STUDIEN ZUR SPRACHE, GESCHICHTE UND KULTUR DER TÜRKVÖLKER

Herausgegeben
von
György Hazai

STUDIEN ZUR SPRACHE, GESCHICHTE UND KULTUR DER TÜRKVÖLKER

BAND 7

Fragmenta Buddhica Uigurica

Ausgewählte Schriften von Peter Zieme

Herausgegeben von
Simone-Christiane Raschmann
und Jens Wilkens

KLAUS SCHWARZ VERLAG • BERLIN

Die Drucklegung des Buches wurde vom Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e.V. unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter *http://dnb.ddb.de* abrufbar.

PREUSSISCHER STAATS-BIBLIOTHEK ZU BERLIN KULTURBESITZ

1 A 733 401

© 2009 by Klaus Schwarz Verlag GmbH

www.klaus-schwarz-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Scan Fotokopie oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

info@klaus-schwarz-verlag.com

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Herstellung: J2P Berlin
Druck und Bindung: Akaprint Budapest
Printed in Hungary
ISBN 978-3-87997-349-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber 7
Danksagung des Autors 11

Ausgewählte Schriften mit *Addenda* und *Corrigenda*

I. Sūtras und Aussprüche

Alttürkische Fragmente aus dem Devatāsūtra (Devatā) 13
Verse des Candrasūtra *nach chinesisch-uigurischen Bilinguen* (Candra) 33
Indischer Schlangenzauber in uigurischer Überlieferung (ZiemeSchlangen) 50
Zwei neue alttürkische Saddharmapuṇḍarīka-*Fragmente* (SPZieme) 67
The Conversion of King Śubhavyūha. Further Fragments of an Old Turkish Version of the *Saddharmapuṇḍarīka* (ZiemeŚubha) 81
Der Bodhisattva Gadgadasvara. Ein alttürkisches Fragment aus dem XXIV. Kapitel des Saddharmapuṇḍarīkasūtra (ZiemeGadgada) 91
0 vtoroj glave sutry «Zolotoj blesk» (ZiemeSuv) 108
Deutsche Übersetzung von ZiemeSuv 116
Bruchstücke einer alttürkischen Übersetzung des Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtras *aus Turfan* (ZiemeMahāpar) 123
Ein alttürkisches Fragment des Kṣitigarbha-Sūtras *aus Bäzäklik* (ZiemeKṣit) 135
Ein alttürkisches Fragment aus dem Bhaiṣajyagurusūtra (Bhaiṣ) 145
Zur alttürkischen Bhaiṣajyagurusūtra-*Übersetzung* (ZiemeBhaiṣ) 150
The "Sūtra of Complete Enlightenment" in Old Turkish Buddhism (ZiemeEnl) 155
Ein weiteres alttürkisches Fragment des „Sūtras von der vollkommenen Erleuchtung" (Erleuch) 191
Uigurische Sukhāvatīvyūha-*Fragmente* (UigSukh) 207
A New Fragment of the Uigur Guanwuliangshoujing (ZiemeGuan) 240

II. Sünden und Höllen

Ein uigurisches Sündenbekenntnis (UigSün) 252
Araṇemi-Jātaka und ein Sündenbekenntnistext in einer alttürkischen Sammelhandschrift (ZiemeAra) 268
Old Turkish Versions of the "Scripture on the Ten Kings" (ZiemeTenKings) 323

III. Erzählungen und Hagiographien
Nachlese zu Kowalskis Türkischen Turfantexten X (ZiemeNachl) 350
Ein uigurisches Turfanfragment der Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen (ZiemeKP) 361
Ein uigurisches Fragment der Rāma-Erzählung (Rāma) 368
Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version (ZiemeŚārip) 379
Xuanzang und Maitreya (ZiemeMaitreya) 402

IV. Esoterisches und Tantrisches
Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen (ZiemeProbleme) 409
Der Essenz-Śloka des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtras (ZiemeEssenz) 432
Zum uigurischen Samantabhadracaryāpraṇidhāna (ZiemeSam) 454
Ein alttürkisches Avalokiteśvarastava (AvStava) 470
Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra (ZiemeTārā) 474
Zum mehrsprachigen Blockdruck des Tārā-Ekaviṃśatistotra *aus der Yuan-Zeit* (ZiemeBlockTārā) 491

V. Kolophone und Daten
Donor and Colophon of an Uigur Blockprint (ZiemeDonor) 495
Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke (ZiemeDat) 512
Colophons to the Säkiz yükmäk yaruq (TT VI Coloph) 528
Zum Maitreya-Kult in uigurischen Kolophonen (ZiemeMaitrKult) 536
Eine Eloge auf einen uigurischen Bäg (ZiemeEloge) 550
Gde izgotovljalis' drevneujgurskie ksilografy (ZiemeKsilogr) 565
Deutsche Übersetzung von ZiemeKsilogr 570
Sur quelques titres et noms des bouddhistes turcs (ZiemeTitres) 574

Quellenverzeichnis zu den ausgewählten Schriften von Peter Zieme 584

Indices
Technische Hinweise zu den Indices 588
Terminologischer Index 589
Index der Ortsnamen 599
Index der Personennamen 600
Index der Werktitel 602
Wörterverzeichnis 606
Verzeichnis der Fragmente 625

Schriftenverzeichnis Peter Zieme 1966-2008 628

Vorwort der Herausgeber

Fragmenta Buddhica Uigurica ist eine Auswahl von Aufsätzen Peter Ziemes zu Problemen des alttürkischen buddhistischen Schrifttums. Die unmittelbare Nähe seines Arbeitsplatzes zur Berliner Turfansammlung und seine detaillierte Kenntnis der Fragmente, die sich nicht nur auf den alttürkischen Textbestand beschränkt, machte es zur Selbstverständlichkeit für ihn, in beinahe jeden Aufsatz auch die Edition neuer Textquellen einfließen zu lassen und auf diese Weise die Materialbasis für die weitere Forschung zu erweitern.

Die Herausgabe der ausgewählten Schriften erfolgt anläßlich des 65. Geburtstags des Autors, der für ihn durch das Ausscheiden aus dem Dienst als Arbeitsstellenleiter des Akademienvorhabens Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften eigentlich nur die Entbindung von zeitaufwendigen administrativen Aufgaben bedeutete. Er selbst wandte sich sofort neuen anspruchsvollen wissenschaftlichen Projekten zu, wie der Herausgabe der *Abhidharma-* und *Āgama*-Fragmente der „Hedin collection" im Etnografiska Museet (Museum of Ethnography), Stockholm unter Beteiligung zahlreicher Fachkollegen, einer Gesamtedition der alttürkischen christlichen Fragmente sowie der Abfassung einer alttürkischen Literaturgeschichte. Diese Aufzählung ist unvollständig und läßt fortgeschrittene Editionsvorhaben sowie Vortragsreisen völlig außer acht. Dieses sich selbst auferlegte Arbeitspensum verdient unsere größte Hochachtung und unseren tiefen Respekt. Es macht deutlich, daß das beigefügte umfangreiche Schriftenverzeichnis mit dem Eintritt in den „Ruhestand" keineswegs abgeschlossen ist und auch in der Zukunft zahlreiche Neueinträge zu verzeichnen haben wird. Ebenso kann bereits heute an weitere Fortsetzungsbände der ausgewählten Aufsätze gedacht werden.

Für die Herausgeber von gesammelten Schriften ist es von unschätzbarem Wert, wenn die Autoren selbst dem Projekt nicht nur zustimmen und ihm positiv gegenüber stehen, sondern es durch ihre aktive Mitarbeit befördern. Von der Titelsuche, über die Auswahl und Zusammenstellung der Aufsätze bis hin zur Ausarbeitung seiner *addenda & corrigenda* hat Peter Zieme uns unterstützt. Seine Aufsätze wurden durch das Beifügen neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer Quellen aktualisiert.

Ein Blick in Peter Ziemes Schriftenverzeichnis zeigt, daß die Beschränkung der Auswahl auf seine buddhologischen Arbeiten die Vielseitigkeit seiner Forschung nicht widerspiegelt. Wichtige Arbeitsgebiete wie seine Editionen und Untersuchungen zu den manichäischen und christlichen Texten und seine umfangreichen Studien zu den alttürkischen Wirtschaftstexten bleiben hier unberücksichtigt.

Er selbst jedoch hat diese Auswahl vorgeschlagen, und der überragende Anteil buddhistischer Fragmente im überlieferten alttürkischen Schrifttum mag diese Entscheidung ebenso unterstützen wie das bis zum heutigen Tage Fehlen einer Gesamtdarstellung des alttürkischen Buddhismus.

Ein wichtiges Kriterium für die vorgelegte Auswahl von Aufsätzen, die Peter Zieme als alleiniger Autor zu verantworten hat, war daher nicht nur, weit verstreut publizierte Schriften leichter zugängig zu machen, sondern die Vielzahl der Aspekte

des alttürkischen buddhistischen Schrifttums darzustellen. Die vielschichtigen Studien Peter Ziemes ermöglichen es darüber hinaus auch, die Vielfalt in der Verschriftlichung des buddhistischen Gedankenguts widerzuspiegeln. Bemerkenswert an diesen Arbeiten ist die Tatsache, daß er die Literatur der alttürkischen Buddhisten nie isoliert betrachtet hat. Stets hat er die Bezüge zur chinesischen, indischen, tibetischen und zentralasiatischen Überlieferung verdeutlicht. Über die Jahre ist so ein Gesamtbild des alttürkischen Buddhismus entstanden, das in vielen Bereichen an Konturen gewonnen hat. Die Aufsätze reflektieren unterschiedliche literarische Gattungen ebenso wie auch die Mannigfaltigkeit der Buchformen. Der Übergang vom Manuskript zum Blockdruck und die Frage nach dem Ort der Herstellung der alttürkischen Blockdrucke beschäftigten Peter Zieme immer wieder. Kolophone zu den buddhistischen Werken eröffneten ihm die Möglichkeit, die Fragen nach den Ausgangssprachen für die alttürkische Übersetzungsliteratur zu beantworten. Aber auch Erkenntnisse über die Veranlasser, die Übersetzer, die Schreiber und Blockdruckschnitzer dieser Werke sind aus ihnen zu gewinnen.

Die Mannigfaltigkeit des alttürkischen buddhistischen Schrifttums und seine umfangreichen Quelleneditionen lieferten die Grundlage für seine weitreichenden Untersuchungen zur Schulzugehörigkeit der alttürkischen Buddhisten. Die Editionen und Studien sind ein idealer Ausgangspunkt für eine künftige umfassende religions- und literaturgeschichtliche Würdigung des alttürkischen Buddhismus. Neue Funde in Dunhuang und der Autonomen Region Xinjiang, die Peter Zieme unverzüglich in seinen Untersuchungen berücksichtigt, schärfen unseren Blick und geben neue Impulse für die Forschung. Eine Disziplin wie die Turfan- und Dunhuangforschung, die sich durch eine besondere Dynamik auszeichnet, ist naturgemäß hinsichtlich ihrer Ergebnisse immer zeitgebunden. Durch die Erschließung neuer Quellen fällt plötzlich ein ganz anderes Licht auf bereits bekannte Texte. Angesichts der zunehmenden Spezialisierung in den Einzeldisziplinen bewähren sich interdisziplinäre Kooperationen stets aufs neue. Der rege Gedankenaustausch, den Peter Zieme mit seinen Fachkollegen im Land und weltweit pflegt, zeigt sich nicht nur in gemeinsam verfaßten Werken, wozu hier wiederum auf das Schriftenverzeichnis verwiesen sei, sondern wird in Bemerkungen, Fußnoten und Zitaten in jedem seiner Aufsätze deutlich.

Die Aufsätze sind nicht chronologisch, sondern thematisch geordnet. Die erste umfangreiche Gruppe „Sūtras und Aussprüche" ist inhaltlich heterogen und kann als Beleg für die Vielfalt der alttürkisch-buddhistischen Literatur betrachtet werden. In diesem Themenfeld wird die herausragende Rolle sichtbar, die die chinesisch-buddhistische Literatur in der Entwicklung des alttürkischen Buddhismus gespielt hat. Denn viele der von Peter Zieme identifizierten Werke stellen Übersetzungen aus dem Chinesischen dar, wobei ein gewisser Schwerpunkt auf den Arbeiten zum *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* liegt, ist es doch in dieser Gruppe mit drei Aufsätzen vertreten. Aber auch Zeugnisse der Āgama-Tradition, ein Schlangenzauber, Texte der Schule des Reinen Landes und ähnliches wurden berücksichtigt. Besonders wertvoll im Hinblick auf die Überlieferungsgeschichte der „Sūtras und Aussprüche" sind die von Peter Zieme herausgearbeiteten Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zieltext.

Der zweite Themenkreis „Sünden und Höllen" faßt drei Artikel zusammen, die eine Konstante der alttürkisch-buddhistischen Literatur bezeugen: das in vielen Texten greifbare bemerkenswerte Sündenbewußtsein, welches mit einer ausgeprägten

Höllenfurcht verknüpft ist. Bei einem Text ist es Peter Zieme gelungen, die chinesische Vorlage zu identifizieren.

In der dritten Abteilung von Aufsätzen „Erzählungen und Hagiographien" sind fünf Arbeiten enthalten, die dem narrativen Genre zuzuordnen sind. Die bedeutende Erzählungssammlung *Daśakarmapathāvadānamālā* ist ebenso vertreten wie eine knappe Epitome des *Rāmāyaṇa*-Sagenstoffes und eine Betrachtung zur uigurischen Xuanzang-Biographie.

In der vierten Gruppe „Esoterisches und Tantrisches" findet der Leser sechs Arbeiten zu Texten, bei denen der rituell-liturgische Charakter im Vordergrund steht. Dennoch lassen sich diese nicht generell der Spätzeit des alttürkischen Buddhismus zuordnen, denn ein Text, der dem weiblichen Bodhisattva Tārā gewidmet ist, kann als alt gelten.

Unter „Kolophone und Daten" sind schließlich fünf Artikel aufgenommen worden, die die Literaturgeschichte Ostzentralasiens mit Leben erfüllen. Einzelne Spender werden gewürdigt, Datierungsprobleme erörtert und Aspekte der Frömmigkeit, die sich in den Kolophonen widerspiegeln, herausgearbeitet. Es zeigt sich, daß die alttürkischen Buddhisten nicht nur rezipierten, sondern zuweilen auch spezifische Ausdrucksformen der Religiosität entwickelten.

Die beigefügten Indices werden hoffentlich den Zugang zu den Aufsätzen einem breiten Interessentenkreis erleichtern und ihre Studien bereichern.

Es ist den Herausgebern eine angenehme Pflicht, sich bei allen zu bedanken, die das Erscheinen der *Fragmenta Buddhica Uigurica* ermöglicht haben: Peter Zieme, Yukiyo Kasai, Kati Brauchmann, Susann Rabuske, die Kolleginnen und Kollegen der Akademienvorhaben Turfanforschung der BBAW und der Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland der Göttinger Akademie der Wissenschaften, der Präsident und die Leitung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ganz besonderer Dank gilt der Vorsitzenden des *Collegium pro Academia*, Frau Friede Springer. Sie hat durch ihre großzügige und unkomplizierte finanzielle Unterstützung die Drucklegung des Bandes überhaupt erst ermöglicht. György Hazai, dem Herausgeber der „Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker", und Gerd Winkelhane, dem Geschäftsführer des Klaus Schwarz Verlags danken wir für ihr Vertrauen, *Fragmenta Buddhica Uigurica* bei ihnen erscheinen zu lassen. Henrik Jeep hat uns die technische Herstellung des Druckmanuskripts abgenommen, wofür wir ihm größten Dank schulden.

Simone-Christiane Raschmann
Jens Wilkens

Berlin, im August 2008



Peter Zieme während des Besuchs der buddhistischen Ruinen Baiyangguo (Xinjiang/China), Oktober 2008

Danksagung des Autors

An dieser Stelle geziemt es sich, meinen aufrichtigen Dank denjenigen auszudrücken, die mit hohem Einsatz und notwendigem Geschick eine Sammlung meiner Aufsätze aus mehr als vier Jahrzehnten zu einem Buch geformt haben. Der Ideengeberin Simone-Christiane Raschmann gesellten sich Yukiyo Kasai und Jens Wilkens zu, gemeinsam und arbeitsteilig haben sie in philologischer Kleinarbeit Fehler festgestellt, wertvolle Ergänzungen hinzugefügt und die Indizes erstellt. Mit diesen wissenschaftlichen Arbeitsschritten einher gingen Computer- und Redaktionsarbeiten, die von Kati Brauchmann und Susann Rabuske zuverlässig ausgeführt wurden. Der Dank richtet sich des weiteren an den Herausgeber der Reihe „Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker", meinen „ersten" Lehrer György Hazai, und an den Geschäftsführer des Klaus Schwarz Verlages, Gerd Winkelhane.

Peter Zieme
Berlin, im Sommer 2008

Ausgewählte Schriften mit Addenda und Corrigenda

I. Sūtras und Aussprüche

Alttürkische Fragmente aus dem Devatāsūtra

Peter Zieme

H.-J. KLIMKEIT, dessen Gedenken dieser Band gewidmet ist, hätte bezüglich des hier erörterten Textes vielleicht auf das Gespräch zwischen dem Gerechten und Mani verwiesen, das zur manichäischen Kirchengeschichte gehört, die von W. SUNDERMANN dargestellt und ediert wurde.[1] Die Frage, ob aber Beziehungen bestanden haben, soll hier nicht der Gegenstand sein, vielmehr besteht meine Absicht zunächst darin, das neue Material bekannt zu machen.

In seiner Indien-Geschichte hat Rašīd ad-Dīn eine Abhandlung über den Buddhismus aufgenommen, die für die Rezeptionsgeschichte des Buddhismus von besonderer Bedeutung ist. In dieser werden zehn Texte aufgelistet, und einige werden in Übersetzung gegeben. Außer K. JAHN,[2] dem Herausgeber der *Weltgeschichte*, hat sich auch vor allem G. SCHOPEN um die Identifizierung dieser Werke Verdienste erworben. Es gelang ihm, das Werkchen, das bei Rašīd *Von den Fragen, die der Engel Śākyamuni stellte* betitelt ist, als das *Devatāsūtra* zu erkennen.[3] Dieser kurze Text ist ein Gespräch zwischen einer Devatā und Śākyamuni, das in mehrere Abschnitte von Fragen und Antworten gegliedert ist. Das Interesse an diesem kurzen Text ist groß, und es dürfte als sicher gelten, daß er zu den sehr alten buddhistischen Texten gehört.

Auf welchem Weg gerade die von Kamalaśrī,[4] einem sonst nicht weiter bekannten Gelehrten des 13. Jh. aus Kaśmīra,[5] aufgezeichneten Werke in die *Weltgeschichte* gelangten, ist im einzelnen nicht nachzuvollziehen. Der Nachweis altuigurischer Fassungen dieser Texte ist zweifellos wichtig, nicht zuletzt auch für die Aufhellung des Wanderweges.[6]

---

[1] Werner SUNDERMANN, *Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts*. Berlin 1981 (Berliner Turfantexte XI), 20-21.

[2] Karl JAHN, *Die Indiengeschichte des Rašīd ad-Dīn*. Wien 1980 (Denkschriften / Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse; 144. Veröffentlichungen der Iranischen Kommission 8), 92-94.

[3] Gregory SCHOPEN, „Hīnayāna texts in a 14th century Persian Chronicle. Notes on some of Rashīd al-Dīn's sources", in: *Central Asiatic Journal* 26 (1982), 225-235, bes. 225 f.

[4] Dem Zufall ist es wohl zuzuschreiben, daß sich ein Schreiber dieses Namens auf der Rückseite des Fragments T I TM 243 (Ch/U 7024) [die Vorderseite enthält drei chin. Zeilen aus einem *Buddhanāmasūtra*, nicht in den bisher erschienenen Katalogbänden, Berliner Turfantexte VI und Berliner Turfantexte XIV, verzeichnet] in Zeile 5 verewigt hat: *t'βq'c kwyn t' mn k'm'l'syry pytydym = [bo] tavγač kön-tä män kamalaširi bitidim „Ich, Kamalaširi, habe auf [dieser] chinesischen Rolle geschrieben"*. Der atü. Text wurde von Wilhelm RADLOFF als Nr. 46 seiner *Uigurischen Sprachdenkmäler* (Leningrad 1928) ediert, eine Erörterung seiner Lesungen erübrigt sich.

[5] JAHN, Indiengeschichte 1980 (s. Fußn. 2), 10.

[6] Sie dienen in gewisser Weise auch als Bestätigung dafür, daß zentralasiatische Vermittlung nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann. Vgl. dazu Klaus RÖHRBORN, „Die islamische Weltgeschichte

Hier nun sollen einige Fragmente aus der Turfan-Sammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) ediert werden, die mit Passagen aus dem *Devatāsūtra* übereinstimmen. Wegen des allzu fragmentarischen Charakters ist nicht mit Sicherheit auszumachen, ob sie alle auch aus Übersetzungen des Sūtras stammen oder eventuell vielleicht aus anderen Werken, in denen das Sūtra als Zitatenschatz diente. In Dunhuang war das Sūtra jedenfalls beliebt und bekannt. Neben zahlreichen Abschriften gab es auch Darstellungen. In seiner Studie über das Sūtra weist WANG Huimin mehr als 20 Handschriften des Sūtratextes, drei Kommentarhandschriften und 38 Wandmalereien nach sowie drei Devatā-Illustrationen in Handschriften.[7] Die Entstehungsgeschichte dieses kleinen Textes dürfte sicher sehr interessant sein. Er wurde im Jahre 648 von Xuanzang ins Chinesische übertragen.

Der letzte Abschnitt des Sūtras hat eine sehr deutliche Parallele im tocharischen *Puṃyavantajātaka*, auf die mich S. ZIMMER aufmerksam gemacht hat: „*tmak śkaṃ pṃintwāśśi sas pᵥkas lyutār kāswone nam kuc ne tam mā poryo tskaṃsaṭar mā wäryo sikaṃta(r) mā lāñcsā partsi yāteñc*[a] *mā panu lyäksā karnātsi*“,[8] in der Übersetzung von E. SIEG: „*Und ferner: Von der Tugendhaftigkeit ist diese die alles überragende gute Eigenschaft für uns, daß sie da nicht mit Feuer verbrannt wird, nicht durch Wasser weggespült wird, nicht von Königen weggenommen werden kann [und] auch nicht von Dieben gestohlen werden kann*“.[9] Dabei handelt es sich wohl um ein Zitat aus dem Sūtra, das in den *Avadāna*-Text aufgenommen wurde.[10]

A. METTE hat bereits auf die „lockeren“ Pāli-Parallelen im Saṃyutta-Nikāya hingewiesen. A. G. S. KARIYAWASAM resümiert: „There are many references in the Pali Nikāyas to devatās visiting the Buddha, specially in the early hours of the morning, and discussing the Dhamma with him. Such visitors are always referred to as devatās and not as devas: (e.g. Devatā Saṃyutta: S. I, p. 45). In these visits the devatās are said to assume a beautiful form (abhikantavaṇṇa, i.e. „festival garb“) like human beings going to see a dramatic performance“.[11] In den 81 Suttas des Abschnitts „Devatā-Saṃyutta“ im Saṃyutta-Nikāya gibt es allerdings auch keine direkten Entsprechungen zu den Fragen, die im Devatāsūtra ohne Pāli-Parallelen sind. WANG Huimin zufolge ist das Werkchen am ehesten dem alten Hīnāyāna-Buddhismus zuzurechnen.

---

des Rašīduddīn als Quelle für den zentralasiatischen Buddhismus?“, in: *Journal of Turkish Studies* 13 (1989), 129-133.

7 WANG Huimin, „Notes on the Devatāsūtra and Its Illustrations in Dunhuang (in chin.)“, in: *Dunhuang yanjiu* 4 (1994), 174-185.

8 Emil SIEG / Wilhelm SIEGLING, *Tocharische Sprachreste*. Berlin 1921, 11: 14a1-2. Eine metrische Fassung liegt im selben Text vor: 2b3-4.

9 Emil SIEG, *Übersetzungen aus dem Tocharischen* I. Berlin 1944 (Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1943. Nr. 16), 17.

10 Vgl. Sn I, 41.

11 *Encyclopaedia of Buddhism* IV, 1 (1979), 434a.

Wie das geschriebene Faltbuch MIK III 98, eine Sammlung verschiedener Sūtratexte, die (nur) den Titel vom Ende des *Devatāsūtra* enthält, zeigt, haben Uiguren diesen Text gelesen, denn die Blätter haben nachträglich eingefügte Blattzahlen in uigurischer Schrift.[12]

Der Sanskrit-Text des kurzen Sūtras ist aus den Gilgit-Funden bekannt. Er wurde offenbar unabhängig voneinander von mehreren Wissenschaftlern identifiziert. Außer G. SCHOPENs Ankündigung in dem genannten Aufsatz[13] auch von A. METTE[14] und H. MATSUMURA[15].[16] Der tibetische Text wurde von A. METTE in ihrem Beitrag dem Sanskrittext gegenübergestellt. H. MATSUMURA verglich den Sanskrittext mit der chinesischen Fassung T. 592.[17] Der Kommentar T. 2786 übrigens kommentiert den Sūtratext erst von 124c6 an, während von FANG vor kurzem ein vollständiger Kommentar ediert wurde.[18]

In der Turfan-Sammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gibt es mindestens ein Fragment dieses Sūtras: Ch 5517 (T II T) = 124c10-125a7.[19] Der chinesische Titel 天請問經 *tian qing wen jing* ist auch auf einem alttürkischen Heilkundefragment überliefert, der Zusammenhang ist ungeklärt.[20]

Man kann vermuten, daß die alttürkischen Fragmente aus einer chinesischen Version übersetzt wurden.[21] Besonders zu beachten ist, daß es Teile gibt, für die offenbar keine Vorlagen existieren. Kann man daraus schließen, daß es neben dem bekannten Sūtra-Text eine andere, heute verlorene Version gegeben hat? Wenn nicht, muß man diese Erweiterungen dem alttürkischen Übersetzer zuschreiben, der in einem solchen Fall dann eher Bearbeiter zu nennen wäre.

---

12 RONG Xinjiang, „Bolin yindu yishu bowuguan cang Tulufan hanwen fodian zhaji“, in: *Huaxue* 314 (1996), 316-317.

13 SCHOPEN, Hīnayāna texts 1982 (s. Fußn. 3), 225.

14 Adelheid METTE, „Zwei kleine Fragmente aus Gilgit“, in: *Studien zur Indologie und Iranistik* 7 (1981), 139-151: II. Devatāsūtra und Alpadevatā-sūtra (aus Gilgit-Ms. No. 13).

15 松村恒 Hiroshi MATSUMURA, „Devatāsūtra Alpadevatāsūtra“, in: *Indobukkyōgaku kenkyū* 30 (1982), 998-982.

16 Vgl. Oskar VON HINÜBER, „Die Erforschung der Gilgit-Handschriften. Nachtrag“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 130 (1980), *25*.

17 *Taishō shinshū daizōkyō* (=T.), Vol. 15, 124b9-125a7.

18 方廣錩 FANG Guangchang: 藏外佛教文獻 *[Sammlung von außerkanonischen buddhistischen Schriften]* I. Peking 1995, 64-100.

19 Gerhard SCHMITT / Thomas THILO, *Katalog chinesischer buddhistischer Texte* 1. Berlin 1975 (Berliner Turfantexte VI), 149. Nur einige wenige Varianten liegen vor.

20 Peter ZIEME, „Einige neue medizinische Textfragmente der alten Uiguren“, in: *Studia Tibetica et Mongolica* (Festschrift Manfred TAUBE). Swisttal-Odendorf 1999 (Indica et Tibetica 34), 333.

21 Zur chinesischen Version vgl. WANG Huimin, Notes 1994 (s. Fußn. 7), 174-185.

Beschreibung der alttürkischen Fragmente und Transliteration der Textreste

a (Abb. 1, 2)

Das Fragment mit der Signatur Ch/U 8078 (T II T 1065) stammt dieser zufolge aus Toyoq in der Turfan-Oase. Der alttürkische Text wurde auf die Rückseite einer chinesisch-buddhistischen Rolle geschrieben.[22] Die uigurische Schrift ist eine deutliche Kursive. Die Textabschnitte werden durch einen Viererpunkt abgeteilt. Diakritische Zeichen werden sparsam verwendet. Dentalkonfusion kommt in *äd* und *örtä-* vor. Über die Entstehungszeit läßt sich trotzdem nichts Genaues sagen, auch wenn dieser Umstand am ehesten für das 13./14. Jahrhundert spricht.

01 *[ ]twnty pylk[ ]*
02 *pyc'r n̈ ' ''ntq ''t '[ ]l [ ]w t' q[ ]*
03 *''t 'wl y'l'r 'wwt t' k'd 'wyrd'y[ ]*
04 *t'qy twyn'rykr'k typ :: ''nt' 'wytrw [ ]*
05 *p'r'y q' 'ync' typ y'rlyq'dy . yyryk y'βq'[ ]*
06 *k'd pyc'r ''z ''lmyr swq qylyq ''qw t' k'd q[ ]*
07 *'wyβklyk t'rkys kysy 'wt t' k'd 'wyrd'ywr q'r'ryq pylyksyz*
08 *kysy t'mw t' t'qy twyn'rykr'k typ y'rlyq'dy y'n' 'wk prm'n 'ync'*
09 *[ ]ty pylk' dynt'r ' n'' ''ntq (''t 'wl) pynt'dw t' t'qy ywms'βq'n*[23]
10 *[ ] t'qy t'tyqlyqr'q [ ]' ''ntq 't*

b

U 5423 (T I D). Ein kleines Bruchstück, das einige Lücken von c02-11, d01-05 ergänzt.

01 *[ ]y tnkry [ ]*
02 *[ ] ''qy p'rym pwsy*
03 *[ ] 'dkw qylynct'*
04 *[ ] yyk ywq*
05 *[ ] ' yyk ywq*
06 *[ ] 'nq' 'ync'*
07 *[ ]rt'yw .*

c (Abb. 3, 4)

Ein recht gut erhaltenes Buchblatt stammt aus Sängim, es trägt die Signatur U 5661 (T II S 20.511). Es ist beidseitig in einer deutlichen Kursivschrift beschrieben.

recto

01 *1 y'*[24]*[ ] 'dyq 'wl t' dyq [ ]yk typ*
02 *2 'wytrw tnkry tnkrysy pwrq'n pr'm'n q' 'ync'*

[22] Der chinesische Text wurde von Herrn USUDA (Kyoto, mitgeteilt von Kōgi KUDARA) identifiziert: T. 189, Vol. III, 648c18-649a1.
[23] Wegen der Parallele in **e10** erwartet man eine Lesung *ywms'qr'q*!
[24] Vielleicht: *yy*[...].

03 *3 [ ]y[ ] yrlyq'dy pr'm'n ' ''qy p'rym pwšy*
04 *4 [ ] t' yyk ywq q'zq'nc pwy'n 'dkw*
05 *5 q[ ]nc t' yyk ywq kwyz pylk' py[ ]lyk*
06 *6 kwyz t' yyk ywq t' dyq pwykw pylyklyk*
07 *7 [ ]ynk nwmyn 'sydm'k [ ] yyk y[ ]*

verso

08 *1 [ ] y'n' 'wk pr'm'n tn[ ]*
09 *2 sy pwrq'n q' 'ync' typ ''yydw 'wytwndy*
10 *3 [ ]k' dynt'r ' nμ' ''nd'q 'd 'wl kym*
11 *4 [ ]yrt'yw 'wm'z k'lkyn swβ swyrwp 'yldw*
12 *5 'wm[ ]z 'rklyk p'kl'r kwyc yn ''lw 'wm'z y'qy*
13 *6 ym' 'yldw 'wm'z typ :: 'wytrw tnkry*
14 *7 tn[ ] pr'm'n q' 'ync' ty[ ] yrlyq'd[ ]*

d (Abb. 5, 6)

Ch/U 6049 (T III 62) verso.[25]

01 *p'rym pwšy pyrmyš-t' yykr'k ywq [ ]*
02 *t' yykr'k ywq t'tyq nwm t'tyq [ ]*
03 *kwyz pylk' pylyklyk kwyzt' yykr' [ ]*
04 *pyr'm'n tnkry tnkrysy pwrq'n q' [ ]*
05 *tynt'r q'yw 'd' wl kym swβ swyrw[ ]*
06 *'wqry 'wqwrl'yw 'wm'z kwyčlwk p'k [ ]*
07 *'yltw 'wm'z : typ 'wytwnty ::: ''nt' 'w[ ]*
08 *typ yrlyq'dy kym q'yw tynlq pwy'n [ ]*
09 *swyrw 'wm'z 'wwt 'wyrt'yw 'wm'z 'wq'y [ ]*
10 *''lw 'wm'z y'qy ym' 'yltw 'wm'z twt[ ]*
11 *tnkry tnkrysy pwrq'n q' 'ynč' typ [ ]*
12 *'wl pwšy t' yyk q'yw 'dr'm 'wl 'dr'm [ ]*
13 *q'yw tynqw 'wl tynqw t' yyk typ [ ]*
14 *tnkrysy pwrq'n 'ynč' t[ ] yrlyq'dy [ ]*
15 *'dr'm kwyny q'tyql'nm'q t[ ]*
16 *yykr'k ywq tynqw 'wrwn [ ]*
17 *[ ]yr'm'n tn[ ]*
18 *[ ] 'wl [ ]*

e (Abb. 7, 8)

Das Fragment U 5609 (T II D 201.504) ist Teil einer weiteren Handschrift in einer uigurischen Kursive.

[25] Fragment aus einer chinesischen Buchrolle des *Saddharmapuṇḍarīkasūtra*, = T. 262, Vol. 9, 33 c10-21.

recto
01 *1 pylyklyk kwyz t' yyk ywq*
02 *2 ywk tswyy ' 'yyq qylync*
03 *3 t' ' 'qyr ywk ywq twymy[ ]*
04 *4 [ ]wyβk' k [ ]wytmys (yyk) [ ]wykrwnc*
05 *5 [ ]wy[ ] twqm's'r yyk*
verso
06 *1 'wytrw 'wl [ ]ydwn pyr'm'n*
07 *2 t[ ]kry tnk[rys]y pwrq'n q' 'ync'*
08 *3 typ 'wytwk 'wytwndy pylk'*
09 *4 dynt'r n' ' 'nt'q 't p'r*
10 *5 pynd'twt' ywms'qr'q n' 'nt'q*

f
U 4892. Fragment aus einer Buchrolle.
01 *[ ] 'n [ ]*
02 *[ ] 'qr'q : q[...]*
03 *[ ] ywkt' ' 'qrr'q q['yw] 'wt[ ]*
04 *[ ] : pr'mn tnkry tnkry[ ]*
05 *[ ] 'wl kym p'mys yyk q[ ]*
06 *[ ] 'wl kym ' 'lmys yyk [ ]*
07 *[ ]p tnkry tnkry-sy pwrq'n [ ]*
08 *[ ]mys yyk 'wyβk' [ ]*
09 *[ ] kwytwrmys yyk 'n[ ]*
10 *[ ] : q'lty pr'm'n [ ]*
11 *[ ]wrdy : t[ ]rmys yyrd' [ ]*
12 *[ ]n tnk[ ]*
13 *[ ]c s' cty-l' r tnkr[ ]*
14 *[ ] 'wz'ty mwncwl'yw py[ ]*
15 *[ ] n'mw s[ ]*

Gegenüberstellung der sich überschneidenden Textstücke und Versuch einer Rekonstruktion

Die hier vorgestellten Fragmente sind nicht nur unterschiedliche Handschriften, sondern sie bieten, z.T. jedenfalls, auch unterschiedlichen Wortlaut, dürften also Reste verschiedener Versionen oder verschiedener Übersetzungen sein.
[Fragen des Brahmanen (= Devatā)]
[braman[26] *ınča tep]* **a01** *[ö]tünti bilg[ä dintar-a]*

[26] Der *deva* oder die *devatā* in Gestalt eines Brahmanen, vgl. die Übersetzung von Paul CARUS, *Das Evangelium des Buddha*. Chicago 1919, 184: „*Als der Herr einstmals zu Sāvatthi im Jeta-Hain weilte, im Klostergarten des Anāthapindika, kam ein himmlischer Deva zu ihm in der Gestalt eines Brahmanen, und sein Angesicht leuchtete und sein Gewand war weiß wie der Schnee. Der Deva stellte Fragen, welche der Erhabene beantwortete*". Worauf die Übersetzung „*in der Gestalt eines Brahmanen*" basiert, ist nicht klar. In allen bisher bekannten Versionen handelt es sich um eine *devatā*, nur der alttürkische Text spricht immer von einem „*Brahmanen*".

[nä antag äd ol kılıč-ta käd] **a02** *bičär*
nä antag äd ol [ag]u-ta t[akı katıgrak]
[nä antag] **a03** *äd ol yalar oot-ta käd örtäy[ür]*
[nä antag äd ol tamu-ta] a04 *takı tünärigräk tep ::*
[Der Brahmane] fragte: „O weise[r Mönch!] [Was für ein Ding ist es, das besser] schneidet [als ein Schwert]; was für ein Ding ist es, das [noch stärker ist] als [Gif]t; [was für ein] Ding ist es, das besser brennt als Feuer; [was für ein Ding ist es,] das noch finsterer ist [als die Hölle]?"
124b19 而請佛曰20云何利刀劍 云何毒藥 21云何熾盛火 云何極重暗。
skt. *kiṃ nu taṃ niśitaṃ śastraṃ / kiṃ vā hālāhalaṃ viṣaṃ / ko nu prajvālito vahni / kiṃ vā tad dāruṇaṃ tamaḥ.*

[Antwort des Buddha]
anta ötrü [ol bilgä dintar] **a05** *p'r'y-ka*[27] *ınča tep yarlıkadı*
yirig yavgan [söz kılıč-ta] **a06** *käd bičär*
az almır suk kılık agu-ta käd k[ ]
a07 *övkälig tärkiš kiši ot-ta käd örtäyür*
kararıg biligsiz **a08** *kiši tamu-ta takı tünärigräk tep yarlıkadı.*
Daraufhin geruhte der [weise Mönch] zum Brahmanen wie folgt zu sprechen: „Ein hartes, grausames [Wort] schneidet stärker [als ein Schwert]; Gier- und Neid-Charakter ist s[tärker] als Gift; ein zorniger, streitsüchtiger Mensch[28] *brennt stärker als Feuer; ein finsterer, unwissender Mensch ist noch finsterer als die Hölle". So geruhte er zu sprechen.*
124b22 爾時世尊。亦以伽他。告彼天曰 23麤言利刀劍 貪欲毒藥 24 瞋恚熾盛火 無明極重 暗
skt. *bhagavān āha: duṣṭā vāṅ niśitaṃ śastraṃ / rāgo hālāhalaṃ viṣaṃ / dveṣaḥ prajvālito vahni / avidyā tad dāruṇaṃ tamaḥ.*

[27] Die Entsprechung für skt./chin./tib. *devatā / tian / lha* ist in diesem Text atü. *brahman* „*Brahmane*". Somit dürfte auch die Schreibung *p'r'y* an dieser Stelle in dieser Weise verstanden werden; wahrscheinlich hat der Schreiber das *–m-* vergessen und am Ende einen Buchstaben geschrieben, der am ehesten einem *–y* ähnelt. Im persischen Text steht an dieser Stelle für np. پری *perī* „*Fee*". Die Gründe für die Substitution sind unklar. Man könnte annehmen, daß chin. *tian* als Verkürzung von 梵天 *fan tian* = skt. *brāhmaṇa* (HN 187) gehalten wurde. Trifft dies zu, läge ein Beweis dafür vor, daß der Text wirklich aus einer chinesischen Vorlage übersetzt wurde.

[28] „*Mensch*" hier und im folgenden Vers ist ein Zusatz des alttürkischen Übersetzers.

[Antworten des Buddha]

[köz bilgä] **e01** *biliglig köztä yeg yok*[29]
e02 *yük tsuy ayıg kılınč-* **e03** *-ta agır yük yok turmı[š]* **e04** *övkäg öritmäsär yeg ögrünč* **e05** *[...?]*[30] *tugmasar yeg*

[Auge:] Es gibt kein besseres als das Auge der Weisheit. Bürde: Es gibt keine schwerere Bürde als Sünde, schlechte Tat. Wenn man entstandenen (?) Zorn entfernt, ist es das beste. Freude: Wenn man [...] nicht geboren wird, ist es das beste.
Ohne direkte Parallele, cf. 124c10 罪為惡心怨 ... c11無生第一樂 .[31]

[Fragen des Brahmanen (= Devatā)]
yänä ök braman ınča **a09** *[tep ötün]ti*
e06 *ötrü ol ödün biraman*
e07 *t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi*
bilgä dintar-a
burhan-kaınča **e08** *tep ötüg ötündi bilgä* **e09** *dintar*
nä antag äd ol bıntadu-ta takı yumšakrak[32]
nä antag äd bar **e10** *bındatuta yumšakrak*
a10 *[nä antag äd ol t]a takı tatıglıgrak*
nä antag [äd ...]
[nä] antag äd [ol]
Wiederum [frag]te der Brahmane: „O weiser Mönch!
Was für ein Ding ist es, das noch weicher ist als Seide,
[was für ein Ding ist es,] das noch süßer ist [als],
was für ein Ding [ist es, das]".
Ohne direkte Parallele.

[Fragen des Brahmanen (= Devatā)]
[kayu köz ol köztä] **c1** *ye[g:]*
[kayu] tatıg ol tatıg[-ta y]eg tep
[Der Brahmane fragte: ... was] ist besser? [Welcher] Geschmack ist besser als dieser Geschmack?"
Ohne direkte Parallele, cf. 124b25 何人名得利 何人名失利 26 何者堅鉀胄 何者利刀杖 .

[29] Vgl. **c05-06, d03**!
[30] Das Wort kann ich nicht lesen; vielleicht liegt eine Dittographie des letzten Wortes der vorangehenden Zeile vor.
[31] Auch Pelliot chinois 3352 weist gegenüber T. 592 eine andere Strophenfolge auf, vgl. *Catalogue des manuscrits chinois de Touen-houang III*. Paris 1983, 288 „Extraits, dans un ordre différent de *T.* 592".
[32] Vom Kontext her und wegen der Parallele in **e10** würde man *yumšakrak* erwarten, aber die Schreibweise sieht eher nach *yumšavgan* aus (mit dem Suffix *+gAn*, vgl. Marcel ERDAL, *Old Turkic Word Formation*. Wiesbaden 1991 (Turcologica 7), 85-90).

[Antwort des Buddha]
c02 *ötrü t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan braman-ka*
ınča **c03** *[t]e[p] yarlıkadı braman-a*
agı barım buši **c04** *[bermiš]-tä yeg yok*
[agı] **d01** *barım bušı bermiš-tä yegräk yok*

kazganč buyan ädgü **c05** *k[ılı]nč-ta yeg yok*
[kazganč buyan] **d02** *-ta yegräk yok*

köz bilgä bi[lig]lig **c06** *köz-tä yeg yok*[33]
tatıg bügü biliglig **c07** *[burhan-lar-n]ıŋ nomın*
tatıg nom tatıg-t[a yegräk yok]
d03 *köz bilgä biliglig köztä yegrä[k yok]*
äšidmäk-tä yeg y[ok] **c08** *[tep ::]*
Danach geruhte der Göttergott Buddha zum Brahmanen wie folgt zu sprechen: „O Brahmane! Hab und Gut: es gibt kein besseres als Almosen-[Geben]. Erwerb: es gibt keinen besseren als gute Taten. Auge: es gibt kein besseres als das Weisheitsauge. Geschmack: es gibt keinen besseren als das Hören des Dharma der [weisen Buddhas]".
Ohne direkte Parallele, cf. 124b27 施者名得利 受者名失利 28 忍為堅鉀胄 慧為利刀杖.
Zwischen den Versionen **c** und **d** gibt es folgende Unterschiede: 1) statt *yeg* in **c** steht in **d** *yegräk*, also die verstärkende bzw. komparative Form des Adjektivs, 2) die Reihenfolge des dritten und vierten Verses ist umgekehrt (Pādavertauschung), 3) der vierte Vers in **c** ist ausführlicher gegenüber der Fassung in **d**.

[Fragen des Brahmanen (= Devatā)]
yänä ök braman t(ä) ŋ[ri t(ä)ŋri] **c09** *-si burhan-ka ınča tep ayıtu ötündi*
d03 *[anta ötrü]* **d04** *biraman t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan-ka [ınča tep ötündi]* **d05** *tintar*
c10 *[bil]gä dintar-a*
nä antag äd ol kim **c11** *[otta ö]rtäyü umaz*
kälgin suv sürüp eltü **c12** *um[a]z*
kayu äd ol kim suv sürü [umaz]
[oot örtäyü umaz]
ärklig bäglär küč-in alu umaz
d06 *ogrı ogurlayu umaz küčlüg bäg [küčin alu umaz]*
yagı **c13** *ymä eltü umaz tep ::*
[yagı ymä] **d07** *eltü umaz : tep ötünti :::*
Wiederum fragte der Brahmane ergebenst den Göttergott Buddha wie folgt: „O weiser Mönch! Was für ein Ding ist es, das [Feuer] nicht verbrennen kann, das nicht fortgespült wird, wenn eine Flutwelle kommt, das durch die Kraft der mächtigen Bägs nicht genommen werden kann, das Feinde nicht fortführen können?"
124c20 天復請曰21何物火不燒 風亦不能碎22非水所能爛能浮持世間23誰能與王賊 勇猛相抗 敵24不為人非人之所來侵奪 .

[33] Vgl. **e01**.

[Antwort des Buddha]
ötrü t(ä)ŋri **c14** *t(ä)n[grisi burhan]*
braman-ka
ınča t[ep] yarlıkad[ı]
anta ö[trü t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan
ınča]
d08 *tep y(a)rlıkadı*
kim kayu tınlg buyan [kılsar ... suv]
d09 *sürü umaz oot örtäyü umaz ogrı*
[ogurlayu küčlüg bäglär küčin] **d10** *alu*
umaz yagı ymä eltü umaz tep [yarlıkadı
:]

Danach geruhte der Göttergott Buddha zum Brahmanen wie folgt zu sprechen: „Welches Lebewesen gute Taten [vollbringt, ... wird] durch Wasser nicht weggespült, wird durch Feuer nicht verbrannt, wird durch Diebe [nicht bestohlen, dem wird durch mächtige Herren] nichts genommen und dem wird auch durch Feinde nichts fortgetragen".
124c25 世尊告曰 26福非火所燒 風亦不能碎 27福非水所爛 能浮持世間 28福能與王賊 勇猛相 抗敵 29不為人非人 之所來侵奪 .

[Fragen des Brahmanen (= Devatā)]
[anta ötrü biraman] **d11** *t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi*
burhan-ka ınča tep [ötündi]
[kayu bušı] **d12** *ol bušı-ta yeg*
kayu ädräm ol ädräm-t[ä yeg ...]
d13 *kayu tıngu ol tıngu-ta yeg tep*
[ötündi :]

[Darauf fragte der Brahmane] den Göttergott Buddha: „[Welches Almosen] ist von den Almosen das beste? Welche Tugend ist von den Tugenden die beste? Welche Ruhestätte ist von den Ruhestätten die beste?" [So fragte er.]
Ohne direkte Parallele.

[Antwort des Buddha]
[anta ötrü t(ä)ŋri] **d14** *t(ä)ŋrisi burhan*
ınča t[ep] y(a)rlıkadı
[... bušı ... yegräk yok]
d15 *ädräm köni katıglanmak-t[a ...]* **d16**
yegräk yok tıngu orun [... yegräk yok]

[Darauf] geruhte der [Götter]gott Buddha wie folgt zu sprechen: „[Etwas Besseres als Dharma-Almosen gibt es nicht. Eine bessere] Tugend als Rechtes Bemühen [gibt es nicht. [Eine bessere] Ruhestätte [als das Nirvāṇa gibt es nicht]".

[Fragen des Brahmanen (= Devatā)]
d17 *[... b]iraman t[ŋri t(ä)ŋrisi]*
d18 *[ ] ol [ ]*
[Darauf fragte der B]rahmane [den Göttergott Buddha: „Was] ist [....]"

[Die Einteilung in Fragen und Antworten ist im folgenden wegen des geringen Textbestandes nicht mit Sicherheit möglich.]
f01 *[...]an [...]*
f02 *[... yumš]akrak*[34] *:*
kayu k[ ]
f03 *[...] yüktä ag(ı)rrak*[35]
k[ayu] ot[...] **f04** *[...] :*

bram(a)n t(ä)ŋri t(ä)ŋri-[si burhan-ka]
f05 *[...] ol kim bamıš yeg*
k[ayu] **f06** *[...] ol kim almıš yeg*
[...] **f07** *[... te]p*
t(ä)ŋri t(ä)ŋri-si burhan **f08** *[...]miš yeg*
övkä [ ]
f09 *[...] kötürmiš yeg*
an[...] **f10** *[ ] :*

[Ende des Sūtras]
kaltı braman [...] **f11** *[...]urdı : t[u]rmıš yerdä [...]* **f12** *[...]n täg [...]* **f13** *[...]č sačtı-lar t(ä) ŋr[i t(ä)ŋrisi]* **f14** *[burhan ...] uzatı munčulayu bi[...]*
Als der Brahmane [dies gehört hatte], stand er auf (?). Da, wo er aufgestanden war [...] wie [...] zerstreuten (?) sie [... ?]. [Vor] dem Gött[ergott Buddha ...] lange so [...].

[Schlußformel]
f15 *[namo but: namo drm:] namo s[aŋ:].*
[Namo buddhāya, namo dharmāya], namaḥ saṃghāya!

[34] Vgl. **a09, e10.**
[35] Vgl. **e02-03**

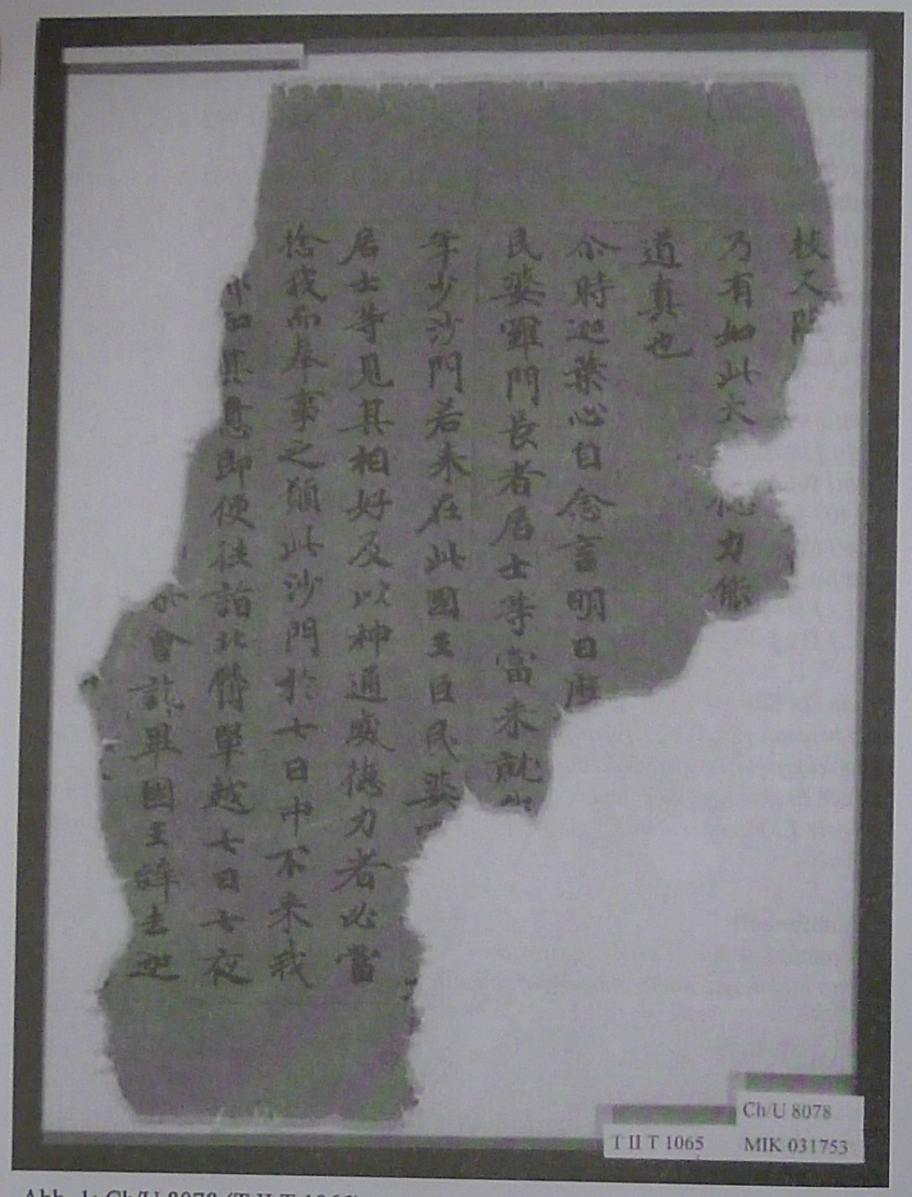


Abb. 1: Ch/U 8078 (T II T 1065) recto

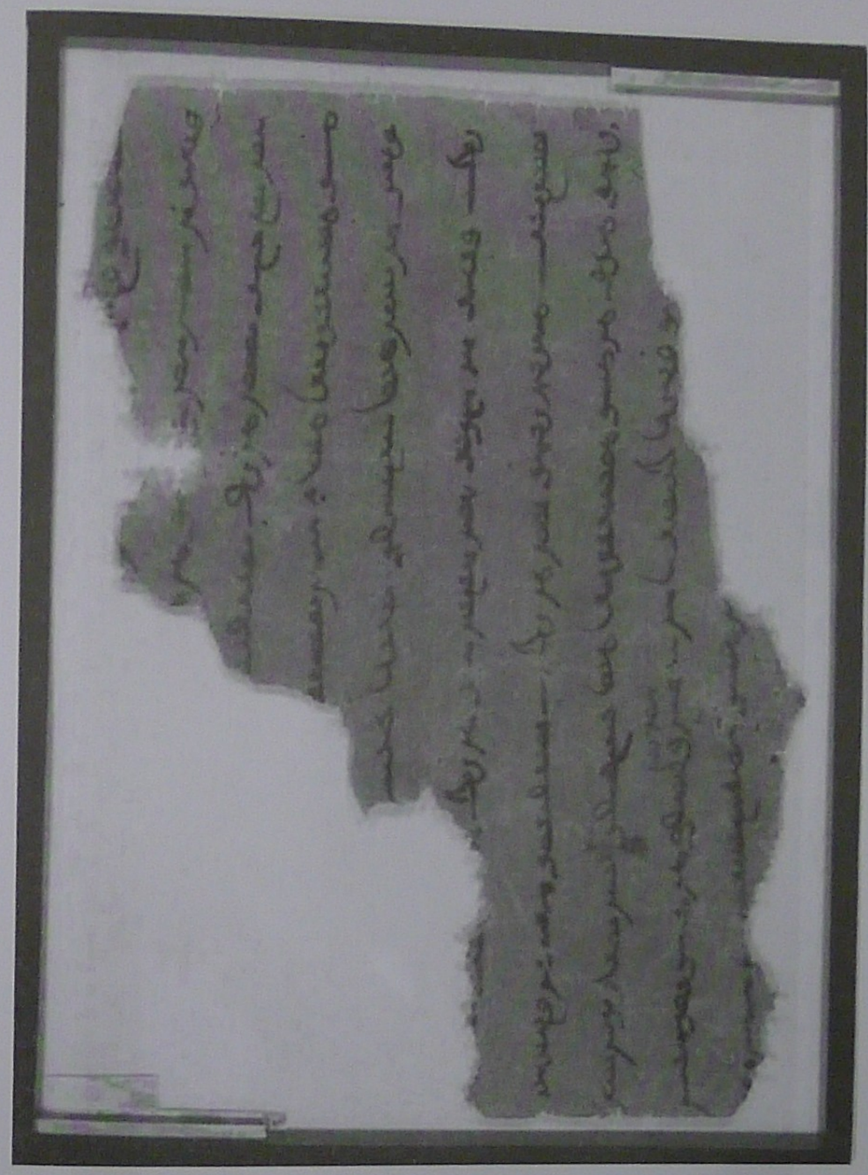


Abb. 2: Ch/U 8078 (T II T 1065) verso

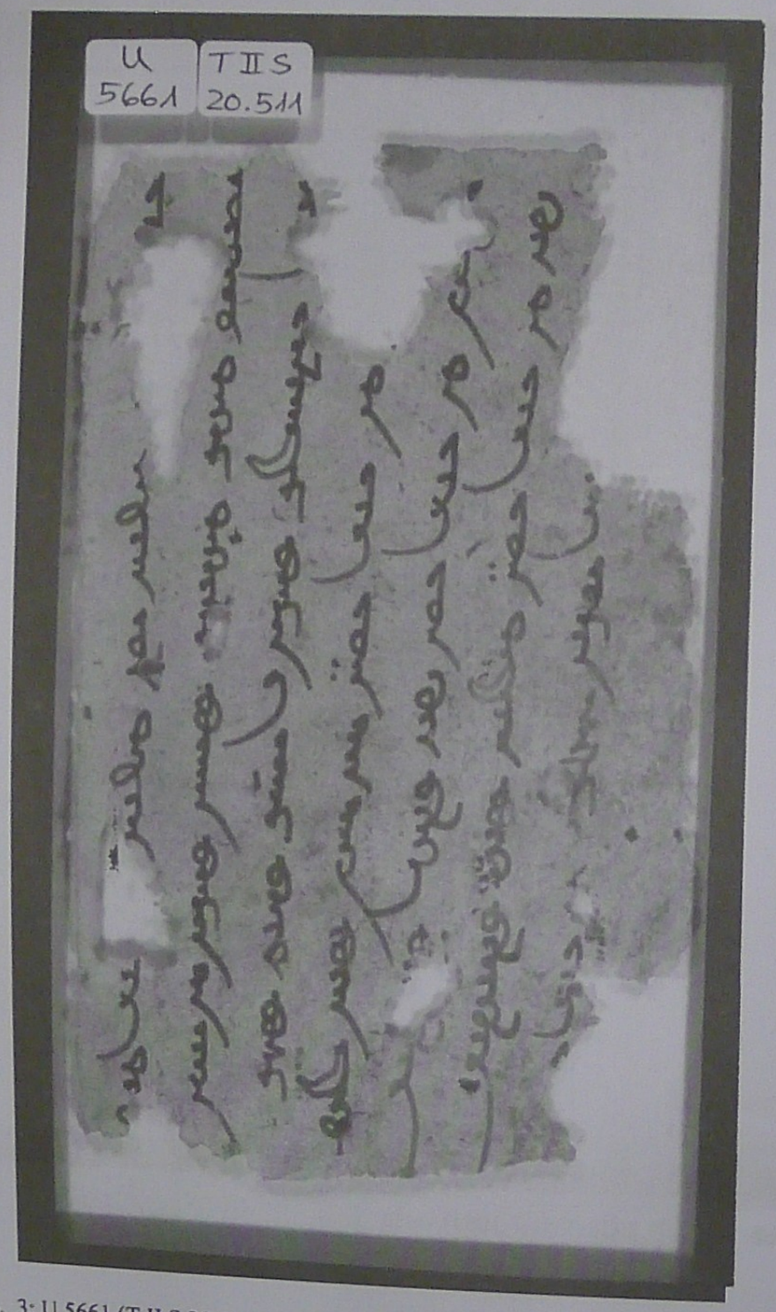


Abb. 3: U 5661 (T II S 20.511) recto

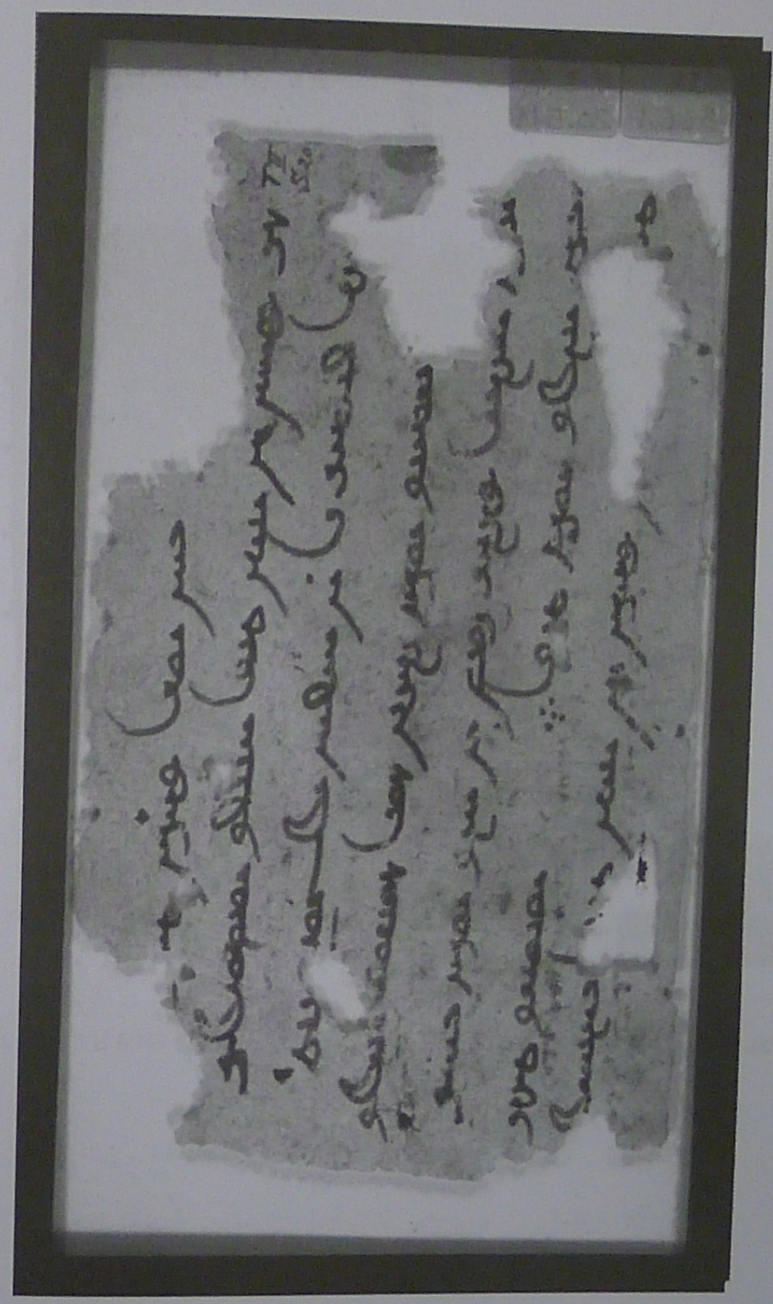


Abb. 4: U 5661 (T II S 20.511) verso

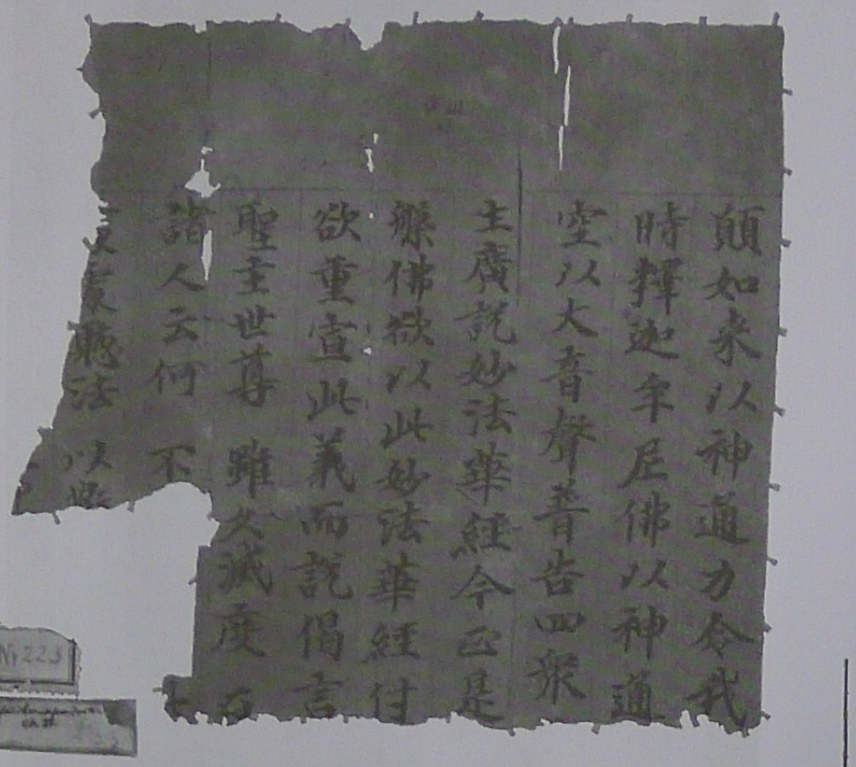


Abb. 5: Ch/U 6049 (T III 62) recto

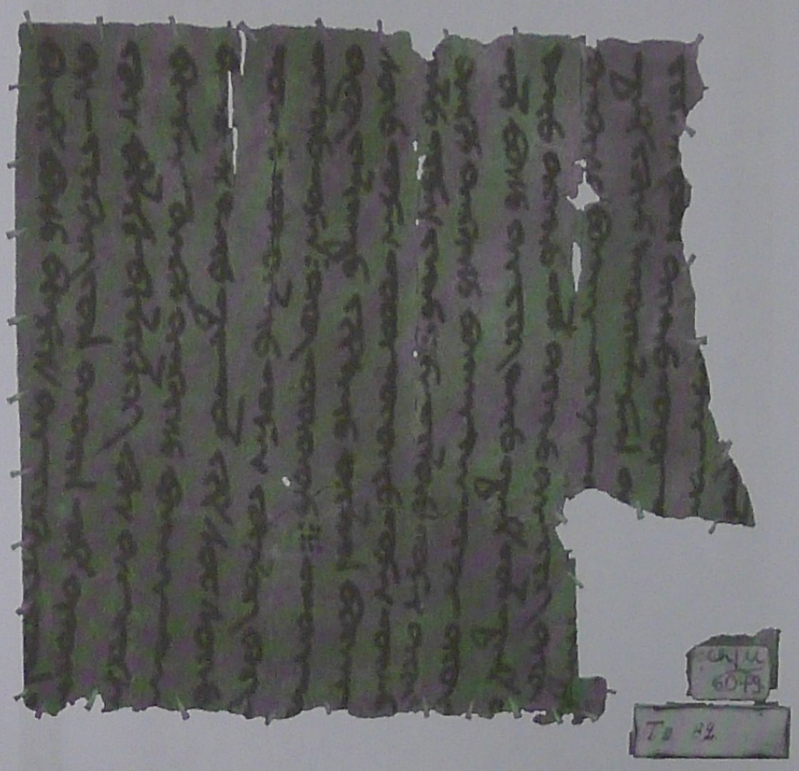


Abb. 6: Ch/U 6049 (T III 62) verso



Abb. 7: U 5609 (T II D 201.504) recto



Abb. 8: U 5609 (T II D 201.504) verso



Abb. 7: U 5609 (T II D 201.504) recto



Abb. 8: U 5609 (T II D 201.504) verso

Addenda et corrigenda

S. 226 Z. 9: seiner > seine.
S. 227 vorletzte Zeile: Hīnāyāna > Hīnayāna.
S. 232 Z. 4: *a04* > **a04**.
S. 233 Anm. 27 Z. 1: atü. *brahman* > atü. *braman*.
S. 233 Z. 13: *burhan-kaınča* > *burhan-ka ınča*.
S. 233 ZZ. 7-8: *Wenn man entstandenen (?) Zorn entfernt* > *Wenn man entstandenen (?) Zorn (gar) nicht (erst) aufkommen läßt*.
S. 233 Z. 6 von unten: ergänze rechts *[Welches Auge ist] bes[ser als jenes Auge?]*.
S. 233 Z. 5 von unten: *[kayu] tatıg ol* > *[kayu t]atıg ol*.
S. 234 ZZ. 16-17: *[weisen Buddhas]* > *[weisen] Buddhas*.
S. 234 Z. 25: *t(ä)ŋ[ri* > *t(ä)n[gri*.
S. 235 Z. 3 von unten: *zu sprechen* > *zu sp[rechen]*.
S. 236 Z. 2: *t[ŋri t(ä)ŋrisi]* > *t[(ä)ŋri t(ä)ŋrisi]*.
S. 236 letzte Zeile: *namaḥ saṃghāya* > *namaḥ s[aṃghāya]*.

Türk Dilleri Araştırmaları 10 (2000): 65-80

Verse des *Candrasūtra* nach chinesisch-uigurischen Bilinguen

Peter Zieme
(Berlin)

Einleitung

Die Naturereignisse, in alter Zeit wohl mit größerer Ehrfurcht betrachtet als heute meist, gaben zu allen Zeiten Anlaß, sie erklären zu wollen, und sei es auf mystische Weise. Um die Eklipsen von Sonne und Mond zu verstehen, entstand in Indien die Legende von dem "Greifer" Rāhu, der von Zeit zu Zeit nach ihnen griff und sie bedeckte. Die Buddhisten haben diese Tatsache derart übernommen, daß es allein der Buddha ist, der über die Macht verfügt, den Rāhu zu bändigen und ihn zu zwingen, den Mond freizulassen. Ein kleines Sūtra über dieses Thema ist das *Candrasūtra*, das bereits Kőrösi Csoma aufgefallen war, der 1839 über es schrieb: "*Chandra sútra*. Tib. *Zla-vahi-mdo*. *Leaf 409 Shákya* at *Champaka* (Sans. *Champavatí*). The moon being seized on by (Sans. Rahu), a god residing there resorts to *Shákya*, and begs his protection. His instruction to him."[1]

Die chinesischen Āgamasūtras wurden aus größtenteils verlorengegangenen sanskritischen Texten übersetzt, denen die Nikāyas des alten Pālikanons inhaltlich entsprechen. Die chinesischen Fassungen wurden ins Uigurische übertragen, allerdings, soweit wir bisher wissen, nur in Auszügen. Diese Bilinguen waren wohl recht verbreitet, wie man aus der inzwischen beträchtlichen Anzahl solcher Fragmente schließen kann. Die bisher bekannten Bruchstücke gehören zu Teilübersetzungen aus allen vier Āgama-

[1] A. Csoma de Kőrös, Collected Works, Tibetan Studies, hrsg. von J. Terjék, Budapest 1984, S. 350.

Abteilungen. Sie wurden von M. Shōgaito, K. Kudara, P. Zieme, Zhang Tieshan ediert, einen generellen Überblick bietet J. Elverskog (siehe Literatur).

Für diese auszugsweisen Übersetzungen, die sanskritisch-tocharischen oder sankritisch-uigurischen Bilinguen ähnlich sind, gelten unterschiedliche Auswahlprinzipien. Da nur Verse zur Diskussion stehen, sollen hier nur die dafür in Frage kommenden Methoden genannt werden. Die aus einem Sūtra herausgenommenVerse wurden in wenigstens zwei unterschiedlichen Verfahren zusammengestellt:

1. An den Anfang einer Vierer-Versgruppe wurde der erste chinesische Vers komplett übernommen (Version I).
2. Das erste chinesische Zeichen des jeweiligen Verses oder auch der komplette chinesische Vers wurde an den Anfang der Verszeile gestellt (Version II).

Das *Candrasūtra* ist im chinesischen *Saṃyutta-Nikāya* die Nr. 583. Dessen kurzer Pāli-Text unter dem Namen Candimasutta läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Einleitung.
1.a. Ort: Buddha in Anāthapiṇḍikas Jetavana in Śrāvastī.[2]
1.b. Gegenstand: Der Mond wurde von Rāhu[3] ergriffen (Mondfinsternis).
2. (I) Candima (die Mondgottheit) spricht Verse zum Buddha mit der Bitte um Hilfe. Buddha solle helfen, den Mond aus Rāhus Umklammerung freizugeben.
3. (II) Verse Buddhas an Rāhu. Buddha fordert Rāhu auf, den Mond frei zu lassen.
4. Rāhu, den Mond frei gelassen habend, geht zitternd zu Vepacitta.
5. (III) Verse Vepacittas an Rāhu mit der Frage, warum Rāhu den Mond freigelassen habe.
6. (IV) Verse Rāhus. Rechtfertigung gegenüber Vepacitta, daß er auf die

[2] Zur Problematik des Ortes vgl. Waldschmidt, S. 180.

[3] 羅睺 = Rāhu, der erste König der Asuras, Hōbōgirin 42a, HN 38a-b (Legende über Rāhu und die Verschlingung des Mondes), vgl. Saddharma-smṛtyupasthāna-sūtra (T. 721), L'Aide-mémoire de la vraie loi, S. 25; 羅睺 Wogihara 440a; DPPN 735-737.

Aufforderung Buddhas hin den Mond freigelassen habe und daß im Falle der Zuwiderhandlung sein Kopf in sieben Stücke gesprungen wäre.

Wie E. Waldschmidt erwähnt, hatte das Sūtra "the privilege to be translated from the Pali into the Tibetan in olden times."[4] Ebenso war es auch E. Waldschmidt, der die entsprechenden Sanskritfragmente aus den Turfanfunden aufgespürt und ediert hat.[5] Da Waldschmidt auch eine vergleichende Analyse der indischen, tibetischen und chinesischen Fassungen gegeben hat, werde ich hier vor allem auf das Weiterleben der chinesischen Version in der alttürkischen Tradition eingehen. Einem besonderen Glücksumstand ist es zu verdanken, daß uns die Verse des *Candrasūtra* in zwei unterschiedlichen Übertragungen erhalten sind. Auf diese Tatsache wurde schon in den Anmerkungen zur Handschrift F in Āgama (1) hingewiesen, doch erst das vorzustellende Fragment, das sich direkt mit jenem zusammensetzen läßt, ermöglicht den Textvergleich für alle Verse, abgesehen von denjenigen, die in der von M. Shōgaito edierten Handschrift fehlen. Doch bereits die vorhandenen Verse lassen einige interessante Möglichkeiten des Vergleichs zu, die deutlich werden lassen, daß es auch den Uiguren der damaligen Zeit schwer fiel, die chinesischen Sachverhalte richtig wiederzugeben. Davon legen übrigens auch die öfter verwendeten Textalternativen Zeugnis ab, die durch 又 ... *ymä ter* "man sagt auch so" eingerahmt wurden.

Deutlicher nun werden die Unterschiede, wenn unterschiedliche Autoren an denselben Text herangingen. Die verschiedener Provenienz seienden Bilinguen lassen sich in vergleichender Sicht wie folgt bewerten:

1) Unterschiedliche Genera verbi
1a) Kausativ versus Stammform: *ozgur- = oz-*
1b) Passiv versus Stammform: *akıl- = ak-*
2) Verschiedene Zeitformen
2a) -{mIš} versus -{dI}: *apıt-mıš-s(än) = apıt-dıŋ ärsär*
2b) -{dI} versus -{mIš} är-: *kältim = kälmiš ärür-m(ä)n*
2c) Konverb versus finite Verbform: *enčlänmätin = -mädi*

[4] Waldschmidt, S. 179. Die 13 Texte sind im Tibetan Tripiṭaka (Peking edition) die Nrr. 747-759 in Vol. XXI. Das *Candrasūtra* ist Nr. 758, XXI, S. 306.2.2-3.3.

[5] Waldschmidt. Vgl. die SHT-Katalognummern II 176, III 876, VI 1242 (dazu VII, S. 288), VI 1263, VI 1284.

3) Plural versus Singular
3a) bei Nomina: *tıdıg = tıdıglar*
3b) bei Verba: *biz = m(ä)n*
4) Unterschiedliche Lexeme
4a) *korkup = titiräp bäzip*
4b) *kararıp = mungul boltı sačıluk boltı*
4c) *yanturu ıd- = tit-; ıdtur- = titdür-*
5) Verschiedene Wortpaare
karaŋgu kararıg = ımırt karaŋgu
6) Ein Wort versus Wortpaar
barča = alku barča
irinčkä- versus *irinčkä- tsuyurka-*
7) Unterschiedliche Suffixe bei *šlok*: *šlok-ug* (geschrieben -wq) versus *šölök-üg* (geschrieben -wk). Dies aber sogar innerhalb desselben Textes (Shōgaito 214 gegen 217).
8) Unterschiedliche Syntagmenstellung
Objekt + Prädikat versus Prädikat + Objekt.

Dem in Āgama (1), S. 296 edierten Textfragment U 5473 geht das hier bearbeitete Bruchstück U 5402 direkt voran, in der Weise, daß sich die letzten vier Zeilen von U 5402 direkt mit den ersten vier Zeilen von U 5473 zusammensetzen lassen.

Transliteration von U 5402 (T I α)

01 [ ]lyk k’ [
02 ym’ mn typ ’’qyq l’ryn ’’rk[6] twyk’dmy[ ]
03 [ ] ’’lqm’z mn 善 ’dkwdy ’wqwp ywq yy[ ]
04 [ ] p’syq kwyny sync’ ’wnk’rw syn c’ yyl[ ]
05 [ ]z’ swyzl’ywr l’r 今 ’’mty ywkwnwr mn q’m’[]
06 [ ]m’q lyq q’ 能 ’’lqw tytyq tyn ’wsq’l[ ]
07 [ ] 我 mn ’’mty twswp ’mk’k k’ syqys q[ ]
08 [ ] k’lmys ’rwr mn ’yn’nq’ly 我 mn
09 [ ] 歸 ’yn’nq’y mn ’dkwn p’rmys q’ 佛

[6] Offenbar fehlt ein *l*-Haken.

10 [ ] ’yrynck’d’cy tswywrq’d’cy ’rwr yyrtyncw
11 [ ]sw§wm ’wl ’wsqwrw yrr[7]yq’zwn ’’swry
12 [ ]wq’dyp ’’lqw ’ymyrt q’r’nkqw l’ryq 光 y[ ]
13 [ ]wyz’ twyzw y’rwt t’cy kwyk q’lyqyq 今
14 [ ]y β’[ ]’’c’n 清 ’’ryq sylyk y’rwq y’ltyryq ’wyz’
15 [ ]wtd’cyq 羅 ’’sw ry y’ ’’pytdynk ’rs’r kwyk q’lyq*yq*
16 速 trk t’βr’q tytkyl ’wc’r t’βysq’n kwyrklwkwk typ
17 ’’r’qw ’’swry 即 ’’nt’ qy’ ’wq tytyp ’y tnkry k
18 [ ]ync[ ]p y’ntwrw y’nty 舉 twlp ’t’wyzyn tyn ’lqw
19 [ ]yn t’r ’’qylyp 戰 tytyr’p p’syp kntw ’wysy
20 [ ]m’dy 神 kwynkwly mwnqwl pwlty kwynkwly s’cylty
21 [ ]q’r ’yklyk kysy t’k :: 羅 ’’swry y ’ 捨 ’’y
22 [ ] tytm’kynk pyr q’c’n trk t’βr’q ’ 神 ’ydw[ ]
23 [ ]k t’ ’’lqw p’rc’ t’r ’’qylmys 瞿 k’βt’m
24 [ ] q’rqys swlwkwg 不 trk t’βr’q [ ]ytm’s’r
25 [ ] 或 ’’sw c’ ym’ p’sym y’ryl[ ]
26 [ ]m y’qynqy [ ]

Bearbeitung und Vergleich [8] (Die untereinandergestellten Zeilen in folgender Reihenfolge:
1) Pāli 2.1.9 Candimasutta.
2) Sanskrit Candrasūtra (Waldschmidt und SHT).
3) Chinesisch T. 99, Nr. 583, Bd. II, 155a7-b4.[9]
4) Uigurische Bilingue N (Shōgaito, ZZ. 203-217).
5) Uigurische Bilingue U 5402 (nach obiger Transliteration) + U 5473 (ediert als Handschrift F in Āgama (1)): U 5402, ZZ. 5-23; U 5473 Z. 2 + U 5402 Z. 24, U 5473 Z. 3 + U 5402 Z. 25, U 5473 Z. 4 + U 5402 Z. 26, U 5473 ZZ. 5-8.
6) Übersetzung von 5 (bisweilen unter Einbeziehung von 4.))

[7] Offenbar fehlt ein *l*-Haken.

[8] Vergleich Sanskrit - Chinesisch bei Enomoto, S. 3.

[9] Die in T. 100 Nr. 167 (Bd. II, S. 436a5-b1) belegte Fassung ist inhaltlich mit dieser identisch, aber der Wortlaut ist verschieden.

I a

1) Namo te buddhavīratthu sabbadhi[10] vippamuttosi
2) (namas te buddha vīrā)stu vipramuktāya sarvataḥ
3) 今禮最勝覺 能脱一切障
4) 今禮最勝覺 amtı yükünürbiz kamagt[ ] alku tıdıglartın ozgurgalı udačıka
5) 今 amtı yükünür-m(ä)n kamagt[a yeg tuy]maklıgka 能 alku tıdıgtın ozgalı [ ]
6) Jetzt verneige ich mich vor dem allerbesten Erleuchteten, vor dem, der aus allen Hindernissen befreien kann.

I b

1) sambādhapaṭipannosmi tassa me saraṇaṃ bhavāti[11]
2) saṃbādhaprati(panno 'smi tasya me śaraṇaṃ bhava)
3) 我今遭苦惱 是故來歸依
4) biz amtı tuš[ ]m(ä)n anı üčün kältim ınangalı ::
5) 我 m(ä)n amtı tušup ämgäkkä sıkıška m(ä)n ınangalı [是 anın m(ä)n] kälmiš ärür-
6) Ich bin betroffen von Leid und Qual, deshalb bin ich gekommen, Zuflucht zu nehmen.

I c

[10] Rhys-Davids SN I, S. 71: "O Buddha! Hero! glory be to thee! / Thou that are wholly set at liberty!", oder Geiger SN, S. 80: "Verehrung sei dir, Held Buddha, du bist vollkommen erlöst,".

[11] Rhys-Davids SN I, S. 71: "Lo! I am fallen into dire distress! / Be thou my refuge and my hiding-place!", oder Geiger SN, S. 80: "Ich bin in drangvolle Enge geraten: sei du meine Zuflucht!"

1) tathāgataṃ arahantaṃ candimā saraṇaṃ gato[12]
2) (loke sugataṃ arhantaṃ candramāḥ śaraṇaṃ gataḥ
3) 我等月天子 歸依於善逝
4) biz amtı ay tŋri urı[ ] [ınangaybiz ädgün barmıška]
5) 我 m(ä)n [ay t(ä)ŋri urı] barmıška 歸 ınangay-m(ä)n ädgün
6) Ich, der Mond-Himmelsssohn, werde Zuflucht nehmen beim Sugata.

I d

1) rāhu candaṃ pamuñcassu lokānukampakāti[13] buddhā
2) (rāhoś candra)masaṃ muñca lokān(u)kaṃpakāḥ buddhā
3) 佛哀愍世間 願解阿修羅
4) burhanlar irinčkädäči y(a)rlıkarlar yertinčütäkilärig [küsüšüm ol ozguru y(a)rlıkazun] asuri-tın tep
5) 佛 [burhanlar] irinčkädäči tsuyurkadačı ärür y(a)rlıkazun asuri- yertinčü[täkilärig] [願 kü]süšüm ol ozguru t[ın tep]
6) Die Buddhas [=der Buddha!][14] sind mitleidsvoll und barmherzig für die auf der Welt Seienden. Mein Wunsch: er möge mich von dem Asura befreien!

II a

[12] Rhys-Davids SN I, S. 71: "To the Tathagata, the Arahant / Hath Candimā for help and refuge gone.", oder Geiger SN, S. 80: "Zu dem Tathāgata, dem Vollendeten, hat Candima seine Zuflucht genommen:"

[13] Rhys-Davids SN I, S. 72: "O Rāhu, set the moon at liberty! / The Buddhas take compassion on the world.", oder Geiger SN, S. 81: "Rāhu, gib dem Mond frei, es haben die Buddhas Erbarmen mit der Welt."

[14] Es fragt sich, ob hier ein Pluralis majestatis vorliegt.

1) yo andhakāre tamassi
pabhaṃkaro
2) (yo hy andhakāre na)bhasi

(p)r(abhākaro)
3) 破壞諸闇冥 光明照虛空
4) 破壞諸闇冥 alku karaŋgu kararıg[ ] [yaruk yašuk üzä] kök kalıkın

yarutdačı
5) [破 y]okadıp alku ımırt karaŋgu-larıg 光 y a r [u k
yašuk] üzä tüzü
yaruttačı kök kalıkıg
6) Er vernichtet alle dämmrigen[15] Dunkelheiten mit dem Lichtglanz erleuchtet er gänzlich den Himmel.

II b

1) verocano maṇḍalī uggatejo[16]
2) (vairocano) _˘ ˘ _˘ _ _
3) 今毘盧遮那 清淨光明顯
4) amtı vairočan-a arıg s[ ]
5) 今 [amt]ı vai[roč]an 清 arıg silig yaruk yaltırık üzä
[yar]utdačıg
6) Jetzt, o Vairocana! Den mit reinen und klaren Licht-Strahlen Leuchtenden,

II c

1)
2) (rāho śaśā)ṅkaṃ grasa māntarīkṣe
3) 羅嚫避虛空 速放飛兔像

15 Vgl. ED 188b (sub **iŋir**); Qazaq tiliniŋ sözdigi, Almatı 1999, 759a: *ımırt* "kün batıp, onıŋ qızılı taraganga deyingi aralıq, aqšam mesgili".

16 Die Pāli-Verse für II a und b wurden entnommen dem *Suriyasutta*, vgl. Waldschmidt, S. 182 Fußn. 28.

4) rahu-y-a apıtmıš s(ä)n kök kalık-ta tärkin tavrak [ ][17] tep
5) 羅 asuri-y-a apıtdıŋ ärsär kök kalık[-ta (?)] 速 tärk tavrak titgil učar
tavışgan körklügüg tep
6) o Asura, hast du am Himmel verdeckt[18]! Schnell und rasch gib frei den, der das Bild des fliegenden Hasen[19] hat!

II d

1)
2) praj(ā)pr(a)d(ī)pa(ṃ tvaritaṃ
vimuñca)
3) 羅嚫阿修羅 即捨月而遷

4) rahu asuri anta kya ok
yanturu ıtdı ay t(ä)ŋrig
5) [羅] arahu asuri yanturu 即 anta kya ok
titip ay t(ä)ŋrig [i]nč[i]p yantı
6) Der Asura Rāhu entließ sogleich den Mondgott und kehrte um.

II e

1)
2)
3) 舉體悉流温[20] 戰怖不自安
4) [] [...] korkup k(ä)ntü özi enčlänmätin

17 Shōgaito ergänzte *körkin*, doch zeigt die Berliner Handschrift die richtige Form.

18 Das Verb *apıt-* als Übersetzung von 避 *bì* "bedecken, verbergen".

19 "Der Hase im Mond" Vgl. Jātaka "Der freigebige Hase" Nr. 316 (am Schluß des Jātaka versetzt Indra den opferwilligen Hasen in den Mond. Vgl. U IV D Hasenjātaka (Ende nicht ganz erhalten); BT XIII 1.4. Anspielung auf das Hasenjātaka. Aber auch in China gehörte die Vorstellung vom Hasen im Mond zu den alten Vorstellungen, vgl. Münke 246.

20 = 汗 *hàn* "Schweiß". Bestätigt durch T. 100, Bd. II, S. 436a20 und 24.

5) 舉 tolp ät'özintin alku [yinint]in[21] tär akılıp 戰
titiräp bäzip k(ä)ntü özi [enčlän]mädi
6) Aus seinem ganzen Körper, aus allen Gliedern floß Schweiß; zitternd[22] und flüchtend fand er selbst keine Ruhe.

II f
1)
2)
3) 神昏志迷亂 猶如重病人
4) ıdok köŋüli kararı[p] [kaltı agır iglig]
kiši täg
5) 神 köŋüli mungul boltı köŋüli sačıltı [猶 kaltı] agır
iglig kiši täg
6) Sein Sinn wurde blöd[23], sein Sinn verwirrte sich wie ein schwerkranker Mensch.

III a
1) kinnu santaramāno va rāhu candaṃ
pamuñcasi
2) kiṃ nu sa(ṃ)tvaramāṃo sau rāhuś candraṃ
(v)imuñcasi[24]
3) 羅嗟阿修羅 捨月一何速
4) 羅嗟阿修羅 rahu asuri-y-a ay [t
]
5) 羅 asuri-y-a 捨 ay [t(ä)ŋrig]
titmäkiŋ bir kačan tärk tavrak

21 Die Ergänzung nach Vers III b.

22 Hier hat das Verb *titrä-* "zittern" einen eingeschobenen Vokal: *titirä-*.

23 Das Wort *mungul* ist hier mwnqwl geschrieben.

24 SHT 876 R 2 candram=a[vās]ɣ, dazu Fußn. 2: "über [*vās*]ɣ steht ein akʒara, das *śu* gelesen werden könnte".

6) O Asura Rāhu! Warum hast du ganz plötzlich den Mond freigegeben?

III b
1) saṃviggarūpo āgamma kinnu bhīto va ti hasīti
2) saṃsvinnagātro vyathitaḥ saṃ(bādhito yathā naraḥ)
3) 神體悉流溫[25] 猶如重病人
4) ıdok ät'özüŋ yiniŋtä barča tär akmıš inčä kaltı agır [iglig kiši
täg]
5) 神 ıdok [ät'özüŋ yini]ŋtä alku barča tär akılmıš ?[26]
6) Aus deinem heiligen Körper und deinen Gliedern floß überall Schweiß, wie bei einem schwerkranken Menschen.

IV a[27]
1) buddhagāthābihīto 'mhi no ce muñceyya candiman ti
2) ta(tra buddh)ābhigītena muñceyaṃ śaśinaṃ na cet
3) 翟曇說咒偈 不速捨月者
4) [gautam söz] -läti arvıš savıš šlöküg tärk tavrak ay tŋrig ıdmasar-
mn
5) 翟 gavtam [sözlä]tüktä[28] kargıš šölöküg 不 t(ä)rk tavrak
titmäsär-[m(ä)n ay tŋrig]
6) Gautama hatte gesprochen die Zauberformel-Redeślokas[29]. Wenn ich nicht sofort den Mond freigelassen hätte,

IV b
1) sattadhā me phale muddhā jīvanto na sukhaṃ labhe
2) (sa)ptadhā me (sphalen mūrdhā jīvan na sukham āp(nu)yāṃ

25 = 汗 *hàn* "Schweiß".

26 Offenbar wurde diese Verszeile vergessen.

27 Die Reihenfolge von Pāda a und b umgekehrt in Pāli und Sanskrit.

28 Der Text ist in Āgama (1) entsprechend zu korrigieren.

29 Zur Erklärung vgl Āgama (1). Hier nun erscheint *kargıš*, das meist "Fluch" bedeutet. Vgl. Jedoch auch *šb alkıš*, wo ersteres auf skt. *śabha* "Fluch" zurückgeht.

3) 或頭破七分　　受諸鄰死苦
4) [azuča bašım yeti ...]　　tägingäy ärtim ölüm käsdämi
ämgäkig tep
5) 或 azuča bašım yarıl[gay ärti yeti] ülüš　　受 tägingäy ärtim ölüm
yakınkı [ämgäkig tep]
6) wäre entweder mein Kopf gespaltet worden in sieben Teile[30] oder ich hätte dem Tod nahe Qualen erlitten.[31]

V a
1)
2) (++++) madarśi(na　　saṃbuddhāh) (++++)
3) 佛興未曾有　　安隱於世間
4) 佛興未曾有 burhan[lar-nıŋ] muŋadınčıg　　enčgülüg äsängülüg kılur
taŋlančıg ay[32]　　yertinčü-täki-lärig
5) 佛興未曾有 burhan-lar-nıŋ a[ ][33]　　安隱於世間 enčgü[lüg
muŋadınčıg ärür　　äsängülüg] kılur üčün
yertinčütäki-lärig
6) Den Buddhas ist Wunderbares, Erstaunliches eigen. Weil sie friedlich und wohlfühlend machen die auf der Welt Seienden.

V b
1)
2) (teṣāṃ gāthābhigītena　　rāhuś candraṃ vimuñcati)
3) 說咒偈能令羅睺羅捨月
4) söz[läp] šlok-ug udı kim　　rahu asuri-ka ıdturgalı ay
t(ä)ŋrig

30 Zu diesem Topos vgl. Āgama (1), S. 298 Fußn. 63.

31 Besser zur indischen Vorlage paßt T. 100, II, 436a27: 終不見安樂.

32 *ay* ist rätselhaft.

33 Vielleicht zu *a[dınčıg] muŋadınčıg* zu ergänzen, jedenfalls nicht *[taŋlančıg] muŋadınčıg*.

5) 說咒[偈能令 söz]läp ar[v]ıš šölöküg udı kim asuri]-tın titdürgäli ay　　羅睺羅捨[月 rahu t(ä)ŋri-g
6) Gesprochen habend diese Zauberformel-Ślokas, konnte er den Mondgott von dem Asura Rāhu befreien.

Abkürzungen und Literatur

G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972.

DPPN = Malalasekera, G.P.: Dictionary of Pāli Proper Names, 1-2, London 1937-1938.

ED s. Clauson.

J. Elverskog, Uyghur Buddhist Literature, Turnhout 1997 (= Silk Road Studies 1).

F. Enomoto, A Comprehensive Study of the Chinese *Samyuktāgama*. Indic Texts Corresponding to the Chinese *Saṃyuktāgama* as Found in the Sarvāstivāda-Mūlasarvāstivāda Literature, Part 1: *Saṃgītanipāta, Kyoto 1994.

L. Feer, Fragments extraits du Kandjour, in: Annales du Musée Guimet V (1883), 410-413.

W. Geiger, Saṃyutta-Nijāya. Die in Gruppen geordnete Sammlung aus dem Pāli-Kanon der Buddhisten zum ersten Mal ins Deutsche übertragen, München-Neubiberg 1930.

法寶義林 [Hōbōgirin]. Dictionnaire encyclopédique du bouddhisme d'après les sources chinoises et japonaises. Publié par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Institut de France avec le patronage de l'Académie du Japon et le concours de l'École Française d'Extrême Orient et de la Maison Franco-japonaise de Tokyo, I-VII (1929-1994), Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais 1978.

K. Kudara-P. Zieme, Uigurische *Āgama*-Fragmente (1), in: Altorientalische Forschungen 10 (1983), 269-318; (2), in: Altorientalische Forschungen 17 (1990), 130-145; (3), in: Bukkyōbunkkenkyūjo kiyo 34 (1995), 23-73 + XI Taff.

W. Münke, Die klassische chinesische Mythologie, Stuttgart 1976.

Rhys Davids, The Book of the Kindred Sayings (Saṇutta-nikāya) or Grouped Suttas. Part I, PTS Translation Series, No.7, London 1950.

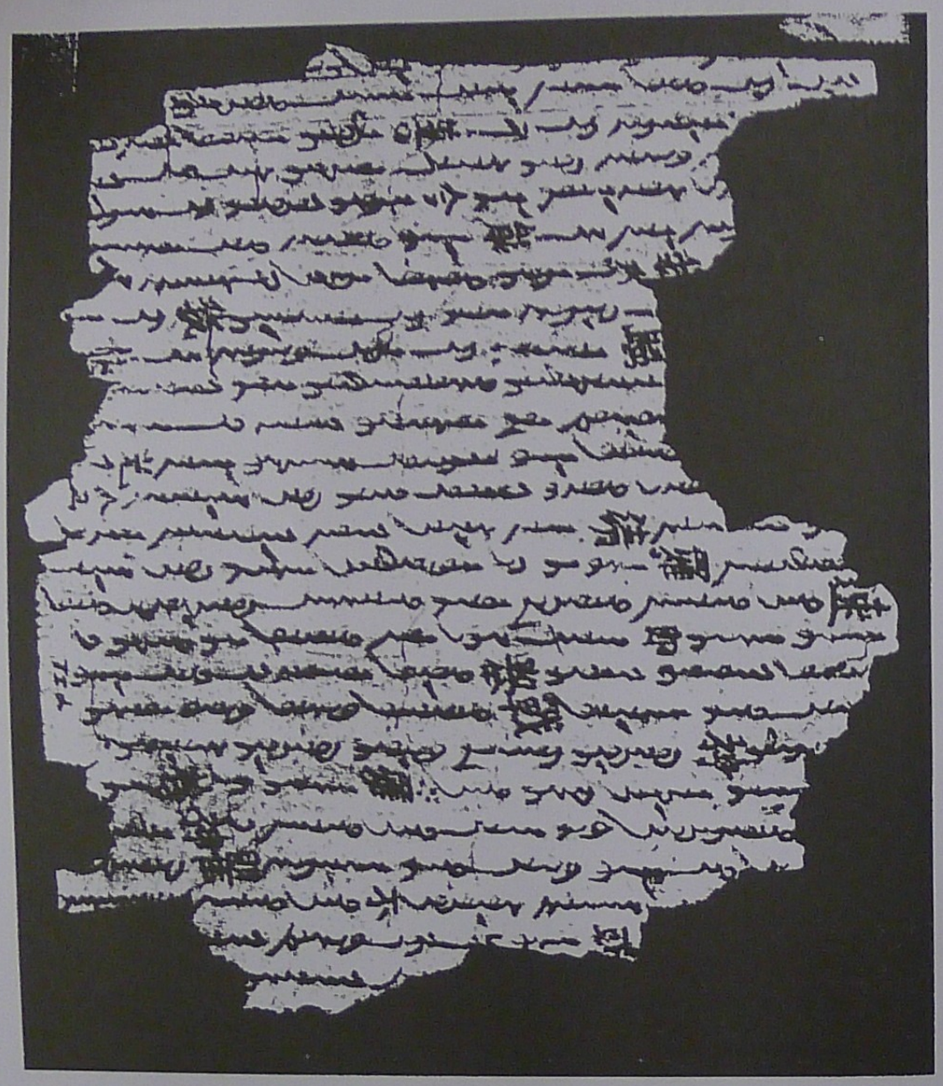
Shōgaito, M.: Three Fragments of Uighur Āgama. In: Bahşi Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anläßlich seines 60. Geburtstages / 60. Doğum Yılı Dolayısıyla Klaus Röhrborn Armağanı, ed. by J.P. Laut, M. Ölmez, Freiburg/Istanbul 1998, 363-378.

SHT = Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.

T. = 大正新修大蔵經 Taishō shinshū daizōkyō (hrsg. von Takakusu Junjirō, Watanabe Kaigyoku), Tōkyō 1924-1935.

E. Waldschmidt, Buddha Frees the Disc of the Moon (*Candrasūtra*), in: BSOAS 33 (1970), 179-183.

Zhang Tieshan, A Study of Uighur Script Version Fragment of Ekottarikāgama Sutra, in: Minzu yuwen 2/1997, 28-33 + 1 plate



Addenda et corrigenda

S. 66 Z. 21: Candima > Candimā.
S. 69 Z. 20: Candimasutta > Candimāsutta.
S. 70 Z. 9: ozgalı [und Z. 10] > ozgalı [ ].
S. 71 Z. 8: Mond-Himmelsssohn > Mond-Himmelssohn.
S. 71 ZZ. 15-17 sollte die richtige Wortfolge unter 4) wie folgt sein: burhanlar irinčkädäči y(a)rlıkarlar yertinčütäkilärig [küsüšüm ol ozguru y(a)rlıkazun] asuri-tın tep.
S. 71 ZZ. 18-19 sollte die richtige Wortfolge unter 5) wie folgt sein: 佛 [burhanlar] irinčkädäči tsuyurkadačı ärür yertinčü[täkilärig] [願kü]süšüm ol ozguru y(a)rlıkazun asuri-t[ın tep].
S. 72 ZZ. 1-2 sollte die richtige Wortfolge unter 1) wie folgt sein: yo andhakāre tamassi pabhaṃkaro.
S. 72 ZZ. 3-5 sollte die richtige Wortfolge unter 2) wie folgt sein: (yo hy andhakāre na)bhasi (p)r(abhākaro).
S. 72 ZZ. 7-9 sollte die richtige Wortfolge unter 4) wie folgt sein: 破壞諸闇冥 alku karaŋgu kararıg[ ] [yaruk yašuk üzä] kök kalıkın yarutdačı.
S. 72 ZZ. 10-12 sollte die richtige Wortfolge unter 5) wie folgt sein: [破 y]okadıp alku ımırt karaŋgu-larıg 光 yar[uk yašuk] üzä tüzü yaruttačı kök kalıkıg.
S. 72 Z. 13 (unter 6): Dunkelheiten > Durıkelheiten,
S. 73 Z. 14 ff. sollte unter 5) die richtige Wortfolge wie folgt sein: [羅] arahu asuri yanturu 即 anta kya ok titip ay t(ä)ŋrig [i]nč[i]p yantı.
S. 74 Fn. 24: "über [*vās*]ṛ steht ein akア ara, das śu gelesen werden könnte". > "über [*vās*]ṛ steht ein akṣara, das śu gelesen werden könnte".
S. 78 Z. 15: Saṃyutta-Nijāya > Saṃyutta-Nikāya.
S. 78 Z. 10 von unten: Bukkyōbunkkenkyūjo kiyo > Bukkyō bunka kenkyūjo kiyō.
S. 78 Z. 7 von unten: Rhys Davids > C.A.F. Rhys Davids; (Saŋutta-nikāya) > (Saŋyutta-nikāya).
S. 78 Z. 5 von unten: Bahşi > Bahşı.

INDISCHER SCHLANGENZAUBER IN UIGURISCHER ÜBERLIEFERUNG

VON

PETER ZIEME (Berlin)

Im Ergebnis seiner zentralasiatischen Forschungsreisen wurde Csoma de Kőrös zum Begründer der modernen Tibetkunde. Wäre ihm damals, als die Möglichkeit eher gegeben war als heute, in einem tibetischen Kloster der legendäre uigurische Tripiṭaka, dessen Existenz G. Tucci nicht bezweifelt,[1] in die Hände geraten, dann sähen heute die uigurischen Studien sicher anders aus. Erst rund 50 Jahre nach dem Tode von Csoma de Kőrös gelangten die Turfan- und Dunhuang-Funde ans Tageslicht. Seither arbeiten Generationen von Wissenschaftlern an der Rückgewinnung der alten buddhistischen Schriften. Den seltenen Fall der Überlieferung desselben Textstücks in drei verschiedenen Versionen möchte ich in diesem kleinen Beitrag zum Gedenken an den 200. Geburtstag des bahnbrechenden Zentralasienforschers vorlegen.

Zu Recht hat vor kurzem K. Röhrborn auf eine «Art Renaissance der Sanskrit-Gelehrsamkeit» in der Mongolenzeit hingewiesen.[2] Als ein Aspekt dieser Erscheinung können die «gelehrten» Entlehnungen aus dem Sanskrit in einer Reihe von uigurischen Texten betrachtet werden. In einem Punkt kann man sogar weitergehen, als K. Röhrborn annahm. Dies betrifft uigurische Formen wie *amoga-taršini* für skr. *Amoghadarśin* oder *amitayuši* für skr. *Amitāyus*. M. E. sind derartige Formen nicht auf chinesische Vermittlung zurückzuführen, wie K. Röhrborn vermutete, sie lassen sich vielmehr ebenfalls der «gelehrten» indischen Schicht zuordnen. Widerspruchsfrei und überzeugend können so einige Buddhanamen erklärt werden, die in der uigurischen Version des Sugatapañcatriṃśatstotra (*ETŞ* Nr. 10) vorkommen. Das vielleicht klarste Beispiel ist *braxmani*,[3] das sich als in der obliquen Gestalt übernommene und dann verselbständigte Form aus *namo brahmane* «Verehrung dem Brahmā»[4] entpuppt. In derselben Weise können uig. *amoga-taršini* auf skr. *(namo) 'moghadarśine*[5] und *amitayuši* auf skr. *(namo) 'mitāyuṣe*[6] zurückgehen.[7] Als ein anderer Aspekt der «Sanskrit-Gelehrsamkeit» kann die vielseitige Anwendung der Brāhmī-Schrift[8] genannt werden, die bei den Uiguren der Mongolenzeit eine späte Blütezeit erlebt zu haben scheint.

Die hier zu erörternden Texte, mindestens jedoch A und B, können in dieser Zeit entstanden sein, obwohl bei dem heutigen Stand unserer Kenntnisse sichere Datierungen nicht möglich sind. Abgesehen von Kolophonen sind alle anderen Kriterien der Zeitbestimmung mit äußerster Behutsamkeit anzuwenden. Es ist wohl dem Zufall zu verdanken, daß fast ein und dasselbe Textstück in dreifacher Gestalt wiedergefunden werden kann. Allerdings dürfte der Inhalt als wichtig genug betrachtet worden sein, um vielfach kopiert zu werden.

Während alle drei Texte, die im folgenden unter den Siglen A, B und C genannt werden, die Gemeinsamkeit aufweisen, in uigurischer Schrift geschrieben zu sein, liegen völlig unterschiedliche Sprachen bzw. verschiedener Textaufbau vor. A ist in Sanskrit abgefaßt, B ist ein Fragment aus einer Bilingue (Sanskrit—Uigurisch), und bei C handelt es sich um eine rein uigurische Fassung.

Inhaltlich bieten die Bruchstücke einen Teil aus einem Schlangenzauber, für dessen Sanskritversion E. Waldschmidt eine große Verbreitung in Zentralasien nachweisen konnte.[9] Die neuen Fragmente bestätigen dies nicht nur für den Sanskrittext (A), sondern auch für die von ihm direkt (B) oder vermittelt (C) abhängigen uigurischen Versionen. Letztere folgen eng der Handschrift 1402 des Upasenasūtra[10] bzw. der verselbständigten Fassung S 257.[11] Im Zusammenhang mit anderen Beschwörungsformeln hat J. L. Panglung die Upasena-Erzählung erörtert.[12] Uigurische Fragmente wurden von F. W. K. Müller als «Erzählung von der Macht der Liebe» ediert.[13]

[1] G. Tucci, *Tibetan Painted Scrolls*, Rom 1949, I, 108: «The culture of China and of the peoples who had come in contact with her, also had an echo in the great Sa skya convents, where, two editions of the Tripiṭaka in foreign languages were preserved, one in Chinese and the other in *Uiguric*.»

[2] K. Röhrborn, *Zum Wanderweg des altindischen Lehngutes im Alttürkischen*, in: *B. Spuler Festschrift*, Leiden 1981, 340.

[3] R. R. Arat, *Eski Türk Şiiri (ETŞ)*, Ankara 1965, Nr. 10 Z. 127.

[4] P. Python, *Vinaya-viniścaya-Upāli-paripṛcchā. Enquête d'Upāli pour une exégèse de la discipline*, Paris 1973, 33.

[5] *ETŞ* 10 Z. 86; Python 33.

[6] Die frühere Lesung *amitayusi* ist mit K. Röhrborn (S. 340 Anm. 10) aufzugeben, *amitayuši* geht auf die oblique Form *Amitāyuṣe* (infolge des Wirkens des Zerebralisationsgesetzes) zurück. Merkwürdig ist allerdings, daß im Uig. nur diese Lautung bekannt ist.

[7] Damit entfallen zwar die von K. Röhrborn genannten Beispiele für die These, daß indische Wörter durch chinesische Vermittlung in das Uig. gelangten, doch ist damit noch nicht bewiesen, daß dies im Falle anderer Wörter nicht doch so war.

[8] P. Zieme, *Zur Verwendung der Brāhmī-Schrift bei den Uiguren*, in: *AoF* XI [1984].

[9] E. Waldschmidt, *Das Upasenasūtra, ein Zauber gegen Schlangenbiß aus dem Saṃyuktāgama*, in: *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-hist. Klasse*, Jg. 1957, Nr. 2, S. 36.

[10] Waldschmidt Upasenasūtra 43.

[11] E. Waldschmidt, *Ein zweites Daśabalasūtra*, in: *MIO* 6 [1958], Abschnitt E. Weitere Manuskripte des Schlangenzaubers, S. 403–405.

[12] J. L. Panglung, *Zwei Beschwörungsformeln gegen Schlangenbiß in Mūlasarvāstivādin-Vinaya und ihr Fortleben in der Mahāmāyūrīvidyārājñī*, in: *Asiatische Forschungen* Bd. 71, Wiesbaden 1980, 66–71.

[13] F. W. K. Müller, *Uigurica* III, *Abhandl. der Preuß. Ak. d. Wiss.* 1920, Nr. 2, S. 75–90.

Aus folgenden Angaben kann geschlossen werden, daß der Titel des Werkes *Maitrīsūtra* gewesen ist. Im Kolophon des Textes A steht: *maitri sutur smpda* = (skr.) *maitrīsūtraṃ samāpta* «das Maitrīsūtra ist beendet».[14] Und in der Handschrift C erscheint *maitri sudur* = (skr.) *maitrīsūtra* in der Paginierung.[15] Schließlich sei noch die folgende Passage aus der uig. «Erzählung von der Macht der Liebe» zitiert:[16] *yänä o̱k tng[rï] burxan ïnča tip yrlïqadï : amramaq nizvanï tïlta-yïnta bo kötürgülük ayïγ qïlïnčïγ upasini ar̤xant käntü özi o̱k qïlmïš ärdi : anï üčün ang kinki ažunta tüš birdi*[17] *birök šariput[ri]-a [bo arxa]nt toyïn maitri suduruγ [. . .b]o ayuluγ yïlan [. .]rmiš adasïn [. . .]rdi* : «Weiter nun geruhte der göttliche Buddha zu sagen: Infolge der Liebes-Leidenschaft hatte diese belästende schlechte Tat der Arhant Upasena selbst begangen. Deshalb hat er in der letzten Existenz die Frucht empfangen. Wenn, o Śāriputra, [dieser] Arhant-Mönch das Maitrīsūtra [hergesagt hätte], dann hätte er den von dieser giftigen Schlange [hinzugefügten] Schaden [beheben können].» Unter den Fragmenten dieser Erzählung, einschließlich der noch unpublizierten, gibt es keines, das einen Randtitel enthält.

Obwohl sicherlich eine Beziehung zum Schlangenzauber bestanden hat,[18] steht der parallele Pāli-Text nicht in den Mettāsutten,[19] sondern im Upasenasutta.[20] Allerdings hat E. Waldschmidt darauf aufmerksam gemacht, daß der Schlangenzauber selbst auch als ein selbständiges Sūtra vorkommt.[21] Das dürfte auch für die Texte A und B zutreffen.

Die Sanskrit-Handschrift 1402 führt uns vielleicht ebenfalls zu der Annahme, daß der Schlangenzauber einem Maitrīsūtra entstammt. Am Schluß dieser Handschrift, Rückseite Zeile 3, findet sich der sonderbare Schluß *maitrintaḥ*. Auf Anfrage hin teilte mir D. Schlingloff zwei Erklärungsmöglichkeiten mit: «Entweder *Maitrī(ma)nt(r)āḥ* oder *Maitrī(sūtraṃ samā)pta*.»[22] Im Lichte obiger Ausführungen möchte ich selbst der zweiten Deutungsmöglichkeit den Vorrang geben.

Im alten Buddhismus kam dem Begriff (skr.) *maitrī*, (Pāli) *mettā* «Güte, Wohlwollen» eine große Bedeutung zu, wie u.a. K. Seidenstücker nachgewiesen

[14] Text A, Z. 42–43.
[15] Text C Rückseite.
[16] U III 89_{15}–90_{22}.
[17] U III 90_{19}. Auch F. W. K. Müller las *birdi* und übersetzte «empfangen». Sollte man vielleicht *buldï* (unter Auslassung eines *l*-Hakens) lesen können?
[18] K. Seidenstücker, *Khuddaka-Pāṭho. Kurze Texte. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus*, Breslau 1910, S. 28–34.
[19] Vgl. Seidenstücker, 33–34.
[20] Vgl. Seidenstücker, 29–31; Waldschmidt Upasenasūtra.
[21] Waldschmidt; in: *MIO* 6 [1958], 403–405.
[22] Für seine Unterstützung und Hilfe danke ich Herrn Prof. D. Schlingloff.

hat.[23] Die Meditation konzentrierte sich auf die Gruppe der «Vier Unermeßlichkeiten», deren erste *maitrī* war.[24] Eine Stelle aus einem unidentifizierten Turfan-Fragment[25] lehrt uns, wie die Uiguren *maitrī* verstanden haben: *maitri timäk ärsär äntkäkčä til ol munï türkčä yo̱rsär ädgü ögli ko̱ngülüg titir* «Was den Ausdruck *maitrī* betrifft, so ist er (aus der) indischen Sprache. Wenn man diesen türkisch erklärt, nennt man (ihn) Wohlgesinntheit[26].»

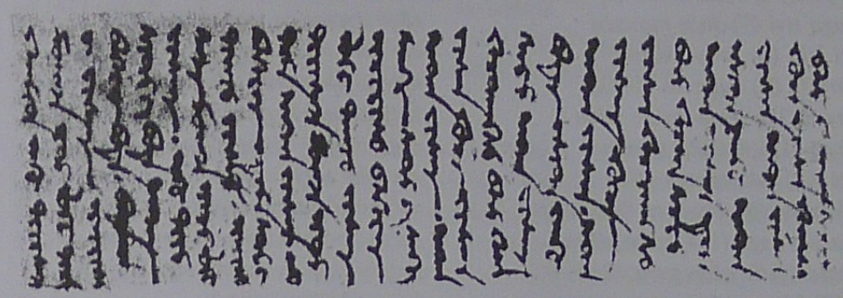


Abb. 1) T II Y 43 (U 5753) recto = A 1–28.

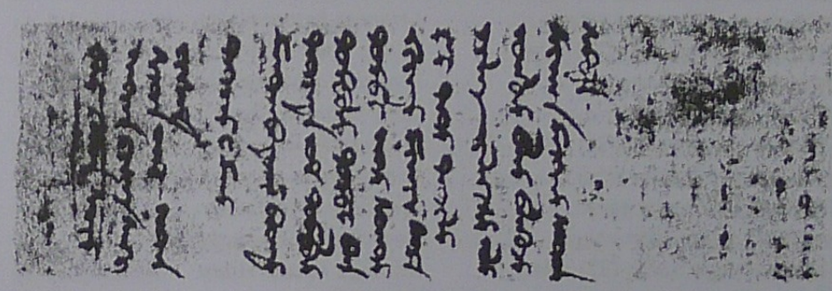


Abb. 2) T II Y 43 (U 5753) verso = A 29–43.

A. T II Y 43 (U 5753).[27] Von der zweiten deutschen Turfan-Expedition in Yarchoto geborgenes, vollständig erhaltenes Blatt. Höhe: 10∼11 cm, Länge: 33 cm, beidseitig in uigurischer Kursivschrift beschrieben. Da der Text beendet war, blieb das letzte Drittel der Rückseite frei. Die Schrift ist zwar deutlich, wäre allerdings ohne die Identfizierung nur schwer zu lesen gewesen.

[23] Seidenstücker, 33–34.
[24] H. Dayal, *The Bodhisattva Doctrine in Buddhist Sanskrit Literature*, Delhi-Patna-Varanasi ^{3}1975, 225, ff.; D. Schlingloff, *Die Religion des Buddhismus*, Berlin 1963, Bd. II, 92 ff.
[25] T II 939 (U 5341) verso (?) 7–10.
[26] *ko̱ngülüg* ist m.E. Akkusativ von *ko̱ngül* «Sinn», hier fast wie ein Abstrakta bildendes Suffix gebraucht, nicht vereinfachende Schreibung von *ko̱ngüllüg*.
[27] Vgl. Abb. 1–2.

Text A	S 527[28]
[ ] (1) *karamit*	*[mā me kāye viṣa] kramet*
rago tivišača (2) *moxača*	*rāgo dveṣaś ca mohaś ca*
iti loki tiry-(3)*-o višan*	*ete loke trayo viṣam*
nirivišo (4) *bagavan*[29] *buda* ·[30]	*nirviṣo bhagavā*[31] *buddha*
(5) *saty-a buda xatan* (6) *višan* ·	*satyabuddhahataṃ viṣam*
rago tivi-(7)*-šača moxača*	*rāgo dveṣaś ca mohaś ca*
iti loki (8) *tirayo višam*[32] :	*ete loke trayo viṣam*
nirvišo (9) *bagavan darma*	*nirviṣo bhagavāṃ dharma*
sty-a (10) *trma xatan višan* ·	*satyadharmahataṃ viṣam*
rago (11) *tivišača moxča*	*rāgo dveṣaś ca mohaś ca*
iti (12) *loki tarayo višan*	*ete loke trayo viṣam*
(13) *nirivišo bagavan* (14) *sanga*	*nirviṣo bhagavā saṃgha*
saty-a snga (15) *xatan višan* ·	*satyasaṃghahataṃ viṣam*
xatan (16) *višan gora višan*	*hataṃ viṣaṃ ghoraviṣaṃ*
(17) *kirtarakšo pari grxa*	*kṛto rakṣāparigrahaḥ*
(18) *srvi xatan višan* (19) *buda-*	*sarve hataviṣā buddhās*
-asita-vargo (20) *xatan višan* ·	*tavorega hataṃ viṣaṃ*
xtan (21) *višan goira*[33] (22) *višan*	*hataṃ viṣaṃ ghoraviṣaṃ*
kirtarakšo (23) *pari garxa*	*kṛto rakṣāparigrahaḥ*
srvi (24) *xatan višan drma-*	*sarve hataviṣā dharmās*
-(25)*asita-vargo xatan* (26) *višan*	*tavorega hataṃ viṣaṃ*
xatan višan (27) *gora višan*	*hataṃ viṣaṃ ghoraviṣaṃ*
kirdarašo[34] (28) *pari garxa*	*kṛto rakṣāparigrahaḥ*
srvi (30)[35] *xatan višan sanga-*	*sarve hataviṣā saṃghās*
(31) *-sita-vargo xatan* (32) *višan*	*tavorega hataṃ viṣaṃ*
(33) *tatr'i-i-mani*	*tattremāni*
(34) *mantrapadani bavandi*	*mantrapadāni bhavaṃti*[36]

[28] Nach E. Waldschmidt, in: *MIO* 6 [1958], 404.

[29] In uig. Schrift ist an allen drei Stellen *bagavan* geschrieben. Im Skr.-Text dagegen zweimal *bhagavā* und einmal *bhagavāṃ*.

[30] Das folgende Wort dieser Zeile ist getilgt worden.

[31] E. Waldschmidt (S. 404 Fußn. 155) weist auf La Vallée Poussins Lesart *bhagavāṃ* hin.

[32] Beachte hier die Schreibung mit auslautendem *-m* gegenüber *-n* an den übrigen Stellen!

[33] Beachte die Schreibung *goira* gegenüber *gora!*

[34] Der Schreiber hat offenbar *-k-* vergessen, vgl. die Schreibungen desselben Wortes in Z. 17 und Z. 22.

[35] Die erste Zeile der Rückseite (Z. 29) wurde getilgt, nachdem der Schreiber gemerkt hatte, daß er diese Zeile schon kopiert hatte.

[36] Zur nachfolgenden Dhāraṇī vgl. Waldschmidt Upasenasūtra 41 (Abschnitt 32). Die mit * versehenen Wörter stehen nicht oder nicht in dieser Form im Sanskrit-Text.

(35) *tatyada om tumbuli*	*tadyathā otuṃbile*
(36) *tumbuli tumbi para-*(37)*tumbi*	*tuṃbile tuṃbe pratuṃbe*
nati sunati	*naṭṭe sunaṭṭe*
(38) *kivadi minayi sama-*(39)*-y-i*	*kevaṭṭe munaye samaye*
tati tatili	*datte *dattile*
(40) *nila nilakiši*	**nīla nīlakeśe*
oli (41) *onkoli*	*ole oṅkole*
bali balakuči (42) *svaxa*	**vāla *vālakuce svāhā*
maitri sutur (43) *smpda*	*maitrīsūtraṃ samāpta*[37]

Dieser Text entspricht den Abschnitten 30–32 bei E. Waldschmidt,[38] allerdings in der Dreiteilung der Beschwörungsstrophen, die sich auch in den Sanskrit-Handschriften Berlin 1402 und S 527 wiederfindet. Die sich anschließende und das Werk beendende Dhāraṇī weist hier folgende Besonderheiten auf:

1. Für skr. *otuṃbile* (Hs. 1402: *odumbile*, chin. 塢魯婆耨 *wu dan po lí*)[39] schreibt der Uigure *om tumbuli* (Z. 35). Ob die Schreibung *tumbuli* für zu erwartendes *tumbili* auf eine Unachtsamkeit des Schreibers oder eventuell auf eine andere Skr.-Form zurückgeht, läßt sich nicht entscheiden. Erinnert sei immerhin an den umgekehrten «Fehler» bei *minayi* (Z. 38) für skr. *munaye*. Interessanter erscheint mir jedoch die Aufteilung von *otuṃbile* in zwei Wörter: *om tumbuli*. Da bekanntlich viele Dhāraṇīs mit der Einleitungsformel *(tadyathā)oṃ*[40] beginnen, stellt sich die Frage, ob die Textgestalt in A einen ursprünglichen Wortlaut mit *oṃ* erschließen läßt. Beachtet man den Umstand, daß die Sanskrit- und die chin. Versionen übereinstimmen, ist man eher geneigt, dem Uiguren, dem die häufige Dhāraṇī-Formel *(tadyathā)oṃ* vielleicht vor Augen gestanden haben könnte, eine bewußte Änderung des Textes zu unterstellen.

2. Zwischen *datte* und *nīlakeśe* steht im Text A (Z. 39–40) *tatili nila*, was sich in den anderen Versionen nicht nachweisen läßt. Man kann allerdings vermuten, daß *tatili*, rekonstruiert zu skr. *dattile*, eine Erweiterung aus *datte* (vgl. *tuṃbile tuṃbe*) darstellt, während *nila* = skr. *nīla* eine Vorwegnahme des nachfolgenden *nīla* sein kann. Lag dem Uiguren eine andere als die uns heute aus den Sanskrit-Handschriften bekannte Fassung vor?

[37] Dieser Schluß steht nicht im Skr.-Text, vgl. jedoch in der Handschrift 1402: *maitrintaḥ*.

[38] Waldschmidt Upasenasūtra 41.

[39] Waldschmidt Upasenasūtra 43 (Rückseite Z. 2); *Taishō Tripiṭaka* Bd. II, 61 b 19.

[40] H. v. Glasenapp, *Buddhistische Mysterien*, Stuttgart 1940, 94: «Om (a + u + m) versinnbildlicht die Trinität: Buddha, Lehre, Gemeinde». Sollte dem Uiguren dieser Sinn gegenwärtig gewesen sein, dann wäre die Hinzufügung von *oṃ* vollkommen verständlich, denn in allen diesen Versen geht es immer wieder um das Vertrauen in das Triratna.

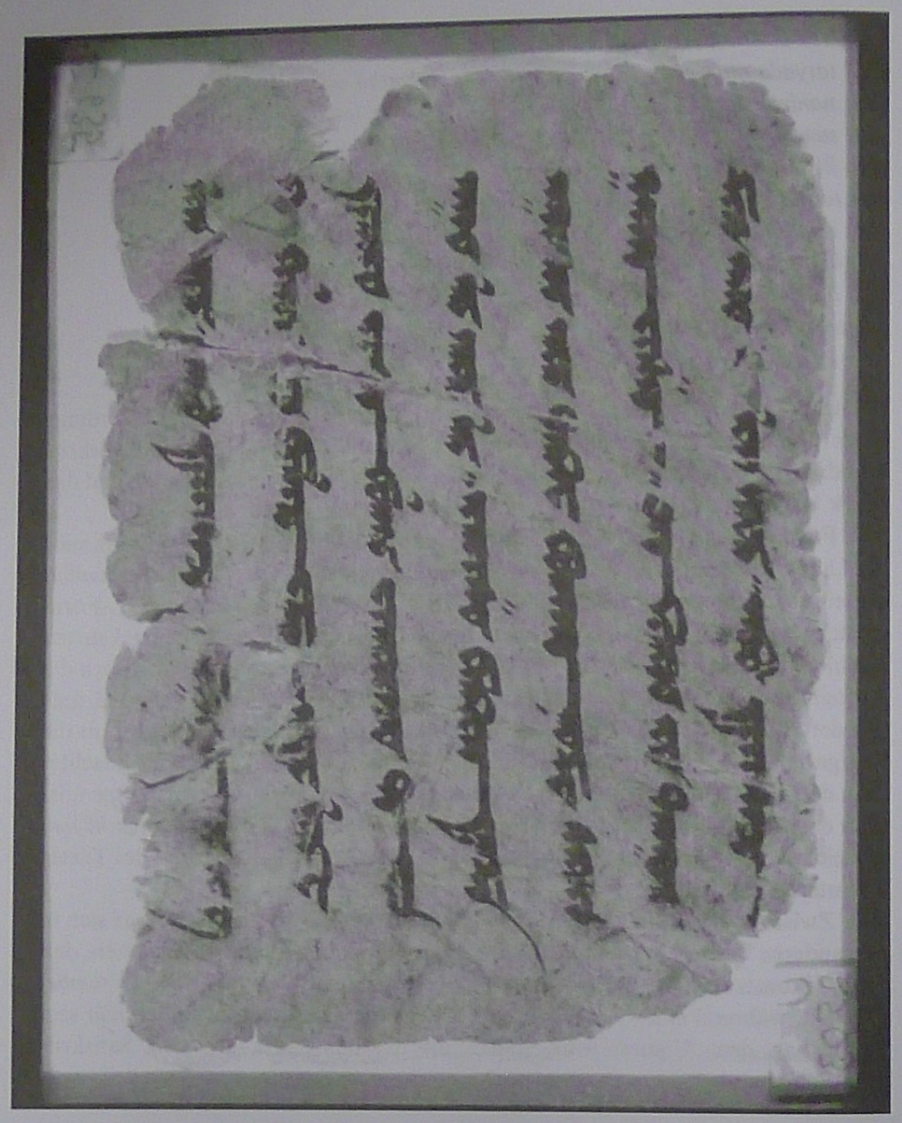


Abb. 3) T II 635 (U 2503) recto = B 1–7.

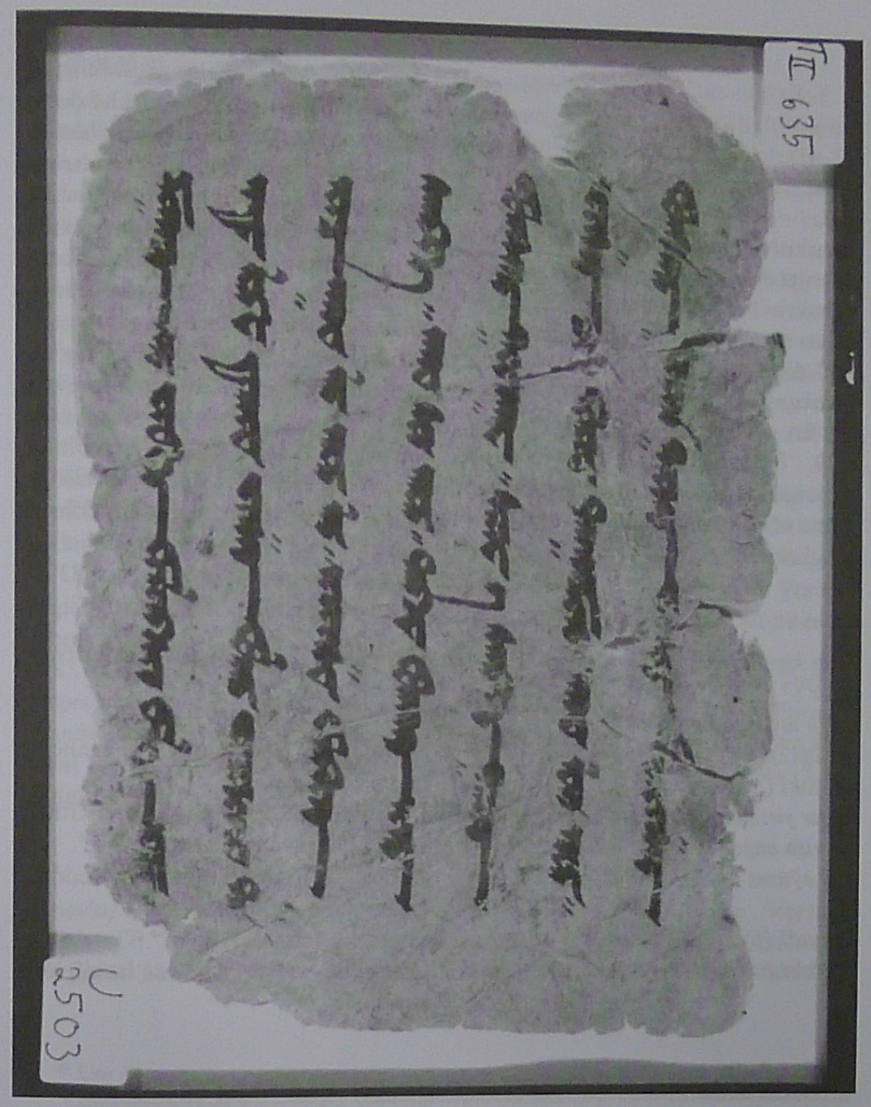


Abb. 4) T II 635 (U 2503) verso = B 8–14.

3. Es fällt auf, daß für skr. *vālakupe* (Hs. 1402: *[. .]lakūpe,* chin. 婆羅拘閇 *po luo ju bi*)[41] der Text A eine Entsprechung vermissen läßt. Zwischen *onkoli* und *svaxa* (Z. 41) stehen jedoch zwei Wörter, die sich mit *vālakupe* in Beziehung setzen lassen. Liest man jene *bali balakuči,* könnte man folgende Skr.-Lautung rekonstruieren: *bāla (= vāla?) bālakuce (= vālakuce?)*. Die Erscheinung des Wechsels *b-* ~ *v-* ist im Sanskrit der buddhistischen Texte hinlänglich bekannt. Besondere Schwierigkeiten bereitet die letzte Silbe *-či* = skr. *ce*(?). In der vorauszusetzenden Brāhmī-Schrift des Sanskrit-Textes besteht zwischen den Akṣaras *pe* und *ce* keine Ähnlichkeit, doch sehen die Zeichen *ve* und *ce* zum Verwechseln ähnlich aus.[42] Wenn man annimmt, daß dem Uiguren eine Sanskrit-Form wie **vālakuve* (anstelle des überlieferten *vālakupe*)[43] vorgelegen hat, könnte die Schreibung *balakuči* leicht als Verlesung erklärt werden.

B. T II 635 (U 2503).[44] Von der zweiten deutschen Turfan-Expedition geborgenes, vollständig erhaltenes Buchblatt. Größe: 14,8 × 11 cm. Unmarkierter Rand oben 1,5 cm, unten 2,0 cm. Beidseitig zu je 7 Zeilen in kalligraphischer Schrift beschrieben.

Text B	Übersetzung | Skr.-Text[45]
[čïn kirtü burxan tarqarmïš ayu](1)*-luy ärür* :	[Der wahre (Hend.) Buddha] ist [giftvernichtend].
rago divišača moxa[ča][46]	rāgo dveṣaś ca mohaś ca
az öp(2)*kä bilig-[s]iz bilig ymä*	Leidenschaft, Zorn und Unwissenheit:
idi loki (3) *dirayo vi[š]an*	ete loke trayo viṣaṃ
bolar yirtinčü-tä üč (4) *aγu-lar ärür-lär* :	Diese sind auf der Welt die drei Gifte.
nirvi̱o bagavan drma	nirviṣo bhagavāṃ dharma
(5) *aγusuz ärür tngri burxan ṅomï*	Giftlos ist des göttlichen Buddha Dharma.
satya[47] (6) *x̄atan vi̱an* :	satyadharmahataṃ viṣaṃ
čïn kirtü nom tarq̈ar(7)*mïš ayu-luy*[48] *ärür*	Der wahre (Hend.) Dharma ist giftvernichtend.

[41] Waldschmidt Upasenasūtra 43 (Rückseite Z. 3); *Taishō Tripiṭaka* Bd. II, 61 b 21.
[42] F. Edgerton, *Buddhist Hybrid Sanskrit, Grammar,* New Haven 1953, § 2.30 (S. 17).
[43] L. Sander, *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung,* Wiesbaden 1968, Tabelle 35 und 36 (Alphabete *t* und *u*).
[44] Vgl. Abb. 3–4.
[45] Sanskrit-Text nach Waldschmidt *MIO* 6 [1958], 404–405.
[46] *ča,* dem Text zufolge erforderlich, ist verwischt.
[47] Der Schreiber hat nach *satya* das Wort *drma* vergessen, vgl. Skr.-Text.
[48] Vor *-luy* ist *-suz* getilgt, Korrektur des Schreibers.

rago divišača (8) *moxača*	rāgo dveṣaś ca mohaś ca
az öpkä biligsiz bilig ymä	Leidenschaft, Zorn und Unwissenheit:
(9)*idi loki dirayo vi̱an*	ete loke trayo viṣaṃ
bolar yirtinčü-tä (10) *üč aγu-lar ärür-lär* :	Diese sind auf der Welt die drei Gifte.
nirvi̱o bagavan (11) *sangga* :	nirviṣo bhagavā saṃgha
aγu-suz ärür : *tngri burxan-ning* (12) *bursang q̈uvraγï* :	Giftlos ist des göttlichen Buddha Gemeinde (Hend.).
saty-a sangga x̄anta[49] (13) *vi̱an*	satyasaṃghahataṃ viṣaṃ
čï[n] kirtü tarqarmïš[50] *aγu-luy ärür* :	Wahr (Hend.) und giftvernichtend ist
(14) *bursang q̈uvray*	die Gemeinde (Hend.).
x̄atan višan gorvi̱an	hataṃ viṣaṃ ghoraviṣaṃ

Wie A basiert auch dieser Text auf einem Sanskrit-Text, dessen Strophe 8 die dreifache Ausgestaltung wie die Handschrift 1402 oder S 257 hatte. In dieser Bilingue folgt jeweils auf einen Halbvers in Sanskrit eine wortgetreue Übertragung in Uigurisch. Trotz dieser strengen Abhängigkeit von der Wortfolge der Vorlage ergibt sich ein sinnvoller Text, weil die syntaktischen Mittel richtig angewendet wurden.[50a]

C. T II S 12 (Mainz 777).[51] Ein zu den Funden der zweiten deutschen Turfan-Expedition in Sängim gehöriges, vollständig erhaltenes Blatt im Pustaka-Format. Das Schnürloch unterbricht die Zeilen 7 bis 9. Auf der Rückseite links vor dem Text steht der Titel und die nicht mehr erkennbare Paginierung: *maitri sudur* [. . .] «Maitrīsūtra, [. . .]».

Text C	Übersetzung[52]
[munču]-(1)*-layu tört ygrmi uγuš-luy*	[In solcherlei Weise] den vierzehn
[tör]t (2) *törlüg orun-luy qamaγ*	Stämmen zugehörigen, den [vierer]lei
b[ir]gärü (3) *säkiz ygrmi törlüg aγuluγ*	Orten zugehörigen, gleichermaßen allen

[49] Lies *x̄atan*.
[50] Die zunächst vergessenen Wörter *bursang quvray* hat der Schreiber am Beginn der folgenden Zeile hinzugefügt.
[50a] Der uig. Übersetzer hat skr. *bhagavān* «erhaben» so aufgefaßt, daß es immer den «Erhabenen«, Buddha also, bezeichnen müsse. Dies würde allerdings im Skr.-Text *bhagavataḥ* erwarten lassen. Für diesen Hinweis wie auch für die Klarstellung der Übersetzung der Sätze mit *tarqarmïš aγuluγ ärür,* mir brieflich am 24. 2. 1984 mitgeteilt, danke ich Herrn Dr. D. Maue. Im übrigen vgl. die Übersetzung mit derjenigen des Textes C.
[51] Vgl. Abb. 5–6.
[52] Die Gliederung in Abschnitte und Verszeilen erfolgte nach dem Sanskrit-Text.

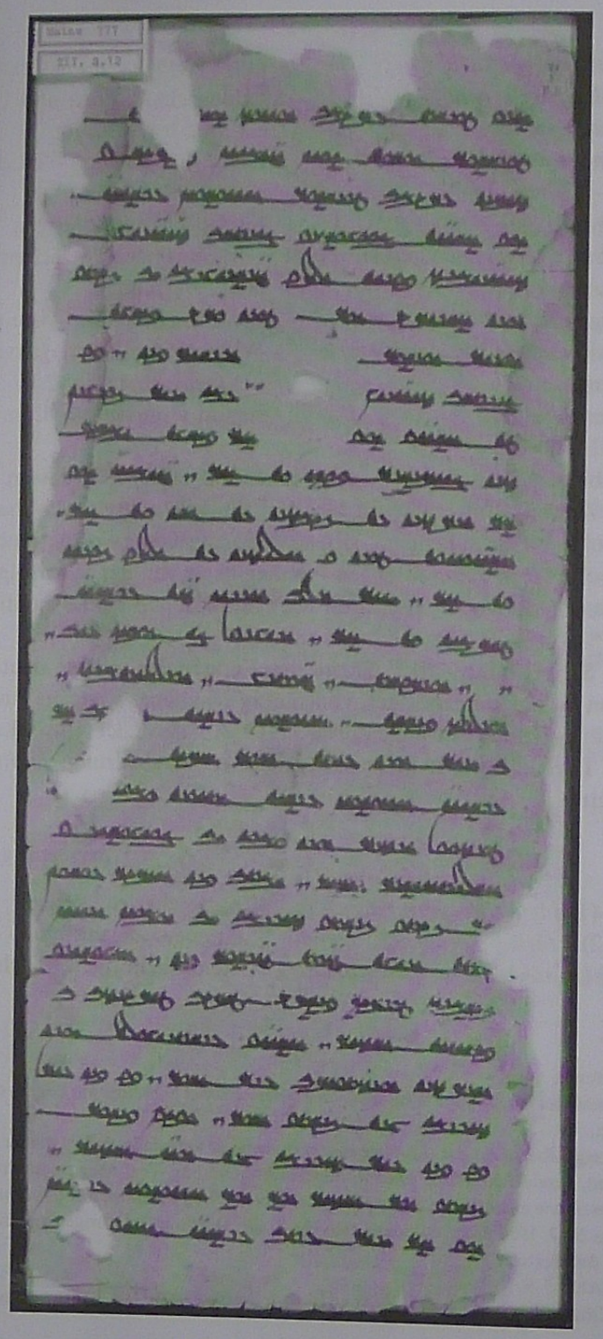


Abb. 5) T II S 12 (Mainz 777) recto = C 1–29.

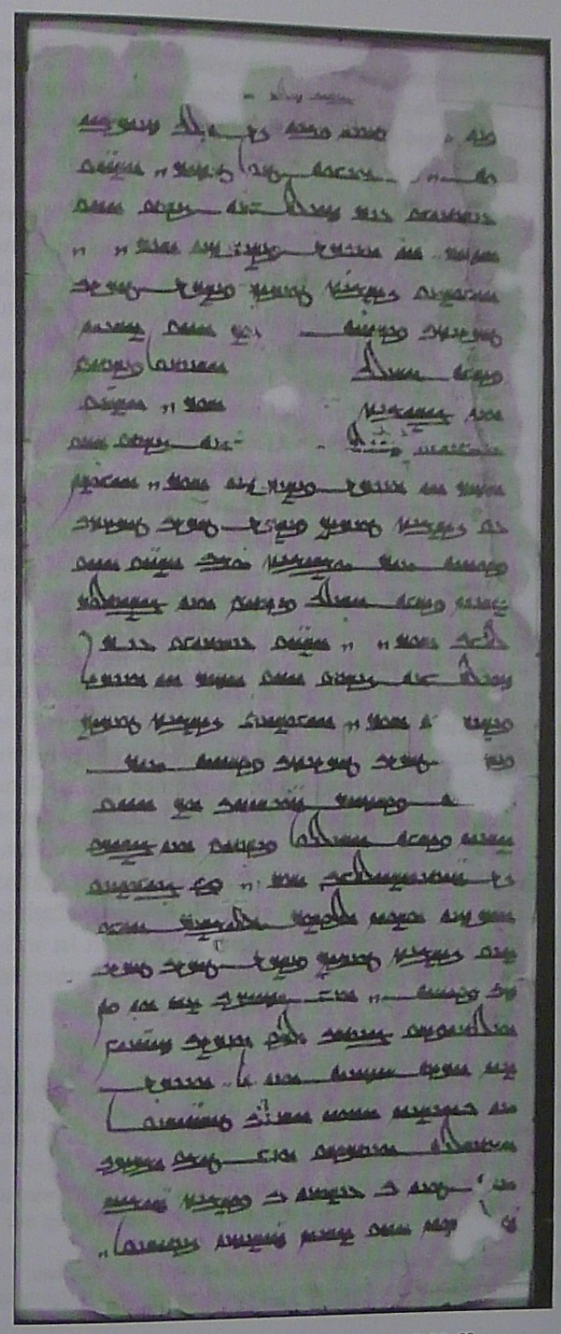


Abb. 6) T II S 12 (Mainz 777) verso = C 30–58.

yvlaq̈ (4) *luu-larq̈a*[53] *munčulayu maitri saq̈ïnč* (5) *saq̈ïnmïš buyan ädgü q̈ïlïnčïmznï kntü* (6) *özläringä o̱k tüzükä barča* (7) *öng ülüg ävirär-biz* :

bo (8) *maitri saq̈ïnč-ïmznïng küčin*(9)*tä alq̈u luu-lar barča ämgäk-* (10)*siz mängilig bolzun-lar* :
q̈amay luu(11)*lar igsizin kämsizin ärzünlär* :
(12) *alq̈uyun tüzü adasïzïn ädgü körz*(13)*ün-lär* :
näng idi ayïγ-q̈a yvlaq̈[54] (14) *tägmäzünlär* :
inčip mn upazini[55] : (15) : : *ögürt* : *q̈otič* : *üdrätmiš* : (16) *ödüš birlä* : *ayuluγ yïlan a[. .]čï-lar*(17)*ï-nïng*[56] *özintä ärür ärkän y[t]i* (18) *yvlaq̈ ayuluγ yïlan ät'özümüz [üz]ä*[57] (19) *tüšüp isig özümüzni munčulayu* (20) *ar̤atγalïr ärsär* : *a̱mtï biz angar yu̱rün*(21)*[t]äg kntü kirtü savïmznï umuγ ïnaγ* (22) *[t]uta ïnča q̈ut q̈olur-biz* :

ančulayu (23) *kälmiš tükäl bilgä tngri tgnrisi-i* (24) *burxan ärsär* :
alq̈u yirtinčüdä üz(25)*äliksiz üstünki yig ärür* :
bo bizing (26) *savïmz čïn kirtü ärür* :
a̱pam birök (27) *bo bizing savïmz čïn oq̈ ärsär* : (28) *kirtü o̱k ärsär*

achtzehn Arten von giftigen, schlechten Drachen wenden wir unser Verdienst, in solcherlei Weise den Maitrī-Gedanken gehegt zu haben, ihnen selbst, allen insgesamt (zu) Anteilen (Hend.) zu.
Kraft dieses unseres Maitrī-Gedankens mögen alle Drachen gänzlich leidlos und freudig sein!
Sämtliche Drachen mögen krankheits- und gebrechenlos sein!
Insgesamt mögen sie gänzlich ohne Not Gutes sehen!
Keinesfalls mögen sie in Schlechtes, [in] Böses geraten!
Während nun ich, Upasena, und Ögürt, Qotïč, Üdrätmiš (oder) Ödüš in Selbsten von [Fängern?] giftiger Schlangen sein sollten, werden wir, wenn Schlangen mit sehr starkem Gift [auf] unsere Körper fallen und unser Leben in solcherlei Weise vernichten sollten, jetzt (als) Heilmittel dagegen unsere eigenen wahren Worte (als) Hoffnung und Zuflucht nehmen und so flehen:
Was den Tathāgata, den vollkommen weisen Göttergott Buddha, betrifft,
(so) ist er auf der ganzen Welt der vortrefflichste und allerhöchste.
Dieses unser Wort ist wahr (Hend.).
Wenn aber dieses unser Wort wahr ist, wenn es richtig ist,

[53] Die Lesung von *lww* «Drache» (Äquivalent von skr. *nāga*) ist umstritten: *lü, lö* oder *lu, lo*. Die hier vorliegende velare Form des Suffix zeigt, daß eine velare Aussprache, wenn nicht die einzige, so doch auch eine mögliche war.
[54] Ergänze *[qa]?*
[55] In den Fragmenten der Erzählung von der Macht der Liebe (U III 75–90) wird der Name immer mit *-s-* geschrieben, wie man nach Skr. *Upasena* erwarten würde. Vielleicht liegt nur eine graphische Variante vor.
[56] Es ist mir nicht gelungen, eine einwandfreie Ergänzung der Lücke zu geben.
[57] K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch*, 209a ergänzt zu *[kä]*.

ol ol ayuluγ yvlaq̈ (29) *luu-larnïng yti yvlaq̈ ayu-[s]ï*
(30)*biz[ing ä]t'özümüzkä idi singmäz*(31)*ün* :
[nä] üčün tip tisär :
alq̈u (32) *yirtinčü yir suvda čïn kirtü ayu* (33) *ärsär* :
az övkä biligsiz ärür : :

(34) *ančulayu kälmiš tükäl bilgä tngri* (35) *tngrisi burxan*
ol ayu-larïγ (36) *barča ar̤ïd̤ï arïtïp birtäm* (37) *üzmälämiš ärür* :
alq̈u (38) *yirtinčü yir*[58] *suvda čïn kirtü ayu* (39) *ärsär*
az övkä biligsiz ärür :

ančula(40)*yu kälmiš tükäl bilgä tngri tngrisi* (41) *burxan-nïng nomlamïš nomï alq̈u ayu*(42)*larïγ barča ar̤ïd̤ï birtäm üzmälätdür*(43)*däči ärür* : :

alq̈u yirtinčü yir (44) *suvda čïn kirtü ayu ärsär*
az övkä (45) *bilig[si]z ärür* :

ančulayu kälmiš tükäl (46) bil[gä] tngri tngrisi burxan-nïng (47) *[tözü]n bursang q̈uvrayï*
ol ayu- (48) *larïγ barča ar̤ïd̤ïp birtäm üzmälägü-* (49) *kä q̈atïγlandačï ärür* :
bo munčulayu (50) *angsïz uluγ ädgülüg ädrämlig anču*(51)*layu kälmiš tükäl bilgä tngri tngri-*(52) *si burxan* :
üč äsanki-lïγ uzun (53) *ödtïnbärü maitri ädgü ögli saq̈ïnč-*(54) *lïγ agat rasayan üzä* :

dann möge das sehr starke Gift jener giftigen, schlechten Drachen keinesfalls in unsere Körper dringen!

Warum?
Was auf der ganzen irdischen Welt das wahre (Hend.) Gift betrifft, (so) sind es Leidenschaft, Zorn und Unwissenheit.

Der Tathāgata, der vollkommen weise Göttergott Buddha,
hat diese Gifte alle völlig beseitigt, total vernichtet.
Was auf der ganzen irdischen Welt das wahre (Hend.) Gift betrifft, (so) sind es Leidenschaft, Zorn und Unwissenheit.

Der vom Tathāgata, dem vollkommen weisen Göttergott Buddha, gepredigte Dharma
beseitigt alle Gifte völlig und total.

Was auf der ganzen irdischen Welt das wahre (Hend.) Gift betrifft,
(so) sind es Leidenschaft, Zorn und Unwissenheit.
Die [edle] Gemeinde (Hend.) des Tathāgata, des vollkommen weisen Göttergotts Buddha,
ist bemüht, diese Gifte gänzlich zu beseitigen und total zu vernichten.
Dieser so außerordentlich große Güte und Tugend besitzende Tathāgata, der vollkommen weise Göttergott Buddha, hat seit den langen Zeiten von drei Asaṃkhyeyas durch den Agada und das Rasāyana des Maitrī-, des Wohlgesinntheit-Gedankens

[58] *yir* wurde nachträglich zwischen die Zeilen geschrieben.

övkä (55) *nizvanilïγ ayuγ arïḍï tarqarïp*	das Gift der Zorn-Leidenschaft gänzlich vernichtet,
(56) *antïrdïn ötgürü üč tamu ämgäki*-(57) *nin[g] tözi yïltïzï bolmïš qamaγ* (58) *q[a]d[γu]luγ ayu-larïγ qalïsïz kitärip* :	von daher (=dadurch) alle drei leidvollen Gifte, die die Wurzel (Hend.) von Höllenqualen sind, restlos entfernt.

Dieser Text C hat abweichend von den zuvor behandelten Fassungen folgenden Textaufbau:

Z. 1–7 Verdienstübertragung auf die 18 Nāgas der 14 Familien und der 4 Orte. Diesem Teil entsprechen in gewissem Maße die Strophen, in denen der Maitrī-Gedanke gegenüber allen Lebewesen, insbesondere den Schlangen, dargelegt wird.[59]

Z. 7–14 Mit Abschnitt 28 (Strophe 6)[60] übereinstimmende «Verse», die in ihrer uigurischen Übertragung keine metrischen Merkmale haben.

Z. 14–22 Einschub mit der Ankündigung, daß gegen Schlangenbiß die nachfolgenden «Verse» dienen.

Z. 22–31 Mit Abschnitt 29 (Strophe 7)[61] übereinstimmender Teil. Entsprechend den 6 chin. Halbversen (im Skr. 4) läßt sich der uig. Text in 6 Einheiten gliedern, ohne daß ein besonderes metrisches Prinzip sichtbar würde.

Z. 31 Zwischenfrage.

Z. 31–49 Mit Abschnitt 30[62] übereinstimmender Teil, allerdings mit der in einigen Sanskrit-Handschriften ebenfalls zu beobachtenden Auffächerung zu drei vollen Stanzen à 4 Zeilen für die Behandlung der drei Glieder des Triratna: Buddha, Dharma und Saṃgha.

Z. 49–58 Mit Abschnitt 31 (Strophe 9)[63] übereinstimmender Teil.

Eine besondere Erwähnung verdient der Einschub (Z. 14–22). Neben dem Mönch Upasena der alten Überlieferung[64] treten hier vier Personen mit uigurischen Namen auf, die möglicherweise die Spender oder die Auftraggeber der Handschrift waren. Sie bezeugen eine Aktualisierung des Textes. Ähnliches ist sonst vor allem aus den Sündenbekenntnistexten bekannt, wenn man einmal von den Kolophonen absieht.

[59] Abschnitte 23–26 bei Waldschmidt Upasenasūtra.
[60] Waldschmidt Upasenasūtra 40.
[61] Waldschmidt Upasenasūtra 41.
[62] Waldschmidt Upasenasūtra 41.
[63] Waldschmidt Upasenasūtra 41.
[64] G. P. Malalasekera, *Dictionary of Pāli Proper Names*, London 1938, Bd. I, 404–406; J. L. Panglung, *Die Erzählstoffe des Mūlasarvāstivāda-Vinaya analysiert auf Grund der tibetischen Übersetzung*, Tokyo, 1981, 128.

Für zwei der vier Personennamen lassen sich Parallelen aus bereits publizierten Texten nennen, ohne daß jedoch der Sinn der Namen klar wäre: *Qotïč*[65] und *Ödüš*.[66] Im Falle von *Ögürt* kann man vermuten, daß eine Imperativform des Verbs *ögirt-* «erfreuen»[67] vorliegt. Beachtenswert ist jedoch der ungewöhnliche Vokalismus, der uns schon in dem aus recht früher Zeit stammenden Namen *Ögürtmiš*[68] begegnet. Letzterer dürfte sicherlich «Der, der erfreut hat» bedeuten.[69] Der Name *Üdrätmiš* kann als «Der, der vermehrt hat» verstanden werden.[70] In einem unveröffentlichten Kolophon findet sich die Form *Üträtmiš*.[71]

[65] W. Radloff, *Uigurische Sprachdenkmäler*, Leningrad 1928, Nr. 67 Z. 6.
[66] P. Zieme, *Materialien zum uigurischen Onomasticon*. I., in: *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten* 1977, Ankara 1978, 83 Anm. 67.
[67] M. Erdal, *Voice and Case in Old Turkish*, phil. Diss., Jerusalem 1976, 315–316.
[68] F. C. Andreas, W. Henning, *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan* II, *Sitzungsber. d. Preuß. Ak. d. Wiss* 1933, S. 333 Anm. 1; W. Sundermann, *Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts: Berliner Turfantexte* XI, Berlin 1981, S. 81. Ein weiterer *Ögürtmiš* ist in dem Fragment Ch/U 6414 belegt, vgl. bei G. Schmitt, Th. Thilo, *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente: Berliner Turfantexte* VI, Berlin 1975, S. 83.
[69] Zu den Namen, die auf *-miš* enden, vgl. L. Rásonyi, *The Psychology and Categories of Name Giving Among the Turkish Peoples*, in: *Hungaro-Turcica. Studies in Honour of Julius Németh*, Budapest 1976, S. 222.
[70] R. Dankoff, J. Kelly, *Compendium of the Turkic Dialects*, Harvard 1982, S. 225.
[71] U 2477.

Addenda et corrigenda

S. 425 ZZ. 3-4: der legendäre uigurische Tripiṭaka > das legendäre uigurische Tripiṭaka.
S. 426, 427, 430: Handschrift 1402 > Lüders-Nr. X 1402 (= SHT 723).
S. 426 Z. 4 von unten: S 257 > S 527.
S. 427 Z. 6 ff.: Folgende Stellen des in U III edierten Textes Mainz 793 (T III M 84.5) lassen sich wie folgt lesen: *[ ]rmiš* > (U III 90/22 ///*miš*) *[k]ılmıš*.
S. 429 Z. 1: S 527 Lüders-Nr. S 527 (= SHT 420: Schlangenzauber Bl.7 R2-(8) R 2).
S. 430 Z. 15: *tumbuli* °*buli* nach chin. °*po li*.
S. 434 Fn. 50a: tarqarmiš > tarqarmïš.
S. 437 Text ZZ. 16-17: Den unklaren Ausdruck kommentierte D. Maue in seiner Besprechung des Bandes Louis Ligeti (ed.): *Tibetan and Buddhist Studies*. Commemorating the 200th Anniversary of the Birth of Alexander Csoma de Kőrös, Budapest 1984 (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 29,2.) in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft [1989], 464-471, S. 470. Für *öz* schlug er zu Recht statt "Selbst" das homonyme *öz* "Tal" vor. Das auf *yılan* folgende Wort '[....]cy möchte ich jetzt als *a[lgu]čı* "nehmend" oder als *a[ŋ]čı* "Jäger" lesen, so daß der zu erwartende "Schlangenfänger" etwas umschreibend als *agulug yılan a[ŋ]čıları* "Jäger von giftigen Schlangen" aufzufassen wäre.

Zu *maitrī* vgl. L. Schmithausen, Maitrī *and Magic: Aspects of the Buddhist Attitude Toward the Dangerous in Nature*, Österreichische Akademie der Wissenschaften Phil.-hist. Kl. Sitzungsber. 652, Wien 1997.

Altorientalische Forschungen	16	1989	2	370–379

Peter Zieme

Zwei neue alttürkische *Saddharmapuṇḍarīka*-Fragmente

Das *Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra* (im folgenden: SP) gehört zu den ältesten und bedeutendsten Werken des Mahāyāna-Buddhismus. Wann, wo und von wem es zusammengestellt wurde, sind noch Fragen, die unbeantwortet sind. Sichere Zeugnisse für die Geschichte dieser Schrift liefern die Angaben über die chinesischen Übersetzungen. Während die Mitte des 3. Jh. u. Z. angefertigte Teilübersetzung als verloren gilt, ist die Übertragung von Dharmarakṣa aus dem Jahre 286 u. Z. vorhanden. Ebenso auch die wichtigere, weil verbindlichere, von Kumārajīva vom Jahre 406.[1] Die Beliebtheit des SP, das der Kunst und der Literatur in Zentral- und Ostasien Stoff und Anregung gegeben hat, erklärt sich aus der Verwendung von Bildern, Gleichnissen und Parabeln.

Das 25. Kapitel des SP in der Übertragung von Kumārajīva[2] hat in Zentral- und Ostasien als 觀音經 *Guan yin jing* ein Eigenleben geführt, das überaus reich bezeugt ist, nicht zuletzt auch durch die Vielzahl atü. Handschriften.[3] Atü. Handschriften einer Übersetzung eines SP-Kommentars sind inzwischen ebenfalls ediert worden.[4] Seltsam ist dagegen, daß bisher erst ganz wenige Fragmente von atü. SP-Übersetzungen, sieht man vom *Guan yin jing* ab, bekannt geworden sind. Neben dem Bruchstück aus dem XII. Kapitel (Devadatta)[5] sind es zwei Fragmente vom Ende des SP, eines in sogdischer Schrift, ein anderes in uigurischer Schrift.[6]

Das zuletzt genannte Bruchstück ist Teil eines Pustaka-Blattes, das der Fundortsigle zufolge aus Qočo (Dakianussahri) stammt.[7] Die hier vorzustellenden Fragmente aus der Turfan-Sammlung der Akademie der Wissenschaften der DDR sind Reste von weiteren Blättern derselben Handschrift.

Wie D. Maue und K. Röhrborn festgestellt haben, weist die Schrift einige

[1] K. K. S. Ch'en, Buddhism in China, A Historical Survey, Princeton/New Jersey 1972, 378–382.
[2] In der Sanskrit-Version ist es das 24. Kapitel, vgl. U. Wogihara – C. Tsuchida, Saddharmapuṇḍarīka-Sūtram. Romanized and Revised Text, Tokio 1958.
[3] Ş. Tekin, Kuanşi im Pusar, Erzurum 1960.
[4] K. Kudara, Uiguru yaku „Myōhorengekyōgensan" (1), in: Bukkyōgakukenkyū 36 [1980], 49–65; ders., Myōhōrengekyōgensan no uiguru yaku dampen, in: Nairiku Ajia. Sei Ajia no shakai to bunka, Tokio 1983, 185–207.
[5] Z. Tachibana, Uiguru yaku hokekyō daibadattahin, in: Niraku sōsho 4 [1913], 113–119.
[6] D. Maue – K. Röhrborn, Zur alttürkischen Version des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra, in: Central Asiatic Journal 24 [1980], 251–273.
[7] Maue – Röhrborn (s. Fußn. 6), 255.

Besonderheiten auf, die m. E. auf eine relativ frühe Zeit der Niederschrift, etwa das 9. oder 10. Jh., schließen lassen. Die Buchstaben *s* und *š* werden differenziert. Das *z* trägt meist einen Punkt.[8] Das punktierte *q̈* dient nur zur Kennzeichnung der Velarität.[9] In einem Fall sieht das finale *-k* wie in der sogdischen Schrift aus.[10] Auffallend sind die hypertrophen Alifs[11], nicht nur in fremden, sondern auch in atü. Wörtern: *ul'uš*[12], *pr'it*[13] oder *sözlä'in*[14]. Ob die Schreibweise *sözlä'in* (für späteres *sözläyin*) auf eine reale Sprachform zurückgeht[15], bleibt ungewiß.

Wenngleich kein Kolophon zu dieser SP-Übersetzung erhalten ist, so zeigt doch der Vergleich mit dem chin. Kumārajīva-Text, daß am ehesten dieser als Vorlage der atü. Version in Frage kommt.[16] Die Vermutung D. Maues und K. Röhrborns eines gewissen sogdischen Einflusses auf den atü. Text[17] läßt sich auf Grund der neuen Fragmente weiterführen. Das sogd. Wort *mwčk* „Lehrer", allein oder in der Junktur *nomčï m.* die Übersetzung von skr. *dharmabhāṇaka*/chin. 法師 *fa shi*[18], spricht jedenfalls für die Annahme, daß dem atü. Übersetzer eine sogdische Version nicht unbekannt gewesen sein dürfte. Das Vorhandensein des Wortes kann natürlich auch nur ein Hinweis darauf sein, daß der Schreiber vielleicht ein Sogder war. Sogd. Fragmente des SP sind bisher noch nicht aufgetaucht.

I. Das erste Bruchstück (U 3542), der Mittelteil eines Blattes[19], führt uns in das XXIII. Kapitel (*Bhaiṣajyarājapūrvayogaparivarta*).[20] Buddha spricht zum Bodhisattva Nakṣatrarājasaṃkusumitābhijña, das SP als das größte und bedeutendste aller Sūtras in Vergleichen preisend. In W. E. Soothills verkürzter Wiedergabe des chin. Textes lautet dieser Passus wie folgt: "This Sutra is as vast as is the ocean to the streams and rivers; as is Mount Sumeru, the great mountain of the world, to the other hills; as are the sun and the moon to the stars; and, in short, 'just as the Buddha is king of the laws (or of all things) so is it with this Sutra: it is King among the Sutras'."[21]

Hier sei zunächst der atü. Text des Bruchstücks U 3542 gegeben:

(recto)
(1) 1 [. . .] bo soγančïγ nom updi čäč[äk . . .]
(2) 2 [. . .]da baštïnqï ol ïnča qltï y[ultuzlar . . .]

[8] Nicht aber *z*[*ru-a*] in Z. 9.
[9] Ausnahme ist *artuγraq̈*, wo man *artuq̈raq̈* erwarten sollte, vgl. UW 210ff. (*artok*, *artokrak*). Das Verb *asγančulan-* in Z. 41 hat ebenfalls unpunktiertes *-γ-*, demzufolge ist die Ansetzung in UW 234a zu überdenken (übrigens scheint hier zum ersten Mal die mediale Form *°lan-* belegt zu sein).
[10] Z. 40 *ärk türk*.
[11] J. P. Laut, Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler, Wiesbaden 1986, 91.
[12] Z. 25. [13] Z. 30.
[14] Z. 27.
[15] Vgl. P. Zieme, Untersuchungen zur Schrift und Sprache der manichäisch-türkischen Turfantexte, maschinenschriftl. vervielfältigte Diss., Berlin 1969, 152ff.
[16] So auch Maue — Röhrborn (s. Fußn. 6), 252 nebst Anm. 9.
[17] Maue — Röhrborn (s. Fußn. 6), 253.
[18] Z. 26, Z. 28, Z. 40.
[19] Keine Fundortsignatur erhalten. Das Bruchstück ist 12,5 cm hoch, 14,3 cm breit.
[20] Im Sanskrit-Text Kapitel XXII.
[21] W. E. Soothill, The Lotus of the Wonderful Law, London 1930, 238.

(3) 3 [. . .]q̈ar ymä bo soγančïγ nom updi čäč[äk . . .]
(4) 4 [. . .] alq̈uda yruq̈raq̈ alq̈uda yal[trïqraq . . .]
(5) 5 [. . . ki]tärü uyur ymä bo bitig *ning* u[. . .]
(6) 6 [. . . ki]tärü uyur ïnča q̈ltï kičig [. . .]
(7) 7 [. . .] ančulayu q̈op bitiglär ar[a . . .]
(8) 8 [. . . t]ngrilär ara ančυ[]ayu . . .]
(9) 9 [. . . ï]nča q̈ltï uluγ z[ru-a . . .]
(10) 10 [. . .] ol ymä q̈op q̈utbulmï[š . . .]
(11) 11 [. . .] *q*angï q̈amγ kišilärkä u[. . .]

(verso)
(12) 1 [. . . k]ä sortapan sakrtaga[m . . .]
(13) 2 [. . .]tig osuγï ančulayu '[. . .]
(14) 3 [. . .] ạrxantlar sözlä[miš . . .]
(15) 4 [. . . ïn]ča q̈ltï bolsar [. . .]
(16) 5 [. . .] baštïnq̈ï alq̈uda uluγï[. . .]
(17) 6 [. . . a]lq̈uda baštïnï alq̈uda uluγ [. . .]
(18) 7 [. . . qa]mγ bitiglär ara alq̈uda bašt[ïnqï . . .]
(19) 8 [. . .] bügülär-nng xanï ol : ymä bo [. . .]
(20) 9 [. . . xan]ï ol ymä tngri tngrisi b[urxa]n *yalt*[. . .]
(21) 10 [. . .] uluγ q̈utï *k*üči bar inčip bolar [. . .]
(22) 11 [. . .] uluγ q̈utï küči bar *inč*[ip . . .]

Vom ersten Vergleich (wie das Meer größer ist als alle Flüsse, so ist das SP umfassender als alle Sūtras) ist im atü. Text nichts erhalten. Das Fragment beginnt mit dem Ende des zweiten Vergleichs: Wie der Berg Sumeru höher ist als alle Berge, so ist das SP höher als alle Sūtras.

此法華經	*ci fa hua jing*	bo soγančïγ nom updi čäč[äk
亦復如是	*yi fu ru shi*	
於諸經中	*yu zhu jing zhong*	
最爲其上	*zui wei qi shang*[22]	. . .]da baštïnqï ol

Dem chin. Kurztitel *fa hua jing* steht im Atü. der vollständige Titel gegenüber. Obwohl das *-γ-* von *soγančïγ* nicht punktiert ist, haben D. Maue und K. Röhrborn die Lesung *sokančïg*.[23] Das chin. Wort *hua* (für *lian hua*) ist hier durch *updi* < sogd. *'wpδy*[24] und atü. *čäčäk* „Blume" wiedergegeben, *updi* dürfte zum allgemeinen durch das Sogdische vermittelten Wortschatz der atü. Buddhisten gehören, es ist nicht auf die SP-Übersetzung beschränkt.

Der dritte Vergleich: Wie der Mond leuchtender ist als alle Sterne, so ist das SP strahlender als alle Sūtras.

[22] T(aishō shinshū daizōkyō). 262, Bd. 9, 54a 23–24. In der englischen Übersetzung S. Murano, The Sutra of the Lotus Flower of the Wonderful Law, Tokio 1974, 277: . . . "this Sūtra of the Lotus Flower of the Wonderful Law ist above all the other sūtras."
[23] Maue — Röhrborn (s. Fußn. 6), 258.
[24] Maue — Röhrborn (s. Fußn. 6), 261.

又如	*you ru*	ïnčä qltï
衆星之中	*zhong xing zhi zhong*	y[ultuzlar ara
月天子	*yue tian zi*	
最爲第一	*zui wei di yi*	. . .]qar
此法華經	*ci fa hua jing*	ymä bo soγančïγ nom updi čäč[äk]
亦復如是	*yi fu ru shi*	
於千萬億種	*yu qian wan yi zhong*	
諸經法中	*zhu jing fa zhong*	. . .] alquda
最爲照明	*zui wei zhao ming*.[25]	yruqraq alquda yal[trïqraq ol]

Das chin. Binomen *zhao ming* der letzten Zeile ist durch den atü. Übersetzer in zwei Wendungen aufgeteilt worden: *alquda yruqraq* „leuchtender als alle(s)“ und *alquda yal*[*trïqraq*] „strah[lender] als alle(s)“.

Der 4. Vergleich bezieht das SP auf die Sonne: Wie die Sonne die Finsternis zu vernichten vermag, so zerstört das SP die Dunkelheit des Nicht-Guten.

又如	*you ru*	
日天子	*ri tian zi*	
能除諸闇	*neng chu zhu an*	. . . ki]tärü uyur
此經	*ci jing*	ymä bo bitig *ning* u[. . .
亦復如是	*yi fu ru shi*	
能破一切	*neng po yi qie*	. . . ki]tärü uyur
不善之闇	*bu shan zhi an*.[26]	

Während im chin. Text für „vernichten“ bzw. „zerstören“ unterschiedliche Verba gebraucht werden, *chu* bzw. *po*, stört den atü. Übersetzer nicht die Gleichartigkeit der Wiedergabe durch *kitär-* „entfernen, zerstören“.

Im 5. Vergleich wird festgestellt, daß so wie der Cakravartirāja der höchste unter den Königen das SP das verehrteste aller Sūtras ist.

又如	*you ru*	ïnča qltï
諸小王中	*zhu xiao wang zhong*	kičig [xanlar ara
轉輪聖王	*zhuan lun sheng wang*	
最爲第一	*zui wei di yi*	
此經	*ci jing*	
亦復如是	*yi fu ru shi*	. . .] ančulayu
於衆經中	*yu zhong jing zhong*	qop bitiglär ar[a
最爲其尊	*zui wei qi zun*.[27]	

[25] T. 262, Bd. 9, 54a 24–26. Murano (s. Fußn. 22), 277: “Just as the Moon God is brighter than the stars, this Sūtra of the Lotus Flower of the Wonderful Law gives us more light than any of the other sūtras numbering thousands of billions.”

[26] T. 262, 54a 26–28. Murano (s. Fußn. 22), 277: “Just as the Sun God dispels all darkness, this sūtra drives away all the darkness of evils.”

[27] T. 262, Bd. 9, 54a 28–29. Murano (s. Fußn. 22): “Just as the wheel-turning-holy-king is superior to the kings of small countries, this sūtra is more honorable than the other sūtras.”

6. Vergleich: Wie Śakra über allen Göttern thront, so ist das SP König unter allen Sūtras.

又如帝釋	*you ru di shi*	
於三十三天中王	*yu san shi san tian zhong wang*	. . . t]ngrilär ara
此經	*ci jing*	
亦復如是	*yi fu ru shi*	
諸經中王	*zhu jing zhong wang*.[28]	. . .] ančulayu

7. Vergleich: Wie Brahmā Vater aller Wesen ist, so ist das SP Vater aller Weisen und Heiligen und aller, die nach der Bodhi streben.

又如	*you ru*	ïnča qltï
大梵天王	*da fan tian wang*	uluγ z[ru-a . . .
一切衆生之父	*yi qie zhong sheng zhi fu*	
此經	*ci jing*	
亦復如是	*yi fu ru shi*	. . . ančulayu] ol ymä
一切	*yi qie*	qop
賢聖學無學	*xian sheng xue wu xue*	qutbulmï[š . . .
及發	*ji fa*	
菩薩心者之父	*pu sa xin zhe zhi fu*[29]	. . .] qangï

Atü. *qutbulmï*[*š*], die Zusammenschreibung muß nicht zufällig sein, ist Wiedergabe von chin. *xian* oder *sheng*. Beide Termini kommen oft zusammen vor, vgl. SH 444b: “Those who are noted for goodness, and those who are also noted for wisdom, or insight; the hsien are still of ordinary human standard, the sheng transcend them in wisdom and character (. . .)”. In TT V B 54–55 ist *qut bulmïš tözün* die Übersetzung von *sheng*, vgl. K. Kudara, Uiguru yaku „Myōhōrengekyōgensan“ (1), in: Bukkyōgākukenkyū 36 [1980], 61.

8. Vergleich: Wie Srota-āpannas, Sakṛdāgamins, Anāgāmins, Arhats und Pratyekabuddhas gewöhnlichen Menschen überlegen sind, so ist das SP das erste unter allen Sūtras, die von Tathāgatas, Bodhisattvas oder Śrāvakas gepredigt wurden.

又如	*you ru*	
一切凡夫人中	*yi qie fan fu ren zhong*	qamγ kišilärkä [. . .k]ä
須陀洹	*xu tuo yuan*	sortapan
斯陀含	*si tuo han*	sakrtaga[m . . .
阿那含	*e na han*	
阿羅漢	*e luo han*	
辟支佛	*pi zhi fo*	
爲第一	*wei di yi*	

[28] T. 262, Bd. 9, 54a 29–b 2. Murano (s. Fußn. 22): “Just as King Śakra is the king of the thirty-three gods, this sūtra is the king of all sūtras.”

[29] T. 262, Bd. 9, 54b 2–4. Murano (s. Fußn. 22): “Just as the Great Brahman Heavenly-King is the father of all living beings, this sūtra is the father of all sages and saints, of the Śrāvakas who have something more to learn, of the Śrāvakas who have nothing more to learn, and of those who aspire for Bodhisattvahood.”

此經	*ci jing*	. . .]tig osuγī
亦復如是	*yi fu ru shi*	ančulayu [. . .]
一切如來所說	*yi qie ru lai suo shuo*	
若菩薩所說	*ruo pu sa suo shuo*	
若聲聞所說	*ruo sheng wen suo shuo*	ąrxantlar sözlä[miš . . .]
諸經法中	*zhu jing fa zhong*	
最爲第一	*zui wei di yi*.[30]	

Die Entsprechung für *kišilärkä* „den Menschen" dürfte chin. *fu ren* sein, vielleicht stand die Wiedergabe von vorangehendem *fan* im verlorenen Teil. Bei *sortapan* ist auf die genaue Schreibung mit initialem *s-* zu achten, obwohl unklar bleibt, ob diese auf die Umschrift im Chin. zurückzuführen ist oder auf die Kenntnisnahme der korrekten Sanskritform *srota-āpanna*, das in den Texten oft auch *śrota-āpanna* geschrieben wird (vgl. BHSD 615a). [. . .]*tig osuγī* ist vielleicht zu [*bi*]*tig osuγī* „Art [B]uch" zu emendieren.

Die Übersetzung von skr. *śrāvaka*, chin. *sheng wen* (vgl. SH 462a) findet sich des öfteren als atü. *arxant*, vgl. UW 179.

9. Die das SP achtende Person steht über allen Menschen.

有能受持	*you neng shou chi*	[ïn]ča qltī bolsar [. . .]
是經典者	*shi jing dian zhe*	
亦復如是	*yi fu ru shi*	
於一切衆生中	*yu yi qie zhong sheng zhong*	
亦爲第一	*yi wei di yi*[31]	[. . .] baštīnqī

10. Vergleich: Wie Bodhisattvas den Śrāvakas und Pratyekabuddhas überlegen sind, so ist das SP allen anderen Sūtras überlegen.

一切聲聞	*yi qie sheng wen*	alquda uluγī [. . . a]lquda baštīnī
辟支佛中	*pi zhi fo zhong*	alquda uluγ [. . .]
菩薩爲第一	*pu sa wei di yi*	
此經	*ci jing*	
亦復如是	*yi fu ru shi*	
於一切[illegible]	*yu yi qie zhu*	[q]amγ
經法中	*jing fa zhong*	bitiglär ara
最爲第一	*zui wei di yi*.[32]	alquda bašt[īnqī ol].

Für chin. *yi qie* „alle" am Anfang des Abschnitts kommt dreimal *alquda* vor. Da nur zwei Personengruppen genannt werden, nämlich Śrāvakas und Pratyekabuddhas, muß eine Wendung mit *alquda* [. . .] entweder eliminiert oder als

[30] T. 262, Bd. 9, 54b 4–7. Murano (s. Fußn. 22): "Just as Srota-āpannas, Sakṛdāgāmins, Anāgāmins, Arhats, and Pratyekabuddhas are superior to ordinary men, this sūtra is superior to any of the other sūtras expounded either by Tathāgatas or by Bodhisattvas or by Śrāvakas."

[31] T. 262, Bd. 9, 54b 7–8. Murano (s. Fußn. 22): "The person who keeps this sūtra is superior to any other living being."

[32] T. 262, Bd. 9, 54b 8–10. Murano (s. Fußn. 22): "Just as Bodhisattvas are superior to Śrāvakas or to Pratyekabuddhas, this sūtra is superior to any other sūtra."

Alternivübersetzung betrachtet werden. Die Übersetzung von *jing fa*, "The doctrines of the sūtras as spoken by the Buddha." (SH 409b), durch *bitiglär* „Sūtras" ist ausreichend, denn die atü. Buddhisten verstanden vermutlich unter *bitig* die buddhistischen Schriften, die von Buddha gepredigten Sūtras.

Elfter und letzter Vergleich: Wie Buddha der König der Dharmas ist, so ist das SP der König aller Sūtras.

如佛	*ru fo*	
爲諸法王	*wei zhu fa wang*	[. . .] bügülär-nng xanī ol
此經	*ci jing*	ymä bo [. . .]
亦復如是	*yi fu ru shi*	
諸經中王	*zhu jing zhong wang*[33]	[. . .xan]ī ol

Bemerkenswert ist die Übersetzung von chin. *zhu fa* „Sarvadharma; sarvabhāva; all things; every dharma, law, thing method, etc." (SH 450b) durch atü. *bügülär*. Das Wort *bügü*, üblicherweise wie auch hier Z. 38 die Übersetzung von chin. 神 *shen*, ist hier wohl im Sinne von „Weisheit", „Weisheit enthaltende Schrift" o. ä. zu verstehen.

Für den folgenden Abschnitt der ZZ. 20–22 läßt sich nur eine ungefähre Entsprechung im chin. SP finden. Die zweimalige Wendung *uluγ qutī küči bar* „es (das SP?) hat große Würde und Kraft" könnte mit dem folgenden Satz verglichen werden:

此經	*ci jing*
能大饒益	*neng da rao pen*
一切衆生	*yi qie zhong sheng*.[34]

„Dieses Sūtra vermittelt großen Nutzen allen Lebewesen."

II. Das zweite besser erhaltene Fragment T I D, TM 256 (U 2376)[35] ist ein Teil aus dem XXVI. Kapitel (Dhāraṇīparivarta)[36]. Vor dem Buddha breiten Bodhisattvas und andere Wesen Dhāraṇīs aus, die von ihm gepriesen werden. Das Fragment umfaßt das Gespräch zwischen dem Bodhisattva Pradānaśūra und Buddha sowie den Anfang der Rede des Weltenherrschers (skr. *lokapāla*) Vaiśravaṇa.

Transkription des Textes TM 256 (U 2376)

(recto)

(23) 1 [. . . . . i]nčip ymä ol ödün ąlpīn ä[rdämi]n bušī birigli
(24) 2 [atlγ bodistv] ornīnta turdī inčip ymä tngri tn[grisi] burxan
(25) 3 [-qa ötü]nti ul'ušta uluγī-ya mn ymä munčulayu bo soγančīγ
(26) 4 [nom čäčä]k [alī]p tutγučī nomčī močkig ymä bo bitig üzä ątaγlanγučī[37]

[33] T. 262, Bd. 9, 54b 10–11. Murano (s. Fußn. 22): "Just as the Buddha is the king of the Law, this sūtra is the king of all the sūtras."

[34] T. 262, Bd. 9, 54b 13. Murano (s. Fußn. 22): "This sūtra saves them (=all living beings) from all sufferings, and gives them great benefits."

[35] Die Fundortsignatur T I D weist auf den Herkunftsort Qočo (D=Dakianusšahri) hin. Die Größe des Bruchstücks beträgt: 11,8 cm hoch, 26,5 cm breit.

[36] Im Sanskrit-Text Kapitel XXI.

[37] Am Ende der Zeile steht ein Zeilenfüller.

(27) 5 [. . .]i kiš[ig] küyü[38] küzädü [tutγu üčün bo] *oq* arvī[š dr]ni sözlä'in inčip
(28) 6 [ymä bo n]om tutuγlī mo[čk . . .] . . .]
(29) 7 [. . . . . .] artuγraq̈ [. . . . . .]
(30) 8 [. . . ku]manti-lar ap pr'it-[lar . . . . . .]
(31) —(33) 9–11 (nicht erhalten)
(34) —(35) 1–2 (nicht erhalten)
(36) 3 [. . . . . .] : vi[]i ti v[. . . . . .]
(37) 4 [. . . . . .]i : na 'i ti an[i . . . . . .]
(38) 5 [. . . . . .] bo bügülü[g] ar[vīš drni . . . . . .]
(39) 6 [. . . q]am[u]γ burxanlar [. . . . . .]
(40) 7 [. . .] ymä qačan bol*sar ärk türk šï* močkig [bo b]itig üzä
(41) 8 [qa]t[aγlanaγ]lī kišig bu*lγ*antursar ymä irintürsär azu asγančulansar
(42) 9 [. . . . . .inči]p ymä qamuγ burxanlaraγ ayaγlamïš tsuy irinčü barča
(43) 10 [. . . . . .] ol ödün ulušuγ küzädči bïšamn bä[g tn]gri ymä
(44) 11 [. . . . . .]dī tngri tngri-si burxan-q̈a [ī]nča ötünti

Um das Verhältnis des atü. Textes zu dessen chin. Vorlage deutlich zu machen, gebe ich den Text wieder in Abschnitte geteilt.

爾時	*shi shi*	[i]nčip ymä ol ödün
勇施菩薩	*yong shi pu sa*	ạlpīn ä[rdämi]n bušī birigli [atlγ bodistv]
	—	ornïnta turdī
	—	inčip ymä
白佛言	*bai fo yan*	tngri tn[grisi] burxan-[qa ötü]nti
世尊	*shi zun*	ul'ušta uluγī-ya
我亦	*wo yi*	mn ymä munčulayu
爲擁護	*wei yong hu*	
讀誦	*du song*	bo soγančïγ [nom čäčä]k
受持	*shou chi*	[alī]p tutγučī močkig ymä bo bitig üzä qataγlanγučī
法華經者	*fa hua jing zhe*	[ ]i kiš[ig]
		küyü küzädü [tutγu üčün]
說陀羅尼	*shuo tuo luo ni*	[bo] oq arvī[š dr]ni sözlä'in
若此法師	*ruo ci fa shi*	inčip [ymä bo n]om tutuγlī mo[čk]
得是陀羅尼	*de shi tuo luo ni*	
	—	artuγraq
若夜叉	*ruo ye cha*	
若羅剎	*ruo luo cha*	
若富單那	*ruo fu dan na*	
若吉遮	*ruo ji zhe*	
若鳩槃茶(荼)	*ruo jiu pan cha (tu)*	[ku]manti-lar
若餓鬼等	*ruo e gui deng*	ap pr'it-[lar]
伺求其短	*ci qiu qi duan*	
無能得便	*wu neng de bian.*[39]	

[38] Beachte die Schreibung *KWYYW* für *küyü*!
[39] T. 262, Bd. 9, 58c 9–13. Murano (s. Fußn. 22), 296: "Thereupon the Brave-In-Giving

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß im großen und ganzen eine sehr wörtliche Übersetzung vorliegt. Manche Wendungen wie *inčip ymä* oder *ornïnta turdī* sind jedoch Zusätze des atü. Übersetzers. Ob dagegen beispielsweise für chin. *du song* ein atü. Pendant fehlt, ist wegen der Lücke nicht ganz sicher zu sagen.

Im übrigen bewegen sich die Übersetzungen im Rahmen des Üblichen. So werden z. B. im Namen des Bodhisattva skr. *pradāna*/chin. *yong* und skr. *śūra*/chin. *shi* paraphrasierend wiedergegeben. Ähnliches gilt für chin. *fo* „Buddha".

Der Abschnitt ZZ. 25–27 ist in mehrerer Hinsicht beachtenswert. Auf die Wiedergabe von chin. *fa shi* „dharmabhāṇaka" durch das atü. Binomen *nomčï moč(a)k* „Lehrer", das zweite geht auf sogd. *mwck* „id." zurück, ist schon hingewiesen worden. In Z. 40 finden wir *šï* (? < chin. 士 *shi*) *moč(a)k*, und in Z. 28 nur *mo[č(a)k]*. Chin. *du song shou chi fa hua jing zhe* entsprechen offenbar zwei Übersetzungen: *bo soγančïγ* [*nom čäčä*]*k* [*alī*]*p tutγučī nomčï močkig* und, durch *ymä* eingeleitet, *bo bitig üzä qataγlanγučï* [ ]*i kišig*, so daß man hier vielleicht von zwei Varianten sprechen darf. Ähnliche Fälle sind auch sonst belegt.[40] Dabei ist für die erste Variante besonders zu beachten, daß im Chin. nicht vom *fa shi* die Rede ist.

(Z. 30) Die übliche atü. Form für skr. *kumbhāṇḍa* ist *kumbanti*, vgl. DTS 322a; I. Warnke, Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung, in: Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde, Wiesbaden 1981, 219 Anm. 15. Unklar ist, ob hier ein Schreibfehler vorliegt, oder ob mit einer Form [*ku*]*manti* zu rechnen ist. Die Schreibung *pr'it* für skr. *preta* „Hungergeist" paßt gut zur Erklärung von W. B. Henning, daß das hypertrophe Alif zur Kennzeichnung von skr. *e* bzw. *o* diente, vgl. J. P. Laut, Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler, Wiesbaden 1986, 91.

Im ganzen läßt sich der soeben erörterte Abschnitt in seiner atü. Fassung wie folgt übersetzen:

„[N]un aber erhob sich zu dieser Zeit [der Bodhisattva namens] ‚Mit Tapferkeit und T[ugen]d Almosen Spendender' von seinem Platz. Und dann [spr]ach er [zum] Götterg[ott] Buddha: ‚O Größter in der Welt! Ich möchte auch so, [um] den Dharma-Lehrer, der dieses liebliche [Lotos-Sūtra hält (oder: liest) und] festhält, oder: [den] Menschen, der mittels dieser Schrift sich bemüht, zu behüten und zu beschützen, [diese] Zauberfor[mel-Dhār]aṇī sprechen. [Wenn nun] ein Lehr[er], der [diesen Dh]arma festhält, ist, [so kann kein Wesen, seien es Yakṣas, Rākṣasas, Putānas, Kṛtyas, Ku]mbhāṇḍas oder Preta[s, seine Schwächen suchend, ihn bedrängen.']."

Vom folgenden Passus einschließlich der Dhāraṇī ist bis auf wenige Reste der Zauberformel nichts erhalten. Daraufhin spricht der Bodhisattva nochmals zu Buddha.

世尊	*shi zun*	
是陀羅尼神呪	*shi tuo luo ni shen zhou*	bo bügülü[g] ar[vīš drni]

Bodhisattva said to the Buddha: 'World-Honoured One! I also will utter dhāraṇīs in order to protect the person who reads, recites, and keeps the Sūtra of the Lotus Flower of the Wonderful Law. If he keeps these dhāraṇīs, this teacher of the Law will not have his weak points taken advantage of by any yakṣa or rākṣasa or putāna or kṛtya or kumbhāṇḍa or hungry spirit.' "

[40] P. Zieme, Alternative Übersetzungen in alttürkischen buddhistischen Werken, in: Festschrift J. Matuz (im Druck).

恒河沙等	*heng he sha deng*	
諸佛所說	*zhu fo suo shuo*	[q]am[u]γ burxanlar [. . .]
亦皆隨喜	*yi jie sui xi*	
若有侵毀	*ruo you qin hui*	ymä qačan bolsar ärk türk
此法師者	*ci fa shi zhe*	šī močig [bo] b]itig üzä [qa]t[aγlanaγ]lī kišig bulγantursar ymä irintürsär azu asγančulasar
則爲侵毀	*ze wei qin hui*	
是諸佛已	*shi zhu fo yi*[41]	[inči]p ymä qamuγ burxanlaraγ ayaγlamīš tsuy irinčü barča

Für den chin. Ausdruck *ruo you qun hui ci fa shi zhe* sind wieder zwei Übersetzungsvarianten gegeben: *ci fa shi* ist einmal durch *ärk türk šī močkig*, zum anderen durch [*bo b*]*itig üzä* [*qa*]*t*[*aγlanaγ*]*lī kišig* übersetzt, während das Biverb *qin hui* durch *bulγantursar ymä irintürsär azu asγančulasar* wiedergegeben ist. Dabei besteht die Möglichkeit, daß *ymä* „auch" auf die Alternative hinweisen soll. Beachtenswert ist, daß im zweiten Fall das chin. Biverb *qin hui* völlig anders übertragen wird: *ayaγlamīš tsuy irinčü barča*. Das mag auf die Lust des Übersetzers an der Variation zurückzuführen sein.

Im Zusammenhang möchte ich den voranstehenden atü. Abschnitt wie folgt übersetzen:

„[O Größter in der Welt!] Diese zaubermächtigen Zau[berformel-Dhāraṇīs wurden bereits von a]ll[e]n Buddhas, [zahlreich wie die Sandkörner des Ganges-Flusses, gesprochen. Diese Buddhas haben sie mit Freude gesprochen. Wenn es] nun (welche) gibt, die den mächtigen (Hend.,?) Lehrer (oder:) den sich gemäß [dieser Sch]rift [be]m[ühenden] Menschen verwirren, auch verachten oder lächerlich machen, [s]o auch [sind] (dies) alles Sünden und Vergehen des Schlechtmachens aller Buddhas."

Den letzten Teil des Blattes bildet die Einleitung zum Gespräch mit Vaiśravaṇa.

爾時	*shi shi*	ol ödün
毗沙門天王	*pi sha men tian wang*	
護世者	*hu shi zhe*	ulušuγ küzädči bišamn bä[g tn]gri
	—	ymä [ornīnta tur]dī
白佛言	*bai fo yan*[42]	tngri tngri-si burxan-qa [ī]nča ötünti

Die Übersetzung der atü. Version dieses Satzes lautet:

„Zu dieser Zeit [erh]ob sich nun der die Welt beschützende He[rr Go]tt Vaiśravaṇa [von seinem Sitz], er sprach zum Göttergott Buddha so:".

[41] T. 262, Bd. 9, 59a1 4–6. Murano (s. Fußn. 22), 207: "'World-Honoured-One! These dhāraṇīs, these divine spells, were already uttered by as many Buddhas as there are sands in the River Ganges. Those Buddhas uttered them with joy. Those who attack and abuse this teacher of the Law should be considered to have already attacked and abused those Buddhas.'"

[42] T. 262, Bd. 9, 59a 7. Murano (s. Fußn. 22), 297: "Thereupon the Vaiśravaṇa Heavenly-King, the Protector of the World, said to the Buddha."

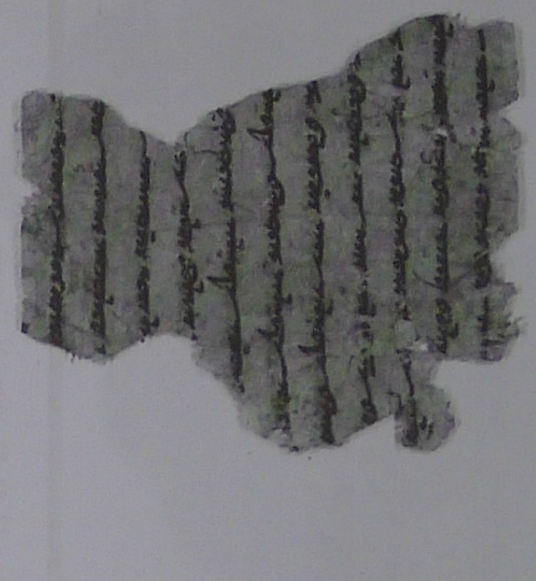


Abb. 2 U 3542 verso = ZZ. 12–22, Photo M. Hamann.



Abb. 1 U 3542 recto = ZZ. 1–11, Photo M. Hamann.

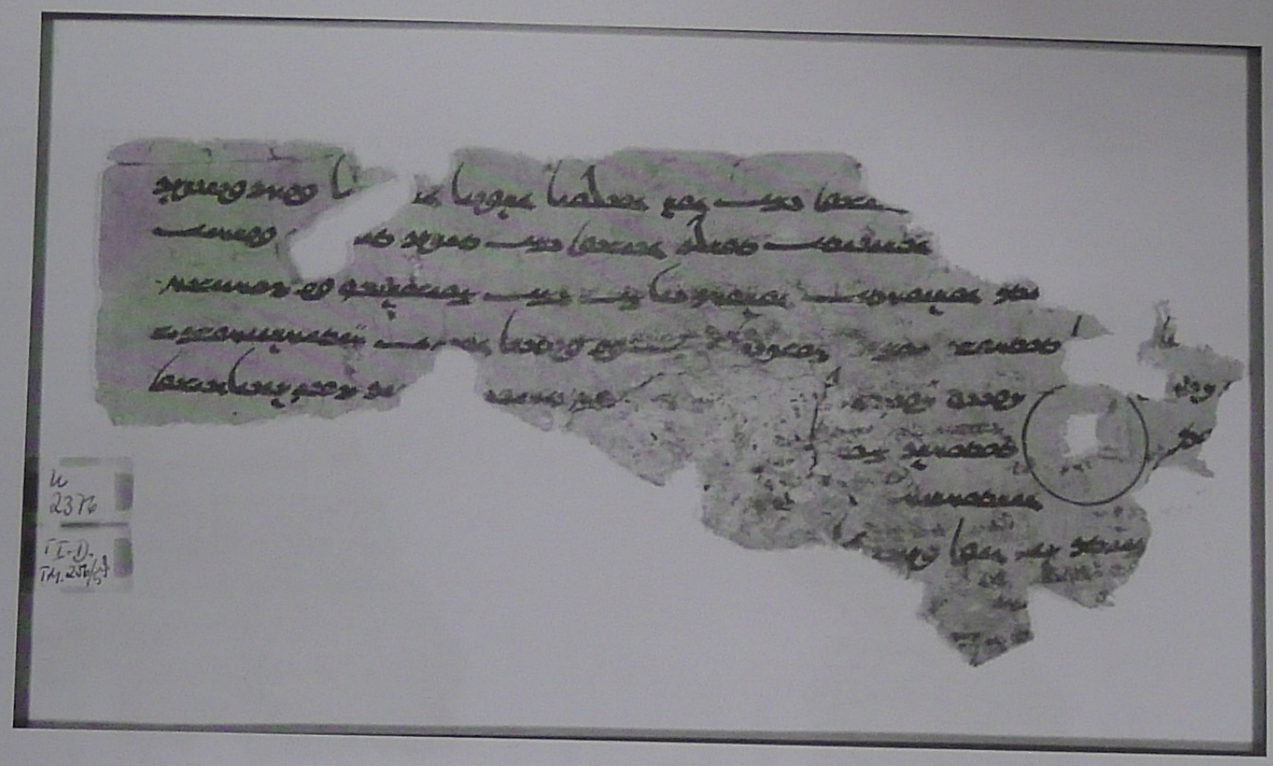


Abb. 3 T I D, TM 265 (U 2376) recto = ZZ. 23–33, Photo M. Hamann.

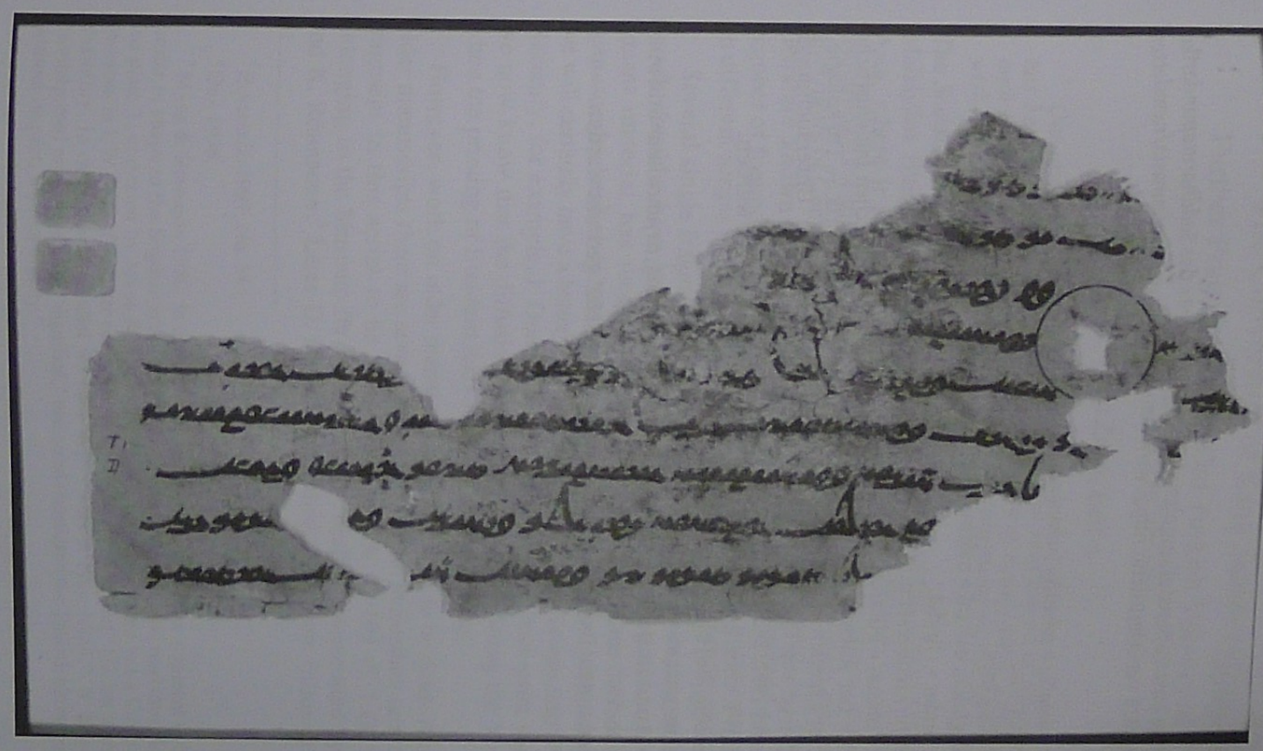


Abb. 4 T I D, TM 256 (U 2376) verso = ZZ. 34–44, Photo M. Hamann.

Addenda et corrigenda

Eine vorläufige Zusammenstellung alttürkischer Fragmente des *Saddharmapuṇḍarīka-sūtra* wurde 2005 veröffentlicht: *http://www.hmn.bun.kyoto-u.ac.jp/eurasia/newsletter/13.pdf*

S. 372 Z. 32: *sokančïg* > *sokančïg* (*sokančig*).
S. 372 Fn. 22: ist > is.
S. 373 Z. 1: ïncă > ïnča.
S. 375 10. Vergleich: baštïnï > baštïnqï.
S. 375 Z. 15: findet > , findet.
S. 376 Z. 1: Alternivübersetzung > Alternativübersetzung.
S. 378 Z. 34: Putānas > Pūtanas.
S. 378 Fn. 40: Der Aufsatz "*Alternative Übersetzungen in alttürkischen buddhistischen Werken*" ist erschienen in: Festgabe an Josef Matuz. Osmanistik – Turkologie – Diplomatik, hrsg. von Chr. Fragner, K. Schwarz (Islamkundliche Untersuchungen, Bd. 150), Berlin 1992, 343-353.
S. 379 Z. 2: Das 1. chin. Zeichen muß um 90° nach rechts gedreht werden.
S. 379 Z. 5: močig [bo] b]itig > močkig [bo b]itig.
S. 379 Z. 10: *ruo you qun* > *ruo you qin*.
S. 379 Z. 11, 13 und 16: Der Buchstabe č in den Wörtern *močkig*, *asyančulasar* und *irinčü* hat irrtümlich noch ein Akzentzeichen.
S. 379 Z. 7 von unten: Das erste chin. Zeichen muß um 180° gedreht werden.

The Conversion of King Śubhavyūha
Further Fragments of an Old Turkish Version of the *Saddharmapuṇḍarīka*

Peter Zieme, Berlin

Our understanding of the Lotus Sūtra, that most famous of Mahāyāna texts, has been enriched and broadened by the work of Yuyama Akira. Calling to mind both his great erudition and his generosity I dedicate my humble lines to him and wish him great blessings and happiness!

The *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* was translated, it seems, almost everywhere that Mahāyāna Buddhism spread. It was particularly prominent in Central and East Asia, where it was copied again and again, and then printed once this new technology for the propagation of the Buddha's teaching came into use. Among the Uigurs of Central Asia it was also well known. The remains of Uigur Buddhist literature known from the Turfan and Dunhuang finds include a considerable number of fragments of this sūtra as well as of at least one commentary, preserved in different scripts not only in manuscript form but also as block-prints.

Several single fragments of individual manuscripts of the Uigur *Saddharma-puṇḍarīkasūtra* have been edited from time to time. A general survey of the extant material has recently been given by J. Elverskog.[1] Since then new manuscripts have continued to come to light. When this new material is edited we will certainly have a better understanding of *Lotus* translations into Old Turkish. Recently, for example, J. Oda has edited remnants of a block-print version,[2] and we now know that the diffusion of the sūtra continued during the Yuan period, when the printing of Buddhist texts was very much in vogue.

However, work on older manuscripts also remains to be done. Among these older manuscripts there are several fragments written in Sogdian script. The first fragment in this script to be identified was MIK III 195 (T I D, TM 257a) belonging to the Museum für Indische Kunst, Berlin. It was edited by D. Maue and K. Röhrborn.[3] Later D. Fedakâr published some more folios of the same

[1] Elverskog 1997, No. 34.

[2] Oda 1996.

[3] Maue & Röhrborn 1980. In their article they also edited another fragment in Uigur script similar in shape to the Sogdian script. In line 20 the word *ayag* occurs, read thus already by Le Coq plate 1, corrected by Maue & Röhrborn to *ayas*, but re-corrected to Le Coq's reading by Röhrborn in UW 298a. The latter considers this a variant for *ayıg* "bad" (?), but there is another possibility. In the Chinese parallel we have 無眼 "without eyes, blind." If 眼 was perhaps misinterpreted or misread as 嚴 "dignified," one could understand the Turkish phrase as *ayag-sı[z]* "without respect, without dignity."

manuscript in his survey of the Old Turkish texts in Sogdian script.[4] He identified these fragments as belonging to the *Lotus Sūtra*, without giving their location in the text. I was able to locate two of these fragments,[5] and it turns out that in both cases what was called side A is not the recto, but the verso. Some smaller fragments still await identification and/or location, and in the case of No. 6 it is even doubtful whether it is "wahrscheinlich Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra."[6] The manuscript is distinctly different from the other fragments. No. 12, likewise characterized by FEDAKÂR as "wahrscheinlich Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra,"[7] turned out to belong to a translation of the *Vimalakīrtinirdeśasūtra*, other fragments of which were edited by him in a separate article.[8]

As has already been mentioned in previous studies, the manuscript comes from the ruins of the old city of Qočo. This is confirmed by the find signature of folio I, although this signature does not allow a more precise location.

While the first fragment edited by MAUE and RÖHRBORN presents a passage that corresponds to the 28th chapter of Kumārajīva's version, the two that will be discussed here belong to the preceding chapter, the 27th, which is entitled Śubhavyūharājapūrvayoga-parivarta in the Sanskrit text, where it is the 25th chapter.[9] Since the Chinese version of Kumārajīva became predominant in Central and East Asia, one may suppose that it is also this version which served as the basis for the translation into Turkish, although there is as yet no certain proof of this. MAUE and RÖHRBORN offered some arguments for the possibility that the Turkish text was translated from Sogdian, but the whole question is still open, since the vocabulary they cite may be standard terminology rather than text-specific. One also has to consider that so far no fragments of a Sogdian version have come to light.

Kumārajīva's Chinese version consists of 28 chapters arranged in either 7, 8 or 10 *juàn* (卷) or volumes.[10] In some cases the volume numbers are given on the Old Turkish fragments. From these it becomes obvious that they belong for the most part to the version in 7 volumes which is also that of the Taishō edition. There is only one version bearing the *juàn* number *onunč*, "tenth," written in Uigur script.[11] By comparing the chapter and the volume numbers one can, in fact, draw the conclusion that all other manuscripts written in Uigur script follow the edition in 7 volumes. For the version in Sogdian script one cannot come to any definite conclusion because no volume number is preserved.

[4] FEDAKÂR 1991–1996.
[5] The fragments belong to the Turfan Collection of the Academy of Sciences in Berlin.
[6] FEDAKÂR 1991–1996 (Teil II), p. 139.
[7] FEDAKÂR 1991–1996 (Teil II), pp. 146–147.
[8] FEDAKÂR 1994.
[9] Cf. YUYAMA 1970, pp. xxx–xxxi.
[10] KABUTOGI 1978, pp. 15–16.
[11] MAUE & RÖHRBORN 1980; ZIEME 1989.

In the 27th chapter, King Śubhavyūha, who formerly followed the Brahmanical way, was converted to the Buddha's teaching through the miracles performed by his pious sons Vimalagarbha and Vimalanetra at the request of their mother Vimaladattā. In the end the king declares: "These two sons are my good friends, they enabled me to see the Bhagavat." This is confirmed by the Buddha who answers: "You should know that a good friend is indeed the great spur which brings inspiration to others, causing them to meet a Buddha and the thought of the highest complete enlightenment to awaken in them." The idea of the *kalyāṇamitra* is, needless to say, one of the essential points in Mahāyāna teaching.[12] In his commentary on the *Lotus Sūtra* Zhu Daosheng (360–434) emphasizes the fact that in this chapter the significance of a good friend is illustrated.[13] At the end of the story the Buddha explains that the king was no other than the Bodhisattva Padmaśrī, his wife no other than Vairocanaraśmipratimaṇḍitadhvajarāja, and the two sons were the Bodhisattvas Bhaiṣajyarāja and Bhaiṣajyasamudgata.[14] These two Bodhisattvas also play an important role in connection with the Healing Buddha.[15] At several points in the chapter reference is made to how difficult it is to meet a Buddha, an axiom that is often found in Mahāyāna scriptures.

The former editor of these fragments presented the texts in transliteration as well as in transcription. In the following I therefore give my reading of the fragments in transcription only using the system adopted in the "Uigurisches Wörterbuch."[16] The first fragment describes how the two sons address their mother, the second records part of the subsequent exchange between their royal father and the Buddha.

I. Mz 225 (T I D, TM 409). Cf. FEDAKÂR (Teil II), Nr. 7, pp. 140–141.

recto

01 [...	in]čip ymä ol [ödü]n tŋr[i tŋrisi]
02 [burhan	] ät özlüg yol[čı] bäk-č[i]
03 [...	söz]läyür ärti inčip ymä [s]ukančı[g]
04 [etiglig yaratıglıg bäg	bur]han yolıŋa kiryük ärti tip ymä
05 [inčip	tın]lg oglanı[17] irinčkäyür ärt[i]
06 [	]k tip ilgäti kamug tür[lüg]
07 [...	inčip] ymä sukančıg nom [updi]
08 [čäčäk bitig-ig	...] nomladı inčip [ymä]

[12] DAYAL 1932, p. 63.
[13] KIM 1992, p. 335.
[14] Chinese 藥王 and 藥上.
[15] MEIER p. 700f.; BIRNBAUM 1979.
[16] RÖHRBORN 1977.
[17] Here a suffix or a word is missing; one expects an accusative.

09 [... arıg a]gı arıg köz kntü [oglan]
10 [-ları]rdi tägdilär inčip ymä [...]
11 [...] kavšurdı-lar ymä in[čip ...]

verso

01 [...] bo kün bulıt tŋri '[...]
02 [... bu]rhan ul'uš üzä bal[ık(?)]
03 [üzä ...]ka irinčkä-sär tapla[sar]
04 [... tŋri tŋ]risi burhan-ka [...]
05 [... yü]k[ü]nälim tapınalım [...]
06 [... ü]zä sokušgalı ärt'iŋü al[p]
07 [... tŋ]rilig[18] kišilärig[19] ulug kuvrag '[...]
08 [... suk]ančıg nom updi čäčäk bitig yo[...]
09 [...] aŋlasar-biz alansar ymä tutsar h[20]
10 [... oglan-l]arıŋa ınča tidi at'aŋz(nı)[21] ogl[an]
11 [.. no]m üzä yorı[...] bolar [...]

= T. 262, Vol. IX 59c12爾時彼佛欲引導(道)c13妙莊嚴王。及愍念眾生故。說是法華經。時c14淨藏淨眼二子。到其母所合十指爪(抓)掌白c15言。願母往詣雲雷音宿王華智佛所。我等亦c16當侍從親近(覲)供養禮拜。所以者何。此佛於c17一切天人眾中。說法華經。宜應聽受。母告c18子言。汝父信受外道深著婆羅門法。

Further at that [tim]e the [God of] Gods [Buddha as] leader and guard with a [...] body (?) had spoken [...](?). Further he (i.e., the Buddha) wishing that [the king] 'Fine [Adornment]' might enter the way of the [Bud]dha, and [further] being compassionately mindful {of} [all] children [of living beings, and further being ... to] ...[22] all kin[ds of ...], he preached [the scripture of the] 'Fine Dharma [Flower].'

Further [...] his [sons, 'Pure T]reasure' and 'Pure Eye,' reached [their mother], and further they joined [their palms, ten fingers to ten fingers], and further [they spoke:] "[...] Today [the ... Bud]dha 'Cloud-God-[...]' in the realm [...], if you are compassionate and [if] you are pleased, [we will attend the] God [of Gods]

[18] In this case one has to assume that the *l*-hook is missing.
[19] There appears to be a mistake here: the reading should be either *kišilärlig* or *kišilig* (?).
[20] Line filler.
[21] The example of R'T'N'KRNY (FEDAKÁR) shows that a pure transliteration is not of much use, and can even be misleading: cf. the first letter which is an '- rather than an r-.
[22] Unknown word; cf. commentary.

Buddha [...] we will make offerings to him and worship him. To meet with [the Buddha] is very diffi[cult. ... What is the reason? In the midst of] the great multitude of gods and men [this Buddha preaches] the scripture of the '[Fi]ne Dharma Flower.' If we understand it, if we accept and keep it, [it will be good (?).']"

[The mother] said to their [sons]: "As far as your father is concerned, [o] so[ns], he is march[ing] on [the heterodox ways]. These [...].

Commentary

(recto 01–03) The Chinese text would seem to indicate that this sentence was an addition.

(02) As the word *bäkči* follows *yolčı*, it is natural to suppose a similar meaning and to think of "guard" as in Modern Turkish *bekçi* "watchman, guard," but the term is both very rare and unrecorded in the older sources. One can find it in the *Mukkadimetü'l-edeb*, cf. YÜCE 100a, and it occurs also in Old Ottoman works,[23] e.g., the *Kıssa-i Yusuf*.[24] For the history of this word see St. STACHOWSKI[25]

(03) Only the first part of the name of the king is preserved: *[s]ukančı[g] [etiglig yaratıglıg]* "Fine [Adornment]" = Chin. *miào zhuāng yán* "Fine, majestic adornment" = Skt. Śubhhavyūha. This emendation is based on the equation *zhuāng yán = etiglig yaratıglıg* in an Āgama text, cf. M. SHŌGAITO 1982, p. 58.

(04) *kiryük ärti*. It is clear that the analytical verbal form {yUk} + *ärti* expresses a wish, cf. D.M. NASILOV, Prošedšee vremja na *-jük/-juq* v drevneujgurskom jazyke i ego refleksy v sovremennych jazykach, in: *Tjurkologičeskij sbornik. K šestidesjatiletiju Andreja Nikolajeviča Kononova*, Moscow 1966, 92–104.

(05) The verb *irinčkä-* is a translation of Chin. *mǐn niàn* "to be compassionate."

(06–07) There is no equivalent in the Chinese text. It may be a variant of the previous expression. The word *ilgäti* (reading?) is unknown. It may be possible to explain this form as a mistake for *eltäki* "in the realm" for which there is, again, no Chinese equivalent.

(07) The title of the sūtra is *sukančıg nom updi čäčäk bitig*, cf. verso 08 and MAUE and RÖHRBORN, p. 257, line 10.

(09) The sons of the king are called in Skt. Vimalagarbha und Vimalanetra. These names are translated into Chinese as *jìng zàng* and *jìng miàn*, and in the Turkish text as: *[arıg a]gı arıg köz* '[Pure T]reasure' and 'Pure Eye.' It is interesting to note that the equivalent of Skt. *netra* "eye" is Chin. *miàn*, which means first of all "to sleep," but despite the Chin. the Turkish translation renders it correctly as "eye."

(verso 01) Turkish *bo kün* "today" seems to be an addition. The name of the Buddha

[23] For this information I thank Semih TEZCAN.
[24] KARAHAN 1994, p. 331a.
[25] STACHOWSKI 1996, p. 33.

is Skt. Jaladharagarjitaghoṣasusvaranakṣatrarājasaṃkusumitābhijña "Having a voice musical as the sound of the thunder of the clouds and conversant with the appearance of the regents of the *Nakshatras*" = Chin. *yún léi yīn sù wáng huá zhì*. The beginning is correctly translated by *bulıt* "cloud," but the equivalent for *tngri*, "god," is not clear. The following ʾ may be the initial letter of *ün*, "voice."

(06) The expression *sokušgalı ärtiŋü alp* "to meet [with the Buddha] is very difficult" has no parallel in the Chinese text at this point, and may therefore be an addition here, although it appears at several other places in this chapter.

(09) If this reading is accepted, we may have here a clear example of Old Turkish *aŋla-*, "to understand," in Non-Oγuz regions,[26] a possibility not accepted by M. ERDAL.[27] On the other hand, one has to admit that the reading is not very clear. It is also possible to read *täŋläsär-biz*, "if we weigh."

(09) Old Turkish *alan-* for *alın-*, cf. UW 93b.

(11) Perhaps one can emend the text to *[tärs no]m üzä yorı[yur]*, "he is marching according to [heterodox doctrines]."

II. Mz 309 (T I D; TM 257^{h}),[28] Cf. FEDAKÂR (Teil II), Nr. 8, pp. 141–142.

recto

01 [... bur]han-ag kördüm ymä burhanlar-nŋ törüsin
02 [...] ornaštmz ymä ınča sakınsar kolulasar h[29]
03 [... og]lanam kirtü čın ulug ädgü ögli ädgü sakı
04 [-nčlıg ...] ymä öŋräki ažuntakı buyan ädgü kılınč
05 [...] üč[ün ...] bilmiš [ü]čün ulayu kälti-lär
06 [...]n oŋ(?) 之滅惡 (?) ymä ol ödün
07 [...]lti at[ ]u b[ ] bilgä bur
08 [han ...] sukančıg [etiglig yaratıglıg] ınča { } yrlıkadı ʾ[...]
09 [...]äčänŋ (?) ädgü [ ] sözlämi[š ärti]
10 [...]ka[ü]küš [...]
11 [...]a[ ] ädgü ög[li]

verso

01 [...]li [ ]t[ ]dačı ymä
02 [...]lta ya[ ]r a[...] inčip y[mä]

[26] ED 186a.
[27] OTWF 429.
[28] D. FEDAKÂR also read the siglum on the label as TM 257-^{b}, but it has to be corrected.
[29] Line filler.

03 [...] bošgutʾug [ ]ča körtgürd[i]
04 [...]n kinʾiŋä [ ]u közi *tüzü* k[örür]-l[är]
05 [...] ymä alku [ ]k a[ ] bilgülü[k]
06 [...] -kü a[ ] ymä ulug
07 [...] ymä [ ] alku ol(?)[30] kičig ärmäz
08 [...] kišilärig köni yolčı bolur ymä ınča kılu
09 [...]ug körür ymä köŋli tözgärinčsz tüzü
10 [köni tuymak burhan kutın] ururlar inčip ymä ulug bägä sänʾiŋ
11 [oglanlarıŋ] öŋräki ažunta beš alt(m)ıš kata yüz

T. 262, Vol. IX [60b29]而[c1]白佛言。世尊。此我二子已作佛事。以神通[c2]得變化轉我邪心。令得安住於佛法中。得[c3]見世尊。此二子者是我善如識得。為欲發起[c4]宿世善根饒益我故來生我家。[c5]爾時雲雷音宿王華智佛告妙莊嚴王言。如[c6]是如是。如汝所言。若善男子善女人。種善[c7]根故。世世得善知識。其善知識。能作佛事。[c8]示教利喜。令入阿耨多羅三藐三菩提。大[c9]王當知。善知識者是大因緣。所請化導令得[c10]見佛。發阿耨多羅三藐三菩提心。大王汝[c11]見此二子不。此二子已曾供養六十五百千[c12]萬億那由他

[The king addressed the Buddha, saying, 'O World-Honoured One! ...] I saw the [Bud]dha, and [we ... in] the law of the Buddhas [...] we are established. And when we think and contemplate, [we ... say:] My [so]ns are true and sincere [friends] of great compassion and good thoughts [...], and they came consequently [to my house] in order to [raise up our wholesome roots] of the good deeds in former ages [...].'
And at that time the Buddha '[...] Wisdom' deigned [to speak to the king] 'Fine [Adornment]': 'G[ood, ...] good! [...] it was said. [... ...] many [... ...] good frie[nd ...] (verso) [...] And [... ...] Further [...] the teaching [...] according to [...] he showed. [...] Later [...] his eye (?) they see all (?). [...] And all [...] should be known [...] And great [...], and [...] all realms (?) are not small. He becomes the true guide [to lead] the people. And thus doing, [...] he sees [...] and his mind [... they] will establish the highest complete enlightenment. Furthermore, great king, your [sons have paid homage to] former [Buddhas of the number of the sands of] sixty-five hundred [thousands of myriads of *koṭis* of *nayutas* of Ganges rivers].

Commentary

(recto 01) The expression *burhanlar-nŋ törüsin* may be emended to *burhanlar-nŋ törüsin[tä]*, if one follows the Chinese 於佛法中.

(06) Directly after the pustaka hole in this line there is a group of Chinese characters

[30] If one can read *ʾyl*, it should be *el*.

which can be read as follows: ?之滅惑.[31] Although they are written at the end of a passage, they do not appear to belong to the immediately preceding text, and their relationship to the text as a whole remains unclear. The preceding phrase refers to the sons and the reasons why they have been born in the house of the king. The Turkish expression *ulayu kälti-lär* may reflect the Chinese 來生 *lái shēng* ,"to come to be born."

(07) Only the final element of the Buddha's name is fully preserved; cf. Commentary to Fragment I.

(verso 10) The word *ururlar*, "they establish," is clearly written, but usually one "obtains" (*bul-*) the Anuttarasamyaksaṃbodhi.

(11) *beš altmiš kata yüz [...]*. Usually *beš altmiš* means "fifty-five," but here one has to find another solution. If it is not simply a mistake, it might be possible to see in this expression a way of counting similar to that used in Germman. This method can also be observed in some Middle Iranian languages, such as Parthian, and also Sogdian (GMS § 1324: *nw'nw't* '99').[32] In the light of the thesis of a Sogdian origin for the Old Turkish version of the *Saddharmapuṇḍarīka*, this fact may be of considerable interest. On the other hand it may simply reflect the Skt. *pañcaśaṣṭi* of the Sanskrit text.[33]

Abbreviations

ED	cf. CLAUSON.
GMS	cf. GERSHEVITCH.
MIK	Museum für Indische Kunst, Berlin.
OTWF	cf. ERDAL.
UW	cf. RÖHRBORN.

Literature

R. BIRNBAUM, *The Healing Buddha*, London, 1979.

G. CLAUSON, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford, 1972.

H. DAYAL, *The Bodhisattva Doctrine in Buddhist Sanskrit Literature*, London, 1932.

J. ELVERSKOG, *Uyghur Buddhist Literature*, Turnhout, 1997.

M. ERDAL, *Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon*, 1–2, Wiesbaden, 1991.

[31] For his help with this insertion I am grateful to Mr. ZHANG Guangda.
[32] I express my thanks to Werner SUNDERMANN for his advice on this point.
[33] WOGIHARA & TSUCHIDA, 381[1-2].

D. FEDAKÂR, "Das Alttürkische in sogdischer Schrift. Textmaterial und Orthographie," (Teil I) *Ural-Altaische Jahrbücher* N.F. 10 (1991), 85–98, (Teil II), *Ural-Altaische Jahrbücher* N.F. 13 (1994), 133–157, (Teil III), *Ural-Altaische Jahrbücher* N.F. 14 (1996), 187–205.

D. FEDAKÂR, "Alttürkische Vimalakīrtinirdeśa-Fragmente in sogdischer Schrift," in: *Memoriae Munusculum. Gedenkband für Annemarie v. Gabain*, ed. by K. RÖHRBORN and W. VEENKER, Wiesbaden, 1994, 43–53 + plates.

I. GERSHEVITCH, *A Grammar of Manichean Sogdian*, Oxford, 1954.

S. KABUTOGI, *Descriptive Catalogue of the Miao-fa-lien-hua-ching from Tunhuang collected by Aurel Stein and Paul Pelliot*, Tokyo, 1978.

L. KARAHAN, *Kıssa-i Yûsuf. Yûsuf u Züleyhâ*, Ankara, 1994.

Young-ho KIM, *Tao-sheng's Commentary on the Lotus Sūtra*, Delhi 1992.

A. v. LE COQ, "Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde," *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der F.-Wilhelms-Universität in Berlin*,1919, 22, 2, 93–109.

D. MAUE, K. RÖHRBORN, "Zur alttürkischen Version des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra," in: *Central Asiatic Journal* 24 (1980), 251–273.

F.J. MEIER, Die Mythologie des chinesischen Buddhismus, in: *Wörterbuch der Mythologie* I. Abt.: Die alten Kulturvölker 23. + 24. Lief., ed. by E. SCHMALZRIEDT, W.H. HAUSSIG, Klett-Cotta s.a.

M. MONIER-WILLIAMS, *A Sanskrit-English Dictionary*, Oxford, 1899.

D.M. NASILOV, "Prošedšee vremja na *-jük/-juq* v drevneujgurskom jazyke i ego refleksy v sovremennych jazykach," in: *Tjurkologičeskij sbornik. K šestidesjatiletiju Andreja Nikolajeviča Kononova*, Moscow, 1966, 92–104.

J. ODA, "A Fragment of the Uighur *Avalokiteśvara-Sūtra* with Notes," in: *Turfan, Khotan und Dunhuang. Vorträge der Tagung "Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung," veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.–12.12.1994)*, ed. by R.E. EMMERICK, W. SUNDERMANN, I. WARNKE, P. ZIEME, Berlin, 1996, 229–243.

K. RÖHRBORN, *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*, Wiesbaden, 1977 ff.

M. SHÔGAITO, *Uigurugo, uiguru bunken no kenkyū*, Kobe, 1982.

ST. STACHOWSKI, *Historisches Wörterbuch der Bildungen auf* -cı//-ıcı *im Osmanisch-Türkischen*, Studia Turcologica Cracovensia 2, Kraków, 1996.

U. WOGIHARA, C. TSUCHIDA, *Saddharmapuṇḍarīka-Sūtram. Romanized and Revised Text*, Tokyo, 1958.

A. YUYAMA, *A Bibliography of the Sanskrit Texts of the Saddharmapuṇḍarīkasūtra*, Canberra, 1970.

N. YÜCE, *Mukkadimetü'l-edeb*, Ankara, 1993.

P. ZIEME, "Zwei neue alttürkische *Saddharmapuṇḍarīka*-Fragmente," in: *Altorientalische Forschungen* 16 (1989), 370–379.

Corrigenda

S. 261: (09) *mián* > *yan* 眼 „Auge" = skt. *netra*. Die Argumentation über *mián* ist zu tilgen.
S. 261 Z. 4 in Anm. (04): Nikolajeviŭa > Nikolajeviča.
S. 261 Z. 18: Śubhhavyūha > Śubhavyūha.
S. 262 Textzeile 01: kördüm > kördüm(ü)z.
S. 262 Z. 7 von unten: 08 [han > 08 [-han.

P. Zieme

DER BODHISATTVA GADGADASVARA. EIN ALTTÜRKISCHES FRAGMENT AUS DEM XXIV. KAPITEL DES *SADDHARMAPUṆḌARĪKASŪTRA*

Wie die schon in den ersten Jahren der Turfan- und Dunhuang-Forschung edierte alttürkische Handschrift des berühmten 25. (= skt. 24.) Kapitels des *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* durch W. Radloff[1] werden in mehreren zentralasiatischen Schriften und Sprachen geschriebene Handschriften des *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* in der Handschriftensammlung des Sankt Peterburger Orient-Instituts aufbewahrt.[2] Der Jubilar stand dieser berühmten Institution viele Jahre hindurch vor. Ihm zu Ehren erlaube ich mir, diese bescheidene Edition eines weiteren Bruchstücks der alttürkischen Übersetzung des Sūtras vorzulegen.

Wie andere *Mahāyānasūtras* ist auch das *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* aus dem Chinesischen ins Alttürkische übersetzt worden.[3] Die Version von *Kumārajīva* war in Zentralasien diejenige, die am weitesten verbreitet war.[4]

Das hier edierte Blatt ist ein Fragment aus der Turfansammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (= BBAW). Wie aus der Fundortsignatur U 1511 (T I α 62) hervorgeht, gehört das Blatt zu den Funden der ersten Preußischen

[1] W. Radloff, *Kuan-ši-im Pusar. Eine türkische Übersetzung des XXV. Kapitels der chinesischen Ausgabe des Saddharmapuṇḍarīka* (St.-Pétersbourg, 1911). — Bibliotheca Buddhica, XIV. Faksimile ZZ. 219-Ende bei Radloff Taf. I a; ZZ. 199—220 im Katalog *The Lotus Sutra and Its World. Buddhist Manuscripts of the Great Silk Road*. Manuscripts and block prints from the collection of the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies (Kyōto, 1998), Nr. 11 (S. 16; nicht "lines 205—225", wie im Katalog angegeben). Am Ende der Rolle stehen wenigstens drei Zeilen eines in Kursivschrift abgefaßten Textes, der äußerst schwierig zu entziffern ist.

[2] *The Lotus Sutra and Its World. Buddhist Manuscripts of the Great Silk Road.*

[3] J. Elverskog, Uyghur Buddhist Literature (Turnhout, 1997), S. 59—62. — Silk Road Studies, I.

[4] A. Yuyama, *A Bibliography of the Sanskrit Texts of the Saddharmapuṇḍarīkasūtra* (Canberra, 1970).

© P. Zieme, 2000

Turfanexpedition aus der Ruine α von Qočo. Die Handschrift ist beidseitig mit 33 Zeilen in klassischer uigurischer Schrift beschrieben. Das recht breite Pustakablatt miβt 41,0(b)×14,5(h) cm. Der in schwarzer Tusche umrandete Schnürlochkreis mit einem Durchmesser von 2,6 cm unterbricht auf beiden Seiten die 9. und 10. Zeile. Die Rand- und Zeilenlinierung ist nur schwach erkennbar. Die Höhe des Schriftspiegels beträgt 10,6 cm. Der obere Blattrand scheint etwas höher, etwa 2 cm, als der untere (etwa 1,7 cm) gewesen zu sein.

Vor allem ist hervorzuheben, daβ die Angaben Buch- und Blattzahl auf der Vorderseite stehen, nicht, wie es gängige Praxis war, auf der Rückseite. Diesen Angaben zufolge handelt es sich um das 21. Blatt des 7. Buches. Der alttürkische Text entspricht den Zeilen T. 262, Bd. IX, 55c4—18 aus der Mitte des 24. Kapitels im siebenten Buch. Das *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* liegt in drei chinesischen Fassungen vor: eine Version in sieben, eine zweite in acht und eine dritte in zehn Büchern.[5] Wenn man vom 21. Blatt ausgeht, käme man bei einer Hochrechnung an den Anfang des 23. Kapitels. Diese Angabe paβt allerdings nicht zu den chin. Fassungen, wo das 7. Buch in der sieben Bücher umfassenden Version beim 24. Kapitel beginnt, bei der Achtbuchversion beim 20. und bei der Zehnbuchversion beim 15. Kapitel. Dieser Vergleich bedeutet, daβ man mit dem alttürkischen Fragment eine weitere bisher unbekannte Bucheinteilung annehmen muβ.

Das 24. Kapitel (=23. Kapitel des Sanskrittextes) berichtet über das Erscheinen des Bodhisattva Gadgadasvara[6] oder "Lieblicher Ton". Sein Name lautet im alttürkischen Text entsprechend: *sukančıg ünlüg bodis(a)v(a)t*.[7] Er erscheint in zahlreichen Gestalten, ähnlich wie sein berühmterer Konkurrent Avalokitśvara, um das Sūtra zu lehren, er ist "master of seventeen degrees of samādhi".[8]

---

[5] S. Kabutogi, *Descriptive Catalogue of the Miao-fa-lien-hua-ching from Tunhuang Collected by Aurel Stein and Paul Pelliot* (Tokyo, 1978).

[6] F. Edgerton, *Buddhist Hybrid Sanskrit: Dictionary* (New Haven, 1952), 209b. — BHSD.

[7] Als eine Eigenschaft des Bodhisattva Avalokitśvara auch im 25. Kapitel des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, vgl. Ş. Tekin, *Kuanşi im Pusar* (*ses işiten ilâh*) (Erzerum, 1960), S. 18, Z. 203: *bo bodisvt sukančıg ünlüg tetir äzrua ünlüg tetir taloy ünlüg tetir yertinčüdä yegädmiš ünlüg* (Hs.: *'wyrlwk!*) *tetir* "Dieser Bodhisattva (d.h. Avalokiteśvara) heiβt 'Eine wunderbare Stimme habend', 'Brahmā-Stimme habend', 'Stimme des Meeres habend' und 'Eine Stimme habend, die Welt überragt'".

[8] W. E. Soothill, L. Hodous, *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms* (London, 1937), 236a. — SH. Eine Liste von 17 *samādhis* enthält Kv, vgl. Edgerton, *op. cit.*, 569a.

Ein weiterer Beleg stammt aus der 慈悲道場懺法-Übersetzung: 南無妙音菩薩[9] [*yükünürbiz*] 02 *sukančıg ünlüg atl(ı)g t(ä)ŋri bodis(a)t(a)v kutıŋa* "[Wir verneigen uns] vor der Majestät des göttlichen Bodhisattva namens 'Lieblichen Ton Habender'".[10]

Im übrigen ist Gadgadasvara der 66. in der Reihe von 143 Groβen Bodhisattvas im *Daśabhūmika-vibhāṣā*.[11]

Für den Bodhisattva Gadgadasvara wird hier offenbar aus Verehrungsgründen vorwiegend die Form eines *pluralis majestatis* verwendet, nicht jedoch für den Bodhisattva Mañjuśrī. Ob einfach wegen der Ambiguität der Vorlage Miβverständnisse anzunehmen sind? Es kann dem Übersetzer wohl kaum entgangen sein, daβ es sich um **einen** Bodhisattva handelt.

Der Buddha Prabhūtaratna, nach chinesischem Vorbild atü. *ärüš ärdni* "Reichlich-Juwel", ist vor allem aus dem Sp bekannt. Er veranlaβt den Bodhisattva Gadgadasvara, chin. und atü. "Lieblichen Ton Habender", in diese Welt zu kommen und den Erlösungsprozeβ in Gang zu setzen. das Erscheinen des Bodhisattva ist von auβerordentlichen zauberhaften Erscheinungen geprägt, insbesondere durch das Aufsteigen in den Himmel bis in eine Höhe von sieben Täla-Bäumen, nach einem beliebten Topos.

Transliteration des Fragments U 1511 (T I α 62)

[*recto*] *yytync pyr 'wtwz ptrr :*

(01) 01 *pwdysβt q̈' ''nc' typ*
(02) 02 *yrlq yrlq̈'dy: 'wyrky swyky y*
(03) 03 *nyrβ'nq' p'rq'ly 'rws 'rdny*
(04) 04 *pwrq'n kntw 'wl pwdy sβtl'r q*
(05) 05 *syz l'rk' kwyrtkwrk'y typ*
(06) 06 *yrlq̈'dy : 'wl 'wydwn 'rws*
(07) 07 *'rdny pwrq'n 'wwl pwdysβt*
(08) 08 *l'rq̈' ''nc' typ*
(09) 09 *yrlq̈'dy : p'rynk l'r*
(10) 10 *s'kymwn ''tlq pwrq'n*
(11) 11 *yyrynt'ky mncwsyry pwdysβt*

---

[9] T (=大正新修大蔵經 *Taishō shinshū daizōkyō*, hrsg. von Takakusu Junjirō, Watanabe Kaigyoku, Tōkyō, 1924—1935) 1909, S. 964a19—20.

[10] Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) U 3136 [X, 23], *recto* 1—2; M(ain)z 45, *verso* 13.

[11] T (=大正新修大蔵經 *Taishō shinshū daizōkyō*) 1521, Bd. XXVI, 44c24. Übersetzung: H. Inagaki, *Nagarjuna's Discourse on the Ten Stages: Daśabhūmika-vibhāṣā — Translation and Study of Verses and Chapter 9* (Ryukoku University, 1998), S. 158. — Ryukoku Literature Series, V.

(12) 12 *p'syn q̈'m'q pwdysβtl'r*
(13) 13 *syzl'rny kwyrk'ly ''rtwq̈*
(14) 14 *kwyswslwk 'rwr l'r : 'wl*
(15) 15 *'wydwn swq'ncyq 'wynlwk*
(16) 16 *pwdysβt kntw nwnk s'kyz*
(17) 17 [ ] *twyrt mynk pwdy*
(18) 18 [ ] *qy pyrl' p'rw*
(19) 19 [ ] *q'n yyry*
(20) 20 [ ] *p[ ]l'r [ ]'kmys*
(21) 21 [ ] *pwrq'nl'r yyryn ''lq̈w*
(22) 22 [ ] *twyrlwk tytr'ty*
(23) 23 [ ]*'ms'ty l'r : k'lyp y'n'*
(24) 24 *t'kmys yyr swβd' ''lq̈w*
(25) 25 *kwyk q̈'lyqd' 'rdny lyk*
(26) 26 *lynqw' c'c'k y'qyty :*
(27) 27 *mynk twym'n twyrlwk*
(28) 28 *tnkry 'wyny kym n'nk 'tyz*
(29) 29 [ ]*'tyn [ ]twn 'wyn'yw klty*
(30) 30 *l'r : 'wy[ ]ky pwdysβtl'r*
(31) 31 *kwyzl'ry [ ] ''lq̄w kwyk*
(32) 32 *lynqw' [ ]k [ ]ql'ry t'k*
(33) 33 *kwys'ncyk 'rty l'r : ywz mynk*

[*verso*]

(34) 01 *''y t'k kwyrtl' ywz l'ry*
(35) 02 *''ncwl'yw kwyzwnwr mynk twym'n*
(36) 03 *''y pyrk'rw q̈'βysmys t'k*
(37) 04 *t'q̈y yykr'k kwyrtl' 't'wyz*
(38) 05 *l'ry ''lqw ''ltwn 'wynklwk*
(39) 06 [ ]*'nsz t[ ]m'n 'dkw q̈ylync*
(40) 07 *'rd'myn 'ytmys y'r'tmys*
(41) 08 *q̈'syncyq kwyrkl'ry*
(42) 09 *yrwq̈l'ry ''lq̈w d'*
(43) 10 *''drwq̈ twyz k'ryncsyz tytyr :*
(44) 11 *'t'wyz l'ry '.ncwl'yw pk*
(45) 12 *q̈'t'q q'lty n'r'y'n tnkry*
(46) 13 *'t'wyzy t'k yyty 'rdnyn*
(47) 14 *'ytylmys 'wyrkwn l'ryn*
(48) 15 *'wk 'wrn'nyp ywq̈'rw kwyk*
(49) 16 *q̈'lyq d' yyty t'l 'yq'c*
(50) 17 *pwdync' 'ydyz ywql'p [ ]*
(51) 18 *'rws 'rdny p[ ]*

(52) 19 *s'kymwny pw[*
(53) 20 *pwyk[ ]*
(54) 21 *s'nkr'm [ ] pwrq'n [ ]*
(55) 22 *twysty l'r : [ ]*
(56) 23 *lyk 'wyrkwn l'rd']*
(57) 24 *twyswp 'lykl'rynt' p[*
(58) 25 *pyr s't'qsz 'rdnylyk kwynt'kw]*
(59) 26 *twt' tnkry s'kymwny pwrq'n*
(60) 27 *q̈' t'p'q 'wdwq 'wytwnwp*
(61) 28 *''d'q̈yn twt' pys mnt'[*
(62) 29 *twypwn ywkwnty l'r : ywkwn[ ]*
(63) 30 *t' ywq'rw twrwp 'lykyn*
(64) 31 *q̈'βswrwp tnkry s'k[ ]y pwrq'n*
(65) 32 *q' 'ync' typ*
(66) *'wytwnty l'r : ''ryq lynqw'*

Rekonstruktion des alttürkischen Textes in Transkription, gegliedert nach Sinnabschnitten[12]

[*ol üdün t(ä)ŋri šakimuni burhan mančuširī*] (01) *bodis(a)v(ī)tka anča tep* (02) *y(a)rlıg y(a)rlıkadı örki söki* (03) *nirvanka bargalı ärüš ärdni* (04) *burhan k(ä)ntü ol bodis(a)v(a)tlar(ı)g* (05) *sizlärkä körtgürgäy tep* (06) *y(a)rlıkadı ol üdün ärüš* (07) *ärdni burhan ol bodis(a)v(a)t* (08)*larka anča tep* (09) *y(a)rlıkadı barıŋlar* (10) *šakimun atl(a)g burhan* (11) *yerintäki m(a)nčuširi bodis(a)v(a)t* (12) *bašın kamag bodis(a)v(a)tlar* (13) *sizlärni körgäli artok* (14) *küsüšlüg ärürlär ol* (15) *üdün sukančıg ünlüg* (16) *bodis(a)v(a) k(ä)ntünüŋ säkiz* (17) [*tümän*] *tört miŋ*

55c4爾釋迦c5牟尼佛
告文殊師利。

此久滅度
多寶如來。
c6當為汝等
而現其相。
時多寶佛

告彼菩薩。

c7善男子來

文殊師利
法王子。

欲見汝身。

于c8時妙音菩薩

於彼國沒。與八萬四千

[12] Der in der zweiten Spalte abgedruckte chinesische Text entspricht T (= 大正新修大藏經 *Taishō shinshū daizōkyō*) 262, S. 55c4—18.

bodi (18)-[*s*(*a*)*v*(*a*)*tlar kuvra*]*gı birlä* 菩薩
baru (19) [*tägmiš bur*]
han yeri c9俱共發來。
(20) [ ] *b*[*odis*(*a*)*t*(*a*)*v*]*lar*[*ka*] *tägmiš* 所經諸國
(21) [ ] *burhanlar yerin alku*
(22) [*altı*] *türlüg titräti* (23) [*k*]*amšatılar :* 六種震動。
kälip yänä (24) *tägmiš yer suvda alku* 皆悉雨於
(25) *kök kalıkda ärdnilig* (26)
lenhua čäčäk c10七寶蓮華。
yagıtı : (27) *miŋ tümän türlüg* 百千
(28) *t*(*ä*)*ŋri üni kim näŋ ätiz*(29)[*m*]*ätin* 天樂不鼓
k(*ä*)*ntün oynayu k*(*ä*)*lti*-(30)-*lär*: 自鳴。
ö[*ŋdün*]*ki bodis*(*a*)*v*(*a*)*tlar* (31) *közläri* 是菩薩。目
[*keŋ alkıg*] *alku kök* c11如廣大青
(32) *lenhua*[*nıŋ yapırga*]*kları täg* 蓮華葉。
(33) *küsänčig ärtilär : yüz miŋ*
(34) *ay täg* 正使和合百千萬月
körtlä yüzläri (35) *ančulayu*
közünür 其c12面貌端正復過於此。
miŋ tümän (36) *ay birgärü kavišmıš täg*
(37) *takı yegräk körtlä ät'öz*-(38)-*läri* 身
alku altun öŋlüg 真金色。
(39) [*s*]*ans*(*a*)*z t*[*ü*]*män ädgü kılınč*
(40) *ärdämin* 無量百千功c13德
etmiš yaratmıš 莊嚴。
(41) *kašınčıg körkläri* (42) *y*(*a*)*rokları* 威德熾盛光明照曜。
alkuda (43) *adrok tözgärinčsiz tetir :* 諸相具足。
(44) *ät'özläri ančulayu b*(*ä*)*k* (45) *katag*
kaltı narayan t(*ä*)*ŋri*
(46) *ät'özi täg :* 如c16那羅延堅固之身。
yeti ärdnin (47) *etilmiš örgünlärin*
(48) *ök ornanıp* 入七寶臺
yokaru kök (49) *kalıkda* 上昇虛空。
yeti tal ıgač (50) *bodınča ediz yoklap* c15去地七多羅樹。
[ ] (51) *ärüš ärdni b*[*odis*(*a*)*v*(*a*)*t*] 諸菩薩眾恭敬圍繞。
(52) *šakimun bu*[*rhan*]
(53) *bük*[ ] 而來詣c16此娑婆世界耆闍崛山。
(54) *saŋram*[*takı*] *burhan*[ ]
(55) *tüštilär :* [..... *ärdni*]-(56)-*lig*
örgünlärdä 到已下七寶臺。
(57) *tüšüp äliglärintä k*.....(58) *bir* 以

satags(*ı*)*z ärdnilig köntägü* (59) *tuta* 價c17直百千瓔珞。
t(*ä*)*ŋri šakimuni burhan*-(60)-*ka* 持至釋迦牟尼佛所。
tapag udug ötünüp (61) *adakın tuta* 頭面禮足
beš m(*a*)*nta*[*lın*] (62) *töpün yüküntilär :*
yükün[*miš*]-(63)-*tä yokaru turup* c18奉上瓔珞。
äligin (64) *kavšurup*
t(*ä*)*ŋri šak*[*imun*]*i burhan*-(65)-*ka* 而白佛言。世尊。
inčä tep (66) *ötüntilär :*
arıg lenhua [...] 淨華宿王智佛。

Übersetzung des alttürkischen Textes

(-02) [Zu dieser Zeit] geruhte [der Deva-Buddha Śākyamuni] dem Bodhisattva [Mañjuśrī] folgenden Ausspruch zu sagen: (02-06) "Der ehemalige, frühere ins Nirvāṇa gegangene Buddha 'Reichlich-Juwel' selbst wird den Bodhisattva (Gadgadasvara) den Bodhisattvas, euch, offenbaren!"

(06-14) Zu dieser Zeit geruhte der Buddha 'Reichlich-Juwel' zu dem Bodhisattva wie folgt zu sprechen: "Geht los! Alle Bodhisattvas mit dem im Reich des Śākyamuni genannten Buddhas befindlichen Bodhisattva Mañjuśrī an der Spitze haben den starken Wunsch, Euch zu sehen".

(14-20) Zu dieser Zeit [brach] der Bodhisattva 'Liebliche Stimme Habender' mit seiner Schar von vier[undachtzig]tausend Bodhi[sattvas] auf und gelangte zu den [Bodhisattvas]. (21-30) Die [von ihm passierten] Buddhareiche alle brachte er [sechs]fach zum Erzittern und zum Erbeben. In allen Gegenden, wo er hinkam und wohin er gelangte, ließ er vom Himmelsfirmament juwelenhafte Lotosblumen herabregnen. Tausende, Zehntausende von Himmelstönen spielten von selbst, ohne angeschlagen zu werden.

(30-33) Die Augen des er[wähn]ten Bodhisattva waren [weit und ausgedehnt] schön wie Blätter ganz blauer Lotosblumen.

(33-36) Sein wie Hunderte, Tausende von Monden schönes Gesicht erschien so als ob sich Tausende, Zehntausende Monde zusammen vereinigt hätten.

(37-40) Noch besser: Sein schöner Körper war gänzlich goldfarben und geschmückt und verziert mit zahllos Zehntausenden von guten Taten und Verdiensten.

(41-43) Seine wunderbare Schönheit und seine Strahlen waren mehr und und unübertrefflicher als alles.

(44-46) Sein Körper war fest und stark so wie der Körper des Gottes Nārāyaṇa.

(46-55) Er ließ sich nieder auf dem mit sieben Juwelen geschmückten Thron und begab sich nach oben in eine Höhe von sieben Tāla-Bäumen. 'Reichlich-[Juwel]' [...] Buddha Śākyamuni [...] gelangte [in die Sahā-Welt.]

(55-62) Von dem mit [sieben Juwelen] versehenen Thron herabgestiegen, nahm er eine in seinen Händen befindliche ... unbezahlbare Juwelenkette und brachte sie dem Devabuddha Śākyamuni als Opfer und Verehrung dar, er umfaßte seine Füße und fiel mit den fünf Maṇḍalas nieder.

(62-66) Als er sich von seiner Verbeugung erhob, legte er die Handflächen zusammen und sprach untertönigst zum Devabuddha Śākyamuni: "'Reiner Lotos' [...]"

Bemerkungen zum Text und zur Übersetzung

Auf Grund folgender Merkmale darf man den Text zu denjenigen rechnen, für die eine sehr frühe Abfassungszeit, vielleicht das 10. Jahrhundert, in Frage kommt:

1. In der Buch- und Blattangabe[13] steht das Wort *ptrr*, vielleicht ist auch *pt'r* zu lesen. Auf jeden Fall weicht diese Schreibung vom üblichen *ptr* ab.

2. Für Bodhisattva (skt.T. *bodhisatva*) wird *pwδysβt* verwendet, vermutlich auf sogdische Vermittlung zurückgehend: *pwδysβt*.[14] In einem Fall wird sogar nach dem *y* abgesetzt (*pwδy sβt*), was als ein zusätzliches Merkmal für höheres Alter gewertet werden kann.

3. Bemerkenswert ist auch einmal *šakimun* gegenüber üblichem *šakimuni* für Śākyamuni.

4. Die Nichtgetrenntschreibung von *ua* in *lenhua* (26) ist ebenfalls zu beachten, obwohl sie nicht dieselbe Aussagekraft wie die genannten besitzt.

5. Ein weiteres Charakteristikum ist, daß das häufig (fünfmal) vorkommende Wort *ärdni* immer so (*'rdny*) geschrieben wird, eine

[13] Übrigens ist es nicht das 25. Blatt, wie irrtümlich bei P. Zieme, "Alttürkische Halsketten und andere Schmucke", in *Beläk Bitig. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag*, hrsg. von M. Erdal und S. Tezcan (Wiesbaden, 1995), S. 237 vermerkt.

[14] D. N. MacKenzie, *The Buddhist Sogdian Texts of the British Library* (Leiden—Téhéran—Liège, 1976), S. 127—128: meist *pwtystβ* oder *pwδystβ*. Grundsätzlich zur Geschichte des Wortes vgl. W. Sundermann, "Die Bedeutung des Parthischen für die Verbreitung buddhistischer Wörter indischer Herkunft", in *AoF*, 9 (1982), S. 100—108.

Schreibung, die nach den Angaben des Uigurischen Wörterbuchs (=UW) sonst nur in einem Fall bezeugt ist.[15]

6. Ferner ist zu erwähnen, daß der Unterschied zwischen medialem -s- und -š- noch wahrnehmbar ist.

7. Das Wort *ärdäm* liegt eher in den älteren Texten vor, wie K. Röhrborn gezeigt hat.[16]

8. Die Verwendung des Lokativsuffixes zur Wiedergabe eines Ablativs: Z. 25 *kök kalıkda ... yagıtı*, Z. 56 *örgünlärdä tüšüp*.[17]

9. In Wörtern und Suffixen liegt oft *-a-* statt *-ı-* vor: *tapag, satag*.

Bemerkungen zu einzelnen Wörtern

(01) *anča*, deutliche Schreibung, für übliches *inčä* "so, wie folgt"; ist wohl kaum ein einfacher Schreibfehler, weil ein zweiter Beleg in Z. 9 ebenfalls recht deutlich ist.

(02-05) Der Sinn ist: "Der schon lange erloschene und hinübergegangene Tathāgata Prabhūtaratna soll euch dessen Gestalt zeigen."[18] Die Form -{GAII} hat sonst nicht die Funktion eines Partizips, das man hier eigentlich erwarten würde. Vermutlich liegt ein Mißverständnis vor. Möglich wäre auch eine Verschreibung für *barıglı* "gehend".

(04) Das am Ende der Zeile stehende *q* scheint nachträglich eingefügt zu sein, man hatte den Fehler, daß der Akkusativ fehlt, offenbar bemerkt. Der Platz reicht jedoch allenfalls für einen Buchstaben.

(09) *barıŋlar* "geh!", hier aber "kommt!" Eine Entsprechung für c7 "guter Sohn" fehlt.

(10-11) *šakimun atl(a)g burhan yerintäki m(a)nčuširi bodis(a)v(a)t*, chin. "Mañjuśrī, der Sohn des *dharmarāja*". Diese Diskrepanz ist interessant und vielleicht einmal entscheidend für die Heraus-arbeitung von Vorbildern, die bei Abweichungen vom chinesischen Text eventuell anzunehmen sind.

(11) *m(a)nčuširi bodis(a)v(a)t* "Mañjuśrī, Sohn des *dharmarāja*", letzteres ist ein Epitheton für Bodhisattva.[19]

[15] K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien* (Wiesbaden, 1977 ff.), 418a.

[16] *Ibid.*, 411a.

[17] G. Doerfer, *Versuch einer linguistischen Datierung älterer osttürkischer Texte* (Wiesbaden, 1993), S. 151 ff.

[18] SP, Übersetzung M. von Borsig, *Lotos-Sūtra. Sūtra von der Lotosblume des wunderbaren Gesetzes* (Gerlingen, 1992), S. 356.

[19] Soothill, Hodous, *op. cit.*, 271a.

(12) *bašın kamag bodis(a)ν(a)tlar* ohne Entsprechung im chin. Text.

(13) *artok* "sehr, stark", atü. Zusatz.

(16) Es fehlt in der atü. Übersetzung eine Entsprechung für chin. "der Bodhisattva verschwand aus jenem Reich".

(21) [ ] *burhanlar yerin*, Mißverständnis für chin. "alle Länder", gemeint sind die Länder dieser Welt.

(22) [*altı*] *türlüg titräti* (23) [*k*]*amšatılar* = 六種震動. Der chinesische Text ist eher intransitiv aufzufassen, in der atü. Wiedergabe sind jedoch Faktitivverba anzunehmen, auch wenn in beiden Fällen nur einfaches -t- geschrieben ist. Vielleicht ist das auch ein Hinweis auf ein hohes Alter.

(25) *kök kalıkda* ohne Entsprechung im chin. Dafür fehlt "sieben" im atü.

(26) *yagıtı*. Konnte man bei den Verbformen *titräti* (23) [*k*]*amšatılar* noch im Zweifel sein, ob Doppel *-tt-* intendiert ist oder nicht, so zeigt *yag-ıt-ı*, daß dies wirklich der Fall ist, denn letztere Form kann nur Vergangenheitsform des kausativen Verbs *yagıt-* sein, = *yagıttı*.

(27) etc. Mit den Zahlen nahm es der Übersetzer nicht so genau. Wir haben folgende Gleichungen: Z. 27 *miŋ tümän* = 百千; Z. 33 *yüz miŋ* = 百千萬; Z. 39 [*s*]*ans(a)z t*[*ü*]*män* = 無量百千.

(31-32) [*keŋ alkıg*] *alku kök lenhua*[*nıŋ yapırga*]*kları täg*, im chin. "weite, große, blaue" (廣大青), das *alku* gelesene sollte dabei dem chin. *da* entsprechen, vielleicht im Sinne von "ganz blau" aufgefaßt.

(33-36) Der Vergleich des Antlitzes mit der Vereinigung von unzähligen Monden ist im atü. Text noch vollendeter. Die schon mit Hunderten und Tausenden von Monden verglichene Schönheit ist noch schöner als die Vereinigung von Tausenden und Zehntausenden Monden.

(33) *küsänčig* "erwünscht" > "schön", ohne Entsprechung im chin., kann als eine sinngemäße Ergänzung betrachtet werden.

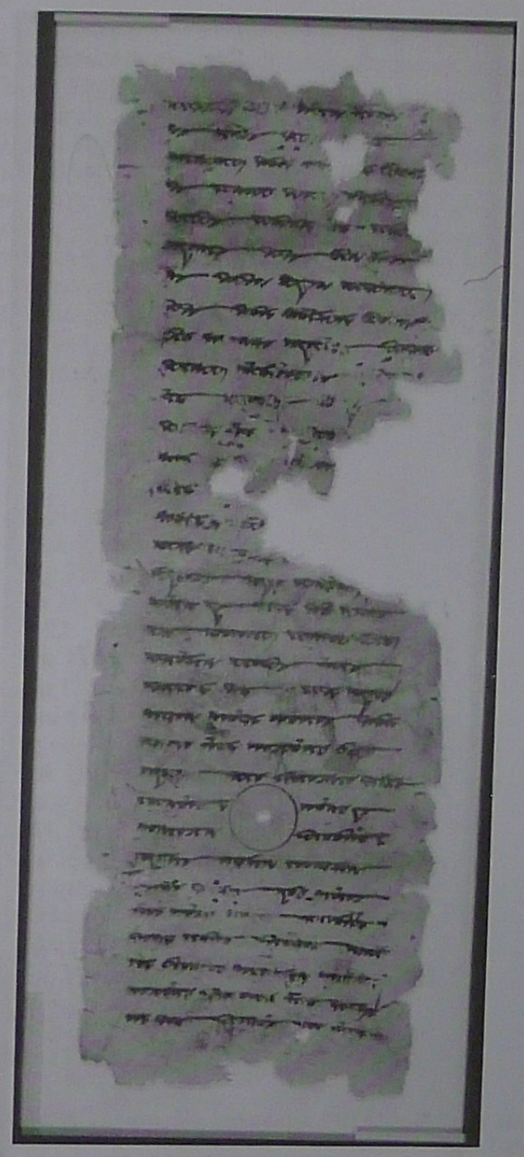
(37) *takı yegräk* ist ein Zusatz.

(40) *ärdäm* kommt in dieser Form nur in den älteren Texten vor.[20]

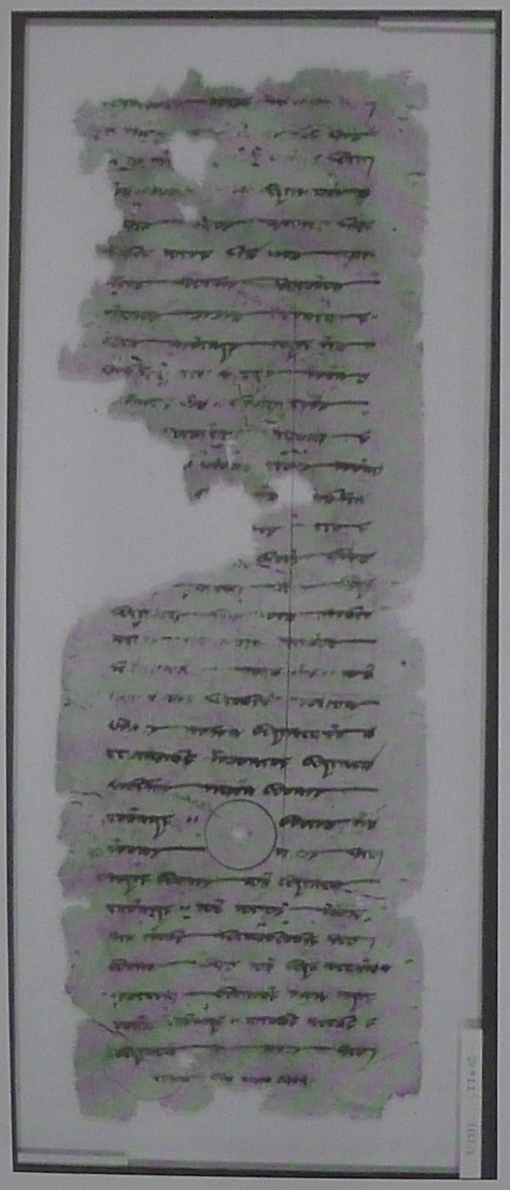
(41-43) Nach dem chinesischen Text zu urteilen ist die Übersetzung sehr verkürzt.

(45) *narayan t(ä)ŋri*. Es gibt bisher keinen weiteren Beleg dafür, daß Nārāyaṇa als "Gott" betrachtet wurde.

[20] Röhrborn, *op. cit.*, 411a.



Illustr. 1. XXIV Kapitel des *Saddharmapuṇḍarīkasūtra* in der Handschriftensammlung des Staatsbibliothek zu Berlin, Fragment U 1511 (T I α 62) *recto*.



Illustr. 2. U 1511 (T I α 62) *verso.*

(47-48) *örgünlärin ök ornanıp* muß sinngemäß heißen: "nahm auf dem Thron Platz", statt *ök* stand in einer möglichen Vorlage vielleicht das getrennt geschriebene Lokativsuffix *+tä*.

(49-50) Der Bodhisattva begibt sich mit dem Thron in die Luft, in eine Höhe von sieben Tālas.[21]

(58) *satags(ı)z* (oder: *s(a)z*) ist sinngemäße Wiedergabe von chin. "Hunderte, ja Tausende wert seiend"; zu *köntägü* "Halskette" vgl. P. Zieme, "Alttürkische Halsketten und andere Schmucke", in *Beläk Bitig. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag*, hrsg. von M. Erdal und S. Tezcan, Wiesbaden, 1995, S. 233—246.

(66) *arıg lenhua* [...]: Anfang der Übersetzung des Namens Kamaladalavimalanakṣatrarāja-saṃkusumitābhijñā.

Wortindex

adak+ın 61
adrok 43
alkıg 31
alku 21, 24, 31, 38; *alku+da* 42
altı 22
altun 38
anča 1, 8
ančulayu 35, 44
arıg 66
artok 13
atl(a)g 10
ay 34, 36
ädgü 39
älig+in 63; *älig+lärintä* 57
är-ürlär 14; *är-tilär* 33
ärdäm+in 40
ärdni 3, 7, 51, 55; *ärdni+n* 46; *ärdnilig* 25, 58
ärtüš 3, 6, 51
ätiz-[mätin] 28
ätöz+i 46; *ätöz+läri* 37, 44

[21] Vgl. Ts. Kubo, A. Yuyama, *The Lotus Sutra. The White Lotus of Marvellous Law* (Tokyo, 1991), S. 294; Borsig, *op. cit.*, S. 356. Dies ist ein Topos, vgl. Edgerton, *op. cit.*, 252 b (q. v. *tāla*). Vgl. auch Ş. Tekin, *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit* (Budapest, 1980), II 533: *altı-lı — [bir]-li tal sögüt turkınča kök kalık-ka yoklap* "er erhob sich zum Himmel bis in eine Höhe von 6+1 (=) 7 *tāla*-Bäumen", vgl. auch M. Erdal, *Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon*, 1—2 (Wiesbaden, 1991), S. 453. — OTWF.

bar-ıŋlar 9; *bar-galı* 3; *bar-u* 18
baš+ın 12
b(ä)k 44
beš 61
bir 58
birgärü 36
birlä 18
bod+ınča 50
bodis(a)v(a)t 7, 11, 16, 51; *bodis(a)v(a)t+ka* 1;
bodis(a)v(a)t+lar 12, 30; *bodi[s(a)t(a)vlar]* 17;
bodis(a)t(a)vlarka 20; *bodis(a)v(a)t+lar(ı)g* 4
burhan 4, 7, 10, 19, 52, 54; *burhan+ka* 59, 64; *burhanlar* 21
bük [...] 53
čäčäk 26
ediz 50
etilmiš 47
etmiš 40
ıgač 49
inčä 65
kalık+da 25, 49
kaltı 45
kamag 12
kamšat-ılar 23
kašınčıg 41
katag 45
kavšmiš 36
kavšur-up 64
käl-ip 23; *k(ä)l-tilär* 29
k(ä)ntü 4; *k(ä)ntün* 29; *k(ä)ntü+nüŋ* 16
keŋ 31
kılınč 39
kim 28
kök 25, 31, 48
köntägü 58
kör-gäli 13
körk+läri 41
körtgür-gäy 5
körtlä 34, 37
köz+läri 31
közünür 35
kuvrag+ı 18

küsänčig 33
küsüšlüg 14
lenhua 26, 66; *lenhua+nıŋ* 32
m(a)nčuširi 11
m(a)ntal+ın 61
miŋ 17, 27, 33, 35
narayan 45
näŋ 28
nirvan+ka 3
ol 4, 6, 7, 14
ornan-ıp 48
oyna-yu 29
ök 48
öŋdünki 30
öŋlüg 38
örgün+lärdä 56; *örgün+lärin* 47
ötün-tilär 66; *ötün-üp* 60
sans(a)z 39
saŋram+takı 54
satags(ı)z 58
säkiz 16
siz+lärkä 5; *siz+lärni* 13
söki 2
sukančıg 15
suvda 24
šakimun 10, 52; *šakimuni* 59, 64
takı 37
tal 49
tapag 60
täg 32, 34, 36, 46
tägmiš 19, 20, 24
t(ä)ŋri 28, 45, 59, 64
te-p 1, 5, 8, 65
tet-ir 43
titrät-i 22
töpü+n 62
tört 17
tözgärinčsiz 43
tur-up 63
tut-a 59, 61
tümän 17, 27, 35, 39

türlüg 22, 27
tüš-tilär 55; *tüš-üp* 57
udug 60
üd+ün 6, 15
ün+i 28
ünlüg 15
ürki 2
yagıt-ı 26
yapırgak+ları 32
yaratmıš 40
y(a)rlı-kadı 2, 6, 9
y(a)rlıg 2
y(a)rok+ları 42
yänä 23
yegräk 37
yer 24; *yer+i* 19; *yer+in* 21; *yer+intäki* 11
yeti 46, 49
yokaru 48, 63
yokla-p 50
yükün-tilär 62 ; *yükün-miš* 62
yüz 33
yüz+läri 34

Corrigenda

S. 271 Z. 6: altturkische > alttürkische.
S. 272 Fn. 7 Z. 6: 'Eine Stimme habend, die Welt überragt' > 'Eine Stimme habend, die die Welt überragt'.
S. 272 vorletzte Zeile und auch Fn. 7: Avalokitśvara > Avalokiteśvara.
S. 273 Z. 6: im > in der.
S. 273 Z. 17: das > Das.
S. 275 (66) > (66) 33.
S. 275 Z. (01) der Textedition: bodis(a)v(i)tka > bodis(a)v(a)tka.
S. 275 Z. (16): beim Wort *bodis(a)v(a)t* fehlt *-t*.
S. 277 Z. 13-14 von unten: Himmel-stönen > Himmels-tönen.
S. 277 Z. 3 von unten: und und > und.
S. 278 Z. 11 untertÖnigst > untertänigst.
S. 280 (25): chin. > Chin.; atü. > Atü.
S. 280 (31-32): das *alku* gelesene > das *alku* gelesene Wort.
S. 280 (33): chin. > Chin.
S. 280 (45): Selbstverständlich ist Nārāyaṇa ein Gott. Ursprünglich selbständig wurde er schon früh mit Viṣṇu identifiziert.
S. 281: XXIV Kapitel > XXIV. Kapitel.
S. 281 vorletzte Zeile: in der Handschriftensammlung des Staatsbibliothek > im Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek.
S. 281 letzte Zeile: *recto* > *verso*.
S. 282: *verso* > *recto*.
S. 284: bodis(a)v(a)tlarka > bodis(a)v(a)t+larka; burhanlar > burhan+lar.
S. 286: y(a)rlı-kadı > y(a)rlıka-dı.

И. Цимс

О ВТОРОЙ ГЛАВЕ СУТРЫ «ЗОЛОТОЙ БЛЕСК»

Исследовательские интересы юбиляра тесно связаны с изучением памятников древнетюркской письменности, поэтому мы сочли возможным предложить небольшое дополнение к исследованию сутры Суварнапрабхаса. Эта статья является лишь небольшим кирпичиком большой темы. Остается надеяться, что когда-нибудь могут быть форсированы публикация и освоение всего текста в целом.[1]

Пожалуй, самым объемистым среди имеющихся уйгурских письменных памятников буддийского содержания является сутра Suvarṇaprabhāsa, сутра «Золотой блеск». Она была переведена с китайского на уйгурский язык в X в. Сынгку Сели Тутунгом, уроженцем Бешбалыка. Известно большое число списков этого сочинения, самым полным среди них является рукопись из селения Вуншиг (Ганьсу), завершенная в 1687 г., хранящаяся в рукописном * собрании Института востоковедения АН СССР в Ленинграде.[2] Менее полные, но более древние списки находятся в Берлинском турфанском собрании Центрального института древней истории и археологии АН ГДР.

Указанное А. фон Габен число из 6 списков[3] в ходе дальнейших исследований увеличилось. Возможно, что целый ряд до сих пор неидентифицированных фрагментов текстов из Берлинского собрания будут признаны частями сутры Суварнапрабхаса. То, что до нас дошло множество рукописей, а также (в Берлинском собрании) и ксилографов сутры, следует объяснить тем, что этот текст сторонниками веры всюду воспринимался как своего рода общий компендиум буддийского учения. Относимы ли все известные или еще подлежащие распознаванию списки рукописей, а соответственно и ксилографов, к переводу Сынгку Сели Тутунга, об этом пока можно лишь строить предположения, однако это весьма вероятно.

Во второй главе (I книга) излагается жизненный путь будды Татхагата. Интересную главу составляет история, в которой брахман Каундинья выпрашивает у Будды реликвию (останки).

---

* В оригинале статьи: 'в турфанском'.

Принц Личчхави Сарвасаттваприядаршана отвечает брахману, что он, чтобы заслужить (ее), вначале должен выслушать сутру «Золотой блеск». На повторную просьбу о реликвии принц Личчхави отвечает брахману, что реликвия Будды будет представлена только в том случае, если произойдет что-либо невероятное. Каундинья узнает об этом и воздает хвалу Будде. Принц излагает в стихах — гатха, что это за невероятные события.[4]

Ленинградский список 1687 г. содержит в I книге часть, взятую из другого буддийского сочинения, которая изначально не относилась к сутре «Золотой блеск». Подготовители издания В. Радлов и С. Е. Малов в качестве второго приложения в ленинградское издание включили также фрагменты из одной неполной рукописи, относящейся к первой книге сутры «Золотой блеск», где мы обнаруживаем самую большую часть этого раздела: Suv 692_1—694_{17}. Начало этого раздела содержится в представленных здесь фрагментах из Берлинского собрания.

Ниже мы хотим весь раздел, насколько он сохранился, представить в транскрипции и переводе.

T III M 192 (U 3285)[5]

recto

(1) [sar] ïγ önglüg ḳušγač-qy-a-l [ar ...
(2) [qar]a ḳarγa-lar tägšilip yomḳï ...
(3) ḳltï ymä čambu atlγ sögüt ïγ[ač ...
(4) tal sögüt-nüng yimiši tuγmaḳï [bolsar ...
(5) azu ymä ḳltï ○ mirnu sögü[t ...
(6) ambar atl-γ ○ yimiš ïγač ...
(7) bo muntaγ osuγluγ bolmaγuluḳ tanglančïγ ...
(8) antaγ uγrï yïḳï bolup yomḳïn barča ...
(9) inčip yänä burxan-nïng tüz ät'öz ...
(10) näčäkätägi tilläsär näng idi bulγa[lï umaz]

verso: baštïnḳï ülüš toḳuz ḳïrḳ ptŕ[6]:

(1) ḳltï birök näčädä muyüz baḳa-nïng ...
(2) tuu-lüg yumšaq böz toḳïp örklüg ...
(3) ḳïšḳï tumlïγ öd-lärdä anï kädgäli bul[tuqsar]
(4) ančada timin tilägülük ol tngri tngrisi b[urxan šaririn][7]
(5) ḳltï birök näčädä čïpïn-nïng [čïvan-nïng aṭaq[8]-qy-a-larï üzä]
(6) idiz ḳalïγ ïsïrḳa ○ iḍip bütü[rgäli bultuqsar]
(7) ol qalïγ-lar yrpï ○ üzä ïrγ[almaγuluq boltuq-ta]
(8) ančada timin tilägülük ol tngri [tngrisi burxan šaririn]
(9) ḳ[lt]ï birök suvdaḳï čaluk atlγ ḳur[t-qy-anïng]
(10) [aγ]ïzï ičindä näčädä yurüng ti[šläri törüsär]

Suv. 692

(12) -läri törüsär : ol tiš-läri uṣayu
(13) süngü učï täg boltuq-ta : ančata

(14) timin tilägülük ol tngri tngrisi
(15) burxan šarir-in : qltï [birök näčätä] tavïšγan
(16) baš-ïnta mu̧yüz ünüp : ol mu̧yüzüg
(17) qavšurup ṣatu i̧dgäli bultuqup : ol
(18) ṣatu üzä yarmanïp tngri
(19) yir-ingä aγdïnγalï boltuq-ta ančа-
(20) ta timin tilägülük ol tngri tngri-
(21) si burxan šarir-in : sïčγan-qy-a
(22) birökči bo ṣatu üzä aγdïnïp asuri-
(23) lar čärigin sïγalï buzγalï uγuluq

Suv. 693

(1) ärsär : aṣu ymä ay tngri-ning
(2) tilgän-in kösitgäli küč-i yitsär :
(3) ančata timin tilägülük ol tngri
(4) tngri-si burxan šaririn : qltï
(5) birök näčätä singäk[9]-käy-ä bor bä'gni
(6) ičip äsürüp : känt soṣaq sayu tüzü-
(7) tä käzä yapa tägṣinip : ärüš
(8) üküš äv barq itgäli usar ančata
(9) timin tilägülük ol : tngri tngrisi
(10) burxan šarir-in : aṣu ymä qltï
(11) birök äšgäk irinin näčätä bimba
(12) atlγ yimiš täg qïṣïl önglüg
(13) bulḍuqup käṯ uz oynayu yïrlayu
(14) bütigäli uduq-ta : ančata timin
(15) tilägülük ol : tngri tngri-si burxan
(16) šarir-in : qltï birök bo yirtinčü-tä
(17) qarγ-a-lï ügi-li ikägü : qayu öṯdä
(18) tüṣülüp bir uy-a-lïγ bolsar-
(19) lar anta munta učduq-ta yaγï-
(20) lašmadïn idärišdüktä : ančata timin
(21) tilägülük ol tngri tngrisi burxan
(22) šarir-in : qltï birök näčätä saγrï
(23) yapïrγaq-ï tigm-ä yapïrγaq ot
(24) üzä kušatri köligälik i̧dip

Suv. 694

(1) yaratïp bütürgäli bolγu ärsär : ol
(2) köligälik üzä yänä uluγ yiil-ig
(3) yaγmur-uγ särgürgäli boltuq-ta ančata
(4) timin tilägülük ol : tngri tngrisi
(5) burxan šarir-in : qltï birök
(6) uluγ bäṯük king alqïγ kimi ičintä
(7) tälim üküš äd tavar ärdini-lär birlä
(8) tolu urup suv-suz quruγ yir-lärtä
(9) näčätä yorïγalï bultuq-sar ančata
(10) timin tilägülük ol tngri tngri-si

(11) burxan šarir-in : qltï birök näčätä
(12) sämirgük atlγ qušγač-qy-a-lar
(13) gantamadin atlγ uluγ taγ-ïγ tumšuq-
(14) ï üzä kötürüp : orun orun sayu
(15) ongay-qy-a iltü kötürü učduq-ta
(16) ančata timin tilägülük ol : tngri
(17) tngrisi burxan šaririn tip tiṯi :: |

Перевод

1,36

[После того как он изложил это, принц сказал брахману следующие стихи — гатха]:

Если в быстротекущих водах реки Ганга вырастет белый лотос,[10] (1) (если) птички желтого цвета (примут белую окраску),[11] (2) если черные вороны изменятся (и станут) красными (3), если также дерево, называемое джамбу (Hend.)[12] [. . .] (4) принесет плоды ивы[13] [. . .] (5) или же если дерево мирну[14] [станет] плодовым деревом, называемым амбра,[15] (7) для таких (Hend.) невозможных, удивительных [вещей. . .], (8) если такое обстоятельство[16] могло бы случиться (Hend.), при всем том сколько бы раз ни просили об останках благородного тела Будды, ничего добиться невозможно. . .

(Оборотная сторона, 1) Если из [шерсти. . .] (2) черепахи соткут мягкую, как пух, хлопчатобумажную ткань[17] и с веревкой (?)[18] (3) и если в холодное зимнее время можно будет носить ее, (4) в этом случае тотчас следует просить об останках бога богов Будды.

(5) Если из лапок комара (Hend.)[19] можно построить многоэтажный дворец,[20] его этажи будут прочными и не будут шататься, в этом случае тотчас нужно просить об останках бога богов Будды.

(9—10) Если во рту у червя, живущего в воде, называемого джалука,[21] [вырастут] белые [зубы] (Suv. 692, 12) и эти зубы станут длинными, (13) как острие копья, в этом случае (14) следует тотчас просить об останках бога (15) богов Будды.

(15—21) Если на голове зайца вырастут рога и можно будет, соединив эти рога, установить канат и, взбираясь по этому канату, подняться в страну богов, в этом случае следует тотчас просить об останках бога богов Будды.

(21—Suv. 693, 4). Если маленькая крыса[22] заберется по этому канату и сможет разбить войска асура (Hend.), или если ее силы хватит на то, чтобы заслонить диск луны, в этом случае следует тотчас просить об останках бога богов Будды.

(4—10) Если муха выпьет вина (Hend.) и захмелеет и, странствуя по всем[23] городам и деревням будет в состоянии воздвигнуть большое число (Hend.) домов-дворов, в этом случае следует тотчас просить об останках бога богов Будды.

(10—16) Или же, если [появится] осел с таким алым цветом губ, как у плодов, называемых бимба, который, весьма искусно играя [на музыкальном инструменте] и исполняя песни, сможет танцевать, в этом случае следует тотчас просить об останках бога богов Будды.

(16—22) Если на этом свете ворона и сова вдвоем будут дружны между собой и [поселятся] в одном гнезде и будут летать туда и сюда, не враждуя, и следовать друг за другом,[24] в этом случае следует тотчас просить об останках бога богов Будды.

(22—Suv. 694,5) Если из лиственного растения, называемого кожаные листья (?),[25] можно будет соорудить дождевой зонт (Hend.)[26] и с помощью этого зонта защититься от сильного ветра и дождя, в этом случае тотчас следует просить об останках бога богов Будды. (5—11) Если на большом (Hend.), просторном (Hend.) корабле, наполненном большим количеством (Hend.) товара и драгоценностей, можно будет ехать по безводной, сухой земле, в этом случае тотчас следует просить об останках бога богов Будды.

(11—17) Если птички [. . .][27] большую гору, называемую Гандхамадана,[28] клювом поднимут и будут летать, легко перенося ее с места на место (Hend.), в этом случае тотчас следует просить об останках бога богов Будды.

ПРИМЕЧАНИЯ

[1] Наиболее ясно выразил пожелание тюркологов K. Grønbech, когда писал в своей рецензии на A. v. Gabain. Türkische Turfantexte, VIII: «Пусть этот внушительный ряд TT (= Türkische Turfantexte) в скором времени будет продолжен, и, таким образом, нам, если выразить особенно горячее пожелание тюркологов, будет подарено долгожданное издание сутры «Золотой блеск». (Oriens, 9 [1956], 115).

[2] Уйгурским наборным шрифтом издана В. В. Радловым и С. Е. Маловым: Suvarṇaprabhāsa (Сутра Золотого блеска). Текст уйгурской редакции (Bibliotheca Buddhica 17). СПб, 1913—1917. Частично переведен на немецкий язык В. Радловым, изд. С. Е. Малов в Bibliotheca Buddhica, 27. Л., 1930. Ср. также: Дмитриева Л. В. Древнетюркские материалы (уйгурским письмом) в Институте востоковедения АН СССР. — В кн.: «Страны и народы Востока», VIII. М., 1969, с. 226.

[3] Gabain A. v. Die alttürkische Literatur. — In.: Philologiae Turcicae Fundamenta, II, 225.

[4] Обо всем сочинении в целом см. немецкий перевод китайского текста: Nobel J. Suvarṇaprabhāsottama-sūtra. «Сутра золотого блеска». Санскритский текст Махаяна-буддизма. Китайская версия I. l-tsing'a, с переводом, предисловием и примечаниями. Leiden, 1958, S. 26—28.

[5] Фрагмент одного широкоформатного листа книги в форме потхи размером 23,5 (полная ширина, вероятно, равна 30)X 20 см. Диаметр потхи-окружности равен 4,3 см. Круг потхи и строки 1—2, 7—10 на оборотной стороне так же, как строки 4 (от слова ingxan)—8 обведены (выписаны) красной тушью.

[6] Нумерация страниц выполнена мелким шрифтом. Буква q̈ имеет одну точку в противоположность двум точкам в тексте. Кроме того, исходный -r в ptr выглядит так, что, пожалуй, следует рассматривать это случайным.

[7] Дополнения в строках 4—10 по Suv. 692_{2-12}.

[8] В издании В. В. Радлова и С. Е. Малова: Suv. 692_4 atlγ.

[9] В издании: singär.

[10] Дополнения в [ ] даны по переводу Нобеля.

[11] Ср.: Нобель 26, прим. 4: = Золотой дрозд.

[12] čambu скр. jambu 'розовая яблоня (Eugenia Jambolana или иная разновидность)' (Monier-Williams M. A Sanskrit-English Dictionary. Oxford, 1899, 412 б). Прекрасное описание «розовой яблони» можно найти у Г. Майстера в его описании путешествия 1692 г. Ср. также монг.: čambu modun — в кн.: Poppe N. The Twelve Deeds of Buddha. A Mongolian Version of the lalitavistara. Wiesbaden 1967, p. 99. По H. W. Bailey (Medicinal Plant Names in Uygur Turkish в: Fuad Köprülü Armağani. İstanbul 1953, 56 в Heilk. II 3_{134}), вместо čmlu следует читать č(a)mbu; но все же это место остается непроверенным.

[13] tal sögüt 'ива', ср.: Clauson G. An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth Century Turkish. Oxford, 1972, p. 489; а также Дмитриева Л. В. Названия растений в тюркских и других алтайских языках. — В кн.: «Очерки сравнительной лексикологии алтайских языков». Л., 1972, с. 188, 205.

[14] Под mirnu (слово выписано весьма отчетливо) скрывается обозначение для финиковой пальмы или чего-либо подобного. В китайском тексте стоит 渴樹羅 = скр. kharjūra (406 B 3 в приложении Нобеля), ср. скр. kharjūra «. . .дикая финиковая пальма. . .» (Monier-Williams, 337c).

[15] ambar «амбра», имеется в виду амбровое (или Amber) дерево (= Liquidambar); относится к семейству растений Hamamelis и из его коры добывается Styrax. По поводу этого слова ср.: «ср.-перс. ambar ['mbl,'nbl/ap. 'anbar] серая амбра (Mackenzie D. N. A Concise Pahlavi Dictionary. London, 1971, p. 8, а также: Moattar F. Ismā'il Čorğānī und seine Bedeutung für die iranische Heilkunde insbesondere Pharmazie. Marburg/Lahn 1971, Nr. 127, 291—292), возможно также из скр. ambara «. . .ароматическое вещество (Амбра). . .» (Monier-Williams 83 b). В современных тюркских языках, в том числе в ново-уйгурском (Хотан) ambar 'амбра, духи' (Малов С. Е. Уйгурские наречия Синь-цзяна. М., 1961, с. 94). В китайском тексте в этом месте стоит «Mango» (=скр. āmrā), ср. Nobel, 27 (кит. 406 B 3).

[16] По поводу yïq 'случай, возможность' ср.: Tezcan S. Das uigurische Insadi-Sūtra, Berliner Turfantexte III. Berlin, 1974, прим. 143.

[17] Ср. Kāšγarï: är böz toqïdï 'мужчина ткал хлопчатобумажную ткань' (Clauson, 467); Hamilton J. R. Le conte bouddhique du Bon et du Mauvais Prince en version ouïgoure. Paris, 1972, p. 132.

[18] örklüg?, возможно örk 'веревка' (для пасущегося животного) (Clauson 221); здесь используется в более широком значении.

[19] čïpïn 'комар', ср. Clauson 838 (под [словом] sinek), DTC 145 содержит čibïn по Suv. 660_{13} čibin-käy-ä и 147 čïbun по отрывку из Qutadγu Bilig. По G. Doerfer'y (Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen, т. III, № 1066), в качестве древнейшей формы должна быть принята čïpun. Но так как более древняя форма здесь представлена в виде čïpïn (cipin?), можно склониться к тому, чтобы представленную в QB форму čïpun принять в качестве вторичной (лабиализованной). Вторая составная часть здесь представленного словосочетания čïvan (čivän?), вероятно, является вариантом только что рассмотренного слова. В современных языках такие пары обозначают видовое [явление], ср.: Branos H. W. Studien zum Wortbestand der Türksprachen. Leiden, 1973, S. 24. «Тип 'муха' + другая разновидность мухи, комар, слепень и т. д. = '(летающие) насекомые' каз., к.-калп. šïbïn-širkey, кирг. šïmïn-čirkey, тув. ïmïraa-seek, чув. šăna-păvăn».

[20] ïsïrqa (дворец), у Клосона и в ДТС отсутствует, ср., однако: Gabain A. v. Maitrisimit II. Berlin, 1961, прил., 83, стк. 5 сн.

[21] čaluk (ср. ДТС 144 čälük) 'пиявка' < скр. jalukā 'пиявка' (Monier-Williams 416a), ср. также: Moattar F. Ismā'il Ğorğānī. . ., № 124, [p. 289].

[22] sīčγan может обозначать как 'мышь', так и 'крысу', ср. Clauson 796.
[23] yapa 'весь, целиком, повсюду', ср. BTT III 276.
[24] idāriš- реципрокальная форма от idār- 'преследовать' (Clauson, 67). Здесь имеет место намек на традиционную непреодолимую вражду между воронами и совами, ср. Pañcatantra 3. Книга «Война ворон с совами».
[25] saγrï 'кожа, шкура' (ср. Clauson, 815); здесь в переносном значении, по-видимому, служит обозначением какого-либо вида дерева с крупными листьями. По ДТС saγrï II является обозначением какого-то растения. В китайском тексте в этом месте стоит «[скр. >] дерево palāśa» (Butea frondosa), ср. Nobel, 27.
[26] Относительно kušatri, происхождение которого неизвестно, ср. G. Kara, P. Zieme, BTT VIII (в печати), прим. A 458. По A. v. Gabain (Alttürkische Grammatik. изд. 3-е. Wiesbaden, 1974, S. 346): küžätri < скр. kṣattra 'балдахин, тент [для] почитаемых [лиц]' целсным остается *-u-(-ü-)* первого слога.
[27] sämirgük,* возможно, заимствованное слово, но откуда? Clauson (830) приводит simürgük по Qutadγu Bilig и Kāšγarï и считает его отглагольным именем от simür- (Clauson., 829—830). ДТС наряду с этими формами цитирует приводимую здесь sämirgük и дает в качестве перевода: «Название мифической птицы, Семург». Можно ли на самом деле представить новоперсидское simurγ + тюркский уменьшительный суффикс (+ük); ср.: A. v. Gabain, Alttürkische Grammatik, § 57? Это весьма маловероятно, так как, помимо фонетических трудностей, на пути стоят также соображения семантические, потому что мифическая птица simurγ связывается в представлении с грифом, коршуном, как указано выше, то есть с большими птицами, в то время как sämirgük, напротив, обозначает маленькую птицу, наподобие соловья. Правда, по вышеизложенному пояснению, появление уменьшительного суффикса эту трудность, по крайней мере частично, устранило бы. Что касается фонетической стороны, то следует указать на палатальную форму — mürg (соотв. -mirg-); в парс. mwrg 'птица' (среди прочих S u n d e r m a n n W. Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer, BTT IV, Berlin, 1973, Z. 1150). Дальнейшие (другие) доказательства в тюркских языках не найдены.
[28] gantamadin < скр. gandhamādana 'Название горы (образующей границу между llāvṛita и Bhadrâśva, к западу от Meru, известной своими благоухающими лесами)' (Monier-Williams 345b); ср. также ДТС, 194.

СПИСОК СОКРАЩЕНИЙ

BTT	— Berliner Turfantexte.
Clauson (Клосон)	— Clauson G. An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth Century Turkish. Oxford, 1972.
M. Monier Williams	— M. Monier-Williams. A Sanskrit-English Dictionary. Oxford, 1899.
Nobel (Нобель)	— J. Nobel, Suvarṇaprabhāsottama-sūtra. Das Goldglanz-Sutra. Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I. I-tsing's chinesische Version, übersetzt, eingeleitet, erläutert. Leiden, 1958.

Перевод с немецкого Л. Ю. Тугушевой

* Автор статьи это слово переводит «Schneidervogel». (Прим. переводчика).

Addendum et corrigendum

Durch die Neuedition des I. Buches des *Goldglanz-Sūtra* (P. Zieme, *Altun Yaruq Sudur.* Vorworte und das erste Buch, Turnhout 1996 (Berliner Turfantexte [BT] XVIII) ist der Aufsatz weitestgehend überholt, der edierte Text entspricht in BT XVIII den Zeilen 1058-1145. Wenn der Artikel hier in der Rückübersetzung durch S.-Chr. Raschmann eingefügt ist, so geschieht dies, weil nur eine russische Fassung existierte und weil an diesem Beispiel die Bedeutung der Berliner Fragmente für die Edition des *Goldglanz-Sūtra* gut demonstriert werden konnte. Heute ist die Lage völlig anders, nachdem S.-Chr. Raschmann in drei Katalogbänden alle Fragmente der Berliner Sammlung beschrieben und dokumentiert hat: S.-Chr. Raschmann, *Alttürkische Handschriften.* Teil 5: *Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras.* Teil 1: Vorworte und erstes bis drittes Buch. Stuttgart 2000 (VOHD. 13,13.); –, Teil 6: *Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras.* Teil 2: Viertes und fünftes Buch. Stuttgart 2002 (VOHD. 13,14.); –, Teil 7: *Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras.* Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch, Kolophone, Kommentare und Versifizierungen, Gesamtkonkordanzen. Stuttgart 2005. (VOHD. 13,15.)
Weitere Fragmente der alttürkischen Version des *Goldglanz-Sūtra* finden sich in den Turfansammlungen von London, Kyoto und Petersburg (in letzterem Fall über die beiden bekannten Handschriften zu älteren Handschriften gehörig, vgl. H. Umemura, M. Shōgaito, Y. Yoshida, A. Yakup, *A Provisional Catalogue of the Microfilms of Uighur, Sogdian, Manichaean Manuscripts belonging to the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies Russian Academy of Sciences brought to Tōyō Bunko,* 1st Edition, Tokyo 2002.)
Die möglichst alle Fragmente einbeziehende Edition der alttürkischen Version wurde in BT XVIII (s. oben) und BT XXI (J. Wilkens, *Die drei Körper des Buddha* (trikāya). Das dritte Kapitel der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras (Altun Yaruk Sudur), eingeleitet, nach den Handschriften aus Berlin und St. Petersburg herausgegeben, übersetzt und kommentiert, Brepols 2001) begonnen und wird, so bleibt zu hoffen, fortgesetzt.

Corrigendum

S. 346 Z. 21: Liqui-dambar > Liquid-ambar.

Peter Zieme

Über das zweite Kapitel des „Goldglanz-Sūtras“

Das Forschungsinteresse des Jubilars ist eng verbunden mit dem Studium der Denkmäler des alttürkischen Schrifttums und daher hielten wir es für möglich, eine kleine Ergänzung zur Erforschung des Suvarṇaprabhāsa-Sūtras vorzulegen. Dieser Aufsatz trägt nur als kleines Bausteinchen zu einem großen Thema bei. Es bleibt zu hoffen, daß irgendwann die Publikation und Erschließung des Textes in seiner Gesamtheit forciert werden kann.[1]

Das Suvarṇaprabhāsa-Sūtra, das „Goldglanz“-Sūtra, ist wahrscheinlich das umfangreichste unter den überlieferten uigurischen Schriftdenkmälern buddhistischen Inhalts. Es wurde im 10. Jh. von dem in Bešbalık geborenen Šiŋko Šäli Tutuŋ aus der chinesischen in die uigurische Sprache übersetzt. Bekannt ist die große Anzahl der Abschriften dieses Werkes, und die vollständigste unter ihnen ist die Handschrift aus dem Dorf Wenshukou (Gansu), vollendet im Jahr 1687, die in der Handschriftensammlung [im Original des Aufsatzes: Turfansammlung] des Instituts für Orientforschung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad aufbewahrt wird.[2] Weniger vollständige, aber ältere Abschriften befinden sich in der Berliner Turfansammlung des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Die von A. von Gabain aufgezeigte Anzahl von 6 Abschriften[3] hat sich im Verlauf der weiteren Forschungen erhöht. Es ist möglich, daß eine ganze Reihe von bisher unidentifizierten Textfragmenten der Berliner Sammlung als Teile des Suvarṇaprabhāsa-Sūtras erkannt werden. Daß eine Vielzahl von Handschriften und (in der Berliner Sammlung) sogar auch Blockdrucke des Sūtras auf uns gekommen sind, muß man daraus erklären, daß dieser Text von den Glaubensanhängern überall als eine Art allgemeines Kompendium der buddhistischen Lehre aufgefaßt wurde. Ob alle bekannten oder noch zu identifizierenden Bruchstücke von Handschriften, beziehungsweise auch die von Blockdrucken, von der Übersetzung Šiŋko Šäli Tutuŋs abhängig sind, darüber kann man zur Zeit höchstens Vermutungen anstellen, aber es ist sehr wahrscheinlich.

Das zweite Kapitel (I. Buch) legt den Lebensweg des Buddha, des Tathāgata dar. Gegenstand dieses interessanten Kapitels ist die Geschichte, in der der Brahmane Kauṇḍinya eine Reliquie (sterbliche Überreste) des Buddhas erbittet. Der *Licchavi*-Prinz Sarvasattvapriyadarśana antwortet dem Brahmanen, daß er, um (sie) sich zu verdienen, zuerst das „Goldglanz“-Sūtra anhören muß. Auf die nochmalige Bitte nach einer Reliquie antwortet der *Licchavi*-Prinz dem Brahmanen, daß eine Reliquie des Buddhas nur dann vorgezeigt wird, wenn sich irgend etwas Unglaubliches ereignet. Kauṇḍinya erkennt es und preist Buddha. Der Prinz legt in Gathā-Versen dar, was das für ein überaus unglaubliches Ereignis ist.[4]

Die Leningrader Abschrift aus dem Jahr 1687 enthält im I. Buch einen aus einem anderen buddhistischen Werk übernommen Textteil, der ursprünglich nicht zum „Goldglanz“-Sūtra gehörte. Die Herausgeber V. Radlov und S. E. Malov bezogen als zweite Anlage in die Leningrader Ausgabe auch Fragmente einer unvollständigen Handschrift ein, die zum ersten Buch des „Goldglanz“-Sūtras gehören und wo wir den

größten Teil dieses Abschnitts auffinden: Suv 692_{1} – 694_{17}. Der Anfang dieses Abschnitts ist in den hier vorgestellten Fragmenten aus der Berliner Sammlung erhalten.

Nachfolgend möchten wir den ganzen Abschnitt, soweit er erhalten ist, in Transkription und Übersetzung vorstellen.

T III M 192 (U 3285)[5]

recto
(1) [sar]ïγ önglüg ⟨q⟩ušγač-qy-al[ar ...
(2) [qar]a ⟨q⟩arγa-lar tägšilip yom⟨q⟩ï ...
(3) ⟨q⟩ltï ymä čambu atlγ sögüt ïγ[ač ...
(4) tal sögüt-nüŋ yimiši tuγma⟨q⟩ï [bolsar ...
(5) azu ymä ⟨q⟩ltï ◯ mirnu sögü[t ...
(6) ambar atl-γ ◯ yimiš ïγač ...
(7) bo muntay osuγluγ bolma⟨γ⟩uluq tanglančïγ ...
(8) antaγ uγrï yï⟨q⟩ï bolup yom⟨q⟩ïn barča ...
(9) inčip yänä burxan-nïŋ tüz ät'öz ...
(10) näčäkätägi tiläsär näŋ idi bulγa[lï umaz]

verso: baštïn⟨q⟩ï ülüš toquz ⟨q⟩ïrq ptr[6]:
(1) ⟨q⟩ltï birök näčädä muγüz ba⟨q⟩a-nïŋ ...
(2) tuγ-lüg yumšaq böz to⟨q⟩ïp örklüg ...
(3) ⟨q⟩ïš⟨q⟩ï tumlïγ öd-lärdä anï kädgäli bul[tuqsar]
(4) ančada timin tilägülük ol tŋri tŋgrisi b[urxan šaririn][7]
(5) ⟨q⟩ltï birök näčädä čïpïn-nïŋ [čïvan-nïŋ a⟨t⟩aq[8]-qy-a-larï üzä]
(6) idiz ⟨q⟩alïγ ïsïr⟨q⟩a ◯ i⟨q⟩ip bütü[rgäli bultuqsar]
(7) ol qalïγ-lar yrpï ◯ üzä ïry[almaγuluq boltuq-ta]
(8) ančada timin tilägülük ol tŋri [tŋgrisi burxan šaririn]
(9) ⟨q⟩[lt]ï birök suvda⟨q⟩ï čaluk atlγ ⟨q⟩ur[t-qy-anïŋ]
(10) [aγ]ïzï ičindä näčädä yuγrüŋ ti[šläri törüsär]

Suv 692
(12) –läri törüsär : ol tiš-läri uṣayu
(13) süngü učï täg boltuq-ta : ančata
(14) timin tilägülük ol tŋri tŋgrisi
(15) burxan šarir-in : qltï [birök näčätä] tavišγan
(16) baš-ïnta muγüz ünüp : ol muγüzüg
(17) qavšurup ṣatu i⟨q⟩gäli bultuqup : ol
(18) ṣatu üzä yarmanïp tŋgri
(19) yir-ingä aγdïnyalï boltuq-ta anča-
(20) –ta timin tilägülük ol tŋgri tŋgri-
(21) –si burxan šarir-in : sïčγan-qy-a
(22) birökči bo ṣatu üzä aγdïnïp asuri-
(23) lar čärigin sïγalï buzγalï uγuluq

Suv 693
(1) ärsär : aṣu ymä ay tŋgri-ning

(2) tilgän-in köšitgäli küč-i yitsär :
(3) ančata timin tilägülük ol tngri
(4) tngri-si burxan šaririn : qltï
(5) birök näčätä singäk[9]-käy-ä bor bä'gni
(6) ičip äsürüp : känt soṣaq sayu tüzü-
(7) tä käzä yapa tägṣinip : ärüš
(8) üküš äv barq itgäli usar ančata
(9) timin tilägülük ol : tngri tngrisi
(10) burxan šarir-in : aṣu ymä qltï
(11) birök äšgäk irinin näčätä bimba
(12) atlγ yimiš täg qïṣïl önglüg
(13) bulḍuqup kät uz oynayu yïrlayu
(14) bütigäli uduq-ta : ančata timin
(15) tilägülük ol : tngri tngri-si burxan
(16) šarir-in : qltï birök bo yirtinčü-tä
(17) qarγ-a-lï ügi-li ikägü : qayu öṭdä
(18) tüṣülüp bir uy-a-lïγ bolsar-
(19) lar anta munta učduq-ta yaγï-
(20) lašmadïn idärišdüktä : ančata timin
(21) tilägülük ol tngri tngrisi burxan
(22) šarir-in : qltï birök näčätä sayrï
(23) yapïrγaq-ï tigm-ä yapïrγaq ot
(24) üzä kušatri köligälik iḍip

Suv 694
(1) yaratïp bütürgäli bolγu ärsär : ol
(2) köligälik üzä yänä uluγ yiil-ig
(3) yaγmur-uγ särgürgäli boltuq-ta ančata
(4) timin tilägülük ol : tngri tngrisi
(5) burxan šarir-in : qltï birök
(6) uluγ bäṭük king alqïγ kimi ičintä
(7) tälim üküš äd tavar ärdini-lär birlä
(8) tolu urup suv-suz quruγ yir-lärtä
(9) näčätä yorïγalï bultuq-sar ančata
(10) timin tilägülük ol tngri tngrisi
(11) burxan šarir-in : qltï birök näčätä
(12) sämirgük atlγ qušγač-qy-a-lar
(13) gantamadin atlγ uluγ taγ-ïγ tumšuq-
(14) ï üzä kötürüp : orun orun sayu
(15) ongay-qy-a iltü kötürü učduq-ta
(16) ančata timin tilägülük ol : tngri
(17) tngrisi burxan šarir-in tip tiṭi ::

Übersetzung

1,39
[Nachdem er dieses dargelegt hatte, sprach der Prinz zum Brahmanen die nachfolgenden Verse - *gāthās*]:
Wenn aus dem schnell strömenden Wasser des Gaṅgā-Flusses weißer Lotus herauswächst,[10] (1) (wenn) die Vögel mit gelber Färbung (weiße Farbe annehmen),[11] (2) wenn schwarze Krähen sich verändern und rot (werden), (3) wenn auch der Baum, genannt *jambu* (Hend.)[12] [...] (4) bringt die Früchte der Weide[13] [...] (5) oder aber wenn der *mirnu*-Baum[14] zum *ambra*[15] genannten Obstbaum [wird], (7) für derartige (Hend.) unmögliche, erstaunliche [Erscheinungen ...], (8) wenn derartige Sachverhalte[16] eintreten könnten (Hend.), trotzdem, wie oft sie auch die Überreste des idealen Körpers des Buddhas erbäten, nichts wäre zu erreichen unmöglich ...
(Rückseite, 1) Wenn man aus [Haaren ...] (2) der Schildkröte einen wie Flaum weichen Baumwollstoff[17] webt und mit Strick (?)[18], (3) und wenn es in der kalten Winterzeit möglich sein wird, ihn zu tragen, (4) in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(5-8) Wenn es möglich ist, aus den Beinchen der Mücken (Hend.) einen mehrstöckigen Palast zu bauen,[20] dessen Stockwerke haltbar sein werden und die nicht schwanken werden, in diesem Fall soll man sogleich die Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(9-10) Wenn im Maul eines Wurmes, der im Wasser lebt und *čaluk* genannt wird, [21] weiße [Zähne wachsen] (Suv 692, 12) und diese Zähne lang werden (13) wie scharfe Lanzen, in diesem Fall (14) soll man sogleich um eine Reliquie des Göttergottes Buddha bitten.
(15-21) Wenn auf dem Kopf eines Hasen ein Horn wachsen und wenn es möglich sein wird, indem man die Hörner vereinigt, eine Leiter zu errichten und, diese Leiter erklimmend, sich in das Land der Götter zu erheben, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(21 - Suv 693, 4) Wenn eine kleine Ratte auf diese Leiter hinaufsteigt und das Heer der Asuras besiegen (Hend.) kann, oder wenn ihre Kräfte dazu ausreichen, die Scheibe des Mondes zu verdecken, in diesem Fall kann man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(4-10) Wenn die Fliege den Wein (Hend.) austrinkt und betrunken wird, und herumwandernd in allen Städten und Dörfern in der Lage sein wird, viele (Hend.) Gebäude zu errichten, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(10-16) Oder auch, wenn ein Esel [auftaucht] mit solchen Lippen von hochroter Farbe wie sie *bimba* genannte Früchte haben, der, sehr gut [auf musikalischen Instrumenten] spielend und singend, tanzen kann, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(16-22) Wenn auf dieser Erde Rabe und Eule, beide, miteinander friedlich sein und [sich niederlassen werden] in einem Nest, und hierhin und dorthin fliegen, ohne sich zu befeinden, und einander folgen, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(22 - Suv 694,5) Wenn es möglich sein wird, aus dem Laubgewächs, das Lederblätter (?) genannt wird, einen Regenschirm (Hend.) zu errichten und sich mit diesem vor starkem Wind und Regen zu schützen, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie

des Göttergottes Buddha erbitten. (5-11) Wenn es möglich sein wird, mit einem großen (Hend.), geräumigen (Hend.) Schiff, das angefüllt ist mit einer großen Menge (Hend.) von Waren und Kostbarkeiten, auf wasserloser, trockener Erde zu fahren, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.
(11-17) Wenn die Vögel [...][27] den großen, Gandhamādana[28] genannten Berg mit dem Schnabel hochheben und, ihn leicht von einem Platz zum anderen (Hend.) versetzend, fortfliegen werden, in diesem Fall soll man sogleich eine Reliquie des Göttergottes Buddha erbitten.

Anmerkungen

1 Am deutlichsten drückte den Wunsch der Turkologen K. Grønbech aus, als er in seiner Rezension zu A. v. Gabain, *Türkische Turfantexte VIII* schrieb: „Möge diese imposante Reihe TT (= Türkische Turfantexte) in naher Zeit fortgesetzt werden, und uns auf diese Weise, um einen besonders heißen Wunsch der Turkologen auszudrücken, die lang erwartete Ausgabe des Goldglanz-Sūtras geschenkt werden." (Oriens, 9 [1956], 115).

2 In uigurischen Drucklettern herausgegeben von V. V. Radlov und S. E. Malov: *Suvarṇaprabhāsa (Sutra zolotogo bleska)*. Tekst ujgurskoj redakcii. (Bibliotheca Buddhica 17). St. Petersburg 1913-1917. Teilweise in die deutsche Sprache übersetzt von V. Radlov, hrsg. von S. E. Malov in Bibliotheca Buddhica, 27. Leningrad 1930. Vgl. auch: L. V. Dmitrieva, *Drevnetjurkskie materialy (ujgurskim pis'mom) v Institute vostokovedenija AN SSSR*. In: *Strany i narody vostoka*. VIII. Moskva 1969, 226.

3 A. v. Gabain, *Die alttürkische Literatur*. In: *Philologiae Turcicae Fundamenta*, II, 225.

4 Zum Werk im ganzen vgl. die deutsche Übersetzung des chinesischen Textes: J. Nobel, *Suvarṇaprabhāsottama-Sūtra. Das Goldglanz-Sūtra*. Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I. Band. I-Tsing's chinesische Version. Übersetzt, eingeleitet, erläutert. Leiden 1958, 26-28.

5 Fragment einer breitformatigen Abschrift des Buches in Pothī-Format mit den Abmessungen 23,5 cm (vollständige Breite wahrscheinlich fast 30 cm) x 20 cm. Durchmesser des Pothī-Kreises: 4,3 cm. Die Pothī-Kreislinien und die Zeilen 1-2, 7-10 auf der Vorderseite sind wie auch die Zeilen 4 (ab dem Wort *burhan*)-8 auf der Rückseite mit roter Tusche geschrieben.

6 Die Seitennumerierung ist in kleiner Schrift ausgeführt. Der Buchstabe q̈ hat einen Punkt im Gegensatz zu zwei Punkten im Text. Außerdem ist auch das finale *–r* in *ptr* so gestaltet, was man vielleicht aber als Zufall ansehen sollte.

7 Ergänzungen in den Zeilen 4-10 nach Suv $692_{2\text{-}12'}$.

8 In der Ausgabe von V. V. Radlov und S. E. Malov: Suv 692_4 *atly*.

9 In der Ausgabe: *singär*.

10 Die Ergänzung in [ ] wurde gemäß der Übersetzung von Nobel gegeben.

11 Vgl. Nobel 26, Anm. 4: Die Goldamseln.

12 *čambu*, skr. *jambu* ‚the rose apple tree (Eugenia Jambolana or another species)' (M. A. Monier-Williams, *A Sanskrit-English Dictionary*. Oxford 1899, 412b). Eine wunderschöne Beschreibung des „Rosenapfelbaumes" kann man bei G. Meister in seiner Beschreibung der Reise von 1692 finden [Georg Meister, *Der Orientalisch-Indianische Kunst- und Lust-Gärtner*. Hrsg. von Friedemann Berger – Wilfried Bonsack. Weimar 1973]. Vgl. auch mong. *čambu modun* in: N. Poppe, *The Twelve Deeds of Buddha*. A Mongolian Version of the Lalitavistara. Wiesbaden 1967, 99. Nach H. W. Bailey (*Medicinal Plant Names in Uygur Turkish*. In: *Fuad Köprülü Armağanı*. Istanbul 1953, 56) sollte man in Heilk. II 3_{134} anstelle von *čmlu* vielleicht *č(a)mbu* lesen; aber diese ganze Stelle bleibt dennoch unklar.

13 *tal sögüt* „Weide", vgl. G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972, 489; vgl. auch L. V. Dmitrieva, *Nazvanija rastenij v tjurkskich i drugich altajskich jazykach*. In: *Očerki sravnitel'noj leksikologii altajskich jazykov*. Leningrad 1972, 188, 205.

14 Hinter *mirnu* (das Wort ist ganz deutlich geschrieben) verbirgt sich die Bezeichnung der Dattelpalme oder etwas Ähnliches. Im chinesischen Text steht 渴樹羅 = skr. *kharjūra* (T. 665, 406b 3 in Nobels Anhang), vgl. skr. *kharjūra* „wilde Dattelpalme" (vgl. Monier-Williams 337c).

15 *ambar* „Ambra", gemeint ist der Ambra-Baum (=Liquidambar); er gehört zur Familie der Hamamelis-Gewächse und aus seiner Rinde wird Styrax gewonnen. Zur Herkunft dieses Wortes vgl. mpers. "*ambar* ['mbl, 'nbl / Ar. 'anbar] ambergris" (D. N. Mackenzie, *A Concise Pahlavi Dictionary*. London 1971, 8, aber auch: Fariborz Moattar, *Ismā'īl Ǧorǧānī und seine Bedeutung für die iranische Heilkunde insbesondere Pharmazie*. Unter Berücksichtigung seiner Verdienste für die Gestaltung der neupersischen Sprache. Marburg/Lahn 1971, 291-292 (Nr. 127)), vielleicht auch aus Skr. *ambara* „aromatischer Stoff (Ambra)" (vgl. Monier-Williams 83 b). In den heutigen Turksprachen, darunter im Neu-Uigurischen (Hotan) *ambar* „Ambra, Parfüm" (vgl. S. E. Malov, *Ujgurskie narečija Sin'-Czjana*. Moskau 1961, 94). Im chinesischen Text steht an dieser Stelle „Mango" (= skr. *āmrā*), vgl. Nobel 27 (T. 665, 406b 3).

16 Zur Herkunft von *yïq* „Gelegenheit, günstiger Zeitpunkt" vgl. Semih Tezcan, *Das uigurische Insadi-Sūtra*. Berlin 1974, 33 Anm. 143. (Berliner Turfantexte, III.)

17 Vgl. Kāšγarī: *är böz toqïdï* ‚der Mann webte Baumwollstoff' (vgl. Clauson 467); J. R. Hamilton, *Le conte bouddhique du Bon et du Mauvais Prince en version ouïgoure*. Paris 1972, 132.

18 *örklüg?*, vielleicht *örk* „Seil" (zum Anbinden von Vieh) (vgl. Clauson 221); hier in einer mehr übertragenen Bedeutung verwendet.

19 *čïpïn* „Mücke", vgl. Clauson 838 (unter [dem Wort] *sïŋek*), DTS 145 erfaßt *čibin* nach Suv 660_{13} *čibin-käy-ä* und 147 *čïbun* nach einem Auszug aus dem Qutadγu Bilig. Nach G. Doerfer (*Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, Bd. III, Nr. 1066) muß *čïpun* als die ältere Form angenommen werden. Aber da in *čïpïn* (*čipin*?) hier eine noch ältere Form vorliegt, könnte man geneigt sein, die im QB vertretene Form *čïpun* als sekundäre (labialisierte) anzunehmen. Der zweite Bestandteil der hier vorgestellten Wortverbindung *čïvan* (*čïvän*) ist wahrscheinlich eine Variante des gerade untersuchten Wortes. In den modernen Sprachen bezeichnen solche Paare Aspekt[erscheinungen], vgl. : Horst Wilfrid Brands, *Studien zum Wortbestand der Türksprachen*. Lexikalische Differenzierung, Semasiologie, Sprachgeschichte. Leiden 1973, 24: „4.2. Typus ‚Fliege' + ‚andere Art Fliege; Mücke, Bremse etc.' = ‚(fliegende) Insekten': kas. kkp. *šïbïn-širkey*, kir. *čïmïn-čïrkey*; tuv. *ïmïraa-seek* (‚Mücke' + ‚Fliege'); čuv. *šăna-păvăn* (‚Fliege' + ‚Bremse')."

20 *ïsïrqa* (Palast), fehlt bei Clauson und im DTS, vgl. aber A. v. Gabain, Maitrisimit II, Berlin 1961, Beilage, 83 (Tafel 218/r/5/).

21 *čaluk* (siehe DTS 144 *čälük*) „Blutegel" < skr. *jalukā* „Blutegel" (vgl. Monier-Williams 416a), vgl. auch: F. Moattar, *Ismā'īl Ǧorǧānī ...*, 289 (Nr. 124).

22 *sïčγan* kann sowohl „Maus" als auch „Ratte" bedeuten, vgl. Clauson 796.

23 *yapa* „alle, ganz, überall", vgl. BTT III, 40 (Z. 276).

24 *idäriš-* reziproke Form von *idär-* „verfolgen" (vgl. Clauson 67). Hier findet eine Anspielung auf die unüberwindbare Feindschaft zwischen den Krähen und den Eulen statt, vgl. Pañcatantra, 3. Buch „Der Krieg zwischen Krähen und Eulen".

25 *sayrï* „Haut, Leder, Fell" (vgl. Clauson 815); hier in übertragener Bedeutung, in der Art, daß es zur Bezeichnung einer Baumart mit großen Blättern dient. Gemäß DTS 481a: *sayrï* II ist es die Bezeichnung irgendeines Gewächses. Im chinesischen Text steht an dieser Stelle „[skr. >] *palāśa*-Baum" (Butea frondosa), vgl. Nobel 27.

26 Zu *kušatrï*, dessen Herkunft unbekannt ist, vgl. Georg Kara – Peter Zieme, BTT VIII, Anm. A 458 [*Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg" von Sa-skya Pandita und der*

Mañjuśrīnāmasaṃgīti. Berlin 1977.]. Nach A. von Gabain (*Alttürkische Grammatik*, 3. Aufl., Wiesbaden 1974, 346): *küžätri* < skr. *kṣattra* „Baldachin, Ehrenschirm", unklar bleibt *-u-* (*-ü-*) der ersten Silbe.

[27] *sämirgük* [Der Autor des Artikels übersetzt dieses Wort „Schneidervogel" (Anm. d. Übersetzerin)], vielleicht ein Lehnwort, aber woher? Clauson (830) führt nach Qutadyu Bilig und Kāšγarī *simürgük* an und hält es für ein adverbales Nomen von *simür-* (vgl. Clauson 829-830). Das DTS mit den gleichen Formen zitiert zur Herkunft hier *sämirgük* und gibt als Übersetzung: „Bezeichnung eines mythischen Vogels, Semurg". Ob es wirklich möglich ist, sich das neupersische sīmurγ + türkisches Deminutivsuffix (+ *ük*) vorzustellen? Vgl. A. v. Gabain, *Alttürkische Grammatik*, § 57. Das ist höchst unwahrscheinlich, da dem, neben den phonetischen Schwierigkeiten, auch noch semantische Gründe im Wege stehen, nämlich daß sich der mythische Vogel *sīmurγ* mit der Vorstellung von einem Greif oder Geier verbindet, wie oben aufgezeigt wurde, d.h. mit großen Vögeln, während *sämirgük* im Gegensatz dazu einen kleinen Vogel bezeichnet, ähnlich einer Nachtigall. Freilich, aus der oben erwähnten Erklärung würde, wenigstens teilweise, das Auftreten des Deminutivsuffixes als Schwierigkeit beseitigt werden. Was die phonetische Seite betrifft, so kann man auf die palatale Form – *mürg* (entsprechend *-mirg-*) hinweisen; parth. *mwrg* „Vogel" (u.a. W. Sundermann, *Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer*. BTT IV. Berlin 1973, Z. 1150). Weitere (andere) Belege in den Turksprachen fanden sich nicht.

[28] *gantamadin* < skr. *gandhamādana* „Name eines Berges (der die Grenze zwischen Ilāvṛta und Bhadrāśva bildet, östlich von Meru, berühmt wegen seiner wohlriechenden Wälder)" (vgl. Monier-Williams 345b); vgl. auch DTS 194.

Abkürzungsverzeichnis

BTT	Berliner Turfantexte.
Clauson	G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972.
M. Monier-Williams	M. Monier-Williams, *A Sanskrit-English Dictionary*. Oxford 1899.
Nobel	J. Nobel, *Suvarṇaprabhāsottama-sūtra. Das Goldglanz-Sūtra*. Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I. I-tsing's chinesische Version, übersetzt, eingeleitet, erläutert. Leiden 1958.

(Übersetzung aus dem Deutschen von L. Ju. Tuguševa. Rückübersetzung aus dem Russischen von S.-Chr. Raschmann)

Altorientalische Forschungen | 18 | 1991 | 2 | 297–303

Peter Zieme

Bruchstücke einer alttürkischen Übersetzung des *Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtras* aus Turfan

Die Texte, die das Lebensende des Buddha zum Gegenstand haben, genossen in allen Richtungen des Buddhismus ein hohes Ansehen. Das wird zweifellos so auch in den alttürkischen Gemeinschaften gewesen sein. Eine chinesische Quelle berichtet, daß um 576 u. Z. eine türkische Übersetzung des *Nirvāṇasūtras* angefertigt wurde, die jedoch nicht auf uns gekommen ist.[1] Vom *Mahāparinirvāṇasūtra* des *Dīrghāgama* ist ein atü. Bruchstück ediert.[2] Erwähnt wird das *Mahāparinirvāṇasūtra* in einem den Begriff *buddhadharma* erläuternden Zusatz in der atü. Version des *Suvarṇaprabhāsasūtras*.[3]

Die hier vorzustellenden Fragmente bezeugen die Existenz einer atü. Übersetzung des *Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtras*, und zwar der südlichen Version dieses Textes. Das von Dharmakṣema zwischen 414 und 421 u. Z. ins Chinesische übertragene *Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtra* (die nördliche Fassung, T. 374) wurde von Hui Yan, Hui Guan und Xie Lingyun revidiert, und diese Version ist gemeinhin unter dem Namen südliche Version im Umlauf (T. 375).[4] Gerade diese südliche Version des *Mahāparinirvāṇasūtras* erfreute sich in China sehr großer Beliebtheit und wurde eifrig studiert.[5] Von daher wird es auch verständlich, daß die atü. Buddhisten diese südliche Fassung als Vorlage nahmen. Wie zu zeigen sein wird, liegt eine nahezu vollkommene Übereinstimmung zwischen dem chin. Ausgangstext und der atü. Übertragung vor.

Die Identifizierung der beiden Fragmente wurde dadurch erleichtert, daß auf ihnen Titel sowie Kapitel- und Blattangaben zu finden sind. (Fragment 1) *mxa-pari-nirvan ikinti čir säkizinč bir otuz* „Mahāparinirvāṇa(sūtra), zweites Bündel, achtes (Buch), (Blatt) einundzwanzig." Ein „Bündel" (chin. 帙 *zhi*, atü. *čir*)[6] umfaßt 10 Bücher (chin. 卷 *juan*), so daß man aus dieser Angabe leicht auf das 18. Juan des Sūtras schließen kann. In der Tat stammt unser Fragment aus die-

[1] A. v. Gabain, Buddhistische Türkenmission, in: Asiatica (Festschrift Friedrich Weller), Leipzig 1953, 164.
[2] K. Kudara – P. Zieme, Uigurische *Āgama*-Fragmente (1), in: AoF 10 [1983], 276ff.
[3] W. Radloff, S. E. Malov, Suvarṇaprabhāsa, St. Petersburg 1913–1917, 277_7ff.
[4] T(aishō shinshu daizōkyō) 375 (Bd. XII), umfaßt 36 Juan. Vgl. A. Yuyama, Sanskrit Fragments of the Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtra, Tokio 1981, 13f.
[5] J. Ebert, Parinirvāṇa. Untersuchungen zur ikonographischen Entwicklung von den indischen Anfängen bis nach China, Stuttgart 1985, 14.
[6] K. Kudara – P. Zieme, Uigurische *Āgama*-Fragmente (2), in: AoF 17 [1990], 131–132, 132 Fußn. 9.

sem Buch. (Fragment 2) *mxa-[pari-nir]van üčünč čir ikinti säkiz* „Mahā[parinir]-vāṇa(sūtra), drittes Bündel, zweites (Buch), (Blatt) acht." Daraus ergibt sich die Lokalisierung des Bruchstücks im 22. Buch.

Fragment 1: M 137.[7]

(recto)

(1) 1 *tip aḍ*anur · uluγ iš ködüg ärsär · inčip biš anantraš
(2) 2 [ärür ·] bodistv-lar mxastv-lar biš anantraš
(3) 3 [aγïr tsu]i-larïγ arïtï qïlmazlar yaratmaz
(4) 4 [-lar · kičig iš ködüg ärsär ·] i[n]čip iki kölüngü
(5) 5 [köngüli ärü]r · bodistv-lar *a*rïtï
(6) 6 [bodi köngül]-*t*in tayïp · inčip *š*rav*a*k
(7) 7 [. . . . . .]mazlar · yänä ymä
(8) 8 [. . . . . . -nï]ng yorï[γï]

(verso) mxa-pari-nirvan ikinti čir säkizinč bir otuz ··

(9) 1 ärür tip nomlayur-*mn* · tïnlγ-lar muntaγ osuγ-luγ
(10) 2 mängi-ning bar-ïn äšidmiš üčün kǫngül-*lärin*
(11) 3 -tä mängi-kä aṣ*l*anmaq-ïγ tuγur[. . . ayïγ]
(12) 4 -ïγ qïlmadïn [. . . . . .]
(13) 5 tngri yir-intä tu[γ. . . . . .]
(14) 6 yaraḍïnur-lar · čïn kirt[ü . . . . . .]
(15) 7 mängi-siz mnsiz kǫn[gül. . . . . .]
(16) 8 [. . .]s[. . . . . .]

死作業。是名不作大事。大事者卽五逆也。
菩薩摩訶薩終不造作五逆重罪。小事者卽二乘心。菩薩終不退菩提心而作聲聞辟支佛乘。又嬰兒行者。如彼嬰兒啼笑之時。父母卽以楊樹黃葉而語之言。莫啼莫啼我與汝金。嬰兒見已生眞金想。便止不啼。然此楊葉實非金也。木牛木馬木男木女。嬰兒見已。亦復生於男女等想。卽止不啼。實非男女。以作如是男女想故。名曰嬰兒。如來亦爾。若有衆生欲造衆惡。如來爲說三十三天常樂我淨端正自恣。於妙宮殿受五欲樂。六根所對無非是樂。衆生聞有如是樂故。心生貪樂。止不爲惡。勤作三十三天善業。實是生死無常無樂無我無淨。爲度衆生方便說言常樂我淨。又嬰兒者。若有衆生厭生死時。如來則爲說

T. 375, Bd. XII, 728 c 29–729 a 15.

[7] Das Fragment befindet sich im Depositum „Turfan-Sammlung der Preußischen Akademie der Wissenschaften", Staatsbibliothek Berlin. Offenbar fehlt vor M 137 die Angabe T II. Für die Zusendung des Fotos danke ich Herrn Dr. H.-O. Feistel, Direktor der Orient-Abteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz.

Konfrontation des chin. Textes mit der atü. Übersetzung

(728c29) shi ming	
bu zuo da shi	[. . .] (1) tip aḍanur
da shi zhe	uluγ iš ködüg ärsär
ji wu ni ye	inčip biš anantraš (2) [ärür]
(729a1) pu sa mo he sa	bodistv-lar mxastv-lar
zhong bu zao zuo	biš anantraš (3) [aγïr tsu]i-larïγ
wu ni zhong zui	arïtï qïlmazlar yaratmaz(4)[lar]
xiao shi zhe	[kičig iš ködüg ärsär]
(729a2) ji er cheng xin	i[n]čip iki kölüngü (5) [köngüli ärü]r
pu sa zhong bu tui	bodistv-lar arïtï
pu ti xin	(6) [bodi köngül]-tin tayïp
er zuo sheng wen	inčip šravak
(729a3) pi zhi fo cheng	(7)[. . . . . .]mazlar
you ying er xing zhe	yänä ymä (8) [. . . . . .nï]ng yorï[γï]
(Lücke)	
(729a11) zhong sheng (12) wen you	(9) tïnlγ-lar
ru shi le gu	muntaγ osuγ-luγ (10) mängi-ning bar-ïn äšidmiš üčün
xin sheng tan le	kǫngül-lärin (11)-tä mängi-kä aṣlan-maq-ïγ tuγur[ur]
zhi bu wei e	[. . . ayïγ] (12)-ïγ qïlmadïn
qin (13) zuo	
san shi san tian shan ye	[. . .] (13) tngri yir-intä tu[γ. . . . . .]
	(14) yaraḍïnur-lar
zhen shi sheng si	čïn kirt[ü . . .]
wu chang wu le	[. . .] (15) mängi-siz
wu (14) wo wu jing	mnsiz kǫn[gül . . .]

Übersetzung des atü. Bruchstücks

(1) Was die große Sache betrifft, so [sind sie] die fünf Ānantarya-(Sünden).[8] (2–4) Die Bodhisattvas-Mahāsattvas machen und vollführen keinesfalls die [schweren Sünd]en der fünf Ānantarya. [Was die kleine Sache betrifft], so [ist] sie der [Sinn] der zwei Gefährte.[9] (5–7) Die Bodhisattvas sind keinesfalls [solche], die vom [Bodhi-Sinn][10] abweichen, dafür aber [die Gefährte] der Śrāvakas [und der Pratyekabuddhas vollführen].[11]

(7–8) [Was] ferner nun den Wandel [der Kleinkinder betrifft] . . .

(Lücke)

[8] *anantraš*, vgl. UW 130b; chin. *wu ni* „Pañcānantarya" (SH 128a): Bezeichnung der fünf Todsünden (Vatermord, Muttermord, Arhatmord, Blutvergießen an einem Buddha, Spaltung des Saṃgha).

[9] *iki kölüngü* = chin. *er cheng* „Dviyāna" (SH 20b). Von den verschiedenen Gruppierungen ist hier die Dichotomie von Śrāvakas und Pratyekabuddhas gemeint.

[10] Chin. *pu ti xin* „The mind for or of bodhi" (SH 388b) = bodhicitta „*thought of enlightenment*, the mental attitude which aspires to Buddhahood or Bodhisattvahood" (BHSD 402a).

[11] Vgl. Anm. 9.

(9–10) Weil die Lebewesen gehört haben, daß es eine derartige Freude gibt, (10–11) bringen sie im Sinn das Verlangen[12] nach der (d. h. nach dieser) Freude[13] hervor. (11–14) [Keinesfalls mehr] machen sie [Schlechtes, eifrig] streben sie [nach guten Taten], [um] im [Trāyastriṃśa]-Himmelsland geboren zu werden.
(14–15) Wahrhaftig [ist es so: es ist Saṃsāra, es ist ohne Dauer], ohne Freude,[14] es ist das Nicht-Ich[15], [es ist unrein[16]] . . .

Fragment 2: Ohne Fundortsignatur (U 2065).[17] Teil eines Pustakablattes, das eine Höhe von 19,4 cm hat (unterer Rand ist 2,4 cm hoch, der Schriftspiegel beträgt 14,0 cm und der obere Rand erstreckt sich über 3,0 cm). Die Breite des Bruchstücks beträgt 22,0 cm. Der linke Rand vom Anfang hat eine Breite von 4,5 cm. Das Schnürloch unterbricht die Z. 10 und 11. Die Schrift ist kalligraphisch, und das Fragment kann der klassischen Periode zugewiesen werden. Genaues läßt sich über die Abfassungszeit vorläufig nicht sagen.

(recto)
(17) 1 ičandik-lar tözki kǫngül-lärin-[tin] ön[g]i
(18) 2 ödrülür · alqu barča inčip [ü]st[ü]nk[i] köni
(19) 3 *tuy*maq-ïγ bü[tü]r[gä]li bolur-lar muntaγ *osu*γ-luγ
(20) 4 -lar barča š[i]ravak-lar-qa pratik[abut-lar-qa]
(21) 5 [b]il[gä]li umaγuluq ärür · bodistv-lar [bi]l[gäli]
(22) 6 uyur-lar · bo yǫrüg üzä anïn öngrä bi[l]mä[dük]
(23) 7 -üg in[č]ip [am]t[ï] bilgäli bolur-lar · yana [basa]
(24) 8 töz[ü]n-lär oγlï-y-a öngrä bilmädüküg in[čip]
(25) 9 ąmtï b[ilgäli] bo[l]maq-l[arï] qay[u] ol tip [ti]*sär*
(26) 10 bodistv-l[ar] m[xast]v- -lar [mxa]-pari-ni[rvan]
(27) 11 tigli [inčgä yi]g soq[ančïγ sudur nom]
(28) 12 -ta [bïš]*runduq-ta* ärtmiš [. . . . . .]
(29) 13 [. . . . . .]ïγ *uy*[. . . . . .]
(verso) mx[a-pari-ni]rvan üčünč čir ikinti sükiz ·
(30) 1 t[. . .] *oq yaγï* timäk-tä *ulat*ï blgü-lärig
(31) 2 tuγurmazlar · ürü[k] *uṣaḍï* nom blgüg quruγ
(32) 3 öčm[i]š [a]mrïlm[ï]š blgü[g] qïl[u]r-l[a]r bo bodistv
(33) 4 -[lar-nïng ön]grä bïlmädüküg inčip ąmtï
(34) 5 [bilgäli] b[o]lmaq-lar-ï tip aḍanur · yana bas[a]
(35) 6 tö[zü]n-lär oγlï-y-a öngrä bilmädüküg
(36) 7 [in]čip ąmtï bilgäli bolmaq-larï *qayu* ol tip
(37) 8 tisär · bodistv-lar mxastv-lar mxa-pari
(38) 9 -nirvan tigli inčgä yig soqančïγ sudur nom

[12] *aṣlanmaq* ist Wiedergabe von chin. *tan* = skr. *rāga* „passion" (vgl. SH 364a).
[13] Das ist die (vorläufige) Freude der Himmelswesen, vgl. auch K. Yamamoto, The Mahayana Mahaparinirvana-sutra, Tokio 1974, Bd. II, 498.
[14] *mängisiz* = chin. *wu le* „ohne Freude", d. h. ohne wirkliche, wahrhaftige Freude.
[15] *mnsiz* = chin. *wu wo* „Nicht-Ich" (skr. *nairātmya*), vgl. SH 379b.
[16] Die Entsprechung für chin. *wu jing* „unrein" fehlt. Der Tathāgata führt die Wesen dazu im Gegensatz zum Ewigen, zur Freude, zum Selbst, zum Reinen, vgl. Yamamoto (s. Anm. 13), II, 498.
[17] Das Fragment befindet sich in der Turfan-Sammlung der Akademie der Wissenschaften in Berlin.

(39) 10 -ta bïšrunduq-ta *širavak*-lar-nïng
(40) 11 [pratikabut-l]ar- -nïng bolγuluq-ïn
(41) 12 [. . . . . .]ïγ kǫngül-in bildäči bilig
(42) 13 [. . . bilmä]düküg [. . . . . .]

智空性相故。以修空故。昔所不知而今得知。云何爲知。知無有我無有我所。知諸衆生皆有佛性。以佛性故。一闡提等捨離本心。悉當得成阿耨多羅三藐三菩提。如此皆是聲聞緣覺所不能知。菩薩能知。以是義故。昔所不知而今得知。復次善男子。云何昔所不知而今得知。菩薩摩訶薩修大涅槃微妙經典。念過去世一切衆生所生種姓父母兄弟妻子眷屬知識怨憎。於一念中得殊異智。異於聲聞緣覺智慧。云何爲異。聲聞緣覺所有智慧。念過去世所有衆生種姓父母乃至怨憎。而作種姓至怨憎相。菩薩不爾。雖念過去種姓父母乃至怨憎。終不生於種姓父母怨憎等相。常作法相空寂之相。是名菩薩昔所不知而今得知。復次善男子。云何昔所不知而今得知。菩薩摩訶薩修大涅槃微妙經典。得他心智。異於聲聞緣覺所得。云何爲異。聲聞緣覺以一念智知入心時。則不能知地獄畜生餓

T. 375, Bd. XII, 749 c 1–19.

Konfrontation des chin. Textes mit der atü. Übersetzung

(749c3) yi chan ti deng
she li (4) ben xin

xi dang de cheng
e nu duo luo
san miao san pu ti
ru (5) ci jie shi
sheng wen yuan jiao
suo bu neng zhi
pu sa neng zhi
yi (6) shi yi gu
xi suo bu zhi
er jin de zhi
fu zi shan tong zi
(7) yun he
xi suo bu zhi
er jin de zhi

pu sa mo he sa

(17) ičandik-lar
tözki kǫngül-lärin-[tin] ön[g]i (18)
ödrülür
alqu barča inčip
üstünki köni (19) tuymaq-ïγ
bü[tü]r[gä]li bolur-lar
muntaγ osuγ-luγ-(20)lar barča
šravak-lar-qa pratik[abut-lar-qa]
(21) [b]il[gä]li umaγuluq ärür
bodistv-lar [bi]l[gäli] (22) uyur-lar
bo yǫrüg üzä anïn
öngrä bi[l]mä[dük]-(23)üg
in[č]ip [am]t[ï] bilgäli bolur-lar
yana [basa] (24) töz[ü]n-lär oγlï-y-a

öngrä bilmädüküg
in[čip] (25)ąmtï b[ilgäli] bo[l]maq-
-l[arï]
qay[u] ol tip [ti]sär
(26) bodistv-l[ar] m[xast]v-lar

xiu (8) da nie pan
wei miao jing dian

nian guo qu shi
(Lücke)
(749c14) zhong bu sheng yu
zhong xing fu mu
yuan zeng deng xiang

chang zuo fa xiang
kong (15) ji zhi xiang

shi ming pu sa
xi suo bu zhi
er jin de zhi

fu (16) zi shan tong zi
yun he
xi suo bu zhi
er jin de zhi

pu sa (17) mo he sa
xiu da nie pan
wei miao jing dian

de ta xin zhi
yi (18) yu sheng wen
yuan jiao suo de

[mxa]-pari-ni[rvan] (27) tïgli
[inčgä yi]g soq[ančïγ sudur nom](28)-
-ta [bïš]runduq-ta
ärtmiš [. . .

(30) yaγï timäk-tä ulatï blgü-lärig
(31) tuγurmazlar
ürü[k] uṣaḍï nom blgüg
quruγ (32) öčm[ï]š [a]mrïlm[ï]š blgü[g]
qïl[u]r-l[a]r
bo bodistv (33)-[lar-nïng]
[ön]grä bilmädüküg
inčip ąmtï (34) [bilgäli] b[o]lmaq-lar-ï
tip aḍanur
yana bas[a] (35) tö[zü]n-lär oγlï-y-a

öngrä bilmädüküg
(36) [in]čip ąmtï bilgälï bolmaq-larï
qayu ol tip (37) tisär
bodistv-lar mxastv-lar
mxa-pari-(38)-nirvan tïgli
inčgä yig soqančïγ sudur nom-(39)-ta
bïšrunduq-ta

širavak-lar-nïng
(40) [pratikabut-l]ar-nïng bulγuluq-ïn
(41) [. . . . . .] äy kǫngül-in bildäči
bilig

Übersetzung des atü. Bruchstücks

(17–19) Die Icchantikas[18] trennen sich von ihren Ursprungsherzen[19]. Alle (Hend.) können dann die höchste wahre Einsicht[20] vollenden.
(19–22) Alles Derartige kann von den Śrāvakas und Pratyek[abuddhas] nicht ge[w]ußt werden. Die Bodhisattvas können es [wis]s[en].
[22–23] Durch diese Deutung, deshalb können sie dann [je]tzt das früher Nicht-[Ge]wußte wissen.

[18] Im chin. Text hier in Transkription: *yi chan ti*, vgl. SH 9b: Icchantika „unbeliever", sonst im Sūtra meist übersetzt, vgl. Ming-Wood Liu, The Problem of the *Icchantika* in the Mahāyāna *Mahāparinirvāṇa Sūtra*, in: JIABS 7 [1984], 58.
[19] Chin. *ben xin* „The original heart, or mind; one's own heart" (SH 189b), vgl. Ming-Wood Liu (s. Anm. 18), 72.
[20] Chin. *e nu duo luo*, Transkription von skr. *Anuttarasamyaksaṃbodhi*, die höchste Erleuchtung (*bodhi*), vgl. BHSD 27a.

(23–24) Weiter [dann], o Söhne von Edlen! (2–425) Wenn man [sa]gt: Wie ist es, daß sie da[nn] jetzt das früher Nicht-Gewußte w[issen] kön[nen]?
(26–28) Wenn die Bodhisattvas-M[ahāsatt]vas sich in dem [Mahā]pari-ni[rvāṇa] genannten [feinen], liebl[ichen Sūtra] ge[üb]t haben, [erinnern sie sich aller Lebewesen der] vergangenen [Welten].[21]
(Lücke)
(30–31) [Keinesfalls] bringen sie [gegen das Geschlecht[22], Vater und Mutter] feindliche Äußerungen und andere Merkmale hervor.
(31–32) Ständig (Hend.) machen sie die Dharma-Merkmale[23] zu leeren, erloschenen (Hend.) Merkmalen[24]. (32–34) Dies wird so genannt, daß die Bodhisattvas das [frü]her Nicht-Gewußte dann jetzt [wissen] k[ö]nnen.
(34–37) Weiter dan[n], o Söhne von Ed[l]en! Wenn man sagt: Wie ist es, daß sie das früher Nicht-Gewußte [da]nn jetzt wissen können?
(37–39) Wenn die Bodhisattvas-Mahāsattvas sich in dem Mahāparinirvāṇa genannten feinen, lieblichen Sūtra geübt haben, (39–41) [erlangen sie] das Wissen des Sinnes [von anderen, das verschieden ist von dem], was die Śrāvakas und die [Pratyekabuddhas] erlangen.[25]

Abkürzungen

AoF Altorientalische Forschungen
BHSD F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit, Vol. II Dictionary, New Haven 1953
HN: H. Hackmann — J. Nobel, Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus, Chinesisch-Sanskrit-Deutsch, Leiden s. a.
JIABS Journal of the International Association of Buddhist Studies.
Nakamura H. Nakamura, Bukkyōgo daijiten (Großes Buddhistisches Wörterbuch), Tokio 1975, 3 Bde. (Neudruck).
SH W. E. Soothill — L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937.
UW K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien, Wiesbaden 1977 ff.

[21] D. h. *jātismāra*, vgl. G. Schopen, The Generalization of an Old Yogic Attainment in Medieval Mahāyāna Sūtra Literature: Some Notes on *Jātismāra*, in: JIABS 6 [1983], 109–147.
[22] Atü. Übersetzung von chin. *zhong xing* = skr. *vaṃśya* oder *gotra* (vgl. SH 426b; Nakamura 634cd) fehlt.
[23] Chin. *fa xiang* „„Dharma-Form (dharma-Merkmal)'. Die Erscheinungen, in denen die Dinge auftreten." (HN 174b).
[24] Chin. *kong ji* „„Leer und still'. Allgemeine Charakterisierung des Geisteszustandes in der mönchischen Meditation." (HN 309a).
[25] Das atü. Wort vor *kǫngül-in* ist unklar, vermutlich entspricht es chin. *ta* „anderer".

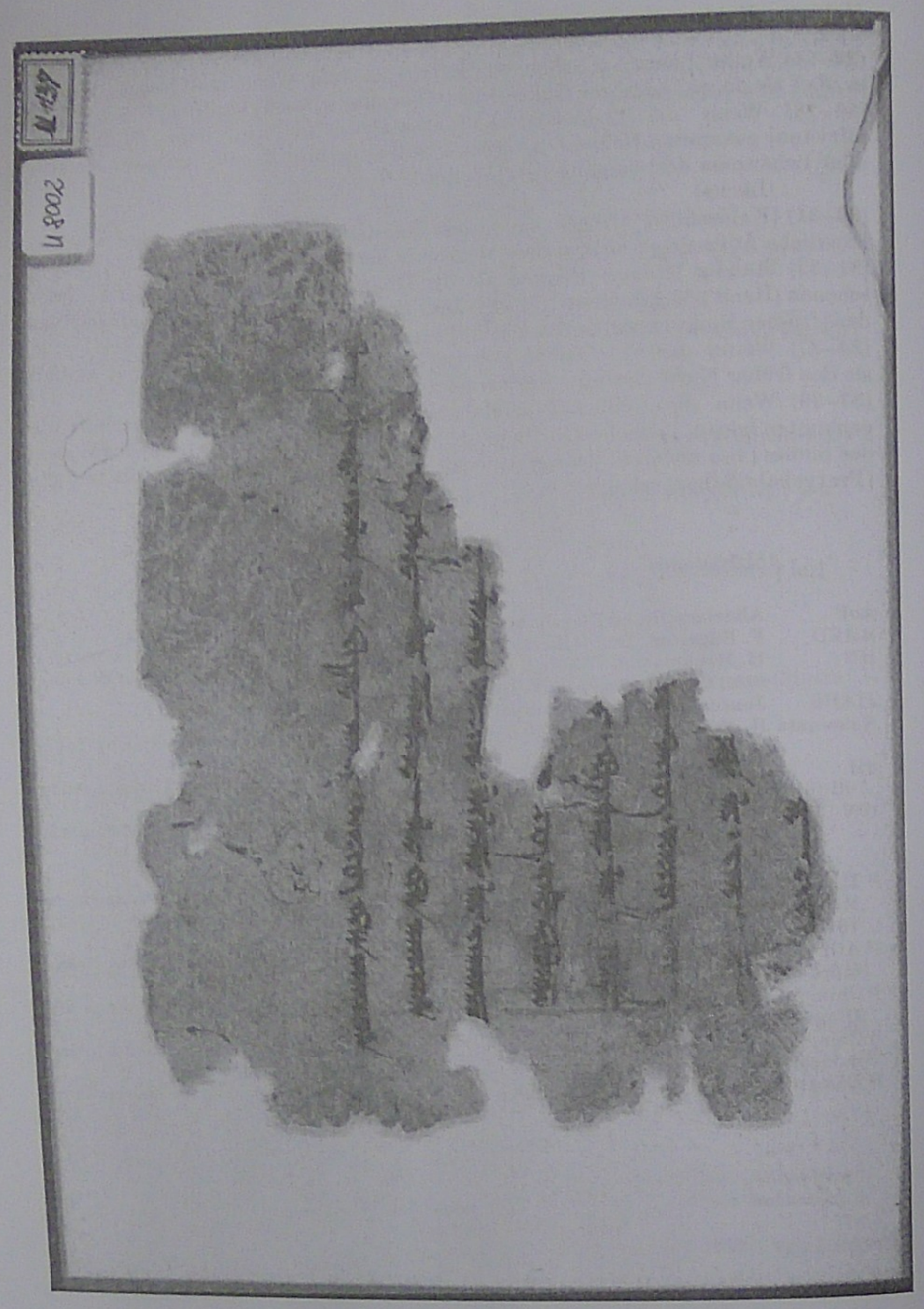


Abb. 1: "M 137" recto



Abb. 2: "M137" verso

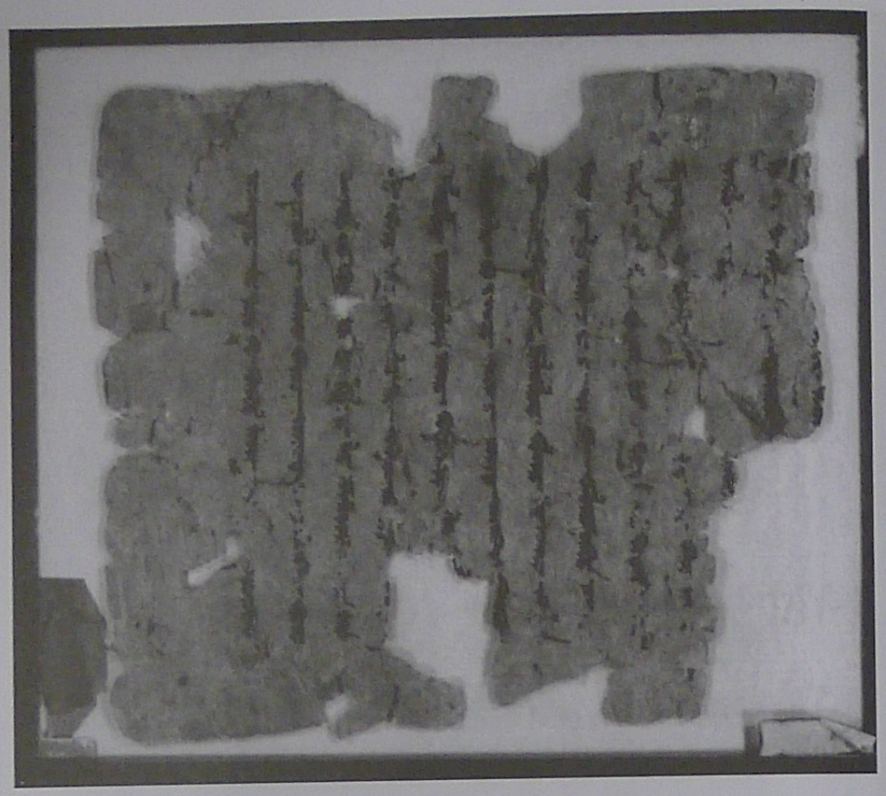


Abb. 3: U 2065 recto

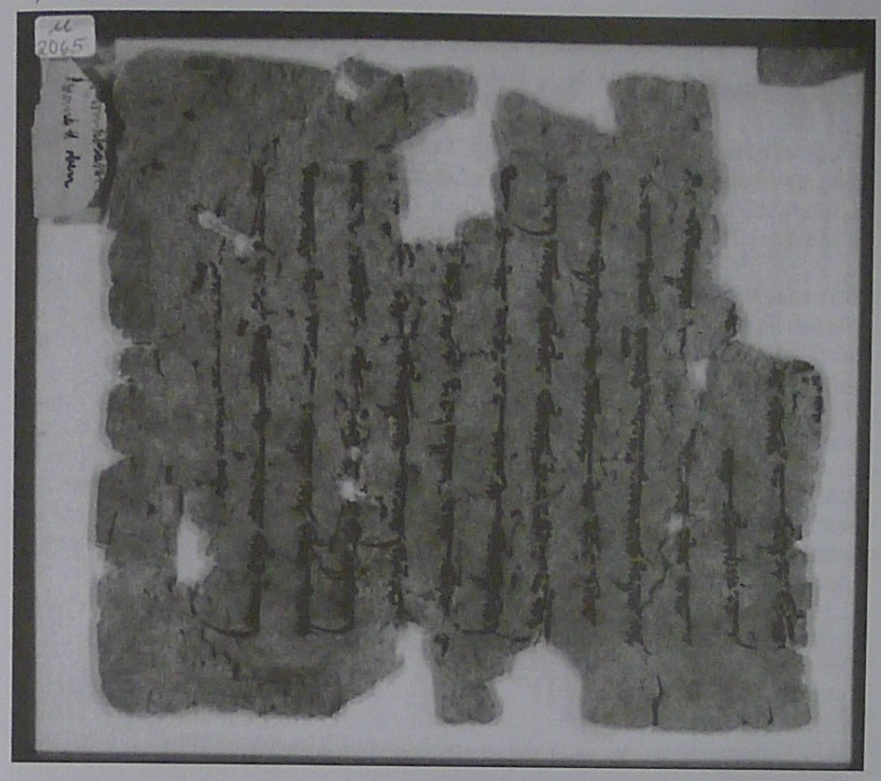


Abb. 4: U 2065 verso

Addenda et corrigenda

S. 298: Inzwischen trägt das Fragment "M 137" die Standortsignatur U 8002 (nach dem Signaturensystem der Berliner Turfansammlung).
S. 302 Anm. 20: *e nu duo luo* > *a nou duo luo*.
S. 303 Anm. 21: jātismāra > jātismara (zweimal).

Ein neues Fragment dieses Textes wurde von Israpil Yüsüp ediert: *Hui hu wen da sheng "Da ban nie pan jing" bei ben can ye yan jiu* [Studie über ein uigurisches Fragment der nördlichen Version des *Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtra*], in: Zhong guo wei wu er li shi wen hua yan jiu lun cong [Sammlung von Studien zur Geschichte und Kultur der Uiguren Chinas] 1/1998, 194-207. Es ist insbesondere für den Namen Dharmakṣema von Bedeutung, weil die alttürkische Form dessen Rekonstruktion (vgl. S. Ch. Bagchi, Le canon bouddhique en Chine. Les traducteurs et les traductions, Paris 1927, S. 212-213: "Son nom est transcrit de trois façons différentes: *T'an mo tch'an*, *T'an wou tch'an* et *T'an mou tch'an*. Mais nous ne trouvons nulle part dans les sources anciennes la quatrième forme, *T'an mo lo tch'an*, signalée par M. Nanjio. Cet auteur a évidemment basé sa restitution Dharmaraksa sur cette dernière forme. Mais ce n'est point justifié. (...) Nous pouvons donc reconstituer le nom Dharmakṣema par l'intermédiaire d'une forme prâkrite Dhammacchema.") als richtig erweist.
Der Text lautet:
[y]mä kutlug öŋdün ulug tavgač [e]l-intäki taišıŋ sivšıŋ alku [šast]ar-lar-ıg kamag nom-larıg [ötgür]miš tüp[gärmiš] bodis(a)t(a)v d(a)rm-a-[k]šemi atl(ı)g ačari änätkäk til-intin tavgač tilinčä yaŋırtı ävirmiš ärip ken y[... ...] [tavgač tilintin] yaŋırdı [türk] tiliŋä ävirmiš m(a)ha-par-nirvan tegmä ulug tolun amrılmıš atl(ı)g sudur-ta ontın sıŋar-tın yıgılmıš širavak bodis(a)t(a)v yalŋuk t(ä)ŋri luu yäk-tä ulatı kırk artok-ı kuvrag öŋin öŋin yıgılıp kälip kamag t[äŋri burhanlarka] tapıg udug kılmıš-lar-ın ukıtmak atl(ı)g baštınkı bölük baštınkı tägzinč nom bitig tükädi sadu sadu namo but : namo d(a)rm : namo saŋ
küskükirdi (vielleicht zu lesen als *közkürüldi* "es wurde kontrolliert").

"Die Sūtra-Schrift, die erste Rolle der ersten Abteilung, namens "Unterrichtung, wie mehr als vierzig Gruppen angefangen mit den aus den zehn Richtungen versammelten Śrāvakas, Bodhisattvas, Menschen, Göttern, Nāgas und Dämonen, jede für sich, zusammenkamen und allen D[evabuddhas] Opferdienste machten" aus dem Sūtra *Mahāparinirvāṇa genannte Große Volle Beruhigung*, das der im gesegneten östlichen großen chinesischen Reich (lebende) Ācārya namens Bodhisattva Dharmakṣema, der alle [Šāst]ras, sämtliche Sūtras des Mahāyāna und des Hīnayāna durchdrungen und ergründet hatte, aus der indischen Sprache in die chinesische Sprache übertragen und die dann später [der ... aus der chinesischen Sprache] weiterhin in die [türkische] Sprache übersetzt hat, ist beendet. Gut! Gut! Verehrung dem Buddha! Verehrung dem Dharma! Verehrung der Gemeinde!"

Altorientalische Forschungen	17	1990	2	379–384

Peter Zieme

Ein alttürkisches Fragment des *Kṣitigarbha-Sūtras* aus Bäzäklik

Kṣitigarbha, der hilfreiche Bodhisattva in der Unterwelt, gehört zu den herausragenden Gestalten der Vorstellungswelt der Buddhisten. Dieser Bodhisattva hat das Gelübde abgelegt, bis zum Erscheinen Maitreyas, des Buddhas der Zukunft, den Wesen insbesondere in den Höllen Beistand zu leisten. Auf die ihm zugeschriebene Funktion als Höllenwegführer weist bereits sein Name skr. *Kṣitigarbha* = chin. 地藏 *Di zang* = jap. *Jizō* = atü. *Yir ayïlïqï* „Erd-Schatz" [1] hin. Bildliche Darstellungen dieses Bodhisattvas finden sich recht häufig, vor allem in Zentral- und Ostasien.[2]

Werke, die sich um Kṣitigarbha ranken, sind folgende:[3]
1. T. 410 大方廣十輪經 *Da fang guang shi lun jing* in 8 Büchern *(juan)*, anonym, übersetzt zwischen 412 und 439. Der nach tib. Quellen rekonstruierte Skr.-Titel lautet: **Daśacakrakṣitigarbha*; Kurztitel ist **Shi lun jing*.
2. T. 411 大乘大集地藏十輪經 *Da cheng da ji di zang shi lun jing* in 10 Büchern *(juan)*, übersetzt von Xuanzang im Jahre 651.[4] Kurztitel: **Di zang shi lun jing*.
3. T. 412 地藏菩薩本願經 *Di zang pu sa ben yuan jing* in 2 Büchern *(juan)*, übersetzt von Śikṣānanda zwischen 695 und 704, Kurztitel: **Di zang ben yuan jing*.
4. T. 413 百千頌大集經地藏菩薩請問法身讚 *Bo qian song da ji jing di zang pu sa qing wen fa shen zan* in 1 Buch *(juan)*, übersetzt von Amoghavajra nach 723. Kurztitel: **Di zang qing wen fa shen zan*.
5. T. 839 占察善惡業報經 *Zhan cha shan e ye bao jing* in 1 Buch *(juan)*, übersetzt von Bodhidīpa (?) zwischen 590 und 618. Vgl. den Kurztitel **Di zang pu sa [ye bao] jing*.
6. 十王生七經 *Shi wang sheng qing jing*, ein apokryphes Werk, bekannt nach Dunhuang-Handschriften.[5]

[1] A. Getty, The Gods of Northern Buddhism, Tokio [2]1962, 102. Zu den atü. Belegen vgl. K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977ff., 64b.
[2] Getty (s. Fußn. 1) 102ff.; H. Bohner, Jizô, Ti-Ts'ang, 地藏, in: Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens 44 [1963], 1–30; A. v. Gabain, Die Formensprache der uigurischen Malerei, Wiesbaden 1987, Abb. 68–70, S. 23.
[3] Die Liste ist nicht erschöpfend. T. bezieht sich auf Taishō shinshū daizōkyō, Tokio 1924–1935.
[4] A. v. Gabain, Das Leben im uigurischen Königreich von Qočo (850–1250), Wiesbaden 1973, 193.
[5] A. v. Gabain, Kṣitigarbha-Kult in Zentralasien, Buchillustrationen aus den Turfan-

7. Apokryphe Schriften, die im Zusammenhang mit den Fastentagen stehen.[6]
8. Hier nicht berücksichtigte tantrische Werke T. 1158, T. 1159.

Das Sūtra T. 412, das Kṣitigarbhas Gelübde enthält, wird in Śāntidevas *Śikṣāsamuccaya* mit der Kürzel „Kṣitigarbhasūtram" zitiert[7], doch abgesehen davon ist der Skr.-Text unbekannt. Die von Śikṣānanda erarbeitete chin. Version trägt, wie oben erwähnt, den Titel *Di zang pu sa ben yuan jing*, der von B. Nanjō zu **Kṣitigarbha-bodhisattva-pūrva-praṇidhāna-sūtra* rekonstruiert wurde.[8] Nach dem Hōbōgirin soll der Titel **Kṣitigarbha-praṇidhāna-sūtra* gelautet haben.[9] K. L. Reichelt, der das Sūtra bespricht,[10] kommt zu dem Ergebnis, daß den Text eine gewisse "business atmosphere"[11] auszeichne. Eine englische Übersetzung des Sūtras wurde von Pitt Chin Hui veröffentlicht.[12] Es sei erwähnt, daß ich mit Hilfe dieser Übertragung das atü. Fragment identifizieren konnte.

Der atü. Titel des Werkes ist nicht überliefert. Bisher einziger Beweis, daß es eine atü. Übersetzung gegeben hat, ist das hier zu edierende Bruchstück, das uns in das neunte Kapitel führt, in dem Kṣitigarbha dem Buddha darlegt, wie und wann die Menschen Glück und Wohlsein erlangen werden. Es handelt sich genauer um das Textstück, in dem gemäß dem Namen des Kapitels[13] die Bedeutung hervorgehoben wird, die dem Anrufen der Namen einer Reihe von 19 Buddhas zukommt. Diese Liste beginnt mit **Ananta-kāya*.[14] Dann folgen die Abschnitte über die Buddhas **Ratnagotra*[15], *Padma*, *Siṃhanāda*, *Krakasunda* und *Vipaśyin*, die auch in unserem atü. Bruchstück vorkommen. Die Nennung der weiteren Buddhanamen, die in dieser Reihung anderswo nicht auftauchen, ist für das Textverständnis nicht notwendig.

Das Fragment T II M 100 (U 1670) der Turfan-Sammlung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Fundortsigle zufolge aus Bäzäklik (=Murtuq) in der Turfan-Oase stammend, ist ein Pustakablatt, von dessen Anfang einige

Funden, in: Indologen-Tagung 1971, hrsg. von H. Härtel und V. Moeller, Wiesbaden 1973, 47–71; K. Kudara, Tenri toshokanzō uigurugo bunken (Uigur texts preserved at Tenri Central Library), in: Biblia — Bulletin of Tenri Central Library 86 [Mai 1986], 148–142.

[6] M. Soymié, Les dix jours de jeûne de Kṣitigarbha, in: Contributions aux études sur Touen-Houang, Genf — Paris 1979, 135–159.

[7] Śiksā-samuccaya. A Compendium of Buddhist Doctrine. Compiled by Śantideva, transl. by C. Bendall, W. H. D. Rouse, London 1922.

[8] B. Nanjio, Catalogue of the Chinese Translation of the Buddhist Tripiṭaka, Oxford 1883, Nr. 1003.

[9] Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais, comp. par P. Demiéville, H. Durt, A. Seidel, Paris — Tokio 1978, Nr. 412.

[10] K. L. Reichelt, Truth and Tradition in Chinese Buddhism, Nanking 1927, 118ff.

[11] Reichelt (s. Fußn. 10) 119.

[12] Bilingual Sutra on the Original Vows and the Attainment of Merits of Ksitigarbha Bodhisattva, transl. by Pitt Chin Hui, s. a., s. l.

[13] Das 9. Kapitel heißt: 稱佛名號 *cheng fo ming hao* „Preisen der Buddha-Namen" (T. 412, Bd. XIII, 785c 22–786b 10).

[14] T. 412, Bd. XIII, 786a 1 無邊身 *wu bian shen*, vgl. SH 382b: "The immeasurable body of the Buddha: the more the Brahman measured it the higher it grew, so he threw away his measuring rod, which struck root and became a forest."

[15] T. 412, Bd. XIII, 786 a 5 寶性 *bao xing*, vgl. SH 477a: "The precious nature, or Tathāgatagarbha, underlying all phenomena, always pure despite phenomenal conditions."

Zeilen fehlen. Vermutlich befand sich in dem zerstörten Teil des Blattes das Schnürloch. Die Höhe des Blattes beträgt 19,8 cm, die erhaltene Breite 42,0 cm. Die Schriftspiegelhöhe ist 16,2 cm, und jeweils etwa 2 cm sind für den Ober- und den Unterrand ausgespart geblieben. Die Ränder wie auch die Zeilen markieren feine rote Linien. Das Papier, dessen Rippung so gut wie nicht erkennbar ist, ist weich und faserig.

Transkription des atü. Textes

(recto)
(1) 1 kiši [ ]
(2) 2 -tin [üzälik]
(3) 3 -siz bo[ ]
(4) 4 ür [ ]
(5) 5 ünmiš [blgürmiš]
(6) 6 aḍ[ī] ärti [ ]
(7) 7 ančulayu käl[miš : birök kim qayu]
(8) 8 tözün-lär oγ[lī tözün-lär qīzī]
(9) 9 ol tngri tngrisi [burxan-nīng]
(10) 10 aḍīn äš[i]dip qulγaq-[īnta]
(11) 11 yolatγu-ča ärsär bo [kiši] inčip
(12) 12 [ming q]ata altï qat [amranmaq] uγuš
(13) 13 tngri [y]ir-intä b[urxan qutīn bul]ur-lar
(14) 14 taqï nä ayïtmïš krgäk qop kọngül-in
(15) 15 ödäči aḍ[a]tačï-larïγ yänä ymä ärtmiš
(16) 16 [ba]rmïš sözlägäli bolmaγuluq-ta
(17) 17 sözlägäli bolmaγu-luq asanki sanïnča
(18) 18 klp-larta bar ärti burxan ünmi[š]
(19) 19 blgürmiš [ärti] yir-tinčü-tä a[tï]
(20) 20 ärdi sinxa ṅata ančulayu kä[lmiš :]
(21) 21 birök kim qay[u] tözün-[lär oγlï]
(22) 22 tözün-lär q[ïzï]

(verso)[16]
(23) 1 [ ]
(24) 2 [ ]
(25) 3 [ ]
(26) 4 [-la]r :
(27) 5 [ärtmiš] barmïš
(28) 6 [ödtä qoluta bar ä]rti
(29) 7 [burxan ünmiš yir su]v yirtinčü
(30) 8 [-tä atï ärti] ančulayu
(31) 9 (kälmiš : birök] kim qayu t[ö]zün
(32) 10 [-lär oγlï tözün]-lär qïzï bo tngri
(33) 11 tngrisi [burxan-nï]ng aḍïn äšidip

[16] Vom Anfang des Blattes fehlen einige Zeilen, so daß hier eine größere Lücke besteht.

(34) 12 [qo]p koṇgü[lin y]ụkünsär 'ängit-s[är]
(35) 13 aṣu-ča '[ ] ögsär küläsär
(36) 14 [bo] kiši-lär b[adra]klp-taqī ming
(37) 15 burxan-lar-nïng quvraγ-ïnta uluγ
(38) 16 äzrua-lar iligi bolup yig üstünki
(39) 17 [v]yakrit-ïγ tägintäči bolur-lar : yänä
(40) 18 [ymä] 'ärtmiš barmïš ödtä qolu-ta
(41) 19 [tngr]i burxan ünmiš [blgür]miš ärti
(42) 20 [yirtinčü]-d[ä] aḍī ärti vipaši
(43) 21 [ančulayu kälmiš] tip : [birö]k kim qayu
(44) 22 [tözün-lär oγlï tözün]-lär qïzï

有佛出世。號無邊身如來。若有男子女人。
即是佛名。暫生恭敬。卽得超越四千劫生
死重罪。何況塑畫形像供養讚歎。其人獲
福無量無邊。又於過去恒河沙劫。有佛出
世。號寶性如來。若有男子女人。卽是佛名。
一彈指頃發心歸依。是人於無上道永不
退轉。又於過去有佛出世。號波頭摩勝如
來。若有男子女人。卽是佛名。歷於耳根。是
人當得千返生於六欲天中。何況志心稱
念。又於過去不可說不可說阿僧祇劫有佛
出世。號師子吼如來。若有男子女人。卽是
佛名。一念歸依。是人得過無量諸佛摩頂授
記。又於過去有佛出世。號拘留孫佛。若有
男子女人。卽是佛名。志心瞻禮。或復讚歎。
是人於賢劫千佛會中。爲大梵王得授上
記。又於過去有佛出世。號毘婆尸。若有男
子女人。卽是佛名。永不墮惡道。常生人天
受勝妙樂。又於過去無量無數恒河沙劫。有
佛出世。號寶勝如來。若有男子女人。卽是
佛名。乃至不墮惡道。常在天上受勝妙樂。
又於過去有佛出世。號寶相如來。若有男

T. 412, Bd. XIII, S. 786a 1–21.

Gegenüberstellung des chin. und des atü. Textes

786a 6shi ren	[bo] 1kiši [. . .]
yu wu shang dao	2tin [. . . üzälik]3siz bo[. . .]
yong bu 7tui zhuan	4ür [. . .]
you yu guo qu	
you fo chu shi	5ünmiš [. . .]
hao	6aḍ[ī] ärti
bo tou mo sheng ru 8]lai	[. . .] 7ančulayu käl[miš]
rou you nan zi nü ren	[birök kim qayu] 8tözün-lär oγ[]ï tözün-lär qïzï]
wen shi fo ming	9ol tngri tngrisi [burxan-nïng] 10aḍïn äš[i]dip
li yu er gen	qulγaq-[ïnta] 11yolatγu-ča ärsär
shi 9ren dang de	bo [kiši] inčip
qian fan sheng	12[ming q]ata

yu liu yu tian zhong	altï qat [amranmaq] uγuš 13tngri [y]ir-intä
	b[urxan qutïn bul]ur-lar
he kuang zhi xin cheng 10nian	14taqï nä ayïtmïš krgäk qop koṇgül-in 15ödäči
	aḍ[a]tačï-larïγ
you yu guo qu	yänä ymä ärtmiš 16[ba]rmïš
bu ke shuo bu ke shuo	sözlägäli bolmaγuluq-ta 17sözlägäli bolmaγu-
	luq
e seng zhi jie	asanki sanïnča 18klp-larta
you fo 11chu shi	bar ärti burxan ünmi[š] 19blgürmiš [ärti]
	yir-tinčü-tä
hao	[atï] 20ärdi
shi zi hou ru lai	sinxa ńata ančulayu kä[lmiš]
ruo you nan zi nü ren	21birök kim qay[u] tözün-[lär oγlï] 22tözün-lär
	q[ïzï]
	(Lücke)
13 you yu guo qu	27[. . . ärtmiš] barmïš 28[ödtä]
you fo chu shi	[bar ä]rti 29[burxan ünmiš yir su]v yirtinčü-
	30[tä]
hao	
ju liu sun fo	[. . .] ančulayu 31[kälmiš]
ruo you 14nan zi nü ren	[birök] kim qayu [tö]zün-32[lär oγlï tözün]-
	lär qïzï
wen shi fo ming	bo tngri 33tngrisi [burxan-nï]ng aḍïn äšidip
zhi xin zhan li	34[qo]p koṇgü[lin y]ụkünsär 'ängit-s[är]
huo fu zan tan	35aṣu-ča [. . .] ögsär küläsär
15shi ren	36[bo] kiši-lär
yu xian jie	b[adra]klp-taqï
qian fo hui zhong	ming 37burxan-lar-nïng quvraγ-ïnta
wei da fan wang	uluγ 38äzrua-lar iligi bolup
de shou shang 16ji	yig üstünki 39[v]yakrit-ïγ tägintäči bolur-lar :
you yu guo qu	yänä 40[ymä] ärtmiš barmïš ödtä qolu-ta
you fo chu shi	41[tngri tngris]i burxan ünmiš [blgür]miš ärti
	42[yirtinčü]-d[ä]
hao	aḍï ärti
pi po shi	vipaši 43[ančulayu kälmiš] tip :
ruo you nan 17zi nü ren	[birö]k kim qayu 44[tözün-lär oγlï tözün]-lär
	qïzï

Übersetzung des atü. Textes

[*Ratnagotra]
[Dieser] 1–4Mensch [wird auf dem] un[übertrefflichen Weg] ewig [nicht zurückkehren].[17]
[Padma]

17 SH 109b: "Avaivartika, or avinivartanïya. Never receding, always progressing, not backsliding, or losing ground; never retreating but going straight to nirvāṇa; an epithet of every Buddha."

[Weiterhin gab es in vergangener Zeit einen Buddha, der auf der Welt] [5]erschienen ist. [6]Sein Name war [7][siegreicher] So-Gekomme[ner Padma[18]]. [Wenn irgendwelche] [8–10]Söh[ne] von Edlen, [Töchter von Edlen] den Namen jenes Göttergottes [Buddha] hö[r]en, [ins] Ohr [11]dringen lassen[19], dann werden diese [Menschen] [12–13][tausendf[ach im Götter[l]and „Sechsfacher [Kāma]dhātu“[20] die B[uddhaschaft erl]angen. [14–15]Was soll man da sagen über diejenigen, die mit ganzem Sinn denken und anrufen!

[Siṃhanāda]

[15–19]Ferner nun gab es in vergangenen, [ver]flossenen der Zahl nach ganz unsagbar zahllosen Kalpas einen Buddha, der erschienen und aufgetaucht ist in der Welt. [Sein Name][20] war der So-Geko[mmene] Siṃhanāda[21]. [21]Wenn irgendwelche [Söhne von] Edlen, [Töchter] von Edlen [. . .]

[Krakasunda]

[27–31][Ferner nun ga]b es [in vergangenen], verflossenen [Zeiten einen Buddha, der erschienen ist in der irdisch]en Welt. [Sein Name war] der So-[Gekommene Krakasunda[22]]. [Wenn] nun irgendwelche [32–33][Söhne von] E[dlen], Töchter von [Edlen] den Namen dieses Göttergottes [Buddha] hören, [34][mit gan]zem Sinn sich niederbeugen[23] [35]oder auch [. . .] loben und preisen, dann werden [36–39] [diese] Menschen in der Versammlung der Tausend Buddhas im Bh[adra]kalpa große Brahmā-Könige[24] werden und die allerhöchste Prophezeiung[25] erlangen.

[Vipaśyin]

Ferner [40–44][nun] war in vergangener, verflossener Zeit (Hend.) ein [Göttergott] Buddha erschienen und [aufget]aucht [in der Welt]. Sein Name war [der So-Gekommene] Vipaśyin[26]. [Wen]n nun irgendwelche [Söhne von Edlen], Töchter von [Edlen . . .].

[18] Oder: Paduma, vgl. BHSD 317b, als Buddhaname wohl nur so, auch die chin. Form *bo tou mo* (786a 7) spricht dafür.

[19] *yolat-* „dringen lassen“, hier Wiedergabe von chin. 過 *li* „durchlaufen“, in Suv 87_{22} *tözün-lär oylï tözün-lär qïzï-nïng qulyaq-larïn-ta . . . yolatɣuča ärsär* von chin. 過 *jing* „passieren lassen“ (T. 665, Bd. XVI, 410c 25).

[20] Vgl. UW (s. Fußn. 1) 122b; G. Grönbold, Die Mythologie des indischen Buddhismus, in: Wörterbuch der Mythologie, hrsg. von W. Haussig, I. Abt., 13. und 14. Lief., Stuttgart s. a., 392: „Kāmadhātu (oder Kāmāvacara), die ‘Region der Sinnenlust’ (sie umfaßt die Höllen, Tierreich, Reich der Pretas und Asuras, Menschenwelt und die Himmel bis zum Paranirmitavaśavartin-Himmel)“.

[21] *sinxa nata* (vgl. TT VII 41_{31} *sinxanata*) < skr. *siṃhanāda* „Löwengebrüll“ (so wurden die Lehren Buddhas genannt, vgl. Grönbold [s. Fußn. 20] 461; SH 324b).

[22] *Krakasunda* (auch: Krakucchanda) ist der 4. der sieben Buddhas der Vorzeit, vgl. BT XIII, 12.23 *(krkasunti burxan)*; G. von Simson, Die Buddhas der Vorzeit: Versuch einer astralmythologischen Deutung, in: Studien zur Indologie und Iranistik 7 [1981], 81f.

[23] *[y]ukün- ’ängit-*, zwei Verba mit der Bedeutung „sich (in Verehrung) verneigen“ für das chin. Biverb *zhan li* „id.“.

[24] Große Brahmā-Könige (vgl. Grönbold [s. Fußn. 20] 334; Hōbōgirin 113ff.) sind Bewohner des Bramāloka (7.–19. Himmel).

[25] *[v]yakrit* < skr. *vyākṛti* “*prediction* of future enlightenment for a Bodhisattva” (BHSD 517b) für chin. *jì* „id.“ (SH 339a).

[26] *vipaši* < skr. *Vipaśyin*, der 1. der sieben Vorzeitbuddhas, vgl. BT XIII, 12.6; v. Simson (s. Fußn. 22) 80.

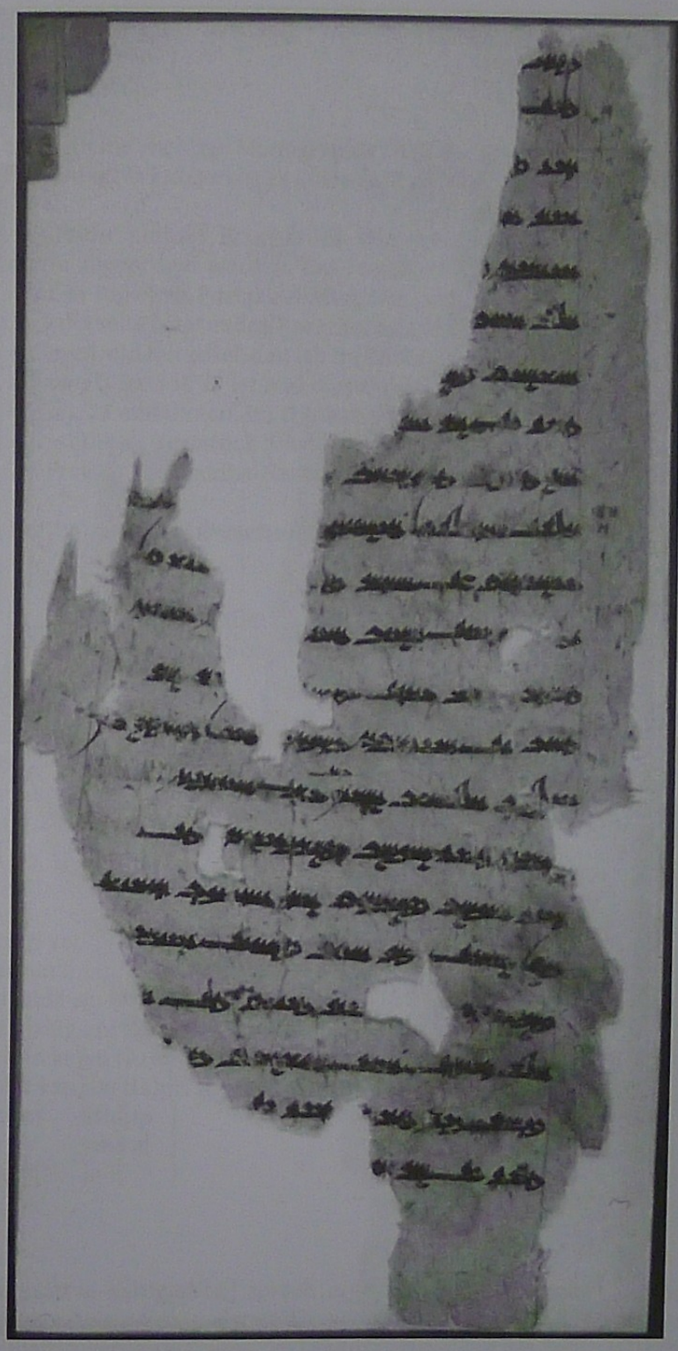


Abb. 1: T II M 100 (U 1670) recto

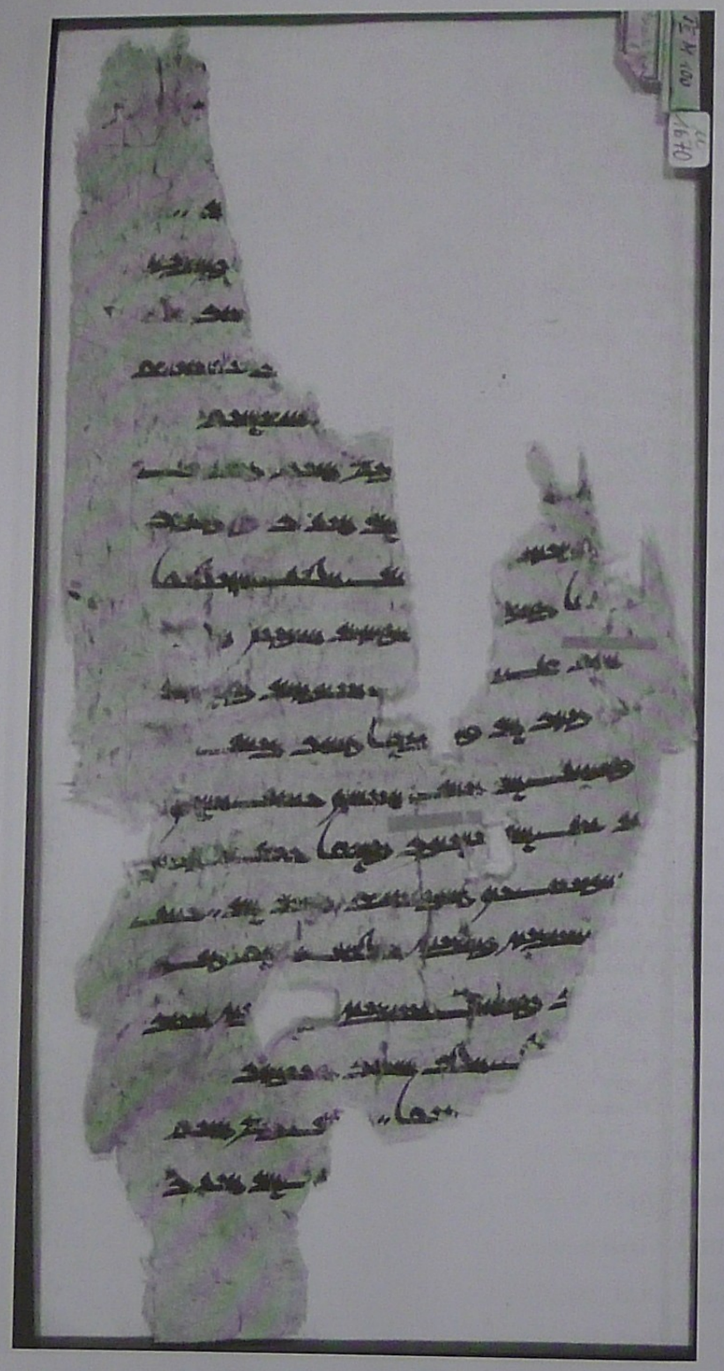


Abb. 2: T II M 100 (U 1670) verso

Addenda et corrigenda

Inzwischen liegt eine wichtige Monographie über Kṣitigarbha vor: Françoise Wang-Toutain, *Le Bodhisattva Kṣitigarbha en Chine du V^e^ au XVIII^e^ siècle*, Paris 1998.

Ein weiteres, sehr kleines Bruchstück von derselben Handschrift kann dem *Kṣitigarbhasūtra* zugeordnet werden. Das Fragment U 2033 der Berliner Sammlung bildet den linken Teil eines Pustaka-Blattes. Das Schnürloch unterbricht die Zeilen 6 bis 7. Auf der Rückseite trägt es den Kurztitel *tis[o]ki*. Dies wäre als *地藏經 *di zang jing* zu rekonstruieren, ein Kurztitel, den ich im Chinesischen nicht nachweisen kann. Da die Blattzahl von U 2033 II, 27 ist und dieses dem veröffentlichten vorangeht, kann man für jenes II, 28 annehmen. Im chinesischen Text wird das II. Buch (*juan*) durch 下 ausgedrückt. Dieses Textstück führt uns an den Beginn des 9. Kapitels: 稱佛名號品第九 "Das Preisen der Buddha-Namen, neuntes Kapitel" (T. 412, S. 785c22).

Transkription und Übersetzung des Fragments U 2033

recto
01 [ınča] tep ötünti : adı kötrülmiš
02 [-ä ...] kälmädük üdtäki tınl(ı)g-lar[...]
03 [... ...] asıg-lıg tusu-[lug]
04 [... bo ažunta] tägzintäči [...]
05 [... ...] bolgu sav ay-a[yın ...]
06 [atı] kötrülmiš-ä [...]
07 [bo sav]ımın t[ıŋlaŋ ...]
08 [...]p tag[...]i [...]
09 [ ]

verso
tis[o]ki ikinti yeti otuz
01 ärti burhan ünmiš b(ä)lgürmiš är[ti]
02 [yertin]čüdä adı ärti učsuz k[ıdıg]
03 [-sız ät'ö]zlüg ančulayu [käl]m[iš tep :]
04 [birök kim ka]yu tözün-[lär oglı]
05 [tözünlär kızı] bo t(ä)ŋri t(ä)ŋri[si burhan]
06 [-nıŋ atın] äšid[ip]
07 [ ] ymä a[ ]
08 [ ]um[ ]r 'i[ ]
09 [ ]

recto
"[Der Bodhisattva Kṣitigarbha] sprach ergebenst: [O] Erhabener! [Ich will jetzt] erklären, [was notwendig] ist, damit die Wesen der Zukunft [...] des Gewinns und des Wohls [teilhaftig werden während des Lebens und zur Zeit des Todes.] O [Erhabener]! H[ört diese] meine [Worte]! (...)

[Buddha antwortet dem Bodhisattva Kṣitigarbha, daß es der Güte Kṣitigarbhas zu verdanken sei, daß die Wesen den sechs Existenzformen entkommen können. Da Buddha dem Parinirvāṇa nahe sei, ist es die entsprechende Zeit. Und wenn Kṣitigarbha seine Verkündigung mache, brauche er sich um die Zukunft der Wesen keine Sorgen zu machen. Kṣitigarbha spricht, daß er die Namen der Buddhas aufzählen werde, die zu hören sind].

(verso)
[Weiterhin] gab es [in vergangener Zeit einen] Buddha, der erschienen und aufgetaucht ist in der [We]lt, sein Name ist 'Sogekommener mit grenzen- und uferlosem Körper' [= skt. Ananta].
[Wenn irgend]welche [Söhne von] Edlen, [Töchter von Edlen den Namen dieses] Göttergott[es Buddha] hören, [ihn verehren ..., so werden sie für 40 *kalpa*s dem Saṃsāra entkommen.]"

Chinesischer Paralleltext:
稱佛名號品第九　爾時地藏菩薩。摩訶薩白佛言。世尊。我今爲未來眾生演利益事於生死中得大利益。唯願世尊聽我說之。佛告地藏菩薩。汝今欲興慈悲。救拔一切罪苦六道眾生。演不思議事。今正是時唯當速說。吾即涅槃使汝早畢是願。吾亦無憂現在未來一切眾生。地藏菩薩白佛言。世尊。過去無量阿僧祇劫。有佛出世。號無邊身如來。若有男子女人。聞是佛名暫生恭敬。即得超越四十劫生死重罪。何況塑畫形像供養讚歎。(T. 412, Bd. 13, S. 785c22-786a3).

Corrigenda

S. 379 Z. 13: hier muß im Titel das Zeichen 集 stehen.
S. 379 Z. 20: śhen > shen.
S. 380 Z. 4: mit der Kürzel > mit dem Kürzel.
S. 380 Fn. 13: *miṅg* > *ming*.
S. 384 Fn. 24: Bramāloka > Brahmāloka.

Altorientalische Forschungen	13	1986	1	185–188

Peter Zieme

Ein alttürkisches Fragment aus dem *Bhaiṣajyagurusūtra*

Der Medizin-Buddha, der im ‚Östlichen Paradies' residiert, ist uns bereits von der Liste der angerufenen Buddhas in der *Sitātapatrā*[1] sowie aus einer Dhūraṇī in uigurischer Umschrift bekannt: *namo vaišača guru vaiduri-y-a prba rača-y-a*,[2] d. i. in Sanskrit: *namo bhaiṣajya-guru-vaiḍūrya-prabha-rājaya* „Verehrung dem Bhaiṣajyaguruvaiḍūryaprabharāja'!"[3] Man darf davon ausgehen, daß Texte, die Hilfe in Nöten des Alltags oder gegen Krankheiten versprachen, überall bevorzugt waren. Im Folgenden soll ein kleines Fragment aus der Turfan-Sammlung der AdW der DDR vorgelegt werden, das den Nachweis erbringt, daß die *Bhaiṣajyagurusūtras*[4] auch ins Alttürkische übersetzt wurden.

Der Text des Fragments T II Y 52 (U 5002)[5] aus einer Buchrolle, die der Signatur zufolge aus Yarchoto stammt, bildet den Schluß einer atü. Übersetzung des 藥師琉璃光如來本願功德經 *Yao shi liu li guang ru lai ben yuan gong de jing* (**Bhaiṣajyavaiḍūryaprabhāsapūrvapraṇidhānaviseṣavistara*[6]). Ānanda fragt

[1] F.-W. K. Müller, Uigurica II, APAW 1910 Nr. 3, S. 55 (2) 1–2: *vaiturï ärdïnï yruq-luγ oḍačï-lar iligi tngri burxan* „Vaiḍūrya-ratna-prabhā-bhaiṣajya-rāja".
[2] L. Ju. Tuguševa, Ujgurskaja rukopis' iz sobranija LO IVAN SSSR, in: Pis'mennye pamjatniki Vostoka 1969, Moskau 1972, S. 320 Z. 73–74.
[3] Diese Namensform hat der Tathāgata auch im *Śikṣāsamuccaya* 174.5 (BHSD 412b). Zur Dhūraṇī vgl. R. Birnbaum, The Healing Buddha, London 1980, S. 160, 199.
[4] H. Nakamura, Indian Buddhism. A Survey with Bibliographical Notes, Tokio 1980, S. 181; Birnbaum (vgl. Anm. 3), S. 228ff. Zur Sanskrit-Version vgl. G. Schopen, Sukhāvatī as a Generalized Religious Goal in Sanskrit Mahāyāna Sūtra Literature, in: Indo-Iranian Journal 19 [1977], S. 208–210.
[5] Das Fragment ist 15,2 cm breit, 27,5 cm hoch. Die Rückseite ist leer bis auf ein Wort in uig. Kursivschrift und 7 Brāhmī-Zeichen.
[6] Rekonstruktion des Sanskrit-Titels nach P. Demiéville – H. Durt – A. Seidel, Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais, Edition de Taishō (Taishō Shinshū Daizōkyō), Paris – Tokio 1978, S. 53.

den Buddha, wie das Sūtra genannt werden soll, und der Tathāgata nennt drei Titel. Anschließend waren alle Versammelten von großer Freude erfüllt.

Text

1 burxan-qa ïnč[a tip ötünti] tngrim bo nom bitig [ ]g[ ]
2 [n]äčükin atayu tuta täginür-biz tngrim tngri burxan anant-qa
3 [ï]nča tip yrlïqadï: bo nom bitig vaiduri ärdini yaltrïqlïγ otačï
4 iligi bu[r]xan söki byuqï ädgü qïlïnč ädrämi bitig tip at[amïš]
5 [k]rgäk qïltï yänä iki ygrmi yäklär uluγï sụü baš-larï bäglär-ni[n]g
6 asïγ tusu qïlγalï ötünmiš arvïš bitig tip atamïš krgäk qamaγ
7 tïnlγ-lar-nïng ada tuda ayïγ qïlïnč utlïsïn kitärdäči bitig tip
8 atamïš krgäk tngri burxan bo nom bitig yrlïγïγ yrlïqatuqda qamaγ
9 ärüš üküš bodistv-lar mxastv-lar qamaγ qut bulmïš ạrxant-lar toyïn-l[ar]
10 iliglär xan-lar uluγ amanč-lar braman-lar üzäki ya[ru]q tngri-lär tört
11 [ ]q[ ]č y[äklä]r ičgäk-lä[r]

Übersetzung

[Ānanda fragte den göttlichen] (1–2) Buddha wie folgt: „Mein Gott! Wie nennen wir ergebenst diese Sūtra-Schrift [ ], (wie) halten wir uns (daran)? Mein Gott!“

(2–3) Der göttliche Buddha geruhte dem Ānanda wie folgt zu sagen: (3–5) „Diese Sūtra-Schrift soll man ‚Schrift der ehemaligen, früheren guten Taten und Tugenden des Buddha Arzt-König des Lapislazulijuwelglanzes‘ nen[nen]; (5–6) wie man sie weiter auch ‚Zauberspruch-Schrift, erbeten, daß die zwölf Yakṣas, die obersten Heerführer, die Herren Nutzen (Hend.) schaffen‘ nennen soll; (6–8) man soll sie ‚Schrift, die die Früchte der Not und Bedrängnis (bringenden) schlechten Taten aller Lebewesen beseitigt‘ nennen.“

(8–11) Nachdem der göttliche Buddha bezüglich dieser Sūtra-Schrift (diesen) Ausspruch zu sagen geruht hatte, [wurden] alle zahlreichen (Hend.) Bodhisattvas-Mahāsattvas, alle die Würde erlangt habenden Arhants (Hend.), die Könige (Hend.), die großen Minister, die Brahmanen, die oben befindlichen lichten Götter, die vier (?) [ ], die Dämonen (Hend.)[usw. von Freude erfüllt.]

Anmerkungen[7]

(1) *tngrim* „mein Gott!“, am Ende der Frage wiederholt, ist Übersetzung von chin. 408b 18 世尊 *shi zun* „lokajyeṣṭha, lokanātha“ (vgl. SH 164b).
(1) *nom bitig* „Sūtra-Schrift“ ist Wiedergabe von chin. 408b 18 法門 *fa men* „dharmaparyāya“ (vgl. SH 273b).
(2) Die beiden Fragesätze des chin. Textes sind in der atü. Übersetzung zusammengefaßt, dabei ist *tut-* die Übersetzung von chin. 408b 19 奉持 *feng chi* „halten“ (vgl. Nakamura 1183c).
(2) Im Falle von *tngri burxan* ist *tngri* als Zusatz zu betrachten, denn der chin. Text hat nur 佛 *fo* „Buddha“.

[7] Der chin. Text nach Taishō Tripiṭaka Nr. 450 (Bd. XIV), S. 408b 18–25.

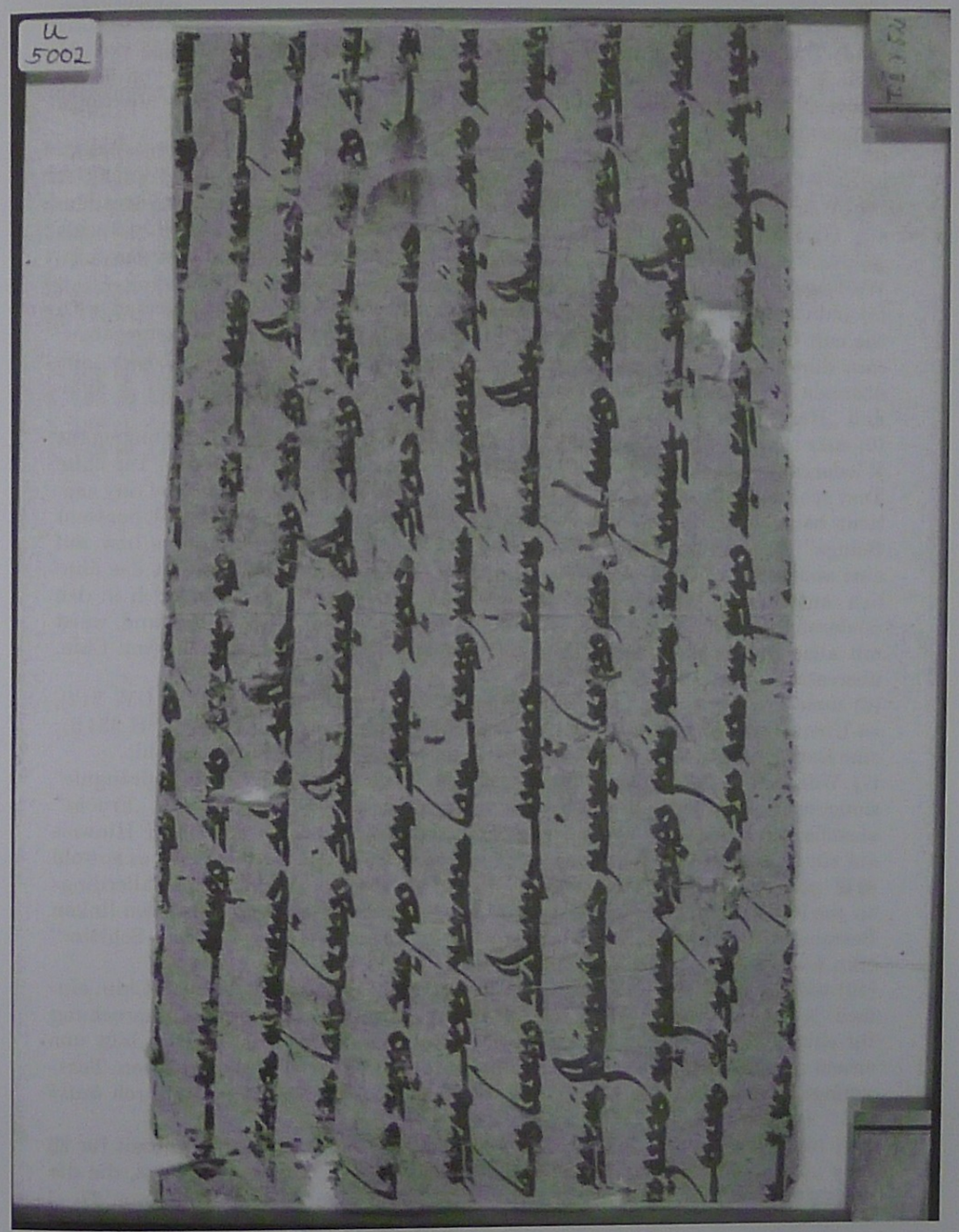


Abb. 1: T II Y 52 (U 5002)

(3–4) Die atü. Übersetzung des Tathāgatanamens ließe nach chin. 藥師 *yao shi* noch 王 *wang* „König“ (*ilig*) annehmen, falls nicht das linke Element von 琉 *liu* separiert und als solches übersetzt worden ist. In anderen Texten ist allerdings auch *yao shi wang* belegt (vgl. Wogihara 977a: *bhaiṣajya-rāja*).
(4) Im Atü. fehlt die Wiedergabe von chin. 406b 20 願 *yuan* „Wunsch, Gelübde“. Das ist um so auffälliger, als 本 *ben yuan* „pūrva-praṇidhāna“ (vgl. SH 190b) als Terminus wohlbekannt gewesen sein dürfte. Möglicherweise lag dem atü. Übersetzer ein fehlerhafter chin. Text vor bzw. hat dieser chin. *yuan* als 原 *yuan* oder 源 *yuan* „Ursprung, Quelle“ gelesen und entsprechend das chin. Wortpaar *ben yuan* als *söki bayuqï* „früherer, ursprünglicher“ übersetzt.
(5) Chin 408b 20 十二神將 *shi er shen jiang* “The twelve spirits connected with the cult of *yao shi* the Master of Healing” (SH 44a) sind separat wiedergegeben: *shen* durch *yüklär* „Yakṣas“ und *jiang* durch *uluγï suü baš-larï* und *bäglär* „die obersten Heerführer“ (zu dieser elliptischen Konstruktion vgl. ATG § 403). und „Herren“.
(6) *asïγ tusu qïl-* „Nutzen (Hend.) schaffen“ ist eine etwas freie, aber sinngemäße Wiedergabe von chin. 408b 20 饒益 *rao pen* “to enrich” (SH 485b). Im chin. Text schließt sich an 408b 21 有性 *you qing* “Sattva (. . .) in the sense of any sentient being” (SH 213b), vgl. Birnbaums Übersetzung: “to Enrich All Sentient Beings” (S. 170). Atü. *ötünmiš* „erbeten“ weist auf ein Mißverständnis bzw. auf eine andere Textvorlage hin, denn die chin. Entsprechung für *ötün-* ist das ähnlich aussehende Zeichen 請 *qing* „wünschen, erbitten“, übrigens auch in den modernen Sprachen, vgl. u. a. kas. *ətiniw* (HKS 905a). Dieser Umstand weist mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß der atü. Text tatsächlich aus dem Chin. übersetzt wurde.
(6) *arvïš* „Zauberformel“, die atü. Entsprechung für skr. *dhāraṇī* (vgl. UW 217), ist Übersetzung von chin. 神呪 *shen zhou* “Ṛddhi-mantra, or dhāraṇi” (SH 334b); eine Entsprechung für 結願 *jie yuan* “Binding Vows” (Birnbaum 170) fehlt.
(7) Während atü. *tïnlγ-lar* „Lebewesen“ und *ada tuda* „Not und Bedrängnis“ sinngemäße Ergänzungen seitens des Übersetzers sein können, ist *utlï* „Frucht“ anstelle von chin. 408b 21 障 *zhang* „Schleier“ wiederum ein deutlicher Hinweis auf ein Mißverständnis oder eine andere Textvorlage. Als Termini gibt es sowohl 業東 *ye guo* „Karma-Frucht“ (vgl. SH 403b), eher zu denken wäre allerdings an *guo* in der Schreibung mit Radikal 140: 菓, als auch *ye zhang* (ohne den linken Bestandteil könnte das Zeichen mit *guo* verwechselt werden) „Karma-Schleier“ (skr. *karmāvaraṇa*, vgl. SH 404b).
(10) *üzäki yaš[u]q tngri-lär* „die oben befindlichen lichten Götter“, im Chin. einfach 天 *tian* „Götter“ (408b 23). Es ist merkwürdig, daß eine Entsprechung für chin. 408b 23 居士 *ju shi* „gṛhapati“ (vgl. HN 157b f.) fehlt. Dies läßt uns erneut an die Möglichkeit eines Mißverständnisses oder einer anderen Textvorlage denken: anstelle von *shi* wurde 上 *shang* „oben“ gelesen und durch *üzäki* „id.“ übersetzt.
(10) *tört* „vier“. Dem chin. Text 408b 23 zufolge müßte sich ein Pendant für 龍 *long* „nāga“ anschließen. Wahrscheinlich handelt es sich um die Nāgas, die die 4 Schätze behüten, vgl. MHSD 156b; im vorliegenden Band S. 127 Anm. 27.

Bhaiṣ

Addendum et Corrigenda

Inzwischen wurden Blockdruckfragmente (66 Zeilen) einer alttürkischen Übersetzung des *Bhaiṣajyagururājasūtra* von Israpil Yüsüp veröffentlicht: *Die uigurische Übersetzung des* Bhaiṣajyagururājasūtra *nach einem Blockdruck aus Turfan*, in: D. Durkin-Meisterernst, S.-Ch. Raschmann, J. Wilkens, M. Yaldiz, P. Zieme (Hrsgg.), *Turfan Revisited – The First Century of Research into the Arts and Cultures of the Silk Road*, Berlin 2004, 411-415. (Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie. Band 17. Hrsg. von M. Yaldiz)

S. 188 zu Anm. (4): bei *ben yuan* steht nur das Zeichen 本, 願 fehlt.
S. 188 zu Anm. (6): *rao pen* > *rao yi*.
S. 188 zu Anm. (6): *you qing* > *you xing*.
S. 188 zu Anm. (7): Statt 業東 *ye guo* muß es 業果 *ye guo* heißen.

Altorientalische Forschungen	16	1989	1	198–200

Peter Zieme

Zur alttürkischen *Bhaiṣajyagurusūtra*-Übersetzung

In AoF 13 (1986), 185–188, wurde ein Buchrollenfragment einer alttürkischen Übersetzung vom Ende des *Bhaiṣajyagurusūtra* ediert, zu dem das Bruchstück T I α 51 (Mz 287), ebenfalls aus einer Buchrolle stammend, eine Parallele darstellt. Die auf den ersten Blick ins Auge springenden Abweichungen lassen darauf schließen, daß Mz 287 ein Teil einer anderen Übersetzung ist. Zufälligerweise umfaßt das neue Fragment annähernd dasselbe Textstück, so daß sich die Gelegenheit des Vergleichs beider Übersetzungen bietet. Da bislang von beiden Abschriften jeweils nur ein Bruchstück aufgetaucht ist, lassen sich keine Angaben zu den Übersetzungen und vor allem nicht zu den Übersetzern machen. Es ist zu vermuten, daß beiden Übersetzungen derselbe chinesische Text, nämlich Taishō Tripiṭaka Nr. 450, genauer natürlich eine zwischen dem 10. und 14. Jh. in Umlauf gewesene Handschrift des Sūtras, zugrunde liegt.

Während das bereits veröffentlichte Fragment aus Yarchoto stammt, wurde das vorliegende in der Ruine α von Qočo gefunden.

Text

1 a[ ]
2 anant [ ]
3 otačī ilig̈i süzük [ ]
4 burxan äng ašnuq̈ī q̈ut q̈[olunmaq yrlī]
5 -q̈amīš atī ärür: taq̈ī ymä atī [ ]
6 asγ-lγ wrz baγuluq̈ bügülüg [ ]
7 q̈ilïnč tïdaγaγ bošumaq̈ inčip [ ]
8 ötrü bu[rxan n]omuγ yrlγ̈qadī bo[distv]
9 tözlü[g ilig]-lär bäglär tözünlär [ ]
10 -lar [la]r gntrtlar a[surilar]
11 [ ] t[ ]

Übersetzung

[Ānanda fragte Buddha: „O Buddha! Welchen Namen soll diese Lehre haben, und wie sollen wir an ihr festhalten?“ Buddha sprach zu] (2) Ānanda: „(3–5) [Der Lehre gepredig]ter Name ist [Tugendverdienste] der allerersten Gelübde

des Buddhas Arztkönig, Reiner [Lapislazuliglanz]‘. Ferner auch [ist] ihr Name: ‚(6) Wunderwirkende, zaubermächtige [Dhāraṇī der zwölf Devageneräle] zum Nutzen [der Wesen].‘ [Ferner auch ist ihr Name:] (7) ‚Entfernen der Taten-Hindernisse [aller Lebewesen].‘“ (8) Dann geruhte der Bu[ddha die L]ehre zu sprechen. Die Bo[dhisattvas, . . .], (9) die [Könige], Fürsten von der [ ]-Natur, die Edlen, [. . .[, (10) die [ ], die Gandharvas (?), [die] A[suras, . . .]

Anmerkungen

(Chin. Text nach T. 450, Bd. 14, S. 408b 18–25; Bhai I bezieht sich auf das edierte Fragment in AoF 13)

(3) Vermutlich folgt die atü. Übersetzung hier strenger als in Bhai I dem chin. Text, so daß nach *süzük* die Wiedergabe von chin. 琉璃光 *liu li guang* „Lapislazuliglanz“ anzunehmen ist. Wie jedoch zu ergänzen ist, bleibt unklar, weil das auf *süzük* folgende Wort offenbar mit einem Alif beginnt, *süzük* selbst allerdings ist gegenüber dem chin. Text ein Zusatz, den es in Bhai I nicht gibt.

(4) *äng ašnuq̈ī*, in Bhai I *söki b[a]yuq̈ī*, ist das Äquivalent für Chin. 本 *ben*. Im Gegensatz zu Bhai I folgt hier die Entsprechung für chin. 願 *yuan* „Gelübde“ (408b 20) des Ausdrucks *ben yuan* „pūrva-praṇidhāna“ (vgl. Bhai I, S. 188).

(6) *asγ-lγ* „mit Nutzen“, in Bhai I: *asïγ tusu qïlγalī* „Nutzen (Hend.) zu schaffen“, chin. 408b 20 饒益 *rao yen* “to enrich”.

(6) *wrz bayuluq* „Wunder bindend“>„wunderwirkend“ ist die Entsprechung für chin. 結願 *jie yuan* “Binding Vows” (in Bhai I fehlend). Daß *wrz* hier das auf sogd. *wrz* “miracle, magic” (D. N. MacKenzie, The Buddhist Sogdian Texts of the British Library, Leiden – Teheran – Liège 1976, S. 141) zurückgehende Wort ist, zeigt die Übersetzung von 作呪索 *zuo zhou suo* „mach Zauber-Knoten“ (T. 1060, Bd. XX, S. 111b 27) durch *wrz bayïl* „binde den Zauber(knoten)!“ (U 2673).

(6) *bügülüg* „zaubermächtig“ ist eine übliche Übersetzung von chin. 神 *shen*, hier Teil des Ausdrucks *shen* 呪 *zhou* „Ṛddhi-mantra“ (vgl. Bhai I, S. 188).

(7) *qïlïnč tïdaγaγ bošumaq* ist recht genaue Wiedergabe von chin. 拔除一切業障 *ba chu yi qie ye zhang* “Tearing Away All Karmic Veils” (Birnbaum, S. 170). Zu den Schwierigkeiten der Wiedergabe in Bhai I vgl. Anm. auf S. 188. Die Form *tïdaγ* für übliches *tïdïγ* „Hindernis“ läßt für dieses Manuskript, falls kein Schreibfehler vorliegt, ein relativ höheres Alter annehmen.

(9) Wenn *tözlü[g ilig]-lär bäglär* die Übersetzung von chin. 國王 *guo wang* „Landesfürsten“ (Birnbaum, S. 170: “king of the state”) ist, soll *tözünlär* „die Edlen“ als Entsprechung von chin. 大臣 *da chen* „große Minister“ dienen, dies natürlich nur unter der Voraussetzung, daß der Übersetzer die Personengruppen in der Reihenfolge seiner Vorlage angeführt hat.

(10) *gntrtlar* (*k*° ?): Nimmt man an, daß *+lar* das atü. Pluralsuffix und das davorstehende *+t+* das sogdische ist, bleibt die Form *gntr* (*k*°) zu erklären. Absolute Sicherheit ist nicht zu erlangen (denn auch eine Vertauschung der Gruppen wäre denkbar), aber entsprechend der Reihenfolge der „Acht übernatürlichen Wesen“ (*deva*, *nāga*, *yakṣa*, *gandharva*, *asura*, *garuḍa*, *kiṃnara*, *maho-*

raga) ist die Identifizierung mit den Gandharvas am wahrscheinlichsten, weil im atü. Text *a[suri]* „A[sura]“ folgt. Neben der sicheren Herleitung von atü. *kntr*, *kintar* etc. über sogd. *kynntr*, *knntr* etc. aus skr. *kiṃnara* haben dieselben atü. Schreibungen auch zur Wiedergabe von *gandharva* gedient, wie F. W. K. Müller (Uigurica II, S. 20 Z. 23 *kntr*), J. Oda (Remarks on the Indic „lehngut“ of the Säkiz yükmäk yaruq sūtra, in: Sprachen des Buddhismus in Zentralasien, Wiesbaden 1983, S. 70) und J. P. Laut (Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler, Wiesbaden 1986, S. 118) vermuten. Obwohl Z. 432 der Londoner Rolle des SYY sowohl für „Gandharva“ *kintar* als auch für „Kiṃnara“ *kintar* hat, kann man nicht vollkommen ausschließen, daß möglicherweise ein Vermittlungsfehler vorliegt, denn beide mythischen Gruppen sind himmlische Musikanten (vgl. HN 96b, 115b). Wenngleich ich hier der bisherigen Auffassung folge, möchte ich darauf hinweisen, daß die Erklärung von *kntr*, *k'nt'r* oder *kynt'r* für „gandharva“ noch aussteht.



Abb. 1: T I α 51 (Mz 287)

Addendum et corrigendum

S. 199 zu Anm. (6): *rao pen* > *rao yi*.

Das hohe Alter des Manuskripts wird durch die Verwendung von *ašnuk*ı und durch den Duktus bestätigt, der der wichtigen Handschrift des *Sermons vom Licht-Nous* ähnelt. Ein sogdischer Einfluß könnte der Plural auf *+t* sein.

The "Sūtra of Complete Enlightenment" in Old Turkish Buddhism

Peter Zieme

Akademienvorhaben Turfanforschung

Berlin-Brandenburgische Akademie

der Wissenschaften

Addendum et corrigendum

S. 199 zu Anm. (6): *rao pen* > *rao yi*.

Das hohe Alter des Manuskripts wird durch die Verwendung von *ašnuki* und durch den Duktus bestätigt, der der wichtigen Handschrift des *Sermons vom Licht-Nous* ähnelt. Ein sogdischer Einfluß könnte der Plural auf *+t* sein.

The "Sūtra of Complete Enlightenment" in Old Turkish Buddhism

Peter Zieme
Akademienvorhaben Turfanforschung
Berlin-Brandenburgische Akademie
der Wissenschaften

Although the main theme of the conference as well as of this volume is the transmission of Buddhism from its homeland to China, I want to give an example of an inverse direction of transmission, just as Werner Sundermann has done for the Sogdians. At the time when the Uigurs of Central Asia adopted Buddhism, the major Buddhist schools in China had already been established and had deeply influenced the neighbouring peoples, including those of Central Asia, from where in the foregoing period many ideas had entered China.

Chan texts in languages other than Chinese give us the possibility of looking at Chan Buddhism with different eyes. The findings in Tibetan from Dunhuang, in particular, have led to a deeper understanding and a more thorough treatment. Following the advice given to him by K. Kudara, J. Broughton once wrote:

> Ch'an literature shows up not only in Tibet, but elsewhere in Inner Asia as well. Among the Uighur Turkish manuscripts and block prints brought back from Turfan, one has been found which contains passages parallel to the Northern Ch'an text *Treatise on Examining Mind* (*Kuan-hsin lun*), another has been identified as four sheets of a Uighur Turkish translation of an unknown Chinese commentary on the *Perfect Enlightenment Sutra* (*Yüan-chüeh ching*), a sutra associated with Ch'an. The Uighur literature found at Turfan at the beginning of this century and carried away to

> distant libraries and museums may contain other Ch'an-related materials.[1]

Since these words were written Kudara has not only edited the four leaves of that unknown commentary, but also a fragment of a block-printed edition of an Uigur translation of the *Yuanjuejing* 圓覺經 (Sūtra of Perfect Enlightenment; hereafter YJJ).[2] Here I want to follow him by publishing some more fragments of the same block-printed edition.[3]

The YJJ is a text which is esential for the history of Chan Buddhism. Well known is the statement of Zongmi (780-841), who wrote:

> This text is rich in literature, broad in philosopical meaning. Truly it is not mixed with superficial elegance, but, as far as it indicates the substance and makes people surrender to the incitement of Buddhism, no other text is

[1] J. Broughton, "Early Ch'an Schools in Tibet," *Studies in Ch'an and Hua-yen*, ed. R. M. Gimello and P. N. Gregory (Honolulu: University of Hawaii Press, 1983), 17.

[2] K. Kudara 百済康義, "Uiguru-yaku 'Engaku-kyō' to sono chūshaku" ウイグル訳「圓覺經」とその注釈 ("A Uigur Version of the *Yuanjue jing* and its Commentary"), *Ryūkoku kiyō* 竜谷紀要 14 (1992): 1-23.

[3] Here I want to express my sincere thanks to Mr. Kudara, to whom I owe the identification of most of the new fragments. At first we had plans for a joint edition, but after finishing his published article he suggested that I edit the Berlin fragments by myself.

comparable to the *Yüan-chüeh-ching*.[4]

As the YJJ has been known so far only in its Chinese version, it is of great interest to Chan scholars that now it is possible to refer to some fragmentary translations in Uigur and Mongolian. In his article Kudara could show that the colophon edited by I. Warnke[5] is one which was composed to the Uigur block-printed edition of the YJJ. In that colophon there are passages which refer to the main text of the sūtra.[6] In addition to the example given by Kudara, I would mention another phrase: *küsüšüm ol bo buyan küčintä tolp nom uγušïndaqï tïnlγ-lar-nïng alqu adartmaq-larï tarïqïp bo ïduq tunkäv tigmä käṣḍä nom üzä töṣün-lär tanuqlazun-lar*,[7] or "It is my wish that by this merit all hindrances of the living beings in all *dharmadhātus* may disappear, and that the Noble Ones may witness on behalf of the sudden dharma called *tunkäv*."[8] The corresponding Chinese text, at least for the first part of the

[4] Cited from Jan Yün-hua 冉雲華, "Tsung-mi: His Analysis of Ch'an Buddhism," *T'oung Pao* 58 (1972): 9.

[5] I. Warnke, "Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung," *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienskunde, Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern* (Wiesbaden, 1981), 215-220.

[6] Kudara, *op. cit.*, 2.

[7] Warnke, *op. cit.*, p. 218, ll. 14-19.

[8] The correct explanation of *tunkäv* = *dun jiao* 頓教 was first given by J. Oda; cf. Warnke, 218 n. 13.

sentence, is: 其家乃至永無災障,[9] translated by Luk as "We will see to it that their families will permanently be free from all calamities and hindrances."[10]

In a short article published in 1974, G. Kara gave valuable information on some fragments preserved in St. Petersburg which prove the existence of a Mongolian translation of the YJJ. Likewise he mentioned that he found some traces of an Uigur translation too: "Some days later, turning over the leaves of different Uigur prints, mostly fragments, I met a fragment of a *pothī* or palm-leaf shaped folio, on which I was fortunate to discover the same title in Uigur: *Uluγ bulung yïngaq sayuq-ï king alqïγ : tolu t[uy]maq atlγ sudur*. This Uigur title shows a somewhat abridged form corresponding to the similar Chinese one, which sounds 大方廣圓覺經 *Ta-fang-kuang yüan-chüeh ching* or simply 圓覺經 *Yüan-chüeh ching*, "The (greatly extended) *sūtra* of the perfect enlightenment."[11] Somewhat more decisive is his comment on this discovery in his book: "More has been preserved

[9] T 17.922a11.

[10] Lu K'uan Yü [Charles Luk], *Ch'an and Zen Teachings, Series Three* (London, 1962), 276. This declaration is uttered by deities who vow to protect those who practice according to the YJJ.

[11] G. Kara, "On a Lost Mongol Book and Its Uigur Version," *Sprache, Geschichte und Kultur der altaischen Völker, Protokollband der XII. Tagung der Permanent International Altaistic Conference 1969 in Berlin*, ed. by G. Hazai and P. Zieme (Berlin 1974), 288-289.

from the Uigur translation of the same or earlier period: one block-printed pothī leaf and two fragments of the same print of the fourteenth century. It is still difficult to answer the question important for the history of Mongolian language and literature, whether the work has been translated directly from Chinese or from Uigur."[12] This statement makes it obvious that the St. Petersburg fragments[13] apparently belong to the same edition as those pieces of the mentioned Turfan Collections of Kyoto and Berlin.

As the leaf of the colophon is preserved in its entirety, one can assume that the main body of the printed edition had the same shape. If so, the booklet was 39.5 cm wide and 16.2 cm high. The *pustaka* hole having a diameter of 4.8 cm, it interrupts lines 4 through 6. While the colophon consists of two sides pasted together, where the recto side bears the leaf number 二上 "two recto" and the verso side only 二 , it is not certain that the fragments of the main text were also double-sided leaves. All pieces known to me, at least, are one-sided. There is another difference between

[12] D. [= G.] Kara, *Knigi mongol'skikh kočevnikov* (Moscow 1972), 139.

[13] Unfortunately, according to a letter from Mrs. Vorob'eva-Desjatovskaja (St. Petersburg) these fragments could not be found.

the main body and the colophon. The space between the lines in the latter is narrower than in the sūtra text itself. This method corresponds to many other fragments of written or printed books.

The New Fragments of the Block-printed Edition in the Berlin Collection[14]

I. T II S 26 (U 4183), 17 cm high x 16 cm wide, = Chin. T 913a24-25.

II. T I D (b) (U 4088), 6 cm high x 9.5 cm wide, + T I D (a) (U 4087), 9 cm high x 10 cm wide, = T 913c29-914a2.

III. No finding signature (U 4500), 7 cm high x 10.5 cm wide, = T 916a19-20.

IV. T III 73 (U 4260), 10.5 cm high x 18 cm wide, = T 916b4-5.

V. T II 989 (U 4138), 10 cm high x 16.5 cm wide, = T 916b10.

VI. No finding signature (U 4430), 17 cm high x 17.5 cm wide, = T 919b2-4.

VII. T III M 131 (U 4274) + T II T 660 (U 4245), 16.5 cm high x 26.5 cm wide, = T 920a27-

[14] Five of these have already been mentiond by I. Warnke (*op. cit.*, 215 n. 2).

29.[15]

I. The first Uigur passage belongs to the title leaf of the book. As the *pustaka* hole is not preserved, the text belonged apparently to the right side of that leaf. Not much more than the title of the sūtra is missing. Here is the text and the corresponding Chinese part:

1	*änätkäk [ti]lin[in tavγač]*	
2	*tilinčä ävirmiš ärür* : :	
3	*ančulayu ärür mäning äšïdmišïm* :	如是我聞
4	*bir ödün atï kötrülmiš* :	一時婆伽婆
5	*ridï bügülänmäk-lig uluγ*	入於神通
6	*yruq̈ yaltrïq̈-lïγ aγïlïq*	大光明藏
7	*atlγ dyan-qa kirü yrlïqadï* :	三昧正受
8	*ol dyan ärsär alqu ančulayu*	一切如來
9	*kälmiš-lär-ning bilgä biliglig*	光嚴住持

Luk translated the Chinese passage into English thus:

> Thus have I heard. Once the Bhagavān was enjoying samādhi correctly in the great supernatural effulgent store-house which was the bright and glorious resting place upheld by all Tathāgatas and (also) the pure and clean enlightened stage (attainable by) all living beings.[16]

[15] It should be noted that the original labels bear very different finding signatures witnessing at least three different find locations: D = Dakianusšahri (= Qočo), S = Sängim, T = Toyoq, but this seems to be not very reliable, because all the pieces belong to the same blockprint.

Now, in light of the Uigur translation it becomes clear that the Buddha entered the samādhi named "great and glorious store-house of the supernatural powers."[17]

Lines 1-2 must be translated as follows: "[From] the Sanskrit [lan]guage it has been translated into the [Chinese] language." How should we fill in the lacuna of the first line? Unfortunately, the name of the language is missing, and although tempting it would not be acceptable to read "Uigur" instead of "Chinese," because of the generally accepted view that the sūtra is an originally Chinese composition.[18] Indeed, the statement of the Uigur text that the sūtra was

[16] Luk, 165. In this and the following passages, the Chinese characters have been aligned as closely as possible with the corresponding Uigur text. Blank lines do not represent missing Chinese text.

[17] This point has become clear in the course of the conference discussion. Professor E. Zürcher, for example, has also suggested that one should not hesitate to alter the interpretation of the Chinese in this way.

[18] See Jan, 8 n. 1. The *Encyclopedia of Buddhism* (III, fasc. 3, p. 464b), however, accepts the traditional view: "Another teacher by this name [i.e., Buddhatrāta], a *śramana* of Kubhu (Kabul or Kāśmīr: *DCBT*, p. 229f.) translated the *Mahāvaipulya-pūrna-buddha-sūtra-prasannārtha Sūtra* into Chinese in the seventh century A.C." One should emphasize that this Sanskrit title is a reconstruction!

translated from the *änätkäk* language, i.e., Sanskrit, is only a customary usage. The Chinese identifies the translator as *Buddhatrāta[19] and dates the translation to 639 C.E.[20]

Although the Uigur translation of the Chinese text is a very literal one, one may point out some deviations or peculiarities due to the intentions of the translator or the nature of his task. While the Chinese text uses a transcription of Skt. *bhagavat* for Buddha, the Uigur has the usual expression *atï kötrülmiš* "whose name is exalted."[21] In this connection it is worth quoting the following passage from the Uigur commentary edited by Kudara: *änätkäk tilinčä atï kötrülmiš tip tiyür : munï türkčä aγtarsar tngri-lär-ning tngrisi yig yorüglüg tngri tip [...]* "In Indian language he is called 'whose name has been exalted', if one translates it into Turkish, it is 'God of Gods, God having an excellent explanation.'"[22]

[19] H. Hackmann and J. Nobel, *Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus. Chinesisch-Sanskrit-Deutsch*, Leiden 1951-1954, 133a; F. Weller, *Orientalistische Literaturzeitung* 59 (1964): 328. The *Hōbōgirin* gives **Buddhatāra* as a variant reconstruction.

[20] Lewis R. Lancaster, *The Korean Buddhist Canon: A Descriptive Catalogue* (Berkeley, 1979), 140, with reference to T 55.369a4 and T 37.523b12.

[21] See K Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch* (Wiesbaden 1977 sqq.), 251a.

[22] Kudara, 8.

II. The second passage, consisting of two small pieces, belongs to the chapter in which the Bodhisattva Samantabhadra puts forth his question concerning the illusory nature of all phenomena and asks about an expedient method of practice.

1	*[yi]lvi [ ]*	云何復説
2	*täg nom [ ]*	
3	*yorïγuluq ol [ ]*	修行如幻
4	*alqu tïnlγ–[lar]*	若諸眾生
5	*[tö]zi t[ü]p[i]*	本不修行
6	*sansar-ta [ ]*	於生死中
7	*kömän täg [ ]*	常居幻化
8	*ärip : aḍqa[nγu]*	曾不了如
9	*yilvi täg [ ]*	如幻境界
10	*[ ]-lar oq [ ]*	

As we have only a few words of the Uigur text, I cite here only the translation of the Chinese passage: "Why is such practice like an illusion? If sentient beings fundamentally do not practice, then they will dwell forever in the illusory changes of saṁsāra, and they will never understand how their state of being is like an illusion."[23]

[23] I would like to thank John McRae for assistance with the translation of this and the following passages. Cf. Luk, 178.

III. A very small piece is part of the introduction to the fifth chapter in which the Bodhisattva Maitreya asks about cutting the basic roots of saṁsāra.

1	*tuγurmaz*[24] *[atï kötrül]*	世尊
2	*-miš-a [alqu qamaγ bodistv]*	若諸菩薩
3	*-lar ula[tï üzlünčü öd]*	及末世
4	*-täki tïnl[γlar]*	眾生

The Chinese reads, "World Honored One, if the Bodhisattvas and sentient beings of this latter period (of the Dharma)..."[25]

IV. The fourth fragment belongs to the same chapter as the preceding one. It contains part of the answer of the Buddha to a question from Maitreya.

1	*tngri [burxan yrlïqadï*[26] *töz]*	
2	*-ün-lär oγlï [ ]*	善男子
3	*alqu tïnlγ-[lar ilkisiz]*	一切眾生
4	*öd [ ]*	從無始際
5	*adruq̈ [adruq türlüg]*	由有種種
6	*isišmäk-[lig]*	恩愛貪欲

[24] Or *tuγurmaq*?
[25] Cf. Luk, 205.
[26] The phrase *tngri [burqan yrlïqadï]* is apparently an addition of the Uigur translator.

7	*-lïγ az[lanmaqlïγ]*	
8	*anïn [ ]*	故有輪迴

The Chinese reads: "(The Buddha said:) 'O good youth, all sentient beings have from beginningless time experienced various types of affection and desire, by which they exist in saṁsāra.'"[27]

V. The fifth piece contributes to the further elucidation of the rejection of love.

1	*qa[ ]*	
2	*-lar [ ]*	境背愛心
3	*-miš kọng[ül]*	
4	*aq̈lamaq [ ]*	而生憎嫉
5	*[li]g [ ]*	
6	*adruq̈ [adruq ayïγ]*	造種種業
7	*[qïl]ïnč-larïγ[ ]*	
8	*[anï] üčün k[ ]*	是故
9	*[at]ï bolur [ ]*	復生地獄餓鬼

Luk translates this and the preceding sentence as follows: "(The field of desire may be either favorable or adverse.) If the situation is adverse, the rise of feelings of dislike and envy will cause all sorts of evil karmic deeds resulting in rebirth in worlds of (animals), hungry ghosts, and

[27] Cf. Luk, 206.

hells."[28]

VI. The sixth fragment is part of the question put forth by the Bodhisattva "Who Purifies the Obstacles of Karma" in the ninth chapter:

1	*yrlïq̈anču[č]ï kǫngül-lüg atï*	大悲世尊
2	*kötrülmiš-a : bizni üčün*	為我等輩
3	*kingürü nomlamaq̈ïngïz üzä*	廣說如是
4	*muntaγ osuγluγ*	不思議事
5	*saqïnγalï sözlägäli*	
6	*bolmaγuluq nomuγ : alqu*	
7	*ančulayu kälmiš-lär-ning*	一切如來
8	*tïltaγ orun-taqï yorïγ*	因地行相
9	*blgüsin [amtï] uluγ*	令諸大眾

"O World Honoured One of great compassion, you have extensively preached to us such inconceivable matters, whereby all the Tathāgatas practice according to their stages and cause all those in the great assembly to..."[29]

VII.The last of the blockprint fragments introduces a question posed by Universal

[28] Luk, 208.

[29] Cf. Luk, 243: "O World Honoured One of great compassion, you have fully expounded to us the inconceivable deeds of all the Tathāgatas from the cause-ground so that the whole assembly can hear what they never heard before and can see the tamer of passions..."

Enlightenment Bodhisattva in the tenth chapter of the scripture:

1	*igin : alq̈u uluγ q̈uvraγ*	快說禪病
2	*-ḳa öngrätinbärü bolmaduq*	今諸大眾
3	*-uγ bulturmaq̈ üzä : kǫngül*	得未曾有
4	*-ümüz biligimz king*	心意蕩然
5	*tašang bolup*	
6	*ạrtuq̈raq̈ inčgüg*	獲大安隱
7	*äsängüg [bul]tumuz : atï kötrül*	
8	*-miš-a üṣlünčü ödtäki*	世尊。末世眾生
9	*tïnlγ-lar : tngrim yänä*	去佛漸遠
10	*[ni]rvan bolmïš ödt[ä ...]*	
11	*[a]nčan ïraq̈ bol[ ]*	
12	*-lär ïduq̈-lar [ ]*	賢聖隱伏
13	*[ ]d[ ]*	邪法增熾

The Bodhisattva asks the Buddha to "quickly preach about the 'illnesses of *dhyāna*' and thereby cause those in the great assembly to attain an unprecedented great peace of mind, a great tranquillity. O World Honored One, the sentient beings of this latter period (of the Dharma) are ever more distant from the Buddha. The sages are in hiding, and the heterodox teachings flourish."[30]

[30] Cf. Luk, 258.

Another Uigur Manuscript of the Translation of the YJJ

Among the manuscript remains of the Turfan Collection of Berlin there is a single sheet belonging to a book of the small *pustaka* shape without the typical *pustaka* holes. It bears the number T III TV 68 (U 3362) and measures 12.5 x 15 cm. Whether it is part of a different translation or not cannot be determined.

Side a = Chin. T 915a16-20

1	*aq̈lamaq̈ sävmäk-i yoq üčün „ tözün-lär oγlï*	無憎愛故善男子
2	*-y-a bo bodistv-lar ulatï üzlünčü ödtäki*	此菩薩及末世
3	*tïnlγ-lar „ bo ḳongül-tä bïšrunup ögrätinip*	眾生。修習此心
4	*bolsar tükäl-lig bolγalï bo bïšrunmaq̈ [yoq]*	得成就者
5	*ymä o̱k yoq̈ ärür tükäl-lig bolmaq̈,, t[ ]*	於此無修亦無成就
6	*tüzü yaltrïyur ärip öčmäk a̱mrïl[maq]*	圓覺普照寂滅
7	*adïrt yoq̈ ärür ,, anta yu̱z ming tümän [ ]*	無二。於中百千萬
8	*asanki sözlägäli bolmaγuluq gang ögüztäki*	億不可說阿僧祇恆河

9	*q̈um sanïnča alq̈u burxan-lar-ning yirtinčüsi*	沙諸佛世界
10	*ïnča q̈ltï kök q̈alïγčäčäki täg bulγ̈ašu*	猶如空花亂起
11	*turup bulγ̈ašu öčär „ ol oq̈ bolmaz öngi*	亂滅。不即不離
12	*ymä bolmaz ,, balmaq̈ yoq̈ oṣmaq̈ yoq̈ ärür „*	無縛無脫

The first words of this fragment describe light, which is "without distaste or affection" in its reflection of what it illuminates.[31] Then we have,

> O Good Youth, those Bodhisattvas and sentient beings of this latter period (of the Dharma) who are accomplished in the cultivation of this mind have no accomplishments in this cultivation. Perfect enlightenment illuminates everywhere, and its serene extinction is nondual. Therein the realms of the Buddhas, as numerous as the hundreds of thousands of myriads of millions of grains of sand of the River Ganges, are like flowers seen in mid-air (in hallucination), which arise in disorder and disappear in chaos. Neither identical nor separate, without bonds and without emancipation...[32]

The text of the other side of the leaf does not directly follow the preceding one; instead, for reasons that are as yet unknown it corresponds to a rather distant section of the Chinese text.

---

[31] Luk, 195.
[32] Cf. Luk, 196.

Side b = T 917b8-13

1	*-ning tuymaq̈ tözingä iyin udu bolmaq̈-ï tip ,,*	比名如來隨順覺性
2	*tözün-lär oγlï-y-a tk alq̈u bodistv-lar ulatï*	善男子但諸菩薩及
3	*üzlünčü ödtäki tïnlγ-lar ,, alq̈u öd-lärtä*	末世眾居一切時
4	*turup ,, igit saq̈ïnčïγ turγurmadïn alq̈u igit*	不起妄念
5	*koṇgülüg ymä oḳ öčüräyin ämïrtγurayïn [ti]mädin*	於諸忘心亦不息滅
6	*[i]git saq̈ïnč tigli aḍq̈anγu tursar [ ]*	住忘想境不加了知
7	*[u]γrïn timädin ,, bilgülük uq̈γuluq̈ [ ]*	於無了知
8	*-ta čïn kirtü ärür mu ärki tip ,, ad[]*	不辨真實
9	*ol tïnlγ-lar bo nom q̈apïγ-ïn äšïdtüktä [bilip]*	彼諸眾生聞是法門
10	*uq̈up täginip tutup q̈orq̈unčïγ 'äyinčig turγurmazlar ,,*	信解受侍不生驚畏
11	*munta inčip atï bolur tuymaq̈ tözingä iyin udu*	是則名為隨順學性
12	*boltačï tip . tözün-lär oγ̈lï-y-a sizlär inčip*	善男子汝等當知

This passage should be understood as follows:

> This is called "the Tathāgata's enlightenment nature of accordance (with things)." Good Youths, it is simply that the Bodhisattvas and beings of this latter period (of the

> Dharma) always refrain from activating false thoughts. They neither extinguish the various false states of mind, nor do they reside in the realms of false thoughts. They neither increase their comprehension nor are without comprehension. Those sentient beings who do not understand the truth but who hear this teaching will believe in it and accept it, without becoming afraid. This is why this is called "enlightenment nature of accordance." O Good Youths, you should understand that...[33]

The Unknown Commentary

In his article K. Kudara has edited four leaves from the Hedin Collection in Stockholm, bearing the leaf numbers 33, 54, 61 and 202. Kudara gave the text in this sequence, but when one considers the sequence of the passages commented upon it becomes highly probable that the number 33 is an error for 133. Here is a short survey of the four leaves and the corresponding passages in the Chinese:

54	913a24
61	(913b8-13), 14-18
33 (corrected to 133)	916c2-3, 917a10, 917a13-16
202	919b6-14

[33] Cf. Luk, 222-223.

There remains the problem of the beginning part of the book. We must assume that 53 leaves were free for the commencement of the text. This fact may be interpreted as meaning that the book originally contained a long introduction or another text no fragments of which are extant today.

The Master SYLW

A rather mysterious problem is the name of the master *(uluγ baxšï) silu* (SYLW) to whom the following saying is ascribed:

> *yumtaru yuüz yuğärü öd tigülük yoq ärip :*
> *üč ödki nomlar tip adqanurlar ilinürlär :*
> *öd tigli nomnung yoqïn bilsär ötgürsär :*
> *bir kšanta köni tuymaqïγ bulurlar tip :*[34]

I propose the following translation:

> As there is nothing that can be called "the present time,"
> One is attached to the teaching of the three times.
> If one knows and understands that there is nothing called "time,"
> One achieves true Enlightenment in one instant.

[34] Kudara, 7 and 18b (leaf 54) 8-13.

Thus far I have not been able to trace this verse, but similar allusions occur in Chan literature, e.g., in the *Liuzu tan jing* 六祖壇經 (Platform Sūtra of the Sixth Patriarch):

> [Phenomena] are all universally 'same,' and like a dream or an illusion.
> They do not generate the mistaken views of ordinary persón and sage.
> They do not try to interpret nirvāṇa, and
> for them the two extremes and the three times have been eradicated.[35]

Kudara considers the word *silu* correctly as a transcription of Chinese *jing lü* 靜慮 "quiet meditation," but he cannot trace it as a name.[36] He himself thinks that phonetically also other solutions are possible, but if this identification holds true and the word in question could be used in the sense of "dhyāna," one could propose that it was used as a fictitious name.

In connection with the Old Turkish translations of the *Vajracchedikāsūtra* I have pointed out that we can observe some kind of relationship of this text to Chan,[37] and this is in full accord

[35] T 48.357b3-4. Cf. Luk, 70.

[36] Kudara, 12. Cf. the same explanation by M. Shōgaito, in *Studies in the Uighur Version of the Abhidharmakośabhāṣya-ṭīkā Tattvārtha*, vol. 1 (Kyoto 1991), p. 33, note to line 2455, where he reads *silō*.

[37] P. Zieme, "Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen," *Turfan and Tun-huang, The Texts* (Florence 1992), 21-42.

with the high esteem for it and other Prajñā-pāramitā texts among Chan followers.[38]

The Uigur translation of the *Guanxin lun* 觀心論 (Treatise on the Contemplation of Mind),[39] the title of which in Uigur is *ät 'özüg kǫngülüg körmäk*, "Contemplating the Body and the Mind," has already been mentioned. The identification of some passages of the Uigur text goes back to K. Kudara. Now, I believe, one may consider the whole Uigur text as an adaptation of the Chinese version, if one allows for some peculiarities in translation. The very title itself suggests that these deviations are immense. The problem has to be studied in detail; here I can give only some hints.

Following the sixteen sections of the text given by D. T. Suzuki,[40] one must conclude that the Uigur version extends only through the end of section 9. One cannot determine the beginning of the Uigur version, as the blockprint is not wholly preserved. This means that the Uigur version

[38] H. Dumoulin, *Zen Buddhism: A History*, vol. I (London, 1988), 44ff.

[39] J. McRae, *The Northern School and the Formation of Early Ch'an Buddhism* (Honolulu 1986), 119, describes the text as a work by Shenxiu which "may be assigned to the years 675-700." Cf. also the translation by J. C. Cleary in *Zen Dawn, Early Zen Texts from Tun Huang* (Boston 1991), 79-102.

[40] *Suzuki Daisetsu zenshū*, I (Tokyo 1968), 576-645.

should be considered as an abridged text.

Now there is another Old Turkish or Uigur text which bears a certain resemblance to a Chan treatise. Found among the findings of Dun-huang, it is well known long since and has been edited by Ş. Tekin under its original title, 心 *tözin uqïdtačï nom*, i.e., "The Book [or 'sūtra'] of the Teaching of the Essence of Mind."[41] Although no similar text has been found in Chinese, one may propose that it was translated from the Chinese. So far none of the scholars who worked or commented on this booklet have been able to establish its origin.[42] One cannot exclude the possibility that it was originally composed by an Uigur Buddhist, but I cannot follow the conclusion drawn by the editor: "The shortness of the text is striking, in the sense that the author does not go into the intoxicating and endlessly long debates that are familiar to us from India since Nāgārjuna. Does this reflect the simple way of thinking of the Altaic peoples?"[43] I do not think

[41] Ş. Tekin, *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit* (Budapest 1980).

[42] See the reviews by J. W. de Jong, *Indo-Iranian Journal* 25 (1983): 225-226, and J. P. Laut, *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 134 (1984): 152-156. Laut's conclusion (p. 154) that the work in question "does not climb to philosophical heights, but on the contrary is marked by a poverty of contents and a richness of images," should be reconsidered under the assumption that this is a Chan treatise.

[43] Tekin, 24-25.

so. On the contrary, in my opinion the text lives in the tradition of Chan literature and reflects rather subtle thoughts. Even its shortness favors this assumption.

Following the introduction the Uigur treatise divides the text into three chapters, teaching that (1) all dharmas are non-different from the mind, (2) the mind is not mixed with words, false conceptions, and bodily phenomena; and (3) the mind is uncreated and its essence primordial and unshakable. A distinctive statement is, for example, the following:

> *tuyunmaqïγ tïlädäči kišilär yanduru öz kǫngülin baqsar*
> *ol oq kǫngül ol oq burxan ärür*
> *adïntïn tïlägü bolmatïn igit saqïnčlar ymä tuymaylar*[44]
> If people who search for Enlightenment look again and again into their own mind, [they will know] that this very mind is the Buddha! If they do not wish for other [things], false thoughts will not arise.

In the treatise there are several quotations from other sūtras, some of which could be located, although the citations of Chinese masters have not been identified so far. The famous story told in the *Śūraṁgamasamādhi-sūtra* of Yajñadatta, who thought he had lost his head, is one example. And this probably provides a clue, for this story served

[44] Tekin, lines 75-78.

as part of the repertoire used by Chan masters. I quote here from Dumoulin's translation of the "Discourses" of Master Linji:

> Make no mistake, followers of the Way! After all, you do have a father and a mother. What more would you seek? Try turning your own light inward upon yourselves. A man of old said: Yajñadàtta [thought he had] lost his head. But when his seeking mind came to rest, he was at ease (*buji* 無事).[45]

After citing the story of Yajñadatta the Uigur text gives the following advice: *bo tngri yrlïγïn tuḍsar öz kǫngülni tuḍup burxan yolïn tïlämiš krgäk*,[46] "If one maintains the Buddha's teachings, one shoud fix the mind on seeking the Path of the Buddha."

In the course of our conference discussions J. McRae suggested that the treatise might have some kind of relationship to Hongren's *Xiuxin yao lun* 修心要論 (Treatise on the Essentials of Cultivating the Mind). It is indeed possible to find some common basic tenets, but the Uigur text lacks the typical form of Chan dialogue found in this text. Although it is evident that this particular Uigur treatise is not a translation of the *Xiuxin yao lun*, there does occur among the Dunhuang texts an Uigur poem which seems to have a direct connection to this early Chan text.

[45] Dumoulin, 1: 192.
[46] Tekin, lines 71-72.

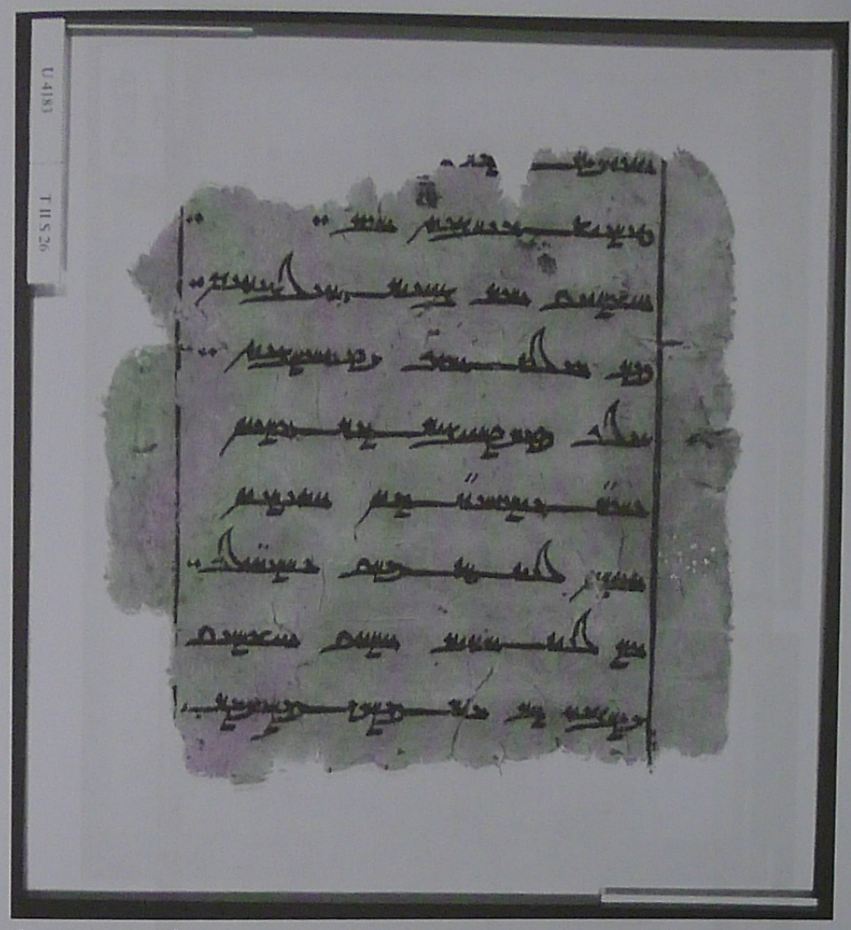
Some parts are nearly identical with the prose sections,[47] and the scribe's name is the same as in the prose treatise: though it was first read as Čïsuya Tutung, but I believe that it can also be read Čisön or something similar. This name is surely of Chinese origin, as are many other names of Uigur monks and scholars.[48]

Since Chan Buddhism originated in China, it is not surprising that all of the treatises mentioned above rely upon Chinese antecedents, although there remain many problems concerning the precise nature of this dependence. In the case of the YJJ a direct translation from Chinese can be established, but the Uigur version of the *Guanxin lun* exhibits peculiar traits. In the case of certain other scriptures, even their identification is uncertain. Though the number of remains of Uigur Chan texts is still rather limited—though one hopes that more fragments will appear in the future—it has been my purpose here to show that Chan Buddhism also flourished among Uigur Buddhists, though probably only in a later period, perhaps from the eleventh century onwards.

---

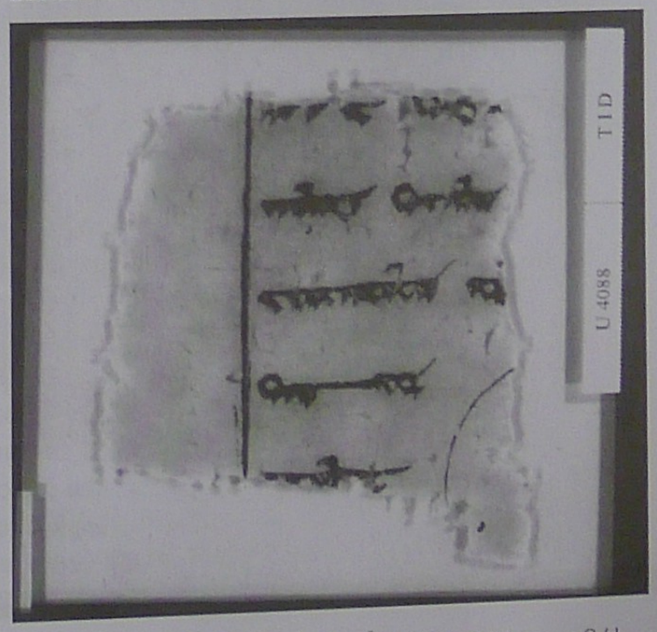
[47] See P. Zieme, *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung* (Budapest 1991), 178-183.

[48] See *ibid.*, 319. The second syllable, if read *šön*, might also stand for Chinese *chan* 禪.

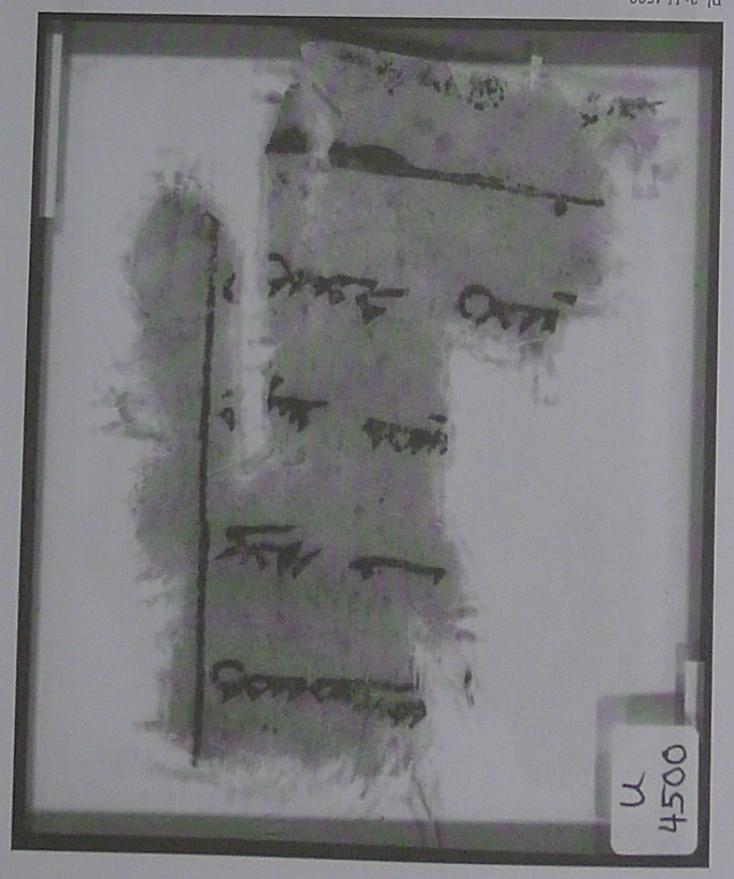


Pl. 1: T II S 26 (U 4183)

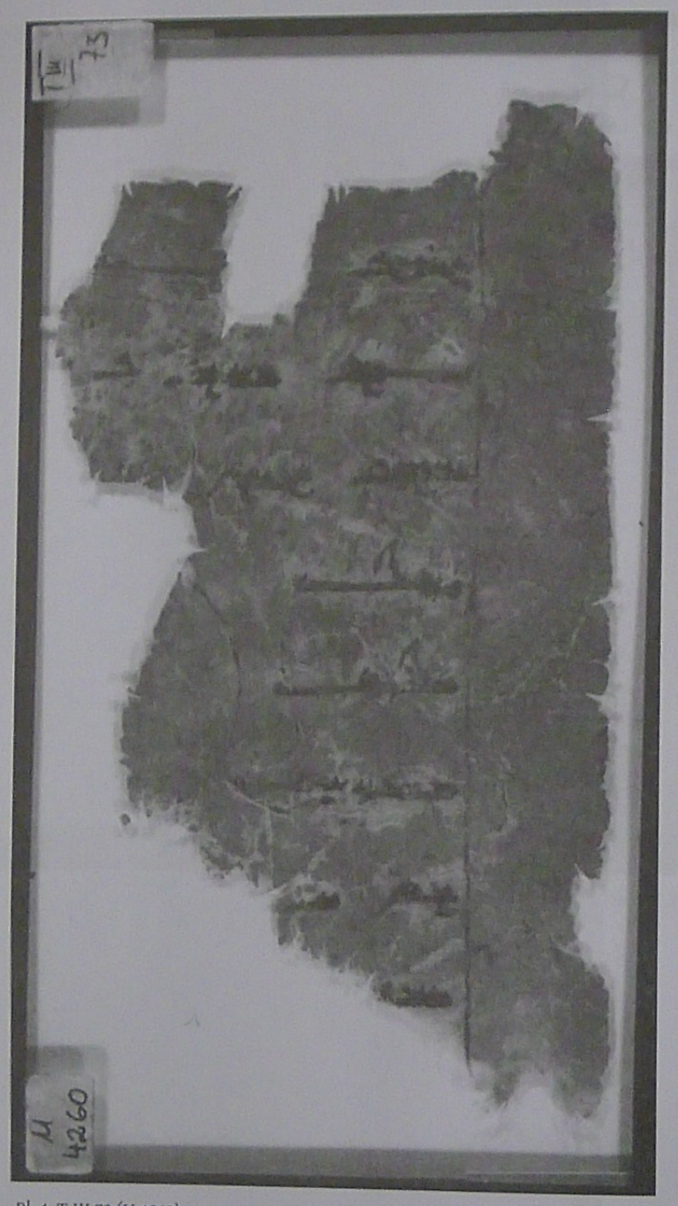




Pl. 2: T I D (b) (U 4088) + T I D (a) (U 4087)



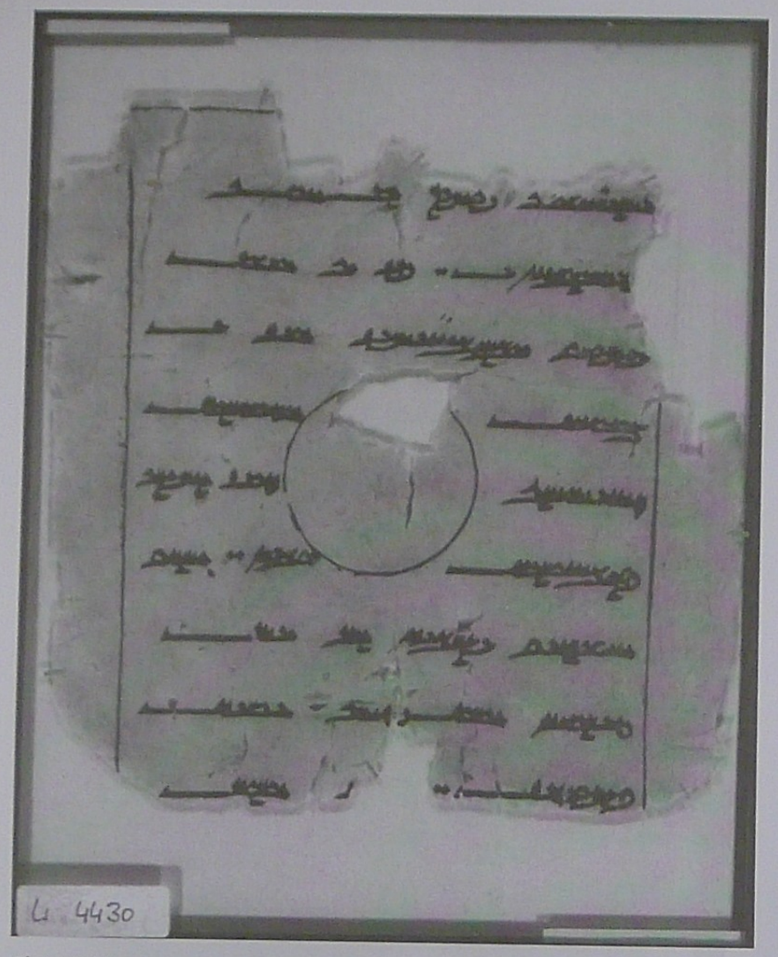
Pl. 3: U 4500



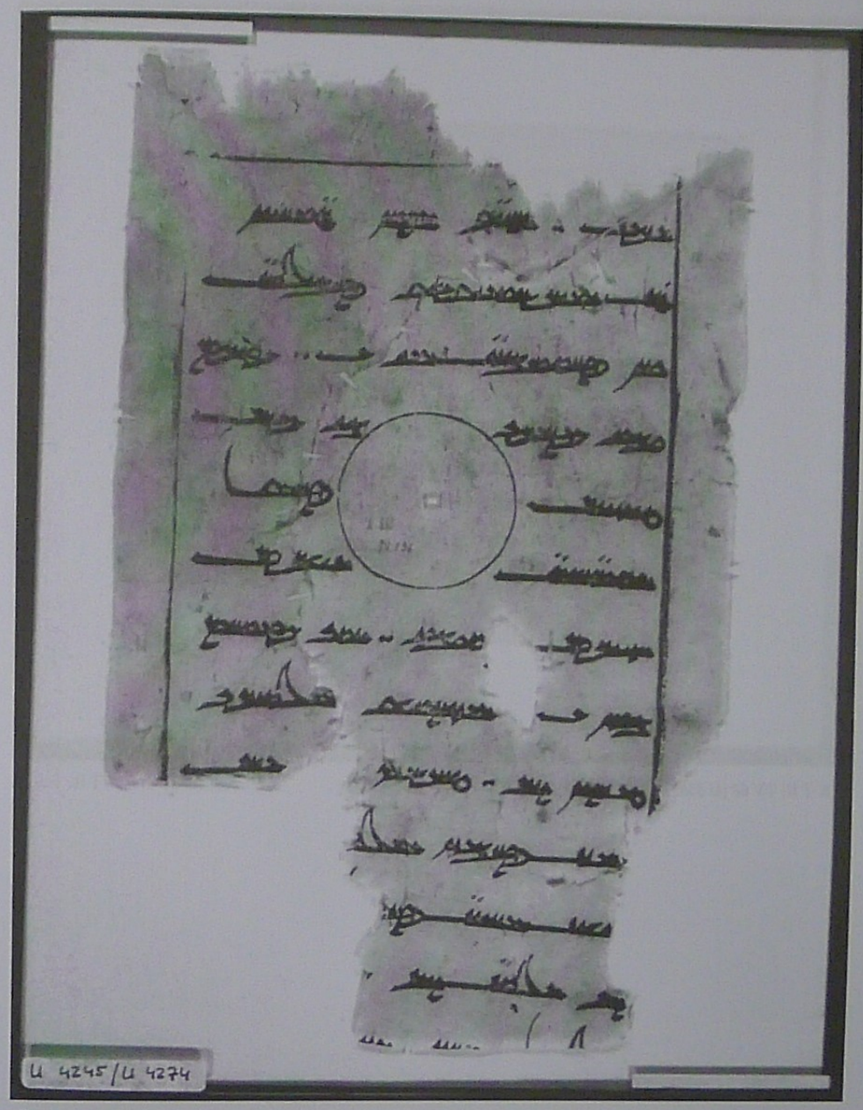
Pl. 4: T III 73 (U 4260)



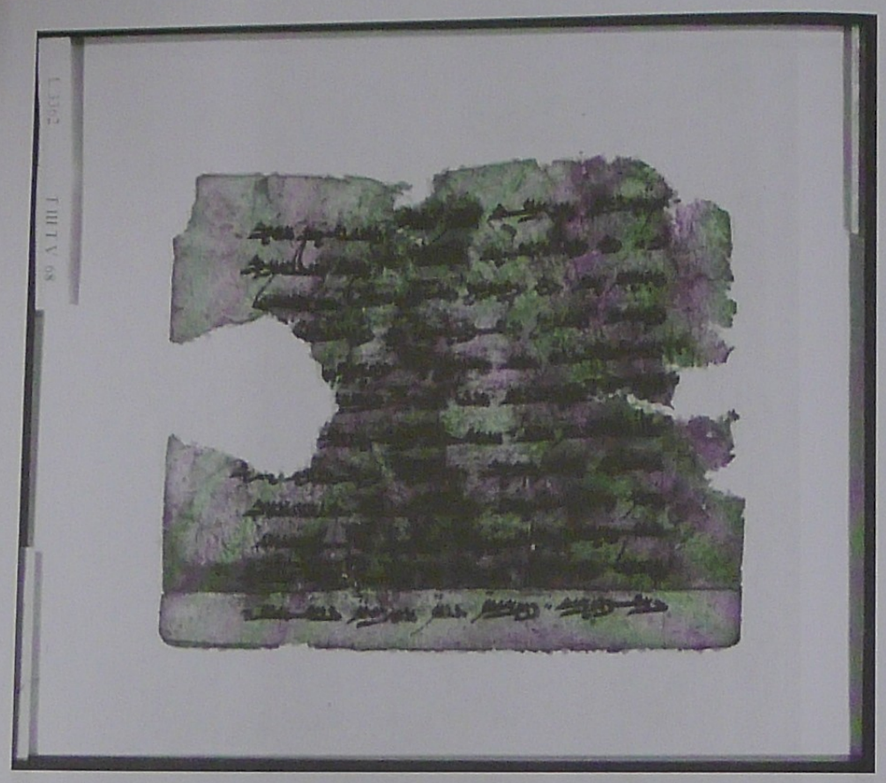
Pl. 5: T II 989 (U 4138)



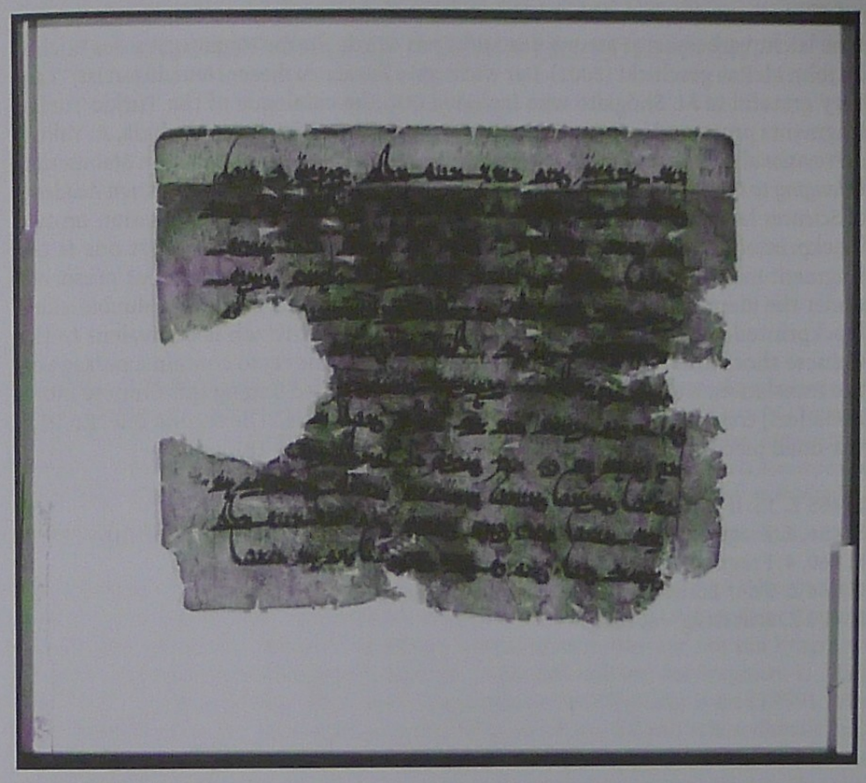
Pl. 6: U 4430



Pl. 7: T III M 131 (U 4274) + T II T 660 (U 4245)



Pl. 8: T III TV 68 (U 3362) recto



Pl. 9: T III TV 68 (U 3362) verso

ZiemeEnl

Addendum et corrigenda

Eine leicht verbesserte Fassung des Aufsatzes wurde für die Neuausgabe des Buches an John McRae geschickt (2002). Der wichtigste Zusatz zu dieser Neuedition ist: "I am very grateful to M. Shōgaito who included into the catalogue of the Turkic Turfan fragments preserved in Petersburg (H. Umemura, M. Shōgaito, Y. Yoshida, A. Yakup, *A Provisional Catalogue of the Microfilms of Uighur, Sogdian and Manichaean Manuscripts belonging to the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies. Russian Academy of Sciences brought to the Toyo Bunko*, Tokyo 2002, S. 100) some information on two blockprinted fragments that belong to the *Yuan jue jing* (YJJ). The first one is the fragment mentioned by G. Kara.[1] It is not lost as stated in my article but preserved under the identification number Kr. III 11. It is just the first leaf of the double-sided blockprinted book and bears the short title *tolu tuymak* which is equivalent to the Chinese short title *Yuan jue (jing)*. The lines 7 to 11 of the recto contain a passage on the translation: 'At the time of the Chinese dynasty called Datang this Chinese monk Budat[ari] translated (the sūtra) from Indian into Chinese.' The second one, Kr. III 4, is a small piece corresponding to the 12th chapter (921 c 16-18)."

S. 455 Z. 15: II > III.
S. 456, 1. Fragment, Z. 1 der Edition: änätkäk [ti]lin[in] > änätkäk [ti]lin[tin].
S. 460, 4. Fragment, Z. 3-4: ergänze [ilkisiz] öd[täbärü]?
S. 464 Z. 5 der Edition: Ergänze am Zeilenende t[ükäl]?
S. 470 Z. 5: ät'özüg > ät'özüg.

1 Jetzt ist G. Karas Buch auch in einer erweiterten englischen Ausgabe zugänglich: György Kara, Books of the Mongolian Nomads. More than Eight Centuries of Writing Mongolian. First English Edition. Translated from the Russian by John R. Krueger, Bloomington 2005; vgl. S. 262f.

Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hung. Volume 55 (1–3), 281–295 (2002)

EIN WEITERES ALTTÜRKISCHES FRAGMENT DES „SŪTRAS VON DER VOLLKOMMENEN ERLEUCHTUNG"

PETER ZIEME*
(Berlin)

The author publishes a fragment (Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften in Berlin) of an Old Turkic translation of the *Yuanjuejing* "Sūtra of Complete Enlightenment", a famous Chan work, and compares it with its Chinese original text. Although the translation strictly follows the Chinese, some deviations are of interest. The edition is accompanied by commentaries, two glossaries (Old Turkic–Chinese, Chinese–Old Turkic) as well as facsimiles.

Key words: *Yuanjuejing*, Chan Buddhism, Old Turkic (Uyghur) culture, translation technique.

Das *Yuanjuejing* gehört zu den berümten Chan-Texten.[1] Er ist in zwölf Kapitel gegliedert, die jeweils einem Bodhisattva gewidmet sind. Als ich 1993 auf der Tagung „Buddhism Across Boundaries" zu diesem Thema sprach, war mir nur ein Fragment der hier vorzustellenden Handschrift bekannt. Es handelt sich um das Fragment U 3362 (T III TV 68), dessen Text ich in dem Tagungsband veröffentlicht habe (1999).[2] An dieser Handschrift, die im übrigen sehr charakteristisch ist, fiel mir schon damals auf, daß der Text der Rückseite nicht den der Vorderseite fortsetzt, sondern mit einer weit entfernten Stelle im chinesischen Originaltext zu identifizieren ist. Dies trifft auch auf das neue Bruchstück zu.

Das Fragment U 2381, dessen Fundortsignatur nach dem ersten Bruchstück vermutlich zu [T III] TV 49 ergänzt werden kann, weist dieselbe Besonderheit auf, auch hier driften Vorder- und Rückseite weit auseinander. Da mir seinerzeit nur ein einzelnes Blatt vorlag, ließ ich die Frage des Buchformats unbeantwortet, jetzt aber

* Peter Zieme, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Turfanforschung, Jägerstraße 22/23, D-10117 Berlin. E-Mail: zieme@bbaw.de

1 Ausführliche Informationen über das Sūtra jetzt bei Muller (1999).

2 Als Ergänzung kann ich hier mitteilen, daß SYLW vielleicht identisch ist mit einem Meister in einem tangutischen Text, vgl. Solonin (1998 pp. 365–424, bes. p. 400); „Further the master Shi-la taught: ‚Concerning miraculous perfect way, it is not the merit, gained through the practice, concerning the perfect wisdom ...'." Shi la ist rekonstruiert zu 十落 *shi luo*. Zwar müßte die zweite Silbe einen Endkonsonanten (*-k*) aufweisen, doch könnte die uig. Wiedergabe ja immerhin spät erfolgt sein.

0001-6446 2002 $ 5.00 © 2002 *Akadémiai Kiadó, Budapest*

komme ich noch einmal darauf zurück. Unter Berücksichtigung des zweiten Blattes und der Entsprechungen im chinesischen Text ergibt sich folgendes Resultat. Es kann sich nur um ein Faltbuch handeln, das erst auf einer Seite beschrieben wurde und danach auf der leer gebliebenen Rückseite weitergeführt wurde, nachdem es auf diese gelegt wurde.[3] Nur so wird verständlich, daß die Textteile so weit auseinander liegen. Für die Textabfolge ergibt sich daraus folgende Gliederung:

(Vorderseite) U 2381 recto ... U 3362 recto ...
(Rückseite) U 3362 verso ... U 2381 verso.

Die alttürkische Passage auf der Vorderseite führt uns in das dritte Kapitel, das den Namen des Bodhisattvas „Universal Vision" (普 眼) trägt. Auf seine Frage nach den richtigen Meditationsmitteln für die Lebewesen trägt der Buddha einen Sermon über die Vergänglichkeit des Körpers vor, der an Vorstellungen des alten Buddhismus anknüpft und von grundsätzlicher Natur ist.

a) Alttürkischer Text in Transliteration und Transkription

(01) 01 [ ] *mwnk* dy²n lyq ywryq[4] ynk² t²y²q ::
[ ] dyan-lıg yorıg-ıŋa tayak
(02) 02 [ ]*wyrwk* pk twtwp ²wrn²nyp twrwp
[-lıgın čahšapt t]örüg b(ä)k tutup ornanıp turup
(03) 03 [ ] *p*yrl² ²²myl ²²q̈l²q̈ ²wrwn t²
[ ] *b*irlä amıl aglak orun-ta
(04) 04 [ ]²rw mwnt²q typ s²q̈ynq̈wlwq̈
[turk]aru muntag tep sakınguluk
(05) 05 [ ] ²t²wyzwm ²rs²r : twyrt
[ol bo mänin] ät²özüm ärsär : tört
(06) 06 [ ]q̈ q̈²βysm²qyntyn pwlmys
[ulug ... ma]k kavišmakıtın bolmıš
(07) 07 ²rwr : ²wl *twyrt*²[ ]p tesär : qlty s²c tyw
ärür : ol *tört* [te]p tesär : k(a)ltı sač tüü
(08) 08 tys tynkr²q̈ t²ry ²t synkyr swynkwk yylyk
tiš tıŋrak tärı ät sıŋır süŋük yilik
(09) 09 myyy kkyr ²wynk l²r ²²lq̈w p²rc² s²nlyq ²rwr
meyi kkir öŋ-lär alku barča sanlıg ärür
(10) 10 yyr kä : yynk swtwq̈ q̈²n yyrynk ²wyl ²ysy y²r
yer-kä : yiŋ sotuk[5] kan yiriŋ öl iši yar
(11) 11 kwypyk lysyp y²s ²d[6] ²wynkdwn kydyn ²wc
köpik lišip yaš äd öŋdün kidin uč

[3] Handgeschriebene Faltbücher sind recht selten, zumal solche, bei denen zur Fortsetzung des Textes auch die Rückseite benutzt wurde.

[4] Der Buchstabe -w- ist sehr zusammengelaufen, so daß er fast wie ein -²- aussieht.

[5] Wegen *sod-* und *soduk* im Dīvān luγāt at-turk (ED 799a, 800a) muß man wohl eher *soduk* lesen, owohl andere Fälle von Dentalkonfusion in dieser Handschrift nicht vorkommen.

[6] Die Lesung ist etwas unsicher, vielleicht handelt es sich nur um den Buchstaben -d-. Vgl. Anm. 18.

(12) 12 l²m²q̈ l²r ²²lq̈w p²rc² s²n[ ]rwr swβ q̈²
-lamak-lar alku barča san[lıg ä]rür suv-ka

b) Übersetzung[7]

„[Ge]stützt auf den *dhyāna*[8]-Wandel [der Buddhas],[9] soll man sich fest an [die Ge]bote halten, sich ansiedeln und mit [der Gemeinschaft in Harmonie][10] leben und [stän]dig an einem ruhigen, einsamen Ort so denken: ‚Was [diesen meinen] Körper betrifft, so ist er entstanden aus dem Zusammenwirken der vier [*mahābhūtas*].' Fragt man welche vier es sind, so ist es folgendermaßen: die Schmutz-Erscheinungen[11] Haar, Körperhaar, Zähne, Nägel,[12] Haut, Fleisch, Sehnen,[13] Knochen, Mark und Hirn sind alle der Erde zugehörig.[14] Schleim, Speichel,[15] Blut, Eiter,[16] Feuchtes und Urin,[17]

[7] Beim Vergleich mit dem chinesischen Text habe ich die folgenden Übersetzungen des chin. Textes benutzt und aus ihnen großen Gewinn gezogen: Muller (1999); Sheng-yen (o.J.); Lu K'uan Yü (Charles Luk) (1962). Für das 11. Kapitel, aus dem leider noch kein alttürkisches Fragment ans Tageslicht gekommen ist, vgl. man außerdem die exzellente neue Übersetzung von Gregory (1999).

[8] Der chinesische Text hat eine Umschrift für skt. *śamatha* „(1) tranquillity, tranquillization, ... (2) settling, appeasement, of disputed questions" (BHSD 523ab), die erste Stufe der Meditatin, wie Muller (1999, p. 103), in seiner Anmerkung über *śamatha* darlegt. Der türk. Text hat unspezifisch *dyan*, die Wiedergabe von skt. *dhyāna* also allgemeine Bezeichnung für „Meditation". In anderen Zusammenhängen ist aber auch skt. *śamatha* als *šamat* belegt, doch immer in Verbindung mit *vipašan* = skt. *vipaśyanā*.

[9] Der türk. Text hat am Ende der Zeile, außerhalb des eigentlichen Textbereichs, einen Vierpunkt ::, im allgemeinen das Ende eines Sinnabschnitts bezeichnend. Dies stünde in Korrespondenz zur Interpunktion bei Muller (1999, p. 103). Da jedoch der Satz im Türkischen nicht mit *tayak* „Stütze" enden kann, muß man annehmen, daß trotz der Finalinterpunktion das Wort zu *tayaklıg* zu ergänzen und mit dem Nachfolgenden zu verbinden ist, übrigens so wie in Luks Übersetzung (1962, p. 186): „First, practise Tathāgata's śamatha by strictly observing the prohibitions of śīla, providing accomodation for fellow practisers and sitting in meditation in a quiet hall."

[10] Vgl. Mullers Übersetzung (1999, p. 103). Zur Problematik des chinesischen Ausdrucks 安 處 *ān chù* vgl. Gregory (1999, p. 166, Anm. 7).

[11] Wörtliche Übersetzung des chinesischen Ausdrucks 垢 色 *gòu sè*, bei Muller: „pigment", während Luk (1962, p. 187) „impure things" hat. Sheng-yen, (o.J., p. 113) hat offensichtlich *gòu* nicht übersetzt.

[12] Reihenfolge in der chinesischen Vorlage umgekehrt: Nägel, Zähne.

[13] Fehlt bei Muller (1999, p. 103); in der Übersetzung von Sheng-yen (o.J., p. 23) „tendons", ebenso bei Luk (1962, p. 187).

[14] Während die Reihenfolge der chinesischen Vorlage folgt, ist die Übersetzung selbst eher sinngemäß zu sehen. Der chinesische Begriff 歸 wurde weder durch „return to" (so Muller 1999, p. 103) noch durch „come from" (so Luk 1962, p. 187) übersetzt, sondern durch das allgemeinere *sanlıg är-* „gehören zu". Dies wird dem Kontext am ehesten gerecht.

[15] *sotuk*, vgl. Clauson (1972, p. 800a): *soduk* „spittle" (nur Kāšγarī) = 膿 *néng* „pus".

[16] Reihenfolge in der chinesischen Vorlage umgekehrt: Eiter, Blut.

[17] Wegen des öfter vorkommenden Synonymkompositums *öl šı* „feucht und naß", vgl. Zieme – Kara (1978, p. 64, Anm. 103), dachte ich zunächst an eine Variante mit prothetischem *i-*. Fraglich bleibt die Herleitung von *šı* aus dem Chinesischen, denn 濕 *shi* müßte einen Auslautskonsonanten haben, wie er u.a. im Khotansakischen belegt ist: *śīpā*, vgl. Emmerick – Pulleyblank (1993, p. 9, Zeile 45); 高田時雄 Takata Tokio, 敦煌資料による中國語史の研究 [A Historical Study of the Chinese Language Based on Dunhuang Materials. The *Hexi* 河西 Dialect of the Ninth and Tenth Centuries]. Tōkyō, p. 359, Nr. 0597. Es liegt aber näher, das Wort als *išı* „Urin" zu interpretieren, wobei an osm. *išä-*, ttü. *işemek* „urinieren" anzuknüpfen ist. Andererseits spricht auch

Speichel, Schaum, *leśpa*, Tränen, Samen[18] und die Beendigungen[19] vorn und hinten, sie alle sind dem Wasser zugehörig."

c) Zum Vergleich sei hier der chinesische Text nach der Ausgabe im *Taishō Daizō-kyō* nebst der englischen Übersetzung von Muller gegeben.
914b19善男子、彼新學菩薩及末世眾生欲求如20淨圓覺心、應當正念遠離諸幻。先依如來奢21摩他行、堅持禁戒安處徒眾、宴坐靜室恒22作是念 我今此身 四大和 合。 所謂眾毛 爪齒 23 皮肉 筋骨髓腦垢色皆歸於地。唾涕膿血 津 24 液涎沫淡淚精氣 大小便利、皆歸於水。暖氣 25 歸 火。動轉歸風。

„Good sons, these newly awakened bodhisattvas and sentient beings of the degenerate age who yearn for the pure enlightened mind of the Tathāgata must correct their thoughts and rid themselves of all illusions, first relying on the Tathāgata's practice of *śamatha*.

Firmly established in moral discipline and living in harmony with like-minded students, then practicing silent sitting in a quiet room, they should uninterruptedly be mindful of the following:

This present body is a synthesis of the Four Elements. Hair, nails, teeth, skin, flesh, bones, marrow, brains, and pigment all return to Earth. Saliva, mucus, pus, blood, sputum, scum, phlegm, tears, semen, urine, and feces all return to Water. Heat returns to Fire, and movement returns to Wind." (Muller 1999, p. 103).

Die Rückseite des alttürkischen Fragments ist eine Passage aus dem siebenten Kapitel, in welchem als Fragesteller der Bodhisattva „Power and Virtue Unhindered" (威德自在) auftritt. Sie umfaßt einen Teil der Antwort Buddhas über die drei Meditationsarten *śamatha*, *samāpatti* und *dhyāna*. Sie werden des weiteren im 8. und im

vieles für eine Lesung *isi*, vgl. Erdal 203 mit den Belegen *oglan sigi* und *ud sigi*. CC *si* (szi) und 423 mit dem Verb *sigä-* in BT VIII (Zieme–Kara 1977, A 146) und dem mong. Verb *šige-*.

[18] Es ist unwahrscheinlich, daß hier das Lokativsuffix anzunehmen ist. Vielmehr ist *äd* zu lesen, das als Entsprechung für chin. 精氣 *jīng qì* „Essenz" (SH 427a: „Vitality, virility") gelten kann, hier, wie auch die modernen Übersetzungen zeigen, konkret im Sinne von „Samen". Die Bedeutung „Samen" für *äd*, die K. Röhrborn verwarf (auch für das Verb *ädäd-* kann man eine Herleitung von *äd* „Samen" postulieren), liegt schon bei Geng Abhidharma I 4 vor, vgl. Röhrborn (1977 ff., p. 334b): „Wir halten *äd* dort für ein 'Stützwort', und das chin. 精 *ching* 'Samen', das in der Vorlage steht [p. 335a], hat der uig. Übersetzer offenbar ausgelassen.", vgl. auch UW 337b, wo die Stelle AbhiKêng I 4 analysiert wird. Im Zusammenhang (ZZ. 3–5): 亦不何說 *ymä ök bolmaz sözlägäli tašdın sıŋarkı tınsız äd kanta ulatı basutčılarıg bolur veg adrok tayak töz tep* „Und auch kann man nicht sagen in bezug auf die äußeren, leblosen Helferursachen Samen, Blut usw., sie seien eine gute, vorzügliche Basis und Grundlage." = T. 1558 (Vol. 29) 44c20–21 亦不可說 以外非惛精血等緣 爲勝依性. „Et pour les êtres qui naissent avec la semence, le sang, la boue [sic!], ces élément extérieurs ne peuvent être la cause principale puisqu'ils sont dépourvus de pensée." (de La Vallé Poussin 1980, p. 36). Zur Diskussion über die Entstehung des Lebens aus Samen und Blut vgl. u.a. Schmithausen (1987, pp. 127–128); Kritzer (2000).

[19] Wiedergabe von 便利 *biàn lì* „sich erleichtern" (im Sinne von Urin und Stuhl lassen), der atü. Ausdruck, wörtlich „Ende Habendes", scheint keine sklavische Wiedergabe zu sein, sondern ist ein euphemistischer Ausdruck, der vielleicht ad hoc gebildet wurde.

11. Kapitel erörtert, zu letzterem vgl. P. N. Gregorys neueste Übersetzung, wo er schreibt: „The unorthodox grouping of the three terms together, as well as their unusual treatment individually, is but one of many indications of the *Yüan-chüeh ching*'s apocryphal character." (Gregory 1999, p. 166, Anm. 9.)

a) Transliteration und Transkription

(13) 01 nynk ²²ty pwlwr š²n² typ : twyzwn l²r ²wqly y ²
niŋ atı bolur šana tep : tözün-lär oglıy-a
(14) 02 pw ²wyc twyrlwk nwm q̈²pyq l²ry ²²lq̈w p²rc²
bo üč türlüg nom kapıg-ları alku barča
(15) 03 twlw twym²q q̈² y²q̈yn y²qwq̈ ²yyyn ²wdw q̈ylt²cy
tolu tuymak-ka yakın yaguk eyin udu kıltačı
(16) 04 ²rwr l²r : ²wntyn synk²rq̈²y ²²ncwl²yw k²lmys l²r
ürür-lär : ontın sıŋarkı ančulayu kälmiš-lär
(17) 05 mwnwnk tylt²q ynt² pwrq²n q̈wtyn pwlwr lär : ²wntyn
munuŋ tıltag-ınta burhan kutın bulur-lar : ontın
(18) 06 synk²rq̈y pwdystβ [ ] nynk ²²lq̈w pyr ly ²wynky
sıŋarkı bodistv-[lar]-nıŋ alku bir-li öŋi
(19) 07 [-]lt²q l²ry ²²lq̈w p²rc²
[-li al a]ltag-ları alku barča
(20) 08 [ ]lt² ²ys kwytwk l²rk²
[ ]ltä iš kütük-lärkä
(21) 09 [ ]yt² twlw t²nwq̈l²q̈²ly pwls²r :
[bü]tä tolu tanuklagalı bolsar :
(22) 10 [ ] pwyt²r : twyzwn l²r ²wqly ya
[ ] bütär : tözün-lär oglı-ya
(23) 11 [ ] kysy l²r twyzwn ywl ta
[ ] kiši-lär tözün yol-ta
(24) 12 [ ] m[ ]k twym²n kwlty kysy l²rk²
[ ] m[in]g tümän kolti kiši-lärkä

b) Übersetzung

„Der Name dafür ist *dhyāna*.[20]

O Söhne von Edlen! Diese dreierlei Dharmatore[21] machen alle und gesamt der Vollkommenen Erleuchtung nahe und dicht, folgend und gemäß. Die So-Gekommenen der zehn Richtungen erlangen dadurch die Buddhawürde. Alle gleichen und verschiedenen Methoden der Bodhisattvas der zehn Richtungen [... gehen zurück auf] die [drei] Taten. [Wenn man dies] vollständig und komplett bezeugt, vollendet sich [die vollkommene Buddhaschaft].

O Söhne von Edlen! Menschen, die auf dem Edlen Weg [sich vervollkommnen und] tausend mal zehntausend *koṭis* von Menschen [zur Arhat- oder Pratyeka-

[20] *šana* ist Umschrift von chin. 禪那 *chán nā*, eine „korrekte" Umschrift für skt. *dhyāna*.
[21] Chin. *fǎ mén* wird meist so wörtlich durch *nom kapıgları* übersetzt.

buddhastufe führen, gleichen nicht denjenigen, die auch nur für einen Moment diese unerreichbare Lehre der Vollkommenen Erleuchtung gehört und praktiziert haben.]"

c) Zum Vergleich seien auch für diesen Abschnitt der chin. Text und Mullers Übersetzung zitiert.

918a 04 此方便者名爲禪那。05 善男子、此三法門皆是圓覺親近隨順。十方 06 如來因此成佛。十方菩薩種種方便一切同 07 異皆依如是三種事業。若得圓證即成圓覺。08 善男子、假使有人修於聖道教化成就百千 09 萬億阿羅漢辟支佛果。不如有人聞此圓覺 10 無礙法門、一剎那頃隨順修習。

„Sentient beings and life are all just floating concepts. This expedient method is called *dhyāna*. Good sons, these three practices are all close accordance with Perfect Enlightenment; the tathāgatas in the ten directions achieve buddhahood depending upon these, and all the various and sundry expedient methods of the bodhisattvas of the ten directions, with all their similarities and differences are without exception derived from these three activities. If you perfectly actualize these, it is the same as perfectly actualizing enlightenment.

Good sons, if there were a person who cultivated the sagely path and elevated a quadrillion people to the stage of *arhat* and *pratyekabuddha*, he would not be equal to the person who heard this unobstructed teaching ('dharma-gate') of Perfect Enlightenment and practiced it for only an instant." (Muller 1999, pp. 175–176.)

Um zu zeigen, wieviel von diesem Text bisher in alttürkischer Übersetzung, sei es direkt durch die Sūtraübersetzung, sei es indirekt im Kommentar, erhalten ist, sei hier die folgende Übersicht gegeben.

Chinesischer Text[22]	*Handschrift*[23]	*Blockdruck*[24]	*Kommentar*[25]
913 a 24–25		I	Blatt 54[26]
913 b 14–18			Blatt 61[27]
913 b 18–20		U 835[28]	
913 c 29–914 a 2		II	
914 b 19–24	U 2381		

[22] Nach dem Taishō Daizōkyō, Bd. 17, T. 842.
[23] Zwei Fragmente einer Faltbuchhandschrift: U 3362 veröffentlicht in dem 1999 erschienenen Aufsatz, U 2381 hier.
[24] Das Kolophonfragment zu dieser Blockdruckausgabe wurde von Warnke (1981, pp. 215–220) publiziert, die Blockdruckfragmente des Textes selbst in meinem 1999 erschienenen Aufsatz.
[25] Nach Kudara (1992).
[26] Kudara (1992), p. 7: 18a14–17.
[27] Kudara (1992), p. 9: 19a17–19b15.
[28] Kudara (1992), p. 3.

915 a 16–20	U 3362		
916 a 19–20		III	
916 b 4–5		IV	
916 b 10		V	
916 c 2–3			Blatt [1]33[29]
917 a 10, 13–16			Blatt [1]33[30]
917 b 8–13	U 3362		
918 a 4–10	U 2381		
919 b 2–4		VI	
919 b 6–14			~ Blatt 202[31]
919 b 14–18			Blatt 202[32]
920 a 27–29		VII	

Indices zum Fragment U 2381

I. Alttürkisch–Chinesisch

aglak s. amıl
alku 18 皆 jiē
alku barča 9, 12, 14 皆 jiē; 19 一切 yī qiē
[a]ltag+ları 19 方便 fāng biàn
amıl aglak 3 靜 jìng
ančulayu kälmiš+lär 16 如來 rú lái
at+ı 13名 míng
äd 11 精氣 jīng qì
är-ür: -{mIš} ärür 7; sanlıg ärür 9, 12; kıltačı ärür 16; är-sär 5
ät 8 肉 ròu
ät°öz+ üm 5 我(今此)身 wǒ (jīn cǐ) shēn

barča s. alku barča
b(ä)k 2堅 jiān
bir+li öŋi[+li] 18 ~ 同 tòng

[29] Kudara (1992), p. 5: 17a3–4.
[30] Kudara (1992), p. 5: 17a7–9; 11–18.
[31] Vgl. Kudara (1992), p. 10–11.
[32] Kudara (1992), p. 11–12: 20b.

birlä 3 –
bo 14 此 cǐ
bodis(a)t(a)v 18 菩薩 pú sà
bol-ur 13 爲 wéi; bol-mıš 6 –; bol-sar 21 –
bul-urlar 17 ~ 成 héng
burhan 17 佛 fó
büt-är 22 成 chéng; [bü]t-ä tolu 21 –

dyan+lıg 1 ~ 奢摩他 shé mó tā (= skt. *śamatha*)

eyin udu 15 隨順 suí shùn

iš kütüklärkä 20 事業 shì yè
iši 10 s. öl iši

kan 10 血 xuè
kapıg 14 門 mèn
kavıšmak+ıntın 6 和合 hé hé
kälmiš 16 s. ančulayu kälmišlär
kıltačı 15 –
kidin 11 ~ 大 dà
kiši+lär 23; kiši+lärkä 24 人 rén
kkir 9 垢 gòu
kolti 24 億 yì
köpik lišip 11 沫淡 mò dàn
kut+ın 17 –
kütük 20 s. iš kütük

lišip 11 s. köpik lišip

meyi 9 腦 nǎo
m[in]g 24 千 qiān
muntag 4 是 shì
munuŋ 17 –

nom 14 法 fǎ

og(u)l+ıya 13, 22 s. tözünlär oglıya
ol 7 –
ontın 16, 17 十 shí
ornan-ıp 2 處 chǔ
orun 3 室 shì

öl iši 10 津液 jīn yè

öŋ+lär 9 色 sè
öŋdün 11 ~ 小 xiǎo
öŋi[+li] 18 異 yì

sač 7 髮 fǎ
sakın-guluk 4 作是念 zuò shì niàn
sanlıg 9, 12 歸於 guī yú
sıŋarkı 16, 18 方 fāng
siŋir 8 筋 jīn
sotuk 10 涕 tì
suv+ka 12 水 shǔi
süŋük 8 骨 gǔ
šana 13 禪那 chán nā

tanukla-galı 21 證 zhèng
tayak[...] 1 依 yī
tärı 8 皮 pí
te-p 4, 7, 13; te-sär 7
tältag+ınta 17 因 yīn
tıŋrak 8 爪 zhǎo
tiš 8 齒 chǐ
tolu 15, 21 圓 yuán
tört 5, 7 四 sì
tözün 23 聖 shèng; tözün+lär oglıya 13, 22 善男子 shàn nán zǐ
[turk]aru 4 恒 héng
tur-up 2 處 chǔ
tut-up 2 持禁 chí jīn
tuymak 15 覺 jué
tüü 7 毛 máo
tümän 24 萬 wàn
türlüg 14 種 zhǒng

učlamak 11 –
udu s. eyin udu

üč 14 三 sān

yaguk yakın 15 親近 qīn jìn
yakın 15 s. yaguk yakın
yar 10 涎 xián
yaš 11 淚 léi
yer+kä 10 地 dì
yiŋ 10 唾 tuò
yilik 8 髓 sǔi

yiriŋ 10 臘 néng
yol 23 道 dào
yorıg 1 行 xíng

2. Chinesisch–Alttürkisch

biàn 便 s. fāng biàn

chán nā 禪 那 šana 13
chéng 成 bul-urlar 17; büt-är 22
chí jīn 持 禁 tut-up 2
chǐ 齒 tiš 8
chǔ 處 tur-up 2
cǐ 此 bo 14

dà 大 ~ kidin 11
dàn 淡 s. mò dàn
dào 道 yol 23
dì 地 yer+kä 10

fā 法 nom 14
fā 髮 sač 7
fāng 方 sıŋarkı 16, 18
fāng biàn 方 便 [a]ltag+ları 19
fó 佛 burhan 17

gòu 垢 kkir 9
gǔ 骨 süŋük 8
guī yú 歸 於 sanlıg 9, 12

hé hé 和 合 kavışmak+ıntın 6
héng 恒 [turk]aru 4

jiān 堅 b(ä)k 2
jiē 皆 alku 18; alku barča 9, 12, 14
jīn 筋 siŋir 8
jīn 禁 s. chí jīn 持禁
jīn yè 津 液 öl iši 10
jìn 近 s. qīn jìn
jīng qì 精 氣 äd 11
jìng 靜 amul aglak 3
jué 覺 tuymak 15

lái 來 s. rú lái
léi 淚 yaš 11

máo 毛 tüü 7
mén 門 kapıg 14
mǐng 名 at+ı 13
mò dàn 沫 淡 köpik lišip 11

nán zǐ 男子 s. shàn nán zǐ
nǎo 腦 meyi 9
néng 膿 yiriŋ 10
niàn 念, vgl. zuò shì niàn 作 是 念 sakın-guluk 4

pí 皮 täri 8
pú sà 菩 薩 bodis(a)t(a)v 18

qì 氣 s. jīng qì
qiān 千 m[in]g 24
qiē 切 s. yī qiē
qīn jìn 親 近 yaguk yakın 15

rén 人 kiši+lär 23; kiši+lärkä 24
rú lái 如 來 ančulayu kälmiš+lär 16
ròu 肉 äd 8

sān 三 üč 14
sè 色 öŋ+lär 9
shàn nán zǐ 善 男 子 tözün+lär oglıya 13, 22
shē mó tā 奢 摩 他 ~ dyan+lıg 1
shēn 身 ät°öz+üm 5
shèng 聖 tözün 23
shí 十 ontın 16, 17
shì yè 事 業 iš kütüklärkä 20
shì 是 muntag 4, vgl. zuò shì niàn 作 是 念 sakın-guluk 4
shì 室 orun 3
shǔi 水 suv+ka 12
shùn 順 s. suí shù
sì 四 tört 5, 7
suí shùn 隨 順 eyin udu 15
sǔi 髓 yilik 8

tì 涕 sotuk 10
tì 同 ~ bir+li öŋi[+li] 18
tòng 同 ~ bir+li öŋi[+li] 18

tuò 唾 yiŋ 10

wàn 萬 tümän 24
wéi 爲 bol-ur 13
wǒ (jīn cǐ) shēn 我(今此)身 ätᵓöz+üm 5

xián 涎 yar 10
xiǎo 小 ~ öŋdün 11
xíng 行 yorıg 1
xuè 血 kan 10

yè 業 s. shì yè
yè 液 s. jīn yè
yī 依 tayak[...] 1
yī qiē 一 切 19 alku barča
yì 億 kolti 24
yì 異 öŋi[+lï] 18
yīn 因 tıltag+ınta 17
yú 於 s. guī yú 歸 於
yuán 圓 tolu 15, 21

zhǎo 爪 tıŋrak 8
zhèng 證 tanukla-galı 21
zhǒng 種 türlüg 14
zǐ 子 s. shàn nán zǐ
zuò shì niàn 作 是 念 sakın-guluk 4.

Literatur

Clauson, G. (1972): *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford.

Emmerick, R. E.– Pulleyblank, E. G. (1993): *A Chinese Text in Central Asian Brahmi Script*. Rom.

Gregory, P. N. (1999): Perfect Enlightenment Bodhisattva: A Translation of Chapter 11 of the *Scripture of Perfect Enlightenment*. *Buddhist Literature*. Vol. 1, pp. 162–175.

Kara, G.– Zieme, P. (1977): *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg" von Saskya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*. Berlin (Berliner Turfantexte VIII)

Kritzer, R. (2000): Rūpa and the Antarābhava. *The Journal of Indian Philosophy* Vol. 28, pp. 235–272.

Kudara, K. (1992): Uiguruyaku „Engakukyō" to sono chūshaku [An Uigur Version of the Yuanjue jing and ist Commentary]. *Ryūkoku kiyō* Vol. 14, pp. 1–23.

de La Vallé Poussin, L. (1980): *L'Abhidharmakośa de Vasubandhu*. II. Bruxelles.

Lu K'uan Yü (Charles Luk) (1962): The Sūtra of Complete Enlightenment. In: *Ch'an and Zen Teaching*. Berkeley.

Muller, A. Ch. (1999): *The Sutra of Perfect Enlightenment. Korean Buddhism's Guide to Meditation*. New York.

Röhrborn, K. (1977 ff.): Uigurisches Wörterbuch. Wiesbaden.

Schmithausen, L. (1987): *Ālayavijñāna. On the Origin and the Early Development of a Central Concept of Yogācāra Philosophy*. Tokyo.

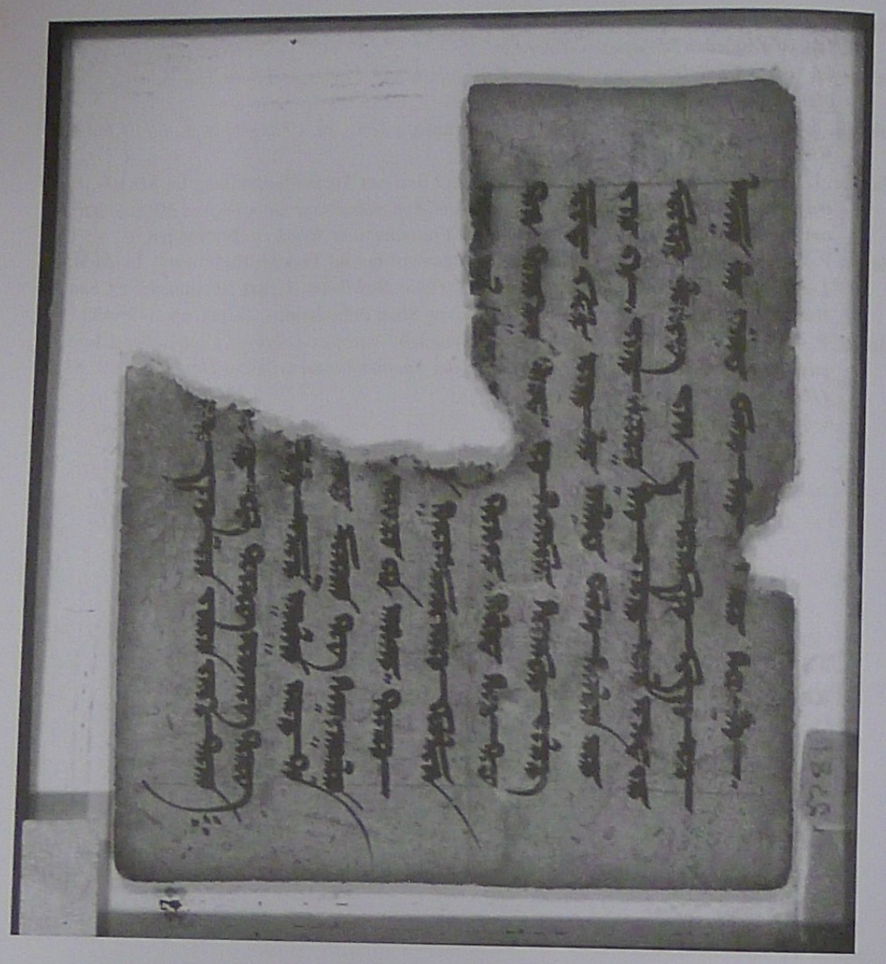
Sheng-yen (o.J.): *Complete Enlightenment. Translation and Commentary on The Sutra of Complete Enlightenment*. Boston–London.

Solonin, K. J. (1998): Tangut Chan Buddhism and Guifeng Zong-mi. *Chung-Hwa Buddhist Journal* Vol. 11, pp. 365–424.

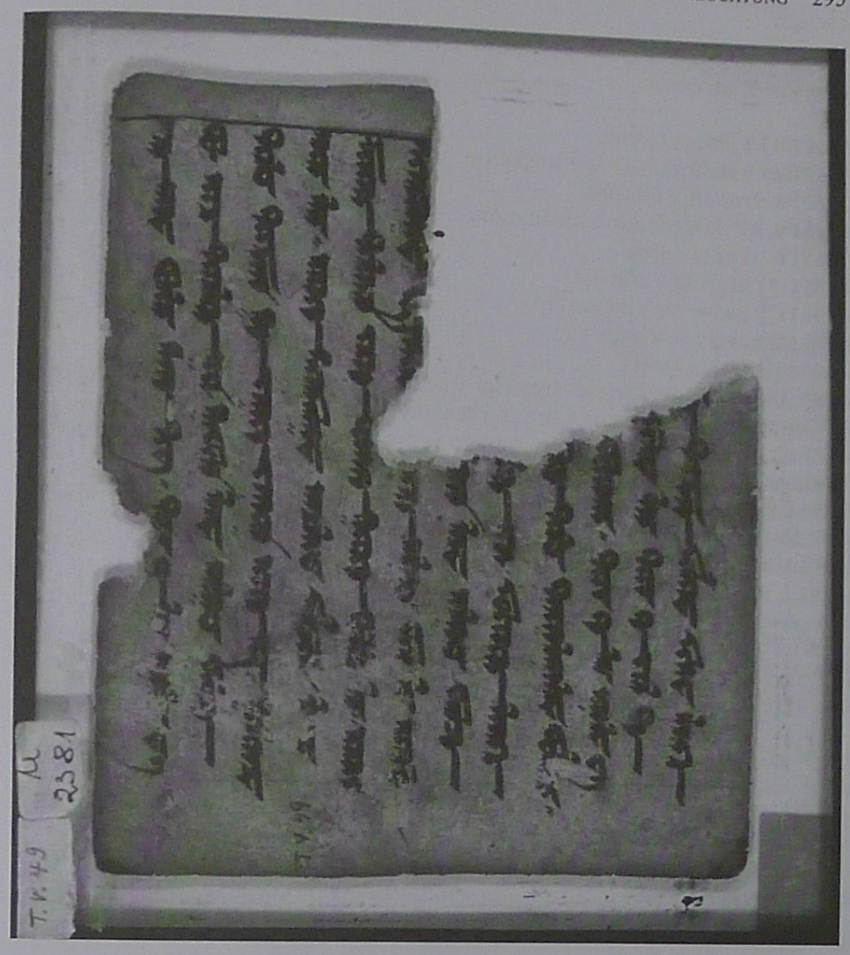
Warnke, I. (1981): Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung. In: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemerie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern*. Wiesbaden.

Zieme, P. (1999): The „Sūtra of Complete Enlightenment in Old Turkish Buddhism". In: McRae, J.– Nattier, J. (eds): *Collection of Essays, 1993: Buddhism Across Boundaries – Chinese Buddhism and the Western Regions*. Fo Kuang Shan Publications, Taipei, pp. 449–483.

Zieme, P.– Kara, G. (1978): *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang Or. 8212 (109)*. Budapest–Wiesbaden.



U2381 recto



U2381 verso

Erleuch

Addendum et corrigenda

S. 282 (02): t]örüg > t]örüg.
S. 282 (06): kavišmakıtın > kavišmakıntın.
S. 282 Fn. 5: owohl > obwohl.
S. 283 Fn. 8 Z. 3: Meditatin > Meditation.
S. 283 Fn. 15 *néng* > *nóng*.
S. 285 (16): ürür-lär > ärür-lär.
S. 285 (17): pwlwr lär > pwlwr l'r.
S. 285 (22): 'wqly ya > 'wqly y'.
S. 285 (23): ywl ta > ywl t'.
S. 285 Übersetzung: „Diese dreierlei Dharmatore bringen alle insgesamt der Vollkommenen Erleuchtung nahe und bewirken, daß man (ihr) folgt."
S. 286 c): Die chin. Zeichen fehlen für den Satz: „Sentient beings and life are all just floating concepts." 918a3-4 衆生壽命皆爲浮想.
S. 286 c): „these three pratices are all close accordance" > „these three practices are all in close accordance".
S. 289 Mitte: tältag-ınta > tıltag-ınta.
S. 293 Z. 8: Annemerie von Gabain > Annemarie von Gabain.

Altorientalische Forschungen | 12 | 1985 | 1 | 129–149

Peter Zieme

Uigurische *Sukhāvatīvyūha*-Fragmente

Die beiden *Sukhāvatīvyūha-Sūtras* bilden zwei der drei Haupttexte des Amitābha-Buddhismus,[1] der zweifellos auch bei den Uiguren von Qočo und Dunhuang verbreitet gewesen ist, wenngleich Textzeugnisse erst in jüngster Zeit in den Mittelpunkt der Forschung gestellt wurden. Dies trifft nicht zu für das 觀無量壽經 *Guan wu liang shou jing*, den dritten Grundtext,[2] denn ein Blatt einer uigurischen Übersetzung hatte bereits Z. Tachibana veröffentlicht.[3] Weitere Fragmente – vermutlich – derselben Handschrift aus der Berliner Sammlung wurden publiziert,[4] und die von R. R. Arat in Eski Türk Şiiri als Nr. 19 und 20 veröffentlichten Blockdrucke konnten als versifizierte Fassung desselben Textes erkannt werden.[5]

Nachdem schon ein Zitat aus dem *Kleinen Sukhāvatīvyūha*, enthalten in der *Abitaki*-Handschrift, bekannt geworden ist,[6] erscheint es nunmehr geboten, die Fragmente einer Berliner Handschrift vorzulegen, die beide *Sukhāvatīvyūhas* in einer Ausgabe enthielt.[7] Die Veröffentlichung einer Londoner Handschrift, die den Anfang des *Großen Sukhāvatīvyūha* enthält, steht noch aus.

Auf den Bruchstücken der Berliner Handschrift in kleinem Pustaka-Format kommt mehrmals als Randtitel *amita-ki* vor, worin man unschwer eine Wiedergabe des chinesischen Sūtratitels 阿彌陀經 *E mi tuo jing „Amitābha/Amitāyus-Sūtra*" erkennt.[8] Beachtenswert ist dabei vor allem die Lautung *-mi-* für chin. *mi*, denn sie steht im Gegensatz zu der bisher belegten Form des aus dem Chinesischen entlehnten Buddhanamens *Abita* wie auch des Werktitels *Abitaki*.[9] Wäh-

[1] Vgl. H. Nakamura, Indian Buddhism, A Survey with Bibliographical Notes, Tokio 1980, 201–209.
[2] T. 365.
[3] Z. Tachibana, Uiguru yaku no Kammuryōjukyō, in: Niraku sōsho 1 [1912], 21–41. Eine wichtige Neuedition hat K. Kudara vorgelegt: Guan-Jing – Critique of a Uigur Fragment of the *Guan-wu-liang-shou-jing*, in: Bukkyōgakukenkyū 35 [1979], 33–56.
[4] P. Zieme, A New Fragment of the Uigur Guanwuliangshoujing, in: Ryūkoku Daigaku Bukkyōbunka kenkyūsho kiyō 20 [Shōwa 57], 20–29; P. Zieme – K. Kudara, Guanwuliangshoujing in Uigur, Kyōto 1984, 21–22.
[5] P. Zieme – K. Kudara, Guanwulianghoujing in Uigur, Kyōto 1984.
[6] A. Temir – K. Kudara – K. Röhrborn, Die alttürkischen Abitaki-Fragmente des Etnografya Müzesi/Ankara, in: UAJb N. F. 4 [1984].
[7] Vgl. bei P. Zieme – K. Kudara, Guanwuliangshoujing in Uigur, Kyōto 1983, 11–15.
[8] Dieser Werktitel wurde bis ins 7. Jh. generell für beide Sukhāvatiyūha-sūtras gebraucht, vgl. Temir – Kudara – Röhrborn (vgl. Fußn. 6).
[9] UW 37 a; Temir – Kudara – Röhrborn (vgl. Fußn. 6).

rend *-bi-* überhaupt nur aus der phonetischen Entwicklung von chin. **m-* zu **mb*, anzunehmen etwa seit dem 8. Jh.,[10] erklärbar wird, dürfte in vorliegendem Fall *-mi-* für eine rezentere Entlehnung, vielleicht der Mongolenzeit, sprechen. Wie wenig allerdings bei den Uiguren der Mongolenzeit Klarheit über den Ursprung des Buddhanamens herrschte, mag die Tatsache verdeutlichen, daß für uig. *Abita* eine Brāhmī-Glosse *A bhi ta*, eine ganz mechanische Umsetzung der uig. Lautung in Brāhmī-Schrift also, schreiben konnte.[11]

Von den Buch- oder Bandangaben (uig. *kön* [kwyn]<chin. 卷 *juan*) sind *baš* „Anfang" bzw. *bašḏïnqï* „erstes" und *üčünč* „drittes" erhalten. Da das Fragment aus dem „dritten" Band ein Stück aus dem *Kleinen Sukhāvatīvyūha* ist, muß man annehmen, daß die Uiguren die beiden Sūtras zu einer Einheit zusammengefaßt haben, wenigstens in der Berliner Handschrift. Das *Große Sukhāvatīvyūha-Sūtra* umfaßt bekanntlich zwei Bände, das *Kleine* einen, so daß sich die Gesamtzahl von drei Bänden (*juan*) ergibt.[12]

Den alten Signaturen zufolge stammt die Handschrift aus einem der Höhlentempel in der Schlucht von Sängim (*Sängim aγïz*), wo besonders erfolgreich die zweite der Preußischen Turfanexpeditionen (12. 9. 1904–5. 12. 1906) gearbeitet hatte. Vor dem Beschreiben wurden die Blätter mit Zeilen- und Randlinien sowie mit der Schnürlochmarkierung versehen. Das Schnürloch unterbricht die Zeilen in unterschiedlicher Weise, manchmal nur die 3. Zeile, manchmal aber auch zwei oder drei der innen befindlichen Zeilen. Eine Seite enthält 5 Zeilen, senkrecht geschrieben. Auf dem oberen Rand der Rückseite befinden sich in waagerechter Anordnung die Titel-, Band- und Blattangaben. Die Schrift ist recht deutlich, wenngleich einige offensichtliche Schreibfehler für eine gewisse Nachlässigkeit des Schreibers sprechen. Zwei Merkmale seien hervorgehoben, die als besondere Kennzeichen dieser Handschrift gelten können: 1. Setzung der diakritischen Zeichen für die Gutturalen *q/γ/x* erfolgt bei der Finalstellung des Buchstaben entweder links neben demselben oder links unter demselben, so daß es oft zweifelhaft ist, ob diakritische oder Interpunktionszeichen gemeint sind. 2. Noch auffälliger ist das Vorhandensein dieser Striche nach *-z*, und zwar auch in solchen Fällen, wo mit Sicherheit keine Interpunktionszeichen intendiert sein können, vgl. *yiltiz:in* (Z. 1). M. W. sind dafür keine Beispiele aus anderen Handschriften bekannt.

Fragen der Entstehungszeit dieser Handschrift wie auch der Übersetzung müssen völlig im dunkeln bleiben. Allein die Form des Werktitels weist, wie bereits angedeutet, eher in eine spätere als eine frühere Abfassungszeit.

[10] J. R. Hamilton, Les Ouïghours à l'époque des Cinq Dynasties d'après les documents chinois, Paris 1955, 162.
[11] T II S 63 Nr. 2 (U 4691) Z. 10.
[12] Zieme – Kudara (vgl. Fußn. 4) 14–15.
[13] Folgende Abkürzungen werden im Artikel verwendet:
Ashikaga: A. Ashikaga, Sukhāvatīvyūha, Kyōto 1965.
ATG: A. v. Gabain, Alttürkische Grammatik, Leipzig ²1950, Wiesbaden ³1974.
BHSD: F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit, II Dictionary, New Haven 1953.
BT II: K. Röhrborn, Eine uigurische Totenmesse, Berlin 1971, Berliner Turfantexte II.
BT XIII: P. Zieme, Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren, Berlin 1985, Berliner Turfantexte XIII.
Clauson ED: G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972.

Übersicht über die Fragmente der Berliner Handschrift[13]:

Lfd. Nr.	Textzeilen	Alte Signatur	Neue Signatur	Band, Blatt	T Bd. XII
1.	1–10	T II S 77.500	U 2977	I, 7	266 b 5–9
2.	11–20	T II Sängim Aγïs	U 2868	?, ?	267 a 29–b 3
3.	21–30	T II S 77.501	U 2979	I, 31	267 b 25–c 2
4.	31–40	T II S 77.504	U 2980	I, 56	268 c 18–24
5.	41–50	T II S 77.500	U 2978	I, ?	269 b 18–22
6.	51–60	–	U 3422	I, ?	?
7.	61–70	T II S 77.502	U 2979a	?, ?	278 a 2–7
8.	71–80	T II S 72.500	U 2976	III, 20	347 b 16–22.

1. T II S 77.500 (U 2977) = chin. T. 360, Bd. XII, 266 b 5–9.

(recto)
(1) 1 tözün[a] yiltiz:in ymä tïdïγsïz: tutuγsuz: ötgürü o̧yür[b]
(2) 2 bilir : ontun sïngarqï burxan-larγ ulšïnta[c] alqu tapïnur
(3) 3 udunur : lar : alqu yirdä alqu tïnlγ-lar : ara
(4) 4 ančulayu ät'öz: körkin kötgürü-lär[d]: qalḏï yašïn
(5) 5 yaltrïqïn täg taqï tor[e] osuγluγ qorq̇ïnčsïz: bilgä

(verso) baš amita-ki yiti ptr
(6) 1 biliglig torïn tuz:aqïn alq̇u buz:mïš ärür:lär :
(7) 2 ylvi[f] kömän töz:lüg nomuγ ärtingü ädgü ötgürm[i]š
(8) 3 üčün yilvi täg yangluq saqïnč niz:vani

a Wahrscheinlich Schreibfehler für *tözin*. b Weniger wahrscheinlich ist die Lesung *uyur*. c Schreibfehler für *ulušïnta*. d Schreibfehler; entweder müßte es *kötgürürlär* oder *kötgürü täginür-lär* heißen. e Unsichere Lesung. f Schreibfehler für *yilvi*.

(Fortsetzung [13])
DS: Türkiye'de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü, Iff., Ankara 1963ff.
ETŞ: R. R. Arat, Eski Türk Şiiri, Ankara 1965.
HN: H. Hackmann – J. Nobel, Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus, Chinesisch-Sanskrit-Deutsch, Leiden s. a.
Jap.-Engl. Buddh. Dict.: Japanese-English Buddhist Dictionary, Tokio 1979.
Jōdo-sambukyō: H. Nakamura u. a., Jōdo-sambukyō 1–2, Tokio 1979–1980.
Mathews: R. H. Mathews, Chinese-English Dictionary, Revised American Edition, Cambridge, Mass. 1972.
Nakamura: H. Nakamura, Bukkyōgo daijiten [Großes Buddhistisches Wörterbuch] 1–3, Tokio 1975.
SBE: Sacred Books of the East.
SH: W. E. Soothill – L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937.
T.: Taishō Shinshū Daizōkyō, The Tripiṭaka in Chinese, hrsg. von J. Takakusu – H. Watanabe, Tokio 1924–1935.
Tekin SDB: Ş. Tekin, Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit, Teil II: Die Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva, Budapest 1980.
UW: K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977ff.

9*

功德廣大 智慧深妙 光明威相
震動大千 願我作佛 齊聖法王
過度生死 靡不解脫 布施調意
戒忍精進 如是三昧 智慧爲上

T. 360, Bd. XII, 267 a 29–b 3

大師。以甚深禪慧開導衆人。通諸法性
達衆生相。明了諸國供養諸佛。化現其身
猶如電光。善學無畏曉了幻法。壞裂魔
網。解諸纏縛。超越聲聞緣覺之地。得空
無相無願三昧。善立方便。顯示三乘。於此

T. 360, Bd. XII, 266 b 5–9

(9) 4 -larïγ baγ bu[q]aγulaγ[g] alqu buz:ar bošuyur : lar arxnt
(10) 5 prtikabut ornïnta 'ärtmiš ärür : lär yoq quruγ

g °*laγ* für °*larïγ*.

(1–2) [Aller Dinge] Wesen und Wurzel nun hindernislos (Hend.) durchdringend kennt und versteht er (d. h. Buddha). (2–3) Die Buddhas der zehn Gegenden verehren (Hend.) sie alle in (je) ihrem Land. (3–5) Auf der ganzen Erde unter allen Lebewesen zeigen sie so Körper-Gestalten (schnell) wie das Aufleuchten eines Blitzes. (5–6) Und wie ein Netz (?) furchtlos und weise sind sie. Seine (d. h. Māras) Netze und Fallen haben sie gänzlich vernichtet. (7–9) Weil sie die Zauber und Trug seienden Dharmas sehr gut durchdrungen haben, vernichten und lösen sie gänzlich die wie Zauber (seienden) falschen Gedanken-Leidenschaften, die Bande und Fesseln. (9–10) Die Stufe der Arhants und Pratyekabuddhas haben sie überschritten. (10) [Sie haben die Samādhis] des Leeren (Hend.), [der Merkmallosigkeit und der Wunschlosigkeit erlangt.]

Dieses Textstück führt uns in die Einleitung des *Großen Sukhāvatīvyūha-Sūtra*, die nur grosso modo mit dem Sanskrittext übereinstimmt. Dieser Umstand bedeutet, daß die uig. Fassung am ehesten auf einem chin. Text basiert. Unsicher ist allerdings, ob dieser der hier als Parallele herangezogene Text gewesen ist, obwohl in manchen Einzelheiten recht gute Übereinstimmungen nachgewiesen werden

können. In diesem Teil der Einleitung werden Aussagen über die Eigenschaften und Vorzüge des Buddha getroffen. Merkwürdigerweise stehen vom zweiten Satz an im Uig. die Prädikate immer in der Pluralform. Entweder handelt es sich dabei um den Pluralis majestatis, oder der Uigure bezog die Vorzüge des Buddha auf alle Buddhas.

(1–2) Vor *tözin* (lies so!) *yiltizin* wäre [*alqu nomlarnïng*] zu ergänzen, wenn man dem Chin. 266 b 5 通諸法性 *tong zhu fa xing* folgt. Dabei ist vermutlich *fa xing* als eine Einheit aufzufassen, vgl. SH 269b: "Dharmatā. Dharma-nature, the nature underlying all things, the bhūtatathatā, a Mahāyāna philosophical concept unknown in Hīnayāna." Vgl. auch Jōdo-sambukyō 1, 123. Chin. *tong* ist durch *ötgürü oyür bilir* übersetzt. Da im Chin. kein 能 *neng* steht, ist wohl nicht *uyur bilir* als „können" zu interpretieren, jedenfalls ist *bil-* nicht in solcher Verwendung belegt. Schließlich ist auch uig. *tïdïysïz tutuysuz* ein Zusatz. Damit erweist sich die uig. Wiedergabe als richtige, allerdings weit ausschweifende, paraphrasierende Übersetzung des Chin., wie dies noch des öfteren bemerkt werden kann. Der im Chin. 266 b 6 folgende Satz 達衆生相 *da zhong sheng xiang* „Er erkennt die Merkmale aller Wesen" fehlt im Uig.

(2–3) Dieser uig. Satz entspricht 266 b 6 明了諸國供養諸佛 *ming liao zhu guo, gong yang zhu fo* „Klar kennt er alle Länder. (Um) allen Buddhas Opfer zu bringen, [Fortsetzung in der folgenden Anm.]". Als direkte Entsprechung aus der ersten Vierergruppe hat das Uig. nur *guo*=*ulšïnta* (lies: *ulušïnta*!). Für chin. *gong yang* (SH 249b: "To make offerings of whatever nourishes, e.g. food, goods, incense, lamps, scriptures, the doctrines etc., any offering for body and mind.") hat auch das Uig. ein Doppelverb: *tapïn- udun-*. Chin. *zhu fo* „alle Buddhas" ist im Uig. erklärend durch „Buddhas der zehn Gegenden" (vgl. SH 50b) wiedergegeben. Der uig. Übersetzer folgte offenbar der Annahme, daß die beiden Vierergruppen des Chin. zusammengehören, in Wirklichkeit dürfte zwischen beiden zu trennen sein, vgl. Jōdo-sambukyō 1, 123.

(3–4) Chin. 266 b 6 化現其身 *hua xian qi shen* „verwandelt und manifestiert er seine Körper." In der chin. Vorlage steht nichts, was dem uig. Zusatz „auf der ganzen Erde unter allen Lebewesen" entspräche. Uig. *kötgür-* für *körtgür-* „manifestieren" erscheint auch in der Hs. C des Kuanši im Pusar, vgl. Ş. Tekin, Kuanşi im Pusar, Erzurum 1960, 44a.

(4–5) Hier ist der uig. Satz genaue Wiedergabe von chin. 266 b 7 猶如電光 *yu ru dian guang* „wie das Leuchten des Blitzes".

(5–6) Uig. *qorqïnčsïz* „furchtlos" entspricht chin. 無畏 *wu yi* "Abhaya. Fearless" (SH 381a). Während K. Yamamoto den chin. Satz durch "He is accomplished in all *Fearlessnesses*" übersetzt (The Shinshu Seiten 10), ist hier auch nach Jōdō-sambukyō 1, 261 von den „vier Furchtlosigkeiten" die Rede, vgl. SH 178a: "The four kinds of fearlessness, or courage, of which there are two groups: Buddha-fearlessness arises from his omniscience; perfection of character; overcoming opposition; and ending of suffering. Bodhisattva-fearlessness arises from powers of memory; of moral diagnosis and application of the remedy; of ratiocination; and of solving doubts." Wenn uig. *tor* „Netz" zutreffen sollte, könnte man an eine Übersetzung der Variante der drei Editionen (Song, Yuan und Ming) 266 Fußnote 8 denken: *wu yi* 之網 *zhi wang* „Netz der Furchtlosigkeit". Uig. *bilgä biliglig* läßt sich als Übersetzung von 善學 *shan xue* „gut wissend" betrachten.

(6) Chin. 266 b 7–8 壞裂魔網 *huai lie mo wang* „Er'zerreißt Māras Schlingen". Wahrscheinlich wurde *šmnu* (oder: *šmnu-nung*) „Māra" vom Kopisten vergessen. Vgl. Tekin SDB 38: *ayïy šmnu-nung tuṣaqïnga ilinmägil* „Bleibe nicht in der Schlinge des üblen Māra hängen!". Interessant ist, daß das chin. Verbpaar *huai lie* im Wortpaare liebenden Uigurischen nur durch *buz-* übersetzt wurde. Für uig. *alqu* „alle" gibt es hier keine chin. Vorlage.
(7–8) Der Satz *ylvi . . . üčün* kann natürlich auch auf den vorhergehenden Teil bezogen werden, dann müßte die Übersetzung lauten: „Seine (d. h. Māras) Netze und Fallen haben sie gänzlich vernichtet, weil sie die Zauber und Trug seienden Dharmas sehr gut durchdrungen haben." Dabei würde uig. *ylvi kömän* der Variante der drei Editionen (266 Fußnote 9) entsprechen: 幻化 *huan hua* "Illusion and transformation" (SH 194a), und *ärtingü ädgü ötgürm[i]š* wäre die Wiedergabe von 曉了 *xiao liao* "to understand; to know" (Mathews 2594:2).
(8–9) Dieser Satz, der unter den soeben gemachten Voraussetzungen auch selbständig betrachtet werden kann, ist ein gutes Beispiel für den erklärenden Übersetzungsstil des Uiguren, denn der chin. Text hat lakonisch 266 b 8 解諸繫縛 *jie zhu chan fo* „Er löst alle Bindungen (=Kleśas)."
(9–10) Statt *śrāvaka* (chin. 聲聞 *sheng wen*, SH 462a) schreibt der Uigure *arx(a)nt*, was aber schließlich damit erklärt werden kann, daß die Arha(n)ts die Schüler par excellence sind. Hier soll die Überlegenheit des Bodhisattvaideals gegenüber den Śrāvakas und Pratyekabuddhas betont werden, vgl. dazu H. Dayal, The Bodhisattva Doctrine in Buddhist Sanskrit Literature, Delhi – Patna – Varanasi 1932, 17. Das chin. Verbpaar 超越 *chuo yue* ist im Uig. durch *'ärt-* (vgl. UW 205) „übertreffen" wiedergegeben.
(10) *yoq quruγ* „leer (Hend.)"=chin. 空 *gong*, hier die erste von drei Samādhis, vgl. SH 57b.

2. T II Säṅgim Aγïs (U 2868)=chin. T. 360, Bd. XII, 267 a 29–b 3

(recto)
(11) 1 [. . . y]ašuyur ärtingü körklä tngri[m . . .]
(12) 2 [. . .] yïrdä yalïnguq-lar alqu qutr[ul. . .]
(13) 3 [. . .] yaruqunguz: yaltrïmïš yïrdä [. . .]
(14) 4 [. . .] yïr alqu yïrγanur : tn[grim . . .]
(15) 5 [. . . . .] mn qutunguz: täg qolusu[z . . .]

(verso)
(16) 1 [. . . . .] tngrim toγuru käč[ärüy]in [. . .]
(17) 2 [. . .] -da qotmatïn qutγa[r. . . . .]
(18) 3 [. . .] tïnlγ-larïγ tngrim[a] buyan [. . .]
(19) 4 [. . . . .] köngülümin bošγurayïn tngri[m . . .]
(20) 5 [. . . . . .a]ltï paramit-[q]a bütäyin t[ngrim . . .]

a Geschrieben steht *tngirm* (t'kyrm).

(11) [Eure Weisheit] erstrahlt sehr schön, mein Gott!
(12) [. . .] auf der Erde die Menschen alle [zu?] befreien [. . .]

(13–14) Auf der von [Eurem] Glanz bestrahlten Erde [. . .] bebt die [. . .] Erde gänzlich, [mein] Gott!
(15–16) [. . .] Ich wie Eure Majestät zahllos [. . .], mein Gott!
(16–18) Hinübergelangen (Hend.) lassen will ich [. . .] ohne von [. . .] abzulassen, die [zu?] befreienden [. . .] Lebewesen, mein Gott!
(18–19) Puṇya [. . .], meinen [. . .] Sinn will ich lehren, [mein] Gott!
(20) [. . .] für die [s]echs Pāramitās will ich vollendet sein, [mein] G[ott!].

Das zweite Fragment enthält einen Auszug aus den Versen, die der Mönch Dharmākara zum Preise des Buddha Lokeśvararāja spricht. Da keine Zeile vollständig erhalten ist, habe ich auf eine verszeilengemäße Anordnung des uig. Textes verzichtet. Vermutlich endete im Uig. jeder Vers mit der Anrufung *tngrim* „mein Gott!".
(11) Chin. 267 a 29 智慧深妙 *zhi hui shen miao* „(Eure) Weisheit ist tief.", *shen miao* "Deep, profound, abstruse" (SH 356b), im Uig. wörtlich übersetzt: *shen*=*ärtingü* „sehr", *miao*=*körklä* „schön".
(12–14) Die im Chin. folgenden beiden Verse 267 a 29–b 1 光明威相震動大千 *guang ming wei xiang zhen dong da qian* „Das majestätische Erscheinen (Eures) Glanzes läßt die Große Tausend(welt) erbeben" gehören zusammen. Der uig. Wortlaut läßt sich nicht rekonstruieren, für Z. 12 fehlen Hinweise auf eine chin. Vorlage völlig, sie dürfte ein uig. Zusatz sein. Mit Sicherheit entspricht uig. *yaruqunguz* „Euer Glanz" chin. *guang ming*, und chin. *zhen dong* „beben" wurde durch *yïrγan-* „id." übersetzt. Nach Clauson ED 217f. ist bisher nur *ïrγan-* belegt. Zu den von È. V. Sevortjan, Ètimologičeskij slovar' tjurkskich jazykov (Obščetjurkskie i mežtjurkskie osnovy na glasnye), Moskau 1974, 660f. zusammengestellten Angaben, die alle ebenfalls nur auf ï-Anlaut weisen, vgl. noch osm.dial. *yırgalamaḫ*, *yırgalamak* [*yılgalamak*, *yırğalamak*] „sallamak" (DS 4273).
(14–16) Für chin. 267 b 1 願我作佛 *yuan wo zuo fo* „Wünschend, daß ich Buddha werde" (zu *zuo fo* vgl. SH 224a: "To become or be a Buddha; to cut off illusion, attain complete enlightenment, and end the stage of Bodhisattva discipline") fehlt der uig. Text. *qutunguz täg* von Z. 14 bezieht sich auf den folgenden Vers: 齊聖法王 *qi sheng fa wang* „(wenn ich) gleiche dem edlen Dharmakönig", vgl. skr. *tatha ahu buddha bhavitva dharmasvāmi* (Ashikaga 7) "and I, having become Buddha, and a master of the Law" (SBE 49, II, S. 8). Ein Äquivalent für *qolusuz* sehe ich nicht.
(16–18) Uig. *toγuru käč[üräy]in* ist eine passende Übersetzung von chin. *guo du* "To pass from mortal life" (SH 414b) des Verses 267 b 2 過度生死 *guo du sheng si* „(Ich will) hinübergelangen lassen (die Lebewesen aus dem Kreislauf) des Geborenwerdens und Sterbens." In uig. *qotmatïn* ist vermutlich eine Wiedergabe der Negation *mi bu* des folgenden Verses 靡不解脫 *mi bu jie tuo* „Keiner soll sein, der nicht erlöst würde" zu sehen, während *qutγa[r. . .]* chin. *jie tuo* „Mukti" (SH 412b) entspricht. Z. 18 *tïnlγ-larïγ* „die Lebewesen" ist ein Zusatz, der dem chin. und skr. Text inhäriert.
(18–19) Uig. *buyan* „Puṇya" korrespondiert mit der 1. Pāramitā des Almosengebens (skr. *dāna*), mit der der Vers 267 b 2 布施調意 *bu shi tiao yi* eröffnet wird. Chin. *tiao yi* "To control the will, to subdue its evil" (SH 444a) findet seinen Ausdruck in *köngülümin bošγurayïn* „ich will meinen Sinn lehren", vgl. skr. *da-*

matha (Ashikaga 7) "restraint, control . . . esp[ecially] self-control" (BHSD 262a).
(20) Der uig. Ausdruck *[a]ltï paramit* „sechs Pāramitās" läßt vermuten, daß die vier Verse 267 b 2–3 布施調意，戒忍精進，如是三昧，智慧爲上 *bu shi tiao yi, jie ren jing jin, ru shi san mei, zhi hui wei shang* eine Aufzählung der sechs Pāramitās umfassen. Unter Heranziehung des Skr.-Textes (Ashikaga 7) lassen sich in der Tat die meisten Begriffe als Pāramitās interpretieren:

Pāramitā	Skr. (Ashikaga 7)	Chin. (267 b 2–3)
dāna	*dāna*	*bu shi*
śīla	*damathaśīla*	*jiao ti, jie ren*
kṣānti	*kṣānti*	–
vīrya	*vīrya*	*jing jin*
dhyāna	*dhyānasamādhi*	*san mei*
prajñā	–	*zhi hui.*

3. T II S 77.501 (U 2979) = chin. T. 360, Bd. XII, 267 b 25–c 2

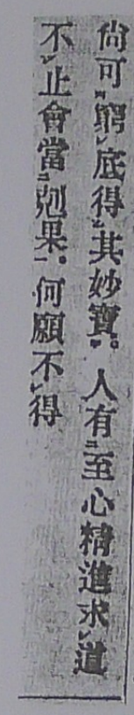
(recto)
(21) 1 -larïγ mäning yir s[u]vda tošγuray[ïn . . .]
(22) 2 ülü -güm orïnta[a] tïnlγ-lar[. . . . . .]
(23) 3 tägz: -ün-lär tngrim mn öz:üm [. . .]
(24) 4 ödün burxan qutïn bulayïn tngrim : [. . .]
(25) 5 [. . . . . .]r ilin[b] ilänti : burxan drm[. . .]

(verso) b[aš]ḍïnqï [amita]-ki bir q[ïrq ptr]
(26) 1 [ïnča ti]p yrlγ yrlqadï ïnča qalḍï [. . . kön]
(27) 2 -gülin aḷp är talvï[c] ögüz: suvïn [. . .]
(28) 3 ičitäki[d] satïγsïz: činḍamani ärdini [. . .]
(29) 4 näčä bar suvï ymä suγurγay ärd[i . . .]
(30) 5 a[nč]ulayu [y]mä qayu ki[š]i burxan b[ol. . .]

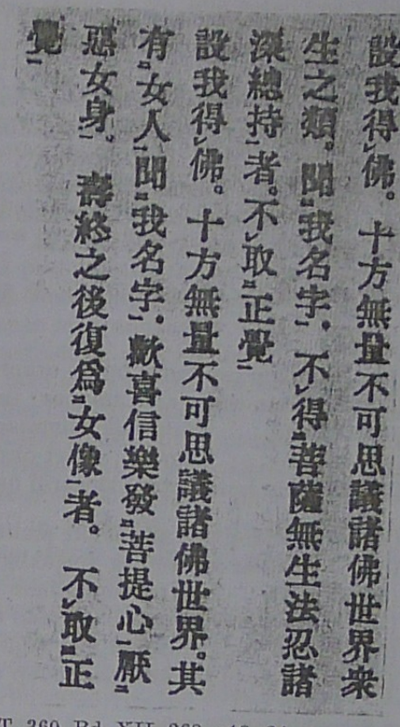
a Schreibfehler für *ornïnta*? b Unsichere Lesung, denn vom *l*-Haken ist nichts mehr zu sehen. c Schreibfehler für *taluy* (t'lwy). d Schreibfehler (?) für *ičintäki*.

(21) Die [?] möchte [ich?] in meiner Welt erfüllen [. . .] (22–23) Anstelle meines Anteils (?) mögen die Lebewesen [zu ?] gelangen, mein Gott ! (23–24) Ich selbst möchte zu [dieser . . .] Zeit die Buddhawürde erlangen, mein Gott! (25) Das Land [der . . .] beherrschte er.
(25–26) Buddha geruhte [zu] Dharm[ākara] [folgenden] Ausspruch zu sprechen: (26–29) „(Es ist), als wenn mit [gläubigem (?) Si]nn ein tapferer Mann das Wasser des Meeres (Hend.) eines darin befindlichen wertvollen Cintāmaṇi-Juwels [wegen], so viel Wasser auch vorhanden sei, austrocknen würde, (30) ebenso auch wird jener Mensch Buddha w[erden]."

Einen sicheren Anhaltspunkt zur Identifizierung dieses Bruchstücks bietet der Ausspruch Buddhas (Z. 25ff.), die Zuordnung der vorangehenden Zeilen zum chin. Text bereitet dagegen große Schwierigkeiten, so daß man nicht unbedingt voraussetzen darf, daß dem Uiguren derselbe chin. Text als Vorlage diente.



T. 360, Bd. XII, 267 b 25–c 2



T. 360, Bd. XII, 268 c 18–24

(21–25) In dem der Rede des Buddha Lokeśvararāja an den Mönch Dharmākara über die Vorzüge der Buddhaländer vorangehenden Teil gibt es nur für zwei Stellen die Möglichkeit, sie als Wiedergaben des chin. Textes zu erklären: uig. *mäning yir s[u]vda* = ? chin. 267 b 25 我境界 *wo jing jie* „mein Bereich"; zu *jing jie* = skr. *viṣaya, gocara* vgl. SH 421b; Jap.-Engl. Buddh. Dict. 189f. Vgl. Yamamotos Übersetzung: "All this is so wide and deep that it is beyond my knowing" (The Shinshu Seiten 16); Jōdo-sambukyō 1, 131: „Es geht nicht in den Bereich dessen ein, was ich (wissen kann)." Für uig. *tošyuray[ïn (?)]* ließe sich chin. 267 b 27 成滿 *cheng man* "I will accomplish (what I desire to have)" (The Shinshu Seiten, 16) heranziehen. Da sich für den Rest dieses Abschnitts keine Übereinstimmungen mit dem chin. Text feststellen ließen, sind auch Lesung und Deutung des uig. Textes weitgehend unsicher.
(25) Dem Zusammenhang nach ist *burxan* hier der Buddha Lokeśvararāja, in dessen Zeit eines Tages ein König, der den Buddha predigen hörte, Mönch wurde und den Namen Dharmākara annahm, vgl. J. Eracle, La doctrine bouddhique de la terre pure, Paris 1973, 37. Uig. *drm[. . .]* dürfte die Wiedergabe von chin. 法藏 *fa zang* = skr. *Dharmākara* sein, 267 b 28.
(26–30) Mit diesem Gleichnis unterstreicht der Buddha, daß ständiges Bemühen zum Erfolg, d. h. zum Erlangen des Buddhalandes, führt.
(27) Die Ergänzung von *-gülin* zu *[kön]gülin* beruht nicht auf der chin. Vorlage.

Uig. *alp är* „ein tapferer Mann" ist Wiedergabe von chin. 267 b 29 一人 *yi ren*, und *taluy ögüz suvïn* ist die Übersetzung von chin. 267 b 29 大海 *da hai* „großes Meer".
(38) Für chin. 267 c 1 妙寶 *miao bao* gibt der Uigure wieder eine erklärende Übertragung: *satïysïz čïnḍamani ärdini* „wertvolle (eigentlich: preislose, vgl. Clauson ED 801a) Cintāmaṇi-Juwelen", vgl. SH 211a: "Cintāmaṇi, a fabulous gem, the philosopher's stone, the talisman-pearl capable of responding to every wish, said to be obtained from the dragon-king of the sea, or the head of the great fish, Makara, or the relics of a Buddha."

4. T II S 77.504 (U 2980) = chin. T. 360, Bd. XII, 268c 18–24

(recto)
(31) 1 mn burxan q̈utïn bulup otun[a] sïngaq̈ï[b] tïnlӱ-lar mäning
(32) 2 atïmïn išidip alq̈u tuγmaz: tuγmaz: q̈utrulmaq biligkä
(33) 3 uruq̈ kämišmiš bolmasar:-lar burxan qutïn almaz:
(34) 4 mn : tngrim : : tört q̈ïrqïnč mn burxan
(35) 5 q̈utïn bulup otun[c] sïngarq̈ï q̈amaγ yir [suv]daq̈ï tiši

(verso) bašḍïnqï altï altmïš ptr amita-k[i]
(36) 1 tïnlӱ-lar kntü-nüng ämgäklig ạrq̈asïz[d] ätö[zin][e] yirip
(37) 2 ozuӱ- -sap mäning atïmïn išdip[f] arïγ: siz:ksiz[g]
(38) 3 kürtgünč[h] köngülin[i] burxan q̈utïnga köngül[i] turӱu-
(39) 4 -rup uz:un turq̈aru o̱yü saq̈ïnur unïtmatïn atayu
(40) 5 tutsar ol tiši ät'öz:in q̈odup ulatï burxan qutïn

a Schreibfehler für *ontun*. b Schreibfehler für *sïngarqï*. c Schreibfehler für *ontun*. d Es scheint, als ob von späterer Hand neben *-r-* ein *-l-* bezeichnender Haken gesetzt wurde. e Erhalten ist nur *'tw*[. . .], vgl. die Schreibung in Z. 40. f Kontrahierte Form für *išidip*. g Schreibfehler für *siziksiz*. h Schreibfehler (?) für *kirtgünč*. i Beachte die Plene-Schreibung!

(31–34) Wenn ich die Buddhawürde erlangt habe, und die Lebewesen der zehn Gegenden – hören sie meinen Namen – alle nicht wiedergeboren werden (oder) für das Befreiungs-Wissen des Nichtwiedergeborenwerdens das Lasso (?) nicht geworfen haben sollten, (dann) nehme ich nicht die Buddhawürde an. Mein Gott! Vierunddreißigstens.
(34–40) Wenn ich die Buddhawürde erlangt habe, und wenn die weiblichen Lebewesen aller Welten der zehn Gegenden, ihren eigenen leidvollen, hilflosen Körper verachtend (und) erlöst werden wollend, – hören sie meinen Namen – in reinem, zweifelsfreiem Glauben den Sinn zur Buddhawürde erwecken, ständig lange (an ihn) denken (Hend.), (ihn) nicht vergessen und dauernd (ihn) anrufen, (so) werden sie ihren weiblichen Körper ablegen und die Buddhawürde [erlangen. Andernfalls nehme ich die Buddhaschaft nicht an.]

Die 48 Gelübde des Dharmākara bilden den Höhepunkt des *Großen Sukhāvatīvyūha*. Das uig. Fragment enthält die Übersetzung der Gelübde 34 und 35.
(31) *o[n]tun sïnga[r]qï tïnly-lar* „die Lebewesen der zehn Gegenden" ist die verkürzte Übersetzung von chin. 268c 18f. 十方無量不可思議諸佛世界衆生之類 *shi*

fang wu liang bu ke si yi zhu fo shi jie zhong sheng zhi lei „alle Arten von Lebewesen in allen unzähligen, unbegreifbaren Buddhawelten der zehn Gegenden". Vielleicht bezieht sich *alqu* von Z. 32 auf chin. *zhu . . . zhong*.
(32) *tuγmaz* „(sie) werden nicht geboren" = chin. 268 c 19 無生 *wu sheng*, herausgenommen aus der Wendung 菩薩無生法忍 *pu sa wu sheng fa ran* „der Bodhisattvas anutpattika-dharma-kṣānti", vgl. Jōdo-sambukyō 1, 289; Eracle, La doctrine bouddhique 96: «le degré d'Endurance des Bodhisattva appelé Sans-naissance.»
(32–33) Hier weist der uig. Text eine große Diskrepanz zum Chin. auf, 268 c 19–20 諸深總持 *zhu shen zong qi* "all the dharanis of the deepest significance" (The Shinshu Seiten 22), «ainsi que des Dhâranî profondes et importantes» (Eracle, La doctrine bouddhique, 96). Wenn im uig. Text *uruq* „Lasso, Schlinge", und *pāśa* die symbolische Bedeutung "that of attracting and holding, for the efficient Means of the Great Compassion may take away all illusion and cause the adept to enter into the hokkai mandara [=dharmadhātu-mantra]" (L. Saunders, Mudrā, A Study of Symbolic Gesture in Japanese Buddhist Sculpture, New York 1960, 172) hat. Nach TT VI, 454f. *burxan qutïnga uruγ tarγ kämišmiš* bolur „zur Buddhawürde wird man die Saat (Hend.) ausgeworfen haben" (ohne chin. Vorlage!) käme doch eher *uruγ* „Saat, Samen" in Betracht. Uig. *tuγmaz* „Nichtwiedergeboren" beruht nicht auf chin. Vorlage, ebenso wenig auch *qutrulmaq bilig* „Befreiungs-Wissen" (oder *bilig* zur Abstraktum-Bildung?).
(33–34) *burxan qutïn almazmn* „Die Buddhawürde nehme ich nicht an" = chin. 268 c 20 不取正覺 *bu qu zheng jiao*, wo *zheng jiao* skr. "Saṁbodhi, the wisdom or omniscience of a Buddha" (SH 193b) entspricht, vgl. skr. *mā tāvad aham anuttarāṁ samyaksaṁbodhim abhisaṁbudhyeyam* (Ashikaga 18); vgl. Jōdo-sambukyō 1, 273f.
(34) *tngrim* „mein Gott!" ist wieder ein uig. Zusatz, für den die Vorlagen nichts Entsprechendes bieten. Trotz der doppelten Interpunktion, die üblicherweise einen größeren Sinnabschnitt beschließt, muß sich *tört qïrqïnč* „vierunddreißigstens" auf den davor stehenden Text beziehen, denn er entspricht dem 34. Gelübde. Oder sollte man annehmen, daß dem uig. Text eine andere Zählung der Gelübde zugrunde lag?
(35) Wie schon in Z. 31 ist die uig. Übersetzung verkürzend, die Wendung *qamaγ yir [suv]* ist hier auf die Buddhawelten, skr. *buddhakṣetra*, zu beziehen, vgl. chin. 268 c 21.
(36) *kntü-nüng ämgäklig ạrqasïz ätö[zin] yirip* „ihren eigenen leidvollen, hilflosen Körper verachtend" = chin. 268 c 22f. 厭惡女身 *yan e nü shen* „den schlechten weiblichen Körper verachtend". Falls dem uig. Übersetzer dieser chin. Text vorgelegen haben sollte, wäre diese Passage ein gutes Beispiel für den freien Übersetzungsstil. Man kann hier eine immer weiter fortschreitende Erweiterung bemerken: skr. *strībhāvaṁ* (Ashikaga 18) → chin. *e nü shen* → uig. *ämgäklig ạrqasïz ätö[zin]* (*tiši* wäre hinzuzudenken). Zu uig. *arqasïz* vgl. *arqa* „Rücken; Hilfe" (UW 195f.) und *arqasïz* „hilflos" (BT XIII, 3.72).
(37) *ozuγsap*, Konverb von *ozuγsa-* (bisher nicht belegt) „befreit werden wollen" (zur Bildung vgl. ATG § 154), ohne eindeutiges Vorbild im Ausgangstext.
(37) Die Wendung *mäning atïmïn išdip* „meinen Namen hörend" steht im chin. und skr. Text bereits an früherer Stelle, vgl. 268 c 22.

(37–38) *arïγ siz[i]ksiz kirtgünč köngülin* „in reinem, zweifelsfreiem Glauben“ gibt in etwa chin. 268 c 22 歡喜信樂 *huan xi xin le* “shall awake in joy, obtain faith, and rejoice” (The Shinshu Seiten 22); «en éprouvent de la joie, y croient joyeusement» (Eracle, La doctrine bouddhique 96) wieder.
(39–40) *uzun turqaru oγū saqïnur unïlmatïn atayu tutsar* ist ohne Vorlage im chin. Text; dafür fehlt im Uig. eine Wiedergabe von chin. 268 c 23 壽終之後 *shou zhong zhi hou* „nach dem Lebensende“, d. h. in der folgenden Wiedergeburt, wenn man nicht Z. 40 *ol tiši ät'özin qodup* „ihren weiblichen Körper ablegend“ als Entsprechung betrachten kann.

5. T II S 77.500 (U 2978) = chin. T. 360, Bd. XII, 269 b 18–22

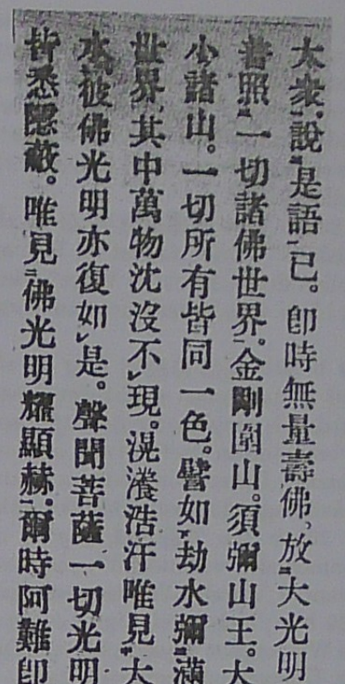
(recto)
(41) 1 utïn[a] niz:vani-lïγ üč aγu köngülärin[b] yarut[ay]ïn
(42) 2 [tn]grim[c] bilgä bilig köz:lärin ačayïn t[ng]rim
(43) 3 [b]ilig -siz: bilig yumurtγasïn b[. . .]
(44) 4 [t]ngrim ämgäklig üč yavlaq yol[uγ . . .]
(45) 5 [. . .]yin tngrim mngilig bir äd[. . . . . .]

(verso) bašḍïn[qï . . . ptr]
(46) 1 [. . .]yin tngrim išimin köṭügümin b[. . . . . .]
(47) 2 qutïn bulur ärsär mn tngrim i[. . . . . .]
(48) 3 [on]tun sïngar yir suvda tüz yartl[. . .][d]
(49) 4 [tn]grim kün yaruqïn ay yaruqïn kölitz:ün
(50) 5 tngrim ot yaruqïn tngri yaruqïn qarartz:un

a Schreibfehler (?) für *utun*. b Für *köngüllärin*. c Zu sehen ist nur [. . .]k'm.
d Vom *-l-* ist nur ein Teil des Hakens erhalten.

Entsprechend den Verszeilen im Original könnte dieser Text etwa in folgender Weise angeordnet werden.
utïn nizvani-lïγ üč aγu köngülärin yarut[ay]ïn [tn]grim
bilgä bilig közlärin ačayïn t[ng]rim
[b]iligsiz bilig yumurtγasïn b[. . .yin t]ngrim
ämgäklig üč yavlaq yol[uγ . . .]yin tngrim
mngilig bir äd[gününg qapïγïnga kigürä]yin tngrim
išimin köṭügümin b[ütürüp burxan] qutïn bulur ärsär-mn tngrim
i[. . . on]tun sïngar yir suvda tüz yartl[. . .yin tn]grim
kün yaruqïn ay yaruqïn kölitzün tngrim
ot yaruqïn tngri yaruqïn qarartzun [tngrim].

(41–42) Die drei Gift-Sinne der sündigen Leidenschaften will ich erleuchten, mein Gott!
(42) Die Weisheits-Augen will ich öffnen, mein Gott!
(43–44) Das Unwissenheits-Dunkel [will ich vernichten], mein Gott!
(44–45) Die leidvollen drei schlechten Wege will ich [verschließen], mein Gott!
(45–46) [In das Tor des] seligen, einzig (?) Guten will ich [eintreten lassen], mein Gott!


大衆說是語已。卽時無量壽佛。放大光明。普照一切諸佛世界。金剛圍山。須彌山王。大小諸山。一切所有皆同一色。譬如劫水彌滿世界。其中萬物沈沒不現。混濛浩汗唯見大水。彼佛光明亦復如是。聲聞菩薩一切光明皆悉隱蔽。唯見佛光明耀顯赫。爾時阿難卽

T. 360, Bd. XII, 278 a 2–7

消除三垢冥 明濟衆厄難
開彼智慧眼 滅此昏盲闇
閉塞諸惡道 通達善趣門
功祚成滿足 威曜朗十方
日月戢重暉 天光隱不現

T. 360, Bd. XII, 269 b 18–22

(46–47) Wenn ich meine Taten (Hend.) [vollendend die Buddha]würde erlange, mein Gott!,
(47–49) [will ich] in den Welten der [. . .] zehn Gegenden eben erstrahlen [lassen], mein Gott!
(49–50) (Dieses Licht) möge den Glanz der Sonne und den Glanz des Mondes in den Schatten stellen, mein Gott!
(50) (Dieses Licht) möge den Glanz des Feuers und den Glanz des Himmels als schwarz erscheinen lassen, [mein Gott!]

(41) Während uig. *yarut[ay]ïn* „ich will erleuchten“ auf chin. 明 *ming* „strahlen, klären“ weist, womit der Vers 269 b 18b beginnt (dafür jedoch Jōdo-sambukyō 1, 143 mit T. Bd. XII, 269 Fußnote 12: 廣 *guang* „weit“), ließe sich das davorstehende Objekt besser auf den vorangehenden Vers 269 b 18a 三垢冥 *san gou ming* „die Dunkelheit der drei Unreinheiten“ beziehen. Dabei wäre uig. *üč aγu köngülärin* gleichbedeutend mit *san gou*, vgl. SH 62b: “The three defilers – desire, hate, stupidity (or ignorance)”, der berühmten Trias der Kleśas. Zu den uig. Belegen vgl. UW 76f. Die Junktur *utun nizvani* ist u. a. aus ETṢ 13_{136} (*udun nizvani*) bekannt. Der Zusatz *tngrim* „mein Gott“, der hier jeweils das Versende kennzeichnet, begegnete uns schon.
(42) Dieser Vers entspricht dem Chin. genau: 269 b 19a 開彼智慧眼 *kai bi zhi hui yan*, wenn man davon absieht, daß chin. *bi* „jene“ nicht übersetzt wurde.

(43) Chin. 269 b 19b 滅此苻盲闇 *mie ci hun mang an*. Ähnlich dem vorigen Vers blieb chin. *ci* unübersetzt. Die Wortgruppe *hun man an* wird als „Dunkelheit der Unwissenheit“ verstanden, vgl. Jōdo-sambukyō 1, 297; Nakamura 417d, und so muß sie auch der Uigure interpretiert haben, obwohl er *yumurtγa* „Ei“ (Clauson ED 938a) gewählt hatte. Die Bedeutung von *yum-* "to shut" (ED 934a) paßt jedenfalls sehr gut zu chin. *an* "To shut the door; to withdraw. Dark; eclipse. Evening" (Mathews 38).
(44–45) Chin. 269 b 20a 閉塞諸惡道 *bi se zhu e dao* „(Ich) will alle schlechten Wege verschließen.“ Chin. *e dao* ist im Uig. erweiternd durch *ämgäklig üč yavlaq yol* „die leidvollen drei schlechten Wege“ wiedergegeben, während *zhu* „alle“ unberücksichtigt blieb. Das in der Lücke zu erwartende uig. Verb könnte *bäklä-* o. ä. gewesen sein.
(45) Chin. 269 b 20b 通達善趣門 *tong da shan qu men* „(Ich) will in das Tor des Guten und Angenehmen eindringen lassen.“ Dabei wurde chin. *shan qu* im Uig. vielleicht durch *mngilig bir äd[gü]* übersetzt, wenn man eine umgekehrte Reihenfolge voraussetzen darf. Etwas unklar ist die Funktion des Zusatzes *bir* „ein“ oder „einzig“. Unter chin. *shan qu* ist die Götterwelt zu verstehen, vgl. skr. *svargapatha* (Ashikaga, 22); vgl. Jōdo-sambukyō 1, 297; Nakamura 850a.
(46–47) Chin. 269 b 21a 功祚成滿足 *gong zuo cheng man zu* „(an) Verdienst-Glück vollkommen sich vollendend“; *gong zuo* ist ein ehrender Ausdruck für den Bodhisattvawandel durch Verdiensterringung, vgl. Jōdo-sambukyō 1, 297; Nakamura 260 b–c; hier durch uig. *iš kȫṭüg* „Tat, Handlung (Hend.)“ übersetzt (üblich ist die Wiedergabe *buyan* für *gong*). Ob man in der Lücke für chin. *man zu* noch eine uig. Übersetzung erwarten kann, ist fraglich; *bulur ärsär-mn* scheint für chin. *zuo* oder *cheng* zu stehen (merkwürdig ist die Konditionalform).
(48) Chin 269 b 21b 威曜朗十方 *wei yao lang shi fang* „Das Licht möge scheinen in allen zehn Gegenden.“ Eine sichere Übereinstimmung ist nur für *shi fang in [on]tun sïngar yir suvda* festzustellen; *tüz* „eben, gleichmäßig“ mag vom uig. Übersetzer hinzugefügt sein. In dem Torso *yartl[. . .]* darf man wohl zu Recht die Wiedergabe von *lang* „scheinen“ sehen; unklar bleibt jedoch, wie ergänzt werden kann.
(49) Chin. 269 b 22a 日月戢重暉 *ri yue ji zhong hui* „Sonne und Mond strecken die Waffen vor dem gewichtigen Glanz.“ Die uig. Übersetzung trifft diesen Sinn ausgezeichnet: *kölit-* „in den Schatten stellen“ (vgl. ED 716 b) übersetzt *ji* "To put away weapons. To fold up. To collect oneself" (Mathews 506).
(50) Chin. 269 b 22b 天光隱不現 *tian guang yin bu xian* „Der Himmelsglanz ist verborgen und wird nicht sichtbar.“ Chin. *tian guang* ist genau durch uig. *tngri yaruqïn* übersetzt. Für ot *yaruqïn*, und das ist beachtenswert, findet sich die Vorlage nur im Skr.-Text: *agniprabhā* (*maṇigaṇa agniprabhā va deva-tānāṁ*, Ashikaga, 22).

6. Ohne Fundortsignatur (U 3422) = ?

Alle äußeren Formmerkmale, besonders aber der Werktitel, veranlassen mich, das Fragment hierher zu stellen, auch wenn ich nicht den genauen Platz lokalisieren konnte. Nach Ausweis der Randnotiz stammt es jedenfalls aus dem ersten Buch (*juan*).

(recto)
(51) 1 -larïnga [. . . . . .]
(52) 2 -lar turur [. . . . . .]
(53) 3 ol nom [. . . . . .]
(54) 4 bilgä bilig [. . . . . .]
(55) 5 bo[l]γay q̈[. . . . . .]

(verso) [b]ašḍïnqï amita-ki [. . . ptr]
(56) 1 kim ol ’[. . . . . .]
(57) 2 [. . .] [. . . . . .]
(58) 3 [. . .] [. . . . . .]
(59) 4 yaruq̈ yal[trïq . . . . . .]
(60) 5 ol äšidm[. . . . . .]

(51) ihren [. . .], (52) die [. . .] sind [. . .], (53) jener Dharma [. . .], (54) Weisheit [. . .], (55) wird sein [. . .], (56) daß jener [. . .] (57–58) [. . .] (59) Glanz [. . .], (60) jener gehört (?) [. . .]

7. T II S 77.502 (U 2979a) = chin. T. 360, Bd. XII, 278 a 2–7

(recto)
(61) 1 [uluγ yaruq] ïdtï ontun sïngaq̈ï[a] burχan-lar yirin
(62) 2 [. . .] alqu yarudï yašudï qamaγ yir suvdaqï
(63) 3 [sumir] taγ:-lar tämir tilgän taγ:-lar ulatï
(64) 4 [alqu qamaγ u]luγ kičig taγ:-lar alqu bir täg
(65) 5 [bir] önglüg boltï ïnča qaltï alq̈ïnčuqa

(verso)
(66) 1 [-tägi yi]rtinčü yir suvuγ buz:γučï uluγ suv
(67) 2 [. . .] ol üč ming uluγ ming ⟨ur⟩[b] yir
(68) 3 [-tinčüdä] adïn äd közünmäz ančulayu ymä
(69) 4 [yir] suvda amita burxan yaruqï alq̈u
(70) 5 [. . .]ïγ kölitdi yitäng amita yaruq̈ï

a Schreibfehler für *sïngarqï*. b Die Tilgung wurde durch Umstrichelung angemerkt.

(61) [Dann] emanierte [Buddha Amita einen großen Glanz.] (61–62) Die Buddhaländer in den zehn Gegenden [. . .], alle erstrahlten (Hend.). (62–65) Alle auf der Erde befindlichen [Sumeru-]Berge, die Eisenkreis-Berge und [alle] großen wie kleinen Berge, (sie) alle wurden gleichermaßen von [einer] Farbe, (65–67) so wie das große Wasser, das [bis] zum Ende die irdische Welt vernichtet. (67–68) [In] dieser Dreitausend-Großtausend-Welt sind andere Dinge nicht (mehr) sichtbar. (68–70) Ebenso auch stellte auf der Welt der Glanz des Buddha Amita alle [. . .] in den Schatten. Nur der Glanz des Amita [konnte gesehen werden].

Dieses Fragment führt uns an die Stelle des zweiten Buches des *Großen Sukhāvatīvyūha*, wo Buddha den Ānanda den übermächtigen Glanz des Amitābha erschauen läßt.
(61) Uig. *ïdtï* entspricht chin. 278 a 2 放 *fang* „emanieren“, und die Ergänzung

folgt dem Chin. 大光明 *da guang ming* „großer Glanz". Die Wendung *ontun sïnga[r]qï burxanlar yirin* ist Übersetzung von 278 a 3 一切諸佛世界 *yi qie zhu fo shi jie* „alle Buddhawelten"; „alle" und „in den zehn Gegenden (Himmelsrichtungen) befindlich" sind nahezu identische Ausdrücke; es ist unklar, ob man aus deren unterschiedlicher Verwendung auf verschiedene Vorlagen schließen darf.

(62) Uig. *alqu* „alle" scheint die Wiedergabe von 278 a 3 普 *pu* „allgemein, gänzlich" zu sein; *yarudï yašudï* übersetzt 照 *zhao* „illuminieren". Das nachfolgende *qamaγ yir suvdaqï* bezieht sich bereits auf die Berge, im Chin. fehlt diese Angabe.

(63) Chin. 278 a 3 金剛圍山須彌山王 *jin gang wei shan xu mi shan wang* „Diamant-Umfassungsberge, Sumeru-Bergkönig"; falls die Ergänzung zutrifft, lag im Uig. umgekehrte Reihenfolge vor. Der erste Ausdruck bedeutet nach SH 281b: "The concentric iron mountains about the world", d. h. die Cakravāḍa-Gebirge; die dafür verwendete uig. Übersetzung *tämir tilgän taγ-lar* läßt sich zurückführen auf chin. 鐵圍山 *tie wei shan* „Eiserne Umfassungs-Berge" (u. a. Bd. XX, 109 a 15). Nakamura 421a (金剛鐵圍 *jin gang tie wei*) bezieht sich auf Sukhāvatīvyūha 270 a 12 *jin gang wei*, wozu in Fußnote 9 die Variante *jin gang tie wei* gegeben wird. Vgl. Ashikaga 55: *Meru Mahāmeru Mucilinda Mahāmucilinda Cakravāḍa Mahācakravāḍā*; demzufolge fehlt sowohl im chin. wie auch im uig. Text die Erwähnung der *Mucilinda*-Berge. Zu den Anschauungen, daß die Erde von Ringgebirgen und Ringmeeren umgeben sei, vgl. W. Kirfel, Die Kosmographie der Inder, nach den Quellen dargestellt, Bonn – Leipzig 1920, 185–189.

(64) Chin. 278 a 3–4 大小諸山 *da xiao zhu shan* „große und kleine, alle Berge".

(64–65) Chin. 278 a 4 同一色 *tong yi se* „zusammen von einer Farbe".

(65–66) Chin. 278 a 4–5 譬如劫水彌滿世界 *pi ru jie shui mi man shi jie* „so wie die Flut (im) Kalpa (der Zerstörung), die die Welt überflutet"; die uig. Übersetzung ist noch deutlicher: „die irdische Welt vernichtend". Für uig. *alqïnčuqa[tägi]* „bis zum Ende, bis zum Rest" (vgl. UW 99a) fehlt eine chin. Entsprechung.

(67–68) Dem uig. Ausdruck *üč ming uluγ ming yir[tinčüdä]* „[in] der Trisāhasramahāsāhasra-Welt" steht chin. 278 a 5 其中 *qi zhong* „in ihr (d. h. der Welt)" gegenüber. Verkürzt im Uig. ist allerdings 278 a 5 萬物沈沒不現 *wan wu chen mo bu xian* „alle Dinge versinken (Hend.) und werden nicht (mehr) sichtbar". Der darauffolgende Satz chin. 278 a 5–6 fehlt in der uig. Übersetzung völlig, nur 大水 *da shui* ist in *uluγ suv* wiederzuerkennen.

(68) Uig. *ančulayu ymā* „ebenso auch" scheint dem chin. 278 a 6 如是 *ru shi* „wie dies" zu entsprechen.

(69) Während es im chin. Text 278 a 6 彼佛光明 *bi fo guang ming* „der Glanz (Hend.) jenes Buddha" heißt, nennt der Uigure ausdrücklich Buddha Amita. Dem chin. Binomen *guang ming* steht nur ein uig. Wort, *yaruq*, gegenüber.

(70) Uig. *kölit-* „in den Schatten stellen" weist auf chin. 278 a 7 蔽 *bi* "To conceal, to hide. To shade" (Mathews 5104); im übrigen fehlt im Uig. „das Licht der Śrāvakas und Bodhisattvas". Uig. *yitäng* „nur" = chin. 唯 *wei* „id."; vgl. *idäng* in BT XIII, 24.9. Für *Amita* „Amita", diesmal ohne *burxan*, steht chin. 278 a 7 nur *fo* „Buddha".

8. T II S 72.500 (U 2976) = chin. T. 366, Bd. XII, 347 b 16–22

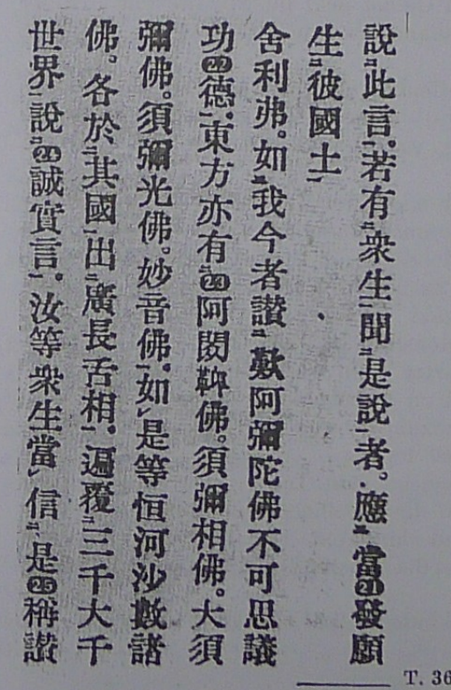
(recto)
(71) 1 atïmïn išidsär k[i]rtgünsär [artuqraq mängilig uluš]
(72) 2 -ta tuγar šaraputri[a]-a qaltï mn [amita]
(73) 3 burxan -nïng saqïnu yitinčsiz [ädgüsin]
(74) 4 ärdämin ögdüm öngtün [sïngar . . .]
(75) 5 akšobi atlγ burxan sim[ir[b] . . .]

(verso) [a]mita-ki üčünč kuin ygrmi ptr
(76) 1 burxan uluγ simir[c] yaltr[ïq atlγ burxan soγančïγ]
(77) 2 ünlüg burxan-[t]a ula[tï gang ögüz ičintäki]
(78) 3 qum sančа[d] burxan-lar ymä [. . .]
(79) 4 täg qutluγ tilin bo ulušuγ ögär [. . .]
(80) 5 inčip tïnlγ oγlanïnga [. . . . . .]

a Schreibfehler (?) für *šariputri*. b Schreibfehler (?) für *sum[ir]*. c Schreibfehler (?) für *sumir*. d Fehler für *sanïnča*.

(71–72) [Wer] meinen Namen hört (und an ihn) glaubt, wird im [Land der Höchsten Freude] geboren werden.

(72–74) O Śāriputra! Wie ich des Buddhas [Amita] unerdenkliche [Güte] und


說此言若有衆生聞是說者。應當發願
生彼國土
舍利弗。如我今者讚歎阿彌陀佛不可思議
功德。東方亦有阿閦鞞佛。須彌相佛。大須
彌佛。須彌光佛。妙音佛。如是等恒河沙數諸
佛。各於其國出廣長舌相。遍覆三千大千
世界說誠實言。汝等衆生當信是稱讚

T. 366, Bd. XII, 347 b 16–22

Tugenden gepriesen habe, (74–79) (so) preisen auch [im] Osten der Akṣobhya genannte Buddha, der Sum[erudhvaja genannte Buddha, der Mahāsumeru genannte Buddha, der Mahāsumeru-Glanz [genannte Buddha], der Buddha „Der eine [liebliche] Stimme hat“ (Mañjughoṣa) und Buddhas, der Zahl nach wie Sandkörner) [im Ganges-Fluß] wie [. . .] mit würdiger Rede dieses Reich [. . .] (80) Nun den Lebewesenkindern [. . .].

Das letzte Fragment dieser uig. Handschrift ist, wie bereits erwähnt, ein Stück aus dem *Kleinen Sukhāvatīvyūha-Sūtra*.

(71–72) Mit diesem Satz endet ein Abschnitt der Rede an Śāriputra, chin. 347 b 16–17: „Diejenigen Lebewesen, die diese Rede vernommen haben, sollen das Wunschgelübde hervorbringen, in jenem Land [=Sukhāvatī] geboren zu werden.“ Weshalb im uig. Text *atïmïn* „meinen Namen“ steht, ist mir unklar. Uig. *kirtgünsär* entspricht chin. 347 b 16 發願 *fa yuan* „das Wunschgelübde (*citta-praṇidhāna*) hervorbringen“. Die Ergänzung [*artuqraq mängilig uluš*]*ta* ist nicht zwingend, denn im Chin. steht nur 彼國 *bi guo* „jenes Land“.

(72–74) Mit der Anrede „O Śāriputra!“ beginnt ein weiterer Abschnitt der Rede Buddhas. Chin. 347 b 18f.: „Wie ich jetzt preise die unausdenkbaren Tugenden des Buddha Amita“.

(75) Auf Akṣobhya, dessen Buddhaland Abhirati im Osten liegt, folgt chin. 347 b 19 須彌相 *xu mi xiang*=skr. *Merudhvaja* (ed. Müller-Nanjio 204), vgl. BHSD 439a: “n[ame] of a Buddha in the east“, im Uig. nur teilweise vorhanden. Anders HN 251b: „Name eines mythischen Buddha des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, der für spätere Zeiten angekündigt wird. Sein Gebiet liegt im Nordwesten.“ In der Lücke ist auch noch der Buddhaname Mahāmeru=chin. 347 b 19–20 大須彌佛 *da xu mi fo* anzunehmen.

(76) Uig. *uluγ* „groß“ (=skr. *mahā*) ist offenbar ein Zusatz, denn der nächste Buddha heißt *Meruprabhāsa* (BHSD 439a)=chin. 347 b 20 須彌光佛 *xu mi guang fo*; skr. *prabhāsa*=chin. *guang*=uig. *yaltrïq* (vgl. u. a. den uig. Titel des *Suvarṇaprabhāsa-Sūtra*).

(76–77) Ergänzung nach chin. 347 b 20 妙 *miao*; der Buddha heißt *miao* 音 *yin* =skr. *Mañjughoṣa*, vgl. u. a. BT II, 500 *soγančïγ ünlüg ägziglig*=*Mañjughoṣa* als 714. Buddha der Tausend Buddhas (E. Moerloose, A List of Buddha Names in Old Turkish, in: Samadhi 7 [1973], 193). Zu beachten ist, daß im Skr.-Text der Buddha *Mañjudhvaja* heißt, vgl. H. Inagaki, Glossary of the Smaller Sukhāvatīvyūha Sūtra, in: Ryūkoku Daigaku Ronshū 379 (1965) S. 82; BHSD 414b: “n[ame] of a Buddha in the eastern quarter”. Ob diese Diskrepanz schon ursprünglich bestanden hat, wage ich nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall zeigt der uig. Text, daß es zur Zeit der Übersetzung bereits chin. Handschriften gegeben hat, die statt 幢 „dhvaja“ 音 „ghoṣa“ hatten.

(79) Uig. *qutluγ* „würdig“ ist ohne Vorlage im chin. Text, vgl. chin. 347 b 21; *bo ulušuγ* „dieses Reich“ bezieht sich auf die jeweiligen Buddhaländer der genannten Buddhas, folgt man dem skr. und chin. Text. Der uig. Text könnte jedoch auch so verstanden werden, daß selbst die anderen Buddhas das Buddhaland des Amitābha preisen.

(80) Uig. *tïnlγ oγlanïnga* „den Lebewesenkindern“ läßt sich als Übersetzung von chin. 347 b 22 衆生 *zhong sheng* auffassen.

Wörterverzeichnis

ač-; *a.-ayïn* (開) 42
adïn 68
ayu; *üč a.* (≈垢) 41
Akšobi (阿閦鞞) 75
al-; *a.-maz mn* (不得) 33
alp; *a.är* (≈一人) 27
alqïnču; *a.+qa*[*tägi*] 65
alqu 6, 12, 14, 69; (誦) 2, 9, 32, 64; (尊) 62; *a.yirdä* 3; *a. tïnlylar* (衆生) 3
altï; *a. altmïš* vor 36; [*a*]*ltï paramit* 20
altmïš; *altï a.* vor 36
Amita 69, 70
amitaki vor 6, vor 56, [*amita*]*ki* vor 26, [*a*]*mitaki* vor 76, *amitak*[*i*] vor 36
ančulayu 4; *a. ymä* (如是) 68; *a*[*nč*]*ulayu* [*y*]*mä* 30
ara 3
arxnt (≈聲聞) 9
arïγ 37
arqasïz 36
at; *mäning a.*+*ïmïn* (我名) 32, 37; *a.*+*ïmïn* 71
ata-; *a.-yu tutsar* 39
atlγ 75
ay (月) 49

äd (物) 68
äd[. . .] 45
ädgü; *ärtingü ä.* 7
ämgäklig 36; *ä. üč yavlaq yol*[*uγ*] 44
är-; *suγurγay ä.-d*[*i*] 29; *buzmïš ä.-ürlär* 6; *bulur ä.-sär mn* 47
ärdäm; [*ädgüsin*] *ä.*+*in* (功德) 74
ärdini (寶) 28
'ärtmiš; *'ä. ärür-lär* (超越) 10
ärtingü 7; *ä. körklä* (深妙) 11
äšid-; *ol ä.-m*[*iš* . . .] 60; vgl. *išid-*
ät'öz, *ätöz* (36) (身) 4; *tiši ä.*+*in* (女身) 40; *ätöz*+[*in*] 36

bay; *b. bu*[*q*]*ayulay* (纏縛) 9
bar 29
baš vor 6
bašḍïnqï vor 36; *bašḍïn*[*qï*] vor 46; *b*[*aš*]*ḍïnqï* vor 26; [*b*]*ašḍïnqï* vor 56
bil-; *ɣyür b.-ir* 2
biglä; *b. bilig* 42 (智慧), 54; *b. biliglig* 5
bilig; *bilgä b.* 42, 54; *qutrulmaq b.*+*kä* 32; [*b*]*iligsiz b.* 43
biliglig; *bilgä b.* 6
[*b*]*iligsiz bilig* 43
bir; *b. q*[*ïrq*] vor 26; *mngilig b. äd*[. . .] 45; *b. täg* (≈同) 64
bo (此) 79
bol-; [*bir*] *önglüg b.-tï* 65; *kämišmiš b. -masarlar* 33; *bo*[*l*]*-γay* 55
bošγur-; *b.-ayïn* (≈調意) 18
bošu-; *buzar b.-γur-lar* (解) 9
bul-; *b.-ayïn* 24; *b.-ur ärsär mn* 47; *b.-up* (得) 31, 35
bu[*q*]*aγu*; *baγ b.*+*laγ* 9
burxan (佛) 25, 30, 76; *akšobi atlγ b.* 75; *amita b.* 69; *b. qutïn* 24, 31, 33, 34, 40; *b. qutïnga* 38; [*amita*] *b.*+*nïng* 73; [*soγančïγ*] *ünlüg b.*+[*t*]*a* 77; *b.*+*lar* 78; *ontun sïnga*[*r*]*qï b.*+*lar* 61; *ontun sïngarqi b.*+*larγ* 2
buyan 18
buz-; *b.-ar bošuyur* 9 (s. *bošu-*); *b.-mïš ärürlär* (壞裂) 6; *b.-γučï* 66
büt-; *b.-äyïn* 20

činḍamani ärdini 28

Drm[. . .] (法藏) 25

ïd-; *ï.-tï* (故) 61
ïnča; *ï. qaldï* (~*qaltï*) (譬如) 26, 65

ič; *i.*+*itäki* 28
il; *i.*+*in* 25
ilän-; *i.-ti* 25
inčip 80
iš; *i.*+*imin kötügümin* (功祚) 46
išid- (聞); *i.-sär* 71; *i.-ip* 32; *išd-ip* 37

käč[*ür-*]; *toγuru käč*[*ür-äy*]*in* (過度) 16
kämiš-; *uruq k.-miš bolmasarlar* 33
kičig (小) 64
kim 56
k[*i*]*rtgün-*; *k.-sär* 71
ki[*š*]*i*; *qayu k.* (人) 30

kntü; *k.+nüng* 36
kötüg; *išimin k.+ümin* (s. *iš*) 46
kölit-; *k.-di* (截) 70; *k.-zün* (聑) 49
kömän; *ylvi k.* (s. *yilvi*) 7
köngül; *k. turγurup* (聳) 38; *k.+ümin* 19; *kürtgünč k.+in* (住) 38; [*kön*]-*gül-in* 26f.; *k.+ärin* 41
körk; *ät'öz k.+in* 4
körklä (妙) 11
kötgür-; *k.-ülär* (现) 4
köz; *k.+lärin* (眼) 42
közünmäz (不现) 68
kün (日) 49
kuin; *üčünč k.* vor 76
kürtgünč; *k. köngülin* (住) 38

mäning (我) 21, 31, 37
ming; *üč m. uluγ m. yir*[. . .] 67
mn 31, 34, 72; *m. özüm* 23; *almaz m.* 34; *ärsär m.* 47
mngilig 45

näčä 29
nizvani; *n.+larïγ* 8f.; *utïn n.+lïγ üč ayu* 41
nom (法); *ol n.* 53; *n.+uγ* 7

oγlan; *tïnlγ o.+ïnga* (≈衆生) 80
ol 40, 53, 56, 60, 67 (≈其)
ontun 2, 61, [*on*]*tun* 48; *otun* 31, 35
orun; *orïnta* (=*ornïnta*) 22; *orn+ïnta* (地) 10
osuγluγ 5
ot 50
ozuγsa-; *o.-p* 37

ǫ-; *ǫ.-yür bilir* 1; *ǫ.-yü saqïnur* 39
ödün 24
ög-; *ö.-är* 79; *ö.-düm* (讃歎) 74
ögüz; *taluy ö.* (大海) 27
önglüg; [*bir*] *ö.* (一色) 65
öngtün [*sïngar*] (東方) 74
ötgür-; *ö.-m*[*ï*]*š üčün* (曉了) 7
ötgürü 1
öz; *mn ö.+üm* 23

paramit; *p.+*[*q*]*a* 20

prtikabut (緣覺) 10
ptr; *yiti p.* vor 6; *altï altmïs p.* vor 36; *ygrmi p.* vor 76

qaltï (如) 72; *qalḍï* (狼) 4; *ïnča q.* 26, 65
qamaγ (諸) 35; *q. yir suvdaqï* (一切諸) 62
qarart-; *q.-zun* (≈隱不现) 50
qayu; *q. ki*[*š*]*i* 30
qïrqïnč; *tört q.* 34
qod-; *q.-up* 40; *qot-matïn* 17
qolusu[*z*] 15
qorqïnčsïz (無畏) 5
qum (沙) 78
quruγ; *yoq q.* (空) 10
qut; *burxan q.+ïn* 24, 31, 33, 35, 40, 47; *burxan q.+ïnga* 38; *q.+unguz täg* 15
qutγa[*r-*] (解脫) 17
qutluγ 79
qutr[*ul-*] 12
qutrulmaq 32

san; *qum s.+ča* (=*sanïnča*) (數) 78
saqïn-; *ǫyü s.-ur* 39; *s.-u yitinčsiz* (不可思議) 73
saqïnč 8
satïγsïz 28
sïngar; [*on*]*tun s. yir suvda* 48
sïnga[*r*]*qï* 31, 35, 61
simir (須彌) (=*sumir*) 76; *sim*[*ir*] 75
sizksiz 37
suγur-; *s.-γay ärd*[*i*] 29
suv; *uluγ s.* 66; *näčä bar s.+ï* 29; *taluγ ögüz s.+ïn* 27; vgl. *yir suv*

šaraputri-a (舍利弗) 72

taγ (山); [*sumir*] *t.+lar* 63; *tämir tilgän t.+lar* 63; [*u*]*luγ kičig t.+lar* 64
taluγ ögüz (大海) 27
tapïn-; *t.-ur udunurlar* (供養) 2
taqï 5
täg 5, 8, 15, 64, 79
täg-; *t.-zünlär* 23
tämir 63
tïdïγsïz tutuγsuz 1
tïnlγ 生; *t. oγlanïnga* 80; *t.+lar* 3, 31, 36; *t.+lar*[. . .] 22; *t.+larïγ* 18

til (舌); *qutluγ t.+in* 79
tilgän 63
tiši (女) 35, 40
tngri (天) 50
tngrim 16, 18, 23, 24, 34, 45, 46, 47, 50; *tngri*[*m*] 11, 19; *tn*[*grim*] 14; *t*[*ng*]*rim* 42; *t*[*ngrim*] 20; [*t*]*ngrim* 44; [*tn*]*grim* 42, 49
toγur-; *t.-u käč*[*üräy*]*in* 16
tor (網) 5; *t.+ïn tuzaqïn* 6
tošγur-; *t.-ay*[*ïn*] (≈成滿) 21
tört qïrqïnč 34
töz; *t.+ün* (=*tözin!*) (性) 1
tözlüg 7
tuγ-; *t.-ar* (生) 72; *t.-maz* (無生) 32, 32
tur-; *t.-ur* 52
turγur-; *köngül t.-up* 38f.
turqaru 39
tut-; *atayu t.-sar* 40
tutuγsuz; *tïdïγsïz t.* 1
tuzaq; *torïn t.+ïn* (s. *tor*) 6
tüz 48

udun-; *tapïnur u.-urlar* (s. *tapïn-*) 3
ulatï 40, 63; *ula*[*tï*] (等) 77
uluγ (大) 64, 66, 67, 76
uluš (國); *ulš+ïnta* 2; *bo u.+uγ* 79
unït-; *u.-matïn* 39
uruq (*uruγ*?) 33
utïn 41
uzun 39

üč (三) 41, 44, 67
üčün; *-miš ü.* 8
üčünč; *ü. kuin* vor 76
ülüg; *ü.+üm* 22
ünlüg; [*soγančïγ*] *ü. burxan* (妙音佛) 77

yalïnguq; *y.+lar* 12
yaltrï-; *y.-miš* 13
yaltrïq (光); *yašïn y.+ïn täg* 5; *yaruq yal*[*trïq*] 59; *yaltr*[*ïq*] 76
yangluq saqïnč 8
yartl[. . .] 48
yaru-; *y.-dï yašudï* (照) 62
yaruq; *y.* 59; *y.+ï* (光) 69, 70; *y.+ïn* (光) 49, 49, 50, 50; *y.+unguz* (光明) 13
yarut-; *y.-*[*ay*]*ïn* (明) 41
yašïn (電) 4
yašu-; *yarudï y.-dï* 62; [*y*]*ašu-yur* 11
yavlaq (惡) 44
ygrmi; *y. ptr* vor 76
yïryan-; *y.-ur* (震動) 14
yiltiz; *tözün* (=*tözin*) *y.+ïn* (性) 1
yilvi 8; *ylvi kömän* 7
yir-; *y.-ip* (厭) 36
yir 14; *y.+dä* 3, 12, 13; *burxanlar y.+in* 61
yir suv; *mäning y. s*[*u*]*v+da* (≈我境界) 21; *y. s.+da* 48; [*yir*] *s.+da* 69; [*yi*]*rtinčü y. s.+uγ* (s. *yirtinčü*) 66; *y. s.+daqï* 62; *y.* [*s.*]*+daqï* (≈世界) 35
yir[*tinčü*]; *üč ming uluγ ming yir*[*tinčü-dä*] 67f.; [*yi*]*rtinčü yir suvuγ* (世界) 66
yitäng (唯) 70
yiti vor 6
yitinčsiz (s. *saqïn-*) 73
ymä 1, 29, 78; *ančulayu y.* 68; *a*[*nč*]*u-layu* [*y*]*mä* 30
yol; *üč yavlaq y.+*[*uγ*] (≈諸惡道) 44
yoq quruγ (空) 10
yrlγ yrlqadï (≈既) 26
yrlqa-; *yrlγ y.-dï* 26
yumurtγa; [*b*]*iligsiz bilig y.+sïn* (非盲闇) 43

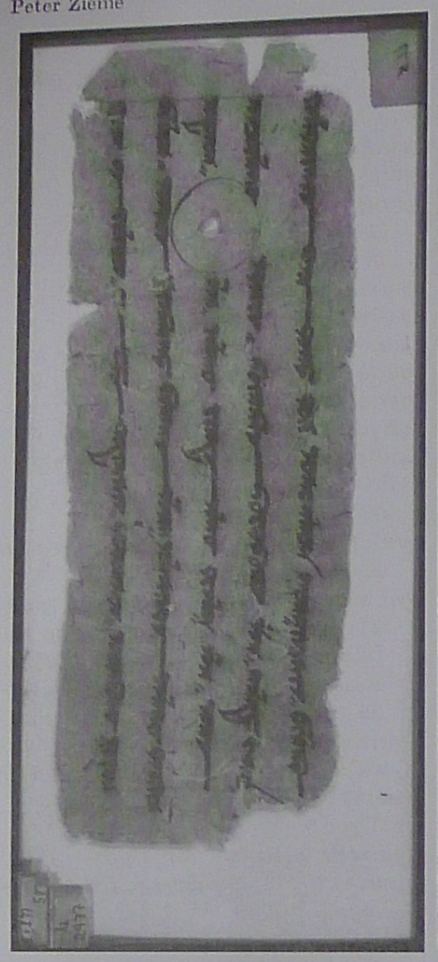


Abb. 1: T II S 77.500 (U 2977) recto = 1-5

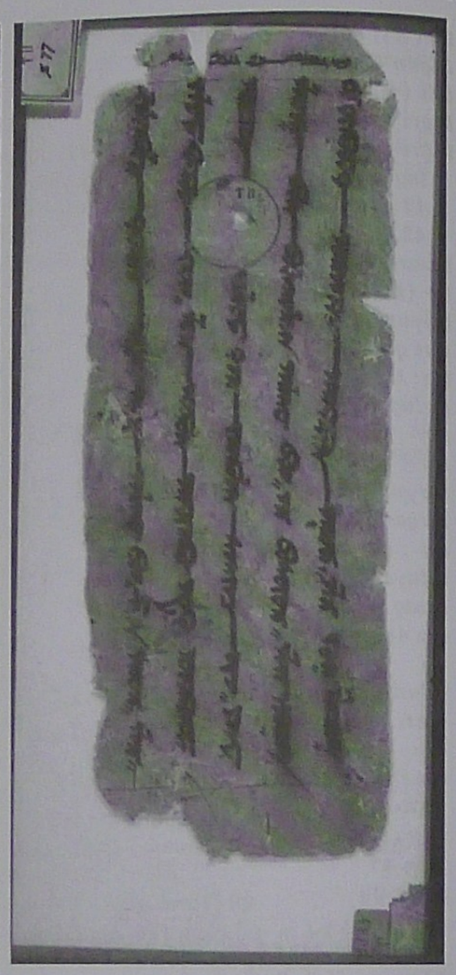


Abb. 2: T II S 77.500 (U 2977) verso = 6-10



Abb. 3: T II Säŋgim Ayïs (U 2868) recto = 11-15



Abb. 4: T II Säŋgim Ayïs (U 2868) verso = 16-20



Abb. 5: T II S 77.501 (U 2979) recto = 21-25



Abb. 6: T II S 77.501 (U 2979) verso = 26-30

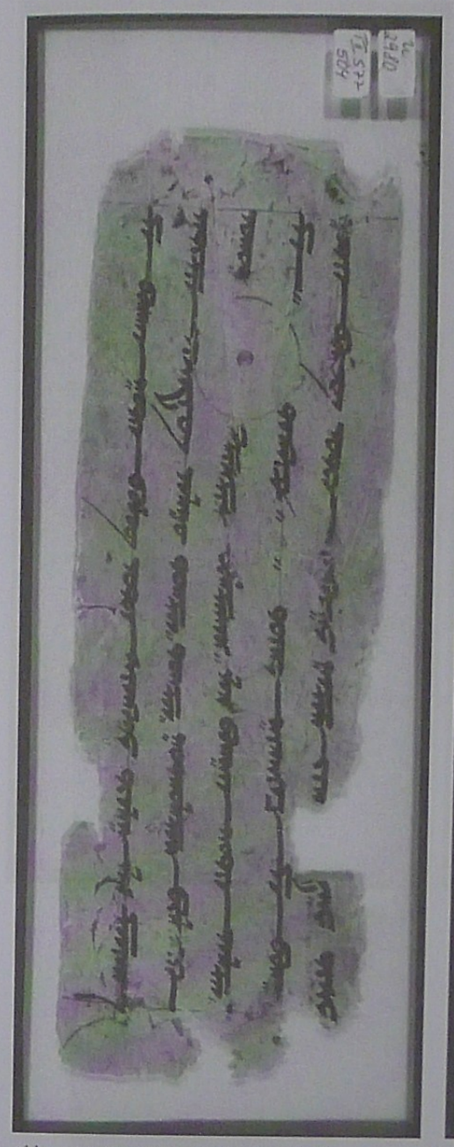


Abb. 7: T II S 77.504 (U 2980) recto = 31-35

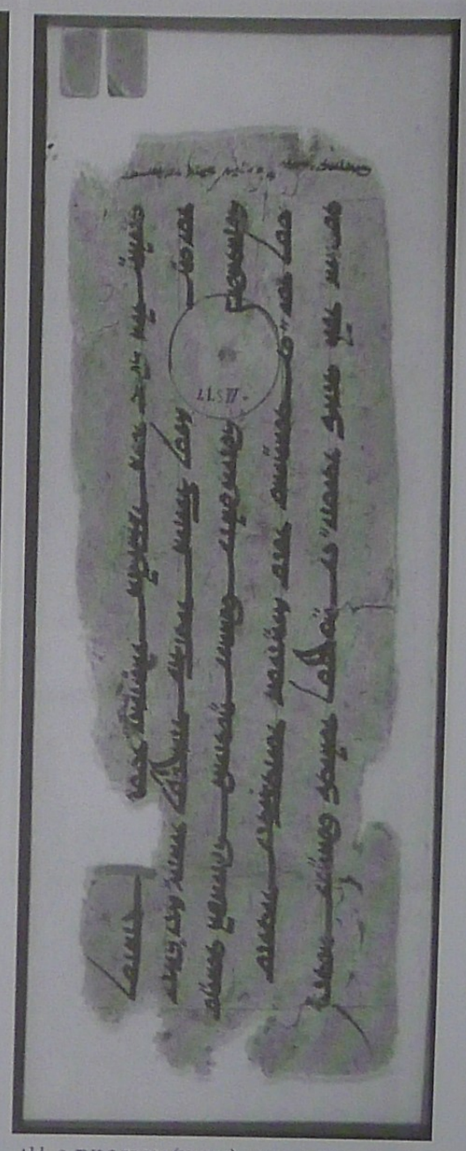


Abb. 8: T II S 77.504 (U 2980) verso = 36-40

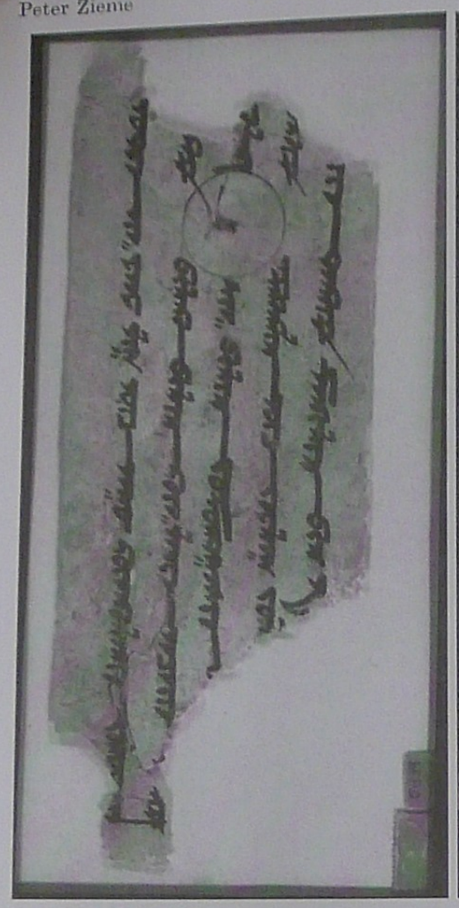


Abb. 9: T II S 77.500 (U 2978) recto = 41–45



Abb. 10: T II S 77.500 (U 2978) verso = 46–50



Abb. 11: Ohne Fundortsign. (U 3422) recto = 51–55



Abb. 12: Ohne Fundortsign. (U 3422) verso = 56–60

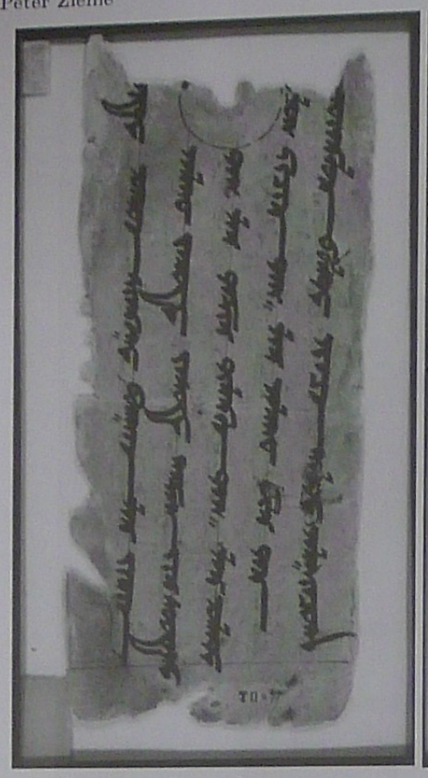


Abb. 13: T II S 77.502 (U 2979 a) recto = 61-65

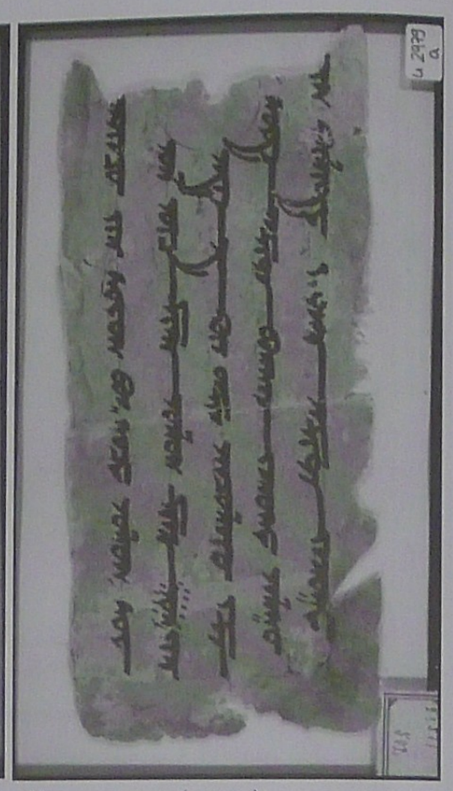


Abb. 14: T II S 77.502 (U 2979 a) verso = 66-70



Abb. 15: T II S 77.500 (U 2976) recto = 71-75



Abb. 16: T II S 77.500 (U 2976) verso = 76-80

Addenda et corrigenda

Addenda
Ein Fragment der Einleitung aus Dunhuang (Or. 8212 (121)) wurde von J. Hamilton, Manuscrits ouïgours du IX^{e} - X^{e} siècle de Touen-Houang, I-II, Paris 1986, unter Nr. 2 ediert, dazu vgl. auch K. Kudara, 敦煌第17窟出土ウイグル訳『無量寿経』断片 Tonkō dai jūshichi kutsu shutsudo Uiguru-yaku "Muryōjukyō" danpen [A Uigur Fragment of the Larger Sukhāvatīvyūha-Sūtra from the Dunhuang Cave 17]. in: 龍谷紀要 Ryūkoku kiyō [Ryūkoku Journal of Humanities and Sciences] 17-1 (1995), 1-16. Vor kurzem wurden Sanskritfragmente des Großen *Sukhāvatīvyūha-sūtra* aus der Schøyen Collection ediert, die in das 6./7. Jh. datiert werden, vgl. P. Harrison, J.-U. Hartmann & K. Matsuda, Larger Sukhāvatīvyūhasūtra, in: (General editor) J. Braarvig, Manuscripts in the Schøyen Collection III: Buddhist Manuscripts Vol. II, Oslo 2002, S. 179-214. Auf S. 180 Fn. 8 weisen die Autoren auf den recht lockeren ("rather loose") Charakter der uigurischen Übersetzung hin.

Weitere alttürkische Fragmente aus dem Großen *Sukhāvatīvyūha-sūtra*, die zu derselben Handschrift zu stellen sind:
1. U 2405 = T. 360, Bd. 12, 273 b18-22
Der Titel in der Paginationsangabe auf der Rückseite ist vermutlich zu ergänzen zu: baštınkı amita-ki. Dabei bleibt unklar, warum das Fragment zum 1. Buch gehört, denn der identifizierten Stelle nach gehört es in das 2. Buch.

Transkription
(r01) tutmazlar [ta]kı ba[rča u]tup bur[han ku]t[ı]n bulur
(02) anant-a ulug y(a)rl[ı]kančučı kŏŋülin bo mu[n]-(03)-tag ayıg kılınčlıg [u]z[un] otdakı [tın]l(ı)g[larıg] (04) kutgarayın tep [ ]l t[ä]g bältg[ür]miš [ät]öz tu[tup] (05) timä[ ] [ö]l[üp ... kı]lınčı tutuzu[ ] (v01) äṫ'özi arıtı tutmaz
ol yerdä üz[ä] (02) üčün burhan-lar išin bir ažun[ta utup] (03) yegädḍip burh[a]n kutın bulur : takı (04) ymä anant-a ol yerdäki arhant-lar [bo]dis(a)v(a)t-(05)l[a]r äṫ'öz y(a)ruk-ları turkaru äṫ'öz täg[r]ä bir

Übersetzung
[Un]d all[es be]siegend, erlangen sie die Bud[dhasch]aft.
O Ānanda! In großer Barmherzigkeit will ich diese im langwährenden (?) Feuer, (bedingt durch) derartig schlechte Taten, seienden Lebewesen erlösen. Den so erschienenen Körper erhal[tend ...] gestorben (?) mögen ihre Taten (?) erhalten (?), erlangen keineswegs einen Körper.
An diesem Ort selbst (?) für [...] die Buddha-Tat, über eine Existenz siegreich seiend, erlangen sie die Buddhaschaft.
Ferner auch, o Ānanda! Die Körper-Glanzstrahlen der Śrāvakas und Bodhisattvas an diesem Ort sind beständig um den Körper herum ein [Zoll groß.]

會當成佛道　　廣濟生死流
佛告阿難。彼國菩薩。皆當究竟一生補處。除其本願。爲衆生故。以弘誓功德而自莊嚴。普欲度脫一切衆生。阿難。彼佛國中。諸聲聞衆身光一尋。(T. 360, Bd. 12, 273b18-22)

"Then you will surely enter the Path of the Buddha
And everywhere deliver beings from the river of birth-and-death.
The Buddha said to Ānanda, "All the bodhisattvas in the land of Amitāyus will ultimately attain the Stage of Becoming a Buddha After One More life. Excepted are those who have made original vows for the sake of sentient beings, resolving to cultivate the merit of realizing their great vows to save all sentient beings. Ānanda, each śrāvaka in the Buddha-land of Amitāyus emits a light for one fathom around his body." (H. Inagaki, H. Stewart, The Three Pure Land Sutras. A Study and Translation from Chinese, Kyoto 1994, S. 275)

2. U 6565
01 [ärtı]ŋü üküš ädgü kılınč
02 [ ] arıg turug
03 [ ]itdi [ ]d[ ]
04 [ ]
05 [ ]

01 [ ]
02 [ ]
03 [ ]
04 [ ]i anda ken
05 [ ] ulatı ul'ug äṫ'özin

3. U 3424
01 [ ] t(ä)ŋrim p[ ]
02 [ ]p ol üdün t(ä)ŋr[i täŋrisi burhan]
03 [ ] yarlıg y(a)rlıkadı k[ ]
04 [ ] azu kayu ta[ ]
05 [ ]

01 [ ]
02 [ ]ig utm[ ]
03 [ ]tan t(ä)ŋrim kama[g]
04 [ä]dgü kılınč ärdäm[i]
05 [ ] biltäči [ ]

4. U 6498
01 [ ]
02 [ ]
03 [ ]
04 [ ] közünür : üč
05 [ ] öčär alkınur ärki :

01 [ ] ärsär [y]er suvda-kı
02 [ ] kim tınl(ı)g-larka
03 [ ]]
04 [
05 [ ]

5. U 6580
01 [ ]
02 [ät'ö]zdäki
03 [ ]n yapırgakı
04 [ ]yur-lar
05 [ ]l amita

01 [ ] ol ulug
02 [a]m[i]ta
03 [ ] kılınč
04 [ ]-lar bar
05 [ ]

6. U 3421
01 [ ]m : t(ä)ŋrim ymä amtı kayu [ ]
02 [ ]
03 [ ]
04 [ ]
05 [ ]

01 [ ]
02 [ ]
03 [ol ü]dün [ ]
04 [ ]miš täg t[ ]
05 [birlä]ki burhan-lar bir ikintikä [ ]

7. U 6494
01 [ ]n
02 [ı]dmıš yarukum
03 [ ]zun
04 [ ]
05 [ ]

01 [ ]
02 [ ]täg[ ]n
03 [o]zay(ı)n (?)
04 [ ] kapıgın
05 [ ]n

設我得佛。十方無量不可思議諸佛世界衆生之類。蒙我光明觸其體者。
身心柔軟超過人天。若不爾者。不取正覺（T. 360. Bd. 12, 268c 15-17)
"If, when I attain Buddhahood, sentient beings in the immeasurable and inconceivable Buddha-lands of the ten directions, who have been touched by my light, should not feel peace and happiness in their bodies and minds surpassing those of humans and devas, may I not attain perfect Enlightenment." (Inagaki, S. 246)

8. U 3422 (vgl. Aufsatz S. 143, nicht identifiziert)

9. U 2189
01 ...töz]ünüm : ...
02 ...lar u...

01
02 ....makın bir...

Corrigenda

S. 130 Z. 8: 巷 > 卷.
S. 132 Übersetzung (1-2): „[Aller Dinge] ..." >„[Aller dharmas] ..." (vgl. Kommentar).
S. 133 zu (4-5): *yu ru dian guang* > *you ru dian guang*.
S. 133 zu (5-6) Z. 1 und Z. 11: *wu yi* > *wu wei*.
S. 134 zu (8-9): *jie zhu chan fo* > *jie zhu chan fu*.
S. 134 zu (9-10): *chuo yue* > *chao yue*.
S. 134 zu (10): *gong* > *kong*; „die erste von drei Samādhis" > „der erste von drei Samādhis".
S. 134 zu (16): käč[ärüy]in > käč[üräy]in.
S. 136 Eintrag *śīla* in der Tabelle: statt *jiao ti* > *tiao yi*; statt *jie ren* ist unter *śīla* nur *jie* einzutragen und für *kṣānti* ist *ren* anzugeben.
S. 136 zu (21): Es fällt auf, daß in mäning yir s[u]vda das Possessivsuffix fehlt.
S. 139 Z. 3 : *zhong* > *zhongsheng*.
S. 139 Z. 5 : *pu sa wu sheng fa ran* > *pu sa wu sheng fa ren*.
S. 139 Z. 9 : *zhu shen zong qi* > *zhu shen zong chi*.
S. 140 zu (43): ergänze am Zeilenende b[uzayın]?
S. 140 zu (46): ergänze am Zeilenende eine Form von b[ütür- ?
S. 142 zu (43): *hun man an* > *hun mang an*.
S. 142 zu (48) Z. 2 am Ende: *in* > in.
S. 142 zu (50): *deva-tānāṁ* > *devatānāṁ*.
S. 144 zu (63): 鐸圍山 > 鐵圍山.

A new fragment of the Uigur *Guanwuliangshoujing*

Peter Zieme

That the study of old Central Asian Buddhist texts, especially of those written in languages other than Sanskrit or Chinese, can enrich the knowledge of Buddhism and its local features in Central Asia, has been underlined by A. v. Gabain.[1] In the case of Old Turkish it should be added that these texts, beside those of other contents of course, are the basis of philological studies, and even a small fragment leads us to a deeper understanding of Uigur culture and the part that Buddhism played within it.[2]

In 1912 Z. Tachibana 橘瑞超, a member of the Ōtani expedition, published a well preserved sheet of a manuscript being a part of an Uigur translation of the famous Pure Land *sūtra* 觀無量壽經 *Guanwuliangshoujing* (T. 365).[3] Later T. Haneda 羽田亨 corrected in his review some of Tachibana's readings.[4] Despite the statement at the beginning of the Chinese text that the *sūtra* was translated by Kālayaśas (4th–5th c.), it is not certain that there ever existed a Sanskrit original version.[5] As the Uigur translation is the only existing non-Chinese version of this *sūtra*, it deserves treatment, and recently K. Kudara 百濟康義 has given a re-edition of the Tachibana fragment, the original of which seems to be missing.[6] In his article he offered further corrections and proved that the Uigur translation was made from Chinese. Unfortunately, there are no data for finding out when and by whom the text was translated.

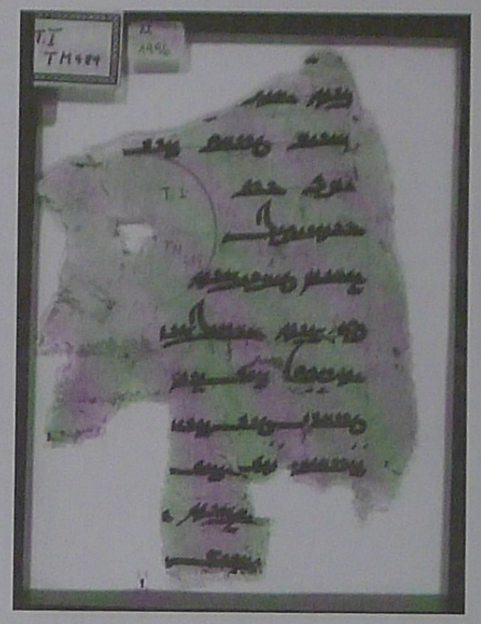
It is beyond doubt that the Uigur translation, despite its fragmentary character, is of high value for the study of the *Guanjing* also from a Buddhological point of view.

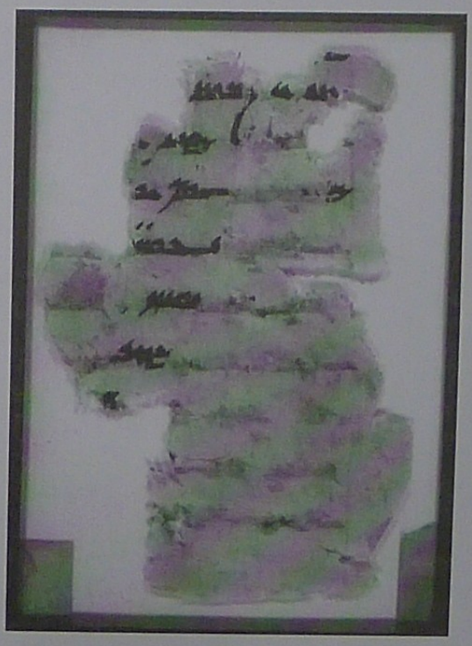
It can be shown that the Uigur verses edited by R. R. Arat in his fundamental book "Eski Türk Şiiri" as numbers 19 and 20[7] are parts of a versified version of the *Guanjing*. A new edition, including some smaller hitherto unpublished fragments, is now in preparation.[8] The Uigur title of the *Guanjing* is "Altï ygrmi qolulamaq" (="The sixteen meditations"), as it appears in the versified version as well as in citations in the Uigur *Abitaki* (阿彌陀經) manuscript.

In what follows, I want to present a further, unfortunately rather damaged, fragment which, as I believe, belongs to the same manuscript as that of Tachibana. This text of the Turfan Collection of the Academy of Sciences of the German Democratic Republic has the original signature T I TM 484, and actually it consists of two pieces: U 1996 and U 1997. The old signature does not reveal more than that it was aquired during the first German expedition to Chinese Turkistan (1902–1903) at Turfan. The abbreviation TM means "Turkistan manuscript",[9] being without value for getting more information on the circumstances. Although a direct comparison of the Tachibana fragment and this new one is impossible, on the basis of the following arguments one can assume that both are parts of one and the same manuscript:

1) The form of the sheet might be the same. In the description of the fragment Tachibana gives the measures in 鯨尺 *kujirajaku*,[9] the long foot, usually used as cloth measure,[10] corresponding to 37.88cm. Accordingly K. Kudara gives the measures as 20.8×51.0cm.[6] If we calculate according to the normal foot, the length of 一尺三寸

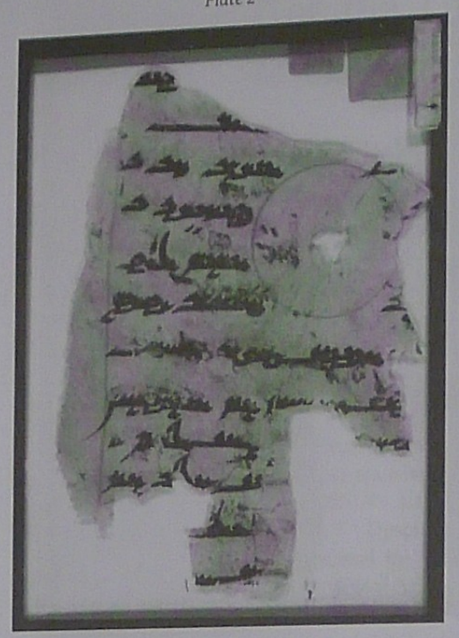
Plate 1

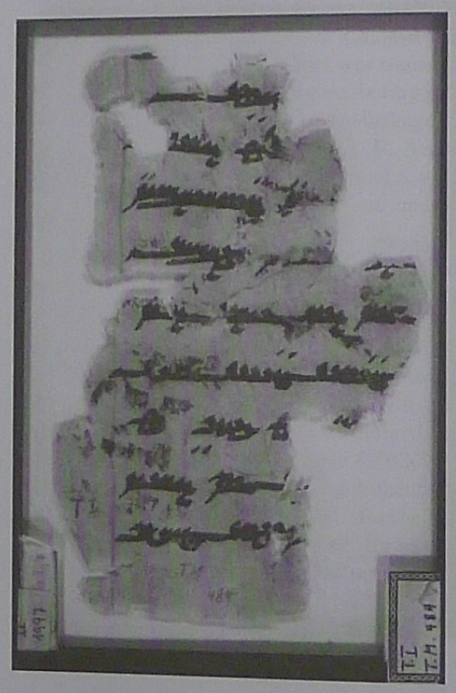




T I TM 484 (U 1996 + U 1997) recto

Plate 2





T I TM 484 (U 1996 + U 1997) verso

五分 "one *shaku*, three *sun* and five *bu*" would correspond to 40. 905 or ≈41cm, and the height of 五寸五分 "five *sun* and five *bu*" to 16. 665 or ≈17cm. The two pieces of the Berlin Collection have the following measures: (U 1996) 17. 3cm long, 12. 4cm high, the diameter of the *pothi* hole is 5cm, the lower margin is 1. 5cm high; (U 1997) 16. 5cm long, 11cm high, the lower margin is 1. 8cm high. If we add the measures of the missing parts at the left side and between the two pieces, the length of the sheet can be reconstructed in the following manner: (4. 5)+17. 3+(3. 5)+16. 5≈41. 8cm. For the height we have to consider that the *pothi* hole is situated usually on the left side in the middle of the height of the sheet. As only one half of the sheet is preserved, we cannot measure its full height. From the middle of the *pothi* hole to the bottom the measure is 8. 6cm, and the double of it would result in a reconstructed height of 17. 2cm. According to the assumption that Tachibana had in mind the normal foot measure, and following my reconstruction of length and height of the Berlin fragment in both cases the measures of length and height are nearly identical. Otherwise I cannot explain the divergencies.

2) The type of the classical script is in both texts the same.

3) The scribe used the marked š (š) not only in foreign words, but also in several Uigur words.[1] As such a practice is rather unusual in early classical manuscripts like this one, this feature may be decisive for the assumption of one manscript. But I cannot omit another difference. While in the Tachibana fragment the words *burxan* "Buddha" and *bodistv* "Bodhisattva" are written with red ink, it is not the case in the Berlin fragment (see ll. 29 and 44). A possible explanation may be that at the end of the manuscript the scribe did not pay due attention to his adopted manner of writing.[2] To sum up, it is not firmly proven, but highly probable, that both fragments belong to one manuscript.

The Uigur fragment is a translation of T. 365, Vol. 12, p. 345 c28–346 a 5. While the Tachibana text corresponds to ten Chinese lines (343 c 13–23), in the present case the Chinese section is much shorter: only seven lines. This difference seems to be due to the fact that the translator incorporated into his work some detailed explanations (for an example see ll. 4–5).

After the thirteenth meditation the *sūtra* gives an exposition on the differences of the beings, beginning with the truest believers and ending with the worst sinners. There are 9 groups of beings which obtain a life in one of the three forms of life (highest, middle, lowest), based on three grades (highest, middle, lowest).[3] Our text is a description of the beings in the middle form of life on the lowest grade (下品中生者).

Text

T I TM 484 (U 1996+U 1997)

(recto) [see plate 1]

(two lines missing)

(1)	[. . .]l [.	tägin]	(345 c 27)或有衆生。(28) 毀
(2)	-miš ärs[är	. . .]	犯五戒八戒及
(3)	sanvar törü-sin	[. . . .]	
(4)	iki yŋz	[älig]	具足戒。
(5)	visinpad	[čxšapt]	
(6)	-larīγ täginmiš	[. . . .]	

(7)	buzmïš artaḍmïš [azu vrxar sangram]	如此愚人。偷偝
(8)	ąstup san[28] -lïγ [ädig tavarïγ azu]	(29) 祇物
(9)	tört-tin sïn[garqï bursang]	盜現前
(10)	ḍuvraγ-ḍa san-[lïγ ädig tavarïγ]	偝物
(11)	[qunmïš a]lmïš a[.....]	
(12)	[bulunč] alïnč [.....]	
	(two lines missing)	
(13)	[.....][29]	不淨說法
(14)	üzä uvut[suz .....]	無有慚愧。
(15)	[.....] köz [.....]	
(16)	ki[rlig] nom ü[zä .....]	以 (346 a 1) 諸惡法
(17)	[.....]č yuq[.....]	而自莊嚴。
(18)	[..... a]ntaγ [.....]	如此罪
(19)	[.....] kiši [.....]	人
(20)	[.....]	以惡業故
(21)	[.....]	應 (2) 墮地獄。
(22)	[.....]	
	(verso) [see plate 2]	
	(two lines missing)	
(23)	[.....k]ün (?)	命欲終時地獄
(24)	[.....]ng	衆火一時俱至。
(25)	[... ädg]ü ögli-si-i	遇 (3) 善知識
(26)	[biliš]i böšüki-i	
(27)	[.....] uluγ ädgü	以大慈悲卽 〔爲〕
(28)	[yr]lï- ḍančučï kǫngül	讚 〔說〕
(29)	[üzä] abita tngrï burxan	阿彌陀佛
(30)	[-nïng on] küč b[ašla]γ-lïγ ülgülänč	十 (4) 力威德。
(31)	[-siz tänglä]nčs[iz ädgü]-lärin ädräm	廣讚 〔說〕 彼佛
(32)	[-lärin .....]in ridi-lïγ	光明神力。
(33)	[.....]-ïnda [.....]	
(34)	[.....]mn a[.....]	
	(two lines missing)	
(35)	[.....][30]	
(36)	[.....čx]šapt	亦讚戒
(37)	[dyan bilgä bilig-ning] ädgü-lärin	定慧
(38)	[taqï ymä ozma]ḍ ḍutrulmaḍ	(5) 解脫
(39)	[ozmaq qutru]l[ma]ḍïγ bilmäk	解脫知見。
(40)	[körmäk] čoγ-luγ yalïn-lïγ	
(41)	[.....] ḍutïn ḍïvïn ögä	
(42)	[.....]ar bo kiši bo	此人
(43)	[.....] nom-larïγ	聞已
(44)	[.....] abita tngri	除八十億劫生死 (6) 之罪。

Translation[31]

(1–7) [The Buddha said to Ānanda and Vaidehī:] "As regards [the beings who obtain the middle form of life of the lowest grade, they are those] who have violated (hend.) [those persons] who have obtained the [five prohibitive precepts], the *saṃvara-dharma* [of the eight precepts and also] the two hundred [and fifty] *upasaṃpad-*

[precepts]. (7–12) [Being stupid, such persons have stolen things], belonging [to the *vihāra*] and *stūpa* [or things], belonging to the convent in four directions. The acquirements [...]. (13–17) [They are not] ashamed [of their impure preaching of the *dharma*. With many] wicked deeds [they adorn themselves.] (18–22) Such [a sinful] person, [because of his sins, finds himself in hell.] (23–24) [As he is about to depart from this life, all the fires of hell close upon him all at once, when he will meet] (25–31) a good friend (or) a relative of [...], who, [out] of great good compassion [to him preaches] the immeasurable (hend.) virtues (hend.) of the divine Buddha Amida, beginning with the [ten] powers (*daśabala*), (32–34) and the *ṛddhi*-[powers of the light of that Buddha], (35–41) [further] praising the merits of the moral precepts (*śīla*), [meditation (*samādhi*), and wisdom (*prajñā*)], and then the splendid (hend.) majesty (hend.) of the emancipation (*vimukti*) and the knowledge [and insight of the emancipation (*vimukti-jñāna-darśana*)]. (42–44) This person, [hearing these wonderful] dharmas, [will be born in the realm of the] divine [Buddha] Amida."

Commentary[32]

2–3) According to the Chin. text 345 c 28 五戒八戒 we should expect here [*biš čxšapt säkiz bačaγ*] *sanvar törü-sin* as a possible supplement; cf. e. g. Maitrisimit plate 27 (recto 11) *taqï* (12) *ymä kim qayu tïnlγ upasi upasanč*-(13)*-lar-nïng biš čxšaput bir kün* (14) *bir tün küzädgülük bačaγ säkiz* (15) *čxšaput araγ turuγ köngülin* (16) *tutsar alqu ol tïnlγ-lar maytri* (17) *burxan birlä tuγar-lar* "Whenever beings, of *upāsakas* (or) *upāsikās*, with pure (hend.) sense hold the five precepts and the eight fast precepts to be followed one day, one night, all those beings will be born in the presence of Maitreya." (BT IX, vol. 1, p. 89). For *sanvar* < skr. *saṃvara* "to hinder, ward off, protect from falling into the three inferior transmigrations" (SH 77 a) see BT III note 669. There is no direct equivalent in the Chin. text: 八戒, cf. SH 36 b: "The first eight of the ten commandments, see 戒; not to kill; not to take things not given; no ignoble (i. e. sexual) conduct; not to speak falsely; not to drink wine; not to indulge in cosmetics, personal adornments, dancing, or music; not to sleep on fine beds, but on a mat on the ground; and not to eat out of regulation hours, i. e. after noon" Nakamura 1107 c: 八戒 of this text is an abbreviation of 八戒齋.

4–5) Chin. 具足戒, cf. SH 250 b: "The complete rules or commandments—250 for the monk, 500 (actually 348) for the nun." Nakamura 276 b gives the Skr. equivalent *upasaṃpadā* which appears in our text as *visinpad*, probably going back to Tokharian *wasämpāt* (Poucha 290), see BT III, 736 (cf. S. Tezcan's note). In the Maitrisimit plate 18 r 6 (BT IX, vol. 1, p. 58) and plate 56 v 4 (BT IX, vol. 1, p. 160) the word has the form *vzanpat* or *vzanpt*, but not *vzampat* as given by O. Hansen, Tocharisch-iranische Beziehungen, in: ZDMG 94 [1940], p. 157, who declares himself for a possible Saka origin. The Skr. *-ṃ-* was rendered differently, in Maitrisimit and in this text by *-n-*, but in BT III, 736 by *-m-* (not so in the word *sanvar*, see above). Whether the original form was *upasaṃpad* or *upasaṃpadā* is not clear, Edg. 143 a has both.

7–11) Parallel sentences occur in the confession texts, e. g. see Suv 135 (18) *aṣu* (19) *vixar sangram aṣḍup-qa sanlïγ äd-ig* (20) *tavar-ïγ: azu ymä tört-tin* (21) *sïngar-qï bursang quvraγ-larqa sanlïγ* (22) *äṭig tavar-ïγ* [*aṣuča ymä yuγärüki köṣünügm-ä bursang quvraγ-larqa sanlïγ äṭig tavarïγ*] *quntum altïm oγurladïm* (136, 1) *ärkimčä tapïm-ča iš-lätdim ärsär* (=in the versified version ETŞ no. 18 ll. 5–6: *tuṷü törlüg vrxar sangram stup-qa qoṭmïš/ tört-tin sïngarqï bursang-larqa maduruγ urmïš*) "If I have taken and stolen things, belonging to the *vihāra-saṃgha-rāma-stūpa* (i. e. the temple complex), or things, belonging to the congregations(hend.)

of the four directions [or things, belonging to the presently appearing congregations], and if have used them according to my will (hend.)."=Chin. T. 665, vol. 16, p. 414 a 21–22 或盜察堵〔覩〕波物四方僧物現前僧物。自在而用。"If I have stolen things of a *stapa*, things of the congregations of the four directions, or things of the present congregations; and if I have usurped them for myself and used them." (In Nobel's translation, p. 99, "in den zehn Himmelsrichtungen" might be a lapsus calami.). For the first expression 僧祇物 see SH 421 a: "Monastic possessions, or things." As stated by Nakamura (338 d), the second expression of our text 現前僧物 is identical with 四種僧物 (Nakamura 518 a). The four kinds are: 1) possessions of the temple, 2) alms like rice, obtained by begging, 3) alms brought into the temple by donors, 4) alms, given to monks on the occasion of invitations (see Nakamura 518 a, cf. also 四方僧物 Nakamura 531 a).

12) For the compound [*bulunč*] *alïnč* "possession, acquisition" see UW 93–94. It is not clear, why these words are standing in this line, perhaps they continue the thoughts expressed just before.

14) *uvut*[*suz*], if reading and supplement are correct, might render Chin. 345 c 29 無有慚愧 "he is not ashamed of or sorry".

15) I cannot give any explanation for this line. The reading *köz* is not certain, it might be even *kür* or something else. In the corresponding Chin. text 346 a 1 there seems to be no exact equivalent.

16) *ki*[*rlig*] *nom ü*[*zä . . .*] may be the equivalent of Chin. 346 a 1 惡法 "bad things" or "wicked deeds" (in the English translation of the Kammuryōjukyō, p. 97), not recorded in SH, but see Nakamura 21 a–b: 1) "bad preaching, Pāli *asaddhamma*", 2) "wrong life".

17) I cannot restore the words ending in [. . .]*č* and beginning with *yuq*[. . .].

18) Here the text might be reconstructed to [*a*]*ntaγ* [*tsuyluγ yazuqluγ*] *kiši* "such a [sinful (?)] person" exactly equivalent to Chin. 346 a 1 此罪人.

25–26) The Chin. 346 a 3 善知識 (see SH 369 a: "A good friend or intimate, one well known and intimate") was translated by two expressions: "good friend" and "relatives". For the same translation of 善知識, see K. Kudara 百濟康義, Uigur translation of the *Miao-fa-lian-hua-jing Xuan-zang* (1) ウイグル譯『妙法蓮華經玄贊』(1), in: Studies in Buddhism 佛教學研究 36 [1980], p. 62 note 19.

30–31) [*on*] *küč* is based on Chin. 346 a 3–4 十力. In addition to the Chin. the text has here *ülgülänč*[*siz tänglä*]*nčs*[*iz*] "immeasurable (hend.)".

32) *ridi-lïγ* [*küč*] is equivalent of Chin. 346 a 4 神力, cf. SH 334 b, which is identical with 神通 (力) SH 335 a: "Ubiquitous supernatural power, especially of a Buddha, his ten powers including power to shake the earth, to issue light from his pores, extend his tongue to the Brahma-heavens effulgent with light, cause divine flowers, etc., to rain from the sky, be omnipresent, and other powers." Nakamura 795 d gives the following Skr. equivalents: *anubhāva*, *prabhāva*, *abhijñāna* and *ṛddhi*; cf. also Wogihara 290 b *ṛddhi-bala* (=) 神力.

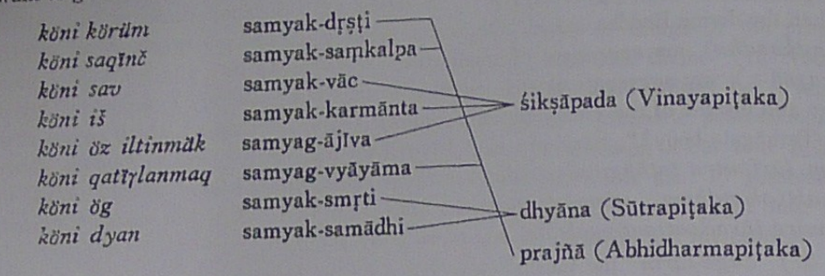
36–40) These lines describe 五分法身 (Pañcadharmakāya of the Tathāgata). See SH 114 a: "Pañca-dharmakāya, the five attributes of the dharmakāya or "(s)piritual" body of the Tathāgata, i. e. 戒 that he is above all moral conditions; 定 tranquil and apart from all false idea; 慧 wise and omniscient; 解脫 free, unlimited, unconditioned, which is the state of nirvāṇa; 解脫知見 that he has perfect knowledge of this state. . . .". We can find a similar expression in the Uigur version of the *Abhidharmakośa-bhāṣya-ṭīkā Tattvārtha*; I owe this information (Uigur and its Sanskrit parallel) to K. Kudara. Tattvārtha Ms. A 30 b 3–8: 故契經說 *anïn sudur-ta yrlïqamïš ol, tngri burxan ayïtduq-ta šaripuḍri ya sn bilir mü sn ančulayu käl-miš-ning ät'özüm-täki čxšapt-lïγ yuḳmäkimin dyan-lïγ yuḳmäkimin bilgä biliglig yuḳmäkimin oṣmaq quḍrulmaq-lïγ yuḳmäkimin oṣmaq quḍrulmaq-ïγ bilmäk körmäk-lig yuḳmäkimin tip šripuḍri sözläti täginmäz tip*, "Therefore (the Buddha) preached in a sūtra: 'When the divine Buddha asked "Oh Śāriputra, do you know my aggregate of precept (*śīla-skandha*), my aggregate of meditation (*samādhi-s.*), my aggregate of wisdom (*prajñā-s.*), my aggregate of emancipation (*vimukti-s.*), and my aggregate of knowledge and insight of the emancipation (*vimukti-jñāna-darśana-s.*) which are found on my Tathāgata-body?", Śāriputra said "No, I do not, sir." =Skr. *yathoktaṃ jānīṣe tvaṃ śāriputra tathāgatasya śīla-skandhaṃ samādhi-skandhaṃ prajñā-skandhaṃ vimukti-skandhaṃ vimukti-jñāna-darśana-skandham iti bhagavatā pṛṣṭena sthavira-śāradvatputreṇoktam. no hīdaṃ bhagavann iti.*

37) *ädgü-lärin* "the merits" was added by the translator to give a heading for the triad *śīla*, *samādhi* and *prajñā*, cf. SH 239 b: "Discipline, meditation, wisdom; discipline wards off bodily evil, meditation calms mental disturbance, wisdom gets rid of delusion and proves truth." A good exposition of this triad is given by H. Eimer, Skizzen des Erlösungsweges in buddhistischen Begriffsreihen, Bonn 1976, pp. 34–41, who writes: [p. 35, translation of Gautama's sermon in the Mahāparinibbāna-Sutta:] "Das ist Sittlichkeit [*sīla*], das Versenkung [*samādhi*] und das Erkenntnis [*paññā*]. Versenkung verbunden mit Sittlichkeit . . . [und] Erkenntnis verbunden mit Versenkung erbringt reiche Frucht und großen Segen. Ein *citta*, das mit Erkenntnis versehen ist, wird in rechter Weise von den 'unheilvollen Einströmungen' frei, nämlich von den 'unheilvollen Einströmungen' der Begierde, des Werdens, der [falschen] Ansicht und des Unwissens. Mit diesen Worten wird ein Abriß des Weges zur Erlösung gegeben, der die Stufen *sīla*, *samādhi* und *paññā* umfaßt." After analyzing the different combinations of this triad with the *aṣṭaṅga mārga*, the eightfold Noble Path, he comes to the following conclusion (pp. 37–38, note 12):

"sammā-diṭṭhi sammā-saṅkappa	}	(Vorstufen)
sammā-vācā sammā-kammanta sammā-ājīva sammā-vāyāma	}	sīla
sammā-sati sammā-samādhi	}	samādhi
(asekhā dhammā)	—	paññā (und vimutti)."

And further: (p. 37) "Die Zuordnung von *sammā-diṭṭhi* und *sammā-saṅkappa* zur *paññā* gehört der gleichen Interpretationsart an wie die Erklärung des *aṭṭhaṅgika magga* in den drei Passagen des Sutta-Piṭaka, nach der das erste der acht Glieder das Wissen (*ñāṇa*) um die 'vier edlen Wahrheiten' umfaßt. Da sich dann *sammā-saṅkappa* nicht einordnen ließ, mußte man *saṅkappa* als 'Gesinnung' verstehen und von seiner Grundbedeutung 'Entschluß' abrücken, um das zweite Glied des 'edlen achtgliedrigen Pfades' ebenfalls zum Bereich der Erkenntnis rechnen zu können." As an example of such a text I would like to cite from G. Hazai, Fragmente eines uigurischen Blockdruck-Faltbuches, in: Altorientalische Forschungen III [1975], p. 93 ll. 36–47 (not identified): *säkiz tözün köni yol-nung tözi tüpi yänä üč törlüg titir: qayu-lar ol üč tip tisär: ïnča qltï ang' ilki čxšapt: ikinti dyan: üčünč bilgä bilig bo ärür üč: munta yänä köni sav: köni iš: köni öz iltinmäk bo üčägü-nüng tözi čxšapt titir: vinay aγïlïq ičintä tutulur: köni ög köni dyan bo ikägü-nüng tözi dyan titir: sudur aγïlïq ičintä tutulur: köni körüm: köni saqïnč köni qatïγlanmaq bo üčägü-*

nüng tözi bilgä bilig titir: abidarim aγïlïq ičintä tutulur: Instead of a translation I want to give the following table:



38) [*ozma*]*q qutrulmaq* "emancipation (hend.)", Chin. 346 a 5 解脫, cf. SH 412 b: "Mukti, ..., Mokṣa, ... Escape from bonds and the obtaining of freedom, freedom from transmigration, from karma, from illusion, from suffering; it denotes nirvāṇa and also the freedom obtained in dhyāna-meditation; it is one of the five characteristics of Buddha; ... It is also vimukti and vimokṣa, especially in the sense of final emancipation."

39) [*ozmaq qutru*]*l*[*ma*]*q̈ïγ bilmäk* [*körmäk*] corresponds to Chin. 346 a 5 解脫知見 "the knowledge (cf. SH 275 b) of *mokṣa* (cf. preceding note)", see also SH 413 a: "The knowledge and experience of nirvāṇa".

40–41) *čoγ-luγ yalïn-lïγ* [...] *qutïn qïvïn* is an addition of the Uigur tanslator; or are the deviations due to another version of the Chin. text?

44) *abïta tngri*, supposedly followed by [*burxan ulušïnta tuγar*] "[will be born in the realm of the] divine [Buddha] Amida", This sentence strongly deviates from Chin. 346 a 5–6: 除八十億劫生死之罪, and lets one think that the Uigur translation was based on another version of the Chin. *sūtra*; on the other hand one must admit that this expression renders the same idea in a broader sense. For the name of Amida see Hôbôgirin, Dictionnaire encyclopédique du bouddhisme d'après les sources chinoises et japonais, Premier fascicule, Tôkyô 1929, 24 b ff.; M. Yamada 山田明爾, Sūtra of the Contemplation on Amitāyus 觀經攷—無量壽佛と阿彌陀佛, in: Ryūkokudaigaku Ronshū 龍谷大學論集 408 (April 1976), pp. 76–95; Encyclopaedia of Buddhism, ed. by G. P. Malalasekera, vol. I, part 3, Ceylon 1964, pp. 440–463.

Notes

① A. v. Gabain, Einführung in die Zentralasienkunde, Darmstadt 1979, p. 45.

② It is still an open question, what part Pure Land Buddhism played among the Uigurs; at least one can state that now translations, if only fragmentary, of all Pure Land Buddhist scriptures into Uigur are known. —With this little contribution I want to express my deep gratitude to all Japanese scholars who helped me and supported my studies during my stay in Japan, the land of Sun, Courtesy and Buddha, in 1980.

③ Z. Tachibana 橘瑞超, Uiguru yaku no Kammuryōjukyō ウイグル譯の觀無量壽經, in: Niraku sōsho 二樂叢書, vol. 1 [1912], pp. 21–41.

④ T. Haneda 羽田亨, Niraku sōsho daiichigō o yomu 二樂叢書第一號を讀む in: Geibun 藝文 III–10 [1912], Reprinted in: Recueil des oeuvres posthumes de T. Haneda 羽田博士史學論文集, vol. 2, Kyōto 1958, pp. 546–553.

⑤ Cf. Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais (édition de Taishō), Paris-Tōkyō 1978, p. 47: "Kammuryōjubutsukyō ... Amitāyurbuddhānusmṛtisūtra [the former reconstructed title, as adopted in B. Nanjio's Catalogue and in SBE 49, was Amitāyurdhyānasūtra] ... Apocryphe?". See also note 6.

⑥ K. Kudara 百濟康義, Guan-Jing—Critique of a Uigur Fragment of the *Guan-wu-liang-shou-jing* 觀無量壽經—ウイグル譯斷片修訂—, in: Studies in Buddhism 佛教學研究 35 [1979], pp. 33–56.

⑦ R. R. Arat, Eski Türk Şiiri, Ankara 1965, no. 19 and 20. The order of the block-print fragments belonging to the Berlin Turfan Collection, as given by him, was not correct. After identifying the contents it became possible to reconstruct approximately half of the original block-printed folded book.

⑧ P. Zieme-K. Kudara ペーター・ツィーメ—百濟康義, The Guanwuliangshoujing in Uigur ウイグル語の觀無量壽經, Kyōto 1981.

⑨ M. Boyce, A Catalogue of the Iranian Manuscripts in Manichean Script in the German Turfan Collection, Berlin 1960, p. XXII.

⑩ Cf. Z. Tachibana (see note 3) on the page attached to the facsimile.

⑪ A. N. Nelson, *The Modern Reader's* Japanese-English Character Dictionary, ⁹Rutland-Tokyo 1979, no. 5307–1.

⑫ Cf. K. Kudara (see note 6), p. 35.

⑬ Cf. K. Kudara (see note 6), pp. 36–39: 6 cases against 17 without dots (=26 percent); and in our text 3 cases against 5 without dots (=37.5 percent). Similarly see I. Warnke, Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen Version des Cibei-daochang-chanfa, phil. Diss, Berlin 1977, p. 28.

⑭ There is at least one example of such negligence in one of the most excellently written Uigur manuscripts, i. e. in the ms. T II M 12 ff., edited by I. Warnke (see preceding note), p. 51 l. 89, where the word *burxan* is written with black ink. (For a description of the ms. see I. Warnke, op. cit., p. 17).

⑮ Cf. R. Fujiwara, The Way to Nirvana. The Concept of the Nembutsu in Shan-tao's Pure Land Buddhism, Tokyo 1974, p. 28–29: "In this sutra [i. e. Guan jing], however, it is noted that all objects of meditation are related to Amida Buddha. It teaches thirteen meditations on the features of Amida Buddha and the Pure Land; the sutra is concerned, to a very great extent, with the Samadhi of meditation on the Buddha which is for those who can practice the thirteen meditations with a settled mind. However, this is not the whole teaching of the *Meditation Sutra*. After the thirteen meditations, another way of Birth for those with dispersed minds is expounded. This section delineated nine grades of beings including the one who, having committed such deeds as the Five Deadly Sins and the Ten Evils, abides in the lowest grade; even such beings can be born in the Pure Land by uttering Buddha's Name ten times through the instruction of a good personal teacher (*kalyaṇamitra*) at the time of their death."

⑯ Between lines 7 and 8 the word *san* is repeated in a slight cursive script.

⑰ The original manuscript was apparently made by pasting together two thin paper leaves. At the now missing parts on this side one leaf has been completely detached.

⑱ There are in several places impressions of (illegible) words from another sheet.

⑲ J. Takakusu, SBE 49, pp. 159–204; The Shinshu Seiten. The Holy Scripture of Shinshu, compiled and published by the Honpa Hongwanji Mission of Hawaii, Honolulu ²1961, pp. 74–100. A new English translation of the Kammuryōjukyō is now in preparation by the Ryukoku Translation Center.

⑳ In the commentary following abbreviations are used: BT III=S. Tezcan, Das uigurische Insadi-Sūtra, Berliner Turfantexte III, Berlin 1974; BT IX=Ş. Tekin, Maitrisimit nom bitig, Berliner Turfantexte IX, 2 vol., Berlin 1980; Chin.=Chinese; Edg.=F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit, Dictionary, New Haven 1953, ETŞ=R. R. Arat, Eski Türk Şiiri, Ankara 1965; Nakamura=Nakamura Hajime 中村元, Bukkyōgo daijiten 佛教語大辭典, 3 vol., Tōkyō 1975; Poucha=P. Poucha, Thesaurus linguae tocharicae dialecti A, Prag 1955; SBE=Sacred Books of the East; SH=W. E. Soothill, L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, Taipei 1976 (reprint); Skr.=Sanskrit; Suv=V. V. Radlov, S. E. Malov, Suvarṇaprabhāsa, Bibliotheca Buddhica XVII, Petersburg 1913–1917; T.=Taishō Shinshū Daizōkyō 大正新修大藏經, Tōkyō 1924–1935; UW=K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien, Wiesbaden 1977 ff.; Wogihara=U. Wogihara 荻原雲來, Sanskrit-Chinese-Japanese Dictionary, Tōkyō 1979 (reprint); ZDMG=Zeitschrift der Deutchen Morgenländischen Gesellschaft.

ZiemeGuan

Addenda et corrigenda

S. 25 vorletzte und letzte Zeile: °-saṃgha-rāma-° > °saṃgha-ārāma-°.
S. 27 zu (37): aṣṭaṅga mārga > aṣṭāṅga-mārga.
S. 28 (Tabelle): samyak-dṛṣti > samyag-dṛṣṭi, samyak-vāc > samyag-vāc.
S. 29 Fn. 20: „In the commentary following“ > „In the commentary the following“.

II. Sünden und Höllen

Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae, Tomus XXII (1), pp. 107—121 (1969)

EIN UIGURISCHES SÜNDENBEKENNTNIS

VON

P. ZIEME (Berlin)

Unter den buddhistischen Texten der uigurischen Turfanfragmente gibt es eine Reihe von Beichttexten. Vor allem sind hier das (unveröffentlichte) *Kšanti qīlyuluq nom*,[1] das Sündenbekenntnis aus dem *Suvarṇaprabhāsa*[2] und die im Auftrage verschiedener Personen geschriebenen Beichtgebete[3] zu erwähnen. Im Rahmen der buddhistisch-türkischen Literatur nehmen die Formulare für Laienbeichten, von denen sich eine große Anzahl unter den uigurischen Handschriften gefunden hat, eine bedeutende Stellung ein.[4] In den buddhistischen Beichtformularen Zentralasiens ist auch der Ursprung des manichäischen *Xᵛāstvānift* zu suchen.[5]

Wegen der Bedeutung der uigurischen Beichttexte wird es nützlich sein, ein weiteres Sündenbekenntnis aus der Sammlung der Berliner Turfanfragmente zu veröffentlichen. Es handelt sich um eine Handschrift auf kleinen pothī-Blättern[6] von der Größe 19 × 7,3 cm (Schriftspiegel: 16,4 cm). Von dieser Handschrift, die die Signatur T II Y 40, 1—5 [U 3113—3117] trägt, sind 5 Blätter erhalten. Die Paginierung, die auf 4 Fragmenten noch zu lesen ist, steht — wie üblich — auf der Rückseite.

Der hier vorgelegte Text stimmt teilweise mit dem Wortlaut der bekannten Sündenbekenntnisse überein, im einzelnen: ZZ. 21—40 haben eine Entsprechung in TT IV A 23—40, ZZ. 41—50 entsprechen U II $78_{39—48}$ und U II $87_{58—66}$, außerdem stimmen ZZ. 47—50 noch mit TT IV B 23—28 überein. Als Stifternamen kommen hier *Tar* und *Küsät* vor (Z. 32).

Außer zwei Falschschreibungen (vgl. Anm. 11 und 39) und *atïr-* statt *adïr-* (Z. 12) kommen keine Besonderheiten in der Orthographie vor.

Nach dem Text, der Übersetzung und den Anmerkungen folgen ein Wörterverzeichnis, ein grammatischer Index und die Faksimiles der Fragmente.

[1] A. von Gabain, *Die alttürkische Literatur*, Philologiae Turcicae Fundamenta, Bd. II, Wiesbaden 1965, p. 227.

[2] W. Bang—A. von Gabain, *Uigurische Studien*, Ungarische Jahrbücher X, 1930, pp. 193—207.

[3] Sündenbekenntnis der Laienschwester Üträt, U II pp. 76—81; Sündenbekenntnis der Laienschwester Qutluγ, U II pp. 84—89 (Zu diesen beiden Texten vgl. W. Bang, *Zur Kritik und Erklärung der Berliner Uigurischen Turfanfragmente*, Sitz. ber. d. Preuß. Ak. d. Wiss., 1915, pp. 623—635); W. Bang—A. von Gabain, Türkische Turfan-Texte IV, Sitz. ber. d. Preuß. Ak. d. Wiss., Berlin 1930, pp. 432—450. Außerdem ist noch der in *Uigurische Studien*, pp. 208—210 veröffentlichte Text zu erwähnen, der später von R.R. Arat, *Eski Türk Şiiri*, Nr. 18 (pp. 177—183) und Ş. Tekin, *Prosodische Erklärung eines uigurischen Textes*, Ural-altaische Jahrbücher XXXIV, 1962, pp. 100—106 bearbeitet wurde.

[4] A. von Gabain, *Die alttürkische Literatur*, Philologiae Turcicae Fundamenta, Bd. II, Wiesbaden 1965, pp. 227—228; A. von Gabain, *Maitrisimit*, Beiheft II, Berlin 1961, pp. 21—23.

[5] J. P. Asmussen, *Xᵛāstvānīft — Studies in Manichaeism*, Kopenhagen 1965.

[6] A. von Gabain, *Alttürkische Schreibkultur und Druckerei*, Philologiae Turcicae Fundamenta. Bd. II, Wiesbaden 1965, p. 174.

Text

T II Y 40.2 [U 3114] recto

(1)1. *soq̈ušlumuz : taqï ạlp bulγuluq̈ üč ärdinïkä*
(2)2. *b(ä)k q̈atïγ arïγ süzük kirtgünč köŋül-lüg*
(3)3. *upasï boltumuz : ạmtï tïmïn q̈ïlmïš yaz-*
(4)4. *-uq̈umuznï bilinür-biz : ökünür-biz : üküš azu-*
(5)5. *-ntabärü munčulayu biliŋümüz uqunγumuz k(ä)rgäk*

verso: *tört ptr*

(6)1. *ärdi : isig ạmraq özümüzni ïdalamïšïm(ï)z k(ä)rgäk*
(7)2. *ärti : adnaγu-nuŋ isig özin üzmägümüz*
(8)3. *ärti : adïn tïnl(ï)γ oylanïn örlätmägü-*
(9)4. *-müz ämgätmägümüz k(ä)rgäk ärti : biz özümüzni*
(10)5. *inč mäŋilik q̈ïlγalï üčün bilmätïn*

T II Y 40.4 [U 3116] recto

(11)1. *uq̈madïn ülgüsüz üküš tïnl(ï)γ-larïγ örlätdim*
(12)2. *ämgätdïm(ï)z isig özlärintä atïrdïm(ï)z ärsär:*
(13)3. *ol biz-iŋ q̈ïlïnčïm(ï)znï q̈olulayu saqïnsar-*
(14)4. *-biz adavaki pišanagi šarulumï qarini-ta ula-*
(15)5. *-tï ät yïdäči q̈an ičdäči q̈ad(a)r q̈ašl(ï)γ tumlïγ*

verso: *biš ptr*

(16)1. *yụzlüg yavlaq̈ yäk ičgäklär-dä taqï ạrtuq̈raq̈*
(17)2. *tsuy irinčü q̈ïltïm(ï)z ärsär : ạmtï ol q̈ïlmïš*
(18)3. *ayar ts-uy ayïγ q̈ïlïnč(ï)m(ï)znï q̈altï q̈ur-*
(19)4. *-uγ qovuq̈ sögüt özänintä ört tamïlmïš*
(20)5. *täg ökünmäklig örtin örtänür-biz : üč*

(Lücke)

T II Y 40.1 [U 3113] recto

(21)1. *-č y[oq] kim biz : q̈ïlmatïm(ï)z ärsär : ol bizin q̈ïlmïš*

(22)2. *q̈azyanmïš tsuy irinčümüz-niŋ sanï saqïšï idi*
(23)3. *yoq̈ ymä birök q̈ïltïm ärsär : biš tür-*
(24)4. *-lüg ạnantïras atl(ï)γ ayar tsuy ayïγ q̈ïlïnč q̈ïltïm*
(25)5. *ärsär : inčä q̈altï ögüg qaŋïγ ölürdümüz ärsär:*

verso: *toquz ptr*

(26)1. *ạryant toyunuγ ölürtümüz ärsär : bursuŋ*
(27)2. *quvrayïγ iki yarlïm q̈ïltïm ärsär : ölürmäk*
(28)3. *saq̈ïnčïn t(ä)ŋri burqan ät'özintä qan ün-*
(29)4. *-türtümüz ärsär : bo biš türlüg ạn(a)ntaraas atl(ï)γ*
(30)5. *ạyar tsuy ayïγ q̈ïlïnč qïltïm(ï)z ärsär : ạmtï ök-*

T II Y 40.3 [U 3115] recto
(31)1. *-ünür-biz : bilinür-biz : tsuyda irinčüdä boš bolalïm*
(32)2. *tïžït kšanti bolẓun taqï ymä m(ä)n tar*
(33)3. *küsät birlä biš türlüg ạnantarasasabag*
(34)4. *atl(ï)γ ayar tsuy ayïγ q̈ïlïnč q̈ïltïm(ï)z ärsär:*
(35)5. *inčä q̈altï ög qaŋ birlä qatïldïm(ï)z ärsär:*

verso: *on ptr*

(36)1. *ạryantančlar birlä q̈atïldïm(ï)z ärsär : bodisvtlarïγ*
(37)2. *bošγutluγ q̈utluγ-larïγ ölürdümüz ärsär : bursuŋ*
(38)3. *quvraγ-niŋ ayzïŋa kirgü yïm ičimlär-*
(39)4. *-in yidïm(ï)z yuŋlatïm(ï)z ärsär : vryar saŋram buz-*
(40)5. *-tumuz soḳtümüz ärsär : bo biš türlüg ạnantirassa-*

(Lücke)

T II Y 40.5 [U 3117] recto
(41)1. *yazuqumuznï körür-biz : ädgü q̈ïlmatïm(ï)z yavïz q̈ïltïm(ï)z*
(42)2. *bilip q̈ïl-madïm(ï)z ärinč bilmätïn uqmatïn q̈ïl-*
(43)3. *-tïm(ï)z ärsär : ạmtï anï uq̈unur-biz : bilinür-biz::*
(44)4. *ta[mu] ärkligläri yäklär ögümizni köŋülümüzni sačmazq̈an*
(45)5. *[tamu]daq̈ï örtyalïn utru ünmäzkän örtlüg yir-*

verso

(46)1. *[lärdä ?] taqï ayïanmazqan ạmtï ökünälïm : inčip*
(47)2. *bu[rq]an q̈aŋïm(ï)znï körür-biz : nomïn išidür-*
(48)3. *-biz : bur-suŋ q̈uvrayïγ tapïnur-biz : ạmtï-q̈an*
(49)4. *ökünsär-biz ol yïg bolyay tïp anï üčün ökün-*
(50)5. *-ür-biz : bilinür-biz : qamaγ üč ödki gaŋ ögüz*

(Ende)

Übersetzung

Blatt vier: recto
(1) . . . Ferner sind wir Laienbrüder mit festem (Hend.) und reinem (Hend.) Glauben an das schwer erlangbare *Triratna* geworden. (3) Jetzt sogleich erken-

nen und bereuen wir unsere vollbrachten Sünden. (5) Seit vielen Lebensexistenzen mußten wir in solcher Weise (dessen) bewußt sein und (es) verstehen.

verso

(6) Unser liebes Leben mußten wir aufgeben. (7) Das Leben anderer durften wir nicht zerstören. (8) Die Söhne anderer Lebewesen durften wir nicht quälen (9) und (ihnen) Schmerz zufügen. (10) Wenn wir, um uns Ruhe und Freude zu verschaffen, ohne (es) zu wissen

Blatt fünf: recto

(11) und zu verstehen, zahllos viele Lebewesen gequält (12) und ihnen Schmerzen bereitet sowie von ihrem Leben getrennt haben sollten; (13) wenn wir nun unsere (schlechten) Taten erwägend nachdenken; (14) wenn wir auch noch mehr Sünden (Hend.) als *Āṭavaka, Piśaṅga, Śara-loma, Hariṇī* (15) und die (übrigen) fleischfressenden, bluttrinkenden, strengbrauigen, finster-

verso

(16)-gesichtigen, schlechten *Yakṣas* und Vampyre getan haben sollten, (18—20) jetzt nun verbrennen wir diese unsere verübten schweren Sünden und schlechten Taten mit einer Flamme der Reue, wie das Feuer sich im Inneren eines trockenen und hohlen Baumes entzündet. Drei . . . (Lücke)

Blatt neun: recto

(21) [Von jeher hat es die Sünde nicht gegeben,] die wir nicht begangen hätten. Unserer begangenen (22) und aufgehäuften Sünden (Hend.) Zahl (Hend.) gibt es überhaupt nicht. (23) Wenn ich nun (das) begangen haben sollte, wenn ich die fünferlei (24) *ānantarya* genannten schweren Vergehen und Sünden begangen haben sollte, (25) so wenn wir Mutter und Vater getötet haben sollten,

verso

(26) wenn wir *Arhants* und Mönche getötet haben sollten, (27) wenn ich(?) die Gemeinde in zwei Parteien gespalten haben sollte, (28) wenn wir in der Absicht zu töten aus dem Körper eines göttlichen Buddha Blut sollten (29) hervorkommen haben lassen; wenn wir diese fünferlei *ānantarya* genannten (30) schweren Vergehen und Sünden begangen haben sollten, so bereuen

Blatt zehn: recto

(31) und bekennen wir jetzt. Von Sünden und Vergehen möchten wir frei werden: (32) möge es *tïžït kšanti* werden. Und ferner, wenn ich, Tar, (33) und Küsät die fünferlei *ānantarya sabhāga* (34) genannten schweren Vergehen und Sünden begangen haben sollten, (35) so wenn wir mit Mutter und Vater geschlechtlichen Umgang gehabt haben sollten,

verso

(36) wenn wir mit Arhantinnen geschlechtlichen Umgang gehabt haben sollten, wenn wir Bodhisattvas, (37) *Śaikṣas* und *Āryas* getötet haben sollten, (38) wenn wir die für der Gemeinde Mund bestimmten Speisen und Getränke (39) verzehrt und verbraucht haben sollten, wenn wir Klöster (40) zerstört und ein-

gerissen haben sollten; wenn wir diese fünferlei *ānantarya sa*[*bhāga* genannten Sünden . . .]

Blatt ?: recto

(41) . . . Unsere Sünden erkennen wir. Wenn wir Gutes nicht getan haben, wenn wir Böses verübt haben, (42) wenn wir wissentlich (etwas) nicht vollbracht (oder) wenn wir ohne (es) zu wissen und zu verstehen (etwas) (43) getan haben sollten, jetzt bedenken und bereuen wir. (44) Solange die Höllenfürsten — die Dämonen — unseren Verstand und unser Gemüt nicht verworfen haben, (45) solange die Höllen-Flammen (Hend.) (uns) noch nicht entgegenschlagen, solange wir in den Feuer-Regionen

verso

(46) noch nicht versunken sind, wollen wir jetzt bereuen. Nun aber (47) blikken wir auf unseren Vater Buddha, hören auf seine Lehre (48) und verehren die Gemeinde. Wenn wir jetzt schon bereuen, (49) so wird es gut sein — deshalb (50) bereuen wir und bekennen wir. [Im Angesicht der Buddhas] aller drei Zeiten, [deren Zahl groß ist wie die Zahl der Sandkörner im] Ganges-Flusse . . .

Anmerkungen

1. Wegen des fehlenden Zusammenhanges wurde *soquštumuz* nicht übersetzt.

2. In diesem Text wird *köŋül kwyngwl* geschrieben, sonst *kwngwl* (vgl. Z. 44).

7. Nach *üzmägünüz* scheint *k(ä)rgäk* zu fehlen.

11. *örlätdim*, geschr.: *'wyrr'tdym*, d. h. der Haken des *l* wurde vergessen. Außerdem ist zu bemerken, daß hier, wie auch Z. 23, 24, 27, im Gegensatz zu den übrigen Pluralformen Singular steht.

12. *atïr-* statt *adïr-*.

14. *adavaki* < skr. *Āṭavaka*, vgl. TT X p. 56; *pišanagi* < skr. *Piśaṅga* «name of a serpent-demon» (Monier—Williams, A Sanskrit-English Dictionary); *šarulumi* < skr. *śara-loma* «the descendants of Śara-loman», *Śara-loman* «name of a Muni» (Monier—Williams), vgl. dazu den bei W. Radloff, *Tišastvustik, Bibliotheca Buddhica XII*, St.-Pétersbourg, 1910, p. 134 vorkommenden *Yakṣa*-Namen *tartalumi* < skr. *Dhṛdalome*; *qarini*, geschr.: *γ'ryny*, < skr. *Hariṇī* «name of a Yakshiṇī» (Monier—Williams). Die Identifikation der *Yakṣa*-Namen verdanken wir G. Kara, wofür wir an dieser Stelle noch einmal unseren besten Dank aussprechen.

15. *tumlïγ*, vgl. TT X Anm. 354; G. Doerfer, *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, Bd. II, Wiesbaden 1965, p. 568.

19. *tamït-* 'entzünden, verbrennen' vgl. W. Bang-A. von Gabain, *Uigurische Studien*, Z. 93; U II 8_{27}.

19. *qovuq* 'hohl', vgl. A. von Gabain, *Maitrisimit*, Beiheft II, Berlin 1961, p. 78.

24. *ąnantïras* (Schreibvariante Z. 29), vgl. TT IV A 26 Anm. Wir zitieren noch aus zwei (unpubl.) Fragmenten; T II S 92 [U 4698], 20—24: *kim qayu tïnlγ-lar bu amïda ayusi sudur-uγ bitisär-lär bititsär-lär oltïnlγ-lar-nïŋ biš* [*an*]*-antaras ayïγ qïlïnč-larï ymä arïmaqï* [*bol*]*γay* «Alle Menschen, die das Amitābhasūtra schreiben oder abschreiben lassen, werden von den fünf *ānantarya*-Sünden befreit werden»; T III 84—50 [Mainz 849], r 7—10: *anantras ayïγ qïlïnčïm*[*ïn*] *alqayïn : yana ọk köŋülintä inčä saqïntï anantras tsuy qïlmïš kišïkä toyïn bolmaq törüsi yoq tip tirlär* «meine *ānantarya*-Sünden will ich beenden, denn wieder dachte er folgendermaßen bei sich: einem Menschen, der *ānantarya*-Sünden begangen hat, ist es gesetzlich nicht möglich, Mönch zu werden, sagt man.»

26. *toyun* 'Mönch', vgl. A. von Gabain, *Alttürkische Grammatik*, Leipzig 1950, p. 343. *toyun* ist eine Weiterentwicklung aus *toyïn*, vgl. G. Doerfer, *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, Bd. II, Wiesbaden 1965, pp. 648—651.

32. *tïžït kšanti*, vgl. A. von Gabain, *Maitrisimit*, Beiheft II, Berlin 1961, p. 23; J. P. Asmussen, *Xᵘāstvānïft-Studies in Manichaeism*, Kopenhagen 1965, pp. 152—155.

32. *bolẓun*. Zu dem unterpunktierten *ẓ* vgl. A. von Gabain, *Alttürkische Schreibkultur und Druckerei*, in: Philologiae Turcicae Fundamenta Bd. II, Wiesbaden 1965, p. 181.

33. *anantarasasabag*, vgl. TT IV A 34 Anm.

37. *bošγutluγ*, vgl. TT IV A 36 Anm.: «Gemeint sind die Śaikṣa.», *qutluγ* entspricht dem *Ārya*.

37. *bursuŋ* 'Gemeinde', vgl. A. von Gabain, *Alttürkische Grammatik*, Leipzig, 1950, p. 305; TT VIII p. 95; W. Bang, *Zweiter Turkologischer Brief*, in: Ungarische Jahrbücher V, 1925, p. 249 Anm. 3.

39. *vrγar*, geschr.: *vrγ'l*, fehlerhaftes *-r*.

42. *ärinč* steht fälschlich für *ärsär*.

44. *ögümüzniköŋülümüzni*, im Original zusammengeschr., vgl. Faks.

44. Zu den Formen *-mazqan* vgl. W. Bang, *Zur Kritik und Erklärung der Berliner Uigurischen Turfanfragmente*, Sitz. ber. d. Preuß. Ak. d. Wiss., 1915, p. 632; A. von Gabain, *Alttürkische Grammatik*, Leipzig 1950, § 437.

Wörterverzeichnis

adavaki < skr. *Āṭavaka* 'EN' 14
adïn anderer 8
adnayu anderer; *a.+nuŋ* 7
aγar schwer 18, 24, 30, 34
aγ(ï)z Mund; *a.+ïŋa* 38
aγtan- versinken; *a.-mazqan* 46
a̲lp schwer 1
a̲mraq lieb 6

ąmtï jetzt 3, 17, 30, 43, 46; *a.+qan* 48
ąnantïras 24 ~ *ąn(a)ntaraas* 29 < skr. *ānantarya*
ąnantarasasabag 33 ~ *ąnantirassa* /// 40 < skr. *ānantarya sabhāga*
ąnï 'Akk. von *ol*' 43, 49
ąryant < skr. *arhant* Würdiger 26
ąryantanč weibl. *arhant* (sogd. Form); *a.+lar* 36
arïγ rein 2
ąrtuqraq besonders 16
atïr- trennen; *a.-dïm(ï)z* 12
atl(ï)γ genannt 24, 29, 34
ayïγ schlecht 18, 24, 30, 34
azun < sogd. *''zwn*; *a.+tabärü* 4
ädgü gut 41
ämgät- quälen; *ä.-mägümüz* 9; *ä.-dim-(ï)z* 12
är- sein; *ä.-di* 6; *ä.-ti* 7, 8, 9; *ä.-sär* 12, 17, 21, 23, 25, 25, 26, 27, 29, 30, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 43
ärdini < skr. *ratna*; *ä.+kä* 1
ärïnč wohl 42
ärklïg Herrscher; *ä.+lärï* 44
ät Fleisch 15
ät'öz Körper; *ä.+intä* 28
b(ä)k fest 2
bil- wissen; *b.-ip* 42; *b.-mätïn* 10, 42
bilïn- bereuen; *b.-gümüz* 5; *b.-ür-biz* 4, 31, 43, 50
birlä mit, und 33, 35, 36
birök nun 23
biš fünf 23, 29, 33, 40
biz wir 9, 21; *bizïŋ* 13, 21
bo dieses 29, 40
bodisvt < skr. *bodhisattva*; *b.+larïγ* 36
bol- werden, sein; *b.-alïm* 31; *b.-γay* 49; *b.-tumuz* 3, *b.-ẓun* 32
boš frei 31
bošγutluγ Lernender 37
bul- erlangen; *b.-γuluq* 1
burqan Buddha 28, 47
bursuŋ Gemeinde 26, 37, 48
buz- zerstören; *b.-tumuz* 39
gaŋ < skr. *gaṅgā* Ganges 50
ïdala- aufgeben; *ï.-mïšïm(ï)z* 6
ič- trinken; *ï.-däči* 15
ičgäk Vampyr; *ï.+lärdä* 16
ičïm Getränk; *ï.+lärïn* 38
idï durchaus 22
iki zwei 27
inč Ruhe 10
inčä so 25, 35
inčip aber 46
irinčü Verfehlung 17; *ï.+müznïŋ* 22; *ï.+dä* 31
isig warm 6, 7, 12
išid- hören; *ï.-ür-biz* 47
k(ä)rgäk notwendig 5, 6, 9
kim die(rel.pron.) 21
kïr- eintreten; k.-gü 38
kïrtgünč Glaube 2
köŋül Gemüt; *k.+ümüzni* 44
köŋüllüg mit einer gewissen Gesinnung behaftet 2
kör- sehen; *k.-ür-biz* 41, 47
kšanti < skr. *kṣānti* Beichte 32
küsät 'EN' 33
m(ä)n ich 32
mäŋilik Freude 10
munčulayu so 5
nom Lehre; *n.+ïn* 47
oylan Sohn; *o.+ïn* 8
ol dieser 13, 17, 21, 49
öd Zeit; *ö.+ki* 50
ög Mutter 35; *ö.+üg* 25
ög Verstand; *ö.+ümizni* 44
ögüz Strom 50
ökün- bereuen; *ö.-älim* 46; *ö.-mäklig* 20; *ö.-sär-biz* 49; *ö.-ür-biz* 4, 30, 49
ölür- töten; *ö.-dümüz* 25, 37; *ö.-tümüz* 26; *ö.-mäk* 27
örlät- quälen; *ö.-dim* 11; *ö.-mägümüz* 8
ört Flamme 19, 45; *ö.+in* 20

örtän- verbrennen; *ö.-ür-biz* 20
örtlüg lodernd 45
öz selbst, Leben; *ö.+in* 7; *ö.+lärintä* 12; *ö.+ümüzni* 6, 9
özän Inneres; *sögüt ö.+intä* 19
pišanagi < skr. *Piśaṅga* 'EN' 14
qad(a?)r grimmig 15
qaltï wie 18, 25, 35
qamaγ alle 50
qan Blut 15, 28
qaŋ Vater 35; *q.+ïm(ï)znï* 47; *q.+ïγ* 25
qarïni < skr. *Hariṇī* 'EN'; *q.+ta* 14
qašl(ï)γ mit Augenbrauen versehen 15
qatïγ fest 2
qatïl- sich vermischen; *q.-dïm(ï)z* 35, 36
qazγan- anhäufen; *q.+mïš* 22
qïl- tun; *q.-matïm(ï)z* 21, 41; *q.-madïm(ï)z* 42; *q.-mïš* 3, 17, 21; *q.-tïm* 23, 24, 27; *q.-tïm(ï)z* 17, 30, 34, 41, 42; *q.-yalï* 10
qïlïnč Tat 24, 30, 34; *q.+ïm(ï)znï* 13; *q.+(ï)m(ï)znï* 18
qolula- erwägen; *q.-yu* 13
qovuq hohl 19
quruγ trocken 18
qutluγ Würdiger; *q.+larïγ* 37
quvraγ Schar; *q.+ïγ* 27, 48; *q.+nïŋ* 38
sač- verwerfen; *s.-mazqan* 44
san Zahl; *s.+ï* 22
saŋram < skr. *saṃghārāma* Kloster 39
saqïn- denken; *s.-sar-biz* 13
saqïnč Gedanke; *s.+ïn* 28
saqïš Zählung; *s.+ï* 22
soquš- stecken; *s.-tumuz* 1
sögüt Baum 19
sọk- einreißen; *s.-tümüz* 40
süzük rein 2
šarulumi < skr. *śara-loma* 'EN' 14
tamït- entzünden; *t.-mïš täg* 19
tamu < sogd. *t'mw* Hölle 44; *t.+daqï* 45
tapïn- verehren; *t.-ur-biz* 48
taqï noch 1, 16, 32, 46
tar 'EN' 32
t(ä)ŋri göttlich 28
tïnl(ï)γ Lebewesen 8; *t.+larïγ* 11
ti- sagen; *t.-p* 49
timïn sofort 3
tiẓit < skr. *deśita* Eingeständnis 32
toyun Mönch; *t.+uγ* 26
tsuy Sünde 17, 18, 22, 24, 30, 34; *t.+da* 31
tumlïγ finster 15
türlüg Art 23, 29, 33, 40
ulatï und (postpos.) 14
upasï < sogd. *'wp'sy* < skr. *upāsaka* 3
uq- verstehen; *u.-madïn* 11; *u.-matïn* 42
uqun- einsehen; *u.-γumuz* 5; *u.-ur-biz* 43
utru entgegen 45
üč drei 1, 20, 50
üčün wegen 10, 49
üküš viel 4, 11
ülgüsüz zahllos 11
ün- aufsteigen; *ü.-mäzkän* 45
üntür- aufsteigen lassen; *ü.-tümüz* 28
üz- zerbrechen; *ü.-mägümüz* 7
vryar < sogd. *βrγ'r* < skr. *vihāra* Kloster 39
yalïn Flamme 45
yartïm Hälfte 27
yavïz schlecht 41
yavlaq schlecht 16
yazuq Sünde; *y.+umuznï* 3, 41
yäk Dämon 16; *y.+lär* 44
yi- essen; *y.-däči* 15; *y.-dim(ï)z* 39
yïg gut 49
yïm Speise 38
yïr Ort; *y.+[lärdä]* 45
ymä und, auch 23, 32
yoq nicht vorhanden 21, 23
yuŋla- verbrauchen; *y.-tïm(ï)z* 39
yụzlüg -gesichtig 16

Grammatischer Index

I. *Affixe an Nomina*

a. *+l(ï)γ*: 8, 11, 15, 24, 29, 34; *+lïg*: 20; *+luγ*: 37, 37; *+lüg*: 2, 16, 24
33, 40, 45
+süz: 11
+lïk: 10; *+luq* 1
+raq: 16
+tï: 3, 17, 18, 25, 30, 35, 43, 46, 48

b. *+lar*: 11, 36, 37; *+lär*: 12, 16, 38, 44, 44, 46
+an: 8
+aγu: 7

c. *+ïm*: 6, 13, 18, 47; *+um*: 4, 41; *+üm*: 6, 9, 44, 44; *+m*: 5; *+m*: 5, 7, 8, 9, 22
+ïz: 6, 13, 18, 47; *+iz*: 44 (nach *+üm+*); *+uz*: 4, 5, 41; *+üz*: 5, 6, 7, 8, 9, 9, 44
+ï: 8, 22, 22, 38, 47; *+i*: 7, 12, 28, 38, 44

d. *+nïŋ*: 38; *+niŋ*: 22 (nach *+ümüz+*); *+nuŋ*: 7; *+iŋ*: 13, 21
+kä: 1, *+ŋa*: 38
+ïγ: 11, 25, 27, 36, 37, 48; *+uγ*: 26; *+üg*: 25; *+nï*: 4, 13, 18, 41, 43, 47, 49; *+ni*: 6, 9, 44, 44; *+n*: 7, 8, 38, 47
+ïn: 28; *+in*: 20
+da: 31, 45; *+dä*: 16, 31, 46; *+ta*: 14; *+nta*: 5; *+ntä*: 12, 19, 28

e. *+gï*: 45; *+ki*: 50

f. *+la*: 5, 13, 39
+a: 22; *+ä*: 12, 19, 20

II. *Affixe an Verba*

a. *-t*: 12, 19; *-ïr*: 12; *-ür*: 25, 26, 27, 37; *-tür*: 29
-ïl: 35, 36
-ïn: 13, 13, 18, 24, 28, 30, 34, 48; *-in*: 4, 5, 31, 43, 50; *-un*: 5, 43; *-ün*: 4, 20, 30, 46, 49
-uš: 1
-q: 13, 22, 28
-ma: 42, 44, 46; *-mä*: 7, 8, 9, 45

b. *-ur*: 43, 48; *-ür*: 4, 4, 20, 31, 31, 41, 43, 47, 47, 49, 50
-z: 44, 45, 46
-t: 1, 3, 7, 8, 9, 17, 21, 23, 24, 26, 27, 29, 30, 34, 39, 40, 40, 41, 41, 43; *-d*: 6, 11, 12, 12, 25, 35, 35, 37, 39, 42
-mïš: 3, 6, 17, 19, 21, 22
-zun: 32
-a: 31; *-ä*: 46

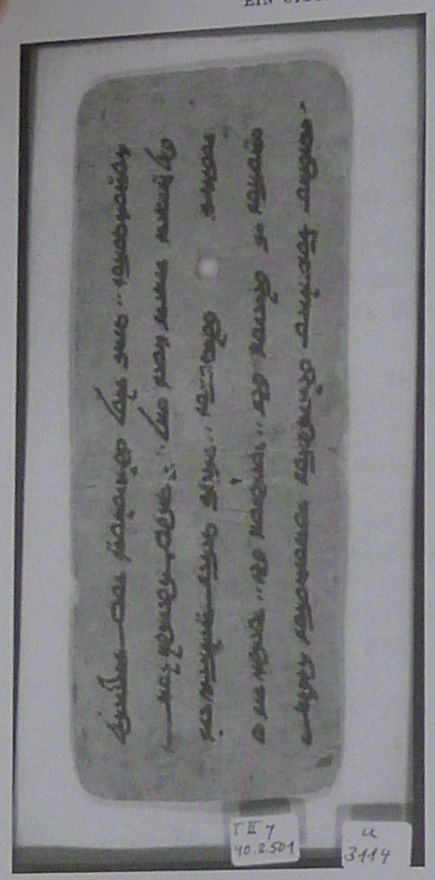
-sar: 13; *-sär*: 12, 17, 23, 25, 25, 26, 27, 29, 30, 34, 35, 36, 39, 40, 43, 44
-γay: 49
-däči: 15, 15

c. *-ïm*: 12, 17, 21, 23, 24, 27, 30, 34, 35, 36, 39, 41, 41, 42, 43; *-im*: 11, 12, 39; *-um*: 1, 3, 40; *-üm*: 25, 26, 29, 37, 40
-(ï)z: 12, 17, 21, 30, 34, 35, 36, 39, 41, 41, 42, 43; *-(i)z*: 12, 39; *-uz*: 1, 3, 40; *-üz*: 25, 26, 29, 37, 40
-i: 6, 7, 8, 9
-lïm: 31; *-lim*: 46

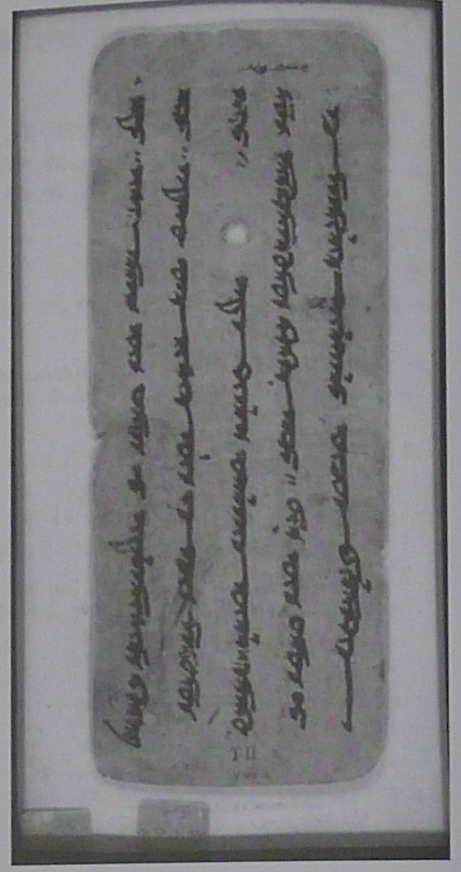
d. *-ïn*: 8
-ïp: 42; *-p*: 49
-matïn: 42; *-madïn*: 11; *-mätïn*: 10, 42
-γalï: 10
-qan: 44, 46; *-kän*: 45
-γu: 5, 13

e. *-γu*: 1, 5; *-gü*: 5, 7, 8, 9, 38

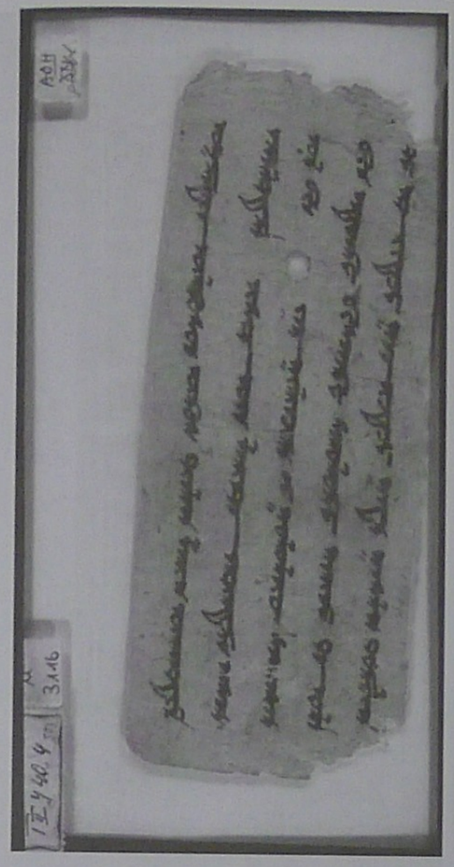
f. *-mäk*: 20, 27
-im: 38; *-m*: 38; *-ïm*: 27
-iš: 22; *-č*: 13, 18, 24, 28, 30, 34
-γ: 2, 15, 18; *-g*: 44
-uq: 3, 41; *-ük*: 2; *-q*: 6
-gäk: 16



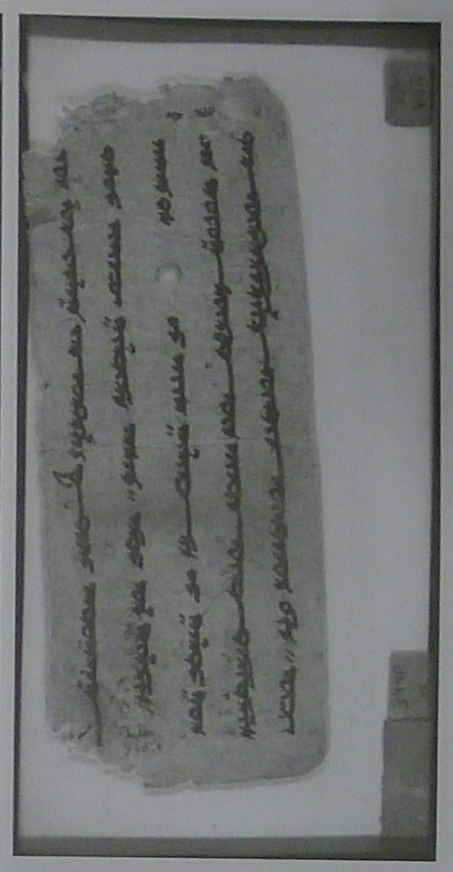
1. T II Y 40.2 [U 3114] recto (1) — (5)



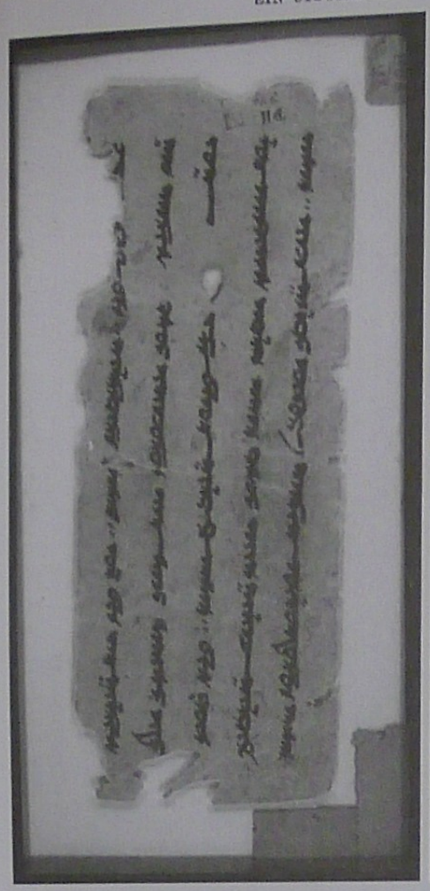
2. T II Y 40.2 [U 3114] verso (6) — (10)



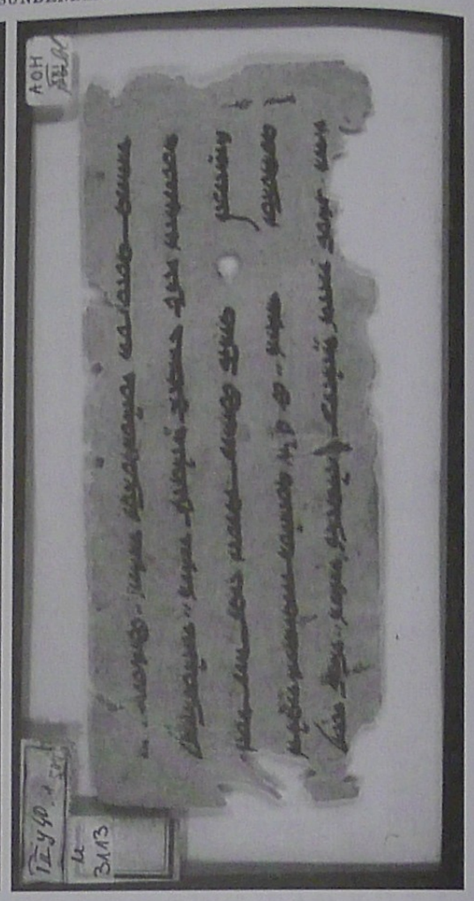
3. T II Y 40.4 [U 3116] recto (11) — (15)



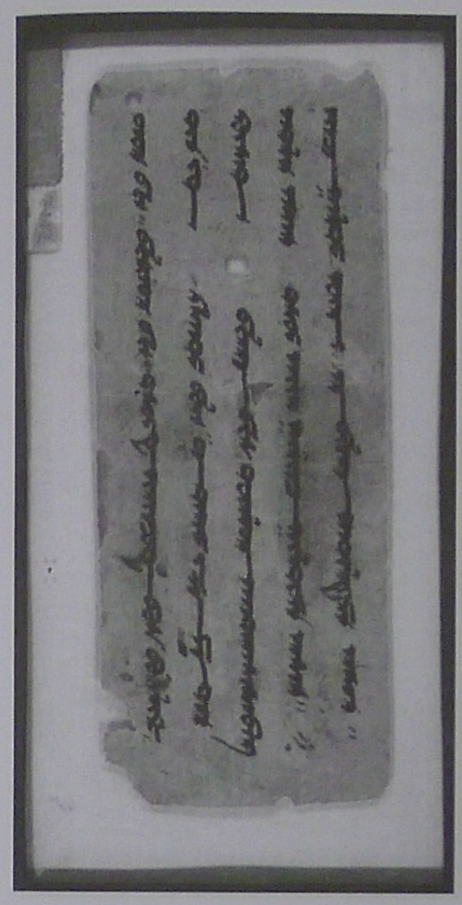
4. T II Y 40.4 [U 3116] verso (16) — (20



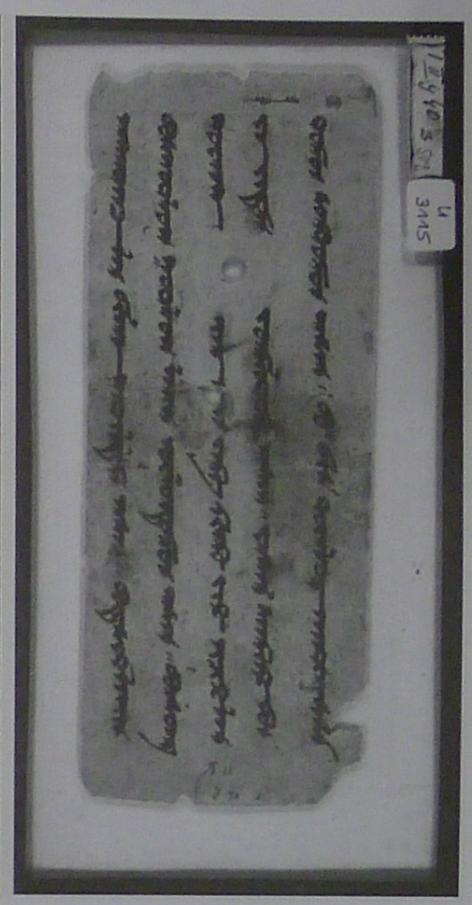
5. T II Y 40.1 [U 3113] recto (21) — (25)



6. T II Y 40.1 [U 3113] verso (26) — (30)



7. T II Y 40.3 [U 3115] recto (31) — (35)



8. T II Y 40.3 [U 3115] verso (36) — (40)



9. T II Y 40.4 [U 3117] recto (41) — (45) 10. T II Y 40.5 [U 3117] verso (46) — (50)

UigSün

Addenda et corrigenda

S. 110 (4ff.): Übersetze: Seit vielen Existenzen hätten wir solchermaßen bekennen und beichten sollen. Unser liebes Leben hätten wir aufgeben sollen. Das Leben anderer hätten wir nicht abschneiden (od. vernichten) dürfen. (etc.)
S. 111(zu 14): Dhṛdalome > Dṛḍhaloman.
S. 112 (zu 24.): Das genannte Fragment Mainz 849 gehört mit U 413 zu einem Blatt. Es ist der DKPAM zuzuordnen (Arbeitstitel „Kāmapriya-Avadāna"). Vgl. Jens Wilkens, *Studien zur alttürkischen* Daśakarmapathāvadānamālā (3). Die Erzählung vom Muttermörder Kāmapriya, in: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 60 (2007), 273-302.

Araṇemi-Jātaka und ein Sündenbekenntnistext in einer alttürkischen Sammelhandschrift*

Peter Zieme

Seine Edition der alttürkischen Dunhuang-Fragmente eröffnet James R. Hamilton mit der Handschrift Pelliot Ouïgour 1, die den Anfang des Araṇemi-Jātaka enthält.[1] Es ist eine besondere Ehre und Freude, ihm Blätter eines Manuskripts aus der Turfansammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) zu widmen, die andere Teile des Jātakas enthalten.

Dieses Jātaka wurde bekannt vor allem durch tocharische Fragmente.[2] Zwar sollte es auch eine indische Vorlage geben, über diese fehlen aber genaue Nachrichten.[3] Hingegen ist zu erwähnen, daß eine sogdische Fassung tatsächlich existiert, auf die bereits verschiedentlich hingewiesen wurde,[4] nun aber auch in dem Beitrag von W. Sundermann in Gänze vorgelegt wird. Auf eine tumšuqsakische Fassung kann aus einem kleinen Fragment geschlossen werden.

Einige Pustakablätter der Berliner Turfansammlung der BBAW sind Teile einer altertümlichen Halbkursivhandschrift, die eine Sammlung von mehreren Texten enthielt. Die vorhandenen Blätter haben einfache Blattzahlen auf dem oberen Rand, ohne Einteilung in Kapitel bzw. Bücher. Für die Feststellung der Textfolge war die Erkenntnis wichtig, daß entgegen dem Usus die Blattzahl in diesem Manuskript auf der Vorderseite steht, nicht auf der Rückseite.

Zusammen mit den anderen dieser Sammelhandschrift, die ebenfalls die Sigle T I α tragen, weist diese auf denselben Fundort in

* Cf. planches XXXVI-LIII.

[1] MOTH Nr. 1. Vgl. J. Elverskog, Uyghur Buddhist Literature, Turnhout 1997 (= Silk Road Studies 1), Nr. 13 (pp. 32-33).

[2] Vgl. K. T. Schmidt im vorliegenden Band.

[3] Es gibt keine Beziehung zum "Sūtra Araṇemi", das von E. Chavannes in seinen CCCA übersetzt wurde (No. 85 = Trip. VI,5, p. 88, r°-89r°). Der Name Araṇemi erscheint in der Pāli-Literatur nur als "Npr. of a teacher", vgl. A. Trenckner, A Critical Pāli Dictionary, 418a.

[4] Y. Yoshida, Supplement to "Buddhist Literature in Sogdian" [in japanisch], in: Studies on the Inner Asian Languages 8 (1993), p. 135.

Qočo selbst hin. Näheres über die Fundumstände läßt sich nicht ermitteln. Folgende Fragmente lassen sich dieser Handschrift zuordnen:

A) Acht Fragmente, die zu einem Sündenbekenntnistext gehören, in folgender Reihenfolge[5]:
1. U 2279a + U 2371 mit der Blattzahl 30,
2. Mz 292 mit der Blattzahl 59
3. Mz 341 mit der Blattzahl 60
4. U 2294 mit der Blattzahl 63
5. Mz 336 ohne Blattzahl (direkter Anschluß an Mz 224[6])
6. Mz 224 ohne Blattzahl
7. U 2295 ohne Blattzahl.

B) Zwei Blätter, die zum Araṇemi-Jātaka gehören:
1. U 2293 mit der Blattzahl 156
2. Mz 223 mit der Blattzahl 175 (oder: 185).

Vermutlich war das Buch so zusammengestellt, daß auf ein unbekanntes Werk (oder einige unbekannte Werke) von Blatt 1 - Blatt 30 recto die Schrift über das Sündenbekennen, beginnend mit Blatt 30 verso, folgte. Weitere nicht erhaltene Werke sowie ab Blatt 150 etwa die Erzählung über den König Araṇemi schlossen sich an und eventuell die Sammelhandschrift ab. Über die Gründe, warum Sündenbekenntnisschrift und Araṇemi-Jātaka in einem Buch gestanden haben, läßt sich nichts Genaues sagen. Da die Schrift über die Sünden voransteht, darf man wohl vermuten, daß sich gewissermaßen Geschichten zur Verdeutlichung anschlossen. Ursprünglich bestand die Absicht, die Texte getrennt zu veröffentlichen. Da jedoch für eine Rekonstruktion von Büchern auch die Zusammenhänge wichtig sind, vor allem die Frage, welche Texte zusammengefügt werden konnten, sollen hier beide zusammen veröffentlicht werden.

A Die Sündenbekenntnisschrift

Der Titel für den Text über das Sündenbekennen findet sich auf der Rückseite des Blattes *otuz* "30"[7]:

{namo} but · namo drm · namo sang
{alku{ kamg gaŋ ägüz il{čin}tä{ki} kum sanuŋča bügü bilgig burhan-lar yŋa·rlık{amıš onı{ türlügin kılmıš ayıg kılınč-larıŋ ökünmäk {bilinmek} yazok-da bošunmak nom bitig

* Nur die Position des letzten ist unsicher.

[5] Damit ist auch die Bestimmung der Vorder- und Rückseiten sicher.

[6] U 2371 (T I D) + U 2279a (T I α) verso 1-5.

"[Namo] buddhāya, namo dharmāya, namaḥ saṃghāya! Die von allen weisen Buddhas, die zahlreich sind wie die Sandkörner im Ganges-Fluß, gepredigte Sūtra-Schrift über das Bekennen der [zehner]lei vollbrachten schlechten Taten und über das Befreitwerden von den Sünden."

Dieser Text geht vermutlich auf eine chinesische Vorlage zurück, doch war es bisher nicht möglich, diese herauszufinden. Ob es jemals möglich sein wird, ist fraglich. Die bisherigen Kataloge, Textausgaben und Studien zu dieser Problematik ergaben kein positives Resultat. Wie die jüngste Arbeit von C. Weber[8] über die Beichtformulare zeigt, bleibt die Frage aber auch weiterhin ein wichtiger Forschungsgegenstand, und ich hoffe, daß durch die Veröffentlichung dieser Fragmente von anderer Seite eine Quelle ans Tageslicht gebracht werden kann.

Die nachstehende Bearbeitung erfolgt in der nach Blattzahlen und anderen Kriterien zusammengestellten Reihenfolge[9].

Transliteration der Fragmente

1. U 2371 (T I α) + U 2279a (T I α 504)

(recto) ²wtwz
(001) 01 [ ] nws ²wyn²r [ ]
(002) 02 [ ] q²m²q tynlq ²wql²ny ²wl nws [ ]
(003) 03 s²ns[ ]r ²t²wyz ²wyz²ky [ ]k nwnk p²rc[ ]
(004) 04 [ ]q ²wyk rwnclwk m²nk[y]
(005) 05 twyrlwk ²dkw s²qync [ ]
(Lücke)
(006) 06 [ ]wt : : n²mw drm : : n[ ] s²nk
(verso)
(007) 01[10] [ ] pwt : : n²mw drm : [ ]mw s²n[ ]
(008) 02 [ ] q²m²q k²nk ²wykwz ²y[ ]nt²[ ] qwm s²nyn[ ] pwykw
(009) 03 pylyklyk pwrq²n l[ ]r yrlyq[ ] twyrlwkyn qylmys [ ]yyq
(010) 04 qylync l²ryq ²wykwnm²k [ ] y²zwq d[ ] pwswnm²q
(011) 05 nwm pytyk
(012) 06 ym² q²yw k[ ] pwswnw[ ]
(013) 07 qylmys ²²yyq [ ]ylyncym[ ]
(014) 08 [ ]lky ²wyc ²rdny k² [ ]yn²nm[ ]
(015) 09 [ ]²r : ²wyc ²rd[ ]y ²rs²r q[ ]m²q tynlq l[ ]

[8] C. Weber, Buddhistische Beichten in Indien und bei den Uiguren. Unter besonderer Berücksichtigung der uigurischen Laienbeichte und ihrer Beziehung zum Manichäismus, Wiesbaden 1999.

[9] Nur die Position des letzten ist unsicher.

[10] ZZ. 1-5 in rot.

(016) 10[11] [ ]ylync [ ] t²ryq lq yyr tyt[ ]

2. Mz 292 (T I α 2)

(recto) twqwz ²²lt[ ]
(017) 01 [ ]y kwyn ²wn synk²[ ]d²q[ ] q²lyq ²²lqyncwsynk²d²ky
(018) 02 q²m²q pwrq²nl²r q² ²yn²nwr py[ ] ²ylkysyz d²p²rw pwykwn kwynk²d²
(019) 03 ky yyty twyrlwk ²²qyq t² [ ]w ²yryncw qyltymz ²rs²r : n²c²
(020) 04 ym² yy ty ywmwscy nyzβ²ny l²r ²wqrynt² y²zwq qyl
(021) 05 tymz ²rs²r : n²c² ym² t²trw nyzβ²ny ²wqrynt² ²rws
(022) 06 ²wykws t[ ]y ²yryncw qyltymz ²rs²r : t²qy ym² s²kyz
(023) 07 twyrlwk ²mk²kd² ²wytkwrw tsy y²zwq qyltymz ²rs²r pw mwnc²
(024) 08 ²²lty ywl twyrt twqm²q pwlq²d²cy nyzβ²ny l²r ²wqrynt² tswy
(025) 09 ²yryncw qy[ ]mz ²rs²r ²²ny p²rc² y²ltrytw y²zwq [ ] pwswnw
(verso)
(026) 01 [ ]t[ ]wr p[ ] ²wyrtwklwk y²zwq lwq pwlm²lym tyz[ ] ks²nty
(027) 02 pwlzwn : ym² mn sylyq ²wqwl q²twn t²t²r t²rymcwk pyrl²
(028) 03 ²wl²ty q²m²q ²ylkysyzd²p²rw pwykwnky kwynk²t²ky pw nyzβ²ny l²rq
(029) 04 ²ykydtymz ²r[ ]r : kwyn kwynynk² t²rynk pwlty kwyn kwynynk²
(030) 05 ²²qyr pwlty kwyn kwynynk² q²lyn pwlty kwyn kwynyn
(031) 06 k² yylt yzl²rty y²s²rdy pylk² pylyklyk kwyzwmwz ²wyr
(032) 07 twldy ²mzyk pwlty pwrq²n ²q [ ]rm²dymz kwyny nwmyn ²sydm²ty
(033) 08 mz pwykw pwrswnk l²r pyrl² sw[ ]m²dymz nyzβ²ny l²r twtdy tydyq
(034) 09 pwl[ ]m²dymz ²rdmys ²wydky ky[ ] k²lykm² ²wykws twyrlwk

3. Mz 341 (T I α f)

(recto) ²²ltmys
(035) 01 [ ]dy pwlm²dymz yyty t[ ]rlwk ²²l c²βys pwsqwt ²wyc
(036) 02 twyrlwk s²qync ywrwky ym² nyzβ²ny tytdy pwlm²dymz ym² twyrt
(037) 03 twyrlwk kwynkwl ²wrn²sm²q ²wyc [ ]dny ²wyz² ysynm²k twypwt²
(038) 04 twt² t²kynm²k s²rynm²k pw mwnc² twyrlwk dy²n

[11] Ausnahmsweise 10 Zeilen, weil die in rot geschriebenen Zeilen 1 - 5 etwas enger stehen.

(039) 05 s'qync p'rc' nyzβ'ny tydyq ynt' 'wytkwrw pwlm'dy
(040) 06 mz ym' pw[ ]qwt s'qync q'tyql'nm'q pw 'wyc twyrlwk
(041) 07 pylk' pylyk ym' nyzβ'ny tytdy pwlm'dymz ym' qwrwq ywl twyz
(042) 08 ywl ''ltynqy ywl nyzβ'ny tydyq kwycynt' pwlm'dymz ym' s'kyz
(043) 09 [ ]rlwk [ ]zyw kwkwzwmwz p'kw[ ]ty nyzβ'ny [ ]d[ ]yn

(verso)
(044) 01 'dkw[12] yβl'q [ ]lync kwycynt' ym' t[ ]qynt' k[ ]
(045) 02 ynt' 'rklyk pwlm'q p'r 'rty yncyp nyzβ'ny twtdy ym' nyzβ'ny
(046) 03 tydyq kwycynt' 'wynklwk m'nkyzlyk 'wynkswz m'nkyzsyz tnkry yyr
(047) 04 ynt' 'dkw m'nky k' t'km'dymz nyzβ'ny tydyq ynt' 'wytrw
(048) 05 kwynkwl c' pwykw l'ryk kwyrm'dymz : t'qy ym' pwrq'n l'r
(049) 06 'dkw syn k' t'km'dymz 'wynmys kyrmys tyn syn'm'q q
(050) 07 s'qync y'rsyncyq s'qync pw [ ]ky twyrlwk dy'n s'qync pwl
(051) 08 qwmwz p'r 'rty nyzβ'ny tytdy [ ]yn pwlm'dymz 'yrynck'm'k y'ln'r[13]
(052) 09 [ ]kwl 'wykwnc 'wdl'nm'q p[ ]wrt twyrlwk dy'n s'qync

4. U 2294 (T I α c)
(recto) 'wyc yytmys
(053) 01 s'qync d'qy pylk' pylykyk kwyr[ ]
(054) 02 qws t'k q'm'q yyr d' twzw twyk'dy t'k[ ]
(055) 03 p'rym 'wyz' y'psynm'm'qymz pwlzwn nwm 'w[ ]
(056) 04 kwl 'wyz' 'rklyk pwl'lym pylyk [ ]
(057) 05 'rklyk pwl'lym pw nyzβ'ny lq [ ]
(058) 06 tyk ''p 'mwq't'ky 'wyzwlzwn 'wl'q[ ]
(059) 07 pwlm'zwn 'ync' q'lty kwyn tnkry t'k typ yw[ ]
(060) 08 krk'k : ym' mn swnkqwr twtwq sykcyw [ ]
(061) 09 'wl'ty q'm'q y'zwqd' pwswnmys pwlty 'mty k[ ]

(verso)
(062) 01 ''yyq qylync tydyq t' pwswnw 'wytwnwr pyz pw '[ ]
(063) 02 ' pw yyr swβ twyrt twqm'q ''lty ywl qm'q yyr [ ]
(064) 03 'wrwn 'ytylmys y'r'tylmys 'wl 'yncyp s'qynwr pyz [ ]
(065) 04 yyr swβ d' 'wz'lym qwrtwl'lym [ ]p pw ''[ ]
(066) 05 qy 'wt ly twyrw twyzy nyzβ'ny [ ]

[12] Das initiale '- fehlt fast völlig.
[13] Oder: y'lβ'r?

(067) 06 'wynky y pwlwr ''ny 'wycwn 'ync' [ ]
(068) 07 qylync kwycynt' 'ytylmys 'rwr typ ''ny 'w[ ]
(069) 08 nynk 'wn kwyc 'ycynt' qylync kwycyn pylk' [ ]
(070) 09 'wl qwt pwlm'dwq y'lnkwq l'r pw [ ]

5. Mz 336 (T I α 2)
(recto)
(071) 01 y's y's'nmys t'k y's[ ]w y'dylw ''sylw twrwr : 'yncyp tyryk
(072) 02 [ ]l'ry 'wdwnm'qy 'wrn'sm'qy ywq q'yw kysy 'wykwnw y'zwq t'
(073) 03 p[ ]w (qwt)[14] qwls'r kwyny s'qync s'qyns'r tswy y'zwq p'rc' 'wyc'r
(074) 04 ''lqynwr 'wylwkswz [ ]kws 'dkw qylyncy 'wyklyywr ''syl
(075) 05 [ ] kym q'yw kysy pw 'ys t' ywryyn tys'r ''nk'yl
(076) 06 [ ] q'n l'r nynk kwyrkd'syn twyr' ''smys krk'k
(077) 07 [ ]wk 'ynck' twyrw twyk'l qylmys krk'k : 'yctyrdy
(078) 08 [ ] 'y[ ]m'k kwynkwl twrqwrmys krk'k : 'yncyp kwyny
(079) 09 [ ]w [ ] tytrw kwynkwlyn 'yky twyrlwk kwynkwl

(verso)
(080) 01 [ ]wl typ t[ ]'r ''nk'ylky 'ync' s'qyn
(081) 02 [ ] m[ ]nynk [ ]t'wyzwm ''nc' q't'ky twrq'y 'wzwn
(082) 03 [ ] typ kwyn twtq'ly 'lp 'wl pyr kwyn 'rts'r q'c
(083) 04 [ ] ywq pwls'r mwnt'q 't 'wyz q'c'n pwlq'y : ym'
(084) 05 [ ]m'z mn pwrq'n l'r q' pwykw l'r k' swqwsm'q
(085) 06 'y mn typ 'yncy[ ] q'r' yβl'q 'ys tws pyrl' q't
(086) 07 ylyp 'wykws twyrlwk ''yyq qylync pwlq'y typ : yyn' t'rynk
(087) 08 [ ]k[ ]y d' qwrqyncyq ywl t' twysk'y mn typ : 'ykynty s'qyn
(088) 09 wr mn pw twq'r 'wylwr s'ns'r d' pwrq'n l'r pyrl' swqws

6. Mz 224 (T I α k)
(recto)
(089) 01 m'q 'rtynkw 'lp 'wl : kwyny nwmwq 'sydk'ly ym' 'rtynkw 'lp
(090) 02 [ ] pwrq'n l'r nynk tytsy l'ry pyrl' twsm'q : 'yncyp 'wl l
(091) 03 [ ]y l'r 'wz'ty tylyn kwynkwl[ ]n ''ryq twrwq nwmwq 'wl'yw w
(092) 04 pwykw l'r 'wrnynt' 'dkw nwmlwq 'wrwnt' 'rwr l'r : ym'
(093) 05 'mty mn swnkqwr twtwq sykcyw pyrl' n'c' ''yyq
(094) 06 [ ] qyltymz ''ny p'rc' 'wyrtdwmwz kyzl'dymyz : yyn'
(095) 07 [ ]yntymyz kym 'rs'r : kwyrm'z pylm'z typ : 'yncyp 'wz'ty

[14] Zwischenzeilig.

y
(096) 08 [ ] kwyβ³nywk kwynkwl twdwp ³wyk[ ] s³βynm³dymz : pw
(097) 09 [ ]d[ ]lyksyz y³lnkwq ywq : ³mty kwyzwnwr ³wydt³
(verso)
(098) 01 [ ] ³wlwq kwyclwk pwdysβt l³r q³m³q
(099) 02 [ ]kl³r ³rzy dynt³r l³r ³ryq swyzwk tnkryd³m kwyzwn
(100) 03 [ ]k³y l³r : ³mty pyzynk qylmys ³³yyq qylyncymzny tsw
(101) 04 [ ] ³yryncwmwzny p³d³q t³ kyzl³yw ywryq³ly pwlm³q
(102) 05 [ ]l[ ]kw l³r qyl ³wcync³ tswy y³zwq wq ³dkw qylyncyq
(103) 06 kwyrm³dyn ³ydm³z p³rc³ pylyk l³r ym³ ³³yyq qylync
(104) 07 qylmys y³lnkwq l³r ³t³wyz qwts³r t³mwd³qy ³wd p³s lq y³k l³r
(105) 08 [ ]p ³wyzwtyn ³rklyk q³n q³ [ ]³kwrwr l³r ³rklyk q³n q³q
(106) 09 ³p swykwp ³³yytwr qwrqwtyp cynq³rw ³³yytwr ³wl ³wydwn7

7. U 2295 (T I α d)
(recto)
(107) 01 [ ]l[ ]twys ³[ ]wr : twyrtwnc pwrq³n [ ]yn
(108) 02 s³qynm³q ³³nt³ [ ]wkswz ³wyrwk ³³m³l y³ltryyw twyrt
(109) 03 pwlwnk d³ kytmys [ ]wr : ywz twyrlwk ³ykyd ³nt³ ³wzwlmys
(110) 04 ³wl p³rc³ p[ ]nw twyk³l pwlmys ³ynckwlwk m³nkw ³wrwnt³
(111) 05 twrwr : n³c³ ym³ ³³lyn ³³lt³qyn y³r³qyn ³ydy y
(112) 06 yrlyq³n cwcy kwynkwlyn [ ]q l³ryq qwtq³rm[ ]y t³qy
(113) 07 pyr ³wydwn ym³ ³³dr[ ]m³twq ³[ ] mwnt³q kwynkwl twrqwrs³r
(114) 08 ³wytrw tsy y³zwq p³rc[ ] ³³[ ] tydyq p³rc³ kyt³r ³³l
(115) 09 [ ]y ³wycwn mn [ ]wr twtwq swykcyw pyrl³
(verso)
(116) 01 [ ]w ³³nt³q pwlwr [ ]wcwp t³rynk kwl t³
(117) 02 [ ]ms³r ³wynky ywly yw[ ]l [ ]nc ³wz ³t³wzwk
(118) 03 s³qynm³q ³³nt³q ³wl mn ny[ ]y pwykw twym³q twyz pyr
(119) 04 ³yncyp nyzβ³ny lq ³]kqw ³ryq sym³k k³ ³wr
(120) 05 [ ]mys t³[ ]wr : ³wt³[ ] ³³dyrt l³yw ³wm³z plkwrm³z
(121) 06 mn ³mty p[ ]n p³stynqy kwynkwl twrqwrwr mn pylyk
(122) 07 syz pylyk trs t³trw ³³qyr tydyq ³wzwn ³wczwn twqm³q q
(123) 08 ³wylm³k ³zwk y[ky]d ³mk³k ³wl pw ³[ ]t t³ ³³ryqyn [ ]
(124) 09 [ ]lq pylyk plkwrk³y ym³ kym [ ]ysz

Transkription der Fragmente
1. U 2371 (T I α) + U 2279 (T I α 504)
(recto) otuz
(001) 01 [ ] noš ünär [ ]
(002) 02 [ ] kamag tınl(ı)g oglanı ol noš [ ]
(003) 03 sansar ät'öz üzäki [..]k-nung barč[a]
(004) 04 -ug ög-rünčlüg mäŋ[i]
(005) 05 türlüg ädgü sakınč [ ]
(006) 06 [namo] but namo drm namo sang
(verso)
(007) 01 [namo] but : : namo drm : namo sang
(008) 02 [alku (?)] kamıg gang ögüz i[čin]tä[ki] kum sanınča bügü
(009) 03 biliglig burhanlar y(a)rlık[amıš on] türlügin kılmıš ayıg
(010) 04 kılınčlarıg ökünmäk [bilinmäk] yazukda bošunmak
(011) 05 nom bitig
(012) 06 ymä kayu k[iši yazukda] bošuna[yın tesär]
(013) 07 kılmıš ayıg [k]ılınčım[äŋ]
(014) 08 [i]lki üč ärdnikä ınanm[ış kärgäk]
(015) 09 [ ]ar : üč ärdni ärsär kamag tınl(ı)g-l[ar]
(016) 10 [ädgü k]ılınč[lıg] tarıgl(a)g yer tet[ir]

2. Mz 292 (T I α 2)
(recto) tokuz alt[mıš]
(017) 01 [bükünk]i kün on sıŋa[r]dak[ı kök] kalık alkınčusıŋatägi
(018) 02 kamag burhanlarka ınanur-bi[z] ilkisizdäbärü bükün künkätä
(019) 03 -gi yeti türlüg akıgta [ötgür]ü irinčü kıltım(ı)z ärsär : näčä
(020) 04 ymä yeti yumušči nizvanilar ugrınta yazok kıl
(021) 05 -tım(ı)z ärsär : näčä ymä tätrü nizvani ugrınta ärüš
(022) 06 üküš t[su]i irinčü kıltım(ı)z ärsär : takı ymä säkiz
(023) 07 türlüg ämgäkdä ötgürü tsi yazuk kıltım(ı)z ärsär bo munča
(024) 08 altı yol tört tugmak bulgadačı nizvani-lar ugrınta tsui
(025) 09 irinčü [kıltı]m(ı)z ärsär anı barča yaltrıtu yazok[da] bošunu
(verso)
(026) 01 [ö]t[ün]ür-b[iz] örtüglüg yazok-lug bolmalım tiž[it] kšanti
(027) 02 bolzun : ymä m(ä)n sılıg ogul hatun tatar tärimčük birlä
(028) 03 ulatı kamag ilkisizdäbärü bükünki künkätägi bo nizvani-lar(ı)g
(029) 04 igidtim(i)z är[sä]r : kün küniŋä täriŋ boltı kün küniŋä
(030) 05 agır boltı kün küniŋä kalın boltı kün künin
(031) 06 -gä yiltizlärti yašardı bilgä biliglig közümüz ör
(032) 07 -tüldi ämzig boltı burhanag [kö]rmädim(i)z köni nomın äšidmäti

(033) 08 -m(i)z bügü bursonglar birlä so[kuš]madım(ı)z nizvanilar tutdı tıdıg
(034) 09 bol[tı kıl]madım(ı)z ärtmiš ödki ke[n] käligmä üküš türlüg

3. T I α f (Mz 341)
(recto) altmıš
(035) 01 [nizvanilar tut]dı bulmadım(ı)z yeti türlüg al čäviš bošgut üč
(036) 02 türlüg sakınč yörügi ymä ni[z]vani tıtdı bulmadım(ı)z ymä tört
(037) 03 türlüg köŋül ornašmak üč [är]dni üzä isinmäk töpötä
(038) 04 tuta täginmäk särinmäk bo munča türlüg dyan
(039) 05 sakınč barča nizvani tıdıgınta ötgürü bulmadı
(040) 06 -m(ı)z ymä bo[š]gut sakınč katıglanmak bo üč türlüg
(041) 07 bilgä bilig ymä nizvani tıtdı bulmadım(ı)z ymä kurug yol tüz
(042) 08 yol altınkı yol nizvani tıdıg küčintä bulmadım(ı)z ymä säkiz
(043) 09 [tü]rlüg [ ]i yu[ ]güzümüz bäküm[ye]ti nizvani [tı]d[ıg]ın (verso)
(044) 01 [ä]dgü y(a)vlak [kıl]ınč küčintä ymä t[ug]rınta k[ ]
(045) 02 -intä ärklig bolmak bar ärti inčip nizvani tutdı ymä nizvani
(046) 03 tıdıg küčintä öŋlüg mäŋizlig öŋsüz mäŋizsiz t(ä)ŋri yer
(047) 04 -intä ädgü mäŋikä tägmädim(i)z nizvani tıdıgınta ötrü
(048) 05 köŋülčä bügülärig körmädim(i)z : takı ymä burhanlar
(049) 06 ädgüsiŋä tägm[ä]dim(i)z ünmiš kirmiš tın sınamak
(050) 07 sakınč yarsınčıg sakınč bo [i]ki türlüg dyan sakınč bol
(051) 08 -gumuz bar ärti nizvani tıtdı [an]ın bulmadım(ı)z irinčkämäk y(a)vlak
(052) 09 [mak kön]gül ökünč udlanm[ak] b[o t]ört türlüg dyan sakınč

(Lücke)

4. U 2294 (T I α - c)
(recto) üč yetmiš
(053) 01 sakınčdakı bilgä biligig kör[ ]
(054) 02 kuš täg kamag yerdä tüzü tükäti täg[ ]
(055) 03 barım üzä yapšınmamakım(ı)z bolzun nom o[kön]
(056) 04 -gül üzä ärklig bolalım bilig [ ]
(057) 05 ärklig bolalım bo nizvani-l(ı)g[ ]
(058) 06 -tig apamukatägi üzülzün ulag[ ]
(059) 07 bolmazun ınča kaltı kün t(ä)ŋri täg tep yu[ ]

(060) 08 k(ä)rgäk : ymä mn sunggur totok sikčiu [birlä]
(061) 09 ulatı kamag yazokda bošunmıš boltı amtı k[ ]
(verso)
(062) 01 ayıg kılınč tıdıg-ta bošunu ötünür-biz bo a[ ]
(063) 02 -a bo yer suv tört tugmak altı yol kamag yer [suv]
(064) 03 orun etilmiš yaratılmıš ol inčip sakınur-biz [ ]
(065) 04 yer suv-da ozalım kurtulalım [te]p bo a[ ]
(066) 05 -kı utlı törö tözi nizvani [ ]
(067) 06 öŋi bolur anı üčün ınča [ ]
(068) 07 kılınč küčintä etilmiš ärür tep anı ü[čün]
(069) 08 -niŋ on küč ičintä kılınč küčin bilgä [ ]
(070) 09 ol kut bulmadok yalŋuk-lar bo [ ]

5. Mz 336 (T I α - 2)
(recto)
(071) 01 yaš yašanmıš täg yaš[ ]u yadılu asılu turur : inčip tirig
(072) 02 [öz]läri odunmakı ugunmakı yok kayu kiši ökünü yazok-ta
(073) 03 b[ošun]u {kut} kolsar köni sakınč sakınsar tsui yazok barča öčär
(074) 04 alkınur ülügsüz [ü]küš ädgü kılınčı ükliyür asıl
(075) 05 -[ur] kim kayu kiši bo iš-tä yor(ı)yın tesär äŋ'il
(076) 06 [ki bur]han-lar-nıng körkdäšin türä asmıš krgäk
(077) 07 [ ]lüg inčgä törö tükäl kılmıš krgäk : ičtirdi
(078) 08 [ ] 'i[ ]mäk köŋül turgurmıš krgäk : inčip köni
(079) 09 [ ]nu [ ] titrü köŋülin iki türlüg köŋül
(verso)
(080) 01 [ ] ol tep t[es]är äŋ'ilki ınča sakın
(081) 02 -[mıš kärgäk bo] m[ä]niŋ [ä]t'özüm ančakatägi turgay uzun
(082) 03 [ ] tep kün tutgalı alp ol bir kün ärtsär sač
(083) 04 [ ] yok bolsar muntag ät'öz kačan bolgay : ymä
(084) 05 [ ]maz-m(ä)n burhanlarka bügü-lär-kä sokušmag
(085) 06 -ay-m(ä)n te[p] inči[p] kara y(a)vlak iš tuš birlä kat
(086) 07 -ılıp üküš türlüg ayıg kılınč bolgay tep : yinä täriŋ
(087) 08 [opr]ıda korkınčıg yolta tüšgäy-m(ä)n tep : ikinti sakın
(088) 09 -ur-m(ä)n bo tugar ölür sansarda burhanlar birlä sokuš

6. Mz 224 (T I α k)
(recto)
(089) 01 -mak ärtiŋü alp ol : köni nomug äšidgäli ymä ärtiŋü alp
(090) 02 [ol :] burhanlarnıŋ tıtsıları birlä tušmak : inčip ol

(091) 03 [tıts]ılar uzatı tilin kөŋül[i]n arıg turug nomug ulayu
(092) 04 bügü-lär ornınta ädgü nomlug orunta ärür-lär : ymä
(093) 05 amtı m(ä)n suŋgur totok sikčiu birlä näčä ayıg
(094) 06 [kılınč] kıltım(ı)z anı barča örtdümüz kizlädimiz : yinä
(095) 07 [ ]intimiz kim ärsär : körmäz bilmäz tep : inčip uzatı
(096) 08 [ ] küvänyük kөŋül tutup ög[ ] sävinmädim(i)z : bo
(097) 09 [ ] : [ ]d[ ]liksiz yalŋuk yok : amtı közünür ödtä
(verso)
(098) 01 [ ] bo [ ] ulug küčlüg bodis(a)t(a)vlar kamag
(099) 02 [ ]ŋl(ı)g aržı [d]intarlar arıg süzök t(ä)ŋridäm köz[ün]
(100) 03 [ ]gäylär : amtı biziŋ kılmıš ayıg kılınčım(ı)znı
tsu
(101) 04 -[yumuznı] irinčümüzni badakta kizläyü yorıgalı bolmak
(102) 05 [ ]l[ ]gülär kıl učınča tsui yazokug ädgü kılınčıg
(103) 06 körmädin ıdmaz barča bilirlär ymä ayıg kılınč
(104) 07 kılmıš yalŋuklar ät'öz kodsar tamudakı ud bašl(ı)g yäk-lär
(105) 08 [käli]p üzütin ärklig han-ka [t]ägürür-lär ärklig han karg
(106) 09 -ap söküp ayıtur korkutup čıngaru ayıtur ol ödün

7. U 2295 (T I α d)
(recto?)
(107) 01 [ ]l[ ]tüš ä[r]ür : törtünč burhan [tözin]
(108) 02 [sa]kınmak antag ä[rür]iksiz ürüg amal yaltrıyu tört
(109) 03 buluŋda kitmiš [ä]rür : yüz türlüg igid anta üzülmiš
(110) 04 ol barča b[ošu]nu tükäl bolmıš enčgülüg mäŋü orunta
(111) 05 turur : näčä ymä alı[n] altagın yaragın idi
(112) 06 y(a)rlıkančučı kөŋülin [tınlı]glarıg kutgarm[ak]ı takı
(113) 07 bir ödün ymä adr[ıl]matok a[ ] muntag kөŋül turgursar
(114) 08 ötrü tsi yazok barč[a] a[da tuda] tıdıg barča kitär al
(115) 09 [an]ı üčün mn [suŋg]ur totok sikčiu birlä
(verso?)
(116) 01 [ ]r antag bolur [ ]učup täriŋ költä
(117) 02 [čo]msar öŋi yolı yu[ ]al [ ]nč öz ät'özüg
(118) 03 sakınmak antag ol ymä ni[ ]i bügü tuymak töz bir
(119) 04 inčip nizvanil(ı)g k[araŋ]gu arıg simä[kk]ä ür
(120) 05 [ ]miš t[ur]ur : uta[u[ma]z adırt-layu umaz b(ä)lgürmäz
(121) 06 m(ä)n amtı b[ükü]n baštınkı kөŋül turgurur m(ä)n bilig
(122) 07 -siz bilig t(ä)rs tätrü agır tıdıg özün öčzün tugmak
(123) 08 ölmäk äzüg i[gi]d ämgäk ol bo a[van]t-ta arıgın [käl]
(124) 09 -[miš] tüz [ ]maz bilig b(ä)lgürgäy ymä kim t[ ]is(i)z

Übersetzung
1. [Blatt] "30"
(001-005) [...] Nektar kommt hervor [...] alle Menschenkinder diesen Nektar [...] des [...] auf dem Saṃsāra-Körper befindlichen gänzlich [möge verschwinden und] freudige, selige, [...]artige gute Gedanken [mögen kommen!]
(006) [Namo] buddhāya, namo dharmāya, namaḥ saṃghāya!

[Beginn des Sündenbekenntnis-Textes]
(007) [Namo] buddhāya, namo dharmāya, namaḥ saṃghāya!
(008-011)Die von allen weisen Buddhas, die zahlreich sind wie die Sandkörner im Ganges-Fluß, gepredigte Sūtra-Schrift über das Bekennen der [zehner]lei vollbrachten schlechten Taten und über das Befreitwerden von den Sünden.
(012-016) Und wenn jemand [von den ... Sünden] freikommen und die getanen schlechten Taten [bereuen möchte], der [soll zu]erst an das Triratna glauben! [...] Was das Triratna betrifft, so ist es das Feld der schlechten Taten aller Lebewesen [...]

2. Blatt "59"
(017-018) [Am heutige]n Tag glauben wir an alle Buddhas in den zehn Gegenden bis zum Ende des Himmels.
(018-025) Was wir seit der Anfangslosigkeit bis zum heutigen Tage durch die sieben Einflüsse an Vergehen begangen haben, was wir ferner durch die sieben Tätigkeit-Kleśas an Sünden begangen haben, was für viele Sünden und Vergehen wir wegen der verkehrten Leidenschaften begangen haben, ferner was für Sünden wir durch die achterlei Leiden begangen haben, was wir an Sünden und Vergehen wegen derlei Kleśas, die in die sechs Wege und die vier Geburtsformen verstrickt sind, begangen haben, (025-027) diese alle wollen wir durchscheinend machen und von den Sünden Vergebung erbitten. Wir wollen nicht mehr befleckt und sündhaft sein! Es möge Vergebung sein!
(027-031) Wenn wir alle, angefangen mit mir, Sılıg Ogul Hatun und Tatar Tärimčük, seit der Anfangslosigkeit bis zum heutigen Tage diese Kleśas gepflegt haben sollten, dann sind sie von Tag zu Tag tiefer geworden, sie sind von Tag zu Tag schwerer geworden, sie sind von Tag zu Tag zahlreicher geworden, sie haben von Tag zu Tag Wurzeln gefaßt und sind ergrünt.
(031-035) Unsere Augen der Weisheit sind verdeckt, sie wurden verschleiert. Den Buddha haben wir nicht gesehen, seine Lehre haben wir nicht vernommen, mit den weisen Gemeinden sind wir nicht zusammengetroffen. Die Kleśas haben uns abgehalten, uns gehindert, (so) haben

wir es nicht getan. Vielerlei [Kleśas] der vergangenen Zeit und der später kommenden [Zeit] haben es verhindert, wir haben sie nicht erlangt.

3. Blatt "60"
(035-036) Die Deutung der Lehre der sieben Mittel und der drei Gedanken: auch die Kleśas haben sie verhindert, wir haben sie nicht erlangt.
(036-040) Auch die vier Arten der Dhyāna-Gedanken: den Sinn festmachen, das Glauben an das Triratna, das Auf dem Scheitel Tragen, das Gedulden, haben wir durch die Kleśa-Hindernisse nicht erlangt.
(040-041) Auch Lehre, Gedanke, Bemühung - diese dreierlei Wissen haben die Kleśas verhindert, wir haben sie nicht erlangt.
(041-042) Auch leerer Weg, ebener Weg, unterer Weg: diese haben wir durch die Kleśas nicht erlangt.
(042-048) Auch die achterlei [...] kraft der guten (oder) schlechten Taten auch wegen [...] Starkwerden gibt es. Aber die Kleśas verhinderten es. Auch wegen der Kleśa-Hindernisse sind wir nicht zu der guten Seligkeit in den *rūpa*- und *arūpa*-Himmeln gelangt. Verhindert durch die Kleśas haben wir dann dem Sinn gemäß die Weisen nicht gesehen.
(048-051) Ferner auch sind wir nicht zur Güte der Buddhas gelangt. Den Gedanken des Abwägens des herausgehenden und des hineingehenden Atems und den Ekel-Gedanken - diese beiden Arten von Dhyāna-Gedanken haben wir erlangen sollen. Die Kleśas haben es verhindert. Deshalb haben wir sie nicht erlangt.
(051-052) Bemitleiden, [...], Bereuen, Sehnen – diese viererlei Dhyāna-Gedanken [...]

4. Blatt "63"
(053) Die Weisheit in den [...], Gedanken sehen[...] (054) wie ein Vogel überallhin ganz und gar gelangen [...]
(055-059) Am Besitz wollen wir nicht haften! Die Lehre mit einem [aufrichtigen] Herzen wollen wir stark sein! Wissen [...] wollen wir stark sein! Die Leidenschafts[bande] sollen bis in Ewigkeit zerrissen sein! Sie sollen nicht fortgesetzt werden!
(059) So wie die Sonne muß man [...].
(060-062) Und alle, angefangen mit mir, Suŋgur Totok [und] Sükčiu [...], sind von den Sünden befreit worden. Jetzt bitten wir von den schlechten Taten-Hindernissen befreit zu werden.
(062-065) Diese [...] diese Welt ist aus den vier Geburtsformen, den sechs Wegen, der ganze Welt-Ort [...] ist so gemacht und geschaffen. Aber wir denken: Wir wollen befreit und erlöst werden aus dieser

Welt.
(065-070) Diese [...] Frucht, Gesetz-Wesenheit ist der Leidenschaften [...] *öŋi*. Deshalb so [... ist die Welt] kraft der [schlechten] Taten gemacht. Deshalb in den Zehn Kräften die Kraft der Tat weise [...] diese Geschöpfe, die die Würde noch nicht erlangt haben, diese [...]

5. Blatt
(071-072) wie das Leben gelebt wurde, so verbreiten und vermehren sich die [...] Aber der Leben Auferwecktwerden und [...] gibt es nicht.
(072-075) Welcher Mensch bereuend von den Sünden befreit zu werden erbittet und den wahren Gedanken denkt, bei dem Vergehen und Sünden alle verlöschen und vergehen. Seine maß- und zahllos vielen guten Taten vermehren sich und nehmen zu.
(075-077) Wenn jemand in diesem Werk voranschreiten will, der soll **erstens** ein Bildnis der [...] Buddhas aufgerollt aufhängen! (077-078) [...] soll man [...] fein und der Regel entsprechend machen! Innen soll man ein [...] Herz entstehen lassen. (078-081) Und wahr [...] mit genauem Sinn die zweierlei Sinne [...] sind [...], wenn man sagt, so soll man erstens so denken: (081-083) "Bis wann wird dieser mein Körper existieren? [Ist es] lange? Die Tage zu halten ist schwer. Wenn ein Tag vergeht, und wenn es *sač[...]* nicht gibt, wann wird ein solcher Körper sein? Und ich [...] nicht. (083-087) Mit den Buddhas, mit den Weisen werde ich nicht zusammentreffen. Aber vermischt mit schwarzen, schlechten Gefährten und Genossen werden vielerlei schlechte Taten sein. Ferner werde ich in eine tiefe [Grub]e oder in eine schreckliche Existenz fallen."
(087-090) **Zweitens** denke ich: In diesem Saṃsāra des Geborenwerdens und Sterbens ist das Zusammentreffen mit den Buddhas äußerst schwer. Die wahre Lehre zu hören ist auch äußerst schwer.

6. Blatt
(090-092) Das Zusammentreffen mit den Schülern der Buddhas: diese Schüler nun sind, lange mit Zunge und Herz die reine und abgeklärte Lehre weitergebend, anstelle der Weisen auf dem guten Dharma-Platz.
(092-094) Und was wir, ich, Suŋgur Totok und Sikčiu, an schechten [Taten] getan haben, dies alles haben wir verdeckt und geheimgehalten.
(094-100) Ferner, was es an unseren [...] gibt, so sieht man und weiß man nicht. Aber lange [...] Stolz zeigend, haben wir [...] uns nicht gefreut. Dies ist ein un[...] Geschöpf. Jetzt in der gegenwärtigen Zeit [...] große mächtige Bodhisattvas alle [...] Ṛṣi-Mönche werden mit reinem, klarem göttlichen Auge [schauen].
(100-103) Jetzt wollen wir unsere getanen schlechten Taten, unsere

Sünden und Vergehen in einem Sumpf verbergen, [...] ohne zu sehen, was Sünden wie die Spitze eines Haars oder gute Taten sind, [...]
(103-106) Alle wissen; wenn schlechte Taten getan habende Menschen ihren Körper niederlegen, kommen stierköpfige Dämonen der Hölle und bringen die Seelen zu Yama. Yama fragt zürnend und fluchend, erschreckend und nach der Wahrheit suchend fragt er.
(106) Zu dieser Zeit [...]

7. Blatt
(107) ist [...].
(107-112) **Viertens**: das Denken an Buddhas [Wesenheit] ist so: [...] un[...] lange und dauernd strahlend und ist in die vier Gegenden gegangen. Hunderterlei Falschheiten sind dort zerbrochen. Alles [bereuend,] ist man am vollkommen gewordenen, friedlichen und ewigen Ort.
Mit welchen Methoden und Mitteln auch immer, allein mit barmherzigem Sinn [gibt es] das Befreien der Lebewesen.
(112-115) Ferner zu einer Zeit wenn man nicht getrennt [ist] und einen solchen Sinn hervorbringt, dann vergehen Sünden und Vergehen alle, Gefahren und Hindernisse alle [...].
(115)Deshalb ich, Suŋgur Totok und Sikčiu [...]
(116-117) ist so: [...] wenn in einem tiefen See versinkt, anderer Weg [...]
(117-120) Das Denken an den eigenen Körper ist so: [...] weise Erkenntnis Wurzel ist eins.
Man ist [...] in den [dunkl]en Wald der Kleśas; man [...], man kann nicht unterscheiden, es erscheint nicht.
(121-122) Ich bringe [heute?] den ersten Sinn hervor. Unwissenheit, Verkehrtheit, schwere Hindernisse mögen von selbst verschwinden!
(122-124) Geborenwerden und Sterben ist ein falsches, verkehrtes Leid. In dieser Ursache wird das vom in Reinheit Gekommenen gepriesene ... Wissen erscheinen, das

Anmerkungen
(020) *yeti yumuščı nizvanilar* "die sieben Boten-Kleśas", vgl. chin. 七使 "The seven messengers, or kleśas" (SH 10b).
(023) *säkiz türlüg ämgäk* "die achterlei Leiden", vgl. chin. 八苦 "The eight distresses" (SH 39b).
(032) *ämzig*, vgl. So 20165, Z. 13 *imčiksiz közin t(ä)ŋri burhanıg titrü körüp* "mit unverschleiertem Auge blickte er den göttlichen Buddha genau an".

(096) *küvänyük* "stolz" vgl. Hamilton MOTH.
(101) *badak* "Sumpf".

B Araṇemi-Jātaka
1. Blatt "156"
U 2293 (T I α), fast vollständiges Blatt, nur der untere Randteil fehlt. Es enthält ein Gespräch zwischen dem König und seinen Ministern.

Transliteration
(recto) yw[ ] ”lty yytmys
01 [ ]’ ’rs’r ’wylwm klk’y syzl’r d[ ] ”dry[ ]
02 [ ] ym’ mwncwl’yw yyql’yw q’lq’y syzl’r my[ ]
03 qwtq’rw ’wm’q’y syzl’r s’nsyz twym’n ”žwn p[ ]
04 twqdwm ’wyldwm ”syq syz twswswz ’t’wyz qwtd[ ]
05 ’mty y m’nk’ ’wlwq ”syq twsw klty [ ]yz [ ]
06 [ ]’m’qwn myny pyrl’ pyr kwynkwlwk p[ ]lwnk [ ]
07 m’nk’ ’dkw s’qyncynk yz l’r p’r ’rs’r m’nynk pw [ ]
08 pr’m’n l’r q’ yβl’q [ ]qync twrqwrm’nk l’r [ ]
09 yq p’lyqyq pwdwn[ ]qwn wq ywq cyq’y [ ]
(verso)
10 yrlq qwltqwcy l’ry[ ] ”cynynk l’r ’wmwqswz [ ]
11 -syz pwlm’zwn l’r mwnc’ t’ p’rw ’ylyk q’n [ ]
12 t’ ’wlwrwp n’c’ qwltqwcy l’r klty qwlmys s’β[ ]
13 [ ] pyrdym ’wl’ty pyrw pyrw ” [ ]’β’dy ’[ ]’ [ ]yq [ ]
14 ym yyty ”qlyq t’β’r p’rc’ qwrwq q’lty pyr [ ]
15 k[ ]n ky ’ m’nk’ pwrqy ywz m’nkyz twtm’dynkyz [ ]
16 m’nynk kwynkwlwmyn p’rtm’dynkyzl’r ’rk twyrk ’wq[ ]
17 ’wytwnwr qyn’nw s’rs’ swq’ twtwp kwynkwlwnk[ ]
18 [ ]sylty ’yrynty ’rs’r ’mty y’zwq pwšwn[ ]

Transkription
(recto) yü[z] altı al[t]mıš "[1]56"
01 [n]ä ärsär ölüm k(ä)lgäy sizlärd[in] adrı[lgay m(ä)n :]

02 [takı] ymä munčulayu yıglayu kalgay sizlär m[ini] 03 kutgaru umagay-sizlär sansız tümän ažun b[ärü] 04 tugdum öldüm asıgsız tususuz ät'öz kotd[um :] 05 amtı maŋa ulug asıg tusu k(ä)lti [si]zl[är] 06 [k]amagun mini birlä bir köŋül(l)üg boluŋ[lar] 07 maŋa ädgü sakınčıŋızlar bar ärsär mäniŋ bo [ ] 08 bramanlarka y(a)vlak sakınč turgurmaŋlar [uluš] 09 -ug balıkıg bodun[ug bo]kunug yok čıgay [irinč]

10 y(a)rl(ı)g koltgučıları[g barča] ačınıŋlar umugsuz [ınag] 11 -sız bolmazunlar

munčata bärü elig han [orunın] 12 -ta olurup näčä koltgučılar k(ä)lti kolmıš sav[lar] 13 -[ıg] berdim ulatı berü berü ar[un]avadi a[rk]a [bal]ık 14 -ım yäti aglık tavar barča kurug kaltı

bir 15 k[ü]n-kyä maŋa burkı yüz mäŋiz tutmadıŋız[lar] 16 mäniŋ köŋülümin bärtmädiŋizlär

ärk türk ug[rınta] 17 öt[ ]äyü kınanu sarsa sökä tutup köŋülüŋ[üz] 18 [ ]..sıltı erinti ärsär amtı yaz[ok] bošun[makı bolzun]

Übersetzung
(01) ["Wie dem auch] sei, der Tod wird kommen! Von euch getrennt werde ich sein."

(02-11) Weiter so wehklagen wird er: "Ihr werdet m[ich] nicht erlösen können! Zahllose, zehntausende Existenzen [hindurch] bin ich geboren, bin ich gestorben. Den nutzlosen Körper [habe ich] abgelegt. Jetzt ist mir großer Nutzen gekommen. Seid ihr alle mit mir eines Sinnes! Wenn ihr mir gegenüber gute Gedanken hegt, laßt gegen diesen meinen [...] Brahmanen keine schlechten Gedanken aufkommen! Versorgt [Land und] Stadt, Volk und Leute, nichtshabende und arme, [elende] und bedürftige Bettler! Hoffnungslos sollen sie nicht sein!

(11-14) Seit ich auf dem [Thron] des Königs sitze, sind so und so viele Bettler gekommen. Was sie erbaten, habe ich ihnen gegeben. Wenn ich weiter so gebe, wird das Hab und Gut (der) sieben Schatzhäuser meiner Stadt Aruṇavati gänzlich leer bleiben.

(14-16) Nicht einen einzigen Tag habt ihr mir ein grimmiges Gesicht entgegengehalten. Mein Herz habt ihr nicht verletzt.

(16-18) Wenn eure Herzen, weil ihr aus [Gier] nach Macht und Stärke ge[...], bestraft, gescholten oder geflucht habt, [...] oder nachlässig geworden sind, {von} den Sünden [möget ihr] befreit [werden]."

Anmerkungen
03 *ažun b[ärü]*, zu erwarten wäre *ažun[da* (oder:) *dın] b[ärü]*.
08 *bramanlarka*. Plural für eine Person.

10 *ačın-* "versorgen", UW 42.
13 *berü berü*. Diese Dopplung der Verbform soll wohl eine intensive Handlung zum Ausdruck bringen.
13 *ar[un]avadi* < skt. *aruṇavatī* "the city and the kingdom of king Aruṇavā or Aruṇa, and the birthplace of his son Sikhī Budha. The city was very prosperous. Close to the kingdom was a deer park where that Buddha preached his first sermon." (Enc. of Buddh. II, 102b); Arunavatī (richtig Aruṇavatī) "Name der Residenzstadt der Eltern des Buddha Śikhin" (SWTF 143a).
13 *yäti* "sieben" für richtiges *yeti*.
13 *kurug kaltı*. Warum Vergangenheit?
14-15 *bir k[ü]n kyä* "nicht einmal einen Tag" = niemals.
17 *öt[ ]äyü* = *ötläyü* "ratschlagend", oder liegt ein anderes Verb vort?
17 *kınanu*: *kın+a-n-* "quälen", vgl. VEWT 264b, čuv. *xena-* "prügeln".
17 *sars-* (neben *sarsı-*) "harsch sprechen, grob reden", vgl. ED 854b-855a. Zum Stamm *sars-* vgl. U 1922 verso 02 *sarssar*.
18 *erin-* "to be negligent", vgl. OTWF 599. Wie das davorstehende Verb gelautet haben mag, ist unklar.

2. Blatt
Mz 223 (T I α) mit der Zahl 175 (oder 185) ist isoliert, denn die ihm vorangehenden und nachfolgenden Blätter fehlen. Aus der obigen Signatur kann man nicht viel entnehmen. Das Blatt mißt (h) 29 x (b) 15 cm. Jede Seite ist mit 9 Zeilen beschrieben, das Schnürloch, im oberen Drittel unterhalb des oberen Randes befindlich, unterbricht die Zeilen 4 bis 6. Es hat einen Durchmesser von 4 cm. Wie bereits erwähnt, steht die Angabe der Blattzahl auf der Vorderseite des Blattes, und zwar oberhalb des oberen Randes in etwas dünnerer Schrift, sie ist ziemlich nachlässig eingetragen.

Die Schrift weist nur an wenigen Stellen diakritische Zeichen auf, auf dem hier zu behandelnden Blatt nur in recto 4 q̈r' = *k(a)ra* "schwarz". Im übrigen sind die Buchstaben sehr deutlich, wenngleich es schon deutlich wird, daß die Unterschiede zwischen ' und n und r sowie zwischen y und β schon im Schwinden begriffen sind. Im Falle des finalen -q und -γ gibt es keinen Unterschied.

Transliteration
(recto) ywz pys [ ]z 'wn
(19) 01 t'p' kwyr[ ]ty "ny t'k 'mk'nt[ ]cyp pw [ ]wt
(20) 02 ynk' kwynkwlyn "qytm'd[ ] yyn' "ryqsyz yyrd' ywq'rw
(21) 03 qwdy t'rt' swytwrwr 'mk'tyr l'r "r' d' 'wtwn "d'q

(22) 04 yn p'ş q' t'pdy twyzwn 'ṯ'wyzy ''lqw
(23) 05 pwlwp p'rdy 'ylyk yy[ ] kwyk lynqw ' t'k
(24) 06 kwyrkl' kwyzyn pr'm'n l'r t'p' kwyrwr 'rty
(25) 07 'wl 'wydwyn 'wtrwmwky pr'm'n qwncwy y [ ]my 'ylykyk
(26) 08 kwyr[ ] p'ky pr'm'n q' 'ync' typ tyd[ ]ynkw twyzw[ ]
(27) 09 kwβs[ ] 'dkw qylync lq 'r kwyzwnwr 'rtw[ ]k'tm'nk syz
(verso)
(28) 10 k' [ ]k'ksyz 'rs'r ''dn'qw q' s'tzwn 'wl 'wydwn
(29) 11 ''r'nymy 'ylyk pr'm'n l'r d' mwncwl[ ]wd 'wcwz
(30) 12 ''c[ ] 'mk'k k' kyryp kwynkwly pylyky 'rt[ ] wykrwnclwk
(31) 13 s'βynclyk pwlty n' wycwn tys'r s'rymlyk pr'
(32) 14 m't l'ryq pw pr'm'n [ ] d' twyk'dmys 'wycwn
(33) 15 'wytrw [ ]'t' 'ysyz y'βyz qwl k'dkw 'wpr'q twn
(34) 16 k'twrwp q'y s'yw s'tq'ly 'ylty l'r q'lty pyr c'nt'l l'r
(35) 17 q'pyqynk' t'kdy pyr 'r [ ]ylyc 'lkynt' twd' pr'm'n
(36) 18 q' 'ync' typ ''yytdy pw 'r 'k s't'r mw syzl'r typ

Transkription
yüz beš [säki (oder:) toku]z on
19 tapa kör[ür är]ti anı täg ämgänt[i]

[in]čip bo [elig kızg]ut 20 -ıŋa köŋülin agıtmad[ı] yenä arıgsız yerdä yokaru 21 kodı tarta soyturur ämgätirlär arada utun adak 22 -ın baška täpdi

tözün ät'özi alku k(a)ra 23 bolup bardı elig yi[pün] kök linhua täg 24 körklä közin bramanlar tapa körür ärti

25 ol ödün utrumuki braman kunčuyı [arane]mi eligig 26 kör[üp] bägi bramanka ınča tep ted[i ärt]iŋü tözü[n] 27 kövš[äk] ädgü kılınčl(ı)g är közünür arto[k äm]gätmäŋ siz 28 -kä [kär]gäksiz ärsär adnaguka satzun

ol ödün 29 araṇemi elig bramanlarda munčul[ayu t]od učuz 30 ač[ıg] ämgäkkä kirip köŋüli biligi ärt[iŋü] ögrünčlüg 31 sävinčlig boltı nä üčün tesär särimlig pra-32-mat-larıg bo braman[lar]da tükädmiš üčün
33 ötrü anta isiz yavız kul kädgü oprak ton 34 kädürüp kay sayu satgalı eltilär kaltı bir čantallar 35 kapıgınka tägdi bir är [k]ılıč älgintä tuta braman 36 -ka ınča tep ayıtdı bo äräg satar mu sizlär tep

Übersetzung
(Blatt) 175 (oder:) 185
(19) Auf [...] blickte er. So litt er.

(19-22) Aber er ließ seinen Sinn nicht davon ab, diesen [König zu quälen]. Weiter auf unreinem Boden (ihn) nach oben und nach unten ziehend, marterten und quälten sie ihn. Manchmal trat er ihm schamlos mit den Füßen auf den Kopf.

(22-24) Der Körper des Edlen wurde ganz und gar schwarz. (Dennoch) blickte der König mit seinen schön wie violett-blaue Lotosse (seienden) Augen auf den Brahmanen.

(25-28) Zu dieser Zeit sah die Frau des Brahmanen Rudramukha den König [Araṇe]mi und sprach zu ihrem Mann, dem Brahmanen, so: "Als ein sehr edler und milder Mann mit guten Taten erscheint er. Quält ihn nicht mehr! Wenn er Euch nutzlos ist, verkauft ihn einem anderen!"

(28-32) Zu dieser Zeit trat der König Araṇemi in solcherlei Erniedrigungen und bittere Leiden durch die Brahmanen ein, sein Herz und sein Sinn aber wurden freundlich und fröhlich. Warum? Weil er die Pārāmitās der Geduld durch die Brahmanen vollendet hat.

(33-36) Dann ließ er ihn ein sehr (?) schlechtes, einem Sklaven passendes schäbiges Gewand anziehen, und man führte ihn durch die Straßen, um ihn zu verkaufen. Als sie zum Tor der Caṇḍālas gelangten, da fragte ein Mann, ein Schwert in seiner Hand haltend, den Brahmanen: "Verkauft Ihr diesen Mann?"

Anmerkungen
03 *soytur-*, wörtlich "abhäuten" (vgl. OTWF 809), hier im Kompositum mit *ämgät-* "quälen" wohl "martern".
03 *utun* "schamlos". Es ist unklar, ob hier ein Adjektiv oder ein Adverb anzunehmen ist, beides wäre denkbar, ich habe mich für die zweite Möglichkeit entschieden.
03 *arada* "manchmal, bisweilen", vgl. UW 174b.
03 *utun*. Hier wohl als Subjekt aufzufassen: "der Unverschämte, der Gewalttätige", in Antithese, wie schon Kāšγarī mitteilt, zu *tözün* "edel", vgl. ED 60b.
23 *bolup bardı*. Hier handelt es sich eindeutig nicht um eine nebengeordnete Verbalkompositum, sondern um eine untergeordnete,

in welcher *bar-* als Hilfsverb fungiert.
24 Vermutlich fehlt nach *bramanlar* das Dativsuffix.
25 Im Unterschied zur Dunhuang-Handschrift lautet der Name des Brahmanen nicht 'rtwrmwky, sondern rwtrwmwki und spiegelt somit eine andere Tradition der Übernahme von Sanskritwörtern wieder: skt. Rudramukha | (Dunhuang) 'rtwrmwky | (Turfan) rwtrwmwky. Gemeinsam ist beiden Formen die Schreibung *-t-* für *-d-*.
29 Auch beim Namen des Königs gibt es einen Unterschied, zumindestens was die Endung betrifft. Im Gegensatz zur Dunhuang-Hs. lautet sie nicht 'rnym (= *ar(a)nem*), sondern genauer ''r'nymy (= *Araṇemi*).
33 *eltilär*. Gemeint ist *elt-di-lär* "sie führten".
33 *bir čantallar*. Die Verwendung des Pluralsuffixes ist auffallend, vgl. dazu P. Zieme, Der Bodhisattva Gadgadasvara. Ein alttürkisches Fragment aus dem XXIV. Kapitel des *Saddharmapuṇḍarīkasūtra*, in: Vostok. Istorija i kul'tura. Professoru Ju. A. Petrosjanu k 70-letiju so dnja roždenija. The East. History and Culture. To Professor Yu. A Petrosyan on the occasion of his 70th birthday, Sankt-Peterburg 2000, 273.
35 *kapıgınka*. Hier liegt eine alte Korrektur vor, der Schreiber hatte zunächst *kapıgın* (Akkusativ) geschrieben, dann wohl bemerkt, daß der Dativ notwendig ist, und diesen hinzugefügt, allerdings in der Form *+ka*.

Index

ačıg B 30
ačın-ıŋlar B 10
a[da] A 114
adak+ın B 21
adırtla-yu A 120
adnaguka B 28
adrıl-[gay-män] B 01
ad[rı]lmatok A 113
agır A 030, A 122
agıt-mad[ı] B 20
aglık B 14
akıg+ta A 019
al A 035, A 114; al+ı[n] A 111
alkınču+sıŋadägi A 017
alkın-ur A 074
alku A 008, B 22

alp A 082, A 089, A 089
altag+ın A 111
altı A 024, A 063
altınkı A 042
amal A 108
amtı A 061, A 093, A 097, A 100, A 121, B 05, B 18
ančakatägi A 081
anı A 025, A 067, A 068, A 094, B 19, [an]ı A 115
[an]ın A 051
anta A 109, B 33
antag A 108, A 116, A 118
apamu+katägi A 058
arada B 21
araṇemi B 25, B 29
arıg A 091, A 099; arıg+ın A 123
arıg "Wald" A 119
arıgsız B 20
ar[k]a B 13
artok B 27
ar[un]avadi B 13
aržı A 099
as-mıš A 076
asıg B 05
asıgsız B 04
asıl-[ur] A 074; asıl-u A 071
a[vant]+ta A 123
ayıg A 009, A 013, A 062, A 086, A 093, A 100, A 103
ayıt-ur A 106, A 106, ayıt-dı B 36
ažun B 03
ädgü A 005, A 047, A 074, A 092, A 102, B 07, B 27; [ä]dgü A 044; ädgü+siŋä A 049
älg+intä B 35
ämgäk A 123; ämgäk+dä A 023; ämgäk+kä B 30
ämgän-ti B 19
ämgät-irlär B 21; ämgät-mäŋ B 27
ämzig A 032
äŋ'ilki A 080; äŋil[ki] A 075; [äŋi]lki A 013
är B 27, B 35; är+äg B 36
är-ür A 068; ä[r]-ür A 107, ä[r-ür] A 108, A 109; är-ürlär A 092; är-ti B 19, B 24; är-särA 015, A 019, A 021, A 022, A 023, A 025, A 095, B 01,

7, B 18, B 28; är-[sä]r A 029; är-ti A 045, A 051
ärdni A 015, [är]dni A 037; ärdni+kä A 014
ärk B 16
ärklig A 045, A 056, A 057, A 105, A 105
ärt-sär A 082
ärtiŋü A 089, A 089, B 26, B 30
ärdmiš A 034
ärüš A 021
äšid-gäli A 089; äšid-mätim(i)z 032
ät'öz A 003, A 083, A 104, B 04; ät'öz+i B 22; ät'öz+üg A 117; [ä]t'öz+üm A 081
äzüg A 123
balık+ıg B 09; [bal]ıkım B 13
bar A 045, A 051, B 07
bar-dı B 23
barča A 025, A 039, A 073, A 094, A 103, A 110, A 114, B 14; barča A 003, A 114
barım A 055
baš+ka B 22
bašl(ı)g A 104
baštınkı A 121
badak+ta A 101
bäg+i B 26
bäkü-m[ ] A 043
b(ä)lgür-gäy A 124; b(ä)lgür-mäz A 120
bärt-mädiŋizlär B 16
bärü B 03, B 11
ber-dim B 13; ber-ü B 13, B 13
bil-irlär A 103; bil-mäz A 095
bilgä A 031, A 041, A 053, A 069
bilig A 041, A 056, A 122, A 124; bilig+ig A 053; bilig+i B 30
biliglig A 009, A 031
biligsiz A 121
bir A 082, A 113, A 118, B 06, B 14, B 34, B 35
birlä A 027, A 033, A 085, A 088, A 090, A 093, A 115, B 06
bitig A 011
biz A 062, A 064; bi[z] A 018, b[iz] A 026
biziŋ A 100
bo A 023, A 028, A 038, A 040, A 050, A 057, A 062, A 063, A 065, A 070, A 075, A 088, A 096, A 098, A 123, B 07, B 19, B 32, B 36; b[o] A

052
bodis(a)t(a)v+lar A 098
bodun+[ug] B 09
[bo]kun+ug 9
bol-ur A 067, A 116; bol-mazunlar B 11; bol-tı A 029, A 030, A 030, A 032, A 061, B 31; bol-[tı] A 034; bol-mıš A 110; bol-sar A 083; bol-gay A 083, A 086; bol-gumuz A 050; bol-uŋlar B 06; bol-alım A 056, A 057; bol-malım A 026; bol-zun A 027, A 055, B 18; bol-mazun A 059 bol-up B 23
bolmak A 045, A 101
bošgut A 035; bo[š]gut A 040
bošun-a[yın] A 012; bošun-u A 025, A 062; b[ošun]-u A 073; b[ošu]n-u A 110; bošun-mıš A 061; bošun[...] B 18
bošunmak A 010
braman B 25; braman+ka B 26, B 35; braman+lar B 24; braman+larda B 29, B 32; braman+larka B 08
bul-madım(ı)z A 039; bul-madım(ı)z A 035, A 036, A 041, A 042, A 051
bulga-dačı A 024
bulmaduk A 070
buluŋ+da A 109
burhan A 107; [bur]han A 076; burhan+ag A 032; burhan+lar A 009, A 018, A 048, A 088; burhan+larka A 084; burhan+larnıŋ A 090
burkı B 15
bursong+lar A 033
but A 006, A 007
bügü A 008, A 033, A 084, A 118; bügü+lär A 092; bügü+lärig A 048
bükün A 018; b[ükü]n A 121
bükünki A 028; [bükünk]i A 017
čantal+lar B 34
čäviš A 035
čıgay B 09
čıngar-u A 106
[čo]m-sar A 117
[d]intar+lar A 099
drm A 006, A 007
dyan A 038, A 050, A 052
elig B 11, B 19, B 23, B 29; elig+ig B 25
elt-ilär B 34
enčgülüg A 110
erin-ti B 18
etilmiš A 064, A 068

gang A 008
han A 105, B 11; han+ka A 105
hatun A 027
ıd-maz A 103
[ınag]sız B 10
ınan-ur-bi[z] A 018; ınan-m[ış] A 014
ınča A 059, A 067, A 080, B 26, B 36
ič+intä 69; i[č+in]tä[ki] A 008
ičtirdi A 077
idi A 111
igid A 109; i[gi]d A 123
igid-tim(i)z A 029
iki A 079; [i]ki A 050
ikinti A 087
ilki s. äŋ'ilki
ilkisizdäbärü A 018, A 028
inčgä A 077
inčip A 045, A 064, A 071, A 078, A 090, A 095, A 119; inči[p] A 085, B 19
[irinč] B 09
irinčkämäk A 051
irinčü A 019, A 022, A 025; irinčü+müzni A 101
isinmäk A 37
isiz B 33
iš+tä A 075
iš "Genosse" A 085
kačan A 083
kal-gay B 02; kal-tı B 14, B 34
karga-p A 105
kalık A 017
kalın A 030
kaltı A 059
kamag A 002, A 015, A 018, A 028, A 054, A 061, A 063, A 098
kamagun B 06
kamıg A 008
kapıg+ınka B 35
kara A 085, B 22
k[araŋ]gu A 119
katıglanmak A 040
katıl-ıp A 085
kay B 34

kayu A 012, A 072, A 075
käd-gü B 33
kädür-üp B 34
käl-igmä A 034; [käl-i]p A 105; k(ä)l-gäy 01; k(ä)l-ti B 05, B 12
k(ä)rgäk A 060, A 076, A 077, A 078
kärgäksiz B 28
ke[n] A 034
kıl A 102
kıl-tım(ı)z A 019, A 020, A 022, A 023, A 094; [kıl-tı]m(ı)z A 025; kıl-madım(ı)z A 034; kıl-mış A 009, A 013, A 077, A 100, A 104
[k]ılıč B 35
kılınč A 062, A 068, A 069, A 086, A 103; [kıl]ınč A 044; kılınč+ı A 074; kılınč+ıg A 102; kılınč+larıg A 010; [k]ılınč+ımın A 013; kılınč+ım(ı)znı A 100
kılınčlıg B 27; [k]ılınč[lıg] A 016
kınan-u B 17
[kızgut]+ıŋa B 19
kim A 075, A 095, A 124
kir-miš A 049; kir-ip B 30
kiši A 072, A 075; k[iši] A 012
kit-är A 114; kit-miš A 109
kizlä-dimiz A 094; kizlä-yü A 101
kot-sar A 104; kot-d[um] B 04
kodı B 21
kol-mış B 12; kol-sar A 073
koltgučı+lar B 12; koltgučı+larıg B 10
korkınčıg A 087
korkut-up A 106
kök B 23
köl+tä A 116
köni A 032, A 073, A 078, A 089
köŋül A 037, A 078, A 079, A 096, A 113, A 121; [kön]gül A 052; köŋül+čä A 048; köŋül+i B 30; köŋül+ümin B 16; köŋül+üŋ[üz] B 17; köŋül+in A 079, A 091, A 112, B 20
köŋüllüg B 06
kör-ür B 19, B 24; kör-üp B 26; kör-mädim(i)z A 032, A 048; kör-mäz A 095; kör-mädin A 103
körkdäš+in A 076
körklä B 24
kövšäk B 27
köz+ümüz A 031; köz+in B 24

közün-ür A 097; B 27
kšanti A 026
kul B 33
kum A 008
kunčuy+ı B 25
kurtul-alım A 065
kurug A 041, B 14
kuš A 054
kut A 070
kutgar-u B 03
kutgarm[ak]+ı A 112
küč A 069; küč+in A 069; küč+intä A 042, A 044, A 046, A 068
küčlüg A 098
kün A 017, A 029, A 029, A 030, A 030, A 059, A 082, A 082; kün+iŋä A 029, A 029, A 030, A 030; kün+kädägi A 018; kün+kätägi A 028
k[ü]n+kyä B 15
küvänyük A 096
linhua B 23
maŋa B 05, B 07, B 15
män B 01; m(ä)n A 027, A 060, A 084, A 085, A 087, A 088, A 093, A 115, A 121, A 121
mäniŋ B 07, B 16; m[ä]niŋ A 081
mäŋ[i] A 004; mäŋi+kä A 047
mäŋiz B 15
mäŋizlig A 046
mäŋizsiz A 046
mäŋü A 110
mini B 06; m[ini] B 02
mu B 36
munča A 023, A 038; munča+ta B 11
munčulayu B 02, B 29
muntag A 083, A 113
namo A 006, A 006, A 006, A 007, A 007, A 007
nä B 31
näčä A 019, A 021, A 093, A 111; B 12
nizvani A 021, A 039, A 041, A 042, A 043, A 045, A 045, A 047, A 057, A 066; ni[z]vani A 036; nizvani+lar A 020, A 024, A 033; nizvani+lar(ı)g A 028
nizvanil(ı)g A 057, A 119
nom A 011, A 055; nom+ug A 089, A 091; nom+ın A 032

nomlug A 092
noš A 001, A 002
odunmak+ı A 072
oglan+ı A 002
ogul A 027
ol A 002, A 064, A 070, A 080, A 082, A 089, A 090, A 090, A 106, A 110, A 118, A 123, B 25, B 28
olur-up B 12
on A 017, A 069
oprak B 33
[opr]ı+da A 087
ornašmak A 037
orun A 064; orun+ta A 092, A 110; orn+ınta A 092; [orun+ın]ta B 11
oz-alım A 065
öč-är A 073; öč-zün A 122
ödki A 034
öd+tä A 097
öd+ün A 106, A 113, B 25, B 28
ög[...?] A 096
ögrünčlüg A 004, B 30
ögüz A 008
ökün-ü A 072
ökünč A 052
ökünmäk A 010
öl-ür A 088; öl-düm B 04
ölmäk A 123
ölüm B 01
öŋi A 067, A 117
öŋlüg A 046
öŋsüz A 046
ört-dümüz A 094
örtüglüg 26
örtül-di A 031
ötgürü A 019, A 023, A 039; [ötgür]ü A 019
öt[ ]ä-yü B 17
ötrü A 047, A 114, B 33
ötün-ür biz A 062; [ö]t[ün]-ür A 026
öz A 117; öz+ün A 122; [öz]läri A 072
pramat+larıg B 31

sač[...?] A 082
sakın-ur mn A 087; sakın-ur biz A 064; sakın-[mış] A 080; sakın-sar A 073
sakınč A 005, A 036, A 039, A 040, A 050, A 050, A 050, A 052, A 073, B 08; sakınč+dakı A 053; sakınč+ıŋızlar B 07
sakınmak A 118; [sa]kınmak A 108
san+ınča A 008
sansar A 003; sansar+da A 088
sansız B 03
saŋ A 006, A 007
sars-a B 17
sat-ar B 36; sat-galı B 34; sat-zun B 28
sav+[larnı] B 12
sayu B 34
säkiz A 022, A 042
särimlig B 31
särinmäk A 038
sävin-mädimz A 096
sävinčlig B 31
sılıg A 027
sınamak A 049
sıŋa[r]+dak[ı] A 017
sikčiu A 060, A 093, A 115
simä[k+k]ä A 119
sizkä B 27
sizlär B 02, B 03, B 36; [si]z[lär] B 05
sizlärdin B 01
sokuš-magay-m(ä)n A 084; so[kuš]-madım(ı)z A 033
sokušmak A 088
soytur-ur B 21
sök-üp A 106; sök-ä B 17
suŋgur A 060, A 093; [suŋg]ur A 115
suv A 063; suv+da A 065
süzök 99
takı A 022, A 048, A 112; [takı] B 02
tamu+dakı A 104
tapa B 19, B 24
tarıgl(a)g A 016
tart-a B 21
tatar A 027
tavar B 14

täg A 054, A 054, A 059, A 071, B 19, B 23
täg-di B 35; täg-mädimz A 047; täg-m[ä]dim(i)z A 049
täginmäk A 038
[t]ägür-ür A 105
t(ä)ŋri A 046, A 059
t(ä)ŋridäm A 099
täp-di B 22
tärimčük A 027
täriŋ A 029, A 086, A 116
t(ä)rs A 122
tätrü A 021, A 122
te-di B 26; te-p A 059, A 065, A 068, A 080, A 082, A 085, A 086, A 087, A 095; A 012, A 075, B 26, B 36, B 36; te-sär B 31; t[e-s]är A 080
tet-[ir] A 016
tıdıg A 033, A 042, A 046, A 114, A 122; tıdıg+ta A 062; [t]ıd[ıg]+ın A 043; tıdıg+ınta A 039, A 047
tın A 049
tınl(ı)g A 002; tınl(ı)g+lar A 015; [tınlı]g+larıg A 112
tıt-dı A 036, A 041, A 051
tıtsı+lar A 091; tıtsı+ları 90
til+in A 091
tirig A 071
titrü A 079
tiž[it] A 026
tod B 29
ton B 33
totok A 060, A 093, A 115
töpö+tä A 037
tört A 024, A 036, A 063, A 108; [t]ört A 052
törtünč A 107
törö A 066, A 077
töz A 118; töz+i A 066 ; töz+in A 107
tözün B 22, B 26
tsi [= tsui] A 023, A 114
tsui A 024, A 073, A 102; t[su]i A 022; tsu[y+umuznı] A 100
tug-ar A 088; tug-dum B 04
tugmak A 024, A 063, A 122
tur-ur A 071, A 111; t[ur]-ur A 120; tur-gay A 081
turgur-ur-m(ä)n A 121; turgur-mıš A 078; turgur-sar A 113; turgur-maŋlar B 08

turug A 091
tusu B 05
tususuz B 04
tuš A 085
tušmak A 090
tut-dı A 033, A 045; tut-a A 038, B 35; tut-up B 17; tud-up A 096; tut-galı A 082; tut-madıŋız[lar] B 15;
tuymak A 118
tükä-di A 054
tükäl A 077, A 110
tükäd-miš B 32
tümän B 03
tür-ä A 076
türk B 16
türlüg A 005, A 019, A 023, A 034, A 035, A 036, A 037, A 038, A 040, A 050, A 052, A 079, A 086, A 109; [tü]rlüg A 043; türlügin A 009
tüš-gäy A 087
tüz A 041, A 124
tüzü 54
u-maz A 120; u-magay B 03
uč+ınča A 102
učuz B 29
ud A 104
udlanm[ak] 52
ugr+ınta A 020, A 021, A 024; [ug]r+ınta A 044; ug[r+ınta] B 16
ugunmak+ı A 072
ula-yu A 091
ulag[...] A 058
ulatı A 028, A 061, B 13
ulug A 098, B 05
[uluš]+ug B 08
umugsuz B 10
utlı A 066
utrumukı B 25
utun B 21
uzatı A 091, A 095
uzun A 081
üč A 014, A 015, A 035, A 037, A 040
üčün A 067, A 115, B 31, B 32; ü[čün] A 068
ükli-yür A 074

üküš A 022, A 034, A 086; [ü]küš A 074
ülügsüz A 074
ün-är A 001
ün-miš A 049
ür[...?] A 119
ürüg A 108
üzä A 037, A 055, A 056
üzäki A 003
üzül-miš A 109
üzül-zün A 058
üzüt+in A 105
yadıl-u A 071
yalŋuk A 097; yalŋuk+lar 70, A 104
yaltrı-yu A 108
yaltrıt-u A 025
yapšınmamak+ımz A 055
yarag+ın A 111
yaratıl-mıš A 064
y(a)rl(ı)g B 10
y(a)rlıka-mıš A 009
y(a)rlıkančučı A 112
yarsınčıg A 050
yaš A 071
yašan-mıš A 071
yašar-dı A 031
yašu[...]u A 071
yavız B 33
y(a)vlak A 044, A 051, A 085, B 08
yazok A 020, A 023, A 026, A 073, A 114; yaz[ok] B 18; yazok+ug A 102; yazok+da A 010, A 061; yazok+[da] A 025; yazok+ta A 072
yäk+lär A 104
yäti B 14
yenä A 086, A 094,B 20
yer A 016, A 063, A 063, A 065; yer+dä A 054, B 20; yer+intä A 046
yeti A 019, A 020, A 035; [ye]ti A 043
yıgla-yu 02
yiltizlär-ti A 031
yipün B 23
ymä A 012, A 020, A 021, A 022, A 027, A 036, A 036, A 040, A 041, A 041, A 042, A 044, A 045, A 048, A 060, A 083, A 089, A 092, A 103,

A 111, A 113, A 118, A 124, B 02
yok A 072, A 083, A 097, B 09
yokaru B 20
yol A 024, A 041, A 042, A 042, A 063; yol+ta A 087; yol+ı A A 117
yor(ı)-yın A 075; yorı-galı A A 101
yörüg+i A 036
yumuščı A 020
yüz A 109, B 15

Abkürzungen

CCCA	E. Chavannes, Cinq cents contes et apologues extraits du Tripitaka chinois, Paris 1934.
ED	G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972.
OTWF	M. Erdal, Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon, 1-2, Wiesbaden 1991.
MOTH	J. R. Hamilton, Manuscrits ouïgours du IX^{e}-X^{e} siècle de Touen-Houang, textes établis, traduits, et commentés par James Hamilton. I: XXIV + 206 pages, II: pp. 207-352 + 1 carte dépliante, 81 pl. de fac-similés; glossaire, Paris 1986.
SH	W.E. Soothill & L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937.
SWTF	Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfanfunden, hrsg. von E. Waldschmidt, H. Bechert, Göttingen 1972 ff.
UW	K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien, Wiesbaden 1977 ff.



Abb. 1 U 2279a + U 2371 recto.

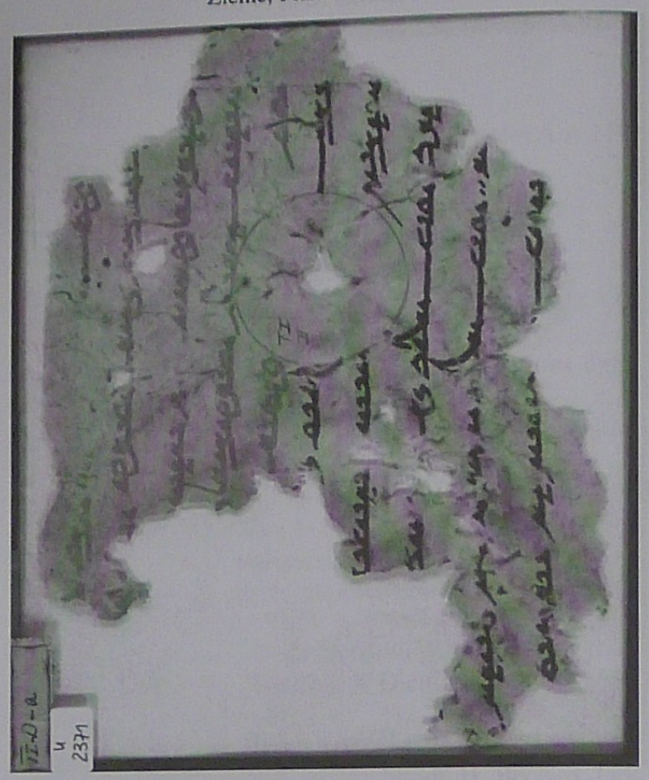




Abb. 2 U 2279a + U 2371 verso.

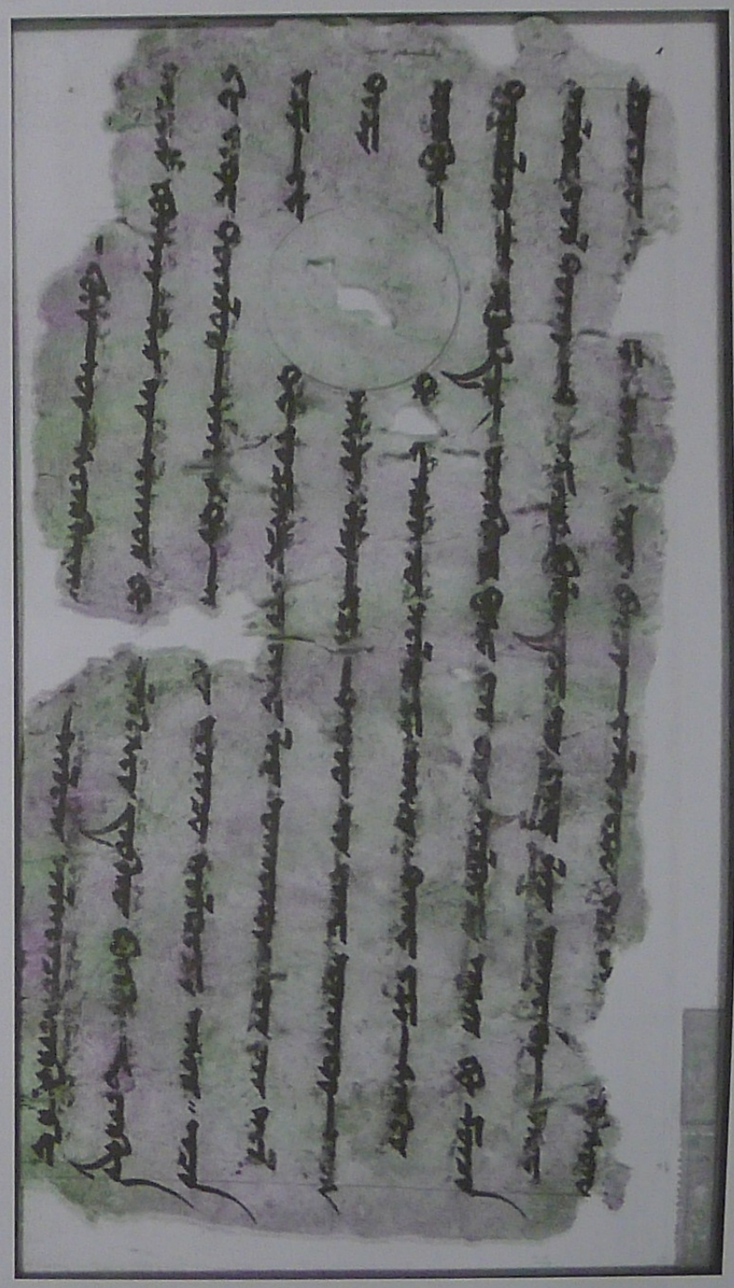


Abb. 3 Mz 292 recto.

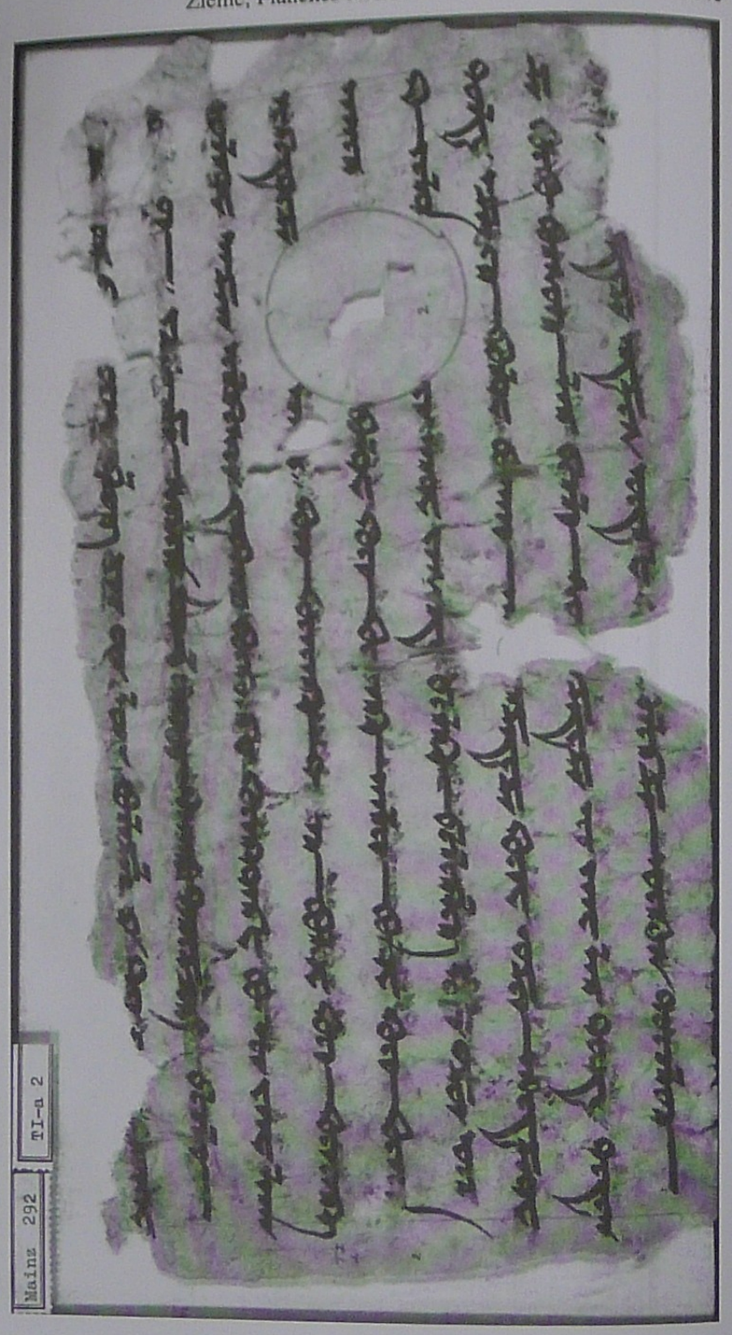


Abb. 4 Mz 292 verso.

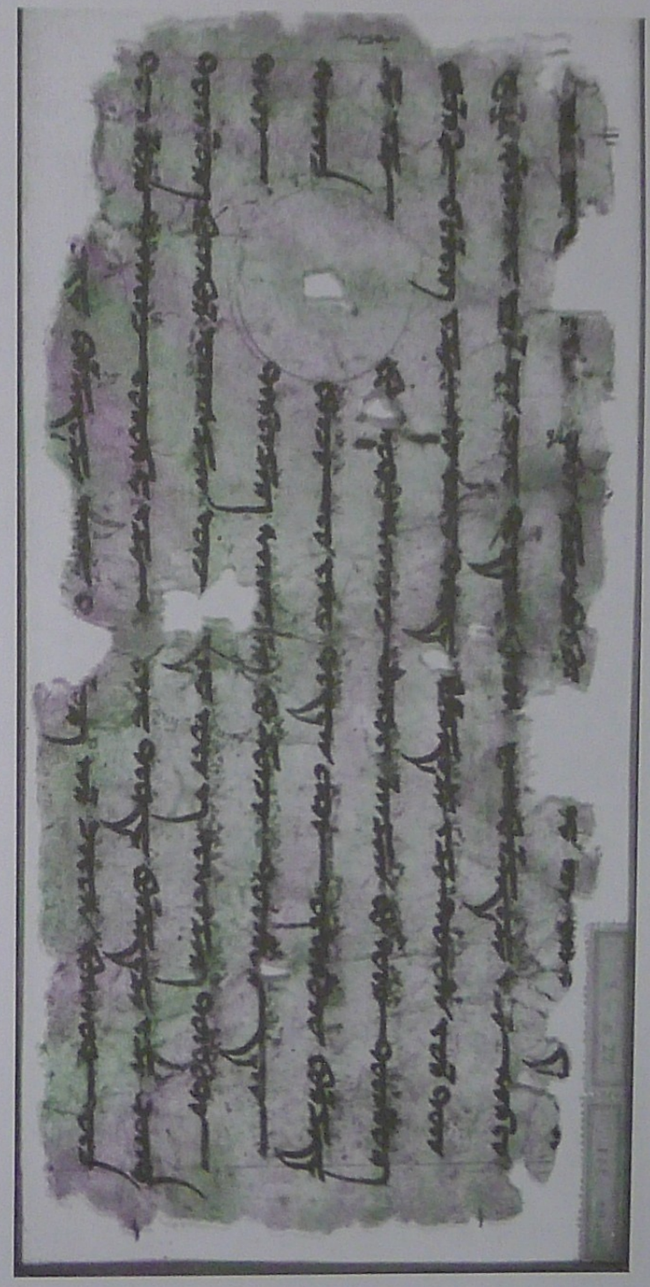


Abb. 5 Mz 341 recto.

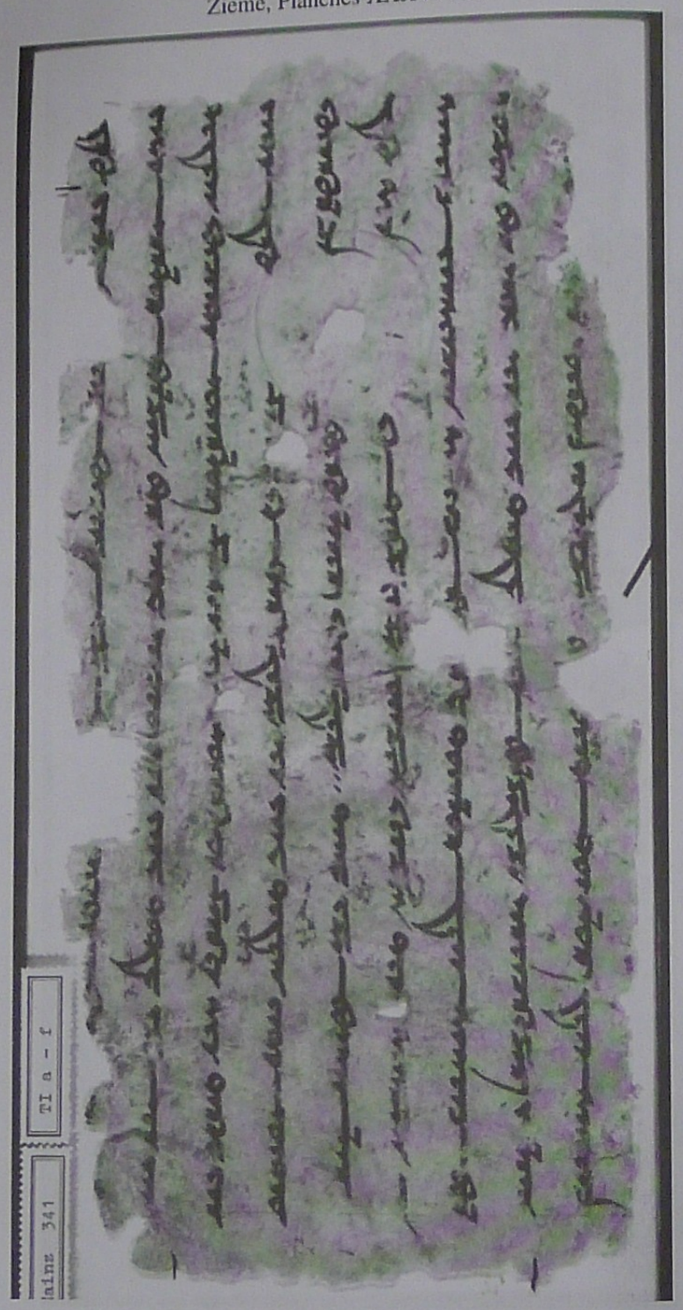


Abb. 6 Mz 341 verso.

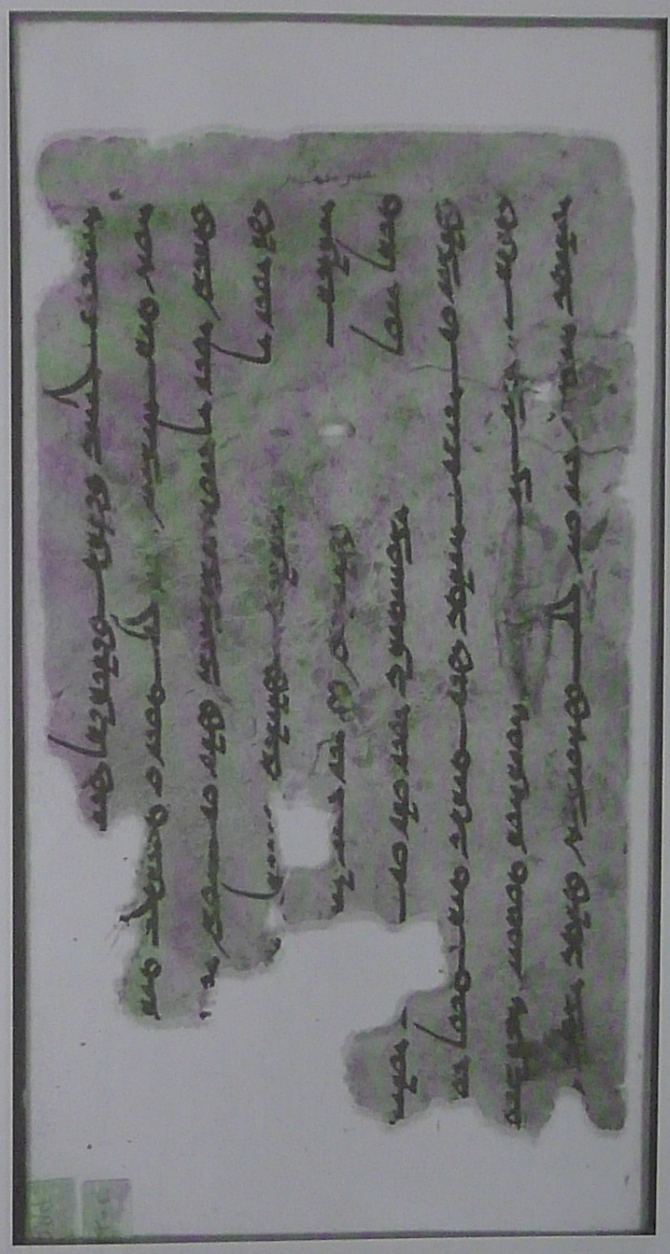


Abb. 7 U 2294 recto.

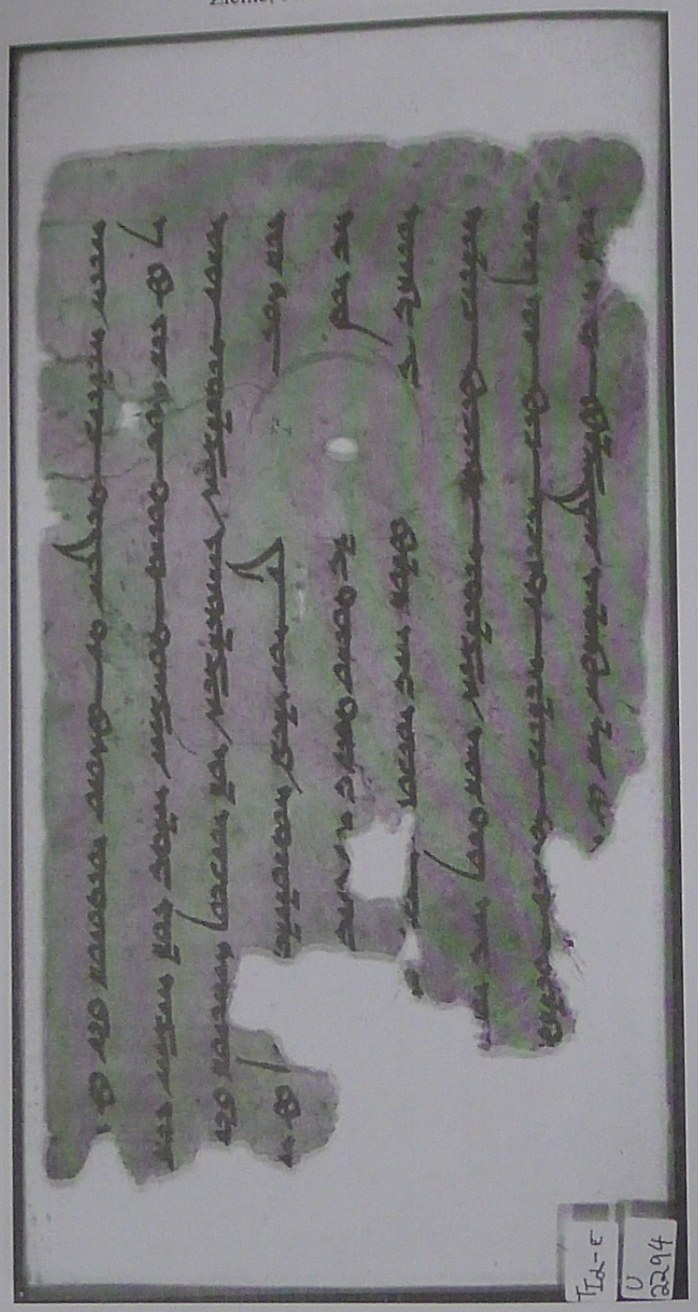


Abb. 8 U 2294 verso.



Abb. 9 Mz 336 recto.

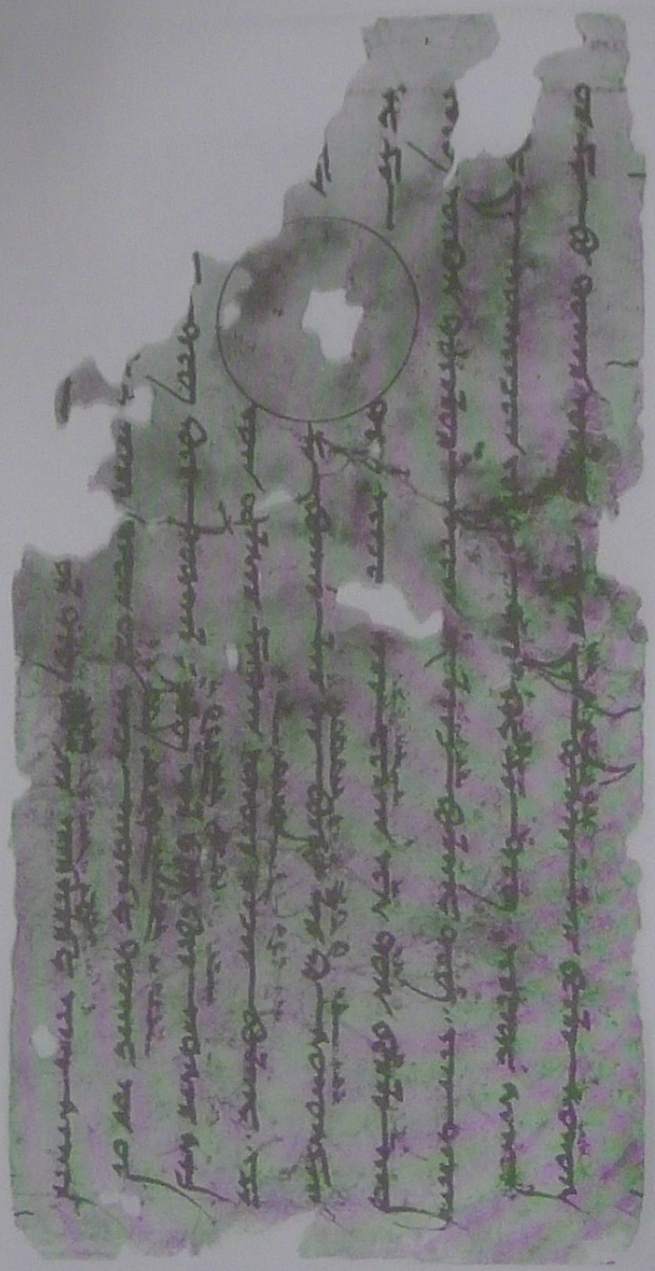


Abb. 10 Mz 336 verso.

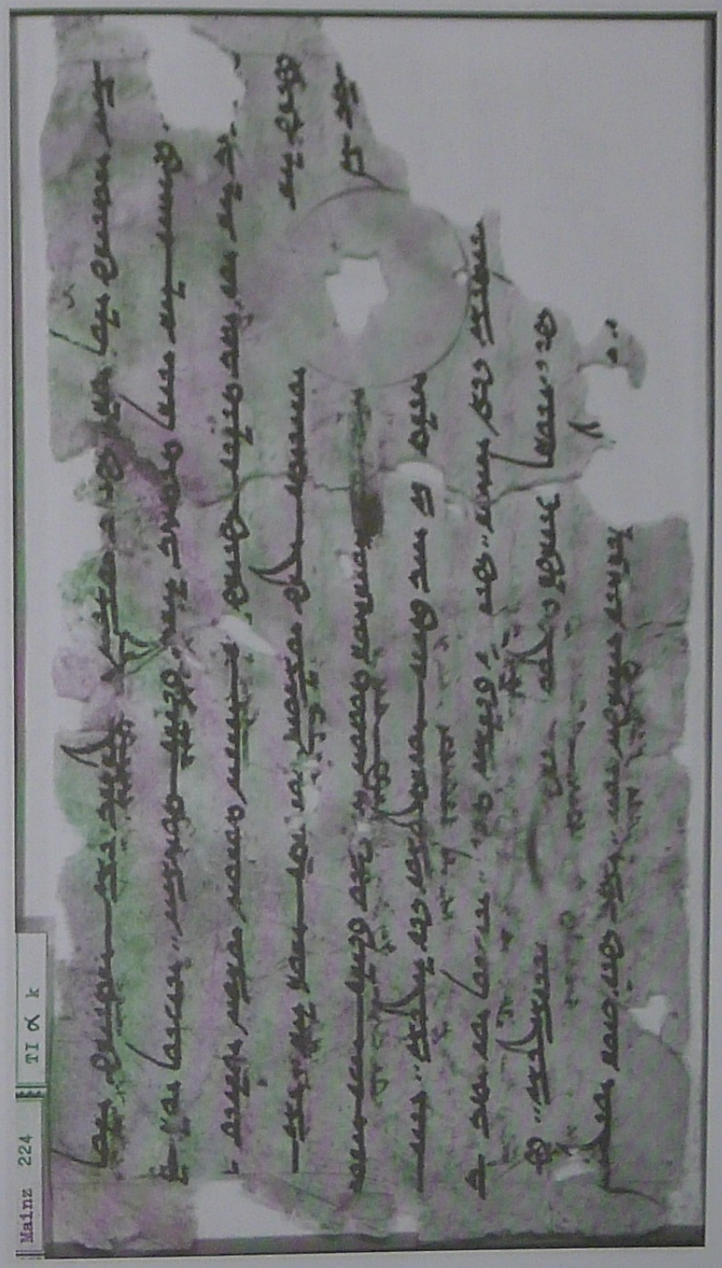


Abb. 11 Mz 224 recto.

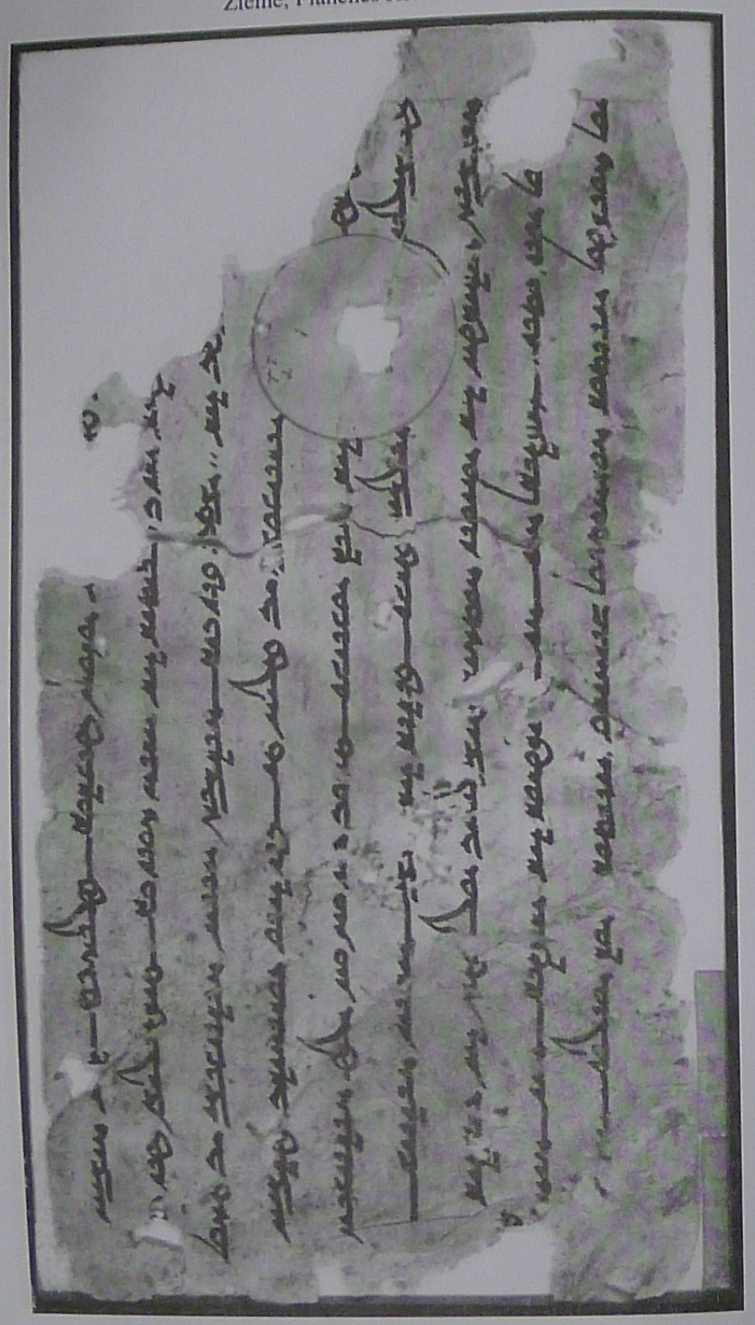


Abb. 12 Mz 224 verso.

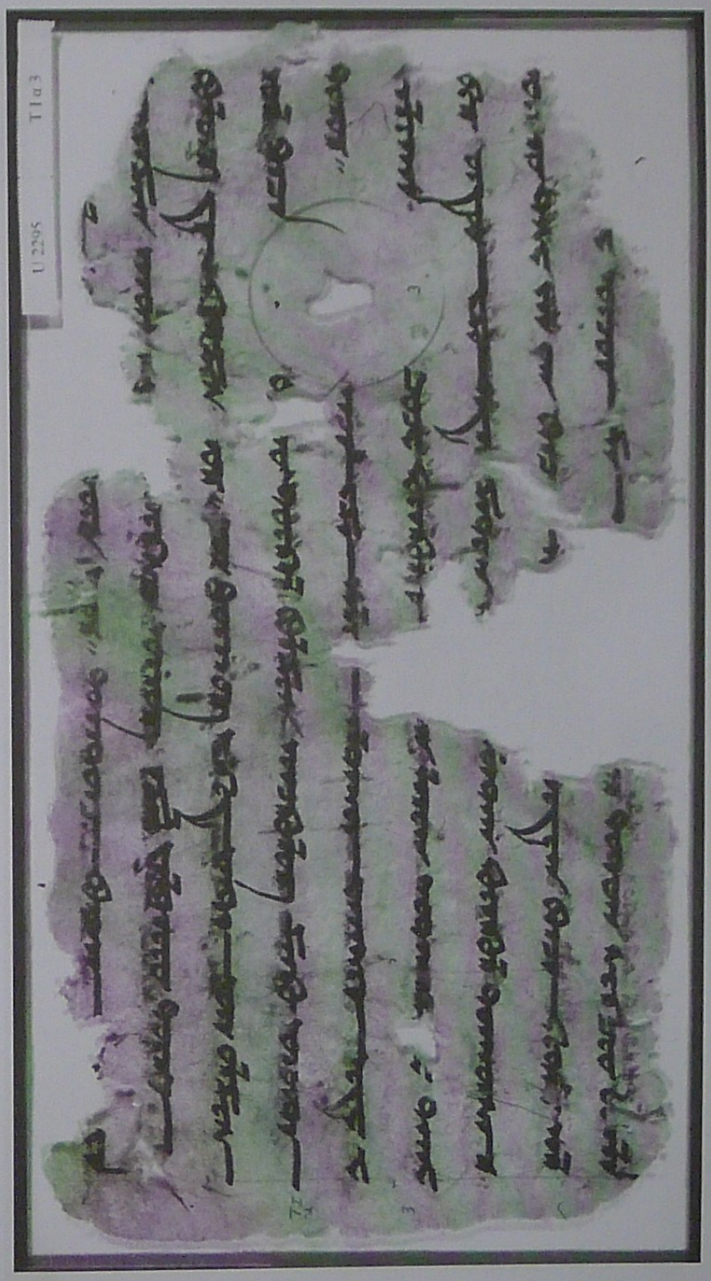


Abb. 13 U 2295 recto.

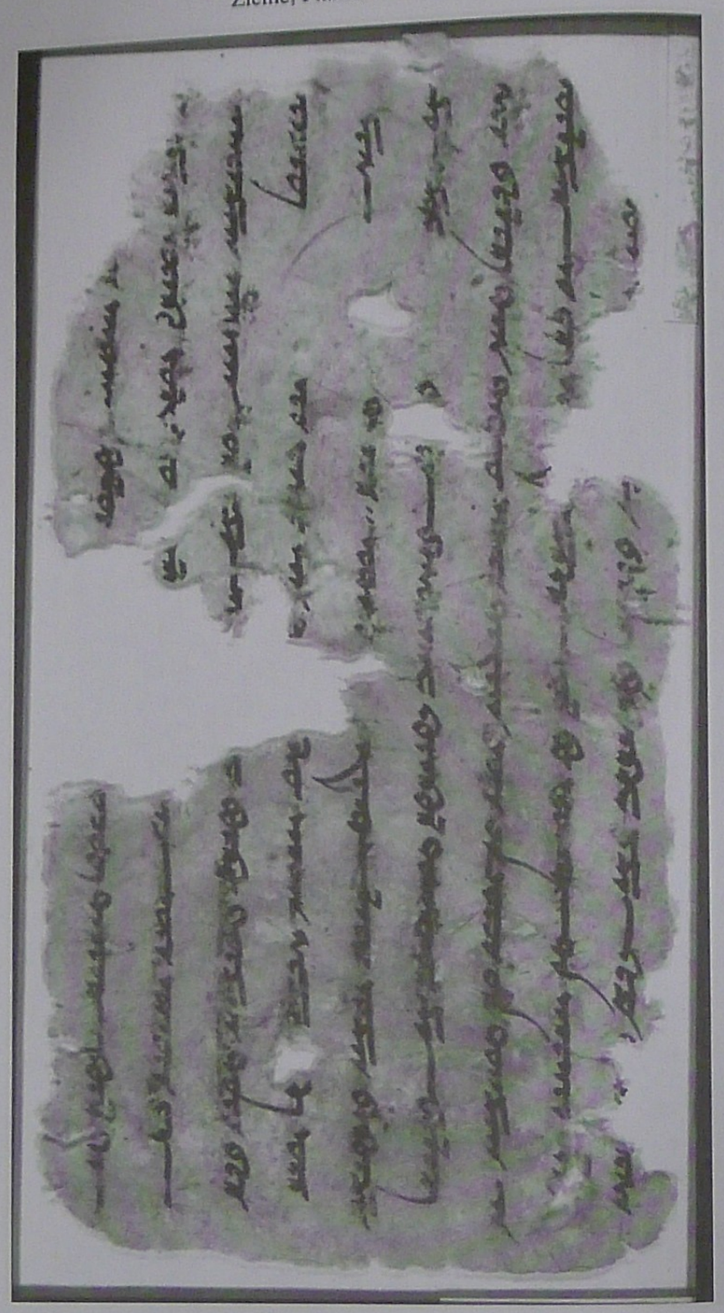


Abb. 14 U 2295 verso.

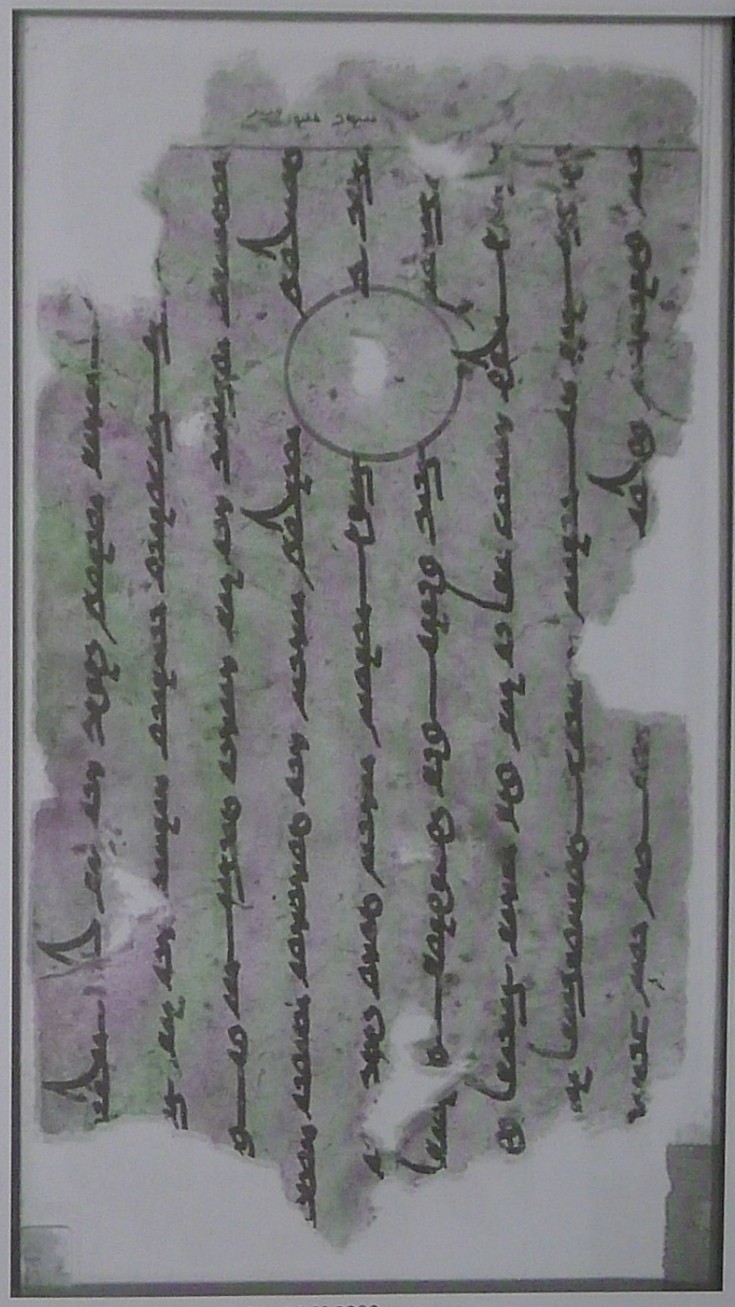


Abb. 15 U 2293 recto.

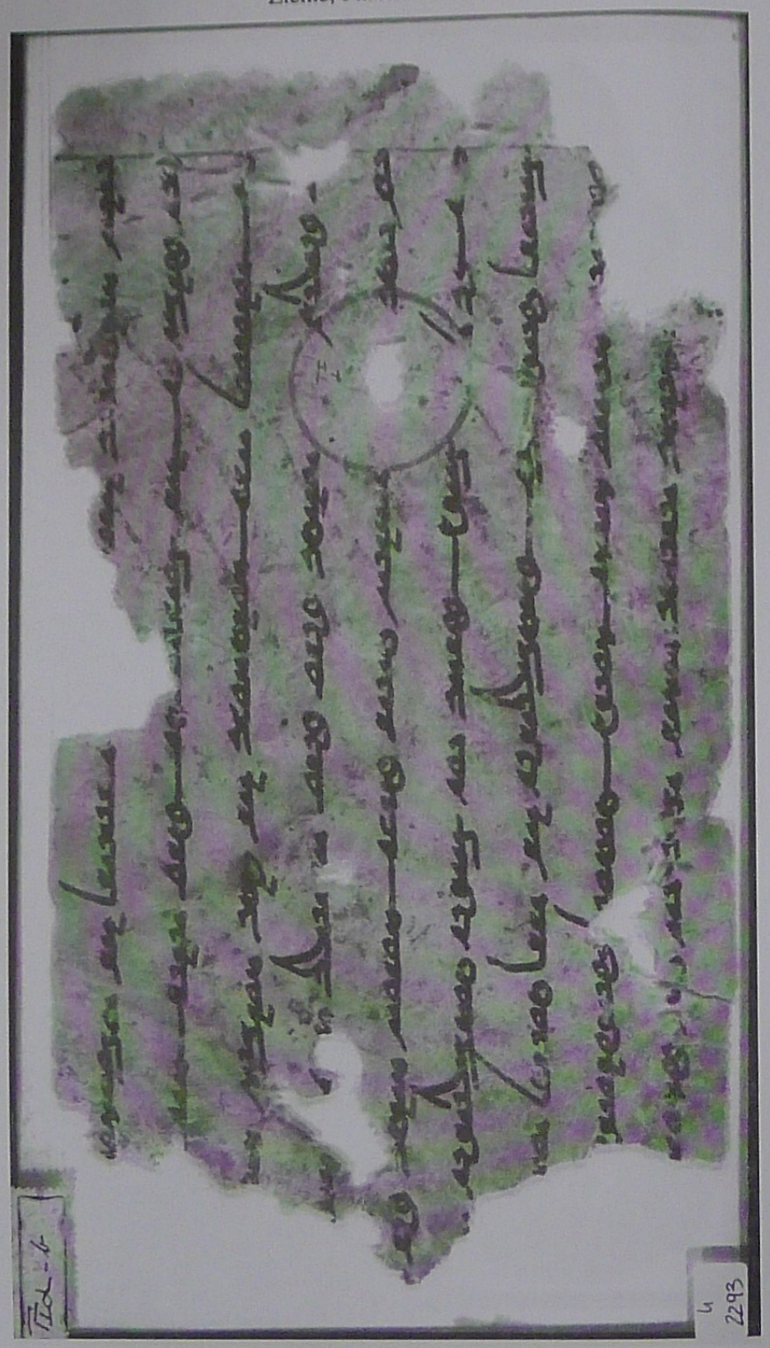


Abb. 16 U 2293 verso.

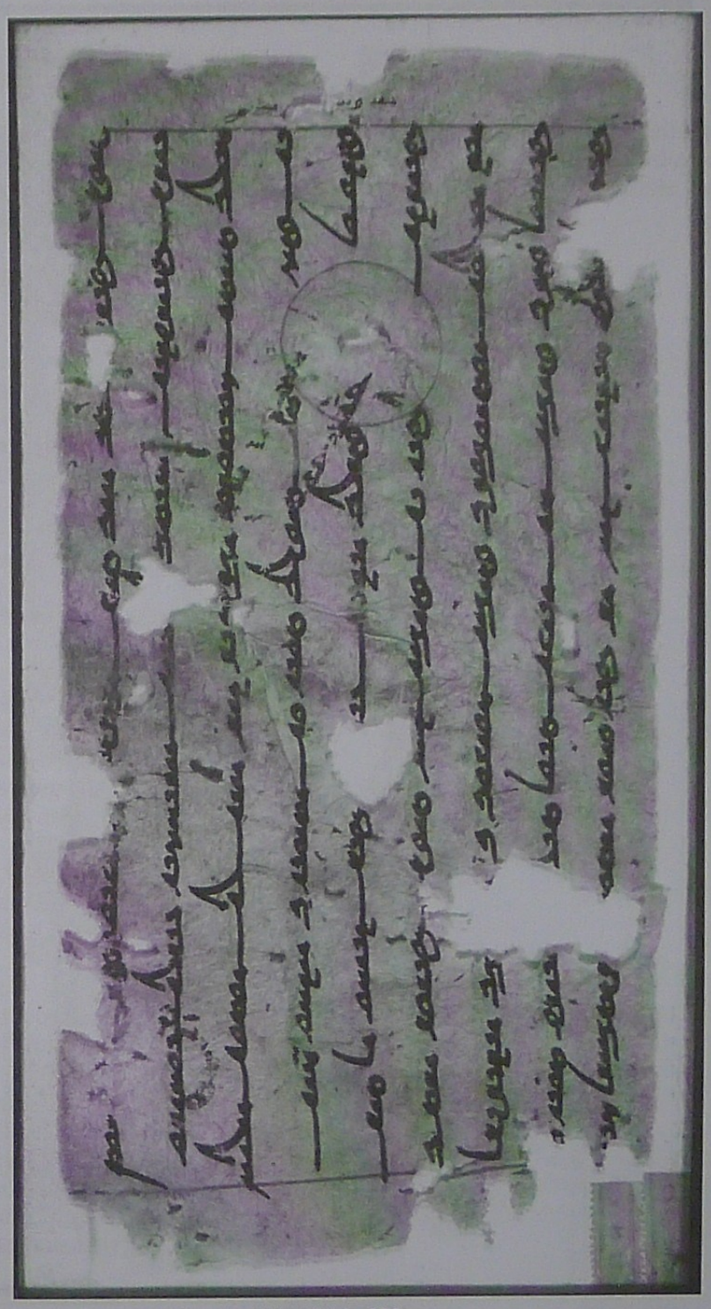


Abb. 17 Mz 223 recto.

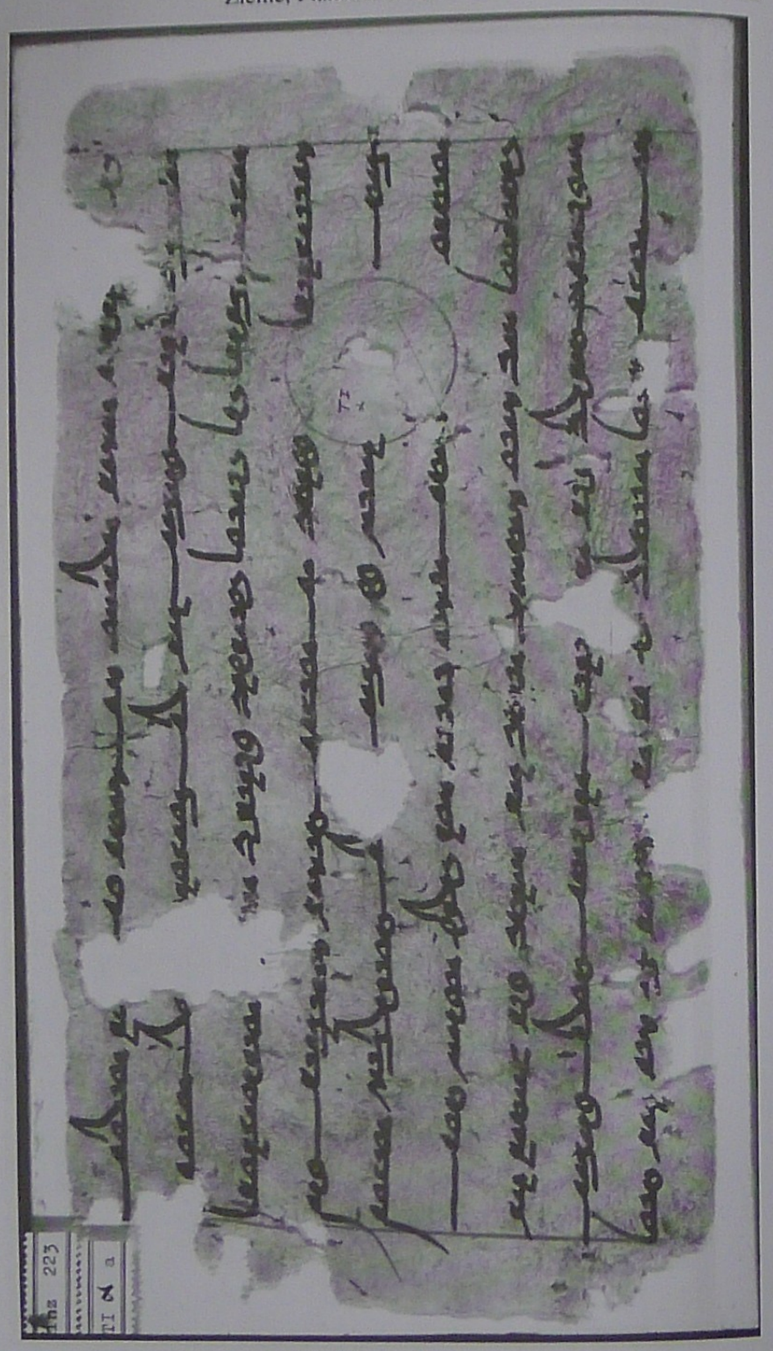


Abb. 18 Mz 223 verso.

Addenda et corrigenda

Nachträglich konnten weitere Fragmente der hier edierten Sammelhandschrift, die einen sehr markanten Duktus aufweist, zugeordnet werden, auf die mich zum größeren Teil Jens Wilkens aufmerksam gemacht hat. Zwei dieser neuen Fragmente konnten zum Araṇemi-Jātaka gestellt werden.

1. Mainz 216 (T I D b; im Schnürlochkreis nur T I D) Blatt 179

recto
Paginierung: yüz [t]okuz säkiz on
01 ämgäk sävinčsiz[ ]
02 ämgäk birlä ty[ ]
03 ämgäk[siz kü]säsär ym[ä]
04 a[rta]tmagay m(ä)n : ’[ ]
05 ärtiŋü ämgätür [tü]
06 -nlä küntüz bram[an]
07 -timi elig üzäki u[ ]
08 kunčuy-y inčä tep s[özlädi]
09 tüšürtüŋ ärsär tün[lä]

verso
01 kiši körmäzün ölüg [ ]
02 oprak kirlig yamag-lar [og]
03 -ul bašın iki koš /am[ku]
04 -čup yıg-layu sö[zlädi]
05 eligig atayu a[ ]
06 y[ ] tikän ara ’[ ]
07 s[ ] tägdi [ ]
08 bulunčsuz ärd(i)ni [ ]
09 t(ä)ŋri täg hor[muzta]

(recto)
Leid, Freudlos[igkeit ....] mit Leid [...] , wenn man auch Leid[losigkeit wünscht], werde ich nicht [vernichten]. Er quält sehr [...]. Tag und Nacht der Brahmane [...] das auf dem König [...]timi befindliche [...]. Die Frau[1] sprach wie folgt: [...] was du auch hast fallen lassen, na[chts ...]
(verso)
möge niemand sehen! Den toten [...] (in ?) Lumpen, schmutzige Lappen [...] mit dem [So]hn an der Spitze zwei Paar [... umar]mend, sprach (er, sie?) weinend [...] den König rufend [...] unter [dichte (?)] Dornen [...] gelangte er. [...] Unübertreffliche Juwelen [...] Hor[muzta (?)] wie Gott [...]

1 Prinzessin, Königin?

Auf dem noch unpublizierten Petersburger Fragment SI 2Kr.48a (cf. Hiroshi Umemura /Masahiro Shogaito/Yutaka Yoshida/Abdurishid Yakup (Hrsgg.): *A Provisional Catalogue of the Microfilms of Uighur, Sogdian and Manichaean Manuscripts belonging to the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies Russian Academy of Sciences brought to the Toyo Bunko*. 1st edition. Tokyo 2002) ist der folgende Titel belegt: *[t(ä)ŋri t(ä)ŋri]si burxan y(a)rlıkamıš aranemi ('rynymy) elig čadik kılmıšı nom [b]ir tägzinč* "Das [vom Göttergot]t Buddha gepredigte Sūtra des Jātaka-Machens des Königs Araṇemi, eine Rolle."

2. Mainz 415 (T I a/g; auf dem Rand des Fragments: T I α 4)

recto (?)
01 [kök] kalıkın uč[ ]
02 [ ] tägzinür : ät'öz kod[2][mıš]
03 [ ]maz : takı ymä tört tor[3]
04 [ ]y[4] tüš bulmıš üč[ü]n[5]
05 [ ] utrake[6] atl(ı)g aržı
06 [ ] ensär yenä [ ]w[ ]
07 [tä]ŋri : takı '[ ]z
08 [yaln]guk [ ]
09 (abgerissen)

verso (?)
01 (abgerissen)
02 [ ]ir y[ ]
03 [i]kinti[7] utlı t[üš alkın]ma[z]
04 [buyan ädgü kılı]nč küčintä [ ]
05 [ ] tüš utl[ı] alkınmaz
06 [u]lug taluy ögüz ič[in]tä
07 [yäkl[är] opar yeyür-lär *ymä*
08 [ ] kıdıgsız turur : ymä
09 [ ] č(a)kr(a)vart elig t'[ ]

(recto ?)
[...] fliegt am Himmel [...] dreht sich. [Als er] den Körper ablegte, [... verweste er] nicht. Ferner vier [...]. Weil er die Frucht erlangt hatte (?), [...] der Ṛṣi Rudraka [...]. Wenn [....] herabsteigt, weiter [...] Gott [...] auch nicht [...]. Geschöpf [...]

(verso ?)
[...] die [z]weite Frucht [vergeht] nicht. Kraft [der guten Tat ...] Frucht vergeht nicht. [...] im [g]roßen Meer [...] Dämonen verschlingen und fressen und [...] ist grenzenlos. Der Cakravartin-König [...].

2 Geschrieben -t-.
3 *tor* "Netz" oder ein anderes mit twr beginnendes Wort.
4 Vielleicht *[utl]ı*, falls *l*-Haken fehlt.
5 Oder nur *üč*?
6 Jens Wilkens schlägt die Lesung *rudrake* "Rudraka" vor.
7 Jens Wilkens schlägt *[tä]ginti* vor.

Alle anderen neuen Fragmente entstammen dem Sündenbekenntnistext, den ich nunmehr als eine Übersetzung des 慈悲水懺法 *Cibei shui chanfa* (T. 1910, "Reuezeremonie mit dem Wasser des Mitleids und Erbarmens") identifizieren konnte. In enger Beziehung zu diesem Werk steht das *Buddhanāmasūtra* (T. 441) insofern, als es in seinen ersten 13 Abschnitten denselben Text aufweist, wie Kuo nachgewiesen hat.[8] Die Mehrzahl der hinzugekommenen Fragmente gehört zu der *Reuezeremonie*, so daß eine separate Neubearbeitung aller Fragmente notwendig wird, denn diese würde den Rahmen der „Addenda et corrigenda" sprengen. Wenigstens aber soll hier eine Übersicht über die Fragmente einschließlich der im Aufsatz behandelten gegeben werden.

Übersicht über die Fragmente und ihre Parallelen im chinesischen Text:[9]
(aus dem ersten Juan)
1. **U 2371** (T I α) + **U 2279** (T I α 504) Blatt 30 [cf. S. 408] (verso) = 慈悲水懺法 (T. 1910, Bd. 45, S. 968b2) + T. 1910, Bd. 45, S. 969a11-12 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 188a29-b3).
2. **Mainz 507** + **Mainz 414**[10] [neu] Blatt 35 = T. 1910, Bd. 45, S. 0969b14-21 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 188c4-12).
3. **Mainz 832** [neu] Blatt 49 (?) = T. 1910, Bd. 45, S. 970c7-10 (cf. T. 1910, Bd. 45, S. 970c19-23; T. 441, Bd. 14, S. 190a8-10; T. 441, Bd. 14, S. 193c13; T. 441, Bd. 14, S. 194b9-14).
4. **Mainz 336** (T I α- 2) [= S. 410] Blatt 50 (?) = T. 1910, Bd. 45, S. 970c24-971a2 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 194b14-21).
5. **Mainz 224** (T I α k) [= S. 410 f.] Blatt 51 (?) = T. 1910, Bd. 45, S. 971a3-10 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 194b21-29).
6. **Mainz 415** [neu] Blatt 57 (?) = T. 1910, Bd. 45, S. 971c14-21 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 198a22-29).
(aus dem zweiten Juan)
7. **U 2295** (T I α d) [= S. 411] Blatt 58 (?) = T. 1910, Bd. 45, S. 971c20-972a1 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 198a28-b11).
8. **Mainz 292** (T I α 2) [= S. 408 f.] Blatt 59 = T. 1910, Bd. 45, S. 970b10-14 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 189c5-10; T. 1910, Bd. 45, S. 972a2-5; T. 441, Bd. 14, S. 198b19-24).
9. **Mainz 341** (T I α f) [= S. 409] Blatt 60 = T. 1910, Bd. 45, S. 972a6-13 (cf. T. 441, Bd. 14, S. 198b24-c2).
(Lücke von zwei Blatt)
10. **U 2294** (T I α - c) [= S. 411 f.] Blatt 63 = T. 1910, Bd. 45, S. 0972b2 (cf. T. 441, S. 198c20-21; T. 1910, Bd. 45, S. 0972b14-17; T. 441, Bd. 14, S. 204c12-14).

Corrigenda
S. 403 Z. 17: T I α > T I D.
S. 412 (Mitte): Feld der schlechten Taten > Feld der guten Taten.
S. 416 zu (096): Hamilton MOTH > Hamilton MOTH (J.R. Hamilton, Les manuscrits ouïgours du IX[e]-X[e] siècle de Touen-houang, Paris 1986), S. 59.
S. 418 zu (13): Wenn man *berü berü* als Iterativ auffaßt, erklärt sich das Präteritum des

8 Kuo Li-ying, Confession et contrition dans le bouddhisme chinois du V[e] au X[e] siècle, Paris 1994, S. 131.
9 Der Text des *Buddhanāmasūtra* (T. 441) wird nur als Vergleichstext angegeben. Es ist ziemlich klar, daß als Vorlage nur T. 1910 in Frage kommt.
10 Zusammensetzung: J. Wilkens.

folgenden *kurug kaltı*. „Weil ich ständig immer wieder gab, sind die sieben Schatzhäuser (in) meiner Stadt Aruṇavati und der Besitz leer verblieben." (Die Güter haben sich also bereits erschöpft).
S. 418 Z. 13: vort > vor.
S. 419 Transliteration von Z. 35: q'pyqynk' > q'pyqynq'. Vgl. die Bemerkung zur Stelle.
S. 420 (unten): (viermal) 03 > 21.
S. 421 zu (24): Zum Fehlen des Dativsuffixes: In der DKPAM wird die Postposition *tapa* immer so gebraucht, daß das Bezugswort ohne Suffix steht.
S. 421 zu (25): rwtrwmwki > 'wtrwmwky; rwtrwmwky > 'wtrwmwky.

PETER ZIEME
(Berlin)

Old Turkish Versions of the "Scripture on the Ten Kings"*

Introduction

In medieval Chinese Buddhism some Buddhist texts never became part of the canon. To these belongs the佛説閻羅王授記四眾預修生七往生淨土經 (in short: 十王經 = *SWJ*) "Scripture on the Ten Kings", which became known in several recensions from finds in the grottos of Dunhuang. These are of the 9th and 10th centuries. According to the great number of mss. this scripture must have gained great popularity among the Chinese Buddhists of that time. But the whole purgatory complex had a great importance, later in Japan, too. From different sites in the Turfan region beside the Chinese versions, remnants of Old Turkish translation(s) of this scripture have been found. Some of these edited fragments have been identified with passages in the Chinese version(s), others not or not yet. As the idea of purgatory belonged to the popular features of Chinese Buddhism, it is not astonishing that it attracted the Uigurs in such a way that many people copied or ordered copies of translations including such versions with illustrations.

The Chinese text(s)

Beside the numerous fragments with illustrations there are manuscripts containing the text alone. S. Teiser has differentiated between three recensions of the text: the long, the middle, and the short recensions. All scrolls containing illustrations belong to the long recension.[1]

The Old Turkish version(s)

Many fragments from Turfan[2] and Dunhuang[3] could be identified as parts of one or more Old Turkish (in the following: OT) translation(s) of the text. Those fragments containing illustrations have in their great majority been discussed and edited by A.v. Gabain in her articles on

---

* All fragments were already published in the article by A. v. Gabain. For the permission to reproduce them again I want to acknowledge my gratitude to Prof. M. Yaldiz, the director of the Museum für Indische Kunst, as well as to Dr. L. Sander for her generous help.

1 Teiser, p. 9, 92.
2 Cf. the articles by A. v. Gabain.
3 Cf. Kudara, p. 147.

this topic. She did not pay much attention to the texts accompanying the pictures. Here an attempt is undertaken to identify and locate some more of the so far unidentified Old Turkish fragments and to compare them with the Chinese original. According to a letter of his, L. Ledderose too declares he is of the opinion that the texts accompanying the pictures which A.v. Gabain was working on, were translated from Chinese.[4]

As the OT texts are only fragments, it is difficult to know to which recension a fragment belongs. Among the non-edited materials some two dozen fragments containing the text alone could be ascribed to one or the other version of the Chinese text. Here, I want to speak on the illustrated manuscripts alone.[5]

The ten courts and their kings

1. The first court
Among the OT texts no fragment related to the first court and its king could be identified so far. In Chinese the king is called 秦廣王 Qín Guǎngwáng.[6]

2. The second court
Fig. 1: A small fragment (A.v. Gabain 1971, fig. 66 = MIK III 8734) contains the text of the beginning of the gāthā of the second court.

1 [ikinti yiti-dä] üzüt čoqon[g wang-qa tägir] 第二七日過初江王
2 [amtï šlok] taqšutïn s[özläyür] 讚曰
3 [ölmiš ki]ši üzüt [ ] 二七亡人渡奈河

"The second. After seven days they pass before the King of the **First River.**
The **hymn** goes:
During the second seven, **dead people** cross the River Nai;"[7]

The king's name is transcribed from Chinese 初江王 *chū jiāng wáng*, where the first two syllables have been pronounced *čo koŋ*, according

4 Herewith I want to express my gratitude to Mr. L. Ledderose for his generous help.
5 Further unidentified fragments: A. v. Gabain 1973, fig. 78 MIK III 6332 = ?, A. v. Gabain 1973, fig. 53 MIK III 6326 (earlier: 4951) = ?, A. v. Gabain 1973, fig. 55 MIK III 2 = ?.
6 Teiser, p. 173.
7 Teiser, p. 212.

to Pulleyblank: *tʂʰiɜ̆ kaɨwŋ/kœ:wŋ*.

2. & 3. The second and the third court
Fig. 2: By pointing out the spellings of some OT words Teiser gave the correct identification of A.v. Gabain 1971, fig. 64 (= MIK III 7248) as belonging to the end of the gāthā for the second court and the beginning of the text for the third court.[8]

1 tü[män] 千君万隊涉江波
2 ud bašlγ y[äklär] 引路牛頭肩挾棒
3 yol yirči-läp uduzur : at [ ]
4 taržul tuta basa qu[üčünč] 催行鬼卒手擎叉
5 yiti bačaγ küntä tsung [ti wang-qa tägir] 第三七日過宋帝王

"In hordes of a thousand and groups of **ten thousand** they step through the river's waves.
The ox heads who guide the way clasp cudgels at their shoulders;
The ghost soldiers who press people ahead **raise pitchforks** in their hands.
The third. **After seven days** they pass before King Ti of **Sung**."[9]

An additional remark may be given here. The compound *bačaγ kün* is a translation of Chin. 日 *rì* "day", but from the context itself it becomes clear that it is the feast days that are meant. One can also refer to the variant in the Nakamura manuscript: 齋 *zhāi* "feast".[10] Further it is worth mentioning that the OT version has 鬼卒 *guǐ zú* "ghost-soldiers" instead of another category of underworld guards, namely "horse [faces]".[11] Although in the preserved Chinese mss. this name does not occur, one might assume that such a version once existed, otherwise one could hardly explain the OT text.

4. The fourth court
Fig. 3: So far A.v. Gabain 1971, fig. 75 (= MIK III 151)[12] originating from ruin K in Qočo, has not been commented on. What is preserved from the OT text, can be read as follows:

8 Teiser, p. 236.
9 Teiser, p. 212.
10 Tokushi/Ogawa, p. 264a. Information on the Nakamura ms is given on p. 258.
11 Teiser, p. 212 fn. 156 mentions the "horse faces" (*ma-mien*) beside the "ox heads" as guards and refers to Mochizuki's dictionary.
12 Previously (and as A. v. Gabain cited it) the fragment had the number 6266.

1 [ ]gqo uz[ ]13
...
2 [ ]u qanta [ ] 各各點名知所在
3 [ ] qovïtï qoqan wang bä[g-kä] 君君驅送五官王

"The hymn goes:
Dead people during the third seven turn from one annoyance to the next,
And begin to be aware how long is the narrow road that winds through the dark parths is.
One-by-one [the kings] check off names - they know **where** everyone is;
Rank-after-rank [the guards] **drive** them along to **the King of the Five Offices**."[14]

Line 3 may be translated as "He was chased[15] [to] the *qoqan wang bäg*." The king's name can be explained as a transcription of Chinese 五官王 *wǔ guān wáng*, according to Pulleyblank's reconstruction the Chinese: *ŋɔ' kwan wuaŋʰ*. The syllable *kwan* can be transcribed in OT either *qan* or *qon*.[16] OT *qo* or *γo* for Chinese *wu* has its parallels in Sogdian.[17] On the other hand, in the Dunhuang text of the tenth court the pronunciation is *uu*.[18]

Fig. 4: There is one more piece which belongs to this section, it is A.v. Gabain 1971, fig. 70 (= MIK III 6281)[19]:

13 I have no solution for reading the first line, which is separated from the other lines.
14 Teiser, p. 212-213.
15 Cf. M. Erdal, *Old Turkic Word Formation*, Wiesbaden 1991, p. 777.
16 Cf. the various form of Chin. 官布: *quanpo*, *qanpo*, *qonpo*, *qu(a)npo* etc., and even قمبو.
17 Cf. Yoshida, p. 336.
18 Cf. Kudara, p. 147.
19 Names of three sinners are written in cursive script beneath the pictures, to increase their pain, as A. v. Gabain 1973, p. 56 writes. She gives the reading of one person: *bo yägrü ol* (perhaps: *bo yigän il* "This is Yigän"). Between the lines 1 and 2 of the main body of the text there is an interesting line in cursive script, too: *xan qïzï-ya ol bača* "O Xan's daughter! This child (?)". These words are still obscure to me, but the word *bača* if read correctly, is worth further consideration.

1 [q]o-qon wang bäg 第四七日過五官王 讚曰
2 [kök qalï]γda asïγlγ 五官業秤向空懸 左右雙童業簿全
3 [ ]mz (mi?) atayu birür wang 轉重豈由情所願
4 [ ]r qadïtsar ös 假昂自在昔因緣

"The fourth. After seven days they pass before the **King of the Five Offices.**
The hymn goes:
The balance of actions in the five offices **is suspended in** the air;
To the left and the right the Twin Boys complete the logbook of actions.
The lightness and heaviness [of retribution], alas, is due to what the feelings desire;
Whether low or **high, one** is responsible for past causes and conditions."[20]

For the spelling *[q]o-qon wang bäg* cf. the previous section. At the end of the second line one reads the word *asïγlγ* at first view interpreted as "being of use" preceded by a locative form *[ ]γda*. But, as the word 懸 *xúan* has been translated by Teiser as "suspended", one may argue that the OT expression derives from OT *as-* "to hang", although K. Röhrborn denies a second *asïγlïγ* "hanging, suspending".[21] According to the Chinese text the word can be emended to *[kök qalï]γda* "in the air", equivalent of Chinese 向空 *xiàng kōng*. More difficult is an explanation for the surviving words in lines 3 and 4. There seems to be no direct equivalent for "the king who is calling (...?)" (?). If the verbal form *qadïtsar*[22] is somehow related to Chinese "high",[23] one finds the nearest parallel in verse 6539 of the *Qutadγu Bilig*:

kögüz kärdim anča yaγï sančmïš är täg
küväz täg kür ärip qaya täg qadïttïm

translated by R. Dankoff as

"I puffed my chest, like a man who smites his foe.
I was stout-hearted and proud, like a mountain of rocks."[24]

20 Teiser, p. 213.
21 K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch*, Wiesbaden 1977-, 229b.
22 G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford 1972, p. 675b.
23 Cf. Teiser, p. 213 fn. 168: 昂 *áng* "To rise. Lofty, bold" (Mathews 45).
24 R. Dankoff, *Wisdom of Royal Glory*, Chicago 1983, p. 255.

5. The fifth court.
Fig. 5: No comment has been given on A.v. Gabain 1971, fig. 74 (= MIK III 4698a) a fragment from Qočo. One of the accusers has, as A.v. Gabain pointed out,[25] instead of an ear an oval which should show that he is no longer willing to listen to false apologies. The text of the depiction refers to the fifth court, as one can easily derive from the text itself (for ll. 1-6 no Chinese parallel could be identified, a fact that may be due to the circumstance that the OT ms. differs from the Chinese one. Perhaps it was a text including a commentary on the hymn sections):

1 [	]lγ [ ]yin[	]
2 [	] tïnlγ-la[r	]
3 [	] öz intki[sin	]
4 [	] bo nom yrl[γ	]
5 [	]qaγalïr [üčün	]
6 [	]γ adïn ïγsïz bk[	]
7 [	] amtï šlok [taqšutïn sözläyür	] 讚曰
8 bišinč yiti-dä ärklig [xan		] 五七閻羅息諍聲
9 tsui-luγ üzüt äviri[p buyanta		] 罪人心恨未甘情
10 qopdaru tutup sač-l[ar ...		策髮仰頭看業鏡
{qïlïnč küz}ägüsindä {....}lar :]		
11 timin ọk bilir-lär [... ...		始知先世事分明
{qï}lmïš qïlï{nčïγ ...}][26]		

"The fifth. After seven days they pass before King Yama rāja.
The hymn goes:
During the fifth seven, Yama rāja puts an end to sounds of dispute,
But in their hearts sinners are resentful and unwilling.
With their hair yanked and their heads pulled up to look in **the mirror of actions,**
They begin to know that **affairs** from previous lives are rendered distinct and clear."[27]

For the understanding of the term *üzüt* (or *özüt*?) "soul" it is interesting to note that here this word is simply a translation of Chinese 人 *rēn*

25 A. v. Gabain 1973, p. 59.
26 The emended parts follow the fragment MIK III 7260 e) (cf. fig. 49).
27 Teiser, p. 213-214.

"human being".
A special keyword in this section is the "mirror of deeds", in Chinese 業鏡 *yè jìng* "mirror of actions". Teiser writes: "In King Yama's hall was located the karma mirror, a preternatural surface capable of reflecting a person's past life."[28] At another place of the *SWJ* the term "(great) mirror of deeds" is used in one OT version, too, where, on the other hand, the Chinese text has the variant reading "dark registry". Here I give this part of the manuscript[29] which has no illustrations:

taqï ymä antaγ kiši bolsar	在生之日
ögin qangïn ölürmiš ärsär	殺父害母
ödsüz bačaγ sïmïš ärsär čxšapt tutmasar	破齋破戒
üküš ud qoy quš taqïγu ït laγzïn	殺猪牛羊
aγuluγ yïlan ulatï tïnlγ-larïγ ölürmiš ärsär	鵝狗毒蛇
alqu aγïr tsuy irinčü qïlmïš ol kiši	一切重罪
köni tamu-qa kirmiš krgäk	應入地獄
on klp biš klp arḍï üngüsi yoq	十劫五劫
birök qayu k[iši]	若造此經
burxan ätözin itsär bäzätsär	及諸尊像
ol kiši-ning ädgü qïlm[ïš] qïlïnčï	記在冥案 (*var.*: 業鏡)
uluγ küzägü ičintä otγuratï blgülüg közünür	身到之日
an[ta] ärklig xan ögirär sävinür	閻王歡喜
ötrü qamïγ ämgäklig üzütlär	判放其人
ara säčip adïrïp ïdïp qoṭur	
ol üzüt kiši [ ] tuγsar bayaγ[ut]d[ ]čï	生富貴家
azu ymä bošutïr	免其罪過

"For any serious crimes that require serving in the underground prisons for ten *kalpas* or five *kalpas* - killing one's father; injuring one's mother; breaking the fast; breaking the precepts; slaughtering pigs, cattle, sheep, chickens, dogs, or poisonous snakes - a person can during life commission this scripture or the various images of the Honored Ones, and it will be noted in the dark registry. On the day one arrives, King Yama will be delighted and will decide to release the person to be reborn in a rich and noble household, avoiding

28 Teiser, p. 33.
29 Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: U 3892 + U 3517, ll. 25-34.

[punishment for] his crimes and errors."[30]

The list of the animals is instructive. In the Dunhuang Chinese mss. it consists of six animals (豬牛羊鷄狗毒蛇), in the Nakamura ms. there are only five: 牛羊鷄狗毒蛇. Teiser (and Ledderose): "pigs, cattle (L.: oxen), sheep, chicken, dogs, and poisonous snakes". The OT text: "cow (cattle), sheep, birds, chickens, dogs, pigs, poisonous snakes". Here is the list in detail:
1) *ud = niú*
2) *qoy = yáng*
3) *quš taqïγu = jī*
4) *it = gǒu*
5) *laγzïn = zhū*
6) *aγuluγ yïlan = dú shé.*
It would be worthwhile to compare all the Chinese variants of the Dunhuang mss., whether one single ms. is responsible for the sequence in the OT text or not. As number 3) there is the strange expression "bird chicken"[31] In my opinion the Chinese word *jī* has been translated twice, and this may be a further example for an alternative translation. In the case of number 5) one can observe that the rare word *laγzïn* for "pig" is used. For this word Clauson suggested a Tokharian etymon, but he did not give any data. It appears only in early texts, later *tonguz* or *čočuq* came into use.[32]

6. & 7. The sixth and the seventh court
No remnants for the sixth and the seventh court have been found. The seventh king is 泰 (or 太) 山王 *Taìshān wáng*, and he appears also as 泰山府君 *Taìshān fǔjūn*.[33] Under this title he is known from a fragment of the tale of Maudgalyāyana rescuing his mother from the pains of purgatory: *taišanvu ögäsi bilgäsi titir ärklig* "the Mighty One who is called 'minister and wise of the Taishanfu'".[34] This title is a

30 Teiser, p. 202-203.
31 In HKS 506 both meanings are given for Chin. *jī*: *taweḳ*, *ḳus*.
32 L. Bazin writes that the word appears as the latest in the inscriptions of the 8th cent., but this does not mean that our text is early as that, rather it is reasonable to assume that the word had a longer existence, cf. L. Bazın, *Les systèmes chronologiques dans le monde turc ancien*, Budapest-Paris 1991, p. 225. Cf. my remarks in *Kratylos* 38 (1993), p. 217.
33 Teiser, p. 198.
34 Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften:

hybrid formation, translating only Chin. *jūn* "chief". The word *titir* in this function is also very strange, usually it is *atlïγ* or *tigmä*.

8. The eighth court
Fig. 7: The identification of A.v. Gabain 1971, fig. 73 (= MIK III 4647a) has correctly been given by Teiser.[35] It belongs to the eighth court.

1 [	]wang atlγ bäg-kä	第八日過等[36]王
2 [tägir : amtï šlokda sö]zläyür :		讚曰
3 [	] ašuqar :	百日亡人更恆惶
4 [	] qaγïl kötürür	身遭枷杻被鞭傷
5 [	]n buyan qïlïng-lar :	男女努力修功德
6 [	u]zun ämgäklig tamu-tïn	免落地獄苦處長

"The eighth. After one hundred years they pass before the Impartial **King.**
The hymn **goes:**
After one hundred days dead people are subjected to more annoyances:
Their bodies **meet with cangues and shackles,** and they are wounded by whips.
If sons and daughters exert themselves **in cultivating merit,**
Then [the dead] will be spared from dropping into the **underground prisons, those places of eternal suffering.**"[37]

Fig. 8: Another fragment (MIK III 7451 (A.v. Gabain 1971, fig. 54) (old finding signature: T I D) has the following text which is part of a different version:

1 säkizinč yų[z kün	]	百日齋平正王
2 altïn bolur [šlokta sözläyür : yųz]		下
3 küntä ölm[iš kiši	]	
4 buqaγuda qat[	]	
5 qïzïm qatïγlanglar m[	ämgäk]	
6 -lig tamuda [t]üšmägäy [: toquzunč tuši wang]		
7 bäg altïn [bolur	]	

Mz 711 (T II Y 59), ll. 32-33.
35 Teiser, p. 235. In fact *...ng* does not "render Chinese *p'ing-teng* (**b'iwəng-təng*)", but, as stated above, *wang*.
36 With the variant 正 *zhēng*.
37 Teiser, p. 214-215.

Judging by lines 2 and 7 it becomes obvious that this piece is a fragment from a different manuscript. It corresponds to the Nakamura ms.: 百日齋平正王下.[38]

9. The ninth court

Fig. 9: The text of the ninth court is preserved in a joined fragment. That the fragments MIK III 4647b (A.v. Gabain 1971, fig. 59) + III 4690a[39] (A.v. Gabain 1971, fig. 76) belong to one sheet, has been pointed out already by J. Ebert[40] as well as by K. Kudara.[41]

1 toquzunč yïl bütüḍintäki kün-tä[42]	第九年過都市王
üzüt tuši wang [bäg-kä]	
2 [t]ägir [...]	讚曰

"**The ninth. At one year they**[43] pass before the **King of the Capital.**

The hymn goes:"[44]

OT *tuši wang* is the transcription of Chin. 都市王 *dū shì wáng*, according to Pulleyblank: *tɔ dʑi'/dʑi' wuaŋ*. How far the versions may differ can be seen by a comparison of fragment MIK III 7451 (A.v. Gabain 1971, fig. 54) of the previous section with this joined one:

(1) [tuši wang] bäg altïn [bolur]	(2) tuši wang [bäg-kä t]ägir [...]
= Chin. 下 *xià*	過 *guō*

While the first version is a translation of of the Nakamura ms., the second is equal to the Dunhuang version.

10. The tenth court

Fig. 10: The central figure of the picture of A.v. Gabain 1971, fig. 80 (MIK III 6331) which was found at Toyoq, has been identified by A.

38 Tokushi/Ogawa, p. 265a.
39 Directly beside the foot of a sinner the only part of whose person, as represented, is preserved, one observes the end of an entry in Uigur cursive script: wnk = *w(a)ng*, probably the final element of a personal name.
40 In a note on the fragment preserved in the Museum für Indische Kunst.
41 Kudara, p. 147.
42 "On the day of the completion of one year", for *bütüt* "completion" cf. TT I, 140 and M. Erdal, *Old Turkic Word Formation*, Wiesbaden 1991, p. 314.
43 In the OT text *üzüt* "soul".
44 Teiser, p. 215

v. Gabain as Kṣitigarbha, while K. Ogawa was of the opinion that it is Maudgalyāyana. She argues that the words *beš türlüg* refer to the tenth court (cf. picture 13), although they do not refer to the name of the king, as one may see from the following items. The name is recorded as *[ ] luin wang atlγ bäg* in Berlin: A.v. Gabain 1971, fig. 62; and as *uu ta[o ...] luin wang bäg* in the fragment in the Tenri Library edited by K. Kudara.[45]

Indeed, the fragment can be seen as a description of the tenth court, although because of the bad preservation of the text much remains obscure. The text

9 [on türlüg] ayïγ qïl[ïnčt]ïn biš türlüg	具足免十惡五逆之罪
10 [anantraš yazuqlartïn boš]unur-lar	

"They will [escape from the tenfold] sins and the five-fold [abominations]"

belongs to Yama's speech after the hymn of the tenth court. The Chinese counterpart is as follows: *jù zú miǎn shì è wǔ nì zhī zuì* "completely escape from the sins of the ten evils and the five abominations". This expression at this place is not found in the critical text based on the Dunhuang finds, but in the Nakamura manuscript.

Two further fragments belonging to the text of the tenth court, have been identified by K. Kudara:

Fig. 11: MIK III 7246 (A.v. Gabain 1971, fig. 62) (old finding signature: TV 68)

1 [on]unč üč yïl tolu-sïntaqï [küntä]	第十三年過五道轉輪王
2 [üzüt ...] luin wang atlγ bäg-kä tägir :	
3 [amtï šlokda sözläyür] ::	讚曰
ʾäng kin üčünč[46] yïl-ta tïdï[ ]	後三所曆是關津
4 [ ]	
ädgü ayïγ bolmaqï ʾängäyü	好惡唯憑福業因
5 [ ]	
ming kün ičintä busuš-l[uγ]	不善尚憂千日內
6 [ ]:	
buyan küčiög q[arïnta]	胎生產死拔亡人

Fig. 12: MIK III 7256 (A.v. Gabain 1971, fig. 77) (old finding signature: T III M 128)

45 Kudara, p. 147.
46 Written *onunč*.

1 [ ] r: : amtï [šlok taqšutïn sözläyür]
2 [anta] kin üčünč yïlta t[
3 [ädgü] ayïγ bolmaqï ängäyü ädgü q[ï]lïnč-qa :
4 [ ] : ming kün ičintä ozaqï busuš-lïγ ärï[p
5 [ ] buyan küči üzä qutrulur tuγmaq ölmäk [...

"**The tenth. At three years they pass before the King** Who Turns **the Wheel** of Rebirth in the Five Paths.
The hymn goes:
For the last three, where they pass is an important crossing.
Good and evil [rebirth] depend **only on fortunate actions** as a cause.
If you don't perform good, there will be still more **grief**, and **within a thousand days**
They will be reborn into **a womb** only to die in birth, or to perish at a tender age."[47]

The list of the Ten Kings

in OT:	in Chinese:
1. -	秦廣王
2. Čoqong [wang]	初江王
3. Tsung [ti wang]	宋帝王
4. Qoqan wang / [Q]o qon wang	五官王
5. Arklig Xan	閻羅王
6. -	變成王
7. <Taišanvu ögäsi bilgäsi>	太山王
8. [ ]wang	平等王
9. Tuši wang	都市王
10. [ ] luin wang	
or: uu ta[o ...] luin wang.	五道轉輪王.

Conclusion

On the whole the OT fragments of the *Shí wáng jīng* are of great importance, because they contain some deviations from their Chinese originals. In the light of the tradition of the ideas of purgatory in Chinese Buddhism one may draw the conclusion that even more Chinese variants of the sūtra existed in the 10th or 11th century. On the other hand, it becomes clear that the OT version(s) is (are) translated from Chinese, at least, however, depend(s) to a great extent on the Chinese text(s), as one can e. g. see from the names of the Ten Kings.

47 Teiser, p. 215-216.

Literature

Gabain, A.v.: Kṣitigarbha-Kult in Zentralasien. Buchillustrationen aus den Turfan-Funden, in: Indologen-Tagung 1971, ed. by H. Härtel, V. Moeller, Wiesbaden 1973, 47-71.

Gabain, A.v.: The Purgatory of the Buddhist Uighurs. *Book illustrations from Turfan*, in: Mahayanist Art after A.D. 900, ed. by W. Watson, Colloquies on Art and Archeology in Asia, no.2, London 1972, 25-35.

Hanzuxa-ķazaķxa sɔzdik, Xinjiang Haleķ baspase 1979.

百済康義 Kudara Kōgi: 天理図書館蔵ウイグル語文献 [Uigur texts preserved at Tenri Central Library], in: ビブリア [Biblia] 86 (1986), 180-127.

Ledderose, L.: The Ten Kings and the Bureaucracy of Hell [unpublished ms.].

Pulleyblank, E.G.: Lexicon of Reconstructed Pronunciation in Early Middle Chinese, Late Middle Chinese, and Early Mandarin, Vancouver 1991.

Röhrborn, K.: Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977-.

Teiser, S. F.: The Scripture on the Ten Kings and the Making of Purgatory in Medieval Chinese Buddhism, Honolulu 1994.

禿氏祐祥、 小川貫市弋 Tokushi Yūshō, Ogawa Kan-ichi:十王生七經讃酢圖卷の構憎造Painted Manuscripts of the *Shih-wang-shêng-ts'i-ching*], in: Seiiki bunka kenkyūkai. Seiiki bunka kenkyū, vol. 5 Kyōto 1963, 255-296.

喜田豊 Yoshida Yutaka: ソグド文字で表記された漢字音 [Chinese in Sogdian Script], in: 東方學報 [Tōhōgakuhō] 66 (1994), 271-380.

Zieme, P.: Hatte der Große Bär bei den Uiguren neun Sterne?, in: Memoriae Munusculum. Gedenkband für Annemarie v. Gabain, ed. by K. Röhrborn and W. Veenker, Wiesbaden 1994, 149-154.

1 [ ] r: : amtï [šlok taqšutïn sözläyür]
2 [anta] kin üčünč yïlta t[
3 [ädgü] ayïγ bolmaqï ängäyü ädgü q[ï]lïnč-qa :
4 [ ] : ming kün ičintä ozaqï busuš-lïγ äri[p
5 [ ] buyan küči üzä qutrulur tuγmaq ölmäk [...
"**The tenth. At three years they pass before the King** Who Turns **the Wheel** of Rebirth in the Five Paths.
The hymn goes:
For the last three, where they pass is an important crossing.
Good and evil [rebirth] depend **only on fortunate actions** as a cause.
If you don't perform good, there will be still more **grief**, and **within a thousand days**
They will be reborn into **a womb** only to die in birth, or to perish at a tender age."[47]

The list of the Ten Kings

in OT:	in Chinese:
1. -	秦廣王
2. Čoqong [wang]	初江王
3. Tsung [ti wang]	宋帝王
4. Qoqan wang / [Q]o qon wang	五官王
5. Arklig Xan	閻羅王
6. -	變成王
7. <Taišanvu ögäsi bilgäsi>	太山王
8. [ ]wang	平等王
9. Tuši wang	都市王
10. [ ] luin wang	
or: uu ta[o ...] luin wang.	五道轉輪王.

Conclusion
On the whole the OT fragments of the *Shí wáng jīng* are of great importance, because they contain some deviations from their Chinese originals. In the light of the tradition of the ideas of purgatory in Chinese Buddhism one may draw the conclusion that even more Chinese variants of the sūtra existed in the 10th or 11th century. On the other hand, it becomes clear that the OT version(s) is (are) translated from Chinese, at least, however, depend(s) to a great extent on the Chinese text(s), as one can e. g. see from the names of the Ten Kings.

47 Teiser, p. 215-216.

Literature

Gabain, A.v.: Kṣitigarbha-Kult in Zentralasien. Buchillustrationen aus den Turfan-Funden, in: Indologen-Tagung 1971, ed. by H. Härtel, V. Moeller, Wiesbaden 1973, 47-71.
Gabain, A.v.: The Purgatory of the Buddhist Uighurs. *Book illustrations from Turfan*, in: Mahayanist Art after A.D. 900, ed. by W. Watson, Colloquies on Art and Archeology in Asia, no.2, London 1972, 25-35.
Hanzuxa-ķazaķxa sözdik, Xinjiang Haleķ baspase 1979.
百済康義 Kudara Kōgi: 天理図書館蔵ウイグル語文献 [Uigur texts preserved at Tenri Central Library], in: ビブリア [Biblia] 86 (1986), 180-127.
Ledderose, L.: The Ten Kings and the Bureaucracy of Hell [unpublished ms.].
Pulleyblank, E.G.: Lexicon of Reconstructed Pronunciation in Early Middle Chinese, Late Middle Chinese, and Early Mandarin, Vancouver 1991.
Röhrborn, K.: Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977-.
Teiser, S. F.: The Scripture on the Ten Kings and the Making of Purgatory in Medieval Chinese Buddhism, Honolulu 1994.
禿氏祐祥、 小川貫市弋 Tokushi Yūshō, Ogawa Kan-ichi:十王生七經讃酢圖卷の構悄造Painted Manuscripts of the *Shih-wang-shêng-ts'i-ching*], in: Seiiki bunka kenkyūkai. Seiiki bunka kenkyū, vol. 5 Kyōto 1963, 255-296.
喜田豊 Yoshida Yutaka: ソグド文字で表記された漢字音 [Chinese in Sogdian Script], in: 東方學報 [Tōhōgakuhō] 66 (1994), 271-380.
Zieme, P.: Hatte der Große Bär bei den Uiguren neun Sterne?, in: Memoriae Munusculum. Gedenkband für Annemarie v. Gabain, ed. by K. Röhrborn and W. Veenker, Wiesbaden 1994, 149-154.

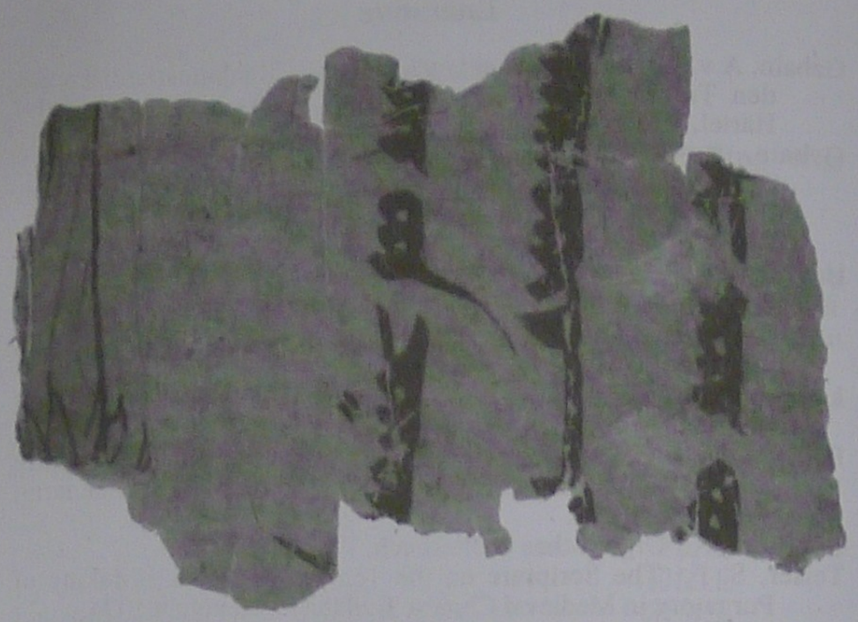


Fig. 1. A. v. Gabain 1971, fig. 66 MIK III 8734.

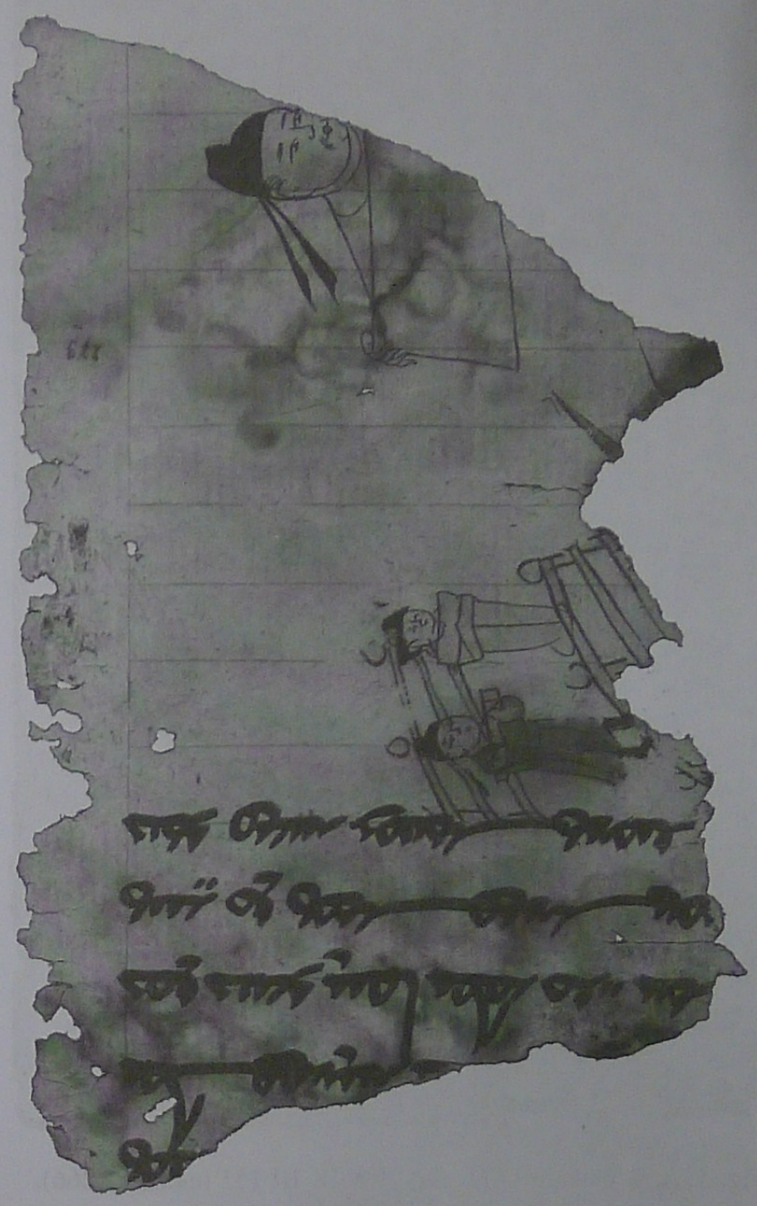


Fig. 2. A. v. Gabain 1971, fig. 64 MIK III 7248.



Fig. 3. A. v. Gabain 1971, fig. 75 MIK III 151 (earlier: 6266).

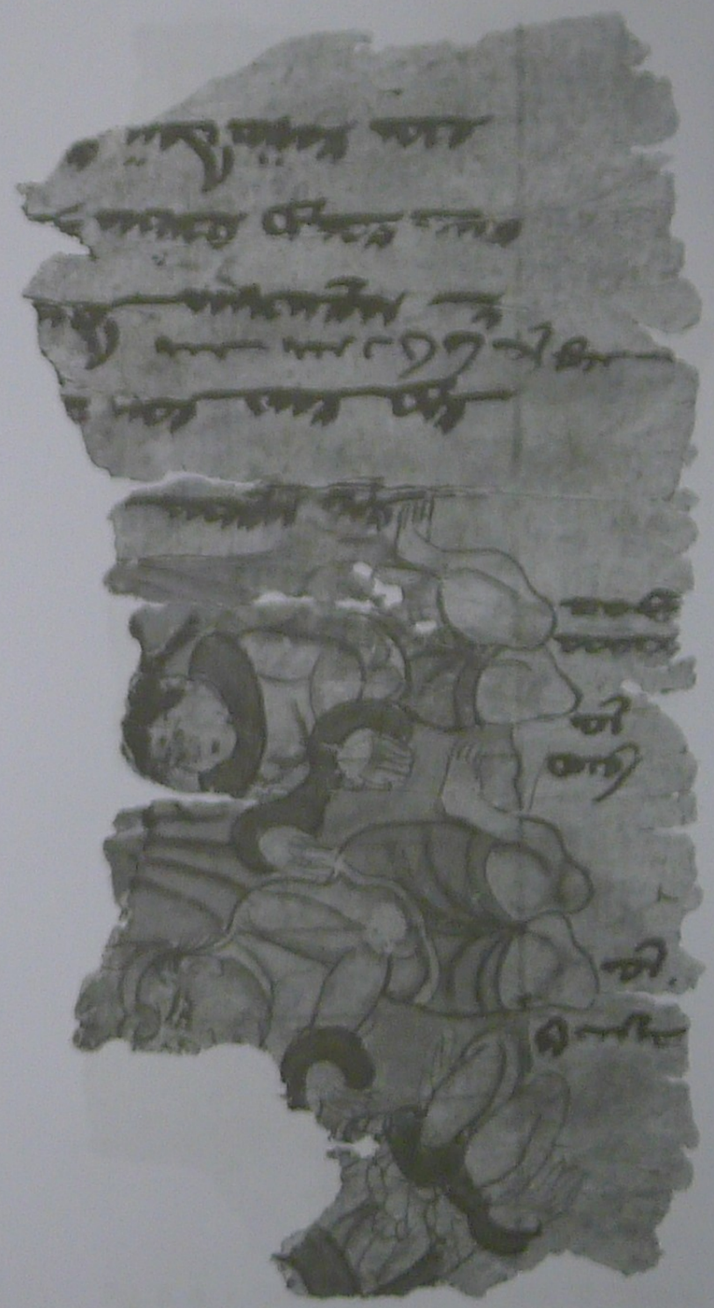


Fig. 4. A. v. Gabain 1971, fig. 70 MIK III 6281.

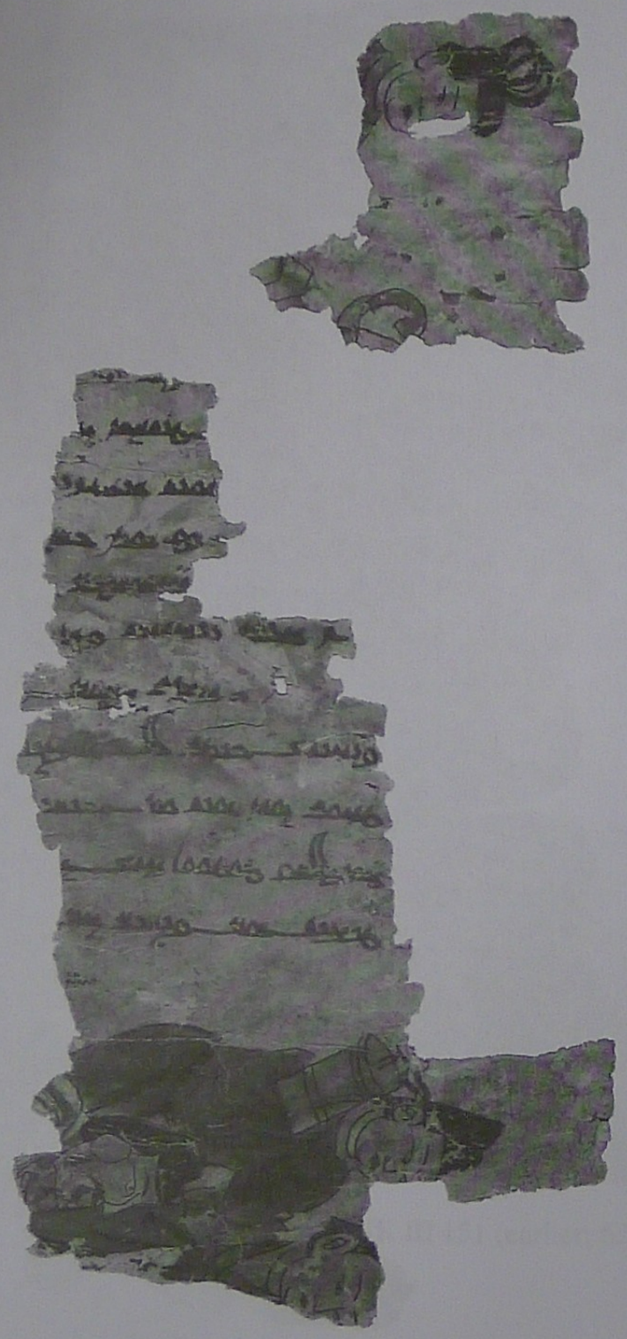


Fig. 5. A. v. Gabain 1971, fig. 74 MIK III 4698a.

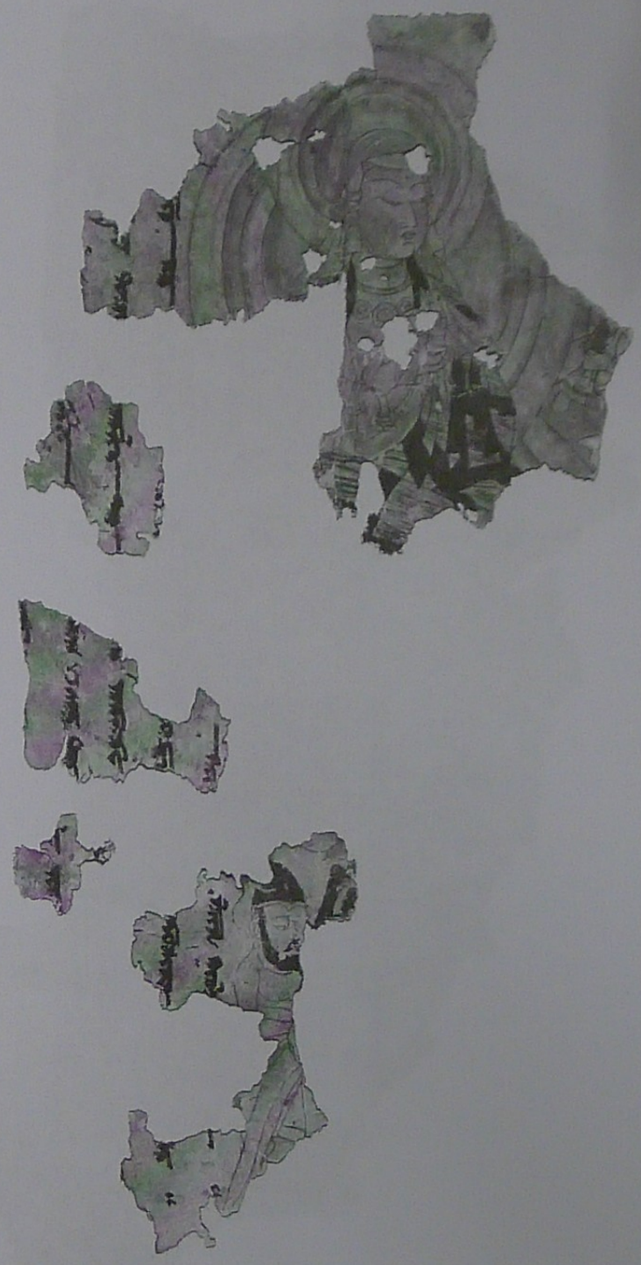


Fig. 6. A. v. Gabain 1971, fig. 49 MIK III 7260a-e.

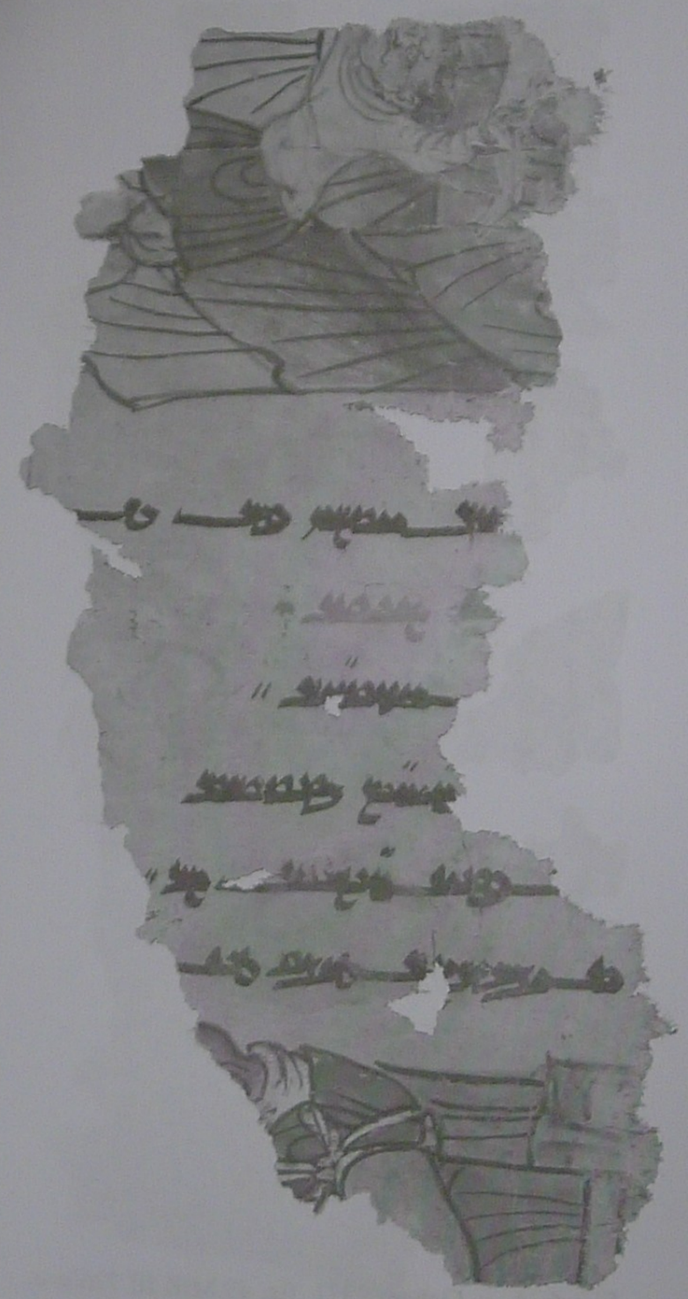


Fig. 7. A. v. Gabain 1971, fig. 73 MIK III 4647a.

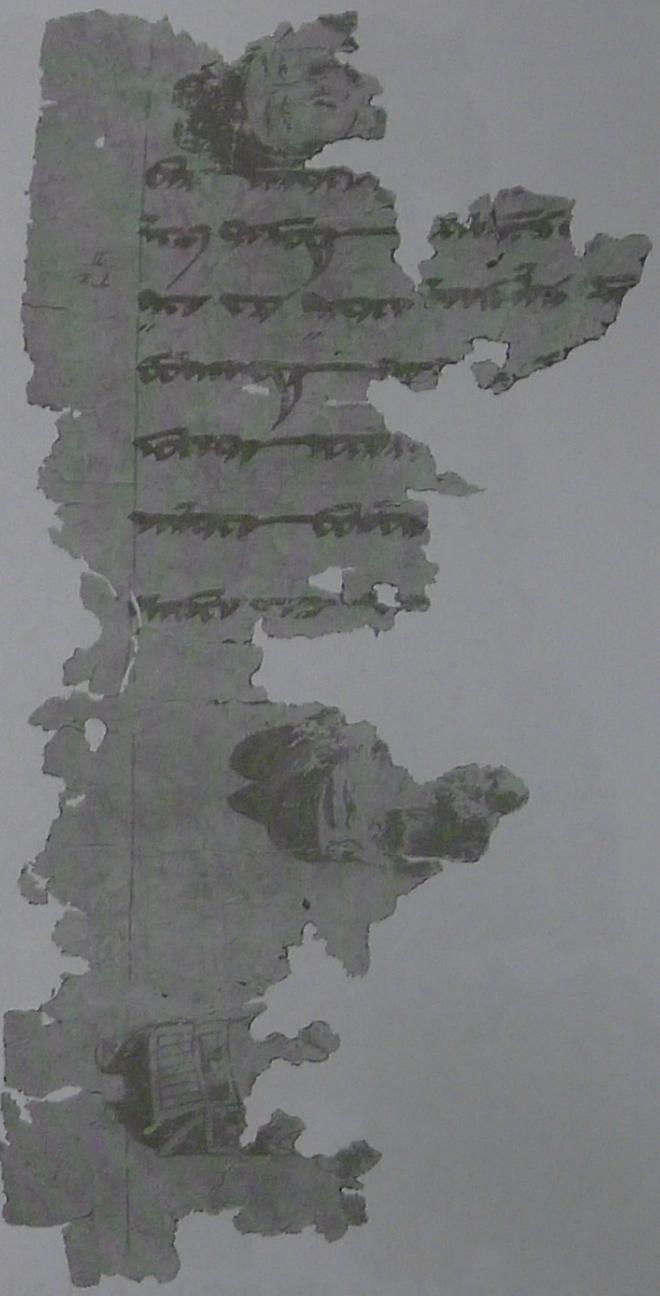


Fig. 8. A. v. Gabain 1971, fig. 54 MIK III 7451.

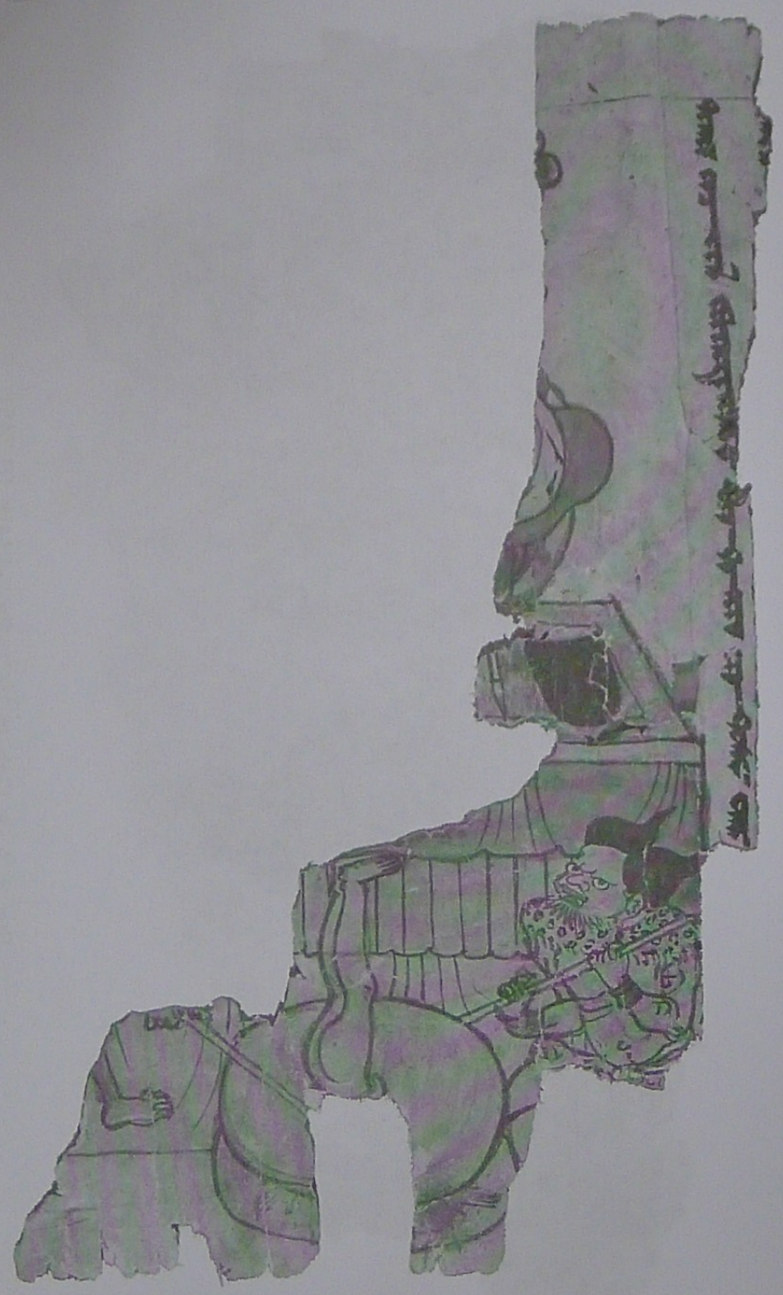


Fig. 9. A. v. Gabain 1971, fig. 59 MIK III 4647b+fig. 76 MIK III 4690a.



Fig. 10. A. v. Gabain 1971, fig. 80 MIK III 6331.

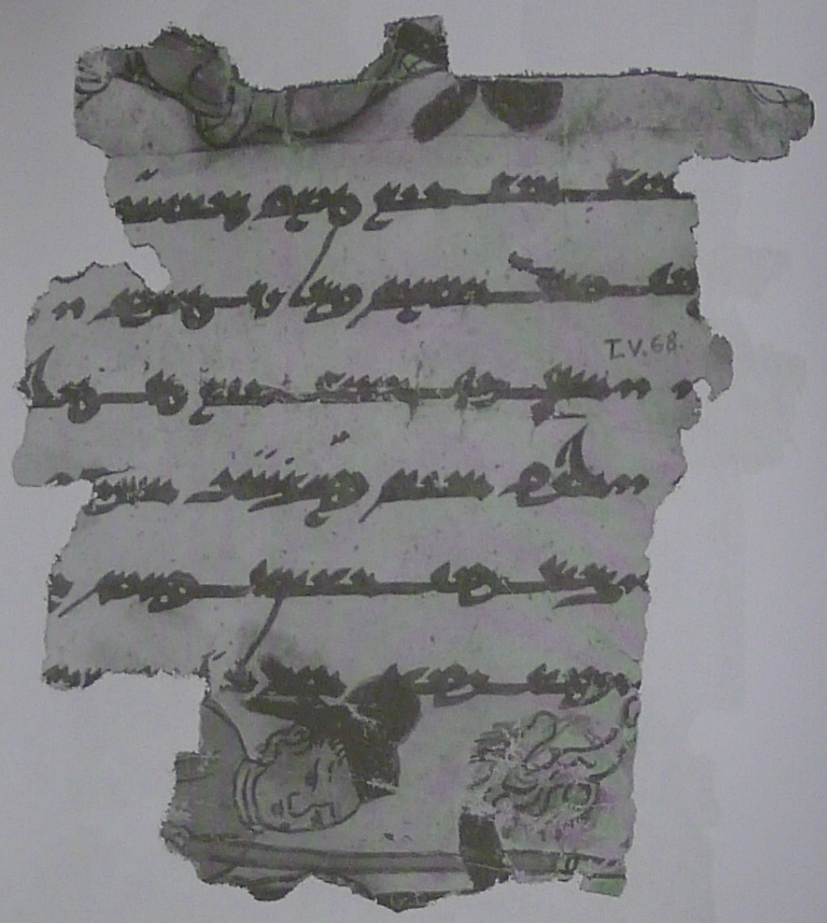


Fig. 11. A. v. Gabain 1971, fig. 62 MIK III 7246.

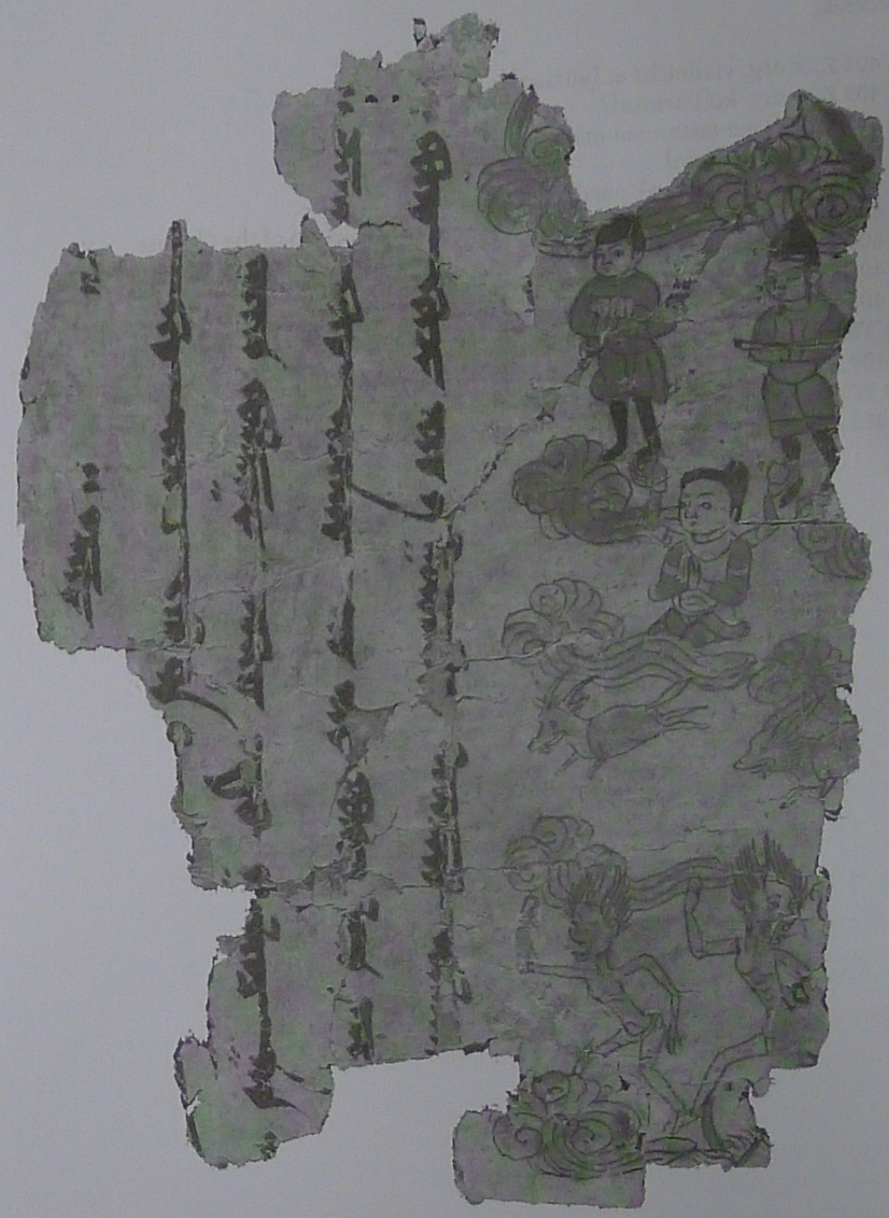


Fig. 12. A. v. Gabain 1971, MIK III 7256.

Addenda

S. 403 Z. 3: erg. vielleicht at [yüzlüg]?
S. 403 Z. 4: erg. ko[llarınta]?
S. 403 Fn. 11: *ma-mien* > *ma-mian*.
S. 404 Z. 1: erg. uz[un].
S. 404 Übersetzung: dark parths > dark paths.
S. 404 Mitte: reconstruction the Chinese > reconstruction of the Chinese.
S. 404 Fn. 19: bo yigän il > bo yigän ol?
S. 406 Z. 6: adïn ïysïz > adïnsïysïz.
S. 408 vorletzte Zeile: Übersetzung von bilgäsi „wise“ in Verbindung mit ögäsi eher als Titel „counsellor“? (Vgl. bilgä Toñukuk etc.)
S. 409 Z. 5 (oben): Es ist darauf hinzuweisen, daß der atü. Übersetzer einen Imperativ als Wiedergabe des chin. Textes gewählt hat.
S. 411 Z. 6: Statt buyan küči ög ist buyan küči üzä zu lesen.

III. Erzählungen und Hagiographien

STUDIA TURCOLOGICA
CRACOVIENSIA · 5 (1998)

Peter Zieme
(Berlin)

Nachlese zu Kowalskis *Türkischen Turfantexten X*

Tadeusz Kowalskis Arbeiten betreffen zahlreiche Felder der Turkologie, darunter auch das Alttürkische, wenn man diesen Terminus in seinem weiten Bedeutungsumfang zu Grunde legt. Im Bereich der editorischen Tätigkeit erstreckte sich leider seine Arbeit nur auf eine kleine Gruppe von alttürkischen Texten, die sich dem großen Legendenzyklus *Daśakarmapathāvadānamālā* zuordnen lassen. Und es ist bedauerlich, daß er selbst seine Edition der ihm von A. v. Gabain zugesandten Materialien nicht fertigstellen konnte. Ein großes Verdienst ist es, daß A. v. Gabain, die sich übrigens auch gerade in den dunklen Jahren für den von ihr sehr geschätzten polnischen Kollegen verwandt hatte und schließlich auch seine Befreiung erwirken konnte, die Arbeit zu Ende geführt und die Edition als „Türkische Turfantexte X" herausgegeben hat. Sie schrieb in ihrer Einleitung: „Der leider viel zu früh – am 5. V. 1948 – verstorbene polnische Orientalist Tadeusz Kowalski vertrat die Turkologie im umfassenden Sinn, das heißt sein Interesse erstreckte sich auf alle erreichbaren Türkdialekte, und, trotz ihrem Vorrang für die europäische Geschichte, bevorzugte er nicht die Osmanistik. Daher erbat er sich seinerzeit von unserer Akademie alttürkisches Arbeitsmaterial. Anfang des Jahres 1940 suchte ich also zwölf Fragmente aus unserer Sammlung alttürkischer Turfanhandschriften heraus, die zwar von verschiedenen Handschriften stammten, aber zur gleichen Erzählung zu gehören schienen; ich ließ davon Fotogramme anfertigen und sandte sie an Prof. Kowalski nach Krakau. Dieser Sendung fügte ich eine erste, noch unkritische Transcription dieser Fragmente bei, die von der Hand A. v. Le Coqs stammte, und die an einigen Stellen interlinear mit einem Übersetzungsversuch von F. W. K. Müller und W. Bang Kaup versehen war. (...) Prof. Kowalski machte sich 1940 sofort an die Arbeit. (...) Die Bearbeitung blieb schließlich liegen. Ich vermute, daß der Verfasser auf einen glücklichen Zufall wartete, der ihm das

Original des alttürkischen Textes, oder wenigstens eine komplette Parallelversion auf Sanskrit, Tocharisch, Sogdisch oder Chinesisch liefern würde. (...) Im Jahre 1958 wurde mir nämlich die Arbeit T. Kowalskis durch seine Angehörigen überreicht. (...) Nachdem ich in dieser Weise die Vorarbeiten und die Zusätze gekennzeichnet habe, hoffe ich, das letzte Werk unseres lieben und hochverehrten T. Kowalski in Dankbarkeit und Treue unverfälscht der Öffentlichkeit übergeben zu haben"[1].

Die Berliner Turfan-Sammlung erlitt durch die Auslagerung und Wiedereinrichtung während und nach dem 2. Weltkrieg erhebliche Verluste, zu denen leider auch etliche der von Kowalski bearbeiteten Texte gehören. Herrn Marek Stachowski danke ich für seine Bemühungen, die ehemaligen Fotogramme aufzufinden. Da bisher seine Suche kein positives Ergebnis gebracht hat, ist mein Beitrag zugleich mit der Bitte an die Familienangehörigen oder an andere Personen, die engen Kontakt mit Kowalski hatten, verbunden, eventuelle Nachrichten über den Verbleib dieser Fotos mir oder Herrn Stachowski mitzuteilen. Diese Fotos haben einen besonders hohen Wert, weil sie die verlorengegangenen Originaltexte ersetzen könnten.

Hier gebe ich zunächst eine Liste der bearbeiteten Fragmente mit Angaben zu ihrem heutigen Zustand und Verbleib.

Fundortsignatur	Signatur	TT X, Zeilen	Handschrift[2]	Pagination
T I D 5	teils U 536	1-62	Q (D)	VI, 39
T I D 4	Mz 668c + Mz 716	63-124	Q (D)[3]	VI, 40
T I D 3	U 1577 + U 2087 (nur oberer Teil 6 Zeilen)	125-186	Q (D)	VI, 41
T I D 2	Mz 768[4]	187-248	Q (D)[5]	[VI, 42]
T III 84-39		249-292	M	**187**
T III 56-6a	Mz 771	293-366	M (N)[6]	**188**
T III 84 E	(U 1176)	367-376	N	**[2]90**[7]
T III 84 G	U 1067	377-408	N	[...]
T III T V 86-25	U 1058	409-434	N	[...]
T III 84-58	Mz 815	435-506	N[8]	**292**[9]

[1] TT X, S. 5. In seinem Berliner Vortrag „Willi Bang-Kaup und seine Beziehung zur Krakauer Turkologie" hat Marek Stachowski auf interessante wissenschaftshistorische Materialien aufmerksam gemacht.

[2] Bei der Zuordnung der Texte zu den Handschriften hat G. Ehlers in seinem Katalog nicht die teils neuen Bestimmungen von TT X (S. 7-8) berücksichtigt. Die Frage der Handschriften sei hier erst einmal ausgeklammert, sie kann umfassend nur im Rahmen einer Neuedition der DKPAM, die von J. P. Laut angekündigt wurde, geklärt werden.

[3] Ehlers: D für Mz 716.

[4] Ehlers Nr. 237.

[5] Ehlers: D.

[6] Ehlers: N.

[7] TT X: „190".

[8] So auch Ehlers Nr. 215.

[9] Erst durch die richtige Deutung von *örki* war es möglich, die Blattzahl als 292 zu

		(vgl. U 3018)	
T III 84-72	teils U 2022	507-553 N	[...]
	(523-528=U 2022 recto, 547-553=U 2022 verso)		
T II S 2-11		554-566 V	[...].

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß zwei große Blätter heute gänzlich fehlen, während bei zwei Texten nur Teile der ursprünglichen Blätter erhalten sind.

Was schon im Vorwort von TT X angedeutet und von P. Aalto in seiner Besprechung[10] akzeptiert und nunmehr durch G. Ehlers in seinem Katalog verdeutlicht wurde, kann jetzt mehr oder weniger zur Gewißheit gemacht werden, daß in den TT X zwei unterschiedliche Erzählungen vorliegen.

a) Inzwischen wurde es klar, daß das Avadāna des Āṭavaka Bestandteil der zentralasiatischen Redaktion der *Daśakarmapathāvadānamālā* war, und zwar aus deren sechstem Buch.

Es beginnt in der Buchnummern habenden Handschrift (Hs. D) mit dem Blatt VI,39 und erstreckt sich mindestens bis zum Blatt 47, im einzelnen:

Blätter der Handschrift D:

T I D 5	U 536	1-62	VI, 39
T I D 4	Mz 668c + Mz 716	63-124	VI, 40
T I D 3	U 1577 + U 2087 (nur oberer Teil 6 Zeilen)		
		125-186	[VI, 41]
T I D 2	-	187-248	[VI, 42]
(große Lücke			VI, 43 u. 44)
T I D	Mz 41a	=273-279, nach292	VI, 45
-	U 1811	353-360	[≈VI, 47]

Blätter der Handschrift N:

T III 84-39	-	249-292	**187**
T III 56-6a	Mz 771	293-366	**188**.

b) Alle anderen Fragmente der TT X gehören vermutlich zu der Ajātaśatru-Legende im IX. Buch: Merkwürdigerweise sind nur Fragmente mit Paginationszahlen der Hs. N erhalten, so daß die Zuordnung zu Buch IX nur aus inhaltlichen Kriterien anzunehmen ist.

T III 84 E	(U 1176)	367-376	**[2]90**
T III 84 G	U 1067	377-408	[...]
T III T V 86-25	U 1058	409-434	[...]
T III 84-58	Mz 815	435-506(vgl.U 3018)	**292**
T III 84-72	teils U 2022	507-553	[...]
	(523-528=U 2022 recto, 547-553=U 2022 verso)		
T II S 2-11		554-566	[...]

Für die Annahme, daß U 1520 zu dieser Erzählung gehört, liegen noch keine eindeutigen Beweise vor. Wenn dies jedoch nicht auszuschließen ist, läge

verstehen, vgl. Ehlers 1983.

[10] Aalto 1960, 7.

T II S 2-11 - 554-566 [...]

Für die Annahme, daß U 1520 zu dieser Erzählung gehört, liegen noch keine eindeutigen Beweise vor. Wenn dies jedoch nicht auszuschließen ist, läge für die zweite Erzählung die erste Paginationszahl mit der Buchangabe vor, nämlich *tokuzunč ülüš [ ]*.

(recto)

01 [	] tükäl-lig : ı[	] [	] vollkommen [ ]
02 [	]miš yertinčüg ukmıš [	] [	] die Welt verstanden habend [ ]
03 [	ü]zäliksiz ulug är : tüšin [	] [	] unübertrefflich großer Mann. Frucht [ ]
04 [	] turulturdačı : tŋri-niŋ yan[	] [	] zähmend. Des Gottes [ ]
05 [	] bahšısı : burhan-n[	] [	] Meister des [ ]. Buddha [ ]
06 [	]p [	] [	]

(verso) tokuzunč ülüš [ ] Neuntes Buch [ ]

01 [	] tŋri urı-ları [	] [	] Gütterjünglinge [ ]
02 [	]i yiltizläri bütmiš-in [	] [	] daß ihre Wurzeln vollendet sind [ ]
03 [	] bilü uka yrlıkap : ül[	] [	] zu wissen und zu verstehen geruhte er.
04 [	]m/n burhan kutıŋa alkış [	] [	] Segen zur Buddhaschaft [ ]
05 [	yrlı]kap ınča tep yrlıkadı : [	] [	ger]uhte er, er geruhte zu sprechen: [ ]
06 [	] tŋri [	] [	] Gott [ ]

Im folgenden widme ich mich nur der ersten Erzählung. Es seien zunächst einige ergänzende Fragmente vorgestellt.

1. Nachträglich gefundene Fragmente zu den edierten Handschriften:

1.a. Die rechte obere Ecke des Blattes T I D 4 (Mz 716) ist in dem Bruchstück Mz 668c erhalten, so daß sich nunmehr für die ersten Zeilen der folgende Text ergibt:

(recto)

(63) 01 - lug sakınčlıg bolup öz köŋüliŋä
(64) 02 ınča tep tedi [:] kamag-lar-nıŋ
(65) 03 ädgü sakınčlıg yalŋuz ädgü öglisi
(66) 04 šaki-lar-nıŋ ärži-sı on [küčlüg]
(67) 05 tükäl bilgä tŋri tŋrisi burhan
(68) 06 ol :

Die wichtigste Neuerung ist hier das Wort *yalŋuz*, von dem in dem alten Bruchstück Mz 716 nur *yal[ ]* vorlag und das zu *yalŋuk* ergänzt wurde. Doch mit der auch möglichen, durch das neue Bruchstück jedoch sicher vorliegenden Ergänzung *yalŋuz* wird der Satz in einem Punkt deutlicher. König Bimbisāra spricht zu sich selber und sieht, daß nur der Buddha die Hoffnung sein kann.

„[König Bimbisāra wurde betrübt] und sprach zu sich selber: „Der gutgesinnte und einzige Freund aller Lebewesen ist der Ṛṣi der Śākyas, der über zehn [Kräfte verfügende] vollkommene weise Göttergott Buddha."

Auf der Rückseite ist der Anfang des Blattes wie folgt zu lesen. Die Paginationszahl VI, 40 wird bestätigt, denn in Mz 668c + Mz 715 steht jetzt: *altınč ülüš kırk* „sechste Rolle, vierzig".

(verso)

(94) 01 [-ni] üčün ačıg ämgäk ämgänip : bir
(95) 02 kšan ödün ymä arukın tıntur

(96) 03 -madı : munı täg katıglanıp töz
(97) 04 -gärinčsiz burhan kutın bulup bükün

In diesem Fall hat sich in die Übersetzung wegen des fehlenden Stücks ein allerdings schwerwiegender Fehler eingeschlichen. Es ist, wie sich jetzt zeigt, nicht davon die Rede, daß wir leiden, sondern daß der Buddha für uns leidet, denn die Stelle ist wie folgt zu übersetzen:

„(O barmherziger, Hoffnung und Zuflucht seiender Herr! In hundert Kalpas und drei Asaṁkhyeyas hat er) für (uns) bittere Leiden erlitten. Nicht einen einzigen Augenblick hat er sich ausgeruht. Sich so bemühend, hat er die unergründliche Buddhaschaft erlangt, und bis zum heutigen (Tage geruht er, allen Lebewesen Nutzen und Heil zu schaffen)."

1.b. U 1577 (+ U 2087 = T I D 3), erhalten sind nur die oberen 6 Zeilen.

(recto)

(125) 01 -umın kötürgil muna amtı mn ma[gat]
(126) 02 uluš-ka bar[ı]p adavaki yäk-nin̨
(127) 03 kučin k[üsünin] tan̨layu körüp
(128) 04 magat el-d[äki] t[ı]nlglar-nıŋ isig
(129) 05 öz korkınč-ların kaltsız tarkara
(130) 06 -yın tep yrlı- kadı : anta

„'Heb meine [Bettelschale] auf! Nun will ich jetzt in die Stadt Ma[gadha] gehen, die Macht und die Kraft des Yakṣa Āṭavaka bestaunend sehen und die Furcht der im Land Magadha befindlichen Lebewesen gänzlich vernichten.' So geruhte (der Buddha) zu sprechen."

(verso) altınč ülüš bir älig „VI. Buch, einundvierzig"

(156) 01 [aya]g-ka tägimlig maitri bodistv
(157) 02 bodistv-lar kuvragı [bir]ä tŋri
(158) 03 burhan-nıŋ oŋtun [yıŋa]k turdı
(159) 04 -lar : soltun yıŋak [ak]ıgsız ädgükä
(160) 05 tägmiš arhant-lar kazlar tizigi
(161) 06 täg bolup turdı-lar :

„Der [verehr]ungswürdige Bodhisattva Maitreya und die Schar der Bodhisattvas standen rechts vom göttlichen Buddha. Links standen gleich einer Gänsereihe die Arhants, die zur Güte der Āsravalosigkeit gelangt waren."

Hier wird man an die Beschreibung eines Bildes erinnert, wenngleich es schwer sein dürfte, eine genaue Parallele von Bild und Text aus diesen Andeutungen zu erstellen.

2. Parallele Bruchstücke

2.a. Das Bruchstück Mz 41a (T I D) mit der Paginationsangabe VI, 45 gehört mit Sicherheit zu der Handschrift D, es wurde von G. Ehlers als zur DKPAM gehörig bestimmt, nicht aber lokalisiert. Die Vorderseite entspricht den Zeilen TT X, 273-279.

Mz 41a

(recto)

(=273-4) 01 [ödin] kolusın otguraq [bilsär]
(=274-5) 02 [temin] ök anın̨ äviŋä [bargalı]
(=275-6) 03 [taplay]ur k(ä)ntü özi y[arlıkančučı]
(=276) 04 [köŋüllüg t]ükäl bilgä t[äŋri burhan]
(=277-8) 05 [sänin̨ äviŋä kälyük ol : anı]n sözläyü[r-mn][11]
(=278-9) 06 [irig yavgan kö]ŋül[ü]ŋin [kitärip].

Der Text bringt kaum Neues, einzig die Bestätigung, daß die TT X,279 vorgenommene Ergänzung *köŋülüŋin* richtig ist.

(verso) altınč ül[üš] beš älig

01 oyunın ırlayu büdiy[ü	]	mit Musik spielend und tanzend[	]
02 -lin sančguluk bıčgu[luk	]	den ... zu erstechen und [zu] schneiden [	]
03 [ ]ig yügärü kıl[	]	[ ] herbeischaff[end	]
04 [ ] pwtyr 'y[ ]syn [	]	??	
05 [ ]ip tmir [	]	[ ] Eisen (?) [	]
06]w[	]	[	].

Für diesen Teil liegt keine Parallele vor. Der Text muß also in die Lücke nach Z. 292 gestellt werden. Die kleinen Fragmente Mz 41b und Mz 41c lassen sich vorerst nicht lokalisieren. Sie gehören vielleicht in die große Lücke.

Mz 41b (vom Ende des Blattes)

(recto)

01 ärmäz mü m[ ] '[	]	ist nicht? [	]
02 ärdinisin bükünki [küntä	]	das Juwel [am] heutigen [Tage	]
03 [kö]rtüm : ražv(a)rt öŋl[üg	]	habe ich [gesehen]. Violettfar[ben	]

(verso?)

01 [ ]i [ ]l[i]g taplagu	[	] zu gefallen,
02 [ ]an arıg s(ä)mäk köz	[	] Wald und Dickicht erscheint (?)
03 [ ]tun yılkı ažunıŋa	[	] in die Tier-Existenz

Mz 41c (vom Ende des Blattes)

(recto)

01 [	]	[	]
02 [öŋ]lüg kök s[	]	[far]ben, blau [	]

(verso?)

01 [ ] k[	]	[	]
02 [ ] : aŋ mın[tın	]	[ ] Besonders (?)[	].

2.b. Das Fragment U 1811 läßt sich nicht der Abschrift D zuordnen. Da es überschneidenden Text nur mit den Zeilen 353-360 auf der Rückseite des Fragments Mz 771 (T III 56-6a)[12] gibt, muß die Vorderseite von U 1811 dieser Teil sein, während die Rückseite Text enthält, der der sonst nicht überlieferten Fortsetzung angehören muß. Da überschneidender Text existiert, kann das Fragment weder der Handschrift D noch N zugesellt werden.

(recto)

[11] Ergänzung nach Z. (277), aber vielleicht lautete der Text in D etwas anders, denn der Raum der Zeile reicht nicht aus.
[12] Ehlers Nr. 206

(=356) 04 [tülükin tŋri burhank]a yakın sekir[iyü][13]
(=357) 05 [barıp tŋri burhanag kılıčın s]ančgalı ugrad[ı]
(=358) 06 [anta kılıčı iki öŋi bolup] yerdä tüšü[p]
(=359) 07 [yana yalınayu turur : trižulin] alıp tŋ[ri]
(=360) 08 [burhanag sančgalı kılıntı : anıŋ ar]as[ınta]

„[S]itzt (der Buddha) nicht in einer Meditationshaltung? Darauf sprang jener streng und finster blickende Dämon Āṭavaka plötzlich kraftvoll auf den göttlichen Buddha zu und beabsichtigte, den göttlichen Buddha mit dem Schwert zu durchstechen. Da ging aber sein Schwert entzwei und fiel zu Boden. Wiederum steht er flammend da. Seinen Dreizack nahm er und versuchte, den göttlichen Buddha zu durchstechen. Inzwischen (...)".

= fehlt TT X (nach Z. 366)

(verso)

01 [	] kämišgäy [	] [	] wird werfen [ ]
02 [	] ünin tŋri bur[han	] [	] mit [ ] Stimme zum göttlichen Bud[dha sprach er: [ ]
03 [	]dgıl amtı atavaki [yäk	] [	] schicke! Jetzt [der Dämon] Āṭavaka [ ]
04 [	]lüg munča kodu[	] [	] so niederle[gend]
05 [	] ürüp sumir t[ag	] [	] gebliesen (?), der B[erg] Sumeru [ ]
06 [	]n sn mi[	] [	] du mi[ch]
07 [	]uk ärmäz [	] [	] ist nicht. [ ].

3. Neue Fragmente, deren genaue Lokalisierung noch aussteht

3.a. Das Fragment U 2014, das sich einigen Kriterien zufolge der Handschrift D zuordnen läßt.

(recto)

01 [	]miš t[	] [	ge[ ]
02	adavaki yäk [	]	der Dämon Āṭavaka [ ]
03	anı sınalım sn mü kü[člüg	]	Mit ihm wollen wir uns messen. Du bist st[ark?]
04 [	] mn mu küčlüg [	] [	] bin ich stark? [ ]
05 [	äši]dip adavaki y[äk	] [	hö]rend, der D[ämon] Āṭavaka [ ]
06 [	] kälip yalın[	] [	] gekommen, flamm[end]
07 [	] tošguru ta[	] [	] anfüllend (?) [ ]
08 [	]di : tŋri t[	] [	]te. Gott [ ]
09 [	tep tedi] : y-a k[	] [	sprach:] O [ ]
10 [	] yapışıp [	] [	] aneinander geheftet, [ ]
11 [	atava]ki yäk [	] [	] der Dämon [Āṭava]ka

(verso)

01 [	] tägimlig	[	verehrungs]würdig,
02 [	] burhan ol-ı	[	] Buddha ist es.
03 [	]tur čkirin linhu-a	[	mit Rädern, Lotos
04 [	ku]žatrı bılgürtüp [	] [	Ba]ldachine brachte er hervor, [ ]
05 [	] bašınta köni no[mlug	] [	] auf dem Kopf des [ ] wahre Le[hre]
06 [	]di : anı kör[üp	] [	]te. Dies gesehen [habend,]
07 [	] köŋülintä [	] [	] in seinem Sinn [dachte er]
08	[a]mtı bo toyın [	]	[J]etzt dieser Mönch [ ]
09	s[öz]läyin ač[	]	will ich sagen. Hungrig [ ]

[13] In TT X, 355 (Hs. N) ist nur si[ ] erhalten, ein Wortrest, der zu *si[kriyü]* „springend" ergänzt wurde. Hier nun liegt eine Variante vor, die sich auch in modernen Sprachen wiederfindet, vgl. ED 822 (sékri-).

10	ärkän utup [	]	als er war, gesiegt habend, [ ]
11 [	]ri är[	] [	]ri sei[ ]

3.b. U 1466 (T I 179). Fragment aus der Mitte eines Blattes. Eine Zuordnung zu einer der bekannten Handschriften ist nicht möglich.

(recto)

01 [	] sakınčın [	] [	] mit Gedanken [ ]
02 [	]r : anıŋ ara[	] [	]. Inzwischen [ ]
03 [	]i övkälig a[	] [	] zornig [ ]
04 [	tŋr]i burhan-ka a[	]	dem [göttlich]en Buddha [ ]
05 [	]lti : kayu ol [	] [	]te. Welcher ist der [ ]
06 [	] közi ärdi [	] [	] sein Auge war [ ]
07 [	] körmiš-tä [	] [	] als er sah [ ]

(verso)

01 [	]l[ ]n adavaki [yäk	] [	der Dämon] Āṭavaka [ ]
02 [	t]ŋri olarnı bi[rlä	] [	G]ott mit ihnen [ ]
03 [	]rdi : anta ö[trü	] [	w]ar. Daraufhin [ ]
04 [	] tŋri burhan ya[	] [	] göttlicher Buddha [ ]
05 [	] oluru yrlı[ka	] [	] geruhte zu sitzen. [ ]
06 [	] ok tŋri [burhan	] [	] Göttlicher [Buddha]
07 [	] yogun [	] [	] dick [ ]

Vier Bemerkungen

1. Zur Beschwörungsformel 227-248: Wie bereits in der Anmerkung zu Z. 227 hervorgehoben, umfaßt der Abschnitt 227-248 eine dreimal wiederholte Beschwörungsformel, die r'ks ''d m'nk'l *rakš at maŋal* (diese Lesung wird auch schon im Index vermutet) = skt. *rakṣāmaṅgala* (nicht *rakṣaṇamaṅgala*, wie im Index zu TT X) genannt wird, wobei der zweite Bestandteil halb übersetzt ist, denn skt. *maṅgala* wird i.a. durch *at maŋal* wiedergegeben. Die dem Buddha beigelegte Formel soll bewirken, daß Gefahren und Kümmernisse vom Land Magadha abgewendet werden. Angerufen werden drei Reihen von Budhas, die sich als solche nicht nachweisen lassen. Interessanterweise jedoch finden sich viele in der Liste von 300 Buddhas im Mahāvastu wieder, einige auch in der Liste der tausend Buddhas.

Die erste Liste umfaßt 10 Buddhas: Pūrṇa (BHSD 351a), Kauṇḍinya (BHSD 196a), Aparājita (BHSD 44a: allerdings nur als erster Bestandteil von Buddhanamen), Hitaiṣin (BHSD 620a), Ratnaśikhin (BHSD 452a), Praṇāda (BHSD 359b: jedoch nicht ausdrücklich als Buddhaname), Arthadarśin (BHSD 66b), Yaśottara[14] (BHSD 445b), Anuruddha (BHSD 24b: meist Aniruddha) und Sunetra (BHSD 599a). Wenn man davon ausgeht, daß die Zahl 10 nicht zufällig ist, könnte man annehmen, daß sie eine sonst nicht nachweisbare Abfolge der 10

[14] Nicht Yaśodhara, wie im Index zu TT X.

Buddhas bilden, die meist nur summarisch als die „Buddhas der 10 Richtungen" apostrophiert werden.

Eröffnet wird die zweite Liste, die die Namen von 7 Buddhas enthält, mit dem Namen Tamonuti = skt. Tamonuda („dispersing darkness", Epitheton für Sonne und Mond, vgl. MW 438b), in buddhistischen Texten oft Epitheton für Buddha (vgl. Pāli Tamonuda, Rhys Davids/Stede 297b)[15]. Es folgen Sujāta (BHSD 598a), Kṣemaṁkara (BHSD 201b), Mahendra (BHSD 247: nicht als Buddhaname, so jedoch in der Liste der „1000 Buddhas"), Sudarśana (BHSD 598b), Dhṛtarāṣṭra (BHSD 286b) und Brahma[datta][16] (BHSD 403b). Diese Reihe unterscheidet sich auffallend von der berühmten der 7 historischen Buddhas, ist aber vielleicht dieser nachempfunden.

Vier Buddhas bilden die letzte Gruppe: Bhāgīratha (BHSD 408a), Aṅgirasa (BHSD 6a), [...][17] und ein mit Puṇya° beginnender Name (vgl. BHSD 346-347), bei dem eine eindeutige Aussage, wie pr'ty ky zu lesen ist, nicht möglich ist. Als rekonstruierte Form käme *Puṇyaprajñaka in Frage. Puṇyapradīpadhvaja (BHSD 347a) ist derjenige, der von den belegten Namen der rekonstruierten Form an nächsten steht, andererseits aber doch zu fern, weil man zahlreiche Zwischenstufen oder Verballhornungen anzunehmen hätte.

2. *yat* und *yatlan-*: Erstaunlicherweise werden in diesen DKPM-Handschriften die Belege für *yad* „Zauber" (dazu vgl. Molnár) durchweg mit -t(-) geschrieben, so daß man geneigt ist, an ein anderes Wort oder an eine andere Herleitung zu denken. Hier nun fällt toch. B *yāt-* (toch. A *yātlune*) ins Auge, ein Wort, das indogermanischer Herkunft ist (vgl. Poucha 239), in den Texten jedoch skt. *ṛddhi* „facultas, sollertia" entspricht.

3. Das Wort *sunčug* (oder: *sunčuk*?[18]) „Matte" ist relativ selten. Wie bereits M. Erdal[19] nachgewiesen hat, ist die Bedeutung „Bettelschale", die die Herausgeber von TT X für den Beleg in Z. 124 wegen der unmittelbaren Nachbarschaft mit *patır* < skt. *pātra* „Bettelschale" angenommen hatten, nicht aufrechtzuerhalten, vielmehr muß „Matte" o.ä. angenommen werden. Als weitere Bestätigung sei angeführt: Xuanzang X 20.6, wo das Wort als Wiedergabe von chin. T. 2053, 276c 16 綺繡 *qǐ xiù* „gorgeous embroideries" (Li 1995, 331) steht.

[15] Für diesen Hinweis danke ich Herrn Dr. Klaus Wille.
[16] Keine Ergänzung in TT X.
[17] Der Name fehlt in der Handschrift.
[18] Die Belege lassen auch leider keinen eindeutigen Schluß zu, meist wird das Wort ohne diakritische Punkte geschrieben, bisweilen aber auch mit diesen. Sprachlich relevant sind sie jedoch nur dann, wenn es sich um eine frühe Handschrift handelt.
[19] OTWF 357.

4. Für die bisherige Lesung *basguk, baskuk* in Z. 366, schlägt M. Erdal jetzt *bašgok* vor[20]. Als Gründe führt er zum einen die Schreibung mit -š-[21] in TT IX an, zum anderen die Möglichkeit, das Wort als eine Ableitung von *baš* „Gipfel" zu erklären. Unklar ist, ob das Suffix wirklich mit g- anlautet, denn nicht nur in dem manichäischen Fall steht -k-, sondern auch hier in Z. 336. Erdals Erklärung scheint überzeugend zu sein, wenn es nicht die kirg. Junktur *bel-baskak* „nebol'šaja sedlovina na gornom perevale"[22] gäbe. Hier scheint mir, daß kirg. *baskak* regelrecht auf atü. *baskok* zurückgeht. Das davorstehende Wort *bel* hat u.a. die Bedeutung „Bergkette"[23] und könnte *tag* der alten Junktur *tag baskok* ersetzt haben.

Literatur

P. Aalto, Zum Āṭavakāvadāna (Türkische Turfan-Texte X), in *Studia Orientalia* 28:13 (1964).

P. Aalto, Rezension von *Türkische Turfantexte* X, in: *Studia Orientalia* 25:4 (1960), 7-8.

G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford 1972.

F. Edgerton, *Buddhist Hybrid Sanskrit. Dictionary*, New Haven 1952.

G. Ehlers, *Alttürkische Handschriften*. Teil 2: *Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā*, Stuttgart 1987 (VOHD XIII, 10).

G. Ehlers, Notabilia zur alttürkischen Oberstufenzählung, in: *UAJb N.F.* 3(1983), 81-87.

M. Erdal, *Old Turkic Word Formation*, Wiesbaden 1991.

A. v. Gabain, *Türkische Turfantexte X. Das Avadāna des Dämons Āṭavaka.* Bearbeitet von Tadeusz Kowalski, ADAW 1958, Nr. 1, Berlin 1959.

G. Jarring, *Central Asian Turkic Place-Names – Lop-Nor and Tarim Area. An Attempt at Classification and Explanation Based on Sven Hedin's Diaries and Published Works*, Stockholm 1997.

K. -K. Judachin, *Kirgizsko-russkij slovar'*, Moskva 1975.

Li Rongxi, *A Biography of the Tripiṭaka Master of the Great Ci'en Monastery of the Great Tang Dynasty* (BDK English Tripiṭaka 77), Berkeley 1995.

Á. Molnár, *Weather-magic in Inner Asia*, Bloomington 1994.

P. Poucha, *Thesaurus linguae tocharicae dialecti A*, Praha 1955.

[20] OTWF 158-159.
[21] In manichäischer Schrift, also eindeutig, wenn es nicht ein weiteres Wort gäbe, wo man ein eigentlich falsches -š- vorfindet: kwyšwš für *küsüš*. Bisher hat man hier immer eine Assimilation gesehen, doch bestehen da gewisse Zweifel.
[22] Judachin 114b.
[23] Auch in neuuigurischen Ortsnamen, vgl. Jarring 1997, 67-68.

ZiemeNachl

Addenda et corrigenda

U 2001 gehört zu demselben Blatt wie U 1466, beide Fragmente können aber nicht zusammengesetzt werden. Eine Parallele findet sich in den DKPAM-Fragmenten von St. Petersburg (vgl. M. Shōgaito, L. Tugusheva, S. Fujishiro, *The Daśakarmapathāvadānamālā in Uighur from the Collection of the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies, Russian Academy of Sciences*, Kyoto 1998): ZZ. 1079-1084, 1088-1090.
Zum *Āṭavaka-Avadāna* gehören des weiteren U 1210 (mit Parallele in DKPAM Petersburg ZZ. 1071 ff.) und U 1214 (ohne Parallele). (Hinweise von Jens Wilkens)

S. 302: Das verlorene Fragment T III 84-39 hat jetzt die Signatur *U 9049.
S. 303: Das Fragment T II S 2-11 hat die Standortsignatur U 537.
S. 303 unten: Die drei letzten Zeilen sind zu tilgen, da sie auf S. 304 oben noch einmal stehen.
S. 304: Das Fragment U 1520 gehört nicht zur DKPAM, sondern zum 9. Buch des *Altun Yaruk Sudur*, vgl. S.-Chr. Raschmann, *Alttürkische Handschriften*. Teil 7: *Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras*. Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch. Kolophone, Kommentare und Versifizierungen. Gesamtkonkordanzen, Stuttgart 2005, Nr. 558 (S. 148 f.).
S. 304, U 1520 /v/1/, Übersetzung: Gütterjünglinge > Götterjünglinge.
S. 306, *2.b.*: U 1811 gehört zur Abschrift C.
S. 307 letzte Zeile: ač[> näčä [(entsprechend ist auch die Übersetzung zu ändern).
S. 308, 3.b.: U 1466 /v/2/ [t]ngri olarnı bi[rlä] > č(a)k(i)r ulatı bı [bıčguların].
S. 308 Mitte: drei Reihen von Budhas > drei Reihen von Buddhas.
S. 308 Z. 7 von unten: Pūrṇa > Pūrṇa.
S. 308 Z. 5 von unten: Praṇāda > Praṇāda.

Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae, Tomus XXVIII (2), pp. 263–268 (1974)

EIN UIGURISCHES TURFANFRAGMENT DER ERZÄHLUNG VOM GUTEN UND VOM BÖSEN PRINZEN

VON

PETER ZIEME (Berlin)

Die Dunhuang-Handschrift der uigurischen Version der Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen (Kalyāṇaṃkara und Pāpaṃkara) ist seit langem bekannt und mehrmals bearbeitet worden.[1] Vor kurzem erschien eine neue Ausgabe dieser umfangreichen Erzählung von J. R. Hamilton.[2] Dieser Neubearbeitung, die neue Interpretationen zahlreicher schwieriger Stellen enthält und die verstreuten Randnotizen in extenso beachtet, sind sämtliche Faksimiles der Pariser Handschrift beigefügt. Außerdem wird ein bisher unbekanntes Fragment der Londoner Stein-Sammlung, dessen Text sich nach einer Lücke von einigen Seiten der Pariser Handschrift anschließt, ebenfalls zusammen mit einem Faksimile ediert (Fragment A). Das Buch von J. R. Hamilton kann als Standardausgabe dieses bedeutenden Textes gelten.

Dank dieser neuen Publikation gelang es, ein uigurisches Fragment der Berliner Turfansammlung zu identifizieren. Es handelt sich um das Bruchstück mit der Signatur T II Y 1 (U 120). Auf der unbeschriebenen Rückseite befindet sich die genaue Fundortsignatur: T II Yar Choto. Die jetzige Größe des Blattes, das wohl einen Teil einer Buchrolle bildete, beträgt 17 × 28 cm. Auf der linken Seite ist ein Rand von 1,8 cm erhalten. Nach den vorgenommenen Ergänzungen, die auf Grund von teilweise wörtlichen Übereinstimmungen des Berliner Fragments U 120 mit dem Fragment A möglich waren, betrug die ursprüngliche Breite des Blattes ≈ 27 cm. Der sehr fragmentarisch erhaltene Text ist in uigurischer Sūtraschrift abgefaßt, die ursprünglich sehr gut zu lesen war, jetzt aber infolge der Zerrissenheit des Blattes und der Abgeriebenheit zahlreicher Stellen der Lesung schwierige Probleme bietet. Es ist zu erwähnen, daß in dieser Handschrift die «manichäische» Interpunktion, d. h. zwei schwarze Punkte, umgeben von einem roten Oval,[3] vorliegt. Damit stellt sich die Frage, ob diese Erzählung auch zu den Manichäern gelangt ist. Da die besondere

[1] Vgl. A. v. Gabain, *Die alttürkische Literatur*: *PhTF* II, 224.
[2] J. R. Hamilton, *Le conte bouddhique du Bon et du Mauvais Prince en version ouïgoure*, Paris 1971.
[3] Vgl. A. v. Gabain, *Alttürkische Schreibkultur und Druckerei*: *PhTF* II, 178; A. v. Le Coq, *Die manichäischen Miniaturen*, Berlin 1923, 15.

Art der Interpunktion der einzige Anhaltspunkt für die Zuweisung dieses Fragments zur manichäisch-türkischen Literatur ist, bleibt diese Annahme natürlich eine Hypothese, die aber angesichts der reichen und aus vielen Kulturbereichen stammenden Erzählungsliteratur der Manichäer[4] immerhin einige Wahrscheinlichkeit besitzt.

Fernerhin sei auf den folgenden Umstand aufmerksam gemacht. Während die bisher bekannten Handschriften (Paris: Pelliot Chinois 3509; London: British Museum Or. 8218 [118]) aus Dunhuang stammen und vermutlich in das 10. Jh. zu datieren sind,[5] wurde das Berliner Fragment U 120 in der Turfanoase, und zwar in Yar-choto,[6] gefunden. Dies zeigt, daß diese Erzählung sowohl bei den Turfan-Uiguren (und hier, wie vermutet, in manichäischen Kreisen) als auch bei den Uiguren von Dunhuang bekannt war. Ähnlich ist es bei anderen Texten, u. a. beim *X^{e}āstvānīft*.[7]

Transkription[8]

Der Text des 22 Zeilen umfassenden Bruchstücks gehört in die Lücke zwischen Pelliot 3509 und Fragment A. Mit Zeile 13 beginnt die fast wörtliche Übereinstimmung mit dem Fragment A (Z. 1—10). Z. 19—22 enthalten einen Teil, der in A nicht vorkommt. Die Lücke zwischen Pelliot 3509 und dem Fragment A wird zwar durch das neue Bruchstück nicht vollkommen ausgefüllt, jedoch etwas vermindert.

1. közsüz tägülük buš̌ï-čï ärkä ...
2. köngülsüz ɋalmu bolt*ung* ...
3. //// /// inč muntada adïn **ärkä** ...
4. ölür-**mn** tidi: kirü ärtm**ägäy-mn** (?) ...
5. **yang**luq ...
6. ol*y*urtup qïzïn tim**in** (?) ...
7. bil*miš* tip **yrlɋadï** ...
8. *t*igin ïnča tip ayïtï ...
9. **köng**ülčä yorïsar yarayur-mn: qïz ...
10. ärlädim-mü nälüg övkilär-siz tidi: ...

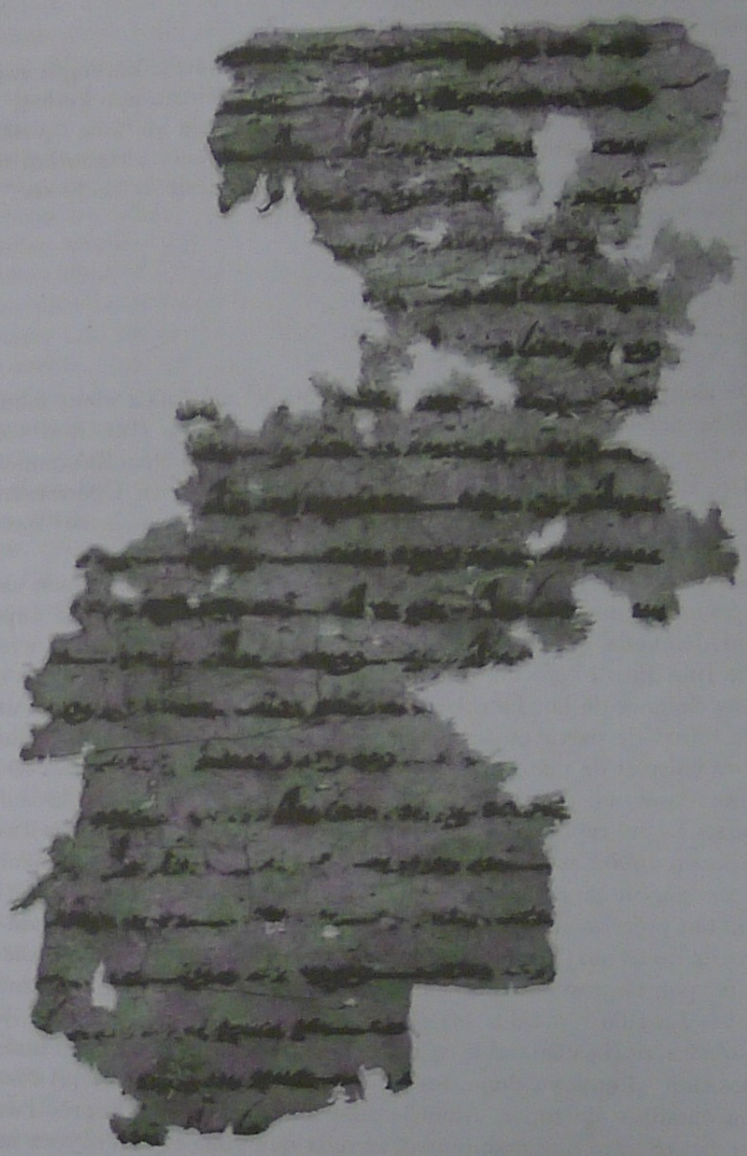
[4] Vgl. J. P. Asmussen, *Der Manichäismus als Vermittler literarischen Gutes*: *Temenos* 2 [1966], 5—21.

[5] Hamilton 4.

[6] Daß es in Yar(choto) Manichäer gegeben hat, bezeugt der Text Huang Wenbi Nr. 87, vgl. P. Zieme, *Ein uigurischer Text über die Wirtschaft manichäischer Klöster im uigurischen Reich von Qočo*: *BOH* (im Druck).

[7] Zu den zahlreichen Handschriften dieses Textes vgl. P. Zieme, *Manichäisch-türkische Texte*: *BTT* V (im Druck).

[8] Kursivdruck bedeutet unklare, unsichere Lesung, Fettdruck Ergänzungen.



11. ärlämäsär tngri bilir ärinč manga ...
12. xan/// tip tidi: ol ödün q̈ïz köngüli **yirinti** ...
13. .... **tip** tidi: mn birök adïn *ärkä* **yaztïm yangïltïm ärsär közüngüz anča ang**
14. **bolzun birök** yazuq̈um yoq̈ ärs*är* bir közüngüz **yaruzun kün körüng**
15. **ötrü tigin-***ning* bir közi yarudï *bytüg* **tolu boltï yänä qïz ïnča tip tidi**
16. **amtï kirtgün***tüngüz*-mü-siz ⟨tip tidi⟩: *tigin* amtï **timin kirtgüntüm tip tidi**
17. **ol ödün** q̈ïz tigin*kä ïnča tip tidi*: siz **ärtingü süvinčsiz är ärmiš-siz**
18. **mn ilxan** *q̈ïzï* mn *yirmätin yarsï*matïn **özümin** ...
19. ///// siz sävinč bilmäz-siz tigin ...
20. ////////// qul oγlï ä*rmiš-siz* ...
21. ////////// **xan** oγlï siz tisär ...
22. ////////// **tip tidi** q̈ïz ...

Da sich eine Übersetzung der bruchstückhaften Zeilen nicht lohnt und eine solche der ergänzten Teile in dem Buch von J. R. Hamilton vorliegt, geben wir im Folgenden, um das Fragment in den inhaltlichen Zusammenhang zu stellen, den entsprechenden Abschnitt der französischen Übersetzung des chinesischen Textes.[9] Dabei setzen wir in Klammern vor die kursiv gesetzten Übereinstimmungen die Zeilenzahlen des Fragments U 120.

«Sur ces entrefaites, la fille du roi de Li-che-pa, accompagnée de son escorte, vint se promener dans le verger; elle aperçut cet aveugle, se rendit auprès de lui et lui demanda qui il était. «Je suis, répondit-il, un mendiant aveugle.» Quand la fille du roi l'eut vu, son coeur conçut des pensées d'amour et elle ne put plus s'éloigner de lui. Le roi, de son côté, envoya des gens appeler sa fille, mais elle refusa de partir et demanda qu'on lui envoyât à manger. Quand elle eut fini de boire et de manger avec cet aveugle, elle dit au grand roi: «O roi, si maintenant vous me prenez pour me donner (1) *à cet aveugle*, cela comblera mes voeux.» Le roi répliqua: «Vous êtes possédées (2) *par quelque esprit malfaisant qui vous a affolée en sorte que votre esprit est troublé*. Comment demeureriez-vous en compagnie de cet aveugle? ne savez-vous pas que votre père et votre mère vous ont précédemment promise en marriage au prince-héritier Chan-yeou, fils du roi de Po-lo-nai (Vârâṇasî Bénarès)? Maintenant Chan-yeou est allé sur la mer et n'est point encore revenu. Comment pourriez-vous devenir la femme de ce mendiant?» La fille répondit: (4) «*Même si je devais en perdre la vie, jamais je ne me séparai de lui.*» Quand le roi eut entendu ces paroles, il ne put maintenir son opposition: il envoya donc des gens amener cet aveugle et (6) *l'installer* dans une chambre de repos. Alors la fille du roi se rendit auprès l'aveugle (7) et lui *dit*: «*Sachez* que maintenant je veux que vous et moi soyons mari et

[9] É. Chavannes, *Une version chinoise du conte bouddhique de Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara*: *T'oung Pao* 15 [1914], 492—494. Vgl. auch I. J. Schmidt, *Der Weise und der Tor*, St. Petersburg—Leipzig 1843, 275—278.

femme.» (8) *Chan-yeou lui répondit*: «De qui êtes-vous la fille pour vouloir être ma femme?» Elle répondit: «Je suis la fille du roi de Li-che-pa.» Chan-yeou répliqua: «Vous êtes la fille du roi et moi je suis un mendiant; comment pourriez-vous me témoigner du respect?» La femme dit: «(9) *Je vous servirai de tout mon cœur* et je ne m'opposerai à aucune de vos volontés.» Quand quatre-vingt dix jours se furent ainsi écoulés, cette femme s'absenta pour quelque menue occupation sans en avertir son mari; quand elle revint au bout de quelque temps, Chan-yeou lui adressa des reproches, disant: «Vous êtes sortie secrètement sans m'en avertir, d'où revenez-vous?» Elle répondit: «Je n'ai rien commis de caché.» «Qu'il s'agisse ou non de quelque chose de caché, reprit son mari, qui connaîtra ce que vous avez fait?» (12) *Sa femme affligée eut les yeux pleins de larmes*; (13) *elle prononça* alors cette imprécation: «*Si j'ai commis quelque action cachée, puissent vos deux yeux ne jamais guérir*; (14) *mais s'il n'en est rien, puisse l'un de vos yeux redevenir comme il était auparavant.*» (15) Dès qu'elle eut prononcé ce voeu, *la pupille d'un des yeux de son mari remua et cet œil redevint sain somme auparavant*; l'éclat de la prunelle fut brillant comme celui d'une étoile filante; la vue (du prince) fut claire et pénétrante et il put voir sa femme. Sa femme lui dit: (16) *Eh bien, me croyez-vous?*» *Comme Chan-yeou souriait*, (17) *elle ajouta*: «*Vous ne connaissez pas ma bonté envers vous*; (18) *je suis la fille du roi d'un grand royaume*; *vous êtes un homme de basse extraction*; *or je vous ai servi de tout mon cœur* (19) *et vous n'avez pas pris confiance en moi.*» *Son mari* lui dit: «Savez-vous qui je suis?» Elle répondit: «Je le sais: (20) *vous êtes un mendiant.*» «Non, reprit son mari, je suis le prince-héritier Chan-yeou, (21) *fils du roi de Po-lo-nai* (Vârâṇasî Bènarés).» «Vous êtes un grand sot et un grand fou, (22) *répliqua sa femme*; comment se fait-il que vous prononciez une telle parole? Le prince-héritier Chan-yeou, fils du roi de Po-lo-nai, est allé sur mer et n'est point encore revenu. Pourquoi prétendez-vous être lui? c'est là un mensogne.» Chan-yeou dit: «Depuis ma naissance, je n'ai jamais menti.» «Que ce soit vrai ou faux, répondit sa femme, qui le croira?» Son mari dit: «Si j'ai menti pour vous tromper, que mon autre œil ne soit jamais guéri; mais si j'ai dit vrai, que cet œil redevienne comme il était primitivement, et que vous puissiez en être témoin!» Quand il eut conçu cette pensée, son souhait se réalisa aussitôt; la lumière de sa prunelle scintilla et remua tout comme auparavant; les deux yeux de Chan-yeou étant guéris, son visage était admirable et il était un homme parfait; sa beauté était insurpassable et ne pouvait être comparée à aucune autre dans le monde.»

J. R. Hamilton hat festgestellt, daß die uigurische Version zwar von der chinesischen Fassung der Erzählung abhängig ist, aber keine direkte bzw. wörtliche Übertragung aus dem Chinesischen darstellt.[10] Das trifft ebenfalls

[10] Hamilton 2.

auf das neue Bruchstück zu, wie aus der Gegenüberstellung des uigurischen Textes mit der französischen Übersetzung des chinesischen Textes ersichtlich ist.

Anmerkungen[11]

Z. 1: *közsüz* (vgl. KP LXXIV 5,7) und *tägülük* sind synonyme Ausdrücke für «blind»; zum letzteren, das sonst meist in der kontrahierten Form *täglük* (DTS 548) vorkommt, vgl. MIO 16 [1970], 629. *bušïčï är* «Bettler» liegt auch KP LXVII 4 vor (Hamilton 125 schlägt die Lesung *pošïčï* vor).

Z. 2: *köngülsüz* «ohne Verstand» (DTS 316) wird hier wie auch meist in KP *kwyngwl* geschrieben, während im allgemeinen die uig. Schreibung *kwngwl* ist; *qal* «verrückt, irrsinnig» (DTS 410) auch in A. 13 (Hamilton 115), die Fragepartikel *-mu* ist mit dem Wort *qal* zusammengeschrieben, gewöhnlich wird sie getrennt geschrieben.

Z. 10: *ärlä-* «heiraten (von der Frau)», wörtlich: «einen Mann nehmen», vgl. K I 257 *ärlän-* (DTS 180). Das Verb *övkilä-* «zornig sein» (vgl. DTS 394 *övkälä-*) wird so außer bei K I 317 (*öpkilä-*, vgl. DTS 388) auch in dem unpublizierten Fragment T II S 32a Nr. 6 c (Original?) verso 3 und 4 *övkilänmäk* geschrieben.

Z. 11: *ärinč* «wohl», vgl. DTS 178.

Z. 13: Nach dem Berliner Fragment ist also vor *ärkä* in A *adïn* «anderer» zu ergänzen. Es ist bemerkenswert, daß im Folgenden der uigurische Text viel konkreter ist als der chinesische.

Z. 15: *bu̯tüg* nach Hamilton, Fragment A, unsicher.

Z. 16: *tip tidi* steht nicht in Fragment A.

Z. 18: Die Lesung *yirmätin* ist unklar, dagegen ist *yarsïmatïn* relativ gut zu erkennen; *yir-* und *yarsï-* bilden ein Synonymkompositum, vgl. DTS 257, wo U III 43_{22} zitiert wird: *ögi qangï barča yirip yarsïp titip ïdalap ïraq täzärlär* «mit Schmähworten und vor Ekel verlassen ihn selbst die Eltern und flüchten weit fort». So muß man auch A. 10 lesen, wo statt [*äk*]*šimätin* [*yar*]*sïmatïn* ergänzt werden kann. Das folgende *öz* kann möglicherweise zu *öz*[*ümin*] ergänzt werden.

[11] Abkürzungen: DTS: *Drevnetjurkskij slovar'*, Leningrad 1969; K: Kāšγarī (nach der Ausgabe von B. Atalay); KP: Die uigurische Version der Erzählung von Kalyāṇaṃkara und Pāpaṃkara nach der Ausgabe von J. R. Hamilton; MIO: *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung*, Berlin; U: *Uigurica* (F. W. K. Müller).

ZiemeKP

Corrigenda

S. 264 Textzeile 2: nach *boltung* ist noch zu ergänzen: *ärti*.
S. 264 Textzeile 3: am Anfang etwa: *sat///*.
S. 264 Textzeile 4: vor *tidi* [= *tedi*] ist wahrscheinlich [*tep*] zu ergänzen.
S. 264 Textzeile 8: die Lesung *ayïtï* ist unsicher.
S. 266 Textzeile 15: Die Lesung *bütüg* ist vermutlich sowohl in Or. 8212 (108) in der Edition J. Hamiltons als auch in dem Fragment U 120 zu *bütün* (Transliteration: pwtwn) zu korrigieren. Im letzteren Fall ist das finale -n durch den langen Abstrich als solches eindeutig markant.

Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hung. Tomus XXXII (1), pp. 23—32 (1978)

EIN UIGURISCHES FRAGMENT DER RĀMA-ERZÄHLUNG

VON

PETER ZIEME (Berlin)

Auf der Rückseite einer Buchrolle, die einen Sündenbekenntnis-Text enthält,[1] befindet sich ein Text in uigurischer Kursivschrift, der bisher unbeachtet geblieben ist. Nach Ausweis der Signatur T II Y 47 (Mainz 734) stammt diese Buchrolle, die unvollständig ist, aus Yarchoto. Der hier zu veröffentlichende Text steht auf der Rückseite der besser erhaltenen unteren Hälfte. Vor der Niederschrift wurden (nur auf der Rückseite) starke schwarze Linien gezogen, zwischen die der Schreiber seinen Text geschrieben hat.[2]

Dieses 34 Zeilen umfassende Fragment erweist sich als eine kurze Zusammenfassung der indischen Rāma-Legende. Im chinesischen Tripiṭaka kommt sie in vollständiger Überlieferung nicht vor.[3] Dagegen gibt es im zentralasiatischen Raum einige mehr oder weniger umfangreiche Versionen, die von der starken Ausstrahlungskraft des indischen Epos Zeugnis ablegen. Zu nennen wären die chotansakischen *Rāma*-Fragmente,[4] die Erzählung vom Untergang des *Rāvaṇa* in der 'tocharischen' Version des Puṇyavanta-Jātaka[5] und die

[1] Publiziert von W. Bang—A. v. Gabain, *Türkische Turfan-Texte* IV. Ein neues uigurisches Sündenbekenntnis, in: *Sitzungsberichte der Preuß. Ak. d. Wiss.* 1930, S. 432 Text A.

[2] Vgl. Ş. Tekin, *Maschinenschriftlicher Katalog des zur Zeit in Mainz* [jetzt: Berlin-West] *befindlichen Teils der Uigurica-Sammlung der Akademie der Wissenschaften der DDR.*

[3] H. Dschi, *Parallelversionen zur tocharischen Rezension des Puṇyavanta-Jātaka*: *ZDMG* 97 (1943), S. 287, Anm. 1. Wiederholt sei Dschis Übersetzung einer amüsanten Stelle aus der chinesischen Version des *Abhidharma-mahāvibhāṣaśāstra*: «(Die buddhistischen Sūtras) sind nicht wie Bücher der Andersgläubigen, die mehr Worte als Inhalt oder gar keinen Inhalt enthalten. Das Rāmāyaṇa hat z. B. zwölftausend Strophen, die aber nur zwei Geschichten klar darstellen, nämlich erstens stellen sie klar dar, wie Rāvaṇa die Sītā raubt und zweitens stellen sie klar dar, wie Rāma die Sītā zurückbringt.» Vgl. jedoch noch die Zusammenstellung chinesischer Belege bei J. K. Balbir, *L'Histoire de Rāma en tibétain d'après des manuscrits de Touen-Houang*, Paris 1963, S. 66, Anm. 9.

[4] H. W. Bailey, *Rāma*: *BSOAS* X (1939), S. 365—376 (Text), —, *Rāma II*: *BSOAS* X (1940), S. 559—598 (Übersetzung und Kommentar).

[5] E. Sieg, *Übersetzungen aus dem Tocharischen I*: *Abhandlungen der Preuß. Ak. d. Wiss.* 1943, Nr. 16, Berlin 1944, S. 13—14.

in mehreren Handschriften überlieferte tibetische Übersetzung des Rāmāyaṇa.[6]

Für die Herkunft der uigurischen Version dürfte von ausschlaggebender Bedeutung die Namensform *Siza* für *Sītā*, die Gattin des *Rāma*, sein. Diese kann jedoch sowohl auf 'tocharisch' *Sisā*[7] als auch auf chotansakisch *Sīysā*[8] (*ys* für *z*) zurückgehen.[9] Berücksichtigt man das (weiter unten) zum Namen des Rāmasetu Gesagte, so ließe sich am ehesten chotansakischer Ursprung annehmen. Die Namensform des Affen Hanumān weist aber auf die tibetische Überlieferung. Die beiden zuletzt genannten Namen enthalten jedoch viele Unklarheiten, sicher ist allein *Siza*. Man kann für diesen uigurischen Text sowieso keine direkte Vorlage finden, da es sich nur um eine Art von Resümee handelt. Wie die verschiedenen Namensformen zeigen, muß der Uigure aus mehreren Quellen geschöpft haben.

Rāma selbst erscheint in der uigurischen Form *Arami* (*''r'my*), die keinen Vorgänger zu haben scheint. Das anlautende *a-* läßt sich leicht dadurch erklären, daß in den türkischen bzw. altaischen Sprachen anlautendes *r-* nicht existiert.[10] Man vermeidet dieses meist durch ein präponiertes *a*. Als Titel des *Arami* = *Rāma* fungiert *tonga* «der Held» wie in der 'tocharischen' Version.[11]

Dieser *Arami Tonga* liegt vermutlich auch in der uigurischen Handschrift D 131 (U 5337) vor.[12] Die Schreibung des Namens in diesem Manuskript ließe die im «Erntesegen» gegebene Lesung *Aramay* (*''r'm'y*) und die daraus resultierenden Schlußfolgerungen über einen «Helden *Aramay* [= *aram ay* 'erster Monat']» zwar zu, sind nun aber angesichts des neuen Fragments nicht mehr aufrechtzuerhalten. Man muß vermutlich auch im ersten Teil des «Erntesegens» einen Lobpreis auf den «Helden *Rāma*» sehen. In der Namensform *Aramay* wäre dann das letzte *a* als ein überflüssiger Alif-Haken zu deuten. Und dennoch besteht eine Beziehung zum Frühling bzw. zum ersten Monat (*ram ay*) der Uiguren. Auch in dem hier zu veröffentlichenden Fragment folgt auf die *Rāma*-Erzählung eine Darlegung über den Jahresbeginn (*yangï*

[6] J. W. de Jong, *An Old Tibetan Version of the Ramāyāṇa*: *TP* LVIII (1972), S. 190—202. Eine Gesamtbearbeitung aller tibetischen Handschriften ist vom selben Autor in Vorbereitung; ein Teil der Pariser Handschriften wurde von Balbir (vgl. Fußn. 3) herausgegeben, eine Pariser Handschrift hat de Jong in *Etudes tibétaines*, Paris 1971 (*Un fragment de l'histoire de Rāma en tibétain*, S. 127—141) veröffentlicht.

[7] Im tocharischen Text: 10 b 5, vgl. Dschi.

[8] Vgl. H. W. Bailey, *Rāma II*, S. 560: in den Pelliot-Handschriften auch *sīysa* und *sītsa*.

[9] Vgl. Dschi, S. 286—287, Anm. 2.

[10] G. Clauson, *Turkish and Mongolian Studies*, London 1962, S. 172.

[11] E. Sieg, *Übersetzungen aus dem Tocharischen* I, S. 14.

[12] Veröffentlicht in *Ein uigurischer Erntesegen*: *Altorientalische Forschungen* III, Berlin 1975, S. 109—143.

yïl baši), den *ram*-Neutag. Wenngleich die Herkunft des Monatsnamens *aram* ~ *ram* noch ungeklärt ist,[13] kann die Verknüpfung mit dem indischen *Rāma* kaum mehr als eine später auf Grund der Ähnlichkeit der Namen hergestellte Verbindung sein. Im indischen Raum sind bekanntlich viele Feste des Hindu-Jahres mit *Rāma* liiert,[14] doch lassen sich daraus keine direkten Schlußfolgerungen auf die Feste bei den buddhistischen Uiguren ziehen.

Der Gegenspieler des *Rāma* ist *Rāvaṇa*, ein *Rākṣasa*. Hier trägt er den Namen *Tašagirvi*, der auf das im Indischen geläufige Epitheton *Daśagrīva* («Zehn-Nacken»)[15] zurückgeht. Im uigurischen Text wird *Daśagrīva* etwas ungenau durch *on bašlïγ* «zehnköpfig» wiedergegeben. Dieser Name schließt sich also sehr eng seinem indischen Vorbild an.

Die vom Affen *Hanumān* in Brand gesetzte Stadt heißt *Laṅkā* bzw. mit nachgesetztem *pura Laṅkāpura*.[16] Die uigurische Form *Lankuri* kann aus skr. *Laṅkāpura* abgeleitet werden, obwohl das völlige Verschwinden des *-p-* auffällig ist. In einem anderen Zusammenhang ist der Name der Stadt im Uigurischen als *Langkapur* überliefert.[17]

Zwei Eigennamen konnten nicht restlos geklärt werden. In der indischen Überlieferung heißt der die Rettungsaktion leitende Affe *Hanumān*.[18] Man findet dafür im uigurischen Text einen Namen, dessen Lesung *Hulumi* o.ä. (*xwlwmy*) sein könnte. Da eine direkte Ableitung aus dem skr. Namen nicht in Frage kommt, muß man wieder mit einem Vermittler operieren. Dieser läßt sich jedoch nicht im Chotansakischen oder im 'Tocharischen' aufspüren. Am ehesten scheint noch eine Beziehung zur tibetischen Form *Halumandha* (auch *Halumanda* und *Hilumandju*)[19] zu bestehen. Ungeklärt bleiben allerdings auch bei dieser Lösung *u* für *a* in der ersten Silbe und das Fehlen der letzten Silbe. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß die tibetischen *Rāma*-Texte *Hanumanta* haben.[20]

Der zur Überwindung des Meeres errichtete Damm heißt im allgemeinen *Rāmasetu* bzw. *Rāmasetubandha*.[21] Da der Damm von dem Affen *Nala* gebaut

[13] *AoF* III, S. 121–122.

[14] Vgl. W. Stutterheim, *Rāma-Legenden und Rāma-Reliefs in Indonesien*, München 1925, S. 14.

[15] Vgl. V. P. Shah, *The Sālakaṭaṅkaṭas and Laṅkā*: *JAOS* 96 (1976), S. 110.

[16] Zur Lage von Laṅkā vgl. Shah (Fußn. 15).

[17] R. R. Arat, *Eski Türk şiiri*, Ankara 1965, Nr. 11_{141}.

[18] M. Mayrhofer, *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen* III, Heidelberg 1956–1974, S. 574.

[19] B. Laufer, *Über ein tibetisches Geschichtswerk der Bonpo*: *TP* Ser. II, Vol. II (1901), S. 26–27. Vgl. auch W. Stutterheim, S. 228.

[20] J. K. Balbir, *L'Histoire de Rāma en tibétain*, S. 33 ff.

[21] S. Sörensen, *An Index to the Names in the Mahabharata*, London 1904, S. 636–637.

wird, findet sich auch der Name *Nalasetu*.[22] Im uigurischen Text lautet der Name des Dammes (*köprüg*) *Nantasuntu* o.ä. (*n'nt'sw'tw*). Nun findet man im buddhistischen Sanskrit häufig zerebrales *ḍ* für intervokalisches *l*.[23] Für skr. *Nala* steht im chotansakischen Text *Naṇḍa*,[24] und letztere Form könnte über eine mögliche Zwischenstufe *Naḍa* aus der skr. Form hervorgegangen sein. Geht man von einer indischen Form *Naṇḍasetu* aus, so ist die uigurische Wiedergabe der ersten Teils klar. Bei der Gegenüberstellung des zweiten Teils bleiben zwei Probleme ungeklärt. Der oben als *n* gelesene Alif-Haken könnte eventuell als überflüssiges Alif oder als Verbindungsstrich zum folgenden *t* angesehen werden, warum jedoch für *e*, das in der uigurischen Schrift allgemein durch *y* wiedergegeben wird, *u* (*w*) steht, bleibt bei diesem Lösungsvorschlag problematisch.

Äußere wie auch innere Kriterien dieser uigurischen Handschrift sprechen dafür, daß diese Legende in den Bereich des uigurischen Buddhismus gehört.[25] Zum einen befindet sich der Text auf der Rückseite eines buddhistischen Sündenbekenntnisses, zum anderen schließt sich an die Erzählung eine Aufforderung an die buddhistischen Laien an, den Mönchen Spenden zu gehen. Alles in allem beweist dieses Fragment nicht mehr als die Existenz der *Rāma*-Erzählung bei den buddhistischen Uiguren, aber schon allein diese Tatsache ist wichtig genug, um den Text zu veröffentlichen. Im Zusammenhang damit wird auch eine Anspielung in einem Stabreimgedicht des Dunhuang-Buches verständlich, die sich auf einen anderen Teil des indischen Epos bezieht, in dem *Rāmas* Bruder *Lakṣmaṇa*[26] die Stadt *Laṅkāpura* einnimmt. Der uigurische Text dieser Stelle lautet:

langkapur balïq-nï nätäg qïltï
lakišmani tonga-lïγ čärig ⁘

«Wie hat die Stadt Laṅkāpura geschaffen (?) das Heer des Helden Lakṣmaṇa?»[27]

In einem unpublizierten uigurischen Text werden im Zusammenhang mit einer Darlegung über den Tod die positiven und negativen Hauptheldеn des *Rāma*-Epos aufgezählt. Dieser Teil des Fragments T III 86-64 (U 1000)

[22] Nach Sörensen 499b baut Nala die Brücke, vgl. auch H. Jacobi, *Das Râmâyaṇa*, Bonn 1893, S. 180. *Nalasetu* «N^os bridge, the causeway constructed by the monkey Nala for Rāma from the continent to Laṅkā (the modern Adam's Bridge)» (M. Monier-Williams, *A Sanskrit—English Dictionary*, Oxford 1899, S. 530b).

[23] Beispiele bei F. Edgerton, *Buddhist Hybrid Sanskrit*, Grammar, S. 18. Umgekehrt uig. *kilimbi* für skr. *Hiḍimba* bei F.W.K. Müller, *Uigurica II*, 25_{24}.

[24] H. W. Bailey, *Rāma II*, S. 567, 570 u. a.

[25] Vgl. J. K. Balbir, S. 66.

[26] S. Sörensen, S. 444b.

[27] *ETŞ* Nr. $11_{141-142}$.

lautet wie folgt: (verso 6) *[öl]üm yayï bo munï täg yavlaq ol . . mängilig* (7) *[sävi]gligig qarïγ y[igiti]g kučlügüg küčsüz* (8) *[üg . . .]tig*[28] *yalnguquγ ärklig bäg-lärig buši* (9) *[golt]yučï-ïγ*[29] *bayïγ čïγayïγ . . adïrtlamadïn* (10) *[bi]r täg alqu tïnlylarïγ ölürdäči ol . . l*[30] (11) *ölüm yayï rami*[31] *likšamani*[32]*-da ulatï tonga* (12) *[l]arïγ dašagirvi kumbankrmi*[33] *intrači*[34] *. . dumrakši*[35] (13) *da ulatï küčlüg yäklärig barča ölüm* (14) *yayï qalïsïz ölürdi* Der Tod-Feind ist derartig böse. Die seligen Lieblichen, die Alten und die Jungen, die Kräftigen und die Kraftlosen, die . . . Menschen, die mächtigen Herren, die um Almosen Betteln den, die Reichen und die Armen: ohne Unterschied alle Lebewesen wie eins tötet er. Der Tod-Feind hat Helden wie Rāma, Lakṣmaṇa u.a., kräftige Dämonen wie Daśagrīva, Kumbhakarṇa, Indrajit, Dhūmrākṣa u.a., sie alle hat der Tod-Feind restlos getötet.:

Der uigurische Rāma-Text läßt sich vom Inhalt her in folgende Abschnitte gliedern:

A Zusammenfassung der eigentlichen Rāma-Erzählung
1) Der Yakṣa Daśagrīva raubt Sītā, die geliebte Frau des Rāma.
2) Mit großen Heerscharen von Bären und Affen zieht Rāma los, um Sītā zurückzuholen.
3) Um den riesigen Ozean zu überwinden, läßt Rāma einen Damm errichten.
4) Mit List legt der Affe Hanumān die Stadt Laṅkā in Brand.
5) Durch Tapferkeit tötet Rāma den Daśagrīva und gewinnt Sītā zurück.

B Über diese in *A* erzählte Tat freuen sich «am heutigen Tage» Götter und Menschen.

C Für das Neujahrsfest haben die früheren Weisen folgendes Gesetz aufgestellt: Die Laien sollen den Mönchen Almosen geben, die Mönche sollen den Laien geistige Genüsse bieten.

D Begründung dafür, warum der Neujahrstag (und der erste Monat ?) *ram* genannt wird.

[28] Das vor *yalnguq* stehende Wort konnte nicht ergänzt werden, vermutlich steht hier ein Adjektiv zu *yalnguq*, oder es ist auch ein selbständiges Substantiv mit der Akkusativendung *-ig* möglich.

[29] So geschrieben!

[30] Am Ende der Zeile steht nach der Interpunktion zeilenfüllendes *l*, das eine Wiederholung des letzten Buchstabens des letzten Wortes dieser Zeile ist.

[31] Hier im Gegensatz zum folgenden Text ohne anlautendes *a-*.

[32] Mit deutlichem *i* (*y*) in der ersten Silbe.

[33] *Kumbankrmi* entspricht vermutlich skr. *Kumbhakarṇa*, einem Bruder des *Rāvaṇa* und *Rākṣasa* wie jener, vgl. Sörensen 434a. Das *-m-* von *-krmi* für *-ṇ-* in *-karṇa* bedarf noch der Erklärung.

[34] Uig. *intrači* ist die Wiedergabe von skr. *Indrajit*. Dieser *I.* ist Sohn des *Rāvaṇa* und ebenfalls *Rākṣasa*, vgl. Sörensen 341b. Unklar ist bei der uigurischen Form das Fehlen des auslautenden *-t*.

[35] Uig. *dumrakši* entspricht genau skr. *Dhūmrākṣa*, vgl. Sörensen 253b.

Text

1 y-a qutluγ bolzun ymä öng
2 -rä ärtmiš arami tonga-nïng
3 amraq qunčuyï siza xatun-uγ
4 tašagirvi on bašlïγ yäk qunuγ
5 almïš ol uγurqa ạrmi tonga
6 aṭïγ-lïγ bičïn-lïγ tük tümän
7 suu-luγ quvraγ-lïγ birlä barïp
8 tayaγ išïγ titrätü ï
9 ïγačïγ ïrγayu säkiz tümän bärä
10 täring oluz iki tümän bärä
11 king yitinč-siz yitiz taluγ ögüz ičint
12 -ä nantasuntu atlγ köprüg yaratïp
13 ïntïn yoγuč käčip xulumi bičïn
14 altamaqï üzä lankuri balïq-qaγ
15 örtäp ạrmi to[ng]a-nïng alpaṭmaqï
16 üzä tašagirvi on bašlïγ yäkig
17 ölürüp amraq qunčuy-ï siza xatunuγ
18 alïp üstünki uluγ küč-lüg tngri-lär
19 altïn-qï qutluγ buyan-lïγ yalngug-lar
20 birlä sävišip bo künki kün üzä
21 uluγ ögrünč sävinč qïlšmïš-lar
22 bo muntaγ sọki qutluγ-lar oṣaqï
23 bilgä-lär yaratu yarlïqmïš yangï yïl
24 bašï ram yangï kün bolsar sizlär-ni
25 täg upasi-lar bizni täg t[inta]r-larï[n]
26 -ga buš'u köṣünč tutup inč-kä
27 yụkünč yụkünmäk bizni täg dintar
28 -lar yänä sizlär-ni täg upasi
29 -larïnga qut buyan ažmaq čoγ
30 yalïn üẓḍämäk at mangal qïlmaq
31 ädgü alqïš alqamaq törü tururu qoṭu
32 yrlïqamïš-lar ∴ anïn bo yangï künüg
33 ram tip at üzä atam//u yrlïqmïš-lar ∵ ymä sōki qut
34 -luγ-lar oṣaqï bilgä-lär

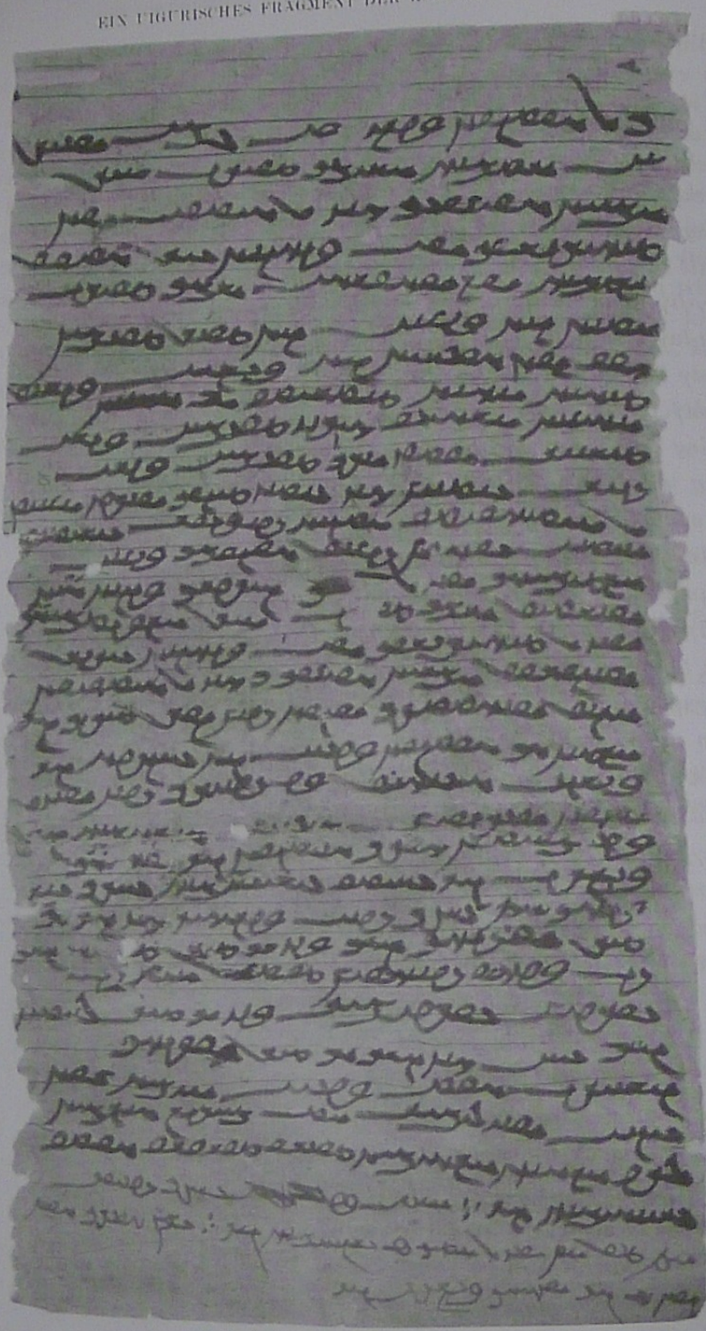


Abb. 1. T II Y 47 (Mainz 734) verso

Übersetzung

(1) Oh! Gesegnet möge auch (das Folgende) sein!

(1—5) In längst vergangener Zeit hat der zehnköpfige Dämon Daśagrīva die geliebte Frau des Helden Rāma, die Sītā Xatun, geraubt; (5—7) zu jener Zeit ist der Held Rāma mit zehntausenden Heerscharen von Bären und Affen losgezogen, (8—13) hat Berge und Hochweiden erzittern lassen und Bäume (Hend.) zum Wanken gebracht; in dem 80 000 Meilen tiefen und 32 000 Meilen breiten, unerschöpflich ausgedehnten Meer (Hend.) hat er die Naṇḍasetu genannte Brücke errichten lassen und erreichte das jenseitige Ufer; (13—15) durch seine List setzte der Affe Hulumi (= Hanumān) die Stadt Laṅkā in Brand; (15—18) durch seine Tapferkeit tötete der Held Rāma den zehnköpfigen Dämonen Daśagrīva und nahm seine geliebte Frau, die Sītā Xatun, zurück.

(18—21) Die oben befindlichen großen, mächtigen Götter und die unten befindlichen gesegneten und verdienstvollen Menschen freuten sich miteinander und haben an dem heutigen Tage große Freude (Hend.) zusammen hervorgebracht.

(22—32) Was den Beginn des neuen Jahres, den *ram* Neu-Tag betrifft, den diese derartigen früheren Würdigen und alten Weisen zu schaffen geruhten, haben sie (folgendes) Gesetz aufstellen lassen und festzulegen geruht: Upāsakas wie ihr (sollen) Mönchen wie uns Almosen und Schätze bereithalten und klar (untertänigst?) Verehrung darbringen. Mönche wie wir (sollen) Upāsakas wie euch das Glück und Verdienst mehren, Glanz und Pracht erhöhen, Ruhm und gute Lobpreisungen verrichten!

(32—34) Deshalb haben sie geruht, den Neu-Tag mit dem Namen «ram» zu nennen(?).

Und die früheren Würdigen, die alten Weisen . . .

Anmerkungen

(1) Eine ähnliche Einleitungsformel gibt es im «Erntesegen» Z. 17: *y-a qutluγ bolzun ymä kim inčip ol* (*Altorientalische Forschungen* III, Berlin 1975, S. 113). Die Abtrennung von *öng-rä* und in Z. 11—12 *ičint-ä* ist ungewöhnlich.

(2) Nach *ärtmiš* fehlt vermutlich *ödtä*. Während der Name hier *''r'my* geschrieben wird, steht in Z. 5 und 15 nur *'rmy*.

(6) Zu *aṭlγ* «Bär» vgl. K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch*, Lieferung 1, Wiesbaden 1977, S. 48b sowie *OLZ* (im Druck). Das Wort *bïčïn* ist hier, der Form des Suffixes nach zu urteilen, in velarer Gestalt belegt, vgl. dazu A.v. Gabain, *Alttürkische Grammatik*, Wiesbaden [3]1974, S. 329 a. G. Clauson bringt nur die nach den Inschriften zu erwartende palatale Form des Wortes (*An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth Century Turkish*, Oxford 1972, S. 295—296). Auch G. Doerfer (*Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen* II, S. 382) lehnt nach den bisherigen Belegen die velare Form *bïčïn* ab.

(7) *suu-luγ*. Diese Form scheint G. Doerfers These zu bestätigen, daß für das Wort «Heer» eine velar und eine palatal vokalisierte Variante anzunehmen ist (*Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen* III, S. 282—285). Statt *quvraγ-lïγ* würde man eher *quvraγ-lar* erwarten. Nach der Stellung des *l*-Hakens könnte man für *birlä* auch *bilän* lesen.

(8) Bereits S. Tezcan hat offenbar in *īš* eine entyodisierte Form von *yīš* «Hochweide, Gebirgsweide» (Clauson, *ED* 976) gesehen, vgl. *Eski Uygurca Hsüan Tsang Biyografisi*. X. Bölüm, Ankara 1975, Z. 528 (S. 65, 142). Auch in der Maitrisimit finden sich für *tay īš* zwei Belege: Tafel 39 verso 1—3: *[qop] ǧamaγ taγ īš ǧat ǧat[raγ]lar vičrazan örgün-kä y[u]küntülür* «Sämtliche (Hend.) Berge, Hochweiden und Berghänge [vgl. K I, 471] verneigten sich vor dem Vajrāsana-Thron.» sowie Tafel 148 verso 4. Schließlich sei ein weiterer Beleg aus einem Avalokiteśvara-Text zitiert: *tay īš yir tngrisi* «der Erd-Gott der Berge und Weiden» (T II S 21 b [U 226] verso 5). Nach *ī* folgt ein gestrichenes Wort.

(12) Statt *atly* wäre auch die Lesung *atlaγ* möglich.

(14) Nach *üzä* folgt ein gestrichenes Wort. Zur Schreibung von *balïq-ǧaγ* am Ende der Zeile vgl. *yrlïγ-qamadï* (XIX, 3) bei J. R. Hamilton, *Le conte bouddhique du Bon et du Mauvais Prince en version ouïgoure*, Paris 1971, S. 18.

(22) Die Lesung *soki* folgt derjenigen von *söki* in Z. 33.

(23) Bei *yarlïqmïš* fehlt der *l*-Haken.

(25) Der Begriff *dindar* (< sogd. *δynδ'r*) wurde ursprünglich für die manichäischen Elekten verwendet, später oder gleichzeitig auf die buddhistischen Mönche übertragen. Zu den Maitrisimit-Belegen vgl. Ş. Tekin, *Maitrisimit nom bitig*, Berliner Turfantexte IX, Berlin 1979, Glossar.

(26) Ob die Lesung *buš'u* richtig ist, ist etwas zweifelhaft. Sonst ist in den uigurischen Texten immer *buši* belegt. Für die karachanidische Zeit erwähnt M. Mansuroğlu allerdings auch die der Vokalharmonie unter-

worfene Form *bušu* (*Philologiae Turcicae Fundamenta* I, S. 109). Zu *köšünč* «Schatz» vgl. immerhin F.W.K. Müller, *Uigurica* [I] S. 6_{11} («Magier»-Fragment): G. Clauson (*ED* 762) erklärt letztere Form als falsch. Zur Bedeutung von *inčkä* vgl. *Drevnetjurkskij slovar'*. Leningrad 1969, S. 261.

(29) *azmaq* steht vermutlich für *asmaq*, und dieses muß man wohl *ašmaq* lesen.

(30) *üzdämäk* ist wohl *üstämäk* zu lesen, vgl. Z. 29.

(31) *törü tururu* «ein Gesetz aufstellen lassend»; danach wäre *turur-* als Faktitivform von *tur-* aufzufassen, sonst lautet diese im Uigurischen *turγur-*. Hier scheint es sich eher um ein anderes Faktitivsuffix zu handeln als darum, daß *turur-* aus *turγur-* hervorgegangen ist.

(32) Bei *yrlïqmïš* fehlt der *l*-Haken. Nach *anïn* ist *yükünč* gestrichen.

(33) Das Wort *atam[l]u* ist im letzten Teil ganz undeutlich geschrieben, man würde *atayu* erwarten.

(34) Nach *luγ* ist ein Buchstabe gestrichen. Das Fragment bricht in der Mitte dieser Zeile ab.

Addenda et corrigenda

S. 24 Fn. 6: *Ramāyāṇa* > *Rāmāyaṇa*. Die erwähnte Gesamtbearbeitung von J.W. de Jong erschien als *The Story of Rāma in Tibet*. Text and Translation of the Tun-huang Manuscripts (Tibetan and Indo-Tibetan Studies I), Stuttgart 1989.
S. 26-27: Ein Teil (verso 2-11) des zitierten Texts U 1000 (T III 86-64) entspricht M. Shōgaito, L. Tugusheva, S. Fujishiro, *The Daśakarmapathāvadānamālā in Uighur from the Collection of the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies. Russian Academy of Sciences*, Kyoto 1998, 204: Z. 1784-1794. Dadurch wird klar, daß er zur DKPAM gehört.
S. 28 Z. 25: *upasi-lar* > *upasi-larï*; ZZ. 27-28: *dintar-lar* > *dintar-larï*; Z. 33: *atam//u* > *atayu*.
S. 30 Z. 12: Dämonen > Dämon.

Bahşı Ögdisi. Klaus Röhrborn Armağanı
J. P. Laut, M. Ölmez. Freiburg/Istanbul 1998: 429-447

Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version

Peter Zieme
(Berlin)

Einleitung

Obwohl in der buddhistischen Überlieferung Śāriputra meist als Vertreter und Besitzer der Weisheit (skt. *prajñā*) gilt und Maudgalyāyana als Inhaber der Zauberkräfte (skt. *ṛddhi*), hat bereits A. Migot auf die „récits aberrants" aufmerksam gemacht,[1] darunter auch auf die hier zu behandelnde Erzählung, der zufolge Śāriputra durch Anwendung übernatürlicher Kräfte die Häretiker zu besiegen vermag. Diese Legende, die in den größeren Zyklus von Anāthapiṇḍikas Schenkung des Jetavana-Klosters an die buddhistische Gemeinde gehört, ist in drei Hauptversionen bekannt.

Von diesen ist die wahrscheinliche Urfassung diejenige des *Saṃghabhedavastu* des *Vinayavastvāgama* der Mūlasarvāstivādin. Die beiden anderen Rezensionen sind im Sūtra vom Weisen und Toren (*Xiányújīng*) sowie im *Mahāsammatarāja-Sūtra* überliefert. Hinzu kommt die aus Dunhuang bekannte Bianwen-Fassung, die auch mit Illustrationen ausgestattet wurde. N. Vandier-Nicolas hat alle relevanten Probleme der Text- und Bildgestaltung der letzteren erörtert.[2]

Der alttürkische Text steht auf der Rückseite der chinesischen Buchrolle Ch 5546 (Turfan-Sammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), die auf ihrer Vorderseite eine Übersetzung des *Dīrghāgama* trägt. Auf diesen chinesischen Text weist auch ein türkisches Kolophon hin, dem zufolge Sävinč Tegin denselben gelesen oder rezitiert hat.[3] Geschrieben ist der alttürkische Text in einer ausge-

1 Migot, 506 ff.
2 Vandier-Nicolas, vgl. auch Mair 1993, Mair 1995.
3 Kudara-Zieme 1983, 271.

sprochenenen Kursive der uigurischen Schrift, die alle Merkmale der späten Zeit (13./14. Jh.) trägt: Markierung des n, Markierung der Gutturallaute zur Unterscheidung von ”. Die einzelnen Buchstaben sind jedoch recht deutlich, aber nicht besonders kalligraphisch geschrieben.

Transliteration des Textes Ch 5546

01 [ ]-sy p[ ]l[ ] y[ ]d qylwr ywmqyqwn pyrk’rw yyq[ ]
02 kwyrwnkl’r pylynkl’r q’yw synd’ t’pl’q yyk ’wystwn[ ]
03 syzynksykynkyz[4] l’r ’ykyrckwnkwz l’r p’rc’ kydzwn t’[ ]
04 [ ]rw ”dyn yyl[5] l’r t’ky ’wlws l’r t’q̈y y’l’nkwq l’r p’rc’ y[ ]qyly[ ]
05 šyr’β’st p’lyq q’ k’ldy l’r ”l[tw]n lwq kwyβrwk l’ryn twqydy l’r [ ]
06 p’k ym’ ’wl qwβr’q ”r’synt’ k’ly y’rlyq’dy yyk ’wystwnky qwt yn[ ]
07 [ ]β’syky t’nkry l’r ym’ ’wl kwyn ’wyz’ qwdy y’l’nkwq yyrtyncw synk’
08 [ ]ly ’wl twy qwβr’q t’nkryd’m[6] qwβr’q q’ ’wqs’dy ”rtynkw kwyrkl’ńdy cwql[ ]
09 [ ]wytrw s’rypwdry ”rq’nt ’wydwk q̈wlwq̈ pylw y’rlyq’p [ ]
10 pyrdy ”n’tpynt’ky p’y’qwt ym’ twy q̈wβr’q̈ y py[ ]
11 [ ]yd’rw p’rdy l’r ”y’q q’ t’kymlyk s’rypwdry ”r[ ]
12 [ ]rylmys twrwlmys ’yry’p’d[7] ’wyz’ ”rsl’n lyq [ ]
13 [ ] ’yńtyry q’cyq̈ l’r ’wyz’ β’ynyky lyq [ ]
14 [ ]qylmys [ ]ynlq̈ l’r ”rs’r l’r ’wl’r p’[ ]
15 [ ]z[ ]n twqw syn swp’n yn kwyrwp ”dynty l’r [ ]
16 [ ]dry ”rq’nt yq ’wq kwyrwr l’r ’rty ’wyń y cw[ ]
17 [ ] ”rtynkw s’m pwlwp s’rypwdry ”rq’nt [ ]
18 [ ] ’wytrw pr’s’ncy ’ylyk tyrdy l’r [ ]
19 [ ]k’ ”ńwq ’wswqlwq p’rsc’ swyzl’sk’ly [ ]ywr syz l’r t[ ]
20 [ ]dy l’r t’nkry ’ylyk qwty y’rlyq’s’r ń’ńk p’z tyl ’wyz’ p’rs[ ] swyz[ ]
21 []wrwn ’wlwq twy qwβr’q ’rwr pyz ynk ’wtmys ymyz ńy ’wtswqmysymyz ny q[ ]

4 Entweder fehlerhafte Schreibung für syzynk syzykynkyz = *siziŋ sezikiŋiz* oder nur syzyk<syk>ynkyz = *sezikiŋiz*.
5 Fehlerhafte (?) Schreibung für ’yl = *el*.
6 Zum finalen -m vgl. auch s’m in Z. 17.
7 Links neben ’yry’p’d stehen zwei irrtümliche diakritische Punkte, die -n- bezeichnen, vielleicht einfach eine Verschreibung.

22 [ ]ydńy[8] kym pylk’y plkwrdm’k t’kswrm’k ’wyz’ y’d qyl’lym pyz plkwrd’l[ ]
23 [ ]’rypwdry kwycy yyds’r pwszwn ”rt’dswn ”p’m pyrwk pwz’ ”rd’tw [ ]
24 s’rypwdry ’wtswqmys pwlzwn typ tydy l’r tyrdy l’r ńyńk pw s’βyn ’syd[ ]
25 ”y’q q’ t’kymlyk s’rypwdry ”rqnt kwnkwl yn t’ ”ńt’q s’qynwr[9] pyrwk [ ]
26 p’dkwrwrkw c’ ”rs’r mn t’nkry y’l’nkwq̈ qwβr’q y pyrk’rw yyqyls’r [ ]
27 [ ] ”rt’dq̈’ly ’wm’z l’r ”ńyń ’mty tyrty l’r ’wq p[ ]
28 [ ] s’q̈ynyp q’dyq ’wyń yn ’wrwd’ky’kšyky [ ]m’n yq̈ ’wqyy[ ]
29 l’dy y ’ ’wrwd’ky’ksyky ’yntyr’c’l yylβy ’wys’ky kwycwnkyn kwyrzwn [ ]
30 wń l’r ”ńd’ p’s’ mn s’nynk ’wl plkwrtm’k[10] ym’ pws’y[ ]n [ ]d’yyn ty[ ]
31 [ ]wytrw ’wrwd’ky’ksyky pr’m’n ’yntyr’c’l yylβy kwycy ’wyz’ qw ’ l[ ]
32 [ ]k’r swykwt plkwrdwr ’dkw yydy ’wyz’ ’wl qwβr’q l’ry pw[ ]
33 pwldy ”nynk ’yky ”r’synt’ ”y’q q’ t’kymlyk s’rypwdr[y
34 plkwrdwp sq’k’r swykwt wnk[11] q̈w ’ syn y’βysqw syn y’pyrq’q y[ ]
35 twqyyw kyń ynt’ y’n’ ”rd’ twyk’yw yyβyl plkwrdwp swykwt wk [ ]
36 [ ]yyw twqyp ’wcwlwntwrw ’yldw p’ryp kwyswńm’z q̈yldy y’ń’ ’wq [ ]
37 [ ]pwdy lynqw ’ c’c’k lyk ywl plkwrdy q’z l’r ’wydyr’k [ ]
38 [ ]wyswk swβ l’r ’wyz’ twswq ”’qyn lyq [ ]
39 [ ]r qw ’ y’βysqw l’r ’wyz’ ’ytyklyk [
40 [ ]k’ plkwrdty ’wl y’nk’ ywl ’ycynk’ kyryp sw[ ]
41 lynqw ’ c’c’k yn ’wyl’nk yn t’pyp ’wyrdyp kwyryn cwq yn [ ]
42 yytlyndwrwp qwtdy ”ńt’ ”wytrw ’wrwdr’ksy pr’m’n yyty p’s lyq lww [ ]
43[12] pwlyd ”r’synt’ kwykr’yw cyqr’yw y’syn y’syn’dw ’ynck’ ’βyn lyk y[ ]
44 y’qydw k’ldwkd’ ”y’q q’ t’kymlyk s’rypwdry ”rq’nt ń’rwdy t’lym q’r’ [ ]
45 plkwrtwp kwyk q’lyq ywz yńt’ qwrqwn yn q’n’d yn y’d’ ’wc’ k’l[ ]
46 t’rm’qy ’wyz’ ”dq’yw ”lyp q̈’pyp ’yldw p’rdy ”ńy kwyrwp ’wrwdr’k[ ]

8 Wie das Wort zu ergänzen ist, weiß ich nicht. Wenn hier wiederum ein falsch gesetzter n-Punkt vorliegt, könnte man eher °d’r lesen, denn der letzte Buchstabe ist wohl eher -r als -y.
9 Vielleicht auch s’qynty = *sakıntı* zu lesen, wenn man bedenkt, daß der Buchstabe -t- oft wie -w- aussieht.
10 Der Buchstabe -t- nach dem -r- ist (nachträglich) eingefügt worden.
11 Die Buchstabengruppe wnk soll wohl für nwnk = Genitiv *nūŋ* stehen.
12 In dem ursprünglich frei gebliebenen Raum am Anfang der Zeile steht ein kleines unklares Zeichen.

47 pwlqʾyw qʾqyp qwrqyncyq βydʾr plkwrdwp ʾylyk yntʾ qylync [ ].

Der erhaltene Teil der Erzählung läßt sich folgendermaßen gliedern:

A) Einleitung
B) Versammlung der Menschen aus anderen Ländern in Śrāvastī.
C) Götter erscheinen in der Menschenwelt.
D) Śāriputra erscheint.
E) Anāthapiṇḍika erscheint.
F) Śāriputra nimmt auf dem Löwenthron Platz.
G) Alle bestaunen die Vollkommenheit Śāriputras.
H) Ruhe tritt ein.
I) König Prasenajit fordert die Häretiker zum Rededuell.
J) Antwort der Häretiker, daß sie mit Zaubererscheinungen wetteifern wollen.
K) Śāriputra nimmt die Wette an.
L) Śāriputra ruft die Häretiker zum Kampf auf.
M 1) Raudrākṣa zaubert einen Sahakāra-Baum.
M 2) Śāriputra zerstört diesen durch Regen und Sturm.
N 1) Raudrākṣa zaubert einen Teich.
N 2) Śāriputra läßt diesen durch einen Elefanten zerstören.
O 1) Raudrākṣa zaubert einen siebenköpfigen Drachen.
O 2) Śāriputra läßt diesen durch den Garuḍa ergreifen.
P 1) Raudrākṣa zaubert einen Vetāḍa.
(Hier bricht das Fragment ab.)

Bereits diese Auflistung der Ereignisse macht deutlich, daß für den atü. Text eine Vorlage anzunehmen ist, die der Vinaya-Version nahe stand. Während im vierten Zauberakt (P 1) der Häretiker einen Vetāḍa hervorbringt, ist es in den anderen Versionen entweder ein Rākṣasa oder ein Yakṣa. Dennoch ist die Klärung der genauen Abhängigkeit schwierig, wie noch zu zeigen sein wird.

Als Gegenspieler des Śāriputra tritt Raudrākṣa auf, wie er im Vinaya-Text heißt. Auf diese Form des Namens geht auch die atü. Form in Z. 42 zurück: ʾwrwdrʾksy = *urudrakši* < skt. Raudrākṣa. Initiales r- wird durch einen Vokalvorschlag dem atü. System angeglichen. Wenngleich die Bedeutung umstritten ist,[13] so ist die chinesische Übersetzung dennoch

13 Monier Williams 883a, c.

einhellig, daß der Name durch 赤眼 *chì yǎn* „Rotauge“[14] wiedergegeben wird. Im Gilgit-Text heißt der Brahmane Raktākṣa, ebenfalls mit der Bedeutung „Rotauge“. Schwieriger zu erklären ist die dreimal belegte Form der atü. Fassung: ʾwrwdʾkyʾkšyky (Z. 28, 29, 31), wohl zu lesen als *urudakayakšiki*. Man kann sie wahrscheinlich nicht einfach als fehlerhafte Schreibung abtun.

Der transkribierte Text,[15] in Sinnabschnitte eingeteilt:

A (01-03) *[...]si b[ir]l[ä] y[a]d kılur yomkıgun birgärü yıg[ılıp ınča tep tedi] körüŋlär biliŋlär kayusında taplag yeg üstün[ki ...] siziŋ sezikiŋizlär ikirčgüŋüzlär barča kitzün ta[rıkzun tep]*
B (03-06) *[anta öt]rü adın ellärtäki ulušlartakı yalaŋuklar barča y[ı]gılı[p] širavast balıkka käldilär al[tu]nlug küvrüglärin tokıdılar [...] bäg ymä ol kuvrag arasınta käli yarlıkadı*
C (06-08) *yeg üstünki kutı[ŋa tägmiš šudȧ]vasiki täŋrilär ymä ol kün üzä kudı yalaŋuk yertinčüsiŋä [kä]li ol toy kuvrag täŋridäm kuvragka okšatı ärtiŋü körkländi čogl[andı]*
D (09-10) *ötrü šariputri arhant ödüg kolug bilü yarlıkap [...] berdi*
E (10-11) *anat(a)pindaki bayagut ymä toy kuvragı bi[rlä ...] edärü bardılar*
F (11-12) *ayagka tägimlig šariputri ar[hant ... am]rılmıš turulmıš iryapat üzä arslanlı[g orunta oluru yarlıkadı]*
G (13-15) *[...] indiri kačıglar üzä vainekilıg [kuvraglar ... yı]gılmıš [t]ınl(ı)glar ärsärlär olar ba[rča šariputri arhantnıŋ ... törü]s[i]n*[16] *tokusın šobanın körüp adıntılar [muŋadtılar]*
H (15-18) *šaripu]tri arhantıg ok körürlär ärti üni čo[gısı ...] ärtiŋü säm bolup šariputri arhant [...]*
I (18-19) *ötrü prasanči elig tirtilar[ka ınča tep tedi süŋüš]kä anuk osuglug barsča sözläšgäli [u]yu[r]sizlär t[...]*
J (20-24) *[... tir]tilar täŋri elig kutı yarlıkasar näŋ baz til üzä bars[ča] söz[läšgäli umaz ...] orun ulug toy kuvrag ärür biziŋ utmıšımızı utsukmıšımızı k[...]idni kim bilgäy bälgürtmäk tägšürmäk üzä yad kılalım biz bälgürtäli[m] šariputri küči yetsär buzzun artatzun apam birök buza*

14 Akanuma 544b.
15 Die Lücken werden hier unabhängig von ihrem Umfang (dazu vgl. die Transliteration) durch drei Punkte vermerkt.
16 Die Ergänzung von [...]zyn zu *[törü]ẓin* ist zwar nicht ganz sicher, wegen nachfolgendem *toku* aber doch wahrscheinlich.

artatu [umasar] šariputri utsukmıš bolzun tep tedilär
K (24-28) *tirtilarnıŋ bo savın äšid[ip] ayagka tägimlig šariputri arhant kögülintä antag sakınur birök [...] bädgürürgüčä ärsärm(ä)n täŋri yalaŋuk kuvragı birgärü yıgılsar [... buzgalı] artatgalı umazlar anın amtı tirtilar ok b[irlä yad kılayın ınča tep] sakınıp*
L (28-30) *katıg ünin urudakyakšik[i bra]manıg okıy[u ınča sözl]ädi ya urudakyakšiki intiračal yilvi üzäki küčüŋin körzün[lär bakz]unlar anda basa män säniŋ ol bälgürtmäk yana buzayın [arta]tayın te[p tedi]*
M 1 (31-33) *ötrü urudakyakšiki braman intiračal yilvi küči üzä hual[ıg ... saha]kar sögüt bälgürtür ädgü yıdı üzä ol kuvragları bo[...] boldı*
M 2 (33-36) *anıŋ iki arasınta ayagka tägimlig šariputr[i arhant ... yagmur] bälgürtüp s(a)hakar sögütnüŋ huasın yavišgusın yapırgakı[n barča] tokıyu kenintä yana arta tükäyü yivil bälgürtüp sögütüg [...]iyü tokıp öčülüntürü eltü barıp közünmäz kıldı*
N 1 (36-39) *yana ok [urudakyakšiki braman u]pudi lenhua čäčäklig yul bälgürdi kazlar ödiräk[lär tolu ... s]üzük suvlar üzä tošuk akınlıg [...]r hua yavišgular üzä etiglig [...]*
N 2 (39-42) *[šariputri arhant ... ya]ŋa bälgürtti ol yaŋa yul ičiŋä kirip su[v ...] lenhua čäčäkin öläŋin täpip ördip kürin čogın [...] yetlintürüp kudtı*
O 1 (42-44) *anta ötrü urudrakši braman yeti bašlıg luu [bälgürtüp] bulıt arasınta kökräyü čıkrayu yašın yašınadu inčgä ävinlig y[agmur] yagıdu käldükdä*
O 2 (44-46) *ayagka tägimlig šariputri arhant garudi talım kara [kuš] bälgürtüp kök kalık yüzintä kurgunın kanatın yada uča käl[dükdä ...] tarmakı üzä atkayu alıp kapıp eltü bardı*
P 1 (46-47) *anı körüp urudrak[ši braman] bulgayu kakıp korkınčıg vedar bälgürtüp eligintä kılıč [tutar ...].*

Übersetzung
A (01-03) [...] m[it] [...] macht er Zauber. [Als] alle zusammen versam[melt waren, sprach er (?):] „Seht, wisset! An welchem von diesen ihr Gefallen und allerhöchste [... habt], so mögen eure Zweifel und Bedenken vergehen und sich ent[fernen]!“
B (03-06) [Darauf]hin sammelten sich die Menschen anderer Länder und Reiche alle und kamen in die Stadt Śrāvastī. Sie schlugen gold[en]e Trommeln. Auch der Fürst [Prasenajit] hatte geruht, inmitten der Schar zu kommen.

C (06-08) Auch die [zur] allerhöchsten Heiligkeit [gelangten Śuddhā]vāsika-Götter kamen an diesem Tag herunter in die Menschenwelt, (und so) glich diese Schar und Versammlung einer göttlichen Versammlung, sie war äußerst schön und erstrahlte.
D (09-10) Dann geruhte der Arhant Śāriputra die Stunde und den Moment zu wissen [...].
E (10-11) Auch der Kaufmann Anāthapiṇḍika m[it] seiner Schar und Versammlung [...], und sie gingen treibend (?).
F (11-12) Der verehrungswürdige Ar[hant] Śāriputra [geruhte] mit beruhigtem, besänftigtem Benehmen [auf] dem Löwen[thron Platz zu nehmen].
G (13-15) Was die mit [...] *indriya*-Sinnesorganen (ausgestatteten) Vaineyika-[Scharen und die dort ver]sammelten Wesen betrifft, so verwunderten sie sich alle[samt], als sie [des verehrungswürdigen Arhants Śāriputra] Schönheit und Vollkommenheit sahen.
H (15-18) (So) hatten sie den Arhant [Śāripu]tra gesehen. Die Stimmen und der Lärm [verebbten und] es wurde äußerst still. Der Arhant Śāriputra [...].
I (18-19) Dann [geruhte] der König Prasenajit [zu] den Häretikern [zu sprechen: „Könnt ihr euch einem zum [Kampf] bereiten Tiger gleich zum Rededuell stellen? [...]“
J (20) [Die Häret]iker [sprachen:] „Wenn die Heiligkeit des göttlichen Königs (so) geruht, [können wir] keineswegs mit friedlicher Zunge [wie] ein Tiger [uns ein Rededuell liefern]. [Hier] sind der Platz und die große Schar und Versammlung, die unser Siegen (oder) Besiegtwerden [...] erkennen wird. Mit Erscheinungen und Verwandlungen wollen wir Zauber machen, wir wollen hervorbringen! Wenn die Macht des Śāriputra reicht, möge er (diese) zerstören und vernichten. Wenn er (sie) aber nicht zerstören und nicht vernichten [kann], dann möge Śāriputra besiegt sein!“ So sprachen sie.
K (24-28) Als er diese Rede der Häretiker gehört hatte, denkt der verehrungswürdige Arhant Śāriputra in seinem Sinn: „Solange ich [...] hervorbringe (wachsen lasse ?), und wenn die Schar der Götter und Menschen zusammen versammelt ist, können [die Häretiker mich nicht zerstören] und vernichten. Deshalb [will ich] jetzt m[it] den Häretikern [wetteifern.“ So] dachte er,
L (28-30) und mit starker Stimme sprach er, indem er den Brahmanen Raudrākṣa rief: „O Raudrākṣa! Man möge deine Indrajāla-Zauberkünste

sehen und anschauen! Danach werde ich deine Erscheinungen zerstören und vernichten.“ So sprach er.

M 1 (31-33) Daraufhin bringt der Brahmane Raudrākṣa durch seine *indrajāla*-Zauberkraft einen Blüten [habenden Saha]kāra-Baum hervor. Durch dessen guten Duft wurden die Scharen [beeindruckt].

M 2 (33-36) Sogleich inzwischen bringt der verehrungswürdige [Arhant] Śāriputra [einen starken Regen] hervor, und die Blüten, das Blattwerk und die Blätter des Sahakāra-Baumes [gänzlich] abzuschlagen, bringt er dann noch zum Schluß einen sanften Hauch hervor, schlug den Baum [...] ab und (alles) fortfliegen lassend macht er ihn unsichtbar.

N 1 (36-39) Weiter nun brachte [der Brahmane Raudrākṣa] einen *[u]tpala*-Lotosblumen habenden Teich hervor. [Mit] Gänsen, Enten [angefüllt, ... an r]einem Wasser gefüllten Strömen, verziert mit [...] Blumen und Blattwerk.

N 2 (39-42) [Der verehrungswürdige Arhant Śāriputra] brachte einen [... Ele]fanten hervor, und der Elefant stieg in den Teich, zertrampelte und zerstörte die [im] Wasser [befindlichen] Lotosblumen und die Wiese, und mit Getöse und Lärm ließ er [... alles] gänzlich verschwinden.

O 1 (42-44) Danach [brachte] der Brahmane Raudrākṣa einen siebenköpfigen Drachen [hervor], der in den Wolken donnernd und kreischend Blitze hervorschleudert, und als er einen feinkörnigen R[egen] regnen ließ,

O 2 (44-46) da brachte der verehrungswürdige Arhant Śāriputra einen Raubvogel Garuḍa hervor, der am Himmel seine Flügel und Spannen ausbreitet, und [als er] geflogen kam, da packte er [den Drachen] mit seinen Klauen, ergriff ihn und hielt ihn fest und trug ihn fort.

P 1 (46-47) Als er das sah, da schlug [der Brahmane] Raudrākṣa verstört (um sich), brachte einen fürchterlichen Vetāla hervor, der in seinen Händen ein Schwert [hält ...].

Paralleltexte

1. Saṅghabhedavastu

(S. 174) yāvat saptame divase anāthapiṇḍadena gròhapatinā vistīrṇāvakāśe pròthivīpradeśe āsanaprajñaptiḥ kāritā; āyuṣmataś ca śāriputrasyārthāya siṃhāsanaṃ prajñaptam; nānādeśanivāsinas tīrthyāḥ sannipatitāḥ; śrāvastīnivāsī janakāyaḥ anekāni ca tatsāmantanivāsīni prāṇiśatasahasrāṇi, kānicir kutūhalajātāni, kānicit pūrvakaiḥ kuśalamūlaiḥ saṃcodyamānāni; tata āyuṣmān śāriputro 'nāthapiṇḍadena gròhapatinā saparivāreṇa saṃpuraskròto

vādimaṇḍalaṃ praviśya vineyajanam abhisamīkṣya smitapūrvaṃ samaśānteneryāpathena siṃhāsanam abhiruhya niṣaṇṇaḥ; sarvaiva sā parṣad avahitacetaskā āyuṣmantam śāriputram abhisamkṣamāṇā niṣaṇṇā.

tata āyuṣmān śāriputras tīrthyān āmantrayāmāsa: bhavantaḥ kiṃ tāvat kariṣyatha? āhosvid vikariṣyatha? te kathayanti: vayam kurmaḥ; tvām vikuru; āyuṣmān śāriputraḥ sálakṣayati: yady ahà kariṣyāmi; sadevako'pi loko na śakṣyati vikartum; prāg eva raktākṣaḥ parivrājakaḥ; iti viditvā raktākṣaṃ parivrājakam idam avocat: tvaṃ kuru, ahaṃ vikariṣyāmīti; sa indrajāle kròtāvī; tena supuṣpitaḥ (S. 175) sahakārapādapo nirmitaḥ; āyuṣmatā śāriputreṇa tumulo vātavarṣa utsròṣṭaḥ; yenāsau samūla utpāṭya itaś cāmutaś ca vikīrṇo yogijanānām apy aviṣayībhūtaḥ; tatas tena padminī nirmitā; āyuṣmatā śāriputreṇa kalabhahastī nirmitaḥ; tena sā samantān marditā; tena saptaśīrṣo nāgo nirmitaḥ; āyuṣmatā śāriputreṇa garuḍo nirmitaḥ, yenāsāv apahròtaḥ; tena vetāḍo nirmitaḥ; āyuṣmatā śāriputreṇa mantraiḥ kīlitaḥ (...)

2. Der chinesische Text des *Mahāsammatarājasūtra*:

967c26即為	Dann
舍利弗尊967c27者	setzte sich Śāriputra, der Verehrte,
排師子座	auf den Löwenthron.
為彼外道	Diese Häretiker
對排高座	setzten sich ihm gegenüber auf den hohen Platz.
列座既畢	Das Hinsetzen war beendet,
968a1遠近咸集	von fern und nah waren alle versammelt,
若公若私	Ob offiziell, ob privat,
迨及少長	sich bis auf die Kleinen und Großen erstreckend.
有百千人	Es waren hunderttausende Menschen,
集[2]彼論處	versammelt an diesem Lehr-Platz.
亦有別國	Und es gab anderer Länder
外道婆羅門	Häretiker-Brahmanen,
亦來會所	gekommen, um zu treffen
給[3]孤長者	den Begüterten Anāthapiṇḍika.
手執香爐	Sie nahmen und ergriffen Weihrauchbrenner,
焚以妙香	anzuzünden schönen Weihrauch.
與眷屬等	Zusammen mit den Scharen
同為[4]擁從	gingen sie, eng gedrängt,
迎舍利弗	zu empfangen Śāriputra
上師子座	und ließen ihn auf dem Löwenthron Platz nehmen.
尊者坐定	Der Verehrungswürdige saß in Meditation.

一切瞻[5]仰	Alle schauten auf ihn.
覩其威容	und betrachteten sein majestätisches Aussehen.
悉皆讚歎	Alle bewunderten und waren verzückt.
時彼外道	Dann folgten die Häretiker
與眾相隨	mit der Menge
[6]亦昇高座	und bestiegen einen hohen Thron.
安坐已定	Sie saßen friedlich meditierend.
尊者告言	Der Verehrungswürdige sprach:
汝欲何作	„Was wollt ihr machen?“
外[7]道言。	Die Häretiker sprachen:
我現神通。	„Wir bringen Zauber hervor.
我既現已。	Wenn wir fertig sind,
汝當亦現。	sollst du zaubern.“
尊者報[8]言	Der Verehrte verkündete:
我所作者.	„Was ich mache,
天上人間	können weder Himmlische noch Menschen
所不能作	machen.
云何汝言	Wie könnt ihr sagen,
[9]能同我作	daß ihr etwas mir gleich machen könnt?“
尊者又言	Der Verehrte sprach weiter:
赤眼波羅門	„Brahmane Rotauge,
汝所作者	was du machst,
[10]我悉能破	werde ich gänzlich vernichten.“
赤眼波羅門	Der Brahmane Rotauge
化作花樹	zauberte durch Magie einen Baum
如實芳葩	gleich wirklich duftenden Blüten,
[11]豔冶動眾	deren Schönheit alle faszinierte.
尊者神力	Der Verehrte brachte mit Zauberkraft
出微少風	einen feinen, kleinen Wind hervor,
其化根苗	so daß seine Blüten, Wurzeln und Sprosse
吹[12]散異處	weggebliesen wurden von ihrem Platz.
又化一池	Wiederum zauberte (der Brahmane) einen Teich,
水滿澄湛	angefüllt mit Wasser, klar und ruhig.
蓮花遍發	Lotosblumen erschienen überall,
人讚[13]異常	die zu preisen die Menschen nicht abließen.
尊者化出	Der Verehrte brachte durch Magie hervor
大象膚體端正	einen großen Elefanten, an Statur aufrecht und schön.

入池蹂踐	Der trat in den Teich, zertrampelte
須[14]臾狼藉	und brachte in Unordnung alles in einem Moment.
外道又化一龍	Der Häretiker nun brachte hervor einen Drachen,
而有七首	der hatte sieben Köpfe.
張鱗努目	Mit offenen Flügeln und feurigen Augen
[15]奮惡拏空	erhob er sich wild in den Himmel.
尊者化金翅王	Der Verehrte brachte hervor einen Garuḍa-König,
從空飛下	der vom Himmel nach unten herabflog
坐於龍[16]首	und sich auf den Kopf des Drachen setzte.
龍自降伏	Der Drache unterwarf sich.
時彼外道乃於最後	Dann brachte dieser Häretiker ganz zum Schluß
化羅殺身	einen *rākṣasa*-Körper hervor,
[17]立在眾前	den er vor die Menge stellte.[17]

17 Für den Abschnitt über den Wettbewerb liegt auch eine französische Übersetzung von Vandier-Nicolas (S. 7) vor: “Le brahmane Œil Rouge suscita par métamorphose un arbre fleuri. Les fleurs parfumées semblaient réelles et impressionaient la foule par leur beauté captivante. Le Vénérable, par sa puissance surnaturelle, fit s'élever un vent léger; racines et bourgeons enchantés furent dispersés. De nouveau (Œil Rouge) produisit par transformation un étang rempli d'eau claire et tranquille. Des fleurs de lotus apparaissaient sur toute sa surface, et les assistants ne tarissaient pas de louanges. Le Vénérable suscita par métamorphose un grand éléphant à la belle stature qui pénétra dans l'étang, le piétina et le détruisit en un instant. A nouveau, l'hérétique produisit par transformation un dragon à sept têtes. Les écailles larges et les yeux courroucés, il étreignait le vide avec rage. Le Vénérable produisit par transformation un roi *garuḍa*. (L'oiseau), fendant l'espace, se percha sur la tête du dragon, qui se soumit. Alors cet hérétique, en dernier recours, produisit par transformation un *rākṣasa*, qui se tint devant la foule. Sa laideur était si extraordinaire que les gens, en le voyant, furent saisis d'épouvante. Le Vénérable, s'armant de son pouvoir surnaturel d'incantation, le lia par un charme magique. Le *rāksaṣa*, en proie à la détresse, revint à la vie et lança des regards de rage. Les hérétiques en conçurent une telle épouvante que les poils de leur corps se hérissèrent. Ils craignaient d'être blessés eux-mêmes et se mirent à supplier qu'on les sauvât. S'adressant au Vénérable, ils dirent: «Maintenant nous nous soumettons à vous. Nous vous demandons de nous accorder aide et protection!» Le Vénérable délia le charme, et la rage du *rāksaṣas*'apaisa. Alors le brahmane Œil Rouge se trouva délivré du danger où le jetait l'état de terreur du *rāksaṣa*. Il comprit que ce qu'il avait d'abord pratiqué n'était pas la conduite correcte. Il s'adressa à Śāriputra en disant «Je fais voeu de quitter le monde pour suivre votre loi correcte, ô Vénérable, et me faire moine.» Le Vénérable dans sa grande miséricorde et compassion l'y autorisa. Et Śāriputra, le prenant en charge, l'ordonna moine.”

Anmerkungen

(1) *yad* „Zauber“, vgl. weitere Belege bei Molnár.

(5) Das Schlagen der goldenen Trommel ist ein Topos, den von den in Frage kommenden Versionen jedoch nur die *XYJ*-Fassung aufweist, vgl. 420a24, Mair 1993, 45: „After the period of seven days was up, they went to a broad, flat place. A golden drum was struck and everyone gathered.“

(7) *[šuda]vasiki* < skt. *śuddhāvāsika*, abgeleitet von *śuddhāvāsa* „pure abode, said of a heaven, or five heavens, in which dwell the gods so-called“ (BHSD 530b), u.a. im 13. Kapitel der *Maitrisimit* in der Form *šudavasik*.

(8) *toy kuvrag* als Bezeichnung der „Gemeinde“, üblicher ist nur *kuvrag* oder *tirin kuvrag*.

(10) *anat(a)pindaki*, zu dieser Form vgl. UW 131. Wie in BHSD 22 verzeichnet, ist der übliche Name Anāthapiṇḍada (wie auch hier im Saṅghabhedavastu), nur einmal wie in Pāli °piṇḍika. In BT III 317 erscheint A. in einer Reihe von Śreṣṭhīs, der zweite von ihnen ist Anaṅganajyotiṣka (in UW 164a nicht identifiziert), vgl. Moerloose 1986, 130.

(12) *arslan-lı[g orun]*, skt. *siṃhāsana* (vgl. Gnoli 174), chin. 師子座.

(17) s'm, lies *säm* „ruhig“, es dürfte sich dabei um ein türkisches Wort handeln, weil es auch die reduplizierte Form *säp säm* gibt (vgl. UW 71a). Nur Zufall dürfte die Übereinstimmung mit skt. *śama* „ruhig“ sein.

(18) *prasanči* < skt. Prasenajit, Name eines berühmten Königs (vgl. DPPN II, 168-174). In einer chinesischen Dunhuang-Handschrift zur Erzählung, einer Auflistung von 60 wahrscheinlich für eine Wandmalerei konzipierten Kartuscheninschriften, hat die 24. folgenden Text: „Le roi Prasenajit constate de ses propres yeux que, dans les dix joutes de pouvoirs miraculeux, Ś[āriputra] est le meilleur.“ (Soymié 199).

(26) p'dkwrwrkw-c', nur schwer zu erklärende Form eines Verbs, dessen Bedeutung aber durch die Parallelen gesichert ist. Vielleicht liegt ein Fehler für *bälgür-güčä* vor. Andererseits käme eine Ableitung von **bäd, bädü-* „wachsen“ in Frage (Sevortjan B, 288).

(32, 34) s'qk'r < skt. *sahakāra*, Name eines Mangobaums (vgl. MW 1193c), der auch durch den Skt.-Text gestützt wird. Da an seiner Stelle

auch andere spezifische Namen vorkommen oder nur allgemein vom Baum die Rede ist, kann dies wohl als ein Indiz gewertet werden, daß eine größere Abhängigkeit von dem Sanskrittext des Vinaya anzunehmen ist. Im chin. Text steht eine Transkription für skt. *āmra* „Mangoart“.

(36) 'wcwlwntwrw, *öčülüntürü* läßt sich trotz der Nichtpleneschreibung am einfachsten von *öč-* „verlöschen“ herleiten.

(37) Nur in der Bianwen-Version (Pelliot No. 4524) werden ebenfalls Tiere, die in dem Teich leben, erwähnt, jedoch sind es dort „les poissons bondissaient et se heurtaient à l'envi, tortues et crocodiles luttaient entremêlés“ (Vandier-Nicolas, S. 15).

(38) twswq, *tošuk* ist vermutlich eine -{Uk}-Form von *toš-* „angefüllt sein“.

(41) *täpip ördip*, zum zweiten Verb vgl. neu-uig. *öridä-* „To pile up, heap up, stack; To move up“ (Schwarz 446a), weniger wahrscheinlich ist eine Lesung *üvätip*, von *üvät-* „zerkleinern lassen“, vor allem wegen der Faktitivform.

(45) *kurgun*, ein aus den sibirischen Türksprachen bekanntes Wort für „Flügel“, eigentlich eher „Flügelknochen“, doch vgl. z.B. šor. *kurgunnug* „kanatlı (kuş için)“, vgl. R II 939, 941; vielleicht gehört hierher auch jak., dolgan. *kurgum* „Unterteil des Bauches“ (M. Stachowski denkt an eine Kontamination von *kur* „Gürtel“ und mong. *xargym*[18]). Überraschenderweise gibt es mong. *qur(u)γu(n)* „Finger“. Haben die beiden Wörter einen semantischen Zusammenhang? Der schien zunächst greifbar, als die folgende Stelle aus dem 13. Kapitel der *Maitrisimit* als einziger Beleg vorlag: *t[ö]rtünč tüli bo ärür: kap kara bašl(ı)g kušgač-lar bodistvka yakın kälip agar ayamakın kurgunları üzä adakın kučar bolur*. Sie wurde von den Herausgebern wie folgt übersetzt: „Sein vierter Traum ist dieser: Vögelchen mit pechschwarzen Köpfen nähern sich dem Bodhisattva und mit großer Verehrung umklammern sie mit ihren Krallen seine Füße.“[19] Im Lichte des neuen Belegs nun muß man sich wohl für das Türkische von der Bedeutung „Kralle“ verabschieden, denn auch das Bild wird stimmiger, wenn man „Flügel“ an ihrer Stelle einsetzt: „und mit großer Verehrung

18 Stachowski 1993, 162.

19 Geng/Klimkeit/Laut 1991, 287.

umarmen (um nicht zu sagen: umflügeln) sie mit ihren Flügeln seine Füße."

(46) ”dq'yw, *atkayu*. Auf Grund der sicher zu lesenden Endung *-yu* kann nunmehr auch die von T. Tekin mit * versehene Verbform *atka-* als existent betrachtet werden. Gehören vielleicht die kirg., kas. und bašk. belegten Verba *aykaš-* bzw. *aykas-* hierher?

(47) *vedar* < skt. *vetāḍa*, Hōbōgirin (sub *Bidara*). Ein weiterer Beleg findet sich im Tārā-Ekaviṃśatistotra, ediert von Geng 1979, Z. 58, vgl. Zieme 1983.

Index

adın 4
adın-tılar 15
akınlıg 38
al-ıp 46
al[tu]nlug 5
amtı 27
[am]rılmıš 12
anat(a)pindaki 10
anda basa 30
anı 46
anın 27
anıŋ 33
anta 42
antag 25
anuk 19
apam birök 23
arasınta 6, 33, 43
arhant 9, 17, 25, 44; ar[hant] 11; arhant+ıg 16
arslanlı[g] 12
art-a 35
artat-galı 27; artat-u 23; artat-zun 23; [arta]t-ayın 30
atka-yu 46
ayagqa 11, 24/25, 33, 44

ädgü 32
är-särlär 14; är-särm(ä)n 26; är-ti 16; är-ür 21
ärtiŋü 8, 17
äšid-[ip] 24
ävinlig 43

[bak-z]unlar 30
balık+ka 5
bar-dı 46; bar-dılar 11; bar-ıp 36
bars+ča 19; bars+[ča] 20
barča 3, 4; ba[rča] 14
basa 30
bašlıg 42
bayagut 10
baz 20
bädgürür-güčä 26
bäg 6
bälgür-di 37, 37
bälgürt-äli[m] ; bälgürt-üp 34, 35, 45, 47; bälgürt-ür 32; bälgürt-ti 40
bälgürtmäk 22, 30
ber-di 10
bil-gäy 22; bil-iŋlär 2; bil-ü 9
birgärü 1, 26
birök 23, 25
biz 22
biziŋ 21
bi[rlä ...] 10; b[irlä] 27; b[ir]l[ä] 1
bo 24
bol-dı 33; bol-up 17; bol-zun 24
braman 31, 42; [bra]man+ıg 28
bulga-yu 47
bulıt 43
buz-a 23; buz-ayın 30; buz-zun 23

čäčäk+in 41
čäčäklig 37
čıkra-yu 43
čogı+n 41; čo[gı+sı] 16
čogl[an-dı] 8

edär-ü 11
el+lärtäki 4
elig 18, 20
elig+intä 47
elt-ü 36, 46
etiglig 39

garudi 44

hua 39; hua+sın 34
hual[ıg] 31

ičiŋä 40
iki 33
ikirčgü+ŋüzlär 3
inčgä 43
indiri 13
intiračal 29, 31
iryapat 12

kačıg+lar 13
kak-ıp 47
kalık 45
kanat+ın 45
kap-ıp 46
kara 44
katıg 28
kayu+sında 2
kaz+lar 37
käl-dilär 5; käl-dükdä

44; käl-[dükdä] 45; käl-i 6; [kä]l-i 8
kenintä 35
kıl-alım 22; kıl-dı 36; kıl-ur 1
kılıč 47
kim 22
kir-ip 40
kit-zün 3
kolu+g 9
korkınčıg 47
kök 45
kökrä-yü 43
kör-üp 15, 46; kör-ürlär 16; kör-üŋlär 2; kör-zün[lär] 29
körklän-di 8
közün-mäz 36
köŋül+intä 25
kud-tı 42
kudı 7; kutı 20
kurgun+ın 45
kut+ı[ŋa] 6
kuvrag 6, 8, 21; kuvrag+ı 10, 26; kuvrag+ka 8; kuvrag+ları 32
küč+i 23, 31; küč+üŋin 29
kün 7
küri+n 41
küvrüg+lärin 5

lenhua 37, 41
luu 42

män 30

näŋ 20

ok 16, 27, 36
okı-y[u] 28
okšatı 8
ol 6, 7, 8, 30, 32, 40; olar 14
orun 21
osuglug 19

öčülüntür-ü (ʾwcwlwntwrw) 36
öd+üg 9
ödiräk+[lär] 37
öläŋ+in 41
ördi-p 41
ötrü 9, 18, 31, 42

prasanči 18

sahkar 34; [sah]kar 32
sakın-ıp 28; sakın-ur 25
sav+ın 24
säm 17
säniŋ 30
sezik+iŋizlär 3
siziŋ 3
sögüt 32; sögüt+nüŋ 34; sögüt+üg 35
[sözl]ä-di 29
sözläš-gäli 19; söz[läšgäli umaz ...] 20
su[v] 40; suv+lar 38
[s]üzük 38

šariputri 9, 11, 17, 22/23, 24, 25, 33, 44; [šaripu]tri 16
širavast 5
šoban+ın 15
[šuda]vasiki 7

talım 44
taplag 2
tarmak+ı 46
ta[rık-zun] 3
tägimlig 11, 25, 33, 44
tägšürmäk 22
täp-ip 41
täŋri 20, 26; täŋri+lär 7
täŋridäm 8
te-p 24; te-dilär 24;te[-p te-di] 30
[t]ınl(ı)g+lar 14
til 20
tirti+lar 27; [tir]ti+lar 20; tirti+larnıŋ 24; tirti+lar[ka] 18
tokı-dılar 5; tokı-p 36; tokı-yu 35
toku+sın 15
toy 8, 10, 21
tošuk 38
[törü]+s[i]n 15
turulmıš 12
tükä-yü 35

u-mazlar 27; [u]-yu[r]sizlär 19
uč-a 45

ulug 21
uluš+lartakı 4
[u]pudi 37
urudakyakšiki 29, 31; urudakyakšik[i] 28
urudrakši 42; urudrak[ši braman] 46
utmıš+ımızını 21
utsukmıš 24
utsukmıš+ımızını 21
ün+i 16; ün+in 28
üstünki 6; üstün[ki ...] 2
üzä 7, 12, 13, 20, 22, 31, 32, 38, 39, 46
üzäki 29

vainekilıg 13
vedar 47

ya 29
yad 22; y[a]d 1
yad-a 45
yagıd-u 44
yalaŋuk 7, 26; yalaŋuk+lar 4
yana 30, 35, 36
yaŋa 40; [ya]ŋa 40
yapırgak+ı[n] 34
yarlıka-dı 6; yarlıka-p 9; yarlıka-sar 20
yašın 43
yašınad-u 43
yavıšgu+lar 39; yavıšgu+sın 34
yeg 2, 6
yertinčü+siŋä 7
yet-sär 23
yeti 42
yetlintür-üp 42
yıd+ı 32
yıgıl-sar 26; yıg[ıl-ıp] 1; y[ı]gıl-ı[p] 4
[yı]gılmıš 14
yilvi 29, 31
yivil 35
ymä 6, 7, 10
yomkıgun 1
yul 37, 40
yüzintä 45

Literatur

G. CLAUSON, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century-Turkish*, Oxford 1972.

GENG SHIMIN, „Qadimqi uyġurca buddhistik äsär "Ārya-trāta-buddha-mātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra"din fragmentlar", in: *Journal of Turkish Studies* 3 (1979), 295-306.

GENG SHIMIN/H.-J. KLIMKEIT/J.P. LAUT, „Die Weltflucht des Bodhisattva". Das 13. Kapitel der Hami-Handschrift der *Maitrisimit*", in: *Altorientalische Forschungen* 18 (1991), 264-296.

R. GNOLI, *The Gilgit Manuscript of the Saṅghabhedavastu. Being the 17th and Last Section of the Vinaya of the Mūlasarvāstivādin*, Part I, Rom 1977; Part II, Rom 1978.

法寶義林 *Hōbōgirin. Dictionnaire encyclopédique du bouddhisme d'après les sources chinoises et japonaises*. Publié par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Institut de France avec le patronage de l'Académie du Japon et le concours de l'École Française d'Extrême Orient et de la Maison Franco-japonaise de Tōkyō, I-VII (1929-1994), Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais 1978.

K. KUDARA. P. ZIEME, „Uigurische *Āgama*-Fragmente" (1), in: *Altorientalische Forschungen* 10 (1983), 269-318.

V.H. MAIR, *T'ang Transformation Texts. A study of the Buddhist Contribution to the Rise of Vernacular Fiction and Drama in China*, Cambridge/Mass. und London 1989.

—, The Linguistic and Textual Antecedents of *The Sūtra of the Wise and the Foolish*, Sino-Platonic Papers 38 (1993).

V. H. MAIR, „Śāriputra Defeats the Sixs Heterodox Masters: Oral-Visual Aspects of an Illustrated Transformation Scroll (P4524)", in: *Asia Major* 3rd series 8, Part II (1995), 1-55.

G. P. MALALASEKARA, *Dictionary of Pali Proper Names*, 1-2, London 1937-1938.

A. MIGOT, „Un grand disciple du Buddha, Śāriputra. Son rôle dans l'histoire du bouddhisme et dans le développement de l'Abhidharma", in: *Bulletin de l'Ecole Française de l'Extrême Orient* 46 (1952), 405-554.

E. MOERLOOSE, „Uighur *ulati*", in: *Altorientalische Forschungen* 13 (1986), 122-133.

M. MONIER-WILLIAMS, *A Sanskrit-English Dictionary*, Oxford 1899.

W. RADLOFF, *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*, St. Peterburg 1893-1911.

W.W. ROCKHILL, *The Life of the Buddha and the Early History of His Order*, London 1884.

K. RÖHRBORN, *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*, Wiesbaden 1977 ff.

M.O. SALÉ, *La vita di Sariputta e le sette dell'Hinayana*, Mailand 1959.

H. G. SCHWARZ, *An Uyghur-English Dictionary*, Western Washington 1992.

È.V. SEVORTJAN, *Ètimologičeskij slovar' tjurkskich jazykov. Obščetjurkskie i mežtjurkskie osnovy na bukvu «B»*, Moskva 1978.

M. STACHOWSKI, *Dolganischer Wortschatz*, Kraków 1993.

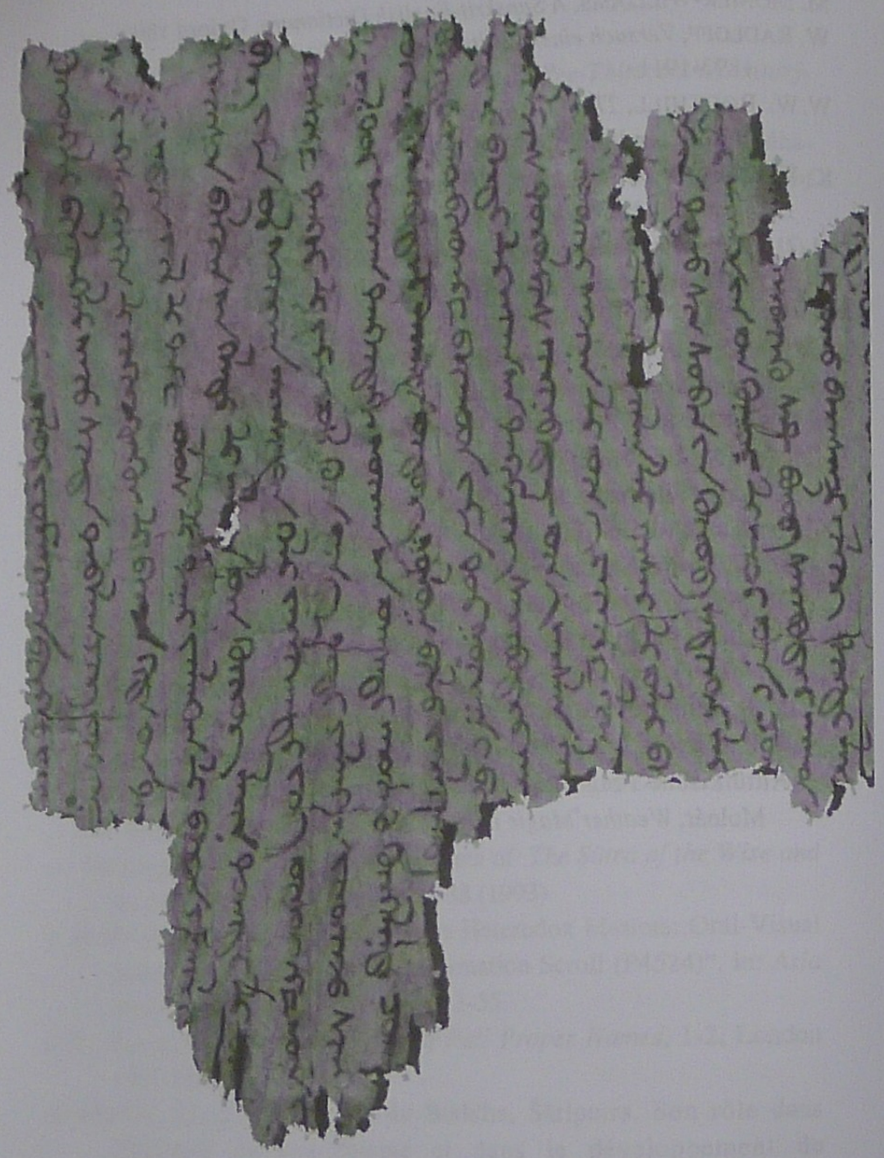
M. SOYMIÉ, „Un recueil d'inscriptions sur peintures. Le manuscrit P. 3304 verso", in: *Nouvelles contributions aux études de Touen-Houang*, Genf 1981, 167-204 + plates.

T. TEKIN, „On the Etymology of Uighur *adgan-/adkan-/atkan-*", in: *Central Asiatic Journal* 34 (1990), 300-308.

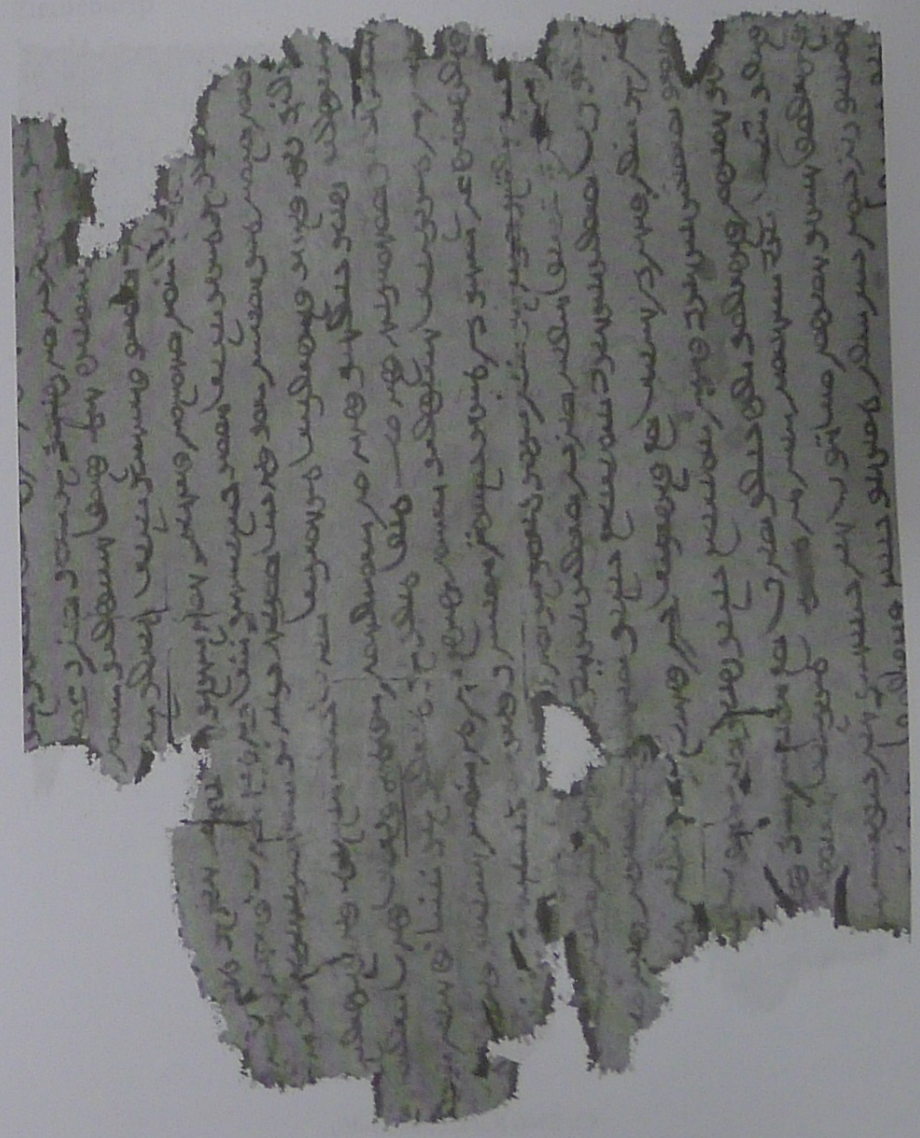
N. VANDIER-NICOLAS, *Śāriputra et les six maïtres d'erreur, facsimilé du manuscrit chinois 4524 de la Bibliothèque Nationale*, Paris 1954.

P. ZIEME, „Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra", in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 36 (1982), 583-597.

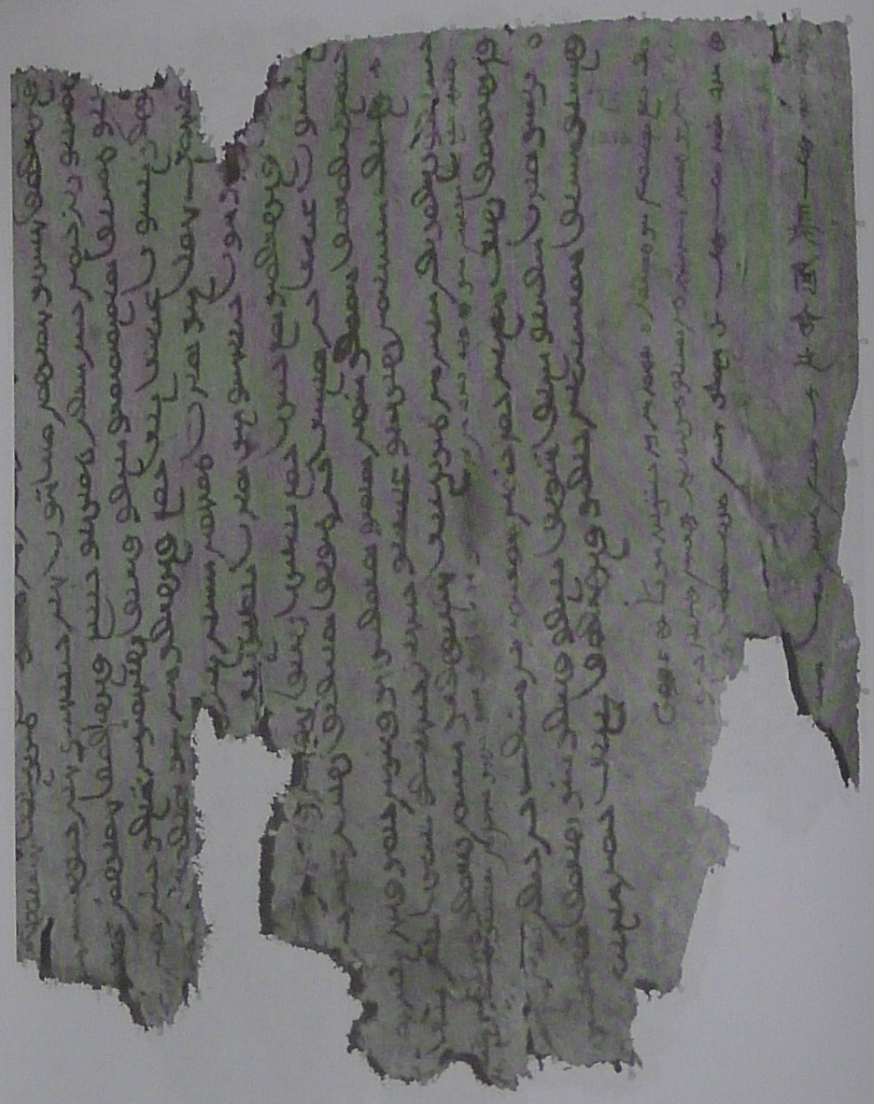
—, „Alttürkische Fragmente über den Regenstein", Appendix apud Á. Molnár, *Weather Magic in Inner Asia*, Bloomington 1994, 147-151.



Ch 5546 Rückseite (1-18)



Ch 5546 Rückseite (14-34)



Ch 5546 Rückseite (33-46)

Addenda et corrigenda

S. 433 Z. 5: urudakayakšiki > urudak(a)yakšiki.
S. 434 (31-33): Ergänze bu[sušlug] boldı?
S. 435 E (10-11): „und sie gingen treibend“ > „und sie folgten“.
S. 435 I (18-19): [zu sprechen: > [zu sprechen:].
S. 435 J (20): „Wenn die Heiligkeit des göttlichen Königs (so) geruht, ...“ > „Wenn die Heiligkeit des göttlichen Königs (so) befiehlt, ...“
S. 436 (unten): gròhapatinā > gṛhapatinā, pròthivīpradeśe > pṛthivīpradeśe, gròhapatinā > gṛhapatinā, saṃpuraskròto > saṃpuraskṛto
S. 437 Z. 3: abhisamkṣamāṇā > abhisamīkṣamāṇā
S. 437 Z. 6: ślakṣayati > saṃlakṣayati, ahå > ahaṃ
S. 437 Z. 9: kròtāvī > kṛtāvī
S. 437 Z. 10: utsròṣṭaḥ > utsṛṣṭaḥ
S. 437 Z. 14: apahròtaḥ > apahṛtaḥ
S. 440 zu (1): Der Hinweis auf Molnár ist nicht eindeutig, da das Buch im Literaturverzeichnis fehlt. Besser wäre Zieme 1994.

Xuanzang und Maitreya

Von PETER ZIEME (Berlin)

Das 10. Buch der Xuanzang-Biographie beschreibt am Schluß Krankenlager und Tod Xuanzangs. An dieser Stelle weist die alttürkische Version[1] Erweiterungen gegenüber dem chinesischen Original auf, von denen ich hier eine Passage erörtern möchte.

Als Meister Xuanzang sein Ende kommen fühlte, sprach er im Kreise seiner Schüler das Gelübde, im Tuṣita des zukünftigen Buddha Maitreya wiedergeboren zu werden, um später zusammen mit der Herabkunft Maitreyas auf diese Welt im Sinne der Lehre zu wirken, um die Buddhaschaft zu erlangen. Die *Maitreyavyākaraṇa*-Texte behandeln einerseits den Aufstieg in den Tuṣita, andererseits die Herabkunft Maitreyas, wobei letztere überwiegen, auch in der türkischen Überlieferung, wie die Handschriften der *Maitrisimit* zeigen. Gelübde, Puṇya im Interesse einer Wiedergeburt im Tuṣita zu tun, finden sich allenthalben, und manche von ihnen sind dem Wortlaut von Xuanzangs Maitreya-Gelübde sehr ähnlich.[2] Auch in zahlreichen alttürkischen Kolophonen wird als religiöses Ziel die Wiedergeburt im Tuṣita genannt,[3] meist als Puṇyaübertragung auf verstorbene Angehörige, und zwar zu einer Zeit, als die Maitreya-Verehrung in China, zumindest die orthodoxe, längst nicht mehr von der Bedeutung war, die sie einst in der Zeit vom 4. bis 8. Jahrhundert gehabt hatte. Denn die meisten alttürkischen Kolophone, die hier gemeint sind, stammen aus der Mongolenzeit, also aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Vielleicht kann man eben für Turfan mit einer Verzögerung der Auflösungserscheinung rechnen. Befremdlich erscheint uns die Aussage mancher Kolophone, entweder in der Sukhāvatī, dem Buddhaland des Buddha Amitābha, kennzeichnend für den an Verbreitung und Bedeutung den Maitreya-Kult überflügelnden Amidismus, oder im Tuṣita Maitreyas wiedergeboren werden zu wollen. So heißt es z.B. im Kolophon des Bodhidhvaja:

> "Durch die magische Kraft des zu verehrenden, heiligen Triratna mögen meine Mutter, mein Vater, meine Hochgestellten, meine die unübertreffliche Lehre lehrenden Gurus in der Welt des Unermeßlichen Lebens (d.h. Amitāyus) (oder) oben im Tuṣita ihren jeweiligen gewünschten Wünschen gemäß wiedergeboren werden."[4]

1 S. TEZCAN, *Eski Uygurca Hsüan Tsang Biyografisi. X. Bölüm*, Ankara 1965, Z. 700 ff.
2 Beispiel: T II x 550 (U 5719) (unpubliziert).
3 P. ZIEME, *Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo. Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien*. Opladen 1992.
4 P. ZIEME, *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*, Berliner Turfantexte XIII, Berlin 1985, S. 169 (Text 46, Z. 37-41).

Man sieht, daß dem Gläubigen eine Wiedergeburt in der Sukhāvatī oder im Tuṣita als gleichwertig galt, ob nun der Kolophonautor eventuell Rücksicht nahm auf die unterschiedliche Zugehörigkeit der Puṇyabedachten zum Maitreya-Kult oder zum Amitābha-Buddhismus oder nicht. Und dies, obwohl selbst ein recht populärer Text wie das *Longshujingtuwen* (T. 1970) auf die eschatologischen Unterschiede verweist, wenn es heißt:

"Nun liegt in dem Umstande, daß jemand als ein Bodhisattva nach dem Tuṣita-Himmel strebt, aber doch, weil noch Vergnügungssuche in ihm herrscht, den Buddha nicht sehen kann, ein Zeichen, daß bei ihm noch die Wurzel der Wiederverkörperung vorhanden ist. Daraus erkennt man, daß bei dem Tuṣita-Himmel, der schwer zu erstreben ist, noch [die Möglichkeit eines] Falles bleibt, und er nicht zu vergleichen ist mit dem Westgebiete, das leicht zu erstreben ist und wo ein Fall nicht mehr stattfindet."[5] Bei diesem Text muß man allerdings in Rechnung stellen, daß er ausschließlich den Amitābha-Buddhismus propagieren will. Diese Problematik bedarf weiterer Untersuchungen. Zunächst aber kann man davon ausgehen, daß zumindest in der spätuigurischen Zeit tatsächlich eine Art von Gleichstellung beider Richtungen bestanden hat, die m.E. aber nicht nur dem Laienbuddhismus eigen gewesen sein kann, sondern eventuell auch in einer religiösen Toleranz begründet war.

Doch zurück zur Xuanzang-Biographie. Sein Gelübde bekräftigend, spricht der Meister die folgenden Verse:

yuḳünürmn maitri arïγïn kälmiš
ayaγ-qa tägimlig köni tüz tuyuγlï-qa
qut qolu täginürmn qamaγ tïnlγ oγlanï birlä
[trk]ky-ä ödün tapïnu täginäyin
tngrïm sizing ödüngüztä
yuḳünürmn maitri arïγïn kälmiš-kä
[ordu]-sïnta ärdäči ič quvraγ-ïnga
küsäyü tiläyü täginürmn bo ät'özümin tiḍtükdä
olar-nïng arasïnta tuγayïn siziksiz

"Ich verehre Maitreya, den in Reinheit Gekommenen,
den Verehrungswürdigen, den wahrhaftig und edel Erkennenden.
Ich flehe ergebenst, daß ich zusammen mit allen Menschenkindern
[schn]ell Euch diene, vor eurem Antlitz, o mein Buddha!
Ich verehre die in Maitreyas, des in Reinheit Gekommenen

5 *Laien-Buddhismus in China. Das Lung shu Ching t'u wên des Wang Jih hsiu* aus dem Chinesischen übersetzt, erläutert und beurteilt von H. HACKMANN, Gotha/Stuttgart 1924, S. 231 f.

[Palast] seiende innere Schar. Ergebenst wünsche und ersehne ich,
daß ich, wenn ich diesen meinen Körper aufgebe,
unter ihnen geboren werde gewißlich!"[6]

Die ganze Situation zeigt, wie sehr Xuanzang dem Maitreya-Kult verhaftet war, allerdings im Sinne der orthodoxen Lehre, in deren Mittelpunkt die Anschauung von Maitreya als dem Bewahrer des Dharma, der ursprünglichen Lehre des Buddha, stand und die frei war von messianischen Erwartungen.[7]

Die Schilderung des Krankenlagers setzt fort mit dem Bericht, daß der Meister Huide einen Traum hat, der im chinesischen Text wie folgt wiedergegeben wird: "Tausend menschliche Körper habende Statuen (Bildnisse) drangen von Osten kommend herab und traten in die Halle ein, wo die Sūtras übersetzt werden. Düfte und Blumen erfüllten den Himmel."[8] Mit geringfügigen Ergänzungen folgt die alttürkische Übersetzung dem Original:

qian qu jin xiang	*ming altun kiši*
ci tong fang lai	*öngdün yïngaq kök qalïγ-tïn qalïyu uča kälip*
xia ru fan jing	*taito samtso ačari-nïng nom ävirmiš pryanïnga kirip*.[9]

Diese Stelle entspricht bis auf die geringfügig genannten Erweiterungen recht genau dem Sinn des chinesischen Textes. Die Erweiterungen sind Präzisierungen und haben enzyklopädischen Charakter. Während nun aber in der chinesischen Biographie der Bericht mit der Schilderung eines Erlebnisses des Zenmeisters (chin. *chanshi* = atü. *šinši*)[10] Mingzang fortsetzt, steht in der alttürkischen Fassung noch ein Satz, der ganz und gar ohne Pendant im Chinesischen ist und zunächst als ein völlig unverständlicher Zusatz erscheint. Dieser Satz, der sich übrigens auch in einem kürzlich edierten Fragment aus Yarchoto wiederfindet und eine einwandfreie Wiederherstellung der hier zerstörten großen Handschrift erlaubt, lautet wie folgt: *kidin taγdïn bulungdaqï yoluγ oruq-uγ ačar bolur*. Diesen Satz übersetze ich so: "Sie werden sein die, die den Weg und den Pfad der nordwestlichen Gegend öffnen."[11] In seiner Edition hatte SEMIH TEZCAN diese Stelle nicht kommentiert. In meiner Bemerkung dazu bin ich, wie ich nunmehr zeigen kann, von der falschen Vermutung ausgegangen, daß hier ein Hinweis auf den Amitābha-Buddhismus und

6 TEZCAN (s. Anm. 1), Z. 683-695. Vgl. P. ZIEME, *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang*, Budapest 1991, S. 75.
7 Vgl. *Maitreya, the Future Buddha*, ed. by A. SPONBERG, H. HARDACRE, Cambridge 1988.
8 Chin. Text T. 2053, S. 277 a 24-25.
9 P. ZIEME, *Xuanzangs Biographie und das* Xiyuji *in alttürkischer Überlieferung*, in: *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*, hrsg. von J.P. LAUT und K. RÖHRBORN, Wiesbaden 1990, S. 84.
10 P. ZIEME, *Sur quelques titres et noms des bouddhistes turcs*, in: *L'Asie Centrale et ses voisins*, hrsg. von R. DOR, Paris 1990, S. 134-135.
11 ZIEME (s. Anm. 9), S. 84.

dessen im Westen, nicht aber im Nordwesten, gelegene Sukhāvatī vorliege.[12] Woher aber stammt dieser seltsame Zusatz in Šingqo Šäli Tutungs Version? Eine Spur glaube ich nunmehr gefunden zu haben. In der Biographie Daoans heißt es über dessen Ende im Jahre 385: "Frequently An with his disciples Fa-yü and others pronounced vows in front of [the image of] Maitreya expressing their vow (praṇidhāna) to be born in Tuṣita." Eines Tages erscheint im Kloster ein seltsamer Mönch, den Daoan befragt, wo er wohl in seinem künftigen Leben wiedergeboren werde. Dann heißt es in der Biographie: "When An inquired politely where he would go in his coming life the monk then with his hand seemed to push aside the heaven to the northwest. Immediately they saw the clouds part and beheld perfectly the wonderful surpassing rewards of *Tuṣita*."[13] Soweit Daoans Biographie. Die Ähnlichkeit dieser Passage zu dem in Rede stehenden alttürkischen Satz ist so auffällig, daß man geneigt sein kann, hier eine Abhängigkeit zu sehen. LINK weist in einer Anmerkung auf die Möglichkeit hin, daß der Biograph Huijiao bei der Schilderung der übernatürlichen Ereignisse beim Tode Daoans auf das *Mingxiangji* von Wang Yan aus dem Jahre 479 zurückgegriffen haben könnte.[14] Damit ist das Problem, woher der atü. Übersetzer seinen Zusatz genommen hat, vorerst nicht zu klären. Interessant und wichtig aber bleibt die Tatsache, daß Šingqo Šäli Tutung in seiner Xuanzang-Version nicht nur auf Xuanzangs *Xiyuji* zurückgegangen ist, wie an diesem Ort vor vier Jahren gezeigt werden konnte,[15] sondern auch auf andere buddhistische Schriften: in diesem Fall zur Verdeutlichung der Situation, da Xuanzangs tiefer Maitreya-Verehrung Ausdruck verliehen werden soll. DE VISSER hat hervorgehoben, daß die Maitreya-Verehrung mit Daoan, also im 4. Jahrhundert, beginnt.[16] Es ist zu vermuten, daß der Rückgriff auf diese Hagiographie mit dem Bestreben des alttürkischen Übersetzers zusammenhängt, Xuanzangs Maitreya-Verehrung noch deutlicher zu machen.

Abschließend möchte ich auf ein weiteres Problem aufmerksam machen. Auf die Frage seiner Schüler, ob er sicher sei, im Tuṣita des Maitreya wiedergeboren zu werden, antwortet Xuanzang der chinesischen Biographie zufolge mit einem einfachen und klaren "Ja". Dieses seinen tiefen Glauben ausdrückende Wort war zugleich sein letztes. Anders in der alttürkischen Version, wo noch in der letzten Sterbephase dem Meister eine längere Darlegung über den Tuṣita in den Mund gelegt wird. Dabei wird sogar auf ein Sūtra Bezug genommen, dessen Titel leider nicht erhalten ist.[17] Angeschnitten werden folgende Themen: die Ausstattung des "Tuṣita-Palastes" (*tužit ordu*), die Gestalt des Bodhisattvas

12 ZIEME (s. Anm. 9), S. 85.
13 A.F. LINK, *Biography of Shih Tao-an*, in: T'oung Pao 46 (1958), S. 36-37. = Chin. T. 2059, S. 353 c 6-7.
14 LINK (s. Anm. 13), S. 37, Anm. 2.
15 Vgl. Anm. 9.
16 M.W. DE VISSER, *Ancient Buddhism in Japan*, Leiden 1935, S. 318.
17 TEZCAN (s. Anm. 1), Z. 778-779.

'Edler Maitreya', die Besonderheiten der inneren Schar, d.h. der im Tuṣita wohnenden Schar und die Unterschiede der neunteiligen Geburtsformen.[18] In den Maitreya-Texten findet man dazu Ausführungen bis auf die neun Geburten, eine Liste, die sich nach SOOTHILL-HODOUS aus den vier Geburtsformen (Mutterleib, Ei, Feuchtes, Transformation) und den fünf Geburten in den Himmeln der Form, der Nichtform, des Gedankens, des Nichtgedankens und des Jenseits von Gedanken oder Nichtgedanken zusammensetzt.[19] Es stellt sich aber die Frage, ob nicht eine ähnliche Vorstellung anzunehmen ist, wie sie dem Amitābha-Buddhismus mit seiner Anschauung von den neun Geburten eigen ist.[20] Doch eine eindeutige Antwort darauf zu geben, ist nicht einfach, weil eine derartige Theorie sich in den Maitreya-Schriften nicht nachweisen läßt. Deshalb ist es wahrscheinlicher, daß die Idee von den neun Arten der Geburt analog zu den neun Stufen des Tuṣita (*toquz qay-lïγ tušit*)[21] entstanden ist.

Nachtrag: In seinem 1992 in Wiesbaden erschienenen Werk *Xuanzangs Leben und Werk. Teil I: Xuanzang, Übersetzer und Heiliger* erörtert ALEXANDER LEONHARD MAYER in gebührender und erschöpfender Weise auch Xuanzangs Maitreya-Verehrung, vor allem S. 29 ff., 141 ff., 171 ff., 187 ff. Meine Übersetzungen einiger relevanter Passagen aus dem chinesischen CEZ sind unter Heranziehung der alttürkischen Entsprechungen entstanden. Zum Vergleich seien hier MAYERs 'unabhängige' Wiedergaben zitiert. Zunächst Xuanzangs Gelübde-Verse (MAYER, S. 188-189): "Dann sprach er wiederum einen *gātha*, den er die Umstehenden sprechen ließ: *namo* (Verbeugung) Maitreya, dem *tathāgata,* dem *arhat,* dem *samyaksambuddha* (Recht Erwachten), ich erstrebe (*yuan*), mit allen 'sinn-besitzenden' (*hanshi*) [Wesen] schnell vor seinem liebenden Antlitz (*ciyan*) zu dienen! *namo* Maitreya, dem *tathāgata,* unter den im inneren Hof Weilenden erstrebe ich, nach Aufgabe des Lebens, geboren zu werden!" Und dann Huides Traum (IV.4.21, S. 182): "Zu dieser Zeit *träumte* der Klostervorstand Huide wiederum von tausend goldenen Figuren, die aus dem Osten herniederstiegen und die Übersetzungsakademie betraten, während Düfte und Blumen den Raum erfüllten."

18 TEZCAN (s. Anm. 1), Z. 760 ff.
19 *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms*. Compiled by W.E. SOOTHILL and L. HODOUS, Reprint Taipei 1975, S. 20a.
20 *The Sūtra of Contemplation on the Buddha of Immeasurable Life as Expounded by Śākyamuni Buddha*, Kyōto 1984, IV.1.
21 BT XIII (s. Anm. 4), S. 117 (Text 19, Z. 43). Vgl. ZIEME, *Stabreimtexte* (s. Anm. 6), S. 260.

Addenda et corrigenda

S. 230 Z. 4 von unten: *tüz* ist durch "glatt, eben" wiederzugeben (Jens Wilkens).
S. 231 Fn. 9: Zur Zusammensetzung von Ch/U 6268 und Ch/U 8061 vgl. P. Zieme, Annemarie von Gabain und die Turfan-Turkologie, in: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berichte und Abhandlungen Band 9, Berlin 2002, S. 212 Fn. 43.

IV. Esoterisches und Tantrisches

Peter Zieme

PROBLEME ALTTÜRKISCHER VAJRACCHEDIKĀ-ÜBERSETZUNGEN

Ohne das Wort śūnyatā selbst zu enthalten, gehört das Vajracchedikāsūtra zu den ältesten Werken des Mahāyāna-Buddhismus, die den Mittleren Weg vorbereitet haben. Die Sanskrit-Fassung, deren Entstehungszeit japanische Buddhologen in das 1. oder 2. Jh. u.Z. verlegen,[1] wurde im Jahre 402 von Kumārajīva ins Chinesische übertragen.[2] Dieses Datum ist das erste sichere für die Überlieferungskette dieses weit verbreiteten und beliebten Textes. Während die chotansakische Fassung bis auf die ausschmückende Versifizierung der Gāthā über die neun Vergleiche für die Dharmas[3] und einige Auslassungen[4] eng der Sanskrit-Vorlage folgt, war es gerade die etwas freiere Übertragung Kumārajīvas, die für den zentral– und ostasiatischen Raum, hier insbesondere Dunhuang und Turfan, ausschlaggebend wurde. Und dies, obwohl später etliche chinesische Übersetzungen folgten.[5] Allein ein Blick

---

[1] Vgl. Sh. Hanayama, *A Summary of Various Research on the Prajñāpāramitā Literature by Japanese Scholars*, «Acta Asiatica», 10, 1966, 60 ff.

[2] T(*aishō shinshū daizōkyō*), 235, Bd. VIII.

[3] R. E. Emmerick, *The Concluding Verses of the Khotanese Vajracchedikā*, in *Prajñāpāramitā and Related Systems: Studies in honor of Edward Conze*, ed. by L. Lancester, L. O. Gómez, Berkeley, 1977, 83-92.

[4] E. Conze, *The Prajñāpāramitā Literature*, Tokyo, 1978, 61-62.

[5] Vgl. Hanayama (s. Anm. 1), 75-76.

in die Kataloge chinesischer Handschriften aus Dunhuang[6] und Turfan[7] macht deutlich, daß Fragmente von Kumārajīvas Übersetzung solchen anderer chinesischer Fassungen um ein Vielfaches überlegen sind. Die Abhängigkeit der sogdischen Übertragung von Kumārajīvas chinesischer Version wurde von F. Weller gezeigt.[8]

Verschiedentlich ist bereits erwähnt worden, daß es auch alttürkische Vajracchedikā-Texte gebe,[9] jedoch sind bisher noch keine veröffentlicht. Diese Feststellung ist allerdings in der Hinsicht zu modifizieren, daß ein das Sūtra enthaltender Text ediert wurde, und daß somit auch Abschnitte des Sūtras selbst bekannt wurden.[10] Der Titel war seit langem bekannt, und zwar durch ein Zitat aus dem sogenannten Kšanti qïlγuluq nom, einer alttürkischen Übersetzung des auf Veranlassung des Kaisers Wu[a] der Liang[b]-Dynastie kompilierten Textes über das Sündenbekennen.[11] Gegenüber der lapidaren Angabe Bo ruo[c],[12] d.i. Umschrift für Sanskrit *prajñā* als Grobbezeichnung für das Vajracchedikāsūtra,[13] setzt der alttürkische Übersetzer den volleren Titel *kim-qo-ki atlγ včračitak*

[6] Vgl. M. I. Vorob'eva-Desjatovskaja, I. S. Gurevič, L. N. Men'šikov, V. S. Spirin, S. A. Školjar, *Opisanie kitajskich rukopisej dun'chuanskogo fonda Instituta Narodov Azii*, vypusk 1, Moskva, 1963, vypusk 2, Moskva 1967; L. Giles, *Descriptive Catalogue of the Chinese Manuscripts from Tunhuang in the British Museum*, London, 1937 usw.

[7] G. Schmitt, Th. Thilo, in Zusammenarbeit mit T. Inokuchi, *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente* Bd. 1, Berlin, 1975, Berliner Turfantexte VI, S. 39-46 (einige Fragmente mit Abschnittstiteln!); Th. Thilo, *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente* Bd. 2, Berlin, 1985, Berliner Turfantexte XIV, S. 32-36.

[8] F. Weller, *Bemerkungen zur soghdischen Vajracchedikā*, «Acta Orientalia», 14, 1936, 112-146.

[9] D. Sinor, *A középázsiai török buddhizmusról*, «Kőrösi Csoma Archívum» I. Ergänzungsband 1939, 371; Conze (s. Anm. 4), 62.

[10] G. Hazai, P. Zieme, *Fragmente der uigurischen Version des «Jin'gangjing mit den Gāthās des Meister Fu» nebst einem einem Anhang von T. Inokuchi*, Berliner Turfantexte I, Berlin, 1971.

[11] W. Bang, A. von Gabain, *Türkische Turfan-Texte*, «SPAW», 1931, S. 348 Anm. B 1.

[12] T. 1909, Bd. 49, 924 c 9-11.

[13] Hanayama (s. Anm. 1), 56.

sudur, d.h. «Kimqoki genanntes Vajrachedikāsūtra» ein.[14] Dabei handelt es sich, wie aus I. Warnkes Textedition hervorgeht, um ein Zitat aus dem 16. Abschnitt, in welchem von der Tilgung von Sünden aus früheren Existenzen die Rede ist, sofern man das Sūtra lehrt und bewahrt, selbst auf die Gefahr hin, daß man von anderen Erniedrigungen hinnehmen muß.[15]

Das soeben angesprochene Werk, das das Vajracchedikāsūtra enthält, ist der apokryphe Text *Liangchao Fu dashi song Jin'gangjing bing xu*[d].[16] Nachweise dieses Textes gibt es, wie T. Inokuchi in seiner Studie gezeigt hat,[17] nur aus Dunhuang und aus Turfan. Neben der chinesischen Fassung, die wohl kaum vor dem 9. Jh. entstanden sein dürfte und die dann im 10. Jh. sehr verbreitet war, existierten alttürkische Übersetzungen, die frühestens im 10. Jh., vermutlich jedoch später, vielleicht sogar noch in der Mongolenzeit angefertigt wurden. Seit der Edition der alttürkischen Fragmente[18] sind weitere hinzugehörige Bruchstücke aufgetaucht. Diese nun machen es möglich, einige Probleme der Überlieferung dieses Fu-Vajracchedikāsūtras, wie ich von nun an dieses apokryphe Werk nennen werde, im Kontext der Vajracchedikātradition und der religiösen Praxis im Uigurischen Königreich von Qočo in der Zeit des 10. bis zum 13. Jh. erneut zu erörtern.

Das Fu-Vajracchedikāsūtra enthält in der chinesischen Fassung zu den 32 Abschnitten 54 Gāthās, deren Verteilung auf die Abschnitte ganz und gar unproportional ist, sie reicht von 0 bis 9 je Abschnitt.[19] Ihr jeweiliger Inhalt deckt sich im großen und ganzen mit demjenigen der einzelnen Abschnitte, ja man kann sagen,

[14] I. Warnke, *Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen Version des Cibei – daochang – chanfa*, unpubl. Dissertation, Berlin, 1978, Z. 764.

[15] Zum Zusammenhang vgl. E. Conze, *Vajracchedikā*, Rom, 1957, S. 80.

[16] T. 2732, Bd. 85, 1-8 (nach einer Londoner Dunhuang-Handschrift).

[17] BT I (s. Anm. 10), S. 80-81.

[18] BT I (s. Anm. 10).

[19] BT I (s. Anm. 10), S. 83.

daß praktisch der Prosatext des Vajracchedikāsūtras versifiziert wurde. Zugrunde gelegt ist übrigens der Prosatext der Übersetzung von Kumārajīva. Wie in der chin. Überlieferung, jedenfalls soweit sie uns bekannt ist, gibt es bei den Alttürken nicht nur Übersetzungen, die diesem chin. Text Wort für Wort folgen, sondern auch solche, die nur die Gāthās enthalten. Aus den Handschriften, die zu der einen oder zu der anderen Gruppe der Textgestaltung gehören, ergibt sich, daß die atü. Übertragungen offenbar (Sicherheit besteht nicht, weil alles ja nur fragmentarisch überliefert ist) insgesamt mehr Gāthās als das chin. Vorbild enthielten. Das ergibt sich daraus, daß, obwohl alle chin. Gāthās in der atü. Übersetzung vorliegen, zu einigen Abschnitten, wo im Chin. keine Verse stehen, solche vom atü. Übersetzer hinzugefügt wurden. Ob diese zusätzlichen Verse ebenfalls auf chin. Verfasser zurückgehen, läßt sich nicht genau sagen, doch kann man dies vermuten, weil ihre Struktur, selbst in der atü. Übertragung, mit derjenigen der sonstigen fünfsilbigen Verse recht genau übereinzustimmen scheint. Unklar bleibt bei dieser höher zu veranschlagenden Gāthāzahl deren Verhältnis zu der im Vorwort mitgeteilten Angabe von 49 + 5 = 54 Gāthās.[20] In einem chin. Turfan-Text hat T. Inokuchi eine zusätzliche Zeile konstatiert, die vermutlich Verse, allerdings nicht fünf–, sondern siebensilbige enthielt. Daß Verse vorliegen, läßt sich allerdings nur daraus schlußfolgern, daß nach den sieben Zeichen des Zeilenanfangs eine Lücke besteht.[21] Darauf folgen noch vier Zeichen, und die Zeile bricht ab.

Bevor ich auf einige Beispiele aus den zusätzlichen alttürkischen Versen zu sprechen komme, sei kurz eine fast zeilenidentische Parallelhandschrift zu der als Handschrift D veröffentlichten erwähnt. Während die Handschrift D aus Sängim in der Turfanoase stammt, kommt das Blatt der Parallelhandschrift aus Murtuq. Dem Sängimer Blatt 35[22] entspricht Blatt 33 in der Murtuqer

[20] BT I (s. Anm. 10), S. 85.
[21] Ch/U 7288, vgl. BT I (s. Anm. 10), S. 85.
[22] BT I (s. Anm. 10) D 145-162.

Handschrift.[23] Auf dem Rand der Vorderseite befindet sich folgender bemerkenswerter Eintrag in vier chinesischen Zeichen: *hai hai hui bao*^{e},[24] was vielleicht als 'mitgeteilt von Haihui' zu verstehen ist. Haihui könnte skr. Sāgaramati entsprechen. Ein Sāgaramati ist als Name eines indischen Śramaṇa bekannt,[25] doch sehe ich keine Gründe, diesen hier zu beanspruchen. Wahrscheinlicher handelt es sich um einen Uiguren, der seinen chinesischen Mönchsnamen eben mal in Chinesisch geschrieben hat. Es steht außer Frage, daß zahlreiche Uiguren jener Zeit zweisprachlich waren. Es ist kaum vorstellbar, daß eventuell ein chinesischer Mönch diesen alttürkischen Text sich angesehen oder mitgeteilt haben könnte.

Zwischen den Gāthās 43[26] und 44[27] steht in der alttürkischen Nur-Gāthā-Version eine Versgruppe,[28] die keine Entsprechung im Chinesischen hat. Der erste Teil der Verse entspricht dem Prosa-Abschnitt 19 der Vajracchedikā, wo Buddha an Subhūti die Frage richtet, ob es Verdienst bringe, die Trisāhasramahāsāhasra-Welten mit den Saptaratna anzufüllen und den Tathāgatas als Spende darzubringen. Der zweite Teil dieser Gāthā ist von zwei Gedanken geprägt. 1) Selbst wenn man die Kleśas besiegt, wird man die Tathatā, im Alttürkischen: die wahre Wurzel, nicht durchdringen. 2) Wenn man den aus vier Pādas bestehenden Śloka als notwendig erachtet, bezeugt man die Buddhaschaft und vollendet die Leerheit (*śūnyatā*). Dazu ist zu bemerken, daß der erwähnte Śloka einer der beiden Ślokas sein muß, die in den Abschnitten 26 und 32 vorkommen. Die erste Ślokastelle im Abschnitt 26 besteht eigentlich aus zwei Ślokas, und Xuanzangs Kritik, daß in der alten Über-

[23] T III M 178 (U 3283).
[24] Das erste Zeichen, *hai*, ist doppelt geschrieben; das Zeichen *bao* ist sehr kursiv geschrieben.
[25] H. Hackmann, J. Nobel, *Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus, Chinesisch-Sanskrit-Deutsch*, Leiden, 1951-1954, 213 a.
[26] T. 2732, Bd. 85, 7 a 5-8.
[27] T. 2732, Bd. 85, 7 a 24-27.
[28] BT I (s. Anm. 10) D 164-172.

setzung von Kumārajīva von zwei Ślokas ein Śloka fehle,[29] bezieht sich wohl darauf.

Zum Abschnitt 21 findet sich nur im atü. Text eine Gāthā,[30] die den Kerngedanken dieses Abschnitts, daß es nämlich kein Lehren der Lehre durch den Buddha gebe (dharma-deśana namopalabhyate)[31] in variierenden Versen zum Ausdruck bringt:

Man kann nicht sagen, daß (Buddha) eine zu lehrende Lehre habe. / Die zu lehrende Lehre nun ist äußerst schwer zu ergründen. / Zu sagen: (Buddha) habe eine zu lehrende (Lehre) – dies alles ist Verleumden (des Buddha). / Auf dem Mittleren Weg, da muß man den Sinn ansiedeln und entstehen lassen.

Und ähnlich geht es auch im zweiten Teil des Śloka weiter. Auch die Verse nach der Prosa des 22. Abschnitts beziehen sich ganz eindeutig auf den Inhalt desselben. Sie lassen sich wie folgt übersetzen:

Alle Buddhas erkennen die Erkenntnis durch ihre eigene Weisheit. / Das Wesen Buddhas ist ursprünglich ein Ding ohne Grund und Boden. / Wie sollte es etwas geben, das man durch Buddhaschaft erlangt? / Hat man die Buddhaschaft erlangt oder nicht – so muß man sagen.[32]

Wenn auch diese Verse, wie gesagt, im wesentlichen mit dem Inhalt der Vajracchedikā übereinstimmen, so sind sie doch weit stärker und prononcierter und weisen in die Richtung des Chan-Buddhismus, auf den ich im Zusammenhang mit dem Vorwort noch zu sprechen komme. Die Handschrift B hat übrigens zum 1. Vers der oben zitierten Strophe eine beachtenswerte Variante:

Die Weisheit der Buddhas wissen die Buddhas als nichtexistent.[33]

[29] T. 2053, Bd. 50, 259 a 23.
[30] BT I (s. Anm. 10) D 182-190.
[31] Conze (s. Anm. 15), S. 53.
[32] BT I (s. Anm. 10) D 191-201.
[33] Blatt 45 der Handschrift B (noch unpubliziert): *burxan-lar-nïng bilgä biligin burxan-lar yoq bilir-lär.*

Auch zum 25. Abschnitt gibt es einen alttürkischen Śloka,[34] dessen Kerngedanke zum Inhalt der Prosa stimmt. Hier wird gesagt, daß der Tathāgata kein Wesen erlöst habe, denn das wäre ja ein Erfassen eines Selbstes. Und dazu der atü. Text:

Wegen der Lebewesen übt man sich in dem Wunsch, die Frucht zu erlangen. / Wenn die Frucht herangereift ist, wird sie von selbst voll und vollendet sich. / Wenn man mit dem Dharma-Schiff (den Strom) zu überqueren vermag, / was soll man dann für notwendig halten einen Menschen, der (es) zieht?

Der zweite Teil ist ein Vergleich mit einem Angler:

Das Sammeln des Sinnes ist zu vergleichen dem Wieder-Auswerfen des Schilfkorbes durch einen Fische fangenden Menschen, nachdem er Fische gefangen hat. Wenn man sagt, daß der Wahrhaft-Gekommene (Tathāgata) hinübergelangen läßt, (so ist es nicht so, denn) von Beginn an sind hinübergelangt mit dem Floß die Lebewesen.

Für die Abschnitte 27 bis 29 hat der chin. Text keine Gāthās, wohl aber der atü. je eine Gāthā für einen Abschnitt. Dem Kerngedanken des 27. Abschnitts, daß der Tathāgata die Erleuchtung nicht auf Grund ihn auszeichnender Merkmale erlangt habe, entspechen folgende Verse.[35]

Merkmale, die 'Merkmale' genannt werden, sind nicht Merkmale, die existieren. / Das Ausgestattetsein mit Merkmalen ist ein dharma, auf den man sich nicht stützen soll. / Aus den 'dharma' genannten Dharmas entsteht wieder ein lieblicher Dharma. / Die Wurzeln dessen, was 'leer' genannt wird, und der Leere sind eins, sie sind nicht verschieden.

Um die Bemerkungen zu den zusätzlichen Versen abzuschließen, erwähne ich noch den 29. Abschnitt, in welchem der Begriff 'Tathāgata' im Lichte der Weisheitslehre erläutert wird. Da die

[34] BT I (s. Anm. 10) D 221-231.
[35] BT I (s. Anm 10) D 245-254. Zum zweiten Teil vgl. weiter unten.

entsprechenden atü. Verse[36] nicht ganz vollständig erhalten sind, verzichte ich darauf, sie hier zu zitieren. Jedenfalls legen die Verse genau so wie der Prosatext dar, daß es weder ein Kommen noch ein Gehen des Tathāgata gebe. Diese Argumentation findet sich sehr häufig in den Prajñāpāramitā-Texten.[37]

Die Einteilung des Vajracchedikāsūtras in 32 Kapitel findet sich nicht im Sanskritoriginal. Diese und das Versehen mit Titeln gehen auf die Zeit um 530 u.Z. zurück.[38] Sie finden sich jedoch nur in Kumārajīvas Version und in dem von dieser abhängigen Fu-Vajracchedikāsūtra. Aus den atü. Handschriften sind bisher nur die Titel für die Abschnitte 8, 9, 16, 17 und 32 bekannt. Im Zusammenhang mit den Abschnittstiteln möchte ich auf das folgende Bruchstück aus Murtuq aufmerksam machen. Auf einer Seite steht der folgende chin. Text: *Da sheng zheng zong fen di yi*[f] (*Mahāyāna-samyaksamādhi, erster Abschnitt*).[39] Zweifellos handelt es sich dabei um einen der Abschnittstitel, beachtenswert ist jedoch, daß es im Vajracchedikāsūtra der dritte Abschnitt ist, der so genannt wird. Wie diese Diskrepanz aufzuklären ist, weiß ich nicht. Es könnte sein, daß diese Notiz von einem Uiguren stammt, auf die Kenntnis des Chinesischen unter den Uiguren hatte ich ja schon hingewiesen. Auf der Rückseite desselben Fragments stehen drei atü. Zeilen, die ich in deutscher Übersetzung zitiere: «Verneigend verbeuge ich mich, ich, Mungsuz, vor dem Triratna. Ich verbeuge mich vor meinem Guru. Durch (diesen) Ausspruch mögen alle meine schlechten Taten gänzlich getilgt und vernichtet sein! Gewiß! Sävičük (und) Taz».[40] Mungsuz ist als Name eines bedeutenden uig. Ministers unter Qubilai bekannt, doch dürfte es hier ein anderer Mungsuz sein, wenngleich als Abfassungszeit des Bruchstücks am ehesten die mongolische Periode in Frage kommt.

36 BT I (s. Anm. 10) D 266-277.

37 Für die alttürkische Überlieferung vgl. Ş. Tekin, *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit*, Budapest, 1980, Teil II, Z. 442 ff.

38 Conze (s. Anm. 4), 63.

39 T III M 182 (U 5078) recto.

40 T III M 182 (U 5078) verso.

Im Fu-Vajracchedikāsūtra folgen auf das pseudo-historische Vorwort, dieses quasi beendend, ein Gelöbnis und die Namen von acht Vajrapāṇis und vier großen Bodhisattvas.[41] Die wenigen atü. Bruchstücke legen die Vermutung nahe, daß die Reihenfolge in einer atü. Fassung umgekehrt war, mit anderen Worten, daß das Gelöbnis praktisch den Abschluß des Vorwortes bildete. Das Gelöbnis dürfte, wie T. Inokuchi annimmt,[42] älter als das Vorwort selbst sein. Im Katalog der Leningrader Dunhuang-Handschriften taucht das Gelöbnis sogar als selbständiger Text auf.[43] Mir sind bisher Reste von vier atü. Versionen des Gelöbnisses bekannt, deren Zusammengehörigkeit erst durch den eingehenden Vergleich deutlich geworden ist. Der chin. Text umfaßt nach der im Taishō Tripiṭaka abgedruckten Londoner Dunhuang-Handschrift 10 Verse à 5 Zeichen.[44]

Die ersten vier Verse bilden einen geschlossenen Teil mit dem Bezug auf das Vajracchedikāsūtra:

> In Verehrung vor den Verehrten der drei Regionen,
> den zahllosen Buddhas der 10 Gegenden,
> bringe ich jetzt das Gelöbnis dar
> und halte mich an dieses Jin'gangjing.

Dieser Teil läßt sich in drei atü. Handschriften nachweisen. Entsprechend den atü. Gepflogenheiten sind die Verse auf Personen bezogen. So folgen auf 'ich' in zwei Fällen die Namen der Auftraggeber, einmal ein gewisser Buitso Šilavanti,[45] zum ande-

41 Vgl. M. Soymié, *Notes d'iconographie bouddhique - Des vidyārāja et vajradhara de Touen-Houang* –, «Cahiers d'Extrême Asie», 3, 1987, 9-26. Im Verständnis der Alttürken, soweit die Texte dies zeigen, sind die 'Vajras' eben Vajrapāṇis.

42 BT I (s. Anm. 10), S. 79.

43 *Opisanie* (s. Anm. 6), vypusk 1, Nr. 1356.

44 T. 2732, Bd. 85, 1 b 7-11.

45 T III M 115 (U 3204) recto Z. 3, Z. 8. Buitso ist ein chin. Name.

ren Arslan Qy-a und Qasar.[46] In der von L. Ju. Tuguševa edierten Leningrader Handschrift steht kein Name. Für «verehren» findet sich dort die Variante «glauben».[47] Wichtig erscheint mir nun die Wiedergabe des Titels *Jin'gangjing*. In der Leningrader Handschrift steht: *bo kimqoki sudurnung ävdimäsin*,[48] was ich wie folgt verstehe: «diese Sammlung des Kimqoki (= *Jin'gangjing* = *Vajracchedikā*) - Sūtras», Dagegen lautet der Titel in einer aus Murtuq stammenden Berliner Handschrift: *bo kimqo[kisudurnung...] t[ärī]ng yorüglüg nom ärdinig*,[49] «dieses Kimqo[ki-Sūtras...] mit t[ief]en Deutungen versehene Lehrjuwel». Der Titel *kimqoki sudurnung ävdimäsi*, «Sammlung des Vajracchedikāsūtras», liegt in einer weiteren Berliner Handschrift vor, in der das Fu-Vajracchedikāsūtra als besonders wirkungsvoll gepriesen wird, wenn es heißt:

«Wer diese eine Rolle (gemeint ist das Buch) rezitiert, der hat zugleich das Vajracchedikāsūtra 30 000 Mal rezitiert».[50]

Aus den beiden Belegen kann geschlossen werden, daß im Atü. unter dem Titel *kimqoki sudurnung ävdimäsi* das Fu-Vajracchedikāsūtra verstanden wurde.

Kommen wir nun zum zweiten Teil des Gelöbnisses, weiter führen nur drei der genannten vier atü. Handschriften. Der chin. Text kann wie folgt übersetzt werden:

> Oben euch den viererlei Dank,
> unten Befreiung aus den Leiden der drei Schlamme.
> Alle, die sehen und hören können,
> sollen hervorbringen den Bodhi-Sinn!

[46] T III TV 49.503 (U 3345) verso Z. 5.

[47] L. Ju. Tuguševa, *Ujgurskaja rukopis' iz Sobranija LO IVAN SSSR*, in *Pis'mennye pamjatniki Vostoka 1969*, Moskva 1972, S. 319 Z. 49.

[48] Tuguševa (s. Anm. 47), S. 319 Z. 53.

[49] T III M 115 (U 3204) recto Z. 9 – verso Z. 1. Das Fragment T II S 32 a (U 1750), zur Handschrift F von BT I gehörig, hat: [..]γ täring [...].

[50] T II 908 (U 4886) Z. 8-13. Vgl. Giles (s. Anm. 6), Nr. 1261!

> Verlassen sie diesen einen Ratna-Körper,
> werden sie gleichsam geboren im Land der Höchsten Freude.[51]

Mit den 'viererlei Gnaden' oder 'Dank' sind vier Gruppen gemeint, denen man Dank entgegenbringt. Nach der Zusammenstellung bei H. Nakamura gibt es vier Varianten: 1) Eltern – alle Wesen – Herrscher – Triratna, 2) Himmel und Erde – Lehrer – Herrscher – Eltern, 3) Himmel und Erde – Herrscher – Eltern – alle Wesen und 4) Herrscher – Eltern – Lehrer – *Dānapati*.[52]

Ohne dies schon in meiner Edition bemerkt zu haben, ist der soeben besprochene Teil des Gelöbnisses vollständig eingebaut in den Anfang eines atü. Kolophons zu einer Sammlung von 12 buddhistischen Werken, zu denen aucch die Vajracchedikā gehört.[53] Ich zitiere die deutsche Übersetzung dieses Teils, um zu demonstrieren, wie der atü. Verfasser den mageren chin. Text verdeutlichend und ausschmückend wiedergegeben hat:

> Was oben betrifft, möchte ich Dankbarkeit darbringen den viererlei Dankbarkeit heischenden Guten. / Was unten betrifft, möchte ich Hoffnung und Zuflucht gegen die Leiden der auf den drei schlechten Wegen befindlichen Lebewesen sein. / Diejenigen, die sehen und hören (eine Variante[54] setzt hinzu: diese meine gute zum Nirvāṇa führende Lehre), / sollen alle den Bodhi-Sinn hervorbringen! / Wenn nun ihre Sambhoga-Körper sterben, / sollen sie allesamt im Sukhāvatī-Reich geboren werden![55]

Durch die Beifügung von Dhāraṇīs, die einen tantrischen Zug ankündigen, durch die Einfügung des Gelöbnisses mit seinem deut-

[51] T. 2732, Bd. 85, 1 b 9-11.

[52] H. Nakamura, *Bukkyōgo daijiten*, Tokyo, 1975, 509 a-b.

[53] P. Zieme, *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*, Berliner Turfantexte XIII, Berlin, 1985, Nr. 46.1.

[54] T III M 115 (U 3204) verso Z. 7-8.

[55] BT XIII (s. Anm. 53), 46.1.

lichen Hinweis auf das religiöse Ziel des Amitābha-Buddhismus, die Wiedergeburt in der Sukhāvatī nämlich, wenngleich man auch letztere Vorstellung nach der Studie von G. Schopen[56] als Ausdruck einer verallgemeinerten Idee sehen kann, und schließlich durch die Hinzusetzung von Gāthās, die auf den Chan-Buddhismus weisen, hat dieser Vajracchedikā-Text in den buddhistischen Gemeinden von Dunhuang und Turfan eine große Rolle gespielt, die man vielleicht dahingehend werten darf, daß die Anhängerschaft des Meditationsbuddhismus besonders stark gewesen ist. Damit komme ich zu dem Problem, wer war Zhigong[g], der im Vorwort erwähnt wird. T. Inokuchi räumte ein, daß völlig unbekannt ist, wer Zhigong ist.[57]

Bevor ich meinen Vorschlag zur Lösung dieses Problems unterbreite, verweise ich darauf, daß in einer der atü. Fassungen dieser Zhigong (dort: *čiqong*) nicht nur im Vorwort wie auch im Chin. erscheint, sondern auch in einer der zusätzlichen Strophen, und zwar in den auf den 27. Abschnitt bezüglichen Versen. Diese anläßlich der Erörterung des 27. Abschnitts ausgelassene Strophe hat folgenden Wortlaut, den ich hier nur in der deutschen Übersetzung zitiere:[58]

Des Abgeschnittenwerdens und des Verlöschens wie auch des Nichtabgeschnittenwerdens und des Nichtverlöschens / tiefe Annahme muß man verstehen und einsehen. / In dem Maße, wie man den Gedanken vom Ego und von der Person vernichtet, / wird man sogleich wissen: das ist der Dhyāna-Meister Zhigong.

Aus dem letzten Vers erfahren wir, daß Zhigong die Titel *šinši* und *ačari* trug. Die Herkunft des atü. *ačari* aus skr. *ācārya* ist hinlänglich bekannt und eindeutig, anders steht es mit dem Titel *šinši*, für den ich den bisherigen Vorschlägen die Herkunft aus chin.

---

[56] G. Schopen, *Sukhāvatī as a Generalized Religious Goal in Sanskrit Mahāyāna Sūtra Literature*, «Indo-Iranian Journal», 19, 1977, 177-210.

[57] BT I (s. Anm. 10), S. 80.

[58] BT I (s. Anm. 10), D 250-254. Ergänzungen nach der Hs. B.

chan shi[h] 'Dhyāna-Meister' gegenübergestellt habe.[59] Der atü. Name Čiqong ist die phonetische Wiedergabe von chin. Zhigong[g], wo *gong*[i] ein Titel ist, der nicht nur weltlichen Personen, sondern auch Mönchen zukam.[60] Derselbe Zhigong ist auch von der berühmten Begegnung mit dem Kaiser Wu der Liang her bekannt, wie sie im ersten Kōan des *Biyanlu*[j] erzählt wird.[61] Nun liegt der Schluß nahe, den in diesen beiden Fällen Zhi[k] geschriebenen Namen mit der gleichlautenden Silbe Zhi[l] (unterschieden durch das linke Radikal!) gleichzusetzen, wie es u.a. auch B. Faure[62] voraussetzt. Somit erscheint es sehr wahrscheinlich, daß Zhigong eben der berühmte Baozhi[m] (425-514) ist, der als Dhyāna-Meister neben dem gleichfalls berühmten Fu Dashi[n] am Hofe des Kaisers Wu tätig war. In einer späten Hagiographie von Yu Zhi (1272-1348) ist nicht mehr bekannt, daß Zhugong[o] (= Zhigong[p]) und Baogong[q] ein und dieselbe Person waren, denn bei Hinzufügung des Titels *gong*[i] entfällt eine der beiden Silben, aus denen in der Regel ein Mönchsname besteht (meist ist es aber die erste Silbe, so daß Zhigong die geläufigere Form gewesen ist).[63] Zhigong alias Baozhi gilt, wie E.T.C. Werner mitteilt,[64] als der 3. Patriarch des chinesischen Buddhismus. Seine Person lebt auch in der chinesischen Folklore weiter,[65] und es sei gestattet, hier einen Passus zu zitieren aus den Südannalen, wie ihn Liu Guanying in seiner Einleitung über einen chinesischen Eulenspiegel übersetzt hat:

Der Mönch Schi Bao dschi (d.i. unser Baozhi) wurde während der

---

[59] P. Zieme, *Sur quelques titres et noms des bouddhistes turcs*, in *L'Asie Centrale et ses voisins. Influences réciproques*, éd. Rémy Dor, Paris, 1990, 131-139.

[60] HN (s. Anm. 25), 306 a.

[61] T. 2003, Bd. 48, 140 a.

[62] B. Faure, «Revue bibliographique de Sinologie 1968-70», S. 281.

[63] Vg. H. Schmidt-Glinzer, *Die Identität der buddhistischen Schulen und die Kompilation buddhistischer Universalgeschichten in China*, Wiesbaden, 1982, S. 151.

[64] E. T. C. Werner, *A Dictionary of Chinese Mythology*, Shanghai, 1932, S. 70.

[65] T. Makita, *A Study of the Life of Pao-chih*[m] *(425-514) As Viewed From the Folkloristic Standpoint*, «Tōhō gakuhō», 26, 1956, 64-89, (in Japanisch).

Jahre Tai-shi (465-471) gesehen. Er war damals bereits 50 bis 60 Jahre alt. Seit dem Dynastienwechsel im Jahre 479 zeigte er einige Wundertaten. Er ließ sein Haar in langen Strähnen herabhängen und ging barfuß. Wortkarg und sonderbar war er. Bisweilen trug er einen Brokatrock. Er aß und trank wie ein gewöhnlicher Bürger. Dann und wann trug er unterwegs auf seiner Schulter einen Stock, an welchem Bronzespiegel, Schere und Rasiermesser angebunden waren. Bald verlangte er nach Fleisch und Wein, bald aß er tagelang überhaupt nichts. Er konnte weissagen und fremde Gedanken lesen. Auch war er imstande, zur selben Zeit an verschiedenen Orten zu erscheinen. Da er oft eine Mütze mit Fransen und einen Tuchrock trug, wurde er Herr Meister Dschi genannt. Er starb im 13. Jahr Tiän-dsiän (514), ohne krank gewesen zu sein.[66]

Soweit die Legende über Baozhi. Die Berufung auf diesen Dhyāna-Priester in dem Fu-Vajracchedikāsūtra ist ein deutlicher Hinweis auf das Eingebundensein dieses Textes in den Chan-Buddhismus. Es sei noch hinzugefügt, daß ich keinen Nachweis in frühen chin. Texten dafür gefunden habe, daß Baozhi bzw. Zhigong mit dem Titel *chanshi* versehen wird (bekannt ist nur die Nennung als *fashi*[67]). So könnte man vermuten, daß der atü. Übersetzer seinem potentiellen Leser eine möglichst umfassende Information vermitteln wollte.

Im Vorangegangenen habe ich erwähnt, daß es mehrere Übersetzungen des Fu-Vajracchedikāsūtras und vielleicht auch des Vajracchedikāsūtras selbst gegeben habe. Ich möchte diese Feststellung nunmehr an einem Beispiel demonstrieren. Ausgangspunkt dafür soll der Abschnitt 32 sein, dessen Höhepunkt der berühmte Śloka mit den neun Vergleichen für die *saṃskṛta dharmāḥ* bildet. Die Lebensbeschreibung Xuanzangs überliefert ein Gespräch zwischen dem chinesischen Kaiser und dem Meister, warum es notwendig geworden sei, eine neue Übersetzung des Vajracchedikāsūtras anzufertigen. In seiner Argumentation führt Xuanzang u.a. auch an,

[66] *Der Heilige als Eulenspiegel. Zwölf Abenteuer eines Zenmeisters, aus dem Chinesischen von Liu Guan Ying*, Basel/Stuttgart, 1958, S. 6-7.

[67] S. Mochizuki, *Bukkyō daijiten*, Tokyo, 1954-1958, (4600) in Bd. 5.

daß von den neun Vergleichen, in der atü. Übersetzung *yọläšürüg* als Entsprechung von chin. *yu*[s] 'Parabel', drei fehlen.[68]

In der Nur-Gāthā-Version, die als Text D ediert ist,[69] sind die entsprechenden Zeilen unvollständig, und in der Ausgabe sind einige unkorrekte Ergänzungen vorgenommen worden. Aus diesem Grund führe ich zunächst eine Parallelhandschrift einer, wie zu zeigen ist, von jener verschiedenen Übersetzung an, die aber ebenfalls nur die Verse enthält. Hier zunächst die Umschrift dieses aus zwei Bruchstücken zusammengesetzten Textes:[70]

(recto)

1 [.....]bodï[.....]
2 [.....]ar[.....]
3 [.....]lï̧γ bl[.....]
4. [.....a]dïrtlïγ uqup yaraγïnča [.....]
5 [.....]: vuu darni bitisär[71]
6[72] alqu itiglig nomlar ärsär-lär qltï [tül täg][73]
7 yilvi kömän [t]äg köpik täg kö[ligä]
8 täg salqïm [täg] yaš[ïn] yruqï [täg]
9 ymä ärür tïp:
10 munčulayu körmiš k[rgäk:]

(verso) [.....].

1[74] ïnča qltï yultuz kö[k .....]
2 bolar barča itigl[ig .....oqša]
3 -tïγï ol: a[qïγ]-l[ï]γ bil[.....]l...s ..[avant]

[68] T. 2053, Bd. 50, 259 a 23-24. Atü. HtPar. 168 ZZ. 5-6.

[69] BT I (s. Anm. 10) D 297-306.

[70] T II M (U 2675) + Ohne Fundortsignatur (U 3591).

[71] In kleinerer Schrift. Atü *vuu* < chin. *fu*[t]. Aus welchem Grund der Satz «wenn man die Amulett-Dhāraṇī schreibt» hier steht, ist mir nicht klar.

[72] Diese Zeile ist in Rot geschrieben, erster Vers der Gāthā.

[74] Neben *alqu itiglig* steht in kleinerer roter Schrift *alqu utuγ*.

4 -larïγ tüš-lä[rig]: kim sözlägäy ol[arnï]
5 mängülüg ärür tip:
6 [.....]ügi köpik-li salqïm-lï [...]
7 [.....bulut][75] köligä yašïn [yruqï .....]
8 [.....] ärdtükdä [.....]
9 [.....]lïγ [.....]
10 [.....]n [.....]

Die Unterschiede zwischen diesem Bruchstück und dem als Hs. D edierten Fragment gehen über handschriftliche Differenzen hinaus. Ganz deutlich wird dies aus der Entsprechung für chin. *guan* [u] «*Vipaśyana*; *vidarśana*. To look into, study, examine, contemplate, insight (...) to consider illusion and discern illusion, or discern the seeming from the real; to contemplate and mentally enter into truth».[76] In der Hs. D steht *bilmiš krgäk* 'man muß wissen',[77] hier dagegen *körmiš k[rgäk]* 'man m[uß] betrachten (ansehen)'. Interessant ist, daß in der sogdischen Übersetzung dieses Verses *''p'y-''* 'ansehen, betrachten, beobachten' steht,[78] was wohl mit der hier vorgestellten atü. Variante übereinstimmt.

Die 9 Vergleiche des Sanskrit-Textes sind: *tārakā*, *timiraṃ*, *dīpa*, *māyā*, *avaśyāya*, *budbudam*, *supinam*, *vidyud* und *abhram*. Von diesen hat Kumārajīvas Übersetzung an 1. Stelle *meng*[v] als Wiedergabe von skr. *supinam* 'Traum', in der Skr.-Liste an 7. Stelle. Es folgt an 2. Stelle *huan*[w] für 4. skr. *māyā* 'Trug'. Der dritte Vergleich ist *pao*[x] 'Wasserblase' für skr. 6. *budbudam*. An vierter Stelle folgt im Chin. *ying*[y], was einerseits 'Schatten', andererseits aber auch 'Abbild, Reflexon' bedeutet. E. Conze hat sich dafür

74 Diese Zeile als erste der Gāthā in Rot geschrieben.
75 Vielleicht ist der erhaltene Buchstabenrest als Abstrich des finalen *-t* zu deuten.
76 W. E. Soothill, L. Hodous, *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms*, London, 1937, 489 a.
77 BT I (s. Anm. 10) D 301.
78 F. W. K. Müller, W. Lentz, *Soghdische Texte*, II, Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1934, S. 547 Z. 5.

ausgesprochen, daß chin. *ying*[y] nicht 'Schatten' bedeute, sondern eher 'pratibimba', 'reflected image'.[79] Dagegen spricht allerdings die Wiedergabe in der sogdischen wie auch in der alttürkischen Übersetzung durch 'Schatten'.[80] Ganz eindeutig folgt die atü. Reihenfolge der chin. Liste, so daß *köligä* 'Schatten' chin. *ying*[y] entspricht, und dies ist auch die erste Bedeutung im Neuuigurischen.[81]

Man kann vermuten, daß chin. *ying*[y] nun die Wiedergabe von skr. *māyā* 'Trugbild' ist, denn immerhin verzeichnet Wogihara die Gleichung skr. *māyā* = chin. *huan ying*[z].[82] Andererseits fällt natürlich auf, daß in der chin. Liste ganz und gar ein Pendant für skr. *abhram* 'Wolke' fehlt. Die beiden letzten Glieder der Sechserreihe 'Tautropfen' und 'Blitz' entsprechen dem 6. und 8. Element der Neunerreihe. Im Anschluß an diese Gāthā aus dem Vajracchedikāsūtra Kumārajīvas steht im Fu-Text eine Gāthā, die alle neun Vergleiche einbezieht: 1. chin. *xing*[aa] = atü. *yultuz* = skr. *tārakā*, 2. chin. *yi*[ab] = atü. *kök*[83] = skr. *timiraṃ* '(Augen)trübung', 3. chin. *deng*[ac] = atü. *yula* = skr. *dīpa* 'Lampe', 4. chin. *huan*[w] = atü. (fehlt) = skr. *māyā* 'Trugbild', 5. chin. *pao*[x] = atü. *köpik* = skr. *budbudam* 'Wassertropfen', 6. chin. *lu*[ad] = atü. *salqïm* = skr. *avaśyāya* 'Tautropfen',[84] 7. chin. *yun*[ae] = atü. [*bulut*] = skr. *abhram* 'Wolke',[85] 8. chin. *ying*[y] = atü. *köligä* 'Schatten' = ? skr. *supinam* 'Traum' (?) und 9. chin. *dian guang*[af] = atü. *yašïn* [*yruqï*] = skr. *vidyud* 'Blitzglanz'.[86].

79 Conze *Vajracchedikā* (s. Anm. 15), S. 5 nebst Anm. 4.
80 Sogd. *sy'kh*, atü. *köligä*.
81 *Hənzuqə-Uyğurqə Luğət*, Xinjiang həlk nəxriyati, 1974, 1022 a.
82 U. Wogihara, *The Sanskrit-Chinese Dictionary of Buddhist Technical Terms, Based on the Mahāvyutpatti*, Tokyo, 1959, 1033b.
83 Vgl. G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford, 1972, 710 a: *kük* 'freckle'. Die in BT I D 302 Anm. gegebene Interpretation ist aufzugeben.
84 Im Sanskrit-Text ist die Reihenfolge: Tau - Wasserblase.
85 Im Sanskrit-Text erst an 9. Stelle.
86 Im Sanskrit-Text an 8. Stelle.

Schließlich möchte ich nun auf das Vajracchedikāsūtra selbst zu sprechen kommen. Es ist zu erwarten, daß auch hierfür als Vorlage am ehesten Kumārajīvas chin. Fassung in Frage kommt. Unter den noch unpublizierten Fragmenten der Berliner Turfan-Sammlung gibt es einige Reste von Handschriften und Blockdrucken, die Teilen des Vajracchedikāsūtras entsprechen. Nicht immer ist aber die Abgrenzung zum Fu-Vajracchedikāsūtra möglich, weil dieser Text ja ebenfalls den Sūtratext enthält. Für eine mögliche Rekonstruktion einer atü. Fasung der Vajracchedikā muß man demzufolge auch die Handschriften und Blockdrucke des Fu-Textes berücksichtigen sowie auch Zitate in anderen Texten. Unter dieser Voraussetzung kann man den atü. Wortlaut für etwa die Hälfte des Sūtras zusammenstellen. Man muß ein solches Verfahren anwenden, solange nicht umfangreiche Handschriften von Vajracchedikā-Übersetzungen auftauchen. Zu erwähnen ist, daß bisher auch noch keine Kolophone bekannt sind, die Angaben über atü. Übersetzer u.ä. enthalten. Immerhin wird im Kolophon des Bodhidhvaja Šila vom Jahre 1347 das Kimqoki als einer der 12 Texte erwähnt, die dieser drucken ließ.[87] Bei dem Blockdruck, der über eine Druckausgabe von sechs Sūtras, darunter auch der Vajracchedikā, berichtet, die im Hongfa-Kloster[ag] der Stadt Zhongdu[ah] im Jahre 1248(?) veranstaltet wurde,[88] ist nicht klar, ob die Texte in Chinesisch oder Alttürkisch verfaßt waren, denn bisher sind noch keine Textbruchstücke bekannt, die sich eindeutig diesem Druck zuordnen lassen. Bei der Beurteilung der atü. Vajracchedikā-Bruchstücke, ob sie aus dem Chin. oder aus dem Sanskrit übersetzt wurden, muß man also vom konkreten Textvergleich ausgehen. Der folgende Passus, den ein Blockdruck überliefert[89] und der dem 6. Abschnitt des Sūtras zuzuordnen ist, kann den Eindruck erwecken, als ob der Text wirklich aus dem Sanskrit übersetzt wurde. Wir lesen:

---

[87] BT XIII (s. Anm. 53), 46.7.
[88] P. Zieme, *Ein alttürkisches Kolophon zu einem Hongfasi-Druck*, (im Druck).
[89] T II (U 4820).

kola upam tigmā tar kimi yoläštürüg-lüg nomluγ käsig-ig biltäči-lär ärsär: nom-lar oq tarqarγuluq ärür-lär: taqï nä ayïtmïš krgäk nom ärmäz[lär][90]
«Was diejenigen betrifft, die die Dharma-Reihe dem kola upam genannten Floßschiff vergleichlich halten, (so ist zu sagen:) die Dharmas nun sind aufzugebende, was soll man da noch reden über die Nicht-Dharmas.»

Dazu der Sanskrit-Text: *kolopamaṃ dharmaparyāyam ājānadbhir dharmā eva prahātavyāḥ prāg eva-adharmā iti.*[91] Und E. Conzes Übersetzung: «By those who know the discourse on dharma like unto a raft, dharmas should be forsaken, much more so no-dharmas».[92] Ganz offensichtlich ist, daß *kola upam* des atü. Textes eben das Sanskrit-Wort *kolopam* 'Floß' ist. Da dieses Wort nicht zum üblichen buddhistischen Lehnwortschatz gehört, könnte man zunächst vermuten, daß der Übersetzer einem Sanskrit-Text folgte, oder, um vorsichtiger zu sein, im Sanskrittext nachgesehen hat. Das ist aber doch nicht notwendigerweise der Fall, denn die Passage ist ein *locus classicus* im buddhistischen Schrifttum, wie die von E. Conze beigebrachten Nachweise[93] bezeugen. So kann man also der naheliegenden Annahme entgegenhalten, daß der atü. Übersetzer ein sehr gebildeter Uigure war, der sich gut im buddhistischen Schrifttum auskannte. Denn daß er in seiner Arbeit doch einer chinesischen Vorlage, und zwar vermutlich der Version Kumārajīvas, folgte, läßt sich aus dem atü. Wort *yoläštürüg* ableiten, das nur als Entsprechung von chin. *yu*[s] 'Parabel, Vergleich'[94] gelten kann.

In seiner neuen Edition der Vajracchedikā nach der Gilgit-Handschrift hat G. Schopen deutlich gemacht, daß man die Sanskrit-Form *kalirāja* nicht zu *kaliṅga-rāja* emendieren darf, wie der Gilgit-

---

[90] T II (U 4820), Z. 10-12.
[91] Conze *Vajracchedikā* (s. Anm. 15), S. 32.
[92] Conze *Vajracchedikā* (s. Anm. 15), S. 69.
[93] Conze *Vajracchedikā* (s. Anm. 15), S. 32 Anm. 1.
[94] Vgl. oben S. 35 Vgl. auch K. Kudara, «Indobukkyō kenkyū», 28, 1980, S. 940.

Text und auch die chotansakische Variante *Kalärri* beweisen und was schon F. Edgerton vermutet hatte.[95] In diesem Sinne muß man nun auch die atü. Form *kali bäg*[96] deuten.

Zum Schluß möchte ich darauf aufmerksam machen, daß bei den Uiguren auch chinesische Texte übersetzt wurden, in denen das Vajracchedikāsūtra als ein Wundermittel gepriesen und durch entsprechende Tatsachenberichte untermauert wird. Allerdings steht bisher erst ein Handschriftenfragment aus Yarchoto zur Verfügung.[97] Es wird berichtet, daß an einem Ort mit dem Namen Ligung – dies ist ein deutlicher Hinweis auf den angenommenen chinesischen Ursprung – jemand, ein Meister vielleicht, seinen Aufenthalt nahm und die Schüler belehrte. Dieser Weise schrieb täglich mit dem Pinsel das Kimqoki-Sūtra in die Leere des Himmels. Später gab es einen heftigen Schneesturm, und man fragte nach diesem Weisen, der das Kimqoki-Sūtra geschrieben hatte. An dem Ort, wo er in die Leere des Himmels schrieb, wurde es ganz trocken, und die Viehhirten waren sehr erstaunt. Soweit dieses Fragment.[98] H. Kawaguchi erwähnt, daß «in China many collections of narrative legends concerning miracles inspired by religious faith in the V[ajracchedikā]-pāramitā-sūtra, for example those written by Hsiao-yü[al], Tuan Ch'eng-shih[am], etc.»[99] existierten.

Ich hoffe, mit diesen Bemerkungen, die streckenweise als ein Arbeitsbericht anzusehen sind, gezeigt zu haben, daß das Vajra-

---

[95] G. Schopen, *The Manuscript of the Vajracchedikā Found at Gilgit*, in *Studies in the Literature of the Great Vehicle, Three Mahāyāna Buddhist Texts*, ed. by L. O. Gómez and J. A. Silk, Ann Arbor, 1989, S. 135 Anm. 6.

[96] BT I (s. Anm. 10) D 48-49.

[97] T II Y 22 (U 3107).

[98] Als mögliche Vorlage könnte eine Erzählung gedient haben, die in der Anthologie von Tang-Erzählungen, im *Taiping guangji*[aj] als 4. Geschichte des 102. Juan unter dem Titel «Xinfan xian shusheng[aj] (Der Scholar des Distrikts Xinfan)», überliefert wird. Der am Ende stehenden Notiz zufolge stammt die Erzählung aus dem Werk *Sanbao gantongji*[ak].

[99] H. Kawaguchi, *An Interpretation of Chinese Wall Paintings Based on Materials from Tun-Huang and Japan*, «T'oung Pao», 51, 1964, 424.

cchedikāsūtra auch bei den Alttürken in vielfältiger Weise aufmerksam und treu tradiert wurde. Es ist aber zugleich zu unterstreichen, daß mancherlei Hinweise dafür vorliegen, daß dieser Text in der religiösen Praxis wichtig war. Zwar gilt es zunächst, alle bisher identifizierten Fragmente zu edieren, um die alttürkische Version in das Betrachtungsfeld der Buddhologen zu rücken, und zweifellos müssen die philologischen Probleme von den Turkologen selbst gelöst werden, doch werden buddhologische Studien auch für die Lösung der hier nur kurz umrissenen Fragen von hohem Nutzen sein. Für die Aufhellung dunkler Punkte in der Geschichte des Buddhismus bei den Uiguren sind alle Mittel heranzuziehen, und nur aus eingehenden Vergleichen werden die Besonderheiten des alttürkischen Buddhismus erkannt werden können. In diesem Sinne möge die Arbeit an den Dunhuang- und Turfan-Texten auch im letzten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts zu einem Wissenszuwachs beitragen.

Zeichen-Glossar

[a] 武 [b] 梁 [c] 般若 [d] 梁朝傅大士頌金剛經並序 [e] 海海慧報 [f] 大乘正宗分 第一 [g] 志公 [h] 禪師 [i] 公 [j] 碧巖錄 [k] 志 [l] 誌 [m] 寶誌 [n] 傅大士 [o] 緒公 [p] 誌

公 [q] 寶公 [r] 法師 [s] 喻 [t] 苻

[u] 覩 [v] 夢 [w] 幻 [x] 泡 [y] 影

[z] 幻影 [aa] 星 [ab] 翳 [ac] 燈 [ad] 露

[ae] 雲 [af] 電光 [ag] 弘法寺 [ah] 中都

[ai] 太平廣記 [aj] 新繁縣書生 [ak] 三

寶感通記 [al] 蕭瑀 [am] 段成式

ZiemeProbleme

Addenda et corrigenda

S. 21 Z. 15: Bo ruo > Bore.
S. 21 Fn. 3: LANCESTER > LANCASTER.
S. 22 Fn. 11: Türkische Turfantexte > Türkische Turfantexte V.
S. 23 Z. 1: Vajrachedikāsūtra > Vajracchedikāsūtra.
S. 24 Z. 11: Vipaśyana; vidarśana > Vipaśyanā; vidarśanā.
S. 26 Z. 5: dharma-deśana namopalabhyate > dharma-deśanā nāmopalabhyate.
S. 26 Fn. 33: Das hier genannte Blatt 45 gehört zu der in BT I edierten Handschrift B, die verloren ist. Im Museum für Asiatische Kunst gibt es unter den alten Fotos die Nummer B 616, die eine Abbildung der Rückseite dieses Fragments ist. In seinem Aufsatz "Turfanda Bulunan Metinleri Türkiye Kütüphanelerine Nasıl Geldi?" (Türk Kültürü, Sayı 247, Yıl XXI, Kasım 1983, 740-746) hat O. Sertkaya dieses Fragment behandelt. Es wurde vom Museum für Völkerkunde in Berlin im Jahre 1908 Herrn Osman Hamdi (1842-1910), Direktor des Archäologischen Museums in Konstantinopel, als Geschenk übersandt. Für die Übergabe sandte der spätere Direktor Halil Edhem ein Dankesschreiben. Die entsprechenden Dokumente befinden sich in den Acta [des Königlichen Museums für Völkerkunde] betreffend die zweite Expedition nach Turfan Vol. 5.
S. 28 Z. 14: *Da sheng zheng zong fen di yi* > *Da cheng zheng zong fen di yi*.
S. 31 Z. 12: aucch > auch.
S. 35 Z. 1: yo̤läšürüg > yo̤läštürüg (yöläštürüg).
S. 35 (Mitte): Fn. 73 fehlt. In ihr sollte ein Hinweis gegeben werden, daß man auch anders hätte ergänzen können.
S. 36 (Mitte): "p'y-" > "p'y-.
S. 37 (unten): [bulut] > [bulıt].
S. 39: *kolopam* > *kolopamam* „wie ein Floß" (< *kola* „Floß" + *upamam* "wie").

Der Essenz-Śloka des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtras

von

P. ZIEME (Berlin)

In der buddhistischen Welt Zentral- und Ostasiens nimmt das Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra (SP) einen herausragenden Platz ein, den es seinem Alter einerseits und seiner stilistischen wie auch inhaltlichen Vielfalt andererseits verdankt. Von alttürkischen Übersetzungen sind, sieht man vom verselbständigten Avalokiteśvara-Kapitel[1] ab, nur einzelne Fragmente bzw. Zitate überliefert,[2] und doch hatte das Sūtra auch bei den alttürkischen Buddhisten von Turfan und Dunhuang einen hohen Stellenwert. Das ergibt sich u. a. aus der Tatsache, daß auch ein umfangreicher SP-Kommentar ins Atü. übersetzt wurde.[3] So dürfte die mangelnde Bezeugtheit wohl eher dem Zufall anzulasten sein. Zu welcher Übersetzung das Kolophonfragment T I D 561 (U 1568)[4] einst gehört hat, konnte noch nicht geklärt werden. Für 1248 bezeugt ein atü. Blockdruck die Existenz einer atü. Fassung des *Fa hua jing*.[5]

Hier nun soll ein kleines in mehreren Abschriften erhaltenes Werk vorgestellt werden, das den atü. Titel *Soγančï γ nom čačäki atlγ vapxuaki sudur ärdini-ning özäni*[6] "Essenz des 'Liebliche Gesetzeblume' gennanten *Fa hua jing-Sutrajuwels*", in den Paginationsangaben zu *nom čačäki*[7] 'Gesetzesblume' verkürzt, trägt. Zwar sind Schriften, die das SP in verkürzter

1 Ş. Tekin, Kuanşi im Pusar, Erzurum 1960; M. Shōgaito, Drei zum *Avalokiteśvara-sūtra* passende Avadānas, in: Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung, hrsg. von J. P. Laut und K. Röhrborn, Wiesbaden 1988, S. 59.

2 P. Zieme, Zwei neue alttürkische Saddharmapuṇḍarīka-Fragmente, in: Altorientalische Forschungen 16 [1989], ...

3 K. Kudara, Uigurische Fragmente eines Kommentars zum *Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra*, in: Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung (s. Fußn. 1), S. 34—55; T. Moriyasu, An Uigur Buddhist's Letter of the Yüan Dynasty from Tun-Huang, in: Memoirs of the Research Department of the Toyo Bunko, No. 40, Tokio 1982, S. 3 Z. 17 *vapxuaki-nïng ačïγï* 'Kommentar des Fa hua jings'.

4 P. Zieme, Materialien zum uigurischen Onomasticon I, in: Türk Dili Araştïrmalarï Yïllïğï-Belleten 1977, Ankara 1978, S. 73 ff.

5 P. Zieme, Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke, in: Journal asiatique 269 [1981], S. 387 Anm. 13.

6 Vgl. ZZ. 4—6, 19—21, 70—71.

7 Vgl. die Bemerkungen zur Handschrift A (S. 249).

Weise wiedergeben, u. a. aus dem chinesischen[8] und chotansakischen[9] Buddhismus, bekannt, doch erwähnt die Literatur keinen Text, in dem ein einziger Śloka als die Essenz des SP betrachtet wird. Dieser Essenz-Śloka lautet in unserem atü. Werkchen wie folgt:

alqu nomlar tözintinbärü
uzatï özin ök öčmäk amrïlmaq bälgülüg ol
burxan oγlanï nomča yorïyu tükätsärlär
kin käligmä ödlärdä burxan qutïn bulïrlar[10]

'Alle Dharmas sind von ihrem Ursprung her
stets von sich aus mit dem Merkal des Verlöschens und Verschwindens.
Wenn die Buddha-Söhne dem Dharma gemäß (den Weg) zu gehen vollenden,
werden sie in den zukünftigen Zeiten die Buddhaschaft erlangen.'

Es ist die 68. Gāthā im 2. Kapitel des Skr.-Textes:

evaṃ ca bhāṣāmy ahu nitya nivṛtā
ādi-praśāntā imi sarva-dharmāḥ
caryāṃ ca so pūriya buddha-putro
anāgate 'dhvāni jino bhaviṣyati.[11]

'All things from the beginning
Are ever of Nirvana nature.
When a Buddha-son fulfils (his) course
In the world to come he becomes Buddha.'[12]

8 Vgl. Taishō shinshū daizōkyō Nr. 2187 ff. (Bd. LVI).

9 H. W. Bailey, Sad-dharma-puṇḍarīka-sūtra. The summary in Khotan-Saka, Canberra 1971.

10 ZZ. 22—28. Herrn K. Kundara, der diese Stelle am 29. IV. 1986 identifizierte, drücke ich nochmals meinen Dank aus.

11 C. Tsuchida, Saddharmapuṇḍarīka-Sūtram. Romanized and Revised Text, Tokio 1958, S. 45.

12 W. E. Soothill, The Lotus of the Wonderful Law, London 1930, S. 74 f.

Mit Sicherheit kann man feststellen, daß der atü. Text nicht auf diesen Skr.-Wortlaut, sondern auf Kumārajīvas chin. Fassung zurückgeht:

zhu fa cong ben lai
chang zi ji mie xiang
fo zi xing dao yi
lai shi de zuo fo.[13]

'All things are from the outset
In the state of tranquil extinction.
The Buddhas' sons who complete the practice of the Way
Will become Buddhas in their future lives.'[14]

In dieser Gāthā werden zwei Grundaussagen[15] gemacht, die sich so oder so ähnlich auch in anderen Teilen des SP, u. a. im 6. Kapitel, wiederfinden lassen. Warum der unbekannte Autor unseres apokryphen Buches gerade diese Gāthā ausgewählt hat, bleibt unklar. Eine Begründung dafür, daß man die Wahl einer Gāthā für wichtig hielt, gibt das Blockdruckfragment T II D 148 (U 4632)[16]:

1. qarï üküš uṅïtsalïq kǫngül-lüg
2. kiši-lär : ulatï uẓik vyančan
3. bilmäz tiši tïnlγ-lar bolur : näčük
4. -in uγay-lar vapxuaki tigmä
5. soγančïγ nom čäčäki atlγ sudur-uγ :
6. bir buu tükäl tutγalï sözlägäli :
7. una bolar-qa asïγ tusu qïlγu

13 Taishō shinshū daizōkyō Nr. 262, Bd. IX, S. 8 b 25—26.

14 S. Murano, The Sutra of the Lotus Flower of the Wonderful Law, Tokio 1974, S 35.

15 Vgl. Kudara (s. Fußn.3) 34 f.; H. W. Schumann, Buddhismus. Stifter, Schulen und Systeme, Olten 1976, S. 157 f., 160—167, 172—174.

16 Turfan-Sammlung der AdW der DDR. Das Fragment umfaßt zwei "Seiten" eines Blattes aus einem Blockdruckfaltbuch, es ist 14 cm hoch, jede Seite mißt 9 cm in der Breite; oberer Rand hat eine Höhe von 2,5 cm, der untere 2,4 cm. Die Schriftspiegelhöhe beträgt 8,7 cm.

8. üčün talulap alïp nom-ladïm :
9. ol krgäklig tört padak bir
10. [šl]ok öngdün sözlägüči nomuγ
11. [ti]p yrlïqadï : munï yänä tngri
12. [t]ngrisi burxan kirtgünč-lüg

'Es gibt alte viel vergeßliche[17] Menschen, weiter die Schrift[18] nicht kennende weibliche Lebewesen. Wie werden sie das Sūtra namens Fa hua jing genannte Liebliche Gesetzesblume, einen Teil[19] vollkommen halten und sprechen können? Gerade für diese Nutzen (Hend.) zu schaffen, habe ich (einen Śloka) ausgewählt, herausgenommen und (ihn) gepredigt. Diesen einen notwendigen aus vier Pādas bestehenden Śloka hat er als das zuvor gesprochene Sūtra zu sagen geruht. Diesen nun [hat] der Göttergott Buddha [den] gläubigen [...].'

Man kann die Auswahl einer Gāthā, in der Originalsprache aus 32 Akṣaras bestehend, auch im Zusammenhang mit der Ausprägung des Buchkults sehen, wobei das SP, wie G. Schopen gezeigt hat,[20] gerade eine gemäßigte Haltung einnimmt, d. h. nicht versucht, eine Überlegenheit des Buchkults gegenüber dem Stūpakult zu beweisen.[21]

17 *unïtsalïq* (zur Lesung mit °*q* vgl. T II M [U 1645] recto 16: *unïtsalïq*) 'vergeßlich' von *unït-* 'vergessen'. Vgl. einige moderne Formen: kirg. *unutčaaq*, kas. *umïtšaq*, karakalp. *umïtšaq*, alt. *undïlčaq*, tuv. *uttuučal*, tofal. *utčal*, chak. *undutčïl*, tat. *onïtučan* usw.

18 *užik* 'Buchstabe, Silbe, Schrift' und *vyančan* < skr. *vyañjana* "*consonant* and *syllable*; possibly *sound* should be substituted for the latter, at least in some cases [...] in contrast with artha, *meaning*, and regularly in such a context with implication of the '*letter*' as against the '*spirit*' [...]" (BHSD 514a).

19 *buu* < chin. *bu* 'Teil, Abteilung', hier wohl Zählwort für Bücher u. ä.; vgl. L. Giles, Descriptive Catalogue of the Chinese Manuscripts from Tunhuang in the British Museum, London 1957, Nr. 2195 (*Jin guang ming yi bu* usw.); so auch bei Mortiyasu (s. Fußn. 3) S. 3 Z. 17 *bir vuu* (lies so?) und *bir v[uu(?)]*.

20 G. Schopen, The Phrase '*sa pṛthivīpradeśaś caityabhūto bhavet*' in the *Vajracchedikā*: Notes on the Cult of the Book in Mahāyāna in: Indo—Iranian Journal 17 [1975], S. 169.

21 Vgl. P. Zieme, Die Vorrede zum alttürkischen Goldglanz Sūtra von 1022, in: *Journal of Turkish Studies* (TUBA) 13 [1989].

Das hier vorzustellende Werk war vermutlich wie folgt aufgebaut:

1. Verehrungsformel.
2. Titel (s. oben).
3. Śākyamuni predigt vor einer großen Versammlung.
4. Essenz-Śloka des SP. (Unklare Passagen und Lücken.)
5. Anrufungen von Buddhanamen verursachen Tilgung von Sünden.
6. Durch das Sūtra erlangt man Wiedergeburt im Reinen Land.
7. Das Sūtra ist Heilmittel für Erkrankte.
8. Titel.
9. Verehrungsformel.

Man darf wohl davon ausgehen, daß dieses Sūtra, soweit es rekonstruiert werden kann, am ehesten für Laien bestimmt war, denn die Punkte 5—7 sind typisch für Werke des Volksbuddhismus.[22]

Der Text ist in folgenden Handschriften bezeugt:

A Handschrift im kleinen Pustaka-Format von 17,7 cm Höhe und 7,3 cm Breite. Eine Seite enthält 5 Zeilen. Titel und Seitenzahlen sind in zwei Fällen vorhanden. Folgende Bruchstücke, von denen zwei der Fundortsigle zufolge aus Bäzäklik (Murtuq) herkommen, lassen sich dieser Handschrift zuordnen:

1 T III M 219.500 (U 3296) der Turfan-Sammlung der AdW der DDR. Das Bruchstück ist 7,2 cm breit, 17,7 cm hoch. Der obere Rand beträgt 1,3 cm, der untere ebenfalls. Rote Randlinie ist erkennbar. Die Schriftspiegelhöhe beträgt 15,1 cm. Die Vorderseite blieb frei, man begann den Text auf der Rückseite des 1. Blattes. Ein späterer Leser (oder Besitzer des Buches) wollte sich auf der Vorderseite verewigen, erhalten ist jedoch nur der erste Buchstabe. ZZ. 1—4 sind in Rot geschrieben. Die Rückseite hat den Titel *nom čä[čä]ki bir* 'Gesetzesblume, [Blatt] eins'.
= **ZZ. (1)—(7).**

2 T III 234.500 (U 3172) der Turfan-Sammlung der AdW der DDR. Oberer Teil des Blattes ist abgerissen, somit fehlt auch die

22 Vgl. H. Franke, Zu einem apokryphen Dhāraṇī-sūtra aus China, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 134 [1984], S. 318—336; G. Kara, P. Zieme, Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras "Fo ding xin da tuo luo ni", in: *Altorientalische Forschungen* 13 [1986], 318—376.

Blattzahl. Das Bruchstück ist 7,3 cm breit, die vorhandene Höhe beträgt 15,4 cm. Die Einordung ist unsicher.
= **ZZ. (40)—(49).**

3 T III M 238.500 (U 3317) der Turfan-Sammlung der AdW der DDR. Fragment von 7,0 cm Breite, 17,4 cm Höhe; Schriftspiegelhöhe ist 15,0 cm. Das Wort *burxan* ist in Rot geschrieben. Die Rückseite hat die Paginierung: *nom čačäki säkiz* 'Gesetzesblume, [Blatt] acht'. = **ZZ. (51)—(63).**

B Teile einer von L. Ju. Tuguševa edierten Leningrader Handschrift der Sammlung Krotkov.[23]

Tuguševa ZZ. 95—118 = hier ZZ. (8)—(31)
Tuguševa ZZ. 119—124 = hier ZZ. (50)—(55)
Tuguševa ZZ. 89—94 = hier ZZ. (56)—(61)
Tuguševa ZZ. 83—88 = hier ZZ. (62)—(67)
Tuguševa ZZ. 125—129 = hier ZZ. (68)—(72).

C T II D 63a (U 1626) der Turfan-Sammlung der AdW der DDR. Fragment eines Blattes von 8,0 cm Höhe und 11,2 cm Breite. Auf der Vorderseite sind die ZZ. 1—5 in Rot geschrieben. Warum auf der Rückseite die Paginierung mit *ikinti [...]* 'Zweites [...]', mehr ist nicht erhalten, beginnt, ist unklar.

Vorderseite ZZ. 2—7 = hier ZZ. (19)—(26).

23 L. Ju. Tuguševa, Ujgurskaja rukopis' iz Sobranija LO IVAN SSSR, in: Pis'mennye pamjatniki Vostoka 1969, Moskau 1972, S. 315—339, 400—421 (Tafeln).

Transkription der atü. Fragmente
T III M 219.500 (U 3296)
(recto)

(1) bo nom-nï mn y (spätere, unvollständig gebliebene Eintragung)
(2) (verso) nom čä[čä]ki bir
(3) 1 namobud : namo[drm] : namasang : [tngri tngri]
(4) 2 -si burxan yrlïqamïš soγančïγ k[örklä]
(5) 3 nom čäčäki atlγ vapx̌[ua]ki sudur ä[rdini]
(6) 4 -ning özäńi nom bi[ti]g bi[r] tägzinč
(7) 5 ol ödün šakimuni burxan är[šiva]d[an][a]
(Lücke)
Tuguševa 95—118
(8) 95 -lar[b] upasi-lar : upasanč-lar[c] ilig-lär xan-lar
(9) 96 uluγ buyruq-lar ulatï qamaγ
(10) 97 qara bodun boqun tngri-lär
(11) 98 luu-luγ säkiz bölük tirin
(12) 99 quvraγ : yäklär waxšik-lar-da
(13) 100 ulatï-lar birlä barčaγun kälip
(14) 101 quvraγ-ta yïγïlïp bir učluγ
(15) 102 süzük kọngülin äši-dti-lär
(16) 103 tïngladï-lar : tngri tngrisi
(17) 104 burxan ol qamaγ uluγ tirin
(18) 105 q̈uvraγ-q̈a kingürü nomlayu-u
(19) 106 yrlïq̈adï bo soγančïγ nom-m
(20) 107 čäčäki atlγ[d] sudur ärdini-[ning]
(21) 108 özänin :
(22) 109 alq̈u nomlar[e] tözintin-bärü
(23) 110 uzatï özin o̱k öčmäk[f] ạmrïlmaq̈
(24) 111 blgülüg ol : [g]
(25) 112 burxan oγlanï nomča yorïyu[h]
(26) 113 tükädsär-lär :
(27) 114 kin käligmä öd-lärdä burxan
(28) 115 q̈utïn bulïr-lar tip :
(29) 116 tngri tngrisi burxan yänä avantlγ
(30) 117 tïltaγ-lïγ tïnlγ-larq̈a ädgü ädgü
(31) 118 ögli-lärdä ulatï-larqa ïnča
(Lücke)

T II D 63a (U 1626)
(32) (verso) ikinti[i][...]
(33) 1 yu̱künüp ïnča [...]
(34) 2 [kö]trülmiš nomuγ s[...]
(35) 3 bo üstün t[..]m[..]
(36) 4 säkiz böl[ük...]
(37) 5 irińčkäyü [...]
(38) 6 -qa asγ qïlγ[u...]
(39) 7 y[...]
(Lücke)
T III 234.500 (U 3172)
(recto)
(40) 1 [...] ayïγ [qïlïnč] kitär tarïq[ar : yu̱künür]
(41) 2 [-biz yiti] kolti gang ögüzdäki qum
(42) 3 [sanïnča o]tγuraq ạmrïlmïš tngri burxan
(53) 4 [qutïng]a : bo burxan-ïγ bir [a]tasar
(44) 5 [...]g[...] amrïlmïš oqïmïš bolur
(verso)
(45) 1 [yu̱künür-biz] alqu yïd yïpar xu-a čäčäk
(46) 2 [ärdin]i ilig xan atlγ tngri burxan
(47) 3 [qutïnga] : bo burxan-ïγ bir atasar
(48) 4 [bačaγ č]xšapt sïmïš ayïγ qïlïnč kitär
(49) 5 [tarïq]ar yu̱künürbiz ärdini yruq-luγ kün
(Lücke)
Tuguševa 119—124
(50) 119 öngi ödrülür-lär üč yvlaq̈
(51) 120 yol-lardïn : kin ažunta kidin[j]
(52) 121 yïngaq[k] abita burxan ulušïnta
(53) 122 tuγup[l] q̈amaγ[m] ädgü mängi-lärig
(54) 123 täginür-lär : bo sav köni[n] kirtü
(55) 124 titir : näng idi[o] äzüg igid[p]
Tuguševa 89—94
(56) 89 ärmäz : ạrtuqraq[q] q̈atïγlanïp[r] oq̈ïmïš
(57) 90 sözlämiš krgäk : näng ikirčgü
(58) 91 sizik kọngülüg turγurmaγuluq̈[s]
(59) 92 ol : bo sudur ärdini yänä ymä ärür
(60) 93 bo čambudivip[t] yirtinčüdäki [tïnlγ]
(61) 94 -lar-ning iglämiš-däki a[žunluγ][u]

Tuguševa 83—88
(62) 83 agat otï birök kim q̄ayu-u
(63) 84 tïnlγ-larᵛ ür kič ödün igläp
(64) 85 orun-luq̄ üzä yatsar-lar : bo
(65) 86 sudur-uγ anča-q̄y-a sözläsär :
(66) 87 ol antaγ aγïr igi kämi anta
(67) 88 q̄y-a oq̄ öngädür : munï söz
(Lücke)

Tuguševa 125—129
(68) 125 -larq̄a bo čambudivip yirtinčüdä
(69) 126 arïḍï üzmäz käsmäz ärdi-lär :
(70) 127 tükädi vapxuaki sudur ärdini
(71) 128 [-ning özän]i :
(72) 129 [namo bud :] namo drm : namo sa[ng :]

Übersetzung der atü. Fragmente

(1) Dieses Sūtra [habe] ich, Y[...], [gelesen (?)].
(2) Gesetzesbl[um]e, eins.
(3) Namo buddhāya' Namo [dharmāya!] Namaḥ saṃghāya!
(3—6) Die vom [Göttergott] Buddha gepredigte Sūtra-Schr[ift] "Essenz des 'Liebliche, sch[öne] Dharma-Blume' genannten Fa h[ua] jing-Sūtra-j[uwels]", ein[e] Rolle.
(7) Zu jener Zeit [weilte] der Buddha Śākyamuni [im] Ṛ[ṣiva]d[ana][24].
(Lücke)
(8—16) [... Mönche, Nonnen], Laien, Laiinnen, Könige, Herrscher, große Minister und das ganze gemeine Volk (Hend.), die achterlei Schar (Hend.) von Göttern und Nāgas, Yakṣas und Geistern usw.,[25] sie alle kamen allesamt zusammen, versammelten sich in Gruppen und hörten und lauschten mit einem auf ein Ziel (gerichteten) reinen Sinn.

[24] K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, 222b—223a.

[25] Es sind folgende Gruppen: a) Religiöse und Laien, b) 8 Gruppen von Überirdischen mit Devas und Nāgas an der Spitze, vgl. J. Oda, Remarks on the Indic "lehngut" of the Sākiz yükmäk yaruq sūtra, in: Sprachen des Buddhismus in Zentralasien, Wiesbaden 1983, S. 67, S. 70—71; c) Yakṣas und Geister. Die Gruppe c) gehört eigentlich zu Gruppe b), vielleicht ist der Zusammenhang so zu verstehen.

(16—21) Der Göttergott Buddha geruhte dieser ganzen großen Schar (Hend.) ausführlich zu predigen diese Essenz [des] 'Liebliche Dharma-Blume' genannten Sūtrajuwels:
(22—28) Alle Dharmas sind von ihrem Ursprung her
stets von sich aus mit dem Merkmal des Verlöschens und Verschwindens.
Wenn die Buddha-Söhne dem Dharma gemäß (den Weg) zu gehen vollenden,
werden sie in den zukünftigen Zeiten die Buddhaschaft erlangen.
(29—31) Der Göttergott Buddha [geruhte] ferner den (noch) Ursachen und Gründe (zum Saṃsāra) habenden Lebewesen[26], den guten Freunden[27] und anderen wie folgt [zu predigen ...]
(Lücke)
(32) Zweites [...]
(33) Verehrend, so [...] (34) das [er]habene Sūtra [...] (35) diese oben [...] (36) acht Tei[le...] (37) bemitleidend [...]
(38) Nutzen schaff[end...] (39) [...]
(Lücke)
[Wir verneigen uns vor der Majestät des Buddhas ...
Wenn man diesen Buddha einmal anruft], (40) vergehen und schwinden die schlechten [Taten des ...].
(40—44) [Wir verneigen uns vor der Majestät] des göttlichen Buddhas "Sicher erloschen", [der Zahl nach sieben] Koṭis von Sandkörnern im Ganges-Fluß.[28] Wenn man diesen Buddha einmal [an]ruft, wird man [...] erloschen und ?[29] sein.
(45—49) [Wir verneigen uns vor der Majestät] des göttlichen Buddhas namens "Aller Duftstoffe (Hend.), Blumen (Hend.) [Juwel]en-König und Herrscher"[30]. Wenn man diesen Buddha einmal anruft, ver-

[26] Der atü. Ausdruck *awatlγ tïltaγ-lïγ tïnlγ-lar* ist Übersetzung von chin. *yin ren* 'Followers of Buddha who have not yet attained Buddhahood, but are still producers of karma and reincarnation.' (SH 205a).

[27] *ädgü ögli* 'gut denkend' ist als Junktur 'Freund' aufzufassen, vgl. Kara — Zieme (s. Fußn. 22) S. 348 Anm. (157).

[28] Den Buddhanamen kann ich nicht nachweisen.

[29] Nach *amrïlmïš* würde man eher *öčmiš* erwarten (vgl. K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch 124b), doch ist deutlich *oqbmïš* geschrieben. Liegt vielleicht ein Kopistenfehler vor?

[30] Auch diesen Buddhanamen kann ich nicht nachweisen.

gehen und [schwind]en die schlechten Taten, [das Fasten-G]ebot gebrochen zu haben.

(49) Wir verneigen uns [vor der Majestät des göttlichen Buddhas namens] "Juwel-Glanz-Sonne [...]"[31] [...]

(Lücke)

[Die dem Dharma folgenden Wesen] (50—51) werden getrennt von den drei schlechten Wegen. (51—54) In späterer Existenz werden sie in dem in der westlichen Gegend (befindlichen) Reich des Buddhas Abita[32] geboren und erlangen alle guten Freuden.

(54—56) Dieses Wort ist recht und wahr, keineswegs ist es unwahr und falsch. (56—59) Man soll sich äußerst bemühen, rezitieren und sprechen! Keineswegs darf man Zweifel und Zwiespalt entstehen lassen!

(59—62) Dieses Sūtrajuwel ist weiter auch das Agada-Heilmittel[33] der Lebewesen der Jambudvīpa-Welt bei Erkrankungszuständen.

(62—67) Wenn irgendwelche Lebewesen, die lange Zeit erkrankt sind und auf dem Bett[34] liegen, dieses Sūtra auch nur ein wenig sprechen, dann bessern sich deren solcherlei schwere Krankheiten (Hend.) sogleich. Dieses sprech[end...]

(Lücke)

(68—69) ... den [...], von dieser Jambudvīpa-Welt hatten sie (sich) überhaupt nicht abgeschnitten (Hend.)[35] (?).

(70—71) Beendet ist die [Essenz des] 'Fa hua jing — Sūtrajuwels'.

---

31 Als Buddhaname noch nicht nachgewiesen.

32 Vgl. K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch 37a.

33 *agat* < skr. *agada* '(Augen)heilmittel', vgl. K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch 62 (dieser Beleg ist nachzutragen). Das Wort liegt auch in Kāšγarīs *egit* "'a drug smeared on the faces of children to ward off ulcers and the evil eye'" (G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972, 102a) vor.

34 *orunluq* 'Bett, Liegestatt' oder auch 'Sitzplatz', vgl. Ş. Tekin, Maitrisimit nom bitig, Berlin 1980 (Berliner Turfantexte IX), Bd. 2, 34a.

35 Tuguševa (s. Fußn. 23) S. 322 Z. 126 liest *ün-mäz kälmäz ärdi-lär*, aber das Faksimile S. 421 zeigt deutlich *üz-*. Der Sinn der Stelle ist unklar.

(72) [Nar ıo buddhāya!] Namo dharmāya! Namaḥ saṃ[ghāya!].[36]

---

36 **Buchstabenfußnoten**

a Lesung ist unklar, aber wahrscheinlich.
b Davor ist zu vermuten: [toyīn-lar šamnanč]-lar.
c upasanč-lar ist zwischenzeilig geschrieben.
d Hs. C recto 2 [ ] nom čāčāki atlγ.
e Hs. C recto 3 [ ] alqu nom-lar.
f Hs. C recto 4 [ ] öčmāk.
g Hs. C recto 5 [b]l[g]ülüg ärür-lär.
h Hs. C recto 6 [no]m-ča yorīyu.
i Links neben ikinti stand noch yu[...].
j Hs. A, U 3317 recto 1 kitin.
k Hs. A, U 3317 recto 1 yïngaq.
l Hs. A, U 3317 recto 2 tuγup.
m Hs. A, U 3317 recto 2 qamaγ.
n Hs. A, U 3317 recto 3 kōńi.
o Hs. A, U 3317 recto 4 näng.
p Hs. A, U 3317 recto 4 igit.
q Hs. A, U 3317 recto 4 ąrtuq̄raq̄.
r Hs. A, U 3317 recto 5 qatīγlańīp.
s Hs. A, U 3317 verso 1—2 turγurmaγu-luq.
t Hs. A, 3317 verso 3 čambudvip.
u Hs. A, U 3317 verso 4 ašuńlīγ.
v Hs. A, U 3317 verso 5 tīńlγ-lar.

Abb. 1 T II D 148 (U 4632).

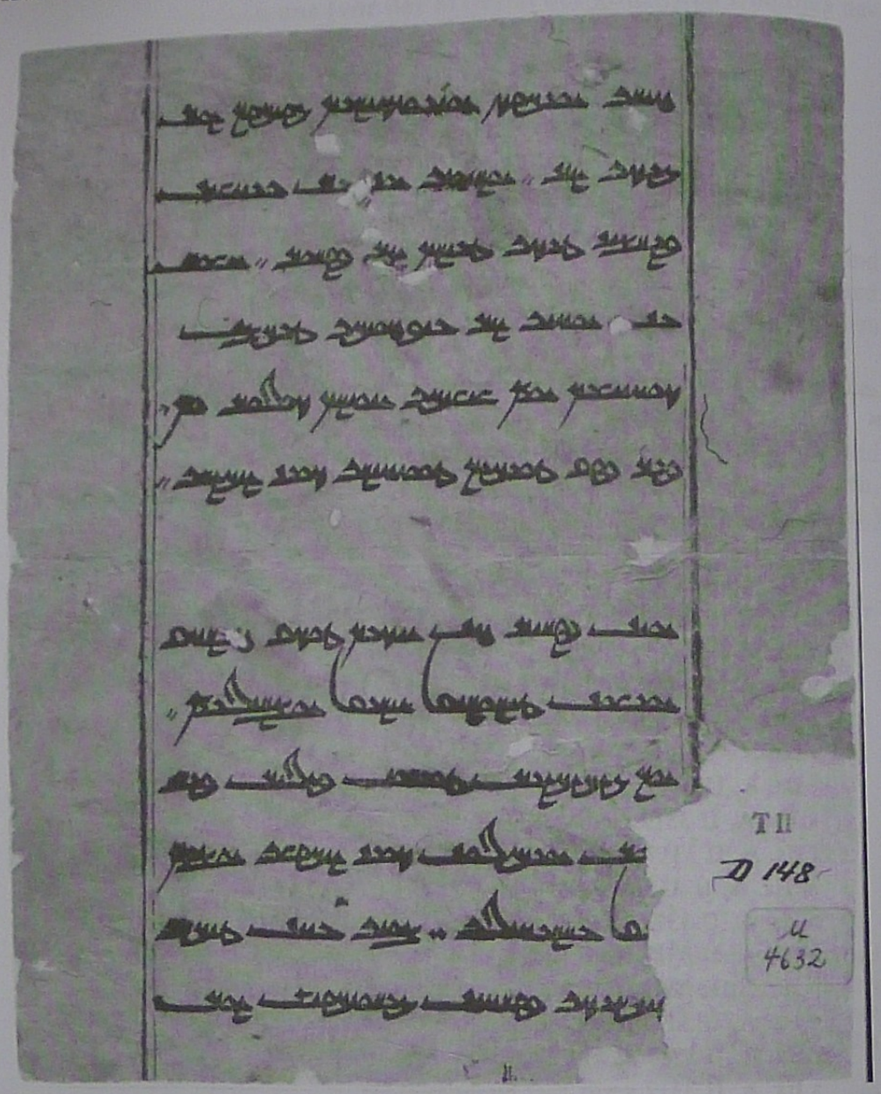


Abb. 2 T III M 219.500 (U 3296) recto.



Abb. 3 T III M 219.500 (U 3296) verso.

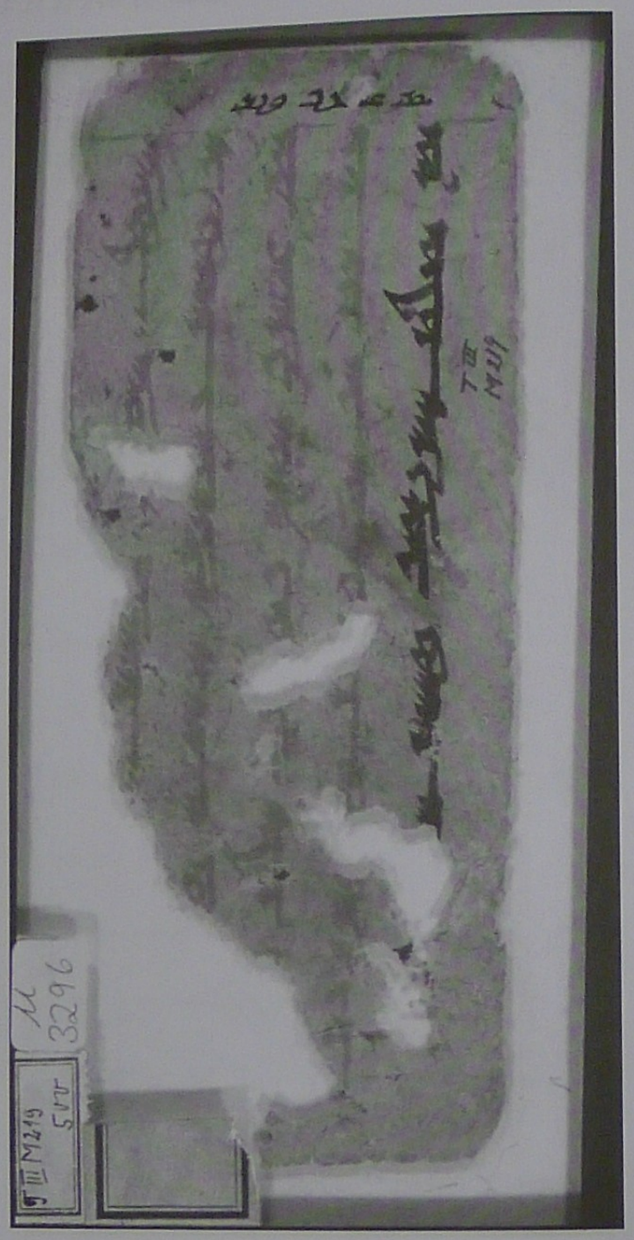


Abb. 4 T II D 63a (U 1626) recto.

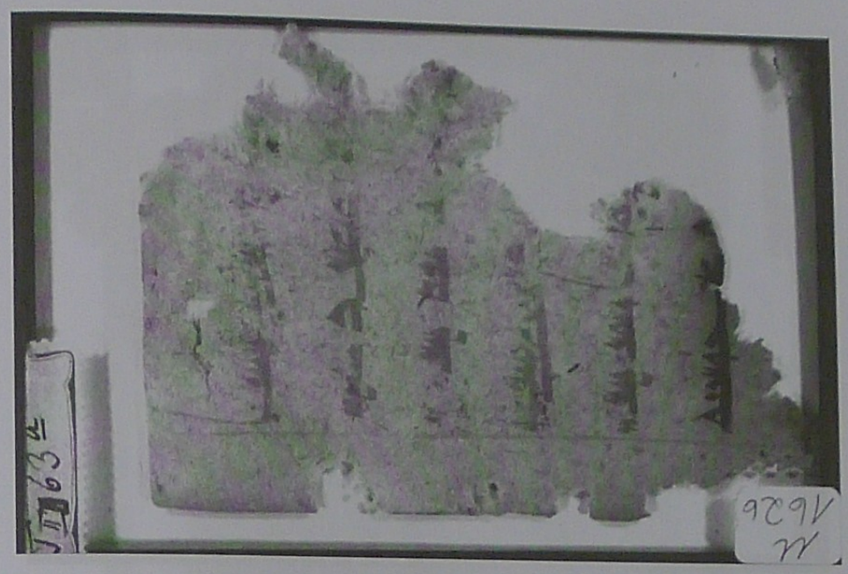


Abb. 5 T II D 63a (U 1626) verso.

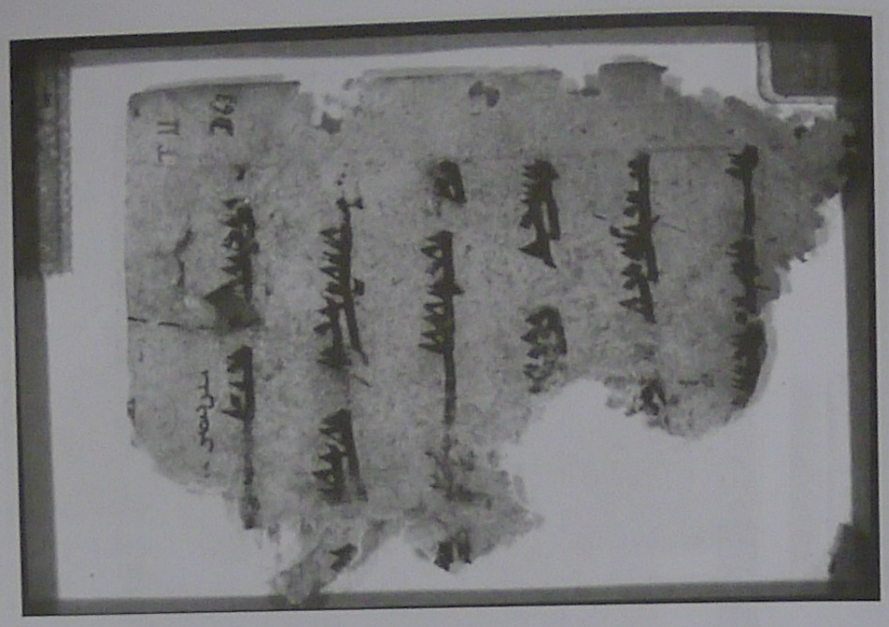


Abb. 6 T III 234.500 (U 3172) recto.



Abb. 7 T III 234.500 (U 3172) verso.

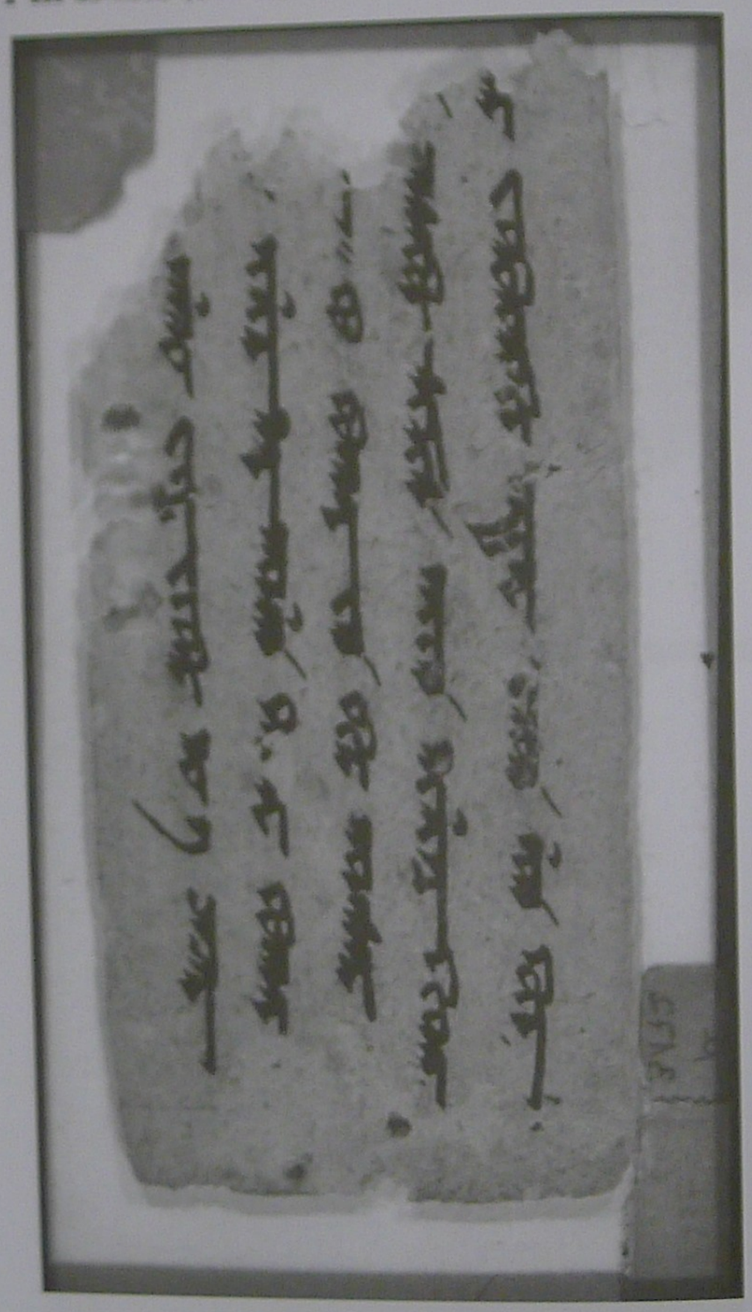


Abb. 8 T III M 238.500 (U 3317) recto.

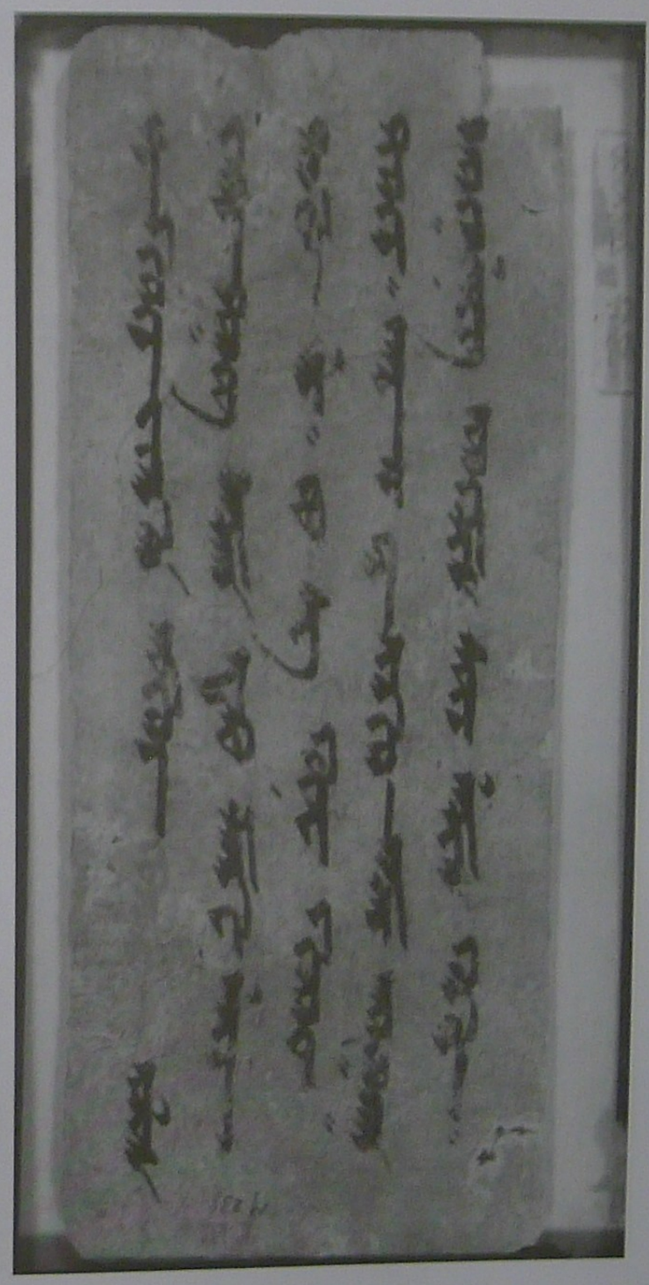


Abb. 9 T III M 238.500 (U 3317) verso.



Addenda et corrigenda

S. 249 Z. 18: Gesetzeblume > Gesetzesblume; gennanten > genannten.
S. 250 Z. 11: Merkal > Merkmal.
S. 250 Fn. 10: Kundara > Kudara.
S. 252 Z. 6: weiter > und andere.
S. 252 Fn. 19 Z. 3: *Jin guang ming vi bu* > *Jin guang ming yi bu* 金光明一部.
S. 252 Fn. 19: Mortiyasu > Moriyasu.
S. 253: J. Wilkens weist darauf hin, daß zu der Handschrift **A** auch U 3163 (ediert in BT XIII.12 ["Die Güte von Mutter und Vater ist gewichtig"][1] als Handschrift **A**) und das unpublizierte Bruchstück U 3311 (T III M 227) gehören. Demnach dürfte es sich um eine populäre buddhistische Texte enthaltende Sammelhandschrift handeln. Zu welchem Text U 3311 gehört, ist noch unsicher.
S. 254 Z. 2: unsischer > unsicher.
S. 255 Z. (3): namasang > namosang.
S. 256 Z. (32): links neben der Paginationsangabe stehen folgende uigurische Buchstaben: yw[...], möglicherweise ein Rest des Titels (?).
S. 256: Zeile (53) > (43).
S. 258 Fn. 26: *yin ren* > *yin ren* 因人.
S. 258 Fn. 29: Die Lesung *amrïlmïš* ist nicht sicher.

1 Eine weitere Abschrift des Textes, nämlich das arg lädierte Buchrollenfragment Mainz 736 (T II Y 11) aus Yarxoto mit 120 erhaltenen Zeilen(resten), wurde von U. Schilling 1998 in einer Hausarbeit bearbeitet.

PETER ZIEME (Berlin)

Zum uigurischen Samantabhadracaryāpraṇidhāna

Noch vor dem Erscheinen des Buches « Eski Türk Şiiri » von Reşid Rahmeti Arat hatte Alessio Bombaci in seinem grundlegenden Beitrag über die türkischen Literaturen anhand der bis dahin bekannten Beispiele die Wesenszüge des uigurischen Stabreimverses dargestellt [1]. Erst das genannte Buch jedoch brachte eine ausreichende Materialbasis für die Erforschung der uigurischen Dichtung, und seither sind auch weitere Stabreimdichtungen aus Fragmenten von Turfan und Dunhuang ediert worden [2]. Neben den rein religiösen Dichtungen, seien sie manichäischen oder buddhistischen Inhalts, gibt es eine große Zahl von Kolophondichtungen, die, obwohl meist recht schematisch abgefaßt, Daten über Übersetzung, Übersetzer oder Autor und vor allem über Personen mitteilen, denen das jeweilige Werk bzw. das aus dem Verfassen, Übersetzen oder Kopieren erwachsene Verdienst in einem frommen Akt zugewendet wird. ETŞ Nr. 24 ist ein Blockdruckfragment der Berliner Turfan-Sammlung, das wie viele andere auch ein Kolophon in Stabreimversen enthält. Die Fundortsignatur dieses Bruchstücks ist nicht erhalten, heute trägt es die Signatur U 4821 der Turfan-Sammlung der Akademie der Wissenschaften der DDR (im folgenden: Fragment B). Dazu fand sich ein noch unveröffentlichtes Blockdruckfragment mit der früheren Signatur TM 19 und der heutigen Sigle U 4766 (im folgenden: Fragment A). Letzteres geht

[1] A. Bombaci, *The Turkic Literatures. Introductory Notes on the History and Style*, in *Philologiae Turcicae Fundamenta* II, Wiesbaden 1964, S. XVI–XVII.

[2] Eine Übersicht über die bis 1975 edierten Stabreimdichtungen findet sich bei P. Zieme, *Zur buddhistischen Stabreimdichtung der alten Uiguren*, in « AOH » 29 (1975), S. 187–190. Nach 1975 erschienene Publikationen: M. Shōgaito, *An Uighur* avadāna to Avalokiteśvara Sūtra (in japanisch), in « The Toyo Gakuho » 58 (December 1976), S. 01–037; ders., *A Study of the Fragments of Uigur Text Found in the Fusetsu Nakamura Collection* (in japanisch), in « The Toyo Gakuho » 61 (December 1979), S. 01–029 (Texte II und III); Ş. Tekin, *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit*, Budapest 1980 (Teil 2: *Die uigurische Bearbeitung der Geschichte vom Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva*); O. Sertkaya, K. Röhrborn, *Die alttürkische Inschrift am Tor-Stūpa von Chü-yung-kuan*, in « ZDMG » 130 (1980), S. 304–339.

dem publizierten Bruchstück voran, es scheint sogar sicher zu sein, daß es sich mit diesem zusammensetzen läßt.

In Arats Bearbeitung fehlt ein Hinweis auf den chinesischen Kurztitel und die Blattzahl, die sich auf der linken Seite von B erhalten haben: 行願品十五 *xing yuan pin shi wu*. Obwohl keine Teile des Textes selbst aufgefunden wurden, ergibt sich daraus eine eindeutige Identifizierung des Werkes, zu welchem die beiden Blockdruckfragmente ein Kolophon sind. Dieser chinesische Kurztitel ist, wie schon vor Jahren T. Inokuchi erkannt hatte, eine Verkürzung von 人不思議解脫境界普賢行願品 *Ru bu si yi jie tuo jing jie pu xian xing yuan pin*, was als Nebentitel von T. 293 大方廣佛華嚴經 *Da fang guang fo hua yan jing* (BN Nr. 89: 入方廣佛華嚴經普賢菩薩行願品 *Da fang guang fo hua yan jing pu xian pu sa xing yuan pin*) erscheint. Dieses Sūtra, der von Prājña (Hannya) [3] übersetzte Gaṇḍavyūha, ist seinerseits aus dem Kapitel 入法界品 *Ru fa jie pin* « Das Eintreten in den *Dharmadhātu* » des Avataṃsaka-Sūtra [4] hervorgegangen. Am Ende des 40. Buches des Gaṇḍavyūha befinden sich die als « Samantabhadracaryāpraṇidhāna » bezeichneten Verse, [5] die gewissermaßen die Essenz der Huayan-Lehren darstellen [6]. Diese Verse existierten schon früh als selbständiges Werk, wie die Übersetzung von Amoghavajra (zwischen 746–771) zeigt (T. 297) [7].

Uigurische Fragmente mit Resten der Übersetzung der Gaṇḍavyūha-Prosa wurden von W. Radloff [8] (identifiziert von J. Ishihama [9]) und T. Ha-

[3] Siehe *Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais*, Paris–Tōkyō 1978, S. 253 b.

[4] T. 278, Bd. IX, Kap. 34; T. 279, Bd. X, Kap. 39. Zu den im Avataṃsaka-Sūtra ausgebreiteten Lehren vgl. G. C. C. Chang, *The Buddhist Teaching of Totality. The Philosophy of Hwa yen Buddhism*, University Park and London, ³1977.

[5] Vgl. K. Watanabe, *Die Bhadracari. Eine Probe buddhistischreligiöser Lyrik*, Inaugural-Dissertation, Leipzig 1912 (Reprint in *Kogetsu Zenshū* 壺月全集, Bd. I [1977], S. 105–153); *Encyclopaedia of Buddhism*, ed. by G. P. Malalasekera, Vol. II, Fasc. 4, Ceylon 1968, 632 b–636 b; T. Inokuchi, *Samantabhadracaryāpraṇidhāna Miscellanea* (in japanisch), in « The Ryukokudaigaku Ronshu » 412 (May 1978), S. 35–50 u.a.

[6] Vgl. Chang (siehe Anm. 4), S. 187 ff.

[7] Vgl. Fukū in *Répertoire* (siehe Anm. 3), 248 b; Chou Yi-Liang, *Tantrism in China*, in « Harvard Journal of Asiatic Studies » 8 (1944–1945), S. 284 ff. (Übersetzung der Biographie Amoghavajras aus T. Bd. 50, S. 712 a 24–714 a 20), besonders S. 286: « He learned the *Bhadracaripraṇidhāna* 文殊普賢行願 [11 This must refer to the *P'u-hsien p'u-sa hsing-yüan tsan* 普賢菩薩行願讚 later translated by Amoghavajra (T 10, No. 297).]in two evenings [while (S. 287) others would have] spent one year. His quick comprehension was always like this ».

[8] W. Radloff, *Kuan-ši im Pusar*, Bibliotheca Buddhica XIV, St.-Petersburg 1911, Beilage III.

[9] J. Ishihama, *A Fragment of the Uigur Version of Samantabhadra-caryā-praṇidhāna*

neda [10] publiziert. Unter den Fragmenten der Berliner Turfan–Sammlung gibt es weitere handschriftliche und gedruckte Reste von Gaṇḍavyūha–Übersetzungen [11], doch sollen im folgenden nur die bisher bekannt gewordenen Fragmente von Übersetzungen der Samantabhadracaryāpraṇidhāna–Verse genannt werden. Drei Berliner Blockdruckfragmente enthalten Teile des Werkes und die Einleitung: T II D 201–514 (U 4164), (U 4817) und TM 10 (U 346) [12]. Das Fragment der Einleitung zu einer selbständigen Übersetzung der Bhadracaryā sei hier mitgeteilt: (U 4164).

(1) namo b[ut : namo drm : namosang :]
(2) suvasḍi sitd[am aḍ manggal bolzun :]
(3) bašlandï ïduq saman [tabadiri bodistv–nïng yorïγ]
(4) qut qolunmaq–ï[nga tayanïp qulutï antsang qnlim]
(5) [käv]ši qošuγ–qa [intürmiš šlok taqšut nom] [13].

(1–5) « Verehrung dem Buddha! [Verehrung dem Dharma! Verehrung dem Saṃgha!] Svasti siddh[am! Es möge Ruhm und Glück sein! [14]] Es hat begonnen [das Dicht–(Hend.)–Werk das der Sklave [15] Anzang, der Hanlin xue]shi (= 翰林學士) [16], [gestützt auf] das Gelübde [des Wandels des edlen [17] [Bodhisattva] Saman[ta–bhadra] in Verse [gesetzt hat] ".

Antsang ist, wie man wohl annehmen darf, der aus der Yuan–Zeit bekannte 安藏 Anzang, dessen Familie aus Bišbalïq stammte. Er hatte an Qubilays Hof mehrere Ämter inne und wirkte als Übersetzer historischer Werke. Für die Jahre 1285–1287 ist seine Mitarbeit am chinesischen Tripiṭaka bezeugt [18]. Aus Anzangs Biographie im 新元史 Xin Yuanshi (Kap. 192) und im 蒙兀兒史記 Mengwuershiji (Kap. 118) weiß man, daß

(in japanisch), in *Asiatic Studies in Honour of Tôru Haneda on the Occasion of his Sixtieth Birthday May 15 MCMXLII*, Kyōto University 1950, S. 63–73.

10 T. Haneda, *Torukomon kegonkyō no dankan* [Fragmente des türkischen Kegongyō], in *Recueil des oeuvres posthumes de T. Haneda*, Bd. 2, Kyōto 1958, S. 183–205.

11 Aus dem Blockdruck TM 36 (U 4791) konnte erschlossen werden, daß im Jahre 1248 ein Druck einer uigurischen Huayanjing–Übersetzung veranstaltet wurde bzw. zu dieser Zeit vorlag, vgl. vorläufig P. Zieme, *Bemerkungen zur Datierung der uigurischen Blockdrucke*, in « Journal asiatique » CCLXIX (1981), S. 387 Amm. 13.

12 Ediert ETŞ Nr. 21.

13 Zu den Ergänzungen vgl. ETŞ Nr. 16 (Z. 109–113).

14 Vgl. BT VII Anm. A 789.

15 Vgl. BT III Anm. 758.

16 Zur Wiedergabe von *xueshi* im Uig. vgl. G. Kara, *Weiteres über die uigurische Nāmasaṃgīti*, in « Altorientalische Forschungen » VIII (1981), S. 234 f.

17 Vgl. Anm. zu Z. 4.

18 Vgl. B. Nanjio, *A Catalogue of the Chinese Translation of the Buddhist Tripiṭaka*, Oxford 1883, S. 458; *Répertoire* (s. Anm. 3), S. 236 a (Anzō).

er den Titel *Hanlin xueshi* trug [19]. Herrn T. Kitamura verdanke ich den Hinweis auf Bd. 99 des Taishō Tripiṭaka, wo Anzang ebenfalls als *Hanlin xueshi* erscheint [20]. Weitere uigurische Übersetzungen Anzangs sind ETŞ Nr. 9 und Nr. 13, beides Dichtungen nach dem Buddhāvataṃsaka–Sūtra [21]. Ferner sei erwähnt, daß W. Heissig Anzang als mongolischen Übersetzer des Tārā–Ekaviṃśatistotra vermutet [22]. Aus diesen knappen Bemerkungen kann der Schluß gezogen werden, daß Anzang ein hervorragender Übersetzer und Dichter in seiner Muttersprache war. Diese Seite der Aktivitäten von im Dienste der mongolischen Kaiser stehenden Ministern, Beamten und Literaten wurde von der offiziellen Geschichtsschreibung geflissentlich übergangen [23].

An Manuskripten bzw. deren Resten sind folgende bekannt. Fast vollständig auf uns gekommen ist das von Arat als Nr. 16 veröffentlichte handgeschriebene Faltbuch, eine Buchform, die üblicherweise den Blockdrucken vorbehalten war [24]. Unter den unveröffentlichten Texten konnten drei kleinere Fragmente als Samantabhadra–Verse identifiziert werden: T III T 280 (Ch/U 7509) verso und T I D (U 5419) der Berliner Turfan–Sammlung sowie Ot. Ry. 7226 der Kyotoer Sammlung [25]. Aus alledem kann man auf eine gewisse Beliebtheit des Textes schließen, wenngleich eine genauere Erörterung der Bedeutung der Huayan–Schule bei den Uiguren nicht möglich ist.

Es darf angenommen werden, daß die Kolophonreste ebenfalls zu einem Blockdruck des Samantabhadracaryāpraṇidhāna gehören. Wenn man davon ausgeht, daß ein Blatt des Druckes wie das vollständige Blatt 15 nur 15 Zeilen umfaßt, würden, da das Kolophon schon auf Blatt 14 beginnt, für den Text der Verse nur 13 Blatt zur Verfügung gestanden haben. Bei einer zei-

19 Vgl. W. Fuchs, *Analecta zur mongolischen Übersetzungsliteratur der Yüan–Zeit*, in « Monumenta Serica » XI (1946), S. 42–43; B. Ögel, *Sino–Turcica*, Taipei 1964, S. 120 ff.

20 T. Bd. 99, S. 179 c 20, 180 b 12.

21 Uig. *buda avatansaka*.

22 W. Heissig, *Zwei mutmaßlich mongolische Yüan–Übersetzungen und ihr Nachdruck von 1431*, in « Zentralasiatische Studien » 10 (1976), S. 10: « Die Tatsache aber, daß die mit der chinesischen Übersetzung der ' 21 Lobpreisungen der Tārā ' im Druck 1431 übereinstimmenden chinesischen Fassungen im Taishō–Tripitaka und im Ming–Tripitaka den Yüan–Übersetzer An–tsang als ihren Übersetzer nennen, macht es sehr wahrscheinlich, daß dieser am Hofe Khubilai Khans als Übersetzer tätige Uigure, der erst 1293 starb, auch die mongolische Übersetzung des Tārā–Ekaviṃśatistotra angefertigt hat ».

23 Vgl. dazu auch G. Kara (s. Anm. 16), S. 233.

24 A.v. Gabain, *Die Drucke der Turfan–Sammlung*, Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Kl. f. Spr., Lit. und Kunst Jg. 1967, Nr. 1, Berlin 1967, S. 18: « Ebenso wie im Chinesischen ist im Uigurischen die Faltbuchform für Manuskripte eine Seltenheit und wohl eine späte Liebhaberei. T II Y 5 hat 6 Zeilen auf jeder Seite. 6 Zeilen mit Anrufungen sind rot geschrieben. Dieses Buch ist an einem Längsrand sekundär geheftet. » (bezieht sich auf ETŞ Nr. 16).

25 Für die Möglichkeit der Einsichtnahme der Ōtani–Fragmente danke ich Herrn Prof. Y. Ōhara.

lengemäßen Schreibung der 62 Vierzeiler würde der Platz nicht ausreichen, so daß man vermuten kann, daß entweder keine zeilengemäße Schreibung vorlag oder nicht alle Verse aufgenommen waren. Bevor ich den Text des Kolophons gebe, möchte ich noch einige Bemerkungen zum Formalen voranstellen. Der chinesische Kurztitel wurde neben den links befindlichen breiten schwarzen Blockstrichen so angebracht, daß er vermutlich zusammen mit den Blockstrichen von dem vorhergehen den Blatt überklebt wurde. Diese Praxis weicht von der bei uigurischen Blockdrucken üblichen Methode der sichtbaren Anbringung der chinesischen Blattzahlen in den Zwischenräumen zwischen den « Seiten » ab, wie sie von A. v. Gabain ausführlich dargestellt wurde [26], stimmt aber mit einigen Blockdrucken der Mañjuśrināmasaṃgīti [27] und des Guanjing [28] überein. Das Papier, auf das der uigurische Text gedruckt worden ist, ist ungewöhnlich stark, es sind mehrere Schichten übereinandergeklebt worden. Fragment B ist, wie schon erwähnt, das vollständige Blatt 15, von dem sich das vorhergehende gelöst hat. Es ist 26,65 cm hoch, insgesamt 37,8 cm breit. Der obere Rand ist 5,5 cm hoch, der untere 3,5 cm. Obwohl bei dem Fragment A der untere Rand nur 1,6 cm und auch der obere Rand nur 5,2 cm hoch ist, ist ein direkter Anschluß sehr wahrscheinlich, weil zum einen die Höhe des Schriftspiegels beider Fragmente identisch ist und zum anderen auch ein unmittelbarer Textzusammenhang vorausgesetzt werden kann.

Text des Kolophons

1 [a...] (A 1) drmika nom–luγ törü–[lüg]
2 [adïnčïγ ïduq] (2) xaγan xan yrlïγ–ï üzä:
3 alqu [ančulayu] (3) kälmiš–lär–ning ang uluγ oγlï titmiš
4 ary–[a] (4) samantabadiri bodistv–nïng yorïγ qut qol[u]nm[a]q–(5)–ïn
5 arqa qamaγ tïnlγ–larqa asïγ tusu bolzun (6) tip saqïnč–ïn:
6 arïγ–latïp tamγa–qa intürüp (7) yaqḍurup ülätmiš buyan küčintä:
7 aγïr [...] (8) talay–nïng ärklig–i [29] (B 1) xaγan xan–ïmznïng:
8 ạrtuq süzük kirtgünč–lüg (2) xung tay xiu qutï–nïng:
9 ančulayu oq (3) xung xiu–nïng tigit–lär–ning ymä:
10 (4) alqu öd–lärtä qut–larï buyan–larï asïlïp (5) üsḍälip:
11 adasïzïn uṣun yašamaq–ta (6) ulatï:
12 alqu törlüg küsüš–läri qanïp bütüp.

[26] A.v. Gabain, *Die Drucke* (s. Anm. 24), S. 19 ff., S. 27.

[27] Vgl. die Blockdruckfragmente U 4420 + Huang Wenbi Nr. 97, die sich zusammensetzen lassen, s. BT VIII, S. 110–112. Daß die chinesische Blattzahl jetzt sichtbar ist (dies auch nur teilweise), ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Blätter sich gelöst haben.

[28] Vgl. K. Kudara, P. Zieme, *Uigurugo no Kammuryōjukyō*, Kyōto 1981.

[29] Der Rest dieser Zeile wurde frei gelassen, weil das folgende *xaγan xan* auf einer neuen Zeile zu stehen pflegte.

13 (7) alqu–ńï biltäči burxan qutïn bulmaq–larï bolzun.
14 (8) arqa qamaγ il–ning bodun–nung ymä.
15 ač (9) qïz ig kigän–tä ulatï ada–larï ạmrïlïp:
16 (10) alqu ödtä yïl yaγmur ödinčä bolup:
17 aš–(11)–lïq tarïγ ädgü bütüp inč bolzun–lar · ⁘ ·
18 (12) sadu sadu: ⁘

Auf der Vorderseite befinden sich von späterer Hand (?) zwischen Z. 17 und 18 folgende handschriftliche Eintragungen:

· ⁘ · *namo bud* *namo : daram namo sang* · ⁘ ·

« Verehrung dem Buddha! Verehrung dem Dharma! Verehrung dem Saṃgha! » und *bilgä biliglig* [illegible] *tngri tngrisi burxan–qa yuḳü*[*n*]*ürmn* « Ich verneige mich vor dem weisen Göttergott Buddha ». Die Rückseite trägt ein ebenfalls handschriftlich abgefaßtes Kolophon eines späteren Lesers: (verso, links 1) *taqïγu yïl üčünč ay bir otuzqa mn sarïγ bo nom–ńï biš* (2) *qata oqïdïm bo oqïmïš buyan küčiń–tä äṭgü–lük klzün* [30] (3) *tip kọngül–üm sunu* [31] (4) *bil*[*g*]*ä bili*[*gli*]*g bitidim mn sarïγ oγduy* [32] (verso, rechts) *a*[...]*mn oγduy tägindim*(?) « Huhn–Jahr, dritter Monat, am Einundzwanzigsten. Ich, Sarïγ, habe dieses Sūtra fünf Mal gelesen. Kraft des Verdienstes, (den Text) gelesen zu haben, möge Gutes kommen! – So habe ich mein Herz darlegend (?) [...?...] weise (?) geschrieben, ich, Sarïγ Oγduy ».

Da die Person Sarïγ bzw. Sarïγ Oγduy (der zweite Name ist völlig unklar) unbekannt ist, läßt sich auch keine Datierung für das genannte « Huhn–Jahr » herausfinden.

Übersetzung des Kolophons

(1–6) Kraft des Verdienstes, daß ich auf Befehl des dharmahaften, (d.i.) gesetzeshaften (Hend.) [außerordentlichen, heiligen (?)] Kaisers (*xaγan xan*) in dem Gedanken, daß durch das ' Gelübde des Wandels des edlen Bodhisattva Samantabhadra ', der aller Tathāgatas ältester Sohn genannt wird, allen (Hend.) Lebewesen Nutzen (Hend.) werden möge, (dieses Werk) auswählen, auf Druckstöcke setzen und drucken sowie verteilen lassen habe, (7–10) mögen das Glück und die Verdienste des sehr [...] Herrschers des Alls, (d.i.) unseres Kaisers (*xaγan xan*), der Majestät der äußerst gläubigen Kaiserinmutter (*xung tay xiu*) und ebenso (diejenigen) der Kaiserin (*xung xiu*) wie

[30] Es hat den Anschein, als ob die anlautenden Vokale in diesen Zeilen ohne Alif geschrieben worden sind; doch wird man diese Eigentümlichkeit höchstens als graphische Besonderheit werten können.

[31] Lesung und Deutung von *sunu* sind ganz unklar. Wenn es sich wirklich um das Konverb von *sun–* handeln sollte, müßte es *sun–a* lauten, vgl. u.a. DTS 415 a.

[32] Die Lesung dieses Personennamens steht nicht fest, Parallelen konnten nicht gefunden werden.

auch der Prinzen zu allen Zeiten anwachsen und zunehmen; (11–12) alle Arten ihrer Wünsche, beginnend mit einem langen Leben ohne Nöte, mögen erfüllt (Hend.) werden, (13) und sie mögen die allwissende Buddhaschaft erlangen! (14–17) Auch des gesamten (Hend.) Volkes (Hend.) Nöte, beginnend mit Hunger und Knappheit und Krankheiten, mögen beseitigt werden; alle Zeit mögen Wind und Regen zur (rechten) Zeit eintreffen, das Getreide (Hend.) möge gut reifen, (und sie) mögen gesund sein! (18) Gut! Gut!

Kommentar [33]

1) *drmika* < skr. *dharmika* (MW 512 c) für *dhārmika* « righteous, virtuous, pious, just » (MW 516 a). Daß hier nicht die übliche Entsprechung, uig. *–i* für skr. *–a*, vorliegt, die ihrerseits auf tocharische oder andere zentralasiatische Vermittlung zurückgeht [34], mag mit der Tatsache zusammenhängen, daß es sich hier um eine rezente, « gelehrte » Entlehnung handelt. Die folgenden Wörter *nomluγ törü*[*lüg*] sind eine genaue Übersetzung.

2) Die Ergänzungen [*adïnčïγ ïduq*] sind natürlich unsicher, doch gibt es immerhin fünf weitere Fälle, wo der Kaiser diese Epitheta hat [35]. Der Titel *xaγan xan* bezeichnet ganz allgemein den mongolischen Kaiser [36].

3) Die Feststellung, daß Samantabhadra als der älteste (der hervorragendste) Sohn der Tathāgatas genannt wird, kehrt auch in dem Samantabhadra–Vers 42 wieder:

---

[33] Es werden folgende Abkürzungen verwendet: BN = B. Nanjio, *A Catalogue of the Chinese Translation of the Buddhist Tripiṭaka*, Oxford 1883; BT III = S. Tezcan, *Das uigurische Insadi–Sūtra*, Berliner Turfantexte III, Berlin 1974; BT V = P. Zieme, *Manichäisch–türkische Texte*, Berliner Turfantexte V, Berlin 1975; BT VIII = G. Kara, P. Zieme, *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas « Tiefer Weg » von Sa–skya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*, Berliner Turfantexte VIII, Berlin 1977; Clauson ED – G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre–Thirteenth Century Turkish*, Oxford 1972; DTS = *Drevnetjurkskij slovar'*, Leningrad 1969; ETŞ = R. R. Arat, *Eski Türk Şiiri*, Ankara 1965; M III = A.v. Le Coq, *Türkische Manichaica aus Chotscho*. III., Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1922, Nr. 2; MW = M. Monier–Williams, *A Sanskrit–English Dictionary*, Oxford 1899; Suv = W. Radlov, S. E. Malov, *Suvarṇaprabhāsa*, Bibliotheca Buddhica XVII, Petersburg 1913–1917; T. = *Taishō shinshu Daizōkyō*, Tōkyō 1924–1935.

[34] M. Shōgaito, *On the routes of the loan words of Indic origin in the Old Uigur language* (in japanisch), in « Journal of Asian and African Studies » 15 [1978], S. 79–110; E. Moerloose, *Sanskrit loan words in Uighur*, in «TUBA (Journal of Turkish Studies)», 4 (1980), S. 61–78.

[35] S. P. Zieme, *Bemerkungen zur Datierung der uigurischen Blockdrucke*, in « Journal asiatique » CCLXIX (1981), S. 394.

[36] J. Oda, *Eski Uygurca bir vesikanın budizmle ilgili küçük bir parçası*, in « Türkiyat Mecmuası » XIX [1980], S. 189; K. Röhrborn, *Ein Glückwunsch für den Kaiser Toγon Temür*, in *Festschrift Annemarie v. Gabain*, Wiesbaden 1981, S. 126; P. Pelliot, *La version ouïgoure de l'histoire des princes Kalyâṇaṃkara et Pâpaṃkara*, in « T'oung Pao » XV [1914], S. 256, Anm. 4; T. Moriyasu, *L'édition de l'inscription sino–ouïgoure de* 1326, (in Vorbereitung).

(uig.) *utmïš–lar–nïng ang uluγ oγlï bolmïš :*
[umu]γ–umuz tolpï tözün ädgü är–kä :
una anga alqu iš–lārïm oqšašzun tip :
uzatï bo buyan–larïm–ïn ävirür–mn :: [37]

« Unserer Hoffnung, dem alleredlen guten Mann,
der der Siegreichen ältester Sohn ist,
nun ihm mögen alle meine Taten gleichen,
so wende ich ständig diese meine Verdienste zu ».

(chin.)
一切如來有長子 *yi qie ru lai you zhang zi*
彼名號曰普賢尊 *bi ming hao yue pu xian zun*
我今迴向諸善根 *wo jin hui xiang zhu shan gen*
願諸智行悉同彼 *yuan zhu zhi xing xi tong bi* [38]

« (Von) allen Tathāgatas ist (er) der älteste Sohn,
dessen Name ist der (als) *Pu xian* Verehrte;
ich wünsche jetzt alle *kuśalamūlas* zuzuwenden
allen, die wandeln in Weisheit mit demselben zusammen ».

Die zwei letzten Verse etwas anders in der Amoghavajra–Version:

皆以彼慧同妙行 *jie yi bi hui tong miao xing*
迴向一切諸善根 *hui xiang yi qie zhu shan gen* [39].

« Allen, die mit diesem Weisen denselben subtilen Wandel wandeln,
widme ich alle *kuśalamūlas* ».

(skr.) *jyeṣṭhaku yaḥ sutu sarva–jinānāṃ*
yasya ca nāma ' Samantatabhadraḥ '
tasya vidusya sabhāga–carīye
nāmayamī kuśalaṃ imu sarvaṃ [40]

In der Übersetzung von E. Leumann:

« Der (da) der hervorragendste Sohn aller Sieger (ist)
und dessen Namen ' Allhin–gesegnet ' (lautet),
zur (Erlangung der) kameradschaftlichen Lebensführung mit diesem Weisen
verwende ich all diesen Segen (den ich hiemit erwerbe) » [41].

---

[37] ETŞ Nr. 16, Z. 25–28.
[38] T. Bd. X, 847 c 26–27.
[39] T. Bd. X, 881 a 5.
[40] K. Watanabe (s. Anm. 5), S. 33 (S. 135).
[41] Bei K. Watanabe (s. Anm. 3), S. 47 (S. 149).

Und in der Übersetzung von Hokei Idumi:

« There is the eldest son of all the Buddhas, whose name
is Samantabhadra; to those who walk the same path as
this wise one may I dedicate all the good works [of mine] » [42].

4) *aryγ–[a]* < skr. *ārya* « edel », meist auch immer im Namen des Bodhisattva Avalokiteśvara, hier wohl wegen des Stabreims. Zum Titel vgl. Radloff, Kuan III, (Z. 64) *samantabaṭiri bodist–nïng yorïγ qut qolunmaq–ï* « Das Gelübde des Wandels des Bodhisattva Samantabhadra » sowie ETŞ Nr. 16 (Z. 109–110) *ïduq samantabadiri bodistv–nïng yorïγ qut qolunmaq–ï* « Das Gelübde des Wandels des heiligen [*ïduq* als uig. Übersetzung von skr. *ārya*, s. oben] Bodhisattva Samantabhadra ». Zum uig. Namen vgl. noch K. Kudara, P. Zieme, *Uigurugo no Kammuryōjukyō*, Kyōto 1981, Anm. zu Z. 71–72.

5) *arqa qamaγ*. Wie *qamaγ* muß auch *arqa* « alle, sämtliche » bedeuten, vgl. ETŞ Nr. 22 (Z. 18) *arq–a qamaγ qut vkšik* « alle (Hend.) guten Geister (Hend.) » oder auch Buyan Ävirmäk (Suv 682 $_{19-20}$) *arqa čambudvïp yirtinčü–tä alqatmïš kötrülmiš* « in der ganzen Jambudvīpa–Welt gepriesen und gelobt » (von Ş. Tekin, *Buyan evirmek* (*Sevâbın tevcihi*), in *Reşid Rahmeti Arat için*, Ankara 1966, S. 407 unübersetzt gelassen). Ob diese Bedeutung zu *arqa* « Rücken, Stütze » gehört, ist nicht ganz klar, aber möglich, vgl. Kumandï–Dialekt *arqa* « spina, ves' » bei N. A. Baskakov, *Dialekt kumandincev* (*Kumandy–kiži*), Moskva 1972, S. 203 a; W. Radloff, *Versuch eines Wörterbuches der Türk–Dialecte*, St.–Petersburg 1893 ff., Bd. I, 287: *arqa* [alt.] « alle ». Vgl. jetzt K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch*, Lieferung 3, Wiesbaden 1981, 197 a.

6) *arïγ–latïp*. Nach Kāšγarī geben für *arïγla–* sowohl DTS 52 a als auch Clauson ED 219 b u.a. die Bedeutung « etwas auswählen », was im folgenden Kontext vorzüglich paßt. Im übrigen ist das Verb auch in der ursprünglichen Bedeutung «reinigen» belegt, wie z. B. in einem (upublizierten) Bali–Ritual: [...] *ïγ arïγlap ašanu turur saqïnïp* « man muß denken, daß man [...?] reinigt und verzehrt» (T III T 482 [Ch/U 7404 verso 14). Erwähnung verdient noch folgender Beleg: Ht Par. 199 (Z 15) *uẓiklärin yorüg* (16) *lärin arïγlayu tözgärgü* (*tüzgärgü?*) *krgäk* «man muß die Silben und Deutungen rein und gründlich machen» = chin. T. 2053, Bd. 50, 266 b 7 文義 須 精 *wen yi xu jing* « [Since the scriptures and commentaries translated by the Venerable Hsuan–tsang of the Great Tzu En Monastery are new works, the translations] must be made as perfect as possible both in literary style and in doctrine » [43]. Ferner sei erwähnt, daß man schon mit einer sehr frühen kontrahierten Form *arïla–* « rein

[42] H. Idumi, *The Hymn on the Life and Vows of Samantabhadra*, in « The Eastern Buddhist » V (1929–1931), S. 239.

[43] *The Life of Hsuan–Tsang*, translated by Li Yung–hsi, Peking 1959, S. 243.

sein / werden » rechnen muß, wie folgende Beispiele zeigen: 1) Maitrisimit Tafel 172 verso 4–5 (vgl. Ş. Tekin, *Maitrisimit nom bitig*, Berliner Turfantexte IX, Berlin 1980, Bd. 1, S. 169): *näng bo ämgäkimzdin arïladačï bolmaz biz* « wir werden keinesfalls von diesen unseren Leiden rein (d.i. befreit) werden »; 2) M III Nr. 9 I verso 4 *üzütümin arïlaylï bägim* « Du meine Seele läuternder Fürst » und vielleicht ähnlich in BT V Anm. 604 (S. 60). W. Bangs Herleitung von einer Konverbform [44] scheint wenig wahrscheinlich. Anders jetzt K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch*, Lieferung 3, Wiesbaden 1981 191 b.

6) *tamγaqa intür–* und *yaqḍur–* sind während der Mongolenzeit neu geschaffene Ausdrücke für die Tätigkeiten des Druckens. Mit *tamγaqa intür–*, wörtlich: « auf die Druckplatte [45] herabbringen », ist wohl der Vorgang des Schnitzens gemeint; in anderen Blockdruckfragmenten wird dafür *oyḍur–* « Löcher machen, eingravieren » gebraucht [46]. Für das Abziehen bzw. das eigentliche Drucken auf das Papier wurde *yaqtur–* geprägt, vgl. dazu jetzt auch M. Erdal, *Voice and Case in Old Turkish*, phil. Diss., Jerusalem 1976, S. 299.

7) Nach *aγïr* fehlt ein Wort; ob *buyanlïγ* « verdienstvoll » hier gestanden haben könnte, ist zweifelhaft. Der Ausdruck *talay–nïng ärklig–i* « Herrscher des Alls » bezeichnet offenbar den mongolischen Kaiser, er hat seine Parallele in mongolischen Texten und ist höchstwahrscheinlich als calque anzusehen, wobei *talay* sogar Rückentlehnung ist. Belege finden sich u.a. in der Geheimen Geschichte als *dalaiyin xahan* « Herr der Welt » und im Brief Güyüks an Innozenz IV (in uigurischer Formulierung) *kür uluγ ulus–nung taluγ–nung xan* « the Oceanic khan of the whole great nation » (P. Pelliot, *Notes on Marco Polo*, Bd. I, Paris 1959, S. 226) und im mongolischen Stempel desselben Briefes: *yeke Mongγol ulus–un dalay–in qan* « Alles (beherrschender) Chan des großen mongolischen Reiches » (L. Ligeti, *Mongol nyelvemléktár* I, *Preklasszikus emlékek* 1, Budapest 1963, S. 18), dazu vgl. G. Doerfer, *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, Bd. I, Wiesbaden 1963, Nr. 196 (mong. *dalai* « ' umfassend, Welt, Allgemeinheit ', auch ' Meer ' »). Zur Frage, ob atü. *taluγ* (*taloγ?*) ein Lehnwort aus dem Mongolischen sei (so D. Sinor, *The Mysterious « Talu Sea » in Öljeitü's Letter to Philip the Fair of France*, in *Mongolia Society Occasional Papers* 8, *Analecta Mongolica*, 1972, S. 118), nahm L. V. Clark dahingehend Stellung, daß das Umgekehrte wahrscheinlicher sei (*Mongol Elements in Old Turkish?*, in « Jour-

[44] W. Bang, *Manichäische Hymnen*, in « Le Muséon » 38 [1925], S. 35.

[45] A. Róna–Tas, *Some Notes on the Terminology of Mongolian Writing*, in « AOH » XVIII [1965], S. 136–137.

[46] I. Warnke, *Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan–Sammlung*, in *Festschrift Annemarie v. Gabain*, Wiesbaden 1981, S. 217, Anm. 9.

nal de la Société Finno-Ougrienne » 75 [1977], S. 153–154). Für diesen Standpunkt scheint auch die uigurische Rückentlehnung *talay* oder *dalay* in den yuanzeitlichen uigurischen Texten zu sprechen. Außer im vorliegenden Text erscheint der Ausdruck auch in zwei weiteren Blockdruckfragmenten: T I μ (U 4655) Z. 12 und U 4446 Z. 9 sowie in einem in uigurischer Kursivschrift geschriebenen Büchlein, das zum überwiegenden Teil chinesische Texte in uigurischer Umschrift, nur z. T. mit uigurischer Übersetzung, enthält: T II S 90 (U 5335) S. 16 Z. 3.

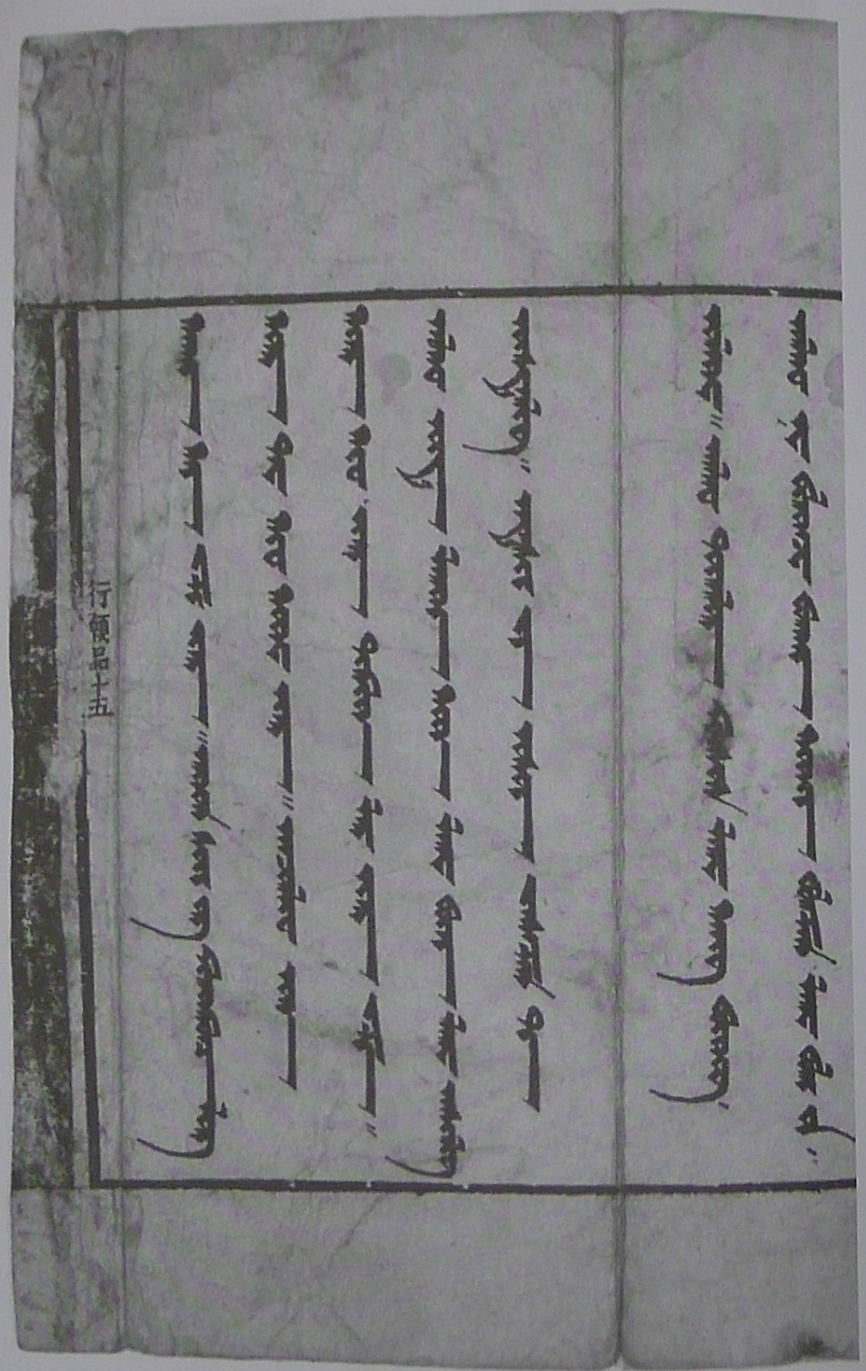
8) *xung tay xiu.* Uigurische Umschrift von chin. 皇太后 *huang tai hou* « Kaiserinmutter », vgl. DTS 466 b sowie F. W. Cleaves, *The Sino-Mongolian Inscription of* 1335, in « Harvard Journal of Asiatic Studies » 13 [1950], S. 107 Anm. 19: (mong.) *γung taiγiu.*

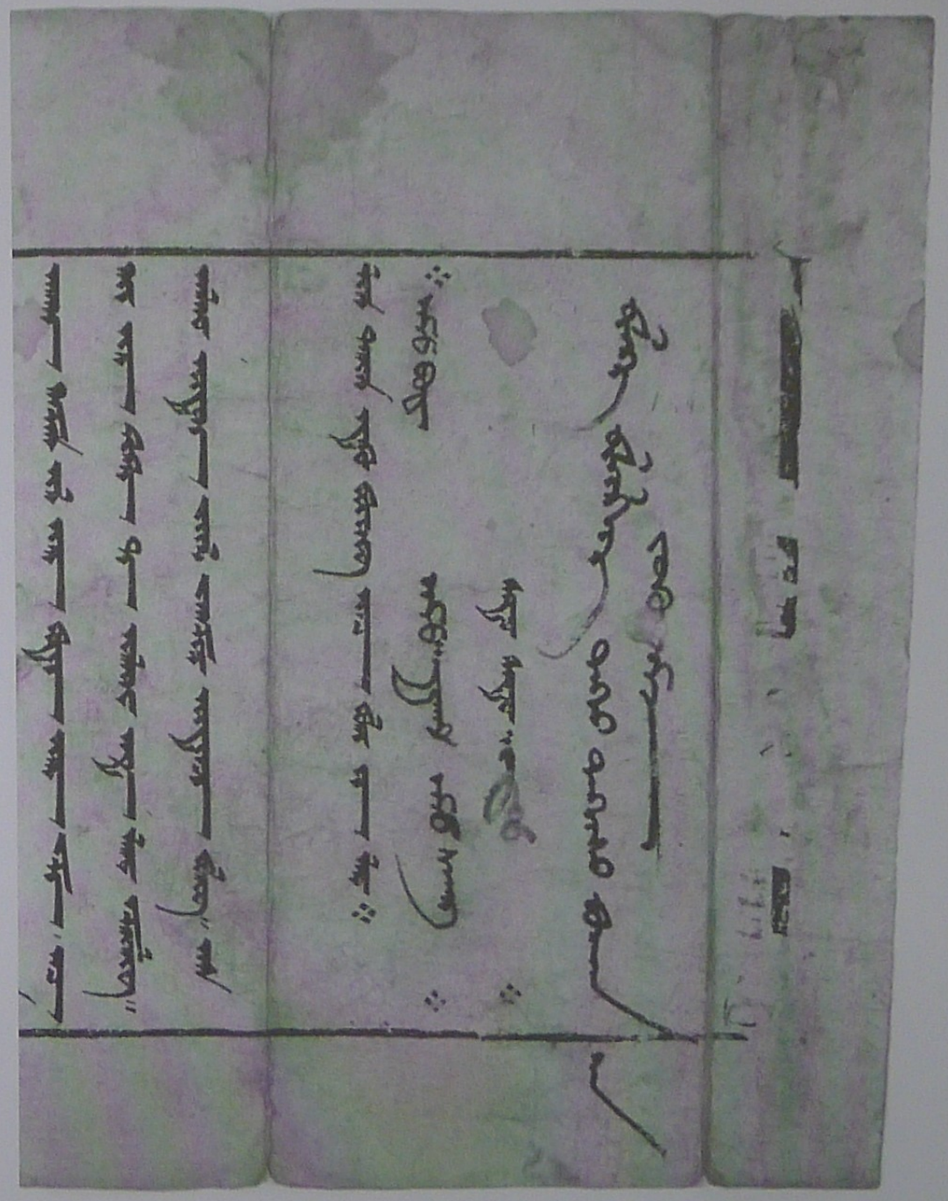
9) *xung xiu.* Uigurische Umschrift von chin. 皇后 *huang hou* « Kaiserin », vgl. DTS 466 b.

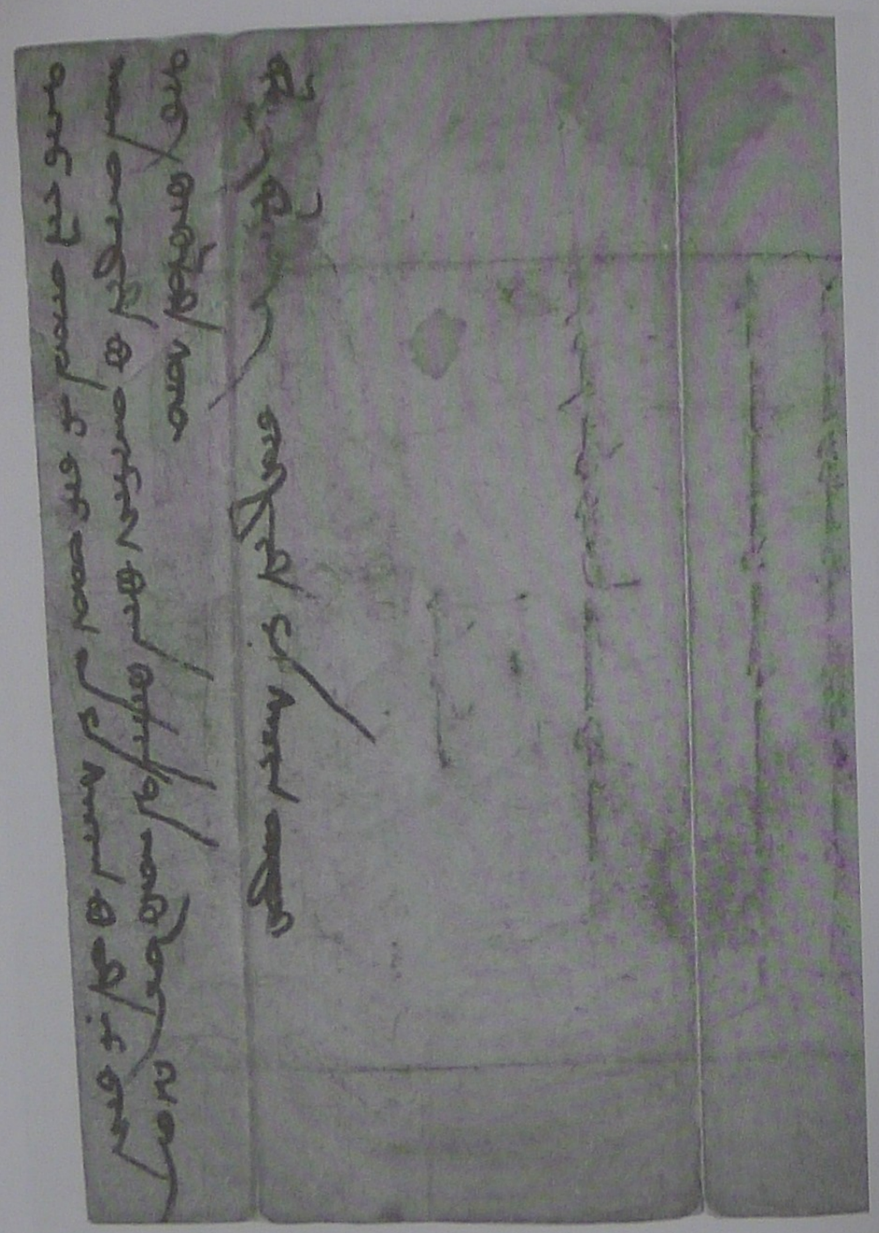
16) Einige der in diesen Kolophonen ausgedrückten Gedanken mögen auf Sūtrastellen zurückgehen wie im vorliegenden Fall: vgl. Suv 412_6 *yïl yaymur ödinčä bolur* « Wind und Regen werden zur (rechten) Zeit sein » = chin. T. 665, Bd. 16, S. 428 a 15 風雨隨時 *feng yu sui shi* « Wind und Regen werden ihrer Zeit gemäß (auftreten) » (J. Nobel, *Suvarṇaprabhāsottama-sūtra*, Erster Band, *I-Tsing's chinesische Version*, Leiden 1958, S. 192).

17) *ašlïq tarïγ* « Getreide, Korn (Hend.) », vgl. Clauson ED 261 b; A. K. Borovkov, *Nazvanija rastenij po buxarskomu spisku « Mukkadimat al-adab »*, in *Tjurkskaja leksikologija i leksikografija*, Moskva 1971, S. 99.









Addenda et corrigenda

S. 600 Z. 9: 人 > 入.
S. 600 Z. 12: 人 > 大.
S. 600 Z. 14: 人 > 入.
S. 603 Z. 7: vorhergehen den > vorhergehenden.
S. 604 Z. 11: *tngri tngri tngrisi* > *tngri tngrisi*.
S. 605 Z. 11-12: zentra-lasiatische > zentral-asiatische.
S. 605 Fn. 36: Der von T. Moriyasu als in Vorbereitung angekündigte Aufsatz ist nicht erschienen.
S. 606 Z. 22: (skt.) *sutu*. So in der Textausgabe bei K. Watanabe, S. 33, doch vielleicht ist die Variante *suta* anderer Handschriften (S. 37) vorzuziehen, wie ja auch Leumanns Übersetzung "Sohn" zeigt.
S. 607 Z. 7: *bodist-nïng* > *bodistv-nïng*.
S. 607 Z. 10 von unten: (upublizierten) > (unpublizierten).
S. 609 Z. 1-2: Stan-dpunkt > Stand-punkt.

Altorientalische Forschungen	14	1987	1	221–223

Kurzbeiträge

Peter Zieme

Ein alttürkisches Avalokiteśvarastava

Die Stabreimverse BT III, 1116–1121 wurden von S. Tezcan[1] als Teil eines „Schlußgebets in Stabreimversen“ zum Maitreya-Lobpreis betrachtet. Die am Ende der Zeile 1115 stehende chinesische Zeichenligatur 料 = 了 也 *liao ye*[2] zeigt jedoch an, daß mit Z. 1116 ein neuer Text beginnt. Der Umstand, daß weitere Fragmente, die mit diesen Zeilen beginnen, vorliegen, spricht ebenfalls für die Annahme eines anderen Gedichts. Nunmehr läßt sich der Text dieser Verse in den folgenden Handschriften nachweisen:
(A) die von S. Tezcan edierte Handschrift BT III;
(B) Rückseite des in TT VI als B 41 publizierten Buchrollenfragments T III M 123 mit 9 Zeilen, von denen die ersten 4 vollständig erhalten sind;
(C) Rückseite des unpublizierten Fragments T III M 117 (Ch/U 7443)[3]: 2 unvollständige Zeilen vom Anfang des Gedichts (außerdem enthält die Rückseite 5 Zeilen eines nicht alliterierenden Textes);
(D) Fragment ohne Signatur (Ch/U 6977)[4]: Reste von 3 Zeilen zwischen den Zeilen des chinesischen Textes.

Unter Einbeziehung dieser vier Handschriften können die Verse wie folgt wiedergegeben werden:

A 1 san-sïz[a] saqïš-sïz[b] klp[c]-lar-ta
2 sansar-ta[d] bizni[e] üčün särilü
3 sax-a-siraprbasi[f] atlγ[g] burχan-qa tuš bolup
4 saxasirašmi[h] ming közüg buldunguz[i]
5 qorqïnč-lïγ[j] ämgäk-lig tïnlγ-lar-ïγ[k]

a B Z. 1 sansïz, C Z. 6 sansïz. b So in B Z. 1, A: saqïnč-sïz, C Z. 6 saqïsïz. c B Z. 1 kalp-lar-ta, C Z. 6 kalplar-ta. d B Z. 1 snsar-ta. e B Z. 1 bizńi, C Z. 6 bịsni. f B Z. 2 sax-a-sir-a-pirabasi, C Z. 7 saxsira[ ], D Z. 1 sax-a-sir-a-pirabasi. g in B ohne atlγ. h B Z. 2 saxsirkši. i B Z. 3 bulduz (Fehler für buldunguz), D Z. 2 bultunguz. j B Z. 3 qorqïnčïγ, D Z. 2 qorqïnčïγ. k B Z. 4 tïnlγ-larïγ.

1 S. Tezcan, Das uigurische Insadi-Sūtra, Berlin 1974, Berliner Turfantexte III (=BT III), ZZ. 1116–1121.
2 In dem unpublizierten Fragment T III M 174 (U 3280) Z. 3 in der uigurischen Umschrift *lio y-a* belegt.
3 Vorderseite entstammt einer Rolle des Goldglanz-Sūtras in Chinesisch, vgl. BT VI, S. 156: T. 665, Bd. 16, S. 410b 7–11.
4 Der chinesisch-buddhistische Text der Vorderseite ist noch nicht identifiziert.

B 6 qolulayu[l] körüp t[ngrim-a][m]
7 [qutrulmaq]-lïγ küčüngüz üzä
8 qurul-lu[γ tïnlγlarnïng] ögi ::
9 asnki[n] kalp-larïngïzt[a]
10 [a] burxan ärdni üzä
11 adïn-lar [ ]
12 raḍnakir bodistv [ ][o]

(1–4) In zahl- und zählungslosen Kalpas
im Saṃsāra unseretwegen verweilend,[5]
seid Ihr dem Sahasraprabhāsa genannten Buddha[6] begegnet
und habt Sahasrākṣa, tausend Augen[7], erlangt.
(5–8) Die furchtbar leidenden Lebewesen
betrachtend schaut Ihr an, [mein Gott!]
Durch Eure [Befreiungs]kraft
[seid Ihr] der belasteten[8] [Lebewesen] Mutter.[9]
(9–12) In Euren Asaṃkhyeya-Kalpas[10]
durch das Buddha-Juwel:
andere [ ]
Bodhisattva Ratnākara[11] [seid Ihr].

l A: qorayu (Lesung?), hiermit bricht Hs. A ab. m Nach D Z. 3 tngrim-a. n Lies: asanki. o Da verblaßt, unsicher, ob zum eigentlichen Text gehörig.

5 Mit diesen Versen wird die Haupteigenschaft eines Bodhisattvas schlechthin ausgedrückt; zugunsten der im Kreislauf der Existenzen gefangenen Lebewesen nicht die Möglichkeit, in das Nirvāṇa einzugehen, wahrzunehmen. Vgl. BT XIII, 21. 19–22 u. a. sowie die dort genannte Literatur.
6 *sax-a-siraprbasi* ist auf skr. *Sahasraprabhāsa* „Tausendglanz“ zurückzuführen, vgl. im Buddhanāma-Sūtra (T. 448, Bd. 14, S. 397 a 29 oder S. 391 c 16): 千光佛 *qian guang fo* „Buddha ‚Tausendglanz‘“ (im zweiten Fall 如來 *ru lai*); vgl. ferner das Dhāraṇī-Sūtra T. 1060 (Bd. 20, S. 106b 28): 有佛出世名曰千光王靜住如來 [*you fo chu shi ming yue qian guang wang jing zhu ru lai*] „Es gibt einen Buddha, der in der Welt erschien, sein Name ist Tathāgata ‚Tausendglanz-Friedlich-wohnend‘.“
7 *saxasirašmi* ist sicherlich von skr. *sahasra-raśmi* „Tausend-Strahl“ herzuleiten. Vorzuziehen ist jedoch die Variante der Hs. B: *saxsirkši* ≺skr. *Sahasrākṣa* „Tausend-Auge“ (M. Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary, Oxford 1899, S. 1196b), insbesondere auch wegen der nachfolgenden atü. Wiedergabe durch *ming közüg* „tausend Augen“ (im Akkusativ). In dieser Skr.-Form kann ich die Benennung als Epitheton Avalokiteśvaras nicht nachweisen, doch drücken ja gerade die „Tausend Augen“ den wesentlichen Aspekt des „Tausendarmigen und Tausendäugigen Avalokiteśvara“ (*Sahasrabhujasahasralocana* [°*netra*]) aus, vgl. BT XIII 21.
8 *qurul-lu*[*γ*] „beschwerlich, belastet (?)“, vgl. kirg. *kūraldū* „soprjažennyj s tjagotami, s lišenijami“ (K. K. Judachin, Kirgizsko-russkij slovar', Moskau 1965, S. 455b).
9 *ög* „Mutter“ ist ein Hinweis auf den weiblichen Aspekt des Bodhisattvas Avalokiteśvara, für den es besonders in China auch bildliche Belege gibt, vgl. Encyclopaedia of Buddhism, ed. by G. P. Malalasekera, [Colombo] 1967 II, 3, S. 412.
10 Vgl. BT XIII 20.30.
11 *raḍnakir* ≺skr. *Ratnākara*, Name eines Bodhisattvas, vgl. J. Oda, Remarks on the Indic „lehngut“ of the Säkiz yükmäk yaruq sūtra, in: Sprachen des Buddhismus in Zentralasien, Wiesbaden 1983, S. 68f.: Ratnākara, 2. der „Acht Bodhisattvas“.

Das Epitheton Sahasrākṣa („Tausend-Auge") macht den Bezug der Verse auf den Bodhisattva Avalokiteśvara deutlich. Wenn auch nicht sicher beweisbar, dürften der Tenor der Verse, ihr Inhalt wie auch ihre metrische Gestalt dafür sprechen, daß sie zu dem „Lobpreis des Tausendarmigen und Tausendäugigen Avalokiteśvara" (BT XIII Nr. 21) gehören, ja möglicherweise dessen Anfang bilden.

Addenda

S. 221 (B): TT VI B 41 (T III M 123) = U 7112 verso.
S. 221 Text A Z. 4 *miŋ közüg:* O. Sertkaya, *Eski Uygurca'daki "Bin Yıllık Tümen Künlük" İbaresi Üzerine*, in: İzzet Gündağ Kayaoğlu Hatıra Kitabı Makaleler, Istanbul 2005, 392-396, liest *miŋ küzüg* "tausend Herbste". Dagegen spricht aber auch, daß skt. eher von den "hundert Herbsten" die Rede ist, vgl. L. Schmithausen, *Maitrī* and Magic: Aspects of the Buddhist Attitude Toward the Dangerous in Nature, Österreichische Akademie der Wissenschaften Phil.-hist. Kl. Sitzungsber. 652, Wien 1997, S. 56 Fn. 125.

Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hung. Tomus XXXVI (1—3), 583—597 (1982)

ZUM UIGURISCHEN TĀRĀ-EKAVIṂŚATISTOTRA

VON

PETER ZIEME (Berlin)

Der verehrte Jubilar, heimisch in allen zentralasienkundlichen Disziplinen und diese fördernd und anregend, hat sich des öfteren auch mit uigurischen Texten beschäftigt. Dabei verdanken u.a. die Turkologen seinen wegweisenden Untersuchungen die Erkenntnis, daß manche uigurischen Werke, für die bisher chinesischer Ursprung angenommen wurde, vielmehr aus dem Tibetischen übersetzt wurden.[1] In den letzten Jahren sind einige Zeugnisse der tibetisch-uigurischen Beziehungen in der Mongolenzeit bearbeitet worden,[2] und wahrscheinlich gilt auch für das hier vorgestellte Werkchen die Möglichkeit tibetischer Herkunft, wenngleich ein letzter Beweis, das entsprechende Kolophon nämlich, fehlt.

Es mutet durchaus merkwürdig an, daß bis vor kurzem noch keine Bruchstücke von uigurischen Tārā-Texten bekannt waren, wenn man an die überragende Rolle denkt, die der (ursprünglich als männlich vorgestellte?) Bodhisattva Tārā[3] im tantrischen Buddhismus als die «Göttin» Tārā gespielt hat. Sie, die als «die natura naturans und Herrin alles Geschaffenen verehrt»[4]

[1] Vgl. u.a. L. Ligeti, Le sacrifice offert aux ancêtres dans l'*Histoire secrète*, in: AOH 27 [1973], S. 155: «Müller a encore repéré la version chinoise du passage en question, mais ce texte (tout comme les textes chinois en général) contient quelques divergences importantes par rapport au texte ouigour. Le texte ouigour est par ailleurs obscur sur pleusiers points, par suite des mots ouigours non attestés ailleurs. Pour les identifier, Müller a consulté la version chinoise, mais celle-ci ne l'a pas beaucoup aidé à cause de son manque de précision coutumier. Toutefois, la version tibétaine du *Sitātapatradhāraṇī* nous fournit plus d'une fois l'interprétation correcte des mots ouigours énigmatiques.» Zu beachten ist allerdings schon F. W. K. Müllers Hinweis: «Vielleicht sind beide Übersetzungen, die uigurische wie die chinesische, der Sitātapatrādhāraṇī schon mit Benutzung der tibetischen Version hergestellt.» (*Uigurica* II, S. 51, Anm. 1).

[2] G. Kara, P. Zieme, Berliner Turfantexte (im folgenden: BT) VII, Berlin 1976, BT VIII, Berlin 1977, *Ein uigurisches Totenbuch*, Budapest 1978; vgl. noch G. Kara, *Uiguro-Tibetica*, in: Proceedings of the Csoma de Kőrös Memorial Symposium, Budapest 1978, S. 161—167.

[3] S. Beal, *Si-yu-ki. Buddhist Records of the Western World*, London 1884 [Reprint 1969], II, S. 174.

[4] H. v. Glasenapp, *Buddhistische Mysterien*, Stuttgart 1940, S. 60.

wurde, nahm den Mittelpunkt in dem ihr gewidmeten Kult ein.[5] Über den Ursprung des Namens gibt es zahlreiche Vermutungen, die sogar bis zu einer Herleitung aus dem Akkadischen reichen,[6] doch besteht für das Indische allgemeiner Konsens darüber, daß das Wort von der Verbalwurzel *tṝ* «über etwas setzen, hinüberbringen» abzuleiten ist und als «Retterin» aus dem Ozean des Daseins verstanden wurde.[7] So erklärt sich auch die tibetische Übersetzung Sgrol-ma «Erlöserin».[8] In der lamaistischen Ikonographie findet man meist einzelne Tārās, sei es die «Grüne Tārā» oder die «Weiße Tārā, seltener jedenfalls die Gruppe der 21 Tārās.[9]

In der lamaistischen Literatur Tibets ist der «Lobpreis der 21 Tārās» weit verbreitet und beliebt. So schreibt S. Beyer: «The *Homages to the Twenty-one Tārās* is the single most important praise of the goddess in the entire literature.»[10] Der viersprachige Druck von 1431 (Sanskrit — Tibetisch — Chinesisch — Mongolisch) wurde schon des öfteren erwähnt,[11] und W. Heissig hat dessen mongolische Version nebst seinen Nachläufern und mutmaßlichen Vorläufern eingehend untersucht.[12] Letztere gehen seiner Untersuchung gemäß in die Yuan-Zeit zurück: «Der Hinweis auf die Anfertigung neuer Druckplatten — *sonin qabtasun* im Jahre 1431 und der Gebrauch von mongolischen Worten in einer Schreibung, wie sie in den mongolischen Übersetzungen Č'os kyi od zers im ersten Viertel des 14. Jhdts. nachweisbar ist, deuten auf einen Nach- oder Neuschnitt einer bereits in der Yüan-Zeit angefertigten Übersetzung des Tārā-Ekaviṁśatistotra.»[13] Als möglichen Übersetzer des mongolischen Textes nennt er 安藏 Anzang,[14] der in der Taishō-Version wie auch im Ming-Tripiṭaka als Übersetzer ins Chinesische erwähnt wird[15] und von dem auch

[5] S. Beyer, *The Cult of Tārā. Magic and Ritual in Tibet*, Berkeley—Los Angeles—London 1973.

[6] G. Ipsen, *Semitisch-akkadische Lehnwörter im Indogermanischen*, in: Indogermanische Forschungen 41 [1923], S. 177—182.

[7] W. Kirfel, *Symbolik des Buddhismus*, Stuttgart 1959, S. 109 ff.; G. Grönbold, *Die Mythologie des indischen Buddhismus*, in: Wörterbuch der Mythologie, hrsg. v. H. W. Haussig, I. Abt., 13. u. 14. Lief., Stuttgart s. a., S. 469—472; A. Getty, *The Gods of Northern Buddhism*, Rutland, Vermont—Tokyo 1962, S. 119 ff.

[8] S. Hummel, *Lamaistische Studien*, Leipzig 1950, S. 94.

[9] Loc. cit.

[10] Beyer (vgl. Anm. 5), S. 211.

[11] Vgl. W. Heissig, *Zwei mutmaßlich mongolische Yüan-Übersetzungen und ihr Nachdruck von* 1431, in: Zentralasiatische Studien 10 [1976], S. 11.

[12] Heissig (vgl. Anm. 11).

[13] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 10.

[14] Loc. cit.

[15] Vgl. P. Demiéville, H. Durt, A. Seidel, *Répertoire du Canon bouddhique sino-japonais*, Paris—Tokyo 1978, S. 236a.

mehrere Übersetzungen (anderer Texte) ins Uigurische bekannt sind.[16] Leider liegen keine Hinweise vor, denen zufolge er auch als Übersetzer der uigurischen Version des Ekaviṃśatistotra angenommen werden könnte.

Blockdruckfragmente einer uigurischen Übersetzung wurden 1979 von Geng Shimin ediert: Qadimqi uyġurca buddhistik äsär «Ārya-trāta-buddha-mātrika-vimsati-puga-stotra-sūtra» din fragmentlar.[17] Diese entsprechen (nach W. Heissigs Zählung) den Strophen 15—16 und 18—23. Wie Geng erwähnt, gehören diese Fragmente zu einer illustrierten Ausgabe (auf den Fotos fehlen die Bilder), die also formal dem viersprachigen Druck von 1431 ähnlich ist. Von großer Wichtigkeit für die Geschichte des uigurischen Druckwesens ist der Hinweis auf (die in den Fotos leider fehlenden) chinesischen Zeichen, die sich auf einem frei gebliebenen Blatt befinden: «wang» und «bäš»,[18] wohl 王 und 五. Herr K. Kudara wies mich darauf hin, daß es sich vielleicht um den Namen eines chinesischen Blockschneiders der Yuan-Zeit handeln könnte; die größte Ähnlichkeit zu dem hier postulierten 王五 bietet der tatsächlich belegte Name eines Blockschneiders, der 王六 lautet.[19]

Im folgenden sollen einige Wörter erörtert werden, die in Gengs Edition unklar geblieben sind bzw. für die sich neue Lösungen vermuten lassen.

15c (Geng, Z. 4—6) *yųüzin sor bušrï qïlïp xung užik üzä* «ihr Gesicht runzelnd und zornig machend, mit der Silbe *hūṃ*» = skr. *bhṛkuṭikṛtahūṃkāra*[20] «with the Hūṃ made by her contracted brows»[21] = tib. *khro gñer spyan mjad yi ge* *hum gis* «Mit zornigen Augen und mit dem (magischen) Laut Hûm»[22] = chin. 現嗔眉面作吽聲 *xian pin mei mian zuo hong sheng*[22a] «ein Gesicht mit zusammengezogenen Augenbrauen machend, (durch) den Laut *hūṃ*» = mong. *ayuril-tu yi üiledčü qung üsüg-iyer* «Und zornig die Stirn runzelnd mit der Silbe Hum».[23] Während Gengs Übersetzung «yüzini pürüxtürüp» den Sinn trifft, verhinderte seine Lesung *qor* statt *sor* eine klare Lösung.[24] Zu uig. *sor* «Runzel, runzlig» vgl. P. Zieme, G. Kara, Ein uigurisches Totenbuch, S. 124 Anm. 574.

[16] P. Zieme, *Zum uigurischen Samantabhadracaryāpraṇidhāna*, in: Gedenkband für A. Bombaci, Neapel.

[17] In: Journal of Turkish Studies 3 [1979], S. 295—306 (Fotos: S. 303—306).

[18] Geng (vgl. Anm. 17), S. 296.

[19] Vgl. 長澤規矩也 Nagasawa Kikuya, 元刋本刻工名表初稿 Genkamponko-kukūmyōsoshokō [Namen von Blockschneidern der Yuan-Zeit], in: 書誌學 [Bibliographie] 2 [Shōwa 9 = 1934], S. 37.

[20] G. de Blonay, *Matériaux pour servir a l'histoire de la déesse bouddhique Tārā*, Paris 1895, S. 59.

[21] A. Wayman, *The Twenty-One Praises of Tārā, a Syncretism of Śaivism and Buddhism*, in: The Journal of the Bihar Research Society, 45 [Patna 1959], S. 42.

[22] Hummel (vgl. Anm. 8), S. 104.

[22a] Taishō Tripiṭaka, Bd. XX, 482 a 4.

[23] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 27, 31.

[24] Geng (vgl. Anm. 17), S. 296.

15d (Geng, Z. 6—8) *yiti paḍal qoγuzlarïγ* [*k*]*ing*[*ürü yï*]*rtïrdačï-qa*: «vor (ihr), die die sieben *pātāla*-Verderbnisse weitgehend vernichtet» = skr. *saptapātālanāśini* «(who) shatters the seven underworlds»[25] = mong. *doloγan ǰerge-yi bügüde-yi qaγaluγči-da* «Alle sieben [Körper-] Teile zerbricht».[26] W. Heissig sieht in *doloγan ǰerge* die Übersetzung von tib. *rim pa bdun po* «die sieben Hauptteile des Körpers, d.i. zwei Hände, zwei Beine, zwei Schultern und der Hals (Ch. Das, Tibetan- English Dictionary, 668).[27] Doch weist er auf H. Karmays Übersetzung «seven worlds»[28] hin, was m.E. nun auch das Uig. bestätigt. S. Hummel übersetzt: «wirft sie die siebenfachen (erg. nach d. chines. Text: feindlichen Hindernisse) nieder.»[29] Wie mong. *ǰerge* hier zu erklären ist, weiß ich nicht, doch müßte man nach der auffälligen und klaren Übereinstimmung des Skr.-Textes mit dem Uig. annehmen, daß auch der mong. und tib. Text in diesem Sinne zu verstehen ist. Uig. *paḍal* (lies: *patal*) geht über toch. *pāṭal*[30] auf skr. *pātāla* «Unterwelt»[31] zurück, und für *qoγuz* kann ich auf Suv $342_{6\text{-}8}$ verweisen: *biz qamaγ-un ürük uṣatï kųyü küzätü tuḍup qoor qoγuz qïlm-a-γay-biz* «Wir werden (ihn) gänzlich immer (Hend.) schützen (Hend.) und keine Schäden und Verderbnisse zulassen» = chin. 422 b 18 令離衰損 *ling li shuai sun*.[32] Demgemäß ist klar, daß chin. *shuai sun* dem uig. *qoor qoγuz* entspricht. Für *qor* gibt G. Clauson die Bedeutung «loss, damage»,[33] für *qoγuz* (oder *qoquz*?) «penniless, destitute».[34] Schwierigkeiten bereitet die Ergänzung des Wortes [*yï*]*rtïrdačï*. Geht man von den Parallelen skr. *nāśin* «vernichtend»,[35] tib. *gems ma* «id.»,[36] mong. *qaγaluγči* «zerbrechend» und chin.

[25] de Blonay (vgl. Anm. 20), S. 59; Wayman (vgl. Anm. 21), S. 42.

[26] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 27, 31.

[27] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 35, Anm. 51.

[28] H. Karmay, *Early Sino-Tibetan Art*, Warminster 1975, S. 109.

[29] Hummel (vgl. Anm. 8), S. 104.

[30] W. Couvreur, Bemerkungen zu Pavel Pouchas *Thesaurus linguae tocharicae dialecti A*, in: La Nouvelle Clio 7—8 [1955—1956], S. 74.

[31] Vgl. Wayman (vgl. Anm. 21), S. 42 Anm. 19; Vettam Mani, *Purāṇic Encyclopaedia*, Delhi—Patna—Varanasi, ²1979, S. 580b—582a.

[32] Vgl. J. Nobel, *Suvarṇaprabhāsottamasūtra. Das Goldglanz-Sūtra. Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I-Tsing' chinesische Version*. Erster Band, Leiden 1958, S. 156: «Wir werden ihn immerdar beschützen und veranlassen, daß er von Verfall und Beschädigung frei bleibt.» Chin. Text nach Taishō Tripiṭaka Bd. XVI, S. 422 b 18.

[33] G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth Century Turkish*, Oxford 1972, S. 641b.

[34] Clauson (vgl. Anm. 33), S. 614 (so allerdings nur nach osmanisch *kokoz*!). Vgl. noch *Drevnetjurkskij slovar'*, Leningrad 1969, S. 457b; R. R. Arat, *Kutadgu Bilig* III Indeks, Istanbul 1979, S. 267: «boş, boşluk, eksiklik». Herrn Prof. G. Kara verdanke ich den Hinweis auf mong. *qoγosun* «leer; arm» und *qokiral* «Schaden, Beschädigung», letzteres von *qokira-* «beschädigt werden» usw.

[35] K. Mylius, *Wörterbuch Sanskrit-Deutsch*, S. 241a.

[36] Hummel (vgl. Anm. 8), S. 104.

破 *po* «To break; to rend; to solve. To destroy»[37] aus, so kann man durchaus an eine Form von *yïrt-* «'to tear (something *Acc.*), to pull to pieces' and the like»[38] denken, vor allem auch weil das Chin.-kaz. Wörterbuch für chin. *po* u.a. kaz. *jerteẋ* gibt.[39] Da im Uig alle auf *-r* auslautenden Kausativsuffixe entweder A (a/ä)- oder U (u/ü)-Vokalismus haben,[40] kann *-ïr-* kaum Kausativsuffix sein. Wenn man jedoch statt *-r- -q-* liest (vgl. die Schreibung von *qoyuz*!), wäre es denkbar, in dem Suffix *-ïq-* ein Verstärkungssuffix anzunehmen, das in zahlreichen Verba zu belegen ist.[41] Es wäre also vielleicht [*yï*]*rt-ïq-* «zerreißen, vernichten» (intensiv) vorzuschlagen.

20d (Geng, Z. 41—43) *tütüš käriš-li yavïz tül-lär-ig tarqardačï-qa* «vor (ihr), die Zwietracht (Hend.) und böse Träume beseitigt.» Da das Synonymkompositum *tütüš käriš* gut belegt ist,[42] ist Gengs Lesung *toqun(u)š* nicht akzeptabel. Uig. *tütüš käriš* steht in guter Übereinstimmung mit den Paralleltexten.

21c (Geng, Z. 48—50) *ẍar-a tip iki qata sözläp tutdar-a timäk üzä* «durch das zweimalige Sprechen von *hara* und das Sagen von *tuttāre*». Wenn man so liest, bestehen keinerlei Differenzen zu den Paralleltexten. Gengs Lesung *tuġdara* ist offensichtlich nicht korrekt, und chin. 咄怛哩 *duo tan li*[43] ist nicht auf skr. *tuktāra*,[44] sondern eben auf *tuttāre* zurückzuführen.

22c (Geng, Z. 57—59) *girax-a-lar vidar-lar yäk-lär quvray-ïn* «die Ansammlung der Dämonen, Vampire und Yakṣas». Im ersten Wort vermutete schon Geng,[45] der *kiraġ-a* las, ein Fremdwort. In der Tat ist es skr. *graha* «Greifer, Dämon», aber auch «Planet»,[46] wie klar die Skr.-Parallele *grahavetālayakṣa*[47] und die damit übereinstimmenden übrigen Versionen erkennen lassen. Bemerkenswert ist allerdings, daß im mong. Text, und zwar in allen Versionen,[48] nicht *girax-a* o.ä. steht, sondern *ada*, was seinerseits allerdings auch aus dem Uig. stammt. In anderen uig. Texten ist skr. *graha* «Planet» in der Schreibung *garx*[49] oder *grx* wie u.a. in Ş. Tekins Edition des KÖNGÜL tözin uqïdtačï

[37] R. H. Mathews, *Chinese-English Dictionary*, Cambridge, [12]1979, 5344; W. E. Soothill, L. Hodous, *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms*, London 1937, S. 334a.

[38] Clauson (vgl. Anm. 33), S. 958—959.

[39] Hanzuxa-Ḳazaḳxa Sezdik, *Xinjiang Halek Baspase* 1979, S. 854a.

[40] M. Erdal, *Voice and Case in Old Turkish*, phil. Diss. Jerusalem 1976, S. 255—356.

[41] S. Çagatay, *Pekiştirilen Fiiller*, in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı, Belleten 1966, Ankara 1967, S. 39—46.

[42] Clauson (vgl. Anm. 33), S. 461b.

[43] Taishō Tripiṭaka Bd. XX, 483a 4.

[44] Geng (vgl. Anm. 17), S. 300 zu Z. 49.

[45] Geng (vgl. Anm. 17), S. 300 Anm. zu Z. 57.

[46] Mylius (vgl. Anm. 35), S. 146b.

[47] de Blonay (vgl. Anm. 20), S. 59.

[48] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 61.

[49] DTS (vgl. Anm. 34), S. 194b.

nom, Z. 79 und 80, beide Male in der Verbindung mit *yulduz* «Stern»,[50] belegt.

W. Heissig erwähnt in seinem Aufsatz, daß dem Lobpreis der 21 Tārās eine viersprachige Lobpreisung der 5 Tathāgatas in 5 Strophen voranging. Sie ist ein Exzerpt aus dem 17. Kapitel des Guhyasamājatantrarāja.[51] Diese Angabe führt zu dem Schluß, daß der in BT VIII als Text M veröffentlichte uig. Blockdruck eben diese Anordnung erkennen läßt, wenn man die beiden Fragmente in der umgekehrten Reihenfolge liest. Somit entsprechen die Zeilen M 10—18 der 5. Strophe, die Amoghasiddhi und Vajrasattva preist:

(a) [*amogasidi*]*-qa tüzüni tuymïš-qa*:
(b) *alqu küsüš-üg qañturdačï-qa*:
(c) *arïγ öz töztin blgülüg bolmïš-qa*:
(d) *včir-a satu-a-qa yuḳünč-üm bolzun sizingä*: : :

«Dem [Amoghasiddhi], dem vollkommen Erleuchteten,
dem alle Wünsche Befriedigenden,
dem aus dem reinen Wesen (*svabhāva*) Entstandenen,
dem Vajrasattva sei meine Verehrung, für Euch!»

Dieser Text entspricht genau den Parallelversionen, als Beispiel sei nur der entsprechende Passus aus dem Skr. zitiert:

amoghavajra [oder: °*siddhi*]*sambuddha sarvāśāparipūraka* |
śuddhasvabhāvasambhūta vajrasattva namo 'stu te |.[52]

Da in den Zeilen (a)—(c) *a*-Stabreim vorliegt, fragt sich, ob dieser intendiert ist. Die vorangehenden Strophen sind ja leider nicht erhalten, so daß man keine eindeutige Antwort geben kann. Kein Stabreim findet sich dagegen auf dem anschließenden Blatt.

Die Zeilen M 1—9 bilden, wie sich nunmehr zeigen läßt, den Anfang des Ekavimśatistotra:

(a) [*yu*]*künür-*[*mn*] *tar-a tärk tavraq alp-qa*:
(b) [*tutari*]*-qa qorqïnčïγ yoqatturdačï-qa*:
(c) *turi-qa alqu asïγ-larïγ birdäči oşyurdačï-qa*:
(d) *svaxa užik-lig-kä yuḳünč-üm bolz*[*un siz*]*ingä*: [: :]

[50] Ş. Tekin, Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit, Budapest 1980. S, 38, 108a (q.v. *k'n*!).

[51] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 71—75.

[52] Y. Matsunaga, *The Guhyasamāja Tantra*, Osaka 1978, S. 96; B. Bhattacharya, *Guhyasamāja Tantra*, Baroda 1967, S. 125.

«[Ich] verneige mich vor Tārā, der raschen (Hend.) Heldin,
vor [Tuttāre], der die Furcht Vernichtenden,
vor Ture, der allen Nutzen verleihenden Erlöserin,
vor der mit der Silbe Svāhā: meine Verehrung sei für Euch!»

Diese Strophe wird im mong. Text als «Lobpreisung des Basis-Mantra» (*ündüsün tarni-yin ene maytal*) bezeichnet und steht dem eigentlichen Ekaviṃśatistotra voran.[53] Es ist festzustellen, daß der uig. Text am besten dem tib. entspricht, wie bereits aus H. Karmays Übersetzung dieser als O. bezeichneten Strophe hervorgeht:

«Om! Salutations! Quick brave Tārā
Tu-ta-re remover of all fears
Tu-re-ta-ra who gives all benefits, svāhā.
Salutations to the mantra praised one.»[54]

Im mong. Text steht dagegen in der zweiten Zeile, auf *tuttari* folgend: *ada todqar gegegen bolyayči* «Tuttāre: Dämonen und Teufel Vertreibende.»[55] Nicht zuletzt sprechen auch die tib. Zeilen, die sich auf dem Rand beider Blockdruckfragmente oberhalb des uig. Blocks befinden, für tib. Herkunft.[56] Allerdings darf nicht übersehen werden, daß auch der chin. Text 怖畏 *bu wei* «Furcht» hat.[57]

Nachdem im Vorangehenden über zwei bereits veröffentlichte Drucke des Ekaviṃśatistotra referiert wurde, seien nun noch einige Bruckstücke aus der Turfan-Sammlung der Akademie der Wissenschaften der DDR mitgeteilt, die gewissermaßen einen dritten und einen vierten(?) Druck erschließen lassen.

Zunächst das Bruchstück T I (U 4010),[58] das ich wie folgt lese:

(a) [1]*yuḳünürmn ančulayu kälmiš-ning* [2]*uṣnir-ī*
(b) *utmïš yigädmiš uul-*[3]*suz tüpsüz yruq-luγ-qa*:
(c) *qalïsïz* [4]*paramit-larïγ bulmïš tapmïš*
(d) [5]*utmïš-nïng oγlan-larï üzä* [6][är]*tingü sävitilmiš-kä*:

Dieser Text ist die 5. Strophe (nach Heissigs Zählung, die 4. nach der üblichen) die in der Skr.-Fassung folgendermaßen lautet:

[53] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 25.
[54] Karmay (vgl. Anm. 28), S. 108.
[55] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 25, 29.
[56] Vgl. Faksimiles in BT VII, Taf. XLV.
[57] Taishō Tripiṭaka Bd. XX, 479 c 11.
[58] Vgl. Abb. 1. Das Fragment hat folgende Größe: 10,0×11,5 cm.

Namas tathāgatoṣṇīṣavijayānantacāriṇi |
aśeṣaparamitāprāptajinaputraniṣevite ||.[59]

«Adoration! O Lady of boundless movement in the victory of the Tathāgata's uṣṇīṣa;
Who is frequented by the Victor's Sons who have attained every single Perfection!»[60]

Im Widerspruch zu skr. *cāriṇi*, tib. *spyod ma*, chin. 行 *xing*[61] und mong. *yabudal* (in allen Fassungen),[62] alle mehr oder weniger durch «Wandel» wiederzugeben, steht im Uig. (b) *yruq-luγ* «mit Glanz versehen». Es ist möglich, daß dieser Ausdruck auf eine bisher noch unbekannte Version weist, doch wahrscheinlicher ist die Annahme eines einfachen Fehlers des Blockschneiders (oder Schreibers?), denn *yruq-luγ* und das dafür zu erwartende *yorïγ-lïγ* sehen sich sehr ähnlich. Im übrigen folgt die uig. Übersetzung streng der Skr.-Vorlage wie natürlich auch den damit übereinstimmenden anderssprachigen Versionen. Schließlich sei ein Versuch gewagt, den uig. Text ins Deutsche zu übertragen:

«Ich verneige mich vor der, die einen endlosen (Hend.) Glanz [oder: Wandel?] hat im Siegreich-Sein (Hend.), das Uṣṇīṣa des Tathāgata (errungen zu haben); vor der, die von des Siegreichen Söhnen, die restlos die Pāramitās erlangt haben (Hend.), sehr geliebt wird!»

Bemerkenswert und aufschlußreich für die verschiedenen Traditionslinien sind die Entsprechungen für skr. *niṣevita*: tib. *bsten ma*[63] «sich stützen auf»[64] und mong. *dulduyidaysan* «id.»[65]; dagegen chin. 愛 *ai*[66] und uig. *sävitilmiš* «geliebt». Es sei hieran die Frage geknüpft, ob damit das Uig. auf die chin. Version zurückgeht. Eine sichere Antwort könnte erst gegeben werden, wenn noch weitere Indizien vorliegen würden. Vorstellbar wäre auch, daß der uig. Übersetzer die bereits bestehenden Versionen miteinander verglich und die ihm an dieser Stelle am besten passende Variante zur Grundlage nahm.

[59] de Blonay (vgl. Anm. 20), S. 58.
[60] Wayman (vgl. Anm. 21), S. 40.
[61] Hummel (vgl. Anm. 8), S. 99, 192.
[62] Haissig (vgl. Anm. 11), S. 44.
[63] Hummel (vgl. Anm. 8), S. 99.
[64] Vgl. M. Taube, *Die Tibetica der Berliner Turfansammlung*, Berliner Turfantexte X, Berlin 1980, S. 154b. In der uigurischen Übersetzung eines Guruyogas von Sa-Skya Paṇḍita ist uig. *tayan-* «sich stützen auf» die Übersetzung von tib. *bsten*, vgl. BT VIII, S. 74a (uig. Z. 39 = tib. 89a 2).

Bei solchen polyglotten Gelehrten wie dem bereits erwähnten Anzang, der mindestens drei, wenn nicht gar vier Sprachen beherrschte, wäre dies kein Wunder!

Damit komme ich zu einem Blockdruckfragment, das einen vierten Abzug oder vielleicht sogar eine vierte Fassung voraussetzen läßt. Es handelt sich um das kleine Fragment T II 3085 (U 4145)[67], das den folgenden Text enthält.

Das am Beginn der 1. Zeile stehende Suffix *-qa* ist das Ende der vierten Zeile der 24. Strophe; es folgen Reste der 25. Strophe:

(a) [1]*yu̱künürmn nom q̈*[ ]
(b) [2]*yiti kolḍi kōni tüz*[*üni tuymïš*]
(c) [3]*bodistv baštïń*[ ]
(d) [4]*burxan-*[*ï*]*ar b*[*ol*]*d*[ ].

Allerdings bestehen hier die Entsprechungen nur grosso modo, wie uns ein Vergleich mit dem mong. Text zeigt:

a *Egüneče yeke-yi kücü bürün.*
b *Doloγan kölṯi ilaγuγsad bügüdeger.*
c *Öḍter abisig-i ögkü boluγad.*
d *Burqan-u quruγ-tur kürtele oduγu.*

«Daraus entsteht große Stärke und
Nachdem er insgesamt aller siebzig Millionen Siegreichen
Segnungen erlangt,
Gelangt er bis zur Buddhawürde [selbst].«[68]

Die Unstimmigkeiten beginnen bereits in (a), denn in den Strophen über den «Nutzen der Lobpreisung» dürfte man kein *yu̱künürmn* erwarten. Unerklärlich ist auch (c) *bodistv baštïn*[ ]. Wenn man jedoch *bodistv* noch zu (b) zieht, hätte man die Möglichkeit, für (c) vielleicht die folgende Ergänzeung vorzunehmen: *baštïn*[*qï alqïš-qa tägmiš*] «zur höchsten [Weihe gelangt]». In

[67] Vgl. Abb. 2. Das Fragment hat folgende Größe: 8,5×10,3 cm.

[68] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 28, 32. Prof. G. Kara hat mich freundlicherweise darauf hingewiesen, daß in 25a statt *kücü* wie auch in den späteren Versionen (vgl. Heissig S. 64) *olju* (vgl. S. 111 Abb. 19) zu lesen ist. Demzufolge schlägt er folgende Übersetzung der Strophe vor:

«Größeres als dies erlangt (er): [Oder: Davon erlangt (er) das Größte:]
Die sieben *koṭi* von Siegreichen, alle,
werden (ihm) Segnungen (*abhiṣeka*) schnell geben,
und (er) geht bis zur Buddhawürde.»

der Tat ist in BT III, 1008 die Verbindung *abišik-lïγ alqïš* «abhiṣeka-Weihe» bezeugt, so daß man mit K. Röhrborn auch für *alqïš* die Bedeutung «Weihe, skr. *abhiṣeka*» annehmen kann.[69] Heranzuziehen ist ferner noch ein Bodhisattva-Name aus dem Goldglanzsūtra: 得上授記菩薩 *de shang shou ji pu sa*,[70] der von J. Nobel zu Recht als Bodhisattva *Uttaravyākaraṇaprāpta*[71] rekonstruiert wird. Im Uig. heißt dieser Bodhisattva: *Baštïnqï alqïš-qa tägmiš bodistv* «Der zur höchsten Weihe gelangte Bodhisattva».[72] Uig. *alqïš* kann demzufolge sowohl skr. *vyākaraṇa*, eine durch den Buddha ausgesprochene Prophezeiung über die Erlangung der Buddhawürde, als auch *abhiṣeka*, die Weihe zur Buddhawürde, wiedergeben; wenn es für notwendig erachtet wurde, fügte man die jeweiligen Termini, durch +*lïγ* verbunden, hinzu. Statt *baštïnqï* «erster, höchster» steht hier sowohl im Skr.-Text als auch in der mong. Version ein Wort für «schnell», letzteres *ödter* bzw. *ödtör* bzw. *ödter-e*.[73] Die Beziehung zwischen uig. *baštïnqï* und skr. *uttara* läßt die Frage auftauchen, ob hier vielleicht über uig. Vermittlung mong. *ödter-e* auf skr. *uttara* zurückzuführen wäre. Eine Entscheidung darüber kann aber nur ein Mongolist fällen; wenn diese auch negativ ausfallen sollte, besteht doch eine auffällige Ähnlichkeit. Es bleibt noch hinzuzufügen, daß W. Heissig das Wort offenbar nicht übersetzt hat.[74]

Zusammenfassend sei noch einmal wiederholt, daß die Zugehörigkeit dieses Blockdruckfragmentes zum Ekaviṃśatistotra nicht feststeht, weil trotz mancher Übereinstimmungen einige Stellen vorkommen, die nicht zum Text passen. Zum selben Blockdruck gehört das Fragment T II 932 (U 4135),[75] dessen äußerst fragmentarischer Text sogar keinerlei Übereinstimmung mit Passagen des Ekaviṃśatistotra aufweist. Der Vollständigkeit halber sei aber auch dieses Bruchstück hier mitgeteilt. Ganz links sieht man zwei feine Striche, die man eventuell als Reste einer chin. Blattzahl (zwei?) deuten könnte. Der Text lautet:

[1][*kōni tüzüni tu*]*ymïš včir tutdačï taluy ögüz*
[2][*yu̱*]*künürmn adï kötrülmiš*
[3][ ]*v tüzüni tuymïš*
[4][*bu*]*rxan.*

[69] K. Röhrborn, *Uigurisches Wörterbuch*, Lieferung 2, Wiesbaden 1979, S. 100a.

[70] Taishō Tripiṭaka Bd. XVI, S. 403b 16–17.

[71] Nobel (vgl. Anm. 32), S. 9.

[72] UW (vgl. Anm. 69), S. 100a.

[73] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 64.

[74] Heissig (vgl. Anm. 11), S. 32

[75] Vgl. Abb. 3. Das Fragment hat folgende Größe: 12,2×8,2 cm.

Zum Schluß sei eine Transkription aller uigurischen Fragmente in der dem Tārā-Ekaviṃśatistotra entsprechenden Reihenfolge gegeben (Hinweise auf den jeweiligen Textbestand in den uig. Fragmenten sind den Publikationen sowie meinen obigen Ausführungen zu entnehmen):

[bir otuz törlüg yuk̆ünč]

1 a [yu̯]künür-[mn] tar-a tärk tavraq alp-qa:
b [tutari]-qa qorqïnčïγ yoqaṭturdačï-qa:
c turi-qa alqu asïγ-larïγ birdäči oṣγurdačï-qa:
d svaxa užik-lig-kä yu̯künč-üm bolz[un siz]ingä: [: :]

(Lücke)

5 a yu̯künürmn ančulayu kälmiš-ning u̯šnir-ï
b utmïš yigädmiš uul-suz tüpsüz yruq[lies: yorïγ]-luγ-ɋa:
c ɋalïsïz paramit-larïγ bulmïš tapmïš
d utmïš-nïng oγlan-larï üzä [är]tingü sävitilmiš-kä:

(Lücke)

15 a yu̯künürmn yaγïz yir-ning yu̯üzintä
b ay-a-sï üzä basïp adaq-ï üzä täpip
c yu̯üzin sor bušrï qïlïp xung užik üzä:
d yiti paḍal qoγuzlar-ïγ [k]ing[ürü yï]rtïrdačï-qa:
16 a yu̯künürmn [inč äsän] toɋï-lïγ a̯mrïlmïš-qa [:]
b öčmiš a̯mrïlmïš nirvan aḍqaγ-lïγ-qa:
c svaxa-lï oom-lï u̯šik birlä yaratïlmïš-qa:
d uluγ ayïγ qïlïnč-lar-ïγ yoqadturdačï-qa [: :]

(Lücke)

18 a yu̯künürmn turi-qa adaq-ïn täpmäk üzä
b xung u̯šik-kä oɋšatï uruγ-luγ-qa:
c sumir taγ mańdar taγ kalyaz taγ-ïγ:
d üč quruγ yirtinčüg täprätdäči-kä: :
19 a yu̯künürmn tngridäm köl-kä oɋšatï:
b käyik blgü ilig-intä tïqmïš-qa:
c tar-a tip iki qata sözläp pt u̯šik üzä:
d qalïsïz aγu-lar-ïγ tarɋardačï-qa: :
20 a yu̯künürmn tngri-lär quvraγ-ï-nïng iligi xan-ï:
b tngri-lär-li kinari-lar üzä sävitilmiš-kä:
c tägirmiläyü yarïq-lanïp ögrünč sävinč-lig čoγ yalïn üzä
d tütüš käriš-li yavïz tül-lär-ig tarɋardačï-qa: :
21 a yu̯künürmn tolun kün ay tngri-lär täg:
b yaruq yašuq artuq yaltïrïq-lïγ iki közlüg-kä:

c x̆ar-a tip iki qata sözläp tutdar-a timäk üzä:
d a̯rtuq tüzsüz isig ig-ig tarɋardačï-qa: :
22 a yu̯künürmn üč kirtü tözlär-in yaraḍïlmaq-ïntïn:
b a̯mrïlmaq-lï küč küsün-li-kä tükäl-lig-kä
c girax-a-lar vidar-lar yäk-lär quvraγ-ïn:
d yoɋadturdačï-qa yig üstüńki turi-qa: :
23 a tüp yïltïz darni-lïγ [ ]-nï:
b bir otuz törlüg [ ] yu̯küńčüg:
c ary-a tar[a] ayańmaq-qa tükäl-lig[:]
d qayu bilgä qatïγlanmaq-l[ ]-ïn sözläsär
24 a kičälig ä[ ] ärsär ymä tangd[a] irtä turup
b ösär saɋïn[sar] alɋu qorqïnč-sïzïγ

(Lücke)

(?)25 a yu̯künürmn nom ɋ[ ]
b yiti kolḍi köni tüz[üni tuymïš] bodistv
c ba̯štïń[qï]
d burxan-[l]ar b[ol]d[ ].

Nachtrag

Hier sei noch der uigurische Text von S. Tezcan, *Das uigurische Insadi-Sūtra* (Berliner Turfantexte III, Berlin 1974) Z. 41—43 mitgeteilt, der sich unschwer als eine Umschrift des Skr.-Textes des Basis-Mantra erkennen läßt. Zwar bleiben auch nach dieser Identifizierung einige Unklarheiten und Zweifel, doch mögen diese nicht zuletzt auf den uigurischen Kopisten selbst zurückgehen, dem dieser Text wohl nicht verständlich gewesen ist.

Namosdu-ti turu [lies: *turi*] *viri*	Namo 'stu te ture vīre
tudar-i bay-a⟨bay-a⟩ akšiyi [*vikšiyi*?]	tuttāre bhaya⟨bhaya⟩vikṣaya(?)
turi sarva rat(n)a	ture sarva-ratna (?)
tatar-i [lies: *tutar-i*] *suvakrti*	tuttāre svāhākṛta.

Obwohl dieses Mantra außerhalb des eigentlichen Insadi-Sūtra, das die Pravāraṇa-Zeremonie zum Gegenstand hat, steht, ergibt sich die Möglichkeit, daß mit dem am Ende des uig. Textes erwähnten «buday-a-xarty-a»-Mantra (Z. 729) gerade das Basis-Mantra der Tārā gemeint ist. Der Hinweis auf das Mantra findet sich, wie gesagt, am Ende des Textes (Z. 721—732): *a̯mtï burxan-lïγ sagar-i lu̯ü xanï-ning ayïzlïγ matkiri yuul-intïn ünmiš til-lig sarasvaḍi tngrisintin bälgülüg bolmïš yu̯z bir karam-larta* [beachte die merkwürdige Schreibung von *-r-* in *karam*!] *öngdün oṣtačï-sï* [oder: *si*, *ši* (< chin.?) als selbständiges Wort?] *titmiš· ülgüläńčsiz tängläńčsiz uluγ uluγ iš-lärig išlädäči*: :

čintamaṅi 'ärtini-kä oqšaḍī alqu kūsūš-ūg qaṅturtačī buday-a [oder: *boday-a* ?] *xarty-a atlγ mantir-a arvïš-ïγ qop koṇgül-in äšidisär-lări tïnglamïš-larī kärgäk*:: «Jetzt muß man die 'Buddhāya-hṛdaya' [oder: Bodhaya-hṛdaya?] genannte Mantra-Zauberformel, die aus dem Mātṛkā-Strom, (d.i.) dem Mund, des Drachenkönigs Sāgara, (d.i.) Buddha, emporgekommen und durch die Göttin Sarasvatī, (d.i.) die Zunge, offenbar geworden ist, die genannt wird 'Vordere (=beste) Erlöserin [oder: erlösende *si* (*ši*) ?] aus hundertundeins (= allen) Taten (skr. *karma*)', die unermeßlich (Hend.) große (einmal *uluγ* überflüssig?) Taten vollbringt, die dem Cintāmaṇi-Juwel vergleichbar alle Wünsche erfüllt, wenn man sie vernimmt, mit ganzem Herzen hören!»

Die Hinzufügung dieses Abschnittes sowie des Tārā-Mantra weist diese uig. Handschrift tantrischen Kreisen zu.

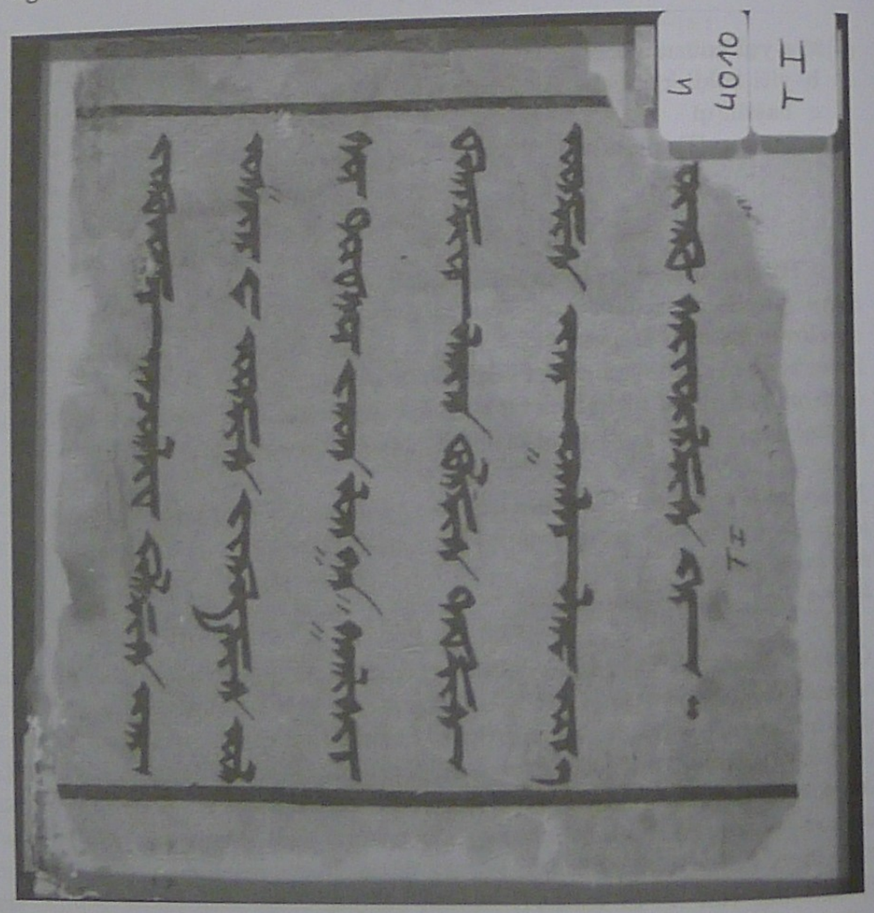


Abb. 1. T I (U 4010) 10,0×11,5 cm



Abb. 2. T II 3085 (U 4145) 8,5×10,3 cm



Abb. 3. T II 932 (U 4135) 12,2×8,2 cm

ZiemeTārā

Addenda et corrigenda

Folgende Texte der Berliner Sammlung gehören zum Stotra:

1. Ch/U 7256 verso (T II S 32.510)
(Brāhmī) || oṃ na ma stā re tū re vī re : ||
(Uigurische Schrift) oom namax tare ture vire
(vgl. auch den Katalogeintrag in: Simone-Christiane Raschmann: *Alttürkische Handschriften*. Teil 14: *Dokumente*. Teil 2. (VOHD. 13,22.) In Vorbereitung.)

2. Ch/U 7143 verso (T II Toyoq 737)
[o]om namaz tare ture vire
tud-tar-i bay-a našane
ture sarva-arda tatar-e ·
suvxa-kar-e namosdute
namaz tare ture vire :
kšand-yuti {...} nibek (der Text bricht ab)

Diese Zeilen können folgendermaßen rekonstruiert werden:
Oṃ namas tāre tūre vīre
tuttāre bhayanāśane
tūre sarvārtha tattāre
svāhākāre namo 'stu te.
namas tāre ture vīre kṣaṇḍyutinibhekṣaṇe.

3. U 5199 recto
Der ursprüngliche chinesische Text ist ein Teil des Lotos-Sūtra: T. 262, Vol. IX, p. 3a 1 - 12. Dazwischen und in den freien Raum wurde kopfstehend zum chinesischen Text ein Abschnitt des Stotra in uigurischer Umschrift geschrieben: T. 1108A, Vol. XX, p. 478c 28 - 479a 6.

01 kynk ly sy m[ ]	敬禮紫磨金色母
02 myv lynqw ' kyn[1] syv synk čwnk 'yn	妙蓮華手勝莊嚴
03 sy syn kyn kynk syv syn sy :	施精勤行柔善靜
04 syn sy čyn t[ ] sy wy ky[ ]	忍辱禪定性無境
05 kynk ly sw l'y tynk ky mw	敬禮如來頂髻母
06 swy [ ]ynk nynk mwn 'ww pyn k[ ]	最勝能滿無邊行
07 tyk t'v k'n syn 'ww yyv	得到彼岸盡無餘
08 synk sy vw sy ky sw 'y ::	勝勢佛子極所愛
09 kynk ly t'ry qwnk sy s'y :	敬禮怛囉吽字母
10 sw 'y 方 sw mwn kww qwnk :	聲愛方所滿虛空
11 ywn sw pyn yw sy šy k'y :	運足遍履七世界
12 sy nynk kyv mynk sy 'ww yyv	悉能鉤召攝無餘

1 Dies ist die wahrscheinlichste Lesung dieser Silbe (vgl. auch 03:3), doch bleibt es unklar, warum sie hier steht, zumal sie auch überzählig ist.

13 kynk ly sy v'n k'w-' tyn mw : 敬禮釋梵火天母
14 vwnk syn sy s'y čwnk kww syw 風神自在衆俱集
15 vww t' ky sy 心 (?)[2] *k'nk tynk* 部多起屍尋香等

Corrigenda

S. 585 Z. 25: *ayuril-tu yi* > *ayuril-tu-yi*.
S. 586: *qoyuz* ist mehrfach im Supāraga-Avadāna der DKPAM belegt, vgl. u.a. M. Shōgaito, L. Tugusheva, S. Fujishiro, *The Daśakarmapathāvadānamālā in Uighur from the Collection of the St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies. Russian Academy of Sciences*, Kyoto 1998, 188: Z. 1619.
S. 586 Fn. 32: I-Tsing' chinesische Version > I-Tsing's chinesische Version.
S. 587 Z. 17: *duo tan li* > *duo ta li*.
S. 587 (unten): Zu mong. *ada* vgl. jetzt Á. Birtalan, *Ada: A Harmful Female Spirit in the Mongolian Mythology and Folk Belief*, in: The Role of Women in the Altaic World. Permanent International Altaistic Conference. 44th Meeting, Walberberg, 26-31 August 2001, hrsg. von V. Veit, Wiesbaden 2007, S. 19-33.
S. 587 Fn. 37: Cambridge > Cambridge, Massachusetts.
S. 589 Z. 2: von unten üblic hen > üblichen.
S. 590 Z. 2: aśeṣaparamitā° > aśeṣapāramitā°.
S. 590 Z. 12: Auch im *Kšanti kılguluk nom bitig* kommt die Verwechslung von *y(a)ruklug* und *yorıglıg* (bzw. *yorıklıg*) in einem Buddhanamen vor, vgl. BT XXV, S. 200 (ZZ. 2272-2273).
S. 590 Z. 22, 23: *bsten ma* und *dulduyidaysan* sind als Partizipia zu übersetzen.
S. 590 Fn. 62: Haissig > Heissig.
S. 590 Fn. 64 Z. 3: *bsten* > *sten pa*.
S. 591 Z. 19: *quruy-tur* > *qutuy-tur*.
S. 591 Z. 2 von unten: Ergänzeung > Ergänzung.
S. 594 Z. 6 von unten: das Basismantra > der Basis-Mantra; das Mantra > der Mantra.
S. 594 ZZ. 9-8 von unten: Pravāraṇa-Zeremonie > Pravāraṇā-Zeremonie.

[2] Falls die chinesische Lesung als 心 xin „Herz" zutrifft, könnte man annehmen, daß sie nach dem falschen Hören von 尋 xun gewählt wurde.

Altorientalische Forschungen | 16 | 1989 | 1 | 196–197

Peter Zieme

Zum mehrsprachigen Blockdruck des *Tārā-Ekaviṃśatistotra* aus der Yuan-Zeit

Der viersprachige Blockdruck des „Lobpreises der 21 Taras" von 1431[1] hat, wie man zu Recht vermutet,[2] Vorbilder, die mindestens in die Yuan-Zeit zurückgehen dürften. Kürzlich hat H. Eimer die von M. Taube edierten tibetischen Blockdruckfragmente T II D 19 und T II D 20[3] als zu einer Blockdruckausgabe des Tārā-Lobpreises gehörig identifiziert: T II D 20 = Reste von Strophe 5 und T II D 19 = Reste von Strophe 6.[4] Hinzu kommt ein weiteres sehr kleines Blockdruckfragment, das jetzt unter den uigurischen Turfantexten der Sammlung der AdW der DDR aufgetaucht ist: T III 281 (U 3883). Erhalten ist auf diesem Bruchstück nur die linke untere Ecke des Bildteils sowie einige Akṣaras der ersten Zeile des Lañca-Teils, die erkennen lassen, daß das Bruchstück zur 3. Strophe gehört: [*nama*]*ḥ kanaka*[*nīlābjapāṇipadmavibhūṣite*].[5] Wie bereits von M. Taube in seiner Edition erwähnt, ist auf einem Fragment in einem auf den Sanskrit-Block und auf den tibetischen Textteil folgenden dritten Teil der Anfang eines Wortes in uigurischer Schrift vorhanden.[6] Da die ganze Einrichtung des Blockdrucks derjenigen des 1431er Drucks sehr ähnlich ist, könnte man bei der Deutung der uig. Schriftreste zunächst an Mongolisch denken. Dies scheidet, wie mir Herr Dr. M. Taube brieflich mitteilt, jedoch aus, weil im mong. Text der Strophe 6 nur ein einziges Wort mit YWK beginnt, nämlich *jug*, das jedoch – als Entsprechung zu tib. *phyogs* – erst in der Mitte der zweiten Verszeile vorkommt und selbst bei nicht verszeilengemäßer Übersetzung niemals am Strophenbeginn stehen würde. Die erhaltenen Buchstaben lassen sich aber zwanglos als Anfang von atü. *yuk*[*ünürmn*] „[ich] vere[hre]" lesen und interpretieren. Weiter kann man davon ausgehen, daß der Anfang der ersten Zeile einer atü. Übersetzung vorliegt, und *yukünürmn* ist die Entsprechung für skr. *namas* „Verehrung".

[1] H. Karmay, Early Sino-Tibetan Art, Warminster 1975, S. 63–71, 105.
[2] W. Heissig, Zwei mutmaßlich mongolische Yüan-Übersetzungen und ihr Nachdruck von 1431, in: Zentralasiatische Studien 10 [1976], S. 10.
[3] M. Taube, Die Tibetica der Berliner Turfansammlung, Berlin 1980, Nr. 107 (Berliner Turfantexte X).
[4] H. Eimer, Two Sanskrit-Tibetan Fragments from the Berlin Turfan Collection Identified, in: Aruṇa-Bhāratī, Professor A. N. Jani Felicitation Volume, Baroda 1983, S. 95–98.
[5] Vgl. G. de Blonay, Matériaux pour servir à l'histoire de la déesse bouddhique Tārā, Paris 1895, S. 58. – Ich danke Herrn Dr. M. Taube, der bei seinem Berlin-Besuch Anfang Dezember 1987 dieser Lösung zustimmte.
[6] M. Taube, BT X (s. Fußn. 3), S. 135.

Zusammenfassend kann man feststellen: obwohl nur drei uig. Buchstaben dieses Teils erhalten sind, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß die Sprache dieses Schriftteils Alttürkisch gewesen ist. Es folgt also, daß diese Fragmente Reste einer polyglotten Druckausgabe des Textes sind. Von oben nach unten waren die Schriftblöcke so angeordnet, daß auf Sanskrit der tibetische Teil und darauf der alttürkische folgte. Die Tatsache, daß auch eine alttürkische Version auf dem Druck angebracht war, spricht dafür, daß der Blockdruck der Yuan-Zeit zuzurechnen ist. Vermutlich wurde er, wie so viele andere, in Peking hergestellt. Ob man ähnlich wie beim 1431er Druck auf der rechten (bzw. linken) Seite noch eine chin. Fassung voraussetzen darf, ist vorerst unentscheidbar. Zuungunsten dieser Annahme spricht der Umstand, daß auf den Randbegrenzungen chin. Schriftzeichen fehlen. Dafür spräche jedoch die vermutbare Blattbreite, die – gemessen an der rekonstruierbaren Blatthöhe von etwa 21 cm – mehr als die aus den erhaltenen Bruchstücken zu erschließenden 10 cm betragen haben müßte.[7]

Die Gestaltung der Tārā-Darstellungen in den Bildteilen der Turfan-Fragmente ähnelt dem 1431er Druck in fast allen Einzelheiten, so daß man geneigt ist, die hier besprochenen Blockdruckreste als Antezedenzien des mingzeitlichen Druckes anzusehen.

Schließlich sei auf einsprachige atü. Fassungen des Tārā-Lobpreises in Blockdruckausgaben aus der Yuan-Zeit hingewiesen. Dazugehörige Bruchstücke wurden zum ersten Mal von Geng Shimin ediert,[8] und in der Ligeti-Festschrift von 1983 habe ich auf Reste weiterer Blockdruckausgaben hingewiesen.[9] Meine Bemerkungen zu den Berliner Blockdruckfragmenten T II 3085 (U 4145) und T II 932 (U 4135), die darauf hinausliefen, daß die genannten Bruchstücke als Teile einer möglichen vierten Fassung[10] anzusehen sind, müssen nunmehr berichtigt werden. Nach Erscheinen des genannten Aufsatzes stellte ich fest, daß beide Bruchstücke einer atü. Übersetzung der *Sitātapatrā-Dhāraṇī* entstammen.[11]

[7] H. Eimer (s. Fußn. 4, S. 98) hält es für wahrscheinlich, daß auf dem rechten Rand noch eine chin. Fassung gestanden hat.
[8] Geng Shimin, Qadimqi uyğurca buddhistik äsär „Ārya-trāta-buddha-mātrika-vimsatipuga-stotra"din fragmentlar, in: Journal of Turkish Studies 3 [1979], S. 295–306.
[9] P. Zieme, Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra, in: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 36 [1983], S. 583–597.
[10] Zieme (s. Fußn. 9), S. 591 f.
[11] Näheres dazu in einer in Vorbereitung befindlichen Arbeit.

ZiemeBlockTārā

Addenda

S. 196 Fn. 4: Den zitierten Aufsatz "Two Sanskrit-Tibetan Fragments from the Berlin Turfan Collection Identified" hat H. Eimer nochmals in verbesserter Form veröffentlicht: Zentralasiatische Studien 29 (1999), 9-15.
S. 196: Neue Standortsignatur der tibetischen Blockdruckfragmente T II D 19 und T II D 20 ist TibHT 107 (auch im Digitalen Turfanarchiv II: http://idp.bbaw.de/database/).



Abb. 1 T III 281 (U 3883).

V. Kolophone und Daten

Donor and Colophon of an Uigur Blockprint*

Peter Zieme

General remarks

In the course of the history of printing in China[1] and/or elsewhere one may observe rather early specimens of books combining a written text with pictorial representations, the most famous example of which is the Chinese *Vajracchedikāsūtra* of A.D. 868 found in the so-called Hidden Cave of Dunhuang.[2] In China block printing rapidly developed into a widespread medium for writing of all kinds, especially for religious purposes.[3] In Yuan times not only Chinese texts were printed, but also texts in other languages. Some printing houses became international enterprises.[4]

Among the finds in the Turfan oasis in Central Asia there are printed Buddhist books in many languages like Chinese, Tibetan, Xixia, Mongol, Sanskrit as well as quite a lot of examples in Uigur. After the book of F.W. Carter[5] work on the blockprints of the Berlin Collections was taken up by A. v. Gabain on several occasions, but mainly in her study of 1967.[6] Results of further research on the printed illustrations were published by J. Ebert[7] and L. Sander.[8] A description of all printed fragments of the Turfan Collections in Berlin is still a desideratum.

Uigur blockprints with illustrations

Here I want to discuss one of the more than thousand fragments of Uigur Buddhist blockprints preserved in the Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. It belongs to the same book as a blockprinted illustration woodcut of the "Museum für Indische Kunst".[9] Before going into the details, I want to give a survey on printed illustrations among the Turfan finds. At least three kinds of printed illustrations can be distinguished:

1. single printed sheets of paper used as prayers, offerings, calendars, etc.,[10]
2. illustrations as frontispieces to Buddhist books, and
3. marginal illustrations to Jātakas or Avadānas.[11]

Examples of Uigur books can be given for each of these groups; here I want to recall only those belonging to the second category.

a) The first two pages of a printed edition of the Uigur translation of the *Sitātapatrādhāraṇī* are a fine frontispiece printed in red ink representing the Buddha accompanied by his disciples Ānanda and Kāśyapa, and Sitātapatrā.[12]

b) A second frontispiece consisting of two pages belongs to the Uigur transla-

tion of the 八陽經 *Bāyángjīng*.[13] Here even the name of the block cutter is known, as it is given in the right corner of the cut. That person by name 陳寧 Chén Níng worked in the thirteenth century.[14]

c) A frontispiece illustration consisting of at least two, but probably of three or more pages, can be reconstructed from several fragments of the collections of Berlin[15] and Kyōto[16]. It is an Uigur booklet the origin of which could not be determined so far, although it bears a Sanskrit title given in Uigur and Brāhmī script: *Garbhaparimocanasūtra*.

d) The most precious and familiar illustration of this kind was published already by Carter, but its correct interpretation as a frontispiece to an Uigur translation of the *Ārya Aparimitāyūrjñāna-mahāyāna-sūtra* was given only recently by L. Sander.[17]

An unusual blockprinted frontispiece

The rather unusual blockprint I want to discuss in the following, belongs to an illustrated blockprint which probably was a frontispiece, but this is not very clear. The fragment has been edited and extensively commented on by A.v. Gabain on several occasions.[18] But in some respects her data and her interpretations have to be revised.

In the Central Asian Collection of the Museum für Indische Kunst in Berlin (MIK) there are a complete copy (MIK III 4) [pls. 1, 2] as well as two fragments (MIK III 23 [pls. 3, 4], MIK III 6705 [pl. 5]) of the illustration.[19] The sheet of the complete copy measures 28,5 cm high and 32 cm wide. The verso side of MIK III 4 [pl. 2] bears the following Uigur text which has been added by a later hand: *bo nom-nī mn čärig šabi-qy-a / oqïyu tägintim tip* "I, Čärig, the little novice,[20] ventured to read this book", and again the same text with some variation: *bo nom-nī mn čärig šabi qy-a oqïyu tägintim / bo buyan kūčintä bošγuḍ-luγ küsüšüm / qanṣun* "I, Čärig, the little novice, ventured to read this book. By the power of this meritorious deed (=skt. *puṇya*) may my desire for instruction be fulfilled!" Unfortunately there is no other information about this Čärig.[21] On the backside of MIK III 23 [pl. 4] another paper fragment is pasted, that contains a handwritten passage of the Chinese *Mahāprajñāpāramitāsūtra*.[22]

The illustration of this print has been described by L. Sander in the following way: "Looking at the picture one immediately recognizes that its composition is diagonal. The Buddha holding the vajra in his right hand turns towards a monk. He kneels in front of a desk on which offerings are placed. The monk is most probably Subhūti, who is the questioner in this Sūtra. (...)."[23] It was already A.v. Gabain who saw in this Uigur print a replica of the old *Vajracchedikāsūtra* illustration from Dunhuang.[24] What is most striking is the fact that on the left of the Uigur print one sees three persons in contemporary dressing. Additionally the names of these donors are

given in a cartouche above the portraits. Before going into the interpretation of these figures I want to introduce another sheet of this print as it allows a rather exact dating and a correct interpretation of the donors.

A colophon of the same blockprint

This second fragment of the print in question,[25] which belongs to the Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften,[26] is nearly completely preserved and contains the following colophon.

Transliteration of the fragment TM 36 (U 4791) [pls. 9, 10]

1 'wyc 'rdyny l'rt' swyzwk kyrtkwnc kwnkwl lwk 'wp's[ ]q p'qsy
2 pyr 'rs'r pwrq'n l'r nynk 'dkw l'ryn 'wyp s'q̈ynyp 'ykynty [ ]s'r 'wyklwk
3 q'nk lyq 'yky 'ydwq l'rym q̈' pwy'n y t'kzwn typ
4 'wycwnc 'rs'r m'nynk ym' kwyzwnwr t'ky q̄wp twyrlwk
5 'dkw lwk kwysws l'rym q̈'ṅyp pwytwp kynynt' pwrq̄'n q̄wty
6 lyq kwylwk 'wyz' s'ns'r 'mk'k yntyn 'ws'yyn s'q̈ync[ ]
7 'ww šypq̄'n lyq pycyn yyl ''ltync ''y s'kyz y'nky pws'd
8 p'c'q kwyn 'wyz' cwṅ kdw p'lyq t' qwnk β 'sy ''tl[q] s'nkr'm t'ky
9 'yṅ p'ṅ tyn 'wyc ''q̄ylyq̈ t'ypyš̈'ky q'yymky β 'pxw'ky
10 swsynkky, sypyc'm kymq̈wky pw nwm 'rdyny l'r ny ,, y'qtwrw t'kyntym
11 pw pwy'n kwycynt' ''t'm nwmcy pylk' twyyncwq tw[t]wnk p'k
12 ''n'm 'wqwl yytmys tnkrym pyrl', 'dkw 'dkw 'wrwn l'rt' twq̄wp
13 [ ]c pwrq'n qwtyn pwlzwn l'r, mn pwy'ncwq p'qsy
14 [ ]m[ ] kwyzwnwr t'ky 'dkw lwk kwysws l'r ym q̄'ṅyp kynynt'
15 pwrq'n qwtyn pwl'yyn, 'mr'q 'ycy l'rym 'yny l'rym 'k' l'rym
16 synkyl l'r ym , kysy l'rym 'wq̄l'n l'r ym , q̄yzl'r ym , 'wrwq l'r
17 ym, q̈'d's l'r ym nynk ym' , kwyzwnwr t'ky kwysws l'ry q̈'nyp
18 kynynt' *pys ''zwn lwq 'mr'q q't's l'rym pyrl' pwrq'n qwtyn pwlzwn l'r*[27]
19 'dkw 'wrwn l'r t' twqzwn l'r , pw nwm ny 'wqyd'cy 'ydwq̈ l'r
20 qwp kwnkwl yn pwy'n t' ''rdzwn l'r , s'dw 'dkw ∴ ∴

Analysis

This colophon can be analyzed in the following way.

A Donor's name (l. 1)
üč ärdini-lärtä süzük kirtgünč köngül-lüg upas[i buyančo]γ baxšï

B Three causes for printing these works (ll. 2-6)
[1.] *bir ärsär burxan-lar-nïng ädgü-lärin öp saqïnïp*
[2.] *ikinti [är]sär öglüg qang-lïγ iki ïduq-larïmqa buyan-ï tägzün tip*
[3.] *üčünč ärsär mäning ymä közünür-täki qop türlüg ädgü-lüg küsüš-lärim qanïp bütüp kinintä burxan qutï-lïγ kölük üzä sansar ämgäk-intin oṣayïn*

saqïnč[ïn]
C Date (ll. 7–8)
uu šipqan-lïγ bičin yïl altïnč ay säkiz yangï pošaḳ bačaγ kün üzä
D Place (ll. 8–9)
čungdu balïq-ta xungvasi atl[γ] sangram-täki in-ban-tïn
E Titles of the printed works (ll. 9–10)
üč aγïlïq taipašaki qayïmki vapxuaki sosingki sipičam kimqoki bo nom ärdini-lär-ni yaqturu tägintim
F Merit transfer to the donor's parents (ll. 11–13)
bo buyan küčintä atam nomčï bilgä toyïnčoγtu[t]ung bäg anam oγul yitmiš tngrim birlä ädgü orun-larta tuγup [tölä]č burxan qutïn bulzun-lar
G Merit transfer to the donor himself (ll. 13–15)
mn buyančoγ baxšï [mäning y]m[ä] közünür-täki ädgü-lüg küsüš-lärim qanïp kinintä burxan qutïn bulayïn
H Merit transfer to other aquaintances and all living beings (ll. 15–20)
amraq ičï-lärim ini-lärim äkä-lärim singil-lärim kisi-lärim oγlan-lar-ïm qïzlar-ïm uruγlar-ïm qadaš-lar-ïm-nïng ymä közünür-täki küsüš-läri qanïp kinintä biš ažun-luγ amraq qaṭaš-larïm birlä burxan qutïn bulzun-lar ädgü orun-lar-ta tuγzun-lar bo nom-nï oqïdačï ïduq-lar qop köngül-in buyan-ta ärdzün-lär
I Concluding formula (l. 20).

Remarks on the text of the colophon

A,F The donor and his parents
The name of the donor is given as *Buyančoγ Baxšï* (the complete form in l. 13). While the second word, originally "master, teacher", may be used as a honorificum, the first one is the name itself, a religious name. It can be analyzed as consisting of *buyan* (from Skt. *puṇya* "merit") and *čoγ "splendour" in full correspondence to Skt. Puṇyaśrī.* The other possibility is to consider the second part-cwq as the Deminutive Suffix + *čUk*. In the frontispiece the name is given without *baxšï*, only as Buyančoγ. Why the donor is called a layman, remains somewhat mysterious, as his title *baxšï* suggests rather a religious rank,[28] but in the later times it might occur as a mere name element.[29]

The names of the parents are according to the colophon: (father) *nomčï bilgä*[30] *Toyïnčoγ Tutung bäg, (mother) Oγul Yitmiš Tngrim.* The words *nomčï* "teacher, master" and *bilgä* "wise, sage" can be considered as titles, and the concluding *bäg* is a kind of honorificum, just as *tngrim* may be. The name *Toyïnčoγ is of the same structure as Buyančoγ. The title tutung* derived from Chinese 都通 *dūtòng*,[31] is later used as name element. The meaning of the mother's name is "Son has arrived".

To summarize, here is a comparative list of the names in the frontispiece

and the colophon:

	Frontispiece	Colophon
Donor (son):	Buyančoγ	Buyančoγ Baxši
Father:	Toyïnčoγ Tutung	nomčï bilgä Toyïnčoγ Tutung bäg
Mother:	Oγul Yitmiš Tngrim	Oγul Yitmiš Tngrim.

The sequence in the cartouche of the frontispiece is different from that of the colophon: father, mother, son.

From the fact that the donor mentions that his parents may be born in good places (and only that) one may conclude that at the time of writing this colophon the donor's parents were already dead.

B Three causes for the edition
The donor enumerates three reasons for producing this work. While the first one refers to the general idea of veneration of the Buddhas, the two others are specific to the donor and his parents. From other colophons and prefaces many other reasons are known.[32]

C The date
The data of the colophon allow a rather precise dating of the print. The *uu* is a transcription of the Chinese sign 戊 *wú* of the 十干 *shígān* (Uigur: *šipqan*) series. In combination with the Ape it may be equated to 1248, 1308, etc. While I voted in a previous article for 1248,[33] I now propose the year 1308 due to at least two reasons. Among the dated Uigur prints the year 1248 was the first one and thus isolated. On the other hand, the place is not necessarily 中都 Zhōngdū located on the territory of Peking, as I thought, but may be the other city of that name which came into existence from 1307 onwards (see section **D**). The eighth day is one of the preferred feast days.

D The place
The prints were made from the printing blocks (Uigur *in-ban*, loan of Chinese 印板 *yìnbǎn* "id.") of the printing house of the temple 弘法 Hóngfǎ (Uigur: *xungvasi* = Chinese *Hóngfǎ* 寺 *sì*). There were many temples of that name, one of them in the southern part of the city Zhōngdū (Peking),[34] which was famous for a printed Tripiṭaka.[35]

Now, Uigur *čungdu* is the transcription of Chinese 中都 Zhōngdū, but of which Zhōngdū? In the mentioned article I took it for granted that it is Zhōngdū (Peking). It was called so during the Jin Dynasty and in the first years of the Yuan till 1272 when its name was changed to 大都 Dàdū.[36] Following an idea suggested by T. Moriyasu, one can also propose the other Zhōngdū which was founded by a decree of Emperor 武宗 Wǔzōng in 1307 near Onggokhatu (north of today's 張北 Zhāngběi in the province of Hébéi)

on the way from Dàdū to 上都 Shàngdū.[37] But there remains a serious problem. We have only scanty information on that newly founded city, especially on its religious institutions.

E The list of sūtra titles
At the beginning of the enumeration of the titles of Buddhist scriptures there is the expression *üč ayïlïq* "Three Treasures" which is a posibble designation for the canonical Tripiṭaka. The list consists of six titles (the text itself does not mention the number of book titles). There is no mention of the language, but from all data one may conclude that it is a colophon to Uigur translations from the corresponding Chinese works.
1. *Taipišaki* (the letter-*i*-of-*pi*-may be a cutting error for-*a*-, because there are many instances with the correct spelling-*pa*-), i.e. Chin. 大般若經 *Dà bō(bān) ruò jīng*, a short title for *Dà bō(bān) ruò* 波羅蜜多 *bō luò mì duò jīng* (T. 220). This scripture is one of the famous works of the *Prajñāpāramitā* literature. Here, further fragments where this title is preserved should be mentioned:
(a) 10th book of the translation of Xuanzang's Biography[38];
(b) Ch 5539 of the Berlin Collection: *bo ḍai'pansaki noom ärtini-ni mn bul[a]d' tanpi qy-a bul[a]d lunpi qy-a bitiṭim*, i.e. "I, Bul[a]d Tanpi (a title?) Qy-a, (and?) Bul[a]d Lunpi (a title?) Qy-a, have written this sūtra jewel *Dà bān ruò jīng*."[39]
(c) T III 273/505 (U 5893) [pls. 11, 12]: (recto 1) 大般大般 [*dà bān dà bān*] (2) *bo taipašaki-ta mn qnlim šaki qy-a ala (?) tägintim [...]* (3) *sata quvraγ qulï bar ärti čïn ol yamu tip bitiyü [...]* (4) *[..]n tinsi šaki qy-a bar ärti* (verso 1) *taipašaki nom-qa* (2) *yuḳüntüm*, i.e. "(recto 1) two characters of the sūtra repeated. (2) I, Q(a)nlim Šaki Qy-a, have ventured to take from (?) the *Taipašaki [...]*, (3) Sata Quvraγ Qulï was there—that is true!—thus [I have] written, (4) there was [ ]n Tinsi Qy-a, (verso 1-2) I worshipped the sūtra *Taipašaki*."
2. *Qayimki* is the transcription of the 華嚴經 *Huáyánjīng* being a short title for one of the three versions of the *Buddhāvataṃsakasūtra* (T. 278 sqq.). The exact version cannot be made out, but fragmentary Uigur versions of at least two versions of the sūtra are known.[40]
3. *Vapxuaki* is a rendering of Chinese 法華經 *Fǎhuájīng* the usual short title for the popular version of the Chinese version of the *Saddharmapuṇḍarīka-sūtra (T. 262)*.
4. *Sosingki* (reading is unclear) remains an enigma for me.
5. *Sipičam* is in my view a rendering of the Chinese scripture 慈悲道場懺法 *Cí bēi dào cháng chàn fǎ* (T. 1909) that chooses as the shortened title the characters * *Cí bēi chàn*. On the other hand, the short title can also be drawn from the *Cí bēi* 水 *shuǐ chàn fǎ* (T. 1910).
6. The last title is *Kimqoki* which is known as the transcription of 金剛經 *Jīn gáng jīng*, a short title of the famous *Vajracchedikāsūtra* (T. 235 sqq.).

G, H Transfer of merit (skt. *puṇyapariṇāmana)*
It is rather unusual that the donor mentions the puṇya for himself at the first place (section **G**). As in other cases his wishes are twofold: welfare for the present time, Buddhahood for the future (after life).

In section **H** all kinds of relatives are evoked without giving their respective names as it is the practice in many other colophons. He mentions the relative groups in the following order:
[1] elder brothers,
[2] younger brothers,
[3] elder sisters,
[4] younger sisters,
[5] wives,
[6] sons,
[7] daughters,
[8] other relatives,
[9] all living beings of the five *gati*.
Finally he refers to the persons who will recite the *sūtra(s)* in later times.

I Concluding formula
It consists of the Sanskrit word *sādhu* followed by its Uigur translation *ädgü* "good, well".

Translation of the colophon

A (I), the layman Buyančoγ Baxšï with sincere belief in the Triratna, **B** firstly thinking and reflecting on the virtues of the Buddhas, secondly that the merit may reach both of my holy ones, my mother and my father, and thirdly [with] the thought that all kinds of my wishes for welfare in the present time may be fulfilled and completed and that I later will escape from the sufferings in the Saṃsāra through the vehicle of the Buddhahood, **E** have ventured to order to print **C** on the *poṣatha* fasting day, the eighth of the six month of the year of Ape-*wu* of the *shïgān* (cycle) **E** these sūtra jewels of the Tripiṭaka: *Dàbānruòjīng, Huáyánjīng, Fǎhuájīng, Sosingki* (?), *Cíbēichàn, Jīn'gāng-jīng* **D** from the printing blocks of the monastery called Hóngfǎsì in the city of Zhōngdū.
F By the power of this meritorious deed may my father, the teacher and sage Toyïnčoγ Tutung bäg and my mother Oγul Yïtmiš Tngrim be born in very good places und [immediate]ly obtain Buddhahood! **G** I, Buyančoγ Baxšï may all my wishes for welfare in the present time be fulfilled, and later I want to obtain the Buddhahood! **H** May the wishes of my beloved elder brothers, younger brothers, elder sisters, younger sisters, wives, sons, daughters, offspring and family members for the present time be fulfilled, and later

may my beloved aquaintances of the five *gati* obtain Buddhahood and be born in good places! May the holy ones who will recite this *dharma*, persist in goodness (merit) and in full mind! I *Sādhu*, well!

The donor

After discussing this colophon I want to return to the illustration. As mentioned we find there on the left border in the upper part a rectangular cartouche surrounded by two strokes inside of which there are four lines in Uigur script. Beneath there are depicted three persons [pl. 6]. I want to see them as father, mother, and son. From the text of the cartouche alone this relationship cannot be detected, but in comparison to the colophon this is clear. The first of the three standing persons has a censer in his hands,[41] while the other two hold their hands in the *añjalimudrā* venerating the Buddha. The last person is bareheaded and barefooted and may thus be a monk, i.e. the father judging from his religious titles in the colophon. A.v. Gabain described that person as monk or nun.[42] The two other ones are wearing a special kind of headgear, while the dress much resembles the costume of Yuan times.[43] A rather similar outfit of a person in the Uigur-Mongol style can be seen in the illustration depicting Sudāna (of the Uigur printed *Viśvantarajātaka*) on a blockprint preserved in Kyōto [pl. 13].[44] The first person holding the incense burner,[45] is probably the son. If so, the middle person is the mother, but the face is rather masculine.

In general one can say that the style corresponds to the usual manner of depicting adorants as it can be observed e.g. in some wall paintings from Bäzäklik [pl. 7, 8]. The great value the artists laid on the images or portraits of the donors and their relatives is a special feature of the art of Dunhuang and Turfan. One can fully agree with the conclusions that E. Wiercimok draw in the first issue of the SRAA: "In summing up, we can observe that, independent of the artistic quality of their execution, the donor figures were never treated as a matter of minor importance. The patrons and employees must have supervised minutely the execution of their paintings donated, especially of their images, but only in respect to their clothing and inscription."[46]

These two remnants of a printed book of an unusual size (see above) are a precious example of the highly developed printing culture during the Yuan period. It is curious that there are no further text fragments of this printed edition of six great and extensive sūtras. One should find traces of this impression some day!

ABBREVIATIONS

AA	Artibus Asiae
AoF	Altorientalische Forschungen
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wisenschaften
BT	Berliner Turfantexte
CAJ	Central Asiatic Journal
HJAS	Harvard Journal of the Asiatic Society
IBK	Indogaku bukkyōgaku kenkyū
JA	Journal Asiatique
MIK	Museum für Indische Kunst
PFEH	Papers on Far Eastern History
SRAA	Silk Road Art and Archaeology
TDED	Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi
TUBA	Journal of Turkish Studies, Harvard

NOTES

*Here I want to express my sincere thanks to Larry Clark for reading a draft of this article and correcting my English. For all shortcomings I feel responsible myself alone.

1. Tsien Tsuen-hsuin, Paper and Printing (=J. Needham, Science and Civilisation in China, Vol. 5, Part 1), Cambridge 1985, pp. 132 sqq.; pp. 253 sqq.
2. Cf. L. Giles, Descriptive Catalogue of the Chinese Manuscripts from Tunhuang in the British Museum, London 1957, p. 279: Cat.-No. 8083. For a discussion of its provenience cf. D. Twitchett, Printing and Publishing in Medieval China, London 1983, pp. 21-22, where (p. 22) he writes: "Stein believed that in was probably brought to Tun-huang from Szechwan, but there is no real evidence for this."
3. F.W. Carter, The Invention of Printing in China and its spread westward, revised by L.C. Goodrich, New York 1955; J.-P. Drège, Des effets de l'imprimerie en Chine sous la dynastie des Song, in: JA 282 (1994), pp. 391-408.
4. Cf. K. T. Wu, Chinese Printing Under Four Alien Dynasties, HJAS 13 (1950), 447-523.
5. First edition in 1925, for the revised edition cf. n. 3
6. A.v. Gabain, Die Drucke der Turfan-Sammlung, in: Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Kl. für Sprachen, Literatur und Kunst, Jg. 1967, Nr. 1, Berlin 1967.
7. J. Ebert, 柏孜柯其克的千手観音絹画 (A Silk Painting of the Thousand-armed Guanyin from Bäzäklik), in: 敦煌石窟研究国際討論会文集, Liaoning 1987, pp. 263-276 (pl. 10). For antecedents cf. P. Pal, Buddhist Book Illuminations, New York/Paris/Hong Kong/New Delhi 1988, pp. 249, 253.
8. L. Sander, Towards the Identification of a Woodcut of the Aparimitāyur-(Nāma)-Jñāna-Mahāyānasūtra, in: Akṣayanīvī. Essays presented to Dr. Debala Mitra in admiration of her scholarly contributions, ed. by G. Bhattacharya, Delhi 1991, pp. 153-162+13 figg.; id., Der Stifter Dhanyasena, ein ungewöhnlicher Blockdruck aus dem Museum für Indische Kunst, Berlin, in: Memoriae munusculum. Gedenkband für Annemarie v. Gabain, ed. by K. Röhrborn, W. Veenker, Wiesbaden 1994, pp. 105-121+8 figg.
9. Herewith I wish to thank Prof. M. Yaldiz of the "Museum für Indische Kunst" for the permission to publish the photographs of the fragments in the Museum, likewise I thank Dr. I. Sander for her generous help.
10. There are numerous examples among the Dunhuang finds. For some fragments in the Collection of the BBAW cf. P. Zieme, Zeugnisse alter Blockdruckkunst in der Berliner Turfansammlung, in: Das Altertum 35 (1989), pp. 185-190.
11. Cf. P. Zieme, Jātaka-Illustrationen in uigurischen Blockdrucken, in: Kulturhistorische Probleme Südasiens und Zentralasiens, Halle 984, pp. 157-170.

12. F.W.K. Müller, Uigurica II, in: APAW 1910, Nr. 3, p. 50.
13. First edited by 黃文弼 Huang Wenbi, 吐魯番考古記 Tulufan kaoguji, Peking 1954, plate 106 (no. 96).
14. K. Ogawa, Torofan shutsudo no insatsu butten, in: IBK 4 (1956), 28-37; cf. J. Oda, Uighur Fragments of the Block-printed Text "Säkiz törlügin yarumiš yaltrimiš nom bitig", in: TDED 24-25 (1986), pp. 326-327; H. Karmay, Early Sino-Tibetan Art, Warminster 1975, pp. 48, 53.
15. Cf. a. v. Gabain, Wort und Bild, Gedanken zur erzählend-illustrativen Kunst von Turfan, in: Beiträge zur Indienforschung, Berlin 1977, p. 116 pict. 28 (MIK III 7059a); G. Kara, P. Zieme, Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras "Fo ding xin da tuo luo ni", in: AoF 13 (1986), p. 318 n. 2.
16. A facsimile was published in M. Kagawa, Saiiki kōkozufu, Tokyo 1915, Vol. 2 Seiikigomonjū, pl. 2 (3).
17. Cf. the article by L. Sander mentioned in n. 8.
18. A.v. Gabain, Kollektiv- und Individualkunst in der mittelalterlichen Malerei des Tarim-Beckens, in: CAJ 27 (1983), p. 42 ff.; id., Die Formensprache der uigurischen Malerei, Wiesbaden 1987, pict. 95 (p. 87).
19. In her article "Kollektiv- und Individualkunst", CAJ 27 (1983), p. 43 she writes: "Es fanden sich in Turfan fünf Fragmente desselben Bildes, die Druckplatte wird sich wohl in Qočo befunden haben, nicht in China." According to the informations by M. Yaldiz there are not more than the three pieces mentioned above.
20. Cf. G. Kara, P. Zieme (article cited in fn. 15), l. 354 etc.
21. A.v. Gabain (in her article "Kollektiv- und Individualkunst", fn. 16), p. 43, writes of two persons.
22. Identification by K. Kudara. The part corresponds to T. V 220, 989a1-7.
23. Sander (cf. n. 8), p. 154.
24. Cf. n. 15.
25. It was mentioned by A.v. Gabain in her study on "Die Drucke der Turfan-Sammlung", Berlin 1967, p. 18 because of the extra-ordinary number of lines: "Nur ausnahmsweise hat ein Druck auf grobem Papier und undeutlichem Abzug (TM 36) einmal 10 Zeilen auf jeder Seite, meistens, meistens gibt es 5 Zeilen, verschiedentlich auch 4 oder 6."
26. In the same Collection there are two more copies of the same print, but they are merely small fragments: U 4217 (T II T 623) and U 4370. This means that there are just as many copies of the colophon as of the frontispiece, but this may be accidental.
27. The italic sentence is written later by hand, apparently after finishing the blockprinting. The same occurs in the two other fragments, too.
28. Cf. J. Hamilton, Manuscrits ouïgours du IX^{e}-X^{e} siècle de Touen-houang, Paris 1986, p. 224; V. Mair, Perso-Turkic bakshi = Mandarin Po-shih: Learned Doctor, in: TUBA 16 (1992), pp. 117-127. I cannot agree with his idea (p. 122) to derive Hungarian *bácsi* "uncle" from this word (the Coman spelling *bacsi* has correctly been read as *baqši* by K. Grønbech and others). This rather is related to *bátya* "elder brother".
29. Cf. e.g. P. Zieme, Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren, Berlin 1985 (BT XIII), p. 204 (text 40.46).
30. The same expression occurs in BT XIII 46.35.
31. J. Hamilton, Les titres *šäli* et *tutung* en ouïgour, in: JA 272 (1984), pp. 425-437; J. Oda, Uiguru no shōgō tutungu to sono shūhen (On the title "Tutung" in Uigur), in: Tōyōshi kenkyū 46 (1987), pp. 57-86.
32. H.-J. Klimkeit, The Donor at Turfan, in: SRAA 1 (1990), 179-201; P. Zieme, Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo. Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien, Opladen 1992.
33. P. Zieme, Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke, in: JA 269 (1981), pp. 386-387.
34. K.K. Ch'en, Buddhism in China, Princeton 1964, p. 375 n. 8; id., Notes on Sung and Yüan Tripiṭaka, in: HJAS 14 (1952), p. 213; I. de Rachewiltz, Some Remarks on Töregene's Edict of 1240, in: PFEH 23 (1981) p. 48 n. 27.
35. I.e. the 弘法藏 Hong fa zang, cf. Ch'en, Buddhism, p. 375 n. 8; K.T. Wu, Chinese Printing Under Four Alien Dynasties, in: HJAS 13 (1950), p. 516.
36. P. Pelliot, Notes on Marco Polo, I, Paris 1959, p. 142; N. Schatzman Steinhardt, The Plan of Khubilai Khan's Imperial City, in: AA 44 (1983), pp. 137-158.
37. S. Jagchid, Chung-tu, the Central Capital of Yüan Dynasty, in: Proceedings of the XXVIII Permanent International Altaistic Conference Venice 8-14 July 1985, ed. by G. Stary, Wiesbaden 1989, pp. 177-194.
38. S. Tezcan, Eski Uygurca Hsüan Tsang Biyografisi, Ankara 1975, p. 175.
39. Cf. G. Schmitt, Th. Thilo, Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente Vol. 1, BT VI, p. 34. The readings given there by me, have to be corrected.
40. K. Kudara, J. Oda, Uiguru yaku Hachijūkegon zankan, in: Bukkyōbunkakenkyūsho kiyo 22 (1983), pp. 176-205.
41. E. Wiercimok, The Donor Figure in the Buddhist Painting of Dunhuang, in: SRAA 1 (1990), p. 211: "Incense burners were the main dedicational gifts throughout the centuries."
42. A.v. Gabain, Kollektiv- und Individualkunst, CAJ 27 (1983), p. 43.
43. A.v. Gabain, Kollektiv- und Individualkunst, CAJ 27 (1983), p. 43: "Zwei von ihnen haben die spät-uigurische oder früh-mongolische Tracht und Frisur (...) Den Gewändern nach zu urteilen ist der Entwurf zu diesem Holzschnitt um 1200 n. Chr. geschaffen worden." I tend to ascribe the dress to the Uigurs of the Yuan period. The date given by A.v. Gabain does not contradict to the data of the colophon.
44. N. Kumagai, Toroban shōrai hanga 'Sudanu honjōzu' kaisetsu, in: Ryūkoku Daigaku ronshū 351, shōwa 31; cf. also title page of Ryūkoku 25 (1991).
45. For such "Geräte mit Handgriff" cf. A.v. Gabain, Das Leben im uigurischen Königreich von Qočo (850-1250), Wiesbaden 1973, p. 99, fig. 65. In a personal communication Mrs. Sander suggested that the object is rather an oil lamp as it is known from wall paintings in Qyzyl and from a fresco in the middle of the floor in a house, cf. A.v. Le Coq, Die buddhistische Spätantike in Mittelasien, IV: Atlas zu den Wandmalereien, Berlin 1924, pl. 16.
46. SRAA 1 (1990), p. 215.



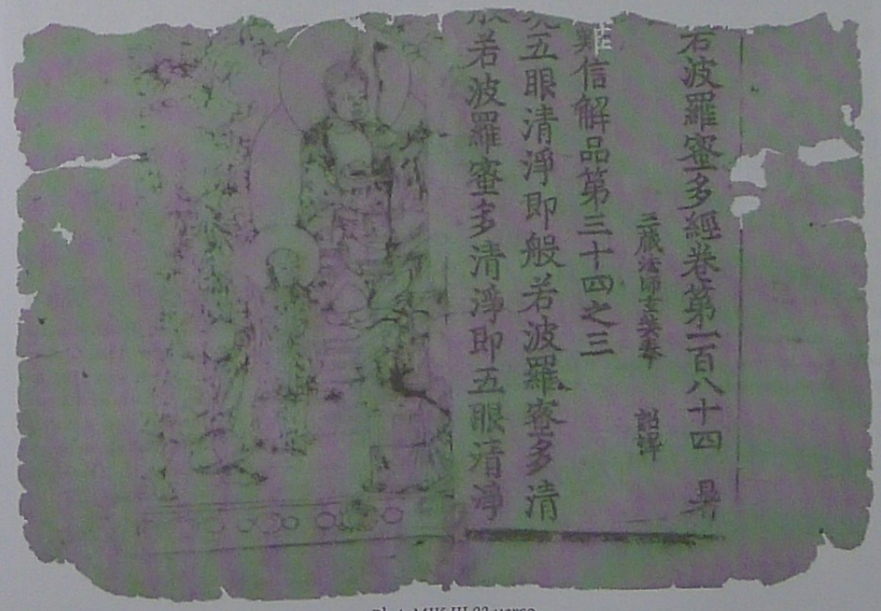
Pl. 1: MIK III 4 recto. Original size: 32 x 21 cm



Pl. 2: MIK III 4 verso



Pl. 3: MIK III 23 recto



Pl. 4: MIK III 23 verso



Pl. 5. MIK III 6705.



Pl. 6. MIK III 23. Enlarged photograph of the lower left part of the woodcut, depiction of the donor with his parents.



Pl. 7. Adorants of a *pranidhi* scene, after A. v. Le Coq, Chotscho, Berlin 1913, pl. 25 lower right part.



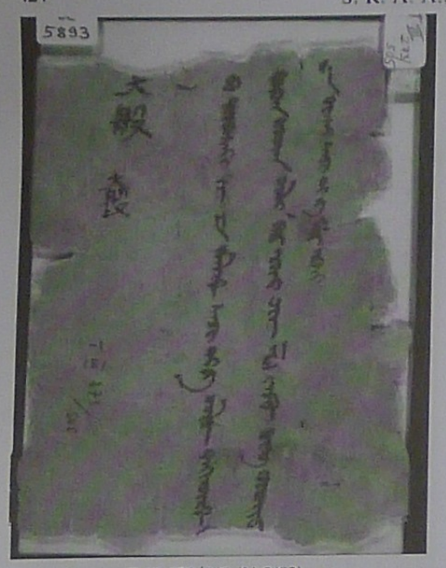
Pl. 8. Adorant of a *pranidhi* scene, after A. v. Le Coq, Chotscho, Berlin 1913 , pl. 21 lower left part. The inscription of the cartouche in Brāhmī reads as follows: *śilaśānte śilavāde*. According to the title *śilavānde* which can be interpretated as Old Turkish or Uigur *śilavānte* (derived from Skt. *śīlavān*; cf. D. Maue, Alttürkische Handschriften Vol. 1, no. 72) the depicted person might be an Uigur.



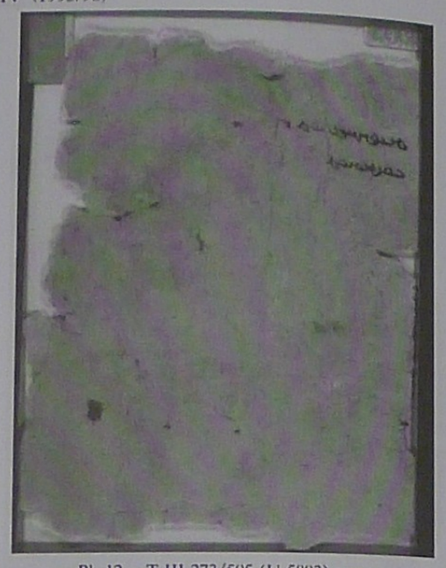
Pl. 9: TM 36 (U 4791), ll. 1-10



Pl. 10: TM 36 (U 4791), ll. 11-20



Pl. 11. T III 273/505 (U 5893) recto.



Pl. 12. T III 273/505 (U 5893) verso.



Pl. 13. Enlarged part of the illustration of Sudāna after N. Kumagai (cf. N. Kumagai, Toroban shoran hanga 'Sudanu honjōzu' kaisetsu, in: Ryūkoku Daigaku ronshū 35 I, Shōwa 31; cf. also title page of Ryūkoku 25 (1991).

Addenda et corrigenda

S. 410 (zu c): Der Text wurde ediert in Magische Texte des uigurischen Buddhismus, Turnhout 2005 (Berliner Turfantexte XXIII), Text H (*Garbaparimančani sudur*).
S. 410 (zu d): *Ārya Aparimitāyūrjñāna-mahāyāna-sūtra* > *Ārya Aparimitāyurjñāna-mahāyāna-sūtra.*
S. 414 Z. 12-13: *Dà bō(bān) ruò jīng* > *Dà bō rě jīng.*
S. 414 Z. 13-14: *Dà bō(bān) ruò* 波羅蜜多*bō luò mì duò jīng* (T. 220) > 大般若波羅蜜多經 *Dà bō rě bō luò mì duò jīng* (T. 220).
S. 414 Z. 18: bo ḍai'panšaki noom ärtini-ni mn bul[a]d' tanpi qy-a bul[a]d lunpi qy-a bitiṭim, i.e. "I, Bul[a]d Tanpi (a title?) Qy-a, (and?) Bul[a]d Lunpi (a title?) Qy-a, have written this sūtra jewel *Dà bān ruò jīng*." > bo ḍai'panšaki noom ärtini-ni mn bol[a]d šabi qy-a bitiṭim, i.e. "I, Bol[a]d Šabi Qy-a, have written this sūtra jewel *Dà bō rě jīng*." Das letzte Wort ist mit Sicherheit als *bitidim* "ich habe es geschrieben" zu interpretieren, aber die Schreibweise ist sehr merkwürdig: PVWDWD(?)M.
S. 417 Fn. 2, Z. 4: believed that in was > believed that it was.
S. 417 Fn. 9: I. Sander > L. Sander.
S. 417 Fn. 11: Halle 984 > Halle 1984.
S. 418 Fn. 25: meistens, meistens gibt es 5 Zeilen > meistens gibt es 5 Zeilen.
S. 422 Tafel (Pl. 8): śilavāde > śilavānde.

BEMERKUNGEN ZUR DATIERUNG UIGURISCHER BLOCKDRUCKE

VON

PETER ZIEME

Als Th. F. Carter 1925 schrieb, »of all the printed documents found in the Turfan region, not one is dated. Nor is the approximate dating easy, especially of the earlier pieces. With regard to the later ones, it is possible to speak with more clearness. (...) It may therefore be said with a fair degree of certainty that a number of the best printed pieces — and perhaps a very considerable number — belong to the thirteenth century and the opening years of the fourteenth, when Uigur printing came to its climax and ended. (...) It may then safely be said that there was during early Mongol times in the monasteries of the Turfan region a highly developed and widely extended printing industry, which had very likely been going on for several centuries«[1], waren erst wenige uigurische Blockdrucke veröffentlicht, und Untersuchungen über die Blockdrucke fehlten noch völlig. Wenngleich seine erste Feststellung, daß datierte Blockdrucke überhaupt nicht gefunden wurden, heute nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, so erwiesen sich dennoch seine allgemeinen Bemerkungen zur Datierung als zutreffend. Den richtigen Weg, wie man zu genaueren Erkenntnissen über die Entstehungszeit der uigurischen Blockdrucke gelangen kann, wies A. v. Gabain in ihrer Studie über die »Drucke der Turfan-Sammlung«: »Auf den defekten uigurischen Drucken aus Turfaner Texten sind keine Daten zu finden, doch kann man einige von ihnen durch die Kolophone zeitlich bestimmen«[2]. Zwar gestatten auch sprachliche und orthographische Kriterien Aussagen über ungefähre Entstehungszeiten der Blockdrucke, doch gewinnt man sicheren Boden erst dann,

[1] Th. F. Carter, *The Invention of Printing in China and its Spread Westward*, New York 1925, 105-106.

[2] A. v. Gabain, *Die Drucke der Turfan-Sammlung*, in: *SDAW*, Berlin 1967, 17.

wenn in den Kolophonen historische Persönlichkeiten genannt werden: nicht nur mongolische Großchane oder andere Angehörige des Herrscherhauses bzw. uigurische Iduqquts, sondern auch Verfasser, Übersetzer und Auftraggeber. Es ist nach wie vor eine lohnende Aufgabe, aus den Turfan- und Dunhuang-Texten gewonnene Angaben über die uigurische Literatur mit den chinesischen Quellen der Yuanzeit zu vergleichen. Es ist zu hoffen, daß entsprechende Untersuchungen, wie sie B. Ögel[3], H. Franke[4], A. G. Maljavkin[5] und G. Kara[6] vorgelegt haben, weitergeführt werden. Erst die Zusammenführung beider Überlieferungskanäle wird die Basis bilden, von der aus man an eine Darstellung der uigurischen Kultur und Literatur herangehen können wird. Viele der im Dienst des mongolischen Hofes stehenden uigurischen Beamten waren nicht nur Politiker und Heerführer, sondern auch Literaten und Kalligraphen. Und viele von ihnen waren auch eifrige Buddhisten, die verschiedentlich Sūtren aus dem Chinesischen oder Tibetischen ins Uigurische übersetzt haben.

Eine genaue Datierung von uigurischen Blockdrucken läßt sich jedoch nur dann gewinnen, wenn zusätzlich zu diesen Kriterien Angaben nach dem Sechzigerzyklus vorliegen. Im folgenden sei eine Übersicht über die Blockdrucke geboten, die sich auf diese Weise zeitlich fixieren lassen. In chronologischer Abfolge steht an erster Stelle ein Werk aus dem Jahre

1248.

Nach einem in mehreren Abzügen vorhandenen Kolophon der Berliner Sammlung[7] ließ der Laienbruder (*upasi*) Buyančoγ Baxšï[8] am

[3] B. Ögel, *Sino-Turcica*, Taipei 1964.

[4] H. Franke, »A Sino-Uighur Family Portrait: Notes on a Woodcut from Turfan«, in: *The Canada-Mongolia Review*, 4 (1978), 33-40.

[5] A. G. Maljavkin, »Ujgurskoe turfanskoe knjažestvo v XIII veke«, in: *Voprosy istorii Kazachstana i Vostočnogo Turkestana*, Alma-Ata 1962, 61-67.

[6] G. Kara, »Ujguro-mongol'skie literaturnye svjazi«, Moskau, im Druck; ders., »Weiteres über die uigurische Nāmasamgīti«, in: *AoF* 8 (1981), im Druck.

[7] TM 36 (U 4791). Kleinere Reste von Abzügen desselben Druckes sind U 4263 und U 4370.

[8] Zum Namen *Buyančoγ* vgl. *AoF*8 (1981). Der zweite Bestandteil ist *baxšï* »Guru, Lehrer«.

18.6. eines Wu-Affenjahres[9] von den Druckstöcken[10] eines Klosters[11] in der Stadt Čungdu[12] eine Sammlung von sechs Mahāyānasūtren[13] drucken. Zuwendungen an das Herrscherhaus finden sich in diesem Kolophon nicht, vielmehr soll das Puṇya des Druckenlassens[14] bewirken, daß die namentlich genannten Eltern und die namentlich nicht genannten Verwandten die Befriedigung ihrer Wünsche und die Buddhaschaft erlangen. Wu-Affenjahre sind im 13. und 14. Jh. 1248, 1308 und 1368. Für den vorliegenden Blockdruck ist das wahrscheinlichste Jahr 1248, weil die Stadt Čungdu (Zhongdu) erwähnt wird. Nach P. Pelliot[15] ist der Name, der seit 1153 die Residenz der Jin bezeichnete, anfangs von den Mongolen noch beibehalten worden. Seit Qubilais Zeiten findet sich in den Quellen dieser Name jedoch nur noch selten, die neue Residenz ist Dadu (*Taydu*)[16].

[9] Z. 7-8: *uu šipq̈an-lïγ bičin yïl altïnč ay säkiz ygrmi posaḍ bačay kün üzä.*

[10] Z. 9: *in bañ-tïn*; uig. *in ban* geht auf chin. 印板 *yinban* »block for printing purposes« (Mathews 7451_{29}) zurück.

[11] Z. 8: *xunginsi*(?) *atlγ sangram.* Der chinesische Name des Klosters konnte noch nicht identifiziert werden. Er ist wie folgt zu zerlegen: *xung-in* (oder: *ya*?)-*si*, wobei die letzte Silbe *si* chin. 寺 *si* wiedergibt.

[12] Z. 8: *čuṅgdu balïqta*; *čungdu* ist die uig. Wiedergabe von chin. 中都 *Zhongdu.* Auch das kleine Kolophonfragment T II T 623 (U 4217) enthält den Vermerk, daß es in Zhongdu gedruckt worden ist.

[13] Z. 9-10: *üč ayïlïq taypišaki xayïmki vapxuaki susukiki sipičam kimq̈oki bo nom ärdini-lär-ni yaqturu tägindim* »Ich habe ergebenst diese Dharmakleinodien (= Sūtren) aus dem Tripiṭaka drucken lassen: *taypišaki*, *xayïmki*, *fahuajing* (Gesetzesblumensūtra = Saddharmapuṇḍarīkasūtra), *susukiki*, *sipičam* (und) *jin'gangjing* (= Vajracchedikāsūtra)«. Vier Titel harren noch ihrer Deutung, das in dreien von ihnen vorkommende Element *-ki* am Ende ist die uigurische Entlehnung aus chin. 經 *jing* »Sūtra«.

[14] Z. 10: *yaqturu tägintim.* Das Verb *yaqtur-* »drucken lassen« gehört zu dem speziellen Vokabular des Druckwesens, das einer Untersuchung wert wäre.

[15] P. Pelliot, *Notes on Marco Polo*, I, Paris 1959, 142.

[16] Chin.: 大都 *Dadu* (»Große Hauptstadt«). Die bisherigen Hinweise auf Druckorte sind Čungdu (Zhongdu) (vgl. Anm. 12) und eben Taydu (vgl. Mns.-Kolophon von 1302; L. Ju. Tuguševa, »Dva kolofona iz sobranija drevneujgurskich rukopisej LO IVAN SSSR«, in: *Tjurkologičeskij sbornik 1975*, Moskau 1978, S. 254 Z. 3 auf dem kleinen Blockdruckfragment: *yaq̈duryalï taytu balïq-ta* »um drucken zu lassen in der Stadt Taytu«). Da bisher keine Angaben über Druckorte im Turfangebiet vorliegen, wäre man vielleicht berechtigt anzunehmen, daß alle uigurischen Blockdrucke in Peking hergestellt wurden. Die Fundorte der Drucke sind natürlich die Klöster in der Turfanoase. Diesem Problem sollte in der Zukunft größere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

1296

Das alliterierende Kolophon des Fragments T II S 63 (U 4688) aus Sängim wurde von A. v. Gabain in ihrer bereits zitierten Abhandlung veröffentlicht[17]. Dieser überschwengliche Lobpreis auf Tämür xaγan (1295-1307), den dritten Sohn des Prinzen J̌ingim[18], sagt über ihn, daß er der sechste Kaiser der Mongolen sei[19]. Diese Tatsache stimmt mit der historischen Überlieferung der mongolischen und chinesischen Historiker überein, wenn man die Regierungsjahre der Regentinnen Dörögene (1242-1246) und Oγulqaimiš (1248-1251) ausklammert. Wie schon A. v. Gabain konstatierte[20], kann dieser Text nur zu Lebzeiten Tämür xaγans abgefaßt worden sein. Das in ihm genannte zweite Jahr[21] dürfte dann 1296 sein.

1302

Die von Jialunadasi, alias Karuṇadāsa[22], übersetzte Mañjuśrīnāmasaṃgīti fand sich zu großen Teilen unter den uigurischen Blockdruckfragmenten wieder. Die Fragmente wurden 1977 von G. Kara und P. Zieme publiziert[23]. Das von mir schon früher veröffentlichte Bruchstück TM 14 (U 4759), das auch den Übersetzernamen enthält[24], ist ein in Stabreimversen geschriebenes Kolophon zu eben diesem Werk, wie nachträglich G. Kara feststellen konnte[25]. Karuṇadāsa, dessen Biographie im Yuanshi[26] ihn als einen bedeutenden Gelehrten und Politiker ausweist, lebte in der 2. Hälfte des 13. Jh. Er starb 1312. Die Übersetzung und vermutlich auch die Drucklegung erfolgte in dem Großen Kloster des Weißen Reliquienturms in dem vorzüglichen

[17] A. v. Gabain, *Die Drucke der Turfan-Sammlung*, 20-23.

[18] L. Hambis, *Le chapitre CVIII du Yuan che*, Leiden 1954, 128-129.

[19] Text Z. 4-5: *činggiz xayan-nïng ayïγ-lïγ xan-lar ulayï altïnč käzig-tä.*

[20] A. v. Gabain, *Die Drucke der Turfan-Sammlung*, 23.

[21] Text Z. 18: *ikinti*, zu ergänzen ist wahrscheinlich *yïl* »Jahr«.

[22] B. Ögel, *Sino-Turcica*, 124-127.

[23] G. Kara, P. Zieme, *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas 'Tiefer Weg' von Sa-skya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*, *Berliner Turfantexte VIII*, Berlin 1977.

[24] P. Zieme, »Zur buddhistischen Stabreimdichtung der alten Uiguren«, in: *AOH* 29 (1975), 197-199.

[25] G. Kara, »Weiteres über die uigurische Nāmasaṃgīti«, in: *AoF* 8 (1981).

[26] Kap. 134: Übersetzung bei G. Kara, *Weiteres über die uigurische Nāmasaṃgīti.*

und wunderbaren Taydu[27]. Man darf wohl annehmen, daß das Kolophon noch zu Lebzeiten Karuṇadāsas angefertigt wurde. Unter dieser Voraussetzung dürfte das am Ende des Kolophons genannte Ren-Tigerjahr[28] am ehesten dem Jahr 1302 entsprechen. Der eingangs im Teil der Zuwendungen allerdings namentlich nicht genannte mongolische Kaiser, als dessen Epitheton im Text *alqunung är[kligi]* »Herrscher des Universums« zu lesen ist[29], wäre demnach Tämür xaγan.

1313

Seit B. Laufers Arbeit über die buddhistische Literatur der Uiguren[30] ist viel über das von ihm herangezogene tibetische Kolophon zum Siebengestirnsūtra geschrieben worden[31], doch scheinen nach wie vor noch viele Unklarheiten über die darin mitgeteilten Angaben zu bestehen[32]. Der in Prosa abgefaßte Teil des tibetischen (und des damit wörtlich übereinstimmenden mongolischen) Kolophons erwähnt fol-

[27] Vgl. Anm. 16.

[28] Kolophon Z. 14: *adruq šim šipqan-lïγ bars yïl yitinč ay-ta.*

[29] Kolophon Z. 2.

[30] B. Laufer, »Zur buddhistischen Literatur der Uiguren«, in: *TP* VII (1907), 391-409.

[31] M. Lewicki, »Turcica et Mongolica«, in: *RO* 15 (1949), 239-245; L. Ligeti, »Notes sur le colophon du 'Yitikän Sudur'«, in: *Asiatica* (Fr. Weller-Festschrift), Leipzig 1954, 397-404; A. v. Gabain, »Alttürkische Datierungsformen«, in: *UAJb* 27 (1955), 202-203. Zum tibetischen Kolophon vgl. B. Laufers Aufsatz (vgl. Anm. 30), 394-397; zum mongolischen vgl. L. Ligeti, »Doloγan ebügen neretü odun-u sudur«, in: *Mongol Nyelvemlĕktár* V, Budapest 1967, 112-114.

[32] Vgl. J. Oda, »Uiguru-bun Monjushiri-zyōzyu-hō no dampen ichiyō«, in: *Tōyōshi kenkyū* 33-1 (1974), 86-109. Das handschriftliche Fragment Ot.Ry 2695, das den Hauptgegenstand dieses Aufsatzes bildet, ist ein Mañjuśrī-Sādhana (*mančuširi-nïng sadana-sï*), aus dem Tibetischen übersetzt von *quluḍï Sanggašïri* »sein Diener Saṃghaśrī«. Dieser S. ist derselbe, der auch das Rājāvavādakasūtra aus dem Tibetischen ins Uigurische übertragen hat. J. Oda sagt mit Recht, daß S. ein Übersetzer der mongolischen Zeit (13./14. Jh.) gewesen sein muß. Doch ein Argument entfällt: in b2 wollte J. Oda *čoγdu* (< mong.) lesen, was nicht zutrifft. Es ist *učuqdï*, im Zusammenhang: (b1) *mančuširi-nïng* (2) *sadana-sï učuqdï* (3) *yarlïγ üzä quluḍï* (4) *sanggašïri* (5) *yangïrdï töpöt til* (6) *indin ävirdim* »Das Sādhana des Mañjuśrī ist zu Ende. Auf Befehl habe ich, sein Diener Saṃghaśrī, (das Werk) weiter aus der tibetischen Sprache übersetzt«. Zu *učuq-* »beendet sein« vgl. P. Zieme, G. Kara, *Ein uigurisches Totenbuch*, Budapest 1978, Z. 1028, 1031, 1046. Zum Namen Saṃghaśrī vgl. B. Ögel, *Sino-Turcica*, 185-186 (相哥實立 Xianggeshili) und L. Hambis, *Le chapitre CVIII*, 36-37 (桑哥失里 Sanggeshili), doch geht aus den spärlichen Angaben nicht hervor, ob es sich um den S. handelt, der buddhistische Sūtras ins Uigurische übersetzte.

gende Fakten: 1) Das Buch wurde am 1. Tag des 10. Monats des ersten Jahres der Periode Tianli (= 1328) gedruckt. Es kann sich dabei nur um die mongolische oder die uigurische Übersetzung handeln, denn nach dem tibetischen Kolophon erfolgte die Übersetzung ins Tibetische erst 1336. 2) Das Sūtra wurde von Xuanzang in China verbreitet. 3) Der Minister Ürüg Buqa veranlaßte Prajñāśrī[33], das Sūtra ins Mongolische zu übertragen und in 2000 Exemplaren drucken zu lassen. 4) Alïn Tämür (*dasidu*)[34] fertigte eine uigurische Übersetzung an, die in 1000 Exemplaren gedruckt wurde.

Nicht mitgeteilt wird in diesem Kolophon, aus welcher Sprache Prajñāśrī das Werk ins Mongolische übertrug. Am wahrscheinlichsten ist zwar eine chinesische Vorlage, doch sind auch andere Möglichkeiten nicht gänzlich auszuschließen. Welcher Version Alïn Tämür folgte, wird ebenfalls nicht gesagt. Man hat zwar angenommen, vermutlich auf Grund der Reihenfolge der Angaben des Kolophons, daß die uigurische wie die tibetische Übersetzung aus dem Mongolischen bewerkstelligt wurde[35], doch erscheint mir dieser Schluß nicht zwingend. Man könnte auch vermuten, daß für das Uigurische eine chinesische Fassung als Vorlage diente.

Auf einem unpublizierten Fragment der Berliner Sammlung[36] fand sich der Anfang des uigurischen Yitikänsudur wie folgt:

[33] Prajñāśrī, Zeitgenosse des berühmten Čhos-kyi 'od-zer, wirkte in der 1. Hälfte des 14. Jh. Als Verfasser uigurischer Gedichte buddhistischen Inhalts ist er aus der Dunhuanger Sammelhandschrift bekannt: *ETŞ* 14 und 15, als Übersetzer aus dem Sanskrit ins Uigurische aus einem Berliner Blockdruck, der die uigurische Version eines Teils der Vinaya-viniścaya-upāli-paripṛcchā enthält, vgl. G. Hazai in *AoF* V (1976), 231-234.

[34] Tib. Form (bei Laufer): ,A-lin T'i-mur tai-se-du, vgl. M. Taube, *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*, Teil 1, Wiesbaden 1966, Nr. 718 (S. 226-227); mong. Form (bei Ligeti): Alin-di murdi-šidu.

[35] G. Kara, *Knigi mongol'skich kočevnikov*, Moskau 1972, 25.

[36] U 4829 a, Z. 2-4. Zwei wichtige Korrekturen zu den Blockdruckfragmenten in TT VII Nr. 40: Z. 18-19 ist wie folgt zu lesen: *arïγ ïduq nomuγ šazïn[ïγ ...* (Lücke)] *bošyunsar tutdursar*; in Z. 144 ist statt *ävirü* vielmehr *örü* zu lesen, im Zusammenhang: *ögüm qangüm xatïn-larïm örü uluγ-larïm*, wobei *örü uluγlar* vermutlich ein Ausdruck für die »Großeltern« ist. Der Anfang des Fragments T III M 190 a (U 5080), TT VII Nr. 14[1-5], kann folgendermaßen ergänzt werden: (1) *ānātkāk toyïn bo* [*yitikän suduruγ*] (2) *iltü tavγač-qa kälip toyï[n ïnča(?)]* (3) *ötlädi ärtglädi*: »Ein indischer Mönch, dieses [Yitikänsudur] bringend, kam nach China, und der Mönch (oder: den Mönchen, dann wäre *toyïnlarqa* zu ergänzen) riet (Hend.) [so]«. Mit großer Wahrscheinlichkeit

tngri tngrisi burxan yrlï[qamï]š yitikän üzä öz yaš uz[u]n qïlmaq atly
(—) 佛 說(—) 北斗七星(—) 延命

sudur nom bitig
(—)(—) 經

»Das vom Göttergott Buddha gepredigte Sūtra namens 'durch Yitikän das Leben verlängern'«.

Wenn man von dem üblichen uigurischen Beiwerk absieht, sind die Entsprechungen zum chinesischen Titel[37] ganz genau. Mit der Annahme einer chinesischen Vorlage, wie sie das soeben zitierte Fragment vorauszusetzen gestattet, entfällt allerdings auch die zwar faszinierende, jedoch einzig dastehende 'Tatsache', daß ein Sūtra aus dem Mongolischen ins Uigurische übersetzt wurde. Der umgekehrte Weg ist sicherlich üblicher gewesen.

Bei der Erörterung der uigurischen Kolophone zum Yitikänsudur ist man stillschweigend davon ausgegangen daß die von G. R. Rachmati (Arat) veröffentlichten Fragmente[38] Teile der von Alïn Tämür angefertigten Übersetzung seien. Dafür gibt es jedoch keine direkten Beweise. Wie noch zu zeigen sein wird, stammt das einzige ein Jahr des Sechzigerzyklus aufweisende Kolophon C, wie schon A. v. Gabain darlegte[39], aus dem Jahre 1313. Daraus ist zu schließen, daß die

gehört auch der Blockdruck Ot.Ry 5272 zum Yitikänsudur: (1) *[ö]zi uṣun bolur: bi[////]* (2) *ǰayu tözün-lär oγlï [töz]ün* (3) *-lär ǰïzï tuγmïš kiši yalnguq-uγ* (4) *barča yitikän ïlänür ärksiñür* (5) *[ti]p yrlïǰadï: tirig isig* »selbst(?) wird lang. *Bi////*. Alle(?) Söhne von Edlen, Töchter von Edlen! Er predigte, daß alle geborenen Menschen-Wesen das Siebengestirn beherrschen wird. Lebendiges Wesen (...)«.

[37] S. Lévi, »L'original chinois du sūtra tibétain sur la Grande Ourse«, in: *TP* IX (1908), 453-454.

[38] *TT* VII, Nr. 14 und 40. Vgl. hier Anm. 36.

[39] A. v. Gabain, »Alttürkische Datierungsformen«, in: *UAJb* 27 (1955), 202-203. Später übernahm sie jedoch L. Ligetis Datierung des Kolophons C in das Jahr 1373, vgl. A. v. Gabain, »Die alttürkische Literatur«, in: *Philologiae Turcicae Fundamenta* II, Wiesbaden 1964, 226: »Das 'Siebengestirnsütra', *Yitikänsudur* (...) ist in mehreren Handschriften und Drucken erhalten; es ist im Jahre 1328 ins Atü. übersetzt worden; einer der vorhandenen Drucke stammt von 1329, ein anderer von 1373. Dieser tantristische Text enthält Wahrsagerei und Magie, die sich an Gestirnsgottheiten wendet«. Die Angabe, daß Huang Wenbi Tafel 98 zum Yitikänsudur gehöre (ebenda), scheint m.E. nicht zu stimmen. In ihrer Abhandlung über die Drucke nimmt sie ebenfalls auf die Datierung des Yitikänsudur Bezug. Das S. 20 genannte Jahr 1323 n. Chr. ist wohl Druckfehler für 1329.

Übersetzung, die in den uigurischen Turfanfragmenten erhalten ist, spätestens 1313 beendet worden sein muß. Ob deren Autor der im tibetischen Kolophon auftretende Alïn Tämür gewesen sein könnte, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Das Yuanshi verzeichnet Aktivitäten Alïn Tämürs für die Zeit Yingzongs (1321-1323; = Siddhibala), Mingzongs (1328; = Kuśala)[40] und Wenzongs (1329-1332; = Tuγtemür), unter dem er auch 1330 zum Dasidu ernannt wurde[41], aber auch schon für 1317 in der Regierungszeit von Renzong (1312-1320; = Ayurbarvada)[42]. Die sicher bezeugten Daten umfassen den Zeitraum von 1317-1330, doch kommen natürlich auch die davor und die danach liegenden Jahre als Lebens- und Schaffenszeit von Alïn Tämür in Betracht. Wenn man streng dem tibetischen Kolophon folgt, hätte Alïn Tämür die uigurische Übersetzung frühestens 1330 angefertigt haben können, weil die im Text erscheinende Namensform bereits den erst 1330 verliehenen Titel Dasidu einzuschließen scheint, doch ist es aus der Sicht des Verfassers des tibetischen Kolophons im Jahre 1336 durchaus verständlich, wenn dieser den Titel schon auf eine 1328 erfolgte Tat Alïn Tämürs bezog. Ob das tibetische (und mongolische) Kolophon auch so verstanden werden kann, daß 1328 nur eine erneute Drucklegung des uigurischen Sūtras von Alïn Tämür erfolgte, und daß Alïn Tämür die Übersetzung schon mehrere Jahre vorher gemacht hatte, wage ich nicht zu entscheiden. Infolge dieser Unsicherheit kann auch die Frage nicht eindeutig beantwortet werden, ob die erhaltenen uigurischen Fragmente des Yitikänsudur eine Übersetzung Alïn Tämürs sind oder nicht.

L. Ligeti hat gezeigt, daß *kušala* (und) *sïtibala* des uigurischen Kolophons C die Namen der mongolischen Kaiser Mingzong (1328) und Yingzong (1321-1323) sind[43]. Die Namen können dank der uigurischen Formen auf skr. *kušala*[44] und *siddhibala*[45] zurückgeführt werden.

[40] Yuanshi Kap. 124, 5b 3-10. Für freundliche Hilfe danke ich Dr. D. Heyde.

[41] Yuanshi, Kap. 34, 11a 9.

[42] Yuanshi, Kap. 26, 2a 6.

[43] L. Ligeti, *Notes sur le colophon du »Yitikän Sudur«*, 399-401.

[44] Nach Drevnetjurskij slovar', Leningrad 1969, 322 ist die übliche uig. Form aus skr. *kušala* »gut«: *kušal*. Zu den Entlehnungswegen vgl. E. Moerloose, »Sanskrit loan-words in Uighur«, in: *TUBA* 4 (1980). In Zusammensetzungen bleibt allerdings *-a* erhalten, wie *kwz'l'β'kš* in Maitrisimit Tafel 72 v 1 (*BTT* IX) zeigt. Merkwürdig ist

Die uigurische Wendung »*kuṣala sitibala bašlap altun uruγlarï*«[46] läßt sich jedoch nur so interpretieren, wie A. v. Gabain vorschlug: »ihre goldenen (= kaiserlichen) Nachkommen, angefangen mit Kuśala und Siddhibala«[47]. Damit entfällt jedoch die Möglichkeit, das in diesem Kolophon genannte Jahr »*guei*-Rind« auf die Regierungszeiten der Genannten zu beziehen. Kuśala war der ältere von zwei Söhnen des Wuzong (Qaisan; 1308-1311)[48], und Siddhibala war ein Sohn des Renzong (Buyantu; 1312-1320)[49]. Sie waren also nicht Brüder, wie A. v. Gabain schrieb[50]. Wenn sich das Guei-Rindjahr auf 1313 beziehen läßt, dann muß der von der Laiin Sïlïγ Tigin in Auftrag gegebene Kolophon das Verdienst des Druckenlassens des Werkes an erster Stelle dem Kaiser Buyantu zugewandt haben. Kuśala und Siddhibala müssen in diesem Jahr Prinzen gewesen sein, und, so darf man hinzufügen, sie waren es auch.

Wenn Verdienstzuwendungen für das mongolische Herrscherhaus genannt werden, wie es in den uigurischen Kolophonen üblich ist, verfahren die Kolophonautoren in etwa nach folgendem Schema:

(1) Kaiser
(2a) Kaiserinmutter (nur selten)
(2b) Kaiserin(nen)
(3) Prinzen (kaiserliche Nachkommen).

(1) Den Verfassern der Kolophone oder deren Auftraggebern erschien es offenbar überflüssig, den Namen des Kaisers zu nennen. Jedenfalls scheint dies bei den Uiguren nicht Brauch gewesen zu sein. Doch war es üblich, Epitheta zu verwenden. Diese waren jedoch nicht charakteristisch für einen bestimmten Herrscher, denn bisweilen stehen sie auch vor der Kaiserin. »Kaiser« selbst lautet in diesen Kolophonen

die Aufnahme von *kušala* im *DTS* 322: *kušala sitibala* 'nazvanije rastenija (*TT* VII 40_{126})'. (»Bezeichnung einer Pflanze«).

[45] Skr. *siddhibala* »Vollkommenheit (Zauberkraft)-Macht«(?); oder: *Siddhipāla* bei L. Ligeti, *Notes*, 402.

[46] *TT* VII $40_{126-127}$.

[47] A. v. Gabain, *Alttürkische Datierungsformen*, 202.

[48] L. Hambis, *Le chapitre CVII du Yuan-che*, 136.

[49] L. Hambis, *Le chapitre CVII du Yuan-che*, 138.

[50] A. v. Gabain, *Alttürkische Datierungsformen*, 202.

wie auch in der unpublizierten sino-türkischen Inschrift von 1326[51] meist *xayan xan* (*sïnüsi*)[52]. Dieses Wortpaar scheint für die mongolische Zeit typisch gewesen zu sein. In den mongolischen Texten kommt es in dieser allgemeinen Bedeutung nicht vor, doch wurde Ögödei einfach als »*qa'an-ḫan*« bezeichnet[53].

An Epitheta liegen folgende vor: a) *adïnčïγ ïduq* »außerordentlich, heilig« in den Kolophonen *ETŞ* 22, 23[54], 26, Buyan[55] sowie in dem unpublizierten Bruchstück T III M 225 (U 4292)[56]; b) *adruq törümiš ïduq* »außerordentlich entstanden, heilig« im Kolophon des Bodhidharmaja Śīla[57]; c) *ayïr buyanlïγ* »äußerst verdienstvoll« in einem unpublizierten Blockdruck[58]; d) *bodistv uγuš-luγ* »vom Bodhisattva-Geschlecht« im Rājāvavādaka-Kolophon[59], im Kolophon der Šaraki[60] und in einem Buyan ävirmäk[61]; e) *alqunung är[kligi]* »Herrscher des Universums« im Mns.-Kolophon[62]; f) *talayning ärkligi ïdu[q]* »Herrscher

[51] P. Pelliot, *TP* XV (1914), 256 Anm. 4.

[52] Nur *xayan* in dem unpubl. Fragment U 4446, nur *xan* im Kolophon des Buyan.

[53] N. S. Munkuev, *Mën-da bèj-lu*, Moskau 1975, 112; J. Oda (vgl. Anm. 32).

[54] Nach R. R. Arat. Im Original T I D (U 4621) beginnt der Text in seinem heutigen Zustand erst mit *xayan xan*.

[55] Vgl. *AOH* 29 (1975), 200. Dieser dazugehörende Teil wurde erst nachträglich gefunden.

[56] Kolophon zur Sitātapatrādhāraṇī; vgl. P. Zieme, »Zur Verwendung der Brāhmī-Schrift bei den Uiguren«, in: *Akten des IV. Internationalen Sanskritkongresses*, Berlin, im Druck, Anm. 19.

[57] G. Hazai, in: *AoF* 3 (1975), 96. Der entsprechende Teil fehlt noch in diesem Aufsatz.

[58] Blockdruckfragment M 149.

[59] W. Radloff, *Kuan-ši-im Pusar*, St.-Pétersbourg 1911, Beilage I. P. Pelliot in *TP* XV (1914), 256 Anm. 4 sprach sich dafür aus, daß der Titel nicht, wie W. Radloff meinte, einen tibetischen König des 9. Jh. meine, sondern einen mongolischen Großchan (vgl. auch D. Sinor in Körösi Csoma-Archivum I, Erg.bd., 5, 1939, 372 sowie L. Ligeti, »Sur un passage du Rājāvavādaka-sūtra ouigour«, in: *Németh Armağanı*, Ankara 1962, 319: »Il est fort probable que la traduction, plus exactement la xylographie, date de l'époque mongole«). A. v. Gabains Annahme, der erwähnte Herrscher sei ein uigurischer König des 9./10. Jh. (Buddhistische Türkenmission, in: *Asiatica*, Leipzig 1954, 172) ist nicht mehr aufrechtzuerhalten.

[60] G. Hazai, »Ein buddhistisches Gedicht aus der Berliner Turfan-Sammlung«, in: *AOH* 23 (1970), 3 Z. 50.

[61] I. Warnke, »Ein uigurisches Kolophon der Berliner Turfan-Sammlung«, in: *Festschrift zum 80. Geburtstag von A. v. Gabain*, Wiesbaden, 1981.

[62] Vgl. S. 388-389.

des Universums, heilig«[63] im unpublizierten Blockdruck U 4446[64]; g) *drmika nomluγ törü[lüg ïduq]* »dharmaka (=) gesetzesmäßiger, heiliger« in einem unpublizierten Kolophon zum Samantabhadracaryāpraṇidhāna[65]; h) ohne Epitheta: *ETŞ* 25 (Kolophon zur Sitātapatradhāraṇī); wie g) in *ETŞ* 24 (Kolophon zum Samantabhadracaryāpraṇidhāna[66]).

(2a) Die Kaiserinmutter (*qung tay qiu*[67]) liegt vor im Yïtikän-Kolophon mit dem Epitheton *aγïr buyanlïγ* »äußerst verdienstvoll«, in *ETŞ* 24 mit dem Epitheton *artuq süzük kirtgünčlüg* »mit äußerst reinem Glauben« und ohne Adjektiv in *ETŞ* 23. Die aus dem Chinesischen stammende Form lautet in zwei Fällen[68] *tay qung tay qiu*[69].

(2b) Der chinesische Terminus für »Kaiserin« ist nur zweimal belegt: *qung qiu*[70], ohne Epitheton, im Yïtikän-Kolophon C und in *ETŞ* 24. Weit üblicher ist die Bezeichnung *xatun*: *ETŞ* 23, 25, Kolophon des Bodhidhvaja Śīla[71], Mns-Kolophon[72], Kolophon der Šaraki[73] und in einem unpublizierten Blockdruck[74]. In zwei Fällen werden »Kaiserinnen« (*xatunlar*) genannt: *ETŞ* 22 (ohne Epitheton), Kolophon des Buyan mit mindestens drei Zeilen umfassendem Attribut[75]. Nicht

[63] Der Ausdruck *talaynïng ärkligi* ist höchstwahrscheinlich eine Entlehnung aus dem Mong.; zu *talay* vgl. G. Doerfer, *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, Bd. I, Wiesbaden 1963, Nr. 196, S. 324-325.

[64] Einziges Fragment eines Druckes. Zu welchem buddh. Text dieses Kolophon gehörte, ist nicht feststellbar.

[65] U 4766. Gehört zu ETS, 24.

[66] Auf dem linken Rand, von R. R. Arat nicht mitgeteilt, steht: 行願品十五.

[67] Chin. 皇太后, *DTS* 466.

[68] Im unpubl. Blockdruck M 149 (vgl. Anm. 58) sowie im unpubl. Blockdruck U 4446, wo nur *tay qung* erhalten ist.

[69] Vgl. F. W. Cleaves, »The Sino-Mongolian Inscription of 1338 in Memory of Jïgüntei«, in: *HJAS* 14 (1951), 68-69, 84 Anm. 59.

[70] Chin. 皇后, *DTS* 466.

[71] Vgl. Anm. 57.

[72] Vgl. S. 388-389.

[73] Vgl. Anm. 60.

[74] Vgl. Anm. 58.

[75] *AOH* 29 (1975), 200 Z. 11-12, die jetzt wie folgt zu lesen sind:
aγïr buyan-l[ïγ ...]
[a///]ay ükü[///]s[///]
apsari täg xatun-lar
»Die sehr verdienstvollen, ..., wie Apsaras (seienden) Kaiserinnen«.

erwähnt werden die Kaiserin(nen) im Rājāvavādaka-Kolophon sowie in dem zitierten Buyan ävirmäk[76].

(3) Als Termini für die »Prinzen« oder allgemeiner für die »kaiserlichen Nachkommen« liegen in diesen Kolophonen folgende vor: a) *altun uruγlarï* »ihre goldenen (= kaiserlichen) Nachkommen« im Mns.-Kolophon[77] und im Kolophon des Buyan[78] sowie in zwei Fällen mit davorstehenden Namen: *kušala sitibala bašlap altun uruγlarï* »ihre goldenen (= kaiserlichen) Nachkommen, angefangen mit Kuśala und Siddhibala« im Yïtikän-Kolophon C; *pundarïk čäčäkdäg yin wang taysi altun uruγlarï* »ihre goldenen (= kaiserlichen) Nachkommen, die *yin wang* Prinzen wie Puṇḍarīka-Blumen« im Šaraki-Kolophon[79]; *taysïlar bašlap altun uruγlarï* »ihre goldenen (= kaiserlichen) Nachkommen, angefangen mit den Prinzen« im Kolophon des Bodhidhvaja Śīla[80]; c) *qung tayzi altun uruγlarï* »ihre kaiserlichen Prinzen[81], die goldenen (= kaiserlichen) Nachkommen« in *ETŞ* 25; d) *rača puḍïra tayzï(lar)* »die Prinzen (skr. *rājapūtra*[82]), die Prinzen (chin. 太子)« in *ETŞ* 22 und 23 sowie in dem unpublizierten Blockdruck[83]; e) *tigitlär* »Prinzen« in *ETŞ* 24; f) *aqa ini oγlanlarï* »ihre älteren und jüngeren Söhne« im zitierten Buyan ävirmäk[84]; g) keine Erwähnung im Rājāvavādaka-Kolophon.

Wenn also Kuśala und Siddhibala nur Namen von Prinzen sein können, dann ist es sehr wahrscheinlich, daß der Blockdruck der Sïlïγ Tigin im Jahre 1313, und nicht 1373[85], hergestellt wurde.

[76] I. Warnke (vgl. Anm. 61).

[77] Vgl. S. 388-389.

[78] AOH 29 (1975), 200 Z. 13.

[79] AOH 23 (1970), 4 Z. 70. Ungeklärt ist noch *yin wang*.

[80] AoF 3 (1975), 96. Vgl. Anm. 57.

[81] Chin. 皇太子 »the heir-apparent« (Mathews 2283_{10}). Vgl. Hambis, CVIII (vgl. Anm. 18), 1.

[82] R. R. Arat, *ETŞ* 220 Z. 24 und 226 Z. 2 las *rača baḍïra* und vergliech skr. *rāja-mātra*.

[83] Vgl. Anm. 58.

[84] Vgl. Anm. 61.

[85] L. Ligeti, *Notes*, 403.

1330

Der von G. Hazai edierte Text T III M 187 (U 4707)[86] enthält am Schluß ein im Jing-Pferd-Jahr verfaßtes Kolophon. Die im Kolophon genannte Laiin[87] Šaraki[88] hat den voranstehenden Avalokiteśvara-Lobpreis zum 24. Kapitel des Saddharmapuṇḍarīkasūtra drucken lassen, um die gesunde Heimkehr ihres Gatten (*öz bägim* »mein Herr«[89]) Yol Tämür zu bewirken. Yol Tämür war zu »einer großen Angelegenheit« (*uluy iškä*) nach Qaračang (Yunnan) geschickt worden. Die Übereinstimmung mit den Berichten im Yuan-shi[90], denen zufolge tatsächlich Yol Tämür[91] 1329 mit der Befreidung der Provinz Yunnan, wo ein Aufstand ausgebrochen war, beauftragt worden war, wurde von H. Franke festgestellt[92]. Diese im Kolophon mitgeteilten Umstände lassen nur den einen Schluß zu, daß der von Šaraki in Auftrag gegebene Druck 1330 hergestellt worden ist.

1333

In *BTT VII* wurden als Text B Fragmente eines Avalokiteśvara-Sādhana veröffentlicht[93], dessen uigurische Übersetzung ein Werk des Puny-a širi = Puṇyaśrī[94] ist. Wie aus einem Kolophon zur mongolischen Übersetzung des Goldglanzsūtras hervorgeht[95], war Puṇyaśrī ein Zeitgenosse des berühmten Šes-rab Seṅ-ge, der in der 1. Hälfte des 14. Jh. lebte[96]. Einem Kolophon zu diesem Avalokiteśvara-

[86] *AOH* 23 (1970), 1-21.
[87] Ergänze Z. 50: [*upasan*]č.
[88] Anderswo nicht belegter Name, < ?.
[89] Z. 59.
[90] Kap. 31-35.
[91] Vgl. N. S. Munkuev, »Novye materialy o položenii mongol'skich aratov v XIII-XIV vv.«, in: *Tataro-mongoly v Azii i Evrope*, Moskau 1970, 399-400.
[92] In einem Brief an G. Hazai, vgl. *CAJ* 17 (1973), 292 Anm. 50.
[93] *BTT* VII Text B.
[94] *BTT* VII, Einleitung, 13.
[95] G. Kara, *Knigi mongol'skich kočevnikov*, 25, 155 Anm. 70; ders. in: *AOH* 33 (1979), 59.
[96] N. Poppe, *The Twelve Deeds of Buddha. A Mongolian Version of Lalitavistara*, Wiesbaden 1967, 15.

Sādhana[97] zufolge veranlaßten die Mönche[98] im Kloster (*sï*) Puking[99] den Druck dieses Textes. Das Guei-Huhn-Jahr des Kolophons dürfte, da wohl nur die 1. Hälfte des 14. Jh. in Frage kommt, dem Jahr 1333 entsprechen.

1336

Ein anderes Kolophon zu eben diesem Avalokiteśvara-Sādhana[100] nennt als Veranlasser den Laien Böri Buqa und als Druckjahr ein Bing-Maus-Jahr, das unter den oben gemachten Voraussetzungen nur dem Jahr 1336 entsprechen kann.

1347

Das ebenfalls in *BBT VII*[101] publizierte Blockdruckfragment TM 10 (U 4753) enthält die folgende Datierung: *či čing ting tonguz yïl ɑram ay* »Zhizheng, Ding-Schwein-Jahr, 1. Monat«[102]. Dank der Angabe der Jahresdevise Zhizheng läßt sich dieser Blockdruck eindeutig auf das Jahr 1347 datieren. Über den Veranlasser Tańgucaq Tu konnten keine weiteren Informationen gefunden werden. Da keine anderen Teile dieses Druckes aufgetaucht sind, fehlen auch Hinweise auf Titel und Text des Werkes, zu welchem dieses Kolophon geschrieben wurde.

1347

Von dem Blockdruck-Faltbuch, das 1975 G. Hazai ediert hat[103], fanden sich noch einige weitere Fragmente, die insbesondere wichtig waren für die richtige Anordnung des Kolophontextes. Diesem Text ist zu entnehmen, daß der Veranlasser Bodi tuvača šila = Bodhidhvaja Śīla eine Sammlung von etwa 12 kleineren Texten des Mahāyāna auf Holzstöcke schneiden und drucken ließ[104]. Die Verdienstzuwendungen

[97] *BTT* VII Anm. B 101; U 4124.
[98] *Ebenda*, Z. 3: *šïlavandï-lar*.
[99] *Ebenda*, Z. 2.
[100] *BTT* VII, Text B 97ff.
[101] *BTT* VII, S. 76-77; U 4753.
[102] Ein anderer uigurischer Text (aus Dunhuang) der Zhizheng-Zeit, und zwar vom Jahre 1350, ist das Totenbuch (vgl. Anm. 32).
[103] *AoF* 3 (1975), 91-108.
[104] Dieser Teil fehlt noch in G. Hazais (vgl. Anm. 103) Aufsatz.

erstrecken sich nicht nur allgemein auf die Herrscher, das Volk, die Heerführer, die Gurus, alle Glaubensbrüder und selbst die Feinde, sondern auch auf eine große Zahl von Verwandten. Bisher ließen sich jedoch noch keine Namen mit bekannten Persönlichkeiten in Verbindung bringen, so daß die eigentlich notwendigen Angaben für eine genaue Datierung nicht erbracht werden können. Wenn trotzdem das Jahr 1347 für das im Text genannte Ding-Schwein-Jahr vorgeschlagen wird[105], so gründet sich diese Annahme auf die Tatsache, daß zu den Titeln der Mahāyānasūtrensammlung auch die Mañjuśrīnāmasaṃgīti[106] gehört, von der eine Übersetzung bereits 1302 vorlag.

Durch die Kombination von konkreten Angaben in den Kolophonen mit den Jahren nach dem Sechzigerzyklus oder — in einem Fall — auf Grund der genannten Jahresdevise ließen sich im Vorstehenden neun Blockdruckwerke genau datieren[107]. Dieses Ergebnis, das gemessen an der Gesamtzahl der Blockdrucke und gegenüber den durchaus noch vielen Unbekannten als mager anzusehen ist, bestätigt und präzisiert zugleich die eingangs zitierten Feststellungen Carters über die Entstehungszeit uigurischer Blockdrucke. Die Häufung datierter Blockdrucke in der 1. Hälfte des 14. Jh. stimmt mit der regen uigurischen Übersetzertätigkeit dieser Zeit überein. Es wäre darauf hinzuweisen, daß sich noch eine beträchtliche Anzahl uigurischer Druckwerke dank der in ihnen genannten Übersetzer ebenfalls in die 1. Hälfte des 14. Jh. datieren lassen, doch mangels Angaben nach dem Sechzigerzyklus nicht so genau wie die oben behandelten[108].

[105] *AoF* 3 (1975), 96 Z. 135-136.
[106] Vgl. S. 388-389.
[107] Hinzu kommt noch das Doppeldruckblatt vom Jahre 1348: *TT* VII Nr. 18; vgl. L. Bazin, *Les calendriers turcs anciens et médiévaux*, Lille 1974, 473-474 (datiert nach den vorkommenden Jahresdevisen).
[108] Dazu gehören in Blockdrucken überlieferte Werke von den uigurischen Literaten Antsang (= Anzang), Kki-Kki und Amogaširi (= Amoghaśrī).

Addenda et corrigenda

S. 387 Fn. 11: Zu *xunginsi* vgl. ZiemeDonor 413.
S. 387 Fn. 13: Zu den Titeln vgl. ZiemeDonor 414.
S. 394 Fn. 58: "M 149": heute trägt das Fragment die Sigle "U 8001" (der Berliner Sammlung).
S. 395 Z. 2: dharmaka > dhārmika.
S. 395 Fn. 65: ETS, > ETṢ.
S. 395 Fn. 66: 弼 > 願.
S. 396 Fn. 79: Zur Erklärung von "yin wang" vgl. BT XIII 20.70.
S. 396 Fn. 82: vergliech > verglich.
S. 397 Z. 9: Yuan-shi > Yuanshi.
S. 398 Z. 11: BBT > BTT.
S. 398 Z. 15: Tańgucaq > Tańgučaq (= Taŋučak?).

Altorientalische Forschungen | 10 | 1983 | 1 | 143–149

Peter Zieme

Colophons to the *Säkiz yükmäk yaruq*

In their edition of the *SYY* W. Bang, A. v. Gabain, and G. R. Rachmati stated: „Leider hat sich unter der Unzahl von Fragmenten kein einziges gefunden, das einen Kolophon enthalten hätte."[1] Recently I found three fragments of colophons belonging to different book types. Although none of these texts contains the name(s) of the Uigur translator or exact dates, they give us valuable informations on some names of sponsors, and, in the case of the block print, on the approximate time when the *sūtra* was printed. Let us now examine the fragments.

I

A fragment of a *pustaka* book of undeterminable size which I found among the Suvarṇaprabhāsa texts: T I (U 741). According to lines b 6–8, where it was possible to restore the text on the basis of the text edition, only little of the beginnings and endings of the lines is missing. The hole interrupts at least lines 1–3 on each side.

a 1 [/ / /]n[/ /]maq̈-larīn [. . .]
2 [/ / /]miš krgäk: [. . .]
3 [/ / /]īng-q̈a yīγīlmīš [. . .]
4 [/ /t]irin q̈uvraγ bo paryoki a[tlγ sudur nom]
5 [biti]g bo muntaγ tüpsüz täring y[o̤rüg]-
6 [läri]g adīnčīγ mungadīnčīγ činz̤u ti[gmä]
7 [ärtü]ktäg kirtü töznüng [. . .]
8 [. . . . .]uγ oru[n . . .]
b 1 [. . . . .] bitkäči [alq]u
2 [. . . . .] baxšīm punyavatr(?)
3 [. . . . .]i bäg-ning b[uya]n [. . .]
4 [. . . k]örüp s[īnq]ay a̤lp a̤rslan [. . .]
5 küsüš-läringä bitiyü täginmiš [. . .]
6 [tngril]i y[i]r-[li]-d[ä] säkiz tö[r]lügin yarumī[š]
7 [yaltrīmiš ī]d[uq] darni tana yi[p]
8 [atlγ sudur n]o[m b]i[tig . . .]

[1] Türkische Turfantexte VI p. 97.



Fig. 1. T I (U 741) side a.

Translation

(a 1–2) "It is necessary to . . . the . . . . (3–4) The assembly (hend.) which was assembled at . . . , (4–8) (shall venerate?) the [*sūtra*] named *Paryoki* (and?) these groundless deep [explanations] (as the exposition?) of the wonderful (hend.), true root of *tathatā*, called *zhen ru* [眞如] . . .



Fig. 2. T I (U 741) side b.

(b1) . . . scribe all(?) . . . , (2) . . . my master Puṇyavatr(?), (3–5) Seeing (?) the merits(?) of the . . . . . *bäg*; according to the wishes of S[īnq]ay (and?) Alp Arslan [I] have written (6–8) [the *sūtra* called] 'Eightfold light in heaven and on earth, holy Dhāraṇī, *tana yip*'."

As the title in b 6–8 is identical with that of the *SYY* edition, it is clear that this text is a colophon of *SYY*. The short title of the Chinese version is 八陽經 *ba yang jing* which appears in the Tibetan and Mongolian titles, too.[2] Accordingly we can

[2] L. Ligeti, Autour du *Säkiz Yükmäk Yaruq*, in: Studia Turcica, Budapest 1971, 316–318.

explain the Uigur title *paryoki* (in line a 4) as derived from this Chinese one. For the phonetical details see the explanations by L. Ligeti.[3] Despite all efforts I could not find a good reading for the name of the *guru* mentioned in b 2. What can be taken as sure, is the first part of the name Puṇyavatr(?); it might stem from Sanskrit *puṇya*. The name(s) of the sponsor(s) in b 4 is (are) S[īnq]ay (and?) Alp Arslan, probably known from a colophon fragment of a Suvarṇaprabhāsa manuscript.[4] The element S[īnq]ay appears in a document edited by J. Hamilton, too.[5]

II

The second fragment is the end of a scroll which contained three *sūtras* according to the colophon. The text of T II Y 60b (U 5033) reads as follows:

1 [. . . . . .]l[. . .][. . .]i[. . .]
2 [/ /]īnčī aγīr [ayī-γ] q̈īlīn[č-lar]ī arīzun tžit

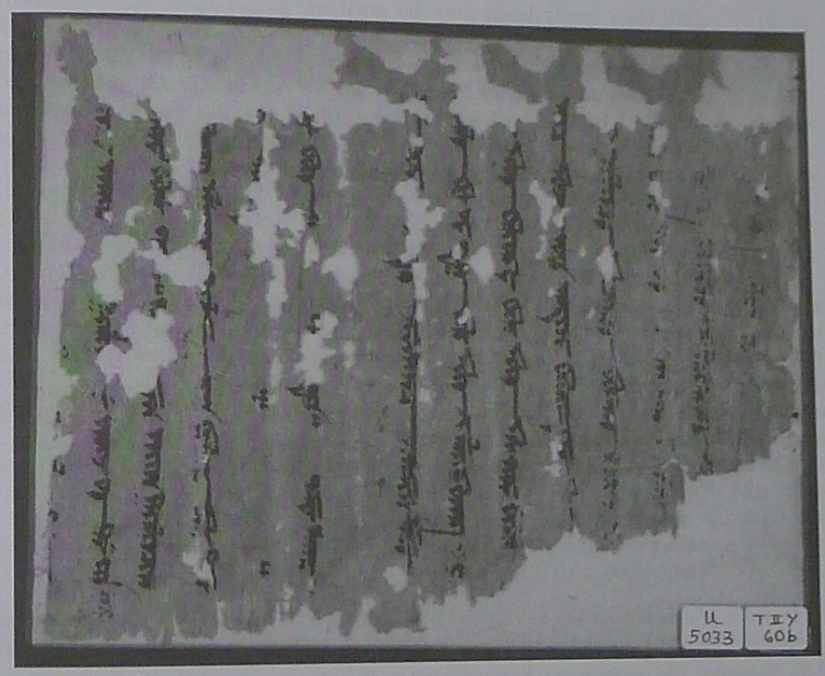


Fig. 3. T II Y 60b (U 5033).

[3] Ligeti (cf. footnote 2) 316–317.
[4] P. Zieme, Materialien zum uigurischen Onomasticon II, in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı – Belleten 1978–1979 [Ankara 1981], pp. 89–90.
[5] J. Hamilton, Un acte ouïgour de vente de terrain provenant de Yar-khoto, in: Turcica 1 [1969], p. 35 l. 18.

3 [kša]nti bolzun: q̈[op qa]maγ ayīγ q̈īlīnčīγ
4 [ö]künüp kšant[i] qīlmaq̈ nom bitig bir tägz-
5 [in]č tü[k]äd[i]:
6 [nam]o but: [namo] drm: namo sang:
7 mn tum[an / / /]dük upasanč ašmīš mama
8 [bi]rlä bo ī-duq̈ bir kụ̈n ymlangwang ki
9 [bir] kụ̈n pryoki bir kụ̈n kšanti bit[ig]
10 üč kụ̈n nom ärdini bititdimz bu[yan]
11 [äd]gü q̈īlīnč' küčintä burxan qutīn [. . .]
12 [. . .] uzun [. . .]lar [. . .]
13 [. . .] nirvan mängisingä t[ägmäki]
14 [bolzu]n: su[. . . . . .]

Translation

(2–3) ". . . [all] their [evil] deeds may be purified! *Deśita kṣānti* may be! (3–5) The *sūtra* of repenting all (hend.) evil deeds (and) of forgiving (them), one scroll, is finished. (6) *Namo buddhāya, namo dharmāya, namaḥ saṃghāya*! (7–10) I, Tum[an / / /]dük, and the lay-sister Ašmīš Mama, we let write these three holy scrolls of *sūtras*: one scroll of the *Yamarājasūtra*, one scroll of the *Bayangjing*, (and) one scroll of the *Kšanti sūtra*. (10–14) In virtue of the *puṇya*, the good deed, [we may obtain?] the buddhahood, . . . long . . . (and) reach the bliss of *Nirvāṇa*!"

Since the third work mentioned in the colophon itself is the *Kšanti bitig* (l. 9), it is natural to find the title of it in its fuller form at the end of the text (ll. 3–5); for parallels see now M. Shōgaito, Ein uigurisches Fragment eines Beichttextes.[6] In the same line there is the above treated Uigur title of the Chinese *Bayangjing*, this time written without *-a-* in the first syllable. The first title, i.e., *ymlangwang ki* of line 8, can be explained as an adaptation of the Chinese short title of the *sūtra* 閻羅王（五天使者）經 *Yan luo wang* (*wu tian shi zhe*) *jing* (Taishō Tripiṭaka Nr. 43, vol. I, or similar text). While Uigur *ym* or *yim* (of hitherto unpublished fragments fits well to the Middle Chinese pronunciation of 閻, i.e., *yiɛm*,[7] the spelling *lang* for Middle Chinese 羅 *lâ*[8] is curious.

The names of the persons who ordered the copying of the *sūtras* (see l. 7) are otherwise not known.

III

The block print TM 16 (U 4761), published some years ago,[9] can now be joined with the fragment T I μ (U 4670). This makes it possible to restore some parts of

[6] M. Shōgaito, Ein uigurisches Fragment eines Beichttextes, in: Scholia, Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde, Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag, Wiesbaden 1981, 89–90.
[7] Gakken Kanji daijiten, Tokio 1978, 1408c.
[8] F. Mártonfi, Yi-ching's Buddhist Sanskrit Chinese Glossary, in: Acta Orient. Hung. 29 [1975], p. 33 No. 7.
[9] P. Zieme, Zur buddhistischen Stabreimdichtung der alten Uiguren, in: Acta Orient. Hung. 29 [1975], 199–202.

the text having been unclear up to now. Since I intend to give a new transcription of the whole colophon in my forthcoming „Buddhistische Stabreimdichtungen", I must at the moment confine myself to a relevant part in connection with the *SYY*.

As far as we can conclude, this block print is a colophon to a collection of different *Mahāyāna sūtras*, the last of which is in the preserved text *varyoki*. This form might be a variant of the discussed *sūtra* title. The initial *v-* instead of *p-* (or *b-*) may be due to Uigur phonetics.

Let us cite the mention of the *sūtra* titles: [. . . söz?]lämiš arīš arīγ bo ušniš-a vičay-a [. . .]n amita ayusi sitaḍapatri varyoki [. . .] arīγ mxayan sudur nomlarīγ "[. . . spo]ken this most pure *Uṣnīṣavijayā*[10], [. . .], *Amitāyus-*[*sūtra*][11], *Sitātapatrā*[12], *Bayangjing* [. . . all?] pure *Mahāyāna-sūtras* (acc.)".[13]

Another part of the joined block print may be given here, because it contains also the name of the person who was responsible for carving the block:

ạmraq inim tuγluγ tämür bolat tämür ar-a tämür töz tämür tümän tämür buyan
qulī sayīn tämür budataz tayaq tämür orun tigin qīz tämür qīčī altun buyan
qutluγ šakar čanča körklüg ögrünč tigin bašlap
aγ-a in[i] qīz kälin-lär birlä käng̈äšip
aṅaṅdaširi atlγ toyīn-qa
amtī-qī nom-lar-nīng tamγa-sīn oyturγalī
anga krgäk-lig yvig-in
anī barča tükäl anuḍup
anīng tamγ-a-sīn oydurup
anta basa oq yụz säkizär kün yaqdurup

Translation

"After conferring with my dear younger brother Tuγluγ Tämür, (and?) with the elder and younger brothers (as well as their) wifes beginning with Bolat Tämür, Ara Tämür, Töz Tämür, Tümän Tämür, Tümän Tämür, Buyan Qulī, Sayīn Tämür, Budataz, Tayaq Tämür, Orun Tigin, Qīz Tämür, Qīčī Altun, Buyan Qutluγ, Šakar Čanča Körklüg, and Ögrünč Tigin, in order to let carve the blocks of the temporary (i.e., named?) *sūtras* by the monk called Ānandaśrī, I let prepare the necessary equipments for it, this all completely, and I let carve the blocks, thereafter I let print 108 copies."[14]

A comment on the personal names will be given on another occasion, here it may be said that it is difficult to determine which of the names are male and which are female names, but I think that the last four are rather female ones.

[10] This title may refer to the Tantric work [*Sarva-durgati-pariśodhana*]-*uṣṇīṣa-vijayā*-[*dhāraṇī*], Uigur fragments of which were edited by F. W. K. Müller, in: Uigurica II, 27–50.
[11] It is not possible to determine which of the *Amitāyus-sūtras* is meant, see K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch fasc. 2, Wiesbaden 1979, 118–119.
[12] This seems to be a short title of the [*Ārya-sarva-tathāgata-uṣṇīṣa*]-*sitātapatrā*-[*nāma-aparājitā-dhāraṇī*], the Uigur version of which was published in Uigurica II, 50–75.
[13] T I μ (U 4670) ll. 9–11.
[14] See Zieme (cf. footnote 9) p. 200 ll. 6–9 plus additional ll. of the block print cited in footnote 13.

In the colophon of Nr. 709 of the Mongolian *Kanjur* there is the following statement: *ariγun-a Anantasiri*(?) *kiged-iyer qabtasun-dur čoγulyaǰu*.[15] This sentence perfectly corresponds to the Uigur fragment where we read: *anandaširi atly toyïn-qa amtï-qï nom-lar-nïng tamya-sïn oyturγalï*, more concretely, the name (if the reading of the Kanjur is correct) is the same, Uig. *-qa* corresponds to Mong. *-iyer*, and Uig. *tamya* and *oytur-* have the Mong. equivalents *qabtasun* and *čoγulγa-*. In 1967 the name was read by L. Ligeti as Ґadasiri,[16] and F. A. Bischoff follows him, as can be seen from his German translation: „Sauber hat schließlich Qatasiri (?Śataśrī?, Anāthaśrī?) die Druckblöcke schneiden lassen."[17] If we are right to consider both Ānandaśrīs as one and the same person, we should have a further proof for L. Ligeti's assumption that the Mongolian translation was composed during Yuan times.[18]

[15] L. Ligeti, Catalogue du Kanjur mongol imprimé, Budapest 1942, 160.

[16] L. Ligeti, Mongol Nyelvemléktár V, Preklasszikus emlékek, Budapest 1967, 137. As this is the only possible reading in the printed edition (see Śatapiṭaka Series Vol. 124, New Delhi, p. 602=301 v 4; I would like to thank Prof. G. Kara and Prof. J. Oda for this kind information), one must suppose that the spelling Ґadaširi is an old mistake.

[17] F. A. Bischoff, Der Kanjur und seine Kolophone, Bloomington 1968, 296.

[18] Ligeti (cf. note 16) 115. As Prof. G. Kara kindly informed me, certainty on the exact reading of the name could only be obtained by a comparison of the printed Kanjur with the manuscript of it preserved in Leningrad. Upon my request A. G. Sazykin and Z. K. Kas'janenko tried to find the text in the copy of Leningrad, but their search resulted in the fact that this text is obviously missing in that manuscript. Herewith I express my deepest thanks to the named scholars for their help. Until another occurrence of that name will be found, my suggestion on the relationship of the two Ānandaśri's remains highly conjectural.

TT VI Coloph

Addenda et corrigenda

S. 146 Z. 4: Erklärung des Namens Punyavatr: Nach Jens Wilkens ist der Name auf skt. Puṇyavardhana zurückzuführen.
S. 148 Z. 2: Das Buch „*Buddhistische Stabreimdichtungen*" erschien als Band XIII der Berliner Turfantexte (BTT XIII, Berlin 1985).
S. 148 Z. 9 von unten: einmal ist Tümän Tämür zu streichen.

ROCZNIK ORIENTALISTYCZNY, T. XLIX, Z. 2, 1994

PETER ZIEME

(Berlin)

Zum Maitreya-Kult in uigurischen Kolophonen

Neben sporadischen Zeugnissen der Volksliteratur sind Werke des religiösen Schrifttums der Uiguren unsere einzigen Quellen für die Kenntnis des literarischen Schaffens. Das trifft besonders dann zu, wenn es sich um originäre Schriften handelt. Aus den poetischen Vergleichen und Bildern in Lobpreisdichtungen und Kolophonen kann man ebenfalls Schlüsse auf Literarisches ziehen. Kolophone sind aber auch sonst in vielerlei Hinsicht bedeutsam, sie geben Auskunft über Autor und Werk, aber auch über den religiösen Standort der Auftraggeber. Nach den alttürkischen Kolophonen gab es innerhalb der buddhistischen Laienschaft, der zahlreiche Auftraggeber angehörten, vor allem Anhänger des Maitreya-Kults oder des Amitābha-Buddhismus. Der folgende Text,[1] den ich der Aufmerksamkeit des Geehrten unterbreiten möchte, gehört zur ersteren Gruppe. Der zentrale Gedanke dieser Verehrung des künftigen Buddha Maitreya rankt sich um das Zusammentreffen mit Maitreya, um von ihm die Prophezeiung für eine Buddhaschaft zu erhalten. Als ein prägnantes Beispiel möge hier stellvertretend für viele des Passus aus der von F.W.K. Müller edierten Pfahlinschrift, die jetzt wieder zugänglich ist,[2] stehen:

bo buyan kūčintā kiningä tözün maitri burxanïγ tuš bolalïm ·
maitri burxantïn burxan qutïnga tözün alqïš bulalïm ·
ol alqïš kūčintä yųz klp ūč asanki altï paramit tošγurup
kiningä burxan yirtinčüdä blgürmäkimz bolzun.[3]

[1] Vgl. P. Zieme, *Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo. Stifter und Kolophone des alttürkischen buddhistischen Schrifttums*, „Abhandl. der Rheinisch-Westfäl. Ak. d. Wiss.", Bd. 88, Opladen 1992, 77f.

[2] Der Pfahl (unter der Signatur MIK III 4672) gehört zu den Objekten, die dem Museum für Indische Kunst, Berlin, vor kurzem zurückgegeben wurden. Für die Möglichkeit der Einsichtnahme danke ich der Direktorin, Prof. M. Yaldiz.

[3] F. W. K. Müller, *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden*, „Abhandl. d. Preuß. Ak. d. Wiss." 1915, S. 8 ZZ. 10–12.

„Dieses Verdienst" (*bo buyan*) bezieht sich auf die Errichtung des Klosters, und so kann dieser Text wie folgt interpretiert werden:

> „Kraft dieses Verdienstes wollen wir später den edlen Buddha Maitreya treffen!
> Von Buddha Maitreya wollen wir den edlen Segen für die Buddhaschaft erlangen!
> Kraft dieses Segens wollen wir hundert *kalpas*, drei *asaṃkhyeyas* und sechs *paramitās*
> vollenden und später in der Buddha-Welt erscheinen!"

Die Rückseite des Fragments T III TV 68 (Mz 813)[4] ist mit einem in uigurischer Kursivschrift abgefaßten Text eines Kolophons versehen, in dem Brāhmī-Bestandteile für verwendete indische Termini Zeugnis von der Gelehrtheit seines Verfassers abgeben. Zu welchem buddhistischen Text dies die Nachschrift sein könnte, läßt sich nicht ermitteln. Die genannten Glossen[5] sprechen nicht unbedingt für ein hohes Alter. Der Titel *xaγan xan* für den mongolischen Kaiser ist Anzeichen genug, den Text dem 13./14. Jh. zuzuweisen.[6]

Transliteration des Textes

1[7] [ ]
2 [ ]k t'ryγ̈γ̈w synk' "β'nt(?) tyl[ ]
3 [ ]yyγ γylynč lryn pyr k'zt' ywd'čy "rytd'č[ ]
4 [ ]k γ'pyγ yn twdtčy p'kl'd'čy pwlwr l'r [ ]
5 [ ]lswz twypswz 'wylkwl'nčsyz t'nkl'nčsyz t[ ]
6[8] [ ] lwγ du śi li syywγ čxš'pt l[ ]
7 [ ] s'r l'r č' "y'yw "γ̈yrl'yw γw[ ]l[ ]
8 [ ] 'wydwńm'k 'wyz' s'γynw swyz1'yw yy[ ]

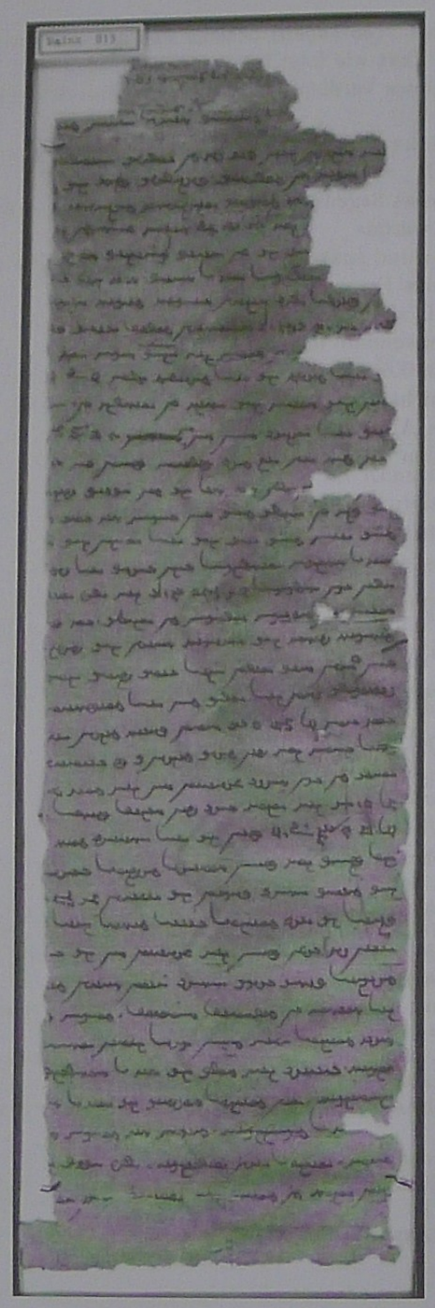
[4] Turfan-Sammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die Vorderseite trägt einen chinesisch-buddhistischen Text, der einem Brief von K. Kudara zufolge bis auf den Anfang *Taishō shinshū daizōkyō*, Vol. XI, Nr. 310, p. 574c28–575a22 entspricht. Die ersten beiden Zeilen stehen auf einem angeklebten Stück, so daß dessen Text nicht zu dem identifizierten chin. Werk gehören kann. Vgl. auch Fußn. 7.

[5] Für die Überprüfung meiner Lesung der Brāhmī-Glossen und entsprechende Hinweise danke ich Herrn Dr. D. Maue.

[6] So auch D. Maue, *Alttürkische Handschriften, Teil 1: Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift* [im Druck], Nr. 60.

[7] Am Anfang der Seite stehen in umgekehrter Schriftrichtung (zum nachfolgenden Text) Reste von drei Zeilen:
(1) [ ]l'r . l[ ]
(2) [ ]ynw twdty l'r m'lyγ (?) y[ ]
(3) [ ] tyl'kw t'k [ ].

[8] Zwischenzeilig: [...]yym[.]wl.



9 [ ]n pwykd'k 'dkw γylynč yyγmyš tyrmyš γylmy[ ]
10 [ ] pwy'n yγ . saṃ kṣi paṃ γ'βyr'synč' twdwp 'βyr'r py[ ]
11 [ ] γ' t'y'γ lyγ "lγw ("rỹ')[9]γ'm'γ nwm [ ]
12 [ ]r nynk tnkrym l'r nynk tnkryd'm 'ydwγ ba la ga [ ]
13 [ ]yryn l'ry γwβr'γ l'ry "sylzwn 'wysd'lzwn . "s[ ]
14 [ ]'lwy nwnk 'rklyky γ'γ'n γ'n (yγ)[10] da śa hai hu [ ]
15 [ ]ryn t'š 'yč 'yl t'ky pwdwnwγ pwγwn wγ sa[ ]
16 [ ]' [ ]' "d' l[]γ s'β l'r tyn "pyyw kwyly[ ]
17 lry pwlzwn . "γl'dy t'γy y'n' y'nm'ỹ syz yty [ ]
18 t'ỹy 'yr'γ t'ỹy 'yńy l'ry nynk 'wγl'n l'ry [ ]
19 'wyz' "sylm'γ 'wysd'lm'k y'l' y'nkγw 'yk k'm [ ]
20 "dyn ym' 'šydm'm'k bu ddho tpa naṃ lyγ 'dkw 'wy[ ]
21 γwβr'γ [ ] t'pynm'γ 'wdwń'γ t' 'wl'dy . ywz py[ ]
22 kwys'myš kwyswš l'ry s'γynmyš s'γynč l'ry kwnkwl [ ]
23 y'n' γ'č'n γ'yw 'wydwn 'lyk yyty kwlty "lty [ ]
24 kytwm'dy knt lyk 'wd'y t'γ nynk twypwsynt' [ ]
25 ywwz ynt' bra hmā va ti γ'twn p'ryyš tylk'n 'yč[ ]
26 mynk y'rwγ lwγ kwyn tnkry tylk'n y pw yyrtynč[ ]
27 'wγwr t' ym'ş̌'nkky čkr'β'rt γ'n lyγ twyz wn[ ]
28 pra va ra lyγ 'wlwγ y'nky kwyn γylyp pwrs'nk [ ]
29 bra hma sa ńghā laṃ baṃ pwy'n l'ry nynk "syrynkw twyš[ ]
30 "lp pwlγw lwγ pwrγ'n γwtynk' t'kkwlwk βy'kry[ ]
31 l'nw t'βr'nw "s'nky pr'myt l'r 'yčynt' pu ṇya[ ]
32 pylyk ly 'yky twyrlwk yyβyk tysyk l'ryk [ ]
33 'yyyn k'zykč' pwrγ'n lyγ čkr'β'rt γ'n l'r yy [ ]
34 t'kymlyk pyš'r ykrmy "s'nky n'ywt s'nynč' ty[ ]
35 lyk swβswš yn twdγwrwp γ'ńtwrwp . twγm'γ[ ]
36 s'kyz twyrlwk "čyγ t'rγ' 'mk'k l'rtyn 'wsγwr[ ]
37 rwlmyš . β'ynyky lyγ γwdw l'ry 'wyz' γ'βs'dylw [ ]
38 "lγ'tylmyš . 'wyč twyrlwk ywk'č'ry l'r 'wyz' s'[ ]
39 [ ]z' t'mγ'l'lmyš . t'ym'γ syz twγm'γ s[ ]
40 "trwγ . 'wyrlwk 'ynč 'wydrwlmyš 'dkw "p'mw-l[ ]
41 k'nt 'wlwš t' tynγw lwγ 'wγr'yw [ ]γ' "β[ ].

Da am Ende der Zeilen jeweils einige Wörter fehlen, entsprechend der ziemlich sicheren notwendigen Ergänzung am Ende der 23. Zeile etwa drei bis vier, ist es sehr schwierig, Ergänzungen vorzunehmen.

Für den soeben transliterierten Text möchte ich folgende Lesung vorschlagen.

---

[9] Zwischenzeilig eingefügt.
[10] Zwischenzeilig eingefügt. Folgendes Wort ist getilgt.

Transkription

(...)[2][...-nung] tarïqγu-sïnga avant tïl[taγ-lar ...]
[...][3][a]yïγ qïlïnč-larïn bir käztä yudačï arïtdačï [nom...][4][nun]g qapïγ-ïn tuḍ-
tačï bäkläḍäči bolur-lar [...]
[5][u]lsuz tüpsüz ülgülänčsiz tänglänčsiz [...] [6][...]-luγ du śi li sïγuq č(a)xšapt-
l[...] [7][...]sar-lar-ča ayayu aγïrlayu qu[...]l[...] [8][...] öḍünmäk üzä saqïnu
sözläyü yi[tinčsiz ...] [9][buya]n bögdäg ädgü qïlïnč yïγmïš tirmiš qïlmï[š...] [10][...]
buyan-ïγ . saṃ kṣi paṃ qavïrasïnča tuḍup ävirär-bi[z ...] [11][ayazqa yaγïz]qa
tayaq-lïγ arqa alqu qamaγ nom [ašlïγ ... tngri]-[12][lä]r-ning tngrim-lär-ning
tngridäm ïduq ba la ga [ṇa ...] [13][t]irin-lări quvraγ-larï asïlzun üsḍälzün. as[ïlmïš
küčlügin] [14][t]aloy-nung ärkligi xaγan xan-ïγ da śa hai hu[ra] [15][ï]lin taš ič il-
täki bodunuγ boqun-uγ [...] [16][...] [...] ada-l[ï]γ sav-lar-tïn apïyu köli[yü ...
tägimmäk]-[17]lärï bolzun . aγlaḍï taqï yana yanmaq-sïz y(i)ti [...yaγuq]-[18]taqï
ïraq-taqï ini-lär-ning oγlan-larï [...][19]üzä asïlmaq üsḍälmäk yala yangγu ig käm
[...][20]adïn ymä äšidmämäk bu ddho tpa naṃ-lïγ ädgü ö[gli...][21]quvraγ-[qa]
tapïnmaq udunmaq-ta ulaḍï . yuz bi[r...][22]küsämiš küsüš-lări saqïnmïš saqïnč-
larï koṇgül [iyin bütmäki bolzun]
[23]yana qačan qayu ödün älig yiti kolti altï [yuz tümän yïllarning ärtmäkingä]
[24]kitumaḍi kän-tlig uday taγ-ning töpüsintä [brahmayu braman bolup akaš kök
qalïγ-ning] [25]yuüzintä bra hmā va ti xatun paryïš tilgän ič]intä maitri burxan-
lïγ] [26]ming yaruq-luγ kün tngri tilgän-i bo yirtinč[ü yir suvda tuγa yrlïqasar ol]
[27]uγur-ta ymä šankki čkravart xan-lïγ tözün [uγušta tuγup blgürüp] [28]pra va
ra-lïγ uluγ yangï kün qïlïp bursang [...] [29]bra ṃa sa ṅghā laṃ baṃ buyan-larï-
ning äsiringü tüš-[lärin äšidip asïγlïγ maitri burxan-tïn] [30]alp bulγu-luq burxan
qutïnga täggülük vyakri[t alqïš alïp ol algïštaqïča qatïγ]-[31]lanu tavranu asanki
pramït-laričintä pu ṇya [buyan-lï ... bilgä] [32]bilig-li iki türlüg yivig tišig-lärig
[tolγurup tošγurup bir badrakalp ičintä] [33]iyin käzigčä burxan-lïγ čkravart xan-
lar y[irtinčü-tä tuγup blgürüp özkä özkä] [34]tägimlig bišär ygrmi asanki nayut
sanïnča tï[nlγ-larïγ nomluγ ašïn bilgä bilig]-[35]lig suvsuš-ïn todγurup qanturup .
tuγmaq-t[a ulatï ...] [36]säkiz türlüg ačïγ tarqa ämgäk-lärtin oṣγur[up qutγarïp
ol anï täg ozmïš qut]-[37]rulmïš . vainiki-lïγ quḍu-lar üzä qavṣadïlu [turmïš üč
ödki burxan-lar üzä ögitilmiš] [38]alqatïlmïš . üč türlüg yogačari-lar üzä sä[vitilmiš
taplatïlmïš üč türlüg] [39][tamγa-lar ü]zä tamγalalmïš . taymaqsïz tuγmaq-s[ïz
adïnčïγ] adruq ay-sïz kün-süz adïnčïγ] [40]aṭruq . ürlüg inč ödrülmiš ädgü apamu-
l[uγ arïγ qatmaq-sïz orun tigmä nirvan-lïγ] [41] känt uluš-ta tïnγu-luq uγrayu
[so]qa av[ant tïlaγ-lar bolmaqlarï bolzun]

Übersetzung

[2]die Ursachen und Grü[nde] zum Entfernen [der Kleśas (?) ... mögen sein!].
[3-4]Sie werden die sein, die das Tor [der Lehre] halten und befestigen, die schlechten Taten [der ...] auf einmal abwaschen und reinigen.
[5-9]Wenn sie auch [boden]lose, grundlose, zahllose, unermeßliche [Sünden haben] und *duḥśīla*, (d.h.) mit gebrochenen Geboten [sein] sollten, [so können sie] durch das verehrende und achtungsvolle Darbringen von [...] undenkbare und unaussprechliche [...] gute Taten ansammeln und tun.
[10]Dieses] Puṇya wenden wir *saṃkṣip{t}aṃ* (d.h.) konzentriert zu: [11-13]Die himmlischen heiligen [Kräfte] aller, sämtlicher [am Himmel und auf der Erde] wohnenden [Götter] und Göttinnen, [deren Speise] der Dharma ist, sowie ihre Scharen und Gruppen mögen anwachsen und sich vermehren!
[13-17][Kraft der gewachsenen Macht ...] mögen sin den Xaγan xan (= den mongolischen Kaiser), den Herrn des Universums, das Reich der Daśa-Haihura (= On Uyγur) und das Volk und die Untertanen in den äußeren und inneren Provinzen [...] vor gefahrvollen Dingen behüten und beschatten!
[17-22]Ferner dann mögen die hundertundein (=alle) gewünschten Wünsche und gedachten Gedanken angefangen mit der Prosperität und dem Zunehmen an [...] der unumkehrbar und fest [...] in der [Nähe] und in der Ferne seienden jüngeren Brüder und Söhne, mit dem Nichthören von Verleumdung und Betrug, Krankheit und Siechtum und allem anderen sowie mit dem Verehrungs- und Opferdienst für die *buddhotpanam* (=) von Buddha erwähnte Gemeinde des Wohlge[sinnten... dem Sinn gemäß erfüllt werden!]
[23-30]Wenn zu einer Zeit, [nachdem] 57 *koṭis* mal 6[00000 Jahre vergangen sein werden] und hinter dem Gipfel des Berger Udaya, der zur Stadt Ketumatī gehört, [(aus der Familie) des Brahmanen Brahmāyu] und aus der *paryeśa*-Scheibe am [*ākāśa*-Himmel] die tausendstrahlige Sonnenscheibe, d.i. Buddha Maitreya, in dieser irdischen [Welt aufzugehen und zu erscheinen gerht], d.i. wenn er zu [dieser] Zeit nun im edlen [Geschlecht] des Cakravartin-Herrschers Śaṅkhā [geboren zu werden geruht], wenn man dann den *pravāraṇā* – Großen Neutag veranstaltet und von den verschiedenen Frü[ten für die guten Taten der {Unterstützung} der Gemeinde, d.i. *brahmāsaṃghalaṃbaṃ*, vernimmt, [30-41][(entsprechend handelt und so) von dem Nutzen bringenden Buddha Maitreya] die zur schwer erlangbaren Buddhaschaft führende *vyākṛti*-[Segnung empfängt und sich gemäß dieser Segnung be]müht und anstrengt, in unzähligen Pāramitās *puṇya* [gute Taten und Weis]heit, die zweierlei Ausstattungen, [vollendet und ausführt, dann werden in einem Bhadrakalpa] nacheinander der Reihenfolge nach die Buddha-Cakravartin-Herrscher [auf der Welt geboren und erscheinen, sie werden, [jeder] entsprechend [seinem Selbst (?)], der Zahl nach je fünfzehn *asaṃkhyeya nayutas* von Le[bewesen mit Dharma-Speisen und Weisheits]-Getränken sättigen und zufriedenstellen, sie von

den achterlei bitteren Leiden [angefangen mit] der Geburt erlösen [und befreien], und so mögen genau und direkt die Ur[sachen] für das Ausruhen in der [Nirvāṇa]-Stadt (Hend.) [sein], die genannt wird der Ort, der von den [derart erlösten und be]freiten Vaineyika-Scharen umgeben ist, [der von den Buddhas der drei Zeiten gelobt] und gepriesen ist, der von den dreierlei Yogacārins ge[liebt und angenommen ist], der mit [den dreierlei Siegeln] besiegelt ist, der besonders und vorzüglich ohne Abgleiten und ohne Geborenwerden ist, der besonders und vorzüglich ohne Mond und ohne Sonne ist, der ewig friedlich, auserwählt und gut ist, der [für] immer [rein und ohne Verhaftetsein ist].

Bemerkungen

An einigen Stellen kommen Brāhmī-Schreibungen als integrale Bestandteile für Sanskrittermini vor, jedoch nicht für alle:

(Z.6) *du śi li* spiegelt die uig. Aussprache von skr. *duḥśīla* „badly disposed, ill-behaved" (MW 483a) wieder, gefolgt von der Übersetzung *sïyuq č(a)xšapt-l[ïγ]* „mit gebrochenen Geboten". Zu dieser Wendung vgl. S. Tezcan, *Das uigurische Insadi-Sūtra*, *Berliner Turfantexte III*, Berlin 1974 (im folgenden: BT III), 631 und 642 (hier Übersetzung von chin. 犯戒 *fan jie*).

(Z.10) *saṃ kṣi paṃ* für skr. *saṃkṣiptaṃ* „zusammengefaßt" wie uig. *qavïrasïnča* „id.".

(Z.12) *ba la ga [ṇa]*, skr. *bala* „Kraft" und *gaṇa* „Schar". Demzufolge ist am Ende der Zeile 12 zu emendieren: *[küčläri küsünläri taqï ymä]* „ihre Kräfte sowie".

(Z.14) *da śa hai hu [ra]*, skr. *daśa haihu[ra]*, d.h. „die Zehn-Uiguren", so dürfte man am Ende der Zeile noch die uig. Übersetzung *on uyγur* erwarten. Zum Terminus vgl. J. Hamilton, *Toquz-Oγuz et Uyγur*, in: Journal asiatique 250 (1962), 23–63.

(Z.15) *sa[...]*, mehr nicht erhalten, so daß es unklar bleibt, welches Sanskritwort hier gemeint sein könnte.

(Z.20) *bu ddho tpa naṃ* skr. *buddhotpanaṃ* „von Buddha erwähnt" (*buddha*, *utpana*). Es ist unklar, wie die nachfolgende uig. Übersetzung gelautet haben mag, falls eine beabsichtigt gewesen sein sollte, die Zeile ist am Ende versehrt.

(Z.25) *bra hmā va ti*, skr. *Brahmāvatī*, Name der Mutter Maitreyas, dazu vgl. die uig. Version des *Maitreyasamitināṭaka*. Kein Pendant im uig. geschriebenen Teil.

(Z.28) *pra va ra* ist fehlerhafte bzw. verkürzte Schreibung für skr. *pravāraṇā*, Bezeichnung für eine Zeremonie, die Buddhisten am Ende der Regenzeit abhielten, vgl. P. Zieme, *Das Pravāraṇā-sūtra in alttürkischer Überlieferung*, in: *A Green Leaf. Papers in Honour of Professor Jes P. Asmussen*, Leiden 1988, 445–453. Im nachfolgenden uig. Teil als *uluγ yangï kün* „großer Neu-Tag" bezeichnet.

(Z.29) *bra ma sa ṇghā laṃ baṃ* , skr. *brahmāsaṃghālaṃbaṃ* „Unterstützung

des Brahmāsaṃgha". Es hat den Anschein, daß die entsprechende uig. Wendung bereits dem Terminus voranging, denn am Ende der Zeile 28 findet man *bursang* [...].

(Z.31) *pu ṇya [...]*, dem Zusammenhang sowie dem ersten Wort der Zeile 31 (*bilig*) zufolge ist hier an die zwei „Ausrüstungen" zu denken: *puṇya* „gute Taten" und *prajñā* „Weisheit".

Sanskritwörter, die nicht in Originalschrift geschrieben werden, sind: *Ketumatī* und *Udaya* (Z.24), *paryeśa* (Z.25) *Śaṅkha* (Z.27), *asaṃ khyeya* und *pāramitā* (Z.31), *Cakravartin* (Z.33), *nayuta* (Z.34), *vaineyika* (Z.37), *yogacārin* (Z.38).

(Z.2) Mit Zeile 2 endet ein Text oder ein Abschnitt, dessen Abschluß so ähnlich wie hier Z.41 einschließlich der Ergänzung (nach parallelen Texten) gelautet haben dürfte.

(Z.3) *bir käztä* „auf einmal", ein Ausdruck, der im chin. Chan-Buddhismus als „Sudden" gegenüber dem „Gradual" von so enormer Bedeutung war. Ob hier etwas davon anklingt, ist nicht klar zu entscheiden, aber auch nicht ganz auszuschließen.

(Z.3-4) Es handelt sich hier um einen Text, der mit dem Sündenbekennen und mit der Sündenreinigung zu tun hatte. Ob in der Lücke mehr als *[nom-nun]g* ergänzt werden kann, ist nicht klar.

(Z.9) *[buya]n bögdäg*, das zweite Wort als Bezeichnung für „puṇya" ist nicht häufig, es scheint ursprüglich auf den manichäischen Gebrauch beschränkt gewesen zu sein, vgl. Xv. 142 *buyan bögtäg qïlur-biz* „wir machen gute Taten (die zur Erlösung führen sollen)", doch gibt es auch zahlreiche Belege in der *Maitrisimit*, vgl. Ş. Tekin, *Maitrisimit nom bitig*, BT IX, Berlin 1980,2. Teil, 87b; Geng Shimin, H.-J. Klimkeit, *Das Zusammentreffen mit Maitreya. Die ersten fünf Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit*, Wiesbaden 1988, Teil II, 82 (meist: *buyan bögtäg*). Zur Herleitung vgl. W. Bang, *Manichäische Laien-Beichtspiegel*, in: Le Muséon 36 (1923), 201–203; W.B. Henning, *Soghdische Miszellen*, in: BSOS 8 (1936), 587.

(Z.14) Der Titel *xaγan xan* ist eine Bezeichnung für den mongolischen Kaiser, der mit Ögödei aufkam, nicht aber auf diesen beschränkt blieb, jedenfalls nicht im uig. Sprachgebrauch, vgl. P. Zieme, *Religion und Gesellschaft* (s. Fußn. 1), 50.

(Z.15) *taš ič il-täki bodunuγ boqun-uγ*, vermutlich bezog sich der Begriff „äußere und innere Provinzen" auf die Besitztümer im mong. Reich.

(Z.16) Vgl. P. Zieme, *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*, *Berliner Turfantexte* XIII, Berlin 1985, 58.43–44: *ač qïz [a]lqu ada-lartïn*
apïḍu kölitü [ ].

(Z.19) *yala yangγu* „Verleumdung und Betrug", vgl. BT III Anm. zu Z. 261 (S. 39). S. Tezcan liest die Formen des Insadi-Sūtras *yala yangraγu* mit Berufung auf Kāšγarīs *yangra-*. Angesichts der zahlreichen Beispiele für *yala yangγu* im Altun Yaruq (vgl. K. Kudara, K. Röhrborn, *Zwei verirrte Blätter des uigurischen*

Goldglanz-Sūtras im Etnografiska Museum, Stockholm, in: ZDMG 132 (1982), 346–347) sind auch hier die Beispiele in BT III, 262 und 352 eher so zu lesen (der Buchstabe /k/ mit einem „finalen" Abstrich, ähnlich auch bei /p/).

(Z. 23-41) Erst während der Korrekturen war es möglich, die weitgehenden Ergänzungen für diesen Abschnitt vorzunehmen, und zwar nach einer in Japan befindlichen Handschrift, deren Edition von K. Kudera, J. Qda und P. Zieme vorbereitet wird. Auf Grund der genauen Übereinstimmungen mit den entsprechenden Zeilen der hier edierten Handschrift muß man davon ausgehen, daß nur die untere Hälfte des Blattes erhalten ist. Das bedeutet, daß auch im vorangehenden Teil mit weit mehr Textbestand gerechnet werden muß als ich ursprünglich annahm. Entsprechend ist die Übersetzung als sehr vorläufing anzusehen.

(Z.23) Zur Ergänzung der Zeitangabe vgl. J.P. Laut – P. Zieme, *Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin*, in: *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*, hrsg. von J.P. Laut und K. Röhrborn, Wiesbaden 1990, 24.

(Z.24) *uday*, skr. Udaya, vgl. BT III, 793 Anm.

(Z.25) *paryiš*, skr. *paryeśa* „circumference, enclosure, circle (...) having a round-about-flame-bound-circle-circumference (or enclosure), (...) having a jewel-radiance-covered-light-circumference (or enclosure)" (BHSD 336ab).

(Z.37) *quḍ u* „Schar, Gruppe", vgl. P. Zieme, *Eine Eloge auf einen uigurischen Bäg*, in: *Festschrift T. Tekin*, TDA 3 (1993), 276 Z.35.

(Z.38) *üč türlüg yogačari-lar* „die dreierlei Yogacārins". Dies mag ein Ausdruck für die Anhänger der drei Fahrzeuge sein: Śrāvaka-, Pratyekabuddha- und Bodhisattvayāna (vgl. SH 58ab). Vgl. das Kolophon zum *M'rk'k'rp'ny (?)-sūtra* (U 4996 + U 4994), Z. 13–14: *üč türlüg ozmïš qutluγlar-nïng ärigi bolmïš*.

(Z.39) *[üč türlüg tamγa ü]zä tamγalalmïš* „besiegelt von [den dreierlei Siegeln]", vgl. das Kolophon zum *M'rk'k'rp'ny (?)-sūtra* (U 4996 + U 4994), Z.13: *üč türlüg tamγan tamγalanmïš:* G. Hazai, *Ein uigurisches Kolophon zu einem Avalokiteśvara-Lobpreis*, in: *Tractata Altaica*, Wiesbaden 1976, 273, Z. 3–4: *śunyat animit[apranihit atlï üč türlüg tamγan tamγalamïš* „durch die [dr]eierlei Siegel von śūnyatā, ānimitta [und apraṇihita] besiegelt". Dazu vgl. BHSD 532a; E. Waldschmidt, H. Bechert, *Sanskrit-Wörterbuch des buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden*, Göttingen, 4. Lief., 258–259; K. Mittal, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus*, Berlin 1957, S. 60 Anm. 1 und 2, wo man ausführliche Erläuterungen zu den drei Erlösungsvorstufen findet: „Leere" als Meditation über die Ichlosigkeit, „Freisein vom Merkmal" als Meditation über die Vergänglichkeit und „Begierdelosigkeit" als Meditation über das Leiden. Woher der Vergleich mit den „drei Siegeln" stammt, ist mir noch unklar.

Wortindex

adal[ï]γ 16
adïn 20
aṭruq 10
ačïγ 36
aγïrla-yu 7
aγlaḍï 17
alp 30
alqatïl-mïš 38
alqu 11
altï 23
apamul[uγ] 40
apï-yu 16
arqa 11
arït-dačï 3
asanki 31, 34
as[ïl-mïš] 13
asïl-zun 13
asïlmaq 19
avant 2
av[ant] 11
aya-yu 7
[a]yïγ 3

ādgü 9, 20, 40
ālig 23

āmgāk+lärtin 36
ārklig+i 14
āsiringü 29
āšïdmāmāk 20
āvir-ärbi[z] 10

ba la ga [na] 12
bāklā-dāčï 4
bilig+li 32
bir 3
bi[r] 21

bišär 34
bo 26
bodun+uγ 15
bol-urlar 4
bol-zun 17
boqun+uγ 15
bögdäg 9
bra hmā va ti 25
bra ma sa ṅghā laṃ baṃ 29

bu ddho tpa naṃ +lïγ 20
bul-γuluq 30
burxan 30
burxan+lïγ 33
bursang 28
buyan+ïγ 10
buyan+larïnïng 29

č(a)xšapt-l[...] 6
čkravart 27, 33

da śa hai hu [ra] 14
du śi li 6

xaγan 24
xan+ïγ 14
xan+lar 33
xan+lïγ 27
xatun 25

ïduq 12
ïraq+taqï 18

ïč 15
ïčintā 31
ïč[intā] 25
ig 19

iki 32
il+tāki 15
[i]l+in 15
inč 40
ini+lārniug 18
iyin 33

kām 19
kānt 41
kānt+lig 24
kāzigčā 33
kāztā 3
kitumaḍi 24
kolti 23
kōli-[yū] 16
kōngül 22
kün 26, 28
küsā-miš 22
küsüš+lāri 22

ming 26

nayut 34
nom 11

oγlan+larī 18
oṣγur-[up] 36

ō-[gli] 20
ōd+ün 23
ōdrül-miš 40
ōḍünmāk 8

paryiš 25
praimit+lar 31
pra va ra+lïγ 28
pu ṇya 31

qačan 23
qamaγ 11
qantur-up 35
qapïγ+ïn 4
qavïra+sïnča 10
qavṣadïl-u 37
qayu 23
qïl-mï[š] 9
qïl-ïp 28
qïlïnč 9
qïlïnč+larïn 3
qut+ïnga 30
[qut]rul-miš 36/37
quvraγ+[qa] 21
quvraγ+larï 13
qu[...]l[...] 7
quḍu+lar 37

san+ïnča 34
saqïn-miš 22
saqïn-u 8
saqïnč+larï 22
sav+lartïn 16
saṃ kṣi paṃ 10
säkiz 36
sä[vïtil-miš] 38
sï-yuq 6
[so]qa 41
sözlä-yü 8
suvsuš+ïn 35

šankki 27

taγ+nïng 24
[t]aloγ+nung 14
tamγalal-miš 39
tapïnmaq 21
taqï 17
tarqa 36
tarïq-γusïnga 2
taš 15
tavran-u 31
tayaq+lïγ 11
taymaq+sïz 39
täg-gülük 30
tägimlig 34
tänglänčsiz 5
tïl[taγ+lar] 2
tïn-γuluq 41
tï[nlγ+larïγ] 34
tilgän 25
tilgän+i 26
tïr-miš 9
[t]irin+lări 13
tiṣïg+lärig 32
tngri 26
tngridäm 12
tngrim+lärning 12
todγur-up 35
tuḍ-tačï 4

tuḍ -up 10
tuγmaq+s[ïz] 39
tuγmaq+t[a] 35
tōpū+sintā 24
tōzün 27
tüp+süz 5
türlüg 32, 36, 38
tüš+[lārin] 29

uday 24
udunmaq+ta 21
uγrayu 41
uγur+ta 27
ulaḍï 21
[u]lsuz 5
uluγ 28
uluš+ta 41

üč 38
ülgülänčsiz 5
ürlüg 40
üsḍäl-zün 13
üsḍälmäk 19
üzä 8, 19, 37, 38
[ü]zä 39

vainiki+lïγ 37
vyakri[t] 30

yala 19
yana 17, 23
yangï 28
yangγu 19
yanmaqsïz 18
yaruq+luγ 26
ygrmi 34
yïγ-mïš 9
yirtïnč[ü] 26
y[irtïnčü+tä] 33
yiti 23
y(i)ti 17
yivig 32
yï[tïnčsïz] 8
ymä 20, 27
yogačari+lar 38
yu-dačï 3
yuz 21
yuüz+intä 25

Addenda et corrigenda

S. 222 Textzeile 15: (in Brāhmī) sa > oder: da.
S. 222 Textzeile 21: 'wdwḿ'γ > 'wdwṁ'γ.
S. 222 Textzeile 25: p'ryyš > p'rβyš.
S. 222 Textzeile 27: ym'ṣ'nkky > ym' ṣ'nkky.
S. 222 Textzeile 28: pra va ra > pra va raṃ.
S. 223 Textzeile 24: kän-tlig > känt-lig.
S. 223 Textzeile 25: paryiš > parviš (*parveš*) < skt. *pariveṣa* "Halo".
S. 223 Textzeile 25: ič]intä > ič[intä.
S. 223 Textzeile 28: pra va ra > pra va raṃ.
S. 223 Textzeile 30: algïštaqïča > alqïštaqïča.
S. 223 Textzeile 31: -laričintä > -lar ičintä.
S. 223 Textzeile 31: ergänze vor "buyan" (in Brāhmī) jñā na.
S. 223 Textzeile 39: adïnčïγ] > adïnčïγ.
S. 224 Textzeilen 3-4: (Vorschlag von J. Wilkens:) Wenn man in der Lücke "schlechte Wege" o.ä. annimmt, dann muß es sich bei dem Biverb um *tut- bäklä-* "(ab-, ver) schließen" handeln, vgl. *tun-bäklän-* "verschlossen werden" sowie zu dieser Bedeutung von *tut-* vgl. Z. Özertural, *Eski Türkçe tu- "kapamak" Eylemi Üzerine*, in: Türkoloji Dergisi 15 (2002), 181-192, 190-191 Fn. 63.
S. 224 Textzeilen 13-17: mögen sin > mögen sie.
S. 224 Textzeilen 23-30: des Berger > des Berges; zu erscheinen gerht > zu erscheinen geruht; Śańkhā > Śaṅkha; Frü[ten > Früch[ten; brahmāsaṅghālaṃbaṃ > brahmā-saṅghālaṃbana.
S. 224 Z. 3 von unten: erscheinen > erscheinen].
S. 224 letzte Zeile: Gertränken > Getränken.
S. 225 Z. 21: emendieren > ergänzen.
S. 225 Z. 26-27: Sanskri-twort > Sanskrit-wort.
S. 225 Z. 28: buddhotpanaṃ > buddhotpanna.
S. 225 letzte Zeile: brahmāsaṅghālaṃbaṃ > brahmā-saṅghālaṃbana.
S. 226 Z. 1: Brahmāsaṃ ghā > Brahmāsaṃghā.
S. 226 Z. 8: asaṃ khyeya > asaṃkhyeya.
S. 226 Z. 21: ursprüglich > ursprünglich.
S. 227 Z. 5: vorzunehman> vorzunehmen.
S. 227 Z. 6: K u d e r a > Kudara; Q d a > Oda.
S. 227 Z. 11: vorläufing > vorläufig.
S. 227 Z. 17: paryiš > parviš (*parveš*) wie oben zu ändern: < skt. *pariveṣa* "Halo" (vgl. auch BT XIII, S. 224a).
S. 227 Z. 19: *quḍ u* > *quḍu*.
S. 227 Z. 21: Yogacārin > Yogācārin.
S. 227 Z. 23: Der Titel *M'rk'k'rpy'ny (?)-sūtra* wird in Magische Texte des uigurischen Buddhismus, Turnhout 2005 (Berliner Turfantexte XXIII), 151 als *mṛga-garbhinī* „Schwangere Hirschkuh" gedeutet.

S. 227 Z. 26: Das zusammengesetzte Fragment U 4994 + U 4996 ist jetzt ediert in BT XXIII (ohne den Hinweis auf die Varianten im Kommentar).
S. 227 Z. 36-37: "mit den drei Siegeln": J. Wilkens schlägt vor, hierin einen manichäischen Einfluß zu sehen, was möglich, aber nicht zwingend ist.

Türk Dilleri Araştırmaları 3 (1993): 271-284

Eine Eloge auf einen uigurischen Bäg

Peter Zieme
(Berlin)

Lobpreisdichtungen waren im Orient allenthalben im Schwange, sei es auf Personen oder Wesen der Vorstellungswelt, sei es auf zeitgenössische Personen der irdischen Welt. In den letzten Jahren sind auch aus dem alttürkischen Bereich einige Texte der letzteren Art bekannt geworden, die ich der (volks)literarischen Aktivität zurechnen möchte, selbst wenn sie im religiösen Rahmen mitgeteilt werden.[1] Eine Charakteristik dieser *Vyākaraṇa*-Literatur wurde bereits gegeben.[2] Hier sei nur festgestellt, daß im allgemeinen die Lobpreisdichtungen in den zweiten Teil eingebaut sind, die die Gegenwart zum Gegenstand haben. Daß die hier zu edierende Handschrift wirklich zu dieser Kategorie gehört, ist zu vermuten, aber nicht mit Sicherheit auszumachen. Dem verehrten Jubilar seien die nachfolgenden Zeilen ebenfalls als eine Gabe der Gegenwart zugeeignet.

Die Turfan-Handschrift T II D 96 (Ch/U 3916)[3] ist ein Fragment aus einer chinesischen Buchrolle, die die Übersetzung des *Prajñāpāramitāsūtras* enthielt.[4] Auf der Rückseite steht ein in Kursivschrift geschriebener uigurischer Text von 52 Zeilen Umfang. Die Schrift ist deutlich, aber wie so

1 Zur Problematik vgl. W. Heissig, Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte, Wiesbaden 1966, S. 7 ff.

2 J. P. Laut, P. Zieme, Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin, in: Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung, hrsg. v. J.P. Laut, K. Röhrborn, Wiesbaden 1990, 17-19.

3 Wie mir freundlicherweise Professor Akira Fujieda mitteilte, entspricht der erhaltene chinesische Text der Vorderseite Taishō shinshū daizōkyō 222 (Vol. VIII, S. 191c17-192a9).

4 Das Fragment befindet sich in der Turfan-Sammlung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Aus der alten Signatur ist auf den Fundort Dakianussahri = Qočo zu schließen.

oft vieldeutig. Man macht keinen Unterschied zwischen *', n* und *r*. Im Gegensatz zur üblichen Schreibweise von *koṇgül* wird hier immer auch die erste Silbe *plene* geschrieben, also *köngül*. Kriterien für eine Datierung liegen nicht vor, doch die Sachlage, daß ähnliche Texte aus der Yuan-Zeit stammen, gibt der Vermutung Raum auch dieser atü. Text könnte dem 13. oder 14. Jh. zuzurechnen sein.

Hier folge zunächst der Text in Transliteration:

1 [ ] ''γ[..]y k[...]y l[...]yk
2 [ ] 'wyz ' ''t kww 'wylwk
3 [ ] l'r syn ''lγw tyn synk'r
4 ynt[ ] yyrtynčw t'ky tnkry l'r nynk kwynkwl l'ryn pylyklyk l'ryn
5 'wykyrtwrd'čy s'βyntwrd'čy · 'wlwγ kwyčlwk 'wtwnčswz y'βl'γ y'γ l'r nynk
6 sww č'ryk l'ryn 'wtwp yyk'dyp · p'dm'kys'r t' 'wl'dy č'ryk l'ryk s'č
7 d'čy s'čd'čy · ''lč'γ kwyβs'k 'ryklyk p'ryγ lyγ yntyn twyz wn 'dkw γylynč
8 lyγ γwrwmwz d' tnkry k' m'nkṣ'tkwlwk t'k · ''lγw γ'myγ tynlγ {'wγl'n} l'ryn 'yrynčk'yw
9 yrlyγ'm'γy 'wyz ' ''ryγ yrwγ ''y tnkry tylk'n ynk' 'wγs'dy · y'γyz yyr
10 ywwz ynt' ywryγm' tynlγ 'wγl'n l'rynt' y'p' y'tylmys yrlyγ'nčwčy
11 kwynkwly 'wyz ' kwys'nčyk kwyrkl' kwyn tnkry k' m'nks'ty · kwyrk m'nkyz
12 'wyz ' kwys'nčyk · kwynkwl pylyk 'wyz ' t'nkl'nčyγ · ''nk ''rym 'wyz '
13 'nkynčyk · 'ryk p'ryγ 'wyz ' mwnk'dynčyγ · γwrwmwz d' tnkry t'k γwt
14 lwγ pwy'n lyγ · prγsβ'dy tnkry t'k pylk' pylyklyk · kwpwry tnkry t'k ·
15 kwyrklwk m'nkyz lyk · swβl'r γ'ny t'lwy 'wykwz t'k twypwkm'ksyz pwy'n
16 lyγ · t'γ l'r γ'ny swmyr t'γ t'k t'pr'm'ksyz t'ksylm'ksyz twyrw lwk
17 twγw lwγ · kwyk γ'lyγ t'k 'wylkwswz 'dkwlwk 'dr'm lyk y'γyz yyr
18 t'k y'βylm'γsyz yrp ywr'k lyk t'l'γ lyγ · mynk pwrγ'n l'r tyn βyy'kryt
19 lyγ twym'n 'wlwγ kwyčlwk ''ržy l'r tyn ''lγys lyγ · kwlty s'nynč'
20 pwdystβ l'r 'wyz ' kwyz 'dčy lyk ''ywt s'nynč' β'γsyk l'r 'wyz '
21 t'pyγčy lyγ · 'mk'k 'wyz ' ''γrmys kwynkwlwk tynlγ l'r nynk kwynkwl
22 [l]'ryn y'rwtd'čy ''y'z yrwγ kwyn tnkrysy · čyγ'y 'wyz ' 'mk'nmys l'r
23 [...] p'ywm'γ lyγ kwysws l'ryn γ'ntwrd'čy čynt'm'ny 'rdyny sy ·
24 [ ]γ'ly p'rmys kwys' 'wlws wγ 'yrt'kysynt' yykr'k ''smys 'wyklydm[..]
25 [ ]γ'ly y'γwmys pwrγ'n s'z yn yn 'wynkr'ky t'k 'wk γylγ'ly 'wγr'γ lyγ
26 [ ]w č' 'rs'r ym' twmlyp kyryp twγysm'γ · twrwm ''r' ywγ γylm'γ
27 'wykwnwp t'kyp ''r twtm'γ 'wykws t'lym yk γwrγydm'γ y'ryγ l'nyp

28 sykyrtm'k y'γwyw t'kyp 'wγl'm'γ k'tkyryp t'kyp sykyrtm'k
29 k'dyn k'č'nyn 'wyw ''dm'γ ''t ''rγ'synt' ''tl'm'γ y'nk' pwywn
30 t' y'tl'm'γ 'wrwγ s'lm'γ 'wrwnkw 'wčwrwγ y'tm'γ 'wlwγ 'wlwγ
31 'yl l'ryk 'wlws l'ryγ ''lm'γ t' 'wl'dy l'r 'dr'm ynk' 'kswkswz
32 [...] pyrl' kwyrwskw t' y'βylm'z ywr'ky twnk · y'n' č'pyp swynkwn s'čyn
33 [...] γ'trylm'z pyl'ky čwnk · t'rynk tyskw y'nkynt' pylyky t'pyswr 'wnk
34 č'rk'syp kwyč yytm'tyn γ'čγw pwls'r ''ryty t'pr'm'z swn[ ]yγ'nčwč[y]
35 kwnkwllwk y'lyysy tyγr'γ · γwt pwy'n lyγ γwtwz y p'dwk [ ]
36 y'r'γ lyγ γylyγ l'ry 'ysynk' twsynk' kwyl'kw 'yrşy syz [ ]
37 č'ryтl'ry 'yl pwdwn ynk' t'nkyrγ'yw 'wydwk wk sysynwr p[ ]
38 'yk'l'ywr · 'wyz kykwt k' 'tynk'm'z · 'wy[ ]y nynk ''syγ yn [ ]
39 ywms'γ s'β 'wynkdwn 'wswγčy l[ ]l kwynkwl kyr[ ]
40 lyγ · γyyyγ syz γ'mγy syz 'wy[ ]lyγ · γys[ ]
40 γyty[ ] syγmys t'pyγ lyγ 'wtwγ lwγ
41 p'k γwty · ym' twz yt tyn 'ynmys [ ]
42 γylγ'lyr 'wyčwn · ''dy kwytrwlmys [ ]
43 s'z yn yn ''ryγ kyrtkwnč lwk ''[ ]
44 yrlγ yn 'wytyk k'lwrwp · ''γy[ ]
45 twyz wn pwrs'nk γwβr'γ yγ ''γw[ ]
46 yrlyγ[']p [ ]ty t'γy y'n' s[ ]
47 [ ]γynyp ''čynw ''[ ]
48 [ ]wz kwytwrwp ''t[ ]
49 [ ]z y'nk' ''tyn 'wyz[ ]
50 [ ] y'r'γ syz yn [ ]
51 [ ] typ s'γynw [ ]
52 [ ] y'nk[ ]

Es ist offensichtlich, daß der Text in einer poetischen Form abgefaßt ist, wenn auch nicht immer die strophische Alliteration, eines der Grundmerkmale der altuigurischen Dichtung,[5] zum Tragen kommt. Im folgenden gebe ich eine Rekonstruktion der Verse, wobei ich die Zeilen am Anfang und Ende wegen ihrer zu großen Versehrtheit unberücksichtigt lasse.

4 Vgl. P. Zieme, Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung, Budapest 1991.

(...)
alqu-tün sïngar-[4]ïnt[aqï ...] yirtïnčü-täki t(ä)ngri-lär-ning
köngül-lärin bilig-lärin [5] ögirtürdäči sävintürdäči
uluγ küčlüg utunčsuz yavlaq yaγï-lar-nïng [6]sụü čärig-lärin utup yigädip
padmakišar-ta uladï čärig-lärig [7]s(a)nčdačï

alčaq kövšäk äriglik barïγ-lïq-ïntün
tözün ädgü qïlïnč-[8]lïγ xormụzda t(ä)ngri-kä mängsätgülük täg

alqu qamïγ tünl(ï)γ oγlan-larïn irinčkäyü [9]y(a)rlïqamaqï üzä
arïγ y(a)ruq ay-t(ä)ngri tilgän-ingä oqšadï

yaγïz yir [10]yụüzintä yorïγma tünl(ï)γ oγlan-larïnta
yapa yatïlmïš y(a)rlïqančučï [11]köngüli üzä
küsänčig körklä kün t(ä)ngri-kä mängsäti

körk mängiz [12]üzä küsänčig
köngül bilig üzä tanglančïγ

äng arïm üzä [13]änginčig
ärig barïγ üzä mungadïnčïγ

xormuzda t(ä)ngri täg qut-[14]luγ buyan-lïγ
brx(a)svadi t(ä)ngri täg bilgä biliglig
kuburi t(ä)ngri täg[15] körklüg mängizlig

suvlar xanï taloy ögüz täg tüpükmäksiz buyan-[16]lïγ
taγ-lar xanï sumir taγ täg täprämäksiz tägšilmäksiz törü-lüg [17]toqu-luγ
kök qalïq täg ülgüsüz ädgülüg ädräm-lig
yaγïz yir [18]täg yavïlmaqsïz y(a)rp yụräk-lig talaq-lïγ

ming burxan-lar-tün viyakrit-[19]lïγ
tümän uluγ küčlüg arzï-lar-tün alqïš-lïγ
kolti sanïnča [20]bodistv-lar üzä küzädči-lig
nayut sanïnča vaxšik-lar üzä [21]tapïnčï-lïγ

ämgäk üzä aγrïmïš köngüllüg tïnl(ï)γ-lar-nïng
köngül-[22][lär]in yarutdačï ayaz y(a)ruq kün t(ä)ngrisi
čïγay üzä ämgänmiš-lär-[23][ning]
bayumaq-lïγ küsüš-lärin qanturdačï čintamani ärdinisi

[24][.....]γalï barmïš kösä uluš-uγ
irtäkisintä yigräk asmïš ükliḍm[iš]
[25][.....]γalï yaγumïš burxan šazïnïn
öngräki täg ọk qïlγalï uγraγ-lïγ

[26][ašn]u-ča ärsär ymä

tumlïp kirip toqïšmaq
turum ara yoq qïlmaq

[27]ükünüp tägip 'är tutmaq
üküš tälim-ig qorqïḍmaq

yarïq-lanïp [28]sikirtmäk
yaγuyu tägip oqlamaq

kätgirip tägip sikirtmäk
[29]kädin käčänin uyu aḍmaq

at arqasïnta atlamaq
yanga boyun-[30]ta yatlamaq

uruq salmaq urungu učuruγ yaṭmaq
uluγ uluγ [31]il-lärig uluš-larïγ almaq

-ta ulaḍï-lar ädräm-ingä ägsüksüz

[32][yana] birlä körüšgü-tä yavïlmaz yu̱räki tong
yana čapïp süngün sačïn [33][...] qaṭrïlmaz biläki čong
täring tisgü yangïnta biligi tapïšur ong
[34]čärgäšip küč yitmätin qačγu bolsar arïtï täprämäz son[g]

[yarl]ïqančuc[ï] [35]köngüllüg yalvïsï tïγraγ
qut buyan-lïγ qutuẓï bädük

[intkilig] [36]yaraγ-lïγ qïlïq-larï
išingä tušïnga külägü
irši-siz [qaršïsïz] [37]čarit-larï
il bodun-ïnga tangïrqaγu
öḍüg-üg sişinür b[odunuγ] [38]igäläyür
öz kigüt-in ätirkämäz
ö[ng]i-ning asïγ-ïn [....] [39]yumšaq sav
öngdün oşuγčï-l[ar ...]

[qï.....]l köngül kir[...] [40]lïγ
qïγïq-sïz qamqï-sïz ö[....]-lïγ
qïs[...]
*[40]*qïtï[....] sïγmïš tapïγ-lïγ uṭuγ-luγ

bäg qutï
(...)

Bevor ich auf einige Probleme zu sprechen komme, gebe ich zunächst meinen Versuch einer Übersetzung dieser rekonstruierten Verse:

(4) Die Majestät des Bäg, (8) der Gott Indra zu vergleichen ist,
der Sinne und Wissen der Götter in den in allen Gegenden befindlichen (...) Welten erfreut und ergötzt,
(5-7) die Heere der großmächtigen, unbesiegbaren, schlimmen Feinde besiegt und überwältigt
und die Heere, angefangen mit *Padmakeśara, zermalmt
und der durch sein sanftes und mildes Verhalten und seinen Wandel edel und guttuend ist,
(8-9) der dadurch, daß er sich aller, sämtlicher Lebewesenkinder zu erbarmen geruht,
der reinen, lichten Mondscheibe gleicht,
(9-11) der durch seine auf alle auf der Oberfläche der braunen Erde wandelnden Lebewesenkinder ganz und gar ausgebreitete Barmherzigkeit
der begehrten, schönen Sonne ähnlich ist,

(11-12) der durch Schönheit und Aussehen begehrt ist,
der an Sinn und Wissen wunderbar ist,
(12-13) der durch vorzüglichen Gang bestaunt wird,
der an Verhalten und Wandel bewundert wird,
(13-15) der wie Gott Indra segen- und verdienstvoll ist,
der wie Gott Bṛhaspati (Jupiter) weise ist,
der wie Gott Kubera schön und anmutig ist,
(15-17) der wie der Ozean, der König der Wasser, unergründliche Verdienste hat,
der wie der Berg Sumeru, der König der Berge, unverrückbare und unveränderliche Gesetze und Normen hat,
(17-18) der wie das Himmelsfirmament maßlose Güte und Tugend hat,
der wie die braune Erde ein unerweichbares, festes Herz hat,
(18-21) der von tausend Buddhas die Prophezeiung erlangt haben wird,
der von zehntausend großmächtigen Ṛṣis gesegnet ist,
der von Bodhisattvas, *kotis* an Zahl, behütet wird,
der von guten Geistern, *nayutas* an Zahl, bedient wird,
(21-22) der die klare, lichte Sonne ist,
die die Sinne der an Schmerz leidenden Lebewesen erleuchtet,
(22-23) der das Cintāmaṇi-Juwel ist,
das die Wünsche, reich zu werden, der an Armut Leidenden befriedigt,
(24) der das [in Verfall] geratene *schwache Reich mehr als das frühere erhöht und steigert,
(25) der beabsichtigt, die Buddha-Disziplin, die nahe daran war [verloren-zugehen], wie vorher einzurichten,
(31) der mangellos an den Mannes-Fähigkeiten ist:
(26) Kaltblütig eintreten und kämpfen,
sofort (die Feinde) vernichten,
(27) sich sammelnd und angreifend Männer ergreifen,
viele (Feinde) in Furcht versetzen,
(27-28) sich rüsten und angreifen,
sich nähern, angreifen und mit dem Pfeil schießen,
(28-29) vorwärtsstürmen and angreifen,
mit Kraft und Stärke (ab)drücken (?) und schießen
(29-30) auf dem Pferderücken reiten,
auf dem Elefantennacken weissagen (?),

(30-31) Lassos werfen, Flaggen und Standarten verbreiten (?),
große, große Länder und Reiche erobern,
(32) der [weiter] beim Zusammentreffen ungeschwächt und dessen Herz stark ist,
(32-33) der ferner, zuschlagend mit Speeren und Schilden, nicht zurückweicht und dessen Arme stark sind,
(33-34) dessen Wissen durch die Art des tiefen Miteinandersprechens das Richtige findet,
der, wenn beim Kriegsgetümmel die Kraft nicht reicht und man fliehen muß, keineswegs zuletzt (?) läuft (?),
(34-35) dessen *Panzer der Barmherzigkeit fest ist,
dessen Verdienstfeld groß ist,
(35-37) dessen [passende] und entsprechende Charakterzüge von Fremden und Bekannten gepriesen werden,
dessen nichtfeindselige [ ] Verhaltensweisen vom Volk des Reiches bewundert werden,
(37-39) der die Bittgesuche erhört und [das Volk] beherrscht,
der sein eigenes *Einkommen nicht als *wesentlich betrachtet,
den Nutzen für andere [...] milde Worte,
zuvörderst befreiender [...],
(39-40) der einen [...] Sinn]...] hat,
der einen ungekrümmten, unverbogenen [...] hat,
dem gren[zenlose ...] Dienste (bereit stehen) [...]
(41) Und der vom Tuṣita herabgestiegene [Maitreya (?) hat Erbarmen gezeigt] für die Lebewesen (?).
(42) Der Erhabene [hat verbreitet ...]] * 43 (seine Disziplin.
(43-44) Die reinen Glauben habenden [Menschen haben] seine Aussprüche aufgelistet.
(45) Die edle Buddhagemeinde [...]

Bemerkungen

Bevor ich auf einzelne Termini und Wendungen zu sprechen komme, sei hervorgehoben, daß der ganze Text mehr oder weniger den Klischees indischer Lobpreisungen folgt. Dies im einzelnen nachzuweisen, bleibt einer

zukünftigen Untersuchung vorbehalten. Hier sei als ein Beispiel ein Abschnitt aus dem *Maitreyāvadāna* (aus der Sammlung *Divyāvadāna*) zitiert. Maitreya wird von der Gattin des Königs Praṇāda geboren, ihm wird der Name Mahāpraṇāda verliehen, und er wächst heran, wie es einem stattlichen Königssohn geziemt: *yadā mahān saṃvṛttas tadā lipyām upanyastaḥ saṃkhyāyāṃ gaṇanāyāṃ mudrāyāṃ uddhāre nyāse nikṣepe vastu -parīkṣāyāṃ dāruparīkṣāyāṃ ratnaparīkṣāyāṃ hastiparīkṣāyāṃ aśvaparīkṣāyāṃ kumāraparīkṣāyāṃ kumārī-parīkṣāyāṃ so 'ṣṭāsu parīkṣāsūdghaṭṭako vācakaḥ paṭupracāraḥ paṇḍitaḥ saṃvṛttaḥ sa yāni tāni rājñāṃ kṣatriyāṇāṃ mūrdhnābhiṣiktānāṃ janapadaiśvaryasthāmavīryam anuprāptānāṃ mahāntaṃ pṛthivīmaṇḍalam abhinirjityādhyāsatāṃ pṛthagbhavanti śilpasthānakarmasthānāni, tad yathā hastśikṣāyāṃ aśvapṛṣṭhe rathe śare dhanuṣi prayāṇe niryāṇe 'ṅkuśagrahe pāśagrahe tomaragrahe yaṣṭibandhe muṣṭibandhe padabandhe śikhābandhe dūravedhe marmavedhe 'kṣuṇṇavedhe dṛḍhaprahāritāyāṃ pañcasu sthāneṣu kṛtāvi saṃvṛttaḥ* (E. B. Cowell, R. A. Neil, The Divyâvadâna, A Collection of Early Buddhist Legends, Amsterdam 1970, S. 58), in der Übersetzung A. Schiefners „Als er herangewachsen war, wurde er im Schreiben, Zählen, Rechnen, Handrechnen, in der Lehre von den Schulden und anvertrautem Gut, in den acht Schätzungen der Örter, der Stoffe, der Hölzer, der Edelsteine, der Elephanten, der Rosse, der Jünglinge und der Jungfrauen unterwiesen, er wurde in diesen acht Schätzungen gewandt, beredt und geübter Kenner, auch wurde er sehr geschickt in allen den Künsten und Fertigkeiten, welche den aus den Kshattrija's geweihten Königen, welche mit Herrschaft über das Land, mit Kraft und Tapferkeit begabt, den grossen Erdkreis bewältigend bewohnen, zukommen, als da sind das Besteigen des Elephanten, das Reiten der Rosse, das Leiten der Wagen, das Handhaben des Schwertes, des Pfeils und Bogens, das Ausrücken, Vorrücken, das Fangen mit dem Haken, mit der Schlinge, das Werfen des Speeres, das Schlagen mit der Keule, das Packen, das Schreiten, das Hauen, das Zerschneiden, das Stechen und die fünf Arten des Schiessens: der Fernschuss, der Knallschuss, der Kernschuss, der Haftschuss und der Streifschuss." (A. Schiefner, Zur buddhistischen Apokalyptik, in: Mélanges asiatiques tirés du Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg VII (1873-1876), S. 422-423.

(Z. 6) p'dm'kys'r = *padmakišar* . Im *Avalokiteśvara-Vyākaraṇa* gibt es zwei Termini für Welten, die ebenfalls mit p'dm'kys'r' beginnen. Einmal liest M.

Shōgaito *padmakešaragalb* „Padmakeśaragarbha" (Z. 69), zum anderen *padmakešarakavšabavan* „Padmakeśara-kauśa-bhavana" (Z. 72). Im ersteren Fall wird der Begriff trilingual wie folgt gegeben:

tigmä
padma kišar-a galb (irrtümlich für *garb*) *atlγ*
linxu-a čäčäk aγlïq-ï yirdinčü.

Vermutlich sind hier nicht Heere in der Welt Padmagarbha gemeint, selbst wenn man annimmt , daß *garbha* fehlt, und daß für *padma* die Junktur *padma-keśara* „filement of a lotus" steht. Ich halte es allerdings für wahrscheinlich, daß hier eher an eine Hölle zu denken ist, und zwar ist *padma* als Name einer kalten Hölle bekannt: Abhidharmakośabhāṣyam 59c-d, vgl. L. Feer, L'enfer indien, in: Journal asiatique 1892, S. 216, 217; L. de la Vallée Poussin, Abhidharmakośabhāṣyam, translated by L. M. Pruden, Berkeley 1988, S. 459.

(Z. 12-13) *arïm* „Schritt", vgl. BT XIII 1.80 (Anm.); zu *ängінčig* „wunderbar, erstaunlich" vgl. M. Erdal, Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon, Wiesbaden 1991, S. 367.

(Z. 14) Jupiter (skr. Bṛhaspati) ist der Herr der Weisheit (vgl. H. Zimmer, Myths and Symbols, S. 22). Ein weiteres atü. Beispiel findet sich im Fragment T II Y 17 (U 3093): [1]*[xormuzta tngri täg]* [2]*qutluγ ülüglüg „ brxas [vaḍi tngri]* [3]*täg bilgä biliglig „ kuburi tngri* [4]*täg kö[r]kl[üg] mängizlig višnu* [5]*tngri täg alp ärdämlig „ kün ay* [6]*[tn]gri-lär täg küsänčig kü[süšlüg]* „Glücklich und gesegnet [wie Gott Indra], weise wie [Gott] Jup[iter], von schönem Antlitz wie Gott Kubera, tapfer und (militärisch) tüchtig wie Gott Viṣṇu, ersehnt und er[wünscht] wie Sonne und Mond".

(Z. 18) *talaq* „Milz" wird hier im übertragenen Sinn so wie das vorangehende *yurāk* „Herz" gebraucht.

(Z. 24) *kösä* „*schwach", vgl. aosm. *köse* „cılız, bodur" (Yeni Tarama Sözlüğü, Ankara 1983, S. 146 b, vgl. auch osm. dial. im Derleme Sözlüğü 2973 b, Ek I 4570).

(Z. 28) *sikirtmäk* „angreifen", vgl. aosm. *segirtmek* Tarama Sözlüğü 3370: „4. saldırmak, akın etmek, çapmak, **çapul için hücum etmek**".

(Z. 29) *kädin käčänin* „mit Kraft und Stärke". Üblicherweise wird *käd* als Adjektiv verwendet (vgl. aosm. *key*), doch schon in BT VIII B 97 liegt dieselbe Junktur vor: *[uluγ al] altaγ-lïγärip uluγ käd käčän [...]* (nach dem

Fragment T I D 675 [U 4095]) = tib. *rju-'phrul čhen-po'i stobs daṅ ldan* = mong. *yeke qubilγan-iyar böke küčütü* = skr. *mahā-ṛddhi-balopeto*.
Das vor *aḍmaq* „schießen" stehende Wort *uyu* läßt sich vielleicht als Konverb von *uy-* „to squeeze" (ED 267 a) auffassen.
(Z. 29-30) Während ich früher *yatlamaq* als Ableitung von *yat* „fremd, Fremder" (vgl. auch die Junktur *yat yaγt*) gehalten habe, bin ich jetzt eher der Meinung, *yat* „Regenstein, Zauberei" liege dem Verb zugrunde, also: „wahrsagen", vgl. dazu Näheres bei Á. Molnár, Shamanism, Weather-Magic and Divine Kingship. An Inquiry into the Old Turkic Religion (im Druck).
(Z. 31) Vgl. Laut/Zieme (s. Fußn. 2), S. 23 Z. 40:
är ädräm-inȧ ägsüksüz ärip · **連花胎藏世界**
ärgürmäk-lig küč-tä kinsüsüz ·
„der an Mannestugenden mangellos ist
und in der Kraft des Vollkommenwerdens ohne Fehl (?)".
(Z. 33) Zu weiteren Belegen für *qadrïl-* „sich umwenden" vgl. Erdal, S. 661. Das Wort *čong* (oder: *čung*?) ist chinesischen Ursprungs: 重 *zhong* „schwer, gewichtig" und ist heute auch in einigen Türksprachen lebendig, u.a. im Kirg. (Judachin, 867) mit den Bedeutungen „groß, gewaltig, (...) sehr", im Neu-Uig. ebenso, vgl. G. Jarring, An Eastern Turki-English Dialect Dictionary, Lund 1964, 75. Zu weiteren atü. Belegen vgl. BT XIII Anm. 12.032. Vgl. M. Shōgaito, Chinese Loan Words in Uigur (in japanisch), in: Studies on the Inner Asian Languages II, Kobe 1986, S. 125.
(Z. 35) *yalvï* „*Panzer", vgl. ED 919b („**yalbı: ne:ŋ** ‚broad' (*al-'arīḍ*) of anything carved (*manqūr*) out of wood, for example a shallow platter (*al-ṭabaqu' lladī lā 'umq lahu*) *Kaş III* 30"). Obwohl G. Clauson von „no possible Turkish etymology" spricht, halte ich doch die Nähe zu *yalma* „Art wattierter Panzer oder Wattepanzer" (vgl. G. Doerfer, Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen, IV, Wiesbaden 1975, Nr. 1892; E. Tryjarski, Towards a Better Knowledge of the Turkic Military Terminology, in: Altaistic Studies, hrsg. von G. Jarring und St. Rosén, Stockholm 1985, S. 177 (*yalma*), S. 181 (*yalam*) für tragfähig, um an ein türkisches Wort zu denken. Ähnliche Belege: BT VIII B 209 *yrlïqančučï koṇgül-lüg körpä* „Panzer der Barmherzigkeit", I. Warnke, Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen Version des Cibei-daochang-chanfa, Berlin 1978 (Diss.), Z. 147 *särinmäklig bk yarïq* „Panzer der Geduld".

(Z. 35) *qut buyan-lïγ qutuẓï* „Verdienstfeld" (= skr. *puṇyakṣetra*). Dies scheint eine spezielle Verwendung des Wortes *qutu* zu sein, das sonst „a class or group of people" (ED 596b) bedeutet. Oder liegt hier ein früher Beleg für *qutu* „Büchse" (vgl. G. Doerfer, TMEN, Nr. 1569) vor?
(Z. 38) *kigüt* könnte ein Nomen mit der Bedeutung „Einkommen" sein, das zum Verb *kigür-* korrespondiert wie z. B. *qïzγut* und *qïzγur-*, vgl. Erdal, S. 313. Das nachfolgende Verb gehört vermutlich in die Gruppe der Verba sentiendi auf *+(X)rkA*, vgl. Erdal, S. 458ff.: *äd* („Materie, Wert") *+irkä-* „*als materiell, als wesentlich betrachten".

Wortindex

ačïn-u 47
aγï[r] 44
[aγla]tï 46
aγrï-mïš 21
aγu[...] 45
alčaq 7
almaq+ta 31
alqu 8
alqu+tïn 3
alqïšlïγ19
ara 26
arïγ 43
arqa+sïnta 29
aržï+lartïn 19
arïm 12
arïtï 34
arïγ 9
as-mïš 24
asïγ+ïn 38
[ašn]uča 26
at 2
aḍ+ï 42
at 29
at+ïn (?) 49
atlamaq 29
aḍmaq 29
ay 9
ayaz 22
ädgü 7
ädgülüg 17
ätirkä-mäz 38
ädräm+ingä 31
ädrämlig 17
ägsüksüz 31
ämgäk 21
ämgänmiš+lär[ning] 22/23
'äng 12
ängінčig 13
'är 27
är-sär 26
ärdini+si 23
ärig 13
äriglik 7
bar-mïš 24
barïγ 13
barïγlïq+ïntïn 7
bayumaqlïγ 23
bädük 35
bäg 41
biläk+i 33
bilgä 14
bilig 12
bilig+i 33
bilig+lärin 4
biliglig 14
birlä 32
bodistv+lar 20
bodun+ïnga 37
b[odun+uγ] 37
bol-sar 34
boyun+ta 29/30
brx(a)svaḍi 14
burxan 25
burxan+lartïn 18
bursang 45
buyanlïγ 14,15/16, 35
čap-ïp 32
čarit+larï 37
čärgäšip 34
čärig+lärig 6
čärig+lärin 6
čïγay 22
čintamani 23
čong 33

xan+ï 15, 16
xormuzda 8, 13

igälä-yür 38
il 37
il+lärig 31
in-miš 41
irinčkä-yü 8
iršisiz 36
irtäki+sintä 24
iš+ingä 36

käčän+in 29
käd+in 29
kätgir-ip 28
kälür-üp 44
kigüt+in 38
kir-ip 26
kir[...] 39
kirtgünčlüg 43
kolti 19
kök 17
köngül 12, 39
köngül+i 11
köngül+lärin 4
köngül+[lär]in 21/22
köngüllüg 21, 35
körk 11
körklä 11
körklüg 15
körüš-gütä 32
kösä 24
kötrül-miš 42
kötürüp 4
kövšäk 7
kuburi 14
kuü 2
küč 34
küčlüg 5, 19
külä-gü 36
kün 11, 22
küsänčig 11, 12
küsüš+lärin 23
küzädčilig 20

mängiz 11
mängizlig 15
mängsätgülük 8
mängsäti 11
ming 18
mungadïnčïγ 13

nayut 20

ong 33
oqlamaq 28
oqšaḍï 9
oṣuγčï-l[ar ...] 39
oγlan+larïn 8
oγlan+larïnta 10

ögirtür-däči 5
ögüz 15
ok 25
öngdün 39
ö[ng]i+ning 38
öngräki 25
ötig 44
öḍüg+üg 37
öz 38
öz[...] 49

padmakišar+ta 6

qač-γu 34
qatrïl-maz 33
qalïq 17
qamïγ 8
qamqïsïz 40
qantur-dačï 23
qïl-γalï 25
qïlïnčlïγ 7/8
qïlïq+larï 36
qïlmaq 26
qïs[...]40
qïtï[....] *40*
qïyïqsïz 40
qorqïḍmaq27
qut 35
qut+ï 41
qutluγ 13/14
qutu+zï 35
quvraγ+ïγ 45

sač+ïn 32
salmaq 30
san+ïnča 19, 20
s(a)nč-dačï 7
saqïn-u 51
sav 39
sävintür-däči 5
sïγ-mïš (?) *40*
sïn (?) 3
sïngar+ïnt[aqï ...] 3/4
sikirtmäk 28, 28
siṣin-ür 37
son[g] 34
sumir 16
suv+lar 15
sụü 6
süngü+n 32

šazïn+ïn 25, 43

taγ 16
taγ+lar 16
talaqlïγ 18
taloy 15
tanglančïγ12
tangïrqa-γu 37
tapïš-ur 33
tapïγlïγ *40*
tapïγčïlïγ21
taqï 46
täg 8, 13, 14, 14, 15, 16, 17, 18, 25
tägip 27, 28, 28
tägšilmäksiz 16
tälim+ig 27
t(ä)ngri 9, 13, 14, 14
t(ä)ngri+kä 8, 11
t(ä)ngri+lärning 4
t(ä)ngri+si 22
täprä-mäz 34
täprämäksiz 16
täring 33
tïγraγ 35
tïnl(ï)γ 8, 10
tïnl(ï)γ+larnïng 21
ti-p 51
tilgän+ingä 9
tiš-gü 33
tong 32
toquluγ 17
toqïšmaq 26
törülüg 16
tözün 7
tumlï-p 26
turum 26
tutmaq 27
tümän 19
tüpükmäksiz 15

učuruγ 30
uṭuγluγ *40*
uγraγlïγ 25
uladï 6
uladï+lar 31
uluγ 5, 19. 30, 30
uluš+uγ 24
uluš+larïγ 31
urungu 30
uruq 30
ut-up 6
utunčsuz 5
uyu 29

üčün 42
üklid-m[iš] 24
ükün-üp 27
üküš 27
ülgüsüz 17
ülüg 2
üzä 2, 9, 11, 12, 12, 12, 13, 20, 20, 21, 22
vaxšik+lar 20
viyakritlïγ 18/19

yatïl-mïš 10
yatmaq 30
yaγï+larnïng 5
yaγïz 9, 17
yaγu-mïš 25
yaγu-yu 28
y(a)rp 18
y(a)ruq 9, 22
yalvï+sï 35
yana 32, 46
yang+ïnta 33
yanga 29, 49
yang[...] 52

yapa 10
yaraγlïγ 36
yaraγsïzïn 50
yarut-dačï 22
yarïqlan-ïp 27
y(a)rlγ+ïn 44
y(a)rlïq[a-]p 46
y(a)rlïqamaq+ï 9
y(a)rlïqančučï 10
[yarl]ïqančuc[ï] 34
yatlamaq 30
yavïl-maz 32
yavïlmaqsïz 18
yavlaq 5
yigräk 24
yigäd-ip 6
yir 9, 17
yirtinčü+täki 4
yit-mätin 34
ymä 26, 41
yoq 26
yorï-γma 10
yumšaq 39
yuräk+i 32
yuräklig 18
yüüz+intä 10

Zusatz/Errata

Addenda et corrigenda

S. 272 Textzeile 4: x'ŏ > xwŏ.
S. 272 Textzeile 8: xt nkə tlxələk > xt nkə tlxələk.
S. 272 Textzeile 13: tyk > ˚tyk.
S. 272 Textzeile 16: y'ljylm'yqyz > y'yylm'yqyz.
S. 272 Textzeile 20: ˚jwet > a'jwet.
S. 273 Textzeile 27: nach yerygdm'y Interpunktionszeichen.
S. 273 Textzeile 29 Anfang: nach sykyrtm'k Interpunktionszeichen.
S. 273 Textzeile 28: nach 'wyl'm'y Interpunktionszeichen.
S. 273 Textzeile 29: nach ˚dm'y Interpunktionszeichen.
S. 273 Textzeile 30: nach y'tl'm'y Interpunktionszeichen.
S. 273 Textzeile 30: nach y'tm'y Interpunktionszeichen.
S. 273 Textzeile 35: y'lyyqy > y'ljyqy.
S. 273 Textzeile 35: lyzk'm'z > lyzk'm'z.
S. 273 Textzeile 36: nach kwyl'kw Interpunktionszeichen.
S. 274 Z. 5: xlxlxlxdxčt 'xəčdxčt "zerquetschend und zerstreuend" (Vorschlag J. Wilhelm)
S. 275 Textzeile 33: tsgŏ > tŏgŏ.
S. 276 Ergänzung der Transkription:
* tsig kxlt-
xdxt-tlx 'xxmŏ [...]
* qlyxdlr ŏlŏn 'at xxtrŏlxmŏ [...]
* ŏxxlr-ix arty kxrtglxxt-tŏg a[...]
* y'xlxrtly-ix ŏtg xlkxrtp 'axŏ[...]
* tlxxlx-kxrxng qxxray-ty axŏ[...]
* y'xlxrtlqlxlp [...]ŏ tsqŏ yxxa a[...]
* [...]xtxtp xŏlxx a[...]
* [...]xx kxtxrtp a[...]
* [...]ŏ yxnga xŏlx ŏx[...]
* [...] yxrxyŏt-ix [...]
* [...] tqr xxgŏrx [...]
* [...] yxngŏ[...]
S. 278 (29-40): [...] = [...].
S. 278 Textzeile 42: [illegible] =]; Disziplin = Disziplin).
S. 281 Z. 2: maha-ɛddhi-balopeto = maharddhi-balopeto.
S. 281 Z. 9: Der Aufsatz ist erschienen als "*Altürkische Fragmente über den Regenstein*", Appendix bei A. Mcivor, *Weather-magic in Inner Asia*, Bloomington 1996, 147–151.
S. 281 Z. 13: Die sechs chinesischen Zeichen sind zu tilgen.

Вячеслав Иванов (США)

ГДЕ ЗАПИСЫВАЛИСЬ ДРЕВНЕТУРКСКИЕ ТЕКСТЫ?

В Восточном Туркестане найдено с большим числом древнетюркских рукописей была найдена – по предварительному и устному мнению британского ученого – также и колофона, т.е. отметка на конце с дополнительными данными. В отношении его были предприняты специальные исследования и фотографии неоднократно и последующие тексты. Характерно, что текста имеет содержание документальное только в документах. Известны также, что многие фрагменты одинаковой религиозной религиозных текстов большое количество мест в этом Восточности.

Способ колофонического размещения текстов конфуция китайцы. Самая древняя книга этого типа – китайский перевод известной сутры "Золотистосвет", выполненный в 692 г. Эта печатная книга была найдена в Дуньхуане, однако Н.Пельо утверждал, что она была изготовлена в Сычуани.* Естественно, возникает вопрос, где были отпечатаны найденные в Восточном Туркестане колофоны? Среди них известны фрагменты на шести языках: согдийск., тибетском, китайском, тангутском, монгольском и древнеуйгурском, причем последние тексты самые многочисленные.

А.Тайен установила, что тангутские колофоны "были, вероятно, изготовлены в типографии китайских властей".** Таким точным методом относительно применения колофонов на других языках не существует. Распространяется на утверждение А.Тайен и не имеет для и так, что синодальные, китайские и тибетские тексты не содержат колофона, в которых указывается место изготовления отпечатков. Обычно считается, что место выхода совпадает с местом печатания текста. Однако, как показывает приведенный конец с китайским изданием сутра, такое совпадение всего не обязательно. Для решения вопроса чрезвычайно важны колофоны к древнеуйгурским текстам с колофоном, поскольку на их расположение исторические сведения о древних изготовлениях в высоких Тарим, а также какие-либо географические данные-местные. К сожалению, часто имеющие колофоны с указанием места изготовления конечного

или уйгурского текста весьма ограничено.

Найденный в Кочо ксилограф монгольского комментария к буддийскому произведению "Бодхичарьяватара", как свидетельствует колофон, был отпечатан в типографии монастыря с Белой ступой в городе Даду, т.е. в Пекине. Это единственный среди монгольских ксилографов, в котором совершенно точно названо место изготовления текста. Можно также предполагать, что и другие монгольские фрагменты из Турфана были отпечатаны в китайских типографиях Юаньского времени.

Несколько богаче сведениями древнеуйгурские источники. В древнеуйгурских печатных произведениях сохранились колофоны не только с именами заказчиков, переписчиков и пр., но и с указанием места изготовления оттисков. В некоторых случаях по ним удается косвенно установить место печатания.[3]

I). В пространном колофоне от года обезьяны (вероятно, соответствует I248 г.) в качестве заказчика назван Буянчог Бахши. Согласно колофону, он заказал отпечатать для своих родителей шесть сутр. Изготовленные тексты не найдены, но из этого издания сохранился только фронтиспис, на котором изображены буддийский сюжет и заказчик со своими родителями. Над изображением находится поле, где уйгурским шрифтом написаны имена, идентичные с именами в колофоне; совпадают также размеры листов. Поэтому ясно, что гравюра и колофон являются частями одного ксилографа. В колофоне сказано, что тексты были отпечатаны с печатных досок из монастыря Хунгвасы (< кит. Хунфасы) в городе Чунгду (< кит. Чжунду), т.е. в Пекине (йактуру тегин- – каузатив от йак- "прикладывать"; перен. "печатать"). Из приведенных данных нельзя все же заключить, что печатные доски находились именно в Кочо, хотя оттиски были найдены там.[4] К сожалению, в колофоне отсутствуют сведения, на каком языке были написаны тексты заказанных сутр. Поэтому не исключено, что этот уйгурский колофон относится к китайскому изданию. В то время многие уйгуры были двуязычными.

Монастырь Хунфасы в Даду известен прежде всего по тексту так называемой "Хунфа-Трипитаки", отпечатанному там в I277-I294 гг.[5] Древнеуйгурская транскрипция названия монастыря полностью соответствует произношению Юаньского времени. Название Чжунду было известно со времени Цзиньской династии (в II53 г. оно стало названием столицы), но оно также применялось и в период первых

монгольских правителей.

2). Небольшой фрагмент ксилографа, найденный в оазисе Тайёк, также содержит упоминание города Чжунду. В тексте сказано, что там по приказу императора (хан) было отпечатано какое-то несохранившееся буддийское произведение.

Имеются еще два ксилографа, где встречается название Тайту (< кит. Даду) при указании места изготовления оттисков, в третьем ксилографе упомянут монастырь, расположенный в этом городе.

3). Монастырь с Белой ступой в городе Даду принадлежала одна из самых известных типографий Юаньского времени. Известно, что в ней печатались книги не только на китайском, но и на других языках, например древнеуйгурский перевод буддийского произведения "Мандушринамасамгити". В колофоне назван год тигра (вероятно, I302 г.) и указана эта типография, переводчиком текста был Карунадаса.

Интересно, что в недавно изданном японским ученым Т.Морияму тексте из Дуньхуана сообщается имя переводчика Антсанга, другого уйгурского ученого. Ксилографические фрагменты отличаются друг от друга и внешне. Все это говорит о существовании разных переводов, однако малое количество параллельных текстов не позволяет полностью осветить данный вопрос.

4). Другим известным монастырем в городе Даду был Пучинси, монастырь Всеобщего процветания. Колофон к тексту из Берлинского собрания гласит о том, что монахи этого монастыря отпечатали для себя древнеуйгурский текст "Авалокитешварасадхана", переводчиком которого был Пуньяшри. Указанный в колофоне год курицы соответствует, вероятно, I333 г. И хотя такое название носили и другие монастыри, все-таки прежде всего речь должна идти именно о монастыре в Даду, где печатались древнетюркские тексты.

5). Ксилографический фрагмент, опубликованный Л.Ю.Тугушевой, содержит несколько неполных строк, среди которых имеется примечательное сообщение: йактургалы Тайту балыкта ... "чтобы отпечатать в городе Даду"[6]. Оно еще раз подтверждает, сколь был популярен среди уйгуров этот центр изготовления ксилографов.

Древнеуйгурские ксилографы изготовлялись и в других местах.

6). На титульном листе древнеуйгурского ксилографа, содержащего буддийский текст "Секиз Юкмек Ярук", указано имя китайского резчика Чэнь Нина. Как установили японские ученые К.Огава и Дз.Ода, он работал в Юго-Восточном Китае в I3–I4 вв. Недавно был найден в Берлинской коллекции фрагмент колофона печатного текста

этого произведения, но в нем не было никаких данных, кроме имен заказчиков.

7). На оборотной стороне одного из опубликованных Ген Шимином фрагментов ксилографа буддийского произведения "Тара-Экавимшатистотра" находятся китайские знаки Ван У.[7] Вероятно, они обозначают фамилию китайского резчика. В списке резчиков Юаньского времени, составленном К.Нагасавой, такой фамилии нет, но там встречается имя Ван Лю, весьма близкое к рассматриваемым.

В пяти из семи упомянутых случаев ксилографы происходят из монастырских типографий города Чжунду / Даду, два ксилографа были изготовлены в Юго-Восточном Китае. Как отметила А.Габен, уйгуры не могли не принимать участия в изготовлении оригиналов для ксилографирования. Из исторических источников мы знаем, что центрально-азиатские народы, и в первую очередь уйгуры, жили в разных регионах Юаньской империи. Среди уйгуров были те, которые работали в Юго-Восточном Китае и тюцами, и резчиками.

С другой стороны, имеются факты, доказывающие, что печатное дело было развито и в Северо-Западном Китае. Вот два примера.

8). Японский филолог К.Кудара опубликовал фрагмент из Дуньхуана, содержащий следующее предложение: камчу-та йакдурулды "[Книга] отпечатана в Камчу."[8] Ясно, что Камчу есть древнеуйгурская передача названия города Ганьчжоу в провинции Ганьсу. Из этого следует, что и там изготовлялись древнеуйгурские ксилографы.

9). Наконец, следует вспомнить о том, что П.Пелью нашел в Дуньхуане деревянные блоки со словными или морфемными группами знаков. Как сообщал К.Гамильтон, в Париже хранится 965 таких блоков.

Теперь можно сделать некоторые выводы из приведенных фактов.

а). Древнеуйгурские тексты печатались в трех разных местах Китая: в Даду, в Юго-Восточном Китае и в Ганьсу.

б). Совершенно отсутствуют сведения о том, что обнаруженные в Восточном Туркестане ксилографы были там же и отпечатаны. Поскольку нет таких данных, нельзя согласиться с выводами Т.Картера, который писал: "Поздние монастыри, такие как Муртук, были гораздо богаче блоками для печати, и печать здесь была лучше. Поэтому можно с уверенностью сказать, что в раннее монгольское время в монастырях Турфанского оазиса печатная индустрия была широко распространена и высоко развита"[9].

151

Приведенные выше факты все же недостаточны для категорического утверждения, что все ксилографы из Турфана были напечатаны не на месте, а только в Китае. Однако вероятность такого утверждения весьма высока.

Примечания

1 Pelliot P. Les débuts de l'imprimerie en Chine. - Paris,1953.- P. 48.

2 Gabain A.V. Die Druke der Turfan-Sammlung. - Berlin,1967.- S. 33.

3 Zieme P. Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdruke// Journal asiatique. - 1981. - V.269. - S 385-399.

4 Gabain A.V. Kollektiv- und Individualkunst in der mittelalterlichen Malerei des Tarim-Beckens//Central Asiatic Journal. - 1983. - V. 27. - S. 43.

5 Ch'en K. Notes on the Sung and Yüan Tripitaka// Harvard Journal of Asiatic Studies. -1951. - V. 14. - P. 213.

6 Тугушева Л.Ю. Два колофона из собрания древнеуйгурских рукописей ЛО ИВАН СССР//Тюркологический сборник.1975. - М.,1978.- С.254 (факсимиле).

7 Geng Shimin. Qadimqi uygurca buddhistik asar "Arya-tārātabuddha-mātrika-vimsati-puga -stotra-sūtra "din fragmentlar//Journal of Turkish Studies. - 1979. - V. 3. - S. 295-306.

8 Kudara K. A Preliminary Study of a uigur version of the "Abhidharmakośabhasya"//Ryūkoku daigaku ronshū. - 1984. - V. 425. - P. 90 (факсимиле).

9 Carter Th.F. The invention of printing in China and its spread westward.- New York. - 1925. - P. 106.

ZiemeKsilogr

Corrigenda

S. 152 Fn. 2: Druke > Drucke.
S. 152 Fn. 3: Blockdruke > Blockdrucke.

Peter Zieme

Wo wurden die altuigurischen Blockdrucke hergestellt?

In Ostturkestan wurden zusammen mit einer großen Zahl altuigurischer Handschriften – besonders an verschiedenen Orten der Turfanoase – auch Blockdrucke, d.h. Abzüge mit hölzernen Patrizen auf Papier, gefunden. Im wesentlichen waren es buddhistische Werke, obwohl auch Fragmente von astrologischen und Kalendertexten aufgefunden wurden. Bezeichnend ist, daß Texte anderen Inhalts sich nur als Handschriften verbreiteten. Es ist auch bekannt, daß gerade die Buddhisten der Verbreitung religiöser Texte eine große Bedeutung beimaßen und damit ihre Frömmigkeit zum Ausdruck brachten.

Das Verfahren zur Vervielfältigung der Texte mittels des Blockdrucks erfanden die Chinesen. Das älteste Buch dieses Typs – die chinesische Übersetzung des berühmten *Vajracchedikā-Sūtras* – entstand im Jahr 868. Dieses gedruckte Buch wurde in Dunhuang gefunden, aber P. Pelliot war davon überzeugt, daß es in Sichuan[1] angefertigt wurde. Naturgemäß ergibt sich daraus die Frage: Wo wurden die in Ostturkestan gefundenen Blockdrucke angefertigt? Unter ihnen befinden sich Fragmente in folgenden sechs Sprachen: Sanskrit, Tibetisch, Chinesisch, Tangutisch, Mongolisch und Altuigurisch, von denen die in letztgenannter Sprache am zahlreichsten vertreten sind.

A. von Gabain stellte im Hinblick auf die tangutischsprachigen Blockdrucke fest: „Sie wurden wohl alle in chinesischen Tempeldruckereien hergestellt."[2] Derartige genaue Schlußfolgerungen bezüglich der Herstellung von Blockdrucken in anderen Sprachen gibt es nicht. Läßt sich die Behauptung A. von Gabains auch auf sie übertragen? Das Problem besteht darin, daß die chinesischen, tibetischen und Sanskrit-Texte keine Kolophone enthalten, die auf den Ort der Herstellung der Abzüge hinweisen. Gewöhnlich gilt, daß der Fundort mit dem Ort des Drucks der Texte zusammenfällt. Allein, wie das angeführte Beispiel mit der chinesischen Übersetzung des Sūtras zeigt, ist ein derartiges Zusammentreffen nicht zwingend. Für die Lösung der Frage sind die mongolischen und altuigurischen Texte mit Kolophonen außerordentlich wichtig, umsomehr, da wir weder über historische Angaben zum alten Buchdruck im Tarim-Becken noch über irgendwelche materiellen Zeugnisse verfügen. Leider ist die Zahl der mongolischen und altuigurischen Texte, die über Kolophone mit Hinweisen zum Herstellungsort verfügen, sehr begrenzt.

Der in Kočo gefundene Blockdruck einer mongolischen Version zu dem buddhistischen *Bodhicaryāvatāra*-Kommentar wurde, wie der Kolophon bezeugt, in der Druckerei des Klosters mit dem Weißen Stūpa im Ort Dadu, d.h. in Peking, hergestellt. Er ist der einzige unter den mongolischen Blockdrucken, in dem der Ort der Herstellung des Textes ganz genau benannt ist. Vielleicht kann man auch annehmen, daß andere mongolische Fragmente aus Turfan gleichfalls in chinesischen Druckereien der Yuan-Zeit gedruckt wurden.

Etwas reicher an Mitteilungen sind die altuigurischen Quellen. In den altuigurischen gedruckten Werken sind Kolophone nicht nur mit den Namen der Auftraggeber, Abschreiber usw. bewahrt, sondern auch mit Hinweisen auf den Ort der Herstellung der Abzüge. In einigen Fällen gelingt es durch sie, den Ort des Drucks indirekt zu bestimmen.[3]

1. Im ausführlichen Kolophon aus dem Jahr des Affen (das wahrscheinlich dem Jahr 1248 entspricht) wird *Buyančog Bahši* in der Eigenschaft des Auftraggebers erwähnt. Gemäß dem Kolophon veranlaßte er den Druck von 6 Sūtras für seine Eltern. Diese hergestellten Drucke wurden nicht gefunden, nur ein Frontispiz dieser Ausgabe hat sich erhalten, auf dem ein buddhistisches Sujet und der Auftraggeber mit seinen Eltern dargestellt sind. Unter der Darstellung befindet sich eine Kartusche, in der in uigurischer Schrift Namen eingetragen sind, die mit den Namen im Kolophon identisch sind; es stimmen sogar die Maße der Seiten überein. Daher ist es klar, daß die Gravur und der Kolophon Teile desselben Blockdrucks sind. Im Kolophon wird ausgeführt, daß die Texte von Druckstöcken aus dem Kloster Hongfasi 弘法寺 in der Stadt Zhongdu 中都, d.h. in Peking, gedruckt wurden (*yakturu tägin-* , Kausativ von *yak-* „heranbringen", übertr. „drucken"). Aus den angeführten Angaben kann man dennoch nicht schließen, daß sich die Druckstöcke gerade in Kočo befanden, wenn auch die Abzüge dort gefunden wurden.[4] Leider fehlt im Kolophon die Mitteilung darüber, in welcher Sprache die Texte der in Auftrag gegebenen Sūtras geschrieben waren. Daher ist es nicht auszuschließen, daß dieser uigurische Kolophon zu einer chinesischen Ausgabe gehörte. Zu dieser Zeit waren viele Uiguren zweisprachig.

Das Kloster Hongfasi in Dadu ist vor allem durch ein Werk bekannt, den sog. „*Hongfa-Tripiṭaka*", der dort in den Jahren 1277-1294 gedruckt wurde.[5] Die altuigurische Transkription des Klosternamens entspricht ganz und gar der Aussprache der Yuan-Zeit. Der Name Zhongdu war seit der Zeit der Jin-Dynastie bekannt (im Jahr 1153 wurde es der Name der Hauptstadt), aber er wurde auch noch in der Zeit der ersten mongolischen Herrscher verwendet.

2. Ein kleineres Blockdruck-Fragment, das in der Oase Toyok gefunden wurde, enthält auch eine Erwähnung der Stadt Zhongdu. Im Text wird gesagt, daß dort auf Befehl des Herrschers (*xan*) ein buddhistisches Werk gedruckt wurde, daß nicht erhalten ist.

Es gibt noch zwei Blockdrucke, in denen im Zusammenhang mit Hinweisen auf den Ort der Herstellung der Abzüge auf den Namens Taitu (< chin. Dadu) trifft. In einem dritten Blockdruck wird ein Kloster erwähnt, daß sich in dieser Stadt befindet.

3. Zum Kloster mit dem Weißen Stūpa in der Stadt Dadu gehörte eine der bekanntesten Druckereien zur Yuan-Zeit. Es ist bekannt, daß in ihr nicht nur Bücher in chinesischer Sprache gedruckt wurden, sondern auch in anderen Sprachen, z.B. die altuigurische Übersetzung des buddhistischen Werkes *Mañjuśrīnāmasaṃgīti*. Im Kolophon wird das Jahr des Tigers (wahrscheinlich das Jahr 1302) erwähnt und auf diese Druckerei hingewiesen. Übersetzer dieses Textes war *Karuṇādāsa*.

1 Pelliot, P.: *Les débuts de l'imprimerie en Chine*. Paris 1953, 48.
2 Gabain, A. von: *Die Drucke der Turfan-Sammlung*. Berlin 1967, 33.
3 Zieme, P.: *Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke*. In: Journal Asiatique 269 (1981), 385–399.
4 Gabain, A. von: *Kollektiv- und Individualkunst in der mittelalterlichen Malerei des Tarim-Beckens*. In: Central Asiatic Journal 27 (1983), 43.
5 Ch'en, K.: *Notes on the Sung and Yüan Tripiṭaka*. In: Harvard Journal of Asiatic Studies 14 (1951), 213.

Es ist interessant, daß in einem kürzlich von dem japanischen Gelehrten T. Moriyasu herausgegebenen Text aus Dunhuang als Name des Übersetzers Anzang mitgeteilt wird. Die Blockdruckfragmente unterscheiden sich voneinander auch äußerlich. Das alles spricht für die Existenz von verschiedenen Übersetzungen, obgleich die geringe Zahl der vorhandenen Paralleltexte es nicht erlaubt, die entsprechende Fragestellung vollständig zu erhellen.

4. *Puking si* (chin. 菩慶寺 *Puqingsi*), das Kloster des Allgemeinen Gedeihens, ist ein weiteres berühmtes Kloster in der Stadt Dadu. In dem Kolophon zu einem Text aus der Berliner Sammlung heißt es, daß die Mönche dieses Klosters für sich den altuigurischen Text *Avalokiteśvara Sādhana* druckten, dessen Übersetzer *Puṇyaśrī* war. Das im Kolophon erwähnte Jahr des Huhns entsprach wahrscheinlich dem Jahr 1333. Und wenn vielleicht auch andere Klöster einen solchen Namen trugen, müßte hier jedoch die Rede von gerade diesem Kloster in Dadu sein, wo alttürkische Texte gedruckt wurden.

5. Das Blockdruckfragment, das von L. Ju. Tuguševa publiziert wurde, enthält einige unvollständige Zeilen, in denen sich eine bemerkenswerte Mitteilung findet: ... *yakturgalı taytu balıkta* ... „um in der Stadt Dadu zu drucken"[6]. Sie unterstreicht nochmals, wie sehr dieses Zentrum der Blockdruckherstellung unter den Uiguren populär war.

Altuigurische Blockdrucke wurden auch an anderen Orten hergestellt.

6. In der Titel-Kartusche eines altuigurischen Blockdrucks, der den buddhistischen Text *Säkiz Yükmäk Yaruk* enthält, ist der Name des chinesischen (Blockdruck-)Schnitzers Chen Ning 陳寧 ausgewiesen. Wie die japanischen Gelehrten K. Ogawa und J. Oda festgestellt haben, arbeitete er im 13. – 14. Jh. im südöstlichen China. Kürzlich wurde in der Berliner Sammlung ein Kolophonfragment gefunden, daß zu einem Druck dieses Werks gehört, aber in ihm werden keine Angaben gemacht, außer denen der Namen der Auftraggeber.

7. Auf der Rückseite eines Blockdruckfragments des buddhistischen Werkes *Tārā-Ekaviṃśatistotra*, das von Geng Shimin publiziert wurde, befinden sich die chinesischen Zeichen *wang wu*.[7] Wahrscheinlich bezeichnen sie den Familiennamen des chinesischen (Blockdruck-)Schnitzers. In der Liste der (Blockdruck-)Schnitzer der Yuan-Zeit, die von K. Nagasawa erstellt wurde, findet sich ein solcher Familienname nicht, aber dort trifft man auf den Namen Wang Liu, der dem betrachteten ganz nah steht.

In fünf von sieben erwähnten Fällen stammen die Blockdrucke aus den Klosterdruckereien der Stadt Zhongdu/Dadu, zwei Blockdrucke wurden in Südost-China hergestellt. Wie A. von Gabain bemerkte, kann es nicht möglich sein, daß die Uiguren nicht an der Herstellung der Originale (d.h. der Druckstöcke) für das Blockdruckverfahren beteiligt gewesen sind. Aus den historischen Quellen wissen wir, daß die Völker Zentralasiens, und in erster Linie die Uiguren, in verschiedenen Regionen

6 Tuguševa, L. Ju.: *Dva kolofona iz sobranija drevneujgurskich rukopisej LO IVAN SSSR*. In: Tjurkologičeskij sbornik 1975. Moskva 1978. 254 (Faksimile).

7 Geng Shimin: *Qadimqi uygurca buddhistik äsär „Ārya-trāta-buddhamātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra" din fragmentlar*. In: Journal of Turkish Studies 3 (1979), 295-306.

des Yuan-Reiches lebten. Unter den Uiguren waren auch welche, die im südöstlichen China sowohl als Schreiber wie auch als (Blockdruck-)Schnitzer arbeiteten.

Auf der anderen Seite gibt es Tatsachen, die beweisen, daß das Druckwesen auch im nordwestlichen China entwickelt war. Hier zwei Beispiele:

8. Der japanische Philologe K. Kudara hat ein Fragment aus Dunhuang publiziert, das den nachfolgenden Satz enthält: *kamču-ta yakduruldı* „[das Buch] wurde in *Kamču* gedruckt".[8] Es ist klar, daß *kamču* die altuigurische Wiedergabe des Namens der Stadt Ganzhou in der Provinz Gansu ist. Daraus folgt, daß auch dort altuigurische Blockdrucke hergestellt wurden.

9. Letztlich soll daran erinnert werden, daß P. Pelliot in Dunhuang Holzstöcke mit Zeichen von Wort- oder Morphemgruppen fand. Wie J. Hamilton mitteilte, befinden sich in Paris 965 derartige Blöcke.

Nunmehr ist es möglich, einige Schlußfolgerungen aus den angeführten Fakten zu ziehen:

a. Die altuigurischen Texte wurden an drei verschiedenen Orten in China gedruckt: in Dadu, in Südost-China und in Gansu.

b. Es fehlen ganz und gar Nachrichten darüber, daß die in Ostturkestan entdeckten Blockdrucke vielleicht auch dort gedruckt worden sind. Solange es keine Hinweise darauf gibt, solange kann man auch nicht der Schlußfolgerung Th. Carters zustimmen, der schrieb: "Late monasteries like Murtuk are much richer in block prints than the earlier ones, and the printing is better. It may then safely be said that there was during early Mongol times in the monasteries of the Turfan region a highly developed and widely extended printing industry, which had very likely been going on for several centuries."[9]

Die oben angeführten Fakten reichen alle nicht aus für eine kategorische Behauptung, daß alle Blockdrucke aus Turfan nicht vor Ort gedruckt wurden, sondern nur in China. Doch die Wahrscheinlichkeit einer derartigen Feststellung ist sehr hoch.

(Ins Deutsche übersetzt von S.-Chr. Raschmann)

8 Kudara, K.: *Preliminary Study of a Uigur Version of the* „Abhidharmakośabhāṣya". In: Ryūkoku daigaku ronshū 425 (1984), 90 (Faksimile).

9 Carter, Th. F.: *The Invention of Printing in China and Its Spread Westward*. New York 1925, 106.

Peter ZIEME

SUR QUELQUES TITRES ET NOMS DES BOUDDHISTES TURCS

L'étude de J. Hamilton sur les titres *šäli* et *tutung* est une contribution importante et décisive à l'éclaircissement des origines de ces deux titres bouddhiques[1]. Mais d'autres questions de la terminologie du clergé sont encore en suspens. Les titres dont un grand nombre se trouve dans les textes turcs anciens des bouddhistes, nous donnent des points de repère sur les traditions et les différentes voies du bouddhisme. Parmi les problèmes concernant les titres bouddhiques je n'ai choisi que quelques uns pour lesquels je pense pouvoir donner des solutions nouvelles, peut-être même satisfaisantes. Une classification de la totalité des titres comprenant l'analyse de leurs origines reste une tâche de l'avenir.

Je voudrais souligner que l'explication des titres est importante non seulement du point de vue philologique ou linguistique, mais aussi du point de vue historique, notamment pour éclaircir quelles étaient les relations entre la hiérarchie bouddhique et les autres couches de la société ouïgoure.

Le titre usuel de "maître", c'est-à-dire d'un moine supérieur chargé de l'enseignement, est *ačari* emprunté au sanskrit *ācārya*[2].En passant je voudrais rappeler que le même mot fut à l'origine du titre *šäli*, comme J. Hamilton nous l'a montré[3]. Le titre *ačari* se trouve suivi d'autres mots, e.g. de *kši* emprunté au mot

1 J. Hamilton, Les titres *šäli* et *tutung* en ouïgour, dans : Journal asiatique 272 (1984), 425-437.
2 K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977 sqq., 39.
3 Hamilton (cf. n.1).

tokharien *käṣṣi*[1], de *nomči*[2], de *močak* du sogdien *mwck(w)*[3], de *ši* du chinois 士 ou 師 *shi*[4], de *baxši* du chinois 博士 *bo shi*[5].

Dans un fragment d'une traduction des Āgamas[6] on trouve le mot *drmk* [atiki], emprunté au sanskrit *dharmakathika* "enseigneur du *dharma*"[7] comme traduction du chinois 國師 *guo shi* "maître impérial"[8], et dans un contexte encore non identifié : *tarmakadiki nomči ačari*[9].

En outre on a donné des titres honorifiques aux moines étant chargés d'enseignement ou aux moines supérieurs ayant des mérites. En premier lieu c'était *bodistv/bodisvt* du sanskrit *bodhisattva*[10] et *ayaγqa tägimlig* "étant digne de respect"[11]. Très

4 Röhrborn (cf. n.2), 39.
5 Röhrborn (cf. n.2), 39.
6 K.Kudara, P. Zieme, Uigurische *Āgama*-Fragmente (2), dans : Altorientalische Forschungen 17 (1990), 156.
7 F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit-Dictionary, New Haven 1953, 277a.
8 W.E. Soothill, L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937, 344b.
9 Collection des textes de Turfan dans l'Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin : Ch/U 7252 verso 5.
10 F.W.K. Müller, E. Sieg, Maitrisimit und "Tocharisch", dans : Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenshaften 1916, 416.
11 Röhrborn (cf.p.1.n.2), 294-295.

souvent on rencontre aussi le titre honorifique *vapši* emprunté au chinois 法師 *fa shi*[1].

Maintenant je voudrais attirer votre attention sur deux autres titres honorifiques qui jusqu'à présent n'ont pas trouvé une explication correcte.

1) Dans deux textes ouïgours se trouve le titre *šinši* (*šynšy*). Avant de parler de son origine, je voudrais bien citer les titres où ils figurent :

- dans le premier cas, ce titre se trouve dans la préface ouïgoure de la traduction du sūtra chinois *Cibei daochang chanfa*[2] où nous pouvons lire : *čiqong atlγ dyanlabi šinši ačari*[3];
- l'autre cas est aussi une préface[4] dans laquelle le titre figure dans ce contexte : *čiqong šinsi ačari*[5].

Il est évident qu'il s'agit de la même personne, et dans les deux textes chinois elle est nommé seulement 志公 *Zhigong*[6] tout comme dans la version Xixia[7] 祇背 . Le nom chinois *Zhigong* comprend le nom lui-même, c'est-à-dire *Zhi* et un titre *gong* qui est ajouté comme dans notre exemple[8]. Le nom complet est 寶誌 *Baozhi*[9], mais

1 H. Hackmann, J. Nobel, Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus, Chinesisch-Sanskrit-Deutsch, Leiden s.a., 181a.

2 T(aishō shinshū daizōkyō) n° 1919.

3 I. Warnke, Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen. Version des Cibei-daochang-chanfa, Berlin (1978), thèse inédite, I. 83 (complétée).

4 C'est le texte apocryphe Lingchao fudashi song jin'gangjing T. n° 2732.

5 G. Hazai, P. Zieme, Berliner Turfantexte I, Berlin 1971, A12. 20 T. n° 1919, n° 2732.

6 T. n° 1919, n° 2732.

7 K.B. Keping, A.P. Terent'ev-Katanskij, Apokryf o ljanskom U-di v tangutskom perevode, dans : Pis'mennye pamjatniki Vostoka 1978-1979, Moscou 1987, 186-190 (1.24).

8 HN (cf. n.5), 306a.

Zhigong dans la même écriture se trouve aussi dans des manuscrits de Dunhuang[1] et dans le *Biyanlu*[2]. Ce *Baozhi* était prêtre et conseiller de l'empereur 武 Wu de la dynastie de 梁 Liang (502-557)[3].

Revenant à l'étymologie de ce titre, je citerai d'abord les deux solutions proposées jusqu'à présent. D'après la première explication, le mot serait dérivé du chinois 信士 *xin shi* "upāsika"[4], tandis que, d'après le seconde hypothèse, il s'agirait du chinois 先生 *xian sheng* "maître (= sanskrit *ācārya*)"[5]. Du point de vue phonétique, les deux hypothèses seraient plus ou moins possibles.

Maintenant, il faut regarder de plus près le titre *dyanlabi* = *dyanalabi* qui précède *šinši* dans un des deux textes cités. On peut supposer que le mot *dyanalabi* soit d'origine sanskrite bien que je n'aie pu trouver d'exemple dans les textes sanskrits. La première partie du mot semble clairement provenir du sanskrit *dhyāna* "méditation". Le caractère 禪 *chan* est la forme chinoise du mot sanskrit *dhyāna*, et la prononciation en moyen chinois était *źiän* ou *dźiæn*[6]. Si l'on ajoute que la prononciation cantonnaise de *chan* est *šin*[7] et que la japonaise est *zen*[8], on en vient facilement à

9 S. Mochizuki, Bukkyō daijiten, Tokyo 1954-1958, 4600.

1 L. Giles, Descriptive Catalogue of the Chinese Manuscripts from Tunhuang in the British Museum, Londres 1957, n° 6742.

2 T. n° 2003, vol. 48, p. 140a 17 etc.

3 Cf.p.2.n.13.

4 BT I (cf.p.2.n.9.) n. à la ligne A 12.

5 G. Kara, dans : compte-rendu du BT I (cf.p.2.n.9.), dans Orientalistische Literaturzeitung 70 (1975), 592.

6 B. Karlgren, Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese, Paris 1923, n° 968.

7 Cf. A Pronouncing DIctionary of Chinese Characters in Archaic and Ancient Chinese, Mandarin and Cantonese (Ed. Chou Fa-Kao), Hong Kong 1974, p. 228.

la conclusion que la syllabe ouïgoure *šin* ne représente rien d'autre que le mot *chan* tel qu'il fut prononcé à l'époque.

Pour ce qui est de l'origine de la deuxième partie du mot *šinši*, c'est-à-dire de la syllabe *ši*, on peut songer au mot chinois 師 *shi* qui comme équivalent phonétique est connu non seulement dans cet exemple mais aussi dans d'autres[1]. La difficulté existe dans ce cas-là du côté sanskrit, parce que d'après l'ouïgour, l'équivalent du chinois 師 *shi* est °*labi* qui remonte au sanskrit °*lābha* ou °*labha*, dérivé du verbe "obtenir"[2]. Or, d'après le dictionnaire bouddhique de Hackmann et Nobel, le terme devrait être *dhyānapati*[3] mot dans lequel l'élément °*pati* peut très bien être rendu par le mot chinois 師 *shi*. Malgré une incertitude concernant le titre ouïgour *dyanalabi*, puisqu'on n'a pas trouvé ce titre en sanskrit comme on pourrait s'y attendre, la dérivation de *šinši* du chinois 禪師 *chan shi* est parfaite.

2) Un autre titre honorifique est le chinois 論師 *lun shi* "maître du *śāstra*". D'après le dictionnaire de Hackman et Nobel, c'est "Einer der Ehrentitel, die verdienten Mönchen verliehen wurden"[4]. Ce titre figure très rarement dans les textes turcs de Turfan et Dunhuang : jusqu'à présent je n'en ai trouvé que deux exemples, qui sont seulement employés, eux aussi, comme éléments de noms de personne. Voici les exemples :

- *Titsuin Lunši-qa ygrmi quanpo* "A Titsuin Lunši 20 *quanpo*" et

8 Cf. Japanese-English Buddhist Dictionary, Tokyo 1979, p. 335.

1 M. Shōgaito, Uiguru bunken ni dōnyū sareta kango ni kansuru kenkyū (Chinese Loan Words in Uighur), dans : Studies on the Inner Asian Languages II, Kobe 1986, p. 147.

2 K. Mylius, Wörterbuch Sanskrit-Deutsch, Leipzig 1975, 410.

3 HN (cf. p.2.n.5); 34b.

4 HN (cf. p.2.n.5), 332a.

- *Yuqtsuin Lunši-qa qirq quanpo* "A Yuqtsuin Lunši 40 *quanpo*"[1]. Les lectures de l'éditeur Radloff n'étant plus acceptables, le texte devrait être entièrement réédité car il comporte une liste intéressante de dons et de donateurs. Alors qu'on peut considérer avec certitude les formes ouïgoures *lunši* comme équivalents du chinois *lunshi*, les noms qui précèdent ce titre sont moins clairs. En ce qui concerne le groupe *tsuin* au moins il y a des raisons pour le considérer comme un emprunt au chinois 泉 *quan* "source"[2].

En examinant les textes où figure le terme *tutung* on peut observer que, outre ce titre d'origine chinoise[3], il y a encore le mot *tu*. Comme *tutung* il est utilisé après le nom.

En étudiant tous les exemples connus, je voudrais distinguer trois groupes d'après le mode d'emploi et l'origine :

1) *Tu* est une abréviation du terme *tutung*. Jusqu'à présent cette explication était la seule proposée déjà par Herrfahrdt[4]. Bien que les exemples proposés par Herrfahrdt et d'autres doivent, en fait, être expliqués d'une manière différente, il existe bien un exemple sûr, malheureusement isolé. Un des manuscrits de la traduction du sūtra chinois *Cibei daochang chanfa* était commandé par un novice (*šabi*) qui portait le nom d'*Ata Tutung*[5]. Cet *Ata Tutung* se trouve mentionné plusieurs fois dans ce

1 W. Radloff, Uigurische Sprachdenkmäler, Leningrad 1928, n° 74, 11. 13-14.

2 Th. Thilo, Ein chinesischer Turfan-Text aus der Zeit der Qara-Qitay, dans : Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde (Festschrift A.v. Gabain), Wiesbaden 1981, 203.

3 J. Oda, Uiguru no shōgō tutungu to sonon shuhen, dans Tōyōshi kenkyū, Shōwa 62 (1987), 57-86.

4 H. Herrfahrdt, Das Formular der uigurischen Schuldurkunden, dans : Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft 48 (1934), 102.

5 Warnke (cf.p.2.n.7).

manuscrit, mais deux fois sous la forme *Ata Tu*[1]. Dans ce cas-là, on peut seulement se figurer qu'il s'agit d'une forme abrégée de *Tutung*.

2) D'autres exemples expliqués jusqu'à présent comme étant des abréviations de *tutung* doivent trouver, en fait une explication différente. Ce sont des noms qui se terminent en *tu* ou *du*. Dans une autre étude j'ai déjà démontré que ces formes représentent des noms composés d'un terme bouddhique tel que le nom d'un *bodhisattva* ou d'un *bouddha* ou encore d'un terme plus abstrait comme *mahāyāna* "grand véhicule" auquel est ajouté le mot chinois 奴 *nu* "esclave" dans une prononciation proche du *tu*[2]. De tels noms étaient très répandus dans plusieurs régions de l'Asie, surtout en Chine durant la dynastie des Yuan, tandis que chez les Ouïgours ce type de nom de personne était parmi les plus fréquents chez les bouddhistes. Au moins deux des noms de personne énumérés par J. Oda comme exemple de l'abréviation de *tutung* appartiennent plutôt à ce deuxième groupe, notamment :

qavsintu < chinois ?? 奴 *nu*[3]
vapso tu < chinois 法藏奴 *Fa zang nu*[4]

1 Warnke (cf.p.2.n.7), ll., 274, 295.
2 P. Zieme, Tibetisch Ga-nim-du = "Sklave des Avalokiteśvara", dans Türk Dili Araşrmalari Yilliği Belleten (sous presse).
3 Oda (cf.p.4.n.4.), n°20.
4 Oda (cf.p.4.n.4.) n°29.

3) Un troisième groupe comprend les exemples suivants : *Tangučaq Tu*[1], *Yamčor Tu*[2], *Öz Qana* (?) *Tu*[3], *Tükäl Tämür Tu Qy-a*[4], *Baban* (?) *Tükäl-ä Tu Qy-a*[5] et *[...] miš Tu Qy-a*[6].

Il me paraît justifié de considérer ce *Tu* comme un mot indépendant, non comme une abréviation du titre *Tutung*. Je propose de le faire venir du mot chinois 徒 *tu* "disciple"[7]. Du point de vue phonétique, une telle dérivation serait possible. Dans trois des exemples cités plus haut, on trouve le titre *tu* associé au titre *qy-a*. Ce mot *qy-a* reste encore à expliquer[8]. Généralement on peut estimer que la fonction du terme *qy-a* devrait être très proche de celle du terme *tu*, ce qui paraît confirmé par les exemples où les deux titres sont utilisés ensemble, mais aussi par d'autres exemples.

Pour les textes mongols de Turfan du XIIIème-XIVème siècles, MM. Taube et Cerensodnom ont compilé tous les noms de personne se terminant en *qy-a* écrit séparément. Ils font état de trois groupes :

- le mot *qy-a* est un titre, utilisé plus tard comme un élément de noms de personne;
- *qy-a* est le suffixe diminutif emprunté au turc *qy-a/ky-ä;*

1 G. Kara, P. Zieme, Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung, Berliner Turfantexte VII, Berlin 1976, n. L 18.
2 Oda (cf.p.4.n.4.) n°25.
3 Oda (cf.p.4.n.4.), n°24.
4 M. Shōgaito, Drei zum *Avalokiteśvara-sūtra* passende Avadānas, dans : Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung, éd. J.P. Laut, K. Röhrborn, Wiesbaden 1988, 90-91 1. 240.
5 Catalogue de la Collection d'Asie Centrale, Seoul 1986, pl. 6.
6 K. Kudara, P. Zieme, Uigurische *Āgama*-Fragmente (1), dans : Altorientalische Forschungen 10 (1979), 271.
7 SH (cf p.2.n.1.), 325a.
8 Hamilton (cf.p.1.n.1), 430 n.11.

- l'écriture *qy-a* remplace l'écriture normale du mot turc *qaya* "rocher" (fréquent dans les noms de personne)[1].

De la même façon on peut distinguer les exemples turcs en trois groupes semblables.

En conclusion, je voudrais citer quelques exemples où l'élément *qy-a*, sans doute prononcé en deux syllabes, c'est-à-dire *qaya* ou *qïya*, suit un mot de vocalisme palatal : *Tämür Qy-a*[2], *Bärk Qy-a*[3], *Inč Qy-a šabi qy-a*[4], *Sävinč Qy-a Sükäkän* (?)[5]. Si ce *qy-a* représentait le suffixe diminutif, il devrait normalement avoir la forme palatale, à savoir *Tämür Ky-ä* etc. C'est pourquoi on doit songer à une autre solution. Entre les deux autres possibilités, je préfère celle de *qy-a* comme titre, parce que le nom de personne "rocher" s'écrit généralement, mais pas toujours, *qay-a* ou *qaya*.

---

1 D. Cerensodnom, M. Taube, Turfan-Mongolica, Berliner Turfan-texte XVI (sous presse).

2 Collection des textes de Turfan dans l'Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin : U 5237.

3 Ch/U 6973.

4 Ch/U 7258V.

5 U 5965. Cf. encore *ačari qy-a* dans le fragment U 5707.

Addenda et corrigenda

S. 132 Z. 2: Die chinesische Schreibung für *bo shi* ist folgendermaßen zu korrigieren: 博士.
S. 132 Z. 5: drmk [atiki] > drmk[atiki].
S. 132 Fn. 10: Wissenshaften > Wissenschaften
S. 133 Fn. 4: Lingchao > Liangchao.
S. 135 Z. 9 : °*lābha* ou °*labha* > °*lābhin*.
S. 135 Z. 15: Der linke Bestandteil des chinesischen Zeichens 禪 ist fälschlich als Radikal "Baum" geschrieben.
S. 137 Fn. 2: Araşrmalari > Araştırmaları
S. 137 Fn. 2: Der Aufsatz ist erschienen als "Tibetisch Ga-nim-du = Sklave des Avalokiteśvara [Tibetçe Ga-nim-du = Avalokiteśvara'nın kulu]", in: Uluslararası Türk Dili Kongresi 1988 (26 Eylül 1988 - 3 Ekim 1988), Ankara 1996, 65-70 [71-75].
S. 138 Z. 6 von unten: MM. Taube et Cerensodnom > M. Taube et D. Cerensodnom.
S. 138 Fn. 2 und 3: Oda (cf.p.4.n.4) > Oda (cf. p. 136 n. 4).
S. 139 Fn. 1: Erschienen: D. Cerensodnom / M. Taube, Die Mongolica der Berliner Turfansammlung, Berlin 1993 (Berliner Turfantexte XVI).

Quellenverzeichnis zu den ausgewählten Schriften von Peter Zieme

I. Sūtras und Aussprüche

Alttürkische Fragmente aus dem Devatāsūtra. In: Wolfgang Gantke/Karl Hoheisel/Wassilios Klein (Hrsgg.): *Religionsbegegnung und Kulturaustausch in Asien*. Studien zum Gedenken an Hans-Joachim Klimkeit. Wiesbaden 2002, 226-244.
Kurztitel: Devatā

Verse des Candrasūtra *nach chinesisch-uigurischen Bilinguen*. In: *Festschrift für György Kara anläßlich seines 65. Geburtstages am 23. Juni 2000 in Berlin*. Istanbul/Berlin 2000, 65-80. (Türk Dilleri Araştırmaları. 10.)
Kurztitel: Candra

Indischer Schlangenzauber in uigurischer Überlieferung. In: Louis Ligeti (ed.): *Tibetan and Buddhist Studies*. Commemorating the 200th Anniversary of the Birth of Alexander Csoma de Kőrös. Budapest 1984, 425-440. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 29,2.)
Kurztitel: ZiemeSchlangen

Zwei neue alttürkische Saddharmapuṇḍarīka-*Fragmente*. In: Altorientalische Forschungen 16 (1989), 370-379.
Kurztitel: SPZieme

The Conversion of King Śubhavyūha. Further Fragments of an Old Turkish Version of the *Saddharmapuṇḍarīka*. In: Paul Harrison/Gregory Schopen (edd.): *Sūryacandrāya*. Essays in Honour of Akira Yuyama on the Occasion of his 65th Birthday. Swisttal-Odendorf 1998, 257-265. (Indica et Tibetica. 35.)
Kurztitel: ZiemeŚubha

Der Bodhisattva Gadgadasvara. Ein alttürkisches Fragment aus dem XXIV. Kapitel des Saddharmapuṇḍarīka-sūtra. In: I. E. Petrosjan/ Efim A. Rezvan/È. N. Tyomkin (edd.): *Vostok: Istorija i kul'tura*. Professory Ju. A. Petrosjanu k 70-letiju so dnja roždenija [Engl. Nebentitel: *The East: History and Culture*. To Professor Yu. A. Petrosyan on the occasion of his 70th birthday)]. St. Petersburg 2000, 271-286.
Kurztitel: ZiemeGadgada

0 vtoroj glave sutry «Zolotoj blesk». In: Sergej Grigorevič Kljaštornyj/Jurij Ašotovič Petrosjan/Ėdgem Rachimovič Tenišev (edd.): *Turcologica*. K semidesjatiletiju akademika A. N. Kononova. Leningrad 1976, 341-347.
Kurztitel: ZiemeSuv

Bruchstücke einer alttürkischen Übersetzung des Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtras *aus Turfan*. In: Altorientalische Forschungen 18 (1991), 297-303.
Kurztitel: ZiemeMahāpar

Ein alttürkisches Fragment des Kṣitigarbha-Sūtras *aus Bäzäklik*. In: Altorientalische Forschungen 17 (1990), 379-384.
Kurztitel: ZiemeKṣit

Ein alttürkisches Fragment aus dem Bhaiṣajyagurusūtra. In: Altorientalische Forschungen 13 (1986), 185-188.
Kurztitel: Bhaiṣ

Zur alttürkischen Bhaiṣajyagurusūtra-*Übersetzung*. In: Altorientalische Forschungen 16 (1989), 198-200.
Kurztitel: ZiemeBhaiṣ

The "Sūtra of Complete Enlightenment" in Old Turkish Buddhism. In: Foguang Shan Foundation for Buddhist & Cultural Education (ed.): *Collection of Essays 1993*. Buddhism Across Boundaries. Chinese Buddhism and the Western Regions. Sanchung (Taiwan) 1999, 449-483.
Kurztitel: ZiemeEnl

Ein weiteres alttürkisches Fragment des „Sūtras von der vollkommenen Erleuchtung". In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 55 (2002), 281-295.
Kurztitel: Erleuch

Uigurische Sukhāvatīvyūha-*Fragmente*. In: Altorientalische Forschungen 12 (1985), 129-149.
Kurztitel: UigSukh

A New Fragment of the Uigur Guanwuliangshoujing. In: Ryūkoku Daigaku Bukkyōbunka Kenkyūsho Kiyō. Bulletin of the Institute of Buddhist Cultural Studies, Ryūkoku University. Special Issue 20. Kyoto 1982, 20-29.
Kurztitel: ZiemeGuan

II. Sünden und Höllen

Ein uigurisches Sündenbekenntnis. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 22 (1969), 107-121.
Kurztitel: UigSün

Araṇemi-Jātaka und ein Sündenbekenntnistext in einer alttürkischen Sammelhandschrift. In: *De Dunhuang a Istanbul*. Hommage à James Russell Hamilton présenté par L. Bazin et P. Zieme. Turnhout 2001, 401-433.
Kurztitel: ZiemeAra

Old Turkish Versions of the "Scripture on the Ten Kings". In: Giovanni Stary (ed.): *Proceedings of the 38th PIAC*. Kawasaki, Japan: August 7-12, 1995. Wiesbaden 1996, 401-425.
Kurztitel: ZiemeTenKings

III. Erzählungen und Hagiographien

Nachlese zu Kowalskis Türkischen Turfantexten X. In: Marek Stachowski (ed.): *Languages and Culture of Turkic Peoples*. Kraków 1998, 301-310. (Studia Turcologica Cracoviensia. 5.) [Gedenkband Tadeusz Kowalski]
Kurztitel: ZiemeNachl

Ein uigurisches Turfanfragment der Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 28 (1974), 263-268.
Kurztitel: ZiemeKP

Ein uigurisches Fragment der Rāma-Erzählung. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 32 (1978), 23-32.
Kurztitel: Rāma

Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version. In: *Jens Peter Laut/Mehmet Ölmez (edd.): Bahşı Ögdisi*. Festschrift für Klaus Röhrborn anläßlich seines 60. Geburtstags, 60. doğum yılı dolayısıyla Klaus Röhrborn Armağanı. Freiburg/Istanbul 1998, 429-447. (Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi. 21.)
Kurztitel: ZiemeŚārip

Xuanzang und Maitreya. In: Jens Peter Laut/Klaus Röhrborn (edd.): *Sprach- und Kulturkontakte der türkischen Völker*. Materialien der zweiten Deutschen Turkologen-Konferenz Rauischholzhausen, 13.-16. Juli 1990. Wiesbaden 1993, 229-233. (VdSUA. 37.)
Kurztitel: ZiemeMaitreya

IV. Esoterisches und Tantrisches

Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen. In: Alfredo Cadonna (ed.): *Turfan and Tun-huang. The Texts*. Encounter of Civilizations on the Silk Route. Firenze 1992, 21-42. (Orientalia Venetiana. 4.)
Kurztitel: ZiemeProbleme

Der Essenz-Śloka des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtras. In: *Varia Eurasiatica*. Festschrift für Professor András Róna-Tas. Szeged 1991, 249-269.
Kurztitel: ZiemeEssenz

Zum uigurischen Samantabhadracaryāpraṇidhāna. In: Aldo Gallotta/Ugo Marazzi (edd.): *Studia turcologica memoriae Alexii Bombaci dicata*. Napoli 1982, 599-609. (Istituto Universitario Orientale. Seminario di Studi Asiatici. Series Minor. 19.)
Kurztitel: ZiemeSam

Ein alttürkisches Avalokiteśvarastava. In: Altorientalische Forschungen 14 (1987), 221-223.
Kurztitel: AvStava

Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 36 (1982), 583-597.
Kurztitel: ZiemeTārā

Zum mehrsprachigen Blockdruck des Tārā-Ekaviṃśatistotra *aus der Yuan-Zeit*. In: Altorientalische Forschungen 16 (1989), 196-197.
Kurztitel: ZiemeBlockTārā

V. Kolophone und Daten

Donor and Colophon of an Uigur Blockprint. In: Silk Road Art and Archaeology 4 (1995-96), 409-424.
Kurztitel: ZiemeDonor

Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke. In: Journal Asiatique 269 (1981), 385-399.
Kurztitel: ZiemeDat

Colophons to the Säkiz yükmäk yaruq. In: Altorientalische Forschungen 10 (1983), 143-149.
Kurztitel: TT VI Coloph

Zum Maitreya-Kult in uigurischen Kolophonen. In: Rocznik Orientalistyczny 49 (1994), 219-230.
Kurztitel: ZiemeMaitrKult

Eine Eloge auf einen uigurischen Bäg. In: Mehmet Ölmez (ed.): *Talat Tekin armağanı*. 65. doğum yılı dolayısıyla meslektaşlar ve öğrencilerinin yazılarıyla. Ankara 1993, 271-284. (Türk Dilleri Araştırmaları. 3.)
Kurztitel: ZiemeEloge

Gde izgotovljalis' drevneujgurskie ksilografy. In: *Voprosy Sovetskoj Tjurkologii. 2*. Aščhabad 1988, 148-152.
Kurztitel: ZiemeKsilogr

Sur quelques titres et noms des bouddhistes turcs. In: Rémy Dor (ed.): *L'Asie Centrale et ses voisins*. Influences réciproques. Paris 1990, 131-139.
Kurztitel: ZiemeTitres

Indices

Technische Hinweise zu den Indices

Die im vorliegenden Band verwendeten Kurztitel folgen dem „Uigurischen Wörterbuch" von Klaus Röhrborn und wurden in einzelnen Fällen gemeinsam mit ihm neu festgelegt. Die Belegstellen in den Indices werden in der Reihenfolge der hier reproduzierten Aufsätze und mit Original-Seitenzahlen angeführt. Die deutschen Übersetzungen der beiden russischsprachigen Artikel bleiben unberücksichtigt. Die Reihenfolge der Einträge in allen Indices mit Ausnahme des alttürkischen Wörterverzeichnisses richtet sich nach dem europäischen Alphabet. Alle Diakritika werden ignoriert.

Terminologischer Index
In diesem Index sind die Einträge nach der deutschen Begrifflichkeit nachgewiesen. Gegebenenfalls werden in runden Klammern () englische bzw. französische Äquivalente beigegeben. Termini aus den russischen Aufsätzen werden ausschließlich in ihrer deutschen Übersetzung angeführt.

Index der Personennamen
Die Schreibung der Personennamen in den einzelnen Aufsätzen wird beibehalten. Dieser Schreibung entspricht auch die alphabetische Anordnung im Index. Es sind auch Personennamen aus den publizierten Texten erfaßt.

Index der Werktitel
Für die im Taishō-Kanon (T.) enthaltenen chinesischen Werke werden in runden Klammern ( ) die Taishō-Nummern angegeben. Die Schreibweise der Werktitel wird vereinheitlicht. In Einzelfällen sind in diesem Index auch Kapiteltitel nachgewiesen.

Wörterverzeichnis
Dieses Verzeichnis erfaßt ausschließlich in den Aufsätzen diskutierte Wörter, Phrasen und Morpheme.

Alttürkisch
Die Anordnung der Einträge erfolgt nach den Transkriptionsregeln des Uigurischen Wörterbuchs (UW). Die Schreibung in den einzelnen Aufsätzen wird beibehalten. Für eine bessere Übersicht und zur Vereinheitlichung sind zusätzliche Haupteinträge in geschweiften Klammern {} und in Einzelfällen eine normalisierende Schreibung in runden Klammern ( ) nach dem Eintrag eingefügt.

Verzeichnis der Fragmente
Zur Unterscheidung von Edition und Zitat sind die Signaturen der edierten Texte recte, die der zitierten Texte kursiv gesetzt.

Terminologischer Index

Abhirati *UigSukh* 146
Abita *UigSukh* 129
Abschreiber *ZiemeKsilogr* 149
Abzüge *ZiemeKsilogr* 149
Acht Gruppen von Überirdischen *ZiemeEssenz* 257
Acht übernatürliche Wesen *ZiemeBhaiṣ* 199
Acht Vajrapāṇis *ZiemeProbleme* 29
Achtfacher edler Pfad (eightfold Noble Path) *ZiemeGuan* 27
Āgama-Abteilung *Candra* 65
Akṣara *ZiemeEssenz* 252, *ZiemeBlockTārā* 196
Akṣobhya *UigSukh* 146
alliterierender Kolophon *ZiemeDat* 388
Alternativübersetzung *SPZieme* 376
Alttürken (Uiguren) *ZiemeProbleme* 24, 41
Alttürkisch (Old Turkish) *ZiemeŚubha* 257, 258, 262, 264; *Bhaiṣ* 185; *ZiemeTenKings passim*; *ZiemeProbleme* 38; *ZiemeBlockTārā* 197
alttürkische Buddhisten *ZiemeMahāpar* 297; *ZiemeEssenz* 249
alttürkische Bruchstücke *ZiemeProbleme* 29
alttürkische Dunhuang-Fragmente *ZiemeAra* 401
alttürkische Fassung *ZiemeProbleme* 29, 32
alttürkische Fragmente *ZiemeProbleme* 23
alttürkische Handschrift(en) *ZiemeGadgada* 271; *ZiemeProbleme* 28, 29, 30
alttürkische Kolophone *ZiemeMaitreya* 229
alttürkische Übersetzung(en) *ZiemeProbleme* 23, 27; *ZiemeEssenz* 249
alttürkische Übertragung *ZiemeProbleme* 24
alttürkische Vajracchedikā-Texte *ZiemeProbleme* 22
alttürkische Versionen *ZiemeProbleme* 29
alttürkischer Buddhismus *ZiemeProbleme* 41
alttürkischer Text *ZiemeŚārip* 429
alttürkischer Übersetzer *ZiemeProbleme* 22, 24, 34, 39
Altuigurisch *ZiemeKsilogr* 148
altuigurische Handschrift *ZiemeKsilogr* 148
altuigurische Dichtung *ZiemeDat* 273; *ZiemeEloge* 273
altuigurische Dunhuang-Fragmente *ZiemeAra* 401
Ambar-Baum (=Liquidambar) *ZiemeSuv* 346
Ambiguität der Vorlage *ZiemeGadgada* 273
Amida *ZiemeGuan* 25, 28
Amidismus *ZiemeMaitreya* 229
Amita *UigSukh* 143, 144, 145
Amitābha *UigSukh* 143, 146; *ZiemeMaitreya* 229
Amitābha-Buddhismus *UigSukh* 129; *ZiemeMaitreya* 230, 231, 233; *ZiemeProbleme* 32; *ZiemeMaitrKult* 219
Amoghavajra-Version *ZiemeGuan* 24; *ZiemeSam* 604
Ānanda *UigSukh* 143; *Bhaiṣ* 185, 186; *ZiemeBhaiṣ* 198; *ZiemeDonor* 409
Anaṅganajyotiṣka *ZiemeŚārip* 440
Ananta *ZiemeKṣit-Add&corr*
*Anantakāya *ZiemeKṣit* 380
Anāgāmins *SPZieme* 374
Anāthapiṇḍada *ZiemeŚārip* 440
Anāthapiṇḍika *ZiemeŚārip* 429, 432, 435, 437, 440
Anāthapiṇḍikas Jetavana *Candra* 66
Aṅgirasa *ZiemeNachl* 309
Aniruddha, Anuruddha *ZiemeNachl* 308
añjalimudrā *ZiemeDonor* 416
Anrufungen *ZiemeEssenz* 253
Anuttarasamyaksaṃbodhi *ZiemeŚubha* 264
Aparājita *ZiemeNachl* 308
apokryphe Schriften *ZiemeKṣit* 380
apokrypher Text *ZiemeProbleme* 23
apokryphes Buch *ZiemeEssenz* 251
apokryphes Werk *ZiemeKṣit* 379; *ZiemeProbleme* 23
Araṇemi *ZiemeAra* 401, 402, 420, 421; *ZiemeAra-Add&corr*
Arha(n)t *SPZieme* 374; *UigSukh* 134
Arthadarśin *ZiemeNachl* 308
Āryas *UigSün* 110, 112
astrologische Texte *ZiemeKsilogr* 148
Asuras *ZiemeBhaiṣ* 199
Āṭavaka *UigSün* 110, *ZiemeNachl* 303, 305
Auftraggeber (sponsor) *ZiemeSchlangen* 439; *ZiemeProbleme* 29; *ZiemeDat* 386, 393; *TT VI Coloph* 143, 146; *ZiemeMaitrKult* 219; *ZiemeKsilogr* 149, 150
Avadāna-Text *Devatā* 227
Avadānas *ZiemeDonor* 409

Bali-Ritual *ZiemeSam* 607
Begierdelosigkeit *ZiemeMaitrKult* 227
Beichtformulare *UigSün* 107; *ZiemeAra* 403
Beichtgebete *UigSün* 107
Beichttexte *UigSün* 107
Berliner Blockdruck(fragment(e)) *ZiemeSam* 601; *ZiemeBlockTārā* 197; *ZiemeDat* 390
Berliner Fragment *ZiemeKP* 264, 268
Berliner Handschrift *UigSukh* 129, 130; *ZiemeProbleme* 30
Berliner Sammlung (Berlin Collection) siehe Berliner Turfan-Sammlung
Berliner Turfanfragment *UigSün* 107
Berliner Turfan-Sammlung (Berlin Turfan Collection) *passim*
Beschwörungsformel *ZiemeNachl* 308
Beschwörungsstrophen *ZiemeSchlangen* 430
Bhagavat *ZiemeŚubha* 259
Bhāgīratha *ZiemeNachl* 309
Bhaiṣajyaguruvaiḍūryaprabharāja *Bhaiṣ* 185
Bianwen(-Fassung, -Version) *ZiemeŚārip* 429, 441
Bilingue(n) *Candra* 65, 66, 67; *ZiemeSchlangen* 426, 434
Bing-Maus-Jahr *ZiemeDat* 398
Biverb (chinesisch) *ZiemeKṣit* 384
Blattzahl(en) *Devatā* 228; *ZiemeAra* 401; *ZiemeEssenz* 254

Blockdruck(e) (block print(s), block printing) *ZiemeŚubha* 257; *ZiemeSuv* 341; *ZiemeEnl 456, 462, 470*; *Erleuch 286*; *UigSukh* 129; *ZiemeProbleme* 38; *ZiemeEssenz* 249; *ZiemeSam 601*, 602, 603; *ZiemeBlockTārā* 196, 197; *ZiemeDonor* 409, 410, 416, *418*; *ZiemeDat* 385, 386, 387, *390*, *391*, 394, 395, 396, 398, 399; *TT VI Coloph* 143, 147, 148; *ZiemeKsilogr* 148, 149, 150, 151, 152
Blockdruckausgabe *ZiemeBlockTārā* 197
Blockdruckfaltbuch *ZiemeEssenz 251*; *ZiemeDat* 398
Blockdruckfragment(e) (block print fragment(s)) *Bhaiṣ-Add&corr*; *ZiemeEnl* 462; *Erleuch 286*; *ZiemeGuan 29*; *ZiemeEssenz* 251; *ZiemeSam* 599, 600, *603*, 608, 609; *ZiemeBlockTārā* 196; *ZiemeDat* 388, *390*; *ZiemeKsilogr* 150
Blockdruckherstellung *ZiemeKsilogr* 150
(Blockdruck-)Schnitzer *ZiemeKsilogr* 150, 151
Blockdruckverfahren *ZiemeKsilogr* 151
Blockschneider (block cutter) *ZiemeDonor* 410
Bodhi *SPZieme* 374
Bodhisattva(s) *SPZieme* 374, 375, 376, 378; *Erleuch* 281; *ZiemeTitres* 137
(Bodhisattva) Avalokiteśvara *ZiemeGadgada* 272, *272*; *ZiemeSam* 607; *AvStava 222*, 223
(Bodhisattva) Bhaiṣajyarāja *ZiemeŚubha* 259
(Bodhisattva) Bhaiṣajyasamudgata *ZiemeŚubha* 259
(Bodhisattva) „Der die Hindernisse des karma beseitigt“ ("Who purifies the Obstacles of Karma“) *ZiemeEnl* 462
(Bodhisattva) „Dessen Macht und Tugend ungehindert sind“ ("Power and Virtue unhindered“) *Erleuch* 284
(Bodhisattva) Gadgadasvara *ZiemeGadgada* 272, 273
(Bodhisattva) Maitreya *ZiemeEnl* 460
(Bodhisattva) Mañjuśrī *ZiemeGadgada* 273, 277, 279
(Bodhisattva) Nakṣatrarājasaṃkusumitābhijña *SPZieme* 371
(Bodhisattva) Padmaśrī *ZiemeŚubha* 259
(Bodhisattva) Pradānaśūra *SPZieme* 376
(Bodhisattva) Samantabhadra *ZiemeEnl* 459
(Bodhisattva) „Universale Erleuchtung“ ("Universal Enlightenment“) *ZiemeEnl* 462-3
(Bodhisattva) „Universale Sicht“ ("Universal Vision“) *Erleuch* 282
Bodhisattvaideal *UigSukh* 134
Bodhisattvawandel *UigSukh* 142
Bodhisattvayāna *ZiemeMaitrKult* 227
Brahmā *SPZieme* 374
Brahmadatta *ZiemeNachl* 309
Brahmane *Devatā* 231, *232*, 233, 234, 235, 236; *ZiemeSuv* 342; *ZiemeŚārip* 433; *ZiemeAra* 421
Brahmāloka *ZiemeKṣit 384*
Brahmāvatī *ZiemeMaitrKult* 225
Brahmāyu *ZiemeMaitrKult* 224
Brāhmī-Bestandteile *ZiemeMaitrKult* 220
Brāhmī-Glossen *ZiemeMaitrKult 220*
Brāhmī-Schreibung *ZiemeMaitrKult* 225
Brāhmī-Schrift (Brāhmī script) *ZiemeSchlangen* 426, 433; *ZiemeDonor* 410
Brāhmī-Zeichen *Bhaiṣ 185*
breitformatige Abschrift des Buches in Pōthi-Format *ZiemeSuv* 345
Bṛhaspati *ZiemeEloge* 277
Buch- und Blattzahl *ZiemeGadgada* 272, 278
Buchblatt *Devatā* 229
Buchdruck *ZiemeKsilogr* 148
Buchkult *ZiemeEssenz* 252
Buchnummern *ZiemeNachl* 303
(Buch)rolle (scroll) *Devatā* 231; *ZiemeGadgada* 271; *Bhaiṣ* 185; *ZiemeKP* 263; *Rāma* 23; *ZiemeŚārip* 429; *TT VI Coloph* 146; *ZiemeEloge* 271
Buchrollenfragment *ZiemeBhaiṣ* 198
Buddha (bouddha, Buddha) *passim*
(Buddha) Amita *UigSukh* 144
(Buddha) Amitābha *ZiemeMaitreya* 229
Buddha der Zukunft *ZiemeKṣit* 379
(Buddha) Jaladharagarjitaghoṣasusvarana-kṣatrarājasaṃkusumitābhijña *ZiemeŚubha* 462
(Buddha) Lokeśvararāja *UigSukh* 135, 137
(Buddha) Mahāmeru *UigSukh* 146
(Buddha) Mahāsumeru *UigSukh* 146
(Buddha) Mahāsumeru-Glanz *UigSukh* 146
(Buddha) Mañjudhvaja *UigSukh* 146
(Buddha) Mañjughoṣa *UigSukh* 146
(Buddha) Meruprabhāsa *UigSukh* 146
(Buddha) Prabhūtaratna *ZiemeGadgada* 273, 279
(Buddha) Sumerudhvaja *UigSukh* 146
Buddhaland *UigSukh* 137, 146
Buddhaname *ZiemeSchlangen* 425; *ZiemeKṣit* 380; *ZiemeEssenz* 253, *258*, *259*
Buddhas der 10 Richtungen *ZiemeNachl* 309
Buddhaschaft (Buddhahood) *ZiemeProbleme* 25; *ZiemeDonor* 415; *ZiemeDat* 387
Buddhisten *ZiemeKṣit* 379
buddhistisch-türkische Literatur *UigSün* 107
buddhistische Bücher (Buddhist books) *ZiemeDonor* 409
buddhistische Hierarchie (hiérarchie bouddhique) *ZiemeTitres* 131
buddhistische Laienschaft *ZiemeMaitrKult* 219
buddhistische Literatur der Uiguren *ZiemeDat* 389
buddhistische Schriften (Buddhist scriptures) *ZiemeDonor* 414
buddhistische Uiguren *Rāma* 25, 26
buddhistische Werke *ZiemeKsilogr* 148
buddhistischer Lehnwortschatz *ZiemeProbleme* 39
buddhistischer Titel (titre bouddhique) *ZiemeTitres* 131
buddhistisches Beichtformular *UigSün* 107
buddhistisches Schrifttum *ZiemeProbleme* 39
buddhistisches Sündenbekenntnis *Rāma* 26
Bündel *ZiemeMahāpar* 297

Cakravāḍa-Gebirge *UigSukh* 144
Cakravartirāja *SPZieme* 373
Caṇḍālas *ZiemeAra* 420

Candima *Candra* 66
Candimā *Candra 71*
Chan *ZiemeEnl* 469, 470, 471, *471*, 473,
Chan-Buddhismus (Chan Buddhism) *ZiemeEnl* 450, 451, 474; *ZiemeProbleme* 26, 32, 34; *ZiemeMaitrKult* 226
Chan-Dialog (Chan dialogue) *ZiemeEnl* 473
Chan-Literatur (Chan literature) *ZiemeEnl* 469, 472
Chan-Text (Chan text) *ZiemeEnl* 450, 473; *Erleuch* 281
Chan-Traktat (Chan treatise) *ZiemeEnl* 471, *471*
Chinesisch (Chinese) *ZiemeProbleme* 25, 28, 38; *ZiemeDonor* 409; *ZiemeDat* 386, 388, 391, 395; *ZiemeKsilogr* 148
Chinesisch-buddhistische Rolle *Devatā* 229
chinesisch-buddhistische Texte *AvStava* 221
chinesische Blattzahl(en) *ZiemeSam* 603, *603*
chinesische Buchrolle *Devatā* 230; *ZiemeŚārip* 429; *ZiemeEloge* 271
chinesische Buddhisten (Chinese Buddhists) *ZiemeTenKings* 401
chinesische Dunhuang-Handschrift *ZiemeŚārip* 440
chinesische Fassung *ZiemeProbleme* 22, 23
chinesische Folklore *ZiemeProbleme* 33
chinesische Handschriften aus Dunhuang und Turfan *ZiemeProbleme* 22
chinesische Schriftzeichen *ZiemeBlockTārā* 197
chinesische Texte (Chinese Texts) *ZiemeTenKings* 401
chinesische Texte in uigurischer Umschrift *ZiemeSam* 609
chinesische Überlieferung *ZiemeProbleme* 24
chinesische Übersetzungen *ZiemeProbleme* 21
chinesische Zeichenligatur *AvStava* 221
chinesischer Buddhismus (Chinese Buddhism) *ZiemeTenKings* 401, 412; *ZiemeEssenz* 250
chinesischer Eulenspiegel *ZiemeProbleme* 33
chinesischer Kurztitel *ZiemeSam* 600, 603
chinesischer Mönch *ZiemeProbleme* 25
chinesischer Mönchsname *ZiemeProbleme* 25, 33
chinesischer Turfan-Text *ZiemeProbleme* 24
chinesisches Tripiṭaka *Rāma* 23
chotansakische Fassung *ZiemeProbleme* 21
chotansakische Rāma-Fragmente *Rāma* 23
chotansakische Variante *ZiemeProbleme* 40
chotansakischer Buddhismus *ZiemeEssenz* 250
Cintāmaṇi-Juwel(en) *UigSukh* 136, 138; *ZiemeEloge* 277

Dānapati *ZiemeProbleme* 31
Darlegung über den Tod *Rāma* 26
Daśagrīva *Rāma* 25, 27, 30
Dasidu (Titel) *ZiemeDat* 392
Datierung *ZiemeDat* 385, 391
Dattelpalme *ZiemeSuv 346*
Denkmäler des alttürkischen Schrifttums *ZiemeSuv* 341
Dentalkonfusion *Devatā* 229; *Erleuch 282*
Deva *Devatā* 231; *ZiemeEssenz* 257
Devatā *Devatā* 226, *231*, 233, 234, 235, 236
Devatā-Illustration *Devatā* 227
Dhāraṇī(s) *ZiemeSchlangen* 430; *SPZieme* 376, 378; *Bhaiṣ* 185, *185*; *ZiemeBhaiṣ* 199; *ZiemeProbleme* 31; *TT VI Coloph* 145
Dharma *ZiemeMaitreya* 230; *ZiemeProbleme* 21; *SPZieme* 376
Dharmākara *UigSukh* 135, 136, 138
Dhṛtarāṣṭra *ZiemeNachl* 309
Dhūmrākṣa *Rāma* 27, *27*
Dhyāna-Meister *ZiemeProbleme* 33
Dhyāna-Priester *ZiemeProbleme* 34
diakritische Zeichen *ZiemeAra* 418
Dichtung *ZiemeEloge* 273
Ding-Schwein-Jahr *ZiemeDat* 398, 399
Dittographie *Devatā* 233
Doppeldruckblatt *ZiemeDat* 399
doppelseitige Blätter (doublesided leaves) *ZiemeEnl* 454
drei Erlösungsvorstufen *ZiemeMaitrKult* 227
drei Grade (three grades) *ZiemeGuan* 23
drei Lebensformen (three forms of life) *ZiemeGuan* 23
drei Samādhis *UigSukh* 134
drei Schätze (Three Treasures) *ZiemeDonor* 414
Dritter Patriarch des chinesischen Buddhismus *ZiemeProbleme* 33
Drucken (von (buddhistischen) Texten) (printing of Buddhist texts) *ZiemeŚubha* 257; *ZiemeSam* 608
Drucklegung *ZiemeDat* 392
Druckort *ZiemeDat 387*
Druckstock (printing block) *ZiemeDonor* 413; *ZiemeDat* 387; *ZiemeKsilogr* 149, 151
Druckwesen (printing culture) *ZiemeDonor* 416; *ZiemeKsilogr* 151
Dunhuang-Fragmente *ZiemeAra* 401
Dunhuang-Funde (Dunhuang finds) *ZiemeDonor* 417
Dunhuang-Handschrift(en) (manuscrits de Dunhuang) *ZiemeKṣit* 379; *ZiemeŚārip* 440; *ZiemeKP* 263; *ZiemeAra* 421; *ZiemeTitres* 134
Dunhuang-Texte (Dunhuang texts) *ZiemeEnl* 473
Dunhuang- und Turfan-Texte *ZiemeProbleme* 41
Dunhuanger Sammelhandschrift *ZiemeDat 390*
Dunkelheit des Nicht-Guten *SPZieme* 373

Ehrentitel (titre honorifique) *ZiemeTitres* 133
Eklipsen *Candra* 65
elliptische Konstruktion *Bhaiṣ* 188
Epitheta, Epitheton *ZiemeGadgada* 279; *ZiemeNachl* 309; *ZiemeSam* 605; *ZiemeDat* 393, 395
Erleuchtung *ZiemeProbleme* 27
Erlösungsprozeß *ZiemeGadgada* 273
Errichtung des Klosters *ZiemeMaitrKult* 220
erste deutsche (Turfan)-Expedition (first German expedition) *ZiemeGuan* 20
Erste Pāramitā des Almosengebens *UigSukh* 135

erste Preußische Turfanexpedition *ZiemeGadgada* 271-272
Faltbuch *Devatā* 228; *Erleuch* 282, *282*; *ZiemeDat* 398
Faltbuchhandschrift *Erleuch* 286
Fastentage *ZiemeKṣit* 380
Finalinterpunktion *Erleuch* 283
fliegender Hase *Candra* 73
Freisein vom Merkmal *ZiemeMaitrKult* 227
Frontispiz (frontispiece) *ZiemeDonor* 409, 410, 412, 413, *418*; *ZiemeKsilogr* 149
Frontispiz-Illustration (frontispiece illustration) *ZiemeDonor* 410
frühe klassische Manuskripte (early classical manuscripts) *ZiemeGuan* 23
frühere Existenzen *ZiemeProbleme* 23
Fundort *ZiemeEloge* 271; *ZiemeAra* 401
Fundortsigle, -signatur *ZiemeKṣit* 380; *Erleuch* 281; *ZiemeEssenz* 253; *ZiemeSam* 599
fünf Ānantarya-Sünden *ZiemeMahāpar* 299
fünf gati (five gati) *ZiemeDonor* 415, 416
fünf Geburten *ZiemeMaitreya* 233
fünf Todsünden *ZiemeMahāpar* 299

Gandharva *ZiemeBhaiṣ* 199, 200
Garuḍa *ZiemeŚārip* 432, 436
gāthā(s) *ZiemeTenKings* 403; *ZiemeProbleme* 21, 23, 24, 25, 26, 27, 32, *35*, *36*, 37; *ZiemeEssenz* 250, 251, 252
Gāthā-Vers *ZiemeSuv* 342
Gautama *Candra* 75
gedruckte Illustrationen (printed illustrations) *ZiemeDonor* 409
gedrucktes Buch (printed book) *ZiemeDonor* 416
gedrucktes Fragment (printed fragment) *ZiemeDonor* 409
gedrucktes Tripiṭaka (printed Tripiṭaka) *ZiemeDonor* 413
gelehrte Entlehnung *ZiemeSchlangen* 425; *ZiemeSam* 605
Gelöbnis *ZiemeProbleme* 29, 30, 31
Gelübde *ZiemeKṣit* 379; *ZiemeMaitreya* 229, 230
Gelübde-Verse *ZiemeMaitreya* 233
Gerechter *Devatā* 226
Gilgit-Funde, -Handschrift, -Text *Devatā* 228; *ZiemeŚārip* 433; *ZiemeProbleme* 39
Glaubensbrüder *ZiemeDat* 398
Glossen *ZiemeMaitrKult* 220
Gravur *ZiemeKsilogr* 149
große Brahmā-Könige *ZiemeKṣit* 384
Guei-Huhn-Jahr *ZiemeDat* 398
Guei-Rind-Jahr *ZiemeDat* 393
Guru *ZiemeDat* 399; *TT VI Coloph* 146

Hagiographie *ZiemeMaitreya* 232
Halbkursivhandschrift *ZiemeAra* 401
Hamamelis-Gewächse *ZiemeSuv* 346
handgeschriebenes Faltbuch *Erleuch* 282; *ZiemeSam* 602
Handschrift(en) *passim*
Handschriftfragment *ZiemeProbleme* 40
Handschriftensammlung des Instituts für Orientforschung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR *ZiemeSuv* 341
Handschriftensammlung des Sankt Peterburger Orient-Instituts *ZiemeGadgada* 271
handschriftliches Fragment *ZiemeDat* 389
Hanumān *Rāma* 24, 25, 27, 30
Hariṇī *UigSūn* 110
Häretiker *ZiemeŚārip* 429, 432
Hase im Mond *Candra* 73
Haupteigenschaft eines Bodhisattvas *AvStava* 222
Hedin-Sammlung, Stockholm (Hedin Collection in Stockholm) *ZiemeEnl* 467
Heft (booklet) *ZiemeEnl* 454
Heilkundefragment *Devatā* 228
Hīnayāna-Buddhismus *Devatā* 227
Hindu-Jahr *Rāma* 25
Hitaiṣin *ZiemeNachl* 308
höchste Erleuchtung (bodhi) *ZiemeMahāpar* 302
Höllen *ZiemeKṣit* 379
Höllenwegführer *ZiemeKṣit* 379
Holzstock, Holzstöcke *ZiemeDat* 398; *ZiemeKsilogr* 151
Hongfa弘法-Tripiṭaka *ZiemeKsilogr* 149
Huayan華嚴-Lehren *ZiemeSam* 600
Huayan華嚴-Schule *ZiemeSam* 602
Huhn-Jahr *ZiemeSam* 604
Hulumi *Rāma* 30
hypertrophes Alif *SPZieme* 371, 378

Icchantikas *ZiemeMahāpar* 302
Ichlosigkeit *ZiemeMaitrKult* 227
illustration *ZiemeŚārip* 429
illustrierter Blockdruck (blockprinted illustration woodcut, illustrated blockprint) *ZiemeDonor* 409, 410
illustriertes Manuskript (illustrated manuscript) *ZiemeTenKings* 402
indische Lobpreisung *ZiemeEloge* 278
indische Termini *ZiemeMaitrKult* 220
indische Vorlage *ZiemeAra* 401
indisches Epos *Rāma* 23
Indra *Candra* 73; *ZiemeEloge* 277, 280
Indrajāla-Zauberkraft, -Zauberkünste *ZiemeŚārip* 435, 436
Indrajit *Rāma* 27, *27*
initiales r *ZiemeŚārip* 432
Interpunktion(szeichen) *UigSukh* 130; *ZiemeKP* 264
irrtümliche diakritische Punkte *ZiemeŚārip* 430

Jahr des Huhns *ZiemeKsilogr* 150
Jahr des Tigers *ZiemeKsilogr* 150
Jahresdevise *ZiemeDat* 399
Jahresdevise Zhizheng *ZiemeDat* 398
Jātaka(s) *ZiemeAra* 401; *ZiemeDonor* 409
Jetavana-Kloster *ZiemeŚārip* 429

Jin-Dynastie (Jin Dynasty) *ZiemeDonor* 413; *ZiemeKsilogr* 149
Jing-Pferd-Jahr *ZiemeDat* 397
Jupiter (Bṛhaspati) *ZiemeEloge* 280
Kaiser *ZiemeDat* 393
Kaiser Wu 武 der Liang 梁-Dynastie *ZiemeProbleme* 22
Kaiserin *ZiemeDat* 393, 395, 396
Kaiserinmutter *ZiemeDat* 393, 395
Kalendertexte *ZiemeKsilogr* 148
kalligraphische Schrift *ZiemeSchlangen* 433; *ZiemeMahāpar* 300
Kalyāṇamkara *ZiemeKP* 263
Kamaladalavimalanakṣatrarājasaṃkusumitābhijñā *ZiemeGadgada* 283
Kanon (canon) *ZiemeTenKings* 401
kanonisches Tripiṭaka (canonical Tripiṭaka) *ZiemeDonor* 414
Kartusche (cartouche) *ZiemeDonor* 411, 413, 416, 422; *ZiemeKsilogr* 149
Kartuscheninschrift *ZiemeŚārip* 440
Kāśyapa *ZiemeDonor* 409
Katalog der Leningrader Dunhuang-Handschriften *ZiemeProbleme* 29
Kauṇḍinya (Brahmane) *ZiemeSuv* 341, 342; *ZiemeNachl* 308
Ketumatī *ZiemeMaitrKult* 226
Kiṃnara *ZiemeBhaiṣ* 200
klassische Periode *ZiemeMahāpar* 300
klassische uigurische Schrift *ZiemeGadgada* 272
Kleśas *ZiemeProbleme* 25
Klosterdruckerei *ZiemeKsilogr* 151
Kōan *ZiemeProbleme* 33
Kolophon(e) (colophon) *ZiemeSchlangen* 426, 427, 439, 440; *SPZieme* 371, 378; *ZiemeEnl* 452, 454, 455; *ZiemeŚārip* 429; *ZiemeMaitreya* 229, 230; *ZiemeProbleme* 31, 38; *ZiemeSam* 600, 602, 603, 604, 609; *ZiemeDonor* 411, 413, 415, 416, *418*; *ZiemeDat* 386, 387, 388, 389, 390, 392, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399; *TT VI Coloph* 143, 145, 146, 147, 148, 149; *ZiemeMaitrKult* 219, 220, 227; *ZiemeKsilogr* 148, 150
Kolophon in Stabreimversen *ZiemeSam* 599
Kolophonautor(en) *ZiemeMaitreya* 230; *ZiemeDat* 393
Kolophondichtungen *ZiemeSam* 599
Kolophonfragment *Erleuch* 286; *ZiemeEssenz* 249; *ZiemeDat* 387; *ZiemeKsilogr* 150
Kolophonreste *ZiemeSam* 602
Kommentarhandschriften *Devatā* 227
König Bimbisāra *ZiemeNachl* 304
König Śubhavyūha (king Śubhavyūha) *ZiemeŚubha* 259
Kopieren der Sūtras (copying of the sūtras) *TT VI Coloph* 147
Kopistenfehler *ZiemeEssenz* 258
Kopfbedeckung (headgear) *ZiemeDonor* 416
Krakasunda *ZiemeKṣit* 380, 384, *384*
Krakucchanda *ZiemeKṣit* 384
Kreislauf der Existenz *AvStava* 222
Kṛtyas *SPZieme* 378
Kṣemaṃkara *ZiemeNachl* 309
Kṣitigarbha *ZiemeKṣit* 379, 380; *ZiemeKṣit-Add&corr*; *ZiemeTenKings* 411
Kubera *ZiemeEloge* 277, 280
Kumārajīva-Text *SPZieme* 371
Kumbhakarṇa *Rāma* 27, *27*
Kumbhāṇḍas *SPZieme* 378
künftiger Buddha *ZiemeMaitrKult* 219
Kursive (uigurisch) *Devatā* 229, 230; *ZiemeŚārip* 430
Kursivschrift (cursive script) *Devatā* 229; *ZiemeGadgada* 271; *ZiemeGuan* 29; *ZiemeTenKings* 404, 410; *ZiemeMaitrKult* 220; *ZiemeEloge* 271
Kyotoer Sammlung *ZiemeSam* 602

Laie(n) (layman) *Rāma* 26, 27; *ZiemeEssenz* 253, *257*; *ZiemeDonor* 412; *ZiemeDat* 398
Laienbeichten *UigSūn* 107
Laienbruder *ZiemeDat* 386
Laienbuddhismus *ZiemeMaitreya* 230
Laiin *ZiemeDat* 393, 397
Lakṣmaṇa *Rāma* 26, 27
Lañca-Teil *ZiemeBlockTārā* 196
Lebensende des Buddha *ZiemeMahāpar* 297
Lebensweg des Buddha *ZiemeSuv* 341
Leere *ZiemeMaitrKult* 227
Leerheit *ZiemeProbleme* 25
Leiden *ZiemeMaitrKult* 227
Leningrader Abschrift *ZiemeSuv* 342
Leningrader Dunhuang-Handschriften *ZiemeProbleme* 29
Leningrader Handschrift *ZiemeProbleme* 30; *ZiemeEssenz* 254
Licchavi-Prinz Sarvasattvapriyadarśana *ZiemeSuv* 342
Lieblicher Ton *ZiemeGadgada* 272
Lobpreis *ZiemeDat* 388
Lobpreisdichtung(en) *ZiemeMaitrKult* 219; *ZiemeEloge* 271
Lobpreisung *ZiemeEloge* 278
Lokativsuffix zur Wiedergabe eines Ablativs *ZiemeGadgada* 279
Lokeśvararāja *UigSukh* 135, 137
Londoner Dunhuang Handschrift *ZiemeProbleme* 23, 29
Londoner Handschrift *UigSukh* 129
Londoner Stein-Sammlung *ZiemeKP* 263
Löwenthron *ZiemeŚārip* 432

Magadha *ZiemeNachl* 308
Mahāpraṇāda *ZiemeEloge* 279
Mahāvastu *ZiemeNachl* 308
Mahāyāna-(Buddismus) (Mahāyāna Buddhism) *SPZieme* 370; *ZiemeŚubha* 257, 259; *ZiemeProbleme* 21; *ZiemeDat* 398; *ZiemeTitres* 137
Mahāyānasūtra(s) (Mahāyāna sūtra(s))

ZiemeGadgada 271; *ZiemeDat* 387; *TT VI Coloph* 148
Mahāyānasūtrensammlung *ZiemeDat* 399
Mahendra *ZiemeNachl* 309
Maitreya *ZiemeKṣit* 379; *ZiemeMaitreya* 229, 230, 231, 232, 233; *ZiemeMaitrKult* 219, 225; *ZiemeEloge* 279
Maitreya-Gelübde *ZiemeMaitreya* 229
Maitreya-Kult *ZiemeMaitreya* 229, 230, 231; *ZiemeMaitrKult* 219
Maitreya-Lobpreis *AvStava* 221
Maitreya-Verehrung *ZiemeMaitreya* 229, 232, 233
Maitrī-Gedanke *ZiemeSchlangen* 439
Mangobaum *ZiemeŚārip* 440
manichäisch *ZiemeMaitrKult* 226
manichäische Elekten *Rāma* 31
manichäisch-türkische Literatur *ZiemeKP* 264
manichäische Interpunktion *ZiemeKP* 263
Manichäer *ZiemeKP* 263, 264, *264*
Markierung der Gutturallaute *ZiemeŚārip* 430
Markierung des n *ZiemeŚārip* 430
Maudgalyāyana *ZiemeTenKings* 408, 411; *ZiemeŚārip* 429
Meditation *ZiemeSchlangen* 428; *ZiemeGuan* 20, 23; *ZiemeMaitrKult* 227
Meditationsbuddhismus *ZiemeProbleme* 32
Meditationsmittel *Erleuch* 282
Medizin-Buddha (Healing Buddha) *ZiemeŚubha* 259; *Bhaiṣ* 185
messianische Erwartungen *ZiemeMaitreya* 231
mingzeitlicher Druck *ZiemeBlockTārā* 197
Minister *ZiemeDat* 390
Mitteliranisch (Middle Iranian) *ZiemeŚubha* 264
Mittlerer Weg *ZiemeProbleme* 21
Mondfinsternis *Candra* 66
Mondgott *Candra* 73, 77
Mongole(n) (Mongol(s)) *ZiemeDonor* 409; *ZiemeDat* 387, 388
Mongolenzeit (13.–14. Jh.) *ZiemeSchlangen* 425, 426; *UigSukh* 130; *ZiemeMaitreya* 229; *ZiemeProbleme* 23; *ZiemeSam* 608
Mongolisch *ZiemeDat* 391; *ZiemeKsilogr* 148
mongolisch *ZiemeDat* 388, 390, 394, 397
mongolische Blockdrucke *ZiemeKsilogr* 149
mongolische Periode *ZiemeProbleme* 29
mongolische Zeit *ZiemeDat* 389, 394
mongolischer Großchan *ZiemeDat* 386, 394
mongolischer Hof *ZiemeDat* 386
mongolische(r) Kaiser *ZiemeSam* 602, 605, 608; *ZiemeDat* 389, 392; *ZiemeMaitrKult* 220, 224, 226
mongolischer Kolophon *ZiemeDat* 389, 392
mongolischer Stempel *ZiemeSam* 608
mongolisches Herrscherhaus *ZiemeDat* 393
mongolisches Reich *ZiemeMaitrKult* 226
(Mönch) Dharmākara *UigSukh* 135, 137, 138
mönchische Meditation *ZiemeMahāpar* 303
Mönchsname *ZiemeProbleme* 33
Mucilinda-Berge *UigSukh* 144
Mūlasarvāstivādin *ZiemeŚārip* 429
Museum für Indische Kunst *ZiemeDonor* 409, 410, 417; *ZiemeMaitrKult* 219

Nāga *ZiemeEssenz* 257
Nakamura-Manuskript (Nakamura ms.) *ZiemeTenKings* 403, 410, 411
Nala *Rāma* 25, 26, *26*
Nalasetu *Rāma* 26
Naṇḍasetu *Rāma* 30
Nārāyaṇa *ZiemeGadgada* 277, 280; *ZiemeGadgada-Add&corr*
Neujahrsfest *Rāma* 27
Neujahrstag *Rāma* 27
neun Geburten *ZiemeMaitreya* 233
neun Stufen des Tuṣita *ZiemeMaitreya* 233
neunteilige Geburtsformen *ZiemeMaitreya* 233
Nikāya *Candra* 65
Nirvāṇa *AvStava* 222
n-Punkt *ZiemeŚārip* 431

Öllampe (oil lamp) *ZiemeDonor* 419
orthodoxe Lehre *ZiemeMaitreya* 231
Östliches Paradies *Bhaiṣ* 185
Ōtani-Expedition (Ōtani expedition) *ZiemeGuan* 20
Ōtani-Fragmente *ZiemeSam* 602

Pāda *ZiemeProbleme* 25
Pādavertauschung *Devatā* 234
Padma *ZiemeKṣit* 380, 384
Padmagarbha *ZiemeEloge* 280
Padmakeśara *ZiemeEloge* 276
Padmakeśaragarbha *ZiemeEloge* 280
Padmakeśarakauśabhavana *ZiemeEloge* 280
Pagination, Paginationsangabe, Paginationszahl *ZiemeNachl* 304, 305; *ZiemeEssenz* 249
Pālikanon *Candra* 65
Pāli-Literatur *ZiemeAra* 401
Pāli-Text *ZiemeSchlangen* 427
Pañcadharmakāya des Tathāgata (Pañcadharmakāya of the Tathāgata) *ZiemeGuan* 26
Pāpaṃkara *ZiemeKP* 263
Parallelhandschrift *ZiemeProbleme* 24
Pāramitā *UigSukh* 136
Pariser Handschrift *ZiemeKP* 263; *Rāma 24*
Parthisch (Parthian) *ZiemeŚubha* 264
Pelliot-Handschrift *Rāma 24*
Pfahlinschrift *ZiemeMaitrKult* 219
Piśaṅga *UigSün* 110
Plene(-Schreibung) *ZiemeEloge* 272
pluralis majestatis *ZiemeGadgada* 273
polyglotte Druckausgabe *ZiemeBlockTārā* 197
Pothi-Blätter *UigSün* 107
Pothi-Format *ZiemeSuv* 345
Pothi-Kreis (pothi hole) *ZiemeSuv* 345; *ZiemeGuan* 23
Prajñāpāramitā-(Texte) *ZiemeEnl* 470; *ZiemeProbleme* 28
Praṇāda *ZiemeNachl* 308, *ZiemeEloge* 279
Praṇidhi-Szene (praṇidhi scene) *ZiemeDonor 422*
Prasenajit *ZiemeŚārip* 432, 434, 440
Pratyekabuddha *SPZieme* 374, 375; *ZiemeMahāpar* 299, *299*, 302, 303; *UigSukh* 134
Pratyekabuddhayāna *ZiemeMaitrKult* 227
Pretas *SPZieme* 378
Preußische Turfanexpedition *UigSukh* 130
Prinz (kaiserliche Nachkommen) *ZiemeDat* 393, 396
Prophezeiung für eine Buddhaschaft *ZiemeMaitrKult* 219
Prosa(text) *ZiemeProbleme* 24, 26, 27, 28
Pu xian 普賢 *ZiemeSam* 606
Puking 菩慶 *ZiemeDat* 397
Puṇya *ZiemeNachl* 309; *ZiemeMaitreya* 229; *ZiemeDonor* 415
Puṇya des Druckenlassens *ZiemeDat* 387, 393
Puṇyabedachte *ZiemeMaitreya* 230
*Puṇyaprajñaka *ZiemeNachl* 309
Puṇyapradīpadhvaja *ZiemeNachl* 309
Puṇyaübertragung *ZiemeMaitreya* 229
Pūrṇa *ZiemeNachl* 308
Pustaka(-Blatt, -Buch, -Format, -Loch) *ZiemeSchlangen* 434; *SPZieme* 370; *ZiemeŚubha* 263; *ZiemeGadgada* 272; *ZiemeMahāpar* 300; *ZiemeKṣit* 380; *ZiemeKṣit-Add&corr*; *ZiemeEnl* 454, 456, 464; *UigSukh* 129; *ZiemeAra* 401; *ZiemeEssenz* 253; *TT VI Coloph* 143
Pūtanas *SPZieme* 378

Rāhu *Candra* 65, 66, 71, 73, 75, 77
Rākṣasa(s) *SPZieme* 378; *Rāma* 25, *27*; *ZiemeŚārip* 432, 439
Raktākṣa *ZiemeŚārip* 433
ram Neu-Tag *Rāma* 30
Rāma *Rāma* 24, 25, 26, 27, 30
Rāma-Epos *Rāma* 26
Rāma-Erzählung *Rāma* 24, 26, 27
Rāma-Legende *Rāma* 23
Rāmasetu *Rāma* 24, 25
Rāmasetubandha *Rāma* 25
Rāmāyaṇa (tibetisch) *Rāma* 24
Rand- und Zeilenlinierung *ZiemeGadgada* 272
*Ratnagotra *ZiemeKṣit* 380
Ratnaśikhin *ZiemeNachl* 308
Raudrākṣa *ZiemeŚārip* 432, 435, 436
Rāvaṇa *Rāma* 23, 25, *27*
Rededuell *ZiemeŚārip* 432
Regenzeit *ZiemeMaitrKult* 225
Reines-Land Buddhismus (Pure Land Buddhism) *ZiemeGuan 28*
Reines-Land buddhistische Schrift (Pure Land Buddhist scripture) *ZiemeGuan 28*
Reines-Land Sūtra (Pure Land sūtra) *ZiemeGuan* 20
religiöse Dichtungen *ZiemeSam* 599
religiöse Praxis *ZiemeProbleme* 23
religiöse Titel (religious titles) *ZiemeDonor* 416
Reliquie *ZiemeSuv* 341, 342
Ren-Tiger-Jahr *ZiemeDat* 389
Residenz der Jin *ZiemeDat* 387
Reuezeremonie *ZiemeAra-Add&corr*
Rezension *ZiemeŚārip* 429
Ringgebirge *UigSukh* 144
Ringmeere *UigSukh* 144
Rippung (Papier) *ZiemeKṣit* 381
rote Linien *ZiemeKṣit* 381
rote Randlinie *ZiemeEssenz* 253
rote Tinte (red ink) *ZiemeDonor* 409
rote Tusche *ZiemeSuv* 345
Rückentlehnung *ZiemeSam* 608
Rudramukha *ZiemeAra* 420, 421
Ruine α (Qočo) *ZiemeGadgada* 272; *ZiemeBhaiṣ* 198

Sahā-Welt *ZiemeGadgada* 278
Sahakāra-Baum *ZiemeŚārip* 432, 436
Sahasrabhujasahasralocana (-netra) *AvStava* 222
Sahasrākṣa *AvStava* 223
Śaikṣas *UigSün* 110
Śakra *SPZieme* 374
Sakṛdāgamins *SPZieme* 374
Śākyamuni *Devatā* 226; *ZiemeGadgada* 277, 278; *ZiemeEssenz* 253
samādhi „Großer und herrlicher Speicher der übernatürlichen Kräfte" ("great and glorious store-house of the supernatural powers") *ZiemeEnl* 457
Samantabhadra *ZiemeSam* 601, 604, 605
Sambhoga-Körper *ZiemeProbleme* 31
Sammelhandschrift *ZiemeAra* 401, 402; *ZiemeAra-Add&corr*; *ZiemeEssenz-Add&corr*
Sammlung Krotkov *ZiemeEssenz* 254
saṃsāra *ZiemeEnl* 460
Śaṅkha *ZiemeMaitrKult* 224
Sanskrit *ZiemeProbleme* 38; *ZiemeDonor* 409, 410; *ZiemeDat 390*; *ZiemeKsilogr* 148
Sanskrit-Fassung *ZiemeProbleme* 21
Sanskrit-Gelehrsamkeit *ZiemeSchlangen* 425, 426
Sanskrit-Original *ZiemeProbleme* 28
Sanskrit-Text *ZiemeŚārip* 440, *ZiemeProbleme* 36, *37*, 39
Sanskrit-Vorlage *ZiemeProbleme* 21
sanskritisch-tocharische Bilinguen *Candra* 66
sanskritisch-uigurische Bilinguen *Candra* 66
Sanskrittermini *ZiemeMaitrKult* 225
Sanskrittext des Vinaya *ZiemeŚārip* 441
Saptaratna *ZiemeProbleme* 25
Śaraloma *UigSün* 110
Śāriputra *UigSukh* 145, 146; *ZiemeŚārip* 429, 432, 435, 436, 437
Śāstra-Meister (maître du śāstra) *ZiemeTitres* 135
Schlagen der goldenen Trommel *ZiemeŚārip* 440
Schlangenbiß *ZiemeSchlangen* 439
Schlangenzauber *ZiemeSchlangen* 426, 427
Schnürloch *ZiemeKṣit* 381; *ZiemeAra* 418
Schnürlochkreis *ZiemeGadgada* 272

Schnürlochmarkierung *UigSukh* 130
Schøyen-Sammlung (Schøyen Collection) *UigSukh-Add&corr*
Schreiber *ZiemeKsilogr* 151
Schriftspiegel *ZiemeGadgada* 272; *ZiemeMahāpar* 300
Schriftspiegelhöhe *ZiemeKṣit* 381
schwarze Tusche *ZiemeGadgada* 272
sechs Pāramitās *UigSukh* 136
Sechzigerzyklus *ZiemeDat* 386, 391, 399
Seitennumerierung *ZiemeSuv* 345
Sermon über die Vergänglichkeit des Körpers *Erleuch* 282
sibirische Türksprachen *ZiemeŚārip* 441
sieben Buddhas der Vorzeit, sieben „historische" Buddhas *ZiemeKṣit* 384; *ZiemeNachl* 309
sieben Tālas (Höhenangabe) *ZiemeGadgada* 283
siebenköpfiger Drache *ZiemeŚārip* 432, 436
Siṃhanāda *ZiemeKṣit* 380
sino-türkische Inschrift *ZiemeDat* 394
Sītā (Hatun) *Rāma* 24, 27, 30
Sitātapatrā *ZiemeDonor* 409
Śloka *ZiemeProbleme* 25, 26, 27, 34; *ZiemeEssenz* 250
Sogder (Sogdians) *SPZieme* 371; *ZiemeEnl* 450
sogdisch (Sogdian) *ZiemeŚubha* 258, 264; *ZiemeBhaiṣ* 199
sogdische Fassung (Sogdian version) *ZiemeŚubha* 258; *ZiemeAra* 401
sogdische Schrift (Sogdian script) *SPZieme* 370, 371; *ZiemeŚubha* 257, 258
sogdische Übertragung *ZiemeProbleme* 22, 36, 37
sogdischer Einfluß *SPZieme* 371
Sohn des dharmarāja *ZiemeGadgada* 279
spätuigurische Zeit *ZiemeMaitreya* 230
Spender (donor(s)) *ZiemeDonor* 410, 411, 412, 413, 415, 416
Śramaṇa *ZiemeProbleme* 25
Śrāvaka *SPZieme* 374, 375; *ZiemeMahāpar* 299, *299*, 302, 303; *UigSukh* 134
Śrāvakayāna *ZiemeMaitrKult* 227
Śreṣṭhīs *ZiemeŚārip* 440
Srota-āpannas *SPZieme* 374
Stabreim *ZiemeSam* 607
Stabreimdichtung, -gedicht *Rāma* 26; *ZiemeSam* 599, *599*
Stabreimvers(e) *AvStava* 221; *ZiemeDat* 388
Stiftername *UigSūn* 108
strophische Alliteration *ZiemeEloge* 273
Stūpakult *ZiemeEssenz* 252
Styrax *ZiemeSuv* 346
Subhūti *ZiemeProbleme* 25
Sudāna *ZiemeDonor* 416, *424*
Sudarśana *ZiemeNachl* 309
Śuddhāvāsika-Götter *ZiemeŚārip* 435
Sujāta *ZiemeNachl* 309
Sukhāvatī-(Reich) *UigSukh* 146; *ZiemeMaitreya* 229, 230, 231, 232; *ZiemeProbleme* 31, 32
Sumeru *SPZieme* 372; *UigSukh* 143; *ZiemeEloge* 277
Sündenbekennen *ZiemeProbleme* 22; *ZiemeMaitrKult* 226; *ZiemeAra* 402
Sündenbekenntnis(-schrift, -text(e)) *ZiemeSchlangen* 439; *UigSūn* 107, 108; *ZiemeAra* 402, 412; *Rāma* 23, 26
Sündenreinigung *ZiemeMaitrKult* 226
Sunetra *ZiemeNachl* 308
Synonymkompositum *Erleuch* 283; *ZiemeKP* 268
Syntagmenstellung *Candra* 68

Taishō Tripiṭaka *ZiemeProbleme* 29
Tāla-Bäume *ZiemeGadgada* 273
Tamonuda *ZiemeNachl* 309
Tang-Erzählung *ZiemeProbleme* 40
Tangutisch *ZiemeKsilogr* 148
tantrisch (tantric) *ZiemeProbleme* 31; *TT VI Coloph* 148
tantrische Werke *ZiemeKṣit* 380
Tārā-Darstellungen *ZiemeBlockTārā* 197
Tārā-Lobpreis *ZiemeBlockTārā* 197
Tašagirvi *Rāma* 25
Tathāgata *SPZieme* 374; *ZiemeSuv* 341; *ZiemeMahāpar* 300; *Bhaiṣ* 185, 186, 188; *ZiemeProbleme* 25, 27, 28
Tathatā *ZiemeProbleme* 25
Tempeldruckerei *ZiemeKsilogr* 148
Tenri-Bibliothek (Tenri Library) *ZiemeTenKings* 411
Terminologie des Geistlichkeit (terminologie du clergé) *ZiemeTitres* 131
Tianli (Periode) *ZiemeDat* 390
Tibetisch (Tibetan) *ZiemeDonor* 409; *ZiemeDat* 386, 389, 390; *ZiemeKsilogr* 148
tibetische Blockdruckfragmente *ZiemeBlockTārā-Add&corr*
tibetische Rāmatexte *Rāma* 25
tibetischer Kolophon *ZiemeDat* 389, 390, 392
tibetischer König *ZiemeDat* 394
tibetischer und mongolischer Titel (Tibetan and Mongolian title) *TT VI Coloph* 145
Tibetkunde *ZiemeSchlangen* 425
Tilgung von Sünden *ZiemeProbleme* 23; *ZiemeEssenz* 253
Titelkartusche *ZiemeKsilogr* 150
Tocharisch (Tokharian) *ZiemeTenKings* 408
tocharische Fragmente *ZiemeAra* 401
Topos *ZiemeGadgada* 273, 283
Trāyastriṃśa-Himmelsland *ZiemeMahāpar* 300
Triratna *ZiemeSchlangen* 430, 439; *UigSūn* 109; *ZiemeAra* 412, 413; *ZiemeProbleme* 28, 31; *ZiemeDonor* 415
Trisāhasramahāsāhasra-Welten *ZiemeProbleme* 25
tumšuqsakische Fassung *ZiemeAra* 401
Turfan-Expedition (deutsch) *ZiemeSchlangen* 428, 433, 434
Turfan-Fragment *ZiemeSchlangen* 428; *UigSūn* 107; *ZiemeBlockTārā* 197; *ZiemeDat* 392
Turfanfunde (Turfan finds) *Candra* 67; *ZiemeDonor* 409

Turfan-Handschrift *ZiemeEloge* 271
Turfansammlung (Collection des textes de Turfan, Turfan Collection) siehe Berliner Turfan-Sammlung
Turfan-Uiguren *ZiemeKP* 264
Turfan- und Dunhuang-Forschung *ZiemeGadgada* 271
Turfan- und Dunhuang-Funde *ZiemeSchlangen* 425
Turfan- und Dunhuang-Texte *ZiemeDat* 386
Tuṣita (des Maitreya) *ZiemeMaitreya* 229, 230, 232, 233
Tuṣita-Palast *ZiemeMaitreya* 232
überflüssiges Alif, überflüssiger Alif-Haken *Rāma* 24, 26
Überirdische *ZiemeEssenz* 257
Überlieferungskanäle *ZiemeDat* 386
Überlieferungskette *ZiemeProbleme* 21
Übersetzername *ZiemeDat* 388
Udaya (Berg) *ZiemeMaitrKult* 224, 226
Uigure(n) (Uigur(s)) *ZiemeEnl* 450; *ZiemeTenKings* 401; *ZiemeProbleme* 25, 28, 39, 40, 41; *ZiemeSam* 602
Uiguren von Dunhuang *ZiemeKP* 264
Uigurisch, uigurisch (Uigur) *ZiemeŚubha* 257; *ZiemeEnl* 472, 473; *ZiemeDonor* 409; *ZiemeDat* 386, *389*, 390, 391, 392, 393, 397
uigurisch-buddhistische Literatur (Uigur Buddhist literature) *ZiemeŚubha* 257
uigurisch-buddhistischer Blockdruck (Uigur Buddhist blockprint) *ZiemeDonor* 409
uigurisch-mongolischer Stil (Uigur-Mongol style) *ZiemeDonor* 416
uigurische Beamte *ZiemeDat* 386
uigurische Buddhisten (Uigur Buddhists) *ZiemeEnl* 471, 474
uigurische Chan-Texte (Uigur Chan texts) *ZiemeEnl* 474
uigurische Dichtung *ZiemeSam* 599
uigurische Drucklettern *ZiemeSuv* 345
uigurische Gesellschaft (société ouïgoure) *ZiemeTitres* 131
uigurische Kultur (Uigur culture) *ZiemeGuan* 20; *ZiemeDat* 386; *ZiemeMaitrKult* 220
uigurische Kursivschrift *ZiemeSchlangen* 428; *Bhaiṣ* 185; *Rāma* 23; *ZiemeSam* 609
uigurische Literatur *ZiemeDat* 386
uigurische Rückentlehnung *ZiemeSam* 609
uigurische Schrift (Uigur script) *Devatā* 228, 229; *ZiemeSchlangen* 426; *SPZieme* 370; *ZiemeŚubha* 257, 258; *ZiemeŚārip* 430; *ZiemeBlockTārā* 196; *ZiemeDonor* 410, 416; *ZiemeKsilogr* 149
uigurische Schriftdenkmäler *ZiemeSuv* 341
uigurische Schriftreste *ZiemeBlockTārā* 196
uigurische Sūtraschrift *ZiemeKP* 263
uigurische Turfanfragmente *UigSūn* 107; *ZiemeDat* 392
uigurische Turfantexte *ZiemeBlockTārā* 196
uigurischer (Block)druck *ZiemeDonor* 410, 413; *ZiemeDat* 385, 386, 388
uigurischer Buddhismus *Rāma* 26
uigurischer Ïduqqut *ZiemeDat* 386
uigurische(r) Kolophon(e) *ZiemeDat* 391, 392, 393
uigurischer König *ZiemeDat* 394
uigurischer Rāma-Text *Rāma* 27
uigurischer Stabreimvers *ZiemeSam* 599
uigurischer Titel (Uigur title) *TT VI Coloph* 146, 147
uigurischer Übersetzer (Uigur translator) *TT VI Coloph* 143
uigurisches Buch (Uigur book) *ZiemeDonor* 409
uigurisches Fragment *ZiemeKP* 263
uigurisches Gedicht (Uigur poem) *ZiemeEnl* 473
uigurisches Heft (Uigur booklet) *ZiemeDonor* 410
uigurisches Königreich von Qočo *ZiemeProbleme* 23
uigurisches Tripiṭaka *ZiemeSchlangen* 425
Upasena *ZiemeSchlangen* 437, 439
Upasena-Erzählung *ZiemeSchlangen* 426
Urfassung *ZiemeŚārip* 429

Vaidehī *ZiemeGuan* 24
Vaineyika-Scharen *ZiemeŚārip* 435; *ZiemeMaitrKult* 225
Vairocana *Candra* 72
Vairocanaraśmipratimaṇḍitadhvajarāja *ZiemeŚubha* 259
Vaiśravaṇa *SPZieme* 376, 379
Vajra *ZiemeProbleme* 29
Vajrapāṇi *ZiemeProbleme* 29
Vajracchedikātradition *ZiemeProbleme* 23
Vepacitta *Candra* 66
Verba sentiendi *ZiemeEloge* 282
verborgene Höhle von Dunhuang (Hidden Cave of Dunhuang) *ZiemeDonor* 409
Verdienst *ZiemeProbleme* 25; *ZiemeSam* 599
Verdienst des Druckenlassens *ZiemeDat* 393
Verdienstzuwendung, -übertragung (merit transfer, transfer of merit) *ZiemeSchlangen* 439; *ZiemeDonor* 412, 415; *ZiemeDat* 393, 398
Verehrungsformel *ZiemeEssenz* 253
Verfasser *ZiemeDat* 393
Vergänglichkeit *ZiemeMaitrKult* 227
Vergänglichkeit des Körpers *Erleuch* 282
Vers *ZiemeEloge* 273, 276
Verschreibung *ZiemeŚārip* 430
Versifizierung *ZiemeProbleme* 21
Vetāda (= Vetāla) *ZiemeŚārip* 432, 436
Vier Geburtsformen *ZiemeMaitreya* 233
Vier große Bodhisattvas *ZiemeProbleme* 29
vier mahābhūtas *Erleuch* 283
vier Schätze *Bhaiṣ* 188
Vier Unermeßlichkeiten *ZiemeSchlangen* 428
Viererpunkt *Devatā* 229; *Erleuch* 283
Vierer-Versgruppe *Candra* 66
viersprachiger Blockdruck *ZiemeBlockTārā* 196
Vierzeiler *ZiemeSam* 603
Vimaladattā *ZiemeŚubha* 259
Vimalagarbha *ZiemeŚubha* 259

Vimalanetra *ZiemeŚubha* 259
Vinaya-Text, Vinaya-Version *ZiemeSārip* 432
Vipaśyin *ZiemeKṣit* 380, 384
Viṣnu *ZiemeGadgada-Add&corr*
Vokalvorschlag *ZiemeŠārip* 432
Volksbuddhismus *ZiemeEssenz* 253
(volks)literarische Aktivität *ZiemeEloge* 271
Volksliteratur *ZiemeMaitrKult* 219
vollkommene Erleuchtung (complete enlightenment) *ZiemeŚubha* 259
Vorwort(e) (prefaces) *ZiemeProbleme* 29, 32; *ZiemeDonor* 413

Wächter der Unterwelt (underworld guard) *ZiemeTenKings* 403
Wandmalerei (wall painting) *Devatā* 227; *ZiemeŠārip* 440; *ZiemeDonor* 416
Weihrauchbrenner (censer, incense burner) *ZiemeDonor* 416
Weisheitslehre *ZiemeProbleme* 27
Weltenherrscher *SPZieme* 376
Wiedergeburt in der Sukhāvatī *ZiemeMaitreya* 230; *ZiemeProbleme* 32
Wiedergeburt im Reinen Land *ZiemeEssenz* 253
Wiedergeburt im Tuṣita *ZiemeMaitreya* 229, 230
Wort- oder Morphemgruppen *ZiemeKsilogr* 151
Wortpaar *Candra* 68
Wu-Affenjahr *ZiemeDat* 387
Wundermittel *ZiemeProbleme* 40

Xianyujing 賢愚經-Fassung *ZiemeŠārip* 440
Xixia 西夏 *ZiemeDonor* 409; *ZiemeTitres* 133

Yajñadatta *ZiemeEnl* 472, 473
Yakṣa(s) *SPZieme* 378; *UigSün* 110, 111; *Rāma* 27; *ZiemeŠārip* 432
Yama *ZiemeAra* 415; *ZiemeTenKings* 411
Yaśodhara *ZiemeNachl* 308
Yaśottara *ZiemeNachl* 308
Yuan *ZiemeDonor* 413
Yuan-Dynastie (la dynastie des Yuan) *ZiemeTitres* 137
Yuan-Reich *ZiemeKsilogr* 150
Yuan-Zeit (Yuan period, Yuan time) *ZiemeŚubha* 257; *ZiemeBlockTārā* 196, 197; *ZiemeDonor* 409, 416, 419; *ZiemeDat* 386; *TT VI Coloph* 149; *ZiemeEloge* 272; *ZiemeKsilogr* 149, 151
yuanzeitliche uigurische Texte *ZiemeSam* 609

Zauberformel *SPZieme* 378
Zeilen- und Randlinien *UigSukh* 130
Zeilenfüller (line filler) *SPZieme* 376; *ZiemeŠubha 260, 262*
zentral- und ostasiatischer Raum *ZiemeProbleme* 21
zentralasiatische buddhistische Texte (Central Asian Buddhist texts) *ZiemeGuan* 20
zentralasiatische Sammlung des Museums für Indische Kunst in Berlin (Central Asian Collection of the Museum für Indische Kunst in Berlin) *ZiemeDonor* 410
zentralasiatische Schrift *ZiemeGadgada* 271
Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie der AdW der DDR *ZiemeSuv* 341
Zhizheng-Zeit *ZiemeDat 398*
zukünftiger Buddha *ZiemeMaitreya* 229
Zusammentreffen mit Maitreya *ZiemeMaitrKult* 219
Zuwendung (von puṇya) *ZiemeDat* 387, 389 siehe auch Verdienstübertragung
Zweite deutsche Turfan-Expedition (Zweite der Preußischen Turfanexpeditionen) *ZiemeSchlangen* 428, 433, 434; *UigSukh* 130
zwölf Yakṣas *Bhaiṣ* 186

Index der Ortsnamen

Bäzäklik (= Murtuq/Murtuk) *ZiemeKṣit* 379, 380; *ZiemeEssenz* 253; *ZiemeDonor* 416
Bešbalik (Bišbalïq) *ZiemeSuv* 341; *ZiemeSam* 601
Central Asia siehe Zentralasien
Central and East Asia siehe Zentral- und Ostasien
China *ZiemeMahāpar* 297; *ZiemeEnl* 450, 474; *ZiemeMaitreya* 229; *ZiemeDonor* 409; *ZiemeTitres* 137; *ZiemeDat 389*
Chinese Turkistan *ZiemeGuan* 20
Čungdu (Zhongdu) *ZiemeDat* 387
Dadu (Taydu) 大都 *ZiemeDonor* 413, 414; *ZiemeDat* 387 Großes Kloster des Weißen Reliquienturms, Taydu *ZiemeDat 388*
Dakianussahri siehe Qočo
Dunhuang *Devatā* 227; *ZiemeŚubha* 257; *ZiemeEnl* 450, 471, 473; *UigSukh* 129; *ZiemeTenKings* 401, 404, 408, 410, 411; *ZiemeKP* 264; *ZiemeŠārip* 429; *ZiemeProbleme* 21, 22, 23, 32, 41; *ZiemeEssenz* 249; *ZiemeSam* 599; *ZiemeDonor* 409, 410, 416, 417; *ZiemeDat* 385; *ZiemeTitres* 134, 135
Großes Kloster des Weißen Reliquienturms *ZiemeDat* 388
Hidden Cave of Dunhuang *ZiemeDonor* 409
He bei 河北 *ZiemeDonor* 413
Hongfa si 弘法寺 (atü. *hungvasi*; Kloster Hongfa; Tempel Hongfa der Stadt Zhongdu) *ZiemeProbleme* 38; *ZiemeDonor* 413; *ZiemeKsilogr* 149
Jetavana *Candra* 66
Kaśmīra *Devatā* 226
Kloster mit dem Weißen Stūpa *ZiemeKsilogr* 149, 150
Kyoto (Kyōto) *ZiemeEnl* 454; *ZiemeDonor* 410, 416
Leningrad (siehe auch St. Petersburg) *ZiemeSuv* 341; *ZiemeProbleme* 29, 30; *TT VI Coloph* 149
Laṅkā *Rāma* 25, 27, 30
Laṅkāpura *Rāma* 25, 26
Litsun *ZiemeProbleme* 40
London *ZiemeProbleme* 29
Murtuq (Murtuk) *ZiemeKṣit* 380; *ZiemeProbleme* 24, 28, 30; *ZiemeEssenz* 253
Onggokhatu (nördl v. heutigen Zhangbei) *ZiemeDonor* 413
Peking (Beijing) *ZiemeBlockTārā* 197; *ZiemeDonor* 413; *ZiemeDat* 387
Puking (Kloster) *ZiemeDat* 398
Qaračang (Yunnan) *ZiemeDat* 397
Qyzyl (Kızıl) *ZiemeDonor* 419
Qočo (Kočo, auch Dakianussahri) *SPZieme* 370, 376; *ZiemeŚubha* 258; *ZiemeGadgada* 272; *ZiemeBhaiṣ* 198; *ZiemeEnl* 456; *UigSukh* 129; *ZiemeAra* 402; *ZiemeTenKings* 403, 406; *ZiemeDonor* 418; *ZiemeEloge* 271
Sängim *Devatā* 229; *ZiemeSchlangen* 434; *ZiemeEnl* 456
Sängim ayïz *UigSukh* 130; *ZiemeProbleme* 24
Shangdu 上都 *ZiemeDonor* 414
St. Petersburg (siehe auch Leningrad) *ZiemeEnl* 453, 454, 454,
Śrāvastī *Candra* 66; *ZiemeŠārip* 432
Tibet *ZiemeTārā* 584
Toyok (Toyoq) *Devatā* 229; *ZiemeEnl* 456; *ZiemeTenKings* 410
Turfan *ZiemeŚubha* 257; *ZiemeGuan* 20; *ZiemeTenKings* 401; *ZiemeMaitreya* 229; *ZiemeProbleme* 21, 22, 23, 32, 41; *ZiemeEssenz* 249; *ZiemeSam* 599; *ZiemeDonor* 416; *ZiemeDat* 385; *ZiemeTitres* 135, 139
Turfan-Oase (Turfanoase, Turfan oasis) *Devatā* 229; *ZiemeKṣit* 380; *ZiemeKP* 264; *ZiemeProbleme* 24; *ZiemeDonor* 409; *ZiemeDat* 387;
Turfan region *ZiemeDat* 385
Turfangebiet *ZiemeDat* 387
Wenshukou (Gansu) *ZiemeSuv* 341
Yarchoto (Yar Choto) *ZiemeSchlangen* 428; *Bhaiṣ* 185; *ZiemeBhaiṣ* 198; *ZiemeKP* 263, 264; *Rāma* 23; *ZiemeMaitreya* 231; *ZiemeProbleme* 40
Zentralasien *ZiemeSchlangen* 426; *ZiemeGadgada* 271; *ZiemeEnl* 450; *ZiemeGuan* 20; *UigSün* 107; *ZiemeDonor* 409
Zentral- und Ostasien (Central and East Asia) *SPZieme* 370; *ZiemeŚubha* 257, 258; *ZiemeKsit* 379; *ZiemeEssenz* 249
Zhangbei 張北 (Provinz Hebei) *ZiemeDonor* 413
Zhongdu 中都 (atü. *čungdu*) *ZiemeProbleme* 38; *ZiemeDonor* 413, 415, *ZiemeDat 387*

Index der Personennamen

Alïn Tämür (dasidu) *ZiemeDat* 390, 391, 392
Alp Arslan *TT VI Coloph* 143, 145, 146
Amogašïri (Amoghaśrī) *ZiemeDat 399*
Amoghavajra *ZiemeKṣit* 379
Ānandaśrī *ZiemeSam* 600; *TT VI Coloph* 148, 149
Anzang (Antsang) *ZiemeSam* 601, 602; *ZiemeDat 399*; *ZiemeKsilogr* 150
Ara Tämür *TT VI Coloph* 148
Arslan Qy-a *ZiemeProbleme* 30
Ašmïš Mama *TT VI Coloph* 147
Ata Tutung /Ata Tu *ZiemeTitres* 136, 137
Ayurbarvada *siehe* Renzong
Baban(?) Tükäl-ä Tu Qy-a *ZiemeTitres* 138
Baogong 寶公 *ZiemeProbleme* 33
Baozhi 寶誌 *ZiemeProbleme* 33, 34; *ZiemeTitres* 133, 134
Bärk Qy-a *ZiemeTitres* 139
Bodhidhvaja *ZiemeMaitreya* 229
Bodhidhvaja Šila (Bodhidhvaja Śīla, Bodi tuvača šila) *ZiemeProbleme* 38; *ZiemeDat* 394, 395, 396, 398
Bodhidīpa (?) *ZiemeKṣit* 379
Bol[a]d Šabi Qy-a *ZiemeDonor-Add&corr*
Bolat Tämür *TT VI Coloph* 148
Böri Buqa *ZiemeDat* 398
Budataz *TT VI Coloph* 148
*Buddhatāra *ZiemeEnl 458*
*Buddhatrāta *ZiemeEnl* 458
Buïtso *ZiemeProbleme 29*
Buïtso Šilavanti *ZiemeProbleme* 29
Buyan *ZiemeDat* 394, 395, 396
Buyan Qulï *TT VI Coloph* 148
Buyan Qutluɣ *TT VI Coloph* 148
Buyančoɣ (Buyančog) *ZiemeDonor* 412, 413
Buyančoɣ Baxšï (Buyančog Bahšı) *ZiemeDonor* 411, 412, 415; *ZiemeDat* 386; *ZiemeKsilogr* 149
Buyantu *siehe* Renzong
Chen Ning 陳寧 *ZiemeDonor* 410; *ZiemeKsilogr* 150
Čärig Šabi-qy-a (Čärig Šabi-ky-a) *ZiemeDonor* 410
Čiqong (chin. Zhigong 志公) *ZiemeProbleme* 33
Čisön (Čïsuya) Tutung *ZiemeEnl* 474
Čhos-kyi 'od-zer *ZiemeDat 390*
Daoan *ZiemeMaitreya* 232
Dharmarakṣa *SPZieme* 370
Dharmakṣema *ZiemeMahāpar* 297
Dörögene *ZiemeDat* 388
Fa-yü *ZiemeMaitreya* 232
Fu Dashi 傅大士 *ZiemeProbleme* 33
Ťadasiri *TT VI Coloph* 149
Güyük *ZiemeSam* 608
Hongren *ZiemeEnl* 473
Huide *ZiemeMaitreya* 231, 233
Hui Guan *ZiemeMahāpar* 297
Huijiao *ZiemeMaitreya* 232
Hui Yan *ZiemeMahāpar* 297
Inč Qy-a šabi qy-a *ZiemeTitres* 139
Innozenz IV *ZiemeSam 608*
Jingim *ZiemeDat* 388
Kaisan *siehe* Wuzong
Kaiser Wu *ZiemeProbleme* 33
Kaiser Wu der Liang *ZiemeProbleme* 22, 33
Kālayaśas *ZiemeGuan* 20
Kamalaśrī *Devatā* 226
Karuṇadāsa (Jialunadasi) *ZiemeDat* 388, 389, *ZiemeKsilogr* 150
Kāšyarī *ZiemeMaitrKult* 226, *ZiemeAra* 420
Kki-Kki *ZiemeDat 399*
Kumārajīva *SPZieme* 370; *ZiemeŠubha* 258; *ZiemeGadgada* 271; *ZiemeProbleme* 21, 22, 24, 26, 28, 36, 37, 38, 39; *ZiemeEssenz* 251
Kuśala *siehe* Mingzong
Küsät *UigSün* 108, 109, 110
Mani *Devatā* 226
Mingzang *ZiemeMaitreya* 231
Mingzong (Kuśala) *ZiemeDat* 392, 393, 396
Munɣsuz *ZiemeProbleme* 28, 29
Oɣul Yïtmiš Tngrim *ZiemeDonor* 412, 413, 415
Oɣulqaimiš *ZiemeDat* 388
Orun Tigin *TT VI Coloph* 148
Ögödei *ZiemeDat* 394, *ZiemeMaitrKult* 226
Ögrünč Tigin *TT VI Coloph* 148
Öz Qana(?) Tu *ZiemeTitres* 138
Prajñā (= Hanya) *ZiemeSam* 600
Prajñāśrī *ZiemeDat* 390
Prasenajit *ZiemeŠārip* 432
Puṇyaśrī (Puny-a širi) *ZiemeDat* 397, *ZiemeKsilogr* 150
Puṇyavardhana (Punyavatr) *TT VI Coloph* 145, 146, *TT VI Coloph-Add&corr*
Q(a)nlim Šaki Qy-a *ZiemeDonor* 414
Qasar *ZiemeProbleme* 30
Qïčï Altun *TT VI Coloph* 148
Qïz Tämür *TT VI Coloph* 148
Qubilai (Qubilay) *ZiemeProbleme* 28; *ZiemeSam* 601; *ZiemeDat* 387
Rašīd ad-Dīn *Devatā* 226
Renzong (Ayurbarvada, Buyantu) *ZiemeDat* 392, 393
Šakar Čanča Körklüg *TT VI Coloph* 148
Saṃghaśrī *ZiemeDat 389*
Śāntideva *ZiemeKṣit* 380
Šaraki *ZiemeDat* 394, 395, 396, 397
Sarïɣ *ZiemeSam* 604
Sarïɣ Oɣduy *ZiemeSam* 604
Sata Quvraɣ Qulï *ZiemeDonor* 414
Sayïn Tämür *TT VI Coloph* 148
Sävičük *ZiemeProbleme* 28
Sävinč Qy-a Sükäkän(?) *ZiemeTitres* 138
Sävinč Tegin *ZiemeŠārip* 429
Šes-rab Seṅ-ge *ZiemeDat* 397
Sılıg Ogul Hatun *ZiemeAra* 404, 408, 412
Sïlïɣ Tigin *ZiemeDat* 393, 396
S[ïnq]ay *TT VI Coloph* 145, 146
Siddhibala *siehe* Yingzong
Sikčiu *ZiemeAra* 406, 407, 411, 413, 414, 415
Śikṣānanda *ZiemeKṣit* 379, 380
Šiŋko Šäli Tutuŋ (Šingqo Šäli Tutung) *ZiemeMaitreya* 232; *ZiemeSuv* 341
Suŋgur Totok *ZiemeAra* 406, 407, 411, 413, 414, 415
SYLW *Erleuch* 218
Tangucaq Tu *ZiemeDat* 398
Tangučaq Tu *ZiemeTitres* 138
Tar *UigSün* 108, 109, 110
Tatar Tärimčük *ZiemeAra* 404, 408, 412
Tayaq Tämür *TT VI Coloph* 148
Taz *ZiemeProbleme* 28
Tämür Ky-ä *ZiemeTitres* 139
Tämür Qy-a *ZiemeTitres* 139
Tämür xaɣan *ZiemeDat* 388, 389
Toyïnčoɣ Tutung *ZiemeDonor* 412, 413
Toyïnčoɣ Tutung Bäg *ZiemeDonor* 415
Töz Tämür *TT VI Coloph* 148
Tuytemür *siehe* Wenzong
Tuyluɣ Tämür *TT VI Coloph* 148
Tum[an ///]dük *TT VI Coloph* 147
Tükäl Tämür Tu Qy-a *ZiemeTitres* 138
Tümän Tämür *TT VI Coloph* 148
Üdrät (= Üträt) *UigSün* 107
Üdrätmiš *ZiemeSchlangen* 437, 440
Ürüg Buqa *ZiemeDat* 390
Wang Yan *ZiemeMaitreya* 232
Wenzong (Tuytemür) *ZiemeDat* 392
Wu 武 (Kaiser der Liang-Dynastie) *ZiemeTitres* 134
Wu zong (Wuzong; Kaisan, Qaisan) 武宗 *ZiemeDonor* 413; *ZiemeDat* 393
Xie Lingyun *ZiemeMahāpar* 297
Xuanzang *Devatā* 227; *ZiemeKṣit* 379; *ZiemeMaitreya* 229, 231, 232, 233; *ZiemeProbleme* 25, 34; *ZiemeDat* 390
Yamčor Tu *ZiemeTitres* 138
Yajñadatta *ZiemeEnl* 472
Yägrü / Yigän *ZiemeTenKings* 404
Yingzong (Siddhibala) *ZiemeDat* 392, 393, 396
Yol Tämür *ZiemeDat* 397
Yu Zhi *ZiemeProbleme* 33
Zhigong 志公 *ZiemeProbleme* 32, 33, 34
Zhu Daosheng *ZiemeŠubh* 259
Zhugong 諸公 *ZiemeProbleme* 33
Zongmi *ZiemeEnl* 451
[ ]miš Tu Qy-a *ZiemeTitres* 138
[]n Tinsi Qy-a *ZiemeDonor* 414

Index der Werktitel

A mi tuo jing 阿彌陀經 *UigSukh* 129
Abhidharmakośabhāṣya *ZiemeEloge* 280
Abhidharmakośabhāṣyaṭīkā Tattvārtha *ZiemeGuan* 26
Abhidharmamahāvibhāṣaśāstra *Rāma* 23
Abhidharmapiṭaka *ZiemeGuan* 28
Abitaki (阿彌陀經) *UigSukh* 129; *ZiemeGuan* 20
Āgama *ZiemeTitres* 132
Āgamasūtras *Candra* 65
Ajātaśatru-Legende *ZiemeNachl* 303
Altı y(e)g(ı)rmi kololamak (Altï ygrmi qolulamaq) *ZiemeGuan* 20
Altun Yaruk (Altun Yaruq), Altun Yaruk Sudur (s. auch Goldglanz-Sūtra) *ZiemeNachl-Add&corr*; *ZiemeMaitrKult* 226
Amitāyussūtra *TT VI Coloph* 148, *148*
Araṇemi-Jātaka *ZiemeAra* 401, 402, 416; *ZiemeAra-Add&corr*
Āryāparimitāyurjñānamahāyānasūtra *ZiemeDonor* 410
(Āryasarvatathāgatoṣṇīṣa)sitātapatrā(nāmāpa-rājitādhāraṇī) *TT VI Coloph 148*
Āṭavaka-Avadāna, Avadāna des Āṭavaka *ZiemeNachl* 303; *ZiemeNachl-Add&corr*
Ätözüg könülüg körmäk (Ät'özüg kǫngülüg körmäk) *ZiemeEnl* 470
Avalokiteśvara-Kapitel *ZiemeEssenz* 249
Avalokiteśvara-Lobpreis *ZiemeDat* 397
Avalokiteśvara-Sādhana *ZiemeDat* 397, 398; *ZiemeKsilogr* 150
Avalokiteśvara-Text *Rāma* 31
Avalokiteśvara-Vyākaraṇa *ZiemeEloge* 279
Avataṃsakasūtra *ZiemeSam* 600, *600*
Ba yang jing 八陽經 *ZiemeDonor* 410; *TT VI Coloph* 145, 147, 148
Bai qian song da ji jing di zang pu sa qing wen fa shen zan 百千頌大集經地藏菩薩請問法身讚 (T. 413) *ZiemeKṣit* 379
Bhadracaryā *ZiemeSam* 601
Bhaiṣajyaguru(rāja)sūtra *Bhaiṣ* 185; *Bhaiṣ-Add&corr*; *ZiemeBhaiṣ* 198
Bhaiṣajyarājapūrvayogaparivarta (23. Kapitel des Saddharmapuṇḍarīkasūtra) *SPZieme* 371
*Bhaiṣajyavaiḍūryaprabhāsapūrvapraṇidhāna-viśeṣavistara *Bhaiṣ* 185
Bi yan lu 碧巖錄 *ZiemeProbleme* 33; *ZiemeTitres* 134
Bie yi za a han jing 別譯雜阿含經 (T. 100) *Candra 69, 75, 76*
Biographie Amoghavajras *ZiemeSam 600*
Biographie Anzangs *ZiemeSam* 601
Biographie Daoans *ZiemeMaitreya* 232
Bodhicaryāvatāra-Kommentar *ZiemeKsilogr* 149
Brief Güyüks an Innozenz IV *ZiemeSam* 608
Buddhanāmasūtra (T. 441) *Devatā 226*; *ZiemeAra-Add&corr*; *AvStava 222*
Buddhāvataṃsakasūtra (T. 278 ff.) *ZiemeSam* 602; *ZiemeDonor* 414
Buyan ävirmäk *ZiemeSam* 607; *ZiemeDat* 394, 396
Candimasutta *Candra* 66, 69
Candrasūtra *Candra* 65, 66, 67, 67, 69
Cheng fo ming hao 稱佛名號 (9. Kapitel des 地藏菩薩本願經 = T. 412) *ZiemeKṣit 380*
chinesisches Tripiṭaka *Rāma* 23
*Ci bei chan 慈悲懺 *ZiemeDonor* 414, 415
Ci bei dao chang chan fa 慈悲道場懺法 (T. 1909) *ZiemeGadgada* 273; *ZiemeDonor* 414; *ZiemeTitres* 133, 136
Ci bei shui chan fa 慈悲水懺法 (T. 1910) *ZiemeAra-Add&corr*; *ZiemeDonor* 414
Da bo re bo luo mi duo jing 大般若波羅蜜多經 (T. 220) *ZiemeDonor* 414
Da bo re jing 大般若經 *ZiemeDonor* 415
Da cheng da ji di zang shi lun jing 大乘大集地藏十輪經 (T. 411) *ZiemeKṣit* 379
Da fang guang fo hua yan jing 大方廣佛華嚴經 (T. 278) *ZiemeSam* 600
Da fang guang fo hua yan jing pu xian pu sa xing yuan pin 大方廣佛華嚴經普賢菩薩行願品 (T. 293) *ZiemeSam* 600
Da fang guang shi lun jing 大方廣十輪經 (T. 410) *ZiemeKṣit* 379
Daśabhūmikavibhāṣā *ZiemeGadgada* 273
*Daśacakrakṣitigarbha *ZiemeKṣit* 379
Daśakarmapathāvadānamālā (DKPAM, DKPM) *UigSün-Add&corr*; *ZiemeAra-Add&corr*; *ZiemeNachl* 301, 303, 305, 309; *ZiemeNachl-Add&corr*; *ZiemeTārā-Add&corr*
„Der fliegende Hase" (Jātaka Nr. 316) *Candra 73*
„Der Krieg zwischen Krähen und Eulen" (3. Buch des Pañcatantra) *ZiemeSuv 347*
Devadatta (12. Kapitel des Saddharmapuṇḍa-rīkasūtra) *SPZieme* 370
Devatāsaṃyutta *Devatā* 227
Devatāsūtra *Devatā* 226, 227, 228
Dhāraṇīparivarta (26. Kapitel des Saddharma-puṇḍarīkasūtra) *SPZieme* 376
Dhāraṇīsūtra *AvStava 222*
*Di zang jing 地藏經 *ZiemeKṣit-Add&corr*
Di zang pu sa ben yuan jing 地藏菩薩本願經 (T. 412) *ZiemeKṣit* 379, 380
Di zang pu sa yi gui 地藏菩薩儀軌 (T. 1158) *ZiemeKṣit* 380
„Die Güte von Mutter und Vater ist gewichtig" *ZiemeEssenz-Add&corr*
Dīrghāgama *ZiemeMahāpar* 297; *ZiemeŚārip* 429
Dīvān luγāt at-turk (Maḥmūd al-Kāšγarī) *ZiemeSuv 346*; *Erleuch 282*
Divyāvadāna *ZiemeEloge* 279
Ekaviṃśatistotra *ZiemeTārā* 585, 588, 589, 592
Erntesegen *Rāma* 24, 30
Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen (Kalyāṇaṃkara und Pāpaṃkara) *ZiemeKP* 263, *268*
Erzählung von der Macht der Liebe *ZiemeSchlangen* 426, 427, *437*
Essenz-Śloka (des Saddharmapuṇḍarīkasūtra) *ZiemeEssenz* 250, 253
Fa hua jing 法華經 *SPZieme* 372; *ZiemeEssenz* 249; *ZiemeDonor* 414, 415
Fo shuo di zang pu sa tuo luo ni jing 佛說地藏菩薩陀羅尼經 (T. 1159) *ZiemeKṣit* 380
Fo shuo yan luo wang shou ji si zhong yu xiu sheng qi wang sheng jing tu jing (Shi wang jing) 佛說閻羅王授記四衆預修生七往生淨土經 (Kurztitel: 十王經) *ZiemeTenKings* 401, 412
Fu-Text *ZiemeProbleme* 37, 38
Fu-Vajracchedikāsūtra *ZiemeProbleme* 23, 28, 29, 30, 34, 38
Gaṇḍavyūha *ZiemeSam* 600, 601
Gaṇḍavyūha-Prosa *ZiemeSam* 600
Gaṇḍavyūha-Übersetzungen *ZiemeSam* 601
Garbhaparimocanasūtra *ZiemeDonor* 410
Geheime Geschichte *ZiemeSam* 608
Goldglanz-Sūtra (s. auch Altun Yaruk Sudur) *ZiemeSuv-Add&corr*; *AvStava* 221; *ZiemeTārā* 592; *ZiemeDat* 397
Großer Sukhāvatīvyūha *UigSukh* 129, 130, 132, 138, 143
Großes Sukhāvatīvyūhasūtra *UigSukh-Add&corr*
Guan jing 觀經 (Kurztitel für Guan wu liang shou jing 觀無量壽經 = T. 365) *ZiemeGuan* 20; *ZiemeSam* 603
Guan wu liang shou jing 觀無量壽經 (T. 365) *UigSukh* 129; *ZiemeGuan* 20
Guan xin lun 觀心論 *ZiemeEnl* 470, 474
Guan yin jing 觀音經 (25. Kapitel des Saddharma-puṇḍarīkasūtra) *SPZieme* 370
Guhyasamājatantrarāja *ZiemeTārā* 588
Hasen-Jātaka *Candra 73*
Hongfa-Tripiṭaka *ZiemeKsilogr* 149
Hua yan jing 華嚴經 *ZiemeSam* 601; *ZiemeDonor* 414, 415
Idok samantabadire bodis(a)t(a)vnıŋ yorık kut kolunmakı (ïduq samantabadiri bodistv-ning yoriγ qut qolunmaqï) *ZiemeSam* 607
Indiengeschichte des Rašīd ad-Dīn *Devatā* 226
Insadi-Sūtra *ZiemeTārā* 594; *ZiemeMaitrKult* 226
Jātaka „Der freigebige Hase" *Candra 73*
Jin gang jing 金剛經 *ZiemeProbleme* 29, 30; *ZiemeDonor* 414-415, 415
Kāmapriya-Avadāna *UigSün-Add&corr*
Kammuryōjukyō *ZiemeGuan* 26
Kayimki (Qayimki) *ZiemeDonor* 414
Kıssa-ı Yusuf *ZiemeŚubha* 261
Kimhoki (Kimqoki) *ZiemeProbleme* 38, 40; *ZiemeDonor* 414
Kimhoki atl(ı)g v(a)čračeḍak sudur (Kim-qo-ki atlγ včračitak sudur) *ZiemeProbleme* 22-23
Kimhoki sudurnuŋ ävdimäsi (Kimqoki sudurnung ävdimäsi) *ZiemeProbleme* 30
Kleiner Sukhāvatīvyūha *UigSukh* 129, 130, 146
Kolophon der Šaraki, Šaraki-Kolophon *ZiemeDat* 394, 396
Kolophon des Bodhidhvaja (Śīla) *ZiemeMaitreya* 229; *ZiemeDat* 394, 396
Kolophon des Buyan *ZiemeDat* 395, 396
Kolophon zur Sitātapatrādhāraṇī *ZiemeDat* 394
Kšanti bitig *TT VI Coloph* 147
Kšanti kılguluk nom (bitig) *UigSün* 107; *ZiemeProbleme* 22; *ZiemeTārā-Add&corr*
Kšanti sūtra *TT VI Coloph* 147
*Kṣitigarbhabodhisattvapūrvapraṇidhānasūtra *ZiemeKṣit* 380
*Kṣitigarbhapraṇidhānasūtra *ZiemeKṣit* 380
Kṣitigarbhasūtra *ZiemeKṣit* 380; *ZiemeKṣit-Add&corr*
Kutadgu Bilig (Qutadγu Bilig) *ZiemeSuv 347*; *ZiemeTenKings* 405
Liang chao fu da shi song jin gang jing bing xu 梁朝傅大士頌金剛經並序 (T. 2732) *ZiemeProbleme* 23
Liu zu tan jing 六祖壇經 *ZiemeEnl* 469
Lobpreis der 21 Tārās *ZiemeBlockTārā* 196
Lobpreis des Tausendarmigen und Tausendäugigen Avalokiteśvara *AvStava* 223
Long shu jing tu wen 龍舒增廣淨土文 (T. 1970) *ZiemeMaitreya* 230
Lotus-Sūtra (Lotos-Sūtra) *SPZieme* 378; *ZiemeŚubha* 257, 258, 259
Mahāparinibbānasutta *ZiemeGuan* 27
Mahāparinirvāṇasūtra *ZiemeMahāpar* 297
Mahāprajñāpāramitāsūtra *ZiemeDonor* 410
Mahāsammatarājasūtra *ZiemeŚārip* 429, 437
Mahāvastu *ZiemeNachl* 308
Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtra (nördliche Fassung T. 374) *ZiemeMahāpar* 297
Mahāyāna Mahāparinirvānasūtra (südliche Fassung T. 375) *ZiemeMahāpar* 297
Mahāyānasamyaksamādhi (Abschnittstitel des Vajracchedikāsūtras) *ZiemeProbleme* 28
Mahāyānasūtras *TT VI Coloph* 148
Maitreyasamitināṭaka *ZiemeMaitrKult* 225
Maitreya-Texte, Maitreya-Schriften *ZiemeMaitreya* 233
Maitreyāvadāna *ZiemeEloge* 279
Maitreyavyākaraṇa-Texte *ZiemeMaitreya* 229
Maitrisimit *ZiemeGuan* 25; *Rāma* 31; *ZiemeŚārip* 440, 441; *ZiemeMaitreya* 229; *ZiemeSam* 608; *ZiemeDat 392*; *ZiemeMaitrKult* 226
Maitrīsūtra *ZiemeSchlangen* 427, 434
Manichäische Kirchengeschichte *Devatā* 226
Mañjuśrīnāmasaṃgīti *ZiemeSam* 603; *ZiemeDat* 388, 399; *ZiemeKsilogr* 150
Mañjuśrīnāmasaṃgīti-Kolophon *ZiemeDat* 396

Mañjuśrīsādhana *ZiemeDat* 389
Margagarbani atl(ı)g sudur *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
Meng wu er shi ji 蒙兀兒史記 *ZiemeSam* 601
Mettāsutten *ZiemeSchlangen* 427
Ming xiang ji 冥祥記 *ZiemeMaitreya* 232
Mongolischer Kanjur (Mongolian Kanjur) *TT VI Coloph* 149
Mṛgagarbhinīsūtra *ZiemeMaitrKult* 227; *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
Mukkadimetü'l-edeb *ZiemeŠubha* 261
Nikāyas *Candra* 65
Nirvāṇasūtra *ZiemeMahāpar* 297
Nom čäčäki *ZiemeEssenz* 249
Nur-Gāthā-Version (des Vajracchedikāsūtras) *ZiemeProbleme* 25, 35
Pañcatantra *ZiemeSuv* 347
Paryoki *TT VI Coloph* 144, 146
Prajñāpāramitā-Literatur (Prajñāpāramitā literature) *ZiemeDonor* 414
Prajñāpāramitā-Texte *ZiemeProbleme* 28
Prajñāpāramitāsūtra *ZiemeEloge* 271
Puṇyavanta-Jātaka (tocharisch) *Devatā* 227; *Rāma* 23
Rājāvavādaka-Kolophon *ZiemeDat* 394, 396
Rājāvavādakasūtra *ZiemeDat* 389
Ru bu si yi jie tuo jing jie pu xian xing yuan pin 入不思議解脫境界普賢行願品 (Nebentitel von Da fang guang fo hua yan jing pu xian pu sa xing yuan pin 大方廣佛華嚴經普賢菩薩行願品 = T. 293) *ZiemeSam* 600
Ru fa jie pin 入法界品 (Kapiteltitel des Avataṃsakasūtras, Kap. 34 in T. 278 bzw. Kap. 39 in T. 279) *ZiemeSam* 600
Saddharmapuṇḍarīka-Kommentar *SPZieme* 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376; *ZiemeEssenz* 249
Saddharmapuṇḍarīka(sūtra) (SP) *Devatā* 230; *SPZieme* 370; *SPZieme-Add&corr*; *ZiemeŠubha* 257, 258, 264; *ZiemeGadgada* 271, 272, 272, 273; *ZiemeEssenz* 249, 250, 251, 252, 253; *ZiemeDonor* 414; *ZiemeDat* 397
Saddharmasmṛtyupasthānasūtra *Candra* 66
Säkiz Yükmäk Yaruk (SYY) *TT VI Coloph* 143, 145, 148; *ZiemeKsilogr* 150
Samantabadire bodis(a)t(a)vnıŋ yorık kut kolunmakı (Samantabaṭiri bodistv-nïng yorïy qut qolunmaqï) *ZiemeSam* 607
Samantabhadra-Vers(e) *ZiemeSam* 602, 605
Samantabhadracaryāpraṇidhāna *ZiemeSam* 600, 601, 602; *ZiemeDat* 395
Saṃghabhedavastu *ZiemeŠārip* 429
Saṃyuttanikāya *Devatā* 227; *Candra* 66
San bao gan tong ji 三寶感通記 *ZiemeProbleme* 40
(Sarvadurgatipariśodhana)uṣṇīṣavijayā(dhāraṇī) *TT VI Coloph* 148
Schlangenzauber *ZiemeSchlangen-Add&corr*
Sermon vom Licht-Nous *ZiemeBhaiṣ-Add&corr*
Shi wang sheng qi jing 十王生七經 *ZiemeKṣit* 379
Siebengestirnsūtra *ZiemeDat* 389
Śikṣāsamuccaya *ZiemeKṣit* 380; *Bhaiṣ* 185
Sipičam *ZiemeDonor* 414
Sitātapatrā(dhāraṇī) *Bhaiṣ* 185; *ZiemeBlockTārā* 197; *ZiemeDonor* 409; *ZiemeDat* 394, 395; *TT VI Coloph* 148
Sosiŋki (Sosingki) *ZiemeDonor* 414, 415
Śubhavyūharājapūrvayogaparivarta (27. Kapitel des Saddharmapuṇḍarīkasūtra) *ZiemeŠubha* 258
Südannalen *ZiemeProbleme* 33
Sugatapañcatriṃśatstotra *ZiemeSchlangen* 425
Sukančıg nom čäčäk atl(ı)g vaphuaki sudur ärdininiŋ özäni (Soγančïγ nom čäčäk atlγ vapxuaki sudur ärdini-ning özäni) *ZiemeEssenz* 249
Sukhāvatīvyūha(sūtra) *UigSukh* 129, 144
Sündenbekenntnis der Laienschwester Kutlug (Qutluγ) *UigSün* 107
Sündenbekenntnis der Laienschwester Üträt *UigSün* 107
Sündenbekenntnis(text) *ZiemeAra* 402; *ZiemeAra-Add&corr*
Supāraga-Avadāna *ZiemeTārā-Add&corr*
Śūraṃgamasamādhisūtra *ZiemeEnl* 472
Suriyasutta *Candra* 72
Sūtra Araṇemi *ZiemeAra* 401
Sūtra vom Weisen und Toren (Xian yu jing 賢愚經 = T. 202) *ZiemeŠārip* 429
Sūtra "Zolotoj blesk" (russ. Titel des Suvarṇaprabhāsasūtra) *ZiemeSuv* 341, 342
Sūtrapiṭaka *ZiemeGuan* 28
Suvarṇaprabhāsa(sūtra) *ZiemeSuv* 341; *ZiemeMahāpar* 297; *UigSukh* 146; *UigSün* 107; *TT VI Coloph* 143, 146
Tai ping guang ji 太平廣記 *ZiemeProbleme* 40
Taipišaki, Taipašaki *ZiemeDonor* 414
Tārā-Ekaviṃśatistotra *ZiemeŠārip* 442; *ZiemeSam* 602; *ZiemeTārā* 593; *ZiemeKsilogr* 151
Tian qing wen jing 天請問經 (T. 592) *Devatā* 228
Tian qing wen jing shu 天請問經疏 (T. 2786) *Devatā* 228
Tisoki *ZiemeKṣit-Add&corr*
Tolu tuymak *ZiemeEnl-Add&corr*
Totenbuch *ZiemeDat* 398
Upasenasūtra *ZiemeSchlangen* 426
Upasenasutta *ZiemeSchlangen* 427
Uṣṇīṣavijayā s. (Sarvadurgatipariśodhana)uṣṇīṣa-vijayā(dhāraṇī)
Vajracchedikā-Text *ZiemeProbleme* 32
Vajracchedikā(sūtra) *ZiemeEnl* 469; *ZiemeProbleme* 21–26, 28–31, 34, 37–40, 40–41; *ZiemeDonor* 409, 410, 415; *ZiemeKsilogr* 148
Vaphuaki (Vapxuaki) *ZiemeDonor* 414
Vaphuakinıŋ ačıgı (Vapxuaki-nïng ačïγï) *ZiemeEssenz* 249
Vimalakīrtinirdeśasūtra *ZiemeŠubha* 258

Vinaya *ZiemeŠārip* 441
Vinayapiṭaka *ZiemeGuan* 28
Vinayavastvāgama *ZiemeŠārip* 429
Vinayaviniścaya-upāliparipṛcchā *ZiemeDat* 390
Viśvantarajātaka *ZiemeDonor* 416
„Von den Fragen, die der Engel Śākyamuni stellte" *Devatā* 226
Vyākaraṇa-Literatur *ZiemeEloge* 271
Weltgeschichte des Rašīd ad-Dīn *Devatā* 226
Xi yu ji 西域記 (auch: Da tang xi yu ji 大唐西域記 = T. 2087) *ZiemeMaitreya* 232
Xian yu jing 賢愚經 (T. 202) *ZiemeŠārip* 429
Xin fan xian shu sheng 新繁縣書生 (Titel einer Erzählung im Tai ping guang ji 太平廣記) *ZiemeProbleme* 40
Xin tözin ukıṭačı nom (心 tözin uqïḍtačï nom) *ZiemeEnl* 471
Xin yuan shi 新元史 *ZiemeSam* 601
Xiu xin yao lun 修心要論 *ZiemeEnl* 473
Xuanzang-Biographie (Xuanzang's Biography) *ZiemeMaitreya* 229, 230; *ZiemeDonor* 414
X'āstvānīft *UigSün* 107; *ZiemeKP* 264
Yamarājasūtra *TT VI Coloph* 147
Yan luo wang (wu tian shi zhe) jing 閻羅王(五天使者)經 *TT VI Coloph* 147
Yao shi liu li guang ru lai ben yuan gong de jing 藥師琉璃光如來本願功德經 *Bhaiṣ* 185
Y(ı)mlaŋwaŋ kı (Ymlangwang ki) *TT VI Coloph* 147
Yitikän-Kolophon *ZiemeDat* 395, 396
Yitikänsudur *ZiemeDat* 390, 391, 392
Yuan jue jing (YJJ) 圓覺經 *ZiemeEnl* 451, 452, 453, 464, 474; *ZiemeEnl-Add&corr*; *Erleuch* 281
Yuan shi 元史 *ZiemeDat* 388, 392, 397
Za a han jing 雜阿含經 (T. 99) *Candra* 69
Zhan cha shan e ye bao jing 占察善惡業報經 (T. 839) *ZiemeKṣit* 379

Wörterverzeichnis

Alttürkisch

{abišeklıg}
abišik-lïy alqïš *ZiemeTārā* 592
abita *UigSukh* 130
abita tngri *ZiemeGuan* 28
abitaki *UigSukh* 129
ačari *ZiemeProbleme* 32; *ZiemeTitres* 131
ačın- *ZiemeAra* 418
ada tuda *Bhaiṣ* 188
atïy (adıg) *Rāma* 31
{adınčıg}
adïnčïg ïduq *ZiemeDat* 394
[adïnčïg ïduq] *ZiemeSam* 605
a[dınčıg] muŋadınčıg *Candra* 76
adïr- (adır-) *UigSün* 108, 111
atïr- *UigSün* 108, 111
{adrok}
adruq törümiš ïduq *ZiemeDat* 394
agat *ZiemeEssenz* 259
ayïr (agır) *ZiemeSam* 608
ayïr buyanlïy *ZiemeDat* 394, 395
{agulug}
ayuluy yïlan *ZiemeTenKings* 408
agulug yılan a[ŋ]čıları *ZiemeSchlangen Add&corr*
ak- *Candra* 67
{aka}
aga ini oylanlarï *ZiemeDat* 396
akıl- *Candra* 67
*akıl-ıg *ZiemeAra-Add&corr*
a[lgu]čı *ZiemeSchlangen-Add&corr*
alın- *ZiemeŚubha* 262
alan- *ZiemeŚubha* 262
{alkınču}
alqïnčuqa[tägi] *UigSukh* 144
alqïš (alkıš) *ZiemeTārā* 592
alku *ZiemeGadgada* 280
alqu *UigSukh* 134, 139, 144
alku barča *Candra* 68
alqu itiglig *ZiemeProbleme* 35
[alqu nomlarnïng] *UigSukh* 133
alqu utuy *ZiemeProbleme* 35
alquda *SPZieme* 375
alquda yal[tïqraq] *SPZieme* 373
alquda yruqraq *SPZieme* 373
alqunung är[kligi] *ZiemeDat* 388, 394
{alp}
alp är *UigSukh* 138
{altı}
[a]ltï paramit *UigSukh* 136
Altï ygrmi qolulamaq *ZiemeGuan* 20
[altı] türlüg titräti [k]amšatılar *ZiemeGadgada* 280
altı-lı – [bir]-li tal sögüt turkınča kök kalık-ka yoklap *ZiemeGadgada* 283
altınč ülüš kırk *ZiemeNachl* 304
altun uruylarï *ZiemeDat* 396
ambar *ZiemeSuv* 346
amita *UigSukh* 144
amita-ki *UigSukh* 129
amitayuši *ZiemeSchlangen* 425, 426
amogataršini *ZiemeSchlangen* 425, 426
amrïlmïš (amrılmıš) *ZiemeEssenz* 258; *ZiemeEssenz-Add&corr*
anantarasasabag *UigSün* 112
anat(a)pindaki *ZiemeŚārip* 440
anantraš *ZiemeMahāpar* 299
aṇantïras *UigSün* 112
anča *ZiemeGadgada* 279
ančulayu ymä *UigSukh* 144
{antag}
[a]ntay [tsuyluy yazuqluy] kiši *ZiemeGuan* 26
a[ŋ]čı *ZiemeSchlangen-Add&corr*
aŋla- *ZiemeŚubha* 262
apıt- *Candra* 73
apıt-dıŋ ärsär *Candra* 67
apıt-mıš-s(ä)n *Candra* 67
arada *ZiemeAra* 420
aram *Rāma* 25
aram ay *Rāma* 24
Arami *Rāma* 24
"r'my *Rāma* 24, 30
"r'm'y *Rāma* 24
'r'my *Rāma* 30
Aramay *Rāma* 24
Arami Tonga *Rāma* 24
ar(a)nem *ZiemeAra* 421
"r'nymy *ZiemeAra* 421
'rnym *ZiemeAra* 421
{arhant}
arxant *SPZieme* 375
arx(a)nt *UigSukh* 134
{arıg}
[arıg a]gı arıg köz *ZiemeŚubha* 261
arıg lenhua [...] *ZiemeGadgada* 283
arïy siz[i]ksiz kirtgünč köngülin *UigSukh* 140
arïyla- (arıgla-) *ZiemeSam* 607
[...]ïy arïylap ašanu turur saqïnïp *ZiemeSam* 607
{arıglat-}
arïy-latïp *ZiemeSam* 607
arïla- (arıla-) *ZiemeSam* 607
arïm (arım) *ZiemeEloge* 280
arqa (arka) *UigSukh* 139; *ZiemeSam* 607
arqa čambudivip yirtinčü-tä alqatmïš kötrülmiš *ZiemeSam* 607
arqa qamay *ZiemeSam* 607
arq-a qamay qut vkšik *ZiemeSam* 607
arqasïz (arkasız) *UigSukh* 139
arslan-lı[g orun] *ZiemeŚārip* 440
{artok}
artuq süzük kirtgünčlüg *ZiemeDat* 395
{artokrak}
artuyraq *SPZieme* 371
[artuqraq mängilig uluš]ta *UigSukh* 146
'rtwrmwky *ZiemeAra* 420
ar[un]avadi *ZiemeAra* 418
arvïš *Bhaiṣ* 188
ary-[a] *ZiemeSam* 607
as- *ZiemeTenKings* 405
asyančulan- (asgančulan-) *SPZieme* 371
{asıg}
asïy tusu qïl- *Bhaiṣ* 188
asïy tusu qïlyalï *ZiemeBhaiṣ* 199
asïylïy (asıglıg) *ZiemeTenKings* 405
asïylï *ZiemeTenKings* 405
asy-lï *ZiemeBhaiṣ* 199
{asure}
a[suri] *ZiemeBhaiṣ* 200
ašlïq tarïy (ašlıg tarıg) *ZiemeSam* 609
ašmaq (ašmak) *Rāma* 32
azmaq *Rāma* 32
{atavake}
adavaki *UigSün* 111
{ata-}
atayu *Rāma* 32
atï kötrülmiš (atı kötrülmiš) *ZiemeEnl* 458
atka- *ZiemeŚārip* 442
atkayu *ZiemeŚārip* 442
"dq'yw *ZiemeŚārip* 442
atlïy (atlıg) *ZiemeTenKings* 409
aḍmaq (atmak) *ZiemeEloge* 281
avantly tiltay-lïy tïnly-lar *ZiemeEssenz* 258
ayag *ZiemeŚubha* 257
ayaγqa tägimlig (ayagka tägimlig) *ZiemeTitres* 132
ayagsı[z] *ZiemeŚubha* 257
ayas *ZiemeŚubha* 257
ayıg *ZiemeŚubha* 257
ayïy šmnu-nung tuṣaqïnga ilinmägil *UigSukh* 134
{ayıgla-}
ayaylamïš tsuy irinčü barča *SPZieme* 379
aṣlanmaq (azlanmak) *ZiemeMahāpar* 300
ažun b[ärü] *ZiemeAra* 417

äd *Devatā* 229, *Erleuch* 284, *ZiemeEloge* 282
ädäd- *Erleuch* 284
äd+irkä- *ZiemeEloge* 282
ädgü *ZiemeDonor* 415
ädgü-lärin *ZiemeGuan* 27
ädgü ögli *ZiemeEssenz* 258
{ägit}
egit *ZiemeEssenz* 259
{ämgäklig}
ämgäklig arqasïz ätö[zin] *UigSukh* 139
ämgäklig üč yavlaq yol *UigSukh* 142
ämgät- *ZiemeAra* 420
ämzig *ZiemeAra* 415; *ZiemeAra-Add&corr*
änätkäk *ZiemeEnl* 458
änätkäk tilinčä atï kötrülmiš tip tiyür : munï türkčä aytarsar tngri-lär-ning tngrisi yig yorüglüg tngri tip *ZiemeEnl* 458
{äŋ}
äng ašnuqï *ZiemeBhaiṣ* 199
änginčig *ZiemeEloge* 280
{är}
är böz toqïdï *ZiemeSuv* 346
{är-}
ärsär *UigSün* 112
ärdäm *ZiemeGadgada* 279, 280
ärdni *ZiemeGadgada* 278
'rdny *ZiemeGadgada* 278
ärinč *UigSün* 112, *ZiemeKP* 268
ärk türk ši močkig *SPZieme* 379
ärklig xan *ZiemeTenKings* 412
ärlä- *ZiemeKP* 268
ärlän- *ZiemeKP* 268
ärt- *UigSukh* 134
ärtingü (ärtinü) *UigSukh* 135
ärtingü ädgü ötgürm[i]š *UigSukh* 134
ärüš ärdni *ZiemeGadgada* 273
{ätöz}
ät'özüg koṇgülüg körmäk *ZiemeEnl* 470

bača *ZiemeTenKings* 404
bačay kün (bačag kün) *ZiemeTenKings* 403
badak *ZiemeAra* 416
bagavan *ZiemeSchlangen* 429
baxšï (bahšı) *ZiemeDonor* 412
baxši *ZiemeTitres* 132
{balık}
balïq-qay *Rāma* 31
bali balakuči *ZiemeSchlangen* 433
barča *Candra* 68
barıglı *ZiemeGadgada* 279
barıŋlar *ZiemeGadgada* 279
baskok *ZiemeNachl* 310
bašgok *ZiemeNachl* 310
baš *UigSukh* 130; *ZiemeNachl* 310
baštïnqï (baštınkı) *ZiemeTārā* 592
bašdïnqï *UigSukh* 130
baštïn[qï alqïš-qa tägmiš] *ZiemeTārā* 591
Baštïnqï alqïš-qa tägmiš bodistv *ZiemeTārā* 592
*bäd *ZiemeŚārip* 440
*bädü- *ZiemeŚārip* 440
bäg *ZiemeDonor* 412
bäglär *Bhaiṣ* 188
bäkči *ZiemeŚubha* 261
{bälgür-}
bälgür-güčä *ZiemeŚārip* 440
{bečin}
bïčïn *Rāma* 31
{ber-}
berü berü *ZiemeAra* 418
{beš}
beš altmıš *ZiemeŚubha* 264
beš altmıš kata yüz [...] *ZiemeŚubha* 264
[biš čxšapt säkiz bačay] sanvar törü-sin *ZiemeGuan* 25

beš türlüg *ZiemeTenKings* 411
bil- *UigSukh* 133
bilmiš krgäk *ZiemeProbleme* 36
bilän *Rāma* 31
bilgä *ZiemeDonor* 412
bilgä biliglig *UigSukh* 133
bilig *UigSukh* 139
bir *UigSukh* 142
bir buu *ZiemeEssenz* 252
bir čantallar *ZiemeAra* 421
bir käztä *ZiemeMaitrKult* 226
bir k[ü]n kyä *ZiemeAra* 418
bir v[uu(?)] *ZiemeEssenz* 252
birlä *Rāma* 31
{bitig}
bitiglär *SPZieme* 376
[bi]tig osuyï *SPZieme* 375
biz *Candra* 68
biz qamaγ-un ürük uṣatï kuγü küzätü tuḍup qoor qoγuz qïlm-a-γay-biz *ZiemeTārā* 586
{bo}
bo bitig üzä qataγlanγučï [ ]i kišig *SPZieme* 378
[bo b]itig üzä [qa]t[aγlanγ]lï kišig *SPZieme* 379
bo bodisvt sukančıg ünlüg tetir ärzrua ünlüg tetir taloy ünlüg tetir yertinčüdä yegädmiš ünlüg tetir *ZiemeGadgada* 272
bo kimqoki sudurnung ävdimäsin *ZiemeProbleme* 30
bo kimqo[ki sudurnung...] t[äri]ng
yoγrüglüg nom ärdinig *ZiemeProbleme* 30
bo kün *ZiemeŚubha* 261
bo soγančïγ [nom čäčä]k [alï]p tutγučï nomčï močkig *SPZieme* 378
bo ulušuγ *UigSukh* 146
bodistv *ZiemeGuan* 23; *ZiemeTārā* 591; *ZiemeTitres* 132
bodisvt *ZiemeTitres* 132
pwdysβt *ZiemeGadgada* 278
bodistv uyuš-luγ *ZiemeDat* 394
{bol-}
bolup bardı *ZiemeAra* 420
bolṣun *UigSün* 112
bošγutluγ (bošgutlug) *UigSün* 112
braman *Devatā* 232
bramanlarka *ZiemeAra* 417
braxmani (brahmani) *ZiemeSchlangen* 425
bul- *ZiemeŚubha* 264
bulur ärsär-mn *UigSukh* 142
{bulgantur-}
bulγantursar ymä irintürsär azu asγančulasar *SPZieme* 379
bulıt *ZiemeŚubha* 262
[bulunč] alïnč *ZiemeGuan* 26
[bulut] *ZiemeProbleme* 37
burxan (burhan) *UigSukh* 144; *ZiemeGuan* 23, 29
burxan qutïn almazmn *UigSukh* 139
burxan qutïnga uruγ taryγ kämišmiš bolur *UigSukh* 139
burxan-lar-nïng bilgä biligin burxan-lar yoq bilir-lär *ZiemeProbleme* 26
burhanlar-nŋ törüsin[tä] *ZiemeŚubha* 263
bursuŋ *UigSün* 112
buši (buši) *Rāma* 31
bušu *Rāma* 32
bušʼu *Rāma* 31
bušïčï är (bušıčı är) *ZiemeKP* 268
buu *ZiemeEssenz* 252
buyan *UigSukh* 135, 142; *ZiemeDonor* 412
[buyan] bögdäg *ZiemeMaitrKult* 226
buyan bögtäg qïlur-biz *ZiemeMaitrKult* 226
buyančoγ (buyančog) *ZiemeDonor* 412
Buyančog Bahši *ZiemeKsilogr* 149
buyanlïγ (buyanlıg) *ZiemeSam* 608
buz- *UigSukh* 134
{bügü}
bügülär *SPZieme* 376
bügülüg *ZiemeBhaiṣ* 199
bütün *ZiemeKP-Add&corr*
buṭüg *ZiemeKP* 268; *ZiemeKP-Add&corr*
bütüt *ZiemeTenKings* 410

čaluk *ZiemeSuv* 346
čambu *ZiemeSuv* 346
čäčäk *SPZieme* 372
čïpïn (čıpın) *ZiemeSuv* 346
čïbun *ZiemeSuv* 346
čibin *ZiemeSuv* 346
čibin-käy-ä *ZiemeSuv* 346
čïvan (čïvän?) *ZiemeSuv* 346
čï čing ting tonguz yïl aram ay *ZiemeDat* 398
činggiz xaγan-nïng ayïγ-lïγxan-lar ulayï altïnč käzig-tä *ZiemeDat* 388
čiqong *ZiemeProbleme* 32
čiqong atlγ dyańlabi šinši ačari *ZiemeTitres* 133
čiqong šinši ačari *ZiemeTitres* 133
čir *ZiemeMahāpar* 297
Čisön *ZiemeEnl* 474
Čisuya Tutung *ZiemeEnl* 474
čočuq (čočuk) *ZiemeTenKings* 408
čoγ (čog) *ZiemeDonor* 412
{čoglug}
čoγ-luγ yalïn-lïγ [...] qutïn qïvïn *ZiemeGuan* 28
čong (oder: čung) *ZiemeEloge* 281
čoqong [wang] *ZiemeTenKings* 412
čungdu *ZiemeDonor* 413
čungdu balïqta *ZiemeDat* 387

drmika (d(a)rmika) *ZiemeSam* 605
drmika nomluγ törü[lüg ïduq] *ZiemeDat* 395
drmk[atiki] (d(a)rm(a)katiki) *ZiemeTitres* 132
tarmakadiki nomčï ačari *ZiemeTitres* 132
{dežit}
tïṇït kšanti *UigSün* 112
dindar (dendar) *Rāma* 31
dumrakši *Rāma* 27
dyan *Erleuch* 283

dyańlabi *ZiemeTitres* 134
dyanalabi *ZiemeTitres* 134, 135
idär- (edär-) *ZiemeSuv* 347
idäriš- (edäriš) *ZiemeSuv* 347
{el}
eltäki *ZiemeŚubha* 261
ilig (elig) *Bhaiṣ* 188
elt-di-lär *ZiemeAra* 421
eltilär *ZiemeAra* 421
inčkä (enčgä) *Rāma* 32
enčlänmätin *Candra* 67
erin- *ZiemeAra* 418
irinčkä- (erinčkä-) *ZiemeŚubha* 261
irinčkä- tsuyurka- *Candra* 68
etiglig yaratıglıg *ZiemeŚubha* 261

gantamadin *ZiemeSuv* 347
garx (garh) *ZiemeTārā* 587
girax-a-lar vidar-lar yäk-lär quvray-ïn *ZiemeTārā* 587
grx *ZiemeTārā* 587
garini *UigSün* 111
γʼryny *UigSün* 111
gntr (k*?)*ZiemeBhaiṣ* 199
gntrtlar (k*?) *ZiemeBhaiṣ* 199
γo (go) *ZiemeTenKings* 404

{han}
qan *ZiemeTenKings* 404
xan qïzï-ya ol bača *ZiemeTenKings* 404
{hara}
ẍar-a tip iki qata sözläp tutdar-a timäk üzä *ZiemeTārā* 587
{hatun/katun}
xatun *ZiemeDat* 395
xatunlar *ZiemeDat* 395
qung qiu (huŋhiu) *ZiemeDat* 395
xung xiu *ZiemeSam* 609
qung tay qiu (huŋtayhiu) *ZiemeDat* 395
xung tay xiu *ZiemeSam* 609
{huŋtayzi}
qung tayzi altun uruylarï *ZiemeDat* 396
xungvasi (< chin. Hongfa si) *ZiemeDonor* 413
xunginsi(?) atlγ sangram *ZiemeDat* 387
Hulumi *Rāma* 25
xwlwmy *Rāma* 25

ıd- *ZiemeAra-Add&corr*
ïdtï *UigSukh* 143
{ıdok}
ïduq samantabadiri bodistv-nïng yorïγ qut qolunmaq-ï *ZiemeSam* 607
ıdtur- *Candra* 68
ımırt *Candra* 72
ımırt karaŋgu *Candra* 68
ïrγan- (ırgan-) *UigSukh* 135
ïsïrqa (ısırka) *ZiemeSuv* 346
ïš (iš) *Rāma* 31
ït (ıt) *ZiemeTenKings* 408

idäng *UigSukh* 144
iki kölüngü *ZiemeMahāpar* 299
ilgäti(?) *ZiemeŚubha* 261
in ban *ZiemeDonor* 413; *ZiemeDat* 387
inčä *ZiemeGadgada* 279
intrači *Rāma* 27
isi *Erleuch* 284
iš köṭüg (iš küdök) *UigSukh* 142
iši *Erleuch* 283

{kadıt-}
qadïtsar *ZiemeTenKings* 405
qadrïl- (kadrıl-) *ZiemeEloge* 281
{kagan}
xaγan xan *ZiemeSam* 603, 605; *ZiemeMaitrKult* 220, 226; *ZiemeDat* 394
qal (kal) *ZiemeKP* 268
kali bäg *ZiemeProbleme* 40
qamaγ (kamag) *ZiemeSam* 607
qamaγ yir [suv] *UigSukh* 139
qamaγ yir suvdaqï *UigSukh* 144
kamalaširi *Devatā* 226
kamču *ZiemeKsilogr* 151
kamču-ta yakduruldı *ZiemeKsilogr* 151
{kapıg}
kapıgın *ZiemeAra* 421
kapıginka *ZiemeAra* 421
karaŋgu kararıg *Candra* 68
{karar-}
kararıp *Candra* 68
kargiš *Candra* 75
qavïrasïnča (kavırasınča) *ZiemeMaitrKult* 225
qaya (kaya) *ZiemeTitres* 139
qy-a (k(a)y-a) *ZiemeTitres* 139
qayimki (kayimki) *ZiemeDonor* 414
kädin käčänin *ZiemeEloge* 280
kälmiš ärür-m(ā)n *Candra* 67
kältin *Candra* 67
{käntü/k(ā)ntü}
kntü-nüng ämgäklig ạrqasïz ätö[zin] yïrïp *UigSukh* 139
k(ā)rgäk *UigSün* 111
kši (käši) *ZiemeTitres* 131
{kedin}
kidin tayḍïn bulungdaqï yoluγ oruq-uγ ačar bolur *ZiemeMaitreya* 231
[keŋ alkıg] alku kök lenhua[nıŋ yapırga]kları täg *ZiemeGadgada* 280
{kertgün-}
kirtgünsär *UigSukh* 146
kitär- (ketär-) *SPZieme* 373
{kılınč}
qïlïnč tïdaγay bošumaq *ZiemeBhaiṣ* 199
kınanu *ZiemeAra* 418
qïya (kıya) *ZiemeTitres* 139
qy-a *ZiemeTitres* 139

qïzyur- (kızgur-) *ZiemeEloge* 282
qïzyut (kızgut) *ZiemeEloge* 282
-ki (Element in Sūtratiteln) *ZiemeDat* 387
kigür- *ZiemeEloge* 282
kigüt *ZiemeEloge* 282
kimqoki (kimkoki) *ZiemeDonor* 414
kim-qo-ki atly včračitak sudur *ZiemeProbleme* 22
kimqoki sudurnung ävdimäsi *ZiemeProbleme* 30
kintar *ZiemeBhaiṣ* 200
k'nt'r *ZiemeBhaiṣ* 200
kntr *ZiemeBhaiṣ* 200
kynt'r *ZiemeBhaiṣ* 200
{kir-}
kiryük ärti *ZiemeŚubha* 261
ki[rlig] nom ü[zä ...] *ZiemeGuan* 26
qo (ko) *ZiemeTenKings* 404
{kod-}
qotmatïn *UigSukh* 135
kola upam *ZiemeProbleme* 39
qon (kon) *ZiemeTenKings* 404
qoqan wang (kokan wang) / [q]o qon wang *ZiemeTenKings* 412
[q]o-qon wang bäg *ZiemeTenKings* 405
qor (kor) *ZiemeTārā* 585, 586
qoor qoyuz (oder qoquz?) *ZiemeTārā* 586
{kork-}
korkup *Candra* 68
qorqïnčsïz (korkınčsız) *UigSukh* 133
Qotïč (Kotıč) *ZiemeSchlangen* 440
qovuq (kovuk) *UigSün* 112
qoy (koy) *ZiemeTenKings* 408
kök *ZiemeProbleme* 37
kök kalıkda *ZiemeGadgada* 280
kök kalıkda ... yagıtı *ZiemeGadgada* 279
[kök qalï]yda *ZiemeTenKings* 405
köligä *ZiemeProbleme* 37
kölit- *UigSukh* 142, 144
kön [kwyn] *UigSukh* 130
kǫngül *UigSün* 111, *ZiemeEloge* 272
kǫngül *ZiemeSchlangen* 428
kwngwl *UigSün* 111; *ZiemeKP* 268
kwyngwl *UigSün* 111; *ZiemeKP* 268
kǫngül-in *ZiemeMahāpar* 303
[kön]gülin *UigSukh* 137
kǫngülüg *ZiemeSchlangen* 428
köngülümin bošyurayïn *UigSukh* 135
kǫngülünin *ZiemeNachl* 306
köngülsüz (kǫngülsüz) *ZiemeKP* 268
{köni}
köni dyan *ZiemeGuan* 28
köni iš *ZiemeGuan* 28
köni qatïylanmaq *ZiemeGuan* 28
köni körüm *ZiemeGuan* 28
köni ög *ZiemeGuan* 28
köni öz iltinmäk *ZiemeGuan* 28
köni saqïnč *ZiemeGuan* 28
köni sav *ZiemeGuan* 28
köntägü *ZiemeGadgada* 283
köpük *ZiemeProbleme* 37
köprüg Nantasuntu *Rāma* 26
{kör-}
körmädin *ZiemeAra-Add&corr*
körmiš k[rgäk] *ZiemeProbleme* 36
körklä *UigSukh* 135
körtgür- *UigSukh* 133
kötgür- *UigSukh* 133
kösä *ZiemeEloge* 280
közsüz *ZiemeKP* 268
köṣünč (közünč?) *Rāma* 32
{kr(a)kašunde}
krkasunti burxan *ZiemeKṣit* 384
Kšanti bitig *TT VI Coloph* 147
quanpo (kuanpu) *ZiemeTenKings* 404
qu(a)npo *ZiemeTenKings* 404
qanpo *ZiemeTenKings* 404
qonpo *ZiemeTenKings* 404
{kulut}
qulutï Sanggaširi *ZiemeDat* 389
[ku]manti *SPZieme* 378
kumbankrmi *Rāma* 27
kumbanti *SPZieme* 378
kurgun *ZiemeŚārip* 441
qurul-lu[y] (kurullug) *AvStava* 222
{kuš}
quš taqïyu *ZiemeTenKings* 408
kušal *ZiemeDat* 392
kušala *ZiemeDat* 392
kušala sitibala bašlap altun uruylarï *ZiemeDat* 393, 396
kwz'l'ß'kš *ZiemeDat* 392
kušatri *ZiemeSuv* 347
{kut}
qut bulmïš tözün *SPZieme* 374
qut buyan-lïy qutuẓï *ZiemeEloge* 282
qutunguz täg *UigSukh* 135
qutbulmi[š] *SPZieme* 374
qutluy (kutlug) *UigSukh* 146; *UigSün* 112
{kutrulmak}
qutrulmaq bilig *UigSukh* 139
{kutgar-}
qutya[r ...] *UigSukh* 135
qutu (kutu) *ZiemeEloge* 282
quḍu *ZiemeMaitrKult* 227
kuvrag *ZiemeŚārip* 440
küg *ZiemeProbleme* 37
kür uluy ulus-nung taluy-nung xan *ZiemeSam* 608
küsänčig *ZiemeGadgada* 280
{küsüš}
küsüšüm ol bo buyan küčintä tolp nom uyušïndaqï tïnly-lar-nïng alqu adartmaq-larï *ZiemeDat* 393, 396
tarïqïp bo ïduq tunkäv tigmä käṣḍä nom üzä tözün-lär tanuqlazun-lar *ZiemeEnl* 452
küvänyük *ZiemeAra* 416
küyü *SPZieme* 377

qy-a (ky-a) *ZiemeTitres* 138
layzïn (lagzın) *ZiemeTenKings* 408
Lankuri *Rāma* 25
lenhua *ZiemeGadgada* 278
lío y-a AvStava 221
[ ] luin wang *ZiemeTenKing* 412
[ ] luin wang atly bäg *ZiemeTenKings* 411
lunši *ZiemeTitres* 136
lww (luu) *ZiemeSchlangen* 437

{mahaparinirvan}
mxa-pari-nirvan ikinti čir säkizinč bir otuz *ZiemeMahāpar* 297
mxa-[pari-nir]van üčünč čir ikinti säkiz *ZiemeMahāpar* 297
maitri sudur *ZiemeSchlangen* 427
{mančuširi}
m(a)nčuširi bodis(a)v(a)t *ZiemeGadgada* 279
mančuširi-nïng sadana-sï *ZiemeDat* 389
m(ā)n *Candra* 68
{mäŋilig}
mngilig bir äd[gü] *UigSukh* 142
mängisiz {mäŋisiz} *ZiemeMahāpar* 300
{mäniŋ}
mäning atïmïn išdip *UigSukh* 139
mäning yir s[u]vda *UigSukh* 137
mnsiz (m(ā)nsiz) *ZiemeMahāpar* 300
minayi *ZiemeSchlangen* 430
{miŋ}
ming közüg (miŋ közüg) *AvStava* 222; *AvStava-Add&corr*
miŋ tümän *ZiemeGadgada* 280
mirnu *ZiemeSuv* 346
močak *ZiemeTitres* 132
mo[č(a)k] *SPZieme* 378
mungul (mwnqwl) *Candra* 74
mungul boltı sačiluk boltı *Candra* 68

namo vaišača guru vaiḍuri-y-a prba rača-y-a *Bhaiṣ* 185
Nantasuntu (n'nt'sw'tw) *Rāma* 26
narayan t(ā)ŋri *ZiemeGadgada* 280
näng bo ämgäkimzdin arïladačï bolmaz biz *ZiemeSam* 608
{nom}
nom bitig *Bhaiṣ* 186
nom čä[čä]ki bir *ZiemeEssenz* 253
nom čäčäki säkiz *ZiemeEssenz* 254
nom kapıgları *Erleuch* 285
nomčï *ZiemeDonor* 412; *ZiemeTitres* 132
nomčï moč(a)k *SPZieme* 371, 378
nomlug törü[lüg] *ZiemeSam* 605

oglan sigi *Erleuch* 284
{okı-}
oqïmïš *ZiemeEssenz* 258
ol tiši ät'özin qodup *UigSukh* 140
om tumbuli *ZiemeSchlangen* 430

{on}
on bašlïy *Rāma* 25
[on] küč *ZiemeGuan* 26
on uyyur *ZiemeMaitrKult* 225
ontun sïnga[r]qï burxanlar yirin *UigSukh* 144
o[n]tun sïnga[r]qï tïnly-lar *UigSukh* 138
[on]tun sïngar yir suvda *UigSukh* 142
onunč *ZiemeŚubha* 258
orunluq (oronluk) *ZiemeEssenz* 259
ot yaruqïn *UigSukh* 142
oytur - *TT VI Coloph* 149
oydur- *ZiemeSam* 608
oz- *Candra* 67
[ozma]q qutrulmaq *ZiemeGuan* 2
[ozmaq qutru]l[ma]qïy bilmäk [körmäk] *ZiemeGuan* 28
ozgur- *Candra* 67
ozuysa- (ozugsa-) *UigSukh* 139
ozuysap *UigSukh* 139
öč- *ZiemeŚārip* 441
öčmiš *ZiemeEssenz* 258
öčülüntürü *ZiemeŚārip* 441
'wcwlwntwrw *ZiemeŚārip* 441
ög *AvStava* 222
ögümüzni kǫŋülümüzni *UigSün* 112
ögirt- *ZiemeSchlangen* 440
ök *ZiemeGadgada* 283
öl šı *Erleuch* 283
öpkilä- *ZiemeKP* 268
{örgün}
örgünlärdä tüšüp *ZiemeGadgada* 279
örgünlärin ök ornanıp *ZiemeGadgada* 283
örk *ZiemeSuv* 346
örki *ZiemeNachl* 302
örklüg(?)*ZiemeSuv* 346
{örlät-}
örlätdim *UigSün* 111
örtä- *Devatā* 229
örü uruylar *ZiemeDat* 390
ötgürü ǫyür bilir *UigSukh* 133
ötün- *Bhaiṣ* 188
ötünmiš *Bhaiṣ* 188
övkälä- *ZiemeKP* 268
övkilä- *ZiemeKP* 268
övkilänmäk *ZiemeKP* 268
{öz („Selbst")}
öz bägim *ZiemeDat* 397
öz („Tal") *ZiemeSchlangen-Add&corr*

padmakišar (padmakešar) *ZiemeEloge* 279
p'dm'kys'r *ZiemeEloge* 279
p'dm'kys'r' *ZiemeEloge* 279
padmakešaragarb *ZiemeEloge* 280
padmakešarakavšabavan *ZiemeEloge* 280
p'r'y *Devatā* 232
parveš *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
paryoki *TT VI Coloph* 145
patal *ZiemeTārā* 586

paḍal *ZiemeTārā* 586
{patar}
ptr *ZiemeGadgada* 278
ptrr *ZiemeGadgada* 278
pt'r *ZiemeGadgada* 278
patır *ZiemeNachl* 309
pišanagi *UigSün* 111
prasanči *ZiemeŚārip* 440
pr'ty ky *ZiemeNachl* 309
{pret}
pr'it *SPZieme* 371, 378
pundarik čäčäkḍäg yin wang taysi altun uruylarï *ZiemeDat* 396

rača puḍira tayzi(lar) *ZiemeDat* 396
rakš at maŋal *ZiemeNachl* 308
ram *Rāma* 25, 27
raḍnakir (raṭnakir) *AvStava* 222
{ridilıg}
ridi-lïy [küč] *ZiemeGuan* 26

sayrï (sagrı) *ZiemeSuv* 347
sax-a-siraprbasi (sahasiraprabasi) *AvStava* 222
saxasirašmi (sahasirašmi) *AvStava* 222
saxsirkši (sahsirkši) *AvStava* 222
salqïm {salkım} *ZiemeProbleme* 37
samantabatiri bodist-nïng yorïy qut qolunmaq-ï *ZiemeSam* 607
san *ZiemeGuan* 29
sanlıg är- *Erleuch* 283
[s]ans(a)z t[ü]män *ZiemeGadgada* 280
sanvar *ZiemeGuan* 25
s'qk'r (skr. sahakāra) *ZiemeŚārip* 440
sars- *ZiemeAra* 418
{satıg}
satag *ZiemeGadgada* 279
{satıgsız}
satags(ı)z (oder: s(a)z) *ZiemeGadgada* 283
satïysïz činḍamani ärdini *UigSukh* 138
säkiz türlüg ämgäk *ZiemeAra* 415; *ZiemeAra-Add&corr*
säm *ZiemeŚārip* 440
s'm *ZiemeŚārip* 440
säp säm *ZiemeŚārip* 440
sämirgük *ZiemeSuv* 347
särinmäklig bk yarïq *ZiemeEloge* 281
sävitilmiš *ZiemeTārā* 590
sekiri- *ZiemeNachl* 307
si[kriyü] *ZiemeNachl* 307
sikirtmäk (sekirtmäk) *ZiemeEloge* 280
sïčyan (sıčgan) *ZiemeSuv* 347
{sıyuk}
sïyuq č(a)hxšapt-ï[ïy] *ZiemeMaitrKult* 225
si *Erleuch* 284
sigä- *Erleuch* 284
silu *ZiemeEnl* 469
SYLW *ZiemeEnl* 469; *Erleuch* 281
simür- *ZiemeSuv* 347
sinxanata *ZiemeKṣit* 384
sinxa ñata *ZiemeKṣit* 384
sipičam *ZiemeDonor* 414
Siza *Rāma* 24
sod- *Erleuch* 282
soduk *Erleuch* 282, 283
{sokuš-}
sokušgalı ärtinjü alp *ZiemeŚubha* 262
soquštumuz *UigSün* 111
sor *ZiemeTārā* 585
sortapan *SPZieme* 375
sosingki *ZiemeDonor* 414
sotuk *Erleuch* 283
soytur- *ZiemeAra* 420
söki *Rāma* 31
soki *Rāma* 31
söki bayuqï/söki b[a]yuqï *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
{sukančig}
soyančïy *SPZieme* 372
sokančıg *SPZieme-Add&corr*
soyančïy ünlüg ägziglig *UigSukh* 146
sukančıg nom updi čäčäk bitig *ZiemeŚubha* 261
[s]ukančı[g] [etiglig yaratıglıg] *ZiemeŚubha* 261
sukančıg ünlüg bodis(a)v(a)t *ZiemeGadgada* 272
sun- *ZiemeSam* 604
sun-a *ZiemeSam* 604
sunčug *ZiemeNachl* 309
sunčuk *ZiemeNachl* 309
sunu(?) *ZiemeSam* 604
suu-luy (suu-lug) *Rāma* 31
süzük (süzök) *ZiemeBhaiṣ* 199

šb alkš (š(a)b alkıš)*Candra* 75
šabi *ZiemeTitres* 136
šakimuni *ZiemeGadgada* 278
šakimun *ZiemeGadgada* 278
šakimun atl(a)g burhan yerintäki m(a)nčuširi bodis(a)v(a)t *ZiemeGadgada* 279
šamat *Erleuch* 283
šana *Erleuch* 285
šarulumi *UigSün* 111
šäli *ZiemeTitres* 131
ši *Erleuch* 283
šï moč(a)k *SPZieme* 378
ši *ZiemeTitres* 132
šinši *ZiemeMaitreya* 231; *ZiemeProbleme* 32; *ZiemeTitres* 133, 134
šynšy *ZiemeTitres* 133
šipqan (šipkan) *ZiemeDonor* 413
šlok *Candra* 68
šlok-ug *Candra* 68
šölök-üg *Candra* 68
šmnu *UigSukh* 134
šön *ZiemeEnl* 474
šudavasik *ZiemeŚārip* 440
[šuda]vasiki *ZiemeŚārip* 440

šunyat animit [apranihit atlıy ü]č türlüg tamyan tamyalamïš *ZiemeMaitrKult* 227

{tag}
tag baskok *ZiemeNachl* 310
tay ïš *Rāma* 31
tay ïš yir tngrisi *Rāma* 31
taipišaki *ZiemeDonor* 414
taišanvu ögäsi bilgäsi *ZiemeTenKings* 412
taišanvu ögäsi bilgäsi titir ärklig *ZiemeTenKings* 408
tal sögüt *ZiemeSuv* 346
talaq (talak) *ZiemeEloge* 280
talay/dalay *ZiemeSam* 608, 609
talay-nïng ärklig-i *ZiemeSam* 608
talay-nïng ärkligi ïdu[q] *ZiemeDat* 394
taluy (taloy?) *ZiemeSam* 608
taluy ögüz suvïn *UigSukh* 138
tamga *TT VI Coloph* 149
tamyaqa intür- *ZiemeSam* 608
tamït- (tamıt-) *UigSün* 111
Tamonuti *ZiemeNachl* 309
tapag *ZiemeGadgada* 279
{tapın-}
tapïn- udun- *UigSukh* 133
tartalumi *UigSün* 111
taš ič il-täki bodunuy boqun-uy *ZiemeMaitrKult* 226
tatili nila *ZiemeSchlangen* 430
tay qung tay qiu *ZiemeDat* 395
tayak *Erleuch* 283
tayaklıg *Erleuch* 283
tayan- *ZiemeTārā* 590
taysilar bašlap altun uruylarï *ZiemeDat* 396
tägülük *ZiemeKP* 268
täglük *ZiemeKP* 268
tämir tilgän tay-lar *UigSukh* 144
täŋläsär-biz *ZiemeŚubha* 262
tngri (t(ä)ŋri) *ZiemeŚubha* 262; *Bhaiṣ* 186
tngri burxan *Bhaiṣ* 186
tngri yaruqïn *UigSukh* 142
tngrim/t(ä)ŋrim *Bhaiṣ* 186; *UigSukh* 135, 139, 141; *ZiemeDonor* 412
täpip ördip *ZiemeŚārip* 441
[tärs no]m üzä yorı[yur] *ZiemeŚubha* 262
{tegit}
tigitlär *ZiemeDat* 396
tigmä (tegmä) *ZiemeTenKings* 409
{terin}
tirin kuvrag *ZiemeŚārip* 440
{tet-}
titir *ZiemeTenKings* 409
tıdıg *Candra* 68
tïdag *ZiemeBhaiṣ* 199
tïdïg *ZiemeBhaiṣ* 199
tıdıglar *Candra* 68
{tıdıgsız}
tïdïysïz tutuysuz *UigSukh* 133

{tınlıg}
tïnly oylanïnga *UigSukh* 146
tïnly-lar *Bhaiṣ* 188
tïnly-larïy *UigSukh* 135
tiši *UigSukh* 139
titdür- *Candra* 68
titrä- *Candra* 74
titirä- *Candra* 74
titiräp bäzip *Candra* 68
titräti [k]amšatılar *ZiemeGadgada* 280
Titsuin Lunši-qa ygrmi quanpo *ZiemeTitres* 134
{toguru}
toyuru käč[üräy]in *UigSukh* 135
{tokuz}
toquz qay-lïy tušit *ZiemeMaitreya* 233
tokuzunč ülüš [ ] *ZiemeNachl* 304
tonga (toŋa) *Rāma* 24
tonguz (toŋuz) *ZiemeTenKings* 408
tor *UigSukh* 133
toš- *ZiemeŚārip* 441
{tošgur-}
tošyuray[ïn(?)] *UigSukh* 137
tošuk *ZiemeŚārip* 441
twswq *ZiemeŚārip* 441
toy kuvrag *ZiemeŚārip* 440
toyïn *UigSün* 112
toyun *UigSün* 112
tört *Bhaiṣ* 188
tört qïrqïnč *UigSukh* 139
törü tururu *Rāma* 32
{töz}
tözin uqïḍtačï nom *ZiemeEnl* 471
tözin yiltizin *UigSukh* 133
tözlü[g ilig]-lär bäglär *ZiemeBhaiṣ* 199
tözün *ZiemeAra* 420
tözünlär *ZiemeBhaiṣ* 199
tsung [ti wang] *ZiemeTenKings* 412
tu *ZiemeTitres* 136, 137, 138
du *ZiemeTitres* 137
{tug-}
tuymaz *UigSukh* 139
tumlïy *UigSün* 111
tun- bäklän- *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
tunkäv *ZiemeEnl* 452
tur- *Rāma* 32
turgu *ZiemeAra-Add&corr*
turyur- (turgur-) *Rāma* 32
turur- *Rāma* 32
tuši wang *ZiemeTenKings* 410, 412
[tuši wang] bäg altïn [bolur] *ZiemeTenKings* 410
tuši wang [bäg-kä t]ägir [ ] *ZiemeTenKings* 410
tut- *Bhaiṣ* 186; *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
tut- bäklä- *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
tutung *ZiemeDonor* 412; *ZiemeTitres* 136, 137
tužit ordu *ZiemeMaitreya* 232
tütüš käriš *ZiemeTārā* 587
tütüš käriš-li yavïz tül-lär-ig tarḳardačï-qa *ZiemeTārā* 587

tüz *UigSukh* 142; *ZiemeŚarip-Add&corr*

učuq- *ZiemeDat* 389
  učuqdï *ZiemeDat* 389
ud *ZiemeTenKings* 408
  ud sigi *Erleuch* 284
uday *ZiemeMaitrKult* 227
ulayu kälti-lär *ZiemeŚubha* 264
uluγ (ulug) *UigSukh* 146
  [uluγ al] altay-lïγ ärip uluγkäd käčän *ZiemeEloge* 280
  (uluγ baxšï) silu *ZiemeEnl* 468
  uluγ bulung yïngaq sayuq-ï king alqïγ : tolu t[uγ]maq atlγ sudur *ZiemeEnl* 453
  uluγ iškä *ZiemeDat* 397
  uluγ qutï küči bar *SPZieme* 376
  uluγ suv *UigSukh* 144
  uluγï sųü baš-larï *Bhaiṣ* 188
  uluγ yangï kün *ZiemeMaitrKult* 225
{uluš}
  ul'uš *SPZieme* 371
  ulšïnta (lies: ulušïntal) *UigSukh* 133
unït- (unıt-) *ZiemeEssenz* 252
unïtsalïq (unıtsalık) *ZiemeEssenz* 252
upasi *ZiemeDat* 386
updi čäčäk *SPZieme* 372
urudakayakšiki *ZiemeŚārip* 433
  'wrwd'ky'kšyky *ZiemeŚārip* 433
  urudrakši *ZiemeŚārip* 432
  'wrwdr'ksy *ZiemeŚārip* 432
uruγ (urug) *UigSukh* 139
uruq (uruk) *UigSukh* 139
{ur-}
  ururlar *ZiemeŚubha* 264
utlï (utlı) *Bhaiṣ* 188
utun *ZiemeAra* 420
  utun nizvani *UigSukh* 141
  udun nizvani *UigSukh* 141
uu *ZiemeTenKings* 404; *ZiemeDonor* 413
  uu ta[o] luin wang bäg *ZiemeTenKings* 411, 412
[uvut]suz *ZiemeGuan* 26
uy- *ZiemeEloge* 281
  uyu *ZiemeEloge* 281
uzun turqaru oyü saqïnur unïtmatïn atayu tutsar *UigSukh* 140
užik *ZiemeEssenz* 252
  užiklärin yorüglärin arïγlayu tözgärgü (tüzgärgü?) krgäk *ZiemeSam* 607

{üč}
  üč ayïlïq *ZiemeDonor* 414
  üč ayu köngülärin *UigSukh* 141
  üč ming uluγ ming yir[tinčüdä] *UigSukh* 144
  [üč türlüg tamγa ü]zä tamγalalmïš *ZiemeMaitrKult* 227
  üč türlüg tamγan tamγalanmïš *ZiemeMaitrKult* 227
  üč türlüg yogačari-lar *ZiemeMaitrKult* 227
  üč türlüg ozmïš qutluγlar-nïng ärigi bolmïš *ZiemeMaitrKult* 227
üčünč *UigSukh* 130
ülgülänč[siz tänglä]nčs[ız] *ZiemeGuan* 26
ün *ZiemeŚubha* 262
üstämäk *Rāma* 32
  üzdämäk *Rāma* 32
Üträtmiš *ZiemeSchlangen* 440
  Üdrätmiš *ZiemeSchlangen* 440
üvät- *ZiemeŚārip* 441
  üvätip *ZiemeŚārip* 441
üz- *ZiemeEssenz* 259
  üzmäz kälmäz ärdi-lär *ZiemeEssenz* 259
üzäki *Bhaiṣ* 188
  üzäki yaš[u]q tngri-lär *Bhaiṣ* 188
üzüt (or özüt) *ZiemeTenKings* 406, 410
  üzütümin arïlaylï bägim *ZiemeSam* 608

vaituri ärdini yruq-luγ oḍačï-lar iligi tngri burxan *Bhaiṣ* 185
vapxuaki {vaphuaki} *ZiemeDonor* 414
  vapxuaki-nïng ačïγï *ZiemeEssenz* 249
vapši *ZiemeTitres* 133
varyoki *TT VI Coloph* 148
vedar *ZiemeŚārip* 442
vipašan *Erleuch* 283
vipaši *ZiemeKṣit* 384
{virhar/vihar}
  vryar *UigSün* 112
visinpad *ZiemeGuan* 25
  vzanpat *ZiemeGuan* 25
  vzanpt *ZiemeGuan* 25
vuu *ZiemeProbleme* 35
  bir vuu *ZiemeEssenz* 252
[v]yakrit *ZiemeKṣit* 384
vyančan *ZiemeEssenz* 252

wang *ZiemeTenKings* 412
  wnk = w(a)ng *ZiemeTenKings* 410
wrz bayïl *ZiemeBhaiṣ* 199
wrẓ bayuluq *ZiemeBhaiṣ* 199

y-a qutluγ bolzun ymä kim inčip ol *Rāma* 30
yad *ZiemeNachl* 309, *ZiemeŚārip* 440
  yat *ZiemeNachl* 309
yagıt- *ZiemeGadgada* 280
  yagıtı *ZiemeGadgada* 280
  yagıttı *ZiemeGadgada* 280
yak- *ZiemeKsilogr* 149
yaqtur- (yaktur-) *ZiemeSam* 608; *ZiemeDat* 387
  yaqḍur- *ZiemeSam* 608
  yaqḍuryalï taytu balïqta *ZiemeDat* 387
  yakturgalı taytu balıkta *ZiemeKsilogr* 150
  yakturu tägin- *ZiemeKsilogr* 149
  yakturu tägintim *ZiemeDat* 387
yala yangyu *ZiemeMaitrKult* 226

{yalaŋuk}
  yalŋuk *ZiemeNachl* 304
yalŋuz (yal(a)ŋuz) *ZiemeNachl* 304
yaltrïq (yaltrık) *UigSukh* 146
yalvï (yalvı) *ZiemeEloge* 281
{yaŋı}
  yangï yïl bašï *Rāma* 24-25
yangra- (yaŋra-) *ZiemeMaitrKult* 226
yanturu ıd- *Candra* 68
yapa *ZiemeSuv* 347
{yarlıka-}
  yarlïqmïš *Rāma* 31
  yrlïγ-qamadï *Rāma* 31
  yrlïqmïš *Rāma* 32
{yarlıkančučı}
  yrlïqančučï kọngül-lüg körpä *ZiemeEloge* 281
yarsï- *ZiemeKP* 268
  [yar]sïmatïn *ZiemeKP* 268
yaruq (yaruk) *UigSukh* 144
  yaruqunguz *UigSukh* 135
yaruklug *ZiemeTārā-Add&corr*
  yruq-luγ *ZiemeTārā* 590
{yarut-}
  yarudï yašudï *UigSukh* 144
  yarut[ay]ïn *UigSukh* 141
yašïn [yruqï] *ZiemeProbleme* 37
yat *ZiemeNachl* 309; *ZiemeEloge* 281
yatlamaq (yatlamak) *ZiemeEloge* 281
yatlan- *ZiemeNachl* 309
{yazok}
  yazukın bošu- *ZiemeAra-Add&corr*
  yazukın bošun- *ZiemeAra-Add&corr*
  yazukınta bošun- *ZiemeAra-Add&corr*
yäklär *Bhaiṣ* 188
yeg *Devatā* 234
yegräk *Devatā* 234
{yel}
  yïl yaymur ödinčä bolur *ZiemeSam* 609
{yelvi}
  ylvi ... üčün *UigSukh* 134
  ylvi kömän *UigSukh* 134
{yer}
  Yïr ayïlïqï *ZiemeKṣit* 379
{yer-}
  yir- *ZiemeKP* 268
  yirmätin *ZiemeKP* 268
{yeti}
  yäti *ZiemeAra* 418
  yiti paḍal qoyuzlarïγ [k]ing[ürü yï]rtïrdačï-qa *ZiemeTārā* 586
  yeti yumušči nizvanilar *ZiemeAra* 415; *ZiemeAra-Add&corr*
yïq (yık) *ZiemeSuv* 346
yïrγan- (yırgan-) *UigSukh* 135
yirt- (yırt-) *ZiemeTārā* 586
[yï]rt-ïq- *ZiemeTārā* 587
[yï]rtïrdačï *ZiemeTārā* 586
yïš (yıš) *Rāma* 31
  ïš *Rāma* 31
{yidäŋ}
  yitäng *UigSukh* 144
ymä *SPZieme* 379
  ymä ter (又) *Candra* 67
ymlangwang ki {y(i)mlangwang ki}
  TT VI Coloph 147
yolat- *ZiemeKṣit* 384
yoq quruγ (yok kurug)*UigSukh* 134
yolčı *ZiemeŚubha* 261
yorıglıg (bzw. yorıklıg) *ZiemeTārā-Add&corr*
  yorïγ-lïγ *ZiemeTārā* 590
yọläštürüg *ZiemeProbleme* 39
yọläšürüg *ZiemeProbleme* 35
Yuqtsuin Lunši-qa qïrq quanpo *ZiemeTitres* 136
yula *ZiemeProbleme* 37
yultuz *ZiemeProbleme* 37
  yulduz *ZiemeTārā* 588
yum- *UigSukh* 142
yumšakrak *Devatā* 233
  ywms'qr'q *Devatā* 229
yumšavgan *Devatā* 233
yumurtγa (yumurtga) *UigSukh* 142
{yükün-}
  [y]ụkün- 'ängit- *ZiemeKṣit* 384
  [yükünürbiz] sukančig ünlüg atl(ı)g t(ä)ŋri bodis(a)t(a)v kutıŋa *ZiemeGadgada* 273
  yụkünürmn *ZiemeTārā* 591; *ZiemeBlockTārā* 196
  yụ[künürmn] *ZiemeBlockTārā* 196
yurāk *ZiemeEloge* 280
yụüzin sor bušrï qïlïp xung užik üzä *ZiemeTārā* 585
yüz miŋ *ZiemeGadgada* 280

Atü. grammat. Index

+čUk *ZiemeDonor* 412
-cwq *ZiemeDonor* 412
-{dl} *Candra* 67
-{GAll} *ZiemeGadgada* 279
+gAn (Suffix) *Devatā* 233
-ïq- *ZiemeTārā* 587
qy-a/ky-ä *ZiemeTitres* 138
+lar *ZiemeBhaiṣ* 199
+lïγ *ZiemeTārā* 592
-mazqan *UigSün* 112
-mädi *Candra* 67
-{mlš} *Candra* 67
-{mlš} är- *Candra* 67
-mu *ZiemeKP* 268
-qa *TT VI Coloph* 149
-r *ZiemeTārā* 587
+tä *ZiemeGadgada* 283
-{Uk}-Form *ZiemeŚārip* 441
+(X)rkA *ZiemeEloge* 282
{yUk} + ärti *ZiemeŚubha* 261

Andere türkische Sprachen

Altaïsch
arqa *ZiemeSam* 607
undïlčaq *ZiemeEssenz* 252

Altosmanisch
key *ZiemeEloge* 280
köse *ZiemeEloge* 280
segirtmek *ZiemeEloge* 280

Baschkirisch
aykas- *ZiemeŠārip* 442
aykaš- *ZiemeŠārip* 442

Chakassisch
undutčïl *ZiemeEssenz* 252

Dolganisch
kur *ZiemeŠārip* 441
kurgum *ZiemeŠārip* 441

Jakutisch
kurgum *ZiemeŠārip* 441

Karakalpakisch
šïbïń-širkey *ZiemeSuv* 346
umïtšaq *ZiemeEssenz* 252

Kasachisch
aykas- *ZiemeŠārip* 442
aykaš- *ZiemeŠārip* 442
ımırt *Candra* 72
jerteḳ *ZiemeTārā* 587
ḳus *ZiemeTenKings* 408
otiniw *Bhaiṣ* 188
šïbïń-širkey *ZiemeSuv* 346
taweḳ *ZiemeTenKings* 408
umïtšaq *ZiemeEssenz* 252

Kirgisisch
aykas- *ZiemeŠārip* 442
aykaš- *ZiemeŠārip* 442
bel-baskak *ZiemeNachl* 310
kūraldū *AvStava* 222
šïmïn-čirkey *ZiemeSuv* 346
unutčaaq *ZiemeEssenz* 252

Kumandï-Dialekt
arqa *ZiemeSam* 607

Neu-Uigurisch
ambar *ZiemeSuv* 346
öridä- *ZiemeŠārip* 441
yüzini pürüxtürüp
ZiemeTārā 585

Osmanisch
išä- *Erleuch* 283

Osmanische Dialekte
yılgalamak *UigSukh* 135
yırgalamaḫ *UigSukh* 135
yırgalamak *UigSukh* 135
yırğalamak *UigSukh* 135

Schorisch
kurgunnug *ZiemeŠārip* 441

Tatarisch
onïtučan *ZiemeEssenz* 252

Tofalarisch
utčal *ZiemeEssenz* 252

Tschuwaschisch
xena- *ZiemeAra* 418
šăna-păvăn *ZiemeSuv* 346

Tuwinisch
ïmïraa-seek *ZiemeSuv* 346
uttuučal *ZiemeEssenz* 252

Türkeitürkisch
bekçi *ZiemeŚubh* 261
işemek *Erleuch* 283

Chinesisch

a nou duo luo 阿耨多羅 *ZiemeMahāpar* 302
ai 愛 *ZiemeTārā* 590
an chu 安處 *Erleuch* 283
an 闇 *UigSukh* 142
ang 昂 *ZiemeTenKings* 405
ba chu yi qie ye zhang 拔除一切業障
ZiemeBhaiṣ 199
{ba 八}
ba jie 八戒 *ZiemeGuan* 25
ba jie zhai 八戒齋 *ZiemeGuan* 25
ba ku 八苦 *ZiemeAra* 415
{bai 百}
bai qian 百千 *ZiemeGadgada* 280
bai qian wan 百千萬 *ZiemeGadgada* 280
bai ri zhai ping zheng wang xia 百日齋平正王
下 *ZiemeTenKings* 410
{bao 寶}
bao xing 寶性 *ZiemeKṣit* 380
bao zhi 寶誌 *ZiemeTitres* 133, 134
bao 報 *ZiemeProbleme* 25
ben 本 *ZiemeBhaiṣ* 199
ben xin 本心 *ZiemeMahāpar* 302
ben yuan 本願 *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
bi 彼 *UigSukh* 141

bi fo guang ming 彼佛光明 *UigSukh* 144
bi guo 彼國 *UigSukh* 146
bi 避 *Candra* 73
bi 蔽 *UigSukh* 144
bi se zhu e dao 閉塞諸惡道 *UigSukh* 142
bian cheng wang 變成王 *ZiemeTenKings* 412
bian li 便利 *Erleuch* 284
bo shi 博士 *ZiemeTitres* 132
bo tou mo 波頭摩 *ZiemeKṣit* 384
bu qu zheng jiao 不取正覺 *UigSukh* 139
bu 部 *ZiemeEssenz* 252
bu shi 布施 *UigSukh* 136
bu shi tiao yi 布施調意 *UigSukh* 135
bu wei 怖畏 *ZiemeTārā* 589
chan 禪 *ZiemeEnl* 474; *ZiemeTitres* 134, 135
chan na 禪那 *Erleuch* 285
chan shi 禪師 *ZiemeMaitreya* 231;
ZiemeTitres 135; *ZiemeProbleme* 33, 34
chao yue 超越 *UigSukh* 134
cheng 成 *UigSukh* 142
cheng man 成滿 *UigSukh* 137
chi yan 赤眼 *ZiemeŠārip* 433
chu 除 *SPZieme* 373
chu ba shi yi jie sheng si zhi zui 除八十億
劫生死之罪 *ZiemeGuan* 28
chu jiang wang 初江王 *ZiemeTenKings* 402, 412
chuang 幢 *UigSukh* 146
ci 此 *UigSukh* 142
ci fa shi 此法師 *SPZieme* 379
ci zui ren 此罪人 *ZiemeGuan* 26
*ci bei chan 慈悲懺 *ZiemeDonor* 414
da 大 *ZiemeGadgada* 280
da bo re jing 大般若經 *ZiemeDonor* 414
Da cheng zheng zong fen di yi 大乘正宗分
第一 *ZiemeProbleme* 28
da chen 大臣 *ZiemeBhaiṣ* 199
da du 大都 *ZiemeDat* 387
da guang ming 大光明 *UigSukh* 144
da hai 大海 *UigSukh* 138
da shui 大水 *UigSukh* 144
da xiao zhu shan 大小諸山 *UigSukh* 144
da xu mi fo 大須彌佛 *UigSukh* 146
da zhong sheng xiang 達衆生相 *UigSukh* 133
de shang shou ji pu sa 得上授記菩薩 *ZiemeTārā*
592
deng 燈 *ZiemeProbleme* 37
di zang 地藏 *ZiemeKṣit* 379
di zang jing 地藏經 *ZiemeKṣit-Add&corr*
dian guang 電光 *ZiemeProbleme* 37
{du 都}
du shi wang 都市王 *ZiemeTenKings* 410, 412
du tong 都通 *ZiemeDonor* 412
du she 毒蛇 *ZiemeTenKings* 408
du song 讀誦 *SPZieme* 378
du song shou chi fa hua jing zhe 讀誦受持
法華經者 *SPZieme* 378
dun jiao 頓教 *ZiemeEnl* 452
duo ta li 咄怛哩 *ZiemeTārā* 587

{e 惡}
e dao 惡道 *UigSukh* 142
e fa 惡法 *ZiemeGuan* 26
e nü shen 惡女身 *UigSukh* 139
er 二 *ZiemeEnl* 454
er cheng 二乘 *ZiemeMahāpar* 299
er shang 二上 *ZiemeEnl* 454
{fa 法}
fa hua jing 法華經 *SPZieme* 372; *ZiemeDonor* 414
fa men 法門 *Bhaiṣ* 186; *Erleuch* 285
fa shi 法師 *SPZieme* 371, 378; *ZiemeTitres* 133;
ZiemeProbleme 34
fa xiang 法相 *ZiemeMahāpar* 303
fa xing 法性 *UigSukh* 133
fa zang 法藏 *UigSukh* 137
fa zang nu 法藏奴 *ZiemeTitres* 137
fa yuan 發願 *UigSukh* 146
fan 凡 *SPZieme* 375
fan jie 犯戒 *ZiemeMaitrKult* 225
fan tian 梵天 *Devatā* 232
fang 放 *UigSukh* 143
feng chi 奉持 *Bhaiṣ* 186
feng yu sui shi 風雨隨時 *ZiemeSam* 609
fo 佛 *SPZieme* 378; *Bhaiṣ* 186; *UigSukh* 144
fu 符 *ZiemeProbleme* 35
fu ren 夫人 *SPZieme* 375
gong 公 *ZiemeProbleme* 33
gong 功 *UigSukh* 142
gong zuo 功祚 *UigSukh* 142
gong zuo cheng man zu 功祚成滿足
UigSukh 142
gong yang 供養 *UigSukh* 133
gou 垢 *Erleuch* 283
gou se 垢色 *Erleuch* 283
gou 狗 *ZiemeTenKings* 408
guan 觀 *ZiemeProbleme* 36
guan bu 官布 *ZiemeTenKings* 404
guang 光 *UigSukh* 146
guang ming 光明 *UigSukh* 135, 144
guang ming wei xiang zhen dong da qian
光明威相震動大千 *UigSukh* 135
guang 廣 *UigSukh* 141
guang da qing 廣大青 *ZiemeGadgada* 280
gui 歸 *Erleuch* 283
gui zu 鬼卒 *ZiemeTenKings* 403
guo 過 *ZiemeTenKings* 410
guo du 過度 *UigSukh* 135
guo du sheng si 過度生死 *UigSukh* 135
guo 菓 *Bhaiṣ* 188
guo 國 *UigSukh* 133
guo shi 國師 *ZiemeTitres* 132
guo wang 國王 *ZiemeBhaiṣ* 199
hai 海 *ZiemeProbleme* 25
hai hai hui bao 海海慧報 *ZiemeProbleme* 25
hai hui 海慧 *ZiemeProbleme* 25
han 汗 *Candra* 73, 75
hong fa si 弘法寺 *ZiemeDonor* 413
hua xian qi shen 化現其身 *UigSukh* 133

hua 華 *SPZieme* 372
  hua yan jing 華嚴經 *ZiemeDonor* 414
huai lie 壞裂 *UigSukh* 134
  huai lie mo wang 壞裂魔網 *UigSukh* 134
huan 幻 *ZiemeProbleme* 36, 37
  huan hua 幻化 *UigSukh* 134
  huan ying 幻影 *ZiemeProbleme* 37
huan xi xin le 歡喜信樂 *UigSukh* 140
{huang 皇}
  huang hou 皇后 *ZiemeSam* 609; *ZiemeDat 395*
  huang tai hou 皇太后 *ZiemeSam* 609; *ZiemeDat 395*
  huang tai zi 皇太子 *ZiemeDat 396*
hun mang an 昏盲闇 *UigSukh* 142
ji 戢 *UigSukh* 142
ji 記 *ZiemeKṣit 384*
ji 鷄 *ZiemeTenKings* 408
jiang 將 *Bhaiṣ* 188
jie 戒 *UigSukh-Add&corr*
{jie 解}
  jie tuo 解脫 *UigSukh* 135; *ZiemeGuan* 28
  jie tuo zhi jian 解脫知見 *ZiemeGuan* 28
  jie zhu chan fu 解諸纏縛 *UigSukh* 134
jie yuan 結願 *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
{jin gang 金剛}
  jin gang jing 金剛經 *ZiemeDonor* 414
  jin gang tie wei 金剛鐵圍 *UigSukh* 144
  jin gang wei 金剛圍 *UigSukh* 144
  jin gang wei shan xu mi shan wang 金剛圍山須彌山王 *UigSukh* 144
jin guang ming yi bu 金光明一部 *ZiemeEssenz 252*
{jing 淨}
  jing yan 淨眼 *ZiemeŚubha* 261
  jing zang 淨藏 *ZiemeŚubha* 261
{jing 精}
  jing jin 精進 *UigSukh* 136
  jing qi 精氣 *Erleuch 284*
jing 經 *ZiemeKṣit 384*; *ZiemeDat 387*
  jing fa 經法 *SPZieme* 376
jing jie 境界 *UigSukh* 137
jing lü 靜慮 *ZiemeEnl* 469
ju shi 居士 *Bhaiṣ* 188
{ju zu 具足}
  ju zu jie 具足戒 *ZiemeGuan* 25
  ju zu mian shi e wu ni zhi zui 具足免十惡五逆之罪 *ZiemeTenKings* 411
juan 卷 *ZiemeŚubha* 258; *ZiemeMahāpar* 297; *UigSukh* 130, 142
jun 君 *ZiemeTenKings* 409
kai bi zhi hui yan 開彼智慧眼 *UigSukh* 141
ke shu luo 渴樹羅 *ZiemeSuv* 346
kong 空 *UigSukh* 134
  kong ji 空寂 *ZiemeMahāpar 303*
lai sheng 來生 *ZiemeŚubha* 264
lang 朗 *UigSukh* 142
li 歷 *ZiemeKṣit 384*
liao ye 了也 *AvStava* 221
lin hua 蓮華 *SPZieme* 372
ling li shuai sun 令離衰損 *ZiemeTārā* 586
liu 琉 *Bhaiṣ* 188
  liu li guang 琉璃光 *ZiemeBhaiṣ* 199
liu zhong zhen dong 六種震動 *ZiemeGadgada* 280
long 龍 *Bhaiṣ* 188
lu 露 *ZiemeProbleme* 37
lun shi 論師 *ZiemeTitres* 135, 136
luo 羅 *TT VI Coloph* 147
ma mian 馬面 *ZiemeTenKings 403*
man zu 滿足 *UigSukh* 142
meng 夢 *ZiemeProbleme* 36
mi bu 靡不 *UigSukh* 135
  mi bu jie tuo 靡不解脫 *UigSukh* 135
miao 妙 *UigSukh* 135, 146
  miao bao 妙寶 *UigSukh* 138
  miao yin 妙音 *UigSukh* 146
  miao zhuang yan 妙莊嚴 *ZiemeŚubha* 261
mie ci hun mang an 滅此昏盲闇 *UigSukh* 142
min nian 愍念 *ZiemeŚubha* 261
ming 明 *UigSukh* 141
  ming liao zhu guo, gong yang zhu fo 明了諸國供養諸佛 *UigSukh* 133
nan wu miao yin pu sa 南無妙音菩薩 *ZiemeGadgada* 273
neng 能 *UigSukh* 133
niu 牛 *ZiemeTenKings* 408
  niu yang ji gou du she 牛羊鷄狗毒蛇 *ZiemeTenKings* 408
nong 膿 *Erleuch 283*
nu 奴 *ZiemeTitres* 137
pao 泡 *ZiemeProbleme* 36, 37
pi ru jie shui mi man shi jie 譬如劫水彌滿世界 *UigSukh* 144
ping deng wang 平等王 *ZiemeTenKings* 412
po luo ju bi 婆羅拘鞞 *ZiemeSchlangen* 433
po 破 *SPZieme* 373; *ZiemeTārā* 587
{pu 菩}
  pu sa wu sheng fa ren 菩薩無生法忍 *UigSukh* 139
  pu ti xin 菩提心 *ZiemeMahāpar 299*
pu 普 *UigSukh* 144
  pu yan 普眼 *Erleuch* 282
{qi 其}
  qi jia nai zhi yong wu zai zhang 其家乃至永無災障 *ZiemeEnl* 453
  qi zhong 其中 *UigSukh* 144
qi sheng fa wang 齊聖法王 *UigSukh* 135
qi shi 七使 *ZiemeAra* 415
qi xiu 綺繡 *ZiemeNachl* 309
qian guang fo 千光佛 *AvStava 222*
qin guang wang 秦廣王 *ZiemeTenKings* 402, 412
qin hui 侵毀 *SPZieme* 379
qing 請 *Bhaiṣ* 188
qu luo 翟羅 *Candra 66*
quan 泉 *ZiemeTitres* 136
rao yi 饒益 *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
ren 人 *ZiemeTenKings* 406

ri 日 *ZiemeTenKings* 403
  ri yue ji zhong hui 日月戢重暉 *UigSukh* 142
{ru 如}
  ru lai 如來 *AvStava 222*
  ru shi 如是 *UigSukh* 144
ruo you qin hui ci fa shi zhe 若有侵毀此法師者 *SPZieme* 379
{san 三}
  san gou 三垢 *UigSukh* 141
  san gou ming 三垢冥 *UigSukh* 141
  san mei 三昧 *UigSukh* 136
sang ge shi li 桑哥失里 *ZiemeDat 389*
seng zhi wu 僧祇物 *ZiemeGuan* 26
{shan 善}
  shan qu 善趣 *UigSukh* 142
  shan xue 善學 *UigSukh* 133
  shan zhi shi 善知識 *ZiemeGuan* 26
shang 上 *Bhaiṣ* 188
shen 深 *UigSukh* 135
  shen miao 深妙 *UigSukh* 135
shen 神 *SPZieme* 376; *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
  shen li 神力 *ZiemeGuan* 26
  shen tong (li) 神通(力) *ZiemeGuan* 26
  shen zhou 神呪 *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
sheng 聖 *SPZieme* 374
sheng wen 聲聞 *SPZieme* 375; *UigSukh* 134
shi zun 世尊 *Bhaiṣ* 186
{shi 十}
  shi er shen jiang 十二神將 *Bhaiṣ* 188
  shi fang 十方 *UigSukh* 142
  shi fang wu liang bu ke si yi zhu fo shi jie zhong sheng zhi lei 十方無量不可思議諸佛世界衆生之類 *UigSukh* 138
  shi gan 十干 *ZiemeDonor* 413
  shi li 十力 *ZiemeGuan* 26
  shi luo 十落 *Erleuch 281*
shi 濕 *Erleuch 283*
shi 士 *SPZieme* 378; *ZiemeTitres* 132
shi 師 *ZiemeTitres* 132, 135
  shi zi zuo 師子座 *ZiemeŚārip* 440
shi 施 *SPZieme* 378
shou zhong zhi hou 壽終之後 *UigSukh* 140
shuai sun 衰損 *ZiemeTārā* 586
si 寺 *ZiemeDat 387*
{si 四}
  si fang seng wu 四方僧物 *ZiemeGuan* 26
  si zhong seng wu 四種僧物 *ZiemeGuan* 26
song di wang 宋帝王 *ZiemeTenKings* 412
ta 他 *ZiemeMahāpar 303*
{tai 太}
  tai shan wang 太山王 *ZiemeTenKings* 412
  tai zi 太子 *ZiemeDat* 396
{tai 泰}
  tai shan fu jun 泰山府君 *ZiemeTenKings* 408
  tai shan wang 泰(太)山王 *ZiemeTenKings* 408
tan 貪 *ZiemeMahāpar 300*
tian 天 *Devatā 232*; *Bhaiṣ* 188
  tian guang 天光 *UigSukh* 142
  tian guang yin bu xian 天光隱不現 *UigSukh* 142
tiao yi 調意 *UigSukh* 135; *UigSukh-Add & corr*
tie wei shan 鐵圍山 *UigSukh* 144
tong 通 *UigSukh* 133
  tong da shan qu men 通達善趣門 *UigSukh* 142
  tong zhu fa xing 通諸法性 *UigSukh* 133
tong yi se 同一色 *UigSukh* 144
tu 徒 *ZiemeTitres* 138
xia 下 *ZiemeTenKings* 410
{xian 現}
  xian pin mei mian zuo hong sheng 現顰眉面作吽聲 *ZiemeTārā* 585
xian qian seng wu 現前僧物 *ZiemeGuan* 26
xian 賢 *SPZieme* 374
xian sheng 先生 *ZiemeTitres* 134
xiang kong 向空 *ZiemeTenKings* 405
xiang ge shi li 相哥實立 *ZiemeDat 389*
xiao liao 曉了 *UigSukh* 134
xin shi 信士 *ZiemeTitres* 134
xing 行 *ZiemeTārā* 590
  xing yuan pin shi wu 行願品十五 *ZiemeSam* 600; *ZiemeDat 395*
xing 星 *ZiemeProbleme* 37
{xu mi 須彌}
  xu mi guang fo 須彌光佛 *UigSukh* 146
  xu mi xiang 須彌相 *UigSukh* 146
xuan 懸 *ZiemeTenKings* 405
wan wu chen mo bu xian 萬物沈沒不現 *UigSukh* 144
wang 王 *Bhaiṣ* 188; *ZiemeTenKings 409*; *ZiemeTārā* 585
wei 唯 *UigSukh* 144
{wei 威}
  wei de zi zai 威德自在 *Erleuch* 284
  wei yao lang shi fang 威曜朗十方 *UigSukh* 142
wen yi xu jing 文義須精 *ZiemeSam* 607
wo jing jie 我境界 *UigSukh* 137
wu 五 *ZiemeTārā* 585
  wu dao zhuan lun wang 五道轉輪王 *ZiemeTenKings* 412
  wu fen fa shen 五分法身 *ZiemeGuan* 26
  wu guan wang 五官王 *ZiemeTenKings* 404, 412
  wu jie ba jie 五戒八戒 *ZiemeGuan* 25
  wu ni 五逆 *ZiemeMahāpar 299*
wu dan po li 塢戰婆隸 *ZiemeSchlangen* 430
wu 戊 *ZiemeDonor* 413
{wu 無}
  wu bian shen 無邊身 *ZiemeKṣit 380*
  wu jing 無淨 *ZiemeMahāpar 300*
  wu le 無樂 *ZiemeMahāpar 300*
  wu liang bai qian 無量百千 *ZiemeGadgada* 280
  wu sheng 無生 *UigSukh* 139
  wu wei 無畏 *UigSukh* 133
  wu wei zhi wang 無畏之網 *UigSukh* 133
  wu wo 無我 *ZiemeMahāpar 300*
  wu yan 無眼 *ZiemeŚubha 257*
  wu you can kui 無有慚愧 *ZiemeGuan* 26

yan e nü shen 厭惡女身 *UigSukh* 139
yan 眼 *ZiemeŚubha 257*; *ZiemeŚubha* 261
yan 閻 *TT VI Coloph* 147
yan luo wang 閻羅王 *ZiemeTenKings* 412
yan 嚴 *ZiemeŚubha 257*
yang 羊 *ZiemeTenKings* 408
{yao 藥}
yao sheng 藥上 *ZiemeŚubha 259*
yao shi 藥師 *Bhaiṣ* 188
yao shi wang 藥師王 *Bhaiṣ* 188
yao wang 藥王 *ZiemeŚubha 259*
{ye 業}
ye guo 業果 *Bhaiṣ* 188
ye jing 業鏡 *ZiemeTenKings* 406
ye zhang 業障 *Bhaiṣ* 188
{yi 一}
yi chan ti 一闡提 *ZiemeMahāpar 302*
yi qie 一切 *SPZieme* 375
yi qie zhu fo shi jie 一切諸佛世界 *UigSukh* 144
yi ren 一人 *UigSukh* 138
yi 翳 *ZiemeProbleme* 37
yin 音 *UigSukh* 146
yin ban 印板 *ZiemeDonor* 413; *ZiemeDat 387*
yin ren 因人 *ZiemeEssenz 258*
ying 影 *ZiemeProbleme* 36, 37
yong 勇 *SPZieme* 378
you 又 *Candra* 67
{you 有}
you fo chu shi ming yue qian guang wang jing zhu ru lai 有佛出世名曰千光王靜住如來 *AvStava 222*
you xing 有性 *Bhaiṣ* 188
you ru dian guang 猶如電光 *UigSukh* 133
yu 喻 *ZiemeProbleme* 35, 39
yu fo fa zhong 於佛法中 *ZiemeŚubha* 263
yuan 原 *Bhaiṣ* 188
yuan 源 *Bhaiṣ* 188
yuan 願 *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
yuan wo zuo fo 願我作佛 *UigSukh* 135
yun 雲 *ZiemeProbleme* 37
yun lei yin su wang hua zhi 雲雷音宿王華智 *ZiemeŚubha* 262
zhai 齋 *ZiemeTenKings* 403
zhan li 瞻禮 *ZiemeKṣit 384*
zhang 障 *Bhaiṣ* 188
zhao 照 *UigSukh* 144
zhao ming 照明 *SPZieme* 373
zhen dong 震動 *UigSukh* 135
zheng 正 *ZiemeTenKings 409*
zheng jiao 正覺 *UigSukh* 139
zhi 帙 *ZiemeMahāpar* 297
zhi 志 *ZiemeProbleme* 33
zhi gong 志公 *ZiemeTitres* 133, 134; *ZiemeProbleme* 33
zhi 誌 *ZiemeProbleme* 33
zhi hui 智慧 *UigSukh* 136
zhi hui shen miao 智慧深妙 *UigSukh* 135
zhong 重 *ZiemeEloge* 281
zhong bu jian an le 終不見安樂 *Candra 76*
zhong du 中都 *ZiemeDonor* 413; *ZiemeDat 387*
zhong sheng 衆生 *UigSukh* 146
zhong xing 種姓 *ZiemeMahāpar 303*
zhu 諸 *UigSukh* 142
zhu fa 諸經 *SPZieme* 376
zhu fo 諸佛 *UigSukh* 133
zhu shen zong chi 諸深總持 *UigSukh* 139
zhu ... zhong sheng 諸 ... 衆生 *UigSukh* 139
zhu 豬 *ZiemeTenKings* 408
zhu niu yang ji gou du she 豬牛羊鷄狗毒蛇 *ZiemeTenKings* 408
zhuang yan 莊嚴 *ZiemeŚubha* 261
{zuo 作}
zuo fo 作佛 *UigSukh* 135
zuo zhou suo 作呪索 *ZiemeBhaiṣ* 199
zuo 祚 *UigSukh* 142

Iranische Sprachen

Chotansakisch

Kalärri *ZiemeProbleme* 40
Naḍa *Rāma* 26
Naṇḍa *Rāma* 26
sījsa *Rāma 24*
śīpä *Erleuch 283*
sītsa *Rāma 24*
Sīysā *Rāma* 24

Mittelpersisch

ambar *ZiemeSuv* 346

Neupersisch

perī *Devatā 232*
sīmurγ *ZiemeSuv* 347
yalma *ZiemeEloge* 281

Parthisch

mwrg *ZiemeSuv* 347

Sogdisch

'wpδy *SPZieme* 372
δynδ'r *Rāma* 31
knntr *ZiemeBhaiṣ* 200
kynntr *ZiemeBhaiṣ* 200
mwck *SPZieme* 371, 378
nw'nw't *ZiemeŚubh* 264
p'y- *ZiemeProbleme* 36
pwδysβt *ZiemeGadgada* 278
pwδystβ *ZiemeGadgada 278*
pwtystβ *ZiemeGadgada 278*
sy'kh *ZiemeProbleme* 37
wrz *ZiemeBhaiṣ* 199

Japanisch

Jizō *ZiemeKṣit* 379

Lateinisch

Butea frondosa *ZiemeSuv* 347
Eugenia Jambolana *ZiemeSuv* 346
Hamamelis *ZiemeSuv* 346
Liquidambar *ZiemeSuv* 346

Mongolisch

ada *ZiemeTārā* 587
ada todqar gegegen bolγaγči *ZiemeTārā* 589
ayuril-tu-yi üiledčü qung üsüg-iyer *ZiemeTārā* 585
čambu modun *ZiemeSuv* 346
čoγulγa- *TT VI Coloph* 149
dalai *ZiemeSam* 608
dalaiyin xahan *ZiemeSam* 608
doloγan Jerge *ZiemeTārā* 586
doloγan Jerge-yi bügüde-yi qaγaluyči-da *ZiemeTārā* 586
dulduyidaγsan *ZiemeTārā* 590
γung taiγiu *ZiemeSam* 609
Jerge *ZiemeTārā* 586
Jug *ZiemeBlockTārā* 196
olJu *ZiemeTārā* 591
ödter *ZiemeTārā* 592
ödter-e *ZiemeTārā* 592
ödtör *ZiemeTārā* 592
qa'an-ḫan *ZiemeDat* 394
qabtasun *TT VI Coloph* 149
qaγaluyči *ZiemeTārā* 586
qoγosun *ZiemeTārā* 586
qokira- *ZiemeTārā* 586
qokiral *ZiemeTārā* 586
qur(u)γu(n) *ZiemeŚārip* 441
šige- *Erleuch* 284
tuttari *ZiemeTārā* 589
ündüsün tarni-yin ene maγtal *ZiemeTārā* 589
xargym *ZiemeŚārip* 441
yabudal *ZiemeTārā* 590
yeke Mongγol ulus-un dalay-in qan *ZiemeSam* 608
yeke qubilγan-iyar böke küčütü *ZiemeEloge* 281

Sanskrit

abhijñāna *ZiemeGuan* 26
abhiṣeka *ZiemeTārā* 592
abhram *ZiemeProbleme* 36, 37
ācārya *ZiemeProbleme* 32; *ZiemeTitres* 131, 134
agada *ZiemeEssenz 259*
agniprabhā *UigSukh* 142
ambara *ZiemeSuv 346*
Amitāyus *ZiemeSchlangen* 425
Amoghadarśin *ZiemeSchlangen* 425
āmra *ZiemeŚārip* 441
āmrā *ZiemeSuv 346*
ānantarya *UigSūn* 110, 112
ānantaryasabhāga *UigSūn* 110, 111
añjalīmudrā *ZiemeDonor* 416
anubhāva *ZiemeGuan* 26
anuttarasamyaksaṃbodhi *ZiemeMahāpar 302*
Araṇemi *ZiemeAra* 421
aruṇavatī *ZiemeAra* 418
ārya *UigSūn* 112; *ZiemeSam* 607
asaṃkhyeya *ZiemeMaitrKult* 226
aṣṭāṅgamārga *ZiemeGuan* 27
asura *ZiemeBhaiṣ* 199
Āṭavaka *UigSūn* 111
avaśyāya *ZiemeProbleme* 36, 37
bala *ZiemeMaitrKult* 225
*bāla bālakuce (uig. Schrift: bali balakuči) *ZiemeSchlangen* 433
bhagavā(ṃ), bhagavān *ZiemeSchlangen 429, 434*
bhagavat *ZiemeEnl* 458
bhagavataḥ *ZiemeSchlangen 434*
bhaiṣajyarāja *Bhaiṣ* 188
bhṛkuṭikṛtahūṃkāra *ZiemeTārā* 585
bodhi *ZiemeMahāpar 302*
bodhicitta *ZiemeMahāpar 299*
bodhisattva (bodhisatva) *ZiemeGadgada* 278; *ZiemeTitres* 132
brāhmaṇa *Devatā 232*
brahmāsaṃghālaṃbana *ZiemeMaitrKult* 224, 225
Brahmāvatī *ZiemeMaitrKult* 225
budbudam *ZiemeProbleme* 36, 37
buddha *ZiemeMaitrKult* 225
buddhadharma *ZiemeMahāpar* 297
buddhakṣetra *UigSukh* 139
buddhotpannam *ZiemeMaitrKult* 225
Cakravartin *ZiemeMaitrKult* 226
candram=a[vās]r *Candra 74*
cāriṇi *ZiemeTārā* 590
cittapraṇidhāna *UigSukh* 146
damatha *UigSukh* 135
damathaśīla *UigSukh* 136
daśa haihura *ZiemeMaitrKult* 224, 225
daśabala *ZiemeGuan* 25
Daśagrīva *Rāma* 25
datte *ZiemeSchlangen* 430
*dattile *ZiemeSchlangen* 430
dāna *UigSukh* 135, 136
deśita kṣānti *TT VI Coloph* 147
deva *Devatā* 231; *ZiemeBhaiṣ* 199
devatā *Devatā* 231, *232*
dhāraṇī *Bhaiṣ* 188
dharmabhāṇaka *SPZieme* 371, 378
dharmadeśanā nāmopalabhyate *ZiemeProbleme* 26
dharmakathika *ZiemeTitres* 132
dharmaparyāya *Bhaiṣ* 186
Dharmākara *UigSukh* 137
dhārmika *ZiemeSam* 605
dhvaja *UigSukh* 146
dhyāna *ZiemeEnl* 469; *Erleuch 283*, 284, *285*; *UigSukh* 136; *ZiemeGuan* 28; *ZiemeTitres* 134
dhyānapati *ZiemeTitres* 135
dhyānasamādhi *UigSukh* 136
dīpa *ZiemeProbleme* 36, 37
Dṛḍhaloman *UigSūn* 111
duḥśīla *ZiemeMaitrKult* 224, 225
Dviyāna *ZiemeMahāpar 299*

gaṇa *ZiemeMaitrKult* 225
gandhamādana *ZiemeSuv* 347
gandharva *ZiemeBhaiṣ* 199, 200
garbha *ZiemeEloge* 280
garuḍa *ZiemeBhaiṣ* 199
ghoṣa *UigSukh* 146
gocara *UigSukh* 137
gotra *ZiemeMahāpar* 303
graha *ZiemeTārā* 587
grahavetālayakṣa *ZiemeTārā* 587
gṛhapati *Bhaiṣ* 188
Hariṇī *UigSün* 111
Hiḍimba *Rāma* 26
Icchantika *ZiemeMahāpar* 302
Indrajit *Rāma* 27
Jaladharagarjitaghoṣasusvaranakṣatrarājasaṃkusumitābhijña *ZiemeŚubha* 262
jalukā *ZiemeSuv* 346
jambu *ZiemeSuv* 346
jātismara *ZiemeMahāpar* 303
kalirāja *ZiemeProbleme* 39
kalyāṇamitra *ZiemeŚubha* 259
Kamaladalavimalanakṣatrarājasaṃkusumitābhijñā *ZiemeGadgada* 283
karmāvaraṇa *Bhaiṣ* 188
Ketumatī *ZiemeMaitrKult* 226
kharjūra *ZiemeSuv* 346
kiṃnara *ZiemeBhaiṣ* 199, 200
kolopamam *ZiemeProbleme* 39
kṣānti *UigSukh* 136
kṣattra *ZiemeSuv* 347
Kṣitigarbha *ZiemeKṣit* 379
Kumbhakarṇa *Rāma* 27
kumbhāṇḍa *SPZieme* 378
kuśala *ZiemeDat* 392
°labha, °lābha *ZiemeTitres* 135
Laṅkāpura *Rāma* 25
lokajyeṣṭha *Bhaiṣ* 186
lokanātha *Bhaiṣ* 186
lokapāla *SPZieme* 376
mahā *UigSukh* 146
maharddhibalopeto *ZiemeEloge* 281
mahoraga *ZiemeBhaiṣ* 199
maṇigaṇa agniprabhā va devatānāṃ *UigSukh* 142
Mañjudhvaja *UigSukh* 146
Mañjughoṣa *UigSukh* 146
maitrī *ZiemeSchlangen* 427, 428; *ZiemeSchlangen-Add&corr*
Maitrī(ma)nt(r)āḥ *ZiemeSchlangen* 427
maitrīsūtra *ZiemeSchlangen* 427
maitrīsūtraṃ samāpta, Maitrī(sūtraṃ samā)pta *ZiemeSchlangen* 427
maṅgala *ZiemeNachl* 308
māyā *ZiemeProbleme* 36, 37
Merudhvaja *UigSukh* 146
mukti *UigSukh* 135
munaye (uig. Schrift: munayi) *ZiemeSchlangen* 430
nāga *ZiemeSchlangen* 437; *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
nairātmya *ZiemeMahāpar* 300
Nakṣatras *ZiemeŚubha* 262
Nala *Rāma* 26
[nama]ḥ kanaka[nīlābjapāṇipadmavibhūṣite] *ZiemeBlockTārā* 196
namas *ZiemeBlockTārā* 196
(namo) 'mitāyuṣe *ZiemeSchlangen* 426
(namo) 'moghadarśine *ZiemeSchlangen* 426
namo brahmane *ZiemeSchlangen* 425
namo bhaiṣajyaguruvaiḍūryaprabharājāya *Bhaiṣ* 185
namo buddhāya, namo dharmāya, namaḥ saṃghāya *TT VI Coloph* 147
Naṇḍasetu *Rāma* 26
Nārāyaṇa *ZiemeGadgada* 280
nāśin *ZiemeTārā* 586
nayuta *ZiemeMaitrKult* 226
netra *ZiemeŚubha* 261; *ZiemeŚubha-Add&corr*
nīla (uig. Schrift: nila) *ZiemeSchlangen* 430
nīlakeśe *ZiemeSchlangen* 430
niṣevita *ZiemeTārā* 590
otuṃbile, odumbile (uig. Schrift: om tumbuli) *ZiemeSchlangen* 430
padmakeśara *ZiemeEloge* 280
padmakeśaragarbha *ZiemeEloge* 280
padmakeśarakauśabhavana *ZiemeEloge* 280
Paduma *ZiemeKṣit* 384
palāśa *ZiemeSuv* 347
pañcadharmakāya *ZiemeGuan* 26
pañcaṣaṣṭi *ZiemeŚubha* 264
pañcānantarya *ZiemeMahāpar* 299
pāramitā *ZiemeMaitrKult* 226
pariveṣa *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
paryeśa *ZiemeMaitrKult* 224, 226, 227
pāśa *UigSukh* 139
pātāla *ZiemeTārā* 586
°pati *ZiemeTitres* 135
pātra *ZiemeNachl* 309
Piśaṅga *UigSün* 111
poṣatha *ZiemeDonor* 415
prabhāsa *UigSukh* 146
prabhāva *ZiemeGuan* 26
pradāna *SPZieme* 378
prajñā *UigSukh* 136; *ZiemeGuan* 25, 27, 28; *ZiemeProbleme* 22; *ZiemeŚārip* 429; *ZiemeMaitrKult* 226
Prasenajit *ZiemeŚārip* 440
pratibimba *ZiemeProbleme* 37
pravāraṇā *ZiemeMaitrKult* 224, 225
preta *SPZieme* 378
puṇya *UigSukh* 135; *ZiemeDonor* 410, 412, 415; *TT VI Coloph* 146; *ZiemeMaitrKult* 226
puṇyakṣetra *ZiemeEloge* 282
puṇyapariṇāmana *ZiemeDonor* 415
Puṇyaśrī *ZiemeDonor* 412
Puṇyavardhana *TT VI Coloph-Add&corr*
pūrvapraṇidhāna *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
rakṣaṇamaṅgala *ZiemeNachl* 308

rakṣāmaṅgala *ZiemeNachl* 308
Ratnākara *AvStava* 222
rāga *ZiemeMahāpar* 300
rājamātra *ZiemeDat* 396
rājapūtra *ZiemeDat* 396
Rāmasetu(bandha) *Rāma* 25
ṛddhi *ZiemeGuan* 25, 26; *ZiemeNachl* 309; *ZiemeŚārip* 429
ṛddhibala *ZiemeGuan* 26
Ṛddhimantra *Bhaiṣ* 188; *ZiemeBhaiṣ* 199
Rudraka *ZiemeAra-Add&corr*
Rudramukha *ZiemeAra* 421
sādhu *ZiemeDonor* 415
Sāgaramati *ZiemeProbleme* 25
sahakāra *ZiemeŚārip* 440
Sahasrākṣa *AvStava* 222
Sahasraprabhāsa *AvStava* 222
sahasraraśmi *AvStava* 222
Śākyamuni *ZiemeGadgada* 278
śama *ZiemeŚārip* 440
samādhi(skandha) *ZiemeGadgada* 272; *ZiemeGuan* 25, 27
samāpatti *Erleuch* 284
śamatha *Erleuch* 283
saṃkṣiptam *ZiemeMaitrKult* 225
saṃskṛta dharmāḥ *ZiemeProbleme* 34
saṃvara(dharma) *ZiemeGuan* 24, 25
samyagājīva *ZiemeGuan* 28
samyagdṛṣṭi *ZiemeGuan* 28
samyagvyāyāma *ZiemeGuani* 28
samyagvāc *ZiemeGuan* 28
samyakkarmānta *ZiemeGuan* 28
samyaksamādhi *ZiemeGuan* 28
samyaksaṃkalpa *ZiemeGuan* 28
samyaksmṛti *ZiemeGuan* 28
Śaṅkha *ZiemeMaitrKult* 226
śapa *Candra* 75
saptapātālanāśini *ZiemeTārā* 586
śaraloma *UigSün* 111
Śaraloman *UigSün* 111
śāstra *ZiemeTitres* 135
Sattva *Bhaiṣ* 188
siddhibala *ZiemeDat* 392, 393
Siddhipāla *ZiemeDat* 393
śikṣāpada *ZiemeGuan* 28
śīla(skandha) *UigSukh* 136; *ZiemeGuan* 25, 27
śīlavān *ZiemeDonor* 422
siṃhanāda *ZiemeKṣit* 384
siṃhāsana *ZiemeŚārip* 440
śrāvaka *SPZieme* 375; *UigSukh* 134
Śrāvakayāna *ZiemeMaitrKult* 227
srota-āpanna *SPZieme* 375
strībhāvaṃ *UigSukh* 139
stūpa *ZiemeGuan* 25
Śubhavyūha *ZiemeŚubha* 261
śuddhāvāsa *ZiemeŚārip* 440
śuddhāvāsika *ZiemeŚārip* 440
śūnyatā *ZiemeProbleme* 21, 25
supinam *ZiemeProbleme* 36, 37
śūra *SPZieme* 378
suta *ZiemeSam-Add&corr*
Sūtrapiṭaka *ZiemeGuan* 28
svargapatha *UigSukh* 142
(tadyathā) oṃ *ZiemeSchlangen* 430
tāla *ZiemeGadgada* 283
Tamonuda *ZiemeNachl* 309
tārakā *ZiemeProbleme* 36, 37
tatha ahu buddha bhavitva dharmasvāmi *UigSukh* 135
tathatā *ZiemeProbleme* 25; *TT VI Coloph* 144
timiraṃ *ZiemeProbleme* 36, 37
tuktāra *ZiemeTārā* 587
tuṃbile tuṃbe *ZiemeSchlangen* 430
tuttāre *ZiemeTārā* 587
udaya *ZiemeMaitrKult* 226, 227
upasaṃpad *ZiemeGuan* 24, 25
upasaṃpadā *ZiemeGuan* 25
Upasena *ZiemeSchlangen* 437
utpana *ZiemeMaitrKult* 225
uttara *ZiemeTārā* 592
Vaiḍūryaratnaprabhābhaiṣajyarāja *Bhaiṣ* 185
vaineyika *ZiemeMaitrKult* 226
*vāla vālakuce s. *bāla bālakuce
vālakupe *ZiemeSchlangen* 433
*vālakuve *ZiemeSchlangen* 433
vaṃśya *ZiemeMahāpar* 303
vetāḍa *ZiemeŚārip* 442
vidyud *ZiemeProbleme* 36, 37
vihāra *ZiemeGuan* 25
Vimalagarbha *ZiemeŚubha* 261
Vimalanetra *ZiemeŚubha* 261
vimukti *ZiemeGuan* 25
vimuktijñānadarśana(skandha) *ZiemeGuan* 25, 27
vimuktiskandha *ZiemeGuan* 27
vipaśyanā *Erleuch* 283
Vipaśyin *ZiemeKṣit* 384
vīrya *UigSukh* 136
viṣaya *UigSukh* 137
vyākaraṇa *ZiemeTārā* 592
vyākṛti *ZiemeKṣit* 384
vyañjana *ZiemeEssenz* 252
yakṣa *ZiemeBhaiṣ* 199
yogācārin *ZiemeMaitrKult* 226

Tibetisch

bsten *ZiemeTārā* 590
bsten ma *ZiemeTārā* 590
gems ma *ZiemeTārā* 586
Halumanda *Rāma* 25
Halumandha *Rāma* 25
Hilumandju *Rāma* 25
Hanumanta *Rāma* 25
khro gñer spyan mjad yi ge hum gis *ZiemeTārā* 585
lha *Devatā* 232
phyogs *ZiemeBlockTārā* 196

rim pa bdun po *ZiemeTārā* 586
rju-'phrul čhen-po'i stobs daṅ ldan *ZiemeEloge* 281
Sgrol-ma *ZiemeTārā* 584
spyod ma *ZiemeTārā* 590

Tocharisch
pāṭal *ZiemeTārā* 586
Sisā *Rāma* 24
wasämpāt *ZiemeGuan* 25
yāt- *ZiemeNachl* 309
yātlune *ZiemeNachl* 309

Ungarisch
bácsi *ZiemeDonor 418*
bátya *ZiemeDonor 418*

Verzeichnis der Fragmente

Berliner Turfansammlung
(Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung)

Fundsiglen
(nach Fundsiglen zitierte Fragmente; in Klammern sind aktuelle Standortsignaturen ergänzt)

T II D 19 (= TibHT 107) *ZiemeBlockTārā* 196
T II D 20 (= TibHT 107) *ZiemeBlockTārā* 196
T II M 12ff. (= U 2698 T II M 12.9) *ZiemeGuan 29*
[T II] M 137 (= U 8002) *ZiemeMahāpar* 298, Taf. XVI-XVII; *ZiemeMahāpar-Add&corr*
T II S 2-11 (= *U 537*) *ZiemeNachl* 303; *ZiemeNachl-Add&corr*
T II S 32a Nr. 6 c ZiemeKP 268
T III 84-39 (= **U 9049*) *ZiemeNachl* 302, 303; *ZiemeNachl-Add&corr*
T III M 123 (= U 7112) AvStava 221-222
[ ]M 149 (= U 8001) *ZiemeDat* 394, 395; *ZiemeDat-Add&corr*

Standortsignaturen
Ch 5517 (*T II T*) *Devatā* 228
Ch 5539 ZiemeDonor 414
Ch 5546 *ZiemeŚārip* 429, 430-432, 433-436, Tafn. XIX-XXI

Ch/U 3916 (T II D 96) *ZiemeEloge* 271, 284 (Faks.)
Ch/U 6049 v (T III 62) *Devatā* 230, 241-242 (Faks.)
Ch/U 6268 (+ *Ch/U 8061*) *ZiemeMaitreya-Add&corr*
Ch/U 6414 ZiemeSchlangen 440
Ch/U 6973 ZiemeTitres 139
Ch/U 6977(o.F.) AvStava 221-222
Ch/U 7024 (*T I/TM 243*) *Devatā* 226
Ch/U 7252 ZiemeTitres 132
Ch/U 7258 ZiemeTitres 139
Ch/U 7288 ZiemeProbleme 24
Ch/U 7404 (*T III T 482*) *ZiemeSam* 607
Ch/U 7443 (T III M 117) AvStava 221-222
Ch/U 7509 (*T III T 280*) *ZiemeSam* 602
Ch/U 8061 (+ *Ch/U 6268*) *ZiemeMaitreya-Add&corr*
Ch/U 8078 v (T II T 1065) *Devatā* 229, 237-238 (Faks.)

Mainz 41a (*T I D*) *ZiemeNachl* 303, 305, 306
Mainz 41b *ZiemeNachl* 306
Mainz 41c *ZiemeNachl* 306
Mainz 45 ([ ]10; Glas: *T I Kš 10*) *ZiemeGadgada* 273
Mainz 216 (*T I D b*) *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 223 *ZiemeAra* 402, 418-420, LII-LIII
Mainz 224 (T I α k) *ZiemeAra* 402, 406-407, 410-411, 414-415, Tafn. XLVI-XLVII; *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 225 (T I D, TM 409) *ZiemeŚubha* 259-260
Mainz 287 (T I α 51) *ZiemeBhaiṣ* 198, Taf. III Abb. 1
Mainz 292 (T I α 2) *ZiemeAra* 402, 404, 408-409, 412-413, Tafn. XXXVIII-XXXIX; *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 309 (T I D, TM 257[b]) *ZiemeŚubha* 262-263
Mainz 336 (T I α - 2) *ZiemeAra* 402, 406, 410, 414, Tafn. XLIV-XLV; *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 341 (T I α f) *ZiemeAra* 402, 404-405, 409, 413, Tafn. XL-XLI; *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 414 (+ *Mainz 507*) *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 415 (T I a/g; T I α 4) *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 507 (+ *Mainz 414*) *ZiemeAra-Add&corr*
Mainz 668c + Mainz 716 (T I D 4) *ZiemeNachl* 302, 303, 304-305
Mainz 711 (*T II Y 59*) *ZiemeTenKings* 408
Mainz 734 (T II Y 47) *Rāma* 28, 29 (Faks.)
Mainz 768 (*T I D 2*) *ZiemeNachl* 302
Mainz 771 (*T III 56.6a*) *ZiemeNachl* 302, 303, 306
Mainz 777 (T II S 12) *ZiemeSchlangen* 434, 435-436 (Faks.), 437-439
Mainz 793 (*T III M 84.5*) *ZiemeSchlangen-Add&corr*
Mainz 813 (T III TV 68) *ZiemeMaitrKult* 220
Mainz 815 (*T III 84.58*) *ZiemeNachl* 302, 303
Mainz 832 ZiemeAra-Add&corr
Mainz 849 (*T III 84-50*) *UigSūn* 112; (+ *U 413*)*UigSūn-Add&corr*

So 20165 ZiemeAra 415

TibHT 107 (*T II D 19* + *T II D 20*) *ZiemeBlockTārā-Add&corr*

U 120 (T II Y 1) *ZiemeKP* 264-266; *ZiemeKP-Add&corr*
U 226 (*T II S 21b*) *Rāma* 31
U 346 (*TM 10*) *ZiemeSam* 601
U 413 (+ *Mainz 849*) *UigSūn – Add&corr*
U 536 (*T I D 5*) *ZiemeNachl* 302, 303
U 537 (*T II S 2-11*) *ZiemeNachl* 303; *ZiemeNachl-Add&corr*
U 741 (T I) *TT VI Coloph* 143-145
U 835 Erleuch 286
U 1000 (*T III 86.64*) *Rāma* 26-27; *Rāma-Add&corr*
U 1058 (*T III TV 86.25*) *ZiemeNachl* 302, 303
U 1067 (*T III 84 G*) *ZiemeNachl* 302, 303
U 1176 (*T III 84 E*) *ZiemeNachl* 302, 303
U 1210 ZiemeNachl-Add&corr
U 1214 ZiemeNachl-Add&corr
U 1466 (T I 179) *ZiemeNachl* 308; *ZiemeNachl-Add&corr*
U 1511 (T I α 62) *ZiemeGadgada* 271, 273-277, 281-282 (Faks.)
U 1520 *ZiemeNachl* 304; *ZiemeNachl-Add&corr*
U 1568 (*T I D 561*) *ZiemeEssenz* 249

U 1577 + U 2087 (T I D 3) *ZiemeNachl* 302, 303, 305
U 1626 (T II D 63a) *ZiemeEssenz* 254, 256, 264-265 (Faks.)
U 1645 (T II M) ZiemeEssenz 252
U 1670 (T II M 100) *ZiemeKṣit* 381-382, Tafn. I-II
U 1750 (T II S 32a) ZiemeProbleme 30
U 1811 *ZiemeNachl* 303, 306-307; *ZiemeNachl-Add&corr*
U 1922 *ZiemeAra* 418
U 1996 + U 1997 (T I/TM 484) *ZiemeGuan* 20, 21-22 (Faks.), 23-24
U 2001 ZiemeNachl-Add&corr
U 2014 *ZiemeNachl* 307-308
U 2022 (T III 84-72) ZiemeNachl 303
U 2033 *ZiemeKṣit-Add&corr*
U 2065 (o.F.) *ZiemeMahāpar* 300-301, Tafn. XVIII-XIV
U 2189 *UigSukh-Add&corr*
U 2279 (T I α 504) + U 2371 (T I α) *ZiemeAra* 402, 403-404, 408, 412, Tafn. XXXVI-XXXVII; *ZiemeAra-Add&corr*
U 2293 *ZiemeAra* 402, 416-417, Tafn. L-LI
U 2294 (T I α-c) *ZiemeAra* 402, 405-406, 409-410, 413-414, Tafn. XLII-XLIII; *ZiemeAra-Add&corr*
U 2295 (T I α d) *ZiemeAra* 402, 407, 411, 415, Tafn. XLVIII-XLIX; *ZiemeAra-Add&corr*
U 2371 (T I α) (+ U 2279 (T I α 504)) ZiemeAra-Add&corr
U 2376 (T I D, TM 256) *SPZieme* 376-377, Tafn. XXI-XXII
U 2381 ([T III] TV 49) *Erleuch* 282-283, 285, 286, 287, 294-295 (Faks.)
U 2405 *UigSukh*-Add&corr
U 2477 ZiemeSchlangen 440
U 2503 (T II 635) *ZiemeSchlangen* 431-432 (Faks.), 433
U 2673 ZiemeBhaiṣ 199
U 2675 (T II M) + U 3591 (o.F.) *ZiemeProbleme* 35-36
U 2698 (T II M 12.9) *ZiemeGuan 29* (unter T II M 12 ff.)
U 2868 (T II Sängim Aγïs) *UigSukh* 131, 134-135, Taf. II
U 2976 (T II S 72.500) *UigSukh* 131, 145, Taf. VIII
U 2977 (T II S 77.500) *UigSukh* 131, Taf. I
U 2978 (T II S 77.500) *UigSukh* 131, 140, Taf. V
U 2979 (T II S 77.501) *UigSukh* 131, 136, Taf. III
U 2979a (T II S 77. 502) *UigSukh* 131, 143, Taf. VII
U 2980 (T II S 77.504) *UigSukh* 131, 138, Taf. IV
U 3018 ZiemeNachl 303
U 3093 (T II Y 17) *ZiemeEloge* 280
U 3107 (T II Y 22) ZiemeProbleme 40
U 3113 (T II Y 40.1) *UigSün* 108-109, 119 (Faks.)
U 3114 (T II Y 40.2) *UigSün* 108, 117 (Faks.)
U 3115 (T II Y 40.3) *UigSün* 109, 120 (Faks.)
U 3116 (T II Y 40.4) *UigSün* 108, 118 (Faks.)
U 3117 (T II Y 40.5) *UigSün* 109, 121 (Faks.)
U 3136 ZiemeGadgada 273
U 3163 ZiemeEssenz-Add&corr
U 3172 (T III 234.500) *ZiemeEssenz* 253-254, 256, 266-267 (Faks.)
U 3204 (T III M 115) ZiemeProbleme 29, 30, 31
U 3280 (T III M 174) AvStava 221
U 3283 ZiemeProbleme 25
U 3296 (T III M 219.500) *ZiemeEssenz* 253, 255, 262-263 (Faks.)
U 3311 ZiemeEssenz-Add&corr
U 3317 (T III M 238.500) *ZiemeEssenz* 256, 268-269 (Faks.)
U 3345 (T III TV 49.503) ZiemeProbleme 30
U 3362 (T III TV 68) *ZiemeEnl* 464-466, 482-483 (Faks.); *Erleuch* 281, 282, 287
U 3421 *UigSukh-Add&corr*
U 3422 (o.F.) *UigSukh* 131, 142-143, Taf. VI (Faks.); *UigSukh*-Add&corr
U 3424 *UigSukh-Add&corr*
U 3542 *SPZieme* 371-372, Taf. XX
U 3591 (o.F.) + U 2675 (T II M) *ZiemeProbleme* 35-36
U 3883 (T III 281) *ZiemeBlockTārā* 196, Taf. IV
U 3892 + U 3517 ZiemeTenKings 407
U 4010 (T I) *ZiemeTārā* 589, 595 (Faks.)
U 4088 (T I D) + U 4087 (T I D) *ZiemeEnl* 459, 476 (Faks.)
U 4095 (T I D 675 *ZiemeEloge* 280-281
U 4124 ZiemeDat 398
U 4135 (T II 932) *ZiemeTārā* 592, 597 (Faks.)
U 4135 (T II 932) ZiemeBlockTārā 197
U 4138 (T II 989) *ZiemeEnl* 461, 479 (Faks.)
U 4145 (T II 3085) *ZiemeTārā* 591, 596 (Faks.)
U 4145 (T II 3085) ZiemeBlockTārā 197
U 4164 (T II D 201.514) *ZiemeSam* 601
U 4183 (T II S 26) *ZiemeEnl* 456, 475 (Faks.)
U 4217 (T II T 623) ZiemeDonor 418; ZiemeDat 387
U 4260 (T III 73) *ZiemeEnl* 460-461, 478 (Faks.)
U 4263 ZiemeDat 385
U 4274 (T III M 131) + U 4245 (T II T 660) *ZiemeEnl* 463, 481 (Faks.)
U 4292 (T III M 225) ZiemeDat 394
U 4370 ZiemeDonor 418; ZiemeDat 386
U 4420 (+ Huang Wenbi Nr. 97) ZiemeSam 603
U 4430 (o.F.) *ZiemeEnl* 462, 480 (Faks.)
U 4446 ZiemeSam 609; *ZiemeDat* 394, 395
U 4500 (o.F.) *ZiemeEnl* 460, 477 (Faks.)
U 4621 (T I D) ZiemeDat 394
U 4632 (T II D 148) *ZiemeEssenz* 251-252, 261 (Faks.)
U 4655 (T I μ) ZiemeSam 609
U 4670 (T I μ) TT VI Coloph 147-148
U 4688 (T II S 63) ZiemeDat 388
U 4691 (T II S 63 Nr. 2) UigSukh 130
U 4698 (T II S 92) UigSün 112
U 4707 (T III M 187) ZiemeDat 397
U 4753 (TM 10) ZiemeDat 398
U 4759 (TM 14) ZiemeDat 388
U 4761 (TM 16) *TT VI Coloph* 147-148
U 4766 (TM 19) *ZiemeSam* 599, 603-605, Taf. I
U 4766 ZiemeDat 395
U 4791 (TM 36) *ZiemeDonor* 411-412, 423 (Faks.)
U 4791 (TM 36) ZiemeSam 601; ZiemeDat 386
U 4817 ZiemeSam 601
U 4820 (T II) ZiemeProbleme 38, 39
U 4821 (o.F.) *ZiemeSam* 603-605, Taf. II-IV
U 4829a ZiemeDat 390
U 4886 (T II 908) ZiemeProbleme 30
U 4892 *Devatā* 231
U 4994 (+ U 4996) *ZiemeMaitrKult* 227; *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
U 4996 (+ U 4994) *ZiemeMaitrKult* 227; *ZiemeMaitrKult-Add&corr*
U 5002 (T II Y 52) *Bhaiṣ* 185, 186, 187 (Faks.)
U 5033 (T II Y 60b) *TT VI Coloph* 146-147
U 5078 ZiemeProbleme 28
U 5080 (T III M 190a) ZiemeDat 390
U 5237 ZiemeTitres 139
U 5335 (T II S 90) ZiemeSam 609
U 5337 (D 131) Rāma 24
U 5341 (T II 939) ZiemeSchlangen 428
U 5402 (T I α) *Candra* 68-69, 70-77, 80 (Faks.)
U 5419 (T I D) ZiemeSam 602
U 5423 (T I D) *Devatā* 229
U 5473 *Candra* 68, 69, 70-71
U 5609 (T II D 201.504) *Devatā* 230-231, 243-244 (Faks.)
U 5661 (T II S 20.511) *Devatā* 229, 239-240 (Faks.)
U 5707 ZiemeTitres 139
U 5719 (T II x 550) ZiemeMaitreya 229
U 5753 (T II Y 43) *ZiemeSchlangen* 428
U 5893 (T III 273.505) ZiemeDonor 414, 424 (Faks.)
U 5965 ZiemeTitres 139
U 6494 *UigSukh-Add&corr*
U 6498 *UigSukh-Add&corr*
U 6565 *UigSukh-Add&corr*
U 6580 *UigSukh-Add&corr*
U 7112 (T III M 123) AvStava-Add&corr
U 8001 ([ ] M 149 Höhle 20) ZiemeDat-Add&corr
U 8002 ([T II] M 137) *ZiemeMahāpar-Add&corr*
**U 9049 (T III 84-39) ZiemeNachl* 302, 303; *ZiemeNachl-Add&corr*

Sekundärsignaturen
(von Bearbeitern vergeben)

Lüders-Nr. S 527 (= SHT 420) *ZiemeSchlangen* 426, 430, 434
Lüders-Nr. X 1402 (= SHT 723) *ZiemeSchlangen* 426, 427, 430, 434

Museum für Asiatische Kunst, Berlin-Dahlem
(vormals: Museum für Indische Kunst)

MIK III 2 ZiemeTenKings 402
MIK III 4 *ZiemeDonor* 410, 420 (Faks.)
MIK III 23 *ZiemeDonor* 410, 421 (Faks.)
MIK III 98 Devatā 228
MIK III 151 (vormals: III 6266) *ZiemeTenKings* 403-404, 416 (Faks.)
MIK III 195 (T I D, TM 257a) ZiemeŚubha 257
MIK III 4647a *ZiemeTenKings* 409, 420 (Faks.)
MIK III 4647b + MIK III 4690a *ZiemeTenKings* 410, 422 (Faks.)
MIK III 4672 ZiemeMaitrKult 219
MIK III 4698a *ZiemeTenKings* 406, 418 (Faks.)
MIK III 6281 *ZiemeTenKings* 405, 417 (Faks.)
MIK III 6326 (vormals:4951) ZiemeTenKings 402
MIK III 6331 *ZiemeTenKings* 410-411, 423 (Faks.)
MIK III 6332 ZiemeTenKings 402
MIK III 6705 *ZiemeDonor* 410, 422 (Faks.)
MIK III 7246 (TV 68) *ZiemeTenKings* 411, 424 (Faks.)
MIK III 7248(*ZiemeTenKings* 403, 415 (Faks.)
MIK III 7256 (T III M 128) *ZiemeTenKings* 412, 425 (Faks.)
MIK III 7260a-e ZiemeTenKings 406, 419 (Faks.)
MIK III 7451 *ZiemeTenKings* 409, 410, 421 (Faks.)
MIK III 8734 *ZiemeTenKings* 402, 414 (Faks.)

Handschriftensammlung des Instituts für Orientalische Handschriften der Russischen Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg

Kr. III 11 ZiemeEnl-Add&corr
Kr. III 4 ZiemeEnl-Add&corr

Sammlung Stein, The British Library, London

Or. 8212 (108) ZiemeKP-Add&corr
Or. 8218 (118) ZiemeKP 264
Or. 8218 (121) UigSukh-Add&corr

Handschriftensammlung der Bibliothèque Nationale de France, Paris

Pelliot Chinois 3352 Devatā 233
Pelliot Chinois 3509 ZiemeKP 264
Pelliot Ouïgour 1 ZiemeAra 401
Ht. Par. 199 *ZiemeSam* 607

Ōtani-Sammlung der Ryukoku University, Kyoto

Ot. Ry. 2695 ZiemeDat 389
Ot.Ry. 5272 ZiemeDat 391
Ot. Ry. 7226 ZiemeSam 602

Chinesische Sammlungen
(Bearbeitersignaturen)

Huang Wenbi Nr. 87 ZiemeKP 264
Huang Wenbi Nr. 97 (+ U 4420) ZiemeSam 603
Huang Wenbi Taf. 98 ZiemeDat 391

Sven Hedin-Sammlung, National Museum of Ethnography, Stockholm

Blatt 54 [1935.52.0018] ZiemeEnl 467
Blatt 61 [1935.52.0019] ZiemeEnl 467
Blatt [1]33 [1935.52.0017] ZiemeEnl 467
Blatt 202 [1935.52.0020] ZiemeEnl 467

Schriftenverzeichnis Peter Zieme 1966-2008

zusammengestellt von Simone-Christiane Raschmann

Bei der Erarbeitung des vorliegenden Schriftenverzeichnisses wurden folgende Quellen benutzt: *Bibliographie alttürkischer Studien*. Ausgewählt und chronologisch angeordnet von Volker Adam, Jens Peter Laut und Andreas Weiss. Wiesbaden 2000 (Orientalistik Bibliographien und Dokumentationen. 9.); *Bibliography of Peter Zieme* (bis 1990). In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages VII, Kobe 1991, 121-129; *Schriftenverzeichnis Peter Zieme 1966-2002*. Zusammengestellt von Simone-Christiane Raschmann. In: Mehmet Ölmez/Simone-Christiane Raschmann (Hrsgg.): *Splitter aus der Gegend von Turfan*. Festschrift für Peter Zieme anläßlich seines 60. Geburtstags. Istanbul/Berlin 2002, 27-50.
Die Abkürzungen am Zeilenanfang bedeuten: (M) Monographie, (HS) Hochschulschrift, (A) Artikel, (R) Rezension, (Ü) Übersetzung, (H) Herausgeberschaft, (B) Tagungsbericht und (V) Vortrag (veröffentlicht).

1966

(A) *Beiträge zur Erforschung des Xᵛāstvānīft*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 12, 351-378.

1968

(A) *Meninski sözlüğünün dili üzerine* (Über die Sprache des Wörterbuches von Meninski). In: *XI. Türk Dil Kurultayında okunan Bilimsel Bildiriler*, Ankara, 72-81.
(A) *Die türkischen Yosïpas-Fragmente*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 14, 45-67.
(A) (zusammen mit Georg Hazai): *Ein uigurisches Blockdruckfragment einer Einleitung zum Vajracchedikāsūtra*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 21, 1-14.
(R) G. Ajdarov: *Jazyk orchonskogo pamjatnika Bil'ge Kagana*. In: Orientalistische Literaturzeitung 63, 381-383.
(Ü) Džumagulov, Četin: *Die syrisch-türkischen (nestorianischen) Denkmäler in Kirgisien*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 14, 470-480.

1969

(HS) *Untersuchungen zur Schrift und Sprache der manichäisch-türkischen Turfantexte*. Berlin. [Unveröff. Diss. (Humboldt-Universität, Berlin DDR)]
(A) *Ein manichäisch-türkisches Gedicht*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1968:'69, 39-44, 50-51.
(A) *Türkçe bir Mani şiiri*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1968:'69, 45-49.
(A) *Ein uigurisches Sündenbekenntnis*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 22, 107-121.
(A) *Zwei Textergänzungen zu A. von Le Coq's „Türkische Manichaica aus Chotscho. III"*. In: Rocznik Orientalistyczny 32, 7-18.
(R) A. Bombaci, *Histoire de la littérature turque*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 15, 554-558.

(R) A. v. Gabain, *Die Drucke der Turfan-Sammlung*. In: Orientalistische Literaturzeitung 64, 375- 376.

1970

(A) Ein manichäisch-türkisches Fragment in manichäischer Schrift. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 23, 157-165.
(A) Die Turfan-Sammlung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin: Die türkischen Texte. In: Orientalistische Bibliotheken und Sammlungen. Berlin, 39-53. [Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 柏林收藏的回鹘语文献及其研究概况 Bolin shoucang de Huihuyu wenxian jiqi yanjiu gaikuang. In: 敦煌学辑刊 Dunhuangxue jikan [Journal of the Dunhuang Studies] 1 (1999), 136-141; Reprint in: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 佛教与回鹘社会 Fojiao yu Huihu shehui. Beijing 2007, 167-179. (敦煌学研究文库 Dunhuangxue yanjiu wenku.)](A) (zusammen mit Friedmar Geissler): *Uigurische Pañcatantra-Fragmente*. In: Turcica 2, 32-70.
(A) (zusammen mit Georg Hazai): *Zu einigen Fragen der Bearbeitung türkischer Sprachdenkmäler*. In: Acta Orientalia ediderunt Societates Orientales Danica Norvegica Svecica AODNS 32, 125-140.
(R) V. M. Nadeljaev [et alii] (edd.): *Drevnetjurkskij slovar'*. In: Central Asiatic Journal 14, 228-236.
(R) W. Radloff: *Index der deutschen Bedeutungen*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 16, 630.
(R) M. Räsänen: *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 16, 624-629.
(R) K. Steuerwald: *Türkisch-deutsches Wörterbuch*. In: Orientalistische Literaturzeitung 65, 61-62.

1971

(M) (zusammen mit Georg Hazai): *Fragmente der uigurischen Version des „Jin'gangjing mit den Gāthās des Meister Fu"* nebst einem Anhang von Taijun Inokuchi. Berlin. (Berliner Turfantexte. 1.)
Rez.: A. v. Gabain, in: Ural-Altaische Jahrbücher 44 (1972), 295-297.
(A) *Äsop in Zentralasien*. In: Das Altertum 17, 40-42.
(A) (zusammen mit Semih Tezcan): *Uigurische Brieffragmente*. In: *Studia Turcica*, Budapest, 451- 460.

1972

(A) *Neue Funde zur Geschichte der Türken in der Mongolei*. In: Das Altertum 18, 255-258.
(A) *Zu einigen Problemen des Manichäismus bei den Türken*. In: *Traditions religieuses et parareligieuses des peuples altaïques*. Communications présentées au XIII[e] Congrès de la „PIAC", Strasbourg, 25-30 juin 1970. Paris, 173-179.
[Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 关于回鹘摩尼教的几个问题 *Guanyu Huihu monijiao de jige wenti*. In: 敦煌学辑刊 Dunhuangxue jikan [Journal of the Dunhuang Studies] 1 (1998), 147-150.]
(R) L. Ligeti (ed.): *Studia Turcica*. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung 17, 488-491.

(R) J. Németh: *Die türkische Sprache in Ungarn im siebzehnten Jahrhundert*. Budapest 1970. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 13.) In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 25/3, 253-254.
(R) T. Tekin: *A Grammar of Orkhon Turkic*. In: Orientalistische Literaturzeitung 67, 265-268.

1973

(A) *Die Uiguren und ihre Beziehungen zu China*. In: Central Asiatic Journal 17, 282-293.
(A) *Zu den Beziehungen zwischen dem uigurischen und mongolischen Schrifttum*. In: *The Second International Congress of Mongolists. 2*. Ulaanbaatar, 247-250.
(R) A. Raun: *Basic Course in Uzbek*. In: Orientalistische Literaturzeitung 68, 604-605.
(R) D. Sinor: *Inner Asia*. In: Orientalistische Literaturzeitung 68, 601-603.

1974

(A) *Ein Turfanfragment einer türkischen Erzählung*. In: Altorientalische Forschungen 1, 367-368.
(A) *Ein uigurischer Landverkaufsvertrag aus Murtuq*. In: Altorientalische Forschungen 1, 295-308.
(A) *Ein uigurisches Turfanfragment der Erzählung vom guten und vom bösen Prinzen*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 28, 263-268.
(A) *Zu den nestorianisch-türkischen Turfantexten*. In: Georg Hazai/Peter Zieme (edd.): *Sprachen, Geschichte und Kultur der altaischen Völker*. Protokollband der 12. Tagung der PIAC 1969 in Berlin. Berlin. (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 5.), 661-668.
(A) *70 Jahre Turfanforschung an der Berliner Akademie*. In: Spectrum 1, 17-19.
(R) N. I. Ashmarin: *Thesaurus Linguae Tschuvaschorum*. In: Orientalistische Literaturzeitung 69, 64-65.
(R) *Bližnij i Srednij Vostok*. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 22.3, 362-363.
(R) E. I. Fazylov: *Fragmenty neizvestnogo starotjurkskogo pamjatnika*. In: Orientalistische Literaturzeitung 69, 174-175.
(R) *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfanforschung I-II*. In: Orientalistische Literaturzeitung 69, 173-174.
(H) (zusammen mit Georg Hazai): *Sprachen, Geschichte und Kultur der altaischen Völker*. Protokollband der 12. Tagung der PIAC 1969 in Berlin. Berlin. (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 5.)

1975

(M) *Manichäisch-türkische Texte*. Berlin. (Berliner Turfantexte. 5.)
Rez.: J. Hamilton, in: Journal Asiatique 267 (1979), 459-460; K. Röhrborn, in: Central Asiatic Journal 24 (1980), 153-155; S. Tezcan, in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1978-1979, 295-300.
(A) *Kāšγarī und die türkischen Turfantexte*. In: *Türk Dil Kurumu (ed.): Birinci Türk Dili Bilimsel Kurultayına sunulan bildiriler*. Ankara 1975. (Türk Dil Kurumu y.ları. 413.), 463-474.
(A) *Ein uigurischer Erntesegen*. In: Altorientalische Forschungen 3, 109-143.
(A) *Ein uigurischer Text über die Wirtschaft manichäischer Klöster im uigurischen Reich*. In: Louis

Ligeti (ed.): *Researches in Altaic Languages*. Papers Read at the 14th Meeting of the PIAC Held in Szeged, August 22-28, 1971. Budapest, 331-339.
(A) *Zum Verhältnis Stamm – Herrscher in der Zeit der osttürkischen Reiche (6.-9. Jh.)*. In: Joachim Herrmann/Irmgard Sellnow (edd.): *Die Rolle der Volksmassen in der Geschichte der vorkapitalistischen Gesellschaftsformationen*. Berlin, 47-54. (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR. 7.)
(A) *Zur buddhistischen Stabreimdichtung der alten Uiguren*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 29, 187-211.
(R) H. W. Brands: *Studien zum Wortbestand der Turksprachen*. In: Asien Afrika Lateinamerika 3.3, 557-559.
(R) A. v. Gabain: *Das Leben im uigurischen Königreich von Qočo (850-1250)*. Wiesbaden 1973. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 6.) In: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 67, 324-327.
(R) *Tjurkologičeskij sbornik*, Moskau 1973. In: Orientalistische Literaturzeitung 70, 382-385.
(Ü) Kljaštornyj, Sergej Grigorevič: *Einige Probleme der Geschichte der alttürkischen Kultur Zentralasiens*. In: Altorientalische Forschungen 2, 119-128.
(B) *Der 1. Internationale Kongreß für Turkologie*. In: Das Altertum 23, 57-59.
(B) *Präosmanistische und osmanische Studien. 1*. Arbeitsberatung, Neapel 1974. In: Ethnographisch-archäologische Zeitschrift 16, 701-702.

1976

(M) (zusammen mit Georg Kara): *Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung*. Berlin. (Berliner Turfantexte. 7.)
Rez.: J. Hamilton, in: Turcica 9/2-10 (1978), 247-249; K. Röhrborn, in: Central Asiatic Journal 24 (1980), 155-157; S.Tezcan, in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1978-1979, 301-306.
(A) *O vtoroj glave sutry „Zolotoj blesk"*. In: Sergej Grigorevič Kljaštornyj/Jurij Ašotovič Petrosjan/ Edgem Rachimovič Tenišev (edd.): *Turcologica*. K semidesjatiletiju akademika A. N. Kononova. Leningrad, 341-347.
(A) *Singqu Säli Tutung - Übersetzer buddhistischer Schriften ins Uigurische*. In: *Walther Heissig/John Richard Krueger/Felix J. Oinas/Edmond Schütz (edd.): Tractata Altaica*. Denis Sinor sexagenario optime de rebus altaicis merito dedicata. Wiesbaden, 767-775.
(A) *Zum Handel im uigurischen Reich von Qočo*. In: Altorientalische Forschungen 4, 235-249.
(R) B. Kellner-Heinkele: *Aus den Aufzeichnungen des Sa'īd Giray Sulṭān*. In: Asien Afrika Lateinamerika 4.5, 812-813.
(R) S. Tezcan: *Eski Uygurca Hsüan Tsang Biyografisi*. Ankara 1975. In: AOH 30/2, 257-265.
(R) *Turkologischer Anzeiger* (TA 1), Anhang zu WZKM 67 (1975). In: Orientalistische Literaturzeitung 71, 489-490.
(R) *Voprosy tjurkologii*. In: Orientalistische Literaturzeitung 71, 170-172.

1977

(M) (zusammen mit Georg Kara): *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg" von Sa-skya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*. Berlin. (Berliner Turfantexte. 8.)
Rez.: S. Tezcan, in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1978-1979, 307-313.
(A) *Drei neue uigurische Sklavendokumente*. In: Altorientalische Forschungen 5, 145-170.

(A) *Die Geschichte der Ungarn von den Anfängen bis zur Herausbildung des Feudalismus im 11. Jh.* In: *Weltgeschichte bis zur Herausbildung des Feudalismus.* Abriß. Berlin, 596-599.
(A) *Zu den Legenden im uigurischen Goldglanzsūtra.* In: Journal of Turkish Studies. Türklük Bilgisi Araştırmaları 1, 149-156.
(A) *Zwei Ergänzungen zu der christlich-türkischen Handschrift T II B 1.* In: Altorientalische Forschungen 5, 271-272.
(R) A. v. Gabain: *Alttürkische Grammatik*, 3. Auflage. In: Orientalistische Literaturzeitung 72, 508-509.
(R) K. Steuerwald: *Deutsch-Türkisches Wörterbuch.* In: Orientalistische Literaturzeitung 72, 611.
(R) *Studia Orientalia* 43, Helsinki 1974 (Räsänen-Festschrift). In: Orientalistische Literaturzeitung 72, 608-609.

1978

(M) (zusammen mit György Kara): *Ein uigurisches Totenbuch.* Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang British Museum Or. 8212 (109). Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 22.) [Gleichzeitig in Wiesbaden veröffentlicht (Asiatische Forschungen. 63.)]
Rez.: J. Hamilton, in: Orientalistische Literaturzeitung 76 (1981), 575; J.W. de Jong, in: Indo-Iranian Journal 24 (1982), 162-166; J. P. Laut, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 132 (1982), 396-398; P. Poucha, in: Archív Orientální 49 (1981), 195-196; K. Röhrborn, in: Bulletin of the School of Oriental and African Studies 45 (1982), 180-181.
(A) *Addenda zu TUBA 1 (1977).* In: Journal of Turkish Studies. Türklük Bilgisi Araştırmaları 2, 168-169.
(A) *Ein uigurisches Fragment der Rāma-Erzählung.* In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 32, 23-32.
(A) *Materialien zum uigurischen Onomasticon. I.* In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1977:'78, 71-84.
(A) *Vilhelm Thompsen und die Entzifferung der alttürkischen Runenschrift.* Zum 50. Todestag des dänischen Sprachforschers. In: Das Altertum 24, 59-61.
(R) G. Gropp: *Archäologische Funde aus Khotan.* Chinesisch-Ostturkestan. In: Orientalistische Literaturzeitung 73, 285-287.
(R) K. Röhrborn: *Uigurisches Wörterbuch.* Lieferung 1. In: Orientalistische Literaturzeitung 73, 325-330.

1979

(A) *Eski Uygurların burkancılıkla ilgili alliterasyonlu koşukları üzerine.* In: *Birinci Milletler Arası Türkoloji Kongresi.* (Istanbul, 15-20 X.1973). Tebliğler. 2. *Türk dili ve edebiyatı.* Istanbul. (Istanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi. Türkiyat Enstitüsü.), 562-581.
(A) *Uigurisch* lab *„Spende“.* In: Altorientalische Forschungen 6, 275-277.
(A) *Zur Erforschung der türkischen Turfantexte.* In: *Der Kemalismus und die moderne Türkei.* Berlin, 88-101. (asia africa latin america. special issue. 5.)
(R) W. Heissig u.a.: *Denis Sinor Sexagenario Optime de Rebus Altaicis Merito Dedicata.* Wiesbaden 1976. In: Orientalistische Literaturzeitung 74, 479-481.
(R) *Tractata Altaica* (Sinor-Festschrift). In: Orientalistische Literaturzeitung 74, 479-481.

1980

(A) *Ein uigurischer Leihkontrakt über Weizen.* In: Altorientalische Forschungen 7, 273-275.
(A) *Uigurische Pachtdokumente.* In: Altorientalische Forschungen 7, 197-245.
(R) L. Ligeti: *A magyar nyelv török kapcsolatai.* In: Orientalistische Literaturzeitung 75, 569-570.
(R) *Tjurkologičeskij sbornik* 1975. In: Orientalistische Literaturzeitung 75, 167-170.

1981

(A) *Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke.* In: Journal Asiatique 269, 385-399.
(A) *Ein Hochzeitssegen uigurischer Christen.* In: Klaus Röhrborn/Horst Wilfrid Brands (edd.): *Scholia.* Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern. Wiesbaden. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 14.), 221-232.
(A) *Materialien zum uigurischen Onomasticon. II.* In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1978- 79:'81, 81-94.
(A) *Research on Uigur Documents since 1975.* In: Journal Asiatique 269, 55-61.
(A) *Uigurische Steuerbefreiungsurkunden für buddhistische Klöster.* In: Altorientalische Forschungen 8, 237-263.
(A) (zusammen mit Werner Sundermann): *Soghdisch-türkische Wortlisten.* In: Klaus Röhrborn/Horst Wilfrid Brands (edd.): *Scholia.* Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern. Wiesbaden, 184-193. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 14.)
(R) G. Doerfer/M. Weiers (edd.): *Beiträge zur Nordasiatischen Kulturgeschichte.* In: Orientalistische Literaturzeitung 76, 513-514.
(R) E. Taube: *Tuwinische Volksmärchen.* In: Orientalistische Literaturzeitung 76, 415-416.

1982

(A) *A New Fragment of the Uigur* Guanwuliangshoujing. In: Ryūkoku Daigaku Bukkyō-bunka Kenkyūsho Kiyō. Bulletin of the Institute of Buddhist Cultural Studies, Ryūkoku University. Special Issue 20. Kyoto, 20-29.
(A) *Die Erforschung der Turfantexte und die internationale Kooperation.* In: Union Internationale des Études Orientales et Asiatiques. Bulletin d'Information, No. 3. Paris, 1-14 [keine durchgängige Paginierung].
(A) *Ein uigurisches Familienregister aus Turfan.* In: Altorientalische Forschungen 9, 263-267.
(A) *Soziale Gruppen- und Typenbegriffe griechischen Ursprungs in den modernen Türksprachen.* In: Charlotte Welskopf (ed.): *Soziale Typenbegriffe im alten Griechenland und ihr Fortleben in den Sprachen der Welt.* Bd. 7. Berlin, 600-609.
(A) *Zum uigurischen Samantabhadracaryāpraṇidhāna.* In: Aldo Gallotta/Ugo Marazzi (edd.): *Studi turcologica memoriae Alexii Bombaci dicata.* Napoli. (Istituto Universitario Orientale. Seminario di Studi Asiatici. Series Minor. 19.), 599-609.
(R) K. Röhrborn: *Uigurisches Wörterbuch.* Lieferung 2. In: Orientalistische Literaturzeitung 77, 174-177.

1983

(HS) *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang.* Studien zur alttürkischen Dichtung. (Habilitationsschrift. Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin)

(A) *Die Berliner Expeditionen nach Turfan und Zentralasienkunde heute.* In: Das Altertum 29, 152-160.

(A) *Colophons to the* Säkiz yükmäk yaruq. In: Altorientalische Forschungen 10, 143-149.

(A) *Editions and Studies of Uigur Texts From Turfan and Dunhuang Since 1970.* In: Journal of Central Asia 6, 81-101.
[Chin. Übersetzung: 杨富学 Yang Fuxue: 1970年以来吐鲁番敦煌回鹘文宗教文献的整理与研究 *1970 nian yilai Tulufan Dunhuang Huihuwen zongjiao wenxian de zhengli yu yanjiu.* In: 敦煌研究 Dunhuang yanjiu [Dunhuang Research] 2 (2000), 168-178; Reprint in: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 佛教与回鹘社会 *Fojiao yu Huihu shehui.* Beijing 2007, 180-203. (敦煌学研究文库 Dunhuangxue yanjiu wenku.)]

(A) *Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra.* In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 36, 583-597.

(A) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Uigurische Āgama-Fragmente (1).* In: Altorientalische Forschungen 10, 269-318.

(H) (zusammen mit Georg Hazai): *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfanforschung. 4.* Faksimiles zu den Text-Editionen von Albert August von Le Coq, Friedrich Wilhelm Karl Müller, Willy Bang, Annemarie von Gabain, Gabdul Rašid Rachmati, Vilhelm Thomsen. Berlin. (Opuscula. Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen. 3, 4.)
Rez.: J. P. Laut, in: Ural-Altaische Jahrbücher, N.F. 4 (1984), 269-270.

1984

(A) *Indischer Schlangenzauber in uigurischer Überlieferung.* In: Louis Ligeti (ed.): *Tibetan and Buddhist Studies.* Commemorating the 200th Anniversary of the Birth of Alexander Csoma de Kőrös. Budapest, 425-440. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 29,2.)

(A) *Jātaka-Illustrationen in uigurischen Blockdrucken.* In: Burchard Brentjes/Hans-Joachim Peuke (edd.): *Kulturhistorische Probleme Südasiens und Zentralasiens.* Halle (Saale), 157-170. (Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg. Wissenschaftliche Beiträge. I, 25.)
[Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 回鹘板刻佛本生故事变相 *Huihu banke fo bensheng gushi bianxiang.* In: 敦煌学辑刊 Dunhuangxue jikan [Journal of the Dunhuang Studies] 1 (2000), 138-148; Reprint in: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 佛教与回鹘社会 *Fojiao yu Huihu shehui.* Beijing 2007, 204-216. (敦煌学研究文库 Dunhuangxue yanjiu wenku.)]

(A) *Sandelholz in den uigurischen Texten.* In: Altorientalische Forschungen 11, 377-380.

(A) *Zur Verwendung der Brāhmī-Schrift bei den Uiguren.* In: Altorientalische Forschungen 11, 331-346.

(A) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Fragmente zweier unbekannter Handschriften der uigurischen Xuanzang- Biographie.* In: Altorientalische Forschungen 11, 136-148.

(R) E. Taube: *Tuwinische Lieder.* In: Orientalistische Literaturzeitung 79, 208-209.

(R) *Tjurkologičeskij sbornik* 1977. In: Orientalistische Literaturzeitung 79, 376-379.

(R) K. D. Wannig: *Der Dichter Karaca Oğlan.* Studien zur türkischen Liebeslyrik. In: Asien Afrika Lateinamerika 12, 567-568.

1985

(M) *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren.* Berlin. (Berliner Turfantexte. 13.)
Rez.: A. v. Gabain, in: Ural-Altaische Jahrbücher N.F. 5 (1985), 268-269; G. Kara: in: Orientalistische Literaturzeitung 84 (1989), 354-357.

(M) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Uigurugo no Kanmuryōjukyō. Guanwuliangshoujing in Uigur.* Kyoto.

(A) *Einige Bemerkungen zur Profanliteratur der Uiguren (Uygurların dindışı edebiyatı üzerine birkaç not).* In: *Beşinci Milletler Arası Türkoloji Kongresi.* Istanbul, 23-28 Eylül 1985. Tebliğler I. *Türk Dili.* 1. Istanbul. (Istanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi. Türkiyat Araştırma Merkezi.), 277-282 [deutsch], 283-288 [türk.].

(A) *Uigurische* Sukhāvatīvyūha-*Fragmente.* In: Altorientalische Forschungen 12, 129-149.

(A) (zusammen mit Simone Raschmann): *Ein Bodhicaryāvatāra-Kommentar in alttürkischer Überlieferung.* In: Altorientalische Forschungen 12, 309-318.

(R) *Collected Works of Csoma de Kőrös.* In: Deutsche Literaturzeitung 106, 552-553.

(R) V. Stojanow: *Die Entstehung und Entwicklung der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik.* In: Orientalistische Literaturzeitung 80, 382-383.

1986

(A) *Ein alttürkisches Fragment aus dem* Bhaiṣajyagurusūtra. In: Altorientalische Forschungen 13, 185-188.

(A) *Mängi bulzun! - Ein weiterer Neujahrssegen.* In: Şükrü Elçin (ed.): *Dr. Emel Esin'e Armağan.* Ankara, 131-139. (Türk Kültürü Araştırmaları. 24:1.)

(A) *Uygur yazısıyla yazılmış Uygur yazıtlarına dair bazı düşünceler.* In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1982-1983:'86, 229-237.

(A) *Versunkene Kulturen an der Seidenstraße.* In: Spectrum 17, 15-18. (spectrum Bildbericht.)

(A) (zusammen mit Georg Kara): *Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras „Fo ding xin da tuo luo ni".* In: Altorientalische Forschungen 13, 318-376.

1987

(A) *Ein alttürkisches Avalokiteśvarastava.* In: Altorientalische Forschungen 14, 221-223.

(A) *Die Erforschung der alttürkischen Turfan-Texte im Rahmen der Turkologie.* In: *Germano-Turcica.* Zur Geschichte des Türkisch-Lernens in den deutschsprachigen Ländern. Ausstellung des Lehrstuhls für Türkische Sprache, Geschichte und Kultur der Universität Bamberg in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Bamberg. Bamberg, 87-91.

(A) *Materialien zum uigurischen Onomasticon* III. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1984:'87, 267-283.

(R) A. Gallotta/U. Marazzi (edd.): *Studia Turcologica Memoriae Alexii Bombaci Dicata.* In: Orientalistische Literaturzeitung 82, 498-500.

1988

(A) *Gde izgotovljalis' drevneujgurskie ksilografy.* In: *Voprosy Sovetskoj Tjurkologii.* 2. Ašchabad, 148-152.

(A) *Ein geistiges Drogenbuch der türkischen Manichäer.* In: Peter Bryder (ed.): *Manichaean*

Studies. Proceedings of the First International Conference on Manichaeism, August 5-9, 1987, Department of History of Religions, Lund University, Sweden. Lund, 221-228. (Lund Studies in African and Asian Religions. 1.)

(A) *Das* Pravāraṇā-Sūtra *in alttürkischer Überlieferung*. In: *Barg-i sabz. A Green Leaf. Papers in Honour of Professor* Jes P. Asmussen. Leiden, 445-453. (Hommages et Opera Minora. 12.)

(A) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Chinesisch-alttürkische Fragmente des „Schwitzbad-Sūtras"*. In: Altorientalische Forschungen 15, 182-191.

(R) G. Ehlers: *Alttürkische Handschriften*. Teil 2. In: Orientalistische Literaturzeitung 83, 458-460.

1989

(A) *Bang Kaup*. In: Encyclopædia Iranica. 3. 691-692.

(A) *Die Vorrede zum alttürkischen Goldglanz-Sūtra von 1022*. In: Carolyn I. Cross (ed.): *Gerhard Doerfer Festschrift*. Essays Presented to Gerhard Doerfer on his Seventieth Birthday by His Colleagues and Students. Duxbury, 237-243. (Journal of Turkish Studies. Türklük Bilgisi Araştırmaları. 13.)

(A) *Titulaturen und Elogen uigurischer Könige*. In: Klaus Sagaster/Helmut Eimer (edd.): *Religious and Lay Symbolism in the Altaic World and Other Papers*. Proceedings of the 27th Meeting of the PIAC, Walberberg, Federal Republic of Germany, June 12th to 17th, 1984, 443-450. (Asiatische Forschungen. 105.)
[Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 吐鲁番摩尼教题跋中的"国王" *Tulufan Monijiao tiba zhong de „Guowang"*. In: 敦煌学辑刊 Dunhuangxue jikan [Journal of the Dunhuang Studies] 1 (2003), 148-153.]

(A) *Zeugnisse alter Buchdruckkunst in der Berliner Turfansammlung*. In: Das Altertum 35, 185-190.
[Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 柏林吐鲁番收藏品中的古代印本 *Bolin Tulufan shoucangpin zhong de gudai yinben*. In: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 佛教与回鹘社会 *Fojiao yu Huihu shehui*. Beijing 2007, 223-228. (敦煌学研究文库 Dunhuangxue yanjiu wenku.)]

(A) *Zum mehrsprachigen Blockdruck des* Tārā-Ekaviṃśatistotra *aus der Yuan-Zeit*. In: Altorientalische Forschungen 16, 196-197.

(A) *Zur alttürkischen* Bhaiṣajyagurusūtra-*Übersetzung*. In: Altorientalische Forschungen 16, 198- 200.

(A) *Zwei neue alttürkische* Saddharmapuṇḍarīka-*Fragmente*. In: Altorientalische Forschungen 16, 370-379.

(A) (zusammen mit Ádám Molnár): *Ein weiterer uigurischer Erntesegen*. In: Altorientalische Forschungen 16, 140-152.

(R) R. Grousset: *Die Reise nach dem Westen*. In: Orientalistische Literaturzeitung 84, 234-235.

(R) J. Hamilton: *Manuscrits ouïgours du IXe-Xe siècle de Touen-Houang*. In: Orientalistische Literaturzeitung 84, 62-65.

(R) J. Harmatta (ed.): *From Hecataeus to al-Huwārizmī*. In: Orientalistische Literaturzeitung 84, 97.

(R) Th. Hoppe: *Xinjiang-Arbeitsbibliographie II*. In: Orientalistische Literaturzeitung 84, 229-230.

(R) B.A. Litvinskij (ed.): *Vostočnyj Turkestan i Srednjaja Azija*. In: Orientalistische Literaturzeitung 84, 361-363.

(R) K. Röhrborn: *Uigurisches Wörterbuch*. Lieferung 3. Wiesbaden 1981 und Lieferung 4. Wiesbaden 1988. In: Orientalistische Literaturzeitung 84, 59-62.

(R) H.W. Schumann: *Buddhistische Bilderwelt*. In: Asien Afrika Lateinamerika 17, 354-355.

1990

(A) *Ein alttürkisches Fragment des* Kṣitigarbha-Sūtras *aus Bäzäklik*. In: Altorientalische Forschungen 17, 379-384.

(A) *Sur quelques titres et noms des bouddhistes turcs*. In: Rémy Dor (ed.): *L'Asie Centrale et ses voisins*. Influences réciproques. Paris, 131-139.

(A) *Notizen zum alttürkischen Sprichwortschatz*. In: Bernt Brendemoen (ed.): *Altaica Osloensia*. Proceedings From the 32nd Meeting of the PIAC, Oslo, June 12-18, 1989. Oslo, 401-409. [Auch in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1991:'94, 47-54]

(A) *Xuanzangs Biographie und das Xiyuji in alttürkischer Überlieferung*. In: Jens Peter Laut/Klaus Röhrborn (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden, 76-107. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 27.)

(A) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Uigurische Āgama-Fragmente (2)*. In: Altorientalische Forschungen 17, 130-145.

(A) (zusammen mit Jens Peter Laut): *Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin*. In: Jens Peter Laut/Klaus Röhrborn (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden, 15-36. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 27.)

(A) (zusammen mit Semih Tezcan): *Antiislamische Polemik in einem alttürkischen buddhistischen Gedicht aus Turfan*. In: Altorientalische Forschungen 17, 146-151.

(R) Geng Shimin/H.-J. Klimkeit (edd.): *Das Zusammentreffen mit Maitreya*. I-II. In: Orientalistische Literaturzeitung 85, 66-69.

(R) *Neue sowjetische Veröffentlichungen über die alten Kulturen Xinjiangs*. In: Orientalistische Literaturzeitung 85, 133-142.

1991

(M) *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang*. Studien zur alttürkischen Dichtung. Budapest. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 33.)
Rez.: M. Erdal, in: Bulletin of the School of Oriental and African Studies 56 (1993), 145-148; L. Johanson, in: Acta Orientalia 54 (1993), 194-196; J.P. Laut, in: Orientalistische Literaturzeitung 87 (1992), 5-13; M. Ölmez, in: Türk Dilleri Araştırmaları 3 (1993), 315-316.

(A) *Bruchstücke einer alttürkischen Übersetzung des* Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtras *aus Turfan*. In: Altorientalische Forschungen 18, 297-303.

(A) *Der Essenz-Śloka des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtras*. In: *Varia Eurasiatica*. Festschrift für Professor András Róna-Tas. Szeged, 249-269.

(A) *Gedanken zur Bearbeitung der alttürkischen buddhistischen Texte*. In: Horst Klengel/Werner Sundermann (edd.): *Ägypten, Vorderasien, Turfan*. Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften. Tagung in Berlin, Mai 1987. Berlin, 134-140. (Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. 23.)

(R) Liu Xinru: *Ancient India and Ancient China*. Trade and Religious Exchange AD 1-600. In: Orientalistische Literaturzeitung 86, 444-445.

(R) B. Öhrig: Bestattungsriten alttürkischer Aristokratie im Lichte der Inschriften. In: Orientalistische Literaturzeitung 86, 553-555.
(R) N. Sims-Williams/J. Hamilton: *Documents turco-sogdiens*. In: Journal of the Royal Asiatic Society 3rd series, I, 404-406.
(R) R. Whitfield/A. Farrer: *Caves of the Thousand Buddhas*. In: Orientalistische Literaturzeitung 86, 331-333.

1992

(M) *Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo*. Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien. Opladen. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. 88.)
Rez.: St. Stachowski, in: Ural-Altaische Jahrbücher N.F. 14 (1996), 291-293.
[Japan. Übersetzung (in 6 Teilen): Juten Oda: *Kōshō Uiguru ōkoku no shūkyō to shakai - Chūō Ajia shutsudo, kodai torukogo bukkyō bunken no shikigo to sōin*. In: Toyohashi tanki daigaku kenkyū kiyō 10 (1993), 213-224; 11 (1994), 135-146; 12 (1995), 285-294; 13 (1996), 99-112; Toyohashi sōzō daigaku tankidaigakubu kenkyū kiyō 14 (1997), 123-138; 15 (1998), 85-98; Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 佛教与回鹘社会 *Fojiao yu Huihu shehui*. Beijing 2007. (敦煌学研究文库 Dunhuangxue yanjiu wenku); Gui Lin / Yang Fuxue: 佛經題跋所見回鶻佛教徒的功德觀 *Fojing tiba suojian Huihu fojiaotu de gongde guan*. In: Turfanological Research 1 (2005), 68-89 (nur Abschnitte D - F) .]
(A) *Alternative Übersetzungen in alttürkischen buddhistischen Werken*. In: Christa Fragner/Klaus Schwarz (edd.): *Festgabe an Josef Matuz. Osmanistik, Turkologie, Diplomatik*. Berlin, 343-353. (Islamkundliche Untersuchungen. 150.)
(A) *Die Geschichte Zentralasiens in einer neuen Gesamtschau*. In: Orientalistische Literaturzeitung 87, 118-125.
(A) *Manichäische Kolophone und Könige*. In: Gernot Wiessner/Hans-Joachim Klimkeit (edd.): *Studia Manichaica. II*. Internationaler Kongreß zum Manichäismus. 6.-10. August 1989, St. Augustin/Bonn. Wiesbaden, 319-327.
(A) *Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen*. In: Alfredo Cadonna (ed.): *Turfan and Tun-Huang. The Texts*. Encounter of Civilizations on the Silk Route. Firenze, 21-24. (Orientalia Venetiana. 4.)
(A) *Some Remarks on Old Turkish Words for „Wife"*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1987:'92, 305-309.
(A) TWYNY = töni, *eine bisher verkannte Postposition des Alttürkischen*. In: Altorientalische Forschungen 19, 160-165.
(A) *Die Turfantexte. Frühe Zeugnisse der Buchkunst aus Zentralasien*. In: Spektrum der Wissenschaft 8 (August 1992), 99-104.
(A) *Eine uigurische Hausverkaufsurkunde aus Qočo*. In: Altorientalische Forschungen 19, 359-371.
(R) P. Young: *Xinjiang*. In: Orientalistische Literaturzeitung 87, 211-212.

1993

(A) *Eine Eloge auf einen uigurischen Bäg*. In: Mehmet Ölmez (ed.): *Talat Tekin armağanı*. 65. doğum yılı dolayısıyla meslektaşlar ve öğrencilerinin yazılarıyla. Ankara, 271-284. (Türk Dilleri Araştırmaları. 3.)
(A) *Xuanzang und Maitreya*. In: Jens Peter Laut/Klaus Röhrborn (edd.): *Sprach- und Kulturkontakte der türkischen Völker*. Materialien der zweiten Deutschen Turkologen-Konferenz Rauischholzhausen, 13.-16. Juli 1990. Wiesbaden, 229-233. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 37.)
[Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 玄奘和弥勒—回鹘文《玄奘传》研究 *Xuanzang yu Mile — Huihuwen „Xuanzangzhuan" yanjiu*. In: 喀什师范学院学报 Kashi shifan xueyuan xuebao [Journal of Kashghar Teachers College] 1 (1998), 54-56; Reprint in: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 佛教与回鹘社会 *Fojiao yu Huihu shehui*. Beijing 2007, 217-222. (敦煌学研究文库 Dunhuangxue yanjiu wenku.)]
(R) L. Bazin: *Les systèmes chronologiques dans le monde turc ancien*. In: Kratylos 38, 216-217.
(H) Yamada, Nobuo: *Sammlung uigurischer Kontrakte*. Hrsg. von Juten Oda, Peter Zieme, Hiroshi Umemura und Takao Moriyasu. 1-3. Osaka.
Rez.: Shiro Ando, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 145 (1995), 189-190.

1994

(A) *Alttürkische Fragmente über den Regenstein*. In: Ádám Molnár: *Weather-magic in Inner Asia*. Bloomington, 147-151.
(A) *Hatte der Große Bär bei den Uiguren neun Sterne?* In: Klaus Röhrborn/Wolfgang Veenker (edd.): *Memoriae munusculum*. Gedenkband für Annemarie v. Gabain. Wiesbaden, 149-154. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 39.)
(A) *In memoriam Annemarie v. Gabain* (4.7.1901 - 15.1.1993). In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 144, 239-249.
(A) *Notizen zum alttürkischen Sprichwortschatz*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1991:'94, 47-54.
(A) *Samboqdu et alii*. Einige alttürkische Personennamen im Wandel der Zeiten. In: Journal of Turkology 2, 119-133.
(A) *Zum Maitreya-Kult in uigurischen Kolophonen*. In: Rocznik Orientalistyczny 49, 219-230.
(A) (zusammen mit Semih Tezcan): *Alttürkische Reimsprüche*. Ein neuer Text. In: Journal of Turkology 2, 259-271.
(R) G. Doerfer: *Versuch einer linguistischen Datierung älterer osttürkischer Texte*. In: Orientalistische Literaturzeitung 89, 570-574.
(R) A.L. Mayer: *Cien-Biographie* VII. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 144, 426-427.
(R) K. Röhrborn: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie* VII. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 144, 422-424.

1995

(A) *Alttürkische Halsketten und andere Schmucke*. In: Marcel Erdal/Semih Tezcan (edd.): *Beläk Bitig*. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag. Wiesbaden, 233-246. (Turcologica. 23.)
(A) *Die alttürkischen Planetennamen*. In: Barbara Kellner-Heinkele/Marek Stachowski (edd.): *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*. Wiesbaden, 199-204. (Turcologica. 26.)
[Chin. Übersetzung: 桂林 Gui Lin / 杨富学 Yang Fuxue: 吐鲁番文献所见古突厥语行星名称 *Tulufan wenxian suojian gutujueyu xingxing mingcheng*. In: 敦煌研究 Dunhuang yanjiu [Dunhuang Research] 2 (1997), 179-184.]
(A) *Annemarie von Gabain und die Turfanforschung*. In: Manichaean Studies Newsletter 12, 6-9.

(A) *Auf den Spuren von Epen bei den Alttürken Zentralasiens*. In: Wolfgang Raible (ed.): *Kulturelle Perspektiven auf Schrift und Schreibprozesse*. Elf Aufsätze zum Thema *Mündlichkeit und Schriftlichkeit*. Tübingen, 153-161. (ScriptOralia. 72.)

(A) *Neue Fragmente des alttürkischen Sermons vom Licht-Nous*. In: Christiane Reck/Peter Zieme (edd.): *Iran und Turfan*. Beiträge Berliner Wissenschaftler, Werner Sundermann zum 60. Geburtstag gewidmet. Wiesbaden, 251-276. (Iranica. 2.)

(A) *Philologische Bemerkungen zu einigen alttürkischen Stoffnamen*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 48, 487-494.

(A) *An Uigur Monasterial Letter from Toyoq*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 10, 1-7.

(A) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Uigurische Āgama-Fragmente (3)*. In: Bukkyō-bunkaken-kyūsho kiyo (Bulletin of Institute of Buddhist Cultural Studies, Ryūkoku University) 34, 23-84.

(R) L. Johanson: *Linguistische Beiträge zur Gesamtturkologie*. In: Kratylos 40, 212-214.

(R) B. Kellner-Heinkele (ed.): *Altaica Berolinensia*. In: Orientalistische Literaturzeitung 90, 597- 600.

(R) K. Röhrborn: *Uigurisches Wörterbuch*. Lieferung 5. In: Orientalistische Literaturzeitung 90, 199- 201.

1996

(M) *Altun Yaruq Sudur*. Vorworte und das erste Buch. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 18.)
Rez.: G. Kara, in: Central Asiatic Journal 41 (1997), 296-301; S.G. Kljaštornyj, in: Manuscripta Orientalia 3/1 (1997), 66-68; S.-Ch. Raschmann, in: Orientalistische Literaturzeitung 92 (1997), 267-270.

(A) *Alexander According to an Old Turkish Legend*. In: Academia Nazionale dei Lincei (ed.): *La Persia e l'Asia Centrale*. Da Alessandro al X secolo. Roma, 9-12 novembre 1994. Roma, 25-37. (Atti dei Convegni Lincei. 127.)

(A) *Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung*. In: Ronald Eric Emmerick/Werner Sundermann/Ingrid Warnke/Peter Zieme (edd.): *Turfan, Khotan und Dunhuang*. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung", veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.-12.12.1994). Berlin. (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. von der BBAW. Sonderband 1.), 409-417.

(A) *Aus einem alttürkischen Kommentar zum* Goldglanzsūtra. In: Árpád Berta/Bernt Brendemoen/Claus Schönig (edd.): *Symbolae Turcologicae*. Studies in Honour of Lars Johanson on his Sixtieth Birthday 8 March 1996. Stockholm, 231-238. (Swedish Research Institute in Istanbul. Transactions. 6.)

(A) *Donor and Colophon of an Uigur Blockprint*. In: Silk Road Art and Archaeology 4 (1995-96), 409-424. [Uig. Übersetzung in: Turpanological Research 1 (2006), 32-37.]

(A) *Entstehung und Grundgedanken des Buddhismus*. Buddhisten in Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. In: H.-Chr. Diedrich/G. Stricker/H. Tschoerner (edd.): *Das Gute behaltet*. Kirchen und religiöse Gemeinschaften in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten. Erlangen, 289-293.

(A) *A Fragment of the Chinese Mañjuśrīnāmasaṃgīti in Uigur Script From Turfan*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 11, 1-14.

(A) *Gedanken zum Ursprung von ung*. vászon. In: Studia Etymologica Cracoviensia 1, 181-184.

(A) *Old Turkish Versions of the "Scripture on the Ten Kings"*. In: Giovanni Stary (ed.): *Proceedings of the 38th PIAC*. Kawasaki, Japan: August 7-12, 1995. Wiesbaden, 401-425.

(A) (zusammen mit Jens-Uwe Hartmann/Klaus Wille): *Indrasenas Beichte*. Ein Sanskrit-Text in uigurischer Schrift aus Turfan. In: Berliner Indologische Studien 9-10, 203-216.

(A) (zusammen mit Niu Ruji): *The Buddhist Refuge Formula. An Uigur Manuscript From Dunhuang*. In: Türk Dilleri Araştırmaları 6, 41-56.

(R) *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 46, 47. In: Orientalistische Literaturzeitung 91, 684-689.

(R) M. Erdal: *Old Turkic Word Formation*. A Functional Approach to the Lexicon. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 146, 237-239.

(R) *Hōbōgirin*. Dictionnaire encyclopédique du bouddhisme d'après les sources chinoises et japonaises. In: Orientalistische Literaturzeitung 91, 645-649.

(H) (zusammen mit Ronald Eric Emmerick/Werner Sundermann/Ingrid Warnke): *Turfan, Khotan und Dunhuang*. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung", veranstaltet von der BBAW in Berlin (9.-12.12.1994). Berlin. (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. von der BBAW. Sonderband 1.)

1997

(A) *A Turkish Text on Manichaean Cosmogony*. In: Luigi Cirillo/ Aloïs van Tongerloo (edd.): *Atti del Terzo Congresso Internazionale di studi "Manicheismo e Oriente Cristiano Antico"*. Arcavacata di Rende Amantae 31 agosto - 5 settembre 1993. Lovanii/Neapoli, 395-409. (Manichaean Studies. 3.)

(A) *Alkoholische Getränke bei den alten Türken*. In: Árpád Berta/Edina Horváth (edd.): *Historical and Linguistic Interaction Between Inner-Asia and Europe*. Proceedings of the 39th PIAC Szeged, Hungary: June 16-21, 1996. Szeged 1997. (Studia uralo-altaica. 39.), 435-445.

(A) *Das Pārāyaṇasūtra in der alttürkischen Überlieferung*. In: Petra Kieffer-Pülz/Jens-Uwe Hartmann (edd.): *Bauddhavidyāsudhākaraḥ*. Studies in Honour of Heinz Bechert on the Occasion of His 65th Birthday. Swisttal-Odendorf, 743-759. (Indica et Tibetica. 30.)

(A) *Ein türkisches Fragment des „Sermons von der Seele" („Windgott")*. In: Werner Sundermann: *Der Sermon von der Seele*. Eine Lehrschrift des östlichen Manichäismus. Edition der parthischen und soghdischen Version mit einem Anhang von Peter Zieme: *Die türkischen Fragmente* [sic] *des „Sermons von der Seele"*. Turnhout, 186-189. (Berliner Turfantexte. 19.)

(A) *Gab es buddhistische Vorbilder für Yunus Emres Gedankenwelt?* In: Barbara Kellner-Heinkele/Peter Zieme: *Studia Ottomanica*. Festgabe für György Hazai zum 65. Geburtstag. Wiesbaden, 223-232. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 47.)

(A) *Remarks on Old Turkish Topography*. In: Shirin Akiner/Nicholas Sims-Williams (edd.): *Languages and Scripts of Central Asia*. London, 46-51.

(A) *„Silk" and „Wad" in Old Turkish Terminology*. A Case of Exchange on the Silk Roads and Beyond. In: Türk Dilleri Araştırmaları 7, 149-155.

(A) (zusammen mit Kōgi Kudara): *Two New Fragments of the* Larger Sukhāvatīvyūhasūtra *in Uigur*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 12, 73-82.

(R) T. Takeuchi: *Old Tibetan Contracts from Central Asia*. In: Orientalistische Literaturzeitung 92, 124-128.

(H) (mit Barbara Kellner-Heinkele): *Studia Ottomanica*. Festgabe für György Hazai zum 65. Geburtstag. Wiesbaden. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 47.)

(H) (mit Jens Peter Laut): *Turkologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Ein Namen- und Adressenverzeichnis. Berlin/Freiburg i.Br.

(H) E. Raczynski: *Malerische Reise in einigen Provinzen des Osmanischen Reiches*. Budapest. [mit einem Nachwort von Peter Zieme]

1998

(A) *Das nestorianische Glaubensbekenntnis in einem alttürkischen Fragment aus Bulayïq*. In: Ural-Altaische Jahrbücher, N.F. 15 (1997-98), 173-180.

(A) *Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version*. In: Jens Peter Laut/ Mehmet Ölmez (edd.): *Bahşı Ögdisi*. Festschrift für Klaus Röhrborn anläßlich seines 60. Geburtstags. 60. doğum yılı dolayısıyla Klaus Röhrborn Armağanı. Freiburg/Istanbul, 429-447. (Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi. 21.)

(A) *Nachlese zu Kowalskis* Türkischen Turfantexten X. In: Marek Stachowski (ed.): *Languages and Culture of Turkic Peoples*. Kraków, 301-310. (Studia Turcologica Cracoviensia. 5.) [Gedenkband Tadeusz Kowalski]

(A) *The Conversion of King Śubhavyūha*. Further Fragments of an Old Turkish Version of the *Saddharmapuṇḍarīka*. In: Paul Harrison/Gregory Schopen (edd.): *Sūryacandrāya*. Essays in Honour of Akira Yuyama on the Occasion of his 65th Birthday. Swisttal-Odendorf, 257-265. (Indica et Tibetica. 35.)

(A) *Turkic Fragments in 'Phags-pa Script*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 13, 63-69.

(A) *Zur Interpretation einer Passage des alttürkischen Maitreya-Lobpreises (BT III, 1014-1047)*. In: Nurettin Demir/Erika Taube (edd.): *Turkologie heute - Tradition und Perspektive*. Materialien der dritten Deutschen Turkologenkonferenz, Leipzig 4.-7. Oktober 1994. Wiesbaden, 317-324. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 48.)

1999

(A) *Einige neue medizinische Textfragmente der alten Uiguren*. In: Helmut Eimer/Michael Hahn/Maria Schetelich/Peter Wyzlic (edd.): *Studia Tibetica et Mongolica* (Festschrift Manfred Taube). Swisttal-Odendorf, 323-340. (Indica et Tibetica. 34.)

(A) *Das Qiānzìwén bei den alten Uiguren*. In: Juha Janhunen/Volker Rybatzki (edd.): *Writing in the Altaic World*. Helsinki, 321-326. (Studia Orientalia. 87.)

(A) *The Scholar Mr. Xun of the District Xinfan*. A Chinese Tale in an Old Turkish Translation. In: *Geng Shimin xiansheng 70 shouchen jinian wenji* [Festschrift zum 70. Geburtstag von Geng Shimin]. Beijing, 276-288.

(A) *The "Sūtra of Complete Enlightenment" in Old Turkish Buddhism*. In: Foguang Shan Foundation for Buddhist & Cultural Education (ed.): *Collection of Essays 1993*. Buddhism Across Boundaries. Chinese Buddhism and the Western Regions. Sanchung (Taiwan), 449-483.

(A) *Wie Feuer und Staub*. In: Studia Etymologica Cracoviensia 4, 191-194.

(A) *Ein Zyzyphuskorn*. In: Erwin Lucius/Afife Mat/Öztan Öncel/Bülent Özaltay (edd.): *Festschrift für Arslan Terzioğlu Prof. Dr. Ing. Dr. med. habil. zum sechzigsten Geburtstag*. Istanbul, 83-92.

(A) (zusammen mit Takao Moriyasu): *From Chinese to Uighur Documents*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 14, 73-102.

(R) Geng Shimin/Hans-Joachim Klimkeit/Jens Peter Laut: *Eine buddhistische Apokalypse. Die Höllenkapitel (20-25) und die Schlußkapitel (26-27) der Hami-Handschrift der alttürkischen* Maitrisimit. Unter Einbeziehung von Manuskriptteilen des Textes aus Säŋim und Murtuk. Einleitung, Transkription und Übersetzung. In: Orientalistische Literaturzeitung 94, 235-239.

2000

(M) *Vimalakīrtinirdeśasūtra*. Edition alttürkischer Übersetzungen nach Handschriftfragmenten von Berlin und Kyoto. Mit einem Appendix von Jorinde Ebert: *Ein Vimalakīrti-Bildfragment aus Turfan*. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 20.)
Rez.: Ablet Semet/Jens Wilkens, in: Ural-Altaische Jahrbücher N.F. 18 (2003/2004), 274-280.

(A) *Fragments of the Old Turkic* Maitrisimit nom bitig *in the Otani Collection*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 15, 123-134.

(A) *Tibetisch Ga-Nim-Du = „Sklave des Avalokiteśvara"*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 1997:2000, 245-250.

(A) *Turks*. III. *Literature*. 1. *Pre-Islamic Literature of the Türks*. In: The Encyclopaedia of Islam. 10. 715.

(A) *Das Uigurische Königreich von Qočo*. In: Hans Robert Roemer/Wolfgang-Ekkehard Scharlipp (edd.): *History of the Turkic Peoples in the Pre-Islamic Period. Histoire des Peuples Turcs à l'Époque Pré-Islamique*. Berlin, 205-212. (Philologiae et Historiae Turcicae Fundamenta. Tomus primus. Philologiae Turcicae Fundamenta. Tomus tertius.)

(A) *Verse des* Candrasūtra *nach chinesisch-uigurischen Bilinguen*. In: *Festschrift für György Kara anläßlich seines 65. Geburtstages am 23. Juni 2000 in Berlin*. Istanbul/Berlin, 65-80. (Türk Dilleri Araştırmaları. 10.)

(A) *Vom Thron zur Liege - Zur Geschichte des polnischen Wortes* tapczan. In: Folia Orientalia 36, 367-372. [= Festschrift St. Stachowski]

(A) von Gabain, Annemarie. In: Encyclopædia Iranica. 10. 235-237.

(R) D. Maue: *Alttürkische Handschriften*. Teil 1. *Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift*. In: Ural-Altaische Jahrbücher N.F. 16 (1999:2000), 294-297.

(R) K. Röhrborn: *Uigurisches Wörterbuch*. Lieferung 6. In: Orientalistische Literaturzeitung 95, 72-78.

(H) (zusammen mit Ronald E. Emmerick/Werner Sundermann): *Studia Manichaica*. IV. Internationaler Kongreß zum Manichäismus, Berlin, 14.-18. Juli 1997. Berlin. (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. von der BBAW. Sonderband 4.)

2001

(A) *A Manichaean-Turkic Dispute in Runic Script*. In: Paul Mirecki/Jason Beduhn (edd.): *The Light and the Darkness*. Studies in Manichaeism and Its World. Leiden/Boston/Köln, 209-219.

(A) *Araṇemi-Jātaka und ein Sündenbekenntnistext in einer alttürkischen Sammelhandschrift*. In: *De Dunhuang à Istanbul*. Hommage à James Russell Hamilton présenté par L. Bazin et P. Zieme. Turnhout, 401-433.

(A) *Runik harfli birkaç pasaj üzerine kimi yorum önerileri*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten 2000:'01, 377-382.

(A) *Zur Geschichte des Christentums bei den Mongolen*. In: M. I. Tabakov/H.-Chr. Diedrich (Hrsgg.): *Wissenschaftliche Konferenz „Historische Beziehungen zwischen den Kalmücken an der Unteren Wolga und der Gemeinde Sarepta vom 18. bis zum 20. Jahrhundert im Bereich Geschichte, Wissenschaft, Religion und Kultur" vom 6. bis zum 13. April 2000 in Wolgograd - Alt Sarepta*. Dokumentation. Wolgograd, 112-123 (russische Übersetzung: 285-296).

(H) (zusammen mit Louis Bazin) (edd.): *De Dunhuang à Istanbul*. Hommage à James Russell Hamilton présenté par L. Bazin et P. Zieme. Turnhout.

2002

(A) *Alttürkische Fragmente aus dem Devatāsūtra*. In: Wolfgang Gantke/Karl Hoheisel/Wassilios Klein (Hrsgg.): *Religionsbegegnung und Kulturaustausch in Asien*. Studien zum Gedenken an Hans-Joachim Klimkeit. Wiesbaden, 226-244. (Studies in Oriental Religions. 49.)

(A) *Annemarie von Gabain und die Turfan-Turkologie*. Gedanken zu ihrem hundertsten Geburtstag. In: BBAW - Berichte und Abhandlungen 9, 203-223.

(A) *Ein weiteres alttürkisches Fragment des „Sūtras von der Vollkommenen Erleuchtung"*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 55, 281-295.

(A) *Paulus und Thekla in der alttürkischen Überlieferung*. In: Apocrypha. International Journal of Apocryphal Literatures 13, 53-63.

(A) *Three Old Turkic* Wutaishanzan *fragments*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 17, 223-239.

(A) *Türkische Zuckungsbücher*. In: Ingeborg Hauenschild/Claus Schönig/Peter Zieme (Hrsgg.). *Scripta Ottomanica et Res Altaicae*. Festschrift Barbara Kellner-Heinkele. Wiesbaden, 379-395. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 56.)

(H) Annemarie von Gabain: *Ein uigurischer Maitreya-Text aus der Sammlung Tachibana*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Peter Zieme. In: BBAW – Berichte und Abhandlungen 9, 225-246.

(H) (zusammen mit Ingeborg Hauenschild/Claus Schönig) (Hrsgg.): *Scripta Ottomanica et Res Altaicae*. Festschrift für Barbara Kellner-Heinkele zu ihrem 60. Geburtstag. Wiesbaden. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 56.)

2003

(A) *A New Fragment of the Uighur Vīmalakīrtinirdeśasūtra*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 18, 143-150.

(A) *Fabeln des Aesop in alttürkischer Version*. In: Ugo Marazzi (ed.): *Turcica et Islamica*. Studi in memoria di Aldo Gallotta. Napoli, 1033-1045. (Series Minor. 64.)

(A) *Gunnar Jarring* (12.10.1907 - 28.5.2002). In: Bayerische Akademie der Wissenschaften. Jahrbuch 2002. München, 339-340.

(A) *Indische Wörter in nichtbuddhistischen alttürkischen Texten*. In: Sven Bretfeld/Jens Wilkens (Hrsgg.): *Indien und Zentralasien*. Sprach- und Kulturkontakt. Vorträge des Göttinger Symposions vom 7. bis 10. Mai 2001. Wiesbaden, 153-163. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 61.)

(A) *James Russell Hamilton* (14.3.1921 - 29.5.2003). In: Türk Dilleri Araştırmaları 13, 7-10.

(A) *James Russell Hamilton* (14.3.1921 - 29.5.2003). In: Manichaean Studies Newsletter 18, 18-20.

(A) La conversione degli Uiguri al Manicheismo. *Il testo antico-turco*. In: Gherardo Gnoli (ed.): *Il Manicheismo*. Vol. I: *Mani e il Manicheismo*. Fondazione Lorenzo Valla, 243-247.

(A) *The Pārāyaṇasūtra in Old Turkish*. Translated from German by Maurice O'C Walshe. In: Buddhist Studies Review 20,1, 31-47. [Deutsche Fassung: 1997]

(A) *Zwei uigurische Gedichte aus Dunhuang – ein Deutungsversuch*. In: Türk Dilleri Araştırmaları 11 (2001:'03), 125-136.

(A) (zusammen mit Takao Moriyasu): *Uighur inscriptions on the banners from Turfan housed in the Museum für Indische Kunst, Berlin*. Appendix to Chhaya Bhattacharya-Haesner: *Central Asian Temple Banners in the Turfan Collection of the Museum für Indische Kunst, Berlin*. Berlin, 461-474.

(A) (zusammen mit Marianne Yaldiz): *100 Jahre Turfan-Expeditionen. Wege der Forschung in Archäologie, Kunstgeschichte und Philologie*. In: Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz. Bd. 39. Berlin, 307-328.

2004

(A) Von der Turfanexpedition zur Turfanedition. In: Desmond Durkin-Meisterernst/Simone-Christiane Raschmann/Jens Wilkens/Marianne Yaldiz/Peter Zieme (Hrsgg.): *Turfan Revisited – The First Century of Research into the Arts and Cultures of the Silk Road*. Berlin 2004. (Monographien zur Indischen Archäologie, Kunst und Philologie. 17.)

(H) Desmond Durkin-Meisterernst/Simone-Christiane Raschmann/Jens Wilkens/Marianne Yaldiz/Peter Zieme (Hrsgg.): *Turfan Revisited – The First Century of Research into the Arts and Cultures of the Silk Road*. Berlin 2004. (Monographien zur Indischen Archäologie, Kunst und Philologie. 17.)

2005

(M) *Magische Texte des uigurischen Buddhismus*. Turnhout. (Berliner Turfantexte. 23.) Rez.: A. Róna-Tas, in: AOH 61 (2008), 401-403.

(A) *Arabische und neupersische Wörter in den altuigurischen Texten von Turfan und Dunhuang*. In: *Dieter Weber* (ed.): *Languages of Iran: Past and Present*. Iranian Studies in memoriam David Neil MacKenzie. Wiesbaden, 285-295. (Iranica. 8.)

(A) *Die Alttürkischen Reiche in der Mongolei*. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH (Hrsg.): Dschingis Khan und seine Erben. Das Weltreich der Mongolen. München, 63-68.

(A) *Bolalım bäg yutuz – Ein buddhistisches Stabreimgedicht aus Toyok*. In: Günay Kut/Fatma Büyükkarcı Yilmaz (Hrsgg.): *Uygurlardan Osmanlıya*. Şinasi Tekin'in Anısına. Istanbul, 732-737.

(A) *Edelsteine und ihre Wirkungen. Fragment eines alttürkischen Textes aus Sängim*. In: Anett C. Oelschlägel/Ingo Nentwig/Jakob Taube (Hrsgg.): *„Roter Altai, gib dein Echo!"*. Festschrift für Erika Taube zum 65. Geburtstag. Leipzig, 598-606.

(A) *Ein alttürkischer „Knigge"*. In: Nairiku-ajia gengo-no-kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages 20, 65-76.

(A) *Notizen zur Geschichte des Namens* sart. In: Ewa Siemieniec-Gołaś/Marzanna Pomorska (Hrsgg.): *Turks and Non-Turks. Studies on the History of linguistic and cultural contacts*. Kraków, 531-539. (Studia Turcologica Cracoviensia. 10.)

(A) *Religions of the Turks in the Pre-Islamic Period*. In: David J. Roxburgh (ed.): *Turks*. A Journey of a Thousand Years, 600-1600. London, 32-37.

(A) *Uigurische Fragmente aus der* Pañcarakṣā. In: Stéphane Grivelet/Ruth I. Meserve/Ágnes Birtalan/Giovanni Stary (Hrsgg.): *The Black Master*. Essays on Central Eurasia in Honor of György Kara on His 70th Birthday. Wiesbaden, 151-164.

(V) *Uigur versions of the Lotos Sūtra with special reference to Avalokiteśvara's transformation bodies*. Kyoto.http://www.hmn.bun.kyoto-u.ac.jp/eurasia/newsletter/13.pdf

2006

(A) *A cup of cold water. Folios of a Nestorian-Turkic Manuscript from Kharakhoto*. In: Roman Malek/ Peter Hofrichter (Hrsgg.): *Jingjiao* 景教. The Church of the East in China and Central Asia. Sankt Augustin, 341-345. (Collectanea Serica.)

(A) *Die seltsamen Wanderwege des sogdischen Titels* *xuštanč *„Lehrerin"*. In: Hendrik Fenz/Petra Kappert (†) (Hrsgg.): *Turkologie für das 21. Jahrhundert. Herausforderungen zwischen Tradition und Moderne*. Materialien der vierten Deutschen Turkologen-Konferenz. Hamburg, 15.–18. März 1999. Wiesbaden, 301–309. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 70.)

(A) *Hybrid names as a special device of Central Asian naming*. In: Lars Johanson/Christiane Bulut (ed.): *Turkic-Iranian Contact Areas*. Historical and Linguistic Aspects. Wiesbaden, 114–127.

(A) *On some quotations in the Uighur* Insadi-sūtra. In: Bukkyō gaku kenkyū. Studies in Buddhism 60-61, 1–14.

(V) *La poésie en turc ancien d'après le témoignage des manuscrits de Turfan et Dunhuang*. In: *Comptes Rendus de l'Académie des Inscriptions & Belles-Lettres*. Paris, 1145–1168.

2007

(A) Caitya *Veneration – an Uigur Manuscript with Potraits of Donors*. In: Journal of Inner Asian Art and Archaeology 2, 165–172.

(A) *Notes on Uighur Medicine, Especially on the Uighur Siddhasāra Tradition*. In: Asian Medicine 3 (2007), 308–322.

(A) Uighur night watch songs. In: *Zhuanxing qidi Dunhuang xue* [Engl. Nebentitel: *Dunhuang Studies in the Transitional Stage*], Shanghai 2007, 109–127.

2008

(A) *A Note on the Word ‚Shaman' in Old Turkic*. In: Shaman 16,1–2, 137–142.

(A) *Abschied vom alttürkischen Witwenkleid*. In: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 61,3, 359–364.

(A) *Appendice zu:* Aloïs van Tongerloo: *Testi antico-turchi e altri testi*. In: Gherardo Gnoli (ed.): *Il Manicheismo*. Vol. III: *Il mito e la dottrina. Testi manichei dell'Asia Centrale e della Cina*. Fondazione Lorenzo Valla, 287–292.

(A) *Eine alttürkische Kriminalgeschichte: Die Erzählung von Sundarī*. In: Helga Anetshofer/Ingeborg Baldauf/Christa Ebert (Hrsgg.): *Über Gereimtes und Ungereimtes diesseits und jenseits der Turcia*. Festschrift für Sigrid Kleinmichel zum 70. Geburtstag. Schöneiche b. Berlin, 255–274. (Ost-West-Diskurse. 7.)

(A) *Some bilingual manuscripts of the Xuanzang Biography*. In: *Aspects of research into Central Asian Buddhism*. In memoriam Kōgi Kudara. Turnhout, 475–483.

(A) (et alii): *Kōgi Kudara - bibliography of his works*. In: *Aspects of research into Central Asian Buddhism*. In memoriam Kōgi Kudara. Turnhout, 17–25.

(H) *Aspects of research into Central Asian Buddhism*. In memoriam Kōgi Kudara. Turnhout. (Silk Road Studies. 16.)

Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker
herausgegeben von György Hazai

Klaus-Detlev Wannig
Der Dichter Karaca Oğlan
1980, 738 Seiten, ISBN 978-3-87997-074-2

Erich Prokosch
Studien zur Grammatik des Osmanisch-Türkischen
unter besonderer Berücksichtigung des Vulgärosmanisch-Türkischen
2009, ca. 300 S., ISBN 978-3-87997-358-3,

Matthias Kappler
Türkischsprachige Liebeslyrik in griechisch-osmanischen Liedanthologien des 19. Jahrhunderts
2002, 785 S., ISBN 978-3-87997-302-6

Gottfried Hagen
Ein osmanischer Geograph bei der Arbeit.
Entstehung und Gedankenwelt von Kātib Čelebis Ǧihānümā
2008, XI+531 S., ISBN 978-3-87997-303-3

György Hazai und Andreas Tietze
Ferec baʿd eş-şidde – „Freud nach Leid"
Ein frühosmanisches Geschichtenbuch
2008, ISBN 978-3-87997-355-2 Band 1: 650 S., Band 2: 595 S.

György Hazai
Die altanatolisch-türkische Übersetzung des Taẕkaratu l-Awliyā von Farīduddīn ʿAṭṭār
2008, ISBN 978-3-87997-352-1 Band 1: 650 S., Band 2: 595 S.

György Hazai
Die Geschichte der Ungarn in einer osmanischen Chronik des 16. Jahrhunderts: Tercümān Maḥmūds Tārīḫ-i Ungurus
2008, ISBN 978-3-87997-355-2

KLAUS SCHWARZ VERLAG • BERLIN
KLAUS SCHWARZ VERLAG GmbH • Postfach 41 02 40 • D-12112 Berlin
Tel +49-30-792 29 44 • Fax +49-30-322 51 83
www.klaus-schwarz-verlag.com
eMail: info@klaus-schwarz-verlag.com